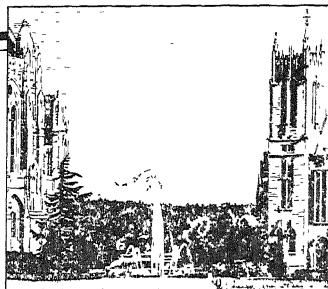


WATER PROFF BOOK TEXT IS FLY



UNIVERSITY OF WASHINGTON LIBRARIES

Estate of Solomon Katz

Solomon Katz

286. (Herodotus) Herodotos, erklart von Heinrich Stein. 4th and 6th edition. Five volumes, bound in three, 8vo, $\frac{3}{4}$ morocco. Berlin 1893-1908.

Most important critical and commentated edition of Herodotus.

\$36.00



H E R O D O T O S

ERKLÄRT

VON

HEINRICH STEIN.

ERSTER BAND.

ERSTES HEFT: BUCH I.

MIT EINER EINLEITUNG ÜBER LEBEN, WERK UND DIALEKT HERODOTS
UND EINER KARTE.

SECHSTE VERBESSERTE, TEILWEISE NEUBEARBEITETE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1901.

Einleitung.

1. Herodots Leben und Werk.

πολλῶν ἀνθρώπων ἶδεν ἄστεα
καὶ νόον ἔγνω.

Dafs Herodots Lebenszeit sich etwa vom Beginn der Perser-1 kriege bis in das erste Jahrzehnt des peloponnesischen Krieges erstreckt hat, bezeugt er selbst durch den Inhalt seines Werkes. Aber die Jahre seiner Geburt und seines Todes festzustellen war, bei der unzulänglichen Überlieferung über den Gang und die Umstände seines Lebens, schon dem gelehrten Altertum unmöglich. Zwar findet sich eine Nachricht, wonach er 53 Jahre vor Beginn des peloponnesischen Krieges, also Ol. 74, 1 = 484 v. Chr., geboren sein soll, aber sie giebt sich selber nur als eine Vermutung und geht nachweislich auf eine Hypothese des Chronologen Apollodoros (2. Jahrh. v. Chr.) zurück.¹⁾ In einer älteren Angabe, die der Chronologie des Eratosthenes (3. Jahrh. v. Chr.) entnommen zu sein scheint, wird seine Blüte um 468 angesetzt²⁾, wonach sein Geburtsjahr noch vor 500 fallen würde.

1) Gellius Noct. Att. XV 23 *Hellanicus, Herodotus, Thucydides, historiae scriptores, in isdem fere temporibus laude ingenti floruerunt et non nimis longe distantibus fuerunt aetatibus. nam Hellanicus initio belli Peloponnesiaci fuisse quinque et sexaginta annos natus videtur, Herodotus tres et quinquaginta, Thucydides quadraginta. scriptum est hoc in libro undecimo Pamphilae* (einer Sammlerin gelehrter Denkwürdigkeiten aus der Zeit des Kaisers Nero). Über Apollodor als Urheber dieser Aufstellung s. *Diels* Rhein. Mus. 31, 48 ff. Ausgehend von der überlieferten Thatsache dafs Herodot an der Gründung von Thurioi (Ol. 84, 1 = 444/43) beteiligt war, schlofs Apollodor dafs er um diese Zeit im reifen Mannesalter (ἀκμῇ) gestanden, d. h. 40 J. alt gewesen, und bestimmte darnach das Jahr seiner Geburt, ebenso wie das des Thukydides auf 471, d. h. 40 Jahre vor dem Beginn des Krieges, den jener als Mann erlebt hatte. Dieser Berechnung folgt auch Dionys. Halic. de Thucyd. p. 820 R. ὁ δ' Ἀλικαρνασσεὺς Ἡρόδοτος γενόμενος ὀλίγω πρότερον τῶν Περσικῶν, παρκετείνας δὲ μέχρι τῶν Πελοποννησιακῶν.

2) Eusebios Chron. nach des Hieronymus lateinischer und der armenischen Übersetzung. Hiermit übereinstimmend Diodor II 32 Ἡρόδοτος

- 2 Seine Heimat war Halikarnassos, an der Südwestküste Kleinasiens, eine karische Stadt, aber seit langer Zeit, neben der alten Bevölkerung, von achäisch-dorischen Geschlechtern besetzt, die ihre Herkunft auf die peloponnesische Stadt Trözen zurückleiteten.¹⁾ Aus der triopischen Kultgemeinschaft der dorischen Hexapolis, der sie einst angehörte, war sie ausgestoßen, angeblich weil einer ihrer Bürger das herkömmliche Recht des Heiligtums verletzt hatte.²⁾ Schon vor der Mitte des 6. Jhs. war sie, wie alle Städte dieser Küste, dem lydischen, später dem persischen Reiche unterthänig geworden.³⁾ Zur Zeit als Xerxes gegen Griechenland auszog, bildete sie, zusammen mit den benachbarten Inselchen Kos Nisyros und Kalydna, unter persischer Hoheit das kleine Vasallenreich eines karischen Dynastengeschlechtes, und stand damals unter der Leitung der Artemisia, jener beherzten und umsichtigen Frau, die an Stelle ihres unmündigen Sohnes selber ihr kleines Geschwader in der Königsflotte führte, deren kühne Thaten und kluge Reden von dem einstigen Unterthan in unverhohlener Bewunderung verewigt worden sind.⁴⁾

κατὰ Ξέρξην γεγὼνός τοις χρόνοις, d. h. ein Zeitgenosse des Xerxes. An welche Thatsache im Leben Herodots sich diese Zeitbestimmung anknüpft, ist dunkel. Da sich aber ungefähr dieselbe Jahreszahl bei Suidas v. *Πανύσσις* für den Ansatz der Lebenszeit dieses Verwandten Herodots benutzt findet (*γέγονε κατὰ τὴν οἱ δημηπιάδα*, 468/4), so ist zu vermuten dafs sie sich auf ein Ereignis bezieht das in beider Lebensgang Epoche machte. S. unten S. X. — Die Datierung in der Vita Savell. des Klaudios Ptolemäos (Rh. Mus. 33, 169), (*κατὰ τὰ τέλη τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου· καὶ ὃν καιρὸν καὶ Ἡρόδοτος, ὡς τινες γαστῆρ, (ἐγνώριζετο) ὁ ἱστορικὸς Ἀλικαρνασσός*) scheint auf der irigen Zeitbestimmung des von Herodot I 130 berichteten Abfalls der Meder zu beruhen.

1) Herod. VII 99 *τῶν δὲ κατέλεξα πολλῶν ἡγμονεύειν αὐτὴν (Artemisia) τὸ ἔθνος ἀποφαίνω πᾶν ἰὸν Ἰωρκίων, Ἀλικαρνησσίας μὲν Τροιζηνίους, τοὺς δὲ ἄλλους Ἐπιδαρτίους* (vgl. I 144. II 175). Wie man auch über das Recht dieses Anspruchs urtheile (s. die Anmerkung zur Stelle) — wie denn drei halikarnassische Inschriften des 5. Jhs. (vgl. Bechtel Inschr. d. ion. Dialekts 238–240. Dittenberger Sylloge I² 10. 11) nicht dorischen, sondern ionischen Dialekt zeigen —: Herodot selber will als Dorier, wenn auch nur der alten Herkunft nach, angesehen sein.

2) I 144. Die Zeit dieses Vorfalles ist unbestimmt. Der wahre Grund wird gewesen sein dafs die hellenischen Bewohner ihr Übergewicht über die karischen Hintersassen verloren hatten. In den erwähnten Inschriften, besonders in den Hunderten von Namen in der 2., zeigt sich eine starke Vermischung der beiden Volksteile, so jedoch dafs der karische entschieden überwiegt.

3) I 28. 174.

4) VII 99. VIII 65f. 101ff.

Herodots Familie gehörte zwar zu den angesehenen der Stadt, konnte aber, nach den Namen ihrer Angehörigen zu urtheilen, nicht zu den rein hellenischen gezählt werden.¹⁾ Der Vater hieß Lyxes, die Mutter Dryo (oder Rhoio), ein Bruder Theodoros.²⁾ Nahe verwandt, ungewiß ob der Mutter Bruder oder Vaterbrudersohn, war Panyassis, der geschmackvolle und gelehrte Erneuerer der epischen Poesie, von spätern Beurteilern den grössten Dichtern der Gattung verglichen.³⁾ Die

1) Der Vorhalt der Halbbürtigkeit mag wie alle Halikarnasseer so auch Herodot, besonders seitens der Ioner der Zwölfstädte, oft betroffen und gekränkt haben. Daraus nicht zum wenigsten erklärt sich seine den Ioniern so abgünstige Stimmung. Dem Vorhalt selbst begegnet er mit dem Nachweis, daß auch die von den Ioniern beanspruchte 'Reinbürtigkeit' auf recht schwachem Grunde stehe (s. I 144. 146 f. u. zu I 170 13). Auch die eingestreute Notiz über den Athener Isagoras V 66 (*οὐκ ἦν δὲ οὐκ ἔχων, ἀλλὰ τὰ ἀνέκαθεν οὐκ ἔχοντο, θύονσι δὲ οἱ συγγενεῖς αὐτοῦ μὴ Κερκῶν*) wird aus einem solchen Motiv entspringen sein. Dazu anderseits das überschwängliche Wort vom *Κερκῶν* § 171.

2) Suidas s. v. Ἡρόδοτος Δύξον καὶ Λρυοὺς Ἀλικαρνασσεὺς τῶν ἐπιφανῶν καὶ ἀδελφῶν ἰσχυρῶς Θεόδωρον. Den Vater nennen Δύξης auch Lukian περὶ τοῦ οἴκου 20. Steph. Byz. v. Θούριος. Suidas v. Παντασις. Themistios 32, 20 Dind. Der Name Δύξης erscheint wiederholt in den erwähnten Inschriften: 239 [τενδ]εσις λῦξεω u. λῦξης στρατωτος, 11 Ditt. Z. 28 λῦξεω του πυγρωω, Z. 175 . . δαιος λῦξεω. Er scheint karisch zu sein und ist bislang nur in Halikarnafs gefunden. Die Form Εὔλος, die Tzetzes (in Cramer. Anecd. Oxon. III 350) empfiehlt, ist eine auf Λρυά hinschieelende Spielerei, Ὀξύλος aber (bei demselben Chliad. I 19) ist a. O. von Tzetzes selber wieder beseitigt. — Über den vielleicht verwandten Chier Herodotos s. zu VIII 132. 5.

3) Suidas s. v. *Πανύσιος Πολυάρχου Ἀλικαρνασσοῦς, τειρατοσκοπός καὶ ποιητὴς ἐπῶν, ὃς σβεσθίσαν τὴν ποιητικὴν ἐπατήγαγε. Δούρις δὲ* (um 300 v. Chr., selbst ein Samier) *Μισκλέους τε παῖδα ἀνέγραψε καὶ Σάμιον, δημοῖς δὲ καὶ Πρόδοτον Θούριον. ἰστόρηται δὲ Πανύσιος Ἡροδότου τοῦ ἱστορικοῦ ἐξ ἀδελφῶς. γέγονε γὰρ Πανύσιος Πολυάρχου, ὃ δὲ Πρόδοτος Λύξου τοῦ Πολυάρχου ἀδελφῶν. τινὲς δὲ οὐ Λύξην, ἀλλὰ Ροιῶ τὴν μητέρα Ἡροδότου Παννύσιδος ἀδελφὴν ἰστόρησαι. ὃ δὲ Πανύσιος γέγονε* (fuit, nicht natus est) *κατὰ τὴν οἴδεμπαῖδα· κατὰ δὲ τινὰς πολλὰ πρῶτον· καὶ γὰρ ἦν ἐπὶ τῶν Ἑλληνικῶν. ἀντιέβη δὲ ἐπὶ Δαγδόμβου τοῦ τρίτου τυραννήσαντος Ἀλικαρνασσοῦ. ἐν δὲ ποιηταῖς τάττεται μεθ' Ὅμηρον, κατὰ δὲ τινὰς καὶ μεθ' Ἡσίοδον καὶ Ἀρτίμαχον.* — Der Name, in der Form *Πανύσιος*, ist karisch und findet sich häufig in den Inschriften von Halikarnassos und dem Nachbarorte Salmakis. — In einer späteren auf Rhodos gefundenen daktylischen Inschrift zu Ehren eines rhodischen oder halikarnassischen Poeten (Inscr. Gr. maris Aeg. 145) werden Herodot und Panyassis zusammen genannt: V. 3 [αὐδωνθ' ἡ]ροδο[τ]ου γλυκιον σ[υ] μακαρ παντασσιν | [νικαις πεδ]ν [δ] ἀρ[ε]την εστρεφιν αγγυγι | [χθων αλικ]α[ρνα]σσου κραναον τωον αν δια μολπα[ς] [κλεινον εν] ελλη[ν]ων αστεις κνδ[ος] εχει.

ärmlichen Nachrichten, die uns über Herodots Lebensgang überkommen sind, lassen uns zwar gänzlich unwissend über die Leiter seiner Jugend, die Wege und Mittel seiner Bildung. Es ist aber eine naheliegende Vermutung, daß er vieles davon der Anregung und Fürsorge des älteren Verwandten verdankt habe. Seine selbst zu jenen Zeiten, wo die Bildung der vornehmeren Jugend hauptsächlich an der Lektüre der Dichter gepflegt wurde, ungewöhnliche Vertrautheit mit der vaterländischen Litteratur, mit Homer und den Dichtern des Kyklos bis auf Pindar und Äschylos herab, selbst mit den apokryphen Machwerken der Orphiker und Chresmologen¹⁾, mochte er sich unter Leitung des Panyassis erworben haben. Und daß wenigstens dessen Geistesrichtung und poetische Thätigkeit nicht ohne nachwirkenden Einfluß auf die Denkweise und litterarischen Neigungen Herodots geblieben seien, dürfen wir daraus schliessen, daß dieser gerade für diejenigen Gegenstände ein hervorstechendes Interesse zeigt, denen auch jener seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hatte. Panyassis hatte in einem Epos von vierzehn Büchern die Heraklessage behandelt²⁾, und dem Sagenkreise und der Kultusgeschichte eben dieses Heroen forschte Herodot mit so großem Eifer nach, daß er eigens zu diesem Zwecke eine Reise nach Tyros unternahm.³⁾ Panyassis hatte ferner die Geschichte der ionischen Wanderungen und Ansiedlungen in Asien in einem Gedichte von bedeutendem Umfange erzählt, und auf demselben Gebiet zeigt Herodot eine spezielle Kenntnis des ganzen Sagenstoffes. Panyassis muß sich endlich viel auf Deutung von Wundern und Zeichen (*τέρατα*) verlegt haben, er heißt darum *τερατοσκόπος*. Nun hat aber kein älterer hellenischer Schriftsteller mit gleich gläubiger Witsbegierde so viele Geschichten von dergleichen Vorzeichen gesammelt und mit bedeutenden Ereignissen in Zusammenhang gebracht, als Herodot.

1) Homer II 23. 53. 116f. IV 29. 32. V 67. VII 161, Hesiod II 53. 82, Epiker II 121, Aristaeas IV 14ff., Musaios VII 6. IX 43, Chresmologen I 64. V 43. VIII 20. 77. 96. IX 43, Arion I 23, Alkaios V 95 (VII 117 5 vergl. mit Fr. 33), Sappho II 135, Solon V 113, Pindar III 38, Simonides V 102. VII 228, Phrynichos VI 21, Äschylos II 156. Von Prosaisten (*λογοποιοί*) ist, außer der Erwähnung des Äsopos, nur die Kenntnis und Benutzung des Hekataios nachweisbar (II 21. 143. IV 36. VI 137). S. auch VI 55.

2) Suidas a. O. *Ἐγραψε δὲ καὶ Ἡρακλειάδα ἐν βιβλίοις ἰδ' εἰς ἑπὶ Ἱωνικὰ ἐν πενταμέτρῳ, ἔστι δὲ τὰ περὶ Κόδρον καὶ Νηλέα καὶ τὰς Ἱωνικὰς ἀποικίας, εἰς ἑπὶ ἑξ'.*

3) S. besonders II 44.

Seine Jugend fiel in eine Zeit der grössten und folge-⁴reichsten Begebenheiten. Das persische Reich, dessen Gleichen das an große Monarchien gewöhnte Asien noch nicht gesehen, stand damals auf der Höhe seiner Macht noch in ungeschwächter Einheit seiner vielartigen Teile, von einem Mittelpunkte aus in straffer Ordnung beherrscht, in den einzelnen Provinzen nach gleicher Regel verwaltet. Die mehr als zweitausendjährige Geschichte der vorderasiatischen Völker schien in diesem Reiche, welches sie alle zu einem Ganzen verschmolz, ihren Abschlufs und ihr Ende erreicht zu haben. Die Allgewalt des Grofskönigs galt unbestritten von Thrakien und Makedonien bis an die Grenzen Indiens und Äthiopiens. Dagegen standen die Völker Europas, mehr nach Stämmen als nach Staaten getrennt und vereinzelt, noch in den Anfängen ihrer Entwicklung. Selbst die Hellenen, die regsamste und bildungsreichste unter den Nationen des Occidentes, hatten sich noch nicht lange zu einer Reihe von kleinen aber kräftigen Staatskörpern geordnet; ihre Blüte begann sich eben breiter zu entfalten, als sich ihren Grenzen das unaufhaltsam vorschreitende Perserreich näherte. Die hellenischen Städte des asiatischen Festlandes und der meisten Inseln des Ostmeeres waren bereits seiner Wucht unterlegen, und der übereilte Aufstand der Ioner, an dem die karischen Städte, also wahrscheinlich auch Halikarnassos beteiligt gewesen, hatte nur gedient das Joch der Fremdherrschaft zu erschweren. Freie Hellenen gab es nur noch im Mutterlande und in den westlichen Ansiedlungen. Denn dem ersten Angriff hatten die Athener glücklich widerstanden. Diese Niederlage zu rächen und auch die europäischen Hellenen seinem Reiche einzuverleiben, setzte Xerxes die schon von Dareios begonnenen Rüstungen in erweitertem Umfange fort und erfüllte ganz Asien mit Waffengetöse. Auch Halikarnassos stellte sein Kontingent, mit fünf Schiffen stiefs Artemisia zur königlichen Flotte. In den Augen der asiatischen Hellenen mußte das Schicksal der mutterländischen Brüder unzweifelhaft erscheinen.¹⁾ Als nun dennoch die wunderbare, unglaubliche Kunde von dem schmählichen Zusammenbruch der unermesslichen Barbarenmacht herüberscholl, und bald darauf an der nahen ionischen Küste noch einmal Flotte und Heer der

1) VIII 10 *ἐπιστάμενοι (οἱ Ἴωνες) ὅς οὐδείς αὐτῶν ἀπονοοσθήσει· οὕτω ἀσθενέα σφι ἐφαίνετο εἶναι τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα.*

Perser zugleich dem hellenischen Angriff erlagen: da vernahm der lauschende Knabe wohl aus manchem Munde das fromme Wort, daß dies Mißlingen des größten und mächtigsten Königs als das Werk der zürnenden und strafenden Gottheit anzusehen sei, welche stolze Überhebung eines Sterblichen nicht dulde, sondern das Überragende zu treffen wisse und übermütiges Beginnen durch jähes Verderben heimsuche.¹⁾ Der Eindruck und die Erinnerung dieser Erlebnisse nährte sicherlich nicht am wenigsten Herodots Glauben an eine göttliche Ordnung und Leitung aller Dinge. Aber auch die gehobene frohe Stimmung, das stolze Gefühl der Überlegenheit, das der glorreiche Sieg damals in allen hellenischen Herzen hervorrief, begleitete ihn durch sein ganzes wechselvolles Leben und tönt in aller Frische durch seine Darstellung jener Ereignisse hindurch.

- 5 Seit der Befreiung der ionisch-äolischen Inseln und Städte und der sich daran knüpfenden Stiftung des delischen Seebundes unter Athens Führung (477/6) waren jene Küsten von Kypros bis Byzanz und bis zur Mündung des Strymon der Schauplatz unablässiger kriegерischer Unternehmungen, mit dem ausgesprochenen Zwecke alle den Persern noch unterthänigen Städte zu befreien und dem Bunde anzuschließen.²⁾ Mit dem glorreichen Doppelsiege Kimons am Eurymedon (Ol. 78, 1 = 468)³⁾ fanden diese Kämpfe zunächst einen erfolgreichen Abschluß: vom thrakischen Eion bis Byzanz, mit einziger Ausnahme des festen Doriskos im Hebros-delta, war die europäische Küste vom Feinde gesäubert, in Asien kamen seitdem die Küstenstädte von Karien bis zur Grenze Pamphyliens, darunter ohne Zweifel auch Halikarnass, unter die Herrschaft und den Schutz des Bundes. Daß Artemisia diesen Umschwung der Dinge, der auch auf die Stellung der bisherigen Dynasten in den Städten nicht ohne Einfluß bleiben konnte, noch erlebt habe, ist nach dem Zusammenhang der Überlieferung nicht wahrscheinlich. Jedenfalls hatte sie sich nach der Rückkehr aus dem Kriege in ihrer Würde behauptet, und ihr Regiment scheint der hellenischen Bevölkerung nicht beschwerlich gewesen zu sein; denn Herodot, sonst ein entschiedener Feind

1) VIII 13 ἐποιέετο πᾶν ὑπὸ τοῦ θεοῦ ὅπως ἂν ἐξισωθῇ τῇ Ἑλληνικῇ τὸ Περσικὸν μηδὲ πολλῶν πλέον εἴη, 109 τὰδε γὰρ οὐκ ἡμεῖς κατεργασάμεθα, ἀλλὰ θεοὶ τε καὶ ἥρωες.

2) Diodor XI 60.

3) Die Zeitbestimmung nach Busolt Gr. Gesch. III, 1, 143.

jeder Tyrannis, gedenkt ihrer überall mit Achtung und Auszeichnung. Wie sich nach ihrem Tode die Dinge in Halikarnafs gestaltet haben, läßt sich aus den überlieferten That- sachen nur vermuten. Diese Unsicherheit ist um so bedauerlicher, als Herodot jedenfalls dabei eine hervorragende Rolle gespielt hat, und die Chronologie seines Lebens von der zeitlichen Feststellung jener Ereignisse in seiner Vaterstadt bedingt wird.

Nach der Quelle, aus welcher die Nachrichten des Suidas ⁶ über Herodot ¹⁾ und Panyassis ²⁾ entnommen sind, folgten auf Artemisia noch zwei Dynasten, ihr Sohn Pisindelis und dessen 'Sohn' Lygdamis. Jener war wohl derselbe, der um 480 im angehenden Mannesalter stand ³⁾, Lygdamis aber, benannt nach Artemisias Vater ⁴⁾, kann, der Zeit nach in die seine Regierung fiel, nur sein Bruder oder sonst ein Verwandter, nicht sein Sohn gewesen sein. ⁵⁾ Diesem begegnen wir in einer halikarnassischen Inschrift jener Zeit, wo er neben der Gemeindeversammlung in einer Weise genannt wird, die auf die Fortdauer seiner bevorzugten Stellung, aber mit eingeschränkten Rechten, schliessen läßt. ⁶⁾ Dagegen in der ersten attischen Liste der tributpflichtig gewordenen Bundesstädte, aus Ol. 81, 3 = 454/3, wird bei Halikarnafs nicht, wie sonst bei mehreren anderen Ortschaften jener Gegend, der Dynast, sondern allein die Einwohner genannt. ⁷⁾ Es scheint, er war mit einem Teil der Bürgerschaft und ihrem Anspruch auf Autonomie in blutigen Streit geraten, wobei Panyassis den Tod gefunden, Herodot nach Samos entwichen war. ⁸⁾ Wann dies geschehen und

1) μετέστη δ' ἐν Σάμῳ διὰ Λύγδαμιν τὸν ἀπὸ Ἀρτεμισίας τρίτον τύραννον γενόμενον Ἀλικαρνασσοῦ. Πισινδήλης γὰρ ἦν υἱὸς Ἀρτεμισίας, τοῦ δὲ Πισινδήλιδος Λύγδαμιν. 2) S. oben S. V³ 3) Herod. VII 99 παιδὸς ὑπάρχοντος νενηλεω. 4) daselbst.

5) Eine zuerst von A. Schöll Philol. 10, 35, zuletzt von F. Rühl das. 41, 68 geäußerte Vermutung.

6) Es ist die bereits oben S. V¹ erwähnte (239 Bechtel, 10 Dittenb.). Der Eingang lautet: τὰδε ὁ σύλλογος ἐβουλεύσατο ὁ Ἀλικαρνασσέων καὶ Σαλμακιτέων — Salmakis war ein Vorort der Stadt mit eigener Gemeinde — καὶ Λύγδαμιν. Vgl. die Stellung Battos' III. in Kyrene (IV 161). 7) Corp. Inscr. Att. I n. 226 ff.

8) Dafs beides gleichzeitig geschehen, und bei demselben Anlaß, ist freilich nur Vermutung. — Wenn der samische Historiker Doris, der eine samische Chronik (Σαμίων ὄροι) verfaßt hat, den Panyassis als einen zugewanderten und in die Gemeinde aufgenommenen Bürger in Anspruch nahm (s. oben S. V³) und demnach in demselben Sinne einen Samier nannte, wie Herodot einen Thurier, so wird er einer heimischen Über-

wie lange das Exil gedauert hat, läßt sich durch folgende Erwägung mit einiger Wahrscheinlichkeit ermitteln. Wie schon bemerkt worden (S. III²), hat ein Ereignis aus dem Anfange der 78. Olympiade sowohl im Leben des Panyassis als Herodots Epoche gemacht und einem Chronologen, vermutlich dem Eratosthenes, als Anhalt zur Bestimmung ihrer Lebenszeit gedient. Nach dem Erscheinen der hellenischen Bundesflotte unter Kimon an jenen Küsten und ihrem Siege am Eurymedon (468) wird in Halikarnafs eine aufständische Bewegung gegen den Dynasten entstanden sein, an der sich beide beteiligten, und deren Mißerfolg dem einen den Tod brachte, Herodot aber zur Flucht nach Samos zwang. Unter günstigeren Umständen kehrten dann später die Flüchtlinge, unter ihnen und vielleicht an ihrer Spitze Herodot, zurück und vertrieben den Tyrannen.¹⁾

- 7 Der mehrjährige Aufenthalt auf Samos, der damals noch seemächtigen Insel, dem angesehensten und einflußreichsten Mitgliede des Bundes nächst Athen, tritt in dem Werke Herodots an vielen Stellen mit deutlichen Spuren hervor. Mit ihren Orten, Monumenten und Anlagen, mit der Geschichte des Staates und vieler einzelner Familien zeigt er sich genau bekannt. Und wo sich irgend Gelegenheit bietet, weiß er von ihr meist Rühmliches, und selbst wo er nicht loben kann, mit sichtlicher Gunst zu erzählen.²⁾

- 8 Auf die Heimkehr in die Vaterstadt folgt in den dürftigen

lieferung gefolgt sein, deren Richtigkeit an sich nicht unwahrscheinlich ist.

1) Suidas a. O. *ἐλθὼν δὲ εἰς Ἀλικαρνασσὸν καὶ τὸν τύραννον ἐξελάσας*. Lygdamis scheint dabei den Tod gefunden zu haben. In einer späteren halikarnassischen Inschrift (bei *Le Bas Itinéraire* nr. 505) wird ein Bürger geehrt *ταῖς πρώταις καὶ ἐπιφανεστάταις ἐκ τῶν νόμων τιμαῖς διὰ τε τὴν ἀπὸ τῶν πιστῶν καὶ τυραννοκτόνων τῆς πόλεως καθ' ἑκατέρους τοὺς γονεῖς αὐτοῦ εὐγένειαν*.

2) I 70. II 148. 168. 182. III 26. 39 ff. 54 f. 60. 120 ff. 139 ff. IV 43. 88. 152. V 112. VI 13 f. 22 f. VIII 85 IX 106. Die Darstellung VI 13 f. verrät ein Streben das schmachvolle Benehmen der Samier in der Schlacht bei Lade so gut es anging zu entschuldigen. — Wenn übrigens in späterer Zeit die Erlernung des ionischen Dialektes und sogar die Abfassung der Historien während des Aufenthaltes in Samos und vor der Heimkehr nach Halikarnafs behauptet wurde (Suidas a. O. *ἐν ὅν τῇ Σάμῳ καὶ τὴν Ἰάδῃ ἠκούθη καὶ ἔγραψεν ἱστορίαν ἐν βιβλίοις 9' ἀρξάμενος ἀπὸ Κύρου τοῦ Περσῶν καὶ Κανδαύλου τοῦ Αὐδῶν βασιλέως*), so ist das offenbar eine grundlose Erdichtung samischer Ruhmsucht, und mag wie jene andere über Panyassis von Duris verbreitet worden sein.

Nachrichten des Suidas eine vieljährige Lücke, deren Dauer und Inhalt sich nicht mehr ermitteln läßt. Wir erfahren nur, daß Herodot sich veranlaßt sah seine Heimat noch einmal zu verlassen, wegen der Mißgunst und Anfeindung seiner Mitbürger, das heißt wohl infolge politischer Wirren und Parteikämpfe, bei denen er in hervorragender Weise beteiligt gewesen sein wird¹⁾, und daß er sich darauf nach Thurioi, einer eben damals (Ol. 84, 1 = 444/3) von Athen gegründeten panhellenischen Kolonie begeben habe.²⁾ In der That treffen

1) Die Stadt mußte damals von ihrem Wohlstande und Ansehen schon viel verloren haben. Während die benachbarten karischen Städte Myndos und Knidos und selbst das einst von Halikarnafs abhängige Kos (VII 99) je fünf Talente in die Bundeskasse steuerten, finden wir dieses in den Tributlisten dieser Zeit nur mit $1\frac{2}{3}$ Tal. angesetzt (CIA. I 231 f.).

2) Suidas *ἐπειδὴ ὕστερον εἶδεν ἑαυτὸν φθονούμενον ὑπὸ τῶν πολιτῶν, εἰς τὸ Θούριον ἀποικιζόμενον ὑπὸ Ἀθηναίων ἐθέλοντῆς ἡλθε*. Plinius nat. hist. XII 18 (in berichtiger Lesung) rechnet ihn zu den Gründern der Kolonie: *tunc enim (urbis nostrae CCCX. anno) auctor ille historiarum* (der vorher genannte Herodotus) *condidit Thurios in Italia* (frühere Lesung *historiam eam condidit Thuris*). — Die reiche und mächtige Stadt Sybaris, eine achäische Kolonie an der Westseite des tarentinischen Meerbusens, war im J. 610 von den benachbarten Krotoniaten zerstört und die Einwohner zerstreut worden (s. zu V 44 3). Ein Teil derselben hatte sich auf der Westküste der lukanischen Halbinsel in Laos und Skidros angesiedelt (VI 21). Nachdem ein Versuch derselben die Stadt herzustellen nach kurzer Dauer an dem Widerstande Krotons gescheitert war (448/7), wandten sie sich nach Sparta und Athen um Hilfe. Von Athen aus wurde Ol. 83, 3 (446/5), auf Betreiben des Perikles und des Lampon (s. zu VIII 21 17), die Neugründung unternommen. Unter dem Schutze von zehn Kriegsschiffen und der Leitung eben jenes Lampon und anderer angesehener Athener, wurde eine große Schar freiwilliger Ansiedler, meist aus Arkadien, Achaia und Elis, hingeführt. Diese legten zusammen mit den Sybariten nicht weit von der alten Stelle eine neue Stadt an, nach dem Plane des berühmten Stadtbauers Hippodamos, und nannten sie nach einer Quelle *Θούριοι* (oder *Θούριον*). Schon im folgenden Jahre wurden die alten Bürger, weil sie einen Vorrang beanspruchten, verjagt, und gleich darauf (Ol. 84 1 = 444/3) alle Hellenen zur Einwanderung in die neue Stadt eingeladen (vgl. IV 159). Aus allen Stämmen und Gegenden strömten neue zahlreiche Ansiedler zu, die in der großen und fruchtbaren Landschaft gleiche Ackerlose und in der Gemeinde volles Bürgerrecht erhielten. Die Verfassung, angeblich ein Werk des Sophisten Protagoras, war streng demokratisch. Die Bürgerschaft teilte sich nach der Herkunft in 10 Phylen: *Ἀρκὰς Ἀγαυὸς Ἠλεῖα, Βοιωτὶα Ἀμφικτυονὶς Λωλὶς, Ἰὰς Ἀθηναῖς Εὐβοὶς Νησιῶτις*. Herodot wird sich der *Λωλὶς* angeschlossen haben. Aufser ihm waren namhafte Ansiedler jener Hippodamos, der syrakusische Rhetor Teisias und sein Schüler Lysias, der Sohn des athenischen Metöken Kephalos, der in jungen Jahren mit zwei Brüdern hinüberging

wir ihn, nach einer anderen Nachricht, bereits einige Jahre vorher in Athen, wo er unter großem Beifall 'seine Bücher' vorgelesen haben soll.¹⁾

9 Dafs Herodot schon damals sein Werk vollendet nach Athen gebracht habe, ist nicht glaublich, jedenfalls hatte es damals noch nicht diejenige Form in der es später herausgegeben wurde und auf uns gekommen ist. Aber die Vorarbeiten, auf denen es beruht, müssen damals zum grofsen Teile bereits ihren Abschluß gefunden haben, und diese Arbeiten wieder haben zur Voraussetzung die Forschungsreisen in all den Ländern mit deren Beschreibung und Geschichte das Werk sich beschäftigt. Von diesen schweigt die Überlieferung des Altertums gänzlich, so dafs wir gar nicht von ihnen wissen würden, wenn nicht Herodot selber in beiläufigen Andeutungen davon Kunde gäbe. Und doch hat er ohne Zweifel die beste Zeit und Kraft seines Lebens diesen Wanderungen und Forschungen in fernen und nahen Ländern gewidmet, und die Ausbeute dieser Reisen an Anschauung und Geschichtskunde war, wie eine nähere Prüfung lehrt, der mühevoll vorbereitete Boden, auf dem das hinterlassene Werk gleichsam als die letzte, reife Frucht der ganzen Lebensarbeit erwachsen ist. Den Umfang, die Reihenfolge und die Zeit dieser Reisen nach Möglichkeit festzustellen ist also eine Aufgabe, deren Ergebnisse für das Verstandnis des Werkes im ganzen und einzelnen von wesentlicher Bedeutung sein werden.

10 Es ist eine müfsige Frage, auf welchem Wege unser Autor die Mittel zu solchen jedenfalls kostspieligen Unternehmungen erworben, ob er etwa die Vorteile kaufmännischer Betrieb-samkeit mit seiner Begierde fremde Länder und Völker zu sehen und ihre Geschichten und Sitten kennen zu lernen, in

und bis 412 dort verblieb. Denn in diesem Jahre, nach dem Ausgang der sikelischen Expedition, wurden die Anhänger Athens aus der Stadt vertrieben. Später fiel Thurioi in die Gewalt der Lukaner, dann der Tarentiner; zuletzt ward es eine latinische Kolonie unter dem Namen *Copia*. (Diodor XII 9 ff. Aristot. Pol. V 3. Strabon 263. Dionys. Hal. de Lysia 1. Plutarch Perikl. 11. Nik. 5. mor. 812d. 835d. Hesyehios v. *Τηποδάμον νέμης*).

1) Synkellos p. 248 (aus Eusebios' Chronik) *Ἡρόδοτος ιστορικὸς ἐτιμήθη παρὰ τῆς Ἀθηναίων βουλῆς, ἐπαναγνοὺς αὐτοῖς τὰς βιβλούς*. Das Jahr setzt Eusebios nach der lateinischen Übersetzung des Hieronymos 1572 seit Abraham = 445 v. Chr. (*Herodotus cum Athenis libros suos in concilio legisset honoratus est*), nach der armenischen 1570 Abr. = 447 (*Athenis libros legens honoratus est*).

geschickter Weise zu verbinden gewußt habe.¹⁾ Er bezeugt selbst dafs er nach Tyros gereist sei, blofs um zu erfahren wie alt der dortige Herakles-kult wäre, und dafs er den Weg an die arabische Grenze nicht gescheut, um dem fabelhaften Gerüchte von den fliegenden Schlangen mit eignen Augen auf den Grund zu kommen.²⁾ Erspriesslicher ist es die Umstände zu erwägen, unter denen er reiste. Denn dem Reisenden jener Zeiten standen Hindernisse von weit gröfserer Bedeutung entgegen als dem heutigen. Er hatte vor allem mit den Hemmnissen des Fort- und Unterkommens und mit der Unkenntnis der Landessprachen³⁾ zu kämpfen; auf den Besuch eines Landes aber, mit dessen Bewohnern er nicht in einem Verhältnis der Gastfreundschaft stand, wo er nicht angesiedelte oder bedienstete Landsleute traf, mußte selbst der Unerschrockenste und Gewandteste verzichten. Noch hundert Jahre früher wäre es für einen Privatmann ein höchst verwegenes Unternehmen gewesen in die Völkermasse des asiatischen Festlandes allein einzudringen, nicht nur wegen Mangels an Strafsen, sondern noch mehr weil der Fremde ohne Schutz und Rechte jeglicher Gewaltthat preisgegeben war. In Unterägypten hatten die Hellenen seit Psammetichos privilegierte Niederlassungen und erfreuten sich der rücksichtsvollsten Behandlung von seiten der einheimischen Regierung; und doch mußten die Schaulustigen unter ihnen, um in das obere Land zu gelangen und seine Wunderbauten zu sehen, eine so aufsergewöhnliche Gelegenheit benutzen, wie der Eroberungszug des Kambyzes war.⁴⁾ Seit Dareios aber war ganz Vorderasien bis zum Indus nebst Ägypten zu einem auf streng geregelter und gehandhabter Ordnung gegründeten Militärstaate vereinigt; Heerstraßen verbanden die Hauptpunkte, und für Sicherheit und Pflege, freilich auch für argwöhnische Kontrolle des Reiseverkehrs, war auf den Haupttrouten ausreichend gesorgt. Auf der Strafse von Ephesos über Sardis bis nach

1) Wie Solon κατ' ἐμπροσθεν ἀνα καὶ θεωρεῖν (Aristot. Ath. Pol. 11).

2) II 44. 75. 3) Zwar fügt Herodot hier und da eine Bemerkung über fremde Sprachen ein (I 57. 139. 172. II 105. IV 117) und erklärt einzelne Wörter derselben (I 105. 110. 192. II 2. 30. 46. 69. 77. 79. 94. 96. 98. 112. 143. IV 27. 59. 67. 110. 155. 192. V 9. VI 119. VIII 85. 98. IX 110), sogar ganze Sätze (I 187. II 106. 125. 136. 141. III 88); aber jene sind vereinzelte Reisefrüchte, die der Wanderer auch ohne sonstige Kenntnis aufammelt, während diese auf Treu und Glauben der Periegeten (s. besonders II 125 20) übernommen sind und sich schon durch ihren Inhalt als leichtfertige Erdichtungen verraten. 4) III 139.

Susa, dem Mittelpunkte des Reiches, fand der Reisende von Tagemarsch zu Tagemarsch königliche Wachtposten und Herbergen, und die Strafse führte in ihrer ganzen Länge durch bewohntes und sicheres Gebiet.¹⁾ Sicherheit des Weges und des Aufenthaltes war für den Reisenden das nächste Bedürfnis. Daraus erklärt es sich warum Herodot überall höchstens bis zu den Grenzen des persischen Reiches vorgedrungen ist, und sich begnügt hat über das was jenseits lag durch bloße Nachforschung sich zu belehren. Die Frage nach dem südlichen Laufe und den Quellen des Nils beschäftigte seine Witsbegierde in hohem Grade; was ihm darüber der Tempelschreiber zu Sais Märchenhaftes mitgeteilt, konnte ihn nicht befriedigen, sondern nur noch mehr anreizen selber der Wahrheit auf die Spur zu kommen.²⁾ Dennoch wagte er sich nicht über Elephantine, die südlichste Grenzstadt, hinaus, offenbar weil hier der äußerste persische Wachtposten noch Sicherheit bot.³⁾

- 11 In Assyrien und den anliegenden Ländern ist er früher als in Ägypten gewesen. Dies ergibt sich aus einer Äußerung die er bei Gelegenheit des ägyptischen Möris-sees macht. Als man ihm sagte daß dieser See von Menschenhand ausgegraben sei, habe er gefragt, wo denn die ausgegrabene Erde, nach der er sich vergebens umgesehen, geblieben sei; und als man ihm gesagt wohin sie geschafft worden, habe er ihnen leicht geglaubt, denn er wußte durch Erkundigung (λόγω) daß im assyrischen Ninus einst etwas ganz Ähnliches vorgekommen war.⁴⁾ Daß er aber hierbei nicht etwa an den Bericht eines anderen Schriftstellers, sondern an seine eignen assyrischen Forschungen gedacht hat, geht aus dem hervor was später von seinen Ἀσσυριοὶ λόγοι zu sagen ist. — Ägypten sah Herodot im ungestörten Besitz der Perser⁵⁾, und auf dem Schlachtfelde bei Papremis, wo der aufständische Libyer Inaros das Perserheer unter Achämenes geschlagen hatte, konnte er die Härte der ägyptischen Schädel mit der ungleich geringeren der persischen vergleichen.⁶⁾ Nun dauerte dieser Aufstand des Inaros, unterstützt von einer athenischen Flotte, sechs Jahre lang (460—455) und konnte von den Persern erst nach wiederholten Anstrengungen gänzlich unterdrückt werden. Folglich ist die ägyptische Reise erst nach 455 anzusetzen, wahrscheinlich sogar erst nach 449. Denn bis zu diesem

1) V 52. 2) II 24. 3) II 29f. 4) II 150. 5) II 30. 98f. 149.

6) III 13.

Jahre mindestens behauptete sich der aufständische Amyrtäos gegen die Perser als unabhängiger Fürst in den Marschen des Deltas.¹⁾

Vorher also hatte er schon das obere Asien besucht:¹² auf welcher der dahin führenden Strafen ist nicht zu ermitteln. Vielleicht auf der oben erwähnten königlichen Heerstraßse von Ephesos über Sardis nach Susa, deren Richtung, Länge und Stationen er wie aus eigener Anschauung genau beschreibt²⁾, ohne jedoch Einzelheiten zu erwähnen die sich nur auf diese Weise erfahren ließen, während er von einer mit diesen Strafen verbundenen Einrichtung nicht als Augenzeuge zu berichten scheint.³⁾ Die seltsame Thalfahrt auf dem Euphrat, die er als einen Teil der Reise vom Mittelmeer nach Babylon beschreibt⁴⁾, kannte er offenbar nur vom Hörensagen. Dafs er bis Susa hinabgekommen, ist zwar seine Erzählung von den sog. indischen Ameisen nicht geeignet glaublich zu machen.⁵⁾ Aber in Arderikka, mehr als fünf Meilen jenseits oder diesseits dieser Residenz, im Lande Kissien, hatte er Landsleute aus Eretria angetroffen, die durch Dareios einst als einzige Beute seines Krieges gegen die Hellenen hierher verpflanzt, den Reisenden zu seiner Verwunderung in der treu bewahrten Muttersprache anredeten⁶⁾; und die benachbarte Asphalt- und Erdölgewinnung beschreibt er mit einer auf Autopsie hinweisenden Genauigkeit. Die Lage, die Bauten und die Geschichte der Stadt Babylon, die Natur und die Erzeugnisse der umliegenden fruchtbaren Ebene, die Kulte und Sitten der Einwohner hat er mit besonderer Sorgfalt erforscht und besprochen⁷⁾, und von zwei Statthaltern dieser Provinz, Megapanos und Tritantächmes, spricht er in einer Weise als wenn sie zu seiner Zeit, der erstere wahrscheinlich schon vor seiner Hinkunft, dort anwesend gewesen seien.⁸⁾ Wie Arderikka der südöstlichste Punkt Asiens war, den er erreichte, so war Aghatana der nordöstlichste; Bauart und Farbe der Königsburg beschreibt er in dem Tone eines Augenzeugen, und ihren Umfang vergleicht er mit dem von Athen.⁹⁾

1) Thukyd. I 110. 112 *ἐξήκοντα μὲν νῆες ἐς Ἀἰγυπτον ἀπ' αὐτῶν* (der Flotte unter Kimon, im J. 449) *ἔπλευσαν, Ἀμυρταίου μεταπέμποντος τοῦ ἐν τοῖς ἔλεσι βασιλέως.* 2) V 52 ff. 3) VIII 98. 4) I 185.

5) III 102. 6) VI 119 *οἱ καὶ μέχρι ἐμὸ ἐλθον τὴν χώραν ταύτην φυλάσσοντες τὴν ἀρχαίην γλῶσσαν.* War Herodot 460—450 dort, so fand er schon das zweite Geschlecht der Angesiedelten, und bei diesem war die treue Bewahrung der Sprache allerdings bemerkenswert.

7) I 178 ff. 8) I 192. VII 62. 9) I 98.

Vielleicht hat er auch die staunenswürdigen Ruinen der Stadt Ninive besuchen können, die von der oben erwähnten Heerstrasse nicht weit ablagen; denn ihre Geschichte bildete einen Teil der *Ἀσσύριοι λόγοι*. Ob er auf dieser östlichen Reise auch die kleinasiatischen Länder näher durchforscht habe, können wir nicht sagen; von den jenseits des Halys liegenden Ländern, scheint es, hat er nicht mehr gesehen und erfahren als was sich etwa der Heerstrasse entlang sehen und erfahren liefs. Um so genauer kennt er Kleinasien diesseits des Halys. Zwar seine geographische Vorstellung von dieser Halbinsel ist in einem Stücke wenigstens ziemlich mangelhaft¹⁾; aber was er gelegentlich von Karien, Lydien, Mysien und dem ganzen Küstengebiet bis zum Bosphoros erwähnt, läfst auf spezielle Anschauung und Kenntniss schliessen.²⁾

- 13 Bestimmteres läfst sich über seine ägyptische Reise ermitteln. Von Kanobos, dem besuchtesten Hafenplatz im westlichen Delta, in dessen Nähe er ein altes Heiligtum des Herakles besuchte³⁾, den kanobischen Nilarm hinauf, gelangte er nach Naukratis⁴⁾, wo er fest angesiedelte Landsleute aus Halikarnassos fand.⁵⁾ Von da aus besuchte er die Residenz der letzten einheimischen Könige, Sais, wo er, wie es scheint, in die Osiris-mysterien eingeweiht wurde⁶⁾; Buto mit dem berühmten Orakel der Mut und der angeblich schwimmenden Insel Chemmis⁷⁾; Busiris, wo er dem grossen Trauerfeste um Osiris beiwohnte⁸⁾: alles Städte im westlichen und mittleren Delta, von Naukratis aus auf den zahlreichen Kanälen leicht erreichbar. Die Reise nach Mittel- und Oberägypten mufs er zur Zeit der Überschwemmung angetreten haben, nach der Anschaulichkeit zu schliessen, mit der er die Fahrt von Naukratis nach Memphis hinauf, mitten durch die überschwemmte Ebene und dicht unter den Pyramiden vorbei, beschreibt.⁹⁾ Auf die Monumente dieser, der Landessage nach von Min, dem ersten Könige, erbauten Stadt verwandte er ein sorgfältiges Studium; hier erfuhr er von Periegeten und Tempeldienern den grössten Teil seiner altägyptischen Geschichten.¹⁰⁾ Auf dem Pyramidenfelde von Gizeh, wo ihm sein Führer und Dolmetscher die alten Inschriften auszulegen nicht unterliefs und dafür arglosen Glauben fand, studierte er mit Einsicht

1) S. zu I 72 13. 2) I 57. 93. 174. II 10. IV 14. VII 26 ff. und sonst.

3) II 113. 4) II 97. 5) II 178. 6) II 169 ff., vgl. II 28. 62. 130 ff. 175 f. 7) II 155 f. 8) II 61, vgl. II 40. 9) II 97. 10) S. zu II 99 23.

die Bauart der Pyramiden und mafs selbst die des Chephren.¹⁾ Den Nil weiter hinauf bewunderte er die grofsen Dämme, die den Strom in die Mitte des Thales zwängten²⁾; besuchte das fruchtbare Thalbecken des Möris-sees, ebenfalls zur Zeit der Überschwemmung³⁾, und durchwanderte mit mafslosem Erstaunen die unzähligen Säle und Kammern des s. g. Labyrinthes, dem er an Gröfse und Pracht den Vorrang selbst vor den Pyramiden einräumte, von denen doch nach seinem Urtheile jede einzelne alle Bauten der Hellenen zusammen aufwog. Mit nicht geringerer Bewunderung müssen ihn die Tempel, Paläste, Gräber und Kolosse Thebens erfüllt haben; aber er hat sich darüber mit keinem Worte geäußert, sei es weil vor ihm andere die Stadt ausführlich genug beschrieben hatten, sei es dafs er, auf ein gewisses Gleichmafs der einzelnen Teile seines Werkes bedacht, diese Partie des *Αἰγύπτιος λόγος* später weggelassen hat. Nur den grofsen Tempel des Amun, dessen Priester ihn über das Alter der Götter- und Menschengeschichte belehrten, erwähnt er beiläufig.⁴⁾ Die in Thebens Nähe gelegene Stadt Chemmis zog seine Aufmerksamkeit auf sich, weil sich dort ein angebliches Heiligtum des Perseus mit hellenischen Festspielen befand; er hat sie aber nicht selbst besucht.⁵⁾ Der südlichste Punkt seiner Nilreise war, wie schon bemerkt, Elephantine.⁶⁾ Auf der Thalfahrt, scheint es, kehrte er nicht nach Naukratis zurück, sondern wandte sich von Memphis ab nach dem östlichen Teile des unteren Landes⁷⁾, liefs sich in Heliupolis die schöne Sage vom Vogel Phönix erzählen und sein Bildnis zeigen⁸⁾, und ergetzte sich an der malerischen Lage und den prächtigen Tempeln der Stadt Bubastis⁹⁾, in deren Nähe er den Anfang des Kanals des Nekos sah.¹⁰⁾ Nahe jenem Teile des Deltas drang er bis in die Wüste vor.¹¹⁾ Auch von dem Kulte des Pan in Mendes scheint er als Augenzeuge zu berichten.¹²⁾ Bei der Grenz- und Hafenstadt Pelusion sah er das Schlachtfeld wo Kambyses

1) II 124 ff. 2) II 99. 3) S. zu II 150 22.

4) II 3. 42. 143. 5) S. zu II 91 5.

6) II 29 *μέχρι μὲν Ἐλεφαντίνης πόλιος ἀντόπτης ἐλθών*. 7) Vgl. II 7 die genaue Angabe über die Entfernung zwischen Heliupolis und dem Meere (d. i. Pelusion). 8) II 3 ff. 73. 111. 9) II 137 f.

10) Dafs er selbst bis zu der Mündung des Kanals am arabischen Meerbusen gekommen, erweisen nicht die Worte II 159 *τμήρεις ἐπονήθησαν ἐν τῷ Ἀραβίῳ κόλπῳ ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσῃ, τῶν ἔτι οὐ δλοκοὶ ἐπιδόηλοι*. Vgl. IV 124 5. 204 6. 11) II 75. 12) II 46.

siegte, und oberhalb derselben die Reste der einstigen Ansiedlung der Karer und Ioner¹⁾; und die von hier ab am sirbonitischen See und dem Kasion-gebirg entlang, durch den hier ans Meer reichenden Streifen der arabischen Wüste führende Küstenstrasse bis Gaza beschreibt er mit so sicherer Kunde²⁾, giebt auch von den benachbarten Arabern so spezielle Nachricht³⁾, dafs er selbst diese Gegend gesehen haben mufs, und zwar wohl gleich in Anschlufs an die Reise in Ägypten.⁴⁾ An der syrisch-phönikischen Küste hat er aufser Gaza, dessen Gröfse er mit der von Sardis vergleicht, noch Tyros und wahrscheinlich auch Askalon besucht und an einer nicht mehr nachweisbaren Stelle ein angebliches Denkmal des Sesostris gesehen.⁵⁾

- 14 Herodot hat aufserdem noch zwei selbständige und bedeutende Reisen unternommen, die eine nach Kyrene, der hellenischen Pflanzstadt in Libyen, und deren Nachbarschaft, die andere nach dem Pontos und den angrenzenden Ländern. Wieviel er aufser der Stadt Kyrene und ihrer nächsten Umgebung⁶⁾, der Insel Aziris⁷⁾ und einigen libyschen Küstengebieten⁸⁾, von allem dem, was er über die libyschen Völker und ihre Eigentümlichkeiten im vierten Buche mitteilt, selbst gesehen und an Ort und Stelle erfragt hat, läfst sich nicht sicher ermitteln, nicht einmal, ob er in Barke, der Tochterstadt Kyrenes, gewesen ist. Doch ist seine Kenntnis der Völker zwischen Ägypten und der grofsen Syrte viel spezieller und bestimmter, als der weiter nach Westen hin selbhaften. Der lebhafteste Handelsverkehr, den die Kyrenäer mit jenen Völkern unterhielten, machte es ihm möglich, ohne weite und gefährliche Wanderungen in das Innere des Landes, in Kyrene selbst glaubwürdige und ausreichende Nachrichten einzuziehen.

- 15 Die Küstenländer des Pontos Euxeinos waren zu Herodots Zeiten schon lange aus dem grauen Nebel herausgetreten, der sie den Augen der früheren Hellenen so weit entlegen und unheimlich hatte erscheinen lassen, dafs sie in ihrer Sagedichtung die gefährlichsten Fahrten der Helden in diese Gewässer verlegten und dem Meere in bedeutsamem Wortspiele den Beinamen des 'ungastlichen' (ἄξενος) gaben.

1) II 154. III 12. 2) III 7. 3) III 8, vgl. 107 ff. II 75.

4) Vgl. III 108 3 mit II 75. 5) III 5. II 44. I 105. II 106.

6) II 181. IV 199. 7) IV 157. 8) IV 197.

Hellenische, insbesondere milesische Ansiedelungen waren rings um die Gestade dieses 'staunenswertesten aller Meere' ¹⁾ verstreut, und aus den fruchtbaren Ebenen zwischen Dniestr und Don bezog schon damals das Mutterland einen Teil seines Getreidebedarfes. ²⁾ Der dadurch belebte Seeverkehr kam unserem Reisenden trefflich zu statten. Von Byzantion aus, bis wohin er die beiden Ufer des Hellespontos, der Propontis und des Bosporos von Stadt zu Stadt bereist zu haben scheint ³⁾, gelangte er, der Westküste folgend, zuerst nach Apollonia ⁴⁾, der südlichsten Pflanzstadt der Milesier an dieser Küste; von da nach Mesambria und Istria ⁵⁾, bis in die Mündungen des Istros (Donau), den er für den grüfsten und wasserreichsten aller Ströme erklärt, und dessen Nebenflüsse von rechts und links er bis zum Mittellaufe hinauf erkundete. ⁶⁾ Vom Istros an nach Nordost zog sich das Land der Skythen. Die Gebiete und Grenzen, Sagen und Sitten dieses zahlreichen und merkwürdigen, bei den Hellenen aber bis dahin mehr genannten als bekannten Volkes möglichst genau kennen zu lernen war Herodots Hauptzweck bei seiner pontischen Reise. Leider läßt sich aber auch hier nicht überall bestimmt herausfinden, wieviel er selbst bereist und gesehen, wieviel er blofs mittelbar in Erfahrung gebracht hat. Die an dieser Küste, besonders an den Mündungen der Ströme seit lange sefshaften hellenischen Kaufleute, die durch ihre Handelsverbindungen mit den Steppenvölkern oft weit in das Innere gelangten, sowie die in den Küstenstädten sich aufhaltenden Eingebornen, deren weitreichende Kunde und bereitwillige Belehrung von Herodot anerkannt werden ⁷⁾, boten Gelegenheit genug zur Erkundigung über das Fernliegende. Doch hat sich Herodot nicht hierauf beschränkt; das Land zwischen dem Tyras (Dniestr) und Borysthenes (Dniepr) kennt er einige Tagefahrten weit von der Küste entfernt aus eigenem Anschauen. ⁸⁾ Am längsten scheint er in Olbia, der blühendsten Pflanzstadt in diesen Gegenden, am Ausflusse des Hypanis (Bug), gewellt zu haben. Von da setzte er seine Fahrt nach Osten längs den Küsten der taurischen Halbinsel bis zum kimmerischen Bosporos, vielleicht selbst bis in die Mäotis (Asowsches Meer) fort. An der Ostküste verweilte er am Phasis im Lande der Kolcher, in

1) IV 85. 2) VII 147. 3) I 57. IV 14. 86. 90. 91. 95 u. s.

4) IV 90. 5) II 33. IV 93. VI 33. 6) IV 47 ff.

7) IV 24. 76. 8) IV 11. 52 f. 81 f.

denen er Abkömmlinge der Ägyptier zu erkennen glaubte.¹⁾ An der Südseite scheint er seinen Aufenthalt bei dem Küstenvolke der Makronen, in der Stadt Themiskyra am Thermodon, und bei den an diesem Flusse und am Parthenios wohnenden syrischen Stämmen, endlich bei den Bithynern anzudeuten.²⁾

- 16 Nimmt man hinzu das von den bedeutenderen hellenischen Inseln von Kypros bis Zakynthos, von Hellas selbst keine Landschaft, ja wohl keine irgend namhafte Stadt von ihm auf seinen Wanderungen und Fahrten unbesucht geblieben ist, das seine anschauliche Kenntnis der Hämshalbinsel und ihrer barbarischen Bewohner über Thessalien und Epeiros hinaus bis in die Wohnsitze der Makedonen, Päonen und Thraken hinaufreicht, und das er endlich seinen Aufenthalt in Italien benutzt hat, um wenigstens auf dem südlichen Teile dieser Halbinsel und auf Sicilien sich forschend umzusehen und seine Wissenschaft von Land und Leuten bis zum Apennin hinauf durch Nachfragen zu erweitern³⁾, — was aber hier näher auszuführen überflüssig ist, da er diese Lokalkenntnisse mit nicht wenigen seiner Zeitgenossen geteilt haben wird —: so erscheint das rühmende Wort, welches sein jüngerer Zeitgenosse, der vielgewanderte Philosoph Demokritos über sich aussprach, 'von meinen Zeitgenossen habe ich das meiste Land befahren, der fernsten Kunde nachgeforscht, von Klimaten und Landern die meisten gesehen, und die meisten kundigen Männer vernommen'⁴⁾, auch auf den Geschichtsschreiber mit vollem, vielleicht noch vollerm Rechte anwendbar.

- 17 Die Resultate aller dieser Reisen und Forschungen finden wir in dem uns hinterbliebenen Werke mehr oder weniger ausführlich verarbeitet, und es entsteht nun die Frage, ob dem Verfasser der weite und vielgegliederte Plan, nach welchem er sein Werk angelegt hat, schon so früh zum Bewußtsein gekommen sei, das er jene Reisen und Forschungen nur in der Absicht unternommen habe, das Material für die Ausführung seines großen Gedankens zusammenzubringen. Dürften wir den Stimmen, die sich darüber aus dem Altertum vernehmen lassen, gläubiges Gehör schenken, so müßten wir annehmen, Herodot sei mit der Ausarbeitung seines Werkes schon in frühen Jahren zustande gekommen, und, weil in diesem Falle Forschung und Ausarbeitung der Zeit nach nahe

1) II 104. III 97. IV 86. 2) II 104. IV 86. VII 75. 3) I 57 3.

4) Klemens Al. Strom. 357 Pott.

zusammenfielen, auch jene Frage bejahen. Suidas nämlich in seinem Artikel über Herodot berichtet, auf Samos habe er sich in der ionischen Mundart geübt und eine 'Historie' in neun Büchern geschrieben, in der er vom Perser Kyros und dem Lyderkönige Kandaules ausgegangen sei.¹⁾ Dieselbe Voraussetzung, daß nämlich Herodot schon frühe seine Geschichten vollständig verfaßt habe, macht Lukian, indem er in dem 'Herodotos oder Aëtion' betitelten anmutigen Schriftchen erzählt, Herodotos habe sich aus seinem heimatlichen Karien geradeswegs nach Hellas eingeschifft, des Gedankens voll, wie er wohl ohne viel Aufwand von Zeit und Mühe sich und seine Schriften in Ansehen und Ruf bringen möchte. Da habe er nun, statt bald den Athenern bald den Korinthiern bald anderen vorzulesen, die Gelegenheit ersehen allen Hellenen auf einmal bekannt zu werden. Die große olympische Festfeier begann, und Herodotos, die gedrängte Festversammlung erblickend, zu der sich die angesehensten Männer von allen Orten hier eingefunden hatten, trat in den hinteren Teil des Tempels, nicht als Zuschauer etwa, sondern als olympischer Kämpfer und entzückte durch den feierlichen Vortrag seiner Geschichte die Anwesenden in dem Grade, 'daß seine Bücher, gerade neun an der Zahl, von dieser Zeit an Musen genannt wurden'. Es leidet wohl keinen Zweifel, daß der witzige und mehr nach dem Ruhme eines geistreichen und unterhaltenden als wahrhaftigen Schriftstellers strebende Lukian hier seiner ausmalenden und zudichtenden Phantasie die Rücksicht auf geschichtliche Wahrheit preisgegeben hat; auch verrät sich die Erfindung in mehr als einem Stücke. — Eine dritte Nachricht meldet, Herodot habe allerdings seine Geschichte in Olympia vorlesen wollen, die Vorlesung aber, unter dem scherzhaften Vorwande, er warte nur auf Schatten in dem (den Sonnenstrahlen offenen) Tempelplatze, von Tag zu Tage verschoben, bis die Feier zu Ende war; weshalb man sprichwörtlich 'bis zum Schatten des Herodotos' (*εἰς τὴν Ἡροδότου σκιάν*) vom Zaudern und Hinausschieben zu sagen pflegte.²⁾ Hier wird nun zwar dem Lukian in dem Faktum der Vorlesung widersprochen, aber doch ebenfalls die Absicht des Vorlesens und die Vollendung

1) S. oben S. X².

2) Parömiogr. Götting. I. Append. cent. II 35. Daß H. Grund zu haben glaubte an der unparteiischen Leitung der olympischen Spiele zu zweifeln, läßt sich aus der nicht absichtslos eingeschalteten Erzählung II 160 entnehmen.

des ganzen Werkes vorausgesetzt. — Noch verbreiteter, aber noch weniger glaublich ist die bald nach Athen bald nach Olympia verlegte Erzählung¹⁾, der junge Thukydides habe einer Vorlesung Herodots beigewohnt und Thränen der Rührung vergossen, wodurch jener aufmerksam gemacht sich zu des Knaben Vater gewendet und ihn zu des Sohnes brünstiger Wifsbegierde beglückwünscht habe.

- 18) Des Glaubens unwürdig erscheint in diesen Geschichtchen nur die ihnen zu Grunde liegende Annahme, Herodot habe schon so früh, — denn er verzichtete auf seinen halikar-nassischen Bürgerstand und verließ dauernd seine Heimat, wie wir sahen, spätestens 445 v. Chr., sein Aufenthalt auf Samos fällt noch viel früher, und des Thukydides Jugend kann nicht später als um 456 angesetzt werden —, sein großes Geschichtswerk ausgearbeitet; ganz glaublich dagegen das Faktum der Vorlesung.²⁾ Schon oben³⁾ ist erwähnt daß sich aus der Chronik des Eusebios sogar das Datum einer solchen in Athen gehaltenen Vorlesung 445 (oder 447), erhalten hat. Der Chronograph fügt hinzu, Herodot sei infolge der Vorlesung von dem Rate der Athener 'geehrt worden'. Ob sich auf diesen Ehrenerweis auch die Nachricht bezieht, wonach er von Athen als Lohn für seine 'Schmeichelei' zehn Talente (mehr als 47 000 Mark) erhalten habe, bleibt ungewiß. Aber diese Nachricht selber, trotz ihrem Gewährsmann, dem athenischen Historiker Diyllos (um 300 v. Chr.) und der angeblich urkundlichen Beglaubigung, ist verdächtig wegen der selbst im reichen

1) Bei Suidas s. v. *Θουκυδίδης* und *ὀργᾶν*: *μακαρίζω σε Ὅλορος τῆς εὐτεχνίας· ὁ γὰρ σὸς υἱὸς ὀργῶσαν ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰ μαθήματα*. Markellinos im Leben des Thukydides 54. Photios cod. 60. Tzetzes Chil. I 19. Auf handgreiflicher Erdichtung beruht die Anekdote bei Dio Chrys. 36 p. 103R. *ἦκε δὲ καὶ Ἡρόδοτος ὁ λογοποιὸς ὡς ὑμᾶς* (die Korinther) *λόγους φέρων Ἑλληνικοὺς ἄλλους τε καὶ Κορινθίους οὐδέπω φυνδεῖς, ἀνθ' ὧν ἤξιον παρὰ τῆς πόλεως μισθὸν ἄρνησθαι. διαμαρτῶν δὲ καὶ τούτου, οὐ γὰρ ἤξιουν οἱ ὑμέτεροι πρόγονοι δόξαν ἀγοράζειν, μετεσκεύασεν ἐκεῖνα, ἃ πάντες ἐπιστάμεθα, τὰ περὶ τὴν Σαλαμῖνα καὶ τὸν Ἀδελμαντον*. S. Herod. VIII 94.

2) Eine Hindeutung findet sich schon bei Thukydides I 22 in dem auf Herodots Werk deutenden Worten *ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν* und in den auf sein eigenes bezüglichen *ἐς μὲν ἀκρόασιν ἔως τὸ μὴ μνθῶδες αὐτῶν ἀτερεπέστερον φανέται*. Die erste direkte Angabe bei Plutarch mor. 862 *ἀλλὰ τοῦτό γε βοηθεῖ τῷ Ἡροδότῳ πρὸς ἐκείνην τὴν διαβολήν, ἣν ἔχει κολακεύσας τοὺς Ἀθηναίους ἀργύριον πολλὸν λαβεῖν παρ' αὐτῶν. εἰ γὰρ ἀνέγνω ταῦτα* (nämlich VI 105 f.) *Ἀθηναίους κτλ.* 3) S. XII¹

Athen unerhörten Gröfse der Belohnungssumme und wegen des offenbar erdichteten Grundes der Belohnung.¹⁾

Die Komposition und Ausarbeitung seines Werkes **19** zu der Form, in der er es der Nachwelt hinterlassen hat, fällt ohne Zweifel in die beiden letzten Jahrzehnte seines Lebens. Anzunehmen dafs er Teile desselben, aufser in Form von mündlichen Mittheilungen oder 'Vorlesungen', schon früher bekannt gemacht, ist weder an sich zu erweisen noch wahrscheinlich. Dafs es aber noch in den ersten Jahren des peloponnesischen Krieges in den Händen des Autors gewesen, ergibt sich mit Notwendigkeit aus den in den letzten vier Büchern verstreuten Andeutungen und Beziehungen auf Ereignisse jenes Krieges²⁾, von denen aber keines notwendig über das Jahr 428 hinaus anzusetzen ist.

1) Plut. a. O. 862 *ὅτι μέντοι δέκα τέλαντα δωρεὰν ἔλαβεν ἐξ Ἀθηναίων, Ἀνύτου τὸ ψήφισμα γράψαντος, ἀνὴρ Ἀθηναῖος οὗ τῶν παρημελημένων ἐν ἱστορίᾳ Διὸν ἄλλος εἶρηκεν*. Wäre mit diesem Anytos der bekannte Ankläger des Sokrates (399 v. Chr.) gemeint, so läge damit schon die Unhaltbarkeit der ganzen Nachricht zu Tage.

2) Die hierher gehörigen Stellen sind, mit Auslassung der weniger bestimmten, folgende:

VII 233 Überfall von Platäa durch die Thebäer, 431;

VI 91 Vertreibung der Ägineten, ebenfalls 431;

VII 137 Hinrichtung spartiatischer Gesandten in Athen, 430;

IX 73 Verwüstung Attikas durch die Lakedämonier;

VII 9β Anspielung auf die Perikleische Kriegsführung;

VI 98 schlimme Folgen des peloponnesischen Krieges.

Außerdem glaubte man bisher in der Erwähnung der Propyläen auf der athenischen Burg (V 77) einen festen chronologischen Anhalt zu haben sowohl für die Abfassungszeit der letzten fünf Bücher als für einen zweiten Aufenthalt Herodots in Athen. Denn der Bau der (noch erhaltenen) Propyläen ward 437/6 begonnen und 432/1 vollendet (Wachsmuth, Die Stadt Athen I 546). Also frühestens 431, schien es, hatte Herodot jene Stelle geschrieben. Nun hat aber Wachsmuth (a. O. S. 150 und in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. 119 S. 18 ff.) erwiesen dafs innerhalb dieser Propyläen für das Viergespann, das Herodot dort stehen sah, kein Raum gewesen sein kann. Und da die Worte weder eine andere Deutung noch eine Änderung zulassen, so bleibt, wie ich glaube, nur die Annahme übrig dafs Herodot nicht von dem Hallenbau redet, sondern, nach dem eigentlichen Sinne des Wortes *προπύλαια*, von dem umfriedigten Vorplatze vor dem alten Thoreingang (*πύλαι*) der Burg (s. VIII 52f.), auf welchem später die grofse Thorhalle erbaut wurde. Demnach kann das Viergespann seit 437 nicht mehr auf dem Orte gestanden haben, auf dem es H. gesehen. — Mit dieser Annahme stimmt dafs er auch den im Jahre 438 vollendeten Parthenon II 148 zu erwähnen unterläfst, und dafs er den Ort der 437 angelegten athenischen Pflanzstadt Amphipolis noch mit dem alten Namen *Ἐννέα ὁδοί* nennt.

20 Was Herodot in Athen und bei Gelegenheit der Feier der Olympien vortrug, können nur einzelne in sich abgeschlossene Arbeiten gewesen sein, in denen er die Ergebnisse seiner bisherigen Reisen und Forschungen, ohne Zusammenhang und Verknüpfung miteinander, sondern jedes Gebiet für sich besonders dargestellt hatte. Als er Halikarnassos auf immer verließ, wird er seine persischen, assyrischen, ägyptischen und libyschen, vielleicht auch schon seine lydischen und skythischen Geschichten (λόγοι)¹⁾ ausgearbeitet mit nach Hellas gebracht haben. So sehr sich auch diese Vorträge an Inhalt und Form, und besonders in ihrer Tendenz, von den Kunstreden (ἐπιδείξεις) der späteren Sophisten unterschieden: ihr Verfasser konnte nicht umhin für die Anregung und selbst die Unterhaltung seiner Zuhörer Stoff und Sprache einzurichten, und das Urteil, das Lob der Menge hat zwar seine Wahrhaftigkeit nicht gestört; aber wie sollten sie ohne Einfluß auf die Auswahl und Anordnung seiner Erzählungen geblieben sein?²⁾ Und so hat man ihn wohl gar wie einen jener heimatlosen, in den hellenischen Städten nach Gewinn und Ruhm umherziehenden 'Rede- und Weisheitsklügler' ansehen wollen. Deutet doch schon Thukydides an jener Stelle, wo er von der Methode und der Absicht seines eigenen Werkes spricht, mit unverkennbarem Bezuge auf die Leistung seines Vorgängers als mehr auf Beifall und flüchtiges Vergnügen der Menge denn auf dauernden Nutzen angelegt.³⁾ Dies Urteil mochte für jene erste Veröffentlichung, zumal in Vergleich mit der eigenen Arbeit des Thukydides, die unter ganz anderen Umständen und Gesichtspunkten begonnen und ausgeführt worden, noch zutreffen. Aber Herodot ist auf jenem Standpunkte nicht geblieben, und sein Werk ist in einem späteren reiferen Alter vollendet worden.

21 Denn in Athen fand Herodot nicht nur Beifall und Belohnung und, was für seine bürgerliche Stellung ungleich

1) So ist die Stelle IV 81 ohne Zweifel zu einer Zeit niedergeschrieben, als der Autor noch nicht in Delphi gewesen, sonst würde er den Mischkessel des Krösos, von dessen kolossaler Größe er I 51 berichtet, dort zum Vergleiche und zur Verdentlichung des gleich großen skythischen Kessels angeführt haben.

2) Vgl. z. B. die Geschichten von des Xerxes Liebeshändeln (IX 108 ff.), den Sauromaten (IV 110 ff.), besonders aber die vom ägyptischen Könige Rhampsinit (II 121).

3) I 22 *καὶ τὰ ἐς αἰὶ μάλλον* (die Geschichte des peloponnesischen Krieges) *ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παρὰ ῥῆμα ἀκούειν ἔδγκειται.*

wichtiger war, die Gelegenheit zu einer neuen festen Siedelung, sondern, wie wir aus einer lebendigen Verknüpfung mannigfacher Andeutungen und Spuren folgern dürfen, auch einen mächtigen Antrieb zu neuem vollendeterem Schaffen. Unter der langjährigen Leitung eines Mannes von so großartiger Geisteskraft und so idealen Absichten wie Perikles, war diese Stadt, seitdem sie sich an die Spitze der hellenischen Staaten emporgeschwungen und über eine wachsende Fülle von Kräften und Hilfsmitteln gebot, zu dem Mittelpunkte nicht nur des politischen und nationalen, sondern in noch höherem Grade des geistigen Lebens der Hellenen geworden. Was die einzelnen Stämme und Landschaften in den redenden und bildenden Künsten bisher Vortreffliches hervorgebracht hatten, faßte der freier und weiter umschauende, für das Schöne jeder einzelnen Gattung empfängliche Sinn der Attiker unter hohen Gesichtspunkten zusammen, und schuf das Einzelne und Gesonderte zu neuen Kunstformen von erhöhter Bedeutung und Vollendung um. Der Unterschied der Stämme schien sich hier auszugleichen¹⁾, zum ersten Male fühlte sich hier der Hellene als freies Mitglied einer bevorzugten nationalen Gemeinschaft, und verglich sich stolz mit den Barbaren. Jede Leistung des schaffenden oder forschenden Geistes fand hier neidlose Anerkennung, treffendes Urteil und befruchtende Anregung.

Dafs Herodot zu Perikles selbst, dem leitenden Mittel-²² punkte dieses Staats- und Kunstlebens, in ein näheres Verhältnis gekommen, kann nicht bezweifelt werden. Seine Ansicht von den Verhältnissen der hellenischen Staaten, von der Stellung Athens und seinen Verdiensten um das Vaterland, seine Meinung über die verhältnismäfsig beste Verfassung und insbesondere über die Wirkung der Kleisthenischen Staatsreform ist ganz im Geiste des Perikles. Zwar, er erwähnt ihn in seinem Werke nur einmal, aber dieses eine Mal wie einen Gott. Die Geschichte der Freiwerbung um die Tochter des sikyonischen Tyrannen Kleisthenes, VI 126 ff., deren naive Anmut und frohes Behagen den Leser an die Art der Homerischen Heldenzeit erinnert, ist nur eine Verherrlichung des großen Staatsmannes und seines mütterlichen Geschlechts,

1) (Xenoph.) *Ἀθην. πολ.* II 8 *φωνήν πᾶσαν ἀκούοντες (Ἀθηναῖοι) ἐξελέξαντο ταῦτα μὲν ἐκ τῆς ταῦτα δὲ ἐκ τῆς. καὶ οἱ μὲν Ἕλληνες ἰδίᾳ μᾶλλον καὶ φωνῇ καὶ διαίτῃ καὶ σχήματι χρώνται, Ἀθηναῖοι δὲ κεκραμένην ἐξ ἀπάντων τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων.*

der Alkmeoniden, für die überhaupt jede Gelegenheit zu rühmender Erwähnung benutzt ist. Die gleichnamige Enkelin jener vielumworbenen Fürstentochter war Agariste, an Xanthippos, den Sieger bei Mykale, vermählt. 'Und da sie schwanger ging, sah sie nachts ein Traumgesicht, und ihr träumte, sie hätte einen Löwen geboren, und wenige Tage nachher gebar sie den Perikles'.¹⁾ Unter den ausgezeichneten Männern des Freundeskreises, den Perikles um sich sammelte, ja vielleicht unter allen Zeitgenossen, war keiner dem Herodot an Denkweise und Sinnesart verwandter als Sophokles. Ein Band warmer Freundschaft, durch Austausch geistigen Besitzes belebt²⁾, scheint die beiden seltenen Männer verknüpft zu haben. Noch ist das Bruchstück einer Elegie vorhanden, welche der Dichter an den Geschichtsschreiber im J. 440 v. Chr., vermutlich bei Gelegenheit eines für letzteren bedeutenden Ereignisses, gerichtet hatte.³⁾

- 23 Es waren, scheint es, besonders die Einflüsse des athenischen Aufenthaltes, welche im Geiste Herodots den Gedanken zu dem umfassenden Geschichtswerke zeitigten, das fortan seine Lebensaufgabe wurde. Denn gerade diejenigen beiden Eigentümlichkeiten, wodurch dies Werk als Ganzes alle bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der erzählenden Prosa und der Geschichtschreibung in Schatten stellte und für die Gattung epochemachend wurde, sein universaler Inhalt, seine künstlerische Form in Aufbau und Ausführung, und sein sittlich-religiöser Grundgedanke, tragen ein so entschiedenes Gepräge der gut attischen, von der Sophistik in Geist und Rede noch nicht ergriffenen Zeit, daß wir jene Behauptung, auch ohne ein altes unterstützendes Zeugnis anführen zu können, getrost wagen dürfen.

- 24 Verhältnismäßig später als irgendein anderes Kulturvolk

1) VI 131. 2) Vgl. zu II 35. III 119. IV 95. Dagegen daß Sophokles selber die vielbesprochene Stelle Antigone 905 ff. mit Rücksicht auf die Erzählung bei Herod. III 118 f. geschrieben, ist mit den gewichtigsten Gründen bestritten worden (zuletzt von F. Kern Zeitschr. f. Gymn. 36, 1 ff.). 3) Plut. mor. 785 *τοῦτ' ἃ δὲ δημολογούμενος Σοφοκλέους ἐστὶ τὸ ἐπιγραμματίων*.

ᾧδὴν Ἡροδότῳ τεύξεν Σοφοκλῆς ἐτέων ὦν πέντ' ἐπὶ πεντήκοντ'.

Sophokles war 495 v. Chr. geboren. — Auf Beziehungen zu anderen hervorragenden Athenern deuten die Erwähnungen VI 121 4. VII 151 4. VIII 17 6. 21 6. IX 21 17. Von anderen weiß er die Heimatsgemeinde (*δήμος*) anzugeben: I 60 16. VI 92 21. IX 73 2.

des Altertums hatten die Hellenen angefangen die Erinnerungen der Vergangenheit und die Ereignisse der Gegenwart zu treuem Gedächtnisse für die Nachwelt aufzuzeichnen. Davon lag die Ursache nicht sowohl in der späten Erlernung und Verbreitung der Schreibkunst, die ihnen vielmehr durch die mangelnde Schreiblust so auffallend spät geläufig wurde: sondern weit mehr in den äusseren Verhältnissen und in dem eigentümlichen Geiste dieser Nation. In verschiedenen Stämmen und vielen kleinen Staaten über ein weites Gebiet verstreut, vielfach abweichend in Verfassung und Lebensweise, konnten sie sich weder zu gemeinschaftlichen Unternehmungen noch zu gemeinsamen Interessen an den Begebenheiten der Gegenwart vereinigen. Was aber von den Thaten und Schicksalen der Vorfahren in der Erinnerung der Nachkommen fortlebte, entkleidete sich sehr bald im Munde dieses ungemein beweglichen und erzählungslustigen Volkes seiner ursprünglichen schmucklosen Wahrheit, und ward zur Sage. Von der ältesten Zeit bis in die des Solon entging kaum ein einziges Faktum dieser Umbildung. Ja der sagenbildende Trieb erlosch auch da noch nicht, als gleichzeitige Chronisten die Erlebnisse der Gegenwart aufzuzeichnen begannen, sondern setzte seine die geschichtliche Wahrheit überwuchernde Thätigkeit bis in die spätesten Zeiten fort. Der poetische Sinn des Hellenen verlangte von dem Geschichtserzähler nicht einfach treue Meldung des Vergangenen, nicht gewissenhafte Belehrung, sondern erheiternde Freude an der Herrlichkeit der entschwundenen Zeiten, an den Großthaten und seltsamen Schicksalen der Vorfahren, an den Wundern der Ferne, endlich und nicht am wenigsten an der Anmut und Formschönheit der Darstellung. So vertrat das Epos lange Zeit die Historie, und den älteren Hellenen wurde es so schwer die epische Sagedichtung von beglaubigter Überlieferung zu sondern, daß sich selbst ein Thukydides noch nicht ganz entwöhnen konnte die Homerischen Dichtungen als historische Urkunden anzusehen. Erst als der Strom des epischen Gesanges versiegte und in eine trockne lehrhafte Hererzählung des überkommenen Sagenstoffes ausartete, die poetische Produktionskraft aber sich in neue Kunstformen ergoß, ließen die Sagenerzähler die hergebrachte metrische Form fallen und bedienten sich statt ihrer einer einfachen, nüchternen prosaischen Sprache.

Die Anfänge dieser prosaischen Sagenschreibung **25**
können nicht früher als um 600 v. Chr. angesetzt werden.

Nicht viel später entstanden in Ionien die ersten Versuche in schlichter Aufzeichnung geschichtlicher Erinnerungen, ohne Kritik zwar und ohne Scheidung zwischen Wahrheit und Dichtung, aber auch ohne willkürliche Umbildung. Unter den ionischen Hellenen nämlich hatte das Aufkommen freier städtischer Gemeinwesen, das Aufblühen von Handel, Schifffahrt, Gewerben und technischen Künsten, der Ernst und die Not des Lebens, früher als bei denen im Mutterlande, den Sinn von der spielenden Beschäftigung mit der alten heroischen Sage weggelenkt auf ein verständiges, nüchternes Ergreifen der nächsten Umgebung und Wirklichkeit. Die Geschichte des Stammes, der Stadt, die Umstände ihrer Gründung, die Abkunft und Schicksale ihrer angesehensten Geschlechter waren es, worauf sich jetzt die Forsch- und Wißbegierde richtete. So schrieben Kadmos von Miletos, Charon von Lampsakos u. a. in einem trocknen Chronikstile die Gründungen (*κτίσεις*) und Geschichten ihrer Vaterstadt. Aber einen bedeutenden Schritt weiter von der ungeprüften Wiedererzählung geschichtlicher Sagen und Erinnerungen zur Darstellung thatsächlicher Wahrheit bezeichnet es, daß die Ioner, zumal die Milesier, begünstigt und aufgefordert durch ihren weitreichenden Handels- und Seeverkehr, die Beschreibung fremder Länder und Völker, ihrer Sitten und Geschichten, kurz die Anfänge der Geographie und Ethnographie in den Kreis dieser Schriftstellerei zogen. Der Milesier Hekataios scheint diese Bahn zuerst betreten zu haben. Er hatte, wie nach ihm Herodot, einen großen Teil der damals bekannten und zugänglichen Länder selbst bereist¹⁾ und in einer *περίοδος γῆς* sorgfältig und, wie wir nach den zahlreichen aber formlosen Fragmenten urteilen dürfen, zwar in trockner Aufzählung, aber mit gewissenhafter Treue beschrieben. Daneben hatte er in einem *ιστορίαι* oder *γενεολογίαι* betitelten Werke, anknüpfend an die Stammbäume der Geschlechter, die hellenischen Stammgeschichten sagengemäß behandelt, nicht ohne eine gewisse Aufklärung des Urteils und verstandesmäßige Deutungslust²⁾, aber doch

1) Herod. V 36 Ἐκαταῖος δ' ὁ λογοποιὸς πρῶτα μὲν οὐκ ἔα πόλεμον βασιλεὺς τῶν Περσέων ἀναιρέεσθαι, καταλέγων τὰ τε ἔθνη αὖ πάντα τῶν ἤρχε Λαρτιάς καὶ τὴν δύναμιν αὐτοῦ. Von seinem Aufenthalte in Ägypten II 143.

2) Den Kerberos z. B. deutete er in eine auf dem Vgb. Tānaros sich aufhaltende Schlange um: κληθῆναι δὲ Αἶδον κύνα ὅτι ἔδει τὸν δηχθέντα τεθνάναι παραντία ὑπὸ τοῦ ἰοῦ, καὶ τοῦτον ἔφη τὸν ὄφιν

auch nicht frei von genealogischer Verknüpfung der Götter- und Menschengeschichte.¹⁾ Immerhin war er unter Herodots Vorgängern der bedeutendste.²⁾ Bei aller Verschiedenheit an Talent, an Gegenständen und Art der Darstellung, waren diese Schriftsteller darin desselben Charakters, daß sie alle, Anfänger in der Kritik und in der Kunst des Erzählens, eine theils durre und trockne, theils unverbundene Masse mythischen, geschichtlichen, geographischen oder ethnographischen Stoffes zusammenstellten, ohne gefällige Verbindung und Anordnung, und ohne Aufstellung allgemeiner für das sittliche und politische Leben fruchtbarer Gesichtspunkte. Nach dem Vorgange des Thukydides³⁾ faßt man sie mit dem Namen Logographen zusammen, obgleich das Wort *λογογράφος* ursprünglich eine viel allgemeinere und farblosere Bedeutung hatte.⁴⁾ Da wir von ihren Schriften nur noch dürftige, zum größten Teil ihrer ursprünglichen Form entäußerte Fragmente besitzen⁵⁾, möge hier zum Ersatz das zusammenfassende Urtheil des Diony-

ὑπὸ Ἡρακλέους ἀγθῆναι παρ' Εὐρουσθέα (Fr. 346 M.). Vgl. Fr. 341 (unten Note 5) und zu II 45 1. 1) Vgl. II 143. 2) Vgl. V 36. 125. VI 137. 3) I 21. 4) *λόγος* (*λόγοι*) ist jede mündliche oder schriftliche Mitteilung in ungebundener Rede. Herodot nennt den Hekataos als Verfasser von *λόγοι* (VI 137) *λογοποιός* (II 143. V 36. 125), in Gegensatz zum *ἐποποιός* und zum *μουσοποιός* (Lyriker, II 135), aber ebenso den Fabeldichter Äsopos (II 134). In Athen hießten späterhin *λογογράφοι* Leute die für andere Reden zum Gebrauche vor Gericht abfaßten.

5) Die folgenden Stücke zeigen neben anderen noch die alte Stilform ohne erhebliche Änderung. Hekataos Fr. 341 'Εκαταῖος δ' ὁ Μιλήσιος τὴν ἀμπέλον ἐν Αἰτωλίᾳ λέγων εὐρεθῆναι φησὶ καὶ τὰδε. „Ὅρεσθεὺς ὁ Δευκαλίωνος ἦλθεν εἰς Αἰτωλίαν ἐπὶ βασιλέα, καὶ κῶνον αὐτῷ στέλεχος ἔτεκε, καὶ δεσ ἐκέλευσεν αὐτὸ κατορυγθῆναι, καὶ ἐξ αὐτοῦ ἔφην ἀμπέλους πολυστάφυλος. διὸ καὶ τὸν παῖδα Φύτιον ἐκάλεσε. τοῦτον δ' Οἰνέως ἐγένετο κληθεὶς ἀπὸ τῶν ἀμπέλων. οἱ γὰρ παλαιοί, φησὶν, Ἕλληνας οὕτως ἐκάλουν τὰς ἀμπέλους. Οἰνέως δ' ἐγένετο Αἰτωλὸς. Fr. 353 Κῆρυξ δὲ τὰυτα δευὰ ποιοῦμενος αὐτίκα ἐκέλευε τοὺς Ἡρακλείδας ἐπιγόνους ἐκχωρεῖν· σὺ γὰρ ὕμιν δυνατὸς εἰμι ἀρήγειν. ὥς μὴ ὦν αὐτοὶ τε ἀπόλησθε καὶ μετρώσητε, ἐς ἄλλον τινα δῆμον ἀποίχεσθε. — Pherekydes Fr. 60 ἔθνεσσι δὲ Πέλλας τῷ Ποσειδῶνι καὶ προεῖπε πᾶσι παρεῖναι· οἱ δὲ ἦσαν οἱ τε ἄλλοι πολῖται καὶ ὁ Ἰήσων. ἔτυχε δὲ ἀροτρεῦναι ἐγγὺς τοῦ Ἀναῖρου ποταμοῦ. ἀσάνδαλος δὲ διέβαινε τὸν ποταμόν, διαβάς δὲ τὸν μὲν δεξιὸν ὑποδεῖται πόδα, τὸν δὲ ἀριστερόν ἐπιλήθεται, καὶ ἐπὶ δεῖπνον ἔρχεται οὕτως. ἰδὼν δὲ ὁ Πέλλας συμβάλλεται τὸ μαντήιον τοῦτο εἶναι. καὶ τότε μὲν ἡσυχασε, τῇ δ' ὑστεραίᾳ μεταπνευσάμενος ἤρετο ὅ τι (ἂν) ποιοῖη, εἰ αὐτῷ χρησθεῖη ὑπὸ τοῦ τῶν πολῖτῶν ἀποθανεῖν. ὁ δὲ Ἰήσων, πέμψαι ἂν εἰς Αἶαν αὐτὸν ἐπὶ τὸ κῶας τὸ χρυσόμαλλον ἄξοντα ἀπὸ Αἰγίτῳ. ταῦτα δὲ ὁ Ἰήσωνι Ἡρῇ ἐς νόον βάλλει, ὥς ἔλθοι ἡ Μῆδεια τῷ Πέλλᾳ κακόν.

sus von Halikarnassos über sie einen Platz finden.¹⁾ 'In der Wahl ihrer Gegenstände zeigten sie alle dieselbe Richtung, und an Fähigkeiten waren sie nicht sonderlich verschieden. Die einen schrieben hellenische, die anderen barbarische Geschichten auf, ohne diese miteinander zu verknüpfen, sondern sie nach Völkern und Städten trennend, brachten sie jede abgesondert für sich in die Öffentlichkeit. Wobei sie ein und dasselbe Ziel im Auge hatten, nämlich die geschichtlichen Erinnerungen, die sie bei den Völkern und in den Städten vorfanden, mochten sie in Tempeln aufbewahrt werden oder in anderen öffentlichen Gebäuden, durch schriftliche Aufzeichnungen zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, unverändert, ohne Zuthat und ohne Verkürzung. Darunter denn auch manche Mythen waren, die bloß ihres hohen Alters wegen geglaubt wurden, und seltsame Vorfälle und Schicksale, von ergreifender Wirkung auf das Gemüt, aber für Leser unserer Zeit doch gar zu einfältig. Was ihre Sprache anlangt, so beflößigten sie sich, so viele ihrer sich desselben Dialektes bedienten, eines deutlichen, gemeinverständlichen, reinen, bündigen und den Gegenständen angemessenen Vortrags, ohne jede künstlerische Ausschmückung. Mitunter jedoch zeigen ihre Schriften, die einen mehr, die anderen weniger, auch einen Anflug von Sorgfalt und Anmut'.

- 26 Vergleicht man mit dieser Schilderung das Bild, das die Lektüre des Herodotischen Werkes in der Seele läßt, so wird man nicht eben große Abweichung finden, nur daß hier in einem großen Rahmen vereinigt ist, was dort als Eigentümlichkeit, Vorzug und Mangel über eine ganze Gruppe von Schriftstellern verstreut dargestellt wurde. In Absicht auf umsichtige Sammlung und Prüfung des vorhandenen historischen Materials, gleichmäßige der Sache entsprechende Grundsätze in der Auswahl der darzustellenden Gegenstände und Ereignisse, Sonderung des Wesentlichen und Hauptsächlichen von dem Beiläufigen und Zufälligen in der Überlieferung, sorgfältige Feststellung von Zeit und Zeitfolge, oder gar auf ein tieferes Verständnis der Dinge und Personen, der inneren Zusammenhänge und treibenden Kräfte — Vorzüge die Thukydides in einem freilich viel beschränkteren und unmittelbar erlebten Abschnitte der Geschichte in hohem Maße bewährt hat —, befriedigt Herodot so wenig wie irgendeiner seiner Vorgänger und Zeitgenossen die An-

1) de Thucydide 819f.

sprüche einer ernsten und wahrheitsgetreuen Geschichtsschreibung. Er gehört, von dieser Seite angesehen, noch zu den Logographen. Aber wodurch er sich auf eine so überragende Weise vor ihnen auszeichnete, und wodurch er den Namen 'Vater der Geschichte' verdiente, ist, neben der Neuheit, Mannigfaltigkeit und Treue seiner Erzählungen, der Anschaulichkeit seiner Schilderungen, der Anmut und Frische seines Vortrags, der höher entwickelten Sprachform, hauptsächlich dies, daß er einen so ungemein reichen und verschiedenartigen Stoff durch das Band eines umfassenden Planes zu einem wohlgegliederten Ganzen ordnete, diesem Ganzen aber durch eine die Wahl und Darstellung des Einzelnen gleichmäÙig beherrschende, sittlich-religiöse Ansicht der menschlichen Dinge gleichsam eine Seele einhauchte, daß es als ein schön organisiertes Kunstwerk dasteht.

In der künstlerischen Verknüpfung und Umfassung eines 27 vielteiligen Stoffes sah auch Dionysius einen das Herodotische Werk nicht bloß vor den Logographen, sondern sogar vor Thukydides auszeichnenden Vorzug. 'Herodotos dagegen', sagt jener Kritiker im Anschluß an seine oben angeführten Worte, 'hob die Geschichtsschreibung auf eine höhere und würdigere Stufe, indem er nicht einer Stadt oder eines Volkes Thaten aufzuzeichnen unternahm, sondern viele und verschiedene Geschichten, europäische und asiatische, in dem Umfange einer Darstellung zusammenbegriff. So führte er die Erzählung von der Herrschaft der Lyder beginnend herunter bis auf den persischen Krieg, und umfaßte alle in diesen Zeitraum von 240 Jahren fallenden denkwürdigen Thaten der Hellenen und Barbaren in einem Ganzen'.¹⁾

Das Hauptthema, nach welchem Herodot dieses Ganze 28 anordnete und an dem er als dem Hauptfaden die einzelnen Teile aufreichte, deutet er im Eingange des Werkes an: er wolle die Ursachen und den Verlauf des Kampfes zwischen Hellenen und Barbaren erzählen. Die sog. Perserkriege (*τὰ Μηδικά*, von Marathon bis Mykale), gelten ihm nur als der letzte und entscheidende Akt dieses Kampfes, dessen tieferer und älterer Grund in einer seit lange obwaltenden Feindseligkeit zwischen Hellenen und Barbaren, oder zwi-

1) de Thucyd. 820, vgl. ad Cn. Pompei. 767ff., besonders 774 *ὃ δὲ ἰεόπασε τὴν διήγησιν ἄλλα συμβέβηκε (Ἡροδότῳ) τὰς πολλὰς καὶ οὐδὲν ἐοικυίας ὑποθέσεις σύμφωνον ἐν σώμα πεποιτημένα.*

schen Europa und Asien, zu suchen sei. Diese Auffassung war nicht streng historisch, aber damals, selbst unter der besiegten Partei, die herrschende; sie liegt schon den 'Persern' des Äschylos zugrunde. Auch entsprach sie in hohem Grade der ideellen, im Gange der menschlichen Geschicke das Walten eines gerechten Schicksals ahnenden Stimmung der Zeit. Man sah in den Perserkriegen den endlichen, von der richtenden Gottheit zu Gunsten der Hellenen gewendeten Austrag eines bis in die mythischen Zeiten hinaufreichenden, von kleinen Anfängen zu immer größerer Ausdehnung und Leidenschaftlichkeit entbrannten Streites. Dem Herodot war diese Ansicht, abgesehen von seiner zustimmenden religiösen Sinnesart, schon darum willkommen, weil sie ihm einen hinlänglich weiten und dehnbaren Rahmen bot, in dem er die vielen zum Teil ganz verschiedenartigen Partien seines gesammelten Materials leidlich bequem und ungezwungen zusammenfügen konnte; aber auf seine Darstellung des Einzelnen hat sie keinen der Wahrheit nachtheiligen, freilich auch keinen dem Verständnis günstigen Einfluß geübt. Aber in jene mythischen Anfänge des Streites näher einzugehen lehnt er gleich am Eingange ab: er will nicht untersuchen, wieviel Wahrheit oder Unwahrheit in jenen Sagen liege, sondern mittheilen was er selbst als wahr erforscht hat.¹⁾

- 29 Das erste ihm historisch beglaubigte Unrecht, welches den Hellenen von Asiaten zugefügt worden, war die Unterwerfung der asiatischen Hellenen durch Krösos, den Lyderkönig. Dies giebt ihm Anlaß die Geschichte der lydischen Könige seit Gyges und ihrer Kämpfe mit den hellenischen Städten, zugleich aber auch die Geschichte Athens seit Solon und Spartas seit Lykurgos bis auf Krösos' Zeiten zu erzählen, und, nach hergebrachter Sitte der Logographen, die Merkwürdigkeiten des lydischen Landes und der Sitten seiner Bewohner anzuknüpfen.²⁾ Denn ihm ist es Aufgabe der Geschichtserzählung die Thaten und Schicksale der Menschen, der Barbaren nicht minder als der Hellenen, und ihre staunenswerten Werke und Denkmäler vor Vergessenheit zu bewahren, und, bei dem kreisenden Wechsel und Unbestand der Dinge, das Gewesene wie das Gegenwärtige mit unbefangener Billigkeit gleich sorgfältig darzustellen³⁾. Krösos wird durch den Perser Kyros gestürzt, sowohl zur Strafe seines den Hellenen in Asien angethanen Unrechtes und seines im Glücke sich überhebenden Stolzes,

1) I 5. 2) I 6—94. 3) I 1. 5.

als weil er sich gegen Kyros zuerst vergangen. Wer war Kyros, wer waren die Perser, und wie hatten sie die Herrschaft über ganz Asien gewonnen? Diese Frage leitet über zu den Erzählungen von den Anfängen des medischen Reiches bis auf Astyages, der Jugendgeschichte des Kyros, seiner Erwerbung der Herrschaft und den Sitten der Perser. Von den Eroberungszügen, wodurch Kyros seine Herrschaft über ganz Asien ausbreitete, werden nur drei hervorgehoben: der gegen die Ioner und die anderen Hellenen in Kleinasien, bei welcher Gelegenheit über Abstammung und Wohnsitze derselben sowie der ihnen benachbarten lykischen und karischen Stämme ausführlich gesprochen wird; dann der gegen Babylon, wobei Monumente, Bewohner und Sitten dieser größten und merkwürdigsten Stadt Vorderasiens beschrieben werden; endlich der Zug gegen die Massageten, mit dem des Kyros Laufbahn ein tragisches Ende nimmt.¹⁾ Die persische Geschichte ist von nun an das Hauptbette, in welchem der Strom der Erzählung weiterfließt; aber wo immer dies Reich in seiner schwellenden Ausdehnung mit anderen Völkern und Ländern in Berührung kommt, verweilt der Erzähler, um, was er über dieselben erforscht hat, episodentarig einzufügen, jedoch nicht ohne auch hier von Zeit zu Zeit an das Hauptthema zu erinnern.²⁾ So schließt er an Kambyses' Zug nach Ägypten eine ausführliche, das ganze zweite Buch füllende Schilderung dieses für seine Landsleute merkwürdigsten aller Länder, nach Natur, Einwohnern, Sitten, Kulte, Monumenten, alten und neuen Schicksalen. Erst mit dem dritten Buche nimmt er den Ausgangspunkt, den Zug des Kambyses, wieder auf, erzählt die Eroberung des Landes, das Ende dieses Königs, die Geschichte des falschen Smerdis, die Anfänge des Dareios, und daran anknüpfend, den Auf- und Niedergang des samischen Herrschers Polykrates.³⁾ Des Dareios Einteilung des Reiches in zwanzig Satrapien, die Aufzählung der denselben auferlegten Steuern, wobei absichtlich die Steuerlasten der asiatischen Hellenen in erster Stelle genannt werden, giebt Gelegenheit den Umfang und die Hilfsmittel des großen Reiches, das dem hellenischen Mutterlande nun schon ganz nahe gekommen war, übersichtlich darzustellen.⁴⁾ Wie drohend schon damals die Gefahr gewesen, soll die abenteuerliche Geschichte des Demo-

1) I 95—214.

2) Vgl. zu I 92 1. II 1 7. 182 14.

3) III 1—125.

4) III 89—96.

kedes, des gefeierten Arztes aus Kroton, und die Eroberung von Samos zeigen, wodurch die persische Herrschaft sich auch über die hellenischen Inseln auszudehnen anfang.¹⁾ Hatte Kambyses das Reich nach Süden erweitert, so hatte es Dareios auf den Norden und Westen, auf Europa abgesehen. Die Skythen hatten einst, zu den Zeiten der Mederherrschaft, ganz Asien mit ihren Reiterscharen verwüstet; diese Beleidigung gedachte ihnen jetzt Dareios heimzubringen.²⁾ Ehe aber sein Zug gegen diese erzählt wird, belehrt uns eine ausführliche Erörterung über die weiten Länder nördlich vom Pontos und die dort wohnenden Völker, insbesondere über das südlichste derselben, die Skythen, ihre Herkunft, ihre Einteilung und Wohnsitze, ihre eigentümlichen Sitten und Gebräuche.³⁾ Dann erst folgt der Zug des Dareios, der zwar seinen Hauptzweck verfehlt, jedoch den Persern den Weg nach Europa öffnet und sie in Thrakien festen Fuß fassen läßt.⁴⁾ Der Umstand, daß gleichzeitig ein ähnliches Unternehmen der Perser von Ägypten aus gegen die Völkerschaften Libyens wenigstens, wie Herodot vermutet⁵⁾, sich vorbereitete, wenn auch nicht zur Ausführung kam, muß ihm als Anlaß dienen, um, von dem hohen Norden gleich nach dem Süden überzuspringen und die Geschichte von Kyrene, der blühenden Ansiedelung der Hellenen an der libyschen Küste, von ihren ersten mythischen Anfängen bis auf Arkesilaos, den sechsten König aus dem Geschlechte der Battiaden, zu erzählen, und, daran anschließend, die über die libyschen Völker gesammelten Nachrichten einzuflechten.⁶⁾ Während aber Megabazos, den Dareios aus Skythien zurückkehrend mit einem Heere in Thrakien gelassen, die an der Küste wohnenden Stämme und hellenischen Ansiedler unterwirft, bei welcher Gelegenheit die Thraken in kurzer Übersicht geschildert werden, und den makedonischen König zur Unterwerfung nötigt⁷⁾, entwickelt sich in Ionien ein den Hellenen verderbliches und den letzten großen Kampf vorbereitendes Unternehmen, dessen erste Anfänge im Skythenzuge lagen. Histiaos, Tyrann von Miletos, hatte dabei besonderen Dienstfeind gegen den König bewiesen, war aber verdächtig geworden und lebte in ehrenvoller Gefangenschaft am persischen Hofe.⁸⁾ Sein Schwiegersohn und Nachfolger Aristagoras, durch leichtsinnigen Ehrgeiz und die Einflüsterungen

1) III 129—149.

2) IV 1.

3) IV 2—82.

4) IV 83—144.

5) IV 167.

6) IV 145—205.

7) V 1—22.

8) V 23—25.

des Histiäos angestachelt, bringt die ionischen Städte zum Abfall.¹⁾ Wie einst Krösos, sucht er Hilfe bei Sparta und Athen. An dieser Stelle nun setzt Herodot die Geschichte jener beiden Staaten von dem Punkte aus fort, wo er sie im ersten Buche verlassen hatte.²⁾ Sparta schlägt den Beistand ab, Athen aber, eben der Tyrannen erledigt, und das euböische Eretria schicken eine kleine Flotte und beteiligen sich an der Eroberung von Sardis. Jedoch der unbesonnen unternommene und geführte ionische Aufstand mißlingt gänzlich.³⁾ Seine Folge ist das weitere Fortschreiten der persischen Waffen nach Westen.⁴⁾ Zwar die erste Unternehmung gegen Athen und Eretria schlägt fehl; aber der Aufforderung sich dem Grofskönige zu unterwerfen, die jetzt an alle hellenischen Staaten ergeht, leisten die Insulaner Folge, viele Städte des Mutterlandes schwanken, nur Sparta und Athen bleiben standhaft.⁵⁾ An die Flucht des spartiatischen Königs Demaratos zu Dareios knüpft sich eine Auseinandersetzung der Verhältnisse und Handel der hellenischen Staaten in der letzten Zeit vor den Perserkriegen.⁶⁾ Mit der erneuten Unternehmung der Perser gegen Athen und Eretria, mit dem glänzenden Erfolge der Athener bei Marathon⁷⁾ ist die Erzählung an dem gemeinsamen Ziele ihrer bisherigen verschiedenen Wege angelangt und verfolgt von nun an, im letzten Drittel des Werkes, ihre gleichmäfsige, kaum noch durch Ablenkungen unterbrochene Bahn durch die Ereignisse des grofsen Freiheitskampfes. Bei der ausführlichen Schilderung aller Umstände und Motive, die das Unternehmen des Xerxes befördern oder verzögern, der ungeheuren Rüstungen und des langsamen Anmarsches der unzähligen Streitkräfte, bei der detaillierten Beschreibung aller beteiligten Völkerschaften nach Herkunft und Waffentracht, endlich bei den Verhandlungen und Vorbereitungen der hellenischen Staaten zum Widerstande⁸⁾, hat der Leser volle Mufse und Gelegenheit von Angreifern und Angegriffenen ein genaues Bild zu gewinnen und sein Gemüt auf die bevorstehenden Kämpfe vorzubereiten, welche in den letzten zwei Büchern in gedrängter Folge, fast ohne jedes episodische Verweilen und mit spannendster Lebendigkeit erzählt werden.

Während sich so die Erzählung nicht geradeaus, aber **30**

1) V 26—38.

2) V 39—48 und 55—96.

3) V 97—VI 20.

4) VI 22—42.

5) VI 43—49.

6) VI 51—93.

7) VI 94—120.

8) VII 5—173.

mit stetigem Fortschritt der Handlung, dem Endziele nähert, wobei die Geschichte des persischen Reiches der Hauptleitfaden ist, zu dem sie sich nach jeder Ausbiegung zurückwendet: verbreitet sie sich im einzelnen, zumal in den sechs ersten Büchern, wo die Entscheidungskämpfe, auf die das Ganze angelegt ist, noch in ferner Aussicht stehen, mit einer fast überreichen Fülle größerer und kleinerer Episoden. Da suchen und finden, außer dem Geschichtlichen, auch die zur Kunde von fernen Ländern und Völkern eingebrachten reichen Anschauungen und Nachrichten ihre Stelle, und für die Erzählung sind der merkwürdigen und ergreifenden Geschichten und Erfahrungen so viele gesammelt und vorzutragen, daß es einer in allen Haupt- und Nebenteilen wohldurchdachten Disposition bedarf, um das alles an schicklicher Stelle einzuordnen. Nicht überall gelingt es, trotz einer bewunderungswürdigen Kunst der übersichtlichen und ausgleichenden Verteilung, den Widerstand des Stoffes zu überwinden. So werden die athenischen, lakonischen, korinthischen und samischen Sondergeschichten, jede an sich ein zusammenhängendes Ganzes, in planvoller Gruppenteilung auseinandergelegt und dem Hauptfaden angereiht.¹⁾ Aber die geschlossenen Massen der ägyptischen und libyschen Nachrichten ließen eine solche Teilung nicht zu und würden das Gleichgewicht noch merklicher verschieben, wenn sie nicht in dem erst vorbereitenden vorderen Teile des Werkes ihre Stelle hätten. Auch kann es nicht überall gelingen für die Einschiebungen ungezwungene Anlässe und Verbände zu finden.²⁾ Herodot findet es einmal nötig eine Abschweifung solcher Art damit zu entschuldigen, daß es von vornherein in seinem Plane gelegen hätte bei-

1) Die athenischen I 59—64. V 55—95. VI 34—41. 87—93, — die lakonischen I 65—68. 82. V 39—48. VI 51—84), — die korinthischen III 48—53. V 92, — die samischen III 39—56. 60. 120—125. 139—149.

2) Vgl. z. B. die Episoden von Arion I 23, von dem samisch-korinthischen Zwist III 48, die Anknüpfung des libyschen Exkurses IV 167, die perinthische Anekdote V 1, das Emporkommen der Alkmeoniden VI 125, die Rache des Eunuchen VIII 104, die makedonische Königsage VIII 140, die Sage von Titakos IX 73, dem Seher Euenios IX 93. Nicht selten auch werden Begebenheiten aneinander geknüpft, die in keinem inneren Zusammenhange oder nicht in unmittelbarer Zeitfolge stehen: s. zu III 48 3. 74 1. 89 1. 127 2. 150 1. IV 145 1. V 17 2. IX 77 1. Die Legenden von Kypselos und Periander werden dem korinthischen Gesandten Sokles. (V 92), die Geschichte eines bestraften Treubruchs dem spartiatischen Könige (VI 86) in den Mund gelegt.

läufige Zusätze aufzunehmen.¹⁾ Eben die dehnbare Weite aber der ausgesteckten Grenzen, in denen sich Erzählung und Schilderung bewegt und Fernes wie Nahes, Vergangenes wie Gegenwärtiges, Großes und Kleines, als zu dem aufzurollenden Weltbilde gehörig, mit hastlosem Gleichschritt dem Leser vorüberführt, läßt die bunte Fülle der Einlagen nicht als überflüssige oder gar störende Abschweifungen empfinden.

Neben der Kunst der Komposition, die aus der Natur **31** des Stoffes erwuchs, war es ein wenn nicht von Herodot zum ersten Mal in die Historienschreibung eingeführtes, doch gewiß von ihm zuerst durchgeführtes neues Darstellungsmittel, das sie auf die Höhe einer neuen, dem Epos ebenbürtigen Kunstgattung erheben sollte.²⁾ Panyassis hatte versucht die abgelebten Formen des heroischen Epos mit neu gesammelten oder erfundenen Sagen wieder zu verjüngen: sein Neffe hatte den glücklicheren Gedanken, die wahrhaftige Geschichte einer erst jüngst abgelaufenen großen Zeit dadurch mit einem bewegten und bewegenden Leben zu erfüllen und für An-

1) IV 30 προσθήκας γὰρ δὴ μοι ὁ λόγος ἐξ ἀρχῆς ἐδίλζητο. Vgl. VII 171 ἀλλὰ τὰ μὲν κατὰ Πηλείωνος τε καὶ Ταραντίνων τοῦ λόγου μοι παρενθήκη γέγονε. Der Kritiker Dionysios, überall mehr bedacht das rhetorische Verdienst der Komposition und des Stils als die der Historie eigentümlichen Vorzüge geltend zu machen, und in argloser Überzeugung daß der Autor bei dem Episodenwerk nicht eine Schwierigkeit glücklich überwunden, sondern ein rhetorisches Mittel fein erdacht und geschickt angewendet habe, bemerkt darüber (ad Cn. Pomp. 771 f.): 'Herodotos wußte wohl daß eine Erzählung von so großem Umfange nur dann die Gemüter der Zuhörer angenehm beschäftige, wenn sie ihnen von Zeit zu Zeit Gelegenheit zum Ausruhen biete; daß sie aber bei aller sonstigen Vollkommenheit übersättige und ermüde, wenn sie immer bei demselben Gegenstande verweile. Darum suchte er, in Nachahmung Homers, seinem Werke den Reiz einer häufigen Abwechslung zu geben'. Mit Recht vergleicht er das Geschichtswerk Herodots dem homerischen Epos, nur verwechselt er Wirkung und Absicht, und die leicht empfundene Ähnlichkeit erstreckt sich weiter und tiefer als auf den episodischen Schmuck.

2) Marcell. vita Thuc. 38 τῶν δὲ πρὸ αὐτοῦ (Thukydides) συγγραφῶν τε καὶ ἱστορικῶν ἀνδρῶν ὥσπερ εἰσαγόντων τὰς συγγραφὰς καὶ ψιλῇ μόνῃ χρησαμένων διὰ παντὸς δηγήσει, προσώποις δὲ οὐ περιθέντων λόγους τινὰς οὐδὲ ποιημάτων δημηγορίας, ἀλλ' Ἡροδότῳ μὲν ἐπιχειρήσαντος οὐ μὴν ἐξιγῆσαντος (δι' ὀλίγων γὰρ ἐποίησε προσωποποιίας μᾶλλον ἢ περὶ δημηγορίας) μόνος δὲ συγγραφεὺς ἐξευρέ τε δημηγορίας κτλ. Mit προσωποποιία, in Gegensatz zur δημηγορία, ist die Eigenart der Herodotischen Reden treffend bezeichnet und in denselben eben jene 'Beseelung' der πρόσωπα anerkannt, die bei den Vorgängern vermisst wird, die aber in den δημηγορίαις des Nachfolgers wieder die individuelle Frische und Lebenswahrheit verliert. Einen Ansatz übrigens zur persönlichen Rede bei Hekataios s. oben S. XXIX⁵.

schauung und Verständnis allen Hellenen unmittelbar gegenwärtig zu machen, daß er, mit der Freiheit des epischen Dichters, die Personen der Erzählung, leitende wie begleitende, in den Vordergrund treten und in lautem Zwiegespräch oder in Reden und Wechselreden die Geschehnisse vorbereiten, leiten oder erörtern läßt. Die Anlässe und der ungefähre Inhalt solcher Äußerungen werden da, wo sie hervorragende Ereignisse betreffen und mit großen Namen verknüpft sind, einen mehr oder weniger thatsächlichen Anhalt in der Überlieferung gehabt haben.¹⁾ Aber im Gedankengehalt wie im Ausdruck sind sie alle eine freie Ausdichtung Herodots und für die Erkenntnis der geschichtlichen Wirklichkeit allerdings fast ohne Ertrag. Indes als farbenreiche Illustrationen und sinnvolle Ausdeutungen der in den handelnden Personen wirkenden Gedanken und Triebgründe geben sie der Erzählung jenen reizvollen Anschein wahrhaftigen Lebens, der den prüfenden Leser immer fesselt ohne ihn zu täuschen oder täuschen zu wollen. Denn wie der „allhörende“ Dichter weiß dieser Erzähler das intimste zeugenlose Gespräch²⁾ wie die längst verklungene Rede fernwohnender Barbaren, als wie von ihm selbst erlauschte³⁾, mit dem treuerzigen Tone eigenen Glaubens vorzutragen. Er darf eben bei seinen Zuhörern eigene Unterscheidung voraussetzen zwischen der Wahrheit der Geschehnisse und der Dichtung der zugefügten Reden. In Ton und Sprache halten sich diese Reden auf der gleichen Linie volkstümlicher schlichter Gemeinverständlichkeit, ohne sich der besonderen Weise der redenden Person je nach

1) Dahin gehört u. a. Solons Gespräch mit Krösos I 30 ff. die Beratung der sieben Perser über die beste Verfassung III 80 ff. (deren Wirklichkeit H. nicht anfechten läßt und von deren Inhalt er wenigstens die Tendenz als zutreffend festhält, VI 43), des Sokles Schutzrede für Athen V 92, die Reden im persischen Kronrat VII 8 ff., des Königs Gespräche mit Demaratos VII 101 ff. 209. 234 ff., die Verhandlungen mit Gelon VII 157 ff., die Gesandtschaftsreden in Athen und ihre Beantwortung VIII 140 ff., die Streitreden der Athener und Tegeaten IX 26 f. Einige Male wird auf den Inhalt von Reden zurückgewiesen: III 36 hält Kambyses dem Krösos seine üble Beratung des Kyros (I 207) vor, I 86 26 geht auf I 30 ff., VII 26 7 auf VII 8 δ 4, VII 209 8 ff. auf VII 102 ff.

2) I 8 ff. 89. 109. 111 f. 116 f. II 181. III 62 f. 134. IV 9. VI 68 f. VII 14 ff. IX 109. 111.

3) Die Reden werden durchweg mit der Formel *ἔλεγον τὰδε* u. ä. eingeführt. Die Wendung I 97 *ὥς δ' ἐγὼ δοκέω, μάλιστα ἔλεγον οἱ τοῦ Δημόκω φησιν* ist eine Ausnahme.

Volksart, Stand und Gemütsart mit charakteristischen Zügen anzupassen.¹⁾ Wo sich ihr Inhalt ins Allgemeinere erhebt, suchen sie nicht, wie die entwickelte politische und epideiktische Beredsamkeit, mit der Stärke einer logischen oder rhetorischen Argumentation, sondern nur mit dem ruhigen Pathos ausdrucksvoller Sentenzen zu wirken, und bereiten dem Autor Gelegenheit, die eigene Welt- und Lebensweisheit aus dem Munde eines Solon Amasis oder Artabanos vernehmen zu lassen.

Neben dem kunstvollen Aufbau und der belebenden Rede **32** ist als dritter das Werk auszeichnender Charakterzug hervorzuheben die es durchdringende sittlich-religiöse Weltanschauung. Herodot sieht in den Schicksalen der Völker sowohl wie der einzelnen Menschen die Offenbarung einer überall wirkenden göttlichen Leitung und Fugung, und ist von dem frommen Streben erfüllt, die Wahrheit dieser Einsicht aus der geschichtlichen Erfahrung zu erhärten. Auf die Nachweisung und Durchführung derselben im ganzen wie im einzelnen angelegt, erhält das Werk dadurch ein einheitliches ideelles Gepräge, welches nicht allein die Motivierung und Darstellung der Haupthandlung, sondern auch häufig die Auswahl der episodischen Nebenhandlungen beherrscht. Es unterscheidet sich auch hierin sowohl von den Schriften der Logographen als insbesondere von dem Werke des Thukydides, und würde den Namen eines historischen Romans ²⁾ verdienen, wenn es nicht mit dieser hochstrebenden künstlerischen Tendenz den dem echten Historiker eigenen Wahrheitssinn und Forschertrieb in glücklichster Mischung vereinigt hätte.

Herodots Ansicht von der Gottheit und ihrem Verhältnisse **33** zu den Menschen, in der er mit den besten seiner Zeitgenossen, vorzüglich mit Pindar und Sophokles, zusammentraf, steht in der Mitte zwischen dem naiven und einfältigen Glauben der Homerischen Menschen und der philosophischen oder skeptischen Aufklärung der späteren Zeit. Er wagt nicht geradezu die Vielheit der Götter zu leugnen; aber die hergebrachten hellenischen Vorstellungen von den Geburten, Verwandtschaften und Attributen der einzelnen Götter erkennt er als willkürliche Erzeugnisse der Phantasie der Dichter³⁾, und

1) Nur III 53 in der von Periander seiner Tochter eingegebenen Rede läßt die gedrängte Folge kurzer Erfahrungssprüche deutlich die Absicht merken, die Redeweise eines der 'Sieben' kenntlich zu machen.

2) Herder, Briefe zur Förderung der Humanität 8, 99 (Werke 18, 110 Suph.). 3) II 53.

stellt sie in beschämenden Gegensatz zu den reineren Vorstellungen der Perser.¹⁾ Er tadelt, zwar nicht unverhohlen, aber den Merkenden verständlich genug, den obscönen Dionysosdienst²⁾ und die Anbetung der Kultusbilder.³⁾ Sich ruckhaltlos auszusprechen, verbot ihm seine Ehrfurcht vor dem Überlieferten und Bestehenden, die bescheidene Vorsicht seines Urteils über göttliche Dinge⁴⁾, endlich auch wohl die gegen solche Äußerungen argwöhnische Stimmung des Volkes.⁵⁾

- 34 Je ferner aber seine Überzeugung dem naiven Götterglauben der Vorzeit und der Menge steht, um so lebendiger, tiefer und frommer ist sein Glaube an eine das Weltganze beherrschende und ordnende göttliche Macht, die er, die Namen der einzelnen Götter möglichst vermeidend, bald *θεός* oder *θεῶν*, bald *δαίμων* oder *δαίμόνιον* nennt.⁶⁾ Diese göttliche Macht, deren Namen (*θεός*) er, ganz im Sinne des gleichzeitigen Philosophen Anaxagoras, von ihrer gründenden und ordnenden Thätigkeit (*τιθέναι*) herleitet⁷⁾, bewährt sich im Gebiete der Natur als weise, das Gleichgewicht aller Kräfte und Dinge bewahrende Vorsehung⁸⁾, im Leben der Völker und Menschen als herbes aber gerechtes Schicksal. Selber im Vollgenusse eines ewigen seligen Lebens, wacht sie mit Eifersucht (*φθόρος*) daß sich der Mensch nicht über die Schranken des ihm nach unverrückbarer Ordnung zugeteilten bescheidenen Mafses von Kraft und Glück erhebe.⁹⁾ Was in der Natur und bei den Menschen in das Ungewöhnliche aufragt, liebt sie zu verstümmeln; denn sie duldet nicht daß aufser ihr sich etwas groß dünke.¹⁰⁾ Wenn sie auch oft den Überglücklichen eine Zeitlang bestehen läßt, am Ende trifft sie ihn mit um so jäherem Verderben. Darum frommt dem Menschen ein Wechsel von Glück und Unglück besser als ungewöhnliche Gunst des Glücks.¹¹⁾ Was die Gottheit aus oft unerforschlichen Gründen¹²⁾ über einen Sterblichen verhängt hat, wird sein unabänderliches Verhängnis, dem er weder durch eigene noch durch

1) I 131. 2) II 49. IV 79. 3) II 172. 4) II 3. 5) Um so auffälliger daß er sich von dem Volksglauben an die Macht der Heroengeister nicht hat losmachen können. S. VII 137, auch VI 9. 117. VIII 37 ff. 6) II 45. 120 *παρὰ τῶν θεῶν*, IV 205 *πρὸς θεῶν* sind vereinzelte Beispiele der populären Sprechweise, die in den Reden nicht vermieden wird (I 27. 86. 87. II 174. VI 12. VIII 100. 111. IX 76).

7) II 52. 8) III 108. 9) I 32. III 40. VII 46 u. s.

10) I 34. VII 10 ε. 11) III 40. 12) Beispiele Kandaules (I 8), Apries (II 161), Skytes (IV 79).

anderer Hilfe zu entgehen vermag.¹⁾ Oft bethört sie einen solchen mit Übermut und eitler Hoffnung, verschließt sein Ohr der warnenden Stimme seiner Freunde, ja, mit herber Ironie ihres Opfers spottend, täuscht sie ihn wohl mit vieldeutigen Träumen oder doppelsinnigen Orakelsprüchen, daß er, der Gefahr zu entinnen wahnend, in sie hineinrennt. Wie sie sich gegen jede Überhebung als eifersuchtige, so erweist sie sich gegen jede sittliche Überschreitung als rächende und strafende Macht. Jedes Unglück, das sie sendet, ist Folge einer Schuld, und für das Vergehen des Ahnen muß oft ein später Enkel büßen.²⁾ Das Gesetz der Vergeltung steht über den Thaten der Völker wie der einzelnen Menschen.³⁾ Daß darüber oft der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden muß, achtet die erzürnte Gottheit nicht.⁴⁾ Aber sie sucht es selbst an den Werkzeugen ihres Zornes heim, wenn sie mit zu großer Grausamkeit gegen ihre Opfer verfahren⁵⁾, und bestraft übermäßige, wenn auch gerechte Rache.⁶⁾ Dem Gekränkten verhilft sie zu Genugthuung, und wo der Mächtige in ungleichem Kampfe den Schwachen zu überwältigen droht, tritt sie auf dieser Seite und stellt das Gleichgewicht der streitenden Parteien her.⁷⁾ Was sie will oder was bevorsteht, deutet sie den Menschen durch furchtbare oder außerordentliche Naturphänomene, durch Träume und Zeichen, oder durch den begeisterten Mund der Propheten und Seher an.⁸⁾

Mit dieser ernsten, fast düsteren Ansicht von dem Walten der Gottheit verbindet Herodot eine maßvolle Zurückhaltung des Urteils über göttliche Dinge⁹⁾. Eingeweiht in die Mysterien von Samothrake und Sais¹⁰⁾, erlaubt er sich nur über das zu reden was für den Zusammenhang seiner Erzählung unerlässlich erscheint, und bittet selbst für das wenige, was er davon bespricht, Götter und Heroen um nachsichtiges Verzeihen.¹¹⁾

Die menschlichen Dinge aber beurteilt er überall mit duld- 35
samer Milde. Für alles Menschliche hat er ein teilnehmendes

1) I 91. III 43. 65. VII 17. IX 16. Daher Formeln wie 1 8 8.

2) I 13. 91. VI 86. VII 137. 3) VII 133 setzt Herodot als selbstverständlich voraus daß der Mißhandlung der persischen Herolde in Athen irgendeine göttliche Strafe nachgefolgt sein müsse, wenn er gleich nicht in stande sei sie anzugeben. 4) II 120. IV 205.

5) III 126. 6) I 167. IV 205. 7) VIII 13. 8) I 62. 78. 210. III 10. V 55f. VI 27. 98. VII 12. 57. VIII 65. IX 100 u. s.

9) S. zu II 3 10. 10) II 51. 171. 11) II 45.

Gemüt¹²⁾, und mit Wehmut betrachtet er die Schwäche und Vergänglichkeit des Lebens, dessen Spanne so kurz gemessen und mit Krankheit und Unglück jeder Art so überbürdet ist, daß der Tod als eine erwünschte Zuflucht erscheint.¹⁾ Jedem Wechsel und Zufall ausgesetzt, ist kein Sterblicher ohne Leiden, den größten aber treffen die größten²⁾, und vor seinem Ende ist keiner glücklich zu preisen. Denn in ewigem Kreislaufe schwingen sich die Schicksale der Völker und Menschen um: Größe und Glück kommen und gehen, bald zu diesem bald zu jenem: beharrlich ist nichts.³⁾ Darum laßt sich der Geschichtschreiber nicht leiten von der Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Dinge; vergangene Größe darf für seine Darstellung nicht hinter gegenwärtiger zurückstehen, und was in Ohnmacht herabgesunken, ist ihm nicht minder beachtenswert als was jetzt mächtig ist.⁴⁾ Mit unbefangenen Sinne und frei von aller nationalen Überhebung erkennt er das Vortreffliche und Preisenswerte unter jedem Himmelsstriche an,⁵⁾ fordert Achtung und Duldung für jedes Volkes Sitte und Art⁶⁾, und bewährt die Scheu vor der Nemesis an sich selber durch die Selbstbeherrschung, mit der er den besiegten Barbaren gegenüber nicht allein jedem Ausdrücke nationalen Übermutes wehrt⁷⁾, sondern auch den Tugenden der Feinde volle Gerechtigkeit widerfahren läßt, und den Sieg der Hellenen fast mehr als Werk göttlichen Beistandes denn eigener Kraft darstellt.⁸⁾

36 Freilich ist dieses mehr dem Theologen und Dichter als dem Historiker angemessene Streben, in den menschlichen Schicksalen möglichst überall das Wirken der Gottheit darzutun, nicht ohne Nachteil auf sein historisches Urteil geblieben. Es verhinderte ihn häufig in den inneren menschlichen Zusammenhang der Dinge einzudringen, schwächte seine Aufmerksamkeit und Teilnahme für das Eigenartige und Individuelle der handelnden Personen, und bestimmte ihn nicht selten auch da eine unmittelbare höhere Fügung anzunehmen, wo natürliche Erklärungsgründe nahe lagen.⁹⁾ Orakeln und Weissagern schenkt er treueren Glauben, als selbst die super-

12) Vgl. Dionys. Halic. ad Cn. Pompei. 774 ἡ Ἡροδοτὸν διάθεσις ἐν ἀπασιν ἐπιεικής καὶ τοῖς μὲν ἀγαθοῖς σὺνηδουμένη, τοῖς δὲ κακοῖς συναλγοῦσα. 1) I 32. VII 46. 2) VII 203. 3) I 5. 207. 4) I 5.

5) Man beachte z. B. die Art wie er vom Opfergebete der Perser spricht (I 131 7 ff.). 6) III 38. 7) Vgl. IX 64.

8) VIII 13 ἐποιέετό τε πᾶν ὑπὸ τοῦ θεοῦ δῶκεν ἐν ἐξισοθέει τῷ Ἑλληνικῷ τὸ Περσικὸν μηδὲ πολλῶ πλέον εἶη. Auch IX 65.

9) VI 84 u. s.

stitiöse Stimmung der Zeit verlangte¹⁾, und liebt es seltsame oder gewaltige Naturereignisse als Winke des Dämons mit großen Begebenheiten in bedeutsame Verbindung zu bringen.²⁾

Aber die lautere Treue und Unbefangenheit seiner sach-³⁷lichen Berichte und Beschreibungen wird durch jenes Streben nicht beeinträchtigt. Vielmehr zeigt er da, wo es sich nicht um das Einwirken des Dämonions handelt, nicht bloß große Klarheit und Schärfe des Verstandes, sondern auch der populären Sage gegenüber eine überraschende Strenge der Kritik.³⁾ Wenn nun dennoch seine Erzählung sehr häufig über das Maß historischer Besonnenheit hinaus wunderbar und märchenhaft und, zumal neben die Thukydideische gehalten, mehr als anmutige und unterhaltende Dichtung denn als wirkliche Historie erscheint⁴⁾: so ist niemand berechtigt den Geschichtsschreiber darum schlechthin der Leichtgläubigkeit und Einfalt zu zeihen. Er hatte vielmehr über diesen Charakter seines Werkes ein klares Bewußtsein. Indem er mit treffender Schärfe das, was er aus eigener Anschauung mitteilt (*ὄψις*), von dem scheidet, was er nach mündlicher Erkundigung (*ἀκοή, λόγος*) wiedererzählt (*ιστορίη*) und nach eigenem Urteile hinzufügt (*γνώμη*)⁵⁾, giebt er selbst einen Maßstab der größeren oder geringeren Zuverlässigkeit seiner Berichte. Wo er seine eigenen Beobachtungen wiedergiebt oder gleichzeitige Ereignisse berührt, befriedigt er in Absicht auf Treue und Genauigkeit die strengsten Anforderungen, und steht in dieser Rücksicht dem Thukydides um nichts nach. Wo er aber von den Begebenheiten der Vergangenheit berichtet, ist er und weiß er sich abhängig von der Beschaffenheit der Quellen die er benutzen konnte⁶⁾, und es ist nicht seine Schuld, wenn man

1) VIII 77. 2) I 59. 78. III 10. 153. IV 79. VI 27. VII 57. IX 100. 120. 3) I 60. 75. 122. II 45. 57. 131. III 115. IV 25. 36. 45. 96. 105. VII 91. VIII 94. 118 ff.

4) In diesem Sinne sagt Thukyd. I 22, mit abschätzigem und doch nicht neidfreiem Hinblick auf den großen populären Erfolg seines Vorgängers, vom Inhalt seines eigenen Werkes *ὅς μὲν ἀκρόασις ἴσως τὸ μὴ μνηστῶδες αὐτῶν ἀτερεπέστερον φανέλται*. 5) II 99.

6) So sind seine persischen Nachrichten im allgemeinen sehr zuverlässig und genau (s. z. B. zu I 111 28), — Männer wie der verbannte Athener Dikaios (VIII 65), Demaratos und seine Nachkommen (zu VI 70 12) werden darin seine Gewährsmänner gewesen sein —, während die älteren ägyptischen, die er meist bei den Fremdenführern sammelte (s. zu II 99 6 und 23), von geringem historischen Werte sind: was auch von seinen 'assyrischen Geschichten' gelten wird, soweit sich darüber nach dem Abschnitt über Babylon urteilen läßt.

zuweilen sein Werk auch in diesem Bezuge wie eine ohne weiteres zuverlässige Urkunde betrachtet hat. Getreue Meldung der im Munde der Unterrichteten (*λόγιοι*) lebenden Überlieferungen war seine selbstgestellte Aufgabe, die zwar nicht den Forderungen urkundlicher Geschichte entsprach, aber bei der sagenhaften Gestalt, welche zu seiner Zeit die Erinnerung selbst an die jüngste Vergangenheit schon angenommen hatte und die selbst ein Thukydides auf ihren ursprünglichen Gehalt zurückzuführen sich nicht getraute ¹⁾, das Höchste enthielt was der Geschichtschreiber leisten konnte. Die erkundeten Sagen und Geschichten willkürlich zu ändern hat sich Herodot gewifs nie erlaubt, sondern sie in naiver Weise so wiedergegeben wie er sie überkommen. Was am sichersten daraus erhellt, dafs er, auch hierin von Thukydides verschieden, bald die verschiedenen Weisen der Überlieferung nebeneinander stellt und dem Leser die Entscheidung überläfst ²⁾, bald geradezu seine Zweifel und seinen Unglauben äufsert ³⁾ und sich der Pflicht des Geschichtschreibers getrostet: 'Ich mufs erzählen was erzählt wird, brauche aber keineswegs alles zu glauben, und dies Wort soll mir für jede Erzählung gelten' ⁴⁾, — und ein anderes Mal: 'Das Gesagte möge glauben wem es glaubwürdig erscheint; für meine Erzählung aber gilt überall die Voraussetzung dafs ich dasjenige nach Erkundigung mitteile was überliefert ist'. ⁵⁾ Seine Kritik beschränkt sich darauf, unter mehreren Weisen der Überlieferung die wahrscheinlichere von der weniger wahrscheinlichen zu unterscheiden ⁶⁾, einzelne Züge, wenn sie dem natürlichen Laufe der Dinge widersprechen, als Dichtung zu erkennen und allenfalls eine Vermutung über die zu Grunde liegende Wahrheit zu wagen. ⁷⁾ Aber jene umwandelnde Kritik die in den Kern der Dinge dringt, unbekümmert ob darüber die Form der Tradition zertrümmert wird, war seiner treuherzigen schonenden Natur fremd; und die Nachwelt mufs ihm danken dafs er sie nicht mit dem unreifen Verständnis und den unzulänglichen Mitteln seiner Zeit unternommen hat.

37 Doch schützten ihn jene vorsichtigen und ablehnenden Äußerungen über die gleichmäfsige Glaubwürdigkeit aller seiner Erzählungen und Berichte nicht davor, im ganzen Altertume

1) Thukyd. I 20 f. 2) II 146. III 9. 122. V 44. 3) I 75. II 156. IV 42. 77. VII 214. 4) VII 152. 5) II 123. vgl. II 146. III 9. IV 195. V 45. VII 239. 6) III 9. 45. IV 11. 7) II 56 f. 120. VIII 8.

als ein leichtgläubiger und urteilsloser 'Märchenerzähler' (*μυθολόγος*) verkannt zu werden. Und dies Urteil richtete sich nicht etwa auf die in der That mehr oder weniger frei erfundenen Reden und Gespräche, sondern auf die eigentliche Historie. Aristoteles war, soviel wir wissen, der erste der ihm den abschätzigen Beinamen gab.¹⁾ Aber schon Aristophanes parodierte einzelne übertrieben oder unglaublich scheinende Angaben.²⁾ Andere gingen so weit ihn der unredlichen Benutzung fremder Schriften³⁾, oder der absichtlichen Entstellung der Wahrheit zu bezichtigen.⁴⁾ Die unter

1) de gen. an. III 5, wegen des Fischermärchens (II 93). Auch hist. an. III 22 *Ἡρόδοτος διέψευσται* (in den Angaben über die Aethiopen III 101). Als *μῦθος ληρώδης* wird das. VI 32 der Inhalt von III 108 15 bezeichnet. In seinen Angaben dagegen über das Krokodil und das Flussspferd schreibt er Herodot, ohne ihn zu nennen, unbedenklich aus (hist. an. II 10. III 7. V 33. VIII 15), und in der *Πολιτεία Ἀθηναίων* entnimmt er ihm seine Nachrichten über Peisistratos (c. 14 *ὥς μὲν Ἡρόδοτος φησὶν*) und die Peisistratiden (c. 19) zum Teil wörtlich. In der Poetik c. 9 behandelt er ihn als den (allgemein bekannten) Hauptvertreter der Historie, während er Thukydides nirgends nennt. — Strabon 808 *ῥᾶον δ' ἂν τις Ἡσιόδῳ καὶ Ομηρῷ πιστεύσειεν ἡρωολογοῦσι καὶ τοῖς τραγικοῖς ποιηταῖς ἢ Κτησίᾳ τε καὶ Ἡροδότῳ καὶ Ἑλλαντικῇ καὶ ἄλλοις τοιοῦτοις* (vgl. 818). Cic. de legg. I 1 *quamquam et apud Herodotum patrem historiae et apud Theopompum sunt innumerabiles fabulae*. de div. II 56 *Herodotum cur veraciorem ducam Ennio?* Gellius III 10 *Herodotus homo fabulator*. Themistios or. 33 p. 367 *Ἡρόδοτος ὁ μυθογράφος*, u. a. Viel eingeschränkter der Rhetor Hermogenes (2. Jhh. n. Chr.) *περὶ ιδεῶν* p. 314 W. (*τὰ κατὰ ὀλίγον μὲν πον τοῦ μυθικοῦ κοινωνοῦντα διηγήματα, μᾶλλον δὲ ἢ κατὰ τοὺς μύθους πιστευόμενα*) *οἷα ἐστὶν ἅπαντα τὰ Ἡροδότου· μυθώδη γὰρ ὀλίγα ἔχει, ὅλον τὰ περὶ τοῦ Πανὸς ἐξηθέντα* (VI 105) *καὶ τοῦ Ἰάκχου* (VIII 65) *καὶ ἕως ἄλλα τινὰ σφόδρα γε ὀλίγα*.

2) S. zu I 179 5.

3) Porphyrios bei Euseb. praep. ev. X 3: *Ἡρόδοτος ἐν τῇ δευτέρᾳ πολλὰ Ἐκαταίου τοῦ Μιλησίου κατὰ λέξιν μετένεγκεν ἐκ τῆς περιηγήσεως βραχέα παραποιήσας, τὰ τοῦ φοίνικος δρυένου καὶ περὶ τοῦ ποταμοῦ ἔκπον καὶ τῆς θήρας τῶν κροκοδείλων*. Die Erzählung vom Phönix (II 73) und die Beschreibung des Flussspferdes und der Krokodiljagd (II 70f.) gehörten ohne Zweifel zu den herkömmlichen Mitteilungen der Fremdenführer. Dafs beide Autoren sie in ähnlicher Weise wiederholten, beweist noch nicht dafs sie der jüngere dem älteren nachgeschrieben. Weitere Übereinstimmungen mit der Periegese des Hekataios wufste jener Kritiker offenbar nicht aufzuweisen, obgleich die Schrift ohne Zweifel in den Händen Herodots gewesen, als er Ägypten bereiste, und von ihm für einzelne Angaben benutzt worden ist (s. *Diels Hermes* 22, 429ff.).

4) Photios bibl. p. 35b Bekk. *Κτησίας διέξεισι τὰ περὶ Κύρον καὶ Καμβύσου καὶ τοῦ Μάγου Δαρείου τε καὶ τοῦ Ξέρξου, σχεδὸν ἐν ἅπασιν ἀντικείμενα Ἡροδότῳ ιστορῶν, ἀλλὰ καὶ ψευστὴν αὐτὸν ἀπελέγ-*

den Werken des Plutarch uns überkommene Anklageschrift 'über des H. Schmähsucht' (*περὶ τῆς Ἡροδότου κακοηθείας*) sucht ihn, besonders in den hellenischen Geschichten, wissenschaftlicher Verdrehung und boshafter Verkleinerung zu überführen; mit dem schlechtesten Erfolg. Denn eben diese Angriffe eines ubereitlen und der geschichtlichen Wahrheit gegenüber gewissenlosen Patriotismus erweisen am einleuchtendsten die unbestochene und unerschrockene Geradheit des Historikers. Nun ist es freilich gewiss daß Herodot, mit seinem auf das Seltsame, Ungewöhnliche und Grofsartige gewandten Sinne, bei seinen Erkundigungen und Nachfragen mannigfachen Täuschungen ausgesetzt gewesen ist, und unter seine Nachrichten, namentlich über Ägypten und Assyrien, auch manche fabelhafte und geradezu verwerfliche aufgenommen hat. Auch das ist einzuräumen daß er, mit der Schwäche des angestaunten weitgereisten Erzählers, sich über den Umfang seiner Reisen und seiner Autopsie zuweilen mit einer fast absichtlichen Unbestimmtheit ausdrückt¹⁾, und in einem Falle mehr beschrieben als wirklich gesehen hat.²⁾ Aber eben seine hingebende Empfänglichkeit für die lebendige Kunde der Völker bewahrte ihn anderseits vor den klügelnden Geschichtsklittereien der späteren Hellenen, und machte sein Werk zu einer unschätzbaren Fundgrube der vortrefflichsten Nachrichten, die in ihrer sagenhaften Form den Zeitgenossen und dem späteren Altertume, ja nicht selten dem Erzähler selbst wie Erdichtungen erschienen, und erst von der neueren Forschung in ihrem Werte erkannt worden sind.³⁾ Was aber seine Dar-

*γων ἐν πολλοῖς καὶ λογοποιοῖν ἀποκαλῶν. Ioseph. adv. Ap. 13 Ἐφορος μὲν Ἑλλάνικον ἐν τοῖς πλείστοις ψευδόμενον ἐπιδείκνυσιν, Ἐφορον δὲ Τιμαῖος, καὶ Τιμαῖον οἱ μετ' ἐκείνων γεγονότες, Ἡρόδοτον δὲ πάντες, 14 (Μανεθάν) πολλὰ τὸν Ἡρόδοτον ἐλέγχει τῶν Αἰγυπτιακῶν ὅτι ἄγνοιας ἐφευσμένον. Suid. v. Ἀποκρατίων ὁ Αἴλιος χρηματίσας — περὶ τοῦ κατεψεῖσθαι τὴν Ἡροδότου ἱστορίαν. Diodor I 69 u. a. Unter den Neueren z. B. Reiske Miscell. Lips. nov. VIII p. 502 (a. 1751): *Ego quidem nullum unquam fuisse historicum puto qui peritia speciose arguteque mentiendi hunc nostrum Halicarnassensem superaverit.* 1) S. z. B. IV 124 5. 204 6.*

2) Der Widerspruch zwischen der genauen Beschreibung der babylonischen Mauer und ihrer ehernen Thore I 178 ff., als noch vorhanden zur Zeit des Erzählers, mit der Thatsache daß lange vorher König Darios die Mauer, wenn auch nur streckenweise, niedergelegt und die Thore sämtlich entfernt hatte (III 159), läßt sich nicht wegdeuten. Der Autor hat nach den Resten, die er vorfand, und der lokalen Überlieferung das eindrucksvolle Bild des ungeheuren Baues rekonstruiert.

3) S. besonders III 102 ff. IV 42 20 ff.

stellung der hellenischen Geschichte betrifft, so verrät er allerdings vielfache persönliche Neigung ¹⁾, auch Abneigung ²⁾; insbesondere verhehlt er nicht eine durchgängige Vorliebe für Athen und die Athener, und huldigt in seiner Beurteilung der hellenischen Dinge, soweit sich darüber aus leisen Andeutungen urteilen läßt, — denn für die allgemeinen politischen Verhältnisse der Staaten zeigt er am wenigsten Interesse und Verständnis —, den freien demokratischen Grundsätzen der damaligen athenischen Staatsleiter. ³⁾ Zwar verführte ihn diese Vorliebe nicht zu partiischer Herabsetzung der übrigen Staaten und zur Verringerung ihres Anteils an dem Ruhme der großen Freiheitskämpfe. Gegenüber aber den maßlosen und nur zum Teil begründeten Anschuldigungen, womit Athen vor und im Beginn des peloponnesischen Krieges überhäuft wurde, durfte der Historiker wohl das Verdienst der Stadt um die nationale Freiheit den Hellenen, 'die den Glücklichen beneideten und den Besseren haßten' ⁴⁾, mit rückhaltloser Anerkennung ins Gedächtnis zurückrufen. ⁵⁾ Überall aber bleibt er dem Tone der Panegyriken fern, in welchem man später die Geschichte jener ruhmreichen Zeiten vorzutragen liebte.

So wenig nun Herodots Werk seinem historischen Werte 38 nach eine gerechte Würdigung im Altertume fand, um so mehr wurde es seiner Komposition und Sprache wegen bewundert. In der im ersten Jahrhundert v. Chr. beginnenden gelehrten und schulmäßigen Erneuerung der klassischen Sprache ward es fleißig studiert und nachgeahmt, und wurden seine eigentümlichen stilistischen Vorzüge zum Gegenstand rhetorischer und lexikalischer Studien gemacht. Seine Sprache rühmt Dionysios als das 'beste Muster des Ionismus' (*τῆς Ἰάδος ἄριστος κανὼν*) ⁶⁾, welches Lob sich nicht auf den eigentümlich ionischen Charakter der Formen und des Wort-

1) Für die Samier (s. oben S. X), die Koër (s. zu VII 163 9), die makedonischen Könige (s. zu V 22 3), den Perser Artabazos (s. zu VIII 126 1), die spartiatischen Könige Demaratos (VII 101 ff. 209. 234 ff.) und Pausanias (s. zu V 32 9), die Athener Aristides (VIII 79. 95), Olympiodoros (s. zu IX 21 17), Kallias und Hipponikos (VI 121), die Alkmeoniden (VI 121 ff.). 2) Besonders lebhaft gegen die asiatischen Ioner (I 142 ff. VI 12). Dagegen die abgünstigen Auslassungen über die Thebäer (VII 233. IX 2), die Korinthier (VIII 5. 59. 61. 94), die Aleuaden (VII 6. 130. 172. IX 1), Themistokles (s. zu VIII 4 11) sind wohl alle auf seine athenischen Gewährsmänner zurückzuführen.

3) S. besonders V 78. 4) VII 236. 5) VII 139.

6) ad Cn. Pompei. 775.

schatzes, sondern auf die Ausbildung des Dialektes zu einer künstlerischen Prosa bezieht. Vielmehr wurde Herodots Ionismus, wegen seiner Vermischung mit Wörtern und Wendungen anderer Dialekte, im Gegensatz zu dem reinen und unvermischten des Hekataios, als 'bunter' bezeichnet.¹⁾ Wie er aber nicht bei den dürftigen Anfängen der ionischen Logographie stehen blieb, sondern die Geschichtserzählung auf die Stufe künstlerischer Vollendung hob, so entwickelte er auch den für prosaischen Vortrag noch wenig ausgebildeten ionischen Dialekt zu einer der poetischen Rede ebenbürtigen Prosa.²⁾ Diese steht in Bezug auf grammatische Fügung der älteren attischen Sprache am nächsten, in Bezug auf Wahl der Wörter und Redeweisen zeigt sie einen starken Einfluss sowohl des Epos und der Elegie als der Tragödie.

- 39 Anschauliche Klarheit, ruhige Ausbreitung, natürliche, oft naive Anmut³⁾ sind die eigentümlichen Vorzüge dieser Schreibart, die Cicero mit glücklichem Bilde einem friedlich hingleitenden Flusse vergleicht.⁴⁾ Gleich weit entfernt von dürftiger Nüchternheit und prunkendem Pathos, wurde sie von den Alten der mittleren Stilart zugerechnet⁵⁾ und im Vergleich zu dem ernstesten und anstrengendsten Stile des Thukydides, ihre leichte und heitere Grazie gepriesen⁶⁾, und als

1) Hermogenes *περί ιδεῶν* p. 399 W. 'Ἐκαταῖος ὁ Μιλήσιος, παρ' οὗ δὴ μάλιστα ἀφέλῃται ὁ Ἡρόδοτος, καθαρὸς μὲν ἐστὶ καὶ σαφής, ἐν δὲ τοῖς καὶ ἡδὺς οὐ μετρίως, τῇ διαλέκτῳ δὲ ἀκράτῳ ἰάδι καὶ οὐ μεμυγμένη χρησάμενος οὐδὲ κατὰ τὸν Ἡρόδοτον ποικίλῃ, ἤττον ἐστὶν ἔνεκά γε τῆς λέξεως ποιητικὸς. p. 319 ἐκεῖθεν δὲ μάλιστα διαρκῆ ἔχει (Ἡρόδοτος) τὴν γλυκύτητα ὅτι καὶ αὐτὴν εὐθὺς τὴν διάλεκτον ποιητικῶς προσέλετο εἰπεῖν . . εἰ δὲ καὶ ἄλλων διαλέκτων ἐχρήσατο τοῖσιν λέξεσιν κτλ.

2) Dionys. Halic. de Thucyd. 865 *παρεσκευάσεν* (Ἡρόδοτος) *τῇ κρατίστῃ ποιήσει τὴν πεζὴν φράσιν ὁμοίαν γενέσθαι πειθοῦς τε καὶ χαρίτων καὶ τῆς εἰς ἄκρον ἡκούσης ἡδονῆς ἔνεκα*.

3) Dio Chrys. 479 R. Ἡρόδοτος μὲν οὖν, εἴποτε εὐφροσύνης σοι δεῖ, μετὰ πολλῆς ἡσυχίας ἐντεύξῃ. τὸ γὰρ ἀνειμένον καὶ τὸ γλυκὺ τῆς ἀπαγγελίας ὑπόνοιαν παρέξει μυθῶδες μᾶλλον ἢ ἱστορικὸν τὸ σύγγραμμα εἶναι. Plut. mor. 854 τοῦ Ἡροδότου ἡ λέξις ὡς ἀφελὴς καὶ δίχα πόνων καὶ βράδιος ἐπιτρέχουσα τοῖς πράγμασιν.

4) Orator 12 *sine ullis salebris quasi sedatus amnis fluit*.

5) Marcellin. vita Thucyd. 40 *μέσῳ μὲν* (χαρακτῆρι) Ἡρόδοτος *ἐχρήσατο, ὃς οὔτε ὑψηλὸς ἐστὶν οὔτε ἱσχνός*. Vgl. Dionys. Hal. de compos. verb. 24, und zu Herod. VII 8 a 1.

6) Quinctil. inst. orat. X 1 *densus et brevis et semper instans sibi Thucydides, dulcis et candidus et fusus Herodotus; ille concitatis hic remissis affectibus melior, ille concionibus hic sermonibus, ille vi hic voluptate*.

mehr zum Ausdrucke einer ruhigen und gleichmäßigen Gemütsstimmung (*ἡσυχος*) als erregter Leidenschaft (*πάθος*) geeignet.¹⁾ Wie die Erzählung mit gelassener Ruhe Geschichte an Geschichte, Schilderung an Schilderung knüpft und die einzelnen Züge ihrer Gemälde in klarer Reihenfolge aneinanderfügt, so ordnen sich die Worte meist in natürlicher unverschränkter Folge zu übersichtlichen Gruppen, und schließt sich in lockerer, oft mehr bequemer als logischer Verbindung Satz an Satz. Nur zuweilen verschieben sich, aber mehr für das Auge des Lesers als für die Modulation des lebendigen Vortrages, und noch ohne jede bewusste Rücksicht auf rhythmischen Tonfall und sonstige technische Hilfsmittel, die Worte aus der gewöhnlichen Ordnung²⁾, oder drängen sich, zumal in Reden, die Sätze zu dichteren und verwickelteren Massen zusammen. Doch finden sich auch schon zahlreiche, mitunter seltsame Versuche in periodischer Verknüpfung zusammengehöriger Gedanken³⁾, die dem Erzähler dann am wenigsten zu gelingen pflegen, wenn er sich auf beweisende oder widerlegende Erörterungen allgemeinen Inhalts einläßt, wo denn die Ungeübtheit logischer Entwicklung mit dem Streben nach klarer Übersicht nicht gleichen Schritt zu halten vermag.⁴⁾ Im ganzen ist sein Stil ein Bild des mündlichen Vortrags, und erinnert nicht selten an jene öffentlichen Vorlesungen, die zum Teil unverändert in das Werk aufgenommen sein mögen; daher die vielen ankündigenden und rückweisenden Formeln, wodurch der Erzähler sich selbst wie seinen Zuhörern den Überblick zu erleichtern und den Faden des Zusammenhangs sichtbar zu machen sucht.⁵⁾

Herodot hat sein Werk nicht zu einem planmäßigen Abschlusse fortgeführt. Mit welchem Ereignisse, in welchem

1) Dionys. Hal. ad Pompei. 776 *Θουκυδίδης τὰ πάντα δηλῶσαι κρείττων, Ἡρόδοτος δὲ τὰ γε ἥδη παραστήσαι δεινότερος.* 777 *τὸ μὲν Ἡρόδοτον κάλλος ἔλαρόν ἐστι, φοβερόν δὲ τὸ Θουκυδίδου.*

2) S. zu I 31 2. 3) S. zu I 84 u. 10. 11 17. 17 9 u. 10. 24 17. 85 5. 134 1. 147 4. 4) Beispiele I 60 11 ff. 133 9 ff. II 43 13 ff. 146 3 ff. III 115 2 ff. VII 137 6 ff.

5) Die Kategorien der aristotelischen Rhetorik, welche Ausgang und Abschluß der formalen Prosaentwicklung bestimmen sollen, die *λέξις εἰρομένη* d. i. die Gedankenglieder in ungebundener abschlusloser Folge aufreihende Satzfolge, und die *λέξις κατεστραμμένη* d. i. die hypo- oder parataktisch gegliederte und in sich geschlossene Periode, geben keine zutreffenden Maßstäbe für den Stil Herodots, der noch mitten in

Jahre dieser Abschlufs eintreten sollte, darüber fehlt jede Andeutung. Er hätte die Erzählung unmittelbar nach der Schlacht bei Mykale (IX 105) oder nach der Aufnahme der Ioner in den hellenischen Bund (IX 106) abbrechen können, denn mit jener Schlacht hatte der große Krieg des Xerxes gegen Hellas (τὰ Μηδικά) sein völliges Ende erreicht. Was darüber hinaus noch weiter folgt, die Fahrt der Verbündeten nach dem Hellespont und die Unternehmung der Athener gegen Sestos (479/8), fällt schon in den Anfang jener langen Reihe von Angriffen auf persisches Gebiet, die anfangs noch unter spartiatischer, bald unter athenischer Leitung, ihren nächsten Abschlufs erst mit den Schlachten am Eurymedon fanden. Aber selbst wenn man diesen letzten kurzen Abschnitt (IX 107—121) als einen annalistischen Abschlufs¹⁾ noch in den Bereich des eigentlichen Perserkriegs ziehen, in dem Inhalt des letzten Kapitels aber einen sinnvoll abschließenden Rückweis auf die Anfänge des

der Entwicklung und außerhalb der damals erst beginnenden rhetorischen Schultechnik steht, und tragen jedenfalls für seine Charakteristik nichts aus. Zwar scheint Aristoteles ihn nicht nur der λέξις εἰρομένη einzunordnen, sondern ihn sogar als ein Muster derselben anzusehen: Rhetor. III 9 τὴν δὲ λέξιν ἀνάγκη εἶναι ἢ εἰρομένην καὶ τῷ συνδεσμῷ μίαν . . ἢ κατεστραμμένην . . ἢ μὲν οὖν εἰρομένη λέξις ἢ ἀρχαία ἐστίν. „Herodotus Thukydides ἡδ' ἱστορὶς ἀπόδειξις.“ ταύτη γὰρ πρότερον μὲν ἅπαντες, νῦν δὲ οὐ πολλοὶ χρῶνται. λέγω δὲ εἰρομένην ἢ οὐδὲν ἔχει τέλος καθ' αὐτήν, ἀν μὴ τὸ πρῶγμα λεγόμενον τελειωθῇ. ἔστι δὲ ἀηδὲς διὰ τὸ ἀπειρον κτλ. Aber Aristoteles würde den Stil Herodots schwerlich als ἀηδὲς bezeichnet haben, und der als Musterbeispiel angeführte Titelsatz liefs als solcher gar keine periodische Bindung zu. Sollte aber das Citat etwa auch die im Text nach ἀπόδειξις noch folgenden Glieder mitbegreifen, so würde dies Beispiel loser Angliederung von dem Eingange des Thukydideischen Werkes weit übertroffen. Aber das Citat selbst steht an ungehöriger Stelle, statt hinter der Definition λέγω δὲ εἰρομένην . . , und, was seine Unechtheit völlig erweist, es ist ein durch Umstellung von ἡδε und Ersatz des metrisch ungefügigen Ἀλκιμαρχοῦς durch Θουρίου (— so die maßgebende Handschrift st. Θουρίου —) erkünstelter Hexameter: Ἡροδότου Θουρίου ἡδ' ἱστορὶς ἀπόδειξις. (Vielleicht ein spielender Ansatz zur Ausführung des Wortes εἰη ἂν τὰ Ἡροδότου εἰς μέτρα τεθῆναι, Arist. Poet. 8). — Demetrios περὶ ῥήμην. 12 ersetzt λέξις εἰρομένη durch διηρημένη ῥήμηναι ἢ εἰς κῶλα λεκνυμένη οὐ μάλα ἀλλήλοις συνηρτημένα ὥς ἢ Ἑκαταίον καὶ τὰ πλεῖστα τῶν Ἡροδότου καὶ ὅλως ἢ ἀρχαία πᾶσα. παράδειγμα αὐτῆς· Ἑκαταίος Μιλήσιος ὧδε μνηστέται· τάδε γράφω ὥς μοι ἀληθεῖα δοκεῖ εἶναι κτλ. Vergeblich würde man zu solcher asyndetischen Schreibweise Parallelen aus Herodot zu bringen suchen, so wenig wie zu der polysyndetischen in den oben S. XXIX⁵ angeführten Beispielen, selbst nicht zu Thukyd. I 105, 1. 2.

1) IX 121 καὶ κατὰ τὸ ἔτος τοῦτο οὐδὲν ἐπὶ πλέον τούτων ἐγένετο.

Perserreiches erkennen wollte¹⁾, so bilden doch den Hauptinhalt dieses Abschnitts vielmehr die ganz beiläufigen Geschichten von der Rettung des Masistes, des Königs Liebeshandel und die Strafe des Artayktes, in denen Herodot unmöglich einen würdigen Schluß des großen Dramas sehen konnte. Aber ein direkter und unbestreitbarer Beweis für den vorzeitigen planwidrigen Abbruch der Erzählung liegt in dem Umstande, daß Herodot ein im siebenten Buche (c. 213) gegebenes Versprechen, er wolle den Anlaß des Todes des Epialtes in einem späteren Abschnitt (*ἐν τοῖσι ὀπισθε λόγοισι*) berichten, nicht erfüllt hat, noch in den vorhandenen Büchern hat erfüllen können, weil die Zeit jenes Ereignisses schon jenseits des darin erreichten Jahres 478 fällt. Hat er also die Erzählung über dies Jahr hinaus fortsetzen wollen, so bot den nächsten passenden Schluß erst die Schlacht am Eurymedon (468), mit welcher der Angriffskrieg der Hellenen vorläufig zum Stillstand kam. Wollte er aber, was wenig wahrscheinlich ist, den Faden der Geschichte nicht eher fallen lassen, als bis er sie zu dem Beginn eines friedlichen Verhältnisses der beiden Parteien geführt, so mußte er sich den letzten großen Doppelsieg der Hellenen auf Kypros (449) als Ziel setzen.

Die mannigfachen Rücksichten, die der Verfasser in den **41** fünf ersten Büchern auf italische Leser, italische Geschichte und Denkmäler nimmt²⁾, lassen vermuten daß dieser Teil des Werkes seine bleibende Gestalt in Thurioi erhalten hat. Schon oben³⁾ ist nachgewiesen worden daß es während der ersten Jahre des peloponnesischen Krieges noch in der Hand und, was die letzten vier Bücher betrifft, noch in der Arbeit des Autors gewesen sei. Keine der dort angeführten Nachrichten über Ereignisse aus dieser Zeit nötigt zu dem Schlusse daß er damals Thurioi verlassen und sich in Athen oder anderen Teilen des eigentlichen Hellas aufgehalten habe. Daraus aber daß er König Dareios, des Hystaspes Sohn, zumal an einer so bedeutenden und der Mißdeutung ausgesetzten Stelle wie I 120, ohne Unterscheidung von dem Könige Dareios Nothos (reg. 424—405), schlechthin Dareios nennt, wird es wahrscheinlich daß er nicht über jenes Jahr hinaus an dem Werke

1) Da die Perser den Rat des Kyros befolgen, so ist aus der Anekdote eine Hindeutung auf ihren sittlichen Verfall und eine Erklärung ihrer Niederlage nicht zu entnehmen. 2) I 145. 167. III 136 ff. IV 15. 99. V 44 ff. 3) S. XXIII.

geschrieben habe.¹⁾ Der unfertige Zustand, in dem er es hinterlassen, bekundet sich, aufser jenem Mangel eines planmässigen Abschlusses, auch in der Thatsache dafs sich durch fast alle Bücher eine erhebliche Anzahl gröfserer oder kleinerer Stellen findet, die sich nach Inhalt und Form als spätere beiläufige Zusätze und Nachträge zu erkennen geben²⁾, und die Vermutung begründen, dafs der Autor eine nochmalige durchgängige Bearbeitung oder Redaktion des Ganzen beabsichtigt habe, aber durch den Tod daran gehindert worden sei.³⁾ Andererseits darf man behaupten dafs das Werk schon im J. 425 zu Athen im Umlauf war; denn in diesem Jahre fuhrte Aristophanes seine Acharner auf, die eine unverkennbare parodische Anspielung auf die ersten einleitenden Kapitel enthalten.⁴⁾ Hiernach wird Herodots Tod zwischen 428 und 425 anzusetzen sein.

42 Der allein beglaubigte Titel ist *Ἱστορίαι*, 'Geschichten'. Anzunehmen dafs Herodot selber schon eine Einteilung in Abschnitte vorgenommen und angemerkt habe, sind wir nicht berechtigt.⁵⁾ Sondern wie von Thukydides bezeugt ist dafs

1) Auch die Neugründung von Trachis im J. 426 (Thuk. III 92) kennt er noch nicht (VII 199).

2) S. zu I 18 4. 125 11. II 58 4. 127 6. 156 26. 168 1. III 98 3. IV 2 1. 64 17. V 27 1. VII 20 4. 96 1. 106 11. 113 4. 137 6. 162 7. 191 2. 193 3. 210 9. 223 12. 238 4. 239 1. IX 73 14. 83 1. 106 4.

3) Die Erzählung des lügenhaften Ptolemäos Chennos bei Photios bibl. 148 b *ὡς Πλησίρροος ὁ ὑμνογράφος, ἐρώμενος γεγονώς καὶ κληρονόμος τῶν αὐτοῦ (sc. Ἡροδότου), οὗτος ποιήσῃ τὸ προοίμιον τῆς πρώτης ἱστορίας Ἡροδότου Ἀλικαρνασσεύς· τὴν γὰρ κατὰ φύσιν εἶναι τῶν Ἡροδότου ἱστοριῶν ἀρχὴν* „Περσέων οἱ λόγοι Φολυνίας αἰτίους γενέσθαι φασὶ τῆς διαφορῆς“, widerlegt ihr Autor selbst a. O. p. 150 b *σγῆσαι δὲ τοῦνομα φασὶ τῆς γυναικὸς (Κανδαύλου) τὸν Ἡρόδοτον, ἐπεὶ ὁ ἐρώμενος Ἡροδότου Πλησίρροος Νυσίας ὀνόματι ἐρασθεὶς Ἀλικαρνασσίας τὸ γένος, ἐπεὶ ἡ τύχοι τῆς ἐταίρας, οὐκ ἀνεχόμενος βρόχῳ ἑαυτὸν ἀνήρτησε· διὸ φυλάξασθαι ὡς ἀπεχθεὶς εἰπεῖν τὸ τῆς Νυσίας ὄνομα Ἡρόδοτον*. Denn hiernach überlebte Herodot seinen Liebbling.

4) S. zu I 4 14, auch zu I 133 4. 192 4. IV 2 3. Von anderen Parodien der Art bei Aristophanes zu I 179 5.

5) Man beachte die unbestimmte Art wie er auf Teile oder Stellen seines Werkes vor- oder zurückweist. Er bedient sich dazu des Ausdrucks *λόγος*, sowohl im Singular (II 38. VI 39 *ἐν ἄλλῳ λόγῳ*, I 140 *ἀνείμι ἐπὶ τὸν πρότερον λόγον*, V 36 *ἐν τῷ πρώτῳ τῶν λόγων*), als im Plural (I 175 *ἐν τοῖσι δόλιω λόγοισι*, VII 93 *ἐν τοῖσι πρώτοις τῶν λόγων*, VII 213 *ἐν τοῖσι δέσις λόγοισι*, einmal auch mit Bezeichnung des Inhalts II 161 *ἐν τοῖσι Λιβυκοῖσι λόγοισι*). Das Ganze seiner Erzählung nennt er *ὁ λόγος* (II 123 *παρὰ πάντα τὸν λόγον*, I 5 *ἐς τὸ πρῶτον*

er sein Werk nicht in einzelne Historien abgeteilt habe, so wird auch das Herodotische anfangs einer solchen inhaltsmäßigen Teilung entbehrt haben. Erst in Alexandria von den Gelehrten der dortigen Bibliothek wurde die Zerlegung in neun Rollen vorgenommen, deren ungleiche Stärke — die des fünften Buches ist fast nur halb so groß als die des ersten — erkennen läßt, daß man auf die Disposition des Ganzen gebührende Rücksicht nahm.¹⁾ Diese Neunzahl der Bücher gab später Anlaß dieselben, außer ihrer Reihenzahl, auch noch mit dem Namen je einer Muse zu bezeichnen.²⁾

Die *Ἀσσυριοὶ λόγοι*, welche die über die Geschichte der 43 assyrischen Reiche von Babylon und Ninos gesammelten Nachrichten enthalten sollten³⁾, bildeten, wenn sie wirklich verfaßt worden sind⁴⁾, eine selbständige Schrift. Wenigstens kann Herodot, als er auf sie verwies, nicht mehr die Absicht gehabt haben sie als solche, wie die ägyptischen, skythischen und libyschen Episoden, in den Zusammenhang seines großen Werkes einzuordnen. Sie ließen sich eben nicht, wie jene, an den Faden der persischen Eroberungen anknüpfen, außer soweit sie die letzten Schicksale Babylons allein betrafen. Eben diesen Abschnitt aber über Babylon hat er aus seinen

τοῦ λόγου, VI 19 *κατὰ τοῦτο τοῦ λόγου*), während er wiederum auf eine Schrift des Hekataios mit *ἐν τοῖσι λόγοις* (VI 137) und auf seine eigene Schrift über Assyrien mit *ἐν ἑτέροις λόγοις* und *ἐν τοῖσι Ἀσσυριοῖσι λόγοις* verweist.

1) Sollten die einzelnen Rollen über eine bestimmte Maximal- und Minimallänge nicht hinausgehen, so ließe sich die Zerlegung schwerlich sachgemäßer vornehmen. Die Einschnitte zwischen den ersten fünf Büchern entsprechen genau der Disposition. Das vierte umfaßt zwei nur lose verknüpfte Teile (c. 1—144 und c. 145—205), von denen aber der zweite für eine besondere Rolle zu klein war. Umgekehrt würden die sachlich zusammengehörigen Bücher V und VI, und noch mehr die Bücher VII—IX vereinigt das zulässige Maß einer Rolle überschritten haben. Auch in diesen fallen die Anfänge überall mit bedeutenden Wendepunkten der Erzählung zusammen.

2) Lukian I p. 833. II p. 55 Reiz. Suidas s. v.

3) I 106 bei der Einnahme von Ninos durch die Meder: *ὡς δὲ εἶλον ἐν ἑτέροις λόγοις δηλώσω*. 184 *τῆς δὲ Βαβυλωνος ταύτης πολλοὶ μὲν νυν καὶ ἄλλοι ἐγένοντο βασιλεῖς, τῶν ἐν τοῖσι Ἀσσυριοῖσι λόγοις μνήμην ποιήσομαι*. Vgl. auch II 150 9.

4) Eine sichere Nachricht über sie hat sich nicht erhalten. Ob die Stelle des Aristoteles hist. anim. VIII 18 (*τὰ μὲν οὖν γαυρώννηα — ὡς ἔπος εἶπεν ἅποτα πάντων ἐστίν. ἀλλ' Ἡρόδοτος ἡγνῶει τοῦτο· πεποίηκε γὰρ τὸν τῆς μαντείας πρόεδρον δεῖτον ἐν τῇ διηγήσει περὶ τὴν πολιορκίαν τὴν Νίνων πίνοντα*) auf sie hinweise, ist nicht entscheidbar, da die Hss. neben *Ἡρόδοτος* auch *Ἡσίοδος* bieten.

Vorarbeiten zu jener Schrift als in den Rahmen der Historien passend vorweggenommen und an der einzigen dazu geeigneten Stelle¹⁾ eingefügt, und inmitten desselben verweist er inbetreff der älteren Geschichte auf die besondere Schrift.

- 44 In Thurioi, seiner zweiten Heimat²⁾, ist er gestorben und angeblich auf dem Markte begraben³⁾, wo folgende in viel späterer Zeit abgefaste Inschrift sein Andenken ehrte:

*Ἡρόδοτον Ἀύξω κρύπτει κόνις ἦδε θανόντα,
 Ἰάδος ἀρχαίης ἱστορίας πρύτανιν,
 Ἀωρίων βλαστόντα πάτρης ἄπο· τῶν γὰρ ἄτλητον
 μῶμον ὑπεκπροφυγὼν Θούριον ἔσχε πάτρην.⁴⁾*

1) I 178 ff. 2) Eitle Gelehrsamkeit hat ihn deshalb später auch *Θούριος* genannt, ähnlich wie den Milesier Hippodamos (s. oben S. XI²). Strabon 656 *ἄνδρες δὲ ἐγένοντο ἐξ αὐτῆς* (Halikarnafs) *Ἡρόδοτος τε ὁ συγγραφεὺς, ὃν ὕστερον Θούριον ἐλάλεσαν διὰ τὸ κοινωνῆσαι τῆς εἰς Θούριον ἀποικίας*. Plutarch mor. 868 *Θούριον μὲν ὑπὸ τῶν ἄλλων νομιζόμενον, αὐτὸν δὲ Ἀλικαρνασέων περιεχόμενον*, 605 *τὸ δὲ Ἡροδότου Ἀλικαρνασέως ἱστορίας ἀπόδειξις ἦδε πολλοὶ μεταγράφουσι* *Ἡροδότου Θουρίου* (in Citaten, nicht in Handschriften des Textes), *μετόκησε γὰρ εἰς Θουρίους καὶ τῆς ἀποικίας ἐκείνης μετέσχε*. Die richtige Lesung und Benennung ist nie verdrängt worden. Thurier nennt ihn nur noch Kaiser Iulian ep. 22 (*ὁ λογοποιὸς δὲ Θούριος*) und Avienus in seiner *Ora maritima* 49 (*Herodotus ipse Thurius*, im iambischen Senar). Über ein angebliches Citat des Aristoteles s. oben S. L. Anm. Herodot selber scheint die Erwähnung Thuriois zu meiden (s. V 44 f.).

3) Suidas *ἄκεῖ τελευτήσας ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς τέθαιπται, τινὲς δὲ ἐν Πέλλῃ αὐτὸν τελευτῆσαι φασίν*. Die letztere Angabe gründet sich vielleicht auf ein Ehrendenkmal (Kenotaphion), welches ihm das makedonische Königshaus, zu dem er in freundlichem Verhältnisse gestanden (s. zu V 22 3), errichtet haben mochte. Auch in Athen zeigte man am melitischen Thore sein Grabmal neben dem des Thukydides (Marcell. vita Thucyd. 17), wenn anders die Lesung *Ἡροδότου* richtig ist. — Im Bibliothekssaale des Athenaheligtums zu Pergamon stand, wahrscheinlich seit dem 2. Jh. v. Chr., seine Erzstatue neben denen der anderen großen Dichter und Schriftsteller, mit der Unterschrift *ΗΡΟΔΟΤΟ//ΑΛΙΚΑΡ//ΑΣΣ* (Inscr. von Pergamon 199).

4) Stephan. Byz. unter *Θούριοι*. Schol. zu Aristoph. Wolken 331. Cramer Anecd. Oxon. III 350.

2. Herodots Dialekt.

I. Die Eigentümlichkeiten, welche die Sprache Herodots in Bezug auf Lautung und Formbildung von der älteren attischen Prosa unterscheiden, pflegt man zusammenfassend seinen Dialekt zu nennen. Dafs sie auch im Wortschatz (λέξις) und in der Wortfügung (σύνταξις) mannigfach vom attischen Gebrauch abweicht, kommt hier zunächst nicht in Betracht, weil dieser Unterschied mehr die freiere und individuellere Gestaltung des Stils betrifft und sich nicht, wie die der persönlichen Willkür entzogenen Laut- und Flexionsformen, auf allgemeine und bindende Regeln zurückbringen läfst. In welchem Verhältnis aber dieser Dialekt im engeren Begriff zu der Sprache der Ioner, der er angehört, gestanden, ob und inwieweit er etwa einen lokal gesonderten Zweig dieser Sprache darstellte, wie er sich zu der Prosa der ionischen Logographen und Physiker verhalten: auf diese Fragen geben uns keine aus dem Kreis hellenischer Forschung und Gelehrsamkeit überkommenen Urteile und Nachrichten eine irgendwie zureichende Antwort. Die Grammatiker scheinen sie überhaupt nicht zum Gegenstand ihrer Erörterung gemacht, noch Herodot als einen Vertreter des reinen Ionismus angesehen zu haben. Ein so strenger Forscher wie der Alexandriner Apollonios beruft sich bei der Behandlung ionischer Formen vielmehr auf Demokritos, Pherekydes und Hekataios (περὶ ἀντων. p. 118 b). Und den Rhetoren, die allerdings mehr den Wortgebrauch als die Wortformen beachteten, erschien Herodots Sprache als eine 'bunte und gemischte Ias' (s. oben S. XLVIII). Für unsere eigene annähernde Beantwortung jener Fragen sind wir deshalb angewiesen und beschränkt auf eine prüfende Vergleichung erstens mit den bislang nur sehr spärlichen und ihrer Urform meist entkleideten Resten der anderen ionischen Prosaisten jener Zeit, zweitens mit den etwas zahlreicheren und durch ihre Versform besser geschützten Überbleibseln der ionischen Iambendichtung und Lyrik, und, drittens, mit den zwar

bislang an Zahl und Umfang noch sehr dürftigen, aber wegen ihrer Ursprünglichkeit wertvollen Inschriften ionischer Herkunft aus dem 6. bis 4. Jahrhundert, während von den unter des Hippokrates Namen laufenden ärztlichen Schriften wegen ihrer allzu entstellten und verderbten Dialektform, und ebenso, wenn auch aus anderen Gründen, von den späteren, mehr oder weniger willkürlichen Nachahmungen ionischer Poesie und Prosa hierbei abgesehen werden muß.

II. Unsere Erkenntnis der Herodotischen Sprachform und die Möglichkeit sie von den Entstellungen zu reinigen, die sie im Laufe der Jahrhunderte durch Versehen der Abschreiber und durch vermeinte Besserungen seitens der Leser und Kritiker erlitten hat, beruht allein auf der Herstellung der verhältnismäßig ältesten und reinsten handschriftlichen Überlieferung, die selbst wiederum bedingt ist von der richtigen Abschätzung der Handschriften und ihres Verhältnisses zu der Grundschrift, aus der sie alle als gemeinsamen Quelle entstammen. Von den zahlreichen vorhandenen Handschriften kommen dabei nur fünf in Betracht, neben denen alle übrigen als wert- oder nutzlos beiseite bleiben dürfen. Sie zerfallen in zwei Gruppen, *ABC* und *PR*, die je eine gemeinschaftliche Quelle haben. Ihr vereinigtes Zeugnis stellt die älteste erreichbare Textform dar, eben jene hier mit *O* bezeichnete Grundschrift. Am nächsten kommen derselben die beiden auch durch ihr Alter (10. und 11. Jahrh.) und sorgfältige Schreibung ausgezeichneten, unter sich nahezu identischen *A* und *B*, gegen welche die drei anderen, deren Text weit stärker und durchgehender durch dialektische und sonstige Korrekturen gelitten hat, nur in ihrer Vereinigung (*CPR*) eine beachtenswerte Instanz bilden, einzeln aber oder in den Gruppen *CP* und *PR* in jedem Falle einer Abweichung unter dem Verdachte der Korrektur stehen, so daß derartige Lesarten nur nach ihrem inneren Werte, nicht als urkundlich bezeugte zur Geltung kommen können.¹⁾ Frei von willkürlichen Ände-

1) Dies ist im einzelnen ausgeführt und nachgewiesen in *Herodoti Historiae. Recensuit Henricus Stein* (1869. 71), I p. XI—XLIV. — Der Nachdruck des dort zusammengestellten kritischen Apparates in A. Holders Ausgabe (1886. 88) hat durch Einführung von Gruppenzeichen das Urteil über das jedesmalige Verhältnis und den Gebrauchswert der einzelnen Handschriften, zumal in dialektischen Lesarten, erschwert, und ist durch die Beziehung auf eine von der Originalausgabe verschiedene Textvorlage unverlässlich geworden.

rungen mehr oder weniger unterrichteter Leser ist auch die Grundschrift keineswegs, auch nicht von häufigen unabsichtlichen Abirrungen von der ionischen in die gemeinhellenische Form; aber nirgends verrät sich in ihr, wie auch noch nicht in *AB*, eine planmäßig durchgeführte Änderung, und selbst jene vereinzelten Korrekturen beschränken sich meist auf die vorderen Bücher und reichen nur selten über das 6. Buch hinaus. Auch die Handschrift *R*, so übertoll sie von zufällig oder absichtlich geänderten Lesarten aller Art ist, was zusammenhängt mit dem verwahrlosten Zustande ihrer nächsten Quelle, die überall Berichtigungen erforderte: eine gewisse Konsequenz in der Wahl der Formen zeigt sie doch nur im 8. Buch. Mit *AB* verbunden repräsentiert sie überall die Lesung der Grundschrift. Um so deutlicher ist die Thätigkeit eines Korrektors in *C*, dessen Lesarten zum Teil nach *P* hinübergenommen sind, und eines anderen in *P* selbst. Die nachfolgende Zusammenstellung wird den Umfang und die Grenzen dieser schon in hellenistischer Zeit begonnenen und in byzantinischer noch erweiterten Umformung des Dialekts anschaulich machen, und zugleich die beruhigende Thatsache ergeben, daß nur ein Teil der ursprünglichen Form von diesen meist hyperionisierenden Neuerungen mehr oder weniger häufig ergriffen worden ist, und auch dieser Teil in der älteren Überlieferung ohne systematische Durchführung, so daß sich diese Interpolationen fast durchweg als solche erkennen und ausmerzen lassen.

Interpolierte Formen.

O. ων statt *ω*: *Θῶνμα Θωνμάζειν* cet. vorherrschend in I—III, einzeln in IV—VII *βασιλήην* Königin IV 33 Feminina der Adj. auf *-υς* in *-εη -ειη* st. *-εα*: *βαθέην* I 75, *δασέη* IV 109. *δασέην* IV 21, *εὔρέην* IV 201. *εὔρέην* II 11, *ἰθελῆς* II 161. IX 37. 57, *τορηχέη* IV 23. IX 122. *τορηχέην* I 71 *Βάπτειω* st. *Βάπτου* II 181 *αὐτέω* I 133, *αὐτέων* (mask. u. neutr.) I 9. 125. 126. 133. 141. 143. 146. 185. V 5. VI 27, *τουτέων* (dschl.) I 50. 125. II 3. IV 9, *Σουσέων* V 35, *χιλιαδέων* VII 28 *Ἄρει* st. *Ἄρει* IV 59. 62 *δαιμόνεσι* VI 57 *τήντινα* st. *ἡντινα* I 90 *νηήσας* st. *νήσας* I 50 *ἐλαύνῃσι* I 188, *ἰδῆαι* st. *ἰδῆ* IV 9, *κομόωσι* IV 191, *ἡγορόωντο* VI 11 *χρέεσθαι* st. *χρᾶσθαι* I 90. 157. 171, *τρέπειν* st. *τρέπειν* I 75. 96. II 80. 92. III 81. 157. IV 60. V 15. VI 33. VII 18. *ἐπιτρέφονται* III 155 *ἐστειλάδατο* st. *ἐστάλατο* VII 90 *ἰδον* st. *εἰδον* II 44. 75. 110 *ἔην* st. *ἦν* VII 143 *ἐστάμεναι* st. *ἐσάναι* I 17 *κέσται* st. *κέλται* häufig I—VI, *ἐκέτο* III 12. VI 61 *πλώειν* st. *πλέειν* (s. unten Übers. 107) Inf. Aor. *-έειν* st. *-ειν* I—III. V—VII etwa 30 Fälle unter c. 400 überhaupt 3. Pl. Imperf. u. Aor. *-εατο* st. *-οντο*: *προηδέατο* I 61, *περιεγενέατο* I 214, *ἐσινέατο* II 147, *ἐναπενιζέατο* II 172, *ἐβουλέατο* III 143, *ἀπεγραφέατο* V 29

ABC. Κροίσω VIII 122, αὔτεων I 54. VI 9, τουτέων VII 1. αὔ-
τέοις III 26, τουτέοις [VIII 104] ἀλωπεκίων III 102, οὐδαμῆς IV 121
διαταμείν II 139, πείν VI 84 κευαρηότες III 42 ἐχρέατο IX 37 aus ἔ

AB. αὔτεων IV 139, αὔτεος VII 88 δαιτυμόνεσσι VI 57 τεθνηώς
IV 14, τεθνηότα IV 26

C. ξύν häufig von VI 13 bis VI 143 θῶνμα cet. I—IX mit zu-
nehmender Stetigkeit αὔτεων VI 100, τουτέων IV 9. IX 82, μυριαδέων
VII 187. VIII 71. IX 70, γιλιαδέων VII 29. 103 τόντινα I 98 κλέω st.
κλήω von III ab χρέεσθαι I 196 προκέσται I 216, ἐκέστο I 196 ἤρετο
ἤρώτα st. εἴρετο εἰρώτα fast überall, IX 44 sogar ἐπηρώτησιν. IX 55
ἐπηρωτώντα ἄγον st. ἤγον meistens I—III -ων st. -ων in Verben
auf -άω (s. unten 102) -εσται st. -ονται: κηδέσται I 209, ἀγέσται II 47.
67, ἐκιδιδάσται II 47 ἐξευρέειν II 17, παθέειν VI 12, ξυμπεσέειν VI 18

CP. Συρηκούσιοι st. -κόσιοι VII 154—167 (τὸ οὖρος st. ὄρος I—IX
δυῖες VI 11 χρέεσθαι I 21. 87. VIII 134 κέσται II 155. III 57. IV 45. 59. 195.
VII 111, κέσθαι IV 195 ἀπικέατο st. ἀπίκοντο od. ἀπίκατο I 15. 152.
169. IV 205. V 98. 99. VI 16

P. θῶνμα cet. überall ἀπικέατο auch IX 17. 55 -εο st. -εω in
Verben auf -άω (s. unten 102) ἐχρέετο IX 37, χρέομαι st. χρέωμαι (102²)

PR. αὔτεων II 47. IV 114. V 87, τουτέων IV 3. VI 9 περινηῆσαι
II 107 ἐπιτρέπω VI 26. VII 52 διακέσται IV 64 χρέεται IV 50 ὑπε-
δέκατο IV 167, περιεβαλέατο V 24, ἐπνυθέατο VII 172 Inf. Aor. -έειν
st. -εἶν IV 160. VI 89. VIII 22. 65. 69

R. Εἰρυ(βι)άδεα VIII 2. 59—61, Δεωνίδεα VIII 15. 71, Δευνίδεα
IX 5, κυβερνήτεια VIII 118 αὔτεων st. αὔτων oft IV. V, τουτέων
IV 9—37 neunmal, einzeln V—IX μήνεσι IV 43. VIII 51. 100, πλεόνεσιν
VII 224 πλώειν st. πλέειν (s. unten 107) βωθέειν st. βοηθέειν (s. unten
34) κέσται IV 45 Inf. Aor. -έειν einzeln II—VII, häufiger VIII.

III. Aus der großen Zahl mundartlicher Besonderheiten,
die in der unten folgenden Übersicht zusammengeordnet vor-
liegen, lassen sich als besonders charakteristische und kritisch
sichere folgende sechs hervorheben:

1. der Lautwandel von naturlangem α in η (s. unten 8),
2. das Fehlen des Spiritus asper, $\psi\acute{\iota}\lambda\omega\sigma\iota\varsigma$ (7),
3. der guttural anlautende Pronominalstamm $\kappa\omicron$ (1),
4. der Diphthong $\omega\upsilon$ (60. 61. 84),
5. die mit τ anlautenden Formen des Relativpronomens
 $\delta\varsigma$ (87),
6. die vielfache Offenhaltung zusammenstehender Vokale
(36 ff.).

IV. Vergleicht man an diesen Charakterzeichen die anderen
uns bekannten Arten des Ionismus, so ergibt sich folgendes.
Der Gebrauch des η für α (1.) ist allen gemein, und ist schon
von den Alten als Hauptmerkmal der Ias angesehen und be-

nutzt worden. Dasselbe gilt aber nicht von 2.—6. Von den drei Gruppen der Ias, die man nach Maßgabe der bislang gefundenen Inschriften ¹⁾ gesondert hat, a) der asiatischen Zwölfstädte mit ihren Kolonien und karisch-ionischen Nachbarorten (darunter auch Herodots Geburtsstadt Halikarnass), b) der 'Inseln' (Kykladen) nebst Thasos, c) Eretria und Chalkis auf Euböa mit ihren Kolonien, — von diesen drei Gruppen zeigt nur die erste die durchgängige Abwesenheit des Spiritus asper, die s. g. Psilose, sowohl in der Schrift, die das Hauchzeichen *H* nur noch als Vokalzeichen verwendet, als in der mangelnden Wirkung desselben auf vorhergehende Tenues (100 Milet *απ εχαστου*, 103 Prokonnesos *τουρμουκρατος* = *τοῦ Ἑρμουκράτους*, 211 Samos *τηρηι* = *τῇ Ἡρῇ*, 174 b Chios *πεντ ημερηισιν*, 238 Halikarnafs *απ ου* = *ἀφ' οὗ, κατόπερ κατὰπερ*). Aber eben dieselbe Gruppe stimmt mit den beiden anderen überein im Pronominalstamme *πο* (240. 44 Halikarn., 113, 39 Zeleia *οπου*) und in der Meidung des Diphthongs *ων* (so weit die Inschriften ein Urteil bereits zulassen), im vokalischen Anlaut der Relativformen (103 Milet *α* = *ἐ*, *απερ*, 114 Zeleia *ων ους*, 156 b Teos *ηισιν*, 174 b *ην*, 240 Halikarnafs *ηι ην ων*), und in der fast durchgehenden geschlossenen Schreibung oder Kontraktion der Flexionssilben *-εε -εει -εη* in *-ει -η*, *-ιεω -ιεων* in *-ιω -ιων* (s. unten 41. 48 Anm.). Aus diesen meist in den organischen Bau der Mundart eingreifenden Abweichungen ist mit Sicherheit zu schliessen, daß die Sprache des Herodotischen Werkes nicht eine jener lokal getrennten Dialektarten darstellte, und daß sich Herodot nicht der besonderen Sprach- und Schreibweise etwa der Milesier oder der Samier oder der nur halbhellenischen Halikarnasseer angeschlossen und sie zum litterarischen Ausdruck erhöht hat.

V. Ganz anders ist sein Verhältnis zu der Sprachform, welche die ionische Litteratur, die poetische wie die prosaische, des 7. bis 5. Jahrhunderts, in zwar spärlichen aber unverdächtigen Resten hinterlassen hat, und welche, bei aller Verschiedenheit der Lebenszeit und Heimat der Autoren und ihrer litterarischen Thätigkeit, doch ein im allgemeinen gleichartiges Gepräge zeigt und als die ionische Litteratur-

1) Gesammelt und bearbeitet von F. Bechtel: Die Inschriften des ionischen Dialekts, im 34. Bande der Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften, 1887. Die im Text angeführten Inschriften sind nach dieser Sammlung beziffert.

sprache in demselben Sinne bezeichnet werden darf, wie man von einer einheitlichen Sprache des Epos redet. Dahin gehören, aufser der Elegie, die sich daneben noch gern der geläufigen und vermässigen Formen und Formeln des Epos bedient, die iambische Dichtung des Archilochos, Semonides, Hipponax und Ananias, die Lyrik des Anakreon, die Prosa der Physiker und Logographen nicht nur der ionischen, sondern auch u. a. des Lesbiers Hellanikos, des Syrakusiers Antiochos, des koischen Arztes Hippokrates. Was von ihren Schriften sich erhalten hat und der Umformung in die Gemeinsprache entgangen ist, läfst, neben anderem Gemeingut, auch das Obwalten der oben aufgestellten sechs Charakterzeichen erkennen. Die folgende Aufzählung enthält die zu 2.—6. gehörigen Beispiele.

2. Archilochos aus Paros (7. Jahrh.): Fr. 70 Bergk. *ἐπ' ἡμέρην*, 54 *Γλαῦκ' ὄρα*, 115 *ἐπ' ἥβης*. — Semonides aus Amorgos (od. Samos, 6. Jahrh.): 7, 51 *ἐπίμερον*, 113 *τοῦτέρον*. — Hipponax aus Ephesos (6. Jahrh.): 7 *καφῆ* (= *καὶ ἀφῆ*), 13 *ἀκούσας* *Ἰππώναντος*, 18, 3 *τοῦτέρον*, 31 *κἀπόλλων* (= *καὶ ὁ Ἀπόλλων*), 42 *ἐπ' ἀρμάτων*. (*μεταρμύδας*). — Ananias 5, 10 *κῆμέρης*. — Anakreon von Teos (6. Jahrh.): 1, 6 *ἐσκατοράς*, 90, 4 *ἐπίστιον*. — Hellanikos aus Mytilene (5. Jahrh.): Fr. 1 Müll. *ὕπ' Ἑλλήνων*. — Demokritos aus Abdera (5. Jahrh.): Fr. 92 Müll. *ὕπνηγομένης*.

3. Kallinos aus Ephesos (7. Jahrh.): 1 *κότ'*, 2 *κοτε*, — Archil. 70 *ὀκοτήν*, *ὀκολοῖς*. — Semon. 7, 82 *ὄκως*, 91. 106 *ὀκον*. — Mimnermos aus Kolophon (6. Jahrh.) 11 *κοτ'*. — Anakr. 1, 4 *κον*. — Herakleitos aus Ephesos (5. Jahrh.) Fr. 5 Byw. *ὀκοτος*, 2 *ὀκολων*, 5 *ὀκόσοι*, 2 *ὀκόσα*, 18. 64. *ὀκόσων*, 73 *ὀκῆ*, 2. 36. 45. 77 *ὀκως*, 73 *ὀκόταν*. — Demokr. 208 *ὀκως*

4. Herakl. 80 *ἐμεωντόν*, 17 *ἐωντοῦ*, 5 *ἐωντοῖσι*, 114 *ἐωντῶν*. — Parmenides aus Velia (5. Jahrh.) Vs. 120 St. *ἐωντῶ* u. *τῶντόν*

5. Archil. 87 *τῶ*. — Semon. 13, 2 *τό*, 7, 3 *τῆ*. — Demokr. 60 *τόν*, 47 *τοῖσι*

6. S. Übers. 41. 45. 48 Anm.

VI. Aus der Beobachtung dafs die genannten ionischen Dichter nicht nur -εε -εει -εη, sondern auch -εο -εοι -εου -εω einsilbig verwendeten oder -εο -εου in -εω wandelten (s. unten 43—48 Anm.), ist zu folgern dafs die offene Schreibung dieser Silben auch in der ionischen Prosa eben nur eine Schreibweise war, die, in Anschluß an die der älteren und verbreiteten epischen Texte, sich entwickelt und solange im allgemeinen Gebrauch erhalten haben wird, bis sie gegen Ende des 5. Jahrhunderts durch die attische allmählich verdrängt wurde. Indem sie stammhaftes ε für das Auge noch festhielt und nicht,

der Aussprache gemäß, in einer Kontraktion mit dem Flexionsvokal verschwinden liefs, erleichterte sie den Lesern, zumal wenn sie einer anderen Mundart angehörten, die damals noch schwierige Aufgabe des Verständnisses (*ἀνάγνωσις*), und ersetzte in gewissem Mafse die Hilfe, welche in späterer Zeit die Accentzeichen boten. Die Inschriften hingegen, von der Rücksicht auf Leser fremder Mundarten entbunden, gaben das die Laute der gesprochenen Sprache darstellende Schriftbild, und gingen darin nicht selten so weit, dafs sie auch die im lebendigen Satzfluß entstehenden Angleichungen und Verschleifungen zwischen Wörtern getreulich wiedergaben (z. B. 173 b Chios *μη λασσονες* = *μῆ ἐλάσσονες*, d *τοικοπεδον το οἰκόπεδον*, 211 Samos *τηρηι* = *τῇ Ἡρῇ*, 145 Ephesos *εγδετης*, 238. 240 Halikarnafs *τηγγην, τωσσυμπαντων, ελ-λυρισσωι, εμπολει, αυτογκαι*). So erweist sich die anscheinend phonetische Differenz zwischen jenen offenen Vokalgruppen bei Herodot und in der ionischen Buchsprache überhaupt, und den geschlossenen der lokalen Inschriften als eine blofs graphische. Während die Grammatik, die neue wie die alte, in einer angeblichen Neigung des ionischen Dialektes zur lautlichen Diärese oder zu offenen, aufgelösten Formen einen beherrschenden Charakterzug zu erfassen glaubte, handelt es sich dabei vielmehr um eine zweckmäßige Gewohnheit der ionischen Orthographie, die sich aber schwerlich an feste und durchgeführte Regeln band und von dem einzelnen Autor je nach Ermessen und Gewöhnung mehr oder weniger konsequent befolgt werden mochte. Es darf daher nicht Anstofs geben, dafs sich auch im Texte Herodots mannigfache Ungleichheiten dieser Art erhalten haben, die sich nicht als unecht betrachten und beseitigen lassen.

Übersicht der Dialektformen.

Lautbildung.

A. Konsonanten.

1. *κ* für *π*: in allen vom Pronominalstamm *πο* gebildeten Adjektiven und Adverbien: *κοῖτος διοῖτος κόσος δόκος κό-*

τερος ὀκότερος κῶς ὀκως κω (οὐκω) κοῦ δκον κόθεν
ὀκόθεν κότε δκότε κῆ δκῆ (aber ὀποδαπός V 13. VII 218).

2. κ für χ: οὐκί und im Verbalstamm δεκ (δέκομαι
δωροδοκέειν ξεινοδοκέειν, aber διάδοχος ὑποδοχή).

3. ξ für σσ: διξός τριξός (aber nie ξύν für σύν, außer
ἄξυνετώτερος III 31, noch ττ für σσ).

4. τ für θ: αὔτις μεταὔτις (aber αὔθι 'daselbst').

5. γ für γν: γίνομαι γινώσκω.

6. Umschiebung der Aspiration nur in ἐνθαῦτα ἐνθαῦτεν
καθών (aber βάτραχος, nicht βάθρακος, τάφος u. a.).

7. Da der scharfe Anhauch (spiritus asper) im östlichen
Sprachgebiet (Äoler, Ioner, dorische Kreter) fehlte oder all-
mählich verschwunden war (ψίλωσις), so blieben auch die
solchen Vokalen vorausgehenden Tenues (π κ τ) in der Regel
unverändert:

a) innerhalb der Wörter: ἀπ αδεῖν ἀπ αἰρεθέντες ἀπ
αμμένους ἐπ ἐδρης ἀπ ελκόμενος ἐπ εξῆς ἐπ ἡβησαν ἀπ
ἦκε ἀπ λει ἀπ εἰθη ἀπ ηλικέστερος ἐπ ἱστίος ἀπ οδος
ἐπ υδρος αὐτ ημερόν κατ ἄ (att. καθά) κατ ιρῶσαι κάτ
οδος κατ ορᾷ μετ ἱημι u. a. Erhalten hat sich der Spiritus
in besonders geläufigen Formen und festgewordenen Komposita:
ἄφες ἄφετε μέθες (ἀφήσειν VII 193 mit Absicht zur
Deutung von Ἀφεται) καθώς (IX 82) ἔφορος αὐθαδέστερος
αὐθέντης καθεύδειν (unsicher in καθήσθαι),

b) bei Elision: ὑπ' Ἑλλήνων, ἀπ' ἱππου, ἐπ' ἱππου,
κατ' ὁδόν, μετ' ἡμέων,

c) bei Krasis: τούτερον (aber θάτερα IV 157),

d) in οὐκ: οὐκ ἦμισα, οὐκ ὀσιον.

Anm. In Komposita schwanken auch die Inschriften: 156
Teos καθημενον, 158 ἀπηγησιν, 173 Chios μεθελῆ, 238 Halikar-
nass καταπερ neben καθοδον.

Bei Herstellung der ursprünglichen Schreibweise müsste der
an sich allerdings ungehörige Spiritus asper aus dem Texte entfernt
werden, zugleich aber auch der lenis, sowie alle Accente und
sonstige Lesezeichen: was sich aus praktischen Gründen verbietet.

B. Vokale.

I. Vokal für Vokal.

8. η für ā:

a) stammhaft: (ἡήρ) ἡέρος cet. ηγ- in κατεηγότα νεναυηγῆκασι ναυηγία ναυήγια δρη- in ἀποδιδρῆσκειν ἀπέδρη διαδρῆσοντα δρησιμός ἀπόδρησις δρηπέτης Ἀδρηστος κρη- in κεκημένους συνεκρήθησαν ἄκρητος κρητήρ ὑποκρητηρίδιον πρη- in πεπροῆσθαι πρηθῆναι προῆσις προητήριον προηγ- in προῆσσειν προῆξις προῆγμα πολυπρογμονέειν συμπρήκτωρ Προξίλεως (Πρηξάσπη) ferner in Ἀήρισα νηός Tempel Προνηή (I 92, sonst Προναή) (πρηῦς) προῦτερος ξηιδίως Συρήκουσαι Συρηκόσιος σφρηγίς (τρηγύς) τρηχέα τρηχέως φρήτηρ (Εὐφρήτης) θήητρον θηητής νεηνίης νεηνίος διηκόσιοι τριηκόντα τριηκόσιοι τριηκόντερος (ιήομαι) ἐξιήσατο ἦμα ἡηρός ἡηρικῇ Ἠήσων θώρηξ θωρηκοφόρος ἕρηξ (alt. ἑραῖ) (οῖηξ) οἡηκίζοντες τριῆκηνον (aber καρᾶσκείν)

b) in den Endungen der α-Stämme nach ε ι ρ: γενεή δωρεή στερεή θήη ιδέη ἱπέη (πλέος) πλέη Ἀλέη Δεκελέη Μαλέη Μαρέη Τεγέη (neben Τιθορέα Ὑδρέα) μητρυνή δορυνὴ στρατιή αἰτή σοφίη προμηθίη εὐηθίη εὐτυχίη εὐωδίη ζωγρίη ὠφελίη ποίη ῥοιή ἄκρη αὔρη θύρη χώρη ὠρη ὦρη ἔλευθέρη μακρή cet. Ἀντικύρη Ἡρη Κινέης Ἀμεινίης νεηνίης λάθρη λίην πέρην πέρηθε

c) in den Ableitungsendungen -ήμιος -ηρός -ησός -ησός -ήτης: Εὐρωπήμιος Θρασυδήμιος (aber Ἰστιάιος Κλεόδαιος Κωλαῖος Ἀθήναιον Ἡραιον) Ἰστρινός Σαρδηνός Ἀλικαρνησός Καρνησός Παρνησός Τεγεήτης Παρωρεῖται (VIII 73, neben -εᾷται IV 148) Κορσωνιῖται Κορσωνιήτης Σπαρτιήτης (aber V 66 die dorischen Phylen Ἀρμυανᾶται Ὀνεᾶται Ὑᾶται Χοιρεᾶται) ἀνιηρός

d) in Volks- und Landnamen: Ἀζήν Ἀκαρνήν (auch Ἀκαρνάν Ἀκαρνάνη) Ἐνιῆνες (aber Γυνδᾶνες) Θρηίκη Θρήικες Ἰήπυγες Ἰηπυγίη Μηλιέες Μηλίς.

Anm. Unverändert bleibt ā gegen die Regel des Dialektes in ἀλῆς ἀλιζω ἀλλή ἐάσας ἐάσομεν, ferner in ναύκαραι (attischer Amtsname) Γυνάδᾶς (delphisch) τιάρα (persisch, neben τήρη VIII 120). — Bald η bald α in Namen, 1. nicht-ionischen: Ἄγης Ἑγίς (spart.), Ἀέροπος (maked.)

Ἡέροπος (legeat.), *Ἀνδρέα* (Genet., sikyon.) *Ἀριστέας* (korinth., gegen ion. *Ἀριστέης* IV 13) *Θήρας* (lakon., neben *Θήρη*), *Δᾶσος* (hermion.), *Πολύας* (lokr.) 2. in nicht-hellenischen: *βᾶρις* (ägypt.), *Κάρ*, *Κάρρις*, *Μᾶρις* *Φᾶσις* (pont.), *Κραῖθις* *Κραθίη* *Δᾶος* *Μεσσάπιοι* (ital.), *Αὐίλλκας* (pun.), *Σίκα* (Genet., lykisch), *Θανώρα* (libysch), *Ἀριάνταν* *Θαγιασσάδας* (skyth., neben *Μαδύης* *Πρωτοθύεω*), *Νύσα* (aethiop., neben *Νύση*).

Von der Regel ausgeschlossen bleibt *ᾱ*, wenn aus *α* entstanden
1. durch Kontraktion: *ἄτη* *κρέα* *δράς* *δράν* *ἐλάν* *χοᾶσθαι*, 2. durch Ersatzdehnung: *γνώμας* (aus -*ανς*) *πᾶς* *βάς* *ποιήσας* *Ἄλκας* *Ἀτλᾶς* *πεποική-κασι* *φασί* (-*νι*) *ἄσσον* (*αγχί*-) *θᾶσσον* *ἐλάσσων* (-*αγχί*-), 3. durch Krasis: *τᾶλλα* *τάγάλματα* *θάτερα*

9. *η* für *ᾱ*: in den von Adjektiven auf -*ής* und -*οος* geformten Abstrakten auf *εῖη* und *οῖη*: *ἄληθειῖη* *ἄδειῖη* (gekürzt aus *ἄδε-ε-ῖη*, von *ἄδε-ής* 'furchtlos') *ἄεικειῖη* *ἀναιδείῖη* *εὐπαθειῖη* *σιτοδείῖη* (verkürzt aus *σιτοδε-ε-ῖη*) (*αἰδρεῖη* VI 69 episch) *ὕγιεῖη* cet. (unsicher *ἐμμελεῖη* *εὐμενεῖη* *εὐμαρεῖη*) *εὐνοῖη* *προνοῖη* (aber *διάνοια*) *δμοχροῖη* *παλιροῖη* ferner in *πρύμνη* *πρώρη* *ῥήχος* (att. *ῥάχος* 'Dornhecke') *σύνρρη* *Σύνρρη* *Ιστιαῖη* *Φωκαῖη* (öfter *Φώκαια*) *Μηδείη* *ἱρεῖη* (s. 27) *Ὠρειθυῖη* *διπλήσιος* *πενταπλήσιος* *πολλαπλήσιος* *κατηλογέω* (nach *κατηγορέω*, obgleich *α* in *ἄλογέω* nur Präfix ist).

10. *η* für *ω* in den beiden Gentilia *Μαιήτης* *Μαιήτις* und *Ἀμπρακιῆται* (neben *Ἀμπρακιῶται*).

11. *ηι* für *ει*: *Νηρηίδων* II 50, *Βασιληίδεω* VIII 132 (aus Chios, sonst *Ἀτρεΐδαι* *Καινείδης* cet.), *λήιτον* VII 197.

12. -*ηίη* für -*εῖᾱ*: *ἀνδρηῖη* *βασιληῖη* *δουληῖη* *ἐταιρηῖη* *θεραπηῖη* *κηρυκηῖαι* *πρυτανῖη* *ληῖη* *μαντηῖη* *πολιτηῖη* *πτωχηῖη* *σατραπηῖη* *στρατηῖη* (unsicher *ἀριστηῖη* *ἐξοδηῖαι* *θηρηκηῖη*).

13. -*ήιον* für -*εῖον*: *ἀριστήιον* (aber *δευτερεῖᾱ*) *ἱρήιον* *κναφήιον* *μαντήιον* *μνημήιον* *πορθυμήιον* *πρυτανήιον* *ταρχήιον* *ἄγγήιον* *ὕδρηιον* *ἐργαλήιον* *κηλωνήιον* *κηρυκήιον* *σημήιον* *χαλκήιον* *ἄγγαρηῖον* *λαισήιον* (aber *στυππεῖον*) *Ἀχιλλήιον* *Λιμενήιον* *Ποσιδήιον* *Φοιβήιον*.

14. -*ήιος* für -*εῖος*: *ἀνδρήιος* *γυναικῆιος* *ἐταιρήιος* *οἰκήιος* *Κήιοι* (neben *Κεῖοι*), aber *Ἀργεῖος* *Καδμεῖος* *θεῖος* *λεῖος* cet. — -*ήιος* für *εῖος*: *ἀνθρωπήιος* *ἀρήιος* *βορήιος* *δουλήιος* *Φοινικήιος* (aber *φοινίκεος* 'purpurn'). Hingegen *αὐλείος* *ἐπέτειος* *θέρειος* *Ὀμήρειος* u. a.

Anm. Ob *ηι* zwei- oder einsilbig (*η*) gesprochen und darnach zB. *ἀρι-*

στήιον oder *ἀριστηῖον* zu betonen sei, lässt sich nicht entscheiden. Ähnliches gilt für *ωι* = *ω* (36). Für *βασιλῆιος* u. ä. dagegen mit lautem Iota spricht *βασιλητή*.

15. ε für *ᾱ*: *ἐρσην τέσσερες τέσσερα* (*τεσσέρων τέσσερσι*) *τεσσεράκοντα τεσσερεσκαιδέκτος* (*γέρας*) *γέρεα* (*κέρας*) *κέρεος κέρει κέρεα κερέων* (*τέρας*) *τέρεος τέρεα* (neben *τέρατος τέρατα*).

16. η für ε: *ἥως ἥοις* (aber *ἑώθινος*).

17. ε für η: *ἔσσοῦσθαι* (att. *ἡτᾶσθαι*) von *ἦσσων*¹⁾ *μέν* (abgeschwächtes *μήν*, wie *δέ* von *δή*) in den Formeln *ἦ μέν, μὴ μέν, γε μέν, οὐ μέν, οὐ μὲν οὐδέ* (VIII 60 *καὶ μὴν*).

18. ε für ο: *ἐξάπεδος* (= *ἐξάπους*, vom St. *πεδ ped*) *πεντηκόντερος*.

19. ε für ει: *ἐς ἔσω* die vom St. *δεκ* abgeleiteten Verbalformen (s. 107) *ἐργειν ἀπέργειν ἐρκτή κρέσσων μέζων πλέων*, in den Adjektiven *Ἀριμάσπεος Ἡράκλεος Ὑπερβόρεος ἐπιτήδεος τέλεος* (aber *ἐπέτειος θέρειος*) *ὑπώρεος* (in *ὑπωρῆ ὑπώρεια*) *αἴγεος βόεος ὠμοβόεος ἡμιόνεος μήλεος οἴεος χήνεος*, ferner in (*ταχύς*) *ταχέα βραδέα ἡδέα* u. a. (*θῆλυς*) *θῆλεα*.

20. ει für ε: *δειρή εἵνατος εἵριον εἰρίνεος εἰλίσσω εἰρῶν εἰρωτάω ἐνεῖλαι κεινός* (VII 28 *κενεός*, wie oft bei anderen ion. Autoren) *ξείνος πρόξεινος ξεινίη ὑπειρόχους* (V 92η) *εἵνεκα* u. *εἵνεκεν*.

21. εω (= ηο mit umgesetzter Quantität) für *ῑο*: *λεώς λεωφόρος λεωσφάτερος Λεωβώτης Λεωνίδης* cet. (daneben *Λαοδάμας Λαοδίχη Λαδίχη Λαφάνης Λευτυχίδης Λέαρχος* als Nicht-ioner) *Ἀναξίλεως Αρχέλεως* (V 68 *Αρχέλαοι*) *Μενέλεως* (IV 169 *Μενέλαος λιμήν*, unsicher VII 169 *Μενελάου* in einem Verscitat) *Νικόλεω* (VII 134, dagegen VII 137 *Νικόλα*) *Ἀλκμέων Ἀμυθέων Ποσειδέων* (aber *Ποσειδώνιος*) *ὀπέων* (*Φιλάονα* VIII 11 Kyprier). Umgekehrt *νηός* für *νεός* 'Tempel'.

22. *ᾱ* für ε: *τάμνω ἀποδαρμάτων* (VII 68. (Unsicher *διαφθαρέται* VIII 108 u. *διαφθαρέονται* IX 42 in ABC).

1) *ἔσσω*, den Hss. unbekannt, zuerst einzeln in der Aldina und später von Schäfer durchgeführt.

23. *ᾱ* für *η*: μεσαμβροίη Μεσαμβροίη ἀμφισβατέω ἀμφισβασίη λάξις (s. 107 λαγχάνω).

24. *a* für *ο*: ἀρρωδέω ἀρρωδίη.

25. *ι* für *ε*: ιστιή Ἰστιή Ἰστιαιὸς ἐπίστιος ἐπίστιον (Subst.) ιστία (Imperf. VII 135, danach gebessert ιστιᾶν II 100, ιστιῆσθαι V 20, unsicher συνεστίη VI 128).

26. *ι* für *ευ*: ἰθύς (Adjekt.) ἰθύειν ἰθύνειν ἰθύτριχες ἰθυμαχίη ἰθαγενής ἰθύ (Adv.) mit Gen. 'geradezu' κατιθύ 'gerade gegenüber' ἰθέως (u. εὐθέως) 'sogleich'.

27. *ι* für *ιε*: ἱρηξ (att. ἱέραξ) ἱρός ἱρόν (Subst.) ἱρέυς ἱρείη ἱρήιον ἱράσθαι κατιρωῶσαι ἱροργίαι, neben ἀρχιερέως (und ἀρχιέρεως Nomin. II 37) ἱρέειαι ἱεροφάντης καλλιερῶ ἱερωσύνην Ἱέρων Ἱερώνυμος. — Dagegen *ιη* für *ι*: πολιήτης (aber *ι* in πολιτήη und in Compositis: Ἡλιοπολιῖται Καλλιπολιῖται).

Anm. Zwischen ἱρ- und ἱερ- schwanken auch die Inschriften, zB. 71 (Thasos) ἱερεα ἱρον ἱρει. — ἀρχιέρεως ist durch Inschr. 100. 128. 136 ἱερεως Gen. ἱερω u. Plat. Ges. 947^a ἀρχιέρεων bestätigt.

28. *ο* für *εο*: ὀρτή ὀρτάζειν.

29. *ο* für *ω*: κάλος 'Tau' λαγός 'Hase' πλέος 'voll' ἀνάπλεος ἔμπλεος ἐπίπλεος ὑπόπλεος (νηύς) Gen. νεός χρεόν ἀξιόχρεος ἵλεος.

30. *οι* für *ο*: ποίη ζοιή (unsicher στοιῆσι III 52).

31. *ου* für *ο*: (γόνυ) γούνατα (aber δόρυ δόρατα δόρᾱτια) μούνος μουνῶ μουνόθεν μούναρχος μουνογενής cet. νοῦσος ἄνουσος (aber νοσέω) σῶρος (= ὄρος, aber ὄρος 'Berg') ὁμουρος οὐρίζειν οὐρισμα οὐνομα (aber ὄνομάζω ὀνομανέω Fut. ὀνομαστί Ὀνομάκριτος Ὀνόμαστος) (κόρη) κουρίδιος οὐδός 'Schwelle' οὐλαί 'Opferschrot'.

32. *ω* für *α*: θῶκος θωκέοντα.

33. *ω* für *αν*: θῶμα θωμάζω θωμαστός θωμάσιος τρωμα τρωματίζειν τρωματής διαφρωσκούση (ἡμέρη IX 45, aber ὑπόφραυσιν VII 36).

34. *ω* für *οη*: ἐννώσας (richtiger von νο-, s. 107 νοέω).¹⁾

1) Formen von βοηθῶ st. βοηθείω finden sich nur VIII 1—IX 23 als Fälschungen in der Hss. R.

35. ω für ou : $\tilde{\omega}\nu$ οὐκων.

36. ω i (zweisilbig) für φ : $\mu\eta\tau\rho\acute{\omega}\iota\omicron\varsigma$ πατρῷος $\pi\rho\omega\iota$ $\pi\rho\acute{\omega}\iota\omicron\varsigma$, neben $\zeta\tilde{\omega}\nu$ Κῶος u. a. (Vgl. 14 Anm.).

II. Vokal vor Vokal.

a) Vor suffixem Vokal.

Die Verbindungen von ϵ mit nachfolgendem suffixem α , α i, ϵ i, η , η i, \omicron , \omicron i, ou , ω erscheinen in der Schrift auch da noch vielfach offen oder unverkürzt, wo sie, nach dem Gebrauch der ionischen Dichter (insbesondere der Iambiker) und der Schreibweise der älteren ionischen Inschriften zu schließen, den Lautwert einsilbiger Diphthonge (ϵ i, ou , ϵ v) oder langer Vokale (α , η , η i, ω) hatten.

37. ϵ - α : $\delta\sigma\tau\epsilon\alpha$ ἄστεα Ἄρεα ἀσινέα ἔτεα ὑγιέα διφνέα ὑπερφνέας Πειραιέα βασιλέας Ἑρετριέας πῆγχεας ἡμίσεας ἡμίσεα ἡμέας ὑμέας σφέας ἕα (= ἦν) ἕας ἕατε ἦδεα συνηδέατε ἐώθεα ὑπερετίθεα. — $\acute{\epsilon}$ - $\epsilon\alpha$ wird $\acute{\epsilon}$ - $\tilde{\alpha}$: Ἡρακλέα, aber ϵ - $\acute{\epsilon}\alpha$ wird ϵ - $\tilde{\alpha}$: ἀκλεᾶ ἐνδεᾶ καταδεᾶ (dagegen $\pi\epsilon\rho\iota$ - $\delta\acute{\epsilon}\epsilon\alpha\varsigma$ V 44 unverkürzt zur graphischen Scheidung vom subst. $\pi\epsilon\rho\iota\delta\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ = ἀμφιδέας).

38. ϵ - α i: φαίνεαι διακελεύεαι ἔσαι θεήσεαι. — In $\acute{\epsilon}$ - $\epsilon\alpha$ i schwindet das tonlose ϵ : διαιρέαι εὐφρανέαι¹⁾ (jedoch $\delta\acute{\epsilon}\epsilon\alpha$ i VII 161 zur graphischen Erhaltung des Stammvokals).

39. ϵ - ϵ : Θεμιστόκλεες εὐτυχέες ἀδαέες ἐπιδενέες ἡμίσεες τριπῆγχεες βασιλέες (aber ἡμεῖς ὑμεῖς σφεῖς), in den Verben auf -έω: ποίεε θαρσέετε u. a. Imperative (in zusammen 14 Fällen, daneben überliefert ποίει θάρσει ὦθει χώρει βοήθει δυσθύμει in zusammen 12 Fällen) ἐκάλεε ἐνόεε ἐπλεε ἐποίηε συνέδεε (von δέειν 'binden') ἔδεε (oportebat, κατέδεε egebat VIII 82) ἐκαλέετο δέεσθαι (ligari und orare) δέεσθαι ἐδέετο (dagegen ἐθηεῖτο μυεῖται wegen Vokalhäufung) im Fut. der Liquida: φανέεσθαι ἀπολέεσθαι (aber -ιεῖ im Fut. der Verba auf -ίζω: ἀνδραποδιεῖται χαριεῖσθαι) im Plusquamperf.: ἐγεγόνεε ἐτετεύχεε (vgl. ἐτίθεε 108).

40. ϵ - ϵ i: in den Verbis auf -έω: δέει δοκέεις δοκέειν δέειν (oportere, aber δεῖ oportet, καταδεῖ indiget, II 7),

1) Die falschen vollen Formen auf $\acute{\epsilon}\epsilon\alpha$ i stammen fast alle aus der Hss. P.

im Futur der Liquida: *κερδανέεις ἀποβαλέεις ἀπολέει ἀποκτενέειν* (aber *-ιεῖ -ιεύ* im Futur der Verben auf *-ίζω*: *κομιεῖ κατακοντιεῖ καταγίεῖν*).

41. *ε-η (η)*: in den Nominalien auf *έη έης έής*: *Ιδέη Τεγέη συκή κυνέη λεοντέη σιδηρέη χαλκήη* cet. *Ἀριστέης Κελέης Πυθέης* (aber *Βορέης Έρμής Θαλής*, während *βορέης* und *βορέης* gleich häufig) *Ηρακλήης Θεμιστοκλήης* cet. (aber *Προκλήης* III 50f. als Epidaurier) *ἀκλεής ένδεής* cet. ferner im Konjunktiv der einsilbigen *ε*-Stämme stets offen und zweisilbig: *δέη πλέη δέηται*, der mehrsilbigen bald offen bald geschlossen geschrieben: *ποιέης ποιέη-ποιή ποιήται δοκέη-δοκῇ έξηγήηται-έξηγήται* (immer *-ής -ῇ* im pass. Aorist: *φροβήθης νικηθή γανῇ*) *ε-ή*: *ἀδελφεή γενεή δωρεή κλε-ηδών* (V 72, neben *κληδών* IX 91. 101).

Anm. Die offene Schreibung *εε εει εη* bieten noch keine Inschriften, nur dass 95 (Milet, 6. Jahrh.) *εποιεν* = *έποειν* das angehängte *ν* auf vorgängiges schriftmässiges *έποεε* zu weisen scheint. Für *εε* zeugen Archilochos 9, 1 *Περικλεεε*, 119 *Ηράκλεεε*, Anakreon 121 *κατηρεφεεε*, Herakleitos Fr. 23 *διαγέεται καί μετρέεται*, 105 *ώνέεται*, Demokritos Fr. 20 *εδοταθέεε*, 70 *ἀμαθέεε*, 107 *θεοφιλέεε*, 80 *ἀνέεται*. — Für *εει*: Archil. 81 *φιλέειν*, Semonides 1, 9 Hipponax 74 *δοκέει*, Mimnermos 5 *δέει*, Anakr. 70 *φιλέει*, Herakleitos 45, 91 *όμολογέει*, Hekataios 332 *δοκέει*, Anaxagoras 6 *περιχωρέει*, Demokritos 20 *έμποιέειν* *θεωρέειν* *κακοπαθέειν*, 24 *ποιέει*, 77 *κρατέειν*, 107, 109 *ἀδικέειν*. — Für *εη* u. ä. zeugen Ananias 5 *συνέης*, Anakr. 2 *πορφυρέην*, 14 *πορφυρέη*, Demokr. 24 *έπιθυμέης*.

42. *ε-ι* (Dat. Sing.) wird *ει*: *Ἄρει ἀληθεῖ βασιλεῖ πελέκει γένει* aber offen in *ιτέινος* (von *ιτέη*) *κρανέινος* *όστέινος*.

43. *ε-ο* bleibt in offener Schreibung *εο* (einsilbig) oder wird, mit gleichem diphthongischem Lautwert, *ευ* geschrieben (wie umgekehrt auch *εο* für *ευ*, *αο* für *αυ* in Inschriften des 4. Jahrhunderts): *πλέον-πλεῦν πλέονος-πλεῦνος πλέονες-πλεῦνες έμέο-έμεῦ σέο-σευ (έο) εύ* (II 135) *ότεο-δτεν δέκεο βουλευέο — άγευ άνέχευ έγένεο έπίκεο — εύλευ έθευ βαλέο* (VIII 68) *βαλεῦ* (VII 51) *μενέομεν ύπομενέονσι άμυνέοντες-άμυνεῦσι άμυνέμεθα* vorherrschend *ευ* im Futur der Verben auf *-ίζω*: *όπωριεῦντες κομιεύμεθα*, bald *εο* bald *ευ* in den Verben auf *-έω*: *ιστορέοντι-ιστορεῦντα άναιρέονται-αίρεῦμαι*, häufiger *ευ* bei vorhergehendem Vokal (*νοέω άγνοέω θηέομαι ποιέω*) und in der Participform *-εύμενος*, einsilbig wahrscheinlich in *δένδρεον κάνεον όστέον άργύρεοι χάλκεος* cet., in den Genetiven *Ἄρεος έπεος πήχεος άστεος*

ἀληθέος cet. in Ἡρακλέος (aus -έος) ist tonloses ε geschwunden wie in (ποιέο) ποιέο ποιεῦ ἀέο (vgl. 38; fraglich I 85 δέους, VII 161 ἐδέου) zweisilbig in ἐόν (ἐόντος) ἀδελφεός (ἀδελφιδέος θυγατρινδέος?) στερεός.

44. ε-οι: im Optativ der Verben auf έω offen geschrieben, aber wahrscheinlich diphthongisch gesprochen: καλέοι ἀπικνέοιτο λυπεοίατο (ὑποθείοιτο, meist ποιοῖ ποιοῖτο ποιοῖεν wegen Vokalhäufung; einmal VI 35 ποιοῖή), ebenso in τέοισι (= τίσι) δέοισι.

45. ε-ου: wie εο offen und diphthongisch oder ευ: νοέουσι ποιέουσι νοέουσα -πωλεῦσι ποιεῦσι ἀμυνεῦσι ἀνθεύσης βοηθεῦσαν.

Anm. Für εο-εν vgl. Archil. 112 ἐφρόνεον. 32 πονευμένη. 44 ποιεύμενος. 128 ἐξαλεύμενος, Semon. 1, 15 κλονεύμενοι. 7, 18 μυθεύμενος. 40 φορευμένη. 61 ἀλευμένη. 86 φιλεῦντι, Anakr. 38 φορεῦμαι, Herakl. 2 διηγεῦμαι. — Für εον-εν: Archil. 93 δολοφρονέουσα. 70 φρονεῦσα, Hippon. 73 φιλοῦσι (-έουσι), Phokyl. 5 οἰκεῦσα. — Für einsilb. εος: Theogn. 550 τηλαυγέος, Semon. 7, 39 θέρεος. 43 παλιντριβέος, Hippon. 19 εἰγεus. 49 τριήρεus. Sogar Genet. βασιλέος in der Inschrift des Samiers bei Herod. IV 88. Formen wie Ἀγαθοκλεῦς Ἀραξέροξεus Μενεϊλεῦς häufig in den Inschriften seit 4. Jahrh. — Hipponax (Rh. Mus. 55, 343) κροτέοι δ' ὀδόντας, Melissos 4 μετακοσμέοιτο. — Inschr. 156 a (Teos, 5. Jahrh.) ποιοι neben ἀνωθεοη.

46. έ-ω offen mit diphthongischem Lautwert: im Genet. Plur. Ἀθηνέων χωρέων θυσιέων ἰστιέων Ἰστιαιέων ἐτησιέων διηκοσιέων πολλέων μελαινέων εουσέων ὀστέων ἐτέων ἀληθέων ἀληθέως ἡμέων ὑμέων σφέων, in den Verbalformen δοκέω ἐρέω σημανέων ποιέωμεν ποιέωσι ποιέονται νικηθέωσι φανέωσι προθέω διαθέωνται. — -εέων (Gen. Pl.) und -εέως (Adv.) schwinden, mit Festhaltung des Charakters ε, zu -εῶν -εῶς (vgl. 37 -εᾶ): (γέαι) γεῶν (μνέαι) μνεῶν Μαλεῶν αἰγεῶν συκεῶν θηλεῶν (bei ἀδελφῶν II 31. IV 80, γενεῶν II 142. VI 98 ist das Genus ἀδελφεαί γενεαί aus dem Zusammenhang auch bei accentloser Schrift erkennbar) ἀδεῶς ἀκλεῶς.

47. ε-ώ: ἀνδρεῶν ποδεῶν προμαχεῶν φραρετρεῶν ἐστεῶς τεθνεῶς.

48. ε-ω offen und diphthongisch: im Genet. Sing. der α-Stämme auf ης: δεσπότew Γύγεω Ἀρισταγόρεω, in ὅτew ὅτew (vgl. 43 ὅτew). — In -έew schwindet das tonlose ε auch in der Schrift: Ἀριστεῶ Πυθέω βορέω Ἐρμέω, während es

in -ίεω -ύεω -ώεω (vom Nomin. -ίης -ύης -ώης) bleibt: νεηνίεω Γορδίεω Ἀρταγαίεω Πανσανίεω Γοβρύεω Πακτύεω Κώεω.

Anm. -έων: Archil. 1 μουσέων. 22 τερπωλέων. 54 Γυρέων. 127 Θυρέων, Hippon. 43 κριθέων, Ananias 5, 9 μεσέων νυκτῶν. — Archil. 84 δαστέων. 103 στηθέων, Semon. 1, 8 ἐτέων, Archil. 66 δυσμενέων. 58. 66 ἀσφαλέως. — Solon 13, 72 ἡμέων, 11 5 ὕμέων. — έω: Archil. 58, 1 φιλέω. 70, 3 ἐγκυρέωσιν. 79. 89 ἔρέω, Semon. 7 47 δοκέωσιν. Hippon. 21 ἔρέω, Anan. 4 φιλέω. 5 4 τραπέωσι καὶ πατέωσιν, u. a. — εω: Archil. 25 Γύγεω. 47 μύκεω. 48 Ἄρεω, Hippon. 15 Ἀττάλεω Γύγεω, u. a. — Zu Θυσίεων u. ä. vgl. Inschr. 27 (Naxos) νυμφεων μυμειων. — Zu Γορδίεω u. ä. vgl. Inschr. 131 (Olbia) αγίεω, 180 (Chios) ερμειεω, häufiger aber in gekürzter Schreibart: 163 (Abdera) πανσανιω, 174a (Chios) ασιω, 238a. 248a (Halikarnass) παναμνω, 248c (Mylasa) πακτνω, sogar -ω st. -έω u. -έω: 174c (Chios) αννικω, 174d πνθω λυσω 238b (Halik.) αρχαγορω (neben öfterem αρχαγορεω).

49. α-ο: (γήρας) γήραος (III 14) ἐδέξαο ἐξεργάσαο. Über die Verba in -άω s. 102. (φῶς in der Formel ἐς τὸ φῶς II 132. III 79).

Anm. φάος Archil. 74. Semon. 1, 19. Herakl. 77.

50. ο-ε: εὐνοέστερος μελιτόεσσα Αἰγιρόεσσα Σολόεις Μολόεντα, neben Ἀνθεμοῦντα Μνοῦς Μνοῦντα Οἰνούσσας Σελινοδντος Τραπεζοῦντος.

51. ο-ι und ο-ει werden οι: Ἀργοῖ Ἀητοῖ εὐεστοῖ ἡοῖ δηλοῖ.

52. ο-ο: νόος εὐνοος εὐνοοι (εὐνου VI 105) πρόνοος Δημόνοος (aber νοουθετέω) πλόος ἀνάπλοος διέκπλοος διεκπλόου συμπλόους ἐπίπλοα ἐπίπλοος (II 47 'Netzhaut') ἔμπνοος διπλόος (duplex) ῥόος περιρρόου (χειμάρρῳ III 81) ἀντίξοος, dagegen φλοῦς 'Binse' χοῦς 'Schutt'.

b) In Wortstämmen und Komposita.

53. α-ε: ἀεθλος ἀεθλον πεντάεθλον ἀεθλέω ἀεθλεύω ἀέξω (III 80, sonst αὔξω und αὔξανω) τετραέτης πενταέτης δεκαέτης εἰκοσαέτης (πεντητηρίς, VII 149 τριηκοντοετιδας) ἀέκων ἀεκούσιος (aber ἀργός).

54. α-ει: αἰίδω αἰισμα αἰικῆς αἰικεῖν αἰίρω (s. 107).

55. α-οι: αἰιδός αἰοιδῇ ἐπαοιδῇ, neben κισθαρωδός ῥαψωδός συναφδός χρησμοφδέων.

56. ε-α: ἔαρ ἔαρος ἐπεάν, aber immer ἦν ἐπειδάν.

57. ε-ε: ῥέεθρον.

58. ο-ε: προέχω ἀγαθοεργοί ἀγαθοεργίη δημοεργοί (λυκεργέας? VII 76), neben ὑπουργέω ὑπουργήματα ξυλονργέω κρεονργέω κρεονργηδόν (von κρεο- = κρεα-) κακοῦργος Ἀνκοῦργος (aber ἱεροργίαι V 83 = ἱε-οργίαι, vgl. ὄργια).

59. ο-η wird ω in ὀγδῶκοντα.

c) zwischen Wörtern (Hiatus).

Da die Buchschrift den unveränderten Lautbestand darzustellen suchte, so hat sie auch den offenen Zusammenstoß vokalischer Aus- und Anlaute zwischen Wörtern durch die Mittel der Elision und Krasis verhältnismäßig selten beseitigt, und wahrscheinlich in ihrer ursprünglichen Form noch seltener als in der überlieferten.

60. Elision findet sich bei Präpositionen (vgl. unten 87) und ἀλλὰ γε δέ μηδέ οὐδέ τε μήτε οὔτε mehr oder weniger häufig, vereinzelt bei τοῦτο ταῦτα ἄρα (aus Homer entnommen VII 159 μέγ' οἰμῶξειε).

Krasis

61. am häufigsten beim Artikel: ὁ ἄ: ὦνῆρ ὧλλοι ὦνθρωπος ὁ ἐ: οὔτερος ὁ αὐ: ὠντός τὸ ἄ: τῶγαλμα τῶρχαῖον τῶληθές τῶπό τῶποβαῖνον τὸ ἐ: τοῦναντίον τοῦτερον τὸ αὐ: τῶντό (-ων mit lautlosem ν wie ι in φ) τὸ οὐ: τοῦνομα τοῦ αὐ: τῶντοῦ τῶ-αὐ: τῶντῶ οἱ ἄ: ὧλλοι ὦνδρες ὦνθρωποι οἱ αὐ: ὠντοί τὰ ἄ: τᾶλλα τὰ ἐ: θάτερα ὦ ἄ: ὦναξ ὦνθρωπε.

62. -εο αὐ: ἐωντοῦ (aus εὐαῦτοῦ) ἐμεωτοῦ σεωντοῦ.

63. καὶ ἄ: καλὸς κάγαθός (II 143) καλοί τε κάγαθοί (I 30) καὶ ἐ: κάκεινον κάκεινησι κάμοι κάπειτα.

64. Auch das in ionisch-attischen Inschriften häufig, aber ohne erkennbare Regel den Flexionsendungen -ε und -σι anschließende bewegliche ν (ἐφελκυστικόν) scheint die Schreibweise Herodots, nach dem in der reineren Überlieferung (AB) sehr seltenen Vorkommen zu urteilen, gänzlich vermieden zu haben, und darin mit dem dorisch-äolischen Gebrauche übereinzustimmen.¹⁾

1) Die wenigen Beispiele des ν in den Hss. AB, die hier allein in Betracht kommen, stehen vor vokalischem Anlaut und zeigen schon dadurch ihre spätere Entstehung an.

Anm. Ein Beispiel solcher Schreibweise bietet auch die Inschrift 113 (Zeieia, 4. Jahrh.), wo, auſser in der ſtehenden Einleitungsformel (*ἔδοξε* *εἶπεν*), das *ν* durchweg gemieden iſt.

65. Auf *θε*, nicht *θεν*, gehen aus die Adverbien *ἐνερθε* *πέρηθε* *ὀπισθε* *πρόσθε* *ἐμπροσθε* *ὑπερθε* *κατύπερθε*, in denen die räumliche Bedeutung der Endung faſt erloſchen iſt. Sonſt *θεν* in *ἀρχῇθεν* *ἐνθεν* *ἔσωθεν* cet.

66. Ohne ſchließendes *ς* bleiben *οὕτω* *ἄχρι μέχρι*.

Formbildung.

A. Flexion der Nomina.

67. Der Dualis fehlt in der Deklination und Konjugation.

Anm. *δυοῖν ὁδοῖν παρσουσέων* I 11, *δυοῖν οὐκ ὁμοεθνέων* I 91 ſind die einzigen in den Text geratenen Dualformen.

Erſte Deklination.

68. *η* für *ā* und *ǣ* der Nominativendung (8b. 9) bleibt auch im Genetiv und Dativ Sing.: *σοφίῃ -ης -η*, *πρύμνῃ -ης -η*.

Die Wörter auf *ης* bilden den Genetiv auf *εω*: *Γηροσύνης -όνεω*, *Γορδῖεω* *νεηνῖεω* *Ἀλεύεω* *Πακτύεω*, die auf *ῆς* (*ης*) kürzen *έεω* zu *έω*: *Ἀριστέω* *βορέω* *Ἐρμέω* (48). — *ἄκινάκης* ſchwankt zwiſchen 1. und 3. Dekl.: *ἄκινάκω* (-εος IV 62) *-η -ην* (-εα III 18), Plur. *ἄκινάκας*. — *δεσπότης* hat Akkus. *-ην* neben *-εα*. Ebenſo mehrere Propria: *Γύγης* *Ἀράξης* *Ἰπποκλείδης* *Λευτυχίδης* *Ὀρόντης* *Μιλτιάδης* u. a., andere fremder Herkunft nur *εα*: *Ἀλκάντης* *Δηϊόκης* *Καμβύσης* *Κανδαύλης* u. a., nur *-ην* die auf *-ίης -ύης -ώης*: *Ἰππῖλην* *Πακτύην* *Κώην*.

69. Der Genetiv Plur. lautet auf *εων* aus:

a) bei allen Substantiven: *γνωμέων* *θυσιέων* *πολιητέων* *νεηνιέων*,

b) ebenſo auch die Feminina der Adjektiva (ausgenommen die Communia auf *ος ον*), Numeralia, Pronomina und Participia, auch wenn ſie mit den Maskulinen gleichförmig ſind: *πασέων* *μελαινέων* *ἰουσέων* *προδουσεών* *διαφθαρεισεών* *ὑψηλέων* *λοιπέων* *μακρέων* *θερινέων* *Ἀττικέων* *πολλέων* *αὐτέων* (aber immer Artikel *τῶν* und Relat. *ὧν*), ferner

ἀλλέων ἀλληλέων ὀκοσέων τουτέων τοιουτέων τοσουτέων ἀντιέων κουριδιέων δημοσιέων διηκοσιέων χιλιέων μυριέων u. a. ἀρπαζομενέων πειθομενέων προκειμενέων cet. (In den Hss. auch ἄλλων ὀλίγων ἑτέρων ἀμφοτέρων ὑμετέρων σφρετέρων ὄσων und häufige Participien auf -ομένων). — Die Endung εέων kürzt sich in εῶν (46).

Anm. Für -έων in den fraglichen letzten Fällen zeugen bisher nur die daktylische Inschrift 23 (Naxos) ἀληον = ἀλλέων und Ananias 5, 9 μεσέων νυκτῶν.

70. Der Dativ Plur. hat die Endung ησι.

Zweite Deklination.

71. Der Dativ Plur. lautet in οισι aus. Nur ὅδε hat τοῖσδε.

72. Der sg. attischen Deklination folgen λεώς δίμνεως ἀρχιέρεως (s. 27) πάτρως (aber μήτρως μήτρωα IV 80), die Propria auf -λεως wie Μενέλεως, Ἀμφιάρεως Τυνδάρεως (auch Μεμβλιάρεως IV 147 f.), Μίνως (III 122 Μίνωος). Dagegen κάλος λαγός νηός ἀξιόχρεος ἔλεος πλέος folgen der gewöhnlichen.

Dritte Deklination.

73. Während die Flexion der konsonantischen Stämme nichts vom Attischen Abweichendes zeigt, ist es die Eigentümlichkeit der vokalischen, daß sie die zusammentreffenden Vokale des Stammes und der Endung, außer -ι, offen läßt (s. 37 ff.).

74. Barytona auf ις bilden wie πόλις: πόλιος πόλῃ πόλιν πόλιες πόλῶν πόλισι πόλιας (und πόλῃς, immer Σάρδης). So auch Ἴσις Ἴσιος Ἴσι Ἴσιν, Ὀσιρις Ἀμασις Σαῖς Σεμίραμις Τόμυρις u. a. meist fremde Namen (gegen Ἀρτεμις -ιδος -ιν, Θέμις -ιδος Ἡλις -ιδος u. a.). ὄρνις: Akk. ὄρνιν u. ὄρνιθα, χάρις χάριν neben χάριτα VI 41. IX 107 (χαρίτων II 50, ἀχαρίς Dat. ἀχάρι I 41, Neutr. Pl. ἀχάριτα).

Anm. Im Dat. Sing. bietet die hss. Überlieferung auffällig viele Beispiele in -ει, besonders in -σει -ξει, wie ποιήσει στάσει τάξει δυνάμει, aber nur in Appellativen, nicht bei Eigennamen, die als solche dem Verfall in die Gemeinform leichter entgingen. Inschriftlich bisher nur 156 (Teos) ἐπὶ δυνάμει.

75. Die Substantive auf -υς Gen. -υος bilden Akk. Pl. -ῦς: ὕς μῦς ὕνυς ιχθυς (aber Αἰβυας), die auf -υς Gen. -εος wie

πήχυς: *πήχεος* (*πήχει*) *πήχυν* *πήχεες* *πήχέων* *πήχεσι* *πήχεας*, und entsprechend die Adjektiva. Diese bilden das Femin. auf -έα: *βραχέα*, (*θῆλυς*) *θῆλεα* (s. 19). Für *πολύς* tritt *πολλός* *πολλόν* ein, aber stets *Πολυ-* in Eigennamen.

76. Die Feminina auf *ώ* und *ώς* wie im Attischen, aber Akkus. Sing. auf *οῦν* haben vier auf *ώ*: *Βουτοῦν* *Ἰοῦν* *Τιμοῦν* *Λητοῦν*.

77. Adjektiva in -ής -ές wie *ἀληθής*: *ἀληθέος* *ἀληθεῖ* *ἀληθέα* *ἀληθέες* -έα *ἀληθέων* *ἀληθέσι* *ἀληθέας* -έα, Adv. *ἀληθέως*. Propria auf -κλής wie *Θεμιστοκλής*: -κλέος -κλεῖ -κλέα -εες. Von Adjektiven in -εής findet sich Akk. Sing. *ἀκλεᾶ ἐνδεᾶ καταδεᾶ*, Plur. *περιδεᾶς*, Adv. *ἐνδεῶς* *ἀκλεῶς* (s. 37. 46).

78. Neutra auf -ος wie *ἔτος*: *ἔτεος* *ἔτει* *ἔτεα* *ἐτέων* (I 85 *δέους*? vgl. *ἐδέου* 42).

79. Neutra auf -ας: *κέρας* *κέρεος* *κέρει* *κέρεα* *κερέων*. Ebenso *γέρας* *τέρας* (II 82 *τέρατος* *τέρατα*), *κρέας* *κρέως*, Plur. *κρέα*. Aber *γῆρας* *γῆραος* *γῆρα*.

Anomalien.

80. *νηῦς* formiert *νεός* *νηί* *νέα* *νέες* *νεῶν* *νηυσί* *νέας*. — Das Adjektiv *σῶος* bildet Neutr. *σόνον*, Plur. *σόοι* *σόαι* *σόα* *σώνον*. — Zum Akk. (*εἰκών*) *εἰκόνα* tritt VII 69 einmaliges *εἰκῶ*. — Neben *υἱούς* einmal *υἱέας* IV 84. — *Οἰδίπους* -*πόδew* -*πόδουν*, neben *Μελάμπους* -*ποδος* -*ποδα*. — *ἦρως*: *ἦρων* u. *ἦρωα*, (*εἰλως*) *εἰλωτα* *εἰλώτων* *εἰλωτας* neben (*εἰλώτης*) *εἰλωτέων*. — (*Τυφῶς*) *Τυφῶ* neben (*Τυφῶν*) *Τυφῶνα*. — Neben *δένδρος* *δένδρεος* *δένδρεα* *δενδρέων* *δένδρεσι* findet sich auch *δένδρεον* *δενδρέου* *δενδρέω* und *δένδρον*, neben *κρίνον* auch (*κρίνος*) *κρίνεα* II 92, neben (*φύλαξ*) *φύλακα* *φύλακας* *χρυσοφύλακας* häufiger *φύλακος* (Nom.) *φυλάκου* cet.

Komparation.

81. Folgende Adjektive, welche die Endung -ειος in -εος oder -ήιος ändern, bewahren doch die jener Form entsprechende Komparation: *ἐπιτήδεος* *ἐπιτηδεότερος*, *οἰκήιος* *οἰκηιότερος*, *ἀνδρήιος* *ἀνδρηότερος*. Ähnlich *ἰρώτατος* nach *ιερώτατος*. — *σπουδαῖος* bildet sowohl -*ότατος* wie -*έστατος*, *ὕγιρός* neben -*ρότατος* auch -*ρέστατος*, *ἄμορφος* -*έστατος*, *ταχύς* *ταχύτερον* und *θᾶσσον*.

82. Bei den Komparativen auf *-ων* ist in Akk. Sing. und Neutr. Plur. *-ω* häufiger als *-ονα*: *ἀμείνω* u. *ἀμείνονα*, *ἐλάσσω* u. *ἐλάσσονα*. Im Plur. fast nur *-ονες* und *ονας* (V 78 Nom. *ἀμείνοντας*). — *πολλός* bildet *πλέων* Neutr. *πλέον* *πλεῦν* (s. 43) *πλεῦνος* *πλέονι* *πλέω* u. *πλεῦνα*, Plur. *πλεῦνες* *πλέω* *πλέονων* u. *πλεύνων* *πλέοσι* *πλεῦνας*, Adv. *πλεόνως*. (Zweifelhaft Nom. *πλέους* II 8 u. *πλείους* II 120, Akk. *πλείους* I 167. II 121 δ).

Numeralia.

83. Neben indeklinablem *δύο* stehen *δυῶν* *δυοῖσι* *δύο* (*δυῶδεκα* u. *δύο καὶ δέκα*). — *τέσσερες*: s. 15. *τεσσερες-καίδεκα* (*ἡμέρας* VII 36, *ἔτεα* I 86).

Pronomina.

84. Persönliche: 1. *ἐγὼ* *ἐγωγε* *ἐμέο* *ἐμεῦ* *μεν* (s. 43) *ἐμοί* *μοι* *ἐμέ* *με* *ἡμεῖς* *ἡμέων* *ἡμῖν* *ἡμέας*. 2. *σύ* *σύν* *σέο* *σεῦ* *σεν* *σοί* *τοι* *σέ* *σε* *ὑμεῖς* *ὑμέων* *ὑμῖν* *ὑμέας*. 3. Sing. (nur enklitisch) *ἐν* (III 135) *οἷ* *μιν*, Plur. *σφεῖς* *σφέων* *σφίσι* (= *ἑωντοῖσι*) *σφι* (= *αὐτοῖσι*) *σφέας* *σφέα* *σφεας* *σφεα*.

85. Reflexive (s. 61): *ἐμεωντοῦ* *σεωντοῦ* *ἑωντοῦ* *ἑων-τῆς* *ἐμεωντῶ* *σεωντῶ* *ἑωντῶ* *ἑωντῇ* *ἐμεωντόν* *σεωντόν* *ἑωντόν* *ἑωντό*, Plur. *ἑωντῶν* *-τοῖσι* *-τούς*.

86. Demonstrative. Der Artikel ist noch in gewissen Verbindungen demonstrativ (s. zu I 24 17, 51 3. III 23 11). — Neben *ἐκεῖνος* auch *κεῖνος* und zwar in der Regel mit stärkerem Redeton (wie *θῆλω* neben *ἐθῆλω*).

87. Relative. Ausser *ὅς* ἢ *οἷ* *αἷ* haben die übrigen Kasus in der Regel anlautendes *τ*, also gleich dem Artikel: *τοῦ* *τῆς* *τά* cet. (auch in der Formel *ἔστι* *ὅς*: VII 187 *ἔστι* *τῶν*, aber nicht in dem adverbialen *ἄτε*). Diese konsonantisch anlautenden Formen stehen auch in Verbindung mit solchen Präpositionen, die konsonantisch ausgehen (*ἐν* *ἐκ* *πρός* *σύν*), und bei *περί*, das dabei immer in Anastrophe tritt (*τοῦ* *πéri*), während *πρό* und *ὑπέρ* zufällig nicht neben einem Relativ vorkommen. Nach denjenigen Präpositionen aber, welche Elision zulassen (*ἀντί* *ἀπό* *διά* *ἐπὶ* *κατά* *μετά* *παρά* *ὑπό*, denn *ἀμφί* und *ἀνί* finden sich nicht vor Relativen), und das geschieht immer, wenn sie ihrem Kasus vorangehen, stehen die vokalisch anlautenden Formen: *ἀντ'* *ὧν*

ἀπ' οὗ μετ' ἤς (aber τῆς μέτα). Eine Ausnahme bilden auch die temporalen Ausdrücke ἐν ᾧ 'während', ἐς δ' u. ἐς οὗ, ἀχρὶ οὗ, μέχρι οὗ, ἕως οὗ 'bis dafs', ἐς οὗ 'seitdem', und die lokalen ἐς δ' 'bis wohin', μέχρι οὗ 'bis', ἐν ᾧ 'wo-bei'. Unsicher ist diese Regel nur bei ἐκ, das häufiger (18 Mal) vor τοῦ τῆς τῶν (u. πάρεξ τῶν VIII 73), aber nicht selten (9 Mal) auch in der Verbindung ἐς οὗ ἐς ἣς ἐς ᾧν vorkommt. Eine Ausnahme von der Elisionsregel lassen die Fälle zu, wo ein Demonstrativ vor dem Relativ zu ergänzen ist: κατὰ τὰ = κατὰ ταῦτα τὰ (II 99. V 12. 89. VI 54. 89), ἐφνυλάσσετο ὑπὸ τῶν (= ὑπὸ τούτων ὑπ' ᾧν) ἐξορηται (VII 217), συστρατευσόμεθα ἐπὶ τὴν (= ἐπὶ ταύτην ἐπ' ἣν) ἃν ἐκεῖνοι ἐξηγέωνται (IX 11). Nach der Regel dagegen I 47 ἀπ' ἣς = ἀπὸ ταύτης ἣ. — ὅσπερ wird wie ὅς behandelt. Dagegen haben ὅστις ἥτις ὅτι nirgends anlautendes τ, sondern bilden ὅτεν ὅτερ ὅτεων ὅτέοισι und ἄσσα (= ἄτινα, ἄττα), neben ὄντινα ἦντινα οὔτινες αἵτινες οὐστίνας.

88. Fragendes τίς: τεῦ τέω u. τίνι τέων τέοισι. Das unbestimmte τις hat ausser der Betonung dieselben Formen (τεο I 58).

B. Flexion der Verba.

Augment.

89. Ganz augmentlos bleiben die iterativen Imperfeka und (selteneren) Aoriste, gebildet durch Anfügung von -σκον an den Wurzelstamm: ἄγεσκον ἄρδεσκε ἔσκον (= ἦσαν) ἐθέλεσκον ἔχεσκε ἀπαίρεσκον μετεκβαίνεσκε λάβεσκε καταλίπεσκε.

90. Das syllabische Augment fehlt nur sehr selten im Plusq. (ἀναβεβήκεε καταλέλειπτο). — Von παῖσθαι lautet das Perfekt ἔκπημαι, das Plusqu. ἐκπήμην. — χρῆν ist häufiger als ἐχρῆν. — βούλομαι δύναμαι μέλλω augmentieren mit ἐ.

91. Im Gebrauch des temporalen Augments herrscht grofse Ungleichheit, die wohl nur geringeren Theils den Abschreibern zur Last fällt. Die Mehrzahl der vokalisch anlautenden Verba sind augmentiert, einigen fehlt das Augment durchgängig (a), bei anderen nur in vereinzelter Formen (b), bei noch anderen wechseln die augmentierten Formen mit den augmentlosen (c).

92. a) Augmentlos sind folgende meist paragogische oder diphthongisch anlautende: ἀγινέω ἀεθλέω ἀμείβομαι ἀρρωδέω διαιτῶμαι αἰνέω ἀναισιμόω ἐναύω, — ἐῶ ἐθέλοκαλέω ἐλευθερώω ἐργάζομαι ἐρδω ἐσσώω ἐτεροιδώ ἐτοιμάζω εἰκάζω (εἰλίσσω εἰρώω εἰρωτάω) und alle mit εὐ anlautenden, — ὀδοιπορέω ὀρμᾶν ὀρμᾶσθαι ὀρμέω 'ankern' ὀρμίζω ὀρτάζω ὀρχέομαι ἀνοίγω (doch ἀνέωγες I 187) und die übrigen mit anlautendem οἰ. Außerdem einige nur je einmal vorkommende: ἀλύκταζον IX 70, ἀμανρώθη IX 10, ἄνωγε III 81, ἀπόνητο I 168, καταργυρωμένους I 98, ἐλίννον VIII 71, ἐξεμπολημένων I 1, ἐσθημένων III 129, ἡσθημένων VI 112.

b) Bei anderen zeigen sich nur einzelne Formen augmentlos: ἄχθῃ (von ἄγω), ἀγωνίδαται, ἀείροντο, ἀνδροποδισμένος, ἀριθμέοντο, ἀρτέαται (= ἡρτηνται), κατάρχοντο ἀργμένος ὑπαργμένοισι (von ἄρχω), ἀνελκυσμένας, περιέφθῃσαν (von περιέπω), ἀπεψημένου (von ἐψέω 'koche').

c) Folgende schwanken überhaupt: ἀγάλλομαι ἀγγέλλω ἀλίζω ἀλλάσσω ἀνδροῦμαι ἀντιάζω ἀπειλέω ἄπτω ἀρμόζω ἀρτέομαι (parare) ἀσπάζομαι αὖξω ἐξαναίνω αὐτομολέω ἐπείγομαι ἐπίσταμαι ἔργω ἀνέχομαι (ἡνεσχόμεν und ἀνεσχόμεν).

93. Sonstige Abweichungen: ὦρων (von ὄρώω), ἔωθα ἐώθεα, ἐόργεε, οἴκε οἴκατε οἴκασι οἴκη οἴκος (neben εἰοικας εἰοικε), διωθέετο ὤσε. — Statt temporalen Augments nimmt αἰρέω im Perfekt attische Reduplikation an: ἀραιρηκότες ἀραιρημένος. — Das Plusq. von ἔστηκα bleibt augmentlos, ebenso die Formen mit attischer Reduplikation: ἀκήκοε ἀραίρητο. — Über ἐμετίετο und μεμετιμένος s. 108. — Zwischen temporalem und syllabischem Augment schwanken: ἡνδανε ἐάνδανε ἔαδε, ἡλίσκετο ἡλω ἡλώκεσαν ἐάλωκε ἐάλωκότες.

Flexionsendungen.

94. Plusq. Akt. endigt auf -εα -εε -έατε: ἐώθεα ἐπεπόμφεε συνηδέατε.

95. Opt. Praes. Akt. -οιμι -οις -οι bei den Verben auf -έω (s. 44) μουννομαχέοιμι ποιοῖ (VI 35 ποιοίη), bei denen auf αῶ aber -ώη: ἐνορῶη. — Opt. Aor. 1 Akt. hat neben -ειας

-ειε -ειαν nur vereinzelt -αι -αιεν. Im Passiv wechseln -εἰ-
ησαν und -εἶεν.

96. Offen geschrieben sind die Futurendungen der liquiden Verben: *σημανέω κερδανέεις ἀπολέει μενέομεν φανέονται ἀποθανέεσθαι* (über *εν* neben *εο* s. 43), ferner die Endungen 2. P. Sing. -αι -αο -εο: *φαίνεαι ζημιώσεαι ἐδέξαιο εἴρεο ἐγένεο πείθεο*, wobei ebenfalls häufig *εν* neben *εο*, im Konj. Aor. Pass. -έω -έωμεν -έωσι: *ἀπαιρεθέω ἐσσωθέωμεν φανέωσι* (s. 46). — Dagegen geschlossen oder *εν* für *ου* im attischen Futur: *κομιεῖ μακαριεῖν νομιοῦμεν ἐξανδραποδιούμεθα ἐναγωνιεῦμαι κομιεύμεθα ἐξανδραποδιεῦνται χαριῇ* (aus -έσαι) *χαριεῖσθε*.

97. In den Optativendungen -οιντο -αιντο tritt für *ν* regelmäfsig *α* ein: *ἀγοίατο γευσαίατο ἀπικοίατο πειρώατο*.

98. In ähnlicher Weise wird von Verben mit gutturalem und labialem Charakter die 3. P. Pl. des Perfekts und Plusq. Pass., statt der sonst nötigen und üblichen Umschreibung, häufig so formiert dass für -νται -ντο die Endungen -αται -ατο antreten, wobei vorhergehende Tenuis aspiriert wird: *τεθάφαται κατεστράφατο ἀναμεμίχεται ἐτετάχατο*. Die Aspiration fehlt allein in den zu *ἐκνέομαι* gehörenden Formen *ἀπικάται ἀπικάτο*. Selbst von den drei abgeleiteten Verben auf -ίζω -ίζω: *ἀγωνίζω χωρίζω σκευάζω* findet sich die analoge Bildung als enthielten sie einen δ-Stamm: *ἀγωνίδαται κχωρίδαται ἐσκευάδατο*. Von Liquiden begegnen die hiernach hergestellten *διερθάρατο* (VIII 90), *ἐστάλατο* VII 96.

99. Denselben Lautwechsel zeigen Verba pura, nur dafs der gedehnte Charaktervokal *η* in *έ*, *υ* in *ῦ* gekürzt wird: *ἀρτέαται* (= *ἤρτηνται*), *ἡγέαται μεμετρέαται, ἐκτέατο ἐτετιμέατο, κατακεχύαται ἰδρύατο*, und nach dieser Analogie auch *κατέαται* (= *κάθηνται*) *κατέατο διακέαται* (= *διάκεινται*) *ἐκέατο* (= *ἐκείντο*), und wahrscheinlich auch das auffällige *ἀπεκεκλέατο* (IX 50 = *ἀπεκέκληντο*).

100. Ferner die Verba auf -μι und -αμαι häufig in den Pluralendungen -νται und -ντο: *τιθέαται ἐπιθέατο ἐκδιδόαται ἐδεικνύατο*. Dabei wird das *α* des Stammes zu *ε* geschwächt: *ἀπιστέαται* (= *ἀπίστανται*) *ἐπανιστέατο, δυνέαται ἐδυνέατο ἐπιστέαται ἡπιστέατο ἐπιμπλέατο ἀναπεπτέαται* (von *πετάννυμι*) *κέαται* (von *κεῖμαι*) *ἐκέατο*.

Flexion der Verba auf -έω -άω -όω.

101. Die auf -έω behalten in der Regel den Charakter ε in offener Schreibung nicht nur vor suffixen αι ο οι ου ω, sondern auch vor suffixen ε ει η η, wobei εο häufig in der Form ευ erscheint, und in -έσαι -έσο das tonlose ε der Endung schwindet. S. oben 37—46.

102. Die Verba auf -αω kontrahieren wie im Attischen. Abweichend vom Attischen Inf. χρᾶν χρᾶσθαι κνᾶν (VII 239) συμᾶται (IX 111). Mehrsilbige Verben auf -άω können im Ionischen wie im Dorischen das Präsens und Imperfekt nach -έω formieren, indem für αω αου αο die Endungen εω εου εο (ευ) eintreten. Doch scheint diese Umformung, die auf einer früheren Stufe der Entwicklung von größerem Umfang gewesen sein mag (vgl. homer. ἦντεον μενούμεον δμύχλεον ποτέονται, Archil. 25. 68 ἐρέων, 68 διψέων), bei Herodot nur noch wenige Verben zu betreffen und auch diese nur in vereinzelter Formen, besonders in den ersten Büchern. Dahin gehören in der reineren Ueberlieferung¹⁾ ὀρέω (I 111) mit den häufigen Participformen ὀρέων ὀρέοντες, φοιτέονσι (III 69) ἐφοίτεον (VI 126) φοιτέοντα cet. (10 mal), εἰρώτεον εἰρώτευν (I 158. IV 131) εἰρώτεοντας (III 62), ἐπιτιμέων (VI 39), πολμέων (VIII 77), καταμαργέων (VIII 125), σταθμεύμενοι (II 150), σταθμεύμενοι (VIII 130), auch ἀγεύμενοι (VIII 69). — χρᾶσθαι hat -εω: χρέωμαι ἐχρέωντο χρεώμενος, nur Imper. χρέο (I 155, st. χρέεο, vgl. 43). Entsprechend von χρᾶν: χρέωσα (VII 111)²⁾.

Anm. Herakl. Fr. 13 προτιμέων. 64 ὀρέομεν, Demokr. 215 πολμέωσι (Konj.).

103. Die Verba auf -όω erfahren überall Kontraktion wie im Attischen, nur dafs, ausser im Infinitiv, statt ου nicht selten auch ευ eintritt, und zwar bei folgenden auf -ιόω ausgehenden: δικαιοῦσι δικαιοῦντες ἐδικαίευν ἐδικαιοῦντο neben ἐδικαίον δικαιοῦν, ἀξιεῦμαι ἀξιεύμεθα ἀξιεύμενοι-ἀξιοῦτε ἀξιοῦσι ἤξιλον ἀξιοῦντες ἀξιοῦν, ἀντιεύμεθα ἀντιεύμενος-ἡντιότο ἀντιόσθαι, ὁμοιεύντες ὁμοιεύμενοι-ὁμοιόμενος, ἀποσιεύμενος, οἰκηεύμενος.

1) Die zahlreichen, früher durch das ganze Werk verbreiteten sonstigen Formen dieser Art sind durch Korrektur in die Hss. CP und zwar mit -εω in C, mit -εο in P, und von da durch die Aldina in die Ausgaben gekommen.

2) In der Hss. P ist von II 77 an überall χρέομαι χρεόμενος u. s. w., auch VII 111 χρέουσα geschrieben.

Anm. Von *ετρουίδω* findet sich nur *-οὔτο* (VII 225. IX 102. — Da sich diese Umformung aus einem organischen Lautwandel nicht erklären läßt noch bislang im sonstigen Schrifttum vorfindet, so hat man sie als Fälschung eines Grammatikers ansehen wollen. Aber ebenso wenig läßt sich zur Erklärung eines solchen Eingriffs der Einfluß eines litterarischen Vorbildes oder einer grammatischen Theorie nachweisen, noch die Beschränkung auf jene wenigen über alle Bücher verstreuten Fälle erklären.

Bildung der Tempora.²

104. Die Verba auf *-άω* verstärken *α̃* im Futur und den analogen Formen zu *η* auch nach *ι ε ρ*: *αἰτιησάμενος βι-ηθείς θεήσεται* (aber von *έάω*: *έάσομεν έασον έάσας έατέον*) *πειρήσομεν χρήσειν έχρησε*. (*έγήρασαν* II 146, *γηράσασαν* VII 114 sind starke Aoriste nach epischer Weise).

105. Die Verba auf *-έζω* bilden wie im Attischen ein Futur auf *-ίω -ιούμαι*, wobei jedoch für *ου* meist *εν* erscheint (s. 43. 96). Ähnlich einige auf *-άζω*: *δικάν* (I 96 *δικασόμενοι*) *αποδοκιμά διασκεδάν έλᾶς έλᾶν έλῶσι έλῶν*. — Von *άκέομαι* VII 216 *άκευνται* (= *άκέσονται*).

106. Von den Liquiden haben *η* statt *α̃*: *έξηύνην ανήνωσι ισχρήνωσι έκέρδην λεήνας ανεξήρηνε* (*αποξηράναι* II 99).

107. Folgende formieren nach mehr als einem Stamme:

αείρω: *αείροντες, ήειρον* (*λίθον*), *έξήειρε* (*οἰκίην*), *αείρεσθαι αείροντο αειράμενοι* (*ιστία, χειρας, πόλεμον*), *αερθέντες* (*castris motis, profecti*), — *αἴρω*: *επαίρεις* (= *εποτρύνεις* VII 9η), *επαίροντα επήροντο, εξήρετο* (*τεῖχος* VI 133), Aor. *ήραν* (*σημήια*), *απήραν απάρωσι* (*νέας*), *έξάρας* (*ανδρα*), *επάρας* (*σκέλος*), *επάρας* (= *οτρύνας*), *αρθείς επαρθής επαρθέντες* (= *οτρυνθέντες*).

άέξειν III 80, — *αὔξω*: *ηὔξον αυξετο αυξόμενος αυξηθήναι ηὔξηντο*, — *αὕξάνω*: *αὕξάνεται ηὔξανετο*.

δείκνυμι: Präsens und Imperfekt, — vom Stamm *δεκ*: *αποδέξω διέδεξε έξεδέξατο απεδέχθη αποδέδεκται* (*απόδεξις επίδεξις*).

δηέομαι: *εθηέιτο εθηευντο θεύμενοι*, — *θεάομαι*: *θεώμενος θεήσεται θεήσασθαι*.

έρδω: *έρδον* (IX 103) *έρδομένη έρδεσκε* (VII 33), — *εργ*: *έρξαν* (V 65. VII 8β) *εοργε* (III 127) *έόργεε* (I 127).

βοάω: βοῶσι ἐβόα, — **βο:** ἀνέβωσε βῶσαι βώσας ἐπεβῶσαντο ἐβῶσθῃ βεβωμένα.

νοέω: νοέουσι ἐνόεε ἐπενόεον νοέειν νοέων νοεῦντες ἀγνοεῦντες ἐπενόησαν ἐπινόησας ἐπινोधῆναι ἀνόητος (νοήμων), — **νο-:** ἐννώσαντι (ἀλλογνώσας) ἐννενώκασι ἐν-ένωτο διενένωντο νενωμένον (ἀγνώμων).

ζάω: ζῶσι ζῆν (V 9) ζῶντες ζῶσιν, — **ζώω:** ζῶει ζῶουσι ἔζωον διέζωον ζῶειν ζῶοντα ζῶόντων ζῶουσι (Part.) ἐπέζωσε.

πλέω: im Prasens, Imperf. und Futur (πλεύσεσθαι), Aor. nur II 44 ἐπλευσα, I 165 καταπλεύσαντες, V 37 συμ-πλευσασέων, — **πλο-** vorherrschend im Aorist ἐπλωσε πλώ-σαι cet.¹⁾; außerdem παραπέπλωκε (IV 99).

λοῦω: λούει λούονται (IV 75) λουόμενος ἄλουτος, — **λο:** λοῦνται (I 138. II 37) ἐλοῦτο λοῦσθαι.

λαμβάνω: Präsens und Imperf., — **λαβ:** ἔλαβον λε-λάβηκε, — **λαμβ:** λάμψομαι ἐλάμψθῃ λαμφθεῖσαι δια-λελαμμένος ἐπὶλαμπτος καταλαμπτέος.

Anm. Vgl. Inschr. 100 (Milet) λάγεται, 113 (Zeleaia) κατελάφθῃ, mit den dorischen Formen: Dittenb. Syll. II² 653, 67 (Andania) λαμψεσθαι, Cauer Del.² 132, 25 (Kreta) διαλαμψιν = διάληψιν, Hermes 23, 292 (Thera) λαμπονται.

λαγχάνω: Präsens und Imperf., — **λαχ:** ἔλαχον λάξε-σθαι (VII 144), — **λεγχ:** λελόγγασι (VII 53).

ὑπισχνέομαι: ὑπισχνέοντο ὑπισχνεόμενος, — **ὑπί-σχομαι:** ὑπισχόμενος ὑπίσχοντο ὑπίσχεσθαι ὑπέσχετο.

μέμνημαι: daneben μέμνομαι in μεμνώμεθα (VII 47), μέμνεο (Imperf., V 105).

ἔψω: ἔψουσι, — **ἔψε-** ἤψεε (I 48) ἀπεψήσας ἀπε-ψημένον.

πιέζω: ἐπίεξε πιέζεται πιεζόμενος ἐπίεσε, — **πιεξε-:** πιεζέμενος.

1) Die unechten aus πλώσαι geschlossenen Formen πλώειν (8 Mal) und ἀπέπλωον (1 Mal) bieten alle Hss. nur im IV. Buch (42ff. 156f. 179), außerdem II 93 mehrfach πλώουσι u. πλώοντες. Alle anderen Fälle stammen aus jüngerer Überlieferung, und zwar die vereinzelt in V. VI. aus PR, während R in VIII. nur Formen in ω bietet. Die Bücher I—III. VII. (außer διεκπλώοντα VII 147) u. IX. sind rein geblieben.

ῥίπτω: ῥίπτει ῥίπτουσι ῥριπτε ἀπέρριπται, — **ῥιπτε:** ῥιπτέουσι ῥρρίπτεον ἀναρρίπτέοντες.

δύνω: ἐνέδυνον (VII 213), — **δυνε:** ἐνδυνέουσι (III 98).

μαρτύρομαι: ἐπιμαρτυρόμεθα (V 92 η), — **μαρτυρε:** ἐπεμαρτυρέοντο (V 93).

βυνέω: διαβυνέονται (IV 71), — **βύνω:** διαβύνεται (II 96), — **βυ-**: ἐβέβυστο (VI 125).

κυρέω; κυρήσειν ἐκύρησε ἐνεκύρησε, — **κυρ:** ἐνέκυρσε ἐνέκυρσαν.

Verba auf -μι.

Neben der diesen Verben eigenen Flexion findet sich eine Anzahl anderer zum Teil vorherrschender Formen, die auf ein Präsens in -εω -ιω -αω -οω -υω zurückgehen.

108. ε-Stämme:

τιθήμι: τιθεῖ (IV 73 παρατίθησι) τιθεῖσι, ὑπερετίθεα προετίθεε, Aor. Konj. προσθήω θέωμεν θέωσι (vgl. 45), ἔθεο προσέθεντο (neben ἐπεθήκατο προσεθήκαντο), ὑπερεθέωμαι προσεθῆ ὑποθήται διαθέωνται, προσθέοιτο (III 148 προθεῖτο).

ἵημι: ἀπιεῖ (VI 62 ἀπίησι) ἀνιεῖσι, Konj. ἀπιῆ ἐπιῆ ἀπιέωσι (VII 225), Imperf. (nach ἐτίθεε) ἀνίεε (IV 125, darnach gebessert IV 152. 157, während II 113. V 42. VI 63 ἀνιει als Präsens zu nehmen), Imper. Aor. ἔξεο (V 39), Pass. μετείθη, Perf. ἀνέϊται μετείσθω ἀνειμένος (aber II 165 in dorischer Bildung ἀνέωνται = ἀνεῖνται). — **μετίημι** bildet von μετίω als Simplex: ἐμετίετο (I 12) μεμετιμένος (vielleicht auch ἀπρίονται II 101 von ἀπίω).

πίμπλημι: vom St. πλε- ἐμπιπλεῖ (VII 39), vom St. πλα- ἐπιμπλέατο (III 88, s. 100).

109. α-Stämme:

ἵστημι: ὑπίστησι (II 95. V 16) — ἱστᾶ (IV 103) ἱστᾶσι, Imperf. ἀνίστη ἐνίστη (I 196. II 102) — ἵστα κατίστα (II 106. VI 43. 61), ἀνιστῆται, ἐπανίσταται, ἀποστῆ ἔξαναστέωμεν (wie ἐπιβέωμεν VII 50) ἀποστέωσι, Perf. ἐστᾶσι (III 62 ἀνεστέασι, II 84. IV 63 κατεστέασι) ἐστεῶς (wie τεθνεῶς τεθνεός) ἐστεῶσα ἐστεῶτες ἐστεῶτων neben ἐστηκυῖα

(wie βεβηκυῖα) κατεστηκός κατεστηκότων, Inf. ἐστάναι (wie τεθνάναι συμβεβάναι).

ἐπίσταμαι: ἐπίσται ἐπιστάται (s. 101) ἠπιστάτο, Konj. ἐπιστέωνται (III 134), Imper. ἐπίστασο.

110. o-Stämme:

δίδωμι: διδοῖς διδοῖ (auch δίδωσι) διδοῦσι, Imperf. ἐδίδουν.

111. δείκνυμι: wie im Attischen bis auf δεικνῦσι (ebenso ἀπολλῦσι κατεργνῦσι, neben seltnerem δεικνύουσι), ἐδείκνυε. — Vereinzelt ζευγνύων ἐζεύγνυον ἀπολλύεις.

112. εἰμί: εἰς (περίεις) εἰμέν, Konj. παρὲν περιῆς ἦ ἔωσι, Opt. εἶη εἶησαν und εἶεν (einmal ἐνέοι VII 6), Imper. ἔστωσαν (IV 147), Part. ἐὼν ἐοῦσα ἐόν, Imperf. neben ἦν ἦσαν¹⁾ vereinzelt ἔα (II 19) ἔας (I 187) ἔατε (IV 119. V 92 α), öfter ἔσκε ἔσκον.

113. εἶμι: abweichend nur ἦια ἦιε ἦισαν.

114. οἶδα: οἶδας οἶδαμεν und ἴδμεν (besonders in der Formel τῶν ἡμεῖς ἴδμεν) ἴσασι (II 43 οἶδασι), Konj. εἰδέω εἰδέωμεν εἰδέωσι, Opt. εἰδείησαν und εἰδεῖεν, Imperf. ᾗδεα ᾗδεε ᾗδεσαν, Fut. εἰδήσεις (VII 234).

115. κεῖμαι: κεῖται, Plur. διακέαται, Imperf. ἔκειτο, Plur. ἐκέατο (s. 99), Inf. κεῖσθαι.

Anm. Archil. 169 κέαται.

1) ἔσαν, zuerst von Aldus eingeführt, von Schäfer und Bekker überall eingesetzt, aber nur als Simplex, ist den Hss. fremd.

A.

Ἡροδότου Ἀλικαρνησσεὺς ἱστορίας ἀπόδεξις ἥδε, ὥς 1
μήτε τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων τῷ χρόνῳ ἐξίτηλα γέ-

Alter Zwist zwischen Asien und Europa, und die beiderseitigen Kränkungen (c. 1—5).

1. Die Worte *Ἡροδότου — ἥδε* bildeneinen in sich abgeschlossenen Satz einfachster Form, 'hier ist des Halikarnassers Herodotos Darlegung dessen was er erforscht hat', und werden deshalb von Demetrios *περὶ ἔρμην.* 17 als Beispiel einer *μονόκωλος περίοδος* vorgeführt. Sie geben Autor und Inhalt der Schrift in titelmäßiger Weise an, aber noch nicht in der abgelösten Form der späteren Bücheraufschriften. So hatte auch Hekataïos seine *ἱστορίαι* begonnen: *Ἐκαταῖος Μιλήσιος ὧδε μυθεῖται* (Fr. 332 Müller), und noch der Syrakusier Antiochos (Fr. 3 M.), selbst Thukydides (*Θουκυδίδης Ἀθηναῖος ξυνέγραψε τὸν πόλεμον*), folgten dieser Weise. Nur daß die abstraktere Form des Herodotischen Anfangs schon mehr den Eindruck eines wirklichen Titels macht. — *ἱστορίη* eigentlich 'Erforschung, Nachfrage', oder die durch Umschau und Nachfrage erlangte 'Wissenschaft' (II 99 1). Hier konkret das auf solche Weise 'Erforschte'. Vgl. *λόγος* c. 21 7. Endlich VII 96 6 auch schon in der Bedeutung 'Erzählung' des Erkundeten, 'Geschichte'. — *ἀπόδεξις*, wohl zu unterscheiden von *ἐπίδεξις*, bez. sowohl eine persönliche aus eigenem Willen und Vermögen entsprungene 'Leistung', als (wie hier) die öffentliche 'Äußerung, Aufwei-

sung, Darlegung' einer persönlichen Meinung, Wissenschaft (z. B. *λόγον, γνώμης*). In beiden Bedeutungen ist das Medium des Verbs, zumal bei Herodot, gebräuchlich: *ἀποδεικνυσθαι, praestare* und *edere* (z. B. *ἔργον, γνώμην*). — *ἥδε*, Subjekt, 'dies (ist)'.

2 ff. Weil *ἱστορίας ἀπόδεξις ἥδε* den Wert eines Satzes hat, im Sinne von (*Ἡρόδοτος Ἀλ.*) *τὴν ἱστορίην ἀπεδέξατο*, so schließt sich daran nicht bloß der motivierende Finalsatz *ὥς — ἀκλεᾶ γένηται*, sondern, in noch freierer Weise, als Objekt der *ἀπόδεξις* und nähere Inhaltsangabe der *ἱστορίη*, auch *τὰ τε ἄλλα καὶ — ἀλλήλοισι*. Freilich eine ungewöhnlich kühne und auch für das Verständnis nicht eben glückliche Fügung (— da sie den irrigen Bezug von *ἄλλα* auf *ἔργα* nahelegt —), aber wohl nicht zu vermeiden bei der epigrammatischen Haltung des Hauptsatzes und dem Bestreben sofort einen Übergang zu der *ἱστορίη* über die ersten Anlässe des Streites zu gewinnen. Mit der Annahme aber, daß die ganze Stelle erst von später Hand zugefügt worden sei, wird für die Lösung dieser stilistischen Schwierigkeit nichts erreicht. — Die beiden Glieder *μήτε — μήτε* . . sind nicht etwa tautologisch, sondern mit *τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων* sind 'die Thaten der Menschen', die *res a mortalibus gestae* (vgl. Thukyd. VI 88 *τὰ γινόμενα ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων* von der sikelischen Unter-

νηται, μήτε ἔργα μεγάλα τε καὶ θωμαστά, τὰ μὲν Ἑλληνισι τὰ δὲ βαρβάροισι ἀποδεχθέντα, ἀκλεᾶ γένηται, τὰ
5 τε ἄλλα καὶ δι' ἣν αἰτίην ἐπολέμησαν ἀλλήλοισι.

Περσέων μὲν νυν οἱ λόγιοι Φοίνικας αἰτίους φασὶ
γενέσθαι τῆς διαφορῆς. τούτους γὰρ ἀπὸ τῆς Ἐρυθρῆς
καλεομένης θαλάσσης ἀπικομένους ἐπὶ τήνδε τὴν θά-
λασσαν καὶ οἰκήσαντας τοῦτον τὸν χῶρον τὸν καὶ νῦν
10 οἰκέουσι, αὐτίκα ναυτιλήσιν μακρῇσι ἐπιθέσθαι, ἀπαγινέ-
οντας δὲ φορτία Αἰγυπτία τε καὶ Ἀσσύρια τῇ τε ἄλλῃ

nehmung), dagegen mit ἔργα hier wie c. 93 3 f. II 353. 1012. 148 6 u. s. die Werke, *opera*, die dauernden Denkmäler (*μνημόσυνα*) menschlicher Arbeit und Tüchtigkeit bezeichnet. (Nachahmend Diodor I 31 ἔργα μεγάλα καὶ θωμαστά κατασκευάσαντες). Jene geben den Stoff zu der eigentlichen Geschichtserzählung ab, diese verdienen nur Erwähnung und Beschreibung, insofern sie 'groß und staunenswert' sind; beide zusammen aber bilden den Gegenstand der *ιστορίῃ* in dem weiteren Sinne des Autors, der darum den gedankwürdigen Werken der Völker und Staaten einen so breiten Raum in seinen Berichten widmet (s. c. 93. 175 ff. II 99 ff. III 60 u. s.). Jene sollen nicht mit der Zeit aus dem Gedächtnis der Menschen schwinden (*ἐξίτηλα γενέσθαι*), diese nicht Ruf und Ruhm (*κλέος*) verlieren (*ἀκλεᾶ γεν.*); was beides die Geschichte zu verhüten hat. Derselbe Gedanke noch einmal in bestimmterer Fassung c. 5 14. Vgl. auch Pindar. Fr. 86 *θνᾶσκει δ' ἐπὶ λασθὲν καλὸν ἔργον*. — *ἐπολέμησαν* 'in Krieg geraten sind'.

6. αἰτίους schließt an αἰτίην an, wie τῆς διαφορῆς auf ἐπολέμησαν zurückweist. — *λόγιοι*, *ὁ τῆς ιστορίας ἔμπειρος* (Hesych.); vgl. II 3 12. 77 3. Auch VI 54. VII 150 erscheinen die Perser im Besitz einer allgemeinen Kenntnis hellenischer Geschichtssagen, wie II

54. 113 ff. 118 f. 182 die Ägyptier, vermutlich aus den Sagenbüchern der Logographen. Beide suchten dieselbe in ihrer Weise mit der eigenen und sonstigen Überlieferung sogut es anging in Zusammenhang zu bringen.

7. Unter *Ἐρυθρῇ θάλασσᾳ* versteht Herodot überhanpt das Meer südlich von Asien und Libyen, das er, in Gegensatz zum Mittelmeer als der *βορρῇ θάλασσᾳ*, auch *νοτῇ θ.* nennt; so hier und c. 202 27. II 8 4. 11 3. 102 5. 158 18. 159 4. III 9 9 IV 37 2. 39 3. 40 5. Davon ist das heutige 'Rote Meer' ein Ausläufer, der bald *Ἀράβιος κόλπος* (II 11 2 ff. 102 4. 158 21. 159 3. IV 39 6. 42 10. 43 13), bald auch weniger bestimmt *Ἐρυθρῇ θ.* heißt (II 158 3 und 9. IV 42 14), wie der persische Meerbusen (c. 180 5. 189 5. III 30 17. 93 6. VI 20 3. VII 80 1. 89 8), den aber Herodot noch nicht als solchen zu kennen scheint. Von dem pers. Meerbusen wollen die Phöniker eingewandert sein (*ὡς αὐτοὶ λέγουσι*, VII 59).

8. *ἥδε ἡ θάλασσα* nannten die Hellenen das Meer an dem sie wohnten (c. 185 14. IV 39 9. 41 4). Lat. *nostrum mare*.

10. *ἀπαγινέειν* 'herführen', nämlich nach Hellas und dem übrigen Westen.

11. *τῇ ἄλλῃ* 'anderswohin', wie II 116 8. III 61 15. VII 32 6; dagegen II 36 2. 63 3. IV 28 13.

[χώρη] ἐσαπικνέσθαι καὶ δὴ καὶ ἐς Ἄργος. τὸ δὲ Ἄργος τοῦτον τὸν χρόνον προεῖχε ἅπασι τῶν ἐν τῇ νῦν Ἑλλάδι καλεομένη χώρῃ. ἀπικομένους δὲ τοὺς Φοίνικας ἐς δὴ τὸ Ἄργος τοῦτο διατίθεσθαι τὸν φόρτον. πέμπτη 15 δὲ ἡ ἑκτη ἡμέρῃ ἀπ' ἧς ἀπίκοντο, ἐξεμπολημένων σφισχεδὸν πάντων, ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν θάλασσαν γυναικας ἄλλας τε πολλὰς καὶ δὴ καὶ τοῦ βασιλέως θυγατέρα· τὸ δὲ οἱ οὐνομα εἶναι, κατὰ τῶντὸ [δ] καὶ Ἕλληνες, λέγουσι Ἰοῦν τὴν Ἰνάχου. ταύτας στάσας κατὰ πρῶ- 20 μνην τῆς νεὸς ὠνέεσθαι τῶν φορτίων τῶν σφιστῇ θυμὸς

192 11 'anderswo'; endlich VI 21 9 'auf andere Weise'. An allen diesen Stellen mit dem Artikel und meist so, dass es durch *τε*, *μέν* oder *δέ* zu einem anderen Begriffe in Bezug gesetzt wird. Ohne Artikel II 79 5. VI 48 3.

12. ἐς Ἄργος· τὸ δὲ Ἄργος: vgl. c. 31 Ἀργεῖοι μὲν — αἱ δὲ Ἀργεῖται, IV 162 ἐς Σαλαμίνα — τῆς δὲ Σαλαμῖνος, V 30 ἐς Μίλητον τῆς δὲ Μιλήτου, das. Ἀρταφρένης — ὁ δὲ Ἀρταφρένης, VII 59 ἐς Δορίσκον· ὁ δὲ Δορίσκος, VIII 120 ἐς Ἀβδηρά· τὰ δὲ Ἀβδηρά, VI 35 1. VII 73 2. 74 2. In diesen wie in den zu c. 17 9. 112 9. V 77 12. 81 4 berührten Fällen dient der an sich nicht nötige Artikel zur Stütze und Lehne für *δέ*.

13. τοῦτον: H. gebraucht sehr oft *οὗτος*, wo der gewöhnliche (attische) Gebrauch *ἐκεῖνος* erwarten läßt. — Die vom Autor eingeschaltete Bemerkung (vgl. c. 2 6. II 99 19. IV 110 13) gründet sich auf die Homerischen Gedichte und die dort dargestellten Verhältnisse der hellenischen Staaten (vgl. VI 67 5). — ἅπασι 'in allen Stücken' (c. 91 28 τοῖσι ἅπασιν Thuk II 11. 36. 64. V 28. VI 20. 23. VII 50 τοῖς πᾶσι). S. zu VII 50 3. Eben dieser Vorzug lockte die fremden Kaufleute an. — τῶν, sc. *πολλῶν* oder *ἐθνέων*. — ἐν τῇ νῦν Ἑ. u. χ.: ebenso genau II 56 4. VIII 44 10. Zu jener Zeit hatte

dss Land noch nicht diesen Gesamtnamen, der erst, nach H.s Ansicht, mit der Einwanderung der hellenischen Dorianer und der Hellenisierung der alten pelasgisch-ionischen Bevölkerung sich bilden konnte (c. 56 ff.).

15. δῆ, rückweisend auf 7. Ebenso V 41 3. VII 148 18. — διατίθεσθαι 'auslegen' zum Verkauf, 'verkaufen' (c. 194 19); der Infin. Imperf. giebt die Situation, der Aorist ἐλθεῖν (17) das Ereignis. — Die Art dieses Verkehrs schildert Od. o 415 ἐνθα δὲ Φοίνικες ναυοκλυτοὶ ἤλυθον ἀνδρες Τρώεσσι, μυρὶ ἄγοντες ἀθύρματα νηὶ μεγάλῃ κτλ.

19. τὸ δὲ οἱ οὐνομα: der Artikel wie c. 179 17. Dagegen VI 134 αἰχμάλωτον γυναικα ἐοῦσαν μὲν Παρθὴν γένος, οὐνομα δὲ οἱ εἶναι Τιμοῦν. — κατὰ τῶντὸ καί = *ὡσαύτως καὶ* (zu V 33 12), 'ebenso wie'.

20. τὴν Ἰνάχου: nach antiker Weise gehört zu vollständiger Benennung auch der Vatername, der hier um so passender zugesetzt ist, als vorher der König, ihr Vater, unbenannt geblieben. Tochter des Inachos heisst Io nach der verbreitetsten Sage; doch gab es noch drei andere Genealogien. Apollod. II 13 Ἀργον δὲ καὶ Ἰσμήνης τῆς Ἀσωποῦ παῖς Ἰασος, οὗ φασιν Ἰὼ γενέσθαι. Κάστωρ δὲ ὁ συγγράφας τὰ χρονικά καὶ πολλοὶ τῶν τραγικῶν Ἰνάχου τὴν Ἰὼ λέγου-

μάλιστα· καὶ τοὺς Φοίνικας διακελευσαμένους ὁρμήσαι ἐπ' αὐτάς. τὰς μὲν δὴ πλεῦνας τῶν γυναικῶν ἀποφυγεῖν, τὴν δὲ Ἰοῦν σὺν ἄλλησι ἀρπασθῆναι. ἐσβα-
 25 λόμενους δὲ ἐς τὴν νέα οἴχεσθαι ἀποπλέοντας ἐπ' Αἰ-
 2 γύπτου. οὕτω μὲν Ἰοῦν ἐς Αἴγυπτον ἀπικέσθαι λέγουσι Πέρσαι, οὐκ ὡς Ἕλληνες, καὶ τῶν ἀδικημάτων πρῶτον τοῦτο ἀρξαι. μετὰ δὲ ταῦτα Ἑλλήνων τινάς (οὐ γὰρ ἔχουσι τοῦνομα ἀπηγγέσασθαι) φασὶ τῆς Φοινίκης ἐς
 5 Τύρον προσσχόντας ἀρπάσαι τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα Εὐρώπην. εἶησαν δ' ἂν οὗτοι Κρήτες. ταῦτα μὲν δὴ ἴσα πρὸς ἴσα σφί γενέσθαι, μετὰ δὲ ταῦτα Ἑλλήνας αἰτίους τῆς δευτέρης ἀδικίης γενέσθαι· καταπλώσαν-

ων. Ἡσίοδος δὲ καὶ Ἀπολλίανος Πειρῆνος αὐτὴν φασιν εἶναι. Bei Istros Fr. 40 ist Prometheus ihr Vater. — κατὰ 'bei, in der Nähe' der dem Lande zugewendeten πρό-
 μνη.

22. καὶ 'da'. Ähnlich bei plötzlich eintretenden, unerwarteten Ereignissen c. 10 7. 86 33. 103 12. II 113 3. III 64 9. V 28 2. 33 6. VIII 83 9. — διακελευσαμένους, in-
 ter se cohortatos (III 77 10. IX 5 14. 22 20). Die Präposition bezeichnet das Hin- und Wiederwenden des einen zum andern (vgl. II 121 δ 13).

25. ἐπ' Αἴγυπτον 'gen Ägypten.' So ἐπὶ c. gen. besonders bei πλέειν (c. 164 18. 168 4. II 119 12. V 33 3), πέτεσθαι (II 75 11), ῥέειν (II 28 12), τρέπεσθαι (V 57 9. VI 34 13), ἀπαλλάσσεσθαι (V 64 8), φέ-
 ρειν (VII 31 3), κομίζειν (II 73 19), ποιεέσθαι τὴν ἀπίζειν (VII 58 5), wo die Bewegung nur eine ungefähre Richtung hat.

2. 2 f. οὐκ ὥς, contra quam (IX 18 15). Während die beiderseitigen Darstellungen über die Ankunft der Io in Ägypten einig waren, erzählten sie die Weise derselben verschieden. Nach hellenischer Sage nämlich wird die von Zeus geliebte Priesterin der Hera in eine Kuh ver-

wandelt, durchirrt weite Länder und gelangt endlich an den Nil, wo sie den Epaphos gebiert und ihre Gestalt wieder erhält. (Die schlecht beglaubigte La. οὐκ ὥς Φοίνικες ist eine aus c. 5 4 entnommene Konjekture).

5. τοῦ βασιλέως, den Homer Φοινίξ nennt (II. ξ 321 Φοίνικος κόρη, ἥ τέκε μοι Μίνων), worin ihm außer Anderen auch Herodot in der Thasossage folgt (VI 47 4 mit II 44 17), während er sonst mit der gewöhnlichen Genealogie den Agenor als Vater des Kadmos, Kilix, Phönix und der Europa kennt (IV 147 14. VII 91 7).

6. 'Dies mögen aber wohl Kreter sein', nämlich die in dieser Erzählung auftretenden Räuber, deren Herkunft die Perser selbst nicht anzugeben wissen, Herodot aber aus Vermutung ergänzt, ohne sich auf die Wahrheit des Raubes weiter einzulassen. Der Fall ist also verschieden von c. 70 17. Die Ergänzung selber gründet sich auf die Sage vom Kreterkönig Minos, der Europe Sohn (c. 173 4. IV 45 26), und auf das alte Seeräuberwesen der Insel (Od. ξ 249 ff.).

7. ἴσα πρὸς ἴσα: vgl. IX 48 ἴσοι πρὸς ἴσους, IV 50 ἐν πρὸς ἐν. Soph. Ant. 142 ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους.

τας γὰρ μακρῇ νηὶ ἐς Αἴαν τε τὴν Κολχίδα καὶ ἐπὶ
 Φᾶσιν ποταμόν, ἐνθεῦτεν, διαπρηξαμένους καὶ τᾶλλα 10
 τῶν εἵνεκεν ἀπίκατο, ἀρπάσαι τοῦ βασιλέως τὴν θυγα-
 τέρα Μηδεῖν. πέμψαντα δὲ τὸν Κόλχων βασιλέα ἐς τὴν
 Ἑλλάδα κήρυκα αἰτέειν τε δίκας τῆς ἀρπαγῆς καὶ ἀπαι-
 τέειν τὴν θυγατέρα. τοὺς δὲ ὑποκρίνασθαι ὥς οὐδὲ ἐκεῖ-
 νοι Ἴους τῆς Ἀργείης ἔδοσαν σφι δίκας τῆς ἀρπαγῆς· 15
 οὐδὲ ὧν αὐτοὶ δώσειν ἐκείνοισι. δευτέρῃ δὲ λέγουσι γε-
 νῆ μετὰ ταῦτα Ἀλέξανδρον τὸν Πριάμουν, ἀκηροῦτα
 ταῦτα, ἐθελῆσαι οἱ ἐκ τῆς Ἑλλάδος δι' ἀρπαγῆς γε-
 νέσθαι γυναικα, ἐπιστάμενον πάντως ὅτι οὐ δώσει δι-
 κας· οὐδὲ γὰρ ἐκείνους διδόναι. οὕτω δὲ ἀρπάσαντος 5

9. μακρῇ νηί, auf der Argo, die nicht sowohl wegen ihrer jedenfalls problematischen Bauart als ihrer kriegerischen Bemannung und Bestimmung als 'Langschiff' (vgl. c. 163 5) bezeichnet wird. Die Zusätze τὴν Κολχίδα (ebenso VII 193 11. 197 20) und ἐπὶ Φᾶσιν π. dienen die bislang geographisch noch ganz unbestimmte Αἶα näher zu bezeichnen. — τε — καί, weil Land und Fluß geographisch zusammengehören. Vgl. II 7 6. 17 8. V 118 3. VII 42 2. 58 16. 113 3. VIII 76 7. IX 97 2.
 10. τᾶλλα, Erlangung des goldenen Vlieses.

13. ἀπαιτέειν, als sein Eigentum, wie c. 3 7. II 118 10. Vgl. zu c. 14 3, und die Formel des italischen Fetalrechtes *res repetere*.

14. ὑποκρίνασθαι ionisch und altattisch = ἀποκρίνασθαι.

15. Verb. δίκας τῆς ἀρπαγῆς Ἴους. Bei zwei von einander abhängigen Genetiven liebt es auch H. den zweiten voran zu stellen. c 211 τῶν Μασσαγετῶν τριτημορίε τοῦ στρατοῦ (ebenso 212 12), 214 κατὰ τὴν Κύρου τελευτὴν τοῦ βίου, II 418. 5 7. III 47 6. V 40 5. Doch nicht immer; s. V 29 7. VII 10 γ 7. IX 64 1.

16. Der Nominativ αὐτοί, nicht

etwa auf die berichtenden Perser als entfernten Subjektsnominativ, sondern auf die Hellenen (τοὺς δέ) als den näheren Subjektsakkusativ bezogen, ist eine Anakolutie, die eben bei αὐτός noch dreimal wiederkehrt (II 118 16. 162 20. IV 15 10). Wie sonst bei indirekten Berichten die lebhafteste Rede wohl plötzlich in direkte Form übergeht (c. 86 25. II 111 21), so wird hier ein solcher Übergang als schon vollzogen (nämlich οἱ δὲ ὑπεκρίναντο) vorausgesetzt. Verschieden sind Fälle wie c. 56 3. IV 196 13.

3. 1. δευτέρῃ — γενεῇ 'im folgenden Geschlechte' (VI 126 1). Die Söhne der Argonauten waren Teilnehmer oder Zeitgenossen des troischen Krieges.

4. ἐπίστασθαι hier wie häufig bei H. 'meinen, glauben, überzeugt sein' (c. 122 5. 156 3. II 152 8 u. s., ἐπιστάετο δόξῃ VIII 132 16), besonders bei Sentenzen (c. 5 18. 32 6. 96 9). — πάντως 'gewiss, ohne Zweifel'. VII 157 πάντως κού πυνθάνεαι.

5. διδόναι, Infin. Imperf.; denn die Schuld und die Pflicht der Buße dauerte noch zu des Alexandros Zeit fort.

αὐτοῦ Ἑλένην, τοῖσι Ἑλλήσι δόξαι πρῶτον πέμψαντας ἀγγέλους ἀπαιτεῖν τε Ἑλένην καὶ δίκας τῆς ἀρπαγῆς αἰτεῖν. τοὺς δέ, προῖσχομένων ταῦτα, προσφέρειν σφι Μηδείης τὴν ἀρπαγὴν, ὡς οὐ δόντες αὐτοὶ δίκας οὐ-
 10 δὲ ἐκδόντες ἀπαιτεόντων βουλοίατό σφι παρ' ἄλλων
 4 δίκας γίνεσθαι. μέχρι μὲν ὦν τούτου ἀρπαγὰς μούνας εἶναι παρ' ἀλλήλων, τὸ δὲ ἀπὸ τούτου Ἑλληνας δὴ μεγάλως αἰτίους γενέσθαι· προτέρους γὰρ ἄρξαι στρα-
 τεύεσθαι ἐς τὴν Ἀσίην ἢ σφέας ἐς τὴν Εὐρώπην. τὸ
 5 μὲν νυν ἀρπάξειν γυναῖκας ἀνδρῶν ἀδίκων νομίζειν ἔργον εἶναι, τὸ δὲ ἀρπασθαισέων σπουδὴν ποιήσασθαι τιμωρέειν ἀνοήτων, τὸ δὲ μηδεμίαν ὥρην ἔχειν [ἀρπα-
 σθαισέων] σωφρόνων· δηλα γὰρ δὴ ὅτι, εἰ μὴ αὐταὶ ἐβούλοντο, οὐκ ἂν ἥρπάζοντο. σφέας μὲν δὴ τοὺς ἐκ

6. Dafs das den Infinitiv begleitende Particip nicht an den bezüglichen Subjektsbegriff (*τοῖσι Ἑλλήσι*) attrahiert ist (*πέμψασσι*), sondern, als wäre der abhängige Infinitivsatz ohne ein bestimmtes Subjekt, im Akkusativ steht, ist bei H. meist noch die Regel. S. c. 19 10. 32 28. 37 7. 54 8. IV 111 10.

8. *προῖσχομένων* (sc. *τούτων*), ohne grammatischen Bezug auf das ton- und gewichtlose *σφι*, wie II. § 25 *λάμει δέ σφι περὶ χροὶ χαλκὸς ἀτειρής, Νηυσσομένων ἑλπίεσιν τε καὶ ἔγχεσι ἀμφιγυόισιν*, damit der Inhalt des participialen Satzgliedes nicht als etwas Beiläufiges dem des Hauptsatzes sich unterordne, während diese mit solcher Forderung auftraten, habe man ihnen andererseits den Raub der Medea vorgelegt. Ähnlich II 151 3. 162 4. III 23 6. V 81 1 VI 4 3. 84 11. 85 7. 86 6. IX 51 14. 58 14. — *προσφέρειν* 'vorrücken, vorwerfen' (IV 151 4. VIII 61 5. 125 5). Vgl. zu V 63 4.

10. *ἀπαιτεόντων*: vgl. VI 86δ 8. — *σφι*: strenger wäre, schon wegen *αὐτοὶ* und *ἄλλων*, das reflexive und betonte *σφίσι*.

4. 2. *εἶναι*, Infin. Imperf., wie IV 85 6. VII 129 2.

5. *νομίζειν*, sc. *σφεῖς*, die Perser.

6. *ἀρπασθαισέων* ist hier absoluter Genetiv, 'dafs man sich, nachdem deren geraubt worden, bemühte Rache zu nehmen'. Nämlich *σπουδὴν ποιήσασθαι*, in bekannter und dem Herodot besonders geläufiger Periphrase, für *σπεύσαι*. (VI 107 16).

8. *δηλα*: der Plural auch c. 207 16 II 5 1. 146 13. III 35 14. 38 2. 83 5. VII 162 8. 238 4. IX 11 10. 17 16. Ähnlich *ἀδύνατα* (c. 91 4. V 124 4. VI 13 7. 106 11), *βιώσιμα* (III 109 3), *δίκαια* (V 31 9), *ἐπίκτοινα* (I 216 2. VI 77 8), *ἐπίσκοπα* (III 35 15), *οἷά τε* (c. 194 24. III 57 12. IV 31 2. V 20 16. 49 13. VI 31 12. VII 16γ 15. VIII 133 5. IX 80 14), *δμοια* (III 8 2. VII 120 9), *χαλεπά* (IX 2 8), *περιτρογάλα* III 8 16, die Verbalia *ἀκουστέα* (III 61 17), *προσλογιστέα* (VII 185 2), *ἀνάπαντα* (IX 109 1) und die häufigen *πρῶτα δεύτερα τρίτα*.

9. Die Imperfektia, in Anschluß in die Inf. *ἀρπάξω* (5) und *ἔχων*

τῆς Ἀσίης λέγουσι Πέρσαι ἀρπαζομένων τῶν γυναικῶν 10
 λόγον οὐδένα ποιήσασθαι, Ἑλλήνας δὲ Ἀακεδαιμονίης
 εἵνεκεν γυναικὸς στόλον μέγαν συναγεῖραι καὶ ἔπειτα
 ἐλθόντας ἐς τὴν Ἀσίην τὴν Πριάμου δύναμιν κατελεῖν.
 ἀπὸ τούτου αἰεὶ ἡγήσασθαι τὸ Ἑλληνικὸν σφίσι εἶναι 15
 πολέμιον. τὴν γὰρ Ἀσίην καὶ τὰ ἐνοικέοντα ἔθνη αἰ
 [βάρβαρα] οἰκηεῦνται οἱ Πέρσαι, τὴν δὲ Εὐρώπην καὶ τὸ
 Ἑλληνικὸν ἡγῆνται κεχωρῖσθαι.

Οὕτω μὲν Πέρσαι λέγουσι γενέσθαι, καὶ διὰ τὴν 5
 Ἰλίου ἄλωσιν εὐρίσκουσι σφίσι εἶδυσαν τὴν ἀρχὴν τῆς
 ἔκθρης τῆς ἐς τοὺς Ἑλλήνας. περὶ δὲ τῆς Ἰοῦς οὐκ
 ὁμολογεῖν Πέρσῃσι οὕτω Φοίνικες· οὐ γὰρ ἀρπαγῇ
 σφέας χρησαμένους λέγουσι ἀγαγεῖν αὐτὴν ἐς Αἴγυπτον, 5
 ἀλλ' ὥς ἐν τῷ Ἀργεὶ ἐμίσγετο τῇ ναυκλήρῳ τῆς νεός·
 ἐπεὶ δ' ἔμαθε ἔγκυος εἶδυσσα, αἰδεομένη τοὺς τοκέας
 οὕτω δὴ ἐθέλοντὴν αὐτὴν τοῖσι Φοίνιξι συνεκπλῶσαι, ὥς
 ἂν μὴ κατὰδῆλος γένηται.

(7), weil die Vermutung allgemein, nicht bloß für jene drei Fälle ausgesprochen wird.

14. In der 425 v. Chr. ausgeführten Komödie Ἀχαρνῆς scheint Aristophanes diese ganze Erzählung von den ersten Ursachen des hellenisch-persischen Krieges zu parodieren, indem er den Bauer Dikæopolis die Anlässe zum peloponnesischen Kriege so erzählen läßt (523 ff.): καὶ ταῦτα μὲν δὴ σικκὰ κἀπικῶρια, Πόρῃν δὲ Σιμαίαν ἰόντες Μεγαράδες Νεαρίαι κλέπτουσι μεθυσκοῦντα· οἱ Μεγαρῆς δὲ δύναϊς πεφρυσιν γῶμενοι Ἀντεξέκλειψαν Ἀσπασίας πόρνα δύο κἀντεῦθεν ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατεροάγῃ Ἕλλησι πᾶσιν ἐκ τριῶν λαϊκαστριῶν.

16. οἰκηεῦνται 'eignen sich zu'. IX 116 τὴν Ἀσίην πᾶσαν νομίζουσι ἐωντῶν εἶναι Πέρσαι καὶ τοῦ αἰεὶ βασιλεύοντος.

5. 4. οὕτω 'in dieser Weise' (die Sache darzustellen). Man erwartet

eher ταῦτα, wie II 81 ὁμολογεῖν δὲ ταῦτα τοῖσι Ὀρφικοῖσι. Der Ausdruck hat sich gemischt aus zwei vorschwebenden Wendungen: οὐκ ὁμολογεῖν Πέρσῃσι und οὐ λέγουσι οὕτω ὡς Πέρσαι.

6. ὡς — ἐμίσγετο parallel zu dem Inf. αὐτὴν — συνεκπλῶσαι (8), wie c. 70 13 ff. VII 220 1 ff.

7. ἔμαθε ἔγκυος εἶδυσσα: III 1 διαβεβλημένος ὑπὸ Ἀμάσιος οὐ μανθάνεις, 158 ξυαῖον προδεδομένοι. — Da mit αἰδεομένη schon die Folgen des ἔμαθε ἔ. ἔ. beginnen, es also schon zum Inhalte des Nachsatzes gehört, so wäre αἰδεομένην genauer. Aber die verwandte Stelle VII 1 3 zeigt, daß die Rücksicht auf die Stellung vor dem erst mit οὕτω δὴ angezeigten Nachsatz überwog. Hätte aber H. geschrieben οὕτω δὴ αἰδεομένην τ. τ., so würde ἐθέλοντὴν, das zu ἀρπαγῇ (4) in Kontrast steht, den beabsichtigten Nachdruck verloren haben. — Auch diese Erzählungs-

- 10 Ταῦτα μὲν νυν Πέρσαι τε καὶ Φοίνικες λέγουσι·
 ἐγὼ δὲ περὶ μὲν τούτων οὐκ ἔρχομαι ἐρέων ὥς οὕτω
 ἢ ἄλλως κως ταῦτα ἐγένετο, τὸν δὲ οἶδα αὐτὸς πρῶ-
 τον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας, τοῦτον
 15 σμικρὰ καὶ μεγάλα ἄστεα ἀνθρώπων ἐπεξιών. τὰ γὰρ τὸ
 πάλοι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ σμικρὰ αὐτῶν γέγονε· τὰ
 δὲ ἐπ' ἐμεῦ ἦν μεγάλα, πρότερον ἦν σμικρὰ. τὴν ἀν-
 θρωπήν ὧν ἐπιστάμενος εἰδαιμονίην οὐδαμὰ ἐν τῷτῃ
 μένουσαν, ἐπιμνήσομαι ἀμφοτέρων ὁμοίως.

weise konnte sich auf Homer be-
 rufen (Od. ο 420 ff.).

11. *ἔρχομαι ἐρέων* 'schicke mich
 an zu sagen', franz. *je vais dire*,
 eine dem Vf. sehr geläufige Rede-
 weise (c. 85 11. 194 3. II 11 4.
 35 1. 40 4. 99 3. III 6 2 u. s.). Im
 Imperfekt *ἦμα λέξων* (IV 82 9. V
 62 4). Schon bei Homer, wie II.
 ν 256 *ἔρχομαι οἰόμενος*.

15. *ἄστεα ἀνθρώπων* 'Wohn-
 sitze der Menschen' erinnert an Od.
 α 3 *πολλῶν ἀνθρώπων ἰδεν ἄστεα*.
 — *ἐπεξελθεῖν* c. acc. IV 9 2. VII
 160 10, vom spähdenden Durchwan-
 dern eines Landes. Hier *ἐπεξιών*
 übertragen auf die Rede des Er-
 zählers, die dem Wanderer ver-
 gleichbar alle denkwürdigen Orte
 und Dinge aufsucht, betrachtet und
 prüft; *oratione obire* Cic. Verr. II.
 2 51. Aschyl. Prom. 868 *μακροῦ*
λόγου δεῖ ταῦτ' ἐπεξελθεῖν τοῦ
ὄψ. Auch wohl, wie die Reminiscenz an
 Odysseus, eine anmutige Erinne-
 rung an des Autors eigene viel-
 fache Wanderungen. Überhaupt aber
 kündigt er mit diesen Worten die
 dem Hauptthema eigentlich fremden
 Partien seines Werkes an, wie die
 lydischen, assyrischen, ägyptischen,
 skythischen, liby-schen Geschichten
 und die dabei eingestreuten Be-
 schreibungen, und rechtfertigt sie,
 wie andeutend schon c. I 2, durch
 den Wechsel menschlicher Dinge

und Größe, der den Geschicht-
 schreiber verpflichte ihnen mit aus-
 gleichender Billigkeit, ohne An-
 sehen gegenwärtiger Blüte, ein
 dauerndes Andenken zu bereiten.

16. *αὐτῶν*, korrelativ zu *τά*, hat
 weniger Betonung als *τούτων* (VI
 55 4); der Kontrast liegt in den
 Attributen *μεγάλα* und *σμικρά*.
 Ähnlich und aus ähnlichem Grunde
 steht das personale Pronomen II 135
 10. 144 2. 172 3. V 92 η 6. VII 8 δ 5.
 II. α 218 *ὅς κε θεοῖς ἐπιπεύσεται*,
μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ.

18. ff. *ἐπιστάμενος*; zu c. 3 4. —
οὐδαμὰ, bei H. und den Ionern
 überall = *οὐκοῦτε*. — *ἐν τῷτῃ*
 (= *κατὰ χώραν* c. 17 9) *μένειν*
 'beharren, unverändert bleiben'.
 Xenophanes (*τὸ θεῖον*) *αἰεὶ δ'*
ἐν τῷτῃ τε μένει κινούμενον
οὐδέν. Parmenides 90 (*τὸ εἶν*)
ταῦτόν τ' ἐν τῷτῃ τε μένον,
 Epicharmos Fr. 94 *ἐν μεταλλαγῇ δὲ*
πάντες ἐντὶ πάντα τὸν χρό-
νον. 'Ο δὲ μεταλλάσσει κατὰ φύσιν
κοῦπος ἐν τῷτῃ μένει. Soph.
 Fr. 103 *τίς δὲ ποτ' ὄλβον ἢ μέγαν*
θεῖαν βροτῶν 'Η *σμικρὸν ἢ τὸν*
μηδαμοῦ τιμώμενον; *οὐ γὰρ ποτ'*
αὐτῶν οὐδέν ἐν ταῦτῃ μένει. Cic.
 nat. deor. I 12 *quia nihil semper*
suo statu maneat. Zum Gedanken
 vgl. c. 32. 207 10 ff.

Lydische Geschichten (c. 6
 bis 55. 69—94). Ältere Dyna-

Κροῖσος ἦν Ἀνδρὸς μὲν γένος, παῖς δὲ Ἀλκάντεω, 6
 τύραννος δὲ ἐθνέων τῶν ἐντὸς Ἄλως ποταμοῦ, ὃς ῥέων
 ἀπὸ μεσαμβρίας μεταξὺ Συρίων τε καὶ Παφλαγόνων
 ἐξιεῖ πρὸς βορῇν ἄνεμον ἐς τὸν Εὐξείνιον καλούμενον
 πόντον. οὗτος ὁ Κροῖσος βαρβάρων πρῶτος τῶν ἡμεῖς 5
 ἴδμεν τοὺς μὲν κατεστρέψατο Ἑλλήνων ἐς φόρου ἀπα-
 γωγὴν, τοὺς δὲ φίλους προσεποιήσατο· κατεστρέψατο
 μὲν Ἰωνάς τε καὶ Αἰολέας καὶ Δωριέας τοὺς ἐν τῇ
 Ἀσίῃ, φίλους δὲ προσεποιήσατο Λακεδαιμονίους. πρὸ
 δὲ τῆς Κροίσου ἀρχῆς πάντες Ἕλληνες ἦσαν ἐλεύθεροι· 10
 τὸ γὰρ Κιμμερίων στράτευμα τὸ ἐπὶ τὴν Ἰωνίην ἀπικό-
 μενον Κροίσου ἐὼν πρεσβύτερον οὐ καταστροφῇ ἐγένετο
 τῶν πολλῶν ἀλλ' ἐξ ἐπιδρομῆς ἀρπαγῇ.

Ἡ δὲ ἡγεμονίη οὕτω περιήλθε, ἐοῦσα Ἡρακλειδέων, 7

stien; Kandaules und Gyges (c. 6—13).

6. 2. ἐντὸς, vom westlichen Standpunkte des Erzählers aus, 'innerhalb, diesseits', d. i. westlich vom Halys. Vgl. c. 174 14 IV 28 6.

3. ἀπὸ μεσαμβρίας bezieht sich nur auf den Mittel- und Unterlauf des Stromes (vgl. c. 72); im Oberlaufe war er nicht Grenze des lydischen Reiches. — Συρίων, der nördlichen Kappadoken (zu c. 72 1); s. c. 76. II 104. III 90 V 49. VII 72. Auch die Assyrier wurden so genannt (VII 63 7). Ebenso nennt H. die Bewohner der syrischen Küste (Palästina) Σύριοι II 12. 104 12 f. 159. III 5. 91. VII 89, dieselben II 30 auch Ἀσσύριοι. (In die Hss. ist aus dem späteren Gebrauche auch Σύροι eingedrungen). — τε καὶ bei μεταξὺ, wie II 16 12. III 26 10. VII 33 4. 85 3. 173 9. 176 3. 183 11. VIII 31 7. IX 43 12. Vgl. c. 72 4.

4. ἐξιεῖ, τὸ ὕδωρ (VII 109 7). Vgl. IV 48 ἀνακοινοῦται τῷ Ἰστροῦ τὸ ὕδωρ. Auch mit ἐξ (I 191 5). Das Simplex ἰέναι 'strömen' Od. η 130 ἢ δ' ἐτέρωθεν (κρήνη) ὑπ'

αἰλῆς οὐδὲν ἔησιν Πρὸς δόμον ὑψηλόν.

6. ἀπαγωγή 'Herführung, Entrichtung' (c. 27 2. II 182 15); vgl. ἀπαγνέειν (III 89 9).

8. τοὺς ἐν τῇ Ἀσίῃ gilt bloß für Δωριέας.

9. Λακεδαιμονίους: s. c. 69 ff.

11. Von den Κιμμέριοι zu c. 15 4. — στράτευμα 'Heereszug', στρατηγῇ (III 48 1. 49 4. VII 8 2. VIII 112 16. IX 33 23). Ähnlich IX 43 3 τὸν Ἐγγελέων στρατόν. Äschyl. Pers. 749 τήνδ' ἐβούλευσεν κέλευθον καὶ στράτευμ' ἐφ' Ἑλλάδα.

12. ἐὼν πρεσβύτερον: der Heereszug wird als historische Tatsache in fortdauernder Existenz gedacht und ihm deshalb, in Bezug auf andere geschichtliche Daten, ein relatives Alter beigelegt. Ähnlich c. 116 5. II 44 17. III 80 1. IX 3 10. πρότερον γενόμενον dagegen würde bloß das zeitliche Verhältnis aussagen (vgl. II 2 5 und 28).

13. ἐξ ἐπιδρομῆς ἀρπαγῇ 'räuberischer Streifzug'.

7. ἡγεμονίη = βασιλείη, τυραννίς (c. 46 3. VII 2 2).

ἐς τὸ γένος τὸ Κροίσου, καλεομένους δὲ Μερμνάδας. ἦν Κανδαύλης, τὸν οἱ Ἕλληνες Μυρσίλον ὀνομάζουσι, τύραννος Σαρδίων, ἀπόγονος δὲ Ἀλκαίου τοῦ Ἡρακλέος. Ἀγρων 5 μὲν γὰρ ὁ Νίνου τοῦ Βήλου τοῦ Ἀλκαίου πρῶτος Ἡρακλειδέων βασιλεὺς ἐγένετο Σαρδίων, Κανδαύλης δὲ ὁ

7. περιέρχεσθαι, περιέναι, περιχωρεῖν vom Übergang in neuen, fremden Besitz (c. 120 26. 187 9. 210 4. II 120 18. III 65 34. 140 5. VI 111 1, vgl. auch VII 158 13); auch bloß ἐλθεῖν (III 84 5). Verschieden εἰς χωρεῖν u. ä. (zu VII 5 1).

2f. δέ: zu c. 114 24. — Μερμνάδας, von einem sonst nicht bekannten Eponymos Μέρμνας. Die Familie war alten Ursprungs und schon unter den früheren Königen als Thronrivalen geführt; s. zu c. 8 4. — Nikolaos aus Damaskos, ein Zeitgenosse des Augustus und Kompilator einer Universalgeschichte, worin er die lydischen Geschichten nach dem Vorgange des Lyders Xanthos auf eine von Herodot sehr abweichende Weise erzählte (bei Müller fragm. hist. III p. 370 f. 389 ff. 406 f.), nennt den letzten Herakliden zwar auch Sohn des Myrsos, ihn selbst aber Σανδύαττης. Der Name Κανδαύλης scheint auf ihn aus der alten Landessage übertragen zu sein, wie denn überhaupt in der lydischen Überlieferung, sowohl bei Herodot als bei Xanthos, Kultusmythen und Historie, Früheres und Späteres auf seltsame Art ineinander vermischt worden ist (vgl. zu c. 12 8. 43 6). Hesych. Κανδαύλας Ἐρωῆς ἢ Ἡρακλῆς. Tzetzes in Gram. Anecd. Oxon. III 351 τὸ δὲ Κανδαύλης λυδικῶς τὸν σκυλλοπνύκτην λέγει, ὥσπερ Ἰππῶναξ δεικνύει γράφων ἰάμβω πρώτῳ Ἐρωῆ κινάγχα, Μηρονιστὶ Κανδαύλα.

3. οἱ Ἕλληνες, andere hellenische Historiker oder Dichter. IX 20 Μακιστιος — τὸν Ἕλληνες Μακιστιον

καλέονσι. — Σαρδίων, statt Αὐδῆς; zu III 120 3.

4. Ἀλκατος nennt in dieser Reihe nur Herodot. In der hellenischen Sage hiefs so des Amphitryon Vater und Herakles' Großvater. Xanthos Fr. 10 und Nikol. Dam. Fr. 49 erzählen von einem alten lydischen Könige Ἀλκιμος oder Ἀλκίμος als Repräsentanten des goldenen Zeitalters. — Ἡρακλέος, nicht des hellenischen Heros: sondern die Hellenen nannten so den als Bogenschützen und Löwenbändiger vorgestellten asiatischen Sonnengott, den die Lyder als Σανδών (Ioann. Lyd. de magistr. III 64), die Assyrier und Kiliken als Bel (Βήλος) und Sandan verehrten.

5. Ninos, des Belos Sohn, steht als Gründer des assyrischen Reichs und der Stadt Ninos an der Spitze der assyrischen Geschichte. Alkaios dagegen, der Stifter des lydischen Heraklidenhauses, ist der Sohn des Herakles und der lydischen Omphale (13). Hier aber sind die beiden Paare in ein verwandtschaftliches Verhältniß gesetzt, freilich in seltsamer Weise, da der assyrische Gott und der assyrische Reichsgründer zu Nachkommen der lydischen Herakliden gemacht werden, wahrscheinlich um damit einen historischen Zusammenhang zwischen dieser zweiten lydischen Dynastie und dem assyrischen Reiche genealogisch anzudeuten, ein Zusammenhang, worauf auch sonstige Spuren weisen. Diese Genealogie ist auch II 145 16 einer Rechnung zu Grunde gelegt, steht aber mit VII 61 12 f. in Widerspruch, wo Perseus, des Herakles

Μύρσου υστάτος. οἱ δὲ πρότερον Ἀγρωνος βασιλεύσαντες ταύτης τῆς χώρας ἦσαν ἀπόγονοι Λυδοῦ τοῦ Ἄττος, ἀπ' οὗ δτεν ὁ δῆμος Λύδιος ἐκλήθη ὁ πᾶς οὗτος, πρότερον Μηίων καλούμενος. παρὰ τούτων Ἡρακλίδαι ἐπιτραφέντες ἔσχον τὴν ἀρχὴν ἐκ Θεοπροπίου, ἐκ δούλης τε τῆς Ἰαρδάνου γεγονότες καὶ Ἡρακλῆος, ἄρξαντες μὲν ἐπὶ δύο τε καὶ εἴκοσι γενεάς ἀνδρῶν, ἔτεα (δὲ) πέντε τε καὶ πεντακόσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχὴν μέχρι Κανδαύλεω τοῦ Μύρσου. οὗτος δὲ ὦν ὁ Καν- 8

Vorfahr (VI 53), die Andromeda, des Belos Enkelin freit.

8. Wie die Herakliden ihr Geschlecht auf Sandan (Bel), so führten die Atyaden (1. lydische Dynastie) das ihrige auf den phrygisch-lydischen Gott Manes, den Vater des Atys (c. 94 10. IV 45 15), zurück.

9. *δτεν*: zu c. 167 4. Von der Sache zu VII 74 2. — *οὗτος* 'der jetzige' (c. 75 13).

10. *ἐπιτραφέντες* (von *ἐπιτρέπω*), nämlich *τὴν ἀρχὴν*, 'betraut mit', nach der Formel *ἐπιτρέπομαι τι*. — *ἐκ Θεοπροπίου*, wie später die Mermnaden (c. 13 2). — *δούλης*, der Ὀμφάλη, die andere des Iaridos Tochter nannten. Apollod. II 6 3 *Ἐρμῆς Ἡρακλέα πεπράσκει καὶ αὐτὸν ὀνειρεῖται Ὀμφάλη Ἰαρδάνου βασιλεύουσα Λυδῶν, ἣ τὴν ἡγεμονίαν τελευτῶν ὁ γῆμας Τρωῶλος κατέλιπε*.

12. *ἄρξαντες* . . , selbständig angeschlossener Zusatz, ohne inhaltliche Beziehung auf *ἔσχον*. Ähnlich IV 159 2. — *μὲν*, vorausgestellt wie c. 149 7. 202 4.

13. *γενεάς*: die Dynastie zählte 22 Könige; von diesen weiß Herodot das sie je der Sohn auf den Vater gefolgt waren (15), und rechnet daher je einen König für ein Geschlecht, gerade wie er II 142 von 341 ägyptischen Königen auf ebenso viele Geschlechter schließt, um daraus, auf 100 Jahre drei Geschlechter gerechnet, die

Dauer ihrer Herrschaft zu finden (vgl. II 100). Aber 22 Könige würden hiernach 733, nicht 505 Jahre ergeben, und diese Differenz, die überlieferten Zahlen als richtig angenommen, beweist eben das entweder die Könige dieser Dynastie nicht in gerader Folge nacheinander regiert haben, wie denn Nikol. Dam. 49 aus ihr zwei Brüder als Regenten aufführt, — oder das jene Durchschnittszahl für den von je einem Geschlechte dargestellten Zeitraum eben keine überall zutreffende ist, wie denn aus dem einen Falle (II 142) nicht zu folgern ist das H. jenen Ansatz der Geschlechtsdauer als feste Regel behaupten wollte. Denn die Durchschnittszahl bestimmt sich vielmehr nach dem Durchschnittsalter der sich verheiratenden und ein neues Geschlecht stiftenden Erstgeborenen; dieses Alter pflegt aber gerade in regierenden Familien relativ geringer zu sein als sonst. In diesem Falle beträgt es etwa 23 Jahre. Damit stimmt das nach Eusebios die drei vorletzten Könige der Herakliden zusammen nur 62 Jahre regierten. Setzt man die Einnahme von Sardis durch Kyros auf das Jahr 546 v. Chr. (s. zu c. 86 1), so trifft das Ende der Herakliden und der Anfang der Mermnaden, die nach H. 170 Jahre herrschten, auf 716; demnach herrschten die Herakliden 1221— 716.

δαύλης ἡράσθη τῆς ἐωντοῦ γυναικός, ἐρασθεὶς δὲ ἐνό-
μιζε οἱ εἶναι γυναῖκα πολλὸν πασέων καλλίστην. ὥστε
δὲ ταῦτα νομίζων, ἦν γάρ οἱ τῶν αἰχμοφόρων Γύγης
5 ὁ Δασκύλου ἀρεσκόμενος μάλιστα, τοῦτω τῷ Γύγῃ καὶ
τὰ σπονδαίεστερα τῶν πρηγμάτων ὑπερετίθετο ὁ Καν-
δαύλης καὶ δὴ καὶ τὸ εἶδος τῆς γυναικός ὑπερεπαινεῶν.

8. 2. Κανδαύλης: zum Namen vgl. den Vers des Hipponax oben zu c. 73. ἡράσθη 'hatte sich verliebt'. In τῆς ἐωντοῦ γυναικός liegt eine Prolepsis, die sich auf Kosten der Kürze vermeiden liefs, wenn H. sagte: ἡράσθη γυναικὸς καὶ ἔπειτα γήμας αὐτὴν ἐνόμιζε. . (vgl. III 31 6). — ἡράσθη — ἐρασθεὶς δέ: ein bei H. besonders häufiges Beispiel der λέξις εἰρομένη, st. ἐρασθεὶς τῆς ἐωντοῦ γυναικός ἐνόμιζε. Vgl. II 14 ἄρση — ἄρσας δέ, 25 ἔλκει — ἐλκυσας δέ, IV 95 κτήσασθαι — κτησάμενον δέ, u. s. Auch mit synonymen Participien; c. 59 ἡγείρε τρίτην στάσιον, συλλέξας δὲ στασιώτας, 189 διέτεινε — διατάξας δέ, VI 87 εἰλον — λαβόντες δέ u. s. Über ähnliches zu c. 67 5.

3. ὥστε, attisch ἄτε.

4. Nikol. Dam. 49 hat über die Geschichte dieses Hauses ausführliche und glaubwürdige Nachrichten, wahrscheinlich aus Xanthos' Lydiaka. Schon bei dem fünftletzten Herakliden Ardes war Daskylos, Gyges' Sohn, ein einflussreicher Günstling, eine Art von Majordomus (ἅπασαν ὡς εἰπεῖν τὴν Αὐδῶν ἀρχὴν διὰ χειρὸς εἶχε). Alyattes, des Königs Sohn, läßt ihn deshalb töten. Sein Weib flieht nach Phrygien, wo sie den hier genannten Daskylos gebiert. Ein Anerbieten zur Rückkehr schlägt dieser aus, flieht vielmehr weiter ostwärts zu den syrischen Kappadoken, wo er eine Eingeborne ehelicht und einen Sohn Gyges zeugt. Unterdes war ein kinderloser Oheim des Ermordeten, Ardys, in Lydien zurückgeblieben. Der vermittelt

eine Aussöhnung. Daskylos selber kehrt nicht zurück, schickt aber seinen 18jährigen Sohn Gyges, der von Ardys adoptiert wird und beim König Sadyattes (= Kandaules) wegen seines ritterlichen Wesens große Gunst und Vertrauen gewinnt. Der König will des Myserkönigs Arnossos Tochter Tudo freien; Gyges soll die Braut einholen, entbrennt selber in Liebe zu ihr, und da die Königin seine Anträge ihrem Gemal verrät, kommt Gyges der ihm drohenden Rache zuvor, sammelt seine Anhänger und tötet den jungen König, nach einer nur dreijährigen Regierung; worauf er sich selber des Thrones bemächtigt und die Königin heiratet, nachdem das delphische Orakel sich zu seinen Gunsten erklärt und die Widersacher beschwichtigt hat. — γάρ: parenthetische Zwischensätze mit γάρ gebraucht Herodot gern, um eine neue Person oder Sache oder einen erklärenden oder begründenden Umstand in die Erzählung einzuführen, ohne diese zu unterbrechen; so c. 14 22. 69 7. 85 11. 114 12. 119 4. 126 2. 129 8 u. s. Zuweilen wird dann das vorangehende Satzglied an den Zwischensatz attrahiert, worüber zu c. 24 17. Vgl. auch gleich unten zu 10.

6. ὑπερετίθεσθαι 'mitteilen' (besonders zur Beratung), 'anvertrauen' (c. 107 5. 108 6. III 71 21. V 24 9. 56 7. VII 8 a 17. 18 23); auch aktiv (III 155 14. V 32 4).

7. τὸ εἶδος, sc. ὑπερετίθετο; denn nach asiatischer Sitte waren die Frauen für fremde Männer unsicht-

χρόνου δὲ οὐ πολλοῦ διελθόντος, χρῆν γὰρ Κανθαύλῃ γενέσθαι κακῶς, ἔλεγε πρὸς τὸν Γύγην τοιάδε. „Γύγη, οὐ γὰρ σε δοκέω πελθεσθαι μοι λέγοντι περὶ τοῦ εἵδους 10 τῆς γυναικὸς (ᾧτα γὰρ τυγχάνει ἀνθρῶποισι ἐόντα ἀπιστότερα ὀφθαλμῶν), ποίει ὅπως ἐκείνην θεήσεται γυμνήν.“ ὁ δ' ἀμβώσας εἶπε „δέσποτα, τίνα λέγεις λόγον οὐκ ὑγίει, κελεύων με δέσποιναν τὴν ἐμὴν θεήσασθαι γυμνήν; ἅμα δὲ κιθῶνι ἐκδυομένῳ συνεκδύε- 15 ται καὶ τὴν αἰδῶ γυνή. πάλαι δὲ τὰ καλὰ ἀνθρῶποισι ἐξεύρηται, ἐκ τῶν μανθάνειν δεῖ· ἐν τοῖσι ἐν τῷδε ἐστὶ σκοπέειν τινὰ τὰ ἑωυτοῦ. ἐγὼ δὲ πελθεομαι ἐκείνην εἶναι πασέων γυναικῶν καλλίστην, καὶ σέο δέομαι μὴ δέεσθαι ἀνόμων.“ ὁ μὲν δὴ λέγων τοιαῦτα ἀπεμά- 9 χετο, ἀρρωδέων μὴ τί οἱ ἐξ αὐτῶν γένηται κακόν, ὁ δ' ἀμείβετο τοῖσδε. „θάρσει, Γύγη, καὶ μὴ φοβεῖ

bar. — ὑπερεπανέων, nur auf τὸ εἶδος τ. γ. bezüglich. Vgl. zu VIII 58 7. IX 10 5.

8. διελθόντος: nach der Vermählung? — χρῆν in *fatis erat* (c. 120 5). Ebenso ἔδεε (zu II 161 7). Vgl. auch zu II 55 6.

10. Sätze mit γάρ, bei Anreden, zu vorgreifender Begründung des Folgenden, besonders einer Aufforderung, statt eines subordinierten Satzgliedes (ἐπεὶ), gebraucht schon Homer; II. η 327 Ἀτρεΐδῃ τε καὶ ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν, Πολλοὶ γὰρ τεθνήασι — τῷ σε χρῆ... ψ 156 Ἀτρεΐδῃ, σοὶ γὰρ τε μάλιστα... πεύσσονται, — σκέδασον. Besonders häufig aber H. (c. 30 10. 69 7. 97 11. 121 3. 124 5. III 63 4. IV 79 15. 97 11. V 19 10. VI 11 5. IX 17 16).

11. Vgl. Herakleitos Fr. 15 Byw. ὀφθαλμοὶ τῶν ὄτων ἀκριβέστεροι μάρτυρες. Plautus Trucul. II 6, 8 *pluris est oculatus testis unusquam auriti decem*.

13. ἀμβώσας, aus Verwunderung oder Entrüstung. Plat. Apol. 30⁷

μὴ θορυβεῖτε . . μέλλω γὰρ οὐδ' ἅττα ὑμῖν ἔρεν καὶ ἄλλα ἐφ' οἷς ἴσως βοήσεσθε.

16. πάλαι 'schon längst', wofür sonst genauer καὶ πάλαι (c. 45 13) oder πάλαι δή. Doch wie hier IX 45 11. Petron. sat. 22 *stertere tanquam olim dormientes coepere*. — τὰ καλὰ 'die klugen, weisen Sprüche (Regeln)'. VII 51 dafür τὰ παλαιὸν ἔπος. Ein solcher ist: σκοπέειν τινὰ τὰ ἑωυτοῦ.

18. σκοπέειν: der Infinitiv, weil in τῷδε ἐστὶ ein λέγει angedeutet ist.

19 f. δέομαι — δέεσθαι: vgl. III 44 ἐδεήθη ὅπως ἂν καὶ παρ' ἑωυτὸν πέμψας ἐς Σάμον δέοιτο στρατοῦ. — δέεσθαι, *postulare* (III 44 6. IX 87 10).

9. 2. ἐξ αὐτῶν 'daraus', aus dem vorgeschlagenen Versuche, statt ἐκ τούτου oder τούτων. Ähnlich das Pronomen αὐτός im Plural c. 89 7. 94 9. II 56. 1. III 16 32. 52 16. 82 22. VII 8 γ 3. 10 α 15. η 11. 14 8. 50 9. VIII 60 β 2 und 8, im Singular c. 207 15. II 51 17. VII 46 20.

μήτε ἐμέ, ὡς σέο πειρώμενον λέγω λόγον τόνδε, μήτε
 5 γυναῖκα τὴν ἐμήν, μή τί τοι ἐξ αὐτῆς γένηται βλάβος.
 ἀρχὴν γάρ ἐγὼ μηχανήσομαι οὕτω ὥστε μηδὲ μαθεῖν
 μιν ὀφθεῖσαν ὑπὸ σεῦ. ἐγὼ γάρ σε ἐς τὸ οἶκημα ἐν τῷ
 κοιμώμεθα ὀπισθε τῆς ἀνοιγομένης θύρης στήσω. μετὰ
 δ' ἐμὲ ἐσελθόντα παρέσται καὶ ἡ γυνὴ ἡ ἐμὴ ἐς κοῖτον.
 10 κεῖται δὲ ἀγχοῦ τῆς ἐσόδου θρόνος· ἐπὶ τοῦτον τῶν
 ἱματίων κατὰ ἐν ἑαστον ἐκδύνουσα θήσει, καὶ κατ'
 ἡσυχίην πολλὴν παρέξει τοι θεήσασθαι. ἐπεὰν δὲ ἀπὸ
 τοῦ θρόνου στήλῃ ἐπὶ τὴν εὐνὴν κατὰ νώτου τε αὐτῆς
 γένη, σοὶ μελέτω τὸ ἐνθεῦτεν ὅπως μή σε ὄψεται ἰόντα
 10 διὰ θυρέων.“ ὁ μὲν δὴ ὡς οὐκ ἐδύνατο διαφυγεῖν, ἦν
 ἔτοιμος· ὁ δὲ Κανδαύλης, ἐπεὶ ἐδόκεε ὥρῃ τῆς κοίτης
 εἶναι, ἤγαγε τὸν Γύγα ἐς τὸ οἶκημα, καὶ μετὰ ταῦτα
 αὐτίκα παρῆν καὶ ἡ γυνή. ἐσελθοῦσαν δὲ καὶ τιθεῖσαν
 5 τὰ εἴματα ἐθήετο ὁ Γύγης. ὡς δὲ κατὰ νώτου ἐγένετο
 ἰούσης τῆς γυναικὸς ἐς τὴν κοίτην, ὑπεκδύς ἐχώρεε
 ἔξω, καὶ ἡ γυνὴ ἐπορεύετο μιν ἐξιόντα· μαθοῦσα δὲ τὸ

4. λόγον τόνδε: über den Gebrauch von artikellosem *ὅδε* und *οὗτος* bei H. handelt ausführlich Kallenberg Jahresber. d. philol. V. XXIII 211 ff.

6. ἀρχὴν 'von vornherein' (III 39 16. V 106 19. IX 60 11).

8. ἀνοιγομένης, ungenau statt ἀνοικθίσης oder ἀνεωγμένης. Ebenso c. 4 10 ἀρπαζομένων st. ἀρπασθεισών (6), c. 11 16 86 25. II 19 12. 162 21. V 32 4. VII 209 21. VIII 83 1. IX 111 12 τὰ λεγόμενα, VIII 88 14 τὰ φραζόμενα, sogar VII 237 6 τοῖσι λεγομένοισι πρότερον, III 23 15 ἀπαλλασσομένων, 38 19 τελευτώντας, IV 5 10 φερόμενα, VII 18 12 ουστρατεύμενος, IX 93 27 τελεομένων, und zu II 41 12. 69 10. — Aus dem Wohngemach öffneten sich die Flügeltüren in die Schlafzimmer, die dadurch Luft und Licht erhielten

(III 78 15 ff.), und blieben während der Nacht offen.

11. In κατὰ ἐν ἑαστον ist die Distribution doppelt ausgedrückt. Ebenso III 11 κατὰ ἕνα ἑαστον, I 54 κατ' ἄνδρα ἑαστον, 196 κατὰ μίαν ἐκάστην. Bei pluralen Zahlen und Zahlbegriffen pflegt nur κατὰ zu stehen. Vgl. auch zu VI 31 5.

12. στήλῃ: diese Schreibweise statt -ει bezeugen die Hss. auch III 14 36, 76 4. IX 11 15, 56 5.

14. Vgl. III 155 τὸ δ' ἐνθεῦτεν ἐμοὶ τε καὶ Πέρσῃ μελήσει τὰ δεῖ ποιεῖν.

10. 2. ὥρῃ τῆς κοίτης 'Bettzeit'. Ebenso V 20 6 mit dem Artikel.

6. ὑπεκδύς, hinter der Thür hervor. — ἐχώρεε: das Imperfekt mit Rücksicht auf das momentane, während des Hinausschleichens plötzlich eintretende Erblicken (ἐπορεύετο). Zu c. 66 19.

ποιηθὲν ἐκ τοῦ ἀνδρός οὔτε ἀνέβωσε αἰσχυνθεῖσα οὔτε
 ἔδοξε μαθεῖν, ἐν νόῳ ἔχουσα τείσεσθαι τὸν Κανδαύ-
 λεα. παρὰ γὰρ τοῖσι Λυδοῖσι, σχεδὸν δὲ καὶ παρὰ 10
 τοῖσι ἄλλοισι βαρβάροισι καὶ ἄνδρα ὀφθῆναι γυμνὸν
 ἐς αἰσχύνην μεγάλην φέρει. τότε μὲν δὴ οὕτω οὐδὲν 11
 δηλώσασα ἡσυχίην εἶχε· ὥς δὲ ἡμέρη τάχιστα ἐγε-
 γόνεε, τῶν οἰκετέων τοὺς μάλιστα ὦρα πιστοὺς ἐόντας
 ἔωπτη, ἐτοίμους ποιησαμένη ἐκάλεε τὸν Γύγεα. ὃ δὲ
 οὐδὲν δοκέων αὐτὴν τῶν πρηχθέντων ἐπίστασθαι ἦλθε 5
 καλεόμενος· ἐώθεε γὰρ καὶ πρόσθε, ὅπως ἡ βασιλεία
 καλέοι, φοιτᾶν. ὥς δὲ ὁ Γύγης ἀπῆκετο, ἔλεγε ἡ γυνή
 τάδε. „νῦν τοι δυὼν ὁδῶν παρεουσέων Γύγῃ δίδωμι
 αἵρεσιν, ὅκοτέρην βούλει τραπέσθαι. ἡ γὰρ Κανδαύ-
 λεα ἀποκτείνας ἐμέ τε καὶ τὴν βασιλικήν ἔχε τὴν Λυ- 10
 δῶν, ἡ αὐτὸν σε αὐτίκα οὕτω ἀποθνήσκειν δεῖ, ὥς ἂν
 μὴ πάντα παιδόμενος Κανδαύλῃ τοῦ λοιποῦ ἰδῇς τὰ
 μὴ σε δεῖ. ἀλλ’ ἦτοι κεῖνόν γε τὸν ταῦτα βουλευσάντα
 δεῖ ἀπόλλυσθαι, ἡ σὲ τὸν ἐμὲ γυμνὴν θεησάμενον καὶ
 ποιήσαντα οὐ νομιζόμενα.“ ὃ δὲ Γύγης τέως μὲν ἀπε- 15
 θώμαζε τὰ λεγόμενα, μετὰ δὲ ἰκέτευε μὴ μιν ἀναγκαίῃ
 ἐνδέειν διακρίναι τοιαύτην αἵρεσιν. οὐκὼν δὴ ἔπειθε,

8 f. αἰσχυνθεῖσα, quamvis erubescens. Der Schreck der Scham hätte ihr einen Schrei entlocken können. — οὐ δοκέειν, dissimulare. — ἐν νόῳ ἔχειν mit Inf. Fut. auch c. 86 9 VIII 7 10. 8 7. IX 93 14. Sonst mit Inf. Praes.; nur VII 157 11 mit dem Aorist. Ähnlicher Wechsel bei διανολεσθαι (VII 207 2), ἐπωσέειν (II 152 11. III 31 7. 134 17), νενῶσθαι (VII 206 8).

11. Das zu τοῖσι ἄλλοισι erwartete πᾶσι ist schon in σχεδόν angedeutet, ‘fast durchgängig’; apud ceteros fere barbaros. — καὶ ἄνδρα, vel virum. Geschweige ein Weib.

12. ἐς αἰσχύνην φέρει, wie III 133 9; häufiger αἰσχύνην φέρει. Vgl. zu VI 42 2. Zur Sache Plat.

Rep. 452c οὐ πολλὸς χρόνος ἐξ οὗ τοῖς Ἕλλησιν ἐδόκει αἰσχρὰ εἶναι καὶ γελοῖα ἔπερ νῦν τοῖς πολλοῖς τῶν βαρβάρων, γυμνοὺς ἄνδρας ὀρᾶσθαι, und Thukyd. I 6.

11. 4. ἐτοίμους ποιησαμένη nachdem sie sich ihres Beistandes versichert. Ebenso V 86 19. Zu ἐτοίμους vgl. auch c. 70 4. — ἐκάλεε ‘liefs rufen’.

6. ὅπως und ὥς c. opt. ‘so oft als’, bei Herodot sehr häufig.

11. αὐτίκα οὕτω ‘gleich ohne weiteres’.

13. δεῖ, fas est, sc. ἰδεῖν.

16. ἀναγκαίῃ ἐνδέειν: vgl. II. β 111 Ζεὺς με μέγα Κρονίδης ἄτη ἐνέδησε βαρῆτι, und VIII 22 12. IX 16 29.

17 ff. ‘Da er sie jedoch nicht zu

- ἀλλ' ὦρα ἀναγκαίην ἀληθέως προκειμένην ἢ τὸν δεσπότηα ἀπολλύναι ἢ αὐτὸν ὑπ' ἄλλων ἀπόλλυσθαι· αἰρέεται
 20 αὐτὸς περιεῖναι. ἐπειρώτα δὴ λέγων τάδε. „ἐπεὶ με ἀναγκάζεις δεσπότηα τὸν ἑμὸν κτείνειν οὐκ ἐθέλοντα, φέρε ἀκούσω τέφ καὶ τρόπῳ ἐπιχειρήσομεν αὐτῷ.“ ἡ δὲ ὑπολαβοῦσα ἔφη „ἐκ τοῦ αὐτοῦ μὲν χωρίου ἡ ὁρμὴ ἔσται ὅθεν περ καὶ ἐκεῖνος ἐμὲ ἐπεδέξατο γυμνήν, ὑπνω-
 12 μένῳ δὲ ἡ ἐπιχείρησις ἔσται.“ ὥς δὲ ἤρτυσαν τὴν ἐπιβουλήν, νυκτὸς γενομένης (οὐ γὰρ ἐμετίετο ὁ Γύγης οὐδέ οἱ ἦν ἀπαλλαγὴ οὐδεμία, ἀλλ' ἔδεε ἢ αὐτὸν ἀπολωλέναι ἢ Κανδαύλεα) εἶπετο ἐς τὸν θάλαμον τῇ γυναικί, καὶ μιν
 5 ἐκείνη, ἐγχειρίδιον δοῦσα, κατακρύπτει ὑπὸ τὴν αὐτὴν θύρην. καὶ μετὰ ταῦτα ἀναπανομένου Κανδαύλεω ὑπεκδύς τε καὶ ἀποκτείνας αὐτὸν ἔσχε καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τὴν βασιληίην Γύγης [τοῦ καὶ Ἀρχίλοχος ὁ Πάριος κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον γενόμενος ἐν ἰάμβῳ τρι-

überreden vermochte, sondern erkannte . . . so will er lieber sein eigenes Leben behalten'. Das Motiv der im Hauptsatz enthaltenen Handlung ist diesem nicht, nach gewohnter Satzbildung, in Form eines Nebensatzes (ἀλλὰ ἐπεὶ οὐκ ἐπειθε), sondern als selbständiger Satz vorausgeschickt, während der Hauptsatz selber asyndetisch folgt. Ganz ähnlich c. 59 οὐκων — πελθεσθαι ἐθέλειν τὸν Ἰπποκράτεα· γενέσθαι οἱ μετὰ ταῦτα κτλ. Oder der Hauptsatz wird durch δὴ angefügt: IV 11 οὐκων δὴ ἐθέλειν πελθεσθαι . . . τοὺς μὲν δὴ ἐπαλλάσσεσθαι βουλευέσθαι — τοῖσι δὲ δόξα (vgl. VI 62 2), wonach auch I 24 14 δὴ korrigiert ist. In den erzählenden Stil übertragen, und zwar nur von Herodot, ist diese freie, lebhaftere Darstellungsweise aus der mündlichen Rede, wo bei erregter Ermahnung oder Beweisführung hypothetische Fälle in Form kategorischer Sätze vorgebracht und das daraus Folgende, wie eine Erwiderung, meist asyndetisch

nachgeschickt wird. So IV 118 οὐκων ποιήσετε ταῦτα . . . ἡμεῖς ὁμολογήη χρησόμεθα, V 92 η 7 οὐκων παύσεσθε ἀλλὰ πειρήσεσθε . . . ἵστε ὑμῖν Κορινθίους γε οὐ συνεπαίνοντας. S. noch I 206 7. 209 20. VII 10 β 8. In allen diesen Stellen hat οὐκων adversative Kraft (non oder nec tamen, nec vero), wie in anderer Fügung II 139 9. III 137 13. 138 15. V 96 10. VI 52 12. VII 15 7. Vgl. δ' ὦν III 80 4, οὐδὲ ὦν II 134 6. V 98 3, οὐ μὲν ὦν VI 124 3.

22. Über καὶ vgl. zu II 114 12; 'da ich ihn nun einmal töten muß, so gib mir auch den Weg an ihm heizukommen'.

12. 7. ὑπεκδύς, hinter der Thür hervor.

8 ff. τοῦ καὶ Ἀρχίλοχος — ἐπεμνήσθη: diese den Zusammenhang empfindlich störenden Worte (— denn ἔσχε δὲ τὴν βασ. schließt sich unmittelbar an ἔσχε — καὶ τὴν βασ., wie c. 112 11. 114 4. III 15 u. s., vgl. zu c. 64 10 —) enthalten eine ganz überflüssige Notiz, zumal für

μέτρῳ ἐπεμνήσθη], ἔσχε δὲ τὴν βασιληὴν καὶ ἐκρατύν- 10
 Θη ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖσι χρηστηρίου. ὥς γὰρ δὴ οἱ 13
 Ἀνδοὶ δεινὸν ἐποιεῦντο τὸ Κανθαύλεω πάθος καὶ ἐν
 δπλοισι ἦσαν, συνέβησαν ἐς τὸντὸ οἷ τε τοῦ Γύγεω
 στασιῶται καὶ οἱ λοιποὶ Ἀνδοί, ἦν μὲν δὴ τὸ χρηστή-
 ριον ἀνέλη μιν βασιλέα εἶναι Ἀνδῶν, τὸν δὲ βασι- 5
 λεύειν, ἦν δὲ μὴ, ἀποδοῦναι ὀπίσω ἐς Ἡρακλείδας τὴν
 ἀρχήν. ἀνεῖλέ τε δὴ τὸ χρηστήριον καὶ ἐβασίλευσε
 οὕτω Γύγης. τοσόνδε μέντοι ἐπεῖπε ἡ Πυθίη, ὥς Ἡρα-
 κλείδῃσι τίσις ἦξει ἐς τὸν πέμπτον ἀπόγονον Γύγεω.
 τούτου τοῦ ἔπεος Ἀνδοὶ τε καὶ οἱ βασιλεῖς αὐτῶν λόγον 10
 οὐδένα ἐποιεῦντο, πρὶν δὴ ἐπετελέσθῃ.

Τὴν μὲν δὴ τυραννίδα οὕτω ἔσχον οἱ Μερμνάδαι 14
 τοὺς Ἡρακλείδας ἀπελόμενοι. Γύγης δὲ τυραννεύσας

die Zeit des Verfassers, die für den wohlbekannten Namen des Gyges des ärmlichen Citates nicht bedurfte. Auch ist der gelehrte Schulausdruck *ἐν τριμέτρῳ ἰάμβῳ* verdächtig, da Herodot wie *ἐν ἑξαμέτρῳ τόνῳ* (c. 47 12. 62 18. V 60 2), so c. 174 22 *ἐν τριμέτρῳ τόνῳ* sagt. Der sprichwörtlich gewordene Vers des parischen Dichters lautet (Fr. 25): *οὐ μοι τὰ Γύγεω τοῦ πολυχρύσου μέλει* Aristot. Rhet. III 17 *καὶ τὸν Χάρωνα τὸν τέκτονα (λέγοντα ποιεῖ Ἀρχιλοχός) ἐν τῷ ἰάμβῳ* ('Spottgedicht') *οὐ ἡ ἀρχή· οὐ μοι τὰ Γύγεω*. Woraus übrigens noch keine Gleichzeitigkeit des Dichters und des Gyges herzuleiten ist. — Das Märchen, welches Platon Rep. 359d. 612b von dem königlichen Hirten Gyges erzählt, wie dieser einst unter wundersamen Umständen einen Ring findet, mit dessen Hülfe er sich unsichtbar macht, zur Königin kommt und, nachdem er deren Gunst gewonnen, den König tötet und sich des Thrones bemächtigt, bezieht sich zwar auf den mythischen Stammvater des Mermnadenhauses (*τῷ Γύγου*

τοῦ Ἀνδοῦ προγόνῳ), dessen Name später noch an der *ἑμνη Γυγαίη* (c. 93 19) haftete, ist aber anderseits von unverkennbarem Einflusse auf die Geschichte des historischen Gyges gewesen.

13. 3. *συνέβησαν ἐς τὸντὸ* kamen überein; vgl. c. 53 12.

4. *στασιῶται*: Gyges kam also vielmehr infolge eines Aufstandes zur Herrschaft (s. oben zu c. 8 4). Plut. mor. 302 berichtet, der karische Fürst Arselis sei ihm in seiner Empörung gegen Kandaules mit Heeresmacht zu Hilfe gekommen und habe den König getötet.

5. *τὸν δέ*: zu II 39 9.

10. Der Orakelvers lautete wahrscheinlich *πέμπτῃ δ' εἰς γενεὴν ἦξει τίσις Ἡρακλείδαις* (vgl. Nikol. Dam. 49). — Gyges hatte vier Nachfolger. Bei *πέμπτῳ* ist er selber mitgezählt, ähnlich wie c. 91 4. VIII 137 1.

11. *ἔπος* 'Ausspruch' der Pythia, *χρηστήριον*. Vgl. VII 143 6 und Od. μ 266 *ἔπος μάντης*.

Geschichte der vier ersten Mermnadenkönige; Krieg mit Miletos (c. 14—22).

ἀπέπεμψε ἀναθήματα ἐς Δελφοὺς οὐκ ὀλίγα, ἀλλ' ὅσα μὲν ἀργύρου ἀναθήματα, ἔστι οἱ πλεῖστα ἐν Δελφοῖσι, πάρεξ δὲ τοῦ ἀργύρου χρυσὸν ἀπλετον ἀνέθηκε ἄλλον τε καὶ τοῦ μάλιστα μνήμην ἄξιον ἔχειν ἐστὶ, κρητῆρές οἱ ἀριθμὸν ἐξ χρύσει ἀνακέαται. ἐστᾶσι δὲ οὗτοι ἐν τῇ Κορινθίων θησαυρῷ, σταθμὸν ἔχοντες τριήκοντα τάλαντα· ἀληθεῖ δὲ λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἐστὶ ὁ θησαυρός, ἀλλὰ Κυψέλου τοῦ Ἡετίωνος. οὗτος δὲ ὁ Γύγης πρῶτος βαρβάρων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ἐς Δελφοὺς ἀνέθηκε ἀναθήματα μετὰ Μίδην τὸν Γορδίῳ Φρυγίης βασιλέα. ἀνέθηκε

14. 3. ἀπέπεμψε: wie in ἀπάγειν ἀπαιτέειν ἀποδιδόναι ἀπολαμβάνειν u. ä. zeigt die Präposition das Recht- und Pflichtmäßige an; die ἀναθήματα sind ein Tribut der Dankbarkeit an den Gott. So ἀποπέμπειν ἀναθ. c. 51 (dreimal), 52 1. II 135 17. VIII 121 8. — H. erwähnt die delphischen Weihgeschenke dieses und der folgenden Mermnaden (c. 25. 50 f. 92) deshalb besonders, weil er in den Inschriften dieser Gaben sowie in den Inventarien des Tempels feste Anhaltspunkte für seine Geschichte der Mermnaden vorfand, und dann auch wohl um dadurch den Ruhm des Orakels zu erhöhen: wie denn kein anderer Autor soviel dazu gethan hat die noch jetzt herrschende übertriebene Meinung von dem großen politischen Einflusse, den das Orakel frühzeitig geübt haben soll, zu verbreiten.

4. ὅσα, erg. ἐστὶ, 'was Weihgeschenke von Silber sind'. Vgl. c. 105 9. 215 5. IV 34 8. 143 8. II 9 205 εἶπερ γὰρ κ' ἐθέλομεν, ὅσοι Λαλαοῖσιν ἀρωγοί (sc. εἰμεν). — ἔστι οἱ: zu c. 92 2.

6. καὶ (τοῦτον) τοῦ, wie III 47 15. II 111 24.

7. Selbständiger Satz statt κρητῆρας—χρυσέους (sc. ἀνέθηκε). Vgl. c. 72 13. II 111 25. V 20 18. VI 51 5.

8. Im Schatzhause der Korinther zu Delphi standen auch die Weihgeschenke des Midas (16), des Krösos (c. 50 f.) und des Euellthon vom kyprischen Salamis (IV 162). Solche Thesauern, die man sich als abgesonderte verschließbare Gebäude im Tempelbezirk zu denken hat, hatten viele hellenische Staaten in Delphi, Olympia u. s., zur Aufbewahrung ihrer Weihgeschenke aus edlem Metall und heiligen Geräte. Denn die Geber waren zwar nicht mehr die Besitzer der geheiligten Gegenstände, übten aber immer noch ein Aufsichts- und Gebrauchsrecht, das in diesem Falle von den fremden Königen an die durch Handelsverkehr befreundeten Korinther oder ihre Fürsten vertretungsweise überlassen und jenen auch nach dem Sturze derselben geblieben war.

9. ἀληθεῖ λόγῳ χρ. 'wenn man die Wahrheit sagt, in Wahrheit' (V 88 8. VI 53 10). Zu dem Dativ vgl. Liv. III 19 *Aulus ille Verginius — plus hercule aliquanto (supplicii meruit), qui vere rem aestimare velit* 'in den Augen dessen der die Sache der Wahrheit gemäß erwägen will'.

10. Über Kypselos s. V 92.

13. Midas und Gordias (od. Gordios) hießen abwechselnd die phrygischen Könige, wie die kyrenäi-

γὰρ δὴ καὶ Μίδης τὸν βασιλῆιον θρόνον ἐς τὸν προ-
κατίζων ἐδίκασε, ἐόντα ἀξιοθέητον· κεῖται δὲ ὁ θρό- 15
νος οὗτος ἐνθά περ οἱ τοῦ Γύγεω κρητῆρες. ὁ δὲ
χρυσὸς οὗτος καὶ ὁ ἄργυρος, τὸν ὁ Γύγης ἀνέθηκε, ὑπὸ
Δελφῶν καλέεται Γυγάδας ἐπὶ τοῦ ἀναθέντος ἐπωνυ-
μῆν.

Ἐσέβαλε μὲν νυν στρατιὴν καὶ οὗτος ἐπειτε ἤρξε 15
ἐς τε Μίλητον καὶ ἐς Σμύρνην, καὶ Κολοφῶνος τὸ
ἄστυ εἶλε· ἀλλ' οὐδὲν γὰρ μέγα ἀπ' αὐτοῦ ἄλλο ἔργον
ἐγένετο βασιλεύσαντος δυῶν δέοντα τεσσεράκοντα ἔτεα,
τοῦτον μὲν παρήσομεν τοσαῦτα ἐπιμνησθέντες, Ἄρδους 5
δὲ τοῦ Γύγεω μετὰ Γύγην βασιλεύσαντος μνήμην ποιή-
σομαι. οὗτος δὲ Πριηνέας τε εἶλε ἐς Μιλητόν τε ἐσέ-
βαλε, ἐπὶ τούτου τε τυραννεύοντος Σαρδίων Κιμμέριοι

schen Battos und Arkesilaos. Über ihre und ihres Landes Geschichte sind nur wenige und unsichere Nachrichten vorhanden. Vgl. 35 12. VIII 138 11. Der hier gemeinte Midas ist wohl derjenige, der nach Eusebios um 738 v. Chr., also etwa 20 Jahre vor Gyges lebte.

14. Auch M. hat Weihgeschenke gesendet und zwar einen Königsstuhl, auf dem er an öffentlicher, hervorragender Stelle (προκατίζων, vgl. c. 97 4. V 12 9. VIII 67 6) zu Gerichte saß.

15. ἀξιοθέητον, wegen der kunstreichen Arbeit. Vgl. c. 25 6. II 182 5. IX 70 16.

18. Γυγάδας: die dorische Form ist mit Absicht beibehalten. — ἐπὶ 'nach' dem Geber. — ἐπωνυμῆν, nach der Formel καλέειν τινά τι (οἰονομα, ἐπωνυμῆν) und καλέσθαι οἰονομα, ἐπωνυμῆν (c. 173 11); vgl. II 42 19. An anderen Stellen ist dieser Ursprung des Akkusativs schon verdunkelt und fungiert ἐπωνυμῆν, wie ἐπικλήσιον (c. 19 4), πρόσφαιον (V 33 3), πρόσχημα (IX 89 7), ἀρχήν, τέλος, δίκην u. a., als Adverb, 'mit Beinamen' (II 44

22), 'mit Benennung nach' (IV 6 6. V 92 s 4).

15. καὶ οὗτος, wie die folgenden Könige. Ähnlich V 65 14 καὶ οὗτοι mit Bezug auf Nachfolgendes.

2. ἐς Μίλητον, in fines Milesiorum. Vgl. VII 126 4. — ἐς Σμύρνην, wo er durch die Belagerten eine Niederlage erlitt, die später Mimnermos in einer Elegie besang (Pausan. IV 21 5. IX 29 4. Plut. mor. 312).

3. ἄστυ, die damals noch mauerlose (c. 141 18) 'Unterstadt' (eig. 'Wohnstadt'), in Gegensatz zur befestigten πόλις oder ἀκρόπολις. Vgl. c. 15 10. 84 24. 176 5. V 64 9. VII 156 7. VIII 51 6. — ἀλλ' οὐδὲν γὰρ, sed quoniam nullum; zu c. 8 4. 147 4. — ἀπ': zu V 2 1.

4. Die Regierungszeit des Gyges betrug nach den Angaben Herodots, 546 als letztes Jahr der Dynastie angenommen (zu c. 86 1), 716 bis 678. Über andere Ansätze s. Busolt Gr. Gesch. I² 459. II² 458.

8. Von welchem Lande und durch welche Anlässe die Kimmerier nach Asien kamen, ist für uns noch eben so dunkel wie die Völkerfamilie, der

ἐξ ἡθέων ὑπὸ Σκυθίων τῶν νομάδων ἐξαναστάντες ἀπὶ
10 κοντο ἐς τὴν Ἀσίην καὶ Σάρδις πλὴν τῆς ἀκροπόλιος εἶλον.

16 Ἄρδουος δὲ βασιλεύσαντος ἐνὸς δέοντα πεντήκοντα
ἔτεα ἐξεδέξατο Σαδυάττης ὁ Ἄρδουος, καὶ ἐβασίλευσε
ἔτεα δυνώδεκα, Σαδυάττει δὲ Ἀλυάττης. οὗτος δὲ
Κναξάρη τε τῷ Ἀηιόκειω ἀπογόνῳ ἐπολέμησε καὶ Μή-

sie angehörten, und wo sie später verblieben. Aber die Alten, insbesondere die asiatischen Hellenen, hatten sich frühzeitig durch Kombination verschiedener Thatsachen und Traditionen eine — nicht haltbare — Ansicht gebildet, welcher Herodot hier folgt und deren Richtigkeit er IV 11 f. eingehend zu beweisen sucht. Danach saßen die Kimmerier vordem am Nordrande des Pontos bis zum sog. 'kimmerischen' Bosphoros, zogen, um die Mitte des siebenten Jahrhunderts, von den ostwärts einfallenden Skythen vertrieben und verfolgt, den Westfuß des Kaukasus entlang, nach dem vorderen Asien, wo sie, nach vielerlei Raubzügen, durch König Alyattes wieder vertrieben (c. 16 5), sich verloren. Andere davon unabhängige Angaben schieben den Einfall in den Anfang des siebenten Jahrhunderts hinauf, lassen ihn am Bosphoros beginnen und verbinden damit den der (thrakischen) Treren (Strab. 61. 647) und den Tod des Phrygerkönigs Midas (696 nach Eusebius). Die älteste Erwähnung findet sich im Verse des ephesischen Dichters Kallinos νῦν δ' ἐπὶ Κιμμερίων στρατὸς ἔρχεται ὀβριμοεργῶν (Str. 648). Am längsten saßen sie am unteren Halys bei Sinope (IV 12 6), in Phrygien (St. B. v. Συνασός) und Antandros (zu VII 42 6). Ehe sie nach Sardis vordrangen, hatten sie wahrscheinlich schon lange in den Landschaften am Pontos gehaust, woraus sich die Differenz in den Zeitangaben erklärt. Der Ausdruck ἐπὶ τούτου — ἀπὶ κοντο ἐς τὴν Ἀσίην ist also ebenso

ungenau statt ἐς τὴν Ἀσίην, wie c. 16 5 ἐξήλασε ἐκ τῆς Ἀσίης. Eine Inschrift des Assyrikerkönigs Assurbanipal (= Sardanapal, 668—628), eines Zeitgenossen des Ardys, erzählt wie Gu gu (= Γύγης) König der Lu-udi, infolge eines Traumes sich ihm freiwillig unterworfen und die Gimiri besiegt, später aber abgefallen und sich mit dem Ägyptierkönig Psammetich gegen Assyrien verbunden habe, worauf er in einem neuen Kampf mit den Gimiri gefallen sei (Schrader Keilinschr. Bibl. II 179 f.): was sich mit der Angabe Herodots nicht vereinigen läßt.

9. ἐξ ἡθέων ἐξαναστάντες 'aus ihren gewohnten, bisherigen Sitzen vertrieben', ἐκ τῶν συνήθων τόπων (Suidas). Derselbe Ausdruck (ohne Artikel) V 14 3. 15 15. VII 75 8. Vgl. zu II 142 16.

16. Ardys reg. 678—629, Sadyattes 629—617.

2. ἐξεδέξατο, sc. τὴν βασιλείην (c. 26 1. 107 1) oder τὴν ἀρχήν (c. 7 15); dieselbe Ellipse c. 103 1. II 161 3. Vgl. VIII 142 2.

3. Der bloße Genitiv (Σαδυάττει) nach ἐνδέκασθαι auch II 112 1. 121 1; vgl. zu II 19 7. Sonst mit παρά.

4. Anlaß und Verlauf dieses Krieges s. c. 73 f. — Κναξάρη τε καὶ Μήδοισι, Anführer und Volk durch τε καὶ verbunden, wie c. 21 3. 22 16. 27 9. 106 6. 130 9. II 137 4. V 2 4. 44 2. 45 9. 73 6. VI 108 8. VII 142 12. Auch im Lateinischen steht in diesen und ähnlichen Fällen bei älteren Autoren atque; Cäsar b. g. VI 12 Germanos atque Ariovistum.

δοισι, Κιμμερίους τε ἐκ τῆς Ἀσίας ἐξήλασε, Σμύρνην 5
 τε τὴν ἀπὸ Κολοφῶνος κτισθεῖσαν εἶλε, ἐς Κλαζομενάς
 τε ἐσέβαλε. ἀπὸ μὲν νυν τούτων οὐκ ὡς ἡθελε ἀπῆλ-
 λαξε, ἀλλὰ προσπταίσας μέγας· ἄλλα δὲ ἔργα ἀπε-
 δέξατο ἐὼν ἐν τῇ ἀρχῇ ἀξιαπηγητότατα τὰδε. ἐπολέμησε 17
 Μιλησίοισι, παραδεξάμενος τὸν πόλεμον παρὰ τοῦ πα-
 τρός. ἐπελαύνων γὰρ ἐπολιόρχεε τὴν Μίλητον τρόπῳ
 τοιῷδε· ὅπως μὲν εἴη ἐν τῇ γῇ καρπὸς ἀδρός, τηνικαῦ-
 τα ἐσέβαλλε τὴν στρατιήν· ἐστρατεύετο δὲ ὑπὸ συρίγ- 5
 γων τε καὶ πηκτίδων καὶ αὐλοῦ γυναικίου τε καὶ ἀν-
 δρηίου. ὡς δὲ ἐς τὴν Μιλησίην ἀπῆλκοιτο, οἰκήματα μὲν

6. ἀπὸ 'von K. her'. Thukyd. V 6
 Ἰμέρα ἀπὸ Ζάγκλης ὤκισθη ὑπὸ
 Ἐὐκλείδου. — κτισθεῖσαν nicht
 'gegründet', sondern 'mit Kolonisten
 besetzt, besiedelt' (c. 167 15. III 49
 5. 59 4). Vgl. c. 94 9. IV 153 3.
 156 4. Die Stadt war vorm äolisch
 gewesen (c. 149).

7. τούτων, sc. τῶν Κλαζομε-
 νίων, metonymisch statt τούτων
 (nämlich Κλαζομενέων). Ebenso c.
 151 5. II 90 3. III 81 15. IV 3 2.
 43 15. V 63 14. 92 β 2. VIII 121 3.
 Soph. O. K. τήνδε τὴν πόλιν —
 αὐτοῖς. Umgekehrt VIII 127 3. Vgl.
 VII 8 β 9. — οὐκ ὡς ἡθελε 'nicht
 nach Wunsch' d. i. übel. c. 32 πολλά
 ἐστι ἰδεῖν τὰ μὴ τις ἐθέλει.

8. προσπταίνειν (πρὸς τι) 'an-
 stofsen, scheitern' in einer Unter-
 nehmung, ἀτυχεῖν, σφάλλεσθαι
 (c. 65 7. II 161 11. III 40 10. V
 62 10. VI 45 10. 95 17. VII 170
 17); πτασμα, clades (VII 149 8).

17. 5. ὑπό, nach dem Takte, in
 Begleitung von Musik, welche gleich-
 sam die bewegende Kraft ist. Vgl.
 II 45 ὑπὸ πομπῆς ἐξήγον, VII 21
 ὑπὸ μαστίγων ὤρυσσον. Aristoph.
 Acharn. 1001 πίνειν ὑπὸ τῆς σάλ-
 πιγγος. Thukyd. V 70 (χωροῦν-
 τες) βραδέως καὶ ὑπὸ αὐλητῶν
 πολλῶν νόμοι ἐγκαθεστῶτων.

6. Die lydische μάγας, die
 bei den zwei letzten Instrumenten

zu verstehen ist, umfasste zwei ge-
 sonderte Tonreihen von verschiede-
 ner Stimmhöhe (Athen. 633 ff.), und
 war entweder Saiten- (πηκτίς) oder
 Blasinstrument (αὐλός). Die tieferen
 volleren Töne hießen 'männliche',
 die höheren dünneren 'weibliche',
 und danach unterschied sich der
 αὐλός ἀνδρῆσιος vom γυναικῆσιος,
 wie die *tibia sinistra* der Römer
 von der *dextra*. Je ein Spieler blies
 zwei Flöten, entweder beide von
 derselben Stimmhöhe (*tibiae pa-
 res*) oder von verschiedener (*tibiae
 impares*). Den letzten Fall bezeich-
 nete man als *αἰλημα γαμήλιον*
 (Pollux IV 80). Hier ist aber viel-
 leicht die phrygische *tibia sinistra*
 gemeint, von der Varro (Serv. ad
 Aen. IX 618): *duo (foramina ha-
 bet), quorum unum acutum sonum
 habet, alterum gravem*, die also
 wie die Saitenmagadis die beiden
 Tonreihen in einem Instrumente ent-
 hielt. — Gellius I 11 nennt diesen
 ganzen unkriegerischen Apparat des
 jungen Königs *lascivientium deli-
 cias conviviorum*. Dazu Nikol.
 Dam. 64 *ὅτι Ἀλκάντης ὁ Σαδνάντ-
 τω υἱὸς βασιλεὺς Ἀνδῶν, ἕως μὲν
 νέος ἦν, ὕβριστής ἦν καὶ ἀκόλα-
 στος, ἐκβὰς δὲ εἰς ἄνδρα σωφρο-
 νέστατος καὶ δικαιοτάτος.*

7. οἰκήματα μὲν: vom fehlenden
 Artikel zu IX 68 2.

τὰ ἐπὶ τῶν ἀγρῶν οὔτε κατέβαλλε οὔτε ἐνεπίμπερ οὔτε θύρας ἀπέσπα, ἕα δὲ κατὰ χώραν ἐστάναι· ὁ δὲ τὰ τε
 10 δένδρεα καὶ τὸν καρπὸν τὸν ἐν τῇ γῇ ὅπως διαφθείρειε, ἀπαλλάσσετο ὀπίσω. τῆς γὰρ θαλάσσης οἱ Μιλήσιοι ἐπεκράτεον, ὥστε ἐπέδρης μὴ εἶναι ἔργον τῇ στρατιῇ. τὰς δὲ οἰκίας οὐ κατέβαλλε ὁ Ἀνδὸς τῶνδε εἵνεκα, ὅπως ἔχοιεν ἐνθεῦτεν ὀρμώμενοι τὴν γῆν σπείρειν τε καὶ ἐρ-
 15 γάζεσθαι οἱ Μιλήσιοι, αὐτὸς δὲ ἐκείνων ἐργαζομένων 18 ἔχοι τι καὶ σίνεσθαι ἐσβάλλον. ταῦτα ποιέων ἐπολέμει ἕτεα ἑνδεκα, ἐν τοῖσι τρώματα μεγάλα διφράσια Μιλησίων ἐγένετο ἐν τε Λιμενηίῳ χώρῃ τῆς σφετέρῃς μαχεσαμένων καὶ ἐν Μαιάνδρου πεδίῳ. τὰ μὲν νυν ἐξ ἕτεα

9. κατὰ χώραν, ἀκίνητα (Hesych.), 'unversehrt'. Vgl. IV 97 13. 201 14. VI 42 11. VIII 73 3 und zu c. 5 18. — ὁ δέ. Wo zwei Sätze durch μὲν — δέ in Antithese gestellt werden, zumal wenn der erstere von negativem Inhalte ist, liebt es Herodot, um den Gegensatz lebhafter zu betonen, der Partikel δέ das Subjekt des Satzes in Form eines Pronomens voranzustellen (ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ), wenn auch der Gegensatz nicht im Subjekte liegt (wie c. 48 5. V 40 60), meistens sogar dann, wenn beide Sätze dasselbe Subjekt haben (c. 66 15. 107 10. 171 8. 196 15. II 71 1. III 126 7. 34 22. V 24 21. 35 12. 120 4. VI 133 13. VII 13 3. 125 5. 163 7. 218 18. VIII 40 10. IX 46 11. 52 7. 108 13). Auch wenn beide subordinierte Sätze sind (VI 9 20. VII 10 9 11). Vgl. II. a 191 (διάνδιχα μερμηρίζεν ἢ δ' γε τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρτίζοι, Od. v 219 τῶν μὲν ἄρ' οὐ τι πόθει, ὁ δ' ὀδύρετο πατρίδα γαίαν. Über einen verwandten Fall zu c. 112 9.

10 f. Der mit ὁ δέ angezeigte Gegensatz läßt erwarten: ὁ δέ — διέφθειρε· ὅπως δὲ διαφθείρειε ἀπαλλάσσετο ὀπίσω. Aber eben beim iterativen ὅπως c. opt. bedient

sich Herodot öfters solcher Zusammenziehung; s. c. 100 7. III 148 4 f. IV 130 5 f. VI 12 3 ff. VIII 52 4. 128 6, und ähnliches c. 24 8. 26 3. V 41 11. 92 9. VI 113 10. VIII 134 5.

12. 'sodafs eine Belagerung von keiner Wirkung, keinem Nutzen war'. III 127 ἐνθα γὰρ σοφίης δειλίας ἔργον οὐδέν. Bakchyl. Fr. 23 οὐχ ἔδρας ἔργον οὐδ' ἀμβολᾶς.

13. ὁ Ἀνδὸς = ὁ Ἀνδῶν βασιλεύς. Vgl. c. 22 6. III 7 6. 9 2. IV 119 3 ff. VI 49 4.

18. Der Krieg währte im ganzen 623—612 v. Chr.

2. τρώμα, clades (IV 160 15. V 121 1. VI 132 1. VII 233 11).

3. Λιμενήσιον (Λιμενεῖον) hiefs wahrscheinlich der in unmittelbarer Nähe der Stadt liegende Küstenstrich, wo sich ihre Häfen befanden, deren sie vier hatte (Strab. 635).

4. ἐν Μ. πεδίῳ, ohne Artikel wie c. 161 4. II 10 6, als Eigenname, wie Καύστρον πεδίον (Xen. Anal. I 2 11; über die Benennung zu II 10 5. — Die Worte τὰ μὲν νυν ἐξ ἕτεα bis προσεῖχε ἐντεταμένως (11) heben in überraschender Weise das bisher von Alkyattes Erzählte zum Teil wieder auf und unterbrechen überdies die Erzählung von den Niederlagen der Mi-

τῶν ἐνδεκα Σαδυνάττης ὁ Ἄρδνος ἐτι Λυδῶν ἤρχε, ὁ 5
καὶ ἐσβάλλων τηνικαῦτα ἐς τὴν Μιλησίην τὴν στρατιήν.
[Σαδυνάττης] οὗτος γὰρ καὶ ὁ τὸν πόλεμον ἦν συνάψας· τὰ
δὲ πέντε τῶν ἐτέων τὰ ἐπόμενα τοῖσι ἐξ Ἀλυάττης ὁ
Σαδυνάττεω ἐπολέμεε, ὃς παραδεξάμενος, ὥς καὶ πρότε-
ρόν μοι δεδήλωται, παρὰ τοῦ πατρὸς τὸν πόλεμον προσ- 10
εἶχε ἐντεταμένως. τοῖσι δὲ Μιλησίοισι οὐδαμοὶ Ἰώνων
τὸν πόλεμον τοῦτον συνεπελάφρυνον διτι μὴ Χῖοι μῦνοι·
οὗτοι δὲ τὸ δμοιον ἀνταποδιδόντες ἐτιμώρεον· καὶ γὰρ
δὴ πρότερον οἱ Μιλήσιοι τοῖσι Χίοισι τὸν πρὸς Ἑρ-
θραίους πόλεμον συνδιήνεικαν. τῷ δὲ δυωδεκάτῳ ἔτει 19
λήλιον ἐμπιπραμένου ὑπὸ τῆς στρατιῆς συνηνείχθη τι
τοιόνδε γενέσθαι πρῆγμα· ὥς ἀφθῇ τάχιστα τὸ λήλιον,
ἀνέμῳ βιώμενον ἄψατο νηοῦ Ἀθηναίης ἐπὶ κλησιν Ἀσ-
σησίης, ἀφθεῖς δὲ ὁ νηὸς κατεκαύθη. καὶ τὸ παραντίκα 5
μὲν λόγος οὐδεὶς ἐγένετο, μετὰ δὲ τῆς στρατιῆς ἀπικο-
μένης ἐς Σάρδις ἐνόσησε ὁ Ἀλυάττης. μακροτέρης δὲ
οἱ γινομένης τῆς νόσου πέμπει ἐς Δελφοὺς θεοπρό-
πους, εἴτε δὴ συμβουλεύσαντός τευ, εἴτε καὶ αὐτῷ

lesier und dem Beistande, den sie
in ihrer Bedrängnis gefunden. So
ist in diesen Worten einer der nicht
wenigen Zusätze zu erkennen, wo-
mit der Autor den fertigen Text
seines Werkes nachträglich berich-
tigte oder ergänzte: worüber in der
Einleitung. — τὰ: der Artikel steht
bei Zahlen, um sie als Bruchteil
eines bestimmten Ganzen zu bezeich-
nen; so c. 142 16. 166 10. II 20 3.
107 11. 157 2. III 79 4. 83 12. IV 62
6. 99 14. VI 27 5. 41 8. VII 41 10.
97 8. 195 4. VIII 129 6. IX 28 3.

6. τηνικαῦτα, per id tempus.

13. τὸ δμοιον: sonst auch τὴν
δμοίην (IV 119 14).

15. συνδιήνεικαν 'hatten den
Krieg führen helfen', wie V 79 11.
96 6. πόλεμον διαφέρειν 'Krieg
führen' c. 25 3. 74 6, ohne dafs die
Präposition ihre sonstige Bedeutung

beauptet. Thukyd. I 11 sagt darum
ξυνεχῶς τὸν πόλεμον διέφερον.
Aristoph. Ritt. 596 πολλὰ γὰρ δὴ
πράγματα Συνδιήνεικαν μεθ'
ἡμῶν, εἰσβολὰς τε καὶ μάχας. Das
Simplex IX 18 16. 40 7.

19. 4. ἀνέμῳ βιώμενον, vi venti
abreptum. — ἄψατο, sc. ἀφθὲν τὸ
λήλιον. Der brennende Stoff steht
an Stelle des Feuers selbst. An der
Nähe der stammgleichen aber sinn-
verschiedenen Verba ἀφθῇ und
ἄψατο nimmt Herodot nicht mehr
Anstofs, als IX 33 ἀνετίε ἡ Πυ-
θίη ἀγῶνα τοὺς μεγίστους ἀναι-
ρήσεισθαι πέντε. Vgl. auch c. 8
19 f. δέεσθαι in zwei Bedeutungen,
und zu VIII 88 9. — ἐπὶ κλησιν adverbial
'mit Beinamen', wie ἐπωνυμίην
(zu c. 14 18). II. σ 487 ἄρκτον θ' ὄν
καὶ ἀμαξαν ἐπὶ κλησιν καλέουσι. —
Ἀσσησίης, von Assessos, einem klei-
nen bei Milet gelegenen Orte (13).

- 10 ἔδοξε πέμψαντα τὸν θεὸν ἐπειρέσθαι περὶ τῆς νούσου.
τοῖσι δὲ ἡ Πυθίη ἀπικομένοισι ἐς Δελφοὺς οὐκ ἔφη
χρήσειν πρὶν ἢ τὸν νηὸν τῆς Ἀθηναίης ἀνορθώσωσι,
20 τὸν ἐνέπρησαν χώρας τῆς Μιλησίου ἐν Ἀσσησῶ. Δελφῶν
οἶδα ἐγὼ οὕτω ἀκούσας γενέσθαι. Μιλήσιοι δὲ τὰδε
προστιθεῖσι τοῦτοις, Περίανδρον τὸν Κυψέλου ἐόντα
Θρασυβούλῳ τῷ τότε Μιλήτου τυραννεύοντι ξεῖνον ἐς
5 τὰ μάλιστα, πυθόμενον τὸ χρηστήριον τὸ τῷ Ἀλκάντῳ
γενόμενον, πέμψαντα ἄγγελον κατεπεῖν, ὥς ἂν τι
21 προειδῶς πρὸς τὸ παρεῖν βουλευῆται. Μιλήσιοι μὲν
νῦν οὕτω λέγουσι γενέσθαι. Ἀλκάντης δέ, ὥς οἱ ταῦτα
ἐξαγγέλθη, αὐτίκα ἔπεμπε κήρυκα ἐς Μίλητον βουλό-
μενος σπονδὰς ποιήσασθαι. Θρασυβούλῳ τε καὶ Μιλη-
5 σίοισι χρόνον ὅσον ἂν τὸν νηὸν οἰκοδομήῃ. ὁ μὲν δὲ
ἀπόστολος ἐς τὴν Μίλητον ἦκε, Θρασύβουλος δὲ σαφῶς
προπεπυσμένος πάντα λόγον καὶ εἰδὼς τὰ Ἀλκάντης

10. ἔδοξε: zu c. 85 5.

12. Nach älterer (Homerischer) Weise fehlt ἂν hier wie in den meisten Fällen nach *πρὶν ἢ* und *πρότερον ἢ*. S. zu IV 172 14. VII 549.

20. Die beiläufige Bemerkung *Δελφῶν — γενέσθαι* steht asyndetisch, um das Wort *Δελφῶν* mit Rücksicht auf *Μιλήσιοι* recht nachdrücklich zu betonen. Aus einem verwandten Grunde findet sich das Asyndeton II 2 28. 7 7. 46 17. 124 26 156 6. III 109 15. VI 3 8. 21 7. VII 62 7. VIII 124 14. Vgl. zu VI 111 8. Platon Phaedo p. 108 α *νῦν δὲ ἔοικε σήσεις τε καὶ περιόδους πολλὰς ἔχειν ἀπὸ τῶν δόλων τε καὶ νομίσμων τῶν ἐνθάδε τεκμαιρόμενος λέγω*.

2. οἶδα ἐγὼ: οἶδα (ursprünglich *vidi*) gebraucht Herodot oft von dem sicheren, durch direkte persönliche (ἐγὼ oder αὐτός) Nachforschung oder durch Autopsie erlangten Wissen, in Gegensatz zu Sagen oder zu Überlieferungen zweiter Hand oder zu bloßen Vermu-

tungen. So c. 5 12 *τὸν δὲ οἶδα αὐτός*, gegenüber der Sage der Perser, c. 131 1 (vgl. mit c. 140 1). II 12 12. 122 8. IV 15 1. 33 26. VII 214 10. IX 43 3. 84 4. — Verb. *οὕτω γενέσθαι*.

5. ἐς τὰ μάλιστα 'in hohem Grade' (II 73 7. 76 3. 78 4. V 28 8. VI 63 12. 89 7). Vgl. ἐς τὰ μέγιστα VIII 144 13, ἐς τὰ πρῶτα IX 16 7. Über das Verhältnis der beiden Tyrannen s. V 92 ζ. — τὸ χρηστήριον, hier nicht eigentlich als 'Spruch' zu nehmen, der ja gewei-
gert worden.

6. τι gehört zu *βουλευῆται*.

21. 2. ταῦτα weist auf c. 19 zurück.

4. S. zu c. 16 4.

7. πάντα λόγον 'die ganze Geschichte', πᾶν τὸ γεγονός (c. 24 27). Sonst in diesem auf Früheres zurückweisenden Sinne τὸν πάντα λόγον (c. 111 26. 122 10. IV 152 6. VI 2 9 IX 94 19); von Zukünftigem IV 179 16. Ohne den Artikel noch II 113 16. 115 12. IX 9 6. 13 8.

μέλλοι ποιήσῃν, μηχανᾶται τοιαύδε· ὅσος ἦν ἐν τῷ ἄστει σῖτος καὶ ἔωυτοῦ καὶ ἰδιωτικῶς, τοῦτον πάντα συγκομίσας ἐς τὴν ἀγορὴν προεῖπε Μιλησίοισι, ἔπειδ' αὐτὸς σημήνη, τότε πίνειν τε πάντας καὶ κῶμῳ χρᾶσθαι ἐς ἀλλήλους. ταῦτα δὲ ἐποίησεν τε καὶ προηγόρευε 22
Θρασύβουλος τῶνδε εἵνεκεν, ὅπως ἂν δὴ ὁ κῆρυξ ὁ Σαρδιηνὸς ἰδὼν τε σωρὸν μέγαν σίτου κεχυμένον καὶ τοὺς ἀνθρώπους ἐν εὐπαθείῃσι ἐόντας ἀγγείλῃ Ἀλυάττῃ· τὰ δὲ καὶ ἐγένετο. ὥς γάρ δὴ ἰδὼν τε ἐκεῖνα ὁ κῆρυξ 5 καὶ εἶπας πρὸς Θρασύβουλον τοῦ Ἀνδοῦ τὰς ἐντολὰς ἀπῆλθε ἐς τὰς Σάρδεις, ὥς ἐγὼ πυνθάνομαι, δι' οὐδὲν ἄλλο ἐγένετο ἢ διαλλαγὴ. ἐλπίζων γὰρ ὁ Ἀλυάττης σιτοδείην τε εἶναι ἰσχυρὴν ἐν τῇ Μιλήτῳ καὶ τὸν λεῶν τετρυῖσθαι ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ, ἤκουε τοῦ κήρυκος 10 νοστήσαντος ἐκ τῆς Μιλήτου τοὺς ἐναντίους λόγους ἢ ὥς αὐτὸς κατεδόκεε. μετὰ δὲ ἥ τε διαλλαγὴ σφι ἐγένετο ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ συμμάχους, καὶ δύο τε ἀντὶ ἐνὸς νηοὺς τῇ Ἀθηναίῃ οἰκοδόμησε ὁ Ἀλυάττης ἐν τῇ Ἀσσησῶ, αὐτὸς τε ἐκ τῆς νούσου 15

Ähnlich II 16 5 πᾶσαν γῆν, V 46 3 παντὶ στόλῳ. Vgl. zu VII 50 3.

11. κῶμῳ χρᾶσθαι = κωμάζειν, wie c. 5 ἀρπαγῇ χρησαμένους = ἀρπάσαντας, 150 ὁμολογῇ ἐχρήσαντο = ὁμολόγησαν, IV 134 βοῇ χρωμένων = βοώντων u. a.

12 ἐς ἀλλήλους, als wenn κωμάζειν voiausginge. Thrasybul verlangte, die Fest- und Zechgenossen sollten, nach bekannter hellenischer Weise, in hellen Scharen, unter Begleitung von Fackeln, Musik und was sonst bei heiteren Gelagen Lust und Lärm zu erhöhen pflegte, durch die Strafsen und in befreundete Häuser ziehen, sei es um bei den dortigen Festgesellschaften sich zeitweilig niederzulassen, oder um den Bekannten einen flüchtigen stürmischen Gruß in die Stille ihrer Wohnungen zu tragen. Bei allge-

meinen Festen mochten, wie beim Karneval unserer Zeit, Strafsen und Plätze von wein- und necklustigen Schwärmen dieser Art (κῶμοι) gefüllt sein.

22. 7. ὥς ἐγὼ πυνθάνομαι: anders und für sich ruhmvoller mochten die Milesier erzählen.

9 f. 'das Volk würde bis zum höchsten Grade des Elends erschöpft sein'; ein wahrscheinlich einem Tragiker entlehnter Ausdruck, der wörtlich II 129 4 wiederkehrt.

13. Während durch die ξεινίη überhaupt erst freundschaftliche Beziehung und Verkehr zwischen zwei Staaten oder Personen hergestellt wurden, verband sie die συμμαχίη zu gegenseitigem Schutze und Beistande. Vgl. c. 69 13.

ἀνέστη. κατὰ μὲν τὸν πρὸς Μιλησίους τε καὶ Θρασύ-
βουλον πόλεμον Ἀλυάττη ὧδε ἔσχε.

- 23 Περιάνδρος δὲ ἦν Κυψέλου παῖς, οὗτος ὁ τῷ Θρα-
συβούλῳ τὸ χρηστήριον μνηύσας· ἐτυράννευε δὲ ὁ Πε-
ριάνδρος Κορίνθου· τῷ δὴ λέγουσι Κορίνθιοι, δημολο-
γεύουσι δὲ σφι Λέσβιοι, ἐν τῷ βίῳ θῶμα μέγιστον
5 παραστήναι, Ἀρίονα τὸν Μηθυμναῖον ἐπὶ δελφίνος ἔξε-
νειχθέντα ἐπὶ Ταίναρον, ἔοντα κιθαρωδὸν τῶν τότε
ἔόντων οὐδενὸς δεύτερον καὶ διθύραμβον πρῶτον ἀν-
θρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντά τε καὶ ὀνομά-
24 σαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ. τοῦτον τὸν Ἀρίονα

17. ἔσχε: zu c. 71 2.

Episode von des Sängers
Arion wunderbarer Rettung
(c. 23 f.).

23. 2. Periander regierte 635 bis
585 v. Chr. Vgl. über ihn III 48 ff.
V 92.

4. Λέσβιοι, als Landsleute des
Methymnäers Arion. Vielleicht will
Herodot mit diesem Doppelzeugnis
eine abweichende Erzählung ab-
lehnen, die Lukian *ἐναλ. διάλογοι* 8
wiedergibt: *πλουτήσας παρὰ τοῦ*
τυράννου (Περιάνδρου) ἐπεθύμησε
πλεύσας οἰκαδε ἐς τὴν Μήθυμναν
ἀποδειξασθαι τὸν πλοῦτον, καὶ —
ἐπεὶ κατὰ μέσον τὸ Αἰγαῖον ἐγέ-
νοντο, ἐπιβουλεύουσιν αὐτῷ οἱ
ναῦται κτλ.

5. *παραστήναι*, obvenisse, acci-
disse. Anders VII 187 7. — *ἔξε-*
νειχθέντα, ἐκ θαλάσσης. Vgl. übri-
gens II 129 11.

7 ff. *δεύτερος*, in seiner Kunst,
inferior. — Der Dithyrambos, ein
bei den rauschenden Dionysosfesten
längst gebräuchliches, mit lebhaften
Gebärden begleitetes Chor- und
Reigenlied, hatte durch Arion seine
künstlerische Ausbildung erhalten,
der ihm einen dem Dionysischen My-
thenkreise entnommenen Inhalt und
eine kunstreiche musikalische Form
gab (*ποιήσαντα*) und ihn durch den
κύκλιος χορός von 50 Personen um

den Altar des Dionysos in antistro-
phischem Wechsel aufführen liefs
(*διδάξαντα*). Dafs Herodot aber
auch seine Erfindung (*πρῶτον*) und
Benennung (*ὀνομάσαντα*) dem
Arion zuschreibt und überhaupt
durch die gehäuften Participia alle
früheren Anfänge dieser Dichtungs-
art mit einer gewissen Lebhaftig-
keit ausschließt, scheint darin sei-
nen Grund zu haben, dafs er über-
zeugt ist, der hellenische Dionysos-
kult und alle darauf bezüglichen
Gebräuche seien verhältnismäfsig
sehr jung (II 49). Dafs der Dithy-
ramb in Korinth zuerst aufgeführt
worden, rühmt auch Pindar Ol.
XIII 26, und für Arion zeugt aufser
Anderen Aristoteles (bei Phot. bibl.
p. 320 Bekker). Doch kannte Pin-
dar auch andere mit den ältesten
Dionysischen Kultusorten näher ver-
knüpfte Sagen, auf die sich H.s
verdeckter Widerspruch beziehen
mag; Schol. Pind. Ol. XIII 25 *δ*
Πινδαρος δὲ ἐν μὲν τοῖς ὑπορχή-
μασιν ἐν Νάξῳ φησὶ εὐρεθῆναι
πρῶτον διθύραμβον, ἐν δὲ τῷ
πρῶτῳ τῶν διθύραμβων ἐν Θή-
βαις. Der Name *διθύραμβος* findet
sich schon bei Archilochos Fr. 77
ὃς Διωνύσοι ἀνακτος καλὸν ἐξάρ-
ξαι μέλος Οἶδα διθύραμβον, ὅνῳ
συγκρανωθεῖς φρένας.

9. *διδάξαντα*: die Dichter übten

λέγουσι, τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβοντα παρὰ Περ-
ριάνδρῳ, ἐπιθυμῆσαι πλῶσαι ἐς Ἰταλίην τε καὶ Σικε-
λίην, ἐργασάμενον δὲ χρήματα μεγάλα θελῆσαι ὀπίσω
ἐς Κόρινθον ἀπικέσθαι. δομᾶσθαι μὲν νῦν ἐκ Τάραν- 5
τος, πιστεύοντα δὲ οὐδαμοῖσι μᾶλλον ἢ Κορινθίοισι
μισθώσασθαι πλοῖον ἀνδρῶν Κορινθίων. τοὺς δὲ ἐν
τῷ πελάγει ἐπιβουλεύειν τὸν Ἀρίονα ἐκβαλόντας ἔχειν
τὰ χρήματα. τὸν δὲ συνέντα τοῦτο λίσσεσθαι, χρή- 10
ματα μὲν σφι προϋέντα, ψυχὴν δὲ παραιτεόμενον. οὗ-
κων δὲ πελθεῖν αὐτὸν τούτοις, ἀλλὰ κελεύειν τοὺς πορ-
θμέας ἢ αὐτὸν διαχρᾶσθαι μιν, ὥς ἂν ταφῆς ἐν γῇ
τύχῃ, ἢ ἐκπηδᾷ ἐς τὴν θάλασσαν τὴν ταχίστην· ἀπει-
ληθέντα δὲ τὸν Ἀρίονα ἐς ἀπορίην παραιτήσασθαι,
ἐπειδὴ σφι οὕτω δοκέοι, περιιδεῖν αὐτὸν ἐν τῇ σκευῇ 15
πάσῃ στάντα ἐν τοῖσι ἐδωλοῖσι ἀεῖσαι· ἀείσας δὲ ὑπε-

die ihre Werke aufführenden Chöre
noch und Spieler im Vortrag und in den
begleitenden rhythmisch-orchestri-
schen Bewegungen selbst ein. VI 21
ποιήσαντι Φορνίχῳ δροῦα καὶ δι-
δάξαντι.

24. 3. Ἰταλίην, zur Zeit Herodots
noch auf die südliche, gegen Sici-
lien gerichtete Halbinsel, ein-
schließlich Tarents (III 136), be-
schränkt.

4. ἐργασάμενον, als Kitharöde.

8. ἐν τῷ πελάγει 'auf hoher See'.
(III 41 9. IV 110 8).

10. οὐκων: zu c. 11 17.

12. διαχρᾶσθαι 'töten' (c. 110
18). Auch καταχρᾶσθαι (c. 82 42.
117 5. III 36 28. IV 146 7. VI 135
9). — μιν = ἐωντόν (II 100 16).
— ὥς — τύχῃ: das Schiffsvolk
verspricht ihm, falls er sich selber
töte, für seinen Leichnam die her-
kömmliche Bestattung.

13. τὴν ταχίστην gehört zu
beiden Infinitiven.

14. ἀπειληθέντα, von ἀπ-εἰλέειν.
Mit ἐς ἀπορίην noch II 141 10, ἐς
ἀναγκαλίην VIII 109 8, ἐς στενωπὸν
IX 34 13.

15. ἐν τῇ σκευῇ πάσῃ, 'in dem
vollen Schmuck', den die Kitharö-
den beim Gesange zu tragen pfleg-
ten, dessen Hauptstück ein lang
herabwallendes Purpurgewand war.
VII 15 14 von der Königstracht.
Unten noch dreimal erwähnt, weil
wesentlich bei dem Wunder.

16. ἐδώλια, von ἔζω (ἐδ), bez.
ursprünglich jede 'Sitzbank', *sub-
sellium*, insbesondere aber die den
Schiffsraum überbrückenden Quer-
balken (ζυγά) und zwar sowohl das
eigentliche 'Verdeck' (καταστρώ-
ματα) auf dem Hinterteile des Schif-
fes, das sog. 'Hinterkastell' (die
Hom. ἔκρια), als die oberen Ruder-
bänke. Dafs hier das erstere, der
gewöhnliche Aufenthaltsort der
Schiffsführer und der Mitfahrer ge-
meint ist, zeigen die Worte ἐκ τῆς
προὔμνης ἐς μέσσην νέα (19). Gel-
lius XVI 19 übersetzt *stansque in
summæ purpæ foro* (vgl. Schol.
Plat. p. 404). Der Sänger stand
dort wie auf hochragender Bühne
vor seinen im tieferen Mittelraum
versammelten Zuhörern. Soph. Ai.
1276 (mit Bezug auf II. π 124 δς

δέκετο έωυτόν κατεργάσασθαι. καί τοῖσι έσελθεῖν γάρ
 ήδονήν εἰ μέλλοιεν ακούσεσθαι τοῦ άριστου άνθρώπων
 άοιδου, αναχωρήσαι εκ τής πρόμνης ές μέσην νέα. τόν
 20 δέ ένδύντα τε πάσαν τήν σκευήν καί λαβόντα τήν κι-
 θάρην, στάντα έν τοῖσι έδωλλοῖσι διεξελθεῖν νόμον τόν
 ύρθιον, τελευτώντος δέ τοῦ νόμου ῥῖψαί μιν ές τήν
 θάλασσαν έωυτόν ώς εἶχε σὺν τῇ σκευῇ πάσῃ. καί

τήν μὲν πρόμνην πῦρ άμφεπεν):
 άμφί μὲν νέων Ακροῖσιν ήδη ναυ-
 τικοῖς έδωλλοῖς Πυρός φλέγοντος.

17 f. κατεργάσεσθαι, conficere,
 'töten' (V 111 6. IX 106 1). So
 auch διεργάξεσθαι (c. 213 6. V 20
 25. 92γ 19. VII 224 3), έξεργάξεσ-
 θαι (III 30 3. 31 2) Zu dem Infm.
 Aor. vgl. V 106 31. VI 2 5. VII 134
 14. 215 2. — 'Und da sie Lust an-
 wandelte bei der Aussicht (εἰ μέλ-
 λοιεν) den besten aller Sänger zu
 hören'; *prolubium audiendi subit*
 (Gell. a. O.). Der oben zu c. 8 4
 besprochene Gebrauch von vorge-
 schobenen Sätzen mit γάρ erfährt
 hier die Erweiterung, daß der sei-
 nem Wesen nach parenthetische
 Satz durch eine Art Attraktion in
 den Hauptsatz verschänkt wird.
 Denn καί τοῖσι έσελθεῖν γάρ —
 αναχωρήσαι steht anomal für καί
 τοὺς (έσελθεῖν γάρ αὐτοῖσι. .) ανα-
 χωρήσαι. Ähnliche Falle c. 114 10 ff.
 155 17. 166 3. II 101 2. IV 125 4.
 149 1 u. 7. 162 16. 200 4. VI 44
 2. IX 109 8, während VII 142 1 die
 Verschränkung in einer bloßen
 Wortverschiebung besteht. Thuky-
 dides folgt auch hierin dem stilisti-
 schen Einflusse seines Vorgängers;
 z. B. VIII 30 τοῖς έν τῇ Σάμῳ
 Αθηναίοις προσαγγιμέσθαι γάρ
 ἦσαν καί οἰκοῦντες ἄλλαι νῆες —
 έβοῦλοντο — έφορμεν.

21. Wie der Dithyrambos dem
 Dionysosdienste eigentümlich war,
 so der νόμος dem des Apollon.
 Ernste erhabene Stimmung, gemes-
 sene feierliche Rhythmen und Me-
 lodien und ein in Gedanken und
 Sprache kunstvoll tiefsinniger Text

waren die ihn auszeichnenden, dem
 Wesen des Gottes entsprechenden
 Eigenschaften (Proklos in Phot. bibl.
 p. 320 b). Unter den seit alter Zeit
 bekannten und geübten hatte der
 von Terpanchos erfundene νόμος
 ὄρθιος besonderen Ruf. Er bestand
 aus Versen, deren Grundrhythmus
 der sog. ποὺς ὄρθιος war, nämlich
 ein Iambus, dessen Kürze aus vier
 und dessen Länge aus acht χρόνοι
 bestand (ὄρθιος εκ τετρασήμου
 ἄρσεως καί οκτασήμου θέσεως
 Aristid. Quint. p. 38), also an Zeit-
 dauer den gewöhnlichen Iambus um
 das Vierfache übertraf; und zwar
 bestand die Länge aus zwei vier-
 zeitigen Längen, mit dieser Mes-
 sung: 4 4 4. 'Das Metrum dieser
 Fulse stellt sich demnach äußer-
 lich als ein spondeisches dar, wohl
 nur selten mit Auflösung, aber dem
 Rhythmus nach wird jede Länge
 durch τονή zu vier Moren (χρόνοι)
 ausgedehnt, und je drei Langen wer-
 den zu einem rhythmischen Ganzen,
 unserm Dreizeweiteltakte, vereint'
 (Rofsbach gr. Rhythmik S. 98). —
 Aufser Terpanchos gilt auch Arion
 als Nomendichter (καί ποιητής καί
 κιθαρωδός γενόμενος, Proklos a.
 O.). Und wie sein Leben dem Preise
 der Götter geweiht gewesen, so will
 der fromme Sänger seinen letzten
 Atem in andächtigem Liede ver-
 hauchen (ὥσπερ φασὶ τοὺς κύκνους
 μέλλοντας ἀποθνήσκειν, fügt Dio
 Chrys. 37 p. 455 M. hinzu). Der Gott
 aber belohnt den frommen Sinn
 durch wunderbare Rettung.

23. ὥς εἶχε 'ohne weiteres, un-
 versäumt' (c. 61 11. 114 21. II 121 δ

τοὺς μὲν ἀποπλέειν ἐς Κόρινθον, τὸν δὲ δελφῖνα λέγουσι ὑπολαβόντα ἐξενεῖναι ἐπὶ Ταίναρον. ἀποβάντα 25 δὲ αὐτὸν χωρέειν ἐς Κόρινθον σὺν τῇ σκευῇ, καὶ ἀπικόμενον ἀπηγέεσθαι πᾶν τὸ γεγονός. Περιάνδρον δὲ ὑπὸ ἀπιστίας Ἀρίονα μὲν ἐν φυλακῇ ἔχειν οὐδαμῇ μετιέντα, ἀνακῶς δὲ ἔχειν τῶν πορθμείων. ὥς δὲ ἄρα παρεῖναι αὐτούς, κληθέντας ἱστορέεσθαι εἴ τι λέγοιεν 30 περὶ Ἀρίονος. φαμένων δὲ ἐκεῖνων ὥς εἴη τε σῶς περὶ Ἰταλὴν καὶ μιν εἶς πρήσσοντα λίποιεν ἐν Τάραντι, ἐπιφανῆναί σφι τὸν Ἀρίονα ὥσπερ ἔχων ἐξεπῆδησε· καὶ τοὺς ἐκπλαγέντας οὐκ ἔχειν ἔτι ἐλεγχομένους ἀρνέεσθαι. ταῦτα μὲν νυν Κορίνθιοι τε καὶ Λέσβιοι λέγουσι, καὶ 35 <νῦν> Ἀρίονος ἐστὶ ἀνάθημα χάλκεον οὐ μέγα ἐπὶ Ταινάρῳ, ἐπὶ δελφίνος ἐπεὶ ἄνθρωπος.

20. III 155 17. V 64 8. VIII 62 6).

29 f. ἀνακῶς ἔχειν = ἐπιμελῶς ἔχειν, φυλακῇ ἔχειν. Das seltene Wort (noch VIII 109 21) ist verwandt mit ἀνάσσειν (ἀνακ, eig. curare, tutari), ἀναξ tutor, Helfer. ἀνακτες oder ἀνακοί hießsen die Dioskuren als hilfreiche Sturmgötter. — ὥς — παρεῖναι: bei indirekter Erzählung gebraucht H. den Infinitiv auch in Nebensätzen, nicht nur nach ὥς ἐπεὶ ἐπέτε ἐπειδὴ ὅπως ὅτε, sondern auch nach διότι (II 156 10), ἐς δ (c. 202 14. II 102 6. V 85 12. 86 13), ἕστε (VII 171 9), ἕως (IV 42 13), selbst nach εἰ (c. 129 14. II 65 10. 172 19. III 105 6. 108 2. VII 229 15), und im Nebensatz eines Nebensatzes (II 140 5).

31. περὶ Ἰ. 'in Italien', ohne Bezeichnung des bestimmten Ortes, wie c. 27 περὶ τῇν Ἑλλάδα, VI 86α περὶ Ἰωνίαν, 105 5. VII 102 8, 131 1. IX 31 26, und zu V 16 2.

36. καὶ νῦν... wird als monumentale Bestätigung der wunderlichen Erzählung hinzugefügt. Vgl. II 141 25. IV 11 24. 12 1. 15 17. VI 14 13. — ἐπὶ Ταινάρῳ, auf dem Vorgebirge T., wo ein Tempel des Po-

seidon stand. Der Sophist Ἄλιαν (3. Jahrh. n. Chr.) will das Denkmal noch gesehen haben, mit der Inschrift: ἀθανάτων πομπάτων Ἀρίονα Κύκλονος υἱὸν Ἐκ Συκελοῦ πελάγους σῶσεν ὄχημα τόδε (hist. an. XII 45). Und auf der Insel Thera, beim Poseidontempel liest man noch eine alte Inschrift ähnlichen Inhaltes (Kaibel Epigr. 1086). Der von Ἄλιαν dem Arion zugeschriebene θυνὸς χαριστήριος τῷ Ποσειδῶνι καὶ μάρτυς τῆς τῶν δελφίνων φιλομονίας (Bergk Poet. lyr. III⁴ 79 ff.) ist von einem Späteren.

37. ἄνθρωπος: bestimmter Pausan. III 25 ἀναθήματα δὲ ἄλλα τε ἐστὶν ἐπὶ Ταινάρῳ καὶ Ἀρίων ὁ κιθαρῳδὸς χαλκοῦς ἐπὶ δελφίνος. Sagen und Darstellungen dieser Art waren nicht selten. Den Melikertes, der Ino Sohn, hatte ein Delphin nach Korinth gerettet, wo man ihn als Knaben auf dem Fische stehend dargestellt sah. Phalanthos, den Führer der lakonischen Kolonie in Tarent, hatte ein Delphin aus dem Sturm ans Land getragen. Wie auf tarentinischen Münzen den Taras, Poseidons Sohn, so sieht man auf methymnäischen den Arion auf dem

- 25 Ἀλυάττης δὲ ὁ Ἀνδὸς τὸν πρὸς Μιλησίους πόλε-
μον διενείκας μετέπειτα τελευτᾷ, βασιλεύσας ἔτεα ἑπτὰ
καὶ πεντήκοντα. ἀνέθηκε δὲ ἐκφυγῶν τὴν νοῦσον δεύ-
τερος οὗτος τῆς οἰκῆς ταύτης ἐς Δελφοὺς κρητῆρά τε
5 ἀργύρεον μέγαν καὶ ὑποκρητηρίδιον σιδήρεον κολλητόν,
θῆς ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἐν Δελφοῦσι ἀναθημάτων,
Γλαύκου τοῦ Χίου ποίημα, ὃς μούνος δὴ πάντων ἀν-
θρώπων σιδήρεον κόλλησιν ἐξέϋρε.

Fische rittlings sitzen. Der diesen letzteren betreffenden, vielleicht aus Anlaß jenes mehrdeutigen Denkmalsentstandenen Legende liegt der Gedanke zugrunde, daß hingebende Frömmigkeit nicht unbelohnt von den Göttern bleibe, wie in der von Kleobis und Biton (c. 31). *Θεοφι- λῆς μὲν γὰρ οὕτως ἦν ὥστε* . . be- giont Dio Chrys. a. O. die Erzäh- lung. Und eben darum hat sie H., obgleich sie dem Zusammenhang seiner Erzählung ganz fremd ist, als Episode aufgenommen.

Alyattes' Weihgaben in Delphi. Sein Nachfolger Krösos. Gespräche mit Bias und Solon (c. 25—33).

25. 2. *διενείκας*: zu c. 18 15. — *μετέπειτα* bez. hier nicht die zeitliche Aufeinanderfolge (denn der milesische Krieg fiel in des Königs erste Jahre, 617—612, er starb aber 560 v. Chr.), sondern führt in der Reihe der vom Erzähler ausge- wählten Ereignisse dasjenige ein, welches in der Erzählung den nächsten Platz nach jenem Kriege einnimmt. Ebenso c. 107 1 *μετὰ δὲ ταῦτα*, VI 38 1 *μετὰ δέ*. — Das Hauptereignis aus Alyattes' Regie- rungszeit (617—560) bringt H. c. 74 f. nach, während von seinen *ἔργα ἐν τῇ ἀρχῇ ἀξιαπληροτάτα* (c. 16 8) hier nur der milesische Krieg erzählt ist.

3. *δεύτερος οὗτος* 'er als der zweite' (IV 44 2). Vgl. II 68 14.

III 5 13. Gyges war der erste ge- wesen (c. 14).

5. Nach Pausan. X 16, der von allen lydischen Weihgaben in Delphi diese eine noch vorfand, hatte der Untersatz die Form einer abge- stumpften (vierseitigen) Pyramide, deren Eckstangen sich oben aus- bogen, um den Kessel aufzunehmen, während die Seiten nicht von gan- zen Platten, sondern von Querleisten gebildet wurden, die in bestimmten Intervallen wie Leitersprossen die Eckstangen verbanden. Alle diese Stücke waren aus Eisen, durch bloße 'Kittung' (Lötlung) ohne Nägel oder Bänder aneinandergefügt und mit getriebenen Relieffiguren bedeckt (Athen. 210 c.). Das bei *μέγαν κρη- τῆρα* auffällige Deminutiv *ὑπο- κρητηρίδιον* las schon Athenaios a. O. Vgl. Inschrift bei Röhl IGA. 492 *κρητῆρα δὲ καὶ ὑποκρητήριον*.

60. *διὰ πάντων* 'vor allen' (VI 63 15. VII 83 9. VIII 37 12. 69 6. 142 7). II. μ 104 *ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων*. Das überschwengliche Lob gilt wohl besonders der Tech- nik, deren geheimnisvolle Schwie- rigkeit sprichwörtlich war (*Γλαύ- κων τέχνη*).

7. Nach des Eusebios unbedenk- licher Angabe lebte Glaukos um Ol. 22, zur Zeit des Königs Gyges, dessen Nachkomme das Werk nach Delphi schickte, wie später ein an- derer Kunstbesitz desselben Hauses lange Zeit nach der Anfertigung

Τελευτήσαντος δὲ Ἀλυάττεω ἐξεδέξατο τὴν βασιληὴν **26**
 Κροῖσος ὁ Ἀλυάττεω, ἐτέων ἑὼν ἡλικίην πέντε καὶ
 τριήκοντα· ὃς δὴ Ἑλλήνων πρῶτοις ἐπεθήκατο Ἐφε-
 σίοις. ἔνθα δὴ οἱ Ἐφέσιοι πολιορκούμενοι ὑπ' αὐτοῦ
 ἀνέθεσαν τὴν πόλιν τῇ Ἀρτέμίδι, ἐξάψαντες ἐκ τοῦ 5
 νηοῦ σχοινίον ἐς τὸ τεῖχος. ἔστι δὲ μεταξὺ τῆς τε πα-
 λαιῆς πόλιος, ἣ τότε ἐπολιορκέετο, καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ
 στάδιοι. πρῶτοις μὲν δὴ τούτοις ἐπεχείρησε ὁ Κροῖ-
 σος, μετὰ δὲ ἐν μέρει ἐκάστοις Ἰώνων τε καὶ Αἰολέων,
 ἄλλοις ἄλλας αἰτίας ἐπιφέρων, τῶν μὲν ἐδύνατο μέ- 10
 ζονας παρευρίσκειν, μέζονα ἐπαιτιώμενος, τοῖσι δὲ αὐ-
 τῶν καὶ φανῖλα ἐπιφέρων. ὥς δὲ ἄρα οἱ ἐν τῇ Ἀσίῃ **27**

dem persischen König geschenkt ward (zu VII 27 9). — *ὃς μόνος* δὴ . . setzt H. mit vollstem Nachdruck hinzu, weil es nach Glaukos keinem gelungen war die Methode der Eisenkittung wiederzufinden. Stephan. Byz. p. 46 Mein. *Γλαῦκος εἰς τῶν τὴν κόλλησιν σιδήρου εὐρόντων* hat *μόνος* mißverstanden. Was Plut. mor. 436 a von einer *μάλαξις* *διὰ πυρός καὶ ὕδατος βαφή* sagt, ist bloße Vermutung.

26. 2. Krösos reg. 560—546 (zu c. 86 1), war also 595 v. Chr. geboren.

4. δὴ leitet die Anekdote ein wie c. 23 3.

5 f. Genaueres giebt Polyän. VI 50. Das seltsame Verfahren, die Stadt, trotz der räumlichen Entfernung als zum heiligen Besitz des Tempels gehörig zu bezeichnen und dadurch als unverletzlich zu erklären, fand ein Seitenstück durch Polykrates; Thukyd. III 104 ἀπέχει δὴ ἡ Ῥήνεια τῆς Ἀθήλων οὕτως ὀλίγον ὥστε Πολυκράτης ὁ Σαμίων τύραννος . . τὴν Ῥήνειαν ἐλὼν ἀνέθηκε τῇ Ἀπόλλωνι τῷ Ἀθήλει ἀλύσει δήσας πρὸς τὴν Ἀθήλον. Und noch früher in den Genossen des Kylon; Plut. Sol. 12 ἐξάρπας δὲ τοῦ ἔδους (der Athena) κρόκην κλωστήν καὶ

ταύτης ἐχομένους, ὡς ἐγένοντο περὶ τὰς σεμνὰς θεὰς καταβαλόντες: αὐτομάτως τῆς κρόκης ῥαγείσης, ὤρησε συλλαμβάνειν ὁ Μεγακλῆς καὶ οἱ συνάρχοντες, ὡς τῆς θεοῦ τὴν ἱεστίαν ἀπολεγομένης. Der Tempel selber aber war damals im Neubau und noch unvollendet (c. 92 6).

6 f. ἔστι statt εἰσι, weil noch nicht das bestimmte ἑπτὰ στάδιοι, sondern der bloße Raumbegriff (wie *μήκος* II 6 1) vorschwebt; ebenso VII 34 4. Es heisst diese Anomalie *σχῆμα Πινδαρικόν*. Der umgekehrte Fall VI 112 3. — Die alte von Androklos gegründete Stadt lag auf und an den Höhen, welche die Ebenen des unteren Kaystros südwärts umschliessen, erweiterte sich aber seit Krösos bis in die Ebene und zum Flusse, wo das Artemision lag.

10. τῶν: sonst steht *παρευρίσκειν* mit dem Dativ (*τινὶ τι*, III 31 *ἐς δ' οὖν παρευρεθῆ τι ἄδικον*), wie *παριδεῖν τι* *τινὶ* (c. 37 8. 108 20). Hier aber heisst es wohl 'erfinden', indem *παρα-*, wie in *παραγινώσκειν* *παραλογίζεσθαι* u. ἄ., den Begriff des Wahrheitswidrigen und Trägerischen hineinbringt.

11. *ἐπαιτιώμενος*, sc. *τούτους*.

27. Man erwartet *ὡς δὲ ἄρα οἱ*

- Ἑλλήνες κατεστράφατο ἐς φόβου ἀπαγωγὴν, τὸ ἐνθεῦ-
 τεν ἐπενόεε νέας ποιησάμενος ἐπιχειρέειν τοῖσι νησιώ-
 τησι. ἐόντων δὲ οἱ πάντων ἐτοιμῶν ἐς τὴν ναυπηγίην,
 5 οἱ μὲν Βιάντα λέγουσι τὸν Πριηνέα ἀπικόμενον ἐς Σάρ-
 δις, οἱ δὲ Πιπτακὸν τὸν Μυτιληναῖον, εἰρομένου Κροῖ-
 σου εἴ τι εἴη νεώτερον περὶ τὴν Ἑλλάδα, εἰπόντα τάδε
 καταπαῦσαι τὴν ναυπηγίην. „ὦ βασιλεῦ, νησιῶται ἱπ-
 πον συνωνέονται μυρίην, ἐς Σάρδις τε καὶ ἐπὶ σὲ ἐν
 10 νόῳ ἔχοντες στρατεύεσθαι.“ Κροῖσον δὲ ἐλπίσαντα λέ-
 γειν ἐκεῖνον ἀληθέα εἰπεῖν „αἶ γὰρ τοῦτο θεοὶ ποιή-
 σιαν ἐπὶ νόον νησιώτησι, ἐλθεῖν ἐπὶ Ἀνδῶν παῖδας
 σὺν ἱπποισι.“ τὸν δὲ ὑπολαβόντα φάναι „ὦ βασιλεῦ,
 15 λαβεῖν ἐν ἡπείρῳ, οἰκότα ἐλπίζων. νησιώτας δὲ τί δο-
 κείεις εὐχεσθαι ἄλλο ἢ, ἐπεῖτε τάχιστα ἐπύθοντό σε μέλ-
 λοντα ἐπὶ σφίσι ναυπηγέεσθαι νέας, λαβεῖν ἀρώμενοι

(dem Krösos) οἱ ἐν τῇ Ἀ. — κατε-
 στράφατο. Aber das Pronomen
 muß der Dysphonie wegen weichen,
 wie VI 128 11.

5. Eig. *ὥς οἱ μὲν λέγουσι Βίας*
ὁ Πρ. ἀπύκτο, ὥς δὲ ἄλλοι Πιπ-
τακὸς ὁ Μ. Ähnlich VI 43 11.

6. Gegen Pittakos spricht die
 Nachricht, er sei schon 570 v. Chr.
 gestorben (Diog. L. I 79). Die ganze
 Erzählung gehört wohl in den um die
 sieben Weisen, dem Beide angehö-
 ren, sich bewegenden Legendenkreis.

10. *ἐλπίζειν* 'erwarten, meinen'.

11. f. Das epische *αἶ γάρ* bei H.
 nur hier. Vgl. zu VII 159 2. —
ποιέειν ἐπὶ νόον 'in den Sinn ge-
 ben'; vgl. c. 71 19. III 21 20. Od.
 § 273 *αὐτὰρ ἐμοὶ Ζεὺς αὐτὸς ἐνὶ*
φρεσὶ τοῦτο νόημα Πόλιν. — *Ἀν-*
δῶν παῖδας, altertümliche, wahr-
 scheinlich dem Oriente entlehnte
 Ausdrucksweise: bei H. noch III 21
 20. V 49 9. 77 26, um eine glori-
 eiche Abkunft rühmend anzudeu-
 ten. — Schon die Mäoner heißen
 bei Homer *ἱπποκορυσταί* (Il. x 431).
 S. c. 79 13 f. 80 24.

14. *εὐχασθαι*: der Aorist mit
 Rücksicht auf die eben gehörte
 Bitte, nach einem im Dialog häufigen
 Gebrauch. Soph. OR. 337 Teiresias
 zu Ödipus *ὀργὴν ἐμέμνω τὴν*
ἐμήν.

15. *οἰκότα ἐλπίζων*: diese zu-
 stimmende Anmerkung noch VIII
 10 5.

16. Da an *εὐχεσθαι ἄλλο ἢ* nicht
 sofort die zugehörigen Worte *λα-*
βεῖν Ἀνδῶν ἐν θαλάσῃ sich an-
 schlossen, sondern wegen *ἐπεῖτε* —
νέας, welche den Anlaß jener *εὐχῆς*
 erzählen, zurückgeschoben wurden,
 so hat der Autor den Bezug von
λαβεῖν, zumal ein anderer Infinitiv
 unmittelbar vorherging, durch das
 epanaleptische *ἀρώμενοι* wieder
 deutlich zu machen gesucht, wobei
 ihn sowohl die Rücksicht auf das
 nahe *Ἀνδῶν* als der Umstand, daß
 in den beiden umgebenden Neben-
 sätzen (*ἐπύθοντο* und *τείσωνται*)
νησιῶται Subjekt ist, zu dem ana-
 koluthen Nominativ veranlafste, als
 hätte er vorher gesagt: *νησιῶται*
δὲ τί δοκέουσιν τοι εὐχεσθαι. Eben-

Λυδοὺς ἐν θαλάσσῃ, ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ οἰκη-
μένων Ἑλλήνων τείσωνται σε, τοὺς σὺ δουλώσας ἔχεις;“
κάρτα τε ἡσθῆναι Κροῖσον τῷ ἐπιλόγῳ καὶ οἱ, προσ- 20
φυνέως γὰρ δόξαι λέγειν, πειθόμενον παύσασθαι τῆς ναυ-
πηγίης. καὶ οὕτω τοῖσι τὰς νήσους οἰκημένοισι [Ἴωσι]
ξενίην συνεθήκατο.

Χρόνον δὲ ἐπιγινόμενον καὶ κατεστραμμένων σχε- 28
δὸν πάντων τῶν ἐντὸς Ἄλως ποταμοῦ οἰκημένων· πλήν
γὰρ Κιλικίων καὶ Λυκίων τοὺς ἄλλους πάντας ὑπ’
ἐωυτῷ εἶχε καταστρεψάμενος ὁ Κροῖσος· [εἰσὶ δὲ οἶδε,
Λυδοί, Φρύγες, Μυσοί, Μαριανδυνοί, Χάλυβες, Πα- 5
φλαγόνες, Θρήκες οἱ Θυνοί τε καὶ Βιθυνοί, Κᾶρες,
Ἴωνες, Ἰωριέες, Αἰολέες, Πάμφυλοι] κατεστραμμέ- 29

so Eurip. Med. 598 εἶ νυν τόδ’
ἴσθι, μὴ γυναικὸς οὐνεκα Γῆμαί
με λέκτρα βασιλέων ἂ νῦν ἔχω,
Ἄλλ’ ὥσπερ εἶπον καὶ πάρος,
σῶσαι θέλω σε.

19 f. δουλώσας ἔχεις, bei H. nicht
weniger als bei den Tragikern be-
liebte umschreibende Tempusform,
welche im Aorist des Particips die
einmalige Handlung und zugleich
mit ἔχειν den daraus entsprungenen
Zustand ausdrückt. So c. 28 4.
37 8. 41 5. 73 7. u. s. Auch mit
ἔσχε (c. 75 2. 82 6), und mit Part.
Perf. (c. 69 14 εἶγον γεγοννῆαι =
ἐγεγόνεσαν). — Zur Satzverbindung
vgl. IV 181 17. VI 41 7.

22. οἰκημένοισι, in der Bedeu-
tung von οἰκεῖν als transitives
Verbum konstruiert, wie c. 142 16.
IV 8 6. Thukyd. I 120 τοὺς τὴν με-
σόγειαν κατοικημένους.

28. 2. ἐντὸς: zu c. 6 2.

4—7. εἰσὶ — Πάμφυλοι ist der
ausführende Zusatz einer fremden
Hand zu τῶν ἐντὸς Ἄλως ποταμοῦ.
Denn wenn man auch das Präsens
εἰσὶ bei der beiläufig belehrenden
Anmerkung, die Nennung Λυδοί
unter den κατεστραμμένοι gelten
lassen will, so verrät doch die

übrige Liste einen späteren Ur-
sprung. H. kennt und nennt von
den asiatischen Völkern
diesseits des Halys außer den hier
angeführten noch folgende: Δασό-
νιοι Ὑπερβείες Καύριοι Μιλήται, als
besondere Stämme (c. 171 ff. III 90.
VII 77), deren Erwähnung er auch
hier nicht unterlassen haben würde.
Dagegen weifs er nichts von den
thrakischen Θυνοί (VII 75). Die
Χάλυβες aber safsen, nach ein-
stimmiger Überlieferung der Alten,
nicht diesseits des Halys, sondern
jenseits, am Thermodon, wohin
die Herrschaft des Krösos sich nie-
mals erstreckt hat. Erst Ephoros
(im 4. Jahrh.), wahrscheinlich ver-
anlaßt durch eine Stelle des
Homerischen Schiffskatalogs (Il. β
856 f.), nicht etwa auf Grund
historischer Thatsachen, führte
unter den Völkern diesseits
des Halys neben den Troern auch
Chalyber auf (Strab. 678. Ps. Skymn.
938), wohl wissend dafs die histo-
rischen zu seiner Zeit jenseits des
Halys wohnten (Steph. Byz. v. Τι-
βαρηνία). Strabon, welcher jene
Annahme ausführlich widerlegt
(a. O. u. 552), beweist eben dadurch

νων δὲ τούτων [καὶ προσεπικτωμένον Κροίσου Λυδοῖσι], ἀπικνέονται ἐς Σάρδις ἀκμαζούσας πλούτῳ ἄλλοι τε οἱ πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφισταί, οἱ τοῦτον τὸν χρόνον ἐτύγχανον ἐόντες, ὡς ἕκαστος αὐτῶν ἀπικνέοιτο, καὶ δὴ καὶ Σόλων ἀνὴρ Ἀθηναῖος, ὃς Ἀθηναίοισι νόμους κελεύσασι ποιήσας ἀπεδήμησε ἕτεα δέκα, κατὰ

daß ihm dergleichen bei Her. nicht bekannt war. Für den Standpunkt des Interpolators aber ist es bezeichnend, daß er die Chalyber zwischen den Mysern und Paphlagonen aufzählt, zwischen denen in der Homerischen Stelle die Halizonen aus Alybe stehen, welche man mit jenen identifizierte.

29. 2. δέ, nach der Parenthese πλὴν — Κροίσος, aus Z. 1 erneuert. Vgl. VII 95 10. — καὶ — Λυδοῖσι kann H. nicht geschrieben haben. Nicht Krösos hatte jene Völker alle und zuerst unterworfen; sein Vater Alyattes war schon Nachbar des medischen Reiches (c. 74). Das Wort προσεπικτᾶσθαι hat H. nicht, der προσκτᾶσθαι sagt (c. 73 2. III 34 17. VII 8 α 9); das part. praes. ist fehlerhaft, denn durch κατεστραμμένων σχεδὸν πάντων ist der Gedanke an weitere Erwerbungen ausgeschlossen; und die Parataxis der beiden absoluten Participia sehr hart. Wer es schrieb, wollte damit Λυδοί (c. 28 5) vor dem Bezug auf κατεστραμμένων schützen.

3 f. Zu ἄλλοι ist οἱ πάντες — σοφισταί Apposition, 'es kamen nach S. sowohl Andere, nämlich die hellenischen Sophisten allesamt, als auch Solon'. Wollte H. auch diesen zu den Sophisten zählen, so mußte er schreiben: οἱ τε ἄλλοι πάντες. — σοφισταί 'Klügler' nennt er wie den Melampus und die übrigen Einführer des lasciven Dionysoskultes (II 49), so Pythagoras (IV 95), und zwar an beiden Stellen mit wenig verhohlener Missachtung. Auf die Sophisten geht

auch der Zusatz ἀκμαζούσας πλούτῳ: der Reichtum lockte sie an. Es waren Leute, die aus ihrem Wissen und Können (σοφίῃ) einen Beruf und Erwerb machten, nicht φιλοσοφέοντες (c. 30 12).

5. ὡς — ἀπικνέοιτο 'wie (d. h. aus welchen Gründen und zu welcher Zeit) ein jeder kommen mochte', etwas geringschätzig dem Motiv des Solon (κατὰ θεωρίας πρόφασιν) gegenübergestellt. Der Optativ hat distributive Bedeutung, wie V 37 ἄλλον ἐς ἄλλην πόλιν παραδιδούς ὅθεν εἴη ἕκαστος, in suam quemque urbem. — Die ganze Darstellung verrät einen bewußten Gegensatz zu der Legende, daß die 'Sieben' auf die gastliche Ladung des Krösos nach Sardis zusammen gekommen seien (Pindar Pyth. I 94. Diodor Exc. Vat. p. 23. Diog. L. I 40), wenigstens was den Solon angeht.

7. Die Verbindung der Gesetzgebung des Solon, seiner zehnjährigen Reise, des Besuchs bei Amasis und des Gespräches mit Krösos erzeugt einen chronologischen Widerspruch, dessen Lösung schon die Alten vergebens versucht haben (Plut. Sol. 27). Solon gab seine Gesetze als Archon des Jahres 594, reiste also 593—583. Aber Amasis kam 570, Krösos erst 560 zur Regierung. Da nun andere Quellen (Diog. L. I 50. 62. Suid. s. v.) eine spätere Reise berichten, unternommen nachdem Peisistratos Tyrann geworden (560), und aus H.s Erzählung hervorgeht daß Solon vor des Astyages Sturz (559) in Sardis war (c. 34 46), so würden

θεωρίας πρόφασιν ἐκπλώσας, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λύσαι τῶν ἔθετο. αὐτοὶ γὰρ οὐκ οἶοί τε ἦσαν αὐτὸ ποιῆσαι Ἀθηναῖοι· ὀρκίοισι γὰρ μέγαλοισι 10 κατείχοντο δέκα ἔτεα χρήσεσθαι νόμοισι τοὺς ἄν σφι Σόλων θῆται. αὐτῶν δὴ ὧν τούτων καὶ τῆς θεωρίας 30 ἐκδημήσας ὁ Σόλων εἵνεκεν ἔς (τε) Αἴγυπτον ἀπίκετο παρὰ Ἀμασιν καὶ δὴ καὶ ἐς Σάρδις παρὰ Κροῖσον· ἀπικόμενος δὲ ἐξενίιζετο ἐν τοῖσι βασιλῆεσσι ὑπὸ τοῦ Κροίσου. μετὰ δὲ ἡμέρῃ τρίτῃ ἢ τετάρτῃ κελεύσαντος 5 Κροίσου τὸν Σόλωνα θεράποντες περιῆγον κατὰ τοὺς θησαυροὺς, καὶ ἐπεδείκνυσαν πάντα ἔδοντα μεγάλα τε

sich alle Schwierigkeiten durch die Annahme heben, daß H. die Gesetzgebung und die darauf folgende zehnjährige Abwesenheit irrigerweise verknüpft habe mit dieser späteren Reise. Sind ihm doch in derselben Epoche der athenischen Geschichte noch zwei andere ähnliche Versehen begegnet (zu V 94 9. VI 125 4). Wahrscheinlicher aber ist die Zusammenkunft und das Gespräch mit Krösos nichts anderes als eine von den mannigfachen moralisierenden Legenden, die sich schon frühzeitig an die Person und die seltsamen Schicksale des Krösos geknüpft haben (s. zu c. 43 6. 86 5) und von H. in freier Weise ausgestaltet worden sind, wie die Geschichte vom Glück und Ausgang des Polykrates und Amasis und ihres Verkehres (III 40 ff.).

8. κατὰ θεωρίας πρόφασιν = θεωρίας εἵνεκεν 'mit der Absicht' (c. 30 2), nicht 'angeblich um die Welt zu sehen', also als θετηής τῆς χώρης (III 139). πρόφασις 'Grund, Motiv, Anlaß' (II 161 8. III 36 19. IV 79 2. 135 9. 145 3. VII 230 2). — Die θεωρίη als einziges Motiv mit Absicht betont (vgl. 30 12), gegen eine andere Deutung (Plut. Sol. 25 πρόσχημα τῆς πλάνης τὴν ναυκλήριον ποιησάμενος, Aristot. Ath.

Pol. 11 βουλόμενος μήτε ταῦτα κινεῖν μήτ' ἀπεχθάνεσθαι παρὼν ἀποδημίαν ἐποιήσατο κατ' ἐμπορίαν ἄμα καὶ θεωρίαν εἰς Αἴγυπτον, (ἐπὶ) ὡς οὐ(χ ἦξ)ει δέκα ἐτῶν· οὐ γὰρ οἴεσθαι δίκαιον εἶναι τοὺς νόμους ἐξηγεῖσθαι παρὼν ἀλλ' ἑκαστον τὰ γεγραμμένα ποιῆσαι). Solon selber hatte sich darüber nicht geäußert (vgl. Plut. Sol. 2).

9. *ipsis enim fas non erat*. Sie waren eben *iurisiurandi religione adstricti*. Ähnlich οἷός τε III 28 7. VII 172 17. VIII 94 16. 135 5. Vgl. VII 149 14. Äschyl. Prom. 40 ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων Οἶδον τε πῶς;

10. Aristot. Ath. Pol. 7 ἀναγκάσαντες δὲ τοὺς νόμους εἰς τοὺς κύρβεις ἔστησαν ἐν τῇ στοᾷ τῇ βασιλείῳ καὶ ὤμοσαν χρήσεσθαι πάντες .. κατεκύρωσεν δὲ (Σόλων) τοὺς νόμους εἰς ἑκατὸν ἔτη.

30. 2. ἐς Αἴγυπτον: Plutarch Sol. 28 αὐτὸς φησί· Νέλλου ἐπὶ προχοῇσι Κανωβίδος ἐγγύθεν ἀκτῆς. Von seiner Reise nach Kypros V 113.

6. περιῆγον κατὰ τοὺς θ., thesauros circumducebant, c. 84 κατὰ τὸ ἄλλο τεῖχος περιενελάας, IV 2 περισιζάντες κατὰ τὰ ἀγρία, 36 3. 73 3. VI 58 3. Vgl. auch c. 77 17. VIII 133 3.

- καὶ ὄλβια. *ῥησάμενον* δέ μιν τὰ πάντα καὶ σκεψάμενον ὥς οἱ κατὰ καιρὸν ἦν, εἶρετο ὁ Κροῖσος τάδε.
- 10 „ἔειπε Ἀθηναῖε, παρ' ἡμέας γὰρ περὶ σέο λόγος ἀπῖκται πολλὸς καὶ σοφίης [*εἵνεκεν*] τῆς σῆς καὶ πλάνης, ὥς φιλοσοφῶν γῆν πολλὴν θεωρεῖς εἵνεκεν ἐπελήλυθας· νῦν ὅν ἐπειρέσθαι με ἕμερος ἐπῆλθέ σε εἴ τινα ἤδη πάντων εἶδες ὀλβιώτατον.“ ὁ μὲν ἐλπίζων εἶναι ἀν-
- 15 ὄρωπων ὀλβιώτατος ταῦτα ἐπειρώτα· Σόλων δὲ οὐδὲν ὑποθωπεύσας ἀλλὰ τῷ ἐόντι χρησάμενος λέγει „ὦ βασιλεῦ, Τέλλον Ἀθηναῖον.“ ἀποθωμάσας δὲ Κροῖσος τὸ λεχθὲν εἶρετο ἐπιστρεφῶς „κοίη δὴ κρίνεις Τέλλον εἶναι ὀλβιώτατον;“ ὁ δὲ εἶπε „Τέλλω τοῦτο μὲν τῆς
- 20 πόλιος εὖ ἡκούσης παῖδες ἦσαν καλοὶ τε κάγαθοί, καὶ σφι εἶδε ἅπανσι τέκνα ἐκγεγόμενα καὶ πάντα παραμει-

10. γάρ: zu c. 8 10.

11. Zu den von λόγος πολλὸς abhängigen Genetiven vgl. VI 86 α τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός, VIII 10 Ἀθηναίων γὰρ αὐτοῖσι λόγος ἦν πλείστος, VII 113 τοῦ περ ὀλίγου πρότερον τούτων λόγον ἐποιεῦνεν, und zu c. 34 4.

12. Der Satz ὥς — ἐπελήλυθας ist eine Epexegeze sowohl zu σοφίης als zu πλάνης, stellt aber sachgemäfs diese Begriffe in das Verhältnis von Grund (φιλοσοφῶν 'aus Liebe zur Weisheit') und Handlung.

13. νῦν ὅν giebt eine durch den ersten Satz motivierte Aufforderung in Aussicht; dieselbe hat aber die höfliche Form einer blofsen Mitteilung des Gewünschten angenommen. Von dem bei H. besonders häufigen Gebrauch des νῦν ὅν in motivierten Aufforderungen sind Beispiele c. 36 10. 41 6. 89 9. 121 4. 126 23. 207 24. 212 9. III 62 18. 63 4. 69 8. 85 6. IV 3 13. V 24 7 u. 19. 49 11. 106 26. VI 97 11. 106 26. VI 97 11. VII 16 β 1. 101 8. IX 60 8. 87 5 120 10. So auch νῦν δέ (VIII 144 25), καὶ νῦν (VIII 110 16), νῦν (IX 17 18), νῦν τε (c. 37 9).

14. Hinter oder vor εἶναι fehlt wohl αὐτός.

16. Die Aoriste wie II 66 13. — τὸ ἐόν 'die Wahrheit' (c. 97 2. V 50 7. 106 22. VI 37 12. VII 209 2. 237 7).

18. ἐπιστρεφῶς: die überraschende Antwort hat des Königs Begierde den Grund zu hören lebhaft erregt. Vgl. ἐπιστραμμένος VIII 62 2. — Wie auch bei H. κοῖος zuweilen schlechthin für τίς (c. 39 6. IV 155 21. VI 1 5. VII 9 11. 21 4. 48 2), οἶος u. ὁκοῖος für ὅστις steht (II 3 7. 121 δ 10. VII 175 3), so hier das adverbiale κοίη für καί. Aristoph. Vög. 1219 ποίᾳ γὰρ ἄλλῃ χρὴ πέτεσθαι τοὺς θεοὺς;

20. Die ältere Sprache gebrauchte εὖ ἦκειν = εὖ ἔχειν (c. 32 29); vgl. 'gut fahren'. In der Regel mit einem generischen Genetiv, der angiebt in bezug worauf das Wohlergehen stattfindet, wie gleich 22 u. c. 102 13. V 62 16. VIII 111 11. ὁμοίως ἦκειν c. 149 8, μεγάλως VII 157 12. (Von εὖ ἦκειν das Adj. εὐήκης = ἀκμάζων, εὐεκτῶν Hesych.).

ναντα· τοῦτο δὲ τοῦ βίου εἶ ἤκοντι, ὡς τὰ παρ' ἡμῖν, τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο· γενομένης γὰρ Ἀθηναίοισι μάχης πρὸς τοὺς ἄστυγείτονας ἐν Ἐλευσὶνι βοηθήσας καὶ τροπὴν ποιήσας τῶν πολεμίων ἀπέθανε 25 κάλλιστα, καὶ μιν Ἀθηναῖοι δημοσίῃ τε ἔθαψαν αὐτοῦ τῇ περ ἔπεσε καὶ ἐτίμησαν μεγάλως.“ ὡς δὲ τὰ κατὰ 31 τὸν Τέλλον προετρέψατο ὁ Σόλων τὸν Κροῖσον εἶπας πολλά τε καὶ ὀλβία, ἐπειρώτα τίνα δεύτερον μετ' ἐκείνον ἴδοι, δοκέων πάγχυ δευτερεῖα γῶν οὔσεσθαι. ὁ δ' εἶπε „Κλέοβιν τε καὶ Βίτωνα. τούτοισι γὰρ ἐοῦσι γένος Ἀργείοισι βίος τε ἀρκέων ὑπὴν καὶ πρὸς τούτῳ 5 ῥώμη σώματος τοιήδε· ἀεθλοφόροι τε ἀμφοτέροι ὁμοίως

22. βίος 'Lebensunterhalt, Vermögen'. — ὡς τὰ παρ' ἡμῖν, ut nostrae res sunt, nach attischem, nicht nach lydischem Maßstabe. VII 120 τῇ Ἑλλάδι πενήτη αἰεὶ κοτε σὺν τροφῷ ἐστί.

24. ἄστυγείτονας, wahrscheinlich die Megareer. Denn εἶδες oben Z. 14 weist auf eigene Lebenserfahrung des Solon, in dessen Zeit der bekannte Krieg der Megareer und Athener um die Insel Salamis fällt (zu c. 59 25). Aus τῆς πόλιος εἶ ἡκούσης läßt sich auf die Zeit nach der Eroberung von Salamis und der Solonischen Gesetzgebung schließen.

26. αὐτοῦ: Thuk. II 34 ἐκείνων (der bei Marathon Gefallenen) διαπρεπὴ τὴν ἀρετὴν κρῖναντες αὐτοῦ καὶ τὸν τάφον ἐποίησαν.

27. μεγάλως τιμᾶν, von Toten gesagt, deutet auf Heroenkult mit einer Grabkapelle (ἡρώων) und regelmäßigen Opfern (V 47 9). So V 67 25 vom Adrastodienst in Sikyon. Vgl. auch c. 66 2. II 75 14, und zu IX 71 20. πολυτιμητός ist ein häufiges Beiwort der Götter in Anrufungen.

31. 2 f. Die drei Glieder des Vordersatzes sind, ihres verschiedenen Redetons wegen, seltsam verscho-

ben, statt ὡς δὲ τὰ κατὰ τὸν Τέλλον | πολλά τε καὶ ὀλβία εἶπας | ὁ Σόλων προετρέψατο τὸν Κροῖσον. Ähnliche Hyperbata c. 54 5. II 33 16. 121 δ 6. 134 12. 146 2. V 23 5. VI 92 14. 101 10. VIII 87 16. — προετρέψατο, sc. ἐπειρωτᾶν. Soph. O. T. 358 σὺ γάρ μ' ἄκοντα προτρέψω λέγειν. — Die Worte εἶπας πολλά τε καὶ ὀλβία sind zu nehmen wie VIII 61 ἐκείνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε, IX 107 τὸν στρατηγὸν Ἀρταύτην ἔλεγε πολλά τε καὶ κακὰ. Vgl. auch III 14 ἐκ πολλῶν τε καὶ εὐδαιμόνων ἐκπεσόν. Ungewöhnlich ist hier nur dafs die geläufige Rede-weise λέγειν τι τινὰ auf ein sachliches und zumal neutrales Objekt (τὰ κατὰ τὸν Τέλλον) angewendet ist. — ἐπειρώτα, sc. Κροῖσος, ein auffälliger Wechsel des Subjekts.

5. τε καὶ, bei paarweis verbundenen Begriffen; zu V 55 5. — Bei Tellos führte Solon vier Ursachen der εὐδαιμονιᾷ an (Staat, Familie, Vermögen, Todesweise), bei Kleobis und Biton nur drei (Stärke, Vermögen, Todesart); das Wesentliche aber ist in beiden Fällen die λαμπρὴ βίον τελευτὴ (s. c. 32 25 ff.).

6. ὑπὴν, gewöhnlich ὑπῆρχε.

7. Die ῥώμη σώματος ist auch

- ἦσαν, καὶ δὴ καὶ λέγεται ὅδε ὁ λόγος. ἐούσης ὀρτῆς
 τῇ "Ἡρῇ τοῖσι Ἀργείοισι ἔδεε πάντως τὴν μητέρα αὐ-
 10 τῶν ζεύγει κομισθῆναι ἐς τὸ ἱρόν, οἱ δέ σφι βόες ἐκ
 τοῦ ἀγροῦ οὐ παρεγίνοντο ἐν ὥρῃ· ἐκκληιόμενοι δὲ τῇ
 ὥρῃ οἱ νεηνία ὑποδύντες αὐτοὶ ὑπὸ τὴν ζεύγλῃν εἰλ-
 κον τὴν ἄμαξαν, ἐπὶ τῆς ἀμάξης δὲ σφι ὠχέετο ἡ μῆ-
 15 τερ, σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσαράκοντα διακομίσαν-
 τες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν. ταῦτα δὲ σφι ποιήσασι καὶ
 ὀφθεῖσι ὑπὸ τῆς πανηγύριος τελευτῇ τοῦ βίου ἀρίστη
 ἐπεγένετο, διέδεξε τε ἐν τούτοις ὁ θεὸς ὡς ἄμεινον εἶη

n den Namen angedeutet. Von *Βι-
 των* Pausan. II 19 5 ἐνταῦθα (im
 Tempel des Ἀπόλλων Ἀλμῖος in
 Argos) κεῖται εἰκὼν Βίτωνος, ἀνὴρ
 ἐπὶ τῶν ὤμων φέρων ταῦρον ὥς
 δὲ Ἀντιάς ἐποίησεν, ἐς Νεμέαν
 Ἀργείων ἀγόντων θυσίαν τῷ Διὶ δ
 Βίτων ὑπὸ ῥάμης τε καὶ ἰσχύος
 ταῦρον ἀράμενος ἤνεγκεν.

8 f. Das Fest der argischen He-
 ra, Ἡραία oder, nach dem großen
 Stieropfer, Ἐκατόμβαια genannt,
 ward unter Beteiligung der ganzen
 Einwohnerschaft und mit Wettspie-
 len gefeiert (Schol. Pind. Ol. VII 152).
 — τὴν μητέρα· sie hieß Κυδῖππη
 und war die Priesterin der Hera
 (Plut. mor. 109. Stob. floril. 18 32).

10. Cic. Tusc. I 47 cum enim
 illam (Argiam sacerdotem) ad so-
 lemne et statum sacrificium curru
 vehi ius esset. — ἐς τὸ ἱρόν, am
 Wege von Argos nach Mykenä,
 auf einer Felsstufe des Berges
 Euböa gelegen. Dieser ältere Tem-
 pel brannte im Jahre 423 ab; der
 neue von Eupolemos gebaute und
 von Polykleitos geschmückte lag
 mehr südwärts unter dem alten.

11. ἐκκληιόμενοι = ἀναγκαζό-
 μενοι. S. zu VII 96 6.

13. σφι = ὑπὸ αὐτῶν.

17 f. ὁ θεός: zu c. 105 14. —
 Nach ἄμεινον εἶη erwartet man
 nicht notwendig die Angabe des
 verglichenen Begriffes (ἢ ζῶειν),

weil jener Ausdruck, wie die ver-
 wandten (κρείσσον, βέλτιον, αἰρετώ-
 τερον ἐστί), im Gebrauche oft die
 entsprechenden Positive vertritt
 (vgl. zu c. 187 8); deshalb wird
 hier und VI 12 20. VII 50 7. 143
 15. 235 8. IX 7 a 11 das verglichene
 Satzglied, um die halberloschene
 Kraft des Komparativs zu erneuen,
 durch μάλλον eingeführt. — Dem
 Tode giebt die hier vorgetragene An-
 sicht nicht darum den Vorzug, weil
 er den Menschen in einen besseren
 Zustand hinführe, sondern nur
 weil er ihn von den Leiden des
 Lebens befreie; und so ist sie das
 Schlusswort jener alten allgemeinen
 Klage über die Not und den Jam-
 mer dieses ohnehin so kurzen Da-
 seins. Solon Fr. 14 οὐδὲ μάκαρ
 οὐδὲις πέλεται βροτός, ἀλλὰ πονη-
 ροὶ Πάντες θούος θνητοὺς ἡέλιος
 καθορᾷ. S. VII 46 11 ff. Wie sie
 hier in der argischen Sage durch
 die Göttin thatsächlich bekräftigt
 wird, so in einer ganz ähnlichen
 delphischen durch Apollon. Plut.
 mor. 109 καὶ περὶ Ἀγαμέδους δὲ
 καὶ Τροφωνίου φησὶ Πίνδαρος, τὸν
 νεῶν τὸν ἐν Δελφοῖς οἰκοδομήσαν-
 τας αἰτεῖν παρὰ τοῦ Ἀπόλλωνος
 μισθόν· τὸν δ' αὐτοῖς ἐπαγγελί-
 σθαι εἰς ἐβδόμην ἡμέραν ἀποδώ-
 σεν, ἐν τοσούτῳ δ' ἐδάμετοθαι
 παρακλεῖσθαι· τοὺς δὲ ποιή-
 σαντας τὸ προταχθῆναι τῇ ἐβδόμῃ

ἀνθρώπων τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζῶειν. Ἀργεῖοι μὲν γὰρ περιστάντες ἐμακάριζον τῶν νεηνιέων τὴν ῥώμην, αἱ δὲ Ἀργεῖαι τὴν μητέρα αὐτῶν, οἷων τέκνων ἐκύρησε. 20 ἡ δὲ μήτηρ περιχαρὴς ἐοῦσα τῷ τε ἔργῳ καὶ τῇ φήμῃ, στάσα ἀντίον τοῦ ἀγάλματος εὐχετο Κλεόβι τε καὶ Βίτωνι τοῖσι ἐωυτῆς τέκνοισι, οἳ μιν ἐτίμησαν μεγάλως, τὴν θεὸν δοῦναι τὸ ἀνθρώπῳ τυχεῖν ἄριστον ἐστὶ. μετὰ [ταύτην] δὲ [τὴν εὐχὴν] ὥς ἔθυσάν τε καὶ εὐωχῆθησαν, 25 κατακοιμηθέντες ἐν αὐτῷ τῷ ἱερῷ οἱ νεηνίαὶ οὐκέτι ἀνέστησαν ἀλλ' ἐν τέλει τούτῳ ἔσχοντο. Ἀργεῖοι δὲ σφείων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφοὺς ὡς ἀνδρῶν ἀρίστων γενομένων.“

Σόλων μὲν δὴ εὐδαιμονίης δευτερεῖα ἔνεμε τούτοισι, 32 Κροῖστος δὲ σπερχθεὶς εἶπε „ὦ ξένη Ἀθηναῖε, ἡ δ' ἡμετέρῃ εὐδαιμονίῃ οὕτω τοι ἀπέριπται ἐς τὸ μηδὲν ὥστε

νυκτικατακοιμηθέντας τελευτῆσαι. Pindar selbst soll auf seine Anfrage τί ἄριστον ἐστὶν ἀνθρώποις vom Gotte auf jene seine eigene Dichtung verwiesen und bald darauf gestorben sein (Plut. a. O.). Eine dritte großgriechische Legende fugte der Akademiker Krantor in seiner Trostschrift περὶ πένθους hinzu (Cic. Tusc. I 45. Plut. a. O.) In einem anderen tröstlicheren Sinne teilten dieselbe Meinung die Orphiker und Pythagoreer, denen die Seele im Leibe wie in einem Kerker oder Grabe gebunden erschien, aus dem befreit sie in ihren seligen Zustand zurückkehre, sowie jene Thraken, von denen V 4.

19. τὴν ῥώμην: denn der Wagen mußte nicht bloß eine Meile weit durch die Ebene, sondern auch, was das schwierigste war, die steile Felsstufe hinaufgezogen werden.

20. οἷων = ὅτι τοιούτων. Vgl. VIII 12 8.

23. μιν, die Göttin, damit daß sie ihre Priesterin zum Tempel gezogen hätten.

26. ἐν αὐτῷ τῷ ἱερῷ, im Tempelbezirk, wo außer anderen dem Kulte dienenden Gebäuden auch 'Speisehäuser' (Ιστοιτόρια, IV 35 20) für die Opfergäste zu stehen pflegten.

27. ἔσχοντο, passivisch, *releniti sunt, haeserunt*. VII 125 ἐν θώματι μεγάλῳ ἐνέσχετο. Oft bei Homer.

28. Die delphischen Bildsäulen mochten Andere mit mehr Recht auf Agamedes und Trophonios deuten. Denkmäler vom argeischen Brüderpaar und seiner frommen That gab es auch in Argos (Pausan. II 20 3. Pollux VII 61).

32. 2. δ': zu V 109 13. Über die Stellung zu VII 141 23.

3. τὸ μηδὲν, mit verächtlicher Hyperbel von etwas moralisch oder physisch Unbedeutendem, Wertlosem, Nichtigem. VI 137 τὴν (χώραν) πρότερον εἶναι κακὴν τε καὶ τοῦ μηδενὸς ἀξίην, VIII 106 ὅτι με ἀντ' ἀνδρὸς ἐποίησας τὸ μηδὲν εἶναι, IX 79 ἐξάρas γὰρ με ὑποῦ καὶ τὴν πάτρην καὶ τὸ ἔργον ἐς τὸ μηδὲν κατέβαλεs.

- οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας;“ ὁ δὲ
 5 εἶπε „ὦ Κροῖσε, ἐπιστάμενόν με τὸ θεῖον πᾶν ἔδον φθο-
 νερόν τε καὶ ταραχῶδες ἐπειρωτᾶς ἀνθρωπείων πρη-
 γμάτων πέρι. ἐν γὰρ τῷ μακρῷ χρόνῳ πολλὰ μὲν ἐστὶ
 ἰδεῖν τὰ μὴ τις ἐθέλει, πολλὰ δὲ καὶ παθεῖν. ἐς γὰρ
 ἐβδομήκοντα ἔτεα οὖρον τῆς ζόης ἀνθρώπῳ προτίθημι.
 10 οὗτοι ἐόντες ἐνιαυτοὶ ἐβδομήκοντα παρέχονται ἡμέρας

6 f. Über diese nicht blofs dem Herodot und seinen Zeitgenossen, sondern fast dem ganzen Altertum gemeinsame, ja im Grunde auch noch den heutigen Menschen mit mehr oder weniger Klarheit inne-wohnende Ansicht, s. zu VII 10 ε 4. 46 19. — In *φθόνος* begriff die ältere in logischer Begriffsscheidung noch nicht geübte Sprache alle *πάθῃ λυπηρά*, welche man über das Glück und Wohlsin Anderer empfindet, Neid, Eifersucht, Mißgunst, Verkleinerungssucht. Erst Aristoteles sonderte dieselben und wies jedem seinen besonderen Ausdruck zu. Was Herodot *φθόνος θεῶν*, nennt jener genauer *νέμεσις* (Rhet. II 9 *νεμεσᾶν* — τὸ *λυπεῖσθαι ἐπὶ ταῖς ἀναξίαις εὐπραγίαις*; *ἄδικον γὰρ τὸ παρὰ τὴν ἀξίαν γινόμενον, διὸ καὶ τοῖς θεοῖς ἀποδίδουεν τὸ νεμεσᾶν*); nur das Herodot keinen Unterschied macht zwischen verdientem und unverdientem Glücke. Vom *φθόνος* sagt Aristoteles: *λύπη μὲν γὰρ ταραχῶδες καὶ ὁ φθόνος ἐστὶ καὶ εἰς εὐπραγίαν, ἀλλ' οὐ τοῦ ἀναξίου ἀλλὰ τοῦ ἴσου καὶ οὐοίου*. Wie Herodot die Stimmung der Gottheit bei menschlichem Glücke schildert, ist sie als 'Eifersucht' zu bezeichnen, die nicht zuläfst das andere sich der göttlichen Macht und Glückseligkeit nähern. Auch be-
 thätigt sich dieser *φθόνος* sofort an Krösos, der ihn durch sein Rühmen wachgerufen, als züchtigende *νέμεσις* (c. 34 1). — *ταραχῶδες, turbulentum*. Daher wünscht Pin-

dar Isthm. VI 39 ὁ δ' ἀθανάτων μὴ θρασσέτω φθόνος διτι τερπνὸν ἐφάμερον δῶκων ἐκαλος ἔπειμι γῆρας ἔστε τὸν οὐρσιμον αἰῶνα. Dagegen Plat. Phaedr. 247 a ὁ φθόνος ἔξω τοῦ θελου χοροῦ ἵσταται, Aristot. Metaph. I 2 οὐτε τὸ θεῖον φθονερόν ἐνδέχεται εἶναι, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὴν παροιμίαν πολλὰ ψεύδονται αἰδοί.

7 f. τῷ μακρῷ χρόνῳ: zu V 9 15. In anderem Zusammenhange wird VII 46 16 die Kürze des Lebens hervorgehoben. — τὰ μὴ τις ἐθέλει 'Unerwünschtes'. Über *ἡ* zu VII 102 3.

9. 'Bis zu 70 J. stecke ich dem Menschen die Grenze seines Lebens'. Höchstes Ziel ist 80 Jahr; III 22 *ὀγδῶκοντα ἔτεα ζόης πλήρωμα ἀνδρὶ μακρότατον προκείσθαι*. Solon selbst Fr. 20 *ὀγδωνονταέτη μοῖρα κίχρῳ θανάτου*, aber Fr. 27 *τῇ δεκάτῃ (ἐβδομάδῃ) δ' ὅτε δὴ τελέσῃ θεὸς ἐπὶ ἐνιαυτούς, οὐκ ἂν ἄωρος ἔων μοῖραν ἔχῃ θανάτου*.

10. οὗτοι bezieht sich auf ἔτεα, ist aber im Genus an das attributive *ἐνιαυτοὶ* gefügt. — Das unbestimmtere ἔτεα wird zunächst auf *ἐνιαυτοὶ* reduziert, um für die Rechnung feste Gröfsen zu haben. Nämlich *ἐνιαυτός* bez. eine in stetigen Grenzen sich regelmäfsig wiederholende Zeiteinheit, das natürliche Jahr (vgl. das Hom. *ἔτος ἥλθε περιπλομένων ἐνιαυτῶν*), insbesondere das in der Drehung des Tierkreises und dem Kreislauf der Jahreszeiten erkannte Sonnenjahr, das man schon sehr früh, entspre-

διηκοσίας καὶ πεντακισχιλίας καὶ δισμυρίας, ἐμβολίμου μηνὸς μὴ γινομένου· εἰ δὲ δὴ ἐθελήσει τοῦτερον τῶν ἐτέων μηνὶ μακρότερον γίνεσθαι, ἵνα δὴ αἱ ὥραι συμβαίνωσι παραγινόμεναι ἐς τὸ θεόν, μηνες μὲν παρὰ τὰ ἐβδομήκοντα ἕτεα οἱ ἐμβόλιμοι γίνονται τριήκοντα πέντε, 15 ἡμέραι δὲ ἐκ τῶν μηνῶν τούτων χίλιαι πεντήκοντα. τουτέων τῶν ἀπασέων ἡμερέων τῶν ἐς τὰ ἐβδομήκοντα ἕτεα εὐσεύων πεντήκοντα καὶ διηκοσιέων καὶ ἑξακισχιλίων καὶ δισμυριέων, ἡ ἐτέρη αὐτέων τῇ ἐτέρῃ [ἡμέρῃ] τὸ παράπαν οὐδὲν ὁμοιον προσάγει πρῆγμα. οὕτω ὦν 20 Κροῖσε πᾶν ἐστὶ ἀνθρώπος συμφορῇ. ἐμοὶ δὲ σὺ καὶ πλουτέειν μέγα φαίνεαι καὶ βασιλεὺς πολλῶν εἶναι

ehend den 12 Mondläufen zu ungefähr 30 T., auf die Durchschnittszahl von 360 T. bestimmt hatte.

12. H. gebraucht öfter ἐθέλησεν (ἐθέλειν) c. inf. in konditionalen Nebensätzen im Sinne von μέλλειν. Mit Inf. Präs. hier und II 13 19. 14 6. 173 18; dagegen c. 109 12. 207 14. II 11 15. 99 14. VII 10 δ 7. 49 15. IX 89 6, wo sich überall ein deutsches Futur. Perf. übersetzen läßt, mit Inf. Aor. Im Relativsatze VII 189 29.

13 f. 'damit die Jahreszeiten (mit dem Jahre) übereinstimmen (συμβαίνωσι, vgl. c. 116 6), indem sie rechtzeitig (ἐς τὸ θεόν, d. i. zu der im Kalender vorausgesehenen Zeit) eintreten'. Ähnlich II 4 10. Da nämlich, auch ohne astronomische Kenntnis und Berechnung, die Differenz zwischen einem Mitteljahr von 360 T. und einem wirklichen Sonnenjahr (von 365 $\frac{1}{4}$ T.) sich bald bemerkbar machen mußte, so erkannte man auch bald die Notwendigkeit diese Differenz durch periodische Verlängerung des Mitteljahrs, d. h. durch Einschaltung auszugleichen. — παρὰ 'während, im Laufe von' (II 121 δ 23. VII 46 11).

18. Nach dieser Berechnung kommen auf jedes Jahr durchschnittlich 375 Tage. Und doch weiß und

rühmt H. dafs nur bei einem Durchschnittsjahr von 365 T. ὁ κύκλος τῶν ὥρέων ἐς τὸντὸ περιὼν παραγίνεται (II 4). Er hat es darin versehen, dafs er die sog. Solonische Einschaltungsmethode (s. zu II 4 6) auf ein bürgerliches Mitteljahr von 360 T. (vgl. III 90 13) anwandte, die doch für das 354 tägige Mondjahr des hellenischen Kalenders erfunden war.

20. οὐδὲν ὁμοιον, eine Hyperbel, wie c. 142 15.

21. πᾶν — συμφορῇ 'der Mensch ist ganz Zufall', alles, was er ist, hat und thut, ist den Wechselfällen des Geschickes ausgesetzt. VII 49 αἱ συμφοραὶ τῶν ἀνθρώπων ἀρχοῦσι καὶ οὐκὶ ἀνθρώποι τῶν συμφορέων. Fragm. Comic. III 285 (Mein) τύχη τὰ θνητῶν πράγματα. Mit πᾶν — συμφορῇ sind vergleichbar Aristoph. Acharn. B. 909 μικρὸς γε μαῖκος ὁδτος, A. ἀλλ' ἅπαν κακόν, Thesm. 787 πᾶν ἐσμέν κακὸν ἀνθρώποις. Soph. Phil. 927 ὃ πῦρ σὸ καὶ πᾶν δεῖμα. Theokr. XV 148 χώνηρ ὄξος ἅπαν. Nur dafs hier πᾶν nicht das Genus von συμφορῇ angenommen, was immer auffallend bleibt.

22. μέγα adverbial, wie bei Homer. Noch unten 25 und 29. VII 190 9. VIII 144 7.

- ἀνθρώπων· ἐκεῖνο δὲ τὸ εἶρεό με οὐκω σε ἐγὼ λέγω, πρὶν τελευτήσαντα καλῶς τὸν αἰῶνα πύθωμαι. οὐ γάρ
- 25 τι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερος ἐστί, εἰ μὴ οἱ τύχη ἐπίσποιτο πάντα καλὰ ἔχοντα εὖ τελευτῆσαι τὸν βίον. πολλοὶ μὲν γὰρ ζάπλουτοι ἀνθρώπων ἀνόλβιοι εἰσὶ, πολλοὶ δὲ μετρίως ἔχοντες βίου εὐτυχέες. ὁ μὲν δὴ μέγα πλούσιος ἀνόλβιος
- 30 δὲ δυοῖσι προέχει τοῦ εὐτυχέος μῦνον, οὗτος δὲ τοῦ πλουσίου καὶ ἀνόλβου πολλοῖσι· ὁ μὲν ἐπιθυμίην ἐκτελέσαι καὶ ἄτην μεγάλην προσπεσοῦσαν ἐνεῖκαι δυνατώτερος, ὁ δὲ τοῖσδε προέχει ἐκείνου· ἄτην μὲν καὶ ἐπιθυμίην οὐκ ὁμοίως δυνατὸς ἐκείνῳ ἐνεῖκαι, ταῦτα
- 35 δὲ ἢ εὐτυχίῃ οἱ ἀπερύκει, ἄπηρος δὲ ἐστί, ἄνουσος, ἀπαθὴς κακῶν, εὐπαις, εὐειδής. εἰ δὲ πρὸς τοῦτοις ἐτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκεῖνος τὸν σὺ ζητεῖς, <ὁ> ὀλβιος κεκλήσθαι ἄξιος ἐστί· πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχεῖν, μηδὲ καλέειν κω ὀλβιον ἀλλ' εὐτυχέα. τὰ

23. ἐκεῖνο, sc. ὀλβιον εἶναι.

24. πρὶν — πύθωμαι ohne ἂν, wie c. 19 12.

25 f. Verb. οὐ τι μᾶλλον, *haud magis*. Bei ὀλβιώτερος, wie II. ω 243 ῥήτεροι γὰρ υἱὸν Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσσεσθε ἐναιρέμεν. Äschyl. Sieb. 656 τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικιώτερος; Verschieden c. 31 18.

27 ff. ζάπλουτοι 'grundreiche'. Das ursprünglich dem äolischen Dialekt angehörige ζα- (= δια- 'durch und durch') hat H. nur hier. In Adjektiven wie ζάκοτος ζάθεος ζαπληθὴς ζάπλουτος ζατρεφής erhöht es mit einer altertümlichen Derbheit den Grad der Eigenschaft. — Der Vergleich zwischen dem πλούσιος καὶ ἀνόλβιος und dem μετρίως ἔχων βίον καὶ εὐτυχής ist mit einer gewissen starren Abstraktheit durchgeführt. Er fingiert Menschen deren Leben unter einer festen Regel des Glücks oder des Unglücks stehen soll, obgleich doch 'der

Mensch ganz Zufall ist'. Als bloße Begriffe aber kontrastieren sie nicht genug, um antithetisch verglichen zu werden. Wodurch der πλούσιος zugleich ἀνόλβιος werde, ist nicht klar, zumal er doch großes Unglück zu ertragen eher imstande ist (32). und erst der Tod über das Prädikat ὀλβιος oder ἀνόλβιος entscheidet. Der εὐτυχής kann Unglück nicht so leicht tragen, seine Begierden nicht so leicht befriedigen, und steht darin dem πλούσιος nach; aber er hat keines von beiden: seine εὐτυχίη bewahrt ihn davor!

37 f. Verb. οὗτος ἐκεῖνος ἐστί τὸν σὺ ζητεῖς, ὁ ὀλβιος κεκλήσθαι ἄξιος, 'so ist er eben derjenige, nach dem du forschest, der glücklich zu Nennende'. ἐστί ist von seinem Bezüge gesperrt wie V 49 13. VII 236 20. VIII 68 β 6.

39. ἐπισχεῖν — καλέειν, milder und rücksichtsvoller als der Imperativ. So c. 89 8 Krösos zu Kyros προσ-

πάντα μὲν νυν ταῦτα συλλαβεῖν ἀνθρώπον ἔοντα ἀδύ-
νατον ἐστί, ὥσπερ χώρα οὐδεμία καταρκέει πάντα ἐωυτῇ
παρέχουσα, ἀλλὰ ἄλλο μὲν ἔχει ἑτέρου δὲ ἐπιδέεται· ἡ
δὲ ἂν τὰ πλεῖστα ἔχη, αὕτη ἀρίστη. ὥς δὲ καὶ ἀνθρώ-
που σῶμα ἐν οὐδὲν αὐταρκὲς ἐστί· τὸ μὲν γὰρ ἔχει,
ἄλλου δὲ ἐνδεὲς ἐστί· ὅς δ' ἂν αὐτῶν πλεῖστα ἔχων 45
διατελέῃ καὶ ἔπειτα τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον,
οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὖνομα τοῦτο ᾧ βασιλεῦ δίκαιος
ἐστί φέρεσθαι. σκοπέειν δὲ χρὴ παντὸς χρημάτων τὴν
τελευτήν, καὶ ἀποβήσεται· πολλοῖσι γὰρ δὴ ὑποδέξας
ὄλβον ὁ θεὸς προρρίζους ἀνέτρεψε.“ ταῦτα λέγων τῷ 33
Κροίσῳ οὕτως οὕτε ἐχαρίζετο, οὕτε λόγον μιν ποιησά-

δέκεσθαι, VII 209 24 Demaratos zu Xerxes χρᾶσθαι. — ἐπέχειν 'einhalten, abwarten', se cohibere, hier a iudicando, wie VII 139 οὐκ ἐπι-
αἰρήσω sc. γνώμην ἀποδέξασθαι, Aeschyl. Prom. 695 ἐπίσχευ' ἐστ' ἂν καὶ τὰ λοιπὰ προσμάθης. — Zur Sentenz vgl. Soph. O. T. die Schlussverse: ὥστε θνητὸν ὄντ' ἐκείνην τὴν τελευταίαν δέον Ἡμέραν ἐπισκοποῦντα μηδὲν ὀλιβίζειν, πρὶν ἂν Τέρμα τοῦ βίου περάσῃ μηδὲν ἀλγεωνδὸν παθῶν, Fr. 596 μήπω μέγ' εἴπῃς πρὶν τελευτήσαντ' ἴδῃς. Eurip. Med. 1225.

40. Pind. Nem VII 55 τυχεῖν δ' ἐν' ἀδύνατον εὐδαιμονίαν ἀπασαν ἀνελόμενον. — Zu συλλαβεῖν erg. τινά. Ebenso VII 50 11 und ähnlich II 136 9.

41. καταρκέει — παρέχουσα 'imstande ist sich selber alles zu bieten'. Thukyd. II 47 οὕτε γὰρ ἰατροὶ ἤρκονεν τὸ πρῶτον θεραπεύοντες ἀνολία 'vermochten aus Unkunde nicht zu heilen'.

43f. ἀνθρώπου σῶμα 'menschliches Individuum' (c. 139 4). Xenoph. An. IV 6 10 ὥς ἐλάχιστα δὲ σώματα ἀνδρῶν ἀποβάλλωμεν. — ἐν, als einzelnes für sich genommen. Vgl. VIII 113 16. — 'Der Einzelne ist sich nicht hinreichend' Göthe Wanderj. III 9.

47. παρ' ἐμοί 'in meinem Sinne, nach meinem Utheile'. c. 86 τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκούντας ὀλίβους εἶναι, IV 65 9. VII 16 a 1. Bestimmter III 160 παρὰ Δαρείῳ κριτῇ.

49. καὶ ἀποβήσεται (τὸ χρημα), Epexegese zu τελευτήν. — ὑποδέξας: vgl. zu VII 46 19.

50. III 40 Amasis οὐδένα γὰρ κω λόγῳ οἶδα ἀκούσας ὅστις ἐς τέλος οὐ κακῶς ἐτελεύτησε πρόρριζος, εὐτυχέων τὰ πάντα. Od. ρ 99 ὃν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κωλύσθῃ. Zum Ausdruck Aeschyl. Pers. 802 δαιμόνων θ' ἰδούματα Πρόρριζα φύρδην ἐξάνεστραπται βάθρων.

33. 2f. οὕτως = οὐδαμῶς, οὕτε (c. 152 7. II 162 6. IX 55 6), οὐδένα τρόπον (Phot. lex.) II. c. 158 οὐ μὲν πως ἄλιον πᾶσι δριμον. Thuk. V 15 οὐ πως ἤθελον. — Zu ἐχαρίζετο ist Σόλων, zu ἀποπέμπεται (a se dimittit) aber Κροίσος Subjekt: ein Wechsel, der nicht eben härter ist als der in c. 31 3. II 121 δ 2. III 36 33. 65 34 ff. 119 29. 130 4. VII 208 16. Besonders ähnlich VI 30- ὁ δὲ (Ἰστιαῖος) οὐτ' ἂν ἔπαυε κακὸν οὐδὲν δοκεῖν ἐμοί, ἀπῆκε τ' ἂν (Δαρείος) αὐτῷ τὴν αἰτήν. Vgl. auch VIII 132 14 f. — οὕτε—οὕτε

μενος οὐδενὸς ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθία εἶναι
 ὅς τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετιεῖς τὴν τελευταίαν παντὸς χρή-
 5 ματος δρᾶν ἐκέλευε.

- 34 Μετὰ δὲ Σόλωνα οἰχόμενον ἔλαβε ἐκ θεοῦ νέμεσις
 μεγάλη Κροῖσον, ὡς εἰκάσαι, ὅτι ἐνόμισε ἐωυτὸν εἶναι
 ἀνθρώπων ἀπάντων ὀλβιώτατον. αὐτίκα δὲ οἱ εὐδοντι
 ἐπέστη ὄνειρος, ὅς οἱ τὴν ἀληθεῖν φαινε τῶν μελλόν-
 5 των γενέσθαι κακῶν κατὰ τὸν παῖδα. ἦσαν δὲ τῷ
 Κροίσῳ δύο παῖδες, τῶν οὐτερος μὲν διέφθαρτο, ἣν
 γὰρ δὴ κωφός, ὁ δὲ ἕτερος τῶν ἡλικίων μακρῷ τὰ
 πάντα πρῶτος· οὐνομα δὲ οἱ ἦν Ἄτυς. τοῦτον δὴ ὦν
 τὸν Ἄτυν σημαίνει τῷ Κροίσῳ ὁ ὄνειρος, ὡς ἀπολέει
 10 μιν αἰχμῇ σιδηρῇ βληθέντα. ὁ δ' ἐπεῖτε ἐξηγέρθη
 καὶ ἐωυτῷ λόγον ἔδωκε, καταρρωδήσας τὸν ὄνειρον
 ἄγεται μὲν τῷ παιδί γυναικα, ἐωθότα δὲ στρατηγέειν

stehen nur scheinbar parallel, da das letztere οὐ nur zum Particip gehöret, = λόγον τέ μιν ποιῶ. οὐδ'. ἀποπέμπεται. Vgl. VIII 94 8.

Des Krosos Traum. Der Phryger Adrastos. Eberjagd; Tod des Atys und des Adrastos (c. 34—45).

34. 3. αὐτίκα δὲ schließt sich an den Nebengedanken ὅτι ἐνόμισε — ὀλβ., um Vergehen und Strafe in nahen Bezug zu bringen. Sonst wäre nach den anzeigenden Worten ἔλαβε — Κροῖσον zu erwarten daß die Erzählung mit γὰρ oder asyndetisch folgte. Vgl. c. 134 4.

4f. ἐπέστη, das gewöhnliche Wort vom Nahen eines Traumbildes. II. β 20 (ὄνειρος) στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς, ψ 105 παννυχίη γὰρ μοι Πατροκλῆος δειλοῦτο ψυχὴ ἐφραστήκει. — ὄνειρος, Homerisch als Person gedacht (V 56 3. VII 12 7). — τὴν ἀληθεῖν — κακῶν 'die Wahrheit über das bevorstehende Unglück'. II 119 εἶπας τὴν ἀληθεῖν τῶν πρηγμάτων, IX 89 πᾶσαν τὴν ἀληθεῖν τῶν ἀγόνων εἶπεν. Ähnliches zu c. 30 11. IV 152 13. —

ἐφαινε, freilich umsonst; daher das Imperfekt. Ebenso c. 45 13. 91 16. 210 3. III 65 20.

6. διέφθαρτο 'war verstümmelt', der natürlichen Vollkommenheit unheilbar beraubt. Die begleitende ἀφωρία galt als heilbar und löste sich infolge des Schreckens (c. 85). c. 38 διεφθαρμένον τὴν ἀκοήν. Vgl. III 155 14. IX 113 4.

7. κωφός 'taub' und zwar taub geboren, daher taubstumm; c. 85 3 heisst 'derselbe ἄφρωνος. Aristot. hist. an. IV 9 ὅσοι κωφοὶ γίνονται ἐκ γενετῆς, πάντες καὶ ἐνεοὶ γίνονται. Hesych. κωφός· οὔτε λαλῶν οὔτε ἀκούων.

10. μιν, eigentlich überflüssig; zu VII 147 8.

11. ἐωυτῷ λόγον δίδοναι, secum repulare, consultare, näml. περὶ τῆς ὄψιος. So c. 209 11. II 162 25. III 25 5 u. s. Vgl. zu c. 97 9.

12. ἄγεται γυναικα, als Vater. Od. δ 10 νικέ — Ἀλέκτορος ἤγετο κούρην. Ebenso IX 108 11. 111 16. Sonst das Medium vom Bräutigam (c. 59 10. V 39 15. VI 63 1).

μιν τῶν Ἀνδῶν οὐδαμῇ ἔτι ἐπὶ τοιοῦτο πρῆγμα ἐξέ-
πεμπε· ἀκόντια δὲ καὶ δοράτια καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα
τοῖσι χρέωνται ἐς πόλεμον ἄνθρωποι, ἐκ τῶν ἀνδρῶ- 15
νων ἐκκομίσας ἐς τοὺς θαλάμους συνένησε, μὴ τί οἱ
κρεμάνμενον τῷ παιδὶ ἐμπέσῃ. ἔχοντος δὲ οἱ ἐν χειρὶ 35
τοῦ παιδὸς τὸν γάμον, ἀπικνέεται ἐς τὰς Σάρδεις ἀνὴρ
συμφορῇ ἐχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χειρᾶς, ἐὼν Φρυγί-
μην γενεῇ, γένεος δὲ τοῦ βασιλῆιου. παρελθὼν δὲ οὗ-
τος ἐς τὰ Κροίσου οἶκία κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους 5
καθαρσίῳ ἐδέετο κυρῆσαι, Κροῖσος δὲ μιν ἐκάθηρε,
ἔστι δὲ παραπλήσιή ἢ κάθαρσις τοῖσι Ἀνδοῖσι καὶ τοῖσι

16. Den Dativ des personalen Pronomens, und zwar die enklinierte Form, verwendet H. sehr häufig im Sinne eines Possessivs. Doch unterscheiden sich drei Stufen in der Entwicklung dieses Gebrauchs. Entweder nämlich hat das Pronomen noch einen natürlichen und deutlichen Bezug aufs Verbum und vertritt das Possessiv nur durch seine Stellung; so c. 19 τὸ δὲ οἱ οὐνομα εἶναι, 31 αἱ δὲ σφι βόες—οὐ παρεγίνοντο, 75 11. 207 6. III 3 10. VII 16 2. 38 12. Oder die Beziehung aufs Verbum ist nur eine entfernte, beiläufige (dativus ethicus), wie hier und c. 60 εἰ βούλοιτό οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν γυναῖκα, 82 36 u. 41. III 14 48. 15 12. 65 22. 102 20. 153 4. V 33 15. 67 22. VII 27 8. Oder ein solches Verhältnis findet überhaupt nicht mehr statt; III 14 τῶν συμποτέων οἱ ἄνδρα, 15 ἀπέλαβε τὴν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν, 53 28. 55 10. 70 10. 139 3. II 172 9. IV 202 3. V 95 4. IX 64 5. Ähnlich schon Homer: II. δ 219 φάρμακα.. τὰ οἱ ποτε πατρὶ φίλᾳ φρονέων πόρε Χείρων. Archil. Fr. 29 ἡ δὲ οἱ κόμη ὤμους κατεσκέλε καὶ μετάφρενα. Kypriische Grabschrift δ μοι πόσις Ονασίτιμος (ἔστι) (Collitz Samml. 26).

35. ἔχοντος—γάμον erklärt sich aus c. 36 15. Zum Ausdruck vgl. VII 5 10. 47 4.

3. συμφορῇ, von einer unfreiwilligen Blutschuld; zu VII 190 10. καὶ οὐ καθαρὸς χειρᾶς wiederholt denselben Begriff in negativer Wendung: zu III 25 6. Es ist der usuelle Ausdruck von dem außerhalb des *ius divinum atque humanum* stehenden Mörder, der darum der sühnenden Reinigung bedarf, um wieder in ein rechtliches Verhältnis zu Göttern und Menschen zu kommen.

6. καθαρσίῳ sc. ἱεροῦ. Sonst τὰ καθάρσια. Apollon. Rh. IV 693 ff. beschreibt den Vorgang. Der sühnebedürftige Mörder setzt sich, ohne zu reden, auf den Herd (daher unten 10 ἐπιστίος), steckt das Schwert in den Boden und birgt das Gesicht in den Händen. Daran erkennt der Hausherr sein Anliegen, opfert ein Ferkel und gießt das Blut und andere Libationen (χύτρα) dem Mörder über die Hand, unter Anrufung des *Ζεὺς καθάρσιος*. Schließlich werden die *ῥήματα* weggeschafft, und mit Opferfladen und andern Sühnmitteln der Erinyen, des Getöteten und des *Ζεὺς μετῴμιος* Gnade erfleht. Dann erst wird nach dem Namen und der That des Mörders gefragt.

- Ἕλλησι. ἐπεῖτε δὲ τὰ νομιζόμενα ἐποίησε ὁ Κροῖσος, ἐπυνθάνετο δόθην τε καὶ τίς εἴη, λέγων τάδε· „ὦν-
 10 θρωπε, τίς τε ἐὼν καὶ κόθην τῆς Φρυγίης ἦμων ἐπί-
 στιός μοι ἐγένεο; τίνα τε ἀνδρῶν ἢ γυναικῶν ἐφρόνευ-
 σας;“ ὁ δὲ ἀμείβετο „ὦ βασιλεῦ, Γορδῖεω μὲν τοῦ Μί-
 δεω εἰμὶ παῖς, ὀνομάζομαι δὲ Ἀδρηστος, φρονεύσας δὲ
 15 ἀδελφεὸν ἐμεωυτοῦ ἀέκων πάρεμι ἐξεληλαμένος τε ὑπὸ
 τοῦ πατρὸς καὶ ἐστερημένος πάντων.“ Κροῖσος δέ μιν
 ἀμείβετο τοῖσδε· „ἀνδρῶν τε φίλων τυγχάνεις ἔκγονος
 ἐὼν καὶ ἐλήλυθας ἐς φίλους, ἐνθα ἀμχανήσεις χρήμα-
 τος οὐδενὸς μένων ἐν ἡμετέρου, συμφορὴν τε ταύτην ὡς
 κουφότατα φέρων κερδανέεις πλεῖστον.“ ὁ μὲν δὴ δίαιταν
 εἶχε ἐν Κροίσῳ.
 36 Ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χρόνῳ τούτῳ ἐν τῷ Μυσίῳ Ὀλύμπῳ
 ὕδς χρήμα γίνεται μέγα· ὀρμώμενος δὲ οὗτος ἐκ τοῦ
 ὄρεος τούτου τὰ τῶν Μυσῶν ἔργα διαφθείρεσκε. πολ-
 λάκις δὲ οἱ Μυσοὶ ἐπ’ αὐτὸν ἐξεληθόντες ποίεσκον μὲν
 5 κακὸν οὐδέν, ἔπασχον δὲ πρὸς αὐτοῦ. τέλος δὲ ἀπικόμε-

9. *δόθην* — *τίς*. indirektes und direktes Fragewort nebeneinander, aber gewöhnlich in umgekehrter Folge. II 115 *εἰρώτα* — *τίς* *εἴη* καὶ *δόθην* *πλέοι*, III 156 5. IV 145 10. VII 234 5 f. *Ὀδ. α* 170 *εἰπέ* — *τίς* *πόθην* *εἰς* *ἀνδρῶν* — *ὀπποῖός* δ’ *ἐπὶ* *νηὸς* *ἀφίκεο*.

12. *Γορδῖεω*: zu c. 14 13. Ob die Familie damals noch existierte, ist zweifelhaft. Ihr Reich war seit Alyattes dem lydischen unterthänig; darauf bezieht sich wohl *ἀνδρῶν φίλων* (16). Vielleicht will die Sage ihr Aussterben mit des Adrastos Bruder- und Selbstmord erklären.

18. *ἐν ἡμετέρου*, auffallend für *ἐν ἡμῶν* (sc. *οἰκῶ*) oder *ἐν ἡμετέρῳ*. Aber so auch VII 8 δ 6, und der Epiker im Hymnos auf Hermes 370 *ἦλθεν ἐς ἡμετέρου διζήμενος εἰλίποδας βοῦς*, wogegen *Ὀδ. β* 55 u. s. *εἰς ἡμέτερον*.

36. 2. *ὕδς* *χρήμα* *μέγα* ‘ein

großes Ding von einem Schweine; besonders bei H. und Aristophanes häufiger Ausdruck aus der Volkssprache, wodurch der im Adjektiv, das niemals fehlt, enthaltene Begriff der Größe, Menge, Stärke anschaulich und energisch ausgeprägt wird. III 99 *πολλὸν τι* *χρήμα* *τῶν τέκνων*, VII 188 *χειμῶνος* *χρήμα* *ἀφόρητον*, III 130 22. IV 81 20. VI 43 18. Auch Soph. Fr. 739 *σὺδς μέγιστον* *χρημ’* *ἐπ’* *Ὀινέως γυαῖς* *Ἀντῆς* *Δητοῦς* *παις* *ἐκρηβόλος* *θεά*.

3. *ἔργα*, Feld- und Gartenbauten aller Art, wie bei Homer.

4 f. *μὲν* — *δέ*: das die beiden Glieder, von denen das erste in dem Inhalte des zweiten aufgehoben und sogar in sein Gegenteil umgesetzt wird, antithetisch behandelt sind (st. *οὐ μόνον* — *ἀλλὰ καὶ*), wirkt mit einem gewissen witzigen Humor. Ähnlich VIII 79 *ἔδοντα μὲν* *ἑωυτῷ* *οὐ φίλον* *ἐχθρόν* *δὲ* *μάλιστα*.

νοι παρὰ τὸν Κροῖσον τῶν Μυσῶν ἄγγελοι ἔλεγον τάδε.
 „ὦ βασιλεῦ, ὅς σε χρῆμα μέγιστον ἀνεφάνη ἡμῖν ἐν τῇ
 χώρῃ ὅς τὰ ἔργα διαφθείρει. τοῦτον προθυμεόμενοι
 ἐλεῖν οὐ δυνάμεθα. νῦν ὦν προσδεόμεθα σευ τὸν παῖδα
 καὶ λογάδας νεηνίας καὶ κύνας συμπέμψαι ἡμῖν, ὥς ἂν 10
 μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρας.“ οἱ μὲν δὴ τούτων ἐδέοντο,
 Κροῖσος δὲ μνημονεύων τοῦ ὀνείρου τὰ ἔπεα ἔλεγέ σφι
 τάδε. „παιδὸς μὲν πέρι τοῦ ἐμοῦ μὴ μνησθῆτε ἔτι·
 οὐ γὰρ ἂν ὑμῖν συμπέμψαιμι· νεόγαμός τε γὰρ ἐστὶ
 καὶ ταῦτά οἱ νῦν μέλει. Αὐδῶν μέντοι λογάδας καὶ 15
 τὸ κυνηγέσιον πᾶν συμπέμψω, καὶ διακελεύσομαι τοῖσι
 ἰοῦσι εἶναι ὥς προθυμοτάτοισι συνεξελεῖν ὑμῖν τὸ θη-
 ρίον ἐκ τῆς χώρας.“ ταῦτα ἀμείψατο· ἀποχρεωμένων 37
 δὲ τούτοισι τῶν Μυσῶν, ἐπεσέρχεται ὁ τοῦ Κροῖσου
 παῖς ἀκηκῶς τῶν ἐδέοντο οἱ Μυσοί. οὐ φαιμένου δὲ
 τοῦ Κροῖσου τὸν γε παῖδᾶ σφι συμπέμψειν, λέγει πρὸς
 αὐτὸν ὁ νεηνίης τάδε. „ὦ πάτερ, τὰ κάλλιστα πρότε- 5
 ρον κοτὲ καὶ γενναιότατα ἡμῖν ἦν ἔς τε πολέμους καὶ
 ἐς ἄγρας φοιτέοντας εὐδοκίμεειν· νῦν δὲ ἀμφοτέρων με
 τούτων ἀποκληίσας ἔχεις, οὔτε τινα δειλίην μοι παρι-
 δὼν οὔτε ἀθυμίην. νῦν τε τέοισί με χρὴ ὄμμασι ἔς
 τε ἀγορὴν καὶ ἐξ ἀγορῆς φοιτέοντα φαίνεσθαι; κοῖος 10
 μὲν τις τοῖσι πολιήτησι δόξω εἶναι, κοῖος δέ τις τῇ νεο-
 γάμῳ γυναικί; κοῖω δὲ ἐκείνῃ δόξει ἀνδρὶ συνοικέειν;
 ἐμὲ ὦν σὺ ἢ μέθες ἰέναι ἐπὶ τὴν θήρην, ἣ λόγῳ ἀνά-
 πεισον ὅπως μοι ἀμείνω ἐστὶ ταῦτα οὕτω ποιούμενα.“

15. ταῦτα, auf νεόγαμος bezo-
 gen; zu VI 105 3.

16. διακελεύσομαι, verstärktes
 Simplex (c. 42 8. VII 16 γ 4. VIII
 80 1. 84 12). Anders c. 1 12.

37. 8. παριδῶν, noch c. 38 2.
 108 20. Ähnlich III 31 11 παρ-
 ευρίσκειν. Soph. O. T. 536 φέρ-
 ειπὲ πρὸς θεῶν, δειλίαν ἢ μωρίαν
 ἰδὼν τιν' ἐν μοι ταῦτ' ἐβούλεύσω
 ποιεῖν;

9. νῦν τε leitet, wie c. 125 7.

VIII 101 19. 140 α 4. 143 7. IX 21 10,
 zu dem durch das Vorhergehende
 vorbereiteten Gedanken über. Ähn-
 lich καὶ νῦν c. 120 12 und 31.
 Vgl. νῦν ὦν c. 30 13. — ὄμμασι:
 Soph. Ai. 462 καὶ ποῖον ὄμμα
 πατρὶ δηλώσω φανεῖς Τελαμῶνι;
 Phil. 110 πῶς οὖν βλέπων τις ταῦ-
 τα τολμήσει λαλεῖν;

12. συνοικέειν, vom ehelichen
 Zusammenleben, wie oft. Ebenso
 συνοικίζειν II 121 § 8 von der Ver-
 heirathung.

- 38 ἀμείβεται Κροῖσος τοῖσδε. „ὦ παῖ, οὔτε δειλίην οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἄχαρι παριδὼν τοι ποιέω ταῦτα, ἀλλὰ μοι ὀψις ὄνειρου ἐν τῷ ὕπνῳ ἐπιστάσα ἔφη σε ὀλιγοχρόνιον ἔσεσθαι· ὑπὸ γὰρ αἰχμῆς σιδηρῆς ἀπολέεσθαι.
- 5 πρὸς ὧν τὴν ὄψιν ταύτην τόν τε γάμον τοι τοῦτον ἔσπευσα καὶ ἐπὶ τὰ παραλαμβανόμενα οὐκ ἀποπέμπω, φυλακὴν ἔχων εἴ κως δυναίμην ἐπὶ τῆς ἐμῆς σε ζῆς διακλέψαι. εἰς γὰρ μοι μούνος τυγχάνεις ἐὼν παῖς· τὸν γὰρ δὴ ἕτερον διεφθαρμένον τὴν ἀκοὴν οὐκ εἶναι
- 39 μοι λογίζομαι.“ ἀμείβεται ὁ νεηνίης τοῖσδε. „συνγνώμη μὲν ὦ πάτερ τοι, ιδόντι γε ὄψιν τοιαύτην, περὶ ἐμὲ φυλακὴν ἔχειν· τὸ δὲ οὐ μανθάνεις ἀλλὰ λέληθέ σε τὸ ὄνειρον, ἐμέ τοι δίκαιον ἔστι φράζειν. φῆς τοι
- 5 τὸ ὄνειρον ὑπὸ αἰχμῆς σιδηρῆς φάναι ἐμὲ τελευτήσειν· ὅς δὲ κοῖται μὲν εἰσὶ χεῖρες, κοίη δὲ αἰχμὴ σιδηρὴ τὴν σὺ φοβέαι; εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με ἢ ἄλλου τευ ὃ τι τούτῳ ἔοικε, χρῆν δὴ σε ποιέειν τὰ ποιέεις· νῦν δὲ ὑπὸ αἰχμῆς. ἐπεῖτε ὧν οὐ
- 40 πρὸς ἄνδρας ἡμῖν γίνεται ἡ μάχη, μέθες με.“ ἀμείβεται Κροῖσος „ὦ παῖ, ἔστι τῇ με νικᾷς γνώμην ἀποφαίνων περὶ τοῦ ἐνυπνίου. ὥς ὧν νενικημένος ὑπὸ
- 41 σέο μεταγινώσκω, μετήμι τε σὲ ἵεναι ἐπὶ τὴν ἀγορὴν.“ εἰπας δὲ ταῦτα ὁ Κροῖσος μεταπέμπεται τὸν Φρύγα Ἀδρηστον, ἀπικομένῳ δέ οἱ λέγει τάδε. „Ἀδρηστε, ἐγὼ σε συμφορῇ πεπληγμένον ἀχάριτι, τὴν τοι οὐκ ὄνει-

38. 5. πρὸς 'mit Rücksicht auf, wegen'.

6. τὰ παραλαμβανόμενα 'was unternommen wird, die Unternehmungen', τὰ ἐς χεῖρας ἀγόμενα (c. 126 25).

8. εἰς — μούνος 'nur einer, der einzige' (c. 119 5. V 87 3. VII 200 5). Od. η 65 μίαν οἶον παῖδα λιπόντα. Cic. pro Sest. 130 unus est solus inventus qui. . .

39. 3f. 'Was du aber nicht wahrnimmst, sondern worin dir der Sinn des Traumgesichtes ent-

gangen ist'. Dafs λέληθέ σε τὸ ὄνειρον ebenfalls auf τὸ δέ bezogen ist, erklärt sich aus der Unmöglichkeit das Relativ in der singemässigen Fügung (etwa ἀλλὰ κατ' ὃ od. τοῦ πέρι) zu wiederholen. Die Konstruktion von λανθάνειν mit doppeltem Akkusativ des Objektes und des Bezuges ist sonst nicht erweislich. Zu λέληθέ vgl. VIII 97 12.

6. κοῖται: zu c. 30 18.

9. ἐπεῖτε, quando, quoniam (c. 42 6. II 150 4. III 156 11. V 47. 18 15. 39 10. 91 22 u. s.).

δίλω, ἐκάθηρα καὶ οἰκίοισι ὑποδεξάμενος ἔχω, παρέχων 5
 πᾶσαν δαπάνην. νῦν ὦν, ὀφείλεις γὰρ ἐμεῦ προποιε-
 σαντος χρηστὰ ἐς σέ χρηστοῖσί με ἀμείβεσθαι, φύλακα
 παιδὸς σε τοῦ ἐμοῦ χρηρίζω γενέσθαι ἐς ἄγρην ὁρμωμέ-
 νου, μὴ τινες κατ' ὁδὸν κλῶπες κακοῦργοι ἐπὶ δηλήσι
 φανέωσι ὑμῖν. πρὸς δὲ τούτῳ καὶ σέ τοι χρεόν ἐστι 10
 ἵεναι ἔνθα ἀπολαμπρυνέαι τοῖσι ἔργοισι· πατρῷόν τε
 γὰρ τοι ἐστὶ καὶ προσέτι δῶμη ὑπάρχει.“ ἀμείβεται δ' 42
 Ἄδρηστος „ὦ βασιλεῦ, ἄλλως μὲν ἔγωγε ἂν οὐκ ἦια ἐς
 ἄεθλον τοιόνδε· οὔτε γὰρ συμφορῇ τοιγῆδε κεχρημένον
 οἴκός ἐστι ἐς δηλίκας εἰς πρήσσοντας ἵεναι, οὔτε τὸ
 βούλεσθαι πάρα, πολλαχῇ τε ἂν ἴσχον ἐμεινόν. νῦν δέ, 5
 ἐπεῖτε σὺ σπεύδεις καὶ δεῖ τοι χαρίζεσθαι, ὀφείλω γὰρ
 σε ἀμείβεσθαι χρηστοῖσι, ποίειν εἰμὶ ἐτοιμος ταῦτα,
 παῖδά τε σόν, τὸν διακελεύεαι φυλάσσειν, ἀπήμονα τοῦ
 φυλάσσοντος εἵνεκεν προσδόκα τοι ἀπονοστήσειν.“

Τοιοῦτοισι ἐπεῖτε οὗτος ἀμείψατο Κροῖσον, ἦισαν 43
 μετὰ ταῦτα ἐξηρτυμένοι λογάσι τε νεηνίησι καὶ κυσί.
 ἀπικόμενοι δὲ ἐς τὸν Ὀλυμπον τὸ ὄρος ἐζήτεον τὸ θη-
 ρίον, εὐρόντες δὲ καὶ περιστάντες αὐτὸ κύκλῳ ἐσηκόν-
 τιζον. ἔνθα δὴ ὁ ξείνος, οὗτος δὴ ὁ καθαρθείς τὸν 5
 φόνον, καλεόμενος δὲ Ἄδρηστος, ἀκοντίζων τὸν ὕν τοῦ

41. 9. κλῶπες κακοῦργοι, *mali fures* (Hor. Sat. I 1 77). — ἐπὶ bez. hier nicht den Zweck (wie IV 112 ἐπ' σὺδ' ἐμὴν δηλήσι) sondern die Folge wie c. 68 ἐπὶ κακῇ ἀνθρώπων σιδήρος ἀνεύρηται. Adr. soll nicht das Erscheinen der Weglagerer in böser Absicht, sondern einen schlimmen Ausgang ihres Angriffes hindern.

11. πατρῷον, *ita a maioribus tuis traditum*, nämli. ἔργοισι ἀπολαμπρυνέσθαι.

42. 2. ἄλλως 'unter anderen Umständen'.

3. συμφορῇ — κεχρημένον 'von einem solchen Schicksal betroffen'; zu III 41 12.

5. πολλαχῇ 'aus vielfachen anderen Rücksichten'.

7. ὀφείλω γὰρ...: aus der Rede des Krösos (c. 41 6) wiederholt erscheinen diese Worte im Munde des Adrastos wie eine ahnungsvolle Ironie.

9. τοῦ φ. εἵνεκεν 'soweit es auf seinen Beschützer ankommt'.

43. 5. Bedeutsam weist der Vf. auf die unentfliehbare Macht des Verhängnisses hin, die schon im Namen des Mörders (ἄδρηστος = ἀφροντος) sich ankündigt. Kaum vom Brudermorde gereinigt, muß er den Sohn seines Wohlthäters unfreiwillig töten (vgl. c. 45 16). Adrastos ist eine Personifikation

μὲν ἀμαρτάνει, τυγχάνει δὲ τοῦ Κροίσου παιδός. ὁ μὲν
 δὴ βληθεὶς τῇ αἰχμῇ ἐξέπλησε τοῦ οὐείρου τὴν φῆμην,
 ἔθρε δὲ τις ἀγγελέων τῷ Κροίσῳ τὸ γεγονός, ἀπικόμε-
 10 νος δὲ ἐς τὰς Σάρδις τὴν τε μάχην καὶ τὸν τοῦ παιδός
 44 μόρον ἐσήμηνέ οἱ. ὁ δὲ Κροῖσος τῷ Θανάτῳ τοῦ παιδός
 συντεταραγμένος μᾶλλον τι ἐδεινολογέετο ὅτι μιν ἀπέκ-
 τεινε τὸν αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε· περιημεκτέων δὲ τῇ
 συμφορῇ δεινῶς ἐκάλεε μὲν *Αἴα* καθάρσιον, μαρτυρούμε-
 5 νος τὰ ὑπὸ τοῦ ξείνου πεπονθὼς εἶη, ἐκάλεε δὲ ἐπίστιόν
 τε καὶ ἐταιρήιον, τὸν αὐτὸν τοῦτον ὀνομάζων θεόν, τὸν

dieses Verhängnisses, das er, in eigentümlicher Doppelfunktion, zugleich vollzieht und erleidet. Als Thatsache, woran die poetische Legende mag angeknüpft haben, ist anzuführen daß in den phrygisch-mysischen Landschaften an der Propontis eine Göttin verehrt wurde, welche die Hellenen *Νέμεσις* nannten, deren Kult von *Ἀδραστος* gegründet worden, wonach sie auch den Beinamen *Ἀδράστεια* führte. *Ἀδράστεια* hieß auch der Hauptort ihres Dienstes am Granikos, sowie ein Berg bei Kyzikos, wo sie ebenfalls Verehrung genoß (II. β 828 ff. Strab. 575. 587).

7. Nach II. β 119 καὶ τοῦ μὲν ρ' ἀφάμαρτεν, δ' δ' ἥνολον βάλε, u. s.

8. Die Geschichte dieses Atys hat eine deutliche Ähnlichkeit mit dem Mythos von Attis oder Attes, 'den die Lyder und Phryger als den frühverstorbenen Liebling der Rhea verehrten, und der wie Adonis in der Religion der Aphrodite ein Symbol der ganzen Schönheit, aber auch der ganzen Hinfälligkeit des natürlichen Lebens mit seinem ewigen Hin- und Herschwanken zwischen Frühling und Winter, Lust und Schmerz, Geburt und Grab war' (Preller Myth. I² 508). S. zu II 79 4. In der phrygischen Sage stirbt er durch Entmannung, in der lydischen durch einen Eber (Pausan. VII 7 9).

Für historisch ist nur anzusehen daß Krösos einen Sohn des Namens Atys durch einen vorzeitigen Tod verlor (vgl. zu VII 27 1). Alles übrige hat sich um diesen einfachen Kern später angesetzt, als die lydische Geschichte im Munde des in seiner nationalen Existenz zerstörten, aber noch immer erzählungs-lustigen Volkes sich in eine Reihe sinnreicher Legenden umwandelte.

44. 2. μᾶλλον τι, aliquanto magis, als er nämlich sonst gethan haben würde, = μάλιστα. c. 114 δὲ γε δὴ ἀνάξια ἔωντοῦ παθὼν μᾶλλον τι περιημέκτεε. Noch c. 50 5. 74 14. 96 12. 98 19. III 60 17. VIII 41 14. IX 101 15. Wegen des steigenden τι zu V 33 9, Anders c. 146 3. VI 123 10. — δεινολογέσθαι 'heftige, leidenschaftliche Reden führen, aufgebracht sein' IV 68 13). — ἐκάλεε 'rief betend an'. c. 132 καλέει τὸν θεόν (beim Opfer). Pind. Ol. VI 58 ἐκάλεσσε Ποσειδάων — αἰτέων. Soph. Phil. 1324 Ζῆνα δ' ὄρνιον καλῶ.

4 ff. μαρτυρούμενος, sc. *Αἴα*. Krösos sieht durch die That des Adrast drei heilige Rechtsverhältnisse (*iura divina*) verletzt, und ruft nun den Gott, der dieselben beaufsichtigt und ihre Kränkung nach beiden Seiten hin ahndet, mit dreifachem Beinamen, d. h. in jenem dreifachen Charakter zum Zeugen und Rächer auf, und zwar als *Ζ. καθάρσιος*,

μὲν ἐπίστιον καλέων, διότι δὴ οἰκίοισι ὑποδεξάμενος τὸν
 ξεῖνον φρονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, τὸν δὲ ἐταιρή-
 ιον, ὡς φύλακα συμπέμψας αὐτὸν εὐρήκοι πολεμιώτατον.
 παρῆσαν δὲ μετὰ τοῦτο οἱ Ἄνδροι φέροντες τὸν νεκρόν, 45
 ὁπισθε δὲ εἶπετό οἱ ὁ φρονεὺς. στάς δὲ οὗτος πρὸ τοῦ
 νεκροῦ παρεδίδου ἐωντὸν Κροίσῳ προτείνων τὰς χεῖρας,
 ἐπικατασφάξαι μιν κελεύων τῷ νεκρῷ, λέγων τὴν τε
 προτέρην ἐωντοῦ συμφορὴν, καὶ ὡς ἐπ' ἐκείνῃ τὸν καθή- 5
 ραντα ἀπολωλεκῶς εἶη, οὐδὲ οἱ εἶη βιώσιμον. Κροῖσος
 δὲ τούτων ἀκούσας τὸν τε Ἄδρηστον κατοικτῖρει, καίπερ
 ἐὼν ἐν κακῷ οἰκῇ τ' οὐσούτῳ, καὶ λέγει πρὸς αὐτόν „ἔχω
 ᾧ ξεῖνε παρὰ σεῦ πᾶσαν τὴν δίκην, ἐπειδὴ σεωυτοῦ κατα-
 δικάζεις θάνατον. εἰς δὲ οὐ σύ μοι τοῦδε τοῦ κακοῦ αἰ- 10
 τιος, εἰ μὴ ὅσον ἀέκων ἐξεργάσαιο, ἀλλὰ θεῶν κού τις,
 ὃς μοι καὶ πάλαι προεσήμαινε τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι.“
 Κροῖσος μὲν νυν ἔθαψε ὡς οἶκός ἦν τὸν ἐωντοῦ παῖδα.
 Ἄδρηστος δὲ ὁ Γορδίῳ τοῦ Μίδεω, οὗτος δὴ ὁ φρονεὺς

weil der Gott als gnädiger Patron unfreiwilliger Mörder (daher auch *Z. μειλίχιος*) ihre Entsuhnung verlangt. Aber nicht bloß das Verlangen nach Rache verrät der König in dieser Anrufung, sondern er richtet damit auch bitteren Vorwurf an den Gott selbst, der es zugelassen oder gar angestiftet, daß ihm aus der gewissenhaften Beobachtung seiner Gebote so herbes Unglück entstehen mußte. Wenn er sich jedoch bald gottergebenen Sinnes beruhigt (c. 45 12), so ist das derselbe charakteristische Doppelzug, der später in seinem Verhalten zum delphischen Apoll noch einmal hervortritt (c. 90 f.). — τὸν αὐτὸν ὀνομάζων θεόν zeigt an, daß derselbe Gott auch bei den letzten Epithetis gemeint sei. Vgl. auch V 52 25.

45. 3. προτείνων τὰς χεῖρας: ebenso IV 136 3. VII 233 6 als Zeichen der *deditio*.

4. μὴ = ἐωντόν.

6. ἀπολωλεκῶς εἶη, *perdidisset*,

‘unglücklich gemacht hätte’. Ebenso c. 214 18.

6. Zu dem kurz und energisch abschließenden οὐδὲ vgl. V 39 15.

7. τούτων: in den Genetiv setzt Herodot das Gehörte auch c. 141 18. II 114 1 (aber 115 1 ταῦτα). III 44 7. 128 18 (aber das. 23 ἤκουσαν ταῦτα). IV 157 9. V 79 8. VII 13 8. — Eig. κατοικτῖρει τε τὸν Ἄδρηστον. Vgl. c. 53 8. 207 35. III 19 13. VIII 41 10.

10. II. γ 164 Priamos zu Helena οὐ τί μοι αἰτή ἐστὶ θεοῖ νό μοι αἰτιοὶ εἰσίν.

11. εἰ μὴ ὅσον . . ‘außer insofern du der unfreiwillige Thäter bist’; du warst nur das Werkzeug göttlichen Willens, nicht der Anstifter meines Unglücks.

13. ὡς οἶκός ἦν, in einem großen Grabhügel (τύμβος 19). S. zu c. 92 5.

14. Zum Schlusse werden noch einmal die Hauptpunkte im Leben des Adrast, deren Zusammentreffen

15 μὲν τοῦ ἑωυτοῦ ἀδελφικοῦ γεγόμενος φρονεὺς δὲ τοῦ κατή-
ραντος, ἐπεῖτε ἡσυχίη τῶν ἀνθρώπων ἐγένετο περὶ τὸ
σημα, συγγινωσκόμενος ἀνθρώπων εἶναι τῶν αὐτὸς ἦδεε
βαρυσυμφωρότατος, ἐπικατασφάζει τῷ τύμβῳ ἑωυτόν.

46 Κροῖσος δὲ ἐπὶ δύο ἔτεα ἐν πένθει μεγάλῳ κατή-
στο τοῦ παιδὸς ἐστερημένος. μετὰ δὲ ἡ Ἀστυάγεος τοῦ
Κναζάρω ἡγεμονίῃ καταιρεθεῖσα ὑπὸ Κύρου τοῦ Καμ-
βύσεω καὶ τὰ τῶν Περσέων πρήγματα ἀξιοκείμενα πέν-
5 θεος μὲν Κροῖσον ἀπέπαισε, ἐνέβησε δὲ ἐς φροντίδα,
εἷως δὲ δύναται, πρὶν μεγάλους γενέσθαι τοὺς Πέρσας,
καταλαβεῖν αὐτῶν ἀξιοκείμενην τὴν δύναμιν. μετὰ δὲ
τὴν διάνοιαν ταύτην αὐτίκα ἀπεπειρώτο τῶν μαντηίων

sein Schicksal so furchtbar machte (*βαρυσυμφωρότατος*), die königliche Abkunft, der Brudermord, das Unglück, das er im Hause seines Beschützers angerichtet, mit pathetischem Nachdruck erneuert. Vgl. zu V 25 11.

15. *φρονεὺς δὲ τοῦ κατήραντος*, wie oben 6 *ἀπολωλενός*, nicht wörtlich zu nehmen. Eurip. Hek 882 Hekabe vom Mörder ihres Sohnes *ὄντα τοῖς ἐμὸν φονεῖα τιμωρήσομαι*. Soph. O. K. 1361 *Ὀδῖπός* zu Polyneikes *ζῶ σοῦ φονεὺς* (als meines Mörders) *μεμνημένος*, und mit ähnlicher Hyperbel steht das Wort O. T. 534. Vgl. auch c. 124 7.

16. *ἐπεῖτε ἡσυχίη — ἐγένετο*, *ubi hominum concursus atque strepitus desit*. Ähnlich VI 135 7. An beiden Stellen ist der Genetiv als objektiv zu nehmen, indem *ἡσυχίη* = *κατάπαυσις*. Vgl. auch c. 143 2.

17. *συγγινώσκεσθαι* 'inne werden, fühlen, sich oder anderen gestehen, einräumen' (III 99 8. IV 126 7. V 86 7. 94 12. VI 61 9. 92 13. 140 9, IX 41 21), mit dem Reflexiv III 53 2. In allen diesen Bedeutungen hat Herodot das Aktiv nicht minder häufig; in der Bedeu-

tung *ignoscere, indulgere* nur VII 12 10.

18. *βαρυσυμφωρότατος* = *βαρυντάτη συμφορῇ χρεώμενος*. Eurip. Phön. 1345 *βαρυντοπιώτατος*. — *τύμβος* ist der obere Teil des *σημα*, das *χῶμα γῆς* (c. 93 7), *tumulus*, unter dem die Leiche oder ihre Asche ruhte und auf dem man die Totenopfer brachte.

Krösos prüft die Orakel. Seine Fragen an das zu Delphi (c. 46—55).

46. *κατῆσθαι, desiderare, oliosum esse*. III 134 *ἔχων τοσαύτην δύναμιν κατῆσθαι*, VII 150 *ἡσυχίην ἔχοντας κατῆσθαι*, und zu IX 41 4. II. ω 403 *ἀσχαλώσι γὰρ οἶδε κατῆμενοι*. Erst der Sturz des Schwagers rief seine Thatkraft wieder wach.

4. *πρήγματα* = *δύναμις*. III 137 *καταρρωδέοντες τὰ Περσικά πρήγματα*, und öfter.

5. *ἐνέβησε* 'versetzte, brachte'.

7. *καταλαβεῖν* 'hemmen, Einhalt thun', dem weiteren Wachsen dieser Macht (*ἀξιοκείμενην τὴν δύναμιν*). Noch c. 87 4. II 162 3. III 36 3.. V 21 8. VII 9 β 9.

8. *ἀπεπειρώτο*, nämlich *ὅτι φρονέοιεν* (16). Anders VIII 133 5.

τῶν τε ἐν Ἑλλήσι καὶ τοῦ ἐν Λιβύῃ, διαπέμψας ἄλλους ἄλλη, τοὺς μὲν ἐς Δελφοὺς ἵεσθαι, τοὺς δὲ ἐς Ἄβας τὰς 10 Φωκίαν, τοὺς δὲ ἐς Λωδώνην· οἱ δὲ τινὲς ἐπέμποντο παρὰ τε Ἀμφιάρεω καὶ παρὰ Τροφώνιον, οἱ δὲ τῆς Μηλησίης ἐς Βραγχίδας. ταῦτα μὲν νυν τὰ Ἑλληνικὰ μαντήια ἐς τὰ ἀπέπεμψε μαντευσόμενος Κροῖσος· Λιβύης δὲ παρὰ Ἀμμωνα ἀπέστειλε ἄλλους χρησομένους. 15 διέπεμπε δὲ πειρώμενος τῶν μαντηίων ὃ τι φρονέοιεν, ὥς, εἰ φρονέοντα τὴν ἀληθειὴν εὖρεθείη, ἐπειρήσεται σφέα δεύτερα πέμπων εἰ ἐπιχειροῖ ἐπὶ Πέρσας στρατεύεσθαι. ἐντελλόμενος δὲ τοῖσι Λυδοῖσι τάδε ἀπέπεμπε ἐς τὴν 47 διάπειραν τῶν χρηστηρίων· ἀπ' ἧς ἂν ἡμέρης ὀρμηθῶσι ἐκ Σαρδίων, ἀπὸ ταύτης ἡμερολογέοντας τὸν λοιπὸν χρόνον ἑκατοστῇ ἡμέρῃ χρᾶσθαι τοῖσι χρηστηρίοις, ἐπειρωτῶντας ὃ τι ποιεῶν τυγχάνοι ὁ Λυδῶν βασιλεὺς Κροῖσος ὁ Ἀλυάττεω· ἄσσα δ' ἂν ἑκαστα τῶν χρηστηρίων 5 θεσπίσῃ, συγγραψαμένους ἀναφέρειν παρ' ἐωυτόν. ὃ τι μὲν νυν τὰ λοιπὰ τῶν χρηστηρίων ἐθέσπισε, οὐ λέγεται πρὸς οὐδαμῶν· ἐν δὲ Δελφοῖσι ὥς ἐσῆλθον τάχιστα ἐς

10. Ἄβαι, im östlichen Phokis, ander Strafe, welche aus dem opuntischen Lokris in das Kephisosthal hinabführt. Der Ort enthielt, nächst Delphi, das älteste und berühmteste Heiligtum und Orakel des Apollon im Mutterlande. S. VIII 27. 33. 134. — Über das Zeusorakel in Dodona in Epeiros s. II 52 ff.

12. Das Traumorakel des Amphiaras befand sich bei Theben, vgl. zu c. 52 2. VIII 134 9; das Höhlenorakel des Trophonios bei Lebadeia (zu VIII 134 3), beide in Böotien.

13. Die Βραγχίδαι (c. 158 2), ein sich vom Delpher Βράγχος ableitendes, in Wahrheit aber nicht-hellenisches, vorionisches Priester-geschlecht, stand dem Tempel und Orakel des Ἀπόλλων Λιδυμεύς in Didyma bei Miletos vor. Nach ihm

hieft der Ort selber Βραγχίδαι (femin., hier und c. 92 9. 157 12. II 159 9. V 36 15); s. c. 157 12 ff.

15. Über das Orakel des widerköpfigen Ζεὺς Ἀμμων s. II 32. 55. IV 181.

16. ὃ τι φρονέοιεν, quid saperent. IX 16 πολλὰ φρονέοντα μηδενὸς κρατέειν.

47. 2. ἀπ' ἧς = ἀπὸ ταύτης τῆς (VII 192 4).

7. συγγράψασθαι 'für sich aufschreiben lassen' (c. 48 1. VII 142 2), nämlich vom προφήτης (zu VII 111 8), welcher die von der Pythia in Gegenwart der Fragenden ausgestoßenen Laute sofort zu Papier brachte und in einer Abschrift, d. h. in einer wohlgeordneten versifizierten Redaktion aushändigte. VIII 135 17 steht das Wort vom Schreiber selbst.

- 10 τὸ μέγαρον οἱ Ἀνδοὶ χρησόμενοι τῷ θεῷ καὶ ἐπειρώτων
τὸ ἐντεταλμένον, ἡ Πυθίη ἐν ἐξαμέτρῳ τόνῳ λέγει τάδε.
οἶδα δ' ἐγὼ ψάμμου τ' ἀριθμὸν καὶ μέτρα θαλάσσης,
καὶ κωφοῦ συνήμι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω.
ὁδμή μ' ἐς φρένας ἦλθε κραταιρίνοιο χελώνης
- 15 ἐψομένης ἐν χαλκῷ ἅμ' ἀρνείοισι κρέεσσι,
ἢ χαλκὸς μὲν ὑπέστρωται, χαλκὸν δ' ἐπίεσται.
- 48 Ταῦτα οἱ Ἀνδοὶ θεοπιστάσης τῆς Πυθίης συγγραψά-
μενοι οἶχοντο ἀπιόντες ἐς τὰς Σάρδις. ὡς δὲ καὶ ὄλλοι

10. μέγαρον nennt H. überall den inneren von Mauern umschlossenen Raum des Tempels, das ἄδυτον oder den νεὸς im älteren und engeren Sinne, das oblonge Haus oder Gemach (cella), in dem das Götterbild wohnt, in Gegensatz zu dem offenen Vorraum und den Säulenumgängen (c. 65 12. II 141 10. 143 5. 169 29. V 77 20. VI 134 12. VII 140 3 mit 141 10).

11. ἐν ἐξαμέτρῳ τόνῳ λέγει, von der Pythia, ist nicht zu genau zu nehmen. Ebenso wenig c. 55 12. V 92 β 11. Über τόνῳ zu c. 12 9.

12 ff. Gedanke: ich bin allwissend. So sagt Pind. Pyth. IX 44 Cheiron zu Apollon: κύριον δὲ πάντων τέλος οἶσθα καὶ πάσας κελεύθους· δσσα τε χθῶν ἡρινὰ φύλλ' ἀναπέμπει, γῶπόσσαι ἐν θαλάσσῃ καὶ ποταμοῖς ψάμαθοι κύμασιν ῥιπαῖς τ' ἀνέμων κλονέονται, ᾧ τι μέλλει γῶπόθεν ἔσεται εὐκαθ' ὀρᾶς. — οἶδα δ': die Partikel kann entweder anzeigen dafs der Orakelspruch von gröfserem Umfange war und nur die angeführten Verse als die wichtigsten ausgehoben sind, oder dafs diesem Ausspruche schon ein anderer oder an andere gerichteter vorangegangen ist. Letzteres ist wahrscheinlich; denn die Pythia antwortete in älterer Zeit nur an einem bestimmten Tage des Jahres (am 7. des Monates Βύσιος, Plut. mor. 292 f.), später einmal im Monate (das. 398 a). Die Fragenden,

sofern sie nicht ein Vorrecht (προμαντήρη, c. 54 6) besaßen, erlosten die Reihenfolge (Äschyl. Eum. 32). Die Antworten, auf einmal und ununterbrochen gegeben, wurden dann auch von dem Propheten und seinen verkündigen Gehilfen (Strab. 419) als ein zusammenhängendes, wenn auch nur lose verknüpftes (besonders häufig ἀλλ' ὅταν, zu VIII 77 6) Ganzes redigiert. So erklärt sich δέ auch c. 175 22. IV 159 10. VII 220 16, ἀλλὰ c. 55 6. III 57 14. VI 77 10, καὶ τότε δὴ VI 19 8. — ἐγώ, der Gott, dessen ὑποφήτης die Pythia ist. Vgl. IV 157 7. IX 93 25. — ψάμμου ἀριθμὸν: Pind. Ol. II 99 ψάμμος ἀριθμὸν περιπέφηνεν.

13 κωφοῦ 'taubstumm'. Wohl mit Anspielung auf des Königs Sohn (c. 34 7).

14. Empedokles 234 λιθορρίνων τε χελωνῶν.

16. χαλκὸν δ' ἐπίεσται (sc. χελώνη) 'hat sich in Erz gehüllt, ist mit Erz bedeckt'. II. γ 57 λάινον ἔσσο γιγῶνα, Pind. Nem. XI 16 γᾶν ἐπισσόμενος = γᾶ κρυφθι-σόμενος. Den Sinn giebt Herodot c. 48 13. Der Übergang aus der relativen Konstruktion in die selbständige im zweiten Gliede, wegen des Kasuswechsels, zumal bei einer Antithese (μὲν — δέ), ist die Regel. Vgl. VIII 106 γῆν τῇν Χιοι μὲν νέμονται Ἀταρνεὺς δὲ καλέεται, und zu II 40 5.

οἱ περιπεμφθέντες παρήσαν φέροντες τοὺς χρησμούς, ἐνθαῦτα δὲ Κροῖσος ἕκαστα ἀναπτύσσων ἐπώρα τῶν συγγραμμάτων. τῶν μὲν δὴ (ἄλλων) οὐδὲν προσίετό μιν· 5 δὲ ὡς τὸ ἐκ Δελφῶν ἤκουσε, αὐτίκα προσεύχετό τε καὶ προσεδέξατο, νομίσας μῦθον εἶναι μαντήιον τὸ ἐν Δελφοῖσι, ὅτι οἱ ἐξευρήκει τὰ αὐτὸς ἐποίησε. ἐπεὶ γὰρ δὴ διέπεμψε παρὰ τὰ χρηστήρια τοὺς θεοπρόπους, φυλάξας τὴν κυρίην τῶν ἡμερέων ἐμηχανάτο τοιάδε· ἐπι- 10 νοήσας τὰ ἣν ἀμήχανον ἐξευρεῖν τε καὶ ἐπιφράσασθαι, χελώνην καὶ ἄρνα κατακόψας ὁμοῦ ἤψεε αὐτὸς ἐν λέβητι χαλκῷ, χάλκεον ἐπίθημα ἐπιθείς. τὰ μὲν δὴ ἐκ Δελφῶν 49 οὕτω τῷ Κροίσῳ ἐχρήσθη· κατὰ δὲ τὴν Ἀμφιάρεω [τοῦ μαντηίου] ὑπόκρισιν οὐκ ἔχω εἰπεῖν ὃ τι τοῖσι Λυδοῖσι ἔχρησε ποιήσασι περὶ τὸ ἱρὸν τὰ νομιζόμενα (οὐ γὰρ ὦν

48. 5. προσίεσθαι τινά, eig. ad se admittere, geht über in die energische Bedeutung προσάγεσθαι, ἐφέλκεσθαι τινά (Hesych.) und übertr. ἀρέσκειν τινί, se cui probare. Aristoph. Ritt. 359 τὰ μὲν ἄλλα μ' ἤρεσας λέγων· ἐν δ' οὐ προσίεται με, Wesp. 741 ἄλλ' ὅτι σιγᾷ κούδεν γρύζει Τοῦτ' οὐ δύναται με προσέειπαι. Hesych. οὐ προσίεται με· οὐκ ἀρέσκει μοι. — δὲ δέ: zu c. 17 9.

6. ἤκουσε, vom Gelesenen, wie c. 125 1. — προσεύχετο: er erkannte in der Antwort den zu ihm redenden Gott. Ovid. Met. 8 681 beim Anblick des Wunders *attoniti novitate pavent manibusque supinis Concipiunt Baucisque preces timidusque Philemon*.

7. προσεδέξατο 'nahm gläubig auf'. c. 63 φᾶς δέμεσθαι τὸ χρησθέν, VII 178 δεξάμενοι τὸ μαντήιον, IV 15 δεξάμενους ταῦτα, auch IX 91 δέκομαι τὸν οἰωνόν. — μαντήιον, der Sache, nicht bloß dem Namen nach, indem er sich überzeugt dafs das delphische allein den Namen verdiene. Vgl. c. 53 8.

8. αὐτὸς ist zugefügt, um das

neue Subjekt als solches anzuzeigen. Ebenso VII 194 13.

12. ἤψεε, von ἐψέω (Nebenform zu ἔψω).

13. ἐπίθημα ἐπιθείς: solche Verbindung eines Namens mit einem Verb gleichen Stammes (*figura etymologica*) ist auch bei Herodot sehr häufig, z. B. c. 80 ἐκπάδα στολήν ἐσταλμένους, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτω, 114 οἰκίας οἰκοδομέειν, 162 χώματα χῶν. II 2 τρέφειν τροφήν τινα τοιήνδε, meist so dafs beim Nomen noch ein Attribut steht.

49. 4. Die das Orakel des Amphiaras Befragenden enthielten sich drei Tage lang des Weines, fasteten einen Tag, beteten und erwarteten, auf dem Fell eines geopfernten Widders im Tempel schlafend, die Traumoffenbarung. Zu VIII 134 7.

4. Zu οὐ γὰρ ὦν οὐδέ vgl. II 120 17 οὐ μὲν οὐδέ, 134 6 οὐδέ ὦν οὐδέ, IV 16 4 οὐδέ γὰρ οὐδέ. — οὐδέ τοῦτο, dafs sie ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα — ἄλλο γε ἢ ὅτι hängt ab von οὐκ ἔχω εἰπεῖν; ebenso IX 8 10. Vgl. auch VII 152 5.

οὐδὲ τοῦτο λέγεται), ἄλλο γε ἢ ὅτι καὶ τοῦτον ἐνόμισε μαντήιον ἀψευδὲς ἐκτῆσθαι.

50 Μετὰ δὲ ταῦτα Θυσίῃσι μεγάλῃσι τὸν ἐν Δελφοῖσι θεὸν ἱλάσκετο· κτήρεά τε γὰρ τὰ θύσιμα πάντα τρισχίλια ἔθυσσε, <καὶ> κλίνας τε ἐπιχρύσους καὶ ἐπαργύρους καὶ φιάλας χρυσῆας καὶ εἴματα <τε> πορφύρεα καὶ κιθῶνας, 5 νήσας πυρὴν μεγάλην, κατέκαιε, ἐλπίζων τὸν θεὸν μᾶλλον τι τούτοις ἀνακτήσεσθαι· Ἀνδοῖσί τε πᾶσι προεῖπε θύειν πάντα τινὰ αὐτῶν τοῦτο ὃ τι ἔχοι ἕκαστος. ὥς δὲ ἐκ τῆς Θυσίης ἐγένετο, καταχεάμενος χρυσὸν ἄπλετον ἡμιπλίνθια ἐξ αὐτοῦ ἐξήλυνε, ἐπὶ μὲν τὰ μακρότερα 10 ποιέων ἐξαπάλαιστα, ἐπὶ δὲ τὰ βραχύτερα τριπάλαιστα,

5. καὶ τοῦτον, nicht bloß Apollon. Der Gott oder Heros wird als Inhaber (ἐκτῆσθαι) des Orakels gedacht.

50. Krösos feiert den hellenischen Gott auf die seinem Wesen als Helios zumeist entsprechende asiatische Weise, mit dem sog. Scheiterhaufenopfer, wie es in dem vorderasiatischen Sonnenkulte üblich war (Movers Phön. I 466). Besonders entspricht die Beschreibung Lukians de dea Syria 49: ὁρτέων δὲ πασέων τῶν οἶδα μεγίστην τοῦ εἶαρος ἀρχομένον ἐπιτελέουσιν (in der syrischen Stadt Hierapolis), καὶ μιν οἱ μὲν πυρὴν οἱ δὲ λαμπάδα καλέουσιν· θυσίην δὲ ἐν αὐτῇ τοιήνδε ποιοῦσιν. δένδρεα μεγάλα ἐκκόψαντες ἐν τῇ αὐλῇ ἱστᾶσι, μετὰ δὲ ἀγνέοντες αἰγὰς τε καὶ διας καὶ ἄλλα κτήρεα ζῶα ἐκ τῶν δεινδρέων ἀπαρτέουσιν· ἐν δὲ καὶ θρυγῆδας καὶ εἴματα καὶ χρύσεια καὶ ἀργύρεα ποιήματα· ἐπεὶ δὲ ἐντελέα πάντα ποιήσονται, περιενέκμαντες τὰ ἱερὰ περὶ τὰ δένδρεα πῦρ ἐνιᾶσι, τὰ δὲ αὐτίκα πάντα καλονται. ἐς ταύτην τὴν ὁρτήν πολλοὶ ἄνθρωποι ἀπικνέονται ἐκ τε Συρίας καὶ τῶν πέριξ χωρέων πασέων, φέρουσι τε τὰ ἱερῶν ἱερὰ ἑκαστοὶ καὶ τὰ σημήια ἑκαστοὶ ἔχουσιν ἐς τὰδε μεμιμημένα.

2. Zu τὰ θύσιμα vgl. III 82 8. — πάντα τρισχίλια, 'von allen, d. i. von jeder Art je dreitausend'. Pind. Fr. 154 πάντα θύειν ἑκατόν, wo für Strab. 155 ποιοῦσι δὲ καὶ ἐκατόμβας ἑκάστον γένους. Porphy. de abst. II 60 Ὀλυμπιάς δ' ἡ Ἀλεξάνδρον μήτηρ πάντα χίλια ἔθυσεν. Zu der Kardinalzahl in distributivem Sinne vgl. auch das sprichwörtliche πάντα δέκα (IV 88 3. IX 81 14).

3f. Die Zurüstung ist die eines festlichen Mahles (Θυσίη) und entspricht genau der Beschreibung, die Ktesias bei Athen. 529b von dem Scheiterhaufen macht, auf dem sich der angebliche Sardanapal mit seinem Hofstaat verbrannte. — πορφύρεα gilt auch für κιθῶνας.

5. μᾶλλον τι: zu c. 44 2.

8. ἐκ τῆς τι. ἐγένετο = ἐτεθύκει; vgl. zu c. 126 13.

9. ἡμιπλίνθιον 'Halbziegel', weil halb so lang als breit. — ἐξελάυνειν, mit dem Hammer (c. 68 4). VII 69 εἰκὼ χρυσέων σφυρήλατον ἐποιήσατο. Von den einfachen plattwandigen Ziegeln ebenso wie von dem fast massiven Löwen ist der Ausdruck auffällig: beide waren gewis Gusswerke (χευματα c. 51 24).

10. Die Elle (πῆχυς), zu 1½ Fufs, enthält 6 παλαισταί (att. παλασταί, 'Handbreiten', palmē), 24 δάκτυλοι

ὄψος δὲ παλαιστιαῖα, ἀριθμὸν δὲ ἑπτακαίδεκα καὶ ἑκτόν, καὶ τούτων ἀπέρθου χρυσοῦ τέσσερα, τρίτον ἡμιτάλαντον ἕκαστον ἔλκοντα, τὰ δὲ ἄλλα ἡμιπλίνθια λευκοῦ χρυσοῦ, σταθμὸν διτάλαντα. ἐποιέετο δὲ καὶ λέοντος

(‘Fingerbreiten’, *digili*). Da Herodot die Maße der Goldziegel in Delphi selber erhalten oder auch selbst genommen hat, so ist anzunehmen, daß die gemeingriechische Elle (*μέτριος πήχυς* zu 472 mm, s. zu c. 178 15), nicht die größere königliche (zu 525 mm), seinen Angaben zugrunde liegt. Auch so können seine Maßzahlen offenbar nur als abgerundete gelten.

12 f. ἀπερθός (ἀπ — ερθός) ‘abgekocht’, durch Schmelzen geläutert. — τρίτον ἡμιτάλαντον ‘dritthalb Talente’, eine im täglichen Geschäftsverkehr entstandene und dem deutschen Gebrauche fast genau entsprechende Verkürzung aus δύο τάλαντα τὸ δὲ τρίτον ἡμισιν. — ἔλκοντα ‘wiegend’. — Die Gewichtszahlen erhielt H. aus den delphischen Schatzurkunden, ebenso wie die Nachricht vom Gewichtsverlust des Löwen (19). Es ist daher auch hier ein hellenisches Goldtalent, wahrscheinlich das euböisch-attische zu 26,196 kg, nicht das babylonisch-persische zu 25,20 kg anzunehmen.

14. λευκὸς χρυσός ‘Hellgold’ ist mit Silber versetztes Gold, welches davon eine blässere Farbe hat, sog. ἡλεκτρον, das in künstlicher Legierung schon früh in Ägypten zu Münzen und Geräten gebraucht wurde. Plin. h. n. 33 80 *omni auro inest argentum vario pondere, aliubi decuma parte aliubi octava . . . ubicunque quinta argenti portio est electrum vocatur . . . fit et cura electrum argento addito*. In den Goldgruben des Tmolos muß es sich in natürlichem Zustande gefunden haben; Soph. Ant. 1037 *κρηδαίνετ’, ἐμπολάτε τὰ πόδ’ Ἰάροδρον Ἡλεκ-*

τρον, εἰ βούλεσθε. — Das Mischungsverhältnis der Hellgoldziegel läßt sich aus den gegebenen Gewichtszahlen, ihre Genauigkeit vorausgesetzt, berechnen. Das spezifische Gewicht des gegossenen (8) Goldes ist 19,258, des gegossenen Silbers 10,474. Da nun, bei dem offenbar gleichen Volumen aller Halbziegel, der Halbziegel aus reinem Golde $2\frac{1}{2}$, der aus Hellgold nur 2 Talente wog, und diese Differenz in dem geringeren Gewichte des im Hellgoldziegel enthaltenen Silbers (x) seine Ursache hatte, so ergibt

sich die Gleichung $x \cdot \frac{19,258}{10,474} = x = \frac{1}{2}$ Talent. Daraus findet man $x = 0,5963$ T. auf zwei T. und 0,2981 auf ein T. Hellgold. Das Verhältnis also der beiden Metalle in den Hellgoldziegeln war nahezu 3 : 7. Ist nun die Angabe des Plinius richtig (a. O. *quod si quintam portionem excessit, incudibus non resistit*), so ergibt sich auch aus diesem Grunde, daß *ἡλεκτρον* (9) einen Irrtum enthält. Da ferner das Volumen des Halbziegels $= 1 \cdot \frac{1}{2} \cdot \frac{1}{2} = \frac{1}{4}$ Kubikelle $= \frac{1}{4} (0,472 \text{ m})^3 = 8,763 \text{ cdm}$, und demnach das Gewicht des massiven Reingoldziegels $= 8,763 \cdot 19,258 = 168,757 \text{ kg}$ betragen haben müßte, in Wirklichkeit aber nur $2\frac{1}{2} \cdot 26,196 \text{ kg} = 65,490 \text{ kg}$ betrug, so waren die Ziegel bei weitem nicht massiv, sondern nach der unteren unsichtbaren Seite zu kastenartig hohl und offen. Berechnet man endlich das Goldgewicht der ganzen Weihgabe: $(10 + 4 \cdot 2\frac{1}{2} + 113 \cdot \frac{1}{2}) = 178\frac{1}{2}$ Tal., dazu $113 \cdot \frac{3}{8}$ Silbertal. $= 5\frac{1}{5}$ Goldtal., nach dem Wertverhältnis 1 : 13 (s. III 95), zusam-

- 15 *εἰκόνα χρυσοῦ ἀπέφθου ἔλκουσαν σταθμὸν τάλαντα δέκα.*
οὗτος ὁ λέων, ἐπεῖτε κατεκαίετο ὁ ἐν Δελφοῖσι νηός,
κατέπεσε ἀπὸ τῶν ἡμιπλινθίων (ἐπὶ γὰρ τούτοις ἰδρυτο),
καὶ νῦν κεῖται ἐν τῷ Κορινθίων θησανρῶ, ἔλκων σταθμὸν
 51 *ἔβδομον ἡμιτάλαντον· ἀπετάκη γὰρ αὐτοῦ τέταρτον ἡμιτά-*
λαντον. ἐπιτελέσας δὲ ὁ Κροῖσος ταῦτα ἀπέπεμπε ἐς
Δελφούς, καὶ τὰδε ἄλλα ἅμα τοῖσι, κρητῆρας δύο μεγάθει
μεγάλους, χρύσειον καὶ ἀργύρεον, τῶν ὁ μὲν χρύσεος ἔκειτο
ἐπὶ δεξιὰ εἰσόντι ἐς τὸν νηόν, ὁ δὲ ἀργύρεος ἐπ' ἀρι-
 5 *στερά. μετεκινήθησαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν νηὸν κατα-*
καέντα, καὶ ὁ μὲν χρύσεος κεῖται ἐν τῷ Κλαζομενίων

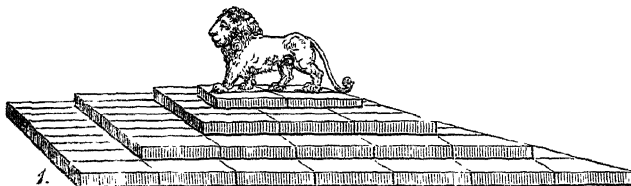
men 183 $\frac{2}{3}$ Goldtalente = 4804 $\frac{1}{3}$ kg, so ergibt sich nach heutiger Goldwertung (1 kg = 2790 Mark) die Wertsumme von 13404 090 Mark.

15. Zur Wahl des Löwen vgl. c. 84 12.

16. Der Tempel zu Delphi brannte 548 v. Chr. ab, noch zwei Jahre vor dem Sturze des Krösos. Vgl. zu II 180 4.

17. *ἰδρυτο*: die 117 Halbziegel bildeten eine Unterlage, ein *κρηπίδωμα* des Löwen, und zwar in dieser durch ihre Zahlensymmetrie überraschenden Weise. Während die 4 schwereren dem Löwen an Gehalt und Farbe gleichen, seine

unmittelbare oblonge Basis ausmachten, bildeten die übrigen 113 einen ebenfalls oblongen in drei Stufen sich verjüngenden Unterbau, von denen sich die unterste aus 63 (9. 7), die zweite aus 35 (7. 5), die dritte aus 15 (5. 3) Halbziegeln zusammensetzte. So stellt sich ein Denkmal her, dessen schlichter Grundgedanke der alten Tempelanlage entlehnt ist. Der Autor selber sah es nicht mehr in unversehrt Form, hat aber durch die Genauigkeit seines Berichtes eine sichere Herstellung möglich gemacht. Übrigens soll der didymäische Apollon in Branchidä an Form



und Gewicht gleiche Geschenke von Krösos erhalten haben (c. 92).

51. 2 f. *ἅμα τοῖσι*, demonstrativ. V 97 *ταῦτά τε δὴ ἔλεγε καὶ πρὸς τοῖσι τὰδε*. II. α 348 *ἢ δ' ἀέκονο' ἅμα τοῖσι γνῆ κλεν*. Der Komiker Epikrates III 370 (Mein.) *ποῖος δὲ λόγος διερευνᾶται παρὰ τοῖσιν* (den

eben erwähnten). — *μεγάθει μέγλους*: V 31. VII 117 *μεγ. μέγιστος*, VI 44 *πλήθει πολλὰς*, II 74 *μεγάθει σμικροί*, VI 52 8. 191 18. VII 128 2.

4. *εἰσόντι* 'wenn man eintritt'; vgl. c. 14 9. Also im Pronaos.

5. *ὑπὸ* zeitlich, 'um die Zeit da der Tempel niederbrannte'. IX 60

θησαυρῷ, ἔλκων σταθμὸν εἵνατον ἡμιτάλαντον καὶ ἔτι
 δυώδεκα μνέας, ὁ δὲ ἀργύρεος ἐπὶ τοῦ προνηίου τῆς
 γωνίης, χωρέων ἀμφορέας ἑξακοσίους· ἐπικίρναται γὰρ
 ὑπὸ Δελφῶν θεοφανίοισι. φασὶ δέ μιν Δελφοὶ Θεοδώ- 10
 ρου τοῦ Σαμίου ἔργον εἶναι, καὶ ἐγὼ δοκέω· οὐ γὰρ τὸ
 συντυχὸν φαίνεται μοι ἔργον εἶναι. καὶ πίθους τε
 ἀργυρέους τέσσαρας ἀπέπεμψε, οἱ ἐν τῷ Κορινθίῳ
 θησαυρῷ ἐστᾶσι, καὶ περιρραντήρια δύο [ἀνέθηκε], χρύ-
 σεόν τε καὶ ἀργύρεον, τῶν τῷ χρυσῷ ἐπιγέγραπται 15
 Λακεδαιμονίων φαμένων εἶναι ἀνάθημα, οὐκ ὀρθῶς

ὑπὸ τὸν παρεόντα πόλεμον· wäh-
 rend der Dauer des Krieges, II 36
 5. 142 19.

8. Verb. ἐπὶ τῆς γωνίης τοῦ
 προνηίου. Vgl. c. 94 ἐπὶ τοῦ βα-
 σιλέος τοῦ παιδός, II 7 ἀπὸ τῶν
 δυώδεκα θεῶν τοῦ βωμοῦ, II 94 2.
 143 10. IV 20 7. VII 36 22. 153
 21, und zu c. 2 15. — προνηίον,
 des neuen von den Alkmeoniden
 gebauten Tempels (V 62 17). —
 Der Ausdruck ἐπὶ γωνίης 'an der
 Ecke' scheint auf einen der beiden
 Stirnpfeiler (Anten) zu deuten, mit
 denen die Langseiten der Cella-
 wände in den Pronaos vortraten.
 Er kehrt wieder VIII 122 6. So
 nennt auch Ktesias bei Diodor II 8
 γωνίαι die vortretenden Wellen-
 brecher an den Brückenpfeilern.
 Vgl. auch II 148 34.

10. Θεοφάνια hieß wahrschein-
 lich das zu Ehren des wiederer-
 schienenen (ἐπιφάνειας) Gottes (d. i.
 der Sonne) in Delphi gefeierte Früh-
 lingsfest, bei welcher Gelegenheit
 die Kapazität des Mischkessels er-
 probt werden mochte.

11. Dieser Theodoros, des Tele-
 kles Sohn, war ein etwas jüngerer
 Zeit- und Kunstgenosse des Samiers
 Rhökos (III 60 16); beiden zusam-
 men wird die Erfindung des Erz-
 gusses zugeschrieben, d. h. sie wa-
 ren die ersten namhaften Erzbildner.
 Theodoros war der bedeutendere,
 ausgezeichnet als Architekt und in

allen Arten der plastischen Kunst
 (III 41 6 und zu VII 27 9). Ist die
 Nachricht bei Diog. L. II 103 zu-
 verlässig, daß er bei den Grund-
 bauten des ephesischen Artemision
 mitgewirkt, welches unter Krösos
 noch im Aufbau begriffen war (zu
 c. 26 5), so war er ein Zeitgenosse
 des Alyattes, womit III 41 ebenso-
 wenig streitet als daß Krösos Werke
 von ihm nach Delphi weihte; vgl.
 zu c. 25 6.

12. τὸ συντυχόν, sonst τὸ τυ-
 χόν, ἐπιτυχόν, παρατυχόν, 'das
 erste beste', vulgare. Üblicher aber
 τοῦ συντυχόντος (zu VII 153 19).
 Gewiß waren die Wände und Rän-
 der mit Reliefwerk geschmückt;
 vgl. c. 70 5.

15. Da wo das heilige Tempel-
 gebiet begann, pflegten am Eingang
 rechts und links Weihwassergefäße
 zu stehen, aus denen der Eintre-
 tende besprengt ward, um ihn sym-
 bolisch von allem Befleckenden
 (μύσος) zu reinigen (Hippokr. περὶ
 νούσου λεγ. 2. Pollux I 8).

16 f. φαμένων: die Inschrift war
 so abgefaßt, daß die Lakedämonier
 darin behaupteten (vgl. c. 176 10)
 die Geber zu sein. — λέγοντες,
 als ginge ἐπιγεγράφασι voraus.
 Noch härtere Anakoluthe als VIII 49
 αἱ γινώμαι τῶν λεγόντων συνεξέ-
 πιπτον — ἐπιλέγοντες. Vgl. VIII
 74 πολλὰ ἐλέγετο περὶ τῶν αὐτῶν,
 οἱ μὲν (sc. λέγοντες) ὡς χρεὼν εἶη

λέγοντες· ἔστι γὰρ καὶ τοῦτο Κροίσου, ἐπέγραψε δὲ τῶν
 τις Λελῶν Λακεδαιμονίοισι βουλόμενος χαρίζεσθαι,
 τοῦ ἐπιστάμενος τὸ ὄνομα οὐκ ἐπιμνήσομαι. ἀλλ' ὁ
 20 μὲν παῖς, δι' οὗ τῆς χειρὸς ῥέει τὸ ὕδωρ, Λακεδαιμονίων
 ἐστί, οὐ μέντοι τῶν γε περιρραντηρίων οὐδέτερον. ἄλλα
 τε ἀναθήματα οὐκ ἐπίσημα πολλὰ ἀπέπεμψε ἅμα τού-
 τοισι ὁ Κροῖσος, καὶ χεῦματα ἀργύρεα κυκλωτερέα, καὶ
 δὴ καὶ γυναικὸς εἶδωλον χρύσειον τρίπηχυν, τὸ Λελφοὶ
 25 τῆς ἀρτοκόπου τῆς Κροίσου εἰκόνα λέγουσι εἶναι. πρὸς
 δὲ καὶ τῆς ἐωντοῦ γυναικὸς τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς ἀνέθηκε
 52 ὁ Κροῖσος καὶ τὰς ζώνας. ταῦτα μὲν ἐς Λελφοὺς ἀπέ-
 πεμψε, τῇ δὲ Ἀμφιάρῳ, πυθόμενος αὐτοῦ τὴν τε ἀρε-
 τὴν καὶ τὴν πάθην, ἀνέθηκε σάκος τε χρύσειον πᾶν
 ὁμοίως καὶ αἰχμὴν στερεὴν πᾶσαν χρυσῆν, τὸ ξυστόν
 5 τῇσι λόγχῃσι ἐὼν ὁμοίως χρύσειον· τὰ ἔτι καὶ ἀμφότερα

κτλ. Wie hier auch Thuk. VI 61
 εἶρητο (st. εἰρήκεσαν) — θεραπεύ-
 οντες, IV 23 τὰ περὶ Πύλον ὑπ'
 ἀμφοτέρων κατὰ κράτος ἐπολε-
 μίετο, Ἀθηναῖοι μὲν . . περιπλέ-
 οντες κτλ, II 53 θεῶν φόβος οὐδεὶς
 ἀπείργεν, κρῖνοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ
 σέβειν καὶ μή. Anderes zu III 16 13.

18. τῶν τις Λελῶν: diese schon
 von Homer (II. ε 424 τῶν τινα —
 Ἀχαιῶδων u. s.) gebrauchte Stel-
 lung des τις zwischen Artikel und
 Substantiv war besonders den Ionern
 eigen und ist bei Herodot vorherr-
 schend.

20. Den Knaben hat man sich
 oberhalb des Weihwasserkessels
 angebracht zu denken.

22 f. οὐκ ἐπίσημα 'nicht bezeich-
 net', geht nicht auf Inschriften, die
 ja, mit der einen angegebenen Aus-
 nahme, auch auf den anderen Wer-
 ken sich nicht fanden, sondern auf
 die Schwierigkeit sie nach Zweck
 und Namen näher zu bestimmen.
 Daher χεῦματα 'Gufswerke', weil
 eine eigene Bezeichnung fehlte.

25. Nach Plut. mor. 401e soll
 des Krösos Stiefmutter einen Gift-
 versuch gegen ihn gemacht, die da-

mit beauftragte Bäckerin es aber
 verraten und Krösos, nachdem er
 König geworden, der treuen Die-
 nerin in jener Bildsäule ein Denk-
 mal gestiftet haben.

26. τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς 'das Hals-
 geschmeide'.

52. 2. Amphiaraios, des Oïkles
 Sohn, aus dem Geschlecht der Amy-
 theoniden oder Melampodiden zu
 Argos, in Sage und Dichtung als
 ein tapferer frommer Held und wei-
 ser Seher gepriesen, nahm, auf ver-
 räterisches Anstiften seiner Gattin
 Eriphyle, am Zuge der Sieben gegen
 Theben teil, ward auf der Flucht
 von der durch Zeus' Blitz gespalte-
 nen Erde samt Wagen und Rossen
 verschlungen, und gab fortan als
 Heros und Gott gefeiert Orakel
 durch Träume. Aufser bei Theben
 hatte er auch bei Mykalettos und
 Oropos in Böotien und bei Harna in
 Attika Heiligtümer; vgl. c. 46. 49.
 VIII 134.

3. χρύσειον πᾶν ὁμοίως 'in allen
 Teilen gleichmäfsig von Gold', eben
 wie der Speer.

4 f. Die participiale Apposition τὸ
 ξυστόν — χρύσειον hat zwar ein be-

ἐς ἐμὲ ἦν κείμενα ἐν Θήρῃσι καὶ Θηβέων ἐν τῷ νηϋ τοῦ Ἰσμηρίου Ἀπόλλωνος.

Τοῖσι δὲ ἄγειν μέλλουσι τῶν Ἀυδῶν ταῦτα τὰ δὴ 53
 ρα ἐς τὰ ἱρὰ ἐνετέλλετο ὁ Κροῖσος ἐπειρωτῶν τὰ χρη-
 στήρια εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας Κροῖσος καὶ εἴ τινα
 στρατὸν ἀνδρῶν προσθέοιτο φίλον. ὥς δὲ ἀπικόμενοι ἐς
 τὰ ἀπεπέμφθησαν οἱ Ἀυδοὶ ἀνέθεσαν τὰ ἀναθήματα, 5
 ἐχρέωντο τοῖσι χρηστηρίοισι λέγοντες „Κροῖσος ὁ Ἀυ-
 δῶν τε καὶ ἄλλων ἐθνέων βασιλεὺς, νομίσας τάδε μαν-
 τήια εἶναι μούνα ἐν ἀνθρώποισι, ὑμῖν τε ἄξια δῶρα
 ἔδωκε τῶν ἐξευρημάτων, καὶ νῦν ὑμέας ἐπειρωτᾷ εἰ
 στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας καὶ εἴ τινα στρατὸν ἀνδρῶν 10

sonderes Subjekt und sollte darum in die Konstruktion des absoluten Genetivs treten; da aber ihr Subjekt (ἑυστόν) seinem Inhalte nach in dem Begriffe der ἀλγυή, auf den sich die Apposition bezieht, enthalten ist, so ist sie wegen dieser materiellen Identität auch in denselben Kasus gesetzt worden wie ihr Beziehungswort. Aus diesem Motive erklären sich auch die übrigen bei Herodot nicht seltenen Fälle dieser scheinbaren Anakoluthie (c. 7 15. 98 15. II 41 15. 48 8. 133 22. IV 71 5. VIII 138 12). Vgl. zu II 66 15. VII 177 15. — Verb. ἔτι καὶ ἐς ἐμέ.

6. καὶ Θηβέων näher erklärend, 'und zwar'. So c. 102 στρατευσάμενος ἐπὶ Ἀσσυρίους καὶ Ἀσσυρίων τούτους, 124 πόλες ταῦτα καὶ πόλεις κατὰ τάχος, II 32 19. III 136 2. IV 151 11. 189 13. VIII 17 5. IX 21 16. Ähnlich mit δέ V 113 10. VI 127 12. VII 80 2. 121 4. IX 73 2. 92 9. — Über den Tempel des ismenischen Apollon s. zu c. 92 5.

53. Nach der parischen Marmorchronik Ep. 41 fand diese zweite und Hauptsendung im J. 555 v. Chr. statt. — τοῖσι μέλλουσι — τῶν Ἀυδῶν: H. liebt diesen Genetiv,

auch wo zu einer Partition gar kein Anlaß ist, besonders bei Participien. c. 70 οἱ ἄγοντες τῶν Λακεδαιμονίων, 153 τοὺς παρόντας Ἕλληνων, II 140 4. 148 20. 162 8. III 14 17. 45 2. 57 1. 116 5. VI 4 2. 43 12. VIII 9 5. IX 16 25. 28 2. 61 4. 71 13, auch nach Adjektiven (IV 179 20. V 62 8); meist ohne Artikel. Vgl. zu VII 104 4.

3. στρατεύηται — προσθέοιτο, ohne wesentlichen Unterschied für die beidemale deliberative Bedeutung, wie VII 8 ἵνα γνώμας τε πύθνηται σφέων καὶ αὐτὸς ἐν πᾶσι εἴποι, II 161 14. VIII 76 10 f. IX 51 13 f.; in umgekehrter Folge c. 185 ὥς δ' τε ποταμὸς βραδύτερος εἴη — καὶ οἱ πλοῖοι ἔωσι οὐλοῖ, VIII 6 9. Vgl. auch oben c. 46 18, und über einen ähnlichen Wechsel zu V 13 7. VIII 21 8. Ohne Wechsel z. B. VII 8 4. VIII 36 4 f. IX 98 3 f. — Die zweite Frage läßt den politischen Zweck der Freigebigkeit erkennen; das Orakel sollte insbesondere Sparta zur Teilnahme bewegen (c. 69).

5. ἐς τὰ, sc. χρηστήρια.

6 f. Derselbe Titel c. 69 4.

8 f. Eig. ἔδωκε τε ὑμῖν δῶρα ἄξια τῶν ἐξευρημάτων. Vgl. zu c. 45 8.

προσθείοιτο σύμμαχον.“ οὐ μὲν ταῦτα ἐπειρώτων, τῶν δὲ μαντηίων ἀμφοτέρων ἐς τὸν αἰ γινῶμαι συνέδραμον, προλέγουσαι Κροίσῳ, ἣν στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχὴν μιν καταλύσειν· τοὺς δὲ Ἑλλήνων δυνάτωτάτους συνεβούλευόν οἱ ἐξευρόντα φίλους προσθέ-
54 σθαι. ἐπεῖτε δὲ ἀνενηχθέντα τὰ θεοπρόπια ἐπύθετο ὁ Κροῖσος, ὑπερήσθη τε τοῖσι χρηστηρίοισι πάγχυ τε ἐλπίσας καταλύσειν τὴν Κύρου βασιλείην, πέμψας αὖτις ἐς Πυθῶ, Δελφοὺς δωρέεται, πυθόμενος αὐτῶν τὸ
5 πλήθος, κατ’ ἄνδρα δύο στατήρσι ἑαστον χρυσοῦ. Δελφοὶ δὲ ἀντὶ τούτων ἔδοσαν Κροίσῳ καὶ Αὐδοῖσι προμαντητήν καὶ ἀτελείην καὶ προεδρίην καὶ ἐξεῖναι τῶν βουλομένων
55 αὐτῶν γίνεσθαι Δελφὸν ἐς τὸν αἰεὶ χρόνον. δωρησάμενος δὲ τοὺς Δελφοὺς ὁ Κροῖσος ἐχρηστηριάζετο τὸ τρίτον· ἐπεῖτε γὰρ δὴ παρέλαβε τοῦ μαντηίου ἀληθείην, ἐνεφορέετο αὐτοῦ. ἐπειρώτα δὲ τάδε χρηστηριαζόμενος,
5 εἴ οἱ πολυχρόνιος ἔσται ἡ μοναρχία. ἡ δὲ Πυθίη οἱ χρᾶ τάδε.

ἀλλ’ ὅταν ἡμίονος βασιλεὺς Μήδοισι γένηται,
καὶ τότε, Αὐδὲ ποδαβρέ, πολυψήφιδά παρ’ Ἑρμον
φρεύγειν μηδὲ μένειν μηδ’ αἰδεῖσθαι κακὸς εἶναι.

12. ἐς τὸν αἰ — συνέδραμον, *senti-
tiae in unum congruerunt* (Liv.
25, 32).

13. Der Vers der Pythia lautete (Aristot. Rhet. III 5): Κροῖσος ἄλυν διαβάς μεγάλην ἀρχὴν καταλύσει.

54. 2. τε stände statt bei πάγχυ richtiger in der folgenden Zeile hinter πέμψας.

4. Das ungewöhnliche Πυθῶ st. Δελφούς, weil dies gleich in anderem Sinne zu verwenden war.

5. κατ’ ἄνδρα — ἑαστον: zu c. 9 11.

6 f. Die προμαντητή bestand in dem Vorrechte das Orakel vor den übrigen Frägen, deren Reihenfolge durch das Los bestimmt wurde, befragen zu dürfen; die ἀτελείη in der Freiheit von den Abgaben für

die in Delphi verkehrenden Lyder; die προεδρία in dem Rechte bei den öffentlichen Spielen (— προεδρίαν ἐν πᾶσι τοῖς ἀγῶνις οἷς ἡ πόλις τίθητι oder ähnlich lautete die Formel in den zahlreichen delphischen Ehrendekreten —) auf den vordersten Zuschauerbänken zu sitzen. Vgl. zu IX 73 13.

55. 4. ἐνεφορέετο ‘ersättigte sich’, wie an leckerer Speise, wufste nicht Mafs zu halten.

7. ἀλλ’ ὅταν: zu c. 47 13. — Die Lösung des Rätsels c. 91 22 ff.

8. καὶ τότε, betontes ‘dann’, wie oft Homer im Anfange des Verses und des Hauptsatzes. Über den Hermos c. 80 4. — ποδαβρέ palste erst auf die unfrei gewordenen Lyder; s. c. 79 12, 155 22. Von

Τούτοισι ἐλθοῦσι τοῖσι ἔπεισι ὁ Κροῖσος πολλὸν τι **56**
 μάλιστα πάντων ἤσθη, ἐλπίζων ἡμίονον οὐδαμὰ ἀντ'
 ἀνδρὸς βασιλεύσειν Μήδων, οὐδ' ὦν αὐτὸς οὐδὲ οἱ ἐξ
 αὐτοῦ παύσεσθαι κοτὲ τῆς ἀρχῆς. μετὰ δὲ ταῦτα ἐφρόν-
 τιζε ἱστορέων τοὺς ἀν' Ἑλλήνων δυνατωτάτους ἐόντας 5
 προσκῆσαιτο φίλους, ἱστορέων δὲ εὗρισκε Λακεδαιμο-
 νίους καὶ Ἀθηναίους προέχοντας τοὺς μὲν τοῦ Λωρικοῦ
 γένεος τοὺς δὲ τοῦ Ἴωνικοῦ. ταῦτα γὰρ ἦν τὰ προκε-
 κριμένα, ἐόντα τὸ ἀρχαῖον τὸ μὲν Πελασγικὸν τὸ δὲ
 Ἑλληνικὸν ἔθνος, καὶ τὸ μὲν οὐδαμῇ κω ἐξεχώρησε, τὸ 10
 δὲ πολυπλήντην κάρτα. ἐπὶ μὲν γὰρ Λευκαλίωνος βα-

diesen sagt Äschyl. Pers. 41 ἀβρο-
 διαίων δ' ἔπειτα Λυδῶν ὄχλος.

Von den Anfängen des dor-
 ischen und des ionischen
 Stammes, von den Pelasgern
 und ihrer Sprache (c. 56—58).

56. πολλὸν τι μάλιστα: zu V
 92 ε 14.

3. Zu dem Nominativ οἱ nach ἐλ-
 πίζων statt τοὺς verleitete das pa-
 rallele αὐτός. Der umgekehrte Fall
 IV 196 13. Richtiger IV 137 λέ-
 γοντος (Ἰστιάου) — οὔτε αὐτός
 (Ἰστιαίος) Μιλησίων οἴδς τε ἔσε-
 σθαι ἀρχην οὔτε ἄλλον οὐδένα
 οὐδαμῶν.

5. τοὺς: bei indirekten Fragen
 und den von verbis dicendi oder sen-
 tiendi abhängigen Sätzen gebraucht
 Herodot das einfache Relativ sehr
 oft (c. 89 1. 93 10. II 2 7. 82 2.
 121 β 16. 134 17. III 50 10. 51 2.
 68 3. IV 53 17. V 74 5. VI 37 10.
 124 7. 129 3. 132 5. VII 26 6. 37
 11. 148 10. VIII 40 6. IX 54 9. 71
 12). II. β 365 γνώσῃ ἔπειθ' ὅς
 ὁ ἡγεμόνων κακὸς ὅς τέ νυ λαῶν.
 Umgekehrt auch ὅστις statt ὅς; zu
 IV 8 4.

8. ταῦτα, das dorische und das
 ionische γένος. — τὰ προκεκριμένα
 (Ἑλλήνων) = τὰ προέχοντα (II 121
 ξ 9).

9. τὸ ἀρχαῖον adverbial wie τὸ

παλαιόν, selbst τὸ νέον (IX 26 7).
 Noch V 16 9. — τὸ μὲν, τὸ Ἴωνικόν.

10. Die Behauptung τὸ μὲν — ἐξε-
 χώρησε, schlechthin von dem Πε-
 λασγικὸν ἔθνος verstanden, strei-
 tet mit der frühzeitigen Zerstreuung
 dieses Volksstammes, die Herodot
 c. 57 8 und 17 voraussetzt; und
 von dem ἔθνος Ἴωνικόν verstanden,
 stimmt sie nicht mit der Wanderung
 der Ioner nach und aus Attika (c.
 147 f. VII 94. VIII 44). Wird sie
 aber auf die Attiker beschränkt,
 (VII 161 Ἀθηναῖοι — ἀρχαιότατον
 μὲν ἔθνος παρεχόμενοι, μῦθοι δὲ
 ἐόντες οὐ μετανάσται Ἑλλήνων,
 und Thukyd. 1 2 τὴν Ἀττικὴν διὰ
 τὸ λεπτόγεων ἀστασίαστον οὖσαν
 ἄνθρωποι ὥκουν οἱ αὐτοὶ ἀελ), so
 gilt sie auch für diese nur insofern
 sie nicht ionischen Stammes waren,
 und gehört dann nicht in diesen
 Zusammenhang. Denn wenn die-
 selben als einstige Pelasger bezeich-
 net werden (VIII 44), so geschieht
 dies mit deutlichem Gegensatz zu
 ihrem späteren Ionismus. Alles
 Widersprüche, die aus dem zwei-
 teiligen ethnographischen Schema
 sich ergeben, wonach Herodot die
 Ursprünge der hellenischen Stämme
 zu erklären sucht.

11 ff. Von den Wanderzügen der
 Dorier steht nur die Angabe ge-

σιλέος οἴκεε γῆν τὴν Φθιώτιν, ἐπὶ δὲ Δώρου τοῦ Ἐλ-
ληνος τὴν ὑπὸ τὴν Ὀσσαν τε καὶ τὸν Ὀλυμπον χώ-
ρην, καλεομένην δὲ Ἰστιαίωτιν· ἐκ δὲ τῆς Ἰστιαιώτιδος
15 ὡς ἐξάνεστη ὑπὸ Καδμείων, οἴκεε ἐν Πίνδῳ Μακεδόνων

schichtlich fest, daß sie zuletzt, vor der Einwanderung in den Peloponnes, in den Hochthälern zwischen Öta und Parnafs, in der nach ihnen benannten Landschaft Doris saßen, und aus der Richtung ihres Zuges sowie aus der in den Sagen durchgehenden Tradition läßt sich noch als sicher annehmen, daß sie vorher in Thessalien gewohnt hatten. Was aber Herodot und die übrigen Autoren Genaueres über Ort und Wechsel dieser thessalischen Wohnsitze angeben, ist nur aus der epischen Sage gefolgert, die, wie's scheint, in dem nachhomerischen Epos *Διγλυμιος* (so heißt der Stammvater der Dorier am Öta) am ausführlichsten erzählt war. — Nach Phthiotis wird die älteste Heimat der Hellenen gelegt, weil Deukalion, Helens Vater, nach einstimmiger Sage dort wohnte. Auch Homer verbindet beide Namen (Il. β 683 οἷ τ' εἶχον Φθίην ἥ δ' Ἑλλάδα καλλιγύναικα), und Pindar Ol. VIII 30 nennt die dort heimischen Myrmidonen geradezu *Δωριεὺς λαός*. — Deukalion hatte drei Söhne: Äolos erbt des Vaters Reich, Xuthos ging nach Attika und ward Stammvater der Ioner und Achäer; Doros endlich gewann eine Landschaft, die nach ihm *Δωρίς* genannt ward, und wurde Stammvater der *Δωριεὺς*. Über die Lage dieser *Δωρίς* aber schwankte die Sage, indem die Einen ihn gleich südwärts in das Land am Parnafs, Andere erst nordwärts in die spätere Histiäotis ziehen ließen (Andron a. Charax bei Steph. B. v. *Δώριον*. Ps. Skymnos 595. Strab. 383 Diod. IV 67). Letztere Annahme, der Herodot folgt, scheint ihren Anhalt in der kretischen Gründungssage zu haben, nach welcher

die schon bei Homer Od. τ 177 genannten kretischen *Δωριεὺς τριχάκες* unter Tektaphos, Doros' Sohn, ἐκ τῆς ἐν Θετταλίᾳ τότε μὲν *Δωρίδος* νῦν δὲ *Ἰστιαιώτιδος* καλουμένης, nach Kreta gezogen waren (Andron a. O. Strab. 475). Auffallend ist es dabei, daß Herodot diese Landschaft Hestiäotis in das nordöstliche Thessalien (sonst *Πελασγιώτις*) verlegt (ὑπὸ τὴν Ὀσσαν τε καὶ τὸν Ὀλυμπον), während sie bekanntlich im Nordwesten am Fusse des Pindos lag. Vielleicht weil die kretischen Auswanderer dem Meere nahe sein mußten? Dikäärchos (St. B. v. *Δώριον*) läßt sie in der Pelasgiotis wohnen, und Dion. Hal. I 18 schreibt zwar dem Herodot nach οἱ δὲ τὴν περὶ τὸν Ὀλυμπον τε καὶ τὴν Ὀσσαν καλουμένην δὲ *Ἰστιαίωτιν* ᾤκησαν, meint aber Pelasger. Aber die Richtung des Kadmeierzuges beweist, daß die Sage wirklich die nordwestliche Landschaft meinte. Vgl. zu c. 57 6.

15 f. Die Sage von der Vertreibung der Dorier aus Hestiäotis durch die Kadmeier steht in Zusammenhang mit der von der Flucht der Kadmeier zu den illyrischen Encheleern (V 61). — οἴκεε ἐν Πίνδῳ hat man bisher immer von dem Gebirge verstanden, obgleich keine andere Nachricht diese Deutung unterstützt, und die Landschaft Hestiäotis, aus der die Dorier hierher vertrieben werden, eben am Pindos liegt. Vielmehr lassen andere (Dikäärch u. Andron a. O.) die Wanderung sich gleich nach dem Parnafs richten. Hier lag, im äußersten Reizels des von ihnen bewohnten Hochthales, die Stadt *Πινδος* am gleichnamigen Flusse, der erste und älteste Sitz der Dorier west-

καλεόμενον· ἐνθ'εὔτεν δὲ αὖτις ἐς τὴν Ἰουιοπίδα μετέβη,
καὶ ἐκ τῆς Ἰουιοπίδος οὕτω ἐς Πελοπόννησον ἐλθὼν
Ἰωρικὸν ἐκλήθη. ἦντινα δὲ γλῶσσαν ἔσαν οἱ Πελασγοί, 57
οὐκ ἔχω ἀτρεκέως εἰπεῖν. εἰ δὲ χρὸν ἐστὶ τεκμαιρόμε-
νον λέγειν τοῖσι νῦν ἔτι εἴοσι Πελασγῶν τῶν <τε> ὑπὲρ
Τυρσηνῶν Κρηστῶνα πόλιν οἰκεόντων, οἱ δμουροι κατὲ

lich vom Öta. (Eine Handschrift hat am Rande: Πινδος πόλις τὸ νῦν μέρος). Hier haftete die Sage von Doros und Agimios und dessen Söhnen Pamphylos und Dyman, nach denen zwei der dorischen Phylen hießen; hier verband sich mit ihnen der jenseits des Öta heimische Herakles (zu VII 176 17), dessen Sohn Hyllos, von Agimios an Sohnes Statt angenommen, Stifter ihres Königshauses und Eponymos der dritten Phyle ward; von hier aus drangen sie thalabwärts vor, vertrieben die Dryoper (zu VIII 43 8) und bildeten in der sog. Tetrapolis (Πινδος Ἐρινεὸς Βοιὸν Κυττινίον) ihre ältestes politisches Gemeinwesen; von hier zogen sie endlich nach dem Peloponnes. S. c. VIII 43 7, wo auch über den Namen Μακεδόν, der wahrscheinlich im Epos Agimios vorkam und Bezeichnung der früheren Landeseinwohner war.

17. οὕτω 'endlich'.

18. Ἰωρικὸν ἐκλήθη: so hiefs der Stamm doch schon seit Doros. Aber auch c. 57 5 wird der Name für die ältere Epoche noch nicht zugelassen.

57. 2. χρὸν ἐστὶ, fas est, licet (II 120 13. VII 11 13. 50 11. 52 10).

4 f. Τυρσηνοί sind bei H. ausschließlich die italischen Etrurier (c. 94. 166 f. VI 17. 22). Darnach bestimmt sich die Lage von Κρηστῶν, deren Bewohner Κρηστωνιῆται hießen (14). Die zufällige Ähnlichkeit des Namens mit dem der thrakischen Berglandschaft Κρηστωνική an den Quellen der Cheidoros (VII 124. VIII 116, Adjektiv

von Κρηστῶν bei Steph. B., deren Bewohner Κρηστωναῖοι, bei Hekataios Κρητῶνες hießen) hat schon im Altertum irregeleitet: St. B. Κρήστων, πόλις Θράκης· εἴκει δὲ εἶναι ἢ Κρηστῶν παρ' Ἡροδότῳ. In diesem Irrtum wurden Neuere bestärkt durch Thukydides IV 109 (von den fünf Ortschaften am Nordfusse des Athos, die schon Her. VII 22 dort nennt) αἱ οἰκοῦνται ξυμμεκτοῖς ἔθνεσι βαρβάρων διγλώσσων, καὶ τι καὶ Χαλκιδικὸν ἐνὶ βραχὺ, τὸ δὲ πλείστον Πελασγικὸν τῶν καὶ Αἰμύων ποτὲ καὶ Ἀθήνας Τυρσηνῶν οἰκισάντων καὶ Βισαλτικὸν καὶ Κρηστωνικὸν καὶ Ἠδῶνες. Aber hier lag keine Stadt Κρηστῶν noch wohnten oberhalb derselben Tyrsener, sondern diese 'Pelasger-Tyrsener' saßen mit Krestonäern und anderen Thraken gemischt in flachem Lande und gehörten nicht dem westlichen (italischen) sondern dem östlichen (homerischen) Zweige dieses sagenhaften Volkes an. Mit Τυρσηνῶν deutet Thukydides, in Gegensatz zu H., auf die seit dem 5. Jahrh. sich verbreitende, von H. nicht gekannte oder abgelehnte Aufstellung, daß diese attisch-lemnischen Pelasger eigentlich die schon aus dem homerischen Hymnus auf Dionysos bekannten seeräuberischen Tyrsener (ἡσται Τυρσηνοί) und altessige Bewohner von Lemnos, Imbros u. a. Inseln des thrakischen Meeres seien. — Hellanikos, der die Pelasgersage in weiterm Umfange systematisiert hat, stimmt mit H. nur in der Wanderung aus Thessalien überein (bei Dionys. Hal. I

- 5 ἦσαν τοῖσι νῦν Λωριεῦσι καλεομένοισι (οἴκεον δὲ τῆν-
καῦτα γῆν τὴν νῦν Θεσσαλιῶτιν καλεομένην), καὶ τῶν
Πλακίην τε καὶ Σκυλάκην Πελασγῶν οἰκησάντων ἐν Ἑλ-
λησπόντῳ, οἱ σύνοικοι ἐγένοντο Ἀθηναίοισι, καὶ ὅσα
ἄλλα Πελασγικὰ ἔοντα πόλιστατα τὸ οὖνομα μετέβαλε·
10 εἰ τούτοις τεκμαίρομενον δεῖ λέγειν, ἦσαν οἱ Πελασγοὶ
βάρβαρον γλῶσσαν ἰέντες. εἰ τοίνυν ἦν καὶ πᾶν τοιοῦτο
τὸ Πελασγικόν, τὸ Ἀττικόν ἔθνος ἐὸν Πελασγικόν ἅμα
τῇ μεταβολῇ τῇ ἐς Ἑλληνας καὶ τὴν γλῶσσαν μετέμαθε.
καὶ γὰρ δὴ οὔτε οἱ Κρηστωνιῆται οὐδαμοῖσι τῶν νῦν
15 σφέας περιοικούντων εἰσὶ δμογλωσσοὶ οὔτε οἱ Πλακίη-

28): Ἑλλάνικος δὲ ὁ Δέσβιος τοὺς
Τυρρηνοὺς φησὶ Πελασγοὺς πρότε-
ρον καλουμένους, ἐπειδὴ κατόκησαν
ἐν Ἰταλίᾳ, παραλαβὴν ἦν νῦν ἔχου-
σι προσγορίαν. ἔχει δὲ αὐτῷ ἐν
Φορωνίδι ὁ λόγος ὧδε ... ἐπὶ τοῦ-
τον (Nanas, Uienkel des Pelasgos)
βασιλεύοντος οἱ Πελασγοὶ ὑπ' Ἑλ-
λήνων ἀνέστησαν καὶ ἐπὶ Σπι-
νῆτι ποταμῷ ἐν τῷ Ἰονίῳ κόλπῳ
τὰς νῆας καταλιπόντες Κρότωνα
πόλιν ἐν μεσογείᾳ εἶλον, καὶ ἐν-
τεύθεν ὁρμώμενοι τὴν νῦν καλου-
μένην Τυρρηλίαν ἔκτισαν. — οἰ-
κούντων, Part. Imperf. Denn wenn
die Stadt noch zu seiner Zeit we-
sentlich pelasgisch war, was an
sich nicht wahrscheinlich, so mußte
H. sagen τοῖσι — οἰκέουσι. Aber 7
οἰκησάντων 'sich angesiedelt
hatten'.

6. Θεσσαλιῶτιν: richtiger Πε-
λασγιῶτιν, am Peneios mit der
Hauptstadt Larisa, westlich von den
Doriern in Histiaotis (c. 56 13).

7. Plakia und Skyllake lagen öst-
lich von Kyzikos an der Propontis
(Skylax 94. Mela I 19. Plin. V 142
Steph. B. v. Σκυλ.). Der Hellespont
ist hier in dem weiteren Sinne ge-
nannt, worüber zu IV 38 5 — οἰ-
κησάντων, zur Zeit als sie Attika
räumen mußten (VI 137 26). Ge-
rade diese sonst wenig bedeutenden
Ortschaften zu nennen war Herodot

veranlaßt, weil diese Pelasger aus
ihren anderen Wohnsitzen, wie
Lemnos Imbros Skyros, damals
schon vertrieben waren.

8f. ἐγένοντο, fuerant. Zur Sache
s. II 51. VI 137. — ὅσα ἄλλα — πο-
λίστατα, statt ἄλλων πολισμάτων
ὅσα. Vgl. IV 99 27. VII 164 9. —
τὸ οὖνομα, nämlich Πελασγικά.

12. Der umgekehrte Schluß, daß
der attische Stamm nicht pelasgisch
gewesen sein könne, wäre richtiger.

14. Dionysios Halik., der seine
Darstellung der pelasgischen Ein-
wanderung in Italien vorzugs-
weise an Hellanikos anschließt,
sagt von Kroton I 26: ἡ δὲ Κρότων
ἄχρι πολλοῦ διαφυλάξασα τὸ πα-
λαιὸν σχῆμα χρόνος οὐ πολλὸς ἐξ
οὗ τὴν τε ὀνομασίαν καὶ τοὺς οἰ-
κήτορας ἥλλαξε, καὶ νῦν ἐστὶ
Ρωμίων ἀποικία, καλεῖται δὲ
Κορθωνία (Cortona, eine der 12
etrurischen Städte), und ist von der
Identität mit dem herodotischen
Κρηστών so fest überzeugt, daß
er I 29, wo er Herodots Worte καὶ
γὰρ — φυλακῇ (14 ff.) in seine Rede
verflücht, Κρηστωνιῆται in Κροτω-
νιῆται umsetzt, ebenso rein will-
kürlich wie er I 23 in seiner dem
Myrsilos wörtlich entlehnten Dar-
stellung Τυρρηνοὺς durchweg in
Πελασγοὺς ändert.

νοί, σφίσι δὲ ὁμόγλωσσοι· δηλοῦσί τε ὅτι τὸν ἡνείκαντο γλώσσης χαρακτῆρα μεταβαίνοντες ἐς ταῦτα τὰ χωρία, τοῦτον ἔχουσι ἐν φυλακῇ. τὸ δὲ Ἑλληνικὸν γλῶσση 58 μὲν ἐπέλτε ἐγένετο αἰεὶ κοτε τῇ αὐτῇ διαχρᾶται, ὡς ἐμοὶ καταφαίνεται εἶναι· ἀποσχισθὲν μέντοι ἀπὸ τοῦ Πελασγικοῦ ἔδον ἀσθενές, ἀπὸ σμικροῦ τεο τὴν ἀρχὴν ὀρυώμενον αὖξεται ἐς πλῆθος τῶν ἐθνέων, Πελασγῶν 5 μάλιστα προσκεχωρηκότων αὐτῷ καὶ ἄλλων ἐθνέων βαρβάρων συγχῶν. πρόσθε δὲ ὧν ἔμοιγε δοκεῖ οὐδὲ τὸ Πελασγικὸν ἔθνος, ἔδον βάρβαρον, οὐδαμὰ μέγας αὖξηθῆναι.

Τούτων δὴ ὧν τῶν ἐθνέων τὸ μὲν Ἀττικὸν κατε- 59 χόμενον τε καὶ διεσπασμένον ἐπυνθάνετο ὁ Κροῖσος ὑπὸ

16. σφίσι, reziprok, = ἀλλήλοισι. — Wie H. diese Sprachgleichheit der beiden Volksreste habe ermitteln oder bestätigen können, bleibt ein Rätsel.

58. 2. ἐπέλτε ἐγένετο, von seinem Ursprunge an.

3. ἀποσχισθὲν 'seitdem es sich getrennt hatte'. Vgl. c. 143 5. VII 233 6. VIII 35 6. IX 61 8. Dafs Dorier und Pelasger einst Nachbarn gewesen, hat Herodot oben c. 57 4 angedeutet; aber von einer engen Zusammengehörigkeit, worauf doch der Ausdruck weist, wagt auch er nichts zu behaupten. Derselbe Gedanke kehrt übrigens in weiterer Geltung c. 60 12 und unter einem anderen Bezuge c. 143 5 f. wieder.

4. ἀπὸ σμικροῦ τεο 'von einem gar kleinen Anfange'. Über *τις* bei Adjektiven zu V 33 9.

5. τῶν ἐθνέων, der Völkerschaften, aus denen es jetzt bekanntlich besteht. — Statt *Πελασγῶν* die Hss. *πολλῶν*. Aber dies schon wegen *πλῆθος* ungehörige Wort kann weder zu *ἐθνέων* gehören, da es sonst den Artikel oder *έόντων* bei sich haben müßte, noch zum Folgenden, wo *μάλιστα* und *καὶ ἄλλων* vielmehr die Erwähnung eines bestimmten Volkes voraussetzt. Pelasgischen Stammes aber waren,

nach Herodots Ansicht, die Attiker (zu II 51 7), die Arkader (c. 146 8) und die Ioner (VII 94 5). Andere nichthellenische Stämme waren die Abanten auf Euböa, die Minyer in Orchomenos und im Peloponnes, die Kaukonen, die Kynurier, die Phokeer, die Dryoper (I 146. IV 148. VIII 43 f.).

7. πρόσθε δὲ ὧν 'früher wenigstens', vor der Vereinigung mit den Hellenen. Zu δὲ ὧν, *quidem certe*, vgl. II 167 9. III 115 12.

8. ἔδον, solange es *βάρβαρον* war. Herodot denkt sich die Nation der Hellenen so entstanden, dafs sich an den hellenischen Stamm, die Dorier insbesondere, viele ursprünglich barbarische Stämme, namentlich Pelasger, allmählich anschlossen und hellenische Sprache und Art annahmen. Thukydides I 3 hat über diese Assimilation eine an die Legende von Hellen und seinen Nachfahren sich anschließende Hypothese ausgeführt.

Gleichzeitige athenische Geschichten; die Partekämpfe und des Peisistratos Tyrannis (c. 59—64).

59. 2. Die Participia *κατεχόμενον* τε καὶ *διεσπασμένον* lassen erwarten ὅπῃ *στάσεων*; es folgt aber das speziellere und nur etwa auf

- Πεισιστράτου τοῦ Ἱπποκράτους τοῦτον τὸν χρόνον τυραννεύοντος Ἀθηναίων. Ἱπποκράτει γὰρ ἐόντι ἰδιώτῃ
 5 καὶ θεωρεόντι τὰ Ὀλύμπια τέρας ἐγένετο μέγα· θύσαντος γὰρ αὐτοῦ τὰ ἱρά οἱ λέβητες ἐπεστεῶτες καὶ κρεῶν τε ἐόντες ἔμπλεοι καὶ ὕδατος ἄνευ πυρὸς ἔΰεσαν καὶ ὑπερέβαλον. Χίλων δὲ ὁ Λακεδαιμόνιος παρατυχὼν καὶ
 10 θηησάμενος τὸ τέρας συνεβούλευε Ἱπποκράτει πρῶτα μὲν γυναῖκα μὴ ἄγεσθαι τεκνοποιὸν ἐς τὰ οἴκια, εἰ δὲ τυγχάνει ἔχων, δεύτερα τὴν γυναῖκα ἐκπέμπειν, καὶ εἴ τις οἱ τυγχάνει ἐὼν παῖς, τοῦτον ἀπείπασθαι. οὐκ ὡν ταῦτα παραινέσαντος Χίλωνος πείθεσθαι θέλειν τὸν
 15 τοῦτον, δς στασιαζόντων τῶν παράλων καὶ τῶν ἐκ τοῦ

κατεχόμενον beziehbare ὑπὸ Πεισιστράτου, um sofort in die folgende Erzählung überzuleiten.

3. τοῦτον τὸν χρόνον, zur Zeit der zweiten Sendung nach Delphi (zu c. 53 1) und der ersten Tyrannis des Peisistratos (560—555 v. Chr.).

4. ἰδιώτῃ: Hippokrates war nur als einfacher Bürger, nicht im Auftrage des Staates (δημοσίῳ στόλῳ V 63 3) bei den Spielen anwesend.

6. τὰ ἱρά, die üblichen Opfer (VIII 54 6). Das Wunder war am orakelgebenden Altare zu Olympia besonders bedeutsam; s. zu VIII 134 7.

11. ἐκπέμπειν, *dimittere* (V 39 11).

12f. ἀπείπασθαι 'verleugnen, verstofsen'. — Über οὐκ ὡν mit folgendem Asyndeton (γενέσθαι οἱ) zu c. 11 17, und wegen des Übergangs in indirekte Erzählung, wobei ὡς λέγουσι zu denken (c. 65 20), vgl. zu c. 86 13. — πείθεσθαι mit Genet., in der Konstruktion des synonymen ἀκούειν, 'auf jemand hören'; so c. 126 20. V 29 14. 33 21. VI 12 21. Solcher Einfluß eines vorschwebenden synonymen Verbums auf die Kasusrektion erklärt besonders bei Herodot viele Anomalien; s. zu c. 108 15. 214 2.

II 16 10. 50 14. 141 3. III 4 15. 37 5. 88 4. IV 28 11. 141 5. 156 4. VI 14 11. VII 35 2. 70 5. 134 2. 139 23. 140 15. 163 7. 170 4. 191 6. IX 2 7. 7 β 8.

15f. ἡ παράλος (oder παραλία) hieft der Küstenstrich von Attika, der sich vom Südende des Hymettos an, das Gestade des saronischen Meerbusens entlang bis Sunion hinab und auf der östlichen Seite am ägäischen Meere hinauf erstreckt, also, mit Einschlufs des hügeligen 'Mittellandes' (μεσόγαια), die ganze südliche Hälfte der Halbinsel umfaßt; τὸ πεδίων dagegen die im Südwesten ins Meer auslaufende, auf den anderen Seiten vom Agaleos, Parnes, Brilessos und Hymettos umschlossene Ebene von Athen, die sich etwa sechs Stunden weit nach Nordosten hinaufzieht und vom Kephisos durchströmt wird. Die thriasische Ebene (VIII 65 6) ist hier wohl mitverstanden. Die Parteien, nach diesen Landschaften Παράλοι und Πεδιαῖς genannt, offenbar weil ihre Mitglieder vorzugsweise darin ansässig waren, gehörten beide dem eigentlichen regierenden *populus*, dem auch durch Solons Gesetze nur eingeschränkten

πεδίου Ἀθηναίων, καὶ τῶν μὲν προεστέωτος Μεγακλῆος τοῦ Ἀλκμέωνος, τῶν δὲ ἐκ τοῦ πεδίου Ἀνκούργου (τοῦ) Ἰριστολαΐδου, καταφρονήσας τὴν τυραννίδα ἤγειρε τρίτην στάσιν· συλλέξας δὲ στασιώτας καὶ τῷ λόγῳ τῶν ὑπερακρίων προστάς μηχανᾶται τοιαύδε. τρωματίσας ²⁰ ἐωυτὸν τε καὶ ἡμιόνους ἤλασε ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ἕσυχος ὥς ἐκπεφηνῶς τοὺς ἐχθρούς, οἳ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν, ἐδέετό τε τοῦ δήμου φυλα-

aber nicht beseitigten Patriciate an, dem gegenüber die Mitglieder der freien aber an der republica nur indirekt und mit passivem Stimmrecht beteiligten Landgemeinden (δῆμοι) noch nicht zu einer geschlossenen Partei mit bestimmten Forderungen sich gesammelt hatten. Erst Peisistratos stützte sich auf sie zu selbstsüchtigen Zwecken und gewann ihren Beistand (c. 62 5). Innerhalb jener herrschenden Aristokratie scheinen die Pedieer als nächste Umwohner der Hauptstadt eine Art Principat erstrebt oder behauptet zu haben (als sog. εὐπατρίδαι, οἱ αὐτὸ τὸ ἄστυ οἰκούντες Et. M. s. v.), dem sich die gleichberechtigten Grundbesitzer der Paralia nicht fügen wollten (Plut. Sol. 13). Die Alkmeoniden gehörten nicht zu den Eupatriden im engeren politischen Sinne (Isokrates περὶ ζεύγους 25). Auf alten Gegensatz weist auch Eurip. Ζεῦτ. 658 f.

16. Dieser Megakles ist derselbe, von dem VI 130 ff. als Schwiegersohn des sikyonischen Tyrannen Kleisthenes und Vater des athenischen Gesetzgebers Kleisthenes erzählt wird. Den Stammbaum des Hauses s. zu VI 125 1. Perikles erneuerte das Andenken an diese politische Stellung seiner mütterlichen Ahnen, indem er seinen zweiten Sohn Πάραλος nannte.

18. καταφρονέειν ist hier und c. 66 5. VIII 10 7 verstärktes φρονέειν, meditari, cogitare aliquid,

nicht contemnere (IV 134 10). Ähnlich καταδοκέειν, κατεικάζειν (VI 112 9), κατελπίζειν (VIII 136 15). — ἤγειρε, von ἀγείρειν.

19. στάσις hier u. ὁ. 'Partei', αὐτοὶ οἱ στασιάζοντες (Phot. lex.). — Über die doppelte Epianalepsis συλλέξας δὲ στασιώτας zu c. 8 2. — τῷ λόγῳ 'dem Namen, Vorgeben nach', während er in Wirklichkeit (τῷ ἔργῳ oder νόῳ, II 100 11) nur einen persönlichen Zweck verfolgte.

20. Die διακρίεις oder διάκριοι, bei Herodot. ὑπεράκριοι (vgl. VI 20 7) meist ärmere Bauern und Hirten, bewohnten τὰ διάκρια, den rauhen Strich vom südlichen Fuß des Pentelikon bis zur Nordgrenze Attikas, die ganze Nordostküste (Marathon) einbegriffen. Dazu gehörte der bei Brauron liegende Demos Φιλαῖδαι, zu dem die Peisistratiden gezählt wurden (zu VI 35 6), und dafs sie auch in der Ebene von Marathon begütert und einflußreich waren, geht aus c. 62. VI 102 hervor.

21. ἡμιόνους ohne Artikel, wie III 122 αὐτὸν καὶ χορήματα, IX 76 αὐτὴ καὶ ἀμφίπολοι.

23. Durch δῆθεν deutet der Erzähler an dafs die Worte ἠθέλησαν ἀπολέσαι nicht ernstlich oder der Wahrheit entsprechend zu nehmen seien, und bewirkt dadurch, wie oft, eine ironische Färbung. So c. 73 24. VI 1 6. 39 6. VII 21 12. VIII 5 3. 6 11. IX 66 13. 99 14.

- κῆς τινος πρὸς αὐτοῦ κυρῆσαι, πρότερον εὐδοκμήσας
 25 ἐν τῇ πρὸς Μεγαρέας γενομένη στρατηγίῃ, Νίσαιάν τε
 ἐλὼν καὶ ἄλλα ἀποδεξάμενος μεγάλα ἔργα. ὁ δὲ δῆμος
 ὁ τῶν Ἀθηναίων ἐξαπατηθεὶς ἔδωκε οἱ τῶν ἀστῶν κα-
 ταλέξας ἄνδρας, τούτους οἱ δορυφόροι μὲν οὐκ ἐγένον-
 το Πεισιστράτου, κορυνηφόροι δὲ ξύλων γὰρ κορύνας
 30 ἔχοντες εἶποντό οἱ ὅπισθε. συνεπαναστάντες δὲ οὗτοι
 ἅμα Πεισιστράτῳ ἔσχον τὴν ἀκρόπολιν. ἐνθα δὴ ὁ
 Πεισίστρατος ἤρχε Ἀθηναίων, οὔτε τιμὰς τὰς εἰούσας
 συνταράξας οὔτε θέσμια μεταλλάξας, ἐπὶ τε τοῖσι κα-
 τεστεῶσι ἔνεμε τὴν πόλιν κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ.
 60 Μετὰ δὲ οὐ πολλὸν χρόνον τῶντὸ φρονήσαντες οἱ
 τε τοῦ Μεγακλέος στασιῶται καὶ οἱ τοῦ Λυκούργου
 ἐξελαύνουσί μιν. οὕτω μὲν Πεισίστρατος ἔσχε τὸ πρῶτον
 Ἀθήνας, καὶ τὴν τυραννίδα οὕκω κάρτα ἐρριζωμένην

25. Nisäa war in der Zeit zwischen dem Kylonischen Aufstande und der Solonischen Reform, aber nach der Wiedereroberung von Salamis an Megara verloren gegangen (Plut. Sol. 12). Die populäre Tradition zwar liefs den Peisistratos schon bei dieser letzteren mitwirken (das. 8), aber gegen alle chronologische Wahrscheinlichkeit. Die Eroberung von Nisäa, die Peisistratos selbständig leitete (στρατηγίῃ), ist viel später, zwischen 570 und 560 anzusetzen.

27. ἔδωκε: Aristot. Ath. Pol. 14 Ἀριστιανὸς γράψαντος τὴν γνῶμην.

28 f. ἄνδρας: nach Plut. Sol. 30 waren es fünfzig, nach Polyän. I 21 dreihundert. — τούτους zu c. 98 14. — δορυφόροι war die übliche Bezeichnung der stehenden Truppe, welche die Tyrannen zu ihrer Sicherheit hielten. Darum ersetzte sie das betreffende Psephisma durch κορυνηφόροι, eine recht naive Aushilfe, wie der Autor spöttisch zu verstehen giebt. Denn die Antithese wirkt hier ähnlich wie c. 36 5.

31. Die Tyrannis begann im J. 561/0 unter dem Archonten Komeas (Busolt Gr. Gesch. II² 311 ff.).

32 ff. τιμὰς, die verfassungsmässigen Magistrate, wie Rat und Archonten. Von seiner Achtung der Gesetze erzählt Aristot. Pol. V 12 ein Beispiel. — ἐπὶ τε τοῖσι κατεστεῶσι 'sondern nach der bestehenden (Solonischen) Verfassung' (vgl. c. 65 19), ganz gegen die sonstige Art von Tyrannen (III 80 25). — τε hat bei vorausgehender Negation, wie hier, oft adversative Kraft (οὔτε — τε = οὐ — ἀλλά), wie in gleichem Falle latein. *que*. Beispiele: c. 63 9. 119 25. III 31 19. 147 4. IV 94 2. 125 21. 180 23. VI 1 6. 30 3. 92 13. VII 8 α 2. 11 6. 37 9. IX 102 19. — νέμειν, von oberster Regierungsgewalt (III 39 5. V 29 10. 71 6. 92 β 3). Das ganze Lob bezieht sich nicht blofs auf die erste Tyrannis, weit mehr auf die letzte und längste, besonders die Worte κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ.

60. τῶντὸ φρονήσαντες = ὁμοφρονήσαντες; zu V 3 2.

ἔχων ἀπέβαλε. οἱ δὲ ἐξελάσαντες Πεισιστρατον αὐτὶς 5
ἐκ νέης ἐπ' ἀλλήλοισι ἐστασίασαν. περιελανόμενος δὲ
τῇ στάσι ὁ Μεγακλῆς ἐπεκηρυκεύετο Πεισιστράτῳ, εἰ
βούλοιτό οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν γυναῖκα ἐπὶ τῇ τυραν-
νίδι. ἐνδεξαμένου δὲ τὸν λόγον καὶ ὁμολογήσαντος ἐπὶ
τούτοις Πεισιστράτου, μηχανῶνται δὴ ἐπὶ τῇ κατόδῳ 10
πρῆγμα εὐηθέστατον, ὥς ἐγὼ εὐρίσκω, μακρῷ, ἐπεὶ γε
ἀπεκρίθη ἐκ παλαιτέρου τοῦ βαρβάρου ἔθνεος τὸ Ἑλ-
ληνικὸν ἐὸν καὶ δεξιώτερον καὶ εὐηθείης ἡλιθίου ἀπηλ-
λαγμένον μᾶλλον, εἰ καὶ τότε γε οὗτοι ἐν Ἀθηναίοις
τοῖσι πρῶτοις λεγομένοις εἶναι Ἑλλήνων σοφίην μη- 15
χανῶνται τοιάδε. ἐν τῷ δήμῳ τῷ Παιανιεῖ ἦν γυνὴ τῇ
οὔνομα ἦν Φύη, μέγαθος ἀπὸ τεσσέρων πηχέων ἀπο-
λείπουσα τρεῖς δακτύλους καὶ ἄλλως εὐειδής· ταύτην

5. Aristot. a. O. ergänzt diesen Bericht mit ἐκτῶ ἔτει μετὰ τὴν πρῶτην κατάστασιν ἐφ' Ἑγχαίου ἄρχοντος (also 556/5). ἔτει δὲ δω-
δεκάτῳ μετὰ ταῦτα (ταύτην? d. h. 550/49) περιελανόμενος ὁ Μεγα-
κλῆς τῇ στάσει κτλ.

6 f. ἐκ νέης, de novo (denuo), noch V 116 2. Vgl. c. 108 16.

— Bekk. Anecd. p. 61 περιελανύε-
σθαι ἀντὶ τοῦ περιυβόλζεσθαι. Aristoph. Ritt. 290 περιελῶ σ' ἀλα-
ζονεῖαις. Demosth. g. Phän. 32 καὶ τὰ δίκαια εἰρηκῶς δέομαι βοη-
θῆσαι μοι καὶ μὴ με περιλαθύντα περιδεῖν ὑπὸ τούτων, g. Meid. 173 πάντα τρόπον περιωθῶν καὶ ἐλαύ-
νων τοὺς ἀνθρώπους καὶ τὰ σύμ-
βολα συγχέων. Aristot. Pol. V 6 γίνονται δὲ στάσεις καὶ ἐκ τοῦ
περιωθεῖσθαι ἑτέρους ὑφ' ἑτέρων
τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ αὐτῶν καὶ
καταστασιάζεσθαι κατὰ γάμους ἢ
δικας. Lat. vexare (von vehere)
Mhd. 'umbetreiben'. Luther Hiob 19
3 'ihr schämt euch nicht dafs ihr
mich also umtriebet' (= verhöhnet).
— τῇ στάσι 'von seiner Partei'.
Daher c. 61 καταλλάσσεται τὴν
ἐχθρὴν τοῖσι στασιώτῃσι. Ähnlich
benahm sich in ähnlichem Falle

sein Sohn Kleisthenes, nur mit viel
größerer Wirkung (V 66 8).

8. γυναῖκα: er war Witwer. —
ἐπὶ 'gegen', tyrannidis proposito
praemio. V 65 παρέστησαν ἐπὶ
μισθῷ τοῖσι τέκνοισι.

9 f. Über ἐπὶ τούτοις von nur
einer Bedingung s. zu V 65 11. —
ἐπὶ 'zum Zwecke, behufs'.

11 ff. ἐπεὶ γε — μᾶλλον gehörte
eigentlich als Nebensatz hinter εἰ
τότε γε, 'wenn damals noch, da
sich die Hellenen schon ziemlich
lange von den Barbaren (Pelagern)
abgesondert hatten, diese . . . Vgl.
zu V 118 15. — ἀπεκρίθη: zu c.
58 3. — τὸ Ἑλληνικόν muß hier,
trotz c. 56, auch die nichtdorischen
Stämme bezeichnen. Anders c. 58 1.

15. σοφίην 'an Schlaueit, Ge-
witztheit' (c. 63 2. II 172 6. III 4
12. 85 6. 127 12. IV 46 4. V 21 8.
IX 62 14). Über σοφός zu II 49 11.

16. Es gab zwei Demen Παια-
νία, unterschieden als II. κατῷπερ-
θεν und II. ὑπένερθεν, beide zur
Phyle Pandionis gehörend, nach
Rofs Demen S. 88 an der Ostseite
des Hymettos gelegen. Aristot. a.
O. nach Anführung dieser Stelle:
ὥς δ' ἔνιοι λέγουσιν, ἐκ τοῦ Κολ-

- τὴν γυναῖκα σκευάσαντες πανοπλήη, ἐς ἄρμα ἐσβιβά-
 20 σαντες καὶ προδέξαντες σχῆμα οἶόν τι ἐμελλε εὐπρεπέ-
 στατον φανέσθαι ἔχουσα, ἥλαννον ἐς τὸ ἄστυ, προ-
 δρόμους κήρυκας προπέμψαντες· οἱ τὰ ἐντεταλμένα
 ἡγόρεον ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ, λέγοντες τοιαύδε. „ὦ
 25 Ἀθηναῖοι, δέκεσθε ἀγαθῷ νόῳ Πεισίστρατον, τὸν αὐτῇ
 ἡ Ἀθηναίη τιμήσασα ἀνθρώπων μάλιστα κατάγει ἐς
 τὴν ἐωυτῆς ἀκρόπολιν.“ οἱ μὲν δὴ ταῦτα διαφροιτέοντες
 ἔλεγον· αὐτίκα δὲ ἐς τε τοὺς δῆμους φάτις ἀπίκετο ὡς
 Ἀθηναίη Πεισίστρατον κατάγει, καὶ οἱ ἐν τῷ ἄστει πει-
 θόμενοι τὴν γυναῖκα εἶναι αὐτὴν τὴν θεὸν προσεύχοντο
 61 τε τὴν ἀνθρώπων καὶ ἐδέκοντο Πεισίστρατον. ἀπολαβὼν
 δὲ τὴν τυραννίδα τρόπῳ τῷ εἰρημένῳ ὁ Πεισίστρατος
 κατὰ τὴν δημολογίην τὴν πρὸς Μεγακλέα γενομένην γα-
 μέει τοῦ Μεγακλέος τὴν θυγατέρα. οἷα δὲ παίδων τέ οἱ
 5 ὑπαρχόντων νεηνιέων καὶ λεγομένων ἐναγέων εἶναι τῶν
 Ἀλκμεωνιδέων, οὐ βουλόμενός οἱ γενέσθαι ἐκ τῆς νεο-
 γάμου γυναικὸς τέκνα ἐμίσητό οἱ οὐ κατὰ νόμον. τὰ

λυτοῦ (bei Athen) στεφανόπωλιν
 θοῶν (vgl. Athen. 609 c).

19. πανοπλήη, mit Panzer, Helm,
 Speer und Schild. Vgl. zu IV 180 12.

20. Konstr. οἶόν τι ἔχουσα ἐμελλε
 εὐπρεπέστατον (ἔχουσα) φανέ-
 εσθαι, 'wovon zu erwarten war
 dafs sie sich darin am stattlichsten
 darstellen würde'. ἔχουσα ist doppelt
 zu beziehen, sowohl zu οἶόν τι als
 zu εὐπρεπέστατον. Vgl. auch c. 125
 1. — Gerade in diesem spöttischen
 Zuge der Erzählung, der die bei-
 den Parteiführer als ὀρχηστοδιδά-
 σκαλοι vorführt, verrät sich die Er-
 findung. Wufste doch überall der
 Volkswitz der hellenischen Demo-
 kratien von den früheren Tyrannen
 lächerliche oder unsaubere Ge-
 schichten zu berichten; vgl. bei
 Herodot c. 61 7. III 56 6. 121 9.
 V 67. 92 η. VI 107. In diesem Falle
 mag irgendein allegorisches Denk-
 mal, auf dem nach dem bekannten
 Vorbilde Il. ε 837 ff. die Göttin als

ἡνίοχος, neben ihr stehend Peisi-
 stratos als παραβάτης dargestellt
 war, die Anekdote veranlafst haben.

25. κατάγειν, das übliche Wort
 für das Zurückföhren von Verbann-
 ten und Flüchtigen in ihre Heimat
 (II 152 5. III 138 10. V 30 18. 31 6,
 V 5 2. 75 3. VII 153 12); vgl. κα-
 τίεναι (c. 62 12. III 45 8. V 62 10),
 κατελθεῖν (V 30 14. VII 213 9),
 κάτοδος (oben 10).

27. τοὺς δῆμους: zu V 69 10.

61. Diese zweite Tyrannis, wenn
 sie überhaupt historisch ist, kann
 kaum ein Jahr gedauert haben. Die
 Überlieferung über ihre Dauer muß
 unklar und unsicher gewesen sein:
 Aristot. a. O. 15 (ἐξέπεσε τὸ δεύ-
 τερον ἔτει μάλιστα ἐβδόμῳ (δευ-
 τέρῳ?) μετὰ τὴν κάθοδον· οὐ γὰρ
 πολλὸν χρόνον κατεῖχεν) giebt nur
 eine Vermutung.

5. ἐναγέων: die Ursache s. V 70.
 Megakles war ein Alkmeonide.

μέν νυν πρῶτα ἔκρυπτε ταῦτα ἢ γυνή, μετὰ δὲ εἵτε
 ιστορεῦσθαι εἵτε καὶ οὐ φράζει τῇ ἑωυτῆς μητρὶ, ἢ δὲ τῷ
 ἀνδρὶ· τὸν δὲ δεινὸν τι ἔσχε ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισι- 10
 στράτου. ὀργῇ δὲ ὡς εἶχε καταλλάσσετο τὴν ἔχθρην τοῖσι
 στασιώτησι. μαθὼν δὲ ὁ Πεισίστρατος τὰ ποιεύμενα
 ἐπ' ἑωυτῷ ἀπαλλάσσετο ἐκ τῆς χάρης τὸ παράπαν, ἀπι-
 κόμενος δὲ ἐς Ἐρέτριαν ἐβουλεύετο ἅμα τοῖσι παισὶ.
 Ἰππῖεω δὲ γνώμῃ νικήσαντος ἀνακτᾶσθαι ὀπίσω τὴν 15
 τυραννίδα, ἐνθαῦτα ἡγειρον δωτῖνας ἐκ τῶν πολλῶν αἰ-
 τινές σφι προαιδέοντό κού τι. πολλῶν δὲ μεγάλα πα-
 ρασχόντων χρήματα, Θηβαῖοι ὑπερεβάλλοντο τῇ δόσι τῶν
 χρημάτων. μετὰ δέ, οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος <τε>
 διέφν καὶ πάντα σφι ἐξήρτυτο ἐς τὴν κάτοδον· καὶ γὰρ 20
 Ἀργεῖοι μισθωτοὶ ἀπείκοντο ἐκ Πελοποννήσου, καὶ Νά-
 ξιδός σφι ἀνὴρ ἀπιγμένος ἐθελοντής, τῷ οὖνομα ἦν
 Λύγδαμις, προθυμίην πλείστην παρείχετο, κομίσας καὶ

10. δεινὸν τι 'Entrüstung', nach-
 her durch ὀργῇ aufgenommen. III
 86 ὥσπερ ἐν συνθέτου του (=
 συνθήματος), VI 138 καὶ σφι βου-
 λεομένοισι δεινὸν τι (= δέος)
 ἐσέδυνε, VII 101 ἵν μοι σε ἡδύ
 τι (= ἡδονή) ἐστὶ ἐπειρέσθαι, IX 60
 εἰ δ' ἄρα αὐτοὺς ὑμῶς καταλελά-
 βηκε ἀδύνατόν τι (= ἀδυνασίη)
 βοηθέειν.

11. ὡς εἶχε: zu c. 24 23. — κα-
 ταλλάσσετο, componebat. Vgl. c.
 60 6 f.

13. τὸ παράπαν, mit seinem gan-
 zen Hause und Anhange.

14. ἐς Ἐρέτριαν, nicht gleich.
 Aristot. a. O. πρῶτον μὲν συνώ-
 κισε περὶ τὸν Θερμαῶν κόλπον
 ἠορίον ὃ καλεῖται Πάικηλος, ἐκεί-
 θεν δὲ παρήλθεν εἰς τοὺς περὶ
 Πάγγαιον τόπους· ὁθεν χρηματι-
 σάμενος καὶ στρατιώτας μισθωσά-
 μενος ἐλθὼν ἐς Ἐρέτριαν ἐνδε-
 κάτῃ πάλιν ἔτει τὸ <τε> πρῶτον
 ἀνακτῆσασθαι βίαν τὴν ἀρχὴν ἐπε-
 χεῖρει. Herodot übergeht das wis-
 sentlich (19 οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν),

wodurch der Schein eines viel-
 jährigen Aufenthaltes in Eretria
 entsteht.

16. Ihre Güter in Attika waren
 konfisziert worden (VI 121 8).

17. προαιδέεσθαι, eig. 'in dem
 Verhältnis eines αἰδοῦτος zu jemand
 (τινὶ) stehen, ihm Achtung und Ehr-
 furcht (αἰδώς) zollen', wegen Wohl-
 thaten, die man zuvor oder zuerst
 (προ-) von ihm empfangen, 'Dank
 schulden'. III 140 εὐεργέτης τῷ
 ἐγὼ προαιδέσθαι. Zu προ- vgl.
 V 82 1. — Dazu gehörten auch die
 Aristokraten in Eretria selbst (Ari-
 stot. a. O.).

19 f. χρόνος allein bez. einen
 längeren Zeitraum, hier zehn Jahre
 (c. 62 2). — τε: bei solcher Para-
 taxis steht regelmäfsig τε καὶ; vgl.
 zu II 93 25. — διέφν, ungewöhn-
 licher, wahrscheinlich poetischer
 Ausdruck für διήλθε oder διεγένετο.

21. Ἀργεῖοι, unter Führung des
 Hegesistratos (zu V 94 7).

23. Lygdamis, selbst zum herr-
 schenden Adel auf Naxos gehö-

- 62 χρήματα καὶ ἀνδρας. ἐξ Ἑρετρίας δὲ ὀρμηθέντες διὰ ἐνδεκάτου ἔτεος ἀπίκοντο ὀπίσω, καὶ πρῶτον τῆς Ἀττικῆς ἰσχουσι Μαραθῶνα. ἐν δὲ τούτῳ τῷ χώρῳ σφιστρατοπεδευόμενοι οἱ τε ἐκ τοῦ ἄστεος στασιῶται ἀπίκοντο ἄλλοι τε ἐκ τῶν δήμων προσέρρεον, τοῖσι ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίας ἦν ἀσπαστότερον. οὗτοι μὲν δὴ συνηλίζοντο, Ἀθηναίων δὲ οἱ ἐκ τοῦ ἄστεος, ἕως μὲν Πεισίστρατος τὰ χρήματα ἡγείρε καὶ μεταῦτις ὡς ἔσχε Μαραθῶνα, λόγον οὐδένα εἶχον· ἐπειτα δὲ ἐπύθοντο
- 10 ἐκ τοῦ Μαραθῶνος αὐτὸν πορεύεσθαι ἐπὶ τὸ ἄστυ, οὕτω δὲ βοηθέουσι ἐπ' αὐτόν. καὶ οὗτοί τε πανστρατιῇ ἦσαν ἐπὶ τοὺς κατιόντας, καὶ οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον, ὡς ὀρμηθέντες ἐκ Μαραθῶνος ἦσαν ἐπὶ τὸ ἄστυ, ἐς τὸντὸ συνιόντες ἀπικνέονται ἐπὶ Παλληνίδος Ἀθηναίης
- 15 ἰρόν, καὶ ἀντία ἔθεντο τὰ ὄπλα. ἐνθαῦτα θείῃ πομπῇ χρεώμενος παρίσταται Πεισιστράτῳ Ἀμφίλυτος ὁ Ἀκαρ-

rend, hatte sich, bei Gelegenheit eines von seinen Standesgenossen verübten Frevels, an die Spitze des empörten Landvolks gestellt und mit dessen Hilfe eine Tyrannis begründet (Aristot. Pol. V 6. Athen. 348), war aber vertrieben worden und darauf als Kondottiere in den Sold des Peisistratos getreten. Von demselben wieder eingesetzt (c. 64 7), wurde er zum anderen Male von Sparta gestürzt (Plut. mor. 236. 859).

62. δι' ἐνδεκάτου ἔτους 'im Verlauf des elften Jahres'; vgl. II 46. Immerhin ungewöhnlich. Anders VI 118 δι' ἐτέων εἴκοσι 'nach Verlauf von 20 Jahren'.

6. πρὸς, 'anstatt' der bisherigen Freiheit.

14. Verb. ἐς τὸντὸ ἀπικνέονται. — συνιόντες, congressuri, wie II 169 1. V 112 4. — Der Demos Παλληνίη, wo der Athenatempel stand, lag auf einem der äußersten südwestlichen Abhänge des Brilessos (Pentelikon), der Nordspitze des Hymettos gegenüber (Rofs Demeu 90).

15. θείῃ πομπῇ χρᾶσθαι wird von dem gesagt, der nicht aus überlegtem eigenem Entschluß, sondern aus instinktartigem göttlichem Antrieb etwas thut (c. 63 1 ἐνθεάζων. *divino instinctu*), oder dem etwas begegnet oder glückt durch göttliche Fügung und Schickung (III 77 4. IV 152 10. VIII 94 8). Ähnliche Ausdrücke sind θείῃ τύχῃ χρ. (III 139 14), θείῃ τύχῃ (c. 126 24. IV 8 15. V 92 γ 15), σὺν θεῷ (c. 86 16. III 153 11), θεοτέρως (c. 122 14), κατὰ συντυχίην θεοῦ ποιεῦντος (IX 91 4), κατὰ δαίμονα (c. 111 5).

16. Von diesem Amphilytos sagt Plat. Theag. 124 d ὁ ἡμεδαπὸς Ἀμφίλυτος und Klemens Al. Strom. 398 Pott. τῇ δὲ τοῦ Ἀθηναίου Ἀμφίλυτον συμβουλῇ καὶ Πεισίστρατος ἐκράννε τὴν τυραννίδα τὸν καιρὸν τῆς ἐπιθέσεως δηλώσαντος. Weshalb Valckenaer δ' Ἀκαρνέως ändern wollte. Aber diese Bezeichnung wäre doch zu speziell (vgl. VII 6 12). Akarnanische Weis-

νὰν χρησμολόγος ἀνὴρ, ὅς οἱ προσιὼν χρᾶ ἐν ἐξαμέτρῳ
τόνῳ τάδε λέγων.

ἔρριπται δ' ὁ βόλος, τὸ δὲ δίκτυον ἐκπεπέτασται,

θύννοι δ' οἰμήσουσι σελιγναίης διὰ νυκτός. 20

ὁ μὲν δὴ οἱ ἐνθεάζων χρᾶ τάδε, Πεισίστρατος δὲ συλ- 63
λαβὼν τὸ χρηστήριον καὶ φᾶς δέκεσθαι τὸ χρησθὲν ἐπὶ-
γε τὴν στρατιήν. Ἀθηναῖοι δὲ οἱ ἐκ τοῦ ἄστεος πρὸς
ἄριστον τετραμμένοι ἦσαν δὴ τηνικαῦτα, καὶ μετὰ τὸ
ἄριστον μετεξέτεροι αὐτῶν οἱ μὲν πρὸς κύβους οἱ δὲ 5
πρὸς ὕπνον. οἱ δὲ ἀμφὶ Πεισίστρατον ἐσπεσόντες τοὺς
Ἀθηναίους τρέπουσι. φευγόντων δὲ τούτων βουλὴν ἐν-
θαῦτα σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνᾶται, ὅπως μῆτε
ἀλίσθαιεν ἔτι οἱ Ἀθηναῖοι διεσκεδασμένοι τε εἶεν· ἀνα-
βιβάσας τοὺς παῖδας ἐπὶ ἵππους προέπεμπε, οἱ δὲ 10
καταλαμβάνοντες τοὺς φεύγοντας ἔλεγον τὰ ἐντεταλ-
μένα ὑπὸ Πεισιστράτου, θαρσέειν τε κελεύοντες καὶ
ἀπιέναι ἕκαστον ἐπὶ τὰ ἑωυτοῦ. πειθομένων δὲ τῶν 64
Ἀθηναίων, οὕτω δὴ Πεισίστρατος τὸ τρίτον σχὼν

sager und Opferpriester werden öfters genannt; s. VII 221 4. Pausan. IX 31 5 λέγουσιν ὅς καὶ μαντικὴν Ἡσίοδος διδασκαλίαν παρὰ Ἀκαρνάνων, III 13 4 Κάρινος γένος ἐξ Ἀκαρνανίας μαντευόμενον δὲ ἐξ Ἀπόλλωνος, u. s. Seine Heimat mochte streitig sein, oder er war von Peisistratos mit dem attischen Bürgerrecht beschenkt worden (vgl. IX 33 f.). Die Peisistratiden zeichneten sich, neben ihrer Vorliebe für die attische Poesie, durch besonderen gläubigen Eifer für Mantik und Chresmologie aus; der Vater führte davon den spöttischen Beinamen Βάκας (Schol. Aristoph. Fried. 1071), die Söhne hatten eine Sammlung von χρησμοί auf der Akropolis angelegt (V 90 13); der berühmte Onomakritos lebte in ihrer Umgebung und redigierte in ihrem Auftrage die χρησμοί des Musaios (VII 6 13), und Hipparch galt für besonders bewandert in

dieser apokryphen Litteratur (V 93 6). — Über den Begriff des χρησμολόγος zu VII 6 12. — χρᾶ laßt unentschieden, ob er eigene oder fremde Verse vorträgt. Da sie aus ihrem Zusammenhang genommen sind (δ', zu c. 47 13), so ist letzteres wahrscheinlicher.

19. Der Seher vergleicht den Peisistratos in seiner Stellung am Gebirge, vor sich unten im Thal den sorglosen Feind, einem Fischer der sein Netz geworfen und den passenden Augenblick erwartet es zuzuziehen; so soll auch P. der unvorsichtig genahnten Beute sich rasch und kühn bemächtigen.

63. συλλαβόν, Sinn und Absicht des Spruches (II 49 5. III 64 23. VII 143 10). — δέκεσθαι: zu c. 48 7.

4. δὴ erklärend, scilicet (II 93 21. IV 113 3), nicht ohne Ironie.

64. 2. Die Feststellung der Dauer der drei Herrschaften und der bei-

- Ἀθῆνας ἐρρίξωσε τὴν τυραννίδα ἐπικουροῖσι τε πολλοῖσι καὶ χρημάτων συνόδοισι, τῶν μὲν αὐτόθεν τῶν δὲ ἀπὸ
- 5 Στρυμόνος ποταμοῦ συνιόντων, δμήρους τε τῶν παραμεινάντων Ἀθηναίων καὶ μὴ αὐτίκα φυγόντων παῖδας λαβὼν καὶ καταστήσας ἐς Νάξον· καὶ γὰρ ταύτην ὁ Πεισίστρατος κατεστρέψατο πολέμῳ καὶ ἐπέτρεψε Ἀνγδάμι· πρὸς τε ἔτι τούτοισι τὴν νῆσον Ἀῆλον καθή-
- 10 ρας ἐκ τῶν λογίων, καθήρας δὲ ὧδε· ἐπ' ὅσον ἔποψις (ἀπὸ) τοῦ ἱεροῦ εἶχε, ἐκ τούτου τοῦ χώρου παντὸς ἐξορύξας τοὺς νεκροὺς μετεφόρεε ἐς ἄλλον ᾧῳρον τῆς Ἀῆλου. καὶ Πεισίστρατος μὲν ἐτυράννευε Ἀθηναίων, Ἀθηναίων

den Exile unterliegt großer Schwierigkeit, weil die Angaben des Aristoteles (Polit. V 35 und Ath. Pol. 14 ff.) unter sich und von Herodot abweichend. S. Busolt Gr. Gesch. II² 318 ff. und zu V 65 14. Die erste Tyrannis ist etwa anzusetzen 561/0—556/5, die zweite 550/49 bis 549/48, die dritte 539/8—528/7, die der Söhne 527—510.

4f. *συνόδοισι*, ungewöhnlich für *προσόδοισι*; öfter *συνιέναι* (s. IV 1 3). — *αὐτόθεν*: dies waren, außer den Hafen- und Marktzöllen und sonstigen indirekten Abgaben, vielleicht auch den Erträgen der laurischen Silberbergwerke (zu VII 144 4), die in Freistaaten nicht übliche von Peisistratos eingeführte Abgabe eines Zehnteils vom Ertrage des Grundbesitzes, die seine Söhne auf ein Zwanzigstel ermäßigten (Aristot. Ath. Pol. 16. Diog. L. 153. Thukyd. VI 54). — *ἀπὸ Στρυμόνος*, nicht von den thrakischen Goldgruben bei Skaptesyle zu verstehen, die damals noch den Thasiern gehörten (VI 46), auch nicht am Strymon lagen, sondern von dem Mündungslande des Strymon, wo sich, nach dem Sturze der Peisistratiden, der Milesier Histiaios ansiedelte, und der erst später unter Kimon und Perikles wieder in athenischen Besitz kam (V 11. 23.

VII 107), bei Eion und Enneahodoi (dem späteren Amphipolis), wo um 510 Histiaios Silbergruben besaß (V 23 13). So weist also die kurze Angabe des Verfassers auf Unternehmungen des Peisistratos, von denen uns sonst jede Kunde fehlt. Daß er durch überseeische Besitzungen schon eine Seeherrschaft Athens zu begründen suchte, läßt sich aus seinen Zügen gegen Naxos und Sigeion (V 94) und aus der von ihm begünstigten Besetzung des thrakischen Chersonesos (VI 36 ff.), sowie aus der Herstellung des altionischen Apollonkultes auf Delos unter Athens Aufsicht folgern. (Diese Vermutung ist jetzt bestätigt durch das Zeugnis des Aristoteles Ath. Pol. 15 (zu c. 61 14, vgl. mit H. V 23 12 ff.)

6. *μή*: eig. *οὐ* (zu III 65 26).

10. Die vollständige *κάθαρσις* veranstalteten die Athener im Jahre 426/5. Thuk. III 104 τοῦ δ' αὐτοῦ χειμῶνος καὶ Ἀῆλον ἐκάθηραν Ἀθηναῖοι κατὰ χρησμόν δὴ τινά. ἐκάθηρε μὲν γὰρ καὶ Πεισίστρατος ὁ τύραννος πρότερον αὐτήν, οὐχ ἅπασαν ἀλλ' ὅσον ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ ἐφεωρᾶτο τῆς νήσου. — *τῶν λογίων*: wohl Hindeutung auf die Spruchsammlung des Hauses (V 90 13 93 6. VII 6 13). — *καθήρας δὲ ὧδε* 'und zwar auf folgende

δὲ οἱ μὲν ἐν τῇ μάχῃ ἐπεπτώκεσαν, οἱ δὲ αὐτῶν μετ' ἑ-
 Ἰλκμεωνιδέων ἔφρευγον ἐκ τῆς οἰκλήης. 15

Τοὺς μὲν νυν Ἀθηναίους τοιαῦτα τὸν χρόνον τοῦ- 65
 τον ἐπυνθάνετο ὁ Κροῖσος κατέχοντα, τοὺς δὲ Λακε-
 δαιμονίους ἐκ κακῶν τε μεγάλων πεφευγότας καὶ ἐόντας
 ἤδη τῷ πολέμῳ κατυπερτέρους Τεγεατέων. ἐπὶ γὰρ
 Λέοντος βασιλεύοντος καὶ Ἡγησικλέος ἐν Σπάρτῃ τοὺς 5
 ἄλλους πολέμους εὐτυχεόντες οἱ Λακεδαιμόνιοι πρὸς
 Τεγεήτας μόνους προσέπταιον. τὸ δὲ ἔτι πρότερον τού-
 των καὶ κακονομώτατοι ἦσαν σχεδὸν πάντων Ἑλλήνων
 κατὰ τε σφέας αὐτοὺς καὶ ξείνοισι ἀπρόσμεικτοι· μετέ-

Weise'. c. 75 ποιῆσαι — ποιῆσαι
 δὲ ὁδε. 114 4. IV 95 4. V 100 6.
 VI 43 20. 61 10. 79 4. 89 8. Vgl.
 zu c. 52 6. 67 5.

15. ἔφρευγον, exulabant.

Gleichzeitige Geschichte
 Spartas. Lykurgs Reformen.
 Krieg mit Tegea; die Gebeine
 des Orestes (c. 65 bis 68).

65. Die Erzählung knüpft wieder
 an c. 59 3 an; nur ist sie um etwa
 15 Jahre über den dort gemeinten
 Zeitpunkt hinaus fortgeführt, so
 daß die Worte τοιαῦτα — κατέχον-
 τα in Bezug auf Krösos nicht streng
 chronologisch sind. Zu κατέχοντα
 vgl. c. 59 2. VI 40 3.

4. τῷ πολέμῳ, als wäre 'der
 Krieg schon besprochen worden
 oder als bekannt anzunehmen. So
 erregt der Erzähler die verwun-
 derte Neugier des Zuhörers und ge-
 winnt Anlaß und Übergang zu der
 einzuführenden Episode. Dies dem
 mündlichen Vortrage abgelauschte
 kunstlose Mittel wendet Herodot
 öfter an; s. c. 144 5 u. zu V 35 7.

5. Leon, Vater des Anaxandridas
 (c. 67 3) und Großvater des Leo-
 nidas, aus dem Geschlechte der
 Agiaden (VII 204). — Hegesikles
 (dorisch Ἀγασικλῆς), Vater des
 Ariston (c. 67 4), aus dem Ge-

schlechte der Eurypontiden (VIII
 131); beide Könige um 600—560.

5. τοὺς ἄλλους πολέμους; von
 solchen ist nichts überliefert. Die
 messenischen fallen früher. Viel-
 leicht die um Kynuria (zu c. 82 5)
 oder mit den übrigen Arkadern (c.
 66 6).

8. καὶ fügt zu dem erwähnten
 Kriegsunglück die früheren inneren
 Wirren. Der Vergleichungspunkt
 liegt darin, daß beide zuletzt einen
 für den Staat glücklichen Ausgang
 genommen hatten. Zur Sache vgl.
 Thukyd. I 18.

9. Statt des äußerlich konzinne-
 ren καὶ κατὰ τοὺς ξείνους folgt
 sachgemäßer καὶ ξείνοισι ἀπρόσ-
 μεικτοι, wobei der in κακονομώτα-
 τοι enthaltene Begriff mit entspre-
 chender Spezialisierung wiederholt
 ist in ἀπρόσμεικτοι, über dessen
 Bedeutung zu c. 68 3. Dieser letzte
 Umstand ist besonders betont, weil
 Krösos im Begriff war ihnen ein
 Bundesverhältnis anzubieten. Wor-
 rin jedoch jene außerordentliche
 innere und äußere κακονομία be-
 standen, giebt zwar niemand an,
 war aber auch nur eine notwendige
 theoretische Voraussetzung (vgl. c.
 96 f.) für die seit Herodots Zeit
 noch immer sich haltende Meinung,
 daß die dorisch-spartiatische Stam-
 mes- und Staatsordnung durch Ly-

- 10 βαλον δὲ ὧδε ἐς εὐνομίην. Λυκούργου τῶν Σπαρτι-
τέων δοκίμου ἀνδρός ἐλθόντος ἐς Δελφούς ἐπὶ τὸ χρη-
στήριον, ὡς ἐσήιε ἐς τὸ μέγαρον, εὐθὺς ἡ Πυθίη λέγει
τάδε.

ἦκεις ὦ Λυκούργε ἐμὸν ποτὶ πλοῖνα νηόν

- 15 Ζηνὶ φίλος καὶ πᾶσιν Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσι.

δῖζω ἦ σε θεὸν μαντεύσομαι ἢ ἀνδρωπον,

ἀλλὰ τι καὶ μᾶλλον θεόν, ἔλπομαι, ὦ Λυκούργε.

οἱ μὲν δὴ τινες πρὸς τοῦτοις λέγουσι καὶ φράσαι αὐτᾶ
τὴν Πυθίην τὸν νῦν κατεστεῶτα κόσμον Σπαρτιήτησι.

- 20 ὡς δ' αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λυκούργον ἐπι-
τροπεύσαντα Δεωβώτῳ, ἀδελφιδέου μὲν ἑωυτοῦ βασι-

kurgos erfunden oder zuerst ein-
geführt worden sei.

14. πλοῖνα 'reich', an Weihge-
schenken. Hom. Hymn. auf Apoll.
226 νηὸν τε μέγαν καὶ κτήματα
πόλλ' ἐνέοντα. Vgl. VIII 33 6 f.

17. θεόν, sc. μαντεύσομαι. —
ἔλπομαι, ὀρίνω.

18. Nach der dem Herodot noch
unbekannten und erst nach seiner
Zeit konstruierten Darstellung
(Ephoros bei Strab. 481 f. Plut. Lyk.
5) hätte Lykurg nach der Geburt
seines Neffen die vormundschaft-
liche Regierung niedergelegt und
sich auf Reisen begeben; dann zu-
rückberufen, um dem zerrütteten
Vaterlande durch neue Gesetze zu
helfen, hätte er sich nach Delphi
gewendet: καὶ τῷ θεῷ θύσας καὶ
χρησάμενος ἐπανήλθε τὸν διαβόη-
τον ἐκείνου χρησιμὸν κομίζων,
ᾧ θεοφιλῇ μὲν αὐτὸν ἡ Πυθία
προσείπε καὶ θεὸν μᾶλλον ἢ ἀν-
δρωπον, εὐνομίας δὲ χρῆζοντι δι-
δόναι καὶ καταναίειν ἐφη τὸν θεὸν
ἢ πολὺ κρατίστη τῶν ἄλλων ἔσται
πολιτεῶν. Erst später fügte man,
um die beiden Sprüche zu vereinigen
und jene ältere Überlieferung
zu unterstützen, hinter ὦ Λυκούργε
(17) noch zwei Verse zu: ἦκεις δ'
εὐνομίαν αἰτεύμενος αὐτὰρ ἔγωγε

Δώσω τὴν οὐκ ἄλλη ἐπιχθονίων
πόλιν ἔξει (Diod. Exc. Vat. 1). He-
rodots Meinung dagegen scheint zu
sein, daß Lykurg durch das Orakel
nur autorisiert worden sei zu der
Gesetzgebung, die übrigens sein
eigenes Werk war.

19. κόσμος ist die staatliche und
gesellschaftliche Ordnung nach Ge-
setz und Sitte. Vgl. c. 99 3. 100 6.
Als Gründer derselben hiefs Ly-
kurg Vater des Εὐκοσμος (Pausan.
III 16 6).

20. Daß nach ὡς λέγουσι (und
ähnlichen Ausdrücken) der Infinitiv
(ἀγαγέσθαι) folgt, als stände bloß
λέγουσι, ist eine bei Herodot nicht
seltsame Anakoluthie; so c. 191 29.
II 8 9. 125 21. IV 5 2. 76 24. 95 1.
V 10 3. 44 2. VI 137 13. VII 3 17.
184 2. IX 85 12. Äschyl. Pers. 188
τούτω στάσω τιν', ὡς ἐγὼ ὀδκονν
ὁρᾶν, Τεύχεϊν ἐπὶ ἀλλήλαιοι. Ähn-
lich das deutsche 'wie sie sagen,
hätte...' — ἐπιτροπεύσαντα =
ἐπίτροπον γενόμενον.

21 ff. Auch hier weicht Herodot
von der Darstellung der übrigen
Autoren in drei wesentlichen
Stücken ab. Erstens nennt er den
Neffen des Lykurg Δεωβώτης, rech-
net also den Oheim, falls nicht
ἀδελφιδέος als 'Schwestersohn' zu

λευόντος δὲ Σπαρτιητέων, ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα. ὥς γὰρ ἐπετρόπευσε τάχιστα, μετέστησε τὰ νόμιμα πάντα καὶ ἐφύλαξε ταῦτα μηδένα παραβαίνειν. [μετὰ δὲ τὰ ἐς πόλεμον ἔχοντα, ἐνωμοτίας καὶ τριηκάδας καὶ 25 συσσίτια, πρὸς τε τούτοις τοὺς ἐφόρους καὶ γέροντας ἔστησε Λυκούργος.] οὕτω μὲν μεταβαλόντες εὐνομή- 66 θησαν, τῷ δὲ Λυκούργῳ τελευτήσαντι ἱρὸν εἰσάμενοι σέβονται μέγας. οἷα δὲ ἐν τε χώρῃ ἀγαθῇ καὶ πλήθει οὐκ ὀλίγων ἀνδρῶν, ἀνά τε ἔδραμον αὐτίκα καὶ εὐθενθήθησαν, καὶ δὴ σφι οὐκέτι ἀπέχρα ἡσυχίην ἄγειν, ἀλλὰ 3

nehmen (vgl. IV 147 8), zur Familie der Agiaden (s. VII 204 7), während die Übrigen, vom Dichter Simonides und Aristoteles an, den Brudersohn *Χαρίλαος* (oder *Χάριλος*) nennen, der zu den Euryponiden gehört (Aristot. Pol. II 10. Plut. Lyk. 1). Während zweitens die Zeit des Lykurg, nach der seit Eratosthenes üblichen Rechnung, durch das Jahr 884 bestimmt ward, Thukyd. I 18 sie sogar noch bedeutend herabrückt, wird sie durch Herodots Angabe um drei Geschlechter hinaufgeschoben. Denn Leobotes ist Zeitgenosse des Prytanis, dieser aber um drei Geschlechter älter als Charillos (vgl. VIII 131 mit VII 204). Endlich läßt er die neue Verfassung von Lykurg während seiner Vormundschaft einführen, während sie nach den anderen Berichten erst lange nach derselben, unter der Regierung des Charillos, von demselben eingeführt wird.

22. ταῦτα, frei auf νόμον bezogen. Vgl. auch c. 138 8. IX 4 4.

24 ff. ταῦτα, sc. τὰ μετασταθέντα νόμιμα. Die Fügung wie Thuk. III 23 ἐφύλασσαν μηδένα ἐπιβουλεύειν, VII 17 ὅπως φυλάσσειεν μηδένα — περιαιούσθαι. — Die φυλακή bestand, wie bei der Solonischen Verfassung (c. 29 10), in

einer allgemeinen Vereidigung (Plut. Lyk. 29). Mit τὰ νόμιμα πάντα ist die ganze Verfassung (ὁ νῦν κατεστὼς κόσμος) schon umfaßt. Sowohl hieraus wie aus der parenthetischen Form ergibt sich die Unechtheit der eingeklammerten Worte. Aber auch aus dem buntgemischten Inhalt. Die ἐνωμοτία ist nur ein untergeordneter Teil der Heeresordnung, τριηκάδες kann sich nur auf civile Geschlechterverbände (wie in Attika) beziehen, und die συσσίτια sind keine rein militärische Einrichtung. Und Ephorat wie Gerusie waren gewiß keine bloßen Ergänzungen (πρὸς τούτοις) der großen Staatsreform.

66. 2. εἰσάμενοι: οἷα δὲ θεᾷ setzt Pausan. III 16 6 hinzu. Ein θεὸς Λυκούργος kommt in spart. Inschriften der Kaiserzeit vor (C. I. G. 1256. 1341).

3. Konstr. ἐν χώρῃ ἀγαθῇ τε καὶ οὐκ ὀλίγων πλήθει ἀνδρῶν.

4. ἀνά — ἔδραμον 'schossen auf' wie ein kräftiges Reis. II. σ 56 ὁ δ' (νῆος) ἀνέδραμεν ἐργεῖ ἴσος. VIII 55 ὥρων βλαστὸν ἐκ τοῦ στελέχους δσον τε πηχάτον ἀναδεδραμηκότα. Das Bild noch ausgeführter VII 156 αἱ δὲ (Συρήκονσαι) παραντίκα ἀνά τ' ἔδραμον καὶ ἀνέβλαστον. Die Tmesis bei τε hat H. nur eben in diesem Verbum.

καταφρονήσαντες Ἀρκάδων κρέσσονες εἶναι ἐχρηστηρί-
ζοντο ἐν Δελφοῖσι ἐπὶ πάσῃ τῇ Ἀρκάδων χώρῃ. ἡ δὲ
Πυθίη σφι χρᾶ τάδε.

- 10 Ἀρκαδίην μ' αἰτεῖς· μέγα μ' αἰτεῖς· οὐ τοι δώσω.
πολλοὶ ἐν Ἀρκαδίῃ βαλανηφάγοι ἄνδρες ἔασιν,
οἳ σ' ἀποκωλύσουσιν. ἐγὼ δέ τοι οὔτι μεγαίρω·
δώσω τοι Τεγέην ποσσίκροτον δρχήσασθαι
καὶ καλὸν πεδίον σχοίνῳ διαμετρήσασθαι.

- ταῦτα ὡς ἀπενειχθέντα ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, Ἀρ-
15 κάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἳ δὲ πέδας φερόμενοι
ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο, χρησμῷ κιβδηλῷ πίσυννοι,
ὡς δὴ ἑξανδραποδιούμενοι τοὺς Τεγεήτας. ἔσσωθέντες
δὲ τῇ συμβολῇ, ὅσοι αὐτῶν ἐξωγρήθησαν, πέδας τε
ἔχοντες τὰς ἐφέροντο αὐτοὶ καὶ σχοίνῳ διαμετρησάμενοι

6. καταφρονήσαντες 'in der Zu-
versicht'. Vgl. zu c. 59 18.

8. ἐπὶ: Arkadien war Ziel und
Gegenstand ihrer Frage; vgl. zu c.
60 10. V 44 14. 71 2.

10. βαλανηφάγοι, eine aus die-
sem Verse sprichwörtlich gewor-
dene Bezeichnung der Arkader als
eines uralten über die Anfänge
menschlicher Kultur und besonders
des Ackerbaues aufreichenden Vol-
kes. Eine andere ist προσέληνοι.

12. Tegea, das in einer rings von
Bergen eingeschlossenen Ebene (c.
67 15) lag, wird deshalb mit einer
δρχήστρα (δρχήσασθαι) verglichen,
wie Epameinondas die böotische
Thalebene eine δρχήστρα πολέμου
nannte (Plut. mor. 193). Dazu pas-
send ποσσίκροτος, pedibus pulsa-
bilis; denn κρότος ποδῶν ist 'Tanz'
(Eurip. Tro. 546). Aber δρχήσα-
σθαι konnte auch auf δρχος (Gar-
ten) und dessen Bebauung durch
Sklavenhände deuten; und in die-
sem Sinne erfüllte sich das Ora-
kel (20).

13. διαμετρήσασθαι konnte so-
wohl auf das Land unter sich
teilenden Eroberer als auf die Kriegs-
gefangenen gehen, die unbebautes

Land in Äcker teilen und urbar
machen, Gräben ziehen und den
Lauf der Bäche regeln mußten.

16. Dies war der erste Krieg
zwischen Sparta und Tegea, unter
König Charillos (Pausan. III 7 3.
VIII 5 9. 48 4). — κιβδηλῷ: das
Orakel barg, wie eine falsche
Münze, unter lockender Hülle einen
trügerischen Inhalt. Noch c. 75 6.
V 91 13.

19. ἐφέροντο: man erwartet ἡνι-
κᾶντο, insofern der Inhalt dieses
Nebensatzes zu ἔχοντες — ἐργάζον-
το in einem zeitlichen Verhältnisse
steht. Aber Herodot hat die im
Nebensatze auszudrückende Hand-
lung nicht nach ihrer relativen,
sondern, als stände sie in einem
selbständigen Satze, nach ihrer ab-
soluten Dauer und Bedeutung be-
stimmen wollen, und darum das
Imperfekt gewählt, weil sie die
Haupthandlung (Kriegszug und Ge-
fangenschaft) als eine fortdauernde
begleitet. Besonders belehrend ist
für diese Auffassung V 21 καὶ οὐ-
τοι μὲν τοῦτω τῷ μὲν δὲ διεφθάρ-
ησαν καὶ αὐτοὶ καὶ ἡ θέρρα-
πηλῇ αὐτῶν ἐπέετο γὰρ δὴ σφι
καὶ δρχήματα καὶ θέρραποντες καὶ

τὸ πεδίον τὸ Τεγεατέων ἐργάζοντο. αἱ δὲ πέδαι αὐταὶ 20
ἐν τῇσι ἐδεδέατο ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν σόαι ἐν Τεγέῃ,
περὶ τὸν νηὸν τῆς Ἀλέης Ἀθηναίης κρεμάμεναι.

Κατὰ μὲν δὴ τὸν πρότερον πόλεμον συνεχῶς αἰεὶ 67
καλῶς ἀέθλεον πρὸς τοὺς Τεγεήτας, κατὰ δὲ τὸν κατὰ
Κροῖσον χρόνον καὶ τὴν Ἀναξανδρίδεω τε καὶ Ἀρίστωνος
βασιλικήν ἐν Λακεδαιμόνι ἤδη οἱ Σπαρτιῆται κατυπέρ-
τεροι τῷ πολέμῳ ἐργόνεσαν, τρόπῳ τοιᾶδε γενόμενοι. 5
ἐπειδὴ αἰεὶ τῷ πολέμῳ ἐσσοῦντο ὑπὸ Τεγεατέων, πέμ-
ψαντες Θεοπρόπους ἐς Ἀελφούς ἐπειρώτων τίνα ἂν
θεῶν ἱλασάμενοι κατύπερθε τῷ πολέμῳ Τεγεατέων
γενοίαιτο. ἡ δὲ Πυθίη σφι ἔχρησε τὰ Ὁρέστεω τοῦ
Ἀγαμέμνονος ὅστέα ἐπαγαγομένους. ὥς δὲ ἀνευρεῖν οὐκ 10

ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευὴ πάντα
δὴ ταῦτα ἅμα πᾶσι ἐκείνοις ἠφά-
νιστο. Und so steht das Imperfekt
wie hier in Relativsätzen c. 102 11.
113 3 und 5. II 140 3. V 25 10.
43 8. 49 26. 124 10. VI 39 6. 65
21. VII 195 3. VIII 132 4. IX 35 15.
Überhaupt aber verwende Herodot
dieses Tempus in so ausgedehntem
Maße, wie wohl kein anderer Au-
tor, um die Momente der Erzählung
nach ihrem gegenseitigen Verhält-
nisse in Bezug auf Zeitdauer, Wich-
tigkeit und Energie zu charakteri-
sieren und, wie in einer dramati-
schen Gruppe, das Andauernde oder
Nebengeordnete und bloß Beglei-
tende oder Vorbereitende neben den
Hauptpartieen mehr in den Hinter-
grund und in den Schatten zu
stellen.

20. Herodian, *περὶ μόν. λέξ.* 8
ὥσπερ καὶ παρὰ Δεινὰ (der *Δο-
γολικά* geschrieben). „λέγεται δὲ
τοὺς Λακεδαιμόνους, καθ' ὃν ἐν
Τεγέᾳ χρόνον ἦσαν αἰχμαῖνοι,
δεδεμένους ἐργάζεσθαι διὰ τοῦ
πεδίου τὸν Λαχᾶν ποταμόν . . .“

21. Noch Pausanias (im 2. Jahrh.
nach Chr.) sah einen Teil der Fes-
seln im Tempel hängen (VIII 47 2).

22. Die Athena Ἀλέα war die

Stadtgöttin Tegeas (πολιοῦχος).
Von ihrem Kulte Pausan. III 5 6 ἥν
δὲ ἄρα τὸ ἱερὸν τοῦτο ἐκ παλαιοῦ
Πελοποννησίοις πᾶσιν αἰδέσιμον.
Der Tempel brannte Ol. 96, 2 ab;
der von Skopas geleitete Neubau
ward der grösste und prächtigste
Tempel der Halbinsel.

67. 2 ff. *συνεχῶς αἰεὶ*: Od. I 74
συνεχῆς αἰεὶ. — Wegen des zwei-
maligen κατὰ vgl. zu VI 30 7. —
Über Anaxandridas weiteres V 39 ff.,
über Ariston VI 61 ff.

5. *τρόπῳ τοιᾶδε γενόμενοι* und
zwar auf folgende Weise. Ähnlich
c. 44 7. 68 17. 94 9. V 39 4. VI
98 11. Zuweilen wird das Verb
durch ein synonymes Particip wie-
derholt (zu IV 200 10). Über Ver-
wandtes zu c. 52 6. 64 10.

10. *τοῦ Ἀγαμέμνονος*: so glaubte
man zu Herodots Zeit ohne Zweifel
in Sparta wie in Tegea; an beiden
Orten sah Pausanias die Grabmäler
(III 11 10. VIII 54 4). Dennoch ist
anzunehmen, daß eine Verwechs-
lung mit einem alten arkadischen
Heros Ὁρέσθης zugrunde liegt (s.
zu IX 11 15, wo die Handschriften
jetzt Ὁρέσθιον bestätigen). Durch
den Besitz dieser heiligen Reste riet
das Orakel sich ein Anrecht auf das

οἱοί τε ἐγίνοντο τὴν θήκην τοῦ Ὁρέστω, ἔπεμπον
αὖτις τὴν ἐς <Δελφούς τὸν> θεὸν ἐπειρησόμενους τὸν
χῶρον ἐν τῷ κείτοιο Ὁρέστῃς. εἰρωτῶσι δὲ ταῦτα τοῖσι
θεοπρόποισι λέγει ἡ Πυθίη τάδε.

- 15 ἔστι τις Ἀρκαδίας Τεγέη λευρῷ ἐνὶ χώρῳ,
ἐνθ' ἄνεμοι πνέουσιν δύω κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης,
καὶ τύπος ἀντίτυπος, καὶ πῆμ' ἐπὶ πῆματι κεῖται.
ἐνθ' Ἀγαμεμνονίδην κατέχει φρυσίζουτος αἶα,
τὸν σὺ κομισσάμενος Τεγέης ἐπιτάροθος ἔσση.
- 20 ὥς δὲ καὶ ταῦτα ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἀπειχον
τῆς ἐξευρέσιος οὐδὲν ἔλασσον, πάντα διζήμενοι, ἐς οὗ
δὴ Αἰχῆς τῶν ἀγαθοεργῶν καλεομένων Σπαρτιητέων
ἀνεῦρε. οἱ δὲ ἀγαθοεργοὶ εἰσὶ τῶν ἀστῶν, ἐξιόντες ἐκ
τῶν ἱππέων αἰεὶ οἱ πρεσβύτατοι, πάντε ἔτεος ἐκάστου.
- 25 τοὺς δεῖ τοῦτον τὸν ἐνιαυτόν, τὸν ἂν ἐξίωσι ἐκ τῶν

Land selbst zu erwerben. Agamemnon's Sohn aber hatte weder zu Tegea noch zu Arkadien überhaupt ein Verhältniß, woraus sich ein Besitztitel hätte herleiten können; seine Übersiedelung aus Mykenä nach Tegea, angeblich durch ein Orakel geboten (Pausan. VIII 54), war jener Meinung zu Liebe hinzuerfunden. Die Orakelverse sind nachträglich verfaßt.

12. τὴν, sc. δόδον, wie IX 69 8. — ἐπειρησόμενους, sc. τοὺς θεοπρόπους (7).

16 f. Zwei Blasbälge (c. 68 17) scheinen bei je einer Esse überhaupt in Gebrauch gewesen zu sein, um einen fortwährenden Luftstrom zu unterhalten. Hephästos hat deren gar zwanzig bei der Arbeit: II. σ 470 φῦσαι δ' ἐν χοάνοισιν ἐέκκοι πάσαι ἐφύσων, Παντοίῃν εὐπρηστον ἀντιμὴν ἐξαιεῖσαι. — τύπος ἀντίτυπος: die asyndetische verblose Zusammenstellung malt die rastlose Folge von Schlag und Gegenschlag. Unten c. 68 τὸν τε τύπον καὶ τὸν ἀντίτυπον.

19. ἐπιτάροθος 'Helfer, Bei-

stand', σύμμαχος, Ziel des Krieges war den Eintritt Tegeas in die lakonische Symmachie zu erwinnen.

20 f. 'Sie waren selbst nach diesem Spruch um nichts weniger weit von der Aufindung entfernt, obgleich sie alles ausforschten'. — ἐς οὗ 'bis' findet sich von den Hss. wohlbezeugt noch III 31 11. IV 12 11. 30 9. 160 11. 166 6. 181 19. 196 12. V 51 13. 86 13, neben viel häufigerem ἐς ὅ.

23 f. ἐξιόντες, exiluri. 'Die Wohlthäter sind Bürger, vor ihrem Austritt aus der Ritterklasse, je die ältesten, fünf in jedem Jahr'. Es bestand in Sparta eine stehende Truppe von 300 auserwählten Jünglingen ('Ritter'), wahrscheinlich vom 20. bis zum 30. Jahre, welche im Kriegsfall zuerst mit den Königen, deren Leibwache sie waren, auszogen. Sie dienten, nach Dion. Hal. II 13, sowohl zu Pferde wie zu Fuß, obgleich nur von letzterer Weise Beispiele vorkommen (VI 56 7. VII 205 10. VIII 124 13. Thukyd. V 72. Isokrat. Ep. II 6. Strab. 481).

25. τὸν ἂν ἐξίωσι 'während des-

ἰππέων, Σπαρτιητέων τῷ κοινῷ διαπεμπομένους μὴ ἐλινύειν ἄλλους ἄλλη. τούτων ὦν τῶν ἀνδρῶν **Λίχης** 68 ἀνεῦρε ἐν Τεγέῃ καὶ συντυχίῃ χρησάμενος καὶ σοφίῃ. εὐούσης γὰρ τοῦτον τὸν χρόνον ἐπιμειξίης πρὸς τοὺς Τεγεήτας, ἐλθὼν ἐς χαλκήιον ἐθνεῖτο σίδηρον ἐξελαννόμενον, καὶ ἐν θῶματι ἦν ὀρέων τὸ ποιούμενον. μαθὼν 5 δέ μιν ὁ χαλκεὺς ἀποθωμάζοντα εἶπε πανσάμενος τοῦ ἔργου „ἦ κου ἄν, ὦ ξεῖνε Λάκων, εἴ περ εἶδες τό περ ἐγώ, κάρτα ἂν ἐθώμαζες, ὅκου νῦν οὕτω τυγχάνεις θῶμα ποιούμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. ἐγὼ γὰρ (ἐν) τῇδε θέλων τῇ αὐτῇ φρεὰρ ποιήσασθαι, ὀρύσσω 10 ἐπέτυχον σορῶ ἐπταπῆχει· ὑπὸ δὲ ἀπιστίας μὴ μὲν γε-

sen sie vor ihrem Austritt stehen', d. i. während des letzten Jahres ihres Ritterdienstes.

26. διαπ. μὴ ἐλινύειν 'ohne Rast sich aussenden lassen'. Wohl eine Hindeutung auf den Namen dieser Altersklasse (σφαριεῖς, zu IX 85 5). Von der Art ihres Dienstes Bekk. Anecd. 333 ἔστι δὲ καὶ ἀρχὴ τις ἐν Λακεδαίμονι οἱ ἀγαθοεργοί· ἀρχοῦσι δὲ καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τῶν ἔξω τῆς πόλεως παρανομησάντων, ὡς φησὶ Ἀλδύμος ἐν τῇ τροπικῇ λέξει.

68. 3. ἐπιμειξίη ist der auf Vertrag gegründete Verkehr zwischen zwei Staaten; denn an sich waren, nach althellenischem Begriffe, die einzelnen Staaten zu einander in stetigem Zustande, wenn nicht des Krieges, doch der Entfremdung und mißtrauischen Absonderung (ἀπρόσμεικτοι). Insbesondere herrschte damals zwischen Tegea und Sparta erklärter Krieg, und es bedurfte in dieser Legende einer Erklärung, wie Lichas dennoch nach Tegea kommen mochte. Pausan. III 3 5 sagt daher *τηνικαῦτα δὲ αἱ πόλεις ἀγωνοῦσιν σπονδὰς ἔνυχον*, die *ἐπιμειξίη* aber ist die Folge von *σπονδαί*.

4. ἐξελαννόμενον: zu c. 50 9.

5. μαθὼν, wie c. 10 7.

6. χαλκεὺς, obgleich Eisenarbeiter, wie vorher χαλκήιον. Pollux VII 106 χαλκεύειν δὲ καὶ τὸ σιδηρεύειν ἔλεγον καὶ χαλκεύας τοὺς τὸν σίδηρον ἐργαζομένους. Denn *prior aeris erat quam ferri cognitus usus* (Lucret. V 1255).

8. ὅκου, *quandoquidem* (c. 192 12. IV 195 9. VII 160 6); auch ὅκου γε (VII 118 5). Vgl. *ὅτε* und *ὅτε γε* (III 73 4. VIII 80 4), *ὁπότε* (II 125 24. VI 19 12).

9. θῶμα ποιούμενος mit der Konstruktion von *θωμάζειν*, dessen Periphrase es ist. Vgl. c. 160 17. VII 99 3.

11. ὑπὸ ἀπιστίας: der Schmied will entschuldigen dafs er den Sarg, der doch ein ἀκνήτορ war, geöffnet. — Vier Ellen oder sechs Fufs galten auch bei den Alten als Mafs eines vollkommenen Mannes (Aristoph. Frö. 1014). Von den Heroen aber herrschte seit Homer (Il. α 272. ε 304) die Meinung, dafs sie wie an Stärke so auch an Gröfse menschliches Mafs weit übertrafen. Man suchte ihre Höhe zu berechnen (Gellius I 1) aus Angaben wie II 91 13. IV 82 8. — *μὴ μὲν* (ionisch, = *μὴ μὴν*) 'gewifs nicht'. III 66 ἔξαρκος ἦν μὴ μὲν κατακτεῖναι.

- νέσθαι μηδαμὰ μέζοντας ἀνθρώπους τῶν νῦν ἀνοιζα
αὐτήν, καὶ εἶδον τὸν νεκρὸν μήκει ἴσον ἔοντα τῇ σορῶ·
μετρήσας δὲ συνέχωσα ὀπίσω.“ ὁ μὲν δὴ οἱ ἔλεγε τὰ
15 περ ὁπῶπεε, ὃ δὲ ἐννώσας τὰ λεγόμενα συνεβάλλετο
τὸν Ὁρέστεα κατὰ τὸ θεοπρόπιον τοῦτον εἶναι, τῇδε
συμβαλλόμενος· τοῦ χαλκῆος δύο δρέων φύσας τοὺς
ἀνέμους εὗρισκε ἔοντας, τὸν δὲ ἄκμονα καὶ τὴν σφῦραν
τὸν τε τύπον καὶ τὸν ἀντίτυπον, τὸν δὲ ἐξελαυνόμενον
20 σίδηρον τὸ πῆμα ἐπὶ πῆματι κείμενον, κατὰ τοιόνδε τι
εἰκάζων, ὥς ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρηται.
συμβαλλόμενος δὲ ταῦτα καὶ ἀπελθὼν ἐς Σπάρτην ἔφραζε
Λακεδαιμονίοισι πᾶν τὸ πρῆγμα. οἱ δὲ ἐκ λόγου
πλαστοῦ ἐπενείκοντες οἱ αἰτίην ἐδίωξαν. ὃ δὲ ἀπικό-
25 μενος ἐς Τεγέην καὶ φράζων τὴν ἑωυτοῦ συμφορὴν πρὸς
τὸν χαλκῆα ἐμισθοῦτο παρ’ οὐκ ἐκδιδόντος τὴν αὐλήν·
χρόνῳ δὲ ὥς ἀνέγνωσε, ἐνοικίσθη, ἀγορεύσας δὲ τὸν τάφον
καὶ τὰ ὅστέα συλλέξας οἴχετο φέρων ἐς Σπάρτην. καὶ
ἀπὸ τούτου τοῦ χρόνου, ὅπως πειρώατο ἀλλήλων, πολλῶν
30 κατυπέρτεροι τῷ πολέμῳ ἐγίνοντο οἱ Λακεδαιμόνιοι·
ἤδη δὲ σφι καὶ ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου ἦν κατε-
στραμμένη.

17. τοὺς, von denen das Orakel gesprochen.

18. ἔοντας, wie in der Regel zum näheren Prädikatsbegriff konstruiert.

20. κατὰ τοιόνδε τι = ὡς καὶ (VII 10 ε 6). Zu V 33 12.

24. 'Beschuldigten und verbannten ihn aus einem erdichteten Vorwande', d. h. wie der Zusammenhang lehrt, Anklage und Strafe waren nicht ernstlich gemeint. Zu ἐκ λόγου πλαστοῦ vgl. Soph. O. K. 620 (sie werden die Eintracht brechen) ἐκ σμικροῦ λόγου, Phil. 730 τι δὴ ποῦ' ὧδ' ἐξ οὐδενὸς λόγου σωπᾶς; — διώκειν 'verbannen', noch II 151 17. V 73 3. 92 ε 13. IX 77 12, διώκειν ἐκ τῆς γῆς IX 77 9.

26. ἐμισθοῦτο 'suchte zu mie-

ten'. Als Fremder hatte er nicht das Recht des Grundbesitzes (ἐγκτησις). — παρ' οὐκ ἐκδιδόντος, kurz statt παρὰ τοῦτον· ὃ δὲ οὐκ ἐξεδίδου, 'während es jener nicht vermieten wollte'. VII 211 ἄλλα τε ἀποδεκνύμενοι ἐν οὐκ ἐπισταμένοισι μάχεσθαι ἐξεπιστάμενοι, I 211 ἐφόνευσσε ἀλεξομένους (ebenso II 63), III 151 ἐπολιόρκει φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης, c. 165 3. II 174 6. III 45 6. VII 151 S. 225 13. IX 22 10.

27. ἀνέγνωσε ionisch, = ἀνέπαισε.

29. Zu πειρώατο vgl. II φ 580 οὐκ ἐθέλειν φεύγειν πρὶν πειρήσασθαι Ἀχιλλῆος. Ebenso c. 76 16. 206 9 u. s.

Ταῦτα δὴ ὦν πάντα πυνθανόμενος ὁ Κροῖσος ἔπεμπε 69
 ἐς Σπάρτην ἀγγέλους δῶρά τε φέροντας καὶ δεησομένους
 συμμαχίης, ἐντειλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν. οἱ δὲ ἐλ-
 θόντες ἔλεγον „ἔπεμψε ἡμέας Κροῖσος ὁ Ἀνδῶν τε καὶ
 ἄλλων ἐθνέων βασιλεὺς, λέγων τάδε. ὦ Λακεδαιμόνιοι, 5
 χρήσαντος τοῦ θεοῦ τὸν Ἕλληνα φίλον προσθέσθαι,
 ὑμέας γὰρ πυνθάνομαι προεστάναι τῆς Ἑλλάδος, ὑμέας
 ὦν κατὰ τὸ χρηστήριον προσκαλέομαι φίλος τε θέλων
 γενέσθαι καὶ σύμμαχος ἄνευ τε δόλου καὶ ἀπάτης.“
 Κροῖσος μὲν δὴ ταῦτα δι’ ἀγγέλων ἐπεκηρυκεύετο, 10
 Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀκηκοότες καὶ αὐτοὶ τὸ θεοπρόπιον
 τὸ Κροίσῳ γενόμενον ἤσθησάν τε τῇ ἀπίξιν τῶν Ἀνδῶν
 καὶ ἐποιήσαντο ὕρκια ξεινίης πέρι καὶ συμμαχίης· καὶ
 γὰρ τινες (ἐς) αὐτοὺς εὐεργεσίαι εἶχον ἐκ Κροίσου πρό-
 τερον ἔτι γεγρονῦται. πέμψαντες γὰρ οἱ Λακεδαιμόνιοι 15
 ἐς Σάρδις χρυσὸν ὠνέοντο, ἐς ἀγαλμα βουλόμενοι χρή-
 σασθαι, τοῦτο τὸ νῦν τῆς Λακωνικῆς ἐν Θόρνακι ἰδρυταὶ
 Ἀπόλλωνος· Κροῖσος δὲ σφι ὠνεομένοισι ἔδωκε δωτήνην.

Bündnis zwischen Krösos und Sparta; gegenseitige Geschenke (c. 69 f.).

69. 3. Das Particip *ἐντειλάμενος* ist zu *φέροντας καὶ δεησομένους* parallel gesetzt, obgleich es einen verschiedenen Bezug hat und ihnen weder im Kasus noch im Tempus gleichartig ist. Doch gestattet sich die Sprache solche Parataxis nicht selten. III 20 *ἔπεμπε αὐτοὺς ἐς τοὺς Διόλοπας ἐντειλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν καὶ δῶρα φέροντας*, I 70 5 f. 85 4. II 83 8. III 47 10. 49 12. 127 6. IV 43 29. V 35 4. 39 5. 126 9. VI 46 6. 61 16. 94 5. VII 9 8 f. 99 4. 164 3. VIII 52 7.

5. Gesandte pflegen die Worte des Absenders in direkter Fassung wiederzugeben; daher *λέγων τάδε*. Ähnlich in Briefen (zu III 40 5).

9. *ἄνευ τε δόλου καὶ ἀπάτης* war wohl eine stehende Formel bei Verträgen, *nullo dolo malo*. Ebenso VIII 140a 21.

10. δι’ ἀγγέλων, eine Abundanz, da schon *ἐπεκηρυκεύεσθαι* = *διὰ κηρύκων ἐπαγγέλλεσθαι*. Ähnlich IV 80 *τοῦτό οἱ πέμψας ὁ Σιτάλης ἐπεκηρυκεύετο*, VII 1 *ἐπαγγέλετο πέμψων ἀγγέλους*.

14. *εἶχον*: zu c. 27 19. Vgl. III 48 3.

16. *ὠνέοντο*, wie c. 68 26 *εὐισθοῦτο*.

17. *τοῦτο*: zu c. 59 28.

17. *Θόρναξ* hieß das Gebirge welches nordöstlich oberhalb Spartas schroff in die Ebene des Eurotas abfällt. „Von seinen nach Süden gewandten Felsstirnen sah der von Tegea wie von Argos Kommende zuerst die Stadt der Spartaner zu seinen Füßen liegen. Auf einem Vorsprunge stand, wie ein segnender Schutzgott des Landes, ein kolossaler Apollon, in der Pfeilerform des amykläischen, unter dem Namen *Πυθαεὺς* . . Der Standort ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen. Da sich aber sein heiliger Bezirk

- 70 τούτων τε ὧν εἵνεκεν οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν συμμαχίην ἐδέξαντο, καὶ ὅτι ἐκ πάντων σφέας προκρίνας Ἑλλήνων αἰρέετο φίλους. καὶ τοῦτο μὲν αὐτοὶ ἦσαν ἐτοιμοὶ ἐπαγγεῖλαντι, τοῦτο δὲ ποιησάμενοι κρητῆρα χάλκεον
 5 ζῶδιον τε ἐξωθεν πλήσαντες περὶ τὸ χεῖλος καὶ μεγάθει τριηκοσίους ἀμφορέας χωρέοντα ἤγον, δῶρον βουλόμενοι ἀντιδοῦναι Κροίσῳ. οὗτος δὲ κρητῆρ οὐκ ἀπίκετο ἐς Σάρδεις δι' αἰτίας διφασίας λεγομένας τάσδε. οἱ μὲν Λακεδαιμόνιοι λέγουσι ὡς ἐπεῖτε ἀγόμενος ἐς τὰς
 10 Σάρδεις ὁ κρητῆρ ἐγίνετο κατὰ τὴν Σαμῖν, πυθόμενοι Σάμιοι ἀπελοίατο αὐτὸν νηυσὶ μακροῇσι ἐπιπλώσαντες· αὐτοὶ δὲ Σάμιοι λέγουσι ὡς ἐπεῖτε ὑστέρησαν οἱ ἄγοντες τῶν Λακεδαιμονίων τὸν κρητῆρα, ἐπυνθάνοντο δὲ Σάρδεις τε καὶ Κροῖσον ἡλωκέναι, ἀπέδοντο τὸν κρη-
 15 τῆρα ἐν Σάμῳ, ἰδιώτας δὲ ἄνδρας πριαμένους ἀναθεῖναι μιν ἐς τὸ Ἑραιοῖον. τάχα δὲ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν

bis an die Eurotasebene erstreckte, wo die Thebäer neben demselben ihr Lager aufschlugen (Xenoph. Hell. VI 5 27), so erscheint als der geeignetste Platz der Vorsprung des Hügels von Pauleika, und hier sind in der That Grundmauern aufgefunden worden, welche einem kolossalen Götterbilde als Basis dienen konnten'. Curtius Pelop. II 259. — Ἀπόλλωνος, 'nämlich des Ap.', gehört zu ἀγαλμα. In Amyklä bestand das Idol in einer 30 Ellen hohen Erzsäule in Hermenform, mit Kopf, Armen und Füßen, auf dem Haupte einen Helm, in den Händen Bogen und Speer. Das von Krösos geschenkte Gold soll nachträglich auf das amykläische Bild verwendet worden sein (Pausan. a. O. III 10 10. 19 2. Theopomp Fr. 219).

70. 4. 'Sie waren ihm selber (αὐτοί, Gegensatz zum Geschenke) auf sein Entbot gewärtig', erklärten sie ständen ihm zur Verfügung, sobald er sie zur Hilfeleistung entbiete. ἐπαγγεῖλαντι wie c. 77 12, cum iussisset.

5 f. ζῶδια sind, wie ζῶα c. 203 11. II 4 14 u. s., Ornamente und Figuren aller Art: Tiere, Pflanzen, Früchte u. dgl., die in erhabener Arbeit die obere Aufsenswand, wahrscheinlich in Form einer Guirlande, umgeben. Der Autor hatte den Kessel im Heräon zu Samos gesehen; daher die genaue Beschreibung. Vgl. III 47. — Wegen πλήσαντες — χωρέοντα zu c. 69 3.

8. Nicht aus zwiefachen Ursachen, sondern aus zwiefach erzählter Ursache kam der Kessel nicht an seinen Bestimmungsort; deutlicher wäre daher οὐκ ἀπίκετο ἐς Σάρδεις· λέγονται δὲ τοῦτον αἰτίαι διφασίαι εἶδε. Vgl. III 122 1.

11. Σαμῖν, γῆν (IX 96 2).

15. Vom Heratempel zu III 60 15.

16. λέγοιεν ist der Optat. Imperf. Abweichend von dem durchgängigen Sprachgebrauche der Attiker ist in diesem Optativ c. ἂν eine Vermutung über die Vergangenheit ausgedrückt, und wie hier noch VII 184 17 (ἂν εἶεν). 214 11 (εἰδὲν ἂν). VIII 136 19 (ἂν προλέ-

ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων. κατὰ μὲν νυν τὸν χρητῆρα οὕτω ἔσχε.

Κροῖσος δὲ ἀμαρτῶν τοῦ χρησμοῦ ἐποιέετο στρατηγὴν ⁷¹ ἐς Καππαδοκίην, ἐλπίσας καταιεῖν Κῦρόν τε καὶ τὴν Περσέων δύναμιν. παρασκευαζομένου δὲ Κροίσου στρατεύεσθαι ἐπὶ Πέρσας, τῶν τις Λυδῶν νομιζόμενος καὶ πρόσθε εἶναι σοφός, ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς γνώμης καὶ ⁵ τὸ κάρτα οὐνομα ἐν Λυδοῖσι ἔχων, συνεβούλευσε Κροίσῳ τάδε· οὐνομά οἱ ἦν Σάνδανις. „ὦ βασιλεῦ, ἐπ’ ἀνδρας τοιοῦτους στρατεύεσθαι παρασκευάζει, οἱ σκυτίνας μὲν ἀναξυρίδας σκυτίνην δὲ τὴν ἄλλην ἐσθῆτα φορέουσι, σιτέονται δὲ οὐκ ὅσα ἐθέλουσι ἀλλ’ ὅσα ἔχουσι, χώρην ¹⁰ ἔχοντες τρηχέαν. πρὸς δὲ οὐκ οἶνῳ διαχρέωνται ἀλλὰ ὕδροποτέουσι, οὐ σῦκα [δὲ] ἔχουσι τρώγειν, οὐκ ἄλλο ἀγαθὸν οὐδέν. τοῦτο μὲν δὴ, εἰ νικήσεις, τί σφεας

γοί). An drei Stellen mit dem Aorist (III 88 7 οὐκ ἂν ἐσβάλοιεν, VII 180 7 ἂν ἐπαύροιο, IX 71 19 ἂν εἴποιεν), der in diesem Sinne bei Homer häufig (οὐδέ κε φαίης, οὐκ ἂν ἴδοις, καὶ νῦν κεν ἔνθ’ ἀπόλοιο u. dgl.), vereinzelt auch bei attischen Autoren vorkommt.

18. οὕτω ἔσχε: der Aorist auch c. 22 17. 91 33. 117 22. 168 1. VI 31 1. 119 23. VIII 56 2, im Sinne von ἐγένετο oder συνέβη.

Sandanis rät vom Kriege ab (c. 71). Episode von den flüchtigen Skythen, dem lydisch-medischen Kriege und der Sonnenfinsternis (c. 72 bis 74).

71. χρησμοῦ ‘des Sinnes des Spruches’, des c. 53 13 erwähnten. IX 33 ἀμαρτῶν τοῦ χρηστηρίου, und zu VII 142 4.

5 f. καὶ τὸ κάρτα ‘erst recht, vollends’, auch ohne Artikel (II 69 4. 137 15. III 104 15. IV 181 17. VI 125 3. VIII 27 4), ‘ganz besonders, gar sehr, gar wohl’ (c. 119 20. 191 31. II 92 23. VI 52 16. VII 16 β 9). Daneben einmal καὶ πάγην (VI 112 6), καὶ μεγάλως (c. 117 3).

7. Das Asyndeton wie c. 179 Ἰς οὐνοια αὐτῆς, 205 Τόμυρις οἱ ἦν οὐνοια, II 29 Ταχομνῶ οὐνοια αὐτῆς ἔστι. Mit δὲ V 92 β 5.

9. Von Leder und enganliegend waren die persischen Kleider in der älteren Epoche, für welche überhaupt nur diese Beschreibung gelten will. Seit Kyros war die bequemere medische, wenigstens als Militär- und Beamtentracht eingeführt (zu c. 135 2. III 84 5); doch blieben Hosen und Ärmelrock, wenn gleich aus anderen weicheren Stoffen, die charakteristischen Teile der medisch-persischen Kleidung. — τὴν ἄλλην ἐσθῆτα, Rock, Überwurf, Stiefeln und Mütze.

11. IX 122 sagt ein Perser aus Kyros’ Zeit γῆν ἐκτήμεθα δλίγην καὶ ταύτην τρηχέαν. — πρὸς δέ, praeterea.

12. Zum wiederholten οὐ vgl. c. 132 4. — τρώγειν, bes. von ungekochten Speisen und Hülsenfrüchten (II 37 21. 92 18. IV 177 3).

13. ἀγαθόν, lautum, suave (VI 139 12). Strabon 734 beschreibt die Kost der nach alter Sitte erzogenen persischen Jugend: ἡ δὲ καθ’ ἡμέ-

ἀπαιρήσεται, τοῖσι γε μὴ ἔστι μηδέν; τοῦτο δέ, ἣν
 15 νικηθῆς, μάθε ὅσα ἀγαθὰ ἀποβαλέεις· γευσάμενοι γὰρ
 τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν περιέξονται οὐδὲ ἀπωστοὶ ἔσονται.
 ἐγὼ μὲν νῦν θεοῖσι ἔχω χάριν, οἱ οὐκ ἐπὶ νόον ποιοῦνσι
 Πέρσῃσι στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς.“ ταῦτα λέγων οὐκ
 20 στρέψασθαι, ἣν οὔτε ἄβρὸν οὔτε ἀγαθὸν οὐδέν.

72 Οἱ δὲ Καππαδόκαι ὑπὸ Ἑλλήνων Σύριοι ὀνομά-
 ζονται. ἦσαν δὲ οἱ Σύριοι οὗτοι τὸ μὲν πρότερον ἢ
 Πέρσας ἄρξαι Μήδων κατήκοι, τότε δὲ Κύρου· ὁ γὰρ
 οὗρος ἦν τῆς τε Μηδικῆς ἀρχῆς καὶ τῆς Λυδίας ὁ
 5 Ἄλως ποταμός, ὃς ῥέει ἐξ Ἀρμενίου ὄρεος διὰ Κιλικίων,

ραν διαίτα ἄρτος μετὰ τὸ γυμνά-
 σιον καὶ μᾶζα καὶ κάρδαμον καὶ
 ἄλων χόνδρος καὶ κρέα ὀπτὰ ἢ
 ἐφ' ὅτ' ἐξ ἑδάτος, ποτὸν δ' ἑδωρ.

14. μῆ, wie c. 64 6.

15. μάθε 'erwäge' (V 91 7. VII
 49 11).

17. ἐγὼ μὲν νῦν: die entspre-
 chende Aufforderung (etwa οὐ δὲ
 μέτετε τὴν ἐπὶ Πέρσας στρατηλα-
 σίην) unterdrückt der ehrethetische
 Sprecher. — ἐπὶ νόον ποιοῦνσι:
 zu c. 27 12.

19. γάρ: der Zusatz begründet
 nicht etwa οὐκ ἔπειθε, sondern er-
 läutert nachträglich die Rede des
 Lyders, in die er nicht wohl ein-
 zuschieben war. Zu des Vf. Zeit
 waren die Perser schon wegen ihrer
 üppigen Lebensweise verrufen (c.
 133. 135).

72. Der Name Καππαδόκαι ist
 angeblich persisch (VII 72 7); in
 den altpersischen Inschriften lautet
 er *Kalapatuka*; die assyrischen
 geben ihn noch nicht. Er bezeichnet
 in bald weiterem bald engerem Um-
 fange die Stämme zwischen dem
 Pontos Euxeinus im Norden, dem
 Taurosgebirge im Süden, dem Ha-
 lys im Westen und Armenien im
 Osten (Strab. 533), die (wegen ihres
 semitischen Ursprunges?) Σύριοι

(abgekürzt aus Ἀσσύριοι) oder bei
 Späteren Σύριοι, und, zum Unter-
 schiede von den eigentlichen Syriern
 jenseits des Tauros, auch *Λευκό-
 στροι* hießen (Strab. 737 u. s.).
 Die Perser teilten das Land in zwei
 Satrapien, K. am Pontos und K.
 am Tauros, von denen die letztere
 später als Königreich K. fortbestand
 (Strab. 534). Herodot scheint den
 Namen noch auf die nördliche
 Hälfte zu beschränken, und die da-
 mals noch zu Kilikien gehörigen
 Landschaften Kataonia und Melitene
 (zu 5) sowie das Gebiet der Ma-
 tinen auszuschließen.

3. ἄρξαι, nämlich τῆς ἀνω Ἄλως
 ποταμοῦ Ἀσίης (c. 103 9. 130 4).

4. τε καὶ parallelisiert die beiden
 durch οὗρος ἦν in Gegensatz ge-
 stellten Namen. IV 51 οὐρίζει τὴν
 τε Σκυθικὴν καὶ τὴν Νευρίδα γῆν,
 II 158 29. III 91 3. IV 56 6. VII
 126 4. 127 6. Vgl. zu c. 63. VII
 100 15. 123 21.

5. Kilikien war zu Herodots Zeit
 noch nicht auf die Küstenlandschaft
 südlich vom Tauros beschränkt, son-
 dern reichte nördlich bis an den
 Halys (später *Kataonia*) und dar-
 über hinaus (daher ῥέει διὰ Κιλι-
 κίων) östlich an den Euphrat (spä-
 ter *Μελιτηνή*, V 52 16).

μετὰ δὲ Ματιηνοὺς μὲν ἐν δεξιῇ ἔχει ῥέων, ἐκ δὲ τοῦ
ἐτέρου Φρύγας· παραμειβόμενος δὲ τούτους καὶ ῥέων
ἄνω πρὸς βορέην ἀνεμὸν ἔνθεν μὲν Συρίους Καππαδό-
κας ἀπέργει, ἐξ εὐωνύμου δὲ Παφλαγόνας. οὕτω δ'
Ἄλως ποταμὸς ἀποτάμνει σχεδὸν πάντα τῆς Ἀσίας τὰ 10
κάτω ἐκ θαλάσσης τῆς ἀντίον Κύπρου ἐς τὸν Εὐξείνιον
πόντον. ἔστι δὲ αὐχὴν οὗτος τῆς χώρας ταύτης ἀπά-
σης· μήκος ὁδοῦ εὐζώνῳ ἀνδρὶ πέντε ἡμέραι ἀναισι-

6. Die hier und VII 72 5 genann-
ten *Ματιηνοί* waren wahrschein-
lich ein nach Westen vorgedrungen-
er oder versetzter, oder früh ver-
schollener Teil des zu c. 189 3 be-
sprochenen Volkes; sie saßen am
rechten Ufer des Halys, da wo sein
Lauf von der nordwestlichen Rich-
tung nach Nordost umbiegt.

8. *Συρίους Καππαδόκας*, syri-
sche oder Syro-Kappadoken. c. 146
*Μέναι Ὀρχομένιοι, Ἀρκάδες Πε-
λασγοὶ καὶ Λωριῆες Ἐπιδάριοι*,
III 56 *Λακεδαιμόνιοι Λωριῆες*, IV
17 *Ἕλληνες Σκύθαι*, VI 20 *Καρσι
Πηδάσευσι*, 45 *Βρύγοι Θορίμεις*,
VII 43 *Γέργυθες Τενκροί*, 44 *Φο-
νικῆς Σιδώνιοι*, 64 *Σκύθας Ἀμυργί-
ους*, 94 *Πελασγοὶ Αἰγυαλιῆες*. Vgl.
zu III 12 17.

9. *ἀπέργει*: zu VII 43 11.

10. *τῆς Ἀσίας τὰ κάτω*, noch
c. 177 1; sonst *τὰ ἐντὸς Ἄλως*
(c. 6 2). Ggs. *τὰ ἄνω* (c. 177 2).

12 f. *οὗτος*, Subjekt assimiliert
an *αὐχὴν*, statt *ταῦτα*, der eben be-
zeichnete großenteils vom Halys
durchströmte Landstrich zwischen
dem kyprischen und dem schwarzen
Meere. Er bildet, sagt Herodot, den
Hals dieser ganzen Ländermasse
(diesseits und jenseits des Halys),
d. h. das Land zieht sich hier zwi-
schen den beiden Meeren so eng zu-
sammen, daß der westwärts abge-
grenzte Teil zu dem übrigen Ober-
asien sich wie das Haupt zum
Rumpfe verhält. *αὐχὴν* ist näm-
lich eine dem menschlichen Körper

entlehnte bildliche Bezeichnung ei-
ner Landenge (*ισθμός*). VI 37 *ἀπο-
τειχίσας τὸν αὐχένα* (36 10 *τὸν
ισθμόν*) *τῆς Χερσονήσου*. VII 233 9
von den Thermopylen, IV 85 13.
118 5 von der Meerenge des Bos-
porus, 89 10 sogar von der Schei-
telspitze des Donaudeltas. — Die
Länge des *αὐχὴν* wird durch einen
vollständigen Satz angegeben, statt
μήκος ὁδοῦ — πέντε ἡμερῶν. Vgl.
zu c. 14 7. — *εὐζώνος*, *μη ἔχων
φορτίον* (Hesych.), *expeditus*; noch
c. 104 3. II 34 9. — Die gerade Li-
nie (*ἰθὺς ὁδός* II 34 9) zieht sich
zwischen Amisos und der Kydnos-
mündung bei Tarsos, und ist etwa
75 deutsche Meilen lang, wofür fünf
Tage nur ausreichen bei einer
Marchfähigkeit wie sie der atheni-
sche Tagläufer Pheidippides be-
wies, der in zwei Tagen 30 Meilen
(1200 Stad.) zurücklegte. Herodot
rechnet IV 101 den gewöhnlichen
Tagemarsch als geographisches
Längenmaß zu 200 Stadien (fünf
deutsche Meilen). Man dachte sich
den 'Hals' eben viel zu eng; noch
Plin. VI 7 (*Sinopicus*) *sinus tantū
recessus ut Asiam paene insulam
faciat*, CC m. p. (= 40 deutsche
Meilen) *aut amplius per continen-
tem ad Issicum Ciliciae sinum*.
Eratosthenes jedoch und Apollodo-
ros berechneten die etwas größere
Distanz zwischen Sinope und Issos
auf 3000 Stadien (150 deutsche M.
Strab. 69. 677. — *ἀναισιμοῦνται*
ionisch = *ἀναλίσκονται*.

73 μούνται. ἐστρατεύετο δὲ ὁ Κροῖσος ἐπὶ τὴν Καππα-
δοκίην τῶνδε εἰνεκα, καὶ γῆς ἱμέρῳ προσκτήσασθαι
πρὸς τὴν ἑωυτοῦ μοῖραν βουλόμενος, καὶ μάλιστα τῷ
χρηστηρίῳ πῖσυνος ἐὼν καὶ τείσασθαι θέλων ὑπὲρ
5 Ἀστυάγεος Κῦρον. Ἀστυάγεα γὰρ τὸν Κυαξάρω, ἐόντα
Κροῖσου μὲν γαμβρὸν Μήδων δὲ βασιλέα, Κῦρος ὁ
Καμβύσεω καταστρεψάμενος εἶχε, γενόμενον γαμβρὸν
Κροίσῳ ᾧδε. Σκυθίων τῶν νομάδων εἴλη ἀνδρῶν στα-
σιάσασα ὑπεξῆλθε ἐς γῆν τὴν Μηδικήν· ἐτυράννευε δὲ
10 τὸν χρόνον τοῦτον Μήδων Κυαξάρης ὁ Φραόρτεω τοῦ
Ἀηόκω, ὃς τοὺς Σκύθας τούτους τὸ μὲν πρῶτον πε-
ριεῖπε εὖ ὥς ἐόντας ἱκέτας· ὥστε δὲ περὶ πολλοῦ ποιεό-
μενος αὐτοὺς, παῖδάς σφι παρέδωκε τὴν γλῶσσαν τε
ἐκμαθεῖν καὶ τὴν τέχνην τῶν τόξων. χρόνου δὲ γενο-
15 μένου, καὶ αἰεὶ φοιτεόντων τῶν Σκυθίων ἐπ' ἄγρην
καὶ αἰεὶ τι φερόντων, καὶ κοτε συνήνεικε ἐλεῖν σφεας
μηδέν· νοστήσαντας δὲ αὐτοὺς κεινῆσι χερσὶ ὁ Κυαξά-
ρης, ἦν γὰρ ὥς διέδεξε ὀργὴν ἄκρος, τρηχέως κάρτα

73. 3. μοῖραν 'Gebiet' (c. 75 7.
82 6. 106 12. III 91 4. V 57 7.
VIII 23 11. IX 65 4).

6. γαμβρός ist überhaupt der
durch Heirat (γάμος) Verwandte;
hier 'Schwager' (c. 74 19 f.).

8 f. ἀνδρῶν bei εἴλη, wie in στρα-
τὸς ἀνδρῶν (c. 53 4), στρατὸς ἀν-
θρώπων (VII 53 12), πόλις ἀνδρῶν
u. ἔθνος ἀνθρώπων (VII 8 γ 10 f.).
— Was hier von nomadischen Sky-
then, wohl nach lydischer Überlie-
ferung, erzählt wird, erscheint zwar
in seinem Anfange (στασιάσασα —
Μηδικήν) wie eine zweite, von der
gangbaren wesentlich verschiedene
Tradition über den Einfall der Sky-
then zur Zeit des Kyaxares; das
übrige aber enthält eine im ganzen
unverdächtige Erzählung, ein Nach-
spiel zu jenem grossen Reitersturm.
Nachdem nämlich ein Teil dersel-
ben wieder abgezogen (IV 1 4), ein
anderer von den Medern vernichtet
worden war (c. 106), blieben hier

und da einzelne Haufen übrig, die
sich der medischen Botmäßigkeit
unterwarfen (ἐόντας ἱκέτας), aber
sich schwer an ein seßhaftes Leben
gewöhnten. Von diesen wird ein
Teil sich empört haben und besiegt
in das Nachbarreich übergetreten
sein. Über die Zeit zu c. 74 9.

12. ὥστε = ἄτι.

14. Über den schwierigen Ge-
brauch des skythischen Bogens s.
IV 10. Plat. Ges. 795 a ὁ τῶν Σκυ-
θῶν νόμος οὐκ ἐν ἀριστερᾷ μὲν
τόξον ἀπάγων, ἐν δεξιᾷ δὲ οἰστόν
προσαγόμενος μύνον, ἀλλ' ὁμοίως
ἐκατέρωθεν ἐπ' ἀμφοτέρω χρό-
μενος. Vgl. Jeremia V 16 (zu c.
106 5).

16. καὶ κοτε 'auch einmal'.

18 f. ὥς διέδεξε 'wie er merken
liefs, verriet'. — ὀργὴν ἄκρος 'jäh-
zornig', ἀκράχολος, praecipis ad
iram (Liv.), vgl. V 124 2. — He-
rodot sagt sowohl τρηχέως περιέ-
πειν (c. 115 15) als ἀνικεῖν π.

περιέσπε ἀεικέλη. οἱ δὲ ταῦτα πρὸς Κναξάρειω παθόν-
τες, ὥς γε ἀνάξια σφέων αὐτῶν πεπονθότες, ἐβουλεύ- 20
σαντο τῶν παρὰ σφίσι διδασκομένων παίδων ἕνα κατα-
κόψαι, σκευάσαντες δὲ αὐτὸν ὥσπερ ἐώθεσαν καὶ τὰ
θηρία σκευάζειν, Κναξάρη δοῦναι φέροντες ὡς ἄγρην
δῆθεν, δόντες δὲ τὴν ταχίστην κομίζεσθαι παρὰ Ἀλυ-
άττεα τὸν Σαδυάττεω ἐς Σάρδις. ταῦτα καὶ ἐγένετο· 25
καὶ γὰρ Κναξάρης καὶ οἱ παρεόντες δαιτυμόνες τῶν
κρεῶν τούτων ἐπάσαντο, καὶ οἱ Σκύθαι ταῦτα ποιή-
σαντες Ἀλυάττεω ἰκέται ἐγένοντο. μετὰ δὲ ταῦτα, οὐ⁷⁴
γὰρ δὴ ὁ Ἀλυάττης ἐξεδίδου τοὺς Σκύθας ἐξαιτέοντι
Κναξάρη, πόλεμος τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Μήδοισι
ἐγεγόνεε ἐπ' ἔτεα πέντε, ἐν τοῖσι πολλάκις μὲν οἱ Μή-
δοι τοὺς Λυδοὺς ἐνίκησαν, πολλάκις δὲ οἱ Λυδοὶ τοὺς 5
Μήδους, ἐν δὲ καὶ νυκτομαχίην τινὰ ἐποιήσαντο. δια-
φέρουσι δὲ σφι ἐπὶ ἵσῃς τὸν πόλεμον τῷ ἕκτῳ ἔτει
συμβολῆς γενομένης συνήνευκε ὥστε τῆς μάχης συνε-

jenes bez. die Härte, dies die be-
schimpfende Art der Strafe.

22. Ὡσπερ — καὶ, eodem modo
quo. Bei relativen Pronomina und
Adverbia wird durch anschließen-
des καὶ die Identität betont; ebenso
durch περ, oft durch beide zusam-
men. — Dieses Mittel grausamer
Rache wiederholt sich in der Har-
pagossage (c. 119).

74. 4 ἐγεγόνεε: das Tempus mit
Rücksicht auf c. 73 7 γεγόμενον
ᾧδε.

6. ἐν δὲ καὶ 'darunter auch'; ein
adverbialer Ausdruck wie πρὸς δέ,
μετὰ δέ. Gewöhnlich entspricht ein
vorhergehendes ἄλλος, so dafs es be-
deutet 'insbesondere aber', wie c.
185 ἄλλα τε ἀραιρημένα ἄσπεα, ἐν
δὲ δὴ καὶ τὴν Νίνον, c. 192 πολ-
λοῖσι μὲν καὶ ἄλλοισι δηλώσω, ἐν δὲ
δὴ καὶ τῷδε, 184 4 II 43 8. 79 8.
172 7. 176 2. III 15 11. 38 11. VI
86 15. VII 238 5. IX 326. — νυκτο-
μαχίην τινὰ 'eine Art von Nacht-
kampf', keinen wirklichen. Vgl. zu

VI 108 10. War dies die gleich er-
wähnte Schlacht während der Son-
nenfinsternis, wie doch anzunehmen,
so hätte sie der Autor nicht mehr zu
den Kämpfen der ersten 5 Jahre rech-
nen dürfen. Auch die sonstigen An-
stöße der Stelle (ἐγεγόνεε u. δέ bei
διαφέρουσι) lösen sich am einfach-
sten, wenn ἐν τοῖσι — ἐποιήσαντο
von H. erst nachträglich eingefügt
worden. — Thukyd. VII 44 scheint
auf diese Angabe hinzudeuten: ἐν δὲ
νυκτομαχίᾳ (413, bei Syrakus), ἣ
μόνη δὴ στρατοπέδων μεγάλων ἐν
γε τῷδε τῷ πολέμῳ ἐγένετο.

7. ἐπὶ ἵσῃς, erg. μοίρης, aequo
Marte. Noch VII 50 11. Vgl. II.
μ 436 ὥς μὲν τῶν ἐπὶ ἴσῃ μάχῃ
τέτατο πτόλεμός τε. — Seltsam
dafs auch dieser Krieg des Alyattes,
gerade wie sein milesischer (c. 19),
im sechsten Jahre durch ein zufäl-
liges Ereignis zu Ende kommt.

8. μάχης συνεστεώσης, pugna
commissa. II. § 96 πολέμοιο συνε-
στατός. Zu c. 208 1. VII 144 9.

- στεώσης τὴν ἡμέρην ἐξαπίνης νύκτα γενέσθαι. τὴν δὲ
 10 μεταλλαγὴν ταύτην τῆς ἡμέρης Θαλῆς ὁ Μιλήσιος τοῖσι
 Ἰωσι προηγόρευσε ἔσεσθαι, οὖρον προθέμενος ἐνιαυτὸν
 τοῦτον ἐν τῷ δὴ καὶ ἐγένετο [ἡ μεταβολή]. οἱ δὲ Ἀν-
 δοοὶ τε καὶ οἱ Μῆδοι ἐπεῖτε εἶδον νύκτα ἀντὶ ἡμέρης
 γενομένην, τῆς μάχης τε ἐπαύσαντο καὶ μᾶλλον τι
 15 ἔσπευσαν καὶ ἀμφότεροι εἰρήνην ἑωυτοῖσι γενέσθαι. οἱ

Das Schlachtfeld wird westlich vom Halys gelegen haben, denn erst Krösos machte diesen Fluß zur Grenze seines Reiches (c. 28).

9. In die Regierungszeit des Alyattes fallen nur zwei Sonnenfinsternisse, die für dies Lokal in Betracht kommen können, die vom 30. September 610 und die vom 28. Mai 585. Jene soll für Kleinasien nicht total gewesen sein, von dieser berechnet Zech astron. Untersuch. S. 58, daß 'die Kurve der centralen Verfinsterung durch die Propontis bei Apamea in Kleinasien eintritt, den nördlichen Teil Phrygiens, das südliche Galatien, nördliche Lykaonien durchschneidet, wenige Meilen vom Halys entfernt durch Kappadokien und Kommagene nach Mesopotamien zog. Diese Kurve genügt der Erzählung vollständig, und wenn man die mittlere Anomalie um etwa 1° vermehrt, durchschneidet sie auch den Halys in der Nähe von Cäsarea'. Für sie zeugt Plin. II 53 *apud Graecos autem investigavit primus omnium Thales Milesius Olymptiadis XLVIII anno quarto* (= 585/4) *praedicto solis defectu, qui Alyatte rege factus est, urbis conditae anno CLXX*. Unbestimmter Eudemos bei Klemens Al. Str. 30 2 *ἀμφὶ τὴν πεντηκαστὴν ὀλυμπιάδα* (= 580/77). Auch historische Gründe entscheiden für das spätere Datum. Der Mederkönig tritt auf als Schutzherr der Skythen und Grenznachbar der Lyder, hatte also jene schon be-

siegt und die Hegemonie in Oberasien wieder hergestellt, was frühestens 606 geschehen sein konnte (zu c. 106 1). Der vermittelnde babylonische König kann nach Herodots Angabe nur Nebukadnezar gewesen sein, der erst seit 604 regierte. Anderseits nötigt diese Zeitbestimmung anzunehmen, daß die Erzählung den Kyaxares mit seinem Sohn Astyages verwechselt; denn jener starb 594 (zu c. 107 2). Dazu scheint die Einmischung der Skythen veranlaßt zu haben, als deren Bekämpfer allein Kyaxares bekannt war. Cic. Div. I 112 (*Thales*) *primus defectionem solis, quae Astyage regnante facta est, praedixisse fertur*. Auch Synkell. p. 239 nennt den Astyages.

10. Wenn Thales wirklich die Finsternis voraussagte und zwar für Kleinasien, wo er heimisch war, so mußte er astronomische Kenntnisse besitzen, welche den Wissenskreis jener Zeit weit überschritten; und um so auffallender wäre es, daß die Methode der Berechnung nach ihm wieder auf lange Zeit den Hellenen unbekannt geblieben. Wahrscheinlich hatte er nur, bei jener Finsternis, die Ursache des wunderbaren Phänomens erklärt (Plut. plac. phil. II 24 1). — *οὖρον*, innerhalb dessen die Eklipse erfolgen würde. Vgl. c. 32 10.

15. καὶ ἀμφότεροι 'bèide' (c. 82 31. 102 7. 198 5. III 77 24. V 24 18. VI 110 11. VII 1 14. 16 α 3). Vgl. zu c. 99 7.

δὲ συμβιβάσαντες αὐτοὺς ἦσαν οἶδε, Σύννεσις τε ὁ Κίλιξ καὶ Λαβύνητος ὁ Βαβυλώνιος. οὗτοί σφι καὶ τὸ ὄρκιον οἱ σπεύσαντες γενέσθαι ἦσαν καὶ γάμων ἐπαλλαγὴν ἐποίησαν. Ἀλυάττεα γὰρ ἔγνωσαν δοῦναι τὴν θυγατέρα Ἀρύνην Ἀστυάγει τῷ Κναξάρω παιδί. ἀνευ γὰρ ἀναγκαίης ἰσχυρῆς συμβάσεις ἰσχυραὶ οὐκ ἐθέλουσι 20 συμμένειν. ὄρκια δὲ ποιεῖται ταῦτα τὰ ἔθνεα κατὰ περ τε Ἕλληνες, καὶ πρὸς τούτοις, ἐπεὰν τοὺς βραχίονας ἐπιτάμωνται ἐς τὴν ὁμοχροίην, τὸ αἷμα ἀναλείχουσι ἀλλήλων.

25

Τοῦτον δὴ ὦν τὸν Ἀστυάγεα Κῦρος ἐόντα ἐωντοῦ 75 μητροπάτορα καταστρεψάμενος ἔσχε δι' αἰτίην τὴν ἐγὼ

16. *Σύννεσις* war der stehende Titel der kilikischen Fürsten, auch unter den Persern (V 118 8. VII 98 5). Kilikien hatte seit Sanherib (um 700 v. Chr.) unter assyrischer Herrschaft gestanden; aber seit der Auflösung dieses Reiches hatten sich die einheimischen Fürsten wieder unabhängig gemacht.

17. *Λαβύνητος*, richtiger *Ναβύνητος*. Gemeint ist der Vater des letzten Königs, also Nebukadnezar, der 604—561 regierte. Zu c. 188 4.

18. *γάμων ἐπαλλαγὴν*, *mutuum conubium*. Herodot erwähnt aber nur eine Heirat, und es ist nicht bekannt daß Alyattes oder Krösos eine medische Frau gehabt, wohl aber daß Nebukadnezar (Labynetos) eine medische Königstochter geheiratet, die Nitokris des Herodot (zu c. 185 2).

19. *ἔγνωσαν*, von scheidungsrichterlicher Entscheidung auch V 22 5. VI 108 27.

21. *ἀναγκαίη, necessitudo*. — Verb. *συμμένειν ἰσχυρά*. Verbum und Adjektiv enthalten den gleichen Begriff des festen Beharrens, der dadurch zu besonders starkem Ausdruck kommt. Vgl. zu V 44 13. — *ἐθέλουσι, φιλέουσι*, 'pflegen' (IV 63 3. VII 50 13 f., wo *φιλέει*

und *ἐθέλει* zusammenstehen, 50 21. 157 24. VIII 60 γ 8).

23. *τε* entspricht dem nachfolgenden *καὶ πρὸς τούτοις*, wie VIII 29 *τῆς γῆς τε ἐστερηθῆναι καὶ πρὸς ἡνδραποδίσθαι ὑμᾶς*. Vgl. auch c. 173 11.

23 f. *ἐπι-*, nur obenhin. Vgl. IV 70 4. VI 75 14. — *ὁμοχροίη* ist die alle Knochen und Muskeln gleichmäfsig überspannende und zusammenhaltende oberste Haut. Daher Plat. Axioch. 369 d von einer oberflächlichen, das Wesen der Sache unberührt lassenden Rede *οὐδὲ ἀπτεται τῆς ὁμοχροίας*. Zu der Sitte vgl. IV 70. Tacit. Ann. XII 47 *mos est regibus* (in Oberasien) *quotiens in societatem coeant, implicare dexteras pollicesque inter se vincire nodoque praestringere: mox ubi sanguis artus extremos suffuderit, levi ictu cruorem eliciunt atque in vicem lambunt. id foedus arcanum habetur, quasi mutuo cruore sacram.*

Krösos' Einfall in Kappadokien; Schlacht und Rückzug. Zweite Schlacht bei Sardis; Krösos geschlagen und belagert (c. 75—80).

75. 2. *ἔσχε*: zu c. 27 19.

- ἐν τοῖσι ὀπίσω λόγοισι σημανέω· τὰ Κροῖσος ἐπιμεμ-
φόμενος τῷ Κύρῳ ἔς τε τὰ χρηστήρια ἔπεμπε [εἰ στρα-
5 τεύεται ἐπὶ Πέρσας] καὶ δὴ καὶ ἀπικομένον χρησιμοῦ
κιβδήλου, ἐλπίσας πρὸς ἑωυτοῦ τὸν χρησμόν εἶναι,
ἐστρατεύετο ἔς τὴν Περσέων μοῖραν. ὥς δὲ ἀπίκετο
ἐπὶ τὸν Ἄλυν ποταμὸν ὁ Κροῖσος, τὸ ἐνθεῦτεν, ὥς μὲν
10 ἐγὼ λέγω, κατὰ τὰς εἰσάσας γεφύρας διεβίβασε τὸν
στρατόν, ὥς δὲ ὁ πολλὸς λόγος Ἑλλήνων, Θαλῆς οἱ ὁ
Μιλήσιος διεβίβασε. ἀπορέοντος γὰρ Κροίσου ὅπως οἱ
διαβήσεται τὸν ποταμὸν ὁ στρατός, οὐ γὰρ δὴ εἶναι κω
τοῦτον τὸν χρόνον τὰς γεφύρας ταύτας, λέγεται παρεόντα
τὸν Θαλῆν ἐν τῷ στρατοπέδῳ ποιῆσαι αὐτῷ τὸν ποταμόν,
15 ἔξ ἀριστερῆς χειρὸς ῥέοντα τοῦ στρατοῦ, καὶ ἐκ δεξιῆς
ῥέειν, ποιῆσαι δὲ ὧδε· ἄνωθεν τοῦ στρατοπέδου ἀρξά-
μενον διώρυχα βαθεάν ὀρύσσειν ἄγοντα μηνοειδέα, ὅπως
ἂν τὸ στρατόπεδον ἰδρυμένον κατὰ νώτου λάβοι ταύτῃ
[κατὰ τὴν διώρυχα] ἐκτρεπόμενος (ὁ ποταμός) ἐκ τῶν
20 ἀρχαίων ῥεέθρων, καὶ αὖτις παραμειβόμενος τὸ στρατό-
πεδον ἔς τὰ ἀρχαῖα ἐσβάλλοι· ὥστε ἐπεῖτε καὶ ἐσχίσθη
τάχιστα ὁ ποταμός, ἀμφοτέρῃ διαβατὸς ἐγένετο. οἱ δὲ

3. S. c. 107 ff. — τὰ, auf αὐτήν bezogen, wie III 91 5 ταῦτα auf μοίρης.

6. πρὸς ἑωυτοῦ εἶναι, a sua parte stare, 'ihm günstig sei'.

7. Περσέων μοῖραν, Kappadokien (c. 71 2), das seit Kyaxares zum medischen Reiche (c. 103 9) und seit Kyros zum persischen gehörte.

8. τὸ ἐνθεῦτεν, 'von da ab, darnach'; an der Spitze des Nachsatzes auch VI 14 4. VII 146 9. IX 102 11.

9. τὰς εἰσάσας, die vorhandenen.

10. ὁ πολλὸς λόγος, frequens rumor. c. 30 περὶ οὗτοῦ λόγου ἀπικται πολλός, II 2 πολλὸν ἦν τοῦτο τὸ ἔπος, III 137 Μίλωνος ἦν οὐνομία πολλὸν παρὰ βασιλεί.

13. ταύτας, die jetzigen.

15. Dabei ist das Heer am Flufs

aufwärts, mit der Spitze nach Süden aufgestellt zu denken.

17. μηνοειδέα 'halbmondsförmig'.

18. Der Optativ c. ἄν bei finalem ὅπως und ὥς in Homerischer Weise findet sich bei Her. nicht selten (c. 99 9. 110 16. II 126 8. III 44 6. V 98 22); bei ὥς c. 152 5. V 37 8. VII 176 24. VIII 7 3. IX 22 21. 51 16. — κατὰ τὴν διώρυχα, alte und richtige Randerklärung zu ταύτῃ.

20. καί, 'als nun wirklich der Flufs geteilt wurde'. So tritt mit καί die Wirklichkeit, die Ausführung zu dem nur erst Beabsichtigten oder Gewünschten als Ergänzung hinzu c. 80 24. V 86 9. VI 23 14. VII 239 19. VIII 4 1, und zu VII 128 10.

καὶ τὸ παράπαν λέγουσι καὶ τὸ ἀρχαῖον ῥέεθρον ἀπο-
ξηρανθῆναι. ἀλλὰ τοῦτο μὲν οὐ προσίεμαι· κῶς γὰρ
ὀπίσω πορευόμενοι διέβησαν αὐτόν; Κροῖσος δὲ ἐπεῖτε 76
διαβάς σὺν τῷ στρατῷ ἀπῆκετο τῆς Καππαδοκίης ἐς
τὴν Πτερίην καλεομένην· ἡ δὲ Πτερίη ἐστὶ τῆς χώρας
ταύτης [τὸ] ἰσχυρότατον, κατὰ Σινώπην πόλιν τὴν ἐν
<τῷ> Εὐξείνῳ πόντῳ μάλιστα κη κειμένη· ἐνθαῦτα 5
ἐστρατοπεδεύετο φθείρων τῶν Συρίων τοὺς κλήρους·
καὶ εἶλε μὲν τῶν Πτερίων τὴν πόλιν καὶ ἡνδραποδίσατο,
εἶλε δὲ τὰς περιοικίδας αὐτῆς πάσας, Συρίους τε οὐδὲν
ἔοντας αἰτίους ἀναστάτους ἐποίησε. Κῦρος δὲ ἀγείρας
τὸν ἑωυτοῦ στρατὸν καὶ παραλαβὼν τοὺς μεταξὺ οἰκέ- 10
οντας πάντας ἡντιοῦτο Κροίσῳ. πρὶν δὲ ἐξελαύνειν
ὀρμησαι τὸν στρατὸν, πέμψας κήρυκας ἐς τοὺς Ἴωνας
ἐπειράτο σφέας ἀπὸ Κροίσου ἀπιστάναι. Ἴωνες μὲν

23. Verb. καὶ λέγουσι.

25. αὐτόν, den Fluß im neuen Bett.

76. 4. ἰσχυρότατον 'der stärkste Platz'. Vgl. c. 111 19. (Der Artikel widerspricht dem zu IV 86 10 festgestellten Sprachgebrauch). — κατὰ Σ. 'in der Nähe von S.' So κατὰ c. 1 15. 70 11 80 6. II 75 1. 121 δ 5. 148 3. 155 5. 158 11. 175 8. III 155 23. IV 55 2. VI 103 15 u. s. Näheres ist über die Lage dieses festen Platzes (ἰσχυρότατον) nicht bekannt. Jedenfalls ist er nicht weit von der Halysmündung zu suchen, vielleicht in dem mitten in einer fruchtbaren Ebene aufragenden hohen Felsberg Egri Kaleh, auf dessen Spitze noch die Ruinen einer Burg sich befinden. Nördlich davon zieht die aus dem Westen kommende Straße den Halys entlang durch das enge Defilé der Karatepe ('schwarze Hügel'; Hamilton Reisen in Kleinas. I 302 f. d. Übers.). Auf dies Lokal paßt auch Diodor Exc. Val. 29 οτι Κύρος ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς παραγεννηθεὶς μετὰ πάσης δυνάμεως εἰς τὰ τῆς Καππαδοκίας στενὰ ἀπέστειλε

κήρυκας πρὸς τὸν Κροίσον κτλ. Unzulässig ist es jedenfalls den Ort Pteria in dem durch seine uralten Felsenreliefs berühmten Boghaz Kiöi, östlich vom mittleren Halys, zu suchen.

5. μάλιστα κη 'ungefähr'. Ebenso II 75 2. Unter den namhaften Ortschaften der Gegend war Sinope die nächste, wenn auch an sich nicht nahe.

6. κλήρους = ἀγρούς (IX 94 10 f.). Die Verwüstung des Landes geschah wohl, um dem persischen Heere den Anmarsch und die Belagerung Pterias zu erschweren.

8. Mit Bedacht hebt der Vf. das Unrecht (οὐδὲν ἔοντας αἰτίους) wie die Grausamkeit dieses Verfahrens hervor, damit der bald folgende Sturz des Königs nicht unverschuldet erscheine. In demselben Sinne c. 130 Κροίσον ἀρξάντα ἀδικίης κατεστρέψατο.

8. περιοικίδας 'Nachbarstädte' (IX 115 4).

11. ἐξελαύνειν, abhängig von ὀρμησαι. VII 150 πρότερον ἢ ὀρμησαι στρατεύεσθαι.

- νυν οὐκ ἐπεΐθοντο· Κύρος δὲ ὡς ἀπίκετο καὶ ἀντε-
 15 στρατοπεδεύσατο Κροίσῳ, ἐνθαῦτα ἐν τῇ Πτερίῃ [χώρῃ]
 ἐπειρῶντο κατὰ τὸ ἰσχυρὸν ἀλλήλων. μάχης δὲ καρτε-
 ρῆς γενομένης καὶ πεσόντων ἀμφοτέρων πολλῶν, τέλος
 77 οὐδέτεροι νικήσαντες διέστησαν νυκτὸς ἐπελθούσης. καὶ
 τὰ μὲν στρατόπεδα ἀμφοτέρω ὄντι ἡγωνίσαστο· Κροῖ-
 σος δὲ μεμφθεὶς κατὰ τὸ πλῆθος τὸ ἐωυτοῦ στράτευμα,
 ἦν γὰρ οἱ ὁ συμβαλὼν στρατὸς πολλὸν ἐλάσσων ἢ ὁ
 5 Κύρου, (κατὰ) τοῦτο μεμφθεὶς, ὡς τῇ ὑστεραίῃ οὐκ
 ἐπειρᾶτο ἐπιὼν ὁ Κύρος, ἀπήλανε ἐς τὰς Σάρδεις, ἐν
 νόῳ ἔχων παρακαλέσας μὲν Αἰγυπτίους κατὰ τὸ ὄρκιον
 (ἐποιήσατο γὰρ καὶ πρὸς Ἀμασιν βασιλεύοντα Αἰγύπτου
 συμμαχίην πρότερον ἢ περ πρὸς Λακεδαιμονίους), μετα-
 10 πεμφάμενος δὲ καὶ Βαβυλωνίους· (καὶ γὰρ πρὸς τούτους
 αὐτῷ ἐπεποιήτο συμμαχίη, ἐτυράννευε δὲ τὸν χρόνον
 τοῦτον τῶν Βαβυλωνίων Λαβύνητος), ἐπαγγέλλας δὲ καὶ
 Λακεδαιμονίοισι παρεῖναι ἐς χρόνον δητὸν, ἄλλισας τε
 δὴ τούτους καὶ τὴν ἐωυτοῦ συλλέξας στρατιὴν ἐνένωτο,
 15 τὸν χειμῶνα παρεῖς, ἅμα τῷ ἔαρι στρατεύειν ἐπὶ τοὺς
 Πέρσας. καὶ ὁ μὲν ταῦτα φρονέων, ὡς ἀπίκετο ἐς τὰς
 Σάρδεις, ἐπεμπε κήρυκας κατὰ τὰς συμμαχίας προερέ-
 οντας ἐς πέμπτον μῆνα συλλέγεσθαι ἐς Σάρδεις· τὸν δὲ
 παρεόντα καὶ μαχεσάμενον στρατὸν Πέρσῃσι, ὃς ἦν ἀν-

16. κατὰ τὸ ἰσχυρὸν, *vi armis-*
que (IV 201 5. V 62 9. IX 2 6).
 Vgl. c. 212 9.

17. ἀμφοτέρων 'von beiden Sei-
 ten' (c. 80 30. 82 31. IV 201 2). V
 120 πεσόντων δὲ τῶν πάντων πολ-
 λῶν. Vgl. VI 101 11. 117 4. Thu-
 kyd. IV 134 διαφθαρέντων πολλῶν
ἐκατέρω οἱ s.

77. 3 μεμφθεὶς (aktivisch wie III
 13 16. VII 146 7) 'geringschätzend'.
 VII 48 ὁ πεζὸς μεμπτός κατὰ τὸ
 πλῆθος ἐστὶ. Er fand an seinem Heer
 die geringe Stärke auszusetzen. Selt-
 samer Grund es darum zu entlassen.

12. Λαβύνητος: zu c. 188 4. Die
 gemeinschaftliche Furcht vor Kyros

scheint Ägypten, Babylon und Ly-
 dien vereinigt zu haben.

14. ἐνένωτο nimmt ἐν νόῳ ἔχων
 (6) auf; was zuerst participialer
 Nebensatz war, ist jetzt, der vielen
 Zwischensätze wegen, Hauptsatz
 geworden.

17. κατὰ: zu c. 30 6. — τὰς
 συμμαχίας meton. = τοὺς συμμά-
 χους (c. 81 3. 82 1. VII 148 24.
 VIII 128 17).

19 f. ὃς ἦν αὐτοῦ ξεινικός, *quan-*
tum eius (exercitus) erat mercena-
rium, beschränkt die Entlassung
 auf den aus Söldnern bestehenden
 Teil. ὃς ἦν ξεινικός (statt τὸ oder
 ὅσον ἦν ξεινικόν) bei dem partitiven

τοῦ ξεινικός, πάντα ἀπείς διεσκέδασε, οὐδαμὰ ἐλπίσας 20
μή κοτε ἄρα ἀγωνισάμενος οὕτω παραπλησίως Κῦρος
ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδεις.

Ταῦτα ἐπιλεγόμενῳ Κροίσῳ τὸ προάστειον πᾶν 78
ὀφίων ἐνεπλήσθη· φανέντων δὲ αὐτῶν, οἱ ἵπποι μετιέντες
τὰς νομὰς νέμεσθαι φροτέοντες κατήσθιον. ἰδόντι δὲ
τοῦτο Κροίσῳ, ὥσπερ καὶ ἦν, ἔδοξε τέρας εἶναι. αὐτίκα
δὲ ἔπεμπε θεοπρόπους ἐς τῶν ἐξηγητέων Τελμησσέων. 5
ἀπικομένοισι δὲ τοῖσι θεοπρόποισι καὶ μαθοῦσι πρὸς
Τελμησσέων τὸ θέλει σημαίνειν τὸ τέρας, οὐκ ἐξεγένετο
Κροίσῳ ἀπαγγεῖλαι· πρὶν γὰρ ἢ ὀπίσω σφέας ἀναπλῶ-
σαι ἐς τὰς Σάρδεις ἦλω ὁ Κροῖσος. Τελμησσέες μέντοι
τάδε ἔγνωσαν, στρατὸν ἀλλόθροον προσδόκιμον εἶναι 10
Κροίσῳ ἐπὶ τὴν χώραν, ἀπικόμενον δὲ τοῦτον κατα-
στρέψεσθαι τοὺς ἐπιχωρίους, λέγοντες ὅφιν εἶναι γῆς
παῖδα, ἵππον δὲ πολέμιόν τε καὶ ἐπὶ ἡλύδα. Τελμησσέες
μὲν νυν ταῦτα ὑπεκρίναντο Κροίσῳ ἤδη ἡλωκότι, οὐ-
δὲν κω εἰδότες τῶν ἦν περὶ Σάρδεις τε καὶ αὐτὸν Κροῖ- 15
σον. Κῦρος δὲ αὐτίκα ἀπελαύνοντος Κροίσου μετὰ τὴν 79

αὐτοῦ ist mit dem häufigen ἡ πολ-
λὴ τῆς γῆς u. dgl. zusammenzu-
stellen. VII 178 *Ῥηγίνων οἱ τῶν
ἀστῶν . . ἀπέθανον*, IX 96 *τὸν
πεζὸν στρατὸν, ὃς . . τοῦ ἄλλου
στρατοῦ Ἴωνήν ἐφύλασσε*. Äschyl.
Sieb. 800 *ἔξουσιν δ' ἦν λάβωσιν
ἐν ταφῇ ἡθονός*.

21. ἄρα 'wirklich', wider Er-
warten. — *παραπλησίως* = *ἐπι
λοιπῆς* (c. 74 7), ohne sonderliche
Vorteile.

78. *ἐπιλεγόμενῳ* = *ἐν νόῳ ἔχον-
τι* (c. 77 6).

5. *ἐς τῶν ἐξηγητέων* ist korrump-
tiert, nicht sowohl wegen des Ge-
netivs (II. § 378 *ἐς γαλῶν ἢ ἐι-
νατέρων ἐξοίγεται*, Plat. Prot. 325 d
εἰς διδασκάλων πέμποντες), als
wegen des Artikels, der bei diesem
Genetiv gegen die Regel ist, und
wegen des artikellosen Anschlusses

von *Τελμησσέων*, da *ἐξηγητέων*
nicht adjektivisch genommen wer-
den kann. Aber schon aus diesem
Grunde genügt auch die Konj. *ἐς
τοὺς ἐξηγητάς* nicht. Vielleicht ist
τῶν ἐξηγητέων eine an unrechte
Stelle geratene Randbemerkung. —
Des Namens *Τελμησσός*, auch vier-
silbig *Τελεμησσός*, gab es drei Ort-
schaften, in Pisidien, in Karien (bei
Halikarnafs) und in Lykien; die
letzte ist hier gemeint. (Böckh
Staatsh. II² 736). Ihr Archeget war
Τελμησσός, Apollons Sohn, und
von diesem mit der Gabe der *τε-
ρατοσκοπία* ausgestattet (Phot. lex.
s. v.) Arrian. Anab. II 3 *εἶναι (λέ-
γουσι) τοὺς Τελμισσέας σοφοὺς τὰ
θεῖα ἐξηγεσθαι καὶ σφισιν ἀπὸ
γένους δεδόσθαι αὐτοῖς καὶ γυναιξὶ
καὶ παισὶ τὴν μαντείαν*.

9. *Σάρδεις*, wie c. 7 7.

15. *τῶν* = *τούτων τὰ*.

μάχην τὴν γενομένην ἐν τῇ Πτερίῃ, μαθὼν ὡς ἀπελά-
 σας μέλλοι Κροῖσος διασκεδᾶν τὸν στρατόν, βουλευό-
 μενος εὗρισκε πρῆγμα ὅτι εἶναι ἐλαύνειν ὡς δύναται τά-
 5 χιστα ἐπὶ τὰς Σάρδις, πρὶν ἢ τὸ δεύτερον ἀλισθῆναι
 τῶν Λυδῶν τὴν δύναμιν. ὡς δὲ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ
 ἐποίησε κατὰ τάχος· ἐλάσας γὰρ τὸν στρατόν εἰς τὴν
 Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐηλύθεε. ἐνθαῦτα Κροῖ-
 σος εἰς ἀπορίην πολλὴν ἀπιγμένος, ὥς οἱ παρὰ δόξαν
 10 ἔσχε τὰ πρῆγματα ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε, ὁμῶς τοὺς
 Λυδοὺς ἐξῆγε εἰς μάχην. ἦν δὲ τοῦτον τὸν χρόνον
 ἔθνος οὐδὲν ἐν τῇ Ἀσίῃ οὔτε ἀνδριώτερον οὔτε ἀλκι-
 μώτερον τοῦ Λυδίου. ἡ δὲ μάχη σφέων ἦν ἀπ' ἱππων,
 δόρατά τε ἐφόρεον μεγάλα, καὶ αὐτοὶ ἦσαν ἱππεύεσθαι
 80 ἀγαθοί. εἰς τὸ πεδίον δὲ συνελθόντων τοῦτο τὸ πρὸ τοῦ
 ἄστεος ἐστὶ τοῦ Σαρδιηνοῦ, ἐὼν μέγα τε καὶ ψιλόν· διὰ
 δὲ αὐτοῦ ποταμοὶ ῥέοντες καὶ ἄλλοι καὶ Ὑλλος συρ-
 ρηγνῦσι εἰς τὸν μέγιστον, καλούμενον δὲ Ἑρμον, ὃς ἐξ
 5 ὄρεος ἱεροῦ μητρὸς Αἰνδυμήνης ῥέων ἐκδιδοῖ εἰς θάλασ-
 σαν κατὰ Φωαίην πόλιν· ἐνθαῦτα δὲ Κῦρος ὡς εἶδε
 τοὺς Λυδοὺς εἰς μάχην τασσομένους, καταρρωδήσας τὴν
 ἱππον ἐποίησε Ἀρπάγου ὑποθεμένου ἀνδρὸς Μήδου

79. 4. *πρῆγμα*, in eminentem Sinne 'etwas', d. i. etwas Wesentliches, Bedeutendes. Daher *πρῆγμα ἐστὶ*, *refert*, *prodest*. VII 12 *εὗρισκέ οἱ οὐ πρῆγμα εἶναι στρατεύεσθαι*. Vgl. c. 207 8. IV 11 11. VI 63 9. VII 130 9.

6 *ἔδοξε* — *ἐποίησε*: ähnliche Tempusfolge c. 113 2. VII 59 8. 100 3. 128 10. VIII 64 5.

8. *ἐηλύθεε*: das Tempus verkürzt gleichsam den zeitlichen Verlauf, indem es das erst eintretende Ereignis zum bereits eingetretenen macht. Ähnlich c. 80 27. 84 22 u. 24. 85 13. 157 22. 189 10. IV 132 7. 137 12. V 86 20. VI 69 7. 133 15. 137 12. VIII 38 2. 50 2.

9. *παρὰ δόξαν* — *ἢ ὡς αὐτὸς κα-*

τεδόκεε: dieselbe Überfülle des Ausdrucks VIII 4 4.

13. *μάχη* 'Kampfesweise' (VII 9a 2).

80. 2. *ψιλόν*, daher der Reiterei günstig.

3. *ἄλλοι*, der Kogamos und Paktolos; der Hyllus, der schon oberhalb der Ebene in den Hermos fällt, wird wohl wegen II. v 392 *Ὑλλῳ ἐπ' ἰχθυόεντι καὶ Ἑρμῷ δαήεντι* besonders genannt. — *συρρηγνῦσι* paßt trefflich auf die reißenden Bergströme.

4 f. Von den beiden Quellflüssen des Hermos entspringt der östliche auf dem Dindymon (j Murad-dagh, zu unterscheiden von dem Dindymon bei Kyzikos), wo die phrygisch-lydische Göttin Kybele (V

τοιόνδε· ὄσαι τῷ στρατῷ τῷ ἑωυτοῦ εἶποντο σιτοφόροι
 τε καὶ σκευοφόροι κάμηλοι, ταύτας πάσας ἀλίσας καὶ 10
 ἀπελὼν τὰ ἄχθεια ἄνδρας ἐπ' αὐτὰς ἀνέβησε ἱππάδα
 στολὴν ἐνεσταλμένους, σκευάσας δὲ αὐτοὺς προσέταξε τῆς
 ἄλλης στρατιῆς προΐεναι πρὸς τὴν Κροίσου ἵππον, τῇ
 δὲ καμήλῳ ἐπεσθαι τὸν πεζὸν στρατὸν ἐκέλευε, ὅπισθε
 δὲ τοῦ πεζοῦ ἐπέταξε τὴν πᾶσαν ἵππον. ὥς δέ οἱ πᾶν- 15
 τες διετετάχατο, παραινέσει τῶν μὲν ἄλλων Ἀυδῶν μὴ
 φειδομένους κτείνειν πάντα τὸν ἐμποδῶν γινόμενον,
 Κροῖσον δὲ αὐτὸν μὴ κτείνειν, μηδὲ ἦν συλλαμβανόμενος
 ἀμύνηται. ταῦτα μὲν παραινέσει, τὰς δὲ καμήλους ἔταξε
 ἀντία τῆς ἵππου τῶνδε εἵνεκεν· κάμηλον ἵππος φοβέε- 20
 ται, καὶ οὐκ ἀνέχεται οὔτε τὴν ἰδέην αὐτοῦ ὁρέων οὔτε
 τὴν ὀδμὴν ὀσφραϊνόμενος. αὐτοῦ δὴ ὦν τούτου εἵνεκεν
 ἐσεσφόριστο, ἵνα τῷ Κροίσῳ ἄχρηστον ἦ τὸ ἱππικόν, τῷ
 δὴ τι καὶ ἐπέτρεξε ἐλλάμψεσθαι ὁ Ἀυδός. ὥς δὲ καὶ συν-
 ἦσαν ἐς τὴν μάχην, ἐνθαῦτα ὥς ὀσφραντο τάχιστα 25
 τῶν καμήλων οἱ ἵπποι καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρε-
 φον, διέφθαρτό τε τῷ Κροίσῳ ἢ ἐλπίς. οὐ μέντοι οἱ
 γε Ἀυδοὶ τὸ ἐνθεῦτεν δειλοὶ ἦσαν, ἀλλ' ὥς ἔμαθον τὸ
 γινόμενον, ἀποθορόντες ἀπὸ τῶν ἵππων πεζοὶ τοῖσι Πέρ-
 σησι συνέβαλλον. χρόνῳ δέ, πεσόντων ἀμφοτέρων πολλῶν, 30
 ἐτράποντο οἱ Ἀυδοί, κατειληθέντες δὲ ἐς τὸ τεῖχος ἐπο-
 λιορκέοντο ὑπὸ τῶν Περσέων.

Τοῖσι μὲν δὴ κατεστήκειε πολιορκία. Κροῖσος δὲ 81
 δοκέων οἱ χρόνον ἐπὶ μακρὸν ἔσεσθαι τὴν πολιορκίην
 ἐπεμπε ἐκ τοῦ τεύχεος ἄλλους ἀγγέλους ἐς τὰς συμμα-
 χίας· οἱ μὲν γὰρ πρότεροι διεπέμποντο ἐς πέμπτον μῆ-

102 2) als μήτηρ Ἀνδυμήνη ver-
 ehrt ward.

12. ἐνεσταλμένους, sonst unge-
 bräuchliches Wort, gebildet in Ana-
 logie zu ἐνσνεύαζεν.

17. πάντα — γινόμενον, quisquis
 obviā fieret. Ebenso VII 108 2.

21. αὐτοῦ, Neutrum. S. zu IV
 23 11.

23 f. ἐσεσφόριστο 'es war ausge-
 klugelt'. — Verb. τῷ δὴ ἐπέτρεξε
 καὶ τι ἐλλ., 'womit er sogar nicht
 wenig (τι) Ehre einzulegen gedachte'
 (ἐπέτρεξε, c. 153 20. VI 96 3). VIII
 74 τῇσι νηυσὶ οὐκ ἐλπίζοντες ἐλλάμ-
 ψεσθαι

31. τεῖχος, die Akropolis, die
 allein befestigt war (V 101).

5 να προερέοντες συλλέγεσθαι ἐς Σάρδεις, τούτους δὲ ἐξέ-
πεμπε τὴν ταχίστην δέεσθαι βοηθεῖν ὡς πολιορκεομένου
82 Κροίσου. ἐς τε δὴ ὦν τὰς ἄλλας ἔπεμπε συμμαχίας
καὶ δὴ καὶ ἐς Λακεδαιμόνα. τοῖσι δὲ καὶ αὐτοῖσι τοῖσι
Σπαρτιήτησι κατ' αὐτὸν τοῦτον τὸν χρόνον συνεπεπτώ-
κεε ἕρις ἐοῦσα πρὸς Ἀργεῖους περὶ χώρου καλεομένου
5 Θυρέης· τὰς γὰρ Θυρέας ταύτας ἐούσας τῆς Ἀργολίδος
μοίρης ἀποταμόμενοι ἔσχον οἱ Λακεδαιμόνιοι. ἦν δὲ καὶ
ἡ μέχρι Μαλεῶν ἡ πρὸς ἐσπέρην Ἀργείων, ἥ τε ἐν τῇ
ἡπείρῳ χώρα καὶ ἡ Κυθηρῇ νῆσος καὶ αἱ λοιπαὶ τῶν
νήσων. βοηθησάντων δὲ Ἀργείων τῇ σφετέρῃ ἀποταμνο-

Fehde zwischen Sparta und Argos (c. 81 f.).

82. 3 f. χρόνον, um 546 v. Chr.

5. Steph. B. v. Θυρέα περὶ ἧς Ἀργεῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι ἐπολέ-
μησαν. ἔστι δὲ τῆς Κυνουρίας γῆς, μεθορία δὲ τῆς Ἀργείας καὶ Λα-
κωνικῆς. λέγεται καὶ πληθυντι-
κῶς. Auffallend ist nur dafs Herodot
hier beide Formen ohne Unterschied
der Bedeutung nebeneinander ge-
braucht. Die Stadt lag an der öst-
lichen Küste, in einer fruchtbaren
terrassenförmig zum Meer abfallen-
den Landschaft (Θυρεῖτις); ihre be-
stimmte Lage ist aber noch nicht
festgestellt. Diese Landschaft bil-
dete den nördlichen Teil der Kyn-
uria. Die argelischen Dorier hatten
das Land bis nach Malea hinab, wie
es vorher schon zu Argolis gehört
hatte, überkommen, die Einwohner
(Κυνούριοι) zu Perioiken gemacht
und allmählich dorisiert (VIII 73).
Aber in diesem Besitze störten sie
schon die spartiatischen Könige
Echestratos und sein Sohn Leobotes
(Pausan. III 2). König Pheidon von
Argos behauptete ihn, und noch im
J. 669 (?) siegten die Argeier bei Hy-
siä (Pausan. II 24 7). Später scheint
sich Sparta wenigstens alles Landes
östlich vom Parnongebirge dauernd
bemächtigt zu haben; die Insel Ky-
thera war um 600 in seinem Be-

sitze (VII 235), und nur die Thy-
reatis war noch Gegenstand des
Streites, den erst König Kleomenes
entschied (VI 76 fl.). Aber noch im
pelopon. Kriege erneuerten die Ar-
geier ihre Ansprüche (s. unten zu 10).

6. Zu ἀποταμόμενοι vgl. IV 159
12. — καί, nicht blofs die Thyre-
atis. Das alte Besitzrecht der Ar-
geier erkennt Herodot auch VIII 73
13 an.

7. Μαλεῶν, von Μαλέαι, aber
IV 179 6. VII 168 28 Μαλέη. Ähn-
lich einmal Πλάταια (VIII 50 8),
sonst Πλαταιαί. — ἡ πρὸς ἐσπέρην,
von Argos aus. Also die ganze Ost-
küste des Peloponnes, die von der
argolischen Halbinsel aus gesehen
westwärts liegt, gehörte einst den
Argeiern, die hier nicht in dem
engeren Sinne auf die Stadt Argos
beschränkt sind.

8. ἡ Κυθηρῇ νῆσος, die Insel
Κύθηρα. — αἱ λοιπαὶ τῶν νήσων:
nicht etwa die kleinen Eilande, von
denen Strabon 363 sagt: περιέκει-
νται δὲ (τὰ Κύθηρα) νηλῖδια πλεῖον
τὰ μὲν ἐγγὺς τὰ δὲ καὶ μικρὰν
ἀπωτέρω. Sondern die Il. β 108
als zur Herrschaft des Agamemnon
gehörig (πολλῆσιν νήσοισι καὶ
Ἀργεὶ παντὶ ἀνάσσειν) angedeu-
teten, die auch Thuk. I 10 auf die
von der Küste entferneren (Ky-
kladen) deutet.

μένη, ἐνθαῦτα συνέβησαν ἐς λόγους συνελθόντες ὥστε 10
 τριηκοσίους ἑκατέρων μαχέσασθαι, ὁκότεροι δ' ἂν πε-
 ριγίνωνται, τούτων εἶναι τὸν χῶρον· τὸ δὲ πλήθος
 τοῦ στρατοῦ ἀπαλλάσσεσθαι ἑκάτερον ἐς τὴν ἑωυτοῦ
 μηδὲ παραμένειν ἀγωνιζομένων, τῶνδε εἵνεκεν ἵνα μὴ
 παρεόντων τῶν στρατοπέδων ὀρῶντες οἱ ἕτεροι ἐσσου- 15
 μένους τοὺς σφετέρους ἐπαμύνοιεν. συνθήμενοι ταῦτα
 ἀπαλλάσσοντο, λογάδες δὲ ἑκατέρων ὑπολειφθέντες συν-
 ἔβαλον. μαχομένων δὲ σφῶν καὶ γινομένων ἰσοπαλέων
 ὑπελείποντο ἐξ ἀνδρῶν ἐξακοσίων τρεῖς, Ἀργείων μὲν
 Ἀλκίηνωρ τε καὶ Χρομῖος, Λακεδαιμονίων δὲ Ὀθρονά- 20
 δης· ὑπελείφθησαν δὲ οὗτοι νυκτὸς ἐπελθούσης. οἱ μὲν
 δὴ δύο τῶν Ἀργείων ὥς νενικηκότες ἔθεον ἐς τὸ Ἄργος,
 ὁ δὲ τῶν Λακεδαιμονίων Ὀθρονάδης σκυλεύσας τοὺς
 Ἀργείων νεκροὺς καὶ προσφορῆσας τὰ ὄπλα πρὸς τὸ
 ἑωυτοῦ στρατόπεδον ἐν τῇ τάξει εἶχε ἑωυτόν. ἡμέρῃ δὲ 25
 δευτέρῃ παρήσαν πυνθανόμενοι ἀμφοτέροι. τέως μὲν δὴ
 αὐτοὶ ἑκάτεροι ἔφασαν νικᾶν, λέγοντες οἱ μὲν ὥς ἑωυ-
 τῶν πλεῦνες περιγεγόνασι, οἱ δὲ τοὺς μὲν ἀποφαίνοντες
 πεφευγότας, τὸν δὲ σφῆτερον παραμείναντα καὶ σκυ-
 λεύσαντα τοὺς ἐκείνων νεκροὺς· τέλος δὲ ἐκ τῆς ξυρίας 30
 συμπεσόντες ἐμάχοντο, πεσόντων δὲ καὶ ἀμφοτέρων
 πολλῶν ἐνίκων Λακεδαιμόνιοι. Ἀργεῖοι μὲν νυν ἀπὸ
 τούτου τοῦ χρόνου κατακειράμενοι τὰς κεφαλὰς, πρότερον

10. Zur Sache vgl. IX 26. 48 und die Erzählung von den Horatiern und Curiatiern. Noch im Jahre 420 kamen die Argeier auf dieselbe Idee zurück; Thukyd. V 41 οἱ Ἀργεῖοι πρέσβεις τὰδε δμῶς ἐπηγάγοντο τοὺς Λακεδαιμονίους ξυγχορῆσαι ἐν μὲν τῷ παρόντι σπονδὰς ποιήσασθαι ἔτη πεντήκοντα, ἐξείναι δ' ὅποτεροισὺν προκαλεσαμένους, μήτε νόσον οὖσης μήτε πολέμου Λακεδαιμονίῳ καὶ Ἀργεῖ, διαμάχεσθαι περὶ τῆς γῆς ταύτης (Κυνυρία), ὥσπερ καὶ πρότερον ποτέ, ὅτε αὐτοὶ ἑκάτεροι ἡξίωσαν νικᾶν, διώκειν δὲ μὴ ἐξείναι περαιτέρω

τῶν πρὸς Ἄργος καὶ Λακεδαίμονα δρῶν. τοῖς δὲ Λακεδαιμονίοις τὸ μὲν πρῶτον ἐδόκει μωρὰ εἶναι ταῦτα, ἔπειτα — ξυνεγώρησαν ἐφ' οἷς ἡξίουν καὶ ξυνεγράψαντο.

19. 21. ὑπελείποντο — ὑπελείφθησαν: nach H.'s sonstigem Gebrauch sollten diese Tempora in umgekehrter Folge stehen.

27. Beide Teile behaupteten daß sie (αὐτοὶ) Sieger seien. Ähnlich IX 26 2. Thukyd. a. O. gebraucht dieselben Worte.

28 ἀποφαίνοντες, als stände vorher οἱ μὲν λέγοντες. Vgl. c. 86 8f.

33. κατακειράμενοι wohl soviel

- ἐπάναγκες κομῶντες, ἐποιήσαντο νόμον τε καὶ κατάρην
 35 μὴ πρότερον θρέψειν κόμην Ἀργείων μηδένα, μηδὲ τὰς
 γυναῖκας σφι χρυσοφορήσειν, πρὶν Θυρέας ἀνασώ-
 σωνται. Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων ἔθεντο
 νόμον· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κο-
 μᾶν (ἐνόμισαν). τὸν δὲ ἕνα λέγουσι τὸν περιλειφθέντα
 40 τῶν τριηκοσίων Ὀθρυάδην, αἰσχυρόμενον ἀπονοστήσειν ἐς
 Σπάρτην τῶν οἱ συλλοχίτων διεφθαρμένων, αὐτοῦ μιν
 ἐν τῇσι Θυρέῃσι καταχρήσασθαι ἐωυτόν.
 83 Τοιούτων δὲ τοῖσι Σπαρτιήτησι ἐνεστεώτων πρηγμα-
 των ἦκε ὁ Σαρδιηνὸς κῆρυξ δεόμενος Κροίσῳ βοηθέειν
 πολιορκεομένῳ. οἱ δὲ ὅμως, ἐπεῖτε ἐπύθοντο τοῦ κῆρυ-
 5 κος, ὀρμέατο βοηθέειν. καὶ σφι ἤδη παρεσκευασμένοισι
 καὶ νεῶν ἐουσέων ἐτοίμων ἦλθε ἄλλη ἀγγελίη, ὥς ἡλώ-
 κοι τὸ τεῖχος τῶν Λυδῶν καὶ ἔχοιτο Κροῖσος ζωγρηθεῖς.

als *κείράμενοι ἐν χροῖ* (IV 175 5). Das Abschneiden des Haares war ein Zeichen der Trauer (II 36 3. VI 21 5).

35. Platon Phädon 89 c hat diese Stelle benutzt. Ein ähnliches Gefühl erwähnt Tacitus Histor. IV 61 von Claudius Civilis. — *θρέψειν*: das Futur wie c. 29 11. IX 106 23 (auch Plat. a. O. *ἐνορκον ἂν ποιησαμένην μὴ πρότερον κομήσειν*). Dagegen c. 146 16. VII 132 9 der Aorist, IV 201 13. IX 26 21 das Präsens.

36 *σφι*: zu c. 34 16.

37. *τὰ ἐναντία τούτων*, adverbial wie VII 153 *τὰ ὑπεναντία τούτων*, und das öftere *τὰ ἔμπαν* (c. 207 13. II 19 16).

38. *κομᾶν* kann nicht von *νόμον* ἔθεντο abhängen.

41. *συλλοχίτων*: auch IX 22 17 heißt es von dem Anführer einer athenischen Elitetruppe von 300 Mann *ἐλοχῆγε*. Es ist nach aller Wahrscheinlichkeit das bekannte Corps der 300 (zu c. 67 22) auch hier gemeint; daher benimmt sich der einzige Überlebende ganz eben-

so wie der von Thermopylä Heimgekehrte (VII 232). — *μιν*, nach *τὸν δὲ ἕνα* abundant; zu VII 147 8.

42. Nach argeiischer Sage tötete ihn Perilaos, Alkenors Sohn (Pausan. II 20 7). Nach anderer Sage war er tödlich verwundet auf dem Kampfplatze geblieben, errichtete in der Nacht aus feindlichen Waffenstücken ein Tropaion und starb dann (Plut. mor. 306. Stob. Floril. VII 67). Darauf bezieht sich ein Epigramm Anth. Pal. VII 431. In Sparta aber gedachte man des Sieges und der Gefallenen jährlich am Feste der *γυμνοπαιδῆαι* (VI 67 6); die Anführer der drei Chöre trugen dann Palmkränze (*στέφανοι θνρηατικοί*, Athen. 678 b). — *καταχρήσασθαι*: zu c. 24 12.

Die Burg von Sardis genommen, Krösos gefangen und auf dem Scheiterhaufen; seine wunderbare Rettung (c. 83—87).

83. 4. *ὀρμησθαι*, *πεπαῦσθαι*, *ἡγῆσθαι* (*arbitrari*) stehen bei H. oft präsentisch.

οὕτω δὴ οὗτοι μὲν συμφορὴν ποιησάμενοι μεγάλην ἐπέ- 84
 παυντο, Σάρδιες δὲ ἡλώσαν ὧδε. ἐπειδὴ τεσσερεσκα-
 δεκάτῃ ἐγένετο ἡμέρη πολιορκεομένῳ Κροίσῳ, Κῦρος τῇ
 στρατιῇ τῇ ἐωυτοῦ διαπέμψας ἱππέας προεῖπε τῷ
 πρώτῳ ἐπιβάντι τοῦ τεύχεος δῶρα δώσειν <μεγάλα>. 5
 μετὰ δὲ τοῦτο πειρησαμένης τῆς στρατιῆς ὡς οὐ προ-
 εχώρει, ἐνθαῦτα τῶν ἄλλων πεπανμένων ἀνὴρ Μάρδος
 ἐπειρᾶτο προσβαίνων, τῷ οὖνομα ἦν Ὑροιάδης, κατὰ
 τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος τῇ οὐδεὶς ἐτέτακτο φύλακος· οὐ
 γὰρ ἦν δεινὸν κατὰ τοῦτο μὴ ἀλῶ κοτέ. ἀπότομός τε 10
 γὰρ ἔστι ταύτῃ ἡ ἀκρόπολις καὶ ἄμαχος· τῇ οὐδὲ Μήλης
 ὁ πρότερον βασιλεὺς Σαρδίῳν μούνη οὐ περιήνεικε τὸν
 λέοντα τὸν οἱ ἡ παλλακὴ ἔτεκε, Τελμησσέων δικασάντων
 ὡς περιενειχθέντος τοῦ λέοντος τὸ τεῖχος ἔσονται Σάρδιες
 ἀνάλωτοι. ὁ δὲ Μήλης κατὰ τὸ ἄλλο τεῖχος περιενείκας, 15
 τῇ ἦν ἐπίμαχον [τὸ χωρίον] τῆς ἀκροπόλιος, κατηλόγησε
 τοῦτο ὡς ἐὸν ἄμαχόν τε καὶ ἀπότομον. ἔστι δὲ πρὸς

84. συμφορὴν π.: zu V 5 9.

7. Über die Μάρδοι zu c.
 125 16.

10. κατὰ τοῦτο, mit Nachdruck
 vorangestellt; vgl. VI 11 8. VIII
 106 8.

11. ἐστὶ: der Erzähler hat die
 Stelle angesehen. Es war die Süd-
 seite des Burghügels (17). Für das
 ganze Lokal und den Gang der Be-
 lagerung bietet Polyb. VII 15 inter-
 essante Ausführungen und Parallel-
 len. — τῇ οὐδὲ-μούνη οὐ 'wo
 auch allein nicht. — Zu οὐδὲ-οὐ
 vgl. c. 109 7. IV 28 19. VII 21 1.

12. Welcher Zeit und welcher
 Dynastie dieser einstige (πρότερον)
 König angehört, ist unentschieden.
 Nikolaos Dam. Fr. 24. 49 erwähnt
 zwei des Namens und sagt von dem
 ersten das er von Moxos gestürzt
 worden, vom anderen das er ein
 Nachfolger des Herakliden Ardys
 und Zeitgenosse des jüngeren Das-
 kylos gewesen (zu c. 8 4). Aus der
 Erzählung vom Löwen erkennt man

leicht das er eine halb mythische
 Person ist.

13. Der Löwe war sowohl dem
 Sandon als der Kybele heilig, die
 beide in Sardis vorzugsweise ver-
 ehrt wurden, und erscheint auf sar-
 dischen Münzen als Stadtwappen.
 — Τελμησσέων: zu c. 78 5. — δι-
 κασάντων hier = κρινάντων (c. 120
 3), γνόντων (c. 78 10).

14. περιενειχθέντος — τὸ τεῖχος,
 arcem circumlati. IV 180 παρθέ-
 νον — περιάγουσι τὴν λίμνην, VII
 214 περιγησάμενοι τὸ ὄρος τοῦτο
 Πέρσῃσι, IX 51 χῶρον — τὸν δὴ
 ἡ Ἀσωπίς Ὠερόη περισχίζεται.

15. κατὰ: zu c. 30 6.

16. ἐπίμαχον τῆς ἀκροπόλιος
 'eine angreifbare Stelle der Burg',
 VI 133 τῇ μάχιστα ἔσκε ἐκαστοτε
 ἐπίμαχον τοῦ τεύχεος, und zu IV
 86 10. Ebenso gleich 17 'es ist
 aber ein dem Tmolos zugewandter
 Teil der Burg'.

17. κατηλόγησε τοῦτο: der Ak-
 kusativ auch c. 144 11. III 121 6.

τοῦ Τιμώλου τετραμμένον τῆς πόλιος. ὁ δὲ δὴ Ὑροιάδης οὗτος ὁ Μάρδος ἰδὼν τῇ προτεραίῃ τῶν τινα Λυδῶν
 20 κατὰ τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος καταβάντα ἐπὶ κυνέην ἄνωθεν κατακλυσιθεῖσαν καὶ ἀνελόμενον, ἐφράσθη καὶ ἐς θυμὸν ἐβάλετο· τότε δὲ δὴ αὐτός τε ἀναβεβήκεε καὶ κατ' αὐτὸν ἄλλοι Περσέων ἀνέβαινον· προσβάντων δὲ συγχῶν οὕτω δὴ Σάρδιές τε ἠλώκεσαν καὶ πᾶν τὸ ἄστυ ἐπορθέετο.

85 Κατ' αὐτὸν δὲ Κροῖσον τάδε ἐγένετο. ἦν οἱ παῖς, τοῦ καὶ πρότερον ἐπεμνήσθην, τὰ μὲν ἄλλα ἐπιεικής, ἄφρωνος δέ. ἐν τῇ δὲ παρελθούσῃ εὖεστοι ὁ Κροῖσος τὸ πᾶν ἐς αὐτὸν ἐπεποιήκεε, ἄλλα τε ἐπιφραζόμενος καὶ
 5 δὴ καὶ ἐς Δελφοὺς περὶ αὐτοῦ ἐπεπόμφεε χρησόμενος. ἡ δὲ Πυθίη οἱ εἶπε τάδε.

Λυδὲ γένος, πολλῶν βασιλεῦ, μέγα νήπιε Κροῖσε, μὴ βούλου πολύευκτον ἱὴν ἀνα δώματ' ἀκούειν παιδὸς φθεγγομένου. τὸ δὲ σοὶ πολὺ λῶιον ἀμφίς
 10 ἔμμεναι· αὐδήσει γὰρ ἐν ἡματι πρῶτον ἀνόλβω.

18. πρὸς τοῦ Τιμώλου: zu c. 110 9. Dagegen VI 22 ἡ δὲ Καλὴ αὐτῇ ἀκτὴ καλεομένη ἐστὶ μὲν Σικελῶν, πρὸς δὲ Ἰουρσηνὴν τετραμμένη τῆς Σικελίης — πόλιος = ἀκροπόλιος, zu unterscheiden von dem umliegenden ἄστυ; zu V 101 8. VIII 44 11.

19. τῇ προτεραίῃ, vor der Anforderung (4).

22. τότε, nach dem Aufgebot des Königs (4).

22. κατ' αὐτόν, 'ihm nach', seiner Spur folgend (II 70 6. III 4 11. VII 60 9. IX 53 4).

85. 2. πρότερον: c. 34 6. — ἐπιεικής, hier soviel als εὐφρής. Von seiner Stummheit abgesehen, besaß er alle natürlichen Vollkommenheiten.

3 f. ἄφρωνος heißt hier der zugleich taube Sohn (c. 34 7), weil hier nur die ἀφρονα in Betracht kommt. — εὖεστόν 'Wohlsein', vgl. ἀπεστώ (IX 85 15). — τὸ πᾶν 'alles Vorhandene, Mögliche' (II 154

18. VI 88 2. VII 166 10. 197 2 VIII 29 8 und zu VII 50 3).

5. Wie hier im zweiten Gliede der Apposition statt des Particips (πεποιφώς) das entsprechende verbum finitum (ἐπεπόμφεε) eintreten zu lassen und dadurch der Satzfügung eine selbständige Wendung zu geben, ist eine dem Herodot sehr geläufige Weise. c. 129 καὶ ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμάλνεα ἔπεα καὶ δὴ καὶ εἶρετό μιν, II 44 (ἰρὸν) κατεσκενασμένον ἄλλοισι τε πολλοῖσι ἀναθήμασι καὶ ἐν αὐτῷ ἦσαν στήλαι δύο, II 141 5. III 152 7. V 37 13. 110 6. VI 19 4. 21 11. 25 9. 49 9. 70 16. 74 8. VII 6 11. 10 5. 95 3. VIII 116 7. 132 15. 136 14 u. s.; besonders bei εἴτε — εἴτε, wie c. 19 10. 86 10.

70. μέγα νήπιος heißt auch Patroklos II. π 46 wegen seiner thörichten Bitte am Kampfe teilnehmen zu dürfen, ἥ γὰρ ἐμελλεν Οἱ αὐτῷ θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα λιτέσθαι.

9. ἀμφίς ἔμμεναι, abesse.

ἀλισκομένον δὴ τοῦ τείχεος, ἦιε γὰρ τῶν τις Περσέων ἀλλογνώσας Κροῖσον ὡς ἀποκτενέων, Κροῖσος μὲν νυν δρέων ἐπιόντα ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς παρημελήκει, οὐδὲ τί οἱ διέφερε πλεγέντι ἀποθανεῖν· ὁ δὲ παῖς οὗτος ὁ ἄφρωνος ὡς εἶδε ἐπιόντα τὸν Πέρσην, ὑπὸ 15 δέους τε καὶ κακοῦ ἔρρηξε φωνήν, εἶπε δὲ „ὦνθρωπε, μὴ κτεῖνε Κροῖσον.“ οὗτος μὲν δὴ τοῦτο πρῶτον ἐφθέγγατο, μετὰ δὲ τοῦτο ἤδη ἐφώνεε τὸν πάντα χρόνον τῆς ζῆσς.

Οἱ δὲ Πέρσαι τὰς τε δὴ Σάρδις ἔσχον καὶ αὐτὸν 86 Κροῖσον ἐζώγρησαν, ἄρξαντά <τε> ἔτεα τεσσερεσκαίδεκα καὶ τεσσερεσκαίδεκα ἡμέρας πολιορκηθέντα, κατὰ τὸ χρηστήριόν τε καταπαύσαντα τὴν ἐωυτοῦ μεγάλην ἀρχήν. λαβόντες δὲ αὐτὸν οἱ Πέρσαι ἤγαγον παρὰ Κύρον· ὁ 5

12. ἀλλογνώσας 'für einen anderen haltend, verkennend'. — νυν, nach parenthetischem γὰρ auch c. 124 5. III 83 5. IV 97 11. Sonst auch ὦν.

16. ἔρρηξε: zu II 2 16. Die Sage achtete es nicht dafs der bisher taubstumme Sohn sofort dem Perser verständlich spricht und den Namen seines Vaters kennt.

86. Über das Jahr der Einnahme von Sardis schwanken die genaueren Angaben zwischen 549—545 v. Chr. (s. Clinton fast. Hell. 296 f.). Doch erscheint die Bestimmung bei Synkellos p. 240 Κροῖσος βασιλεὺς Ἀνδῶν γεγωνὺς ἔτη ιε' ἐβασίλευσεν ἕως τοῦ ιδ' ἔτους Κύρου als die glaubwürdigste. Sie ergiebt das Jahr 546 v. Chr., wenn man mit Eusebios das erste Jahr des Kyros 559 setzt, aber 545, wenn man es (nach Herodot.) auf 558 bestimmt (zu c. 214 14). Zwar giebt Herodot dem Krösos nur 14 Regierungsjahre; er hat aber wohl die überschüssigen Monate, die derselbe noch ins 15. Jahr hinein regiert hatte, weggelassen, weil er das seltsame Zusammentreffen der Zahl der Regierungs-

jahre mit der der Tage der Belagerung als etwas Bedeutsames hervorheben wollte. Eine Erinnerung daran, dafs Krösos zwei Jahre vor Kyros den Thron bestiegen, scheint auch c. 46 1 erhalten zu sein.

5 ff. Auf einem 1862 in Pompeji gefundenen vortrefflichen Wandgemälde sieht man Kyros vor seinem Kriegszelt sitzen, einen Genossen (Harpagos?) stehend ihm zur Linken; zur Rechten ist eben der gefangene König herbeigeführt, Lorbeerzweige in der Rechten und ums Haupt, zum Zeichen dafs er unter Apollons Schutz stehe. Eine Vase im Louvre zeigt ihn festlich geschmückt mit Scepter und Lorbeerkranz auf dem Scheiterhaufen sitzend und aus einer Schale spendend, während ein Opferdiener den schon brennenden Holzstofs mit Weihwedeln besprengt (Archäol. Zeit. 24, 122 ff.). — Nikol. Dam. Fr. 68 giebt die Herodotische Erzählung in sehr erweiterter und ins pathetisch Ergreifende verarbeiteter Form. Ktesias endlich Pers. 29 weiß nichts vom Scheiterhaufen, dagegen von wiederholten Wunder-

- δὲ συννήσας πυρὴν μεγάλην ἀνεβίβασε ἐπ' αὐτὴν τὸν Κροῖσόν τε ἐν πέδῳσι δεδεμένον καὶ δις ἐπτά Ἀνδῶν παρ' αὐτὸν παῖδας, ἐν νόφ' ἔχων εἴτε δὴ ἀκροθίνια ταῦτα καταγιεῖν θεῶν ὅτεω δῆ, εἴτε καὶ εὐχὴν ἐπιτελέσαι θεῶν· εἴτε καὶ πυθόμενος τὸν Κροῖσον εἶναι θεοσεβέα τοῦδε εἵνεκεν ἀνεβίβασε ἐπὶ τὴν πυρὴν, βουλόμενος εἰδέναι εἴ τις μιν δαιμόνων ῥύσεται τοῦ μὴ ζῶντα κατακαυθῆναι. τὸν μὲν δὴ ποιεῖν ταῦτα· τῷ δὲ Κροίσῳ ἐστεῶτι ἐπὶ τῆς πυρῆς ἐσελθεῖν, καίπερ ἐν κα-
- 15 κῶ ἔοντι τοσοῦτω, τὸ τοῦ Σόλωνος ὥς οἱ εἴη σὺν θεῷ εἰρημένον, τὸ μηδένα εἶναι τῶν ζώντων ὄλβιον. ὥς δὲ ἄρα μιν προσστῆναι τοῦτο, ἀνενικάμενόν τε καὶ

zeichen, womit Apollon seinem Günstling beispringt und ihn dem Kyros schliesslich versöhnt. So mannigfache Volks- und Dichtersage hatte sich auch um diesen letzten Akt im Drama des geprüften gottesfürchtigen Königs und Apollonverehrsen gebildet.

6. Vgl. jedoch III 16 ἐκέλευσέ μιν ὁ Καμβύσης κατακαῦσαι, ἐντελλόμενος οὐκ ὅσια· Πέρσαι γὰρ θεὸν νομίζουσι εἶναι πῦρ πλ. Wie in die Geschichte seines Sohnes (s. zu c. 43 9), haben sich in die des Krösos selbst Züge aus dem Landeskult und der Landessage eingedrängt; und so wird die Verbrennung des Königs ursprünglich als eine freiwillige gemeint sein, als frommes Selbstopfer, als die erhabenste Todesart im Sinne des asiatischen Sonnenkultus, wie Sardanapal sich selber verbrannte, der karthagische Hamilkar (zu VII 167 12) und Herakles im hellenisierten Mythos. Darum begleiten ihn vierzehn lydische Knaben, um den Tod ihres Herrn zu teilen, darum werfen bei Nikol. Dam. die lydischen Frauen kostbaren Schmuck und Gewänder als Opfergabe ins Feuer (vgl. c. 50 7), und weicht auf jenem Vasenbilde Krösos selber den Holzstofs durch ein Trankopfer ein.

9. καταγιεῖν: zu c. 10 9. — ὅτεω δῆ, nescio cui (c. 157 5).

12. τοῦ μὴ κατακαυθῆναι, quominus combureretur, nach der Konstruktion ῥύσεται τινός (IX 76 δουλοσύνης); sonst auch bei Herodot der bloße Infinitiv (VII 11 τοῦτό σε ῥύσεται μηδένα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν, VII 194 14. IX 12 5), oder mit τό (V 101 τὸ δὲ μὴ λεηλατῆσαι ἐλόντας σφέας τὴν πόλιν ἔσχε τόδε, II 7 8).

13. ποιεῖν, erg. ὑπὸ Ἀνδῶν λέγεται (c. 87 1), ein beim Berichte einer Volkssage natürlicher Übergang in indirekte Erzählung. Vgl. c. 59 14. II 127 10. 162 16. III 14 44. VI 105 7.

15. σὺν θεῷ 'aus göttlicher Eingebung' (c. 62 15), wie ein göttlicher Ausspruch.

17. προσστῆναι 'beigekommen war', variiert für ἐσελθεῖν. Über den Infinitiv zu c. 24 30. — ἀνενικάμενον 'nachdem er (aus tiefer Brust) aufgeholt, aufgeatmet', ἀναπνεύσαντα (der Lexikograph Pausanias bei Eustath. Od. p. 1604), wie Achill II. τ 314 μνησάμενος δ' (des toten Patroklos) ἄδινῶς ἀνενεύκατο φώνησέν τε, wozu ein Scholiast ἀνεστῆναξε καὶ πολλὰ ἤγαγε πνεῦμα, Hesych. ἐστῆναξεν ἐκ βάθους. Dazu ist das durch τε καὶ als sy-

ἀναστενάξαντα ἐκ πολλῆς ἡσυχίης ἐς τρεῖς ὀνομάσαι
 'Σόλων'. καὶ τὸν Κύρον ἀκούσαντα κελεῦσαι τοὺς ἐρμη-
 νείας ἐπειρῆσθαι τὸν Κροῖσον τίνα τοῦτον ἐπικαλέοιτο, 20
 καὶ τοὺς προσελθόντας ἐπειρωτᾶν. Κροῖσον δὲ τέως
 μὲν σιγὴν ἔχειν εἰρωτώμενον, μετὰ δὲ ὡς ἡναγκάζετο,
 εἶπεῖν „τὸν ἂν ἐγὼ πᾶσι τυράννοισι προετίμησα μεγά-
 λων χρημάτων ἐς λόγους ἔλθεῖν.“ ὡς δὲ σφί ἄσσημα
 ἔφραζε, πάλιν ἐπειρώτων [τὰ λεγόμενα]· λιπαρόντων 25
 δὲ αὐτῶν καὶ ὄχλον παρεχόντων, ἔλεγε δὴ ὡς ἦλθε
 ἀρχὴν ὁ Σόλων ἐὼν Ἀθηναῖος, καὶ θεησάμενος πάντα
 τὸν ἐωυτοῦ ὄλβον ἀποφλανυρίσειε οἷα δὴ εἶπας, ὥς τε
 αὐτῷ πάντα ἀποβεβήκοι τῇ περ ἐκεῖνος εἶπε, οὐδέν
 τι μᾶλλον ἐς ἐωυτὸν λέγων ἢ <οὐ καὶ> ἐς ἅπαν τὸ ἀν- 30
 θρώπινον καὶ μάλιστα τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι ὀλβίους
 δοκέοντας εἶναι. τὸν μὲν Κροῖσον ταῦτα ἀπηγέσθαι,
 τῆς δὲ πυρῆς ἤδη ἀμμένης καίεσθαι τὰ περιέσχατα.

nonym verbundene (zu V 4 9) ἀνα-
 στενάξαντα eine Erklärung. An-
 ders das Passiv und Aktiv (c. 116 7.
 III 22 22).

18. ἐς τρεῖς 'bis dreimal' d. h. er
 setzte den Ruf bis zum dritten Male
 fort, hörte nicht eher auf. Noch
 V 105 13.

20. ἐπικαλέοιτο: Kyros meint,
 Krösos riefte irgend eine Gottheit um
 Hilfe an. Vgl. c. 87 7.

23 f. προετίμησα ἂν μεγάλων
 χρημάτων 'ich würde höher ge-
 schätzt haben als vieles Geld', d. i.
 'ich würde viel Geld darum gegeben
 haben'. Vgl. III 21 9. Xenoph. Mem.
 II 5 ἐγὼ γοῦν βουλομένη ἂν τὸν
 μὲν τίνα φίλον μοι εἶναι μᾶλλον
 ἢ δύο μνᾶς, τὸν δ' οὐδ' ἂν ἡμι-
 μυναίον προτιμησαμένη, τὸν δὲ καὶ
 πρὸ δέκα μνῶν ἐλομένη ἂν, τὸν
 δὲ περὶ πάντων χρημάτων καὶ πό-
 ρων πριαμένη ἂν φίλον μοι εἶναι.
 Denn hätten alle Fürsten, meint
 Krösos und denkt dabei vor allen
 an Kyros, den Solon gehört, so
 würden sie auch an ihr Ende den-
 ken und Kyros mich milder behan-

deln. — ἄσσημα 'dunkel, unverständ-
 lich' (V 92 b 17).

25. ἐπειρώτων: die indirekte Er-
 zählung springt wieder in die di-
 rekte um (wie IV 110 11), tritt aber
 Z. 32 wieder ein. Vgl. II 111 21.
 113 4. 118 16. 124 11 ff.

26. δὴ, tandem.

27. ἀρχὴν 'einst' (c. 140 41. II
 28 1).

28. ἀποφλανυρίσειε, parallel zu
 ἦλθε; zu V 13 7. — οἷα δὴ, 'was
 es eben war', sagt nicht Solon son-
 dern der Autor, der damit einen
 Teil der Rede des Krösos, den
 Bericht dessen was Solon zur Be-
 gründung des ἀποφλανυρίσειω ge-
 sprochen, als etwas für den Leser
 Überflüssiges zu wiederholen ab-
 lehnt. Vgl. zu c. 157 5. — Zu
 ὥς τε vgl. VII 197 11.

29 f. οὐδέν τι, nequaquam (V 65 1).
 — ἢ οὐ καὶ, wobei er es auf ihn
 selbst keineswegs mehr abgesehen
 habe als auf das ganze Menschen-
 geschlecht, d. i. 'ebensowohl auf
 das ganze Menschengeschlecht als

καὶ τὸν Κῦρον ἀκούσαντα τῶν ἐρμηνέων τὰ Κροῖσος εἶπε,
 35 μεταγνόντα τε καὶ ἐγνώσαντα ὅτι καὶ αὐτὸς ἄνθρωπος
 ἐὼν ἄλλον ἄνθρωπον, γενόμενον ἑωυτοῦ εὐδαιμονίῃ οὐκ
 ἐλάσσω, ζῶντα πυρὶ διδοίη, πρὸς τε τούτοις διέσσαντα
 τὴν τίσιν καὶ ἐπιλεξάμενον ὥς οὐδὲν εἶη τῶν ἐν ἀνθρώ-
 40 ποις ἀσφαλές ἔχον, κελεύειν σβεννύναι τὴν ταχίστην
 τὸ καίόμενον [πῦρ] καὶ καταβιβάζειν Κροῖσόν τε καὶ
 τοὺς μετὰ Κροῖσον. καὶ τοὺς πειρωμένους οὐ δύνασθαι
 87 ἔτι τοῦ πυρὸς ἐπικρατῆσαι. ἐνθαῦτα λέγεται ὑπὸ Ἀνδῶν
 Κροῖσον μαθόντα τὴν Κῦρου μετάγνωσιν, ὥς ὦρα πάντα
 μὲν ἄνδρα σβεννύντα τὸ πῦρ, δυναμένους δὲ οὐκέτι
 καταλαβεῖν, ἐπιβώσασθαι τὸν Ἀπόλλωνα ἐπικαλούμενον,
 5 εἴ τί οἱ κεχαρισμένον ἐξ αὐτοῦ ἐδωρήθη, παραστήναι καὶ
 ῥύσασθαι αὐτὸν ἐκ τοῦ παρρόντος κακοῦ. τὸν μὲν δα-
 κρύοντα ἐπικαλέσθαι τὸν Θεόν, ἐκ δὲ αἰθρῆς τε καὶ
 νηγεμῆς συνδραμεῖν ἐξαπίνης νέφεα καὶ χεῖμῶνά τε
 καταρραγῆναι καὶ ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ, κατασβεσθῆναι
 10 τε τὴν πυρὴν. οὕτω δὲ μαθόντα τὸν Κῦρον ὥς εἶη ὁ
 Κροῖσος καὶ Θεοφιλῆς καὶ ἀνὴρ ἀγαθός, καταβιβάσαντα
 αὐτὸν ἀπὸ τῆς πυρῆς εἰρέσθαι τάδε. „Κροῖσε, τίς σε
 ἀνθρώπων ἀνέγνωσε ἐπὶ γῆν τὴν ἐμὴν στρατευσάμενον
 πολέμιον ἀντὶ φίλου ἐμοὶ καταστήναι;“ ὁ δὲ εἶπε „ὦ
 15 βασιλεῦ, ἐγὼ ταῦτα ἔρηξα τῇ σῇ μὲν εὐδαιμονίῃ, τῇ
 ἑμευτοῦ δὲ κακοδαιμονίῃ, αἵτιος δὲ τούτων ἐγένετο ὁ
 Ἑλλήνων Θεὸς ἐπάρας ἐμὲ στρατεῦσθαι. οὐδεὶς γὰρ
 οὕτω ἀνόητος ἐστὶ ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέεται·
 ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ
 20 τῇ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας. ἀλλὰ ταῦτα δαίμοσί κεν
 φίλον ἦν οὕτω γενέσθαι.“

auf ihn selbst. Ohne *οὐ καί*, das die Hss. verloren haben, wäre der Sinn wesentlich verschieden; zu V 94 13. — τὸ ἀνθρώπινον, kollektivisch; zu c. 97 1.

87. 4. καταλαβεῖν: zu c. 46 7.

5. Vgl. das Gebet des Chryses II. α 37 ff.

11. ἀνὴρ ἀγαθός, *vir fortis* (c. 96 4).

21. φίλον ἦν, *libuit, placuit* (c. 108 22. II 65 10. IV 97 9. V 20 8. VII 8 α 7). So tröstet sich auch Agamemnon II. β 116 οὕτω πον Διὶ μέλλει ὑπερμενεῖ φίλον εἶναι.

“Ο μὲν ταῦτα ἔλεγε, Κῦρος δὲ αὐτὸν λύσας κατεῖσε⁸⁸ 88
 τε ἐγγὺς ἑωυτοῦ καὶ κάρτα ἐν πολλῇ προμηθίῃ εἶχε,
 ἀπεθώμαζε τε δρόων καὶ αὐτὸς καὶ οἱ περὶ ἐκείνον
 ἐόντες πάντες. ὁ δὲ συννοίῃ ἐχόμενος ἥσυχος ἦν· μετὰ
 δὲ ἐπιστραφεῖς τε καὶ ἰδόμενος τοὺς Πέρσας τὸ τῶν 5
 Ἀνδῶν ἄστει κεραϊζοντας εἶπε „ὦ βασιλεῦ, κότερον λέ-
 γειν πρὸς σὲ τὰ νοέων τυγχάνω ἢ σιγᾶν ἐν τῷ παρεόντι
 χρεόν;“ Κῦρος δὲ μιν θαρσέοντα ἐκέλευε λέγειν ὃ τι
 βούλοιο. ὁ δὲ αὐτὸν εἰρώτα λέγων „οὗτος ὁ πολλὸς
 ὁμιλος τί ταῦτα πολλῇ σπουδῇ ἐργάζεται;“ ὁ δὲ εἶπε 10
 „πόλιν τε τὴν σὴν διαρπάζει καὶ χρήματα τὰ σά δια-
 φορέει.“ Κροῖσος δὲ ἀμείβετο „οὔτε πόλιν τὴν ἐμὴν
 οὔτε χρήματα τὰ ἐμὰ διαρπάζει. οὐδὲν γὰρ ἐμοὶ ἔτι
 τούτων μέτα· ἀλλὰ φέρουσί τε καὶ ἄγουσι τὰ σά.“
 Κῦρῳ δὲ ἐπιμελὲς ἐγένετο τὰ Κροῖσος εἶπε· μεταστη-⁸⁹
 σάμενος δὲ τοὺς ἄλλους, εἴρετο Κροῖσον ὃ τι οἱ ἐνορώῃ
 ἐν τοῖσι ποιευμένοισι. ὁ δὲ εἶπε „ἐπεῖτε με θεοὶ ἔδωκαν
 δοῦλον σοί, δικαίῳ εἴ τι ἐνορῶ πλέον σημαίνειν σοί.
 Πέρσαι φύσιν ἐόντες ὑβρίζονται εἰσὶ ἀχρήματοι. ἦν ὢν σὺ 5
 τούτους περιδῆς διαρπάσαντας καὶ κατασχόντας χρήμα-
 τα μεγάλα, τάδε τοι ἐξ αὐτῶν ἐπίδοξα γενέσθαι· ὃς
 ἂν αὐτῶν πλεῖστα κατάσχη, τούτον προσδέεσθαι τοι
 ἐπαναστησόμενον. νῦν ὢν ποίησον ὧδε, εἴ τοι ἀρέσκει
 τὰ ἐγὼ λέγω· κάτισον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι 10
 πύλῃσι φυλάκους, οἱ λεγόντων πρὸς τοὺς ἐκφέροντας
 τὰ χρήματα ἀπαιρεόμενοι ὥς σφέα ἀναγκαίως ἔχει δε-

Krösos bei Kyros; seine Anklage des delphischen Gottes und dessen Antwort (c. 88 bis 91).

88. Ähnlich der versöhnte Achill II. ω 631 αὐτὰρ ὁ Λαοδανίδα Πρίαμον θαυμάζεν Ἀχιλλεύς Εἰσορόων ὄψιν τ' ἀγαθὴν καὶ μῦθον ἀκούων. — ἐν π. προμηθίῃ εἶχε 'behandelte ihn mit großer Achtung und Rücksicht'. — κάρτα gehört zu πολλῇ (II 27 2).

89. ἐπιμελὲς ist hier nicht etwa anakoluthisch auf τὰ zu beziehen, sondern bildet mit ἐγένετο einen impersonalen Ausdruck, *curae esse coepit quae Croesus dixisset*. Vgl. III 40 2. V 12 13. VII 37 11 u. III 40 2.

2f. 'was er (Schädliches) für ihn in dem Vorgange sehe'. Es fehlt wohl βλαβερόν. Vgl. c. 120 32.

4. πλέον, als du und die Deinen.

8. προσδέεσθαι: zu c. 32 40.

κατευθῆναι τῷ Διὶ. καὶ σύ τέ σφι οὐκ ἀπεχθήσεται βίη
ἀπαιρεόμενος τὰ χρήματα, καὶ ἐκεῖνοι συγγινόντες ποιέειν

15 σε δίκαια ἐκόντες προσήσουσι.“

90 Ταῦτα ἀκούων ὁ Κῦρος ὑπερήδετο, ὡς οἱ ἐδόκεε εἶ
ὑποτίθεσθαι· αἰνέσας δὲ πολλά, καὶ ἐντειλάμενος τοῖσι
δορυφόροισι τὰ Κροῖσος ὑπεθήκατο ἐπιτελέειν, εἶπε
πρὸς Κροῖσον τάδε. „Κροῖσε, ἀναρτημένον σεῦ ἀνδρός
5 βασιλέος χρηστὰ ἔργα καὶ ἔπεα ποιέειν, αἰτέο δόσιν
ἥγνινα βούλεαί τοι γενέσθαι παραντίκτα.“ ὁ δὲ εἶπε
„ὦ δέσποτα, ἐάσας με χαριῇ μάλιστα τὸν θεὸν τῶν
Ἑλλήνων, τὸν ἐγὼ ἐτίμησα θεῶν μάλιστα, ἐπειρῆσθαι
πέμψαντα τάσδε τὰς πέδας, εἰ ἔξαπατᾶν τοὺς εἶποι-
10 εῦντας νόμος ἐστὶ οἷ.“ Κῦρος δὲ εἶρετο ὁ τι οἱ τοῦτο
ἐπηγορέων παραιτέοιτο. Κροῖσος δὲ οἱ ἐπαλλιλόγησε
πᾶσαν τὴν ἑωυτοῦ διάνοιαν καὶ τῶν χρηστηρίων τὰς ὑπο-
κρίσεις καὶ μάλιστα τὰ ἀναθήματα, καὶ ὡς ἐπαρθεὶς τῷ
μαντηλίῳ ἐστρατεύσατο ἐπὶ Πέρσας· λέγων δὲ ταῦτα κατέ-
15 βαινε αὖτις παραιτούμενος ἐπειῖναι οἱ τῷ θεῷ τοῦτο
ὀνειδίσαι. Κῦρος δὲ γελάσας εἶπε „καὶ τούτου τεύξεαι

13 f. δεκατευθῆναι, als δεκάτη
geweiht werden. — Genauer wäre
ὡς βίη ἀπαιρεόμενος. Vielleicht
darf man die Negation auf ἀπαιρε-
όμενος mitbeziehen; doch pflegt in
solchen Fällen das Particip voran-
zustehen (V 39 1. VII 150 15).

90. 4. ἀναρτημένος, von ἀναρ-
τέειν. paratus, promptus. — ἀνδρός
βασιλέος: III 80 ἄνδρα τύραννον,
42 ἄνῃρ ἁλιεύς, VI 83 ἄνῃρ μάντις
u. a. Davor fehlt hier wohl αὖτε
od. οἷα.

5. ποιέειν paßt nur auf das ent-
fernere ἔργα, nicht auf ἔπεα; ein
solches Zeugma auch c. 32 ἄτην
καὶ ἐπιθυμίην ἐνεῖναι, wo das zu
ἐπιθυμίην geforderte ἐκτελέσαι
Kürze halber ausgelassen ist. Um-
gekehrt III 135 ἔπος τε καὶ ἔργα
ἐποίησε.

10. οἷ, sc. τῷ θεῷ, quidnam il-
lud esset quod ei exprobraret,

quamobrem a se peteret (ut sua
voluntate mittere liceret). — ἐπη-
γορέων, statt des überlieferten ἐπη-
γορεύων, von dem verlorenen ἐπη-
γορος formiert. ἐπηγορία bei Dio
Cass. 55 18 und Hesych., bei dem
auch ἐπαγορίαν ἔχει· ἐπιμωμος
ἐστὶ. Als Synonyme stehen Z. 16
ὀνειδίσαι, c. 91 16 μέμφεται. —
Verb. τοῦτο παραιτέοιτο.

14. κατέβαινε: die Rede wird mit
einem niedersteigenden Wege ver-
glichen, 'er endigte damit noch ein-
mal zu bitten'. c. 116 ἀρχόμενος
ἀπ' ἀρχῆς διεξήγε καὶ κατέβαινε
ἐς λήξας. In diesem übertragenen
Sinne steht gewöhnlich ein Particip
dabei; c. 116 κατέβαινε κελεύων,
118 κατέβαινε λέγων, IX 94 κατέ-
βαινον σὺλλονπεύμενοι. Ähnlich
προβαίνειν V 51 12.

15. τοῦτο ὀνειδίσαι, die vorhin
erwähnte vorwurfsvolle Frage an

παρ' ἐμεῦ, Κροῖσε, καὶ ἄλλου παντὸς τοῦ ἂν ἐκάστοτε δέῃ.“ ὡς δὲ ταῦτα ἤκουσε ὁ Κροῖσος, πέμπων τῶν Ἀνδῶν ἐς Δελφούς ἐνετέλλετο τιθέντας τὰς πέδας ἐπὶ τοῦ νηοῦ τὸν οὐδὸν εἰρωτᾶν εἰ οὐ τι ἐπαισχύνεται τοῖσι 20 μαντηλοῖσι ἐπάρας Κροῖσον στρατεύεσθαι ἐπὶ Πέρσας ὡς καταπαύσοντα τὴν Κύρου δύναμιν, ἀπ' ἧς οἱ ἀκροθίνια τοιαῦτα γενέσθαι, δεικνύντας τὰς πέδας· ταῦτά τε ἐπειρωτᾶν καὶ εἰ ἀχαρίστοισι νόμος εἶναι τοῖσι Ἑλληνικοῖσι Θεοῖσι. ἀπικομένοισι δὲ τοῖσι Ἀνδοῖσι καὶ 91 λέγουσι τὰ ἐντεταλμένα τὴν Πυθίην λέγεται εἰπεῖν τάδε. „τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατα ἐστὶ ἀποφυγεῖν καὶ θεῶ· Κροῖσος δὲ πέμπτον γονέος ἀμαρτάδα ἐξέτεισε, ὃς ἐὼν δορυφόρος Ἡρακλειδέων δόλῳ γυναικῇ ἐπι- 5 σπόμενος ἐφρόνευσε τὸν δεσπότεα καὶ ἔσχε τὴν ἐκείνου τιμὴν οὐδὲν οἱ προσήκουσαν. προθυμεομένου δὲ Λοξίεω

den Gott zu richten. Vgl. II 133 5. VIII 143 4.

19. Dürfte man diese ganze Botschaft nebst der Antwort für etwas anderes halten als für eine von den delphischen Orakelbeamten selbst in Umlauf gesetzte Verteidigung, so liefse sich die Stelle als Beweis gebrauchen, um die Einnahme von Sardis bis spätestens 548 hinaufzurücken; denn in diesem Jahre brannte der Tempel zu Delphi ab (zu II 180 4).

20. ἐπαισχύνεται, ὁ Θεός.

24. τε knüpft an das Vorhergehende und entspricht zugleich dem folgenden καὶ. Von dieser Doppelfunktion zu VI 41 5.

91. 3. ἀδύνατα: zu I 4 8. — καὶ θεῶ: sonst bezieht auch Herodot die unentrinnbare Macht des Verhängnisses nur auf die Menschen (III 43. 65. IX 16). Hier aber stellt sich der Gott selber unter dessen ewiges Gesetz, doch wohl nicht insofern sein eigenes Schicksal dadurch bestimmt wird, als sofern es ihn hindert in das der Menschen

ändernd einzugreifen (10). Welcker gr. Myth. II 188 will καὶ θεῶ 'nicht als Thesis buchstäblich nehmen, sondern als rhetorische Verstärkung'. — πέμπτον γονέος 'des fünften Ahnen', d. i. des Gyges. Krösos ist dabei selber mitgezählt; zu c. 13 10.

7. Λοξίας leiten Alte und Neuere von den λοξοὶ χρησμοὶ des Gottes ab. Aber λοξός ('krumm, verdreht, schief', *laxus*, Gegensatz ὀρθός) wäre eine wenig treffende Bezeichnung des doppelsinnigen, dunkeln, irreleitenden (ἀμφιδέξιος, ἀσχυρος, κίβδηλος) Charakters dieser Orakel und würde einen des Gottes unwürdigen Tadel enthalten, zumal der Name, wie hier und IV 163 7, von der Pythia selber und von den Tragikern durchgängig ohne eine Andeutung jenes Sinnes, vielmehr als das *nomen sollemne* des Gottes gebraucht wird. Er ist regelmässig, wie z. B. Ἐρυξίας von ἐρυκ-, von der Wurzel λυκ (dorisch-äolisch λοκ oder λονκ, lateinisch *luc*) gebildet und bedeutet 'der Leuchtende'. Denn Apollon ist ursprünglich und wesentlich der Sonnengott. —

- δικως ἂν κατὰ τοὺς παῖδας τοῦ Κροίσου γένοιτο τὸ Σαρ-
 δίων πάθος καὶ μὴ κατ' αὐτὸν Κροῖσον, οὐκ οἶόν τε
 10 ἐγίνετο παραγαγεῖν μοίρας. ὅσον δὲ ἐνέδωκαν αὐται,
 ἥνυσέ τε καὶ ἐχαρίσατό οἱ· τρία γὰρ ἔτεα ἐπανεβάλετο
 τὴν Σαρδίων ἄλωσιν, καὶ τοῦτο ἐπιστάσθω Κροῖσος ὥς
 ὅστερον τοῖσι ἔτεσι τούτοισι ἄλous τῆς πεπρωμένης.
 δεύτερα δὲ τούτων καιομένῳ αὐτῷ ἐπήρκεσε. κατὰ δὲ
 15 τὸ μαντήιον τὸ γενόμενον οὐκ ὀρθῶς Κροῖσος μέμφεται.
 προηγόρευε γὰρ οἱ Λοξίης, ἣν στρατεύεται ἐπὶ Πέρσας,
 μεγάλην ἀρχὴν αὐτὸν καταλύσειν. τὸν δὲ πρὸς ταῦτα
 χρῆν εὖ μέλλοντα βουλευέσθαι ἐπειρῆσθαι πέμψαντα
 κότερα τὴν ἑωυτοῦ ἢ τὴν Κύρου λέγοι ἀρχήν. οὐ συλλα-
 20 βῶν δὲ τὸ ῥηθὲν οὐδ' ἐπανειρόμενος ἑωυτὸν αἴτιον ἀπο-
 φαινέτω· τῷ καὶ τὸ τελευταῖον χρηστηριαζομένῳ εἶπε
 [τὰ εἶπε] Λοξίης περὶ ἡμίονου, οὐδὲ τοῦτο συνέλαβε.
 ἦν γὰρ δὴ ὁ Κῦρος οὗτος ἡμίονος· ἐκ γὰρ δυῶν οὐκ
 ὁμοεθνέων ἐγγόνεε, μητρὸς <μὲν> ἀμείνονος, πατρὸς δὲ
 25 ὑποδεεστέρου· ἡ μὲν γὰρ ἦν Μηδὶς καὶ Ἀστυάγεος θυγά-

παῖδας 'Nachkommen' (III 19 9. IV 145 11. VII 9 a 3).

10. παραγαγεῖν 'ablenken'.

12. Chronologisch hat diese dreiste Erfindung natürlich gar keinen Wert.

12f. τοῦτο: οὕτω? VIII 144 ἐπί-
 στασθε οὕτω. — ὅστερον τῆς
 πεπρωμένης 'später als ihm be-
 schieden war'. — δεύτερα τούτων
 'nach diesem, dann' (VI 46 1).

18. ἐπειρῆσθαι πέμψαντα 'fragen
 lassen' (V 24 3).

21 ff. τῷ ist zu εἶπε konstruiert,
 hier um so härter, als auch das
 gleich folgende τὸ relativisch ist.
 Deutlicher wäre *ὅς καὶ τὸ αὐτῷ
 χρηστῇ. τελευταῖον εἶπε Λοξίης.*
 'Hat er doch auch das letzte
 nicht verstanden, was ihm auf seine
 Anfrage Loxias vom Maultier ge-
 sagt hat'. τελευταῖον 'als letztes',

vgl. II 142 3. III 24 2. IV 162 14.
 VII 142 13. 160 3. Xenoph. Hell. II
 3 35 πρῶτον μὲν μνησθῆσθαι,
 ὃ ἄνδρες, ὁ τελευταῖον κατ' ἐμοῦ
 εἶπε, Thukyd. III 65 ἃ δὲ τελευ-
 ταῖα φατὲ ἀδικηθῆναι, οὐ νομί-
 ζομεν οὐδ' ἐν τούτοις ὅμων μάλ-
 λον ἀμαρτεῖν. — τὰ εἶπε hat je-
 mand, der τὸ τελευταῖον als ad-
 verbialen Ausdruck verband, ein-
 gesetzt, ohne zu bedenken daſs da-
 durch οὐδὲ τοῦτο συνέλαβε be-
 ziehungslos wird und die eigenartige
 Wendung εἶπε τὰ εἶπε hier ganz
 unpassend ist (vgl. c. 39 9. 206 4.
 II 49 9. III 66 10).

24. ἀμείνων 'von edlerer Ab-
 kunft, vornehmer'. — ὑποδεεστε-
 ρος = ἀγεννέστερος, 'von gerin-
 gerer Abkunft' (c. 134 4f.). Zur
 Sache s. c. 107. — Der ἡμίονος
 stammt von einer Pferdestute und
 einem Esel (IV 30).

της τοῦ Μήδων βασιλείας, ὃ δὲ Πέρσης τε ἦν καὶ ἀρχο-
μενος ὑπ' ἐκείνοισι καὶ ἐνερχε ἐὼν τοῖσι ἅπασι δεσποίνῃ
τῇ ἐωυτοῦ συνοίκεε.“ ταῦτα μὲν ἡ Πυθίη ὑπεκρίνατο
τοῖσι Λυδοῖσι, οἳ δὲ ἀνήγειραν ἐς Σάρδεις καὶ ἀπήγγειλαν
Κροίσῳ· ὃ δὲ ἀκούσας συνέγνω ἐωυτοῦ εἶναι τὴν ἁμαρτάδα 30
καὶ οὐ τοῦ Θεοῦ. κατὰ μὲν δὴ τὴν Κροίσου τε ἀρχὴν καὶ
Ἰωνίης τὴν πρώτην καταστροφὴν ἔσχε οὕτω.

Κροίσῳ δὲ ἐστὶ καὶ ἄλλα ἀναθήματα ἐν τῇ Ἑλλάδι 92
πολλὰ καὶ οὐ τὰ εἰρημένα μόντα, ἐν μὲν γε Θήβησι
τῇσι Βοιωτῶν τρίπους χρύσεος, τὸν ἀνέθηκε τῷ Ἀπόλ-
λωνι τῷ Ἰσμηνίῳ, ἐν δὲ Ἐφέσῳ αἶ τε βόες αἱ χρύσειαι
καὶ τῶν κιόνων αἱ πολλαί, ἐν δὲ Προνηίης τῆς ἐν Δελ- 5

26. ἀρχεσθαι ὑπὸ τινι sagt H. hier und c. 103 10. III 97 16 nach Analogie von εἶναι, γίνεσθαι, ἔχεσθαι ὑπὸ τινι, um nicht sowohl das Regiertwerden (— denn die Perser wurden von einheimischen Fürsten regiert —) als den Zustand der Unterordnung anschaulich zu bezeichnen. c. 95 ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδεδούλωντο, VII 158 τάδε πάντα ὑπὸ βαρβάροισι νέμεται. — ἐνερχε ἐὼν, τῆς δεσποίνης (vgl. c. 107 12).

27. τοῖσι ἅπασι 'in allen Stücken'; vgl. c. 1 13. Hier wie dort eine rhetorische Übertreibung.

32. Ἰωνίης τ. πρ. κ., hier blofs erwähnt, um an den Anlaß zu diesen lydischen Geschichten und das Hauptthema (c. 5 12 ff.) wieder zu erinnern.

Sonstige Weihgaben des Krösos. Grab des Alyattes. Auswanderung der Tyrrenen (c. 92—94).

92. Κροίσῳ, von ἀναθήματα abhängig, als wenn ἀνατεθειμένα stände. Noch kühner unten 8. Vgl. auch c. 14 4. — Ἑλλάδι, in weiterem Sinne von allem von Hellenen bewohnten Lande (VII 157 11 f.).

2. εἰρημένα: s. c. 50 ff. — μὲν γε, wie c. 129 11 u. s. — τῇσι

Βοιωτῶν, Gegensatz τῇσι Ἀλγυπτίῃσι (c. 182 4). Ebenso V 59 3. 67 15.

3. Der Tempel des ismenischen Apollon, eines der vornehmsten Heiligtümer Thebens, lag südlich vor der Stadt in der Nähe des Fl. Ismenos, auf dem ismenischen Hügel. Es war dort ein Opferorakel (VIII 134 7). Von dem Reichtum an geweihten Dreifüßen s. V 59 ff. Pindar Pyth. XI 4 ἔτε χρυσεῶν ἐς ἄντρον τριπόδων θησανρόν, δν περιᾶλλ' ἐτίμασε Δοξίας, Ἰσμήμιον δ' οὐνόμαξεν, ἀλαθέα μαντίων θῶνον.

4. Für das Wesen der ephesischen Artemis, als der allgebärenden und allnährenden Naturmutter, war die Kuh ein passendes Symbol.

5. τῶν κιόνων: der Tempel war damals noch im Bau. Wahrscheinlich zur Zeit des Alyattes begonnen, ward der durch Größe und Pracht berühmte Tempel durch Beiträge der ionischen Bundesstädte und der letzten lydischen Könige in 120 Jahren, um die Zeit der Perserkriege in allen Teilen vollendet (Liv. I 45. Plin. 36 95. Dion. Hal. IV 25), im J. 356 von Herostatos angezündet und darauf von Deinokrates noch prachtvoller er-

- φοῖσι ἀσπίς χρυσή μεγάλη. ταῦτα μὲν καὶ ἔτι ἐς ἐμὲ
 ἦν περιέοντα, τὰ δ' ἐξάπόλωλε τῶν ἀναθημάτων· τὰ δ'
 ἐν Βραγχιδῆσι τῆσι Μιλησίων ἀναθήματα Κροίσῳ, ὡς
 ἐγὼ πυνθάνομαι, ἴσα τε σταθμὸν καὶ ὁμοία τοῖσι ἐν
 10 Δελφοῖσι. . . . τὰ μὲν νυν ἐς τε Δελφοὺς καὶ ἐς τοῦ
 Ἀμφιάρεω ἀνέθηκε οἰκῆιά τε ἔοντα καὶ τῶν πατρῴων
 χρημάτων ἀπαρχήν· τὰ δὲ ἄλλα ἀναθήματα ἐξ ἀνδρὸς
 ἐγένετο οὐσίης ἐχθροῦ, ὃς οἱ πρὶν ἢ βασιλεῦσαι ἀντι-
 στασιώτης κατεστήκεε συσπεύδων Πανταλέοντι γενέσθαι
 15 τὴν Λυδῶν ἀρχήν. ὁ δὲ Πανταλέων ἦν Ἀλυάττεω μὲν
 παῖς, Κροίσου δὲ ἀδελφεὸς οὐκ ὁμομήτριος· Κροῖσος

neuert (Strab. 640 f.). Drei in den Ruinen gefundene Säulenfüsse zeigen noch die Reste der Weihinschrift *βασιλεὺς Κροῖσος ἀνέθηκεν* (IGA. 493). — *Προνήτης*, attisch *Προναῖος* oder *Πρανᾶς*, sc. *Ἀθηναῖος νηῶ*. Den durch Inschriften (Curtius Anecd. Delph. 77 f.) bezeugten Beinamen soll die Göttin davon erhalten haben, daß ihr kleiner Tempel für die, welche auf der heiligen Strafse von Daulis nach Delphi kamen, vor dem Peribolos des Apollontempels lag, also gewissermaßen dessen 'Vorhaus' (*πρόναος*, ion. *πρόνης*) war. Denselben Namen hatten die Bilder der Athena und des Hermes, die am Eingange des ismenischen Apollontempels bei Theben standen (Pausan. IX 10 2). S. noch VIII 37 8. 39 9.

7. τὰ δ' 'andere aber'.

8. *Βραγχιδῆσι τῆσι*: zu c. 46 13.

9. *ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι* bezieht sich auf die nachfolgenden Worte, wie c. 22 7 u. s. — *ὁμοία*, an Form. Die Beschreibung s. c. 50 f.

10. Hinter *Δελφοῖσι* ist der das Prädikat enthaltende Satzteil verloren gegangen. Es muß darin von dem Verbleib der Weihgeschenke geredet worden sein. Nun erzählt Herodot VI 19 daß bei der Eroberung von Milet, im Jahr 494, der

Tempel der Branchiden geplündert (*σὺληθέντα*) und verbrannt worden sei. Danach ist etwa zu ergänzen: *ἔοντα, Πέρσαι χρόνῳ ὑστερον σὺλήσαντες ἐς Σοῦσα ἀπηγάγοντο*. Zwar Strab. 634 (vgl. 518. 814) hat einen anderen Bericht: *ἐνεπρόρθη δὲ (τὸ μαντεῖον τοῦ Λιδυμέως Ἀπόλλωνος) ὑπὸ Ξέρξου . . οἱ δὲ Βραγχίδαι τοὺς θησαυροὺς τοῦ θεοῦ παραδόντες τῷ Πέρσῃ φεύγοντες συναπῆραν τοῦ μὴ τεῖσαι δίκας τῆς ἱεροσυλίας καὶ τῆς προδοσίας*. Aber Dareios und Xerxes wurden oft verwechselt (vgl. z. B. IV 43 mit Strab. 98. 100), und insbesondere dem letzteren arge Verwüstungen und Plunderungen in Ionien zugeschrieben, von denen H. nichts meldet. Vielleicht bezog sich der in *ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι* angedeutete Gegensatz zu anderen Überlieferungen eben auf diesen zweiten Bericht. — Zu *τὰ μὲν νυν* ist aus dem Obigen *ἀναθήματα* oder *ἀνατεθέντα* zu entnehmen.

13 ff. Nikol. Dam. 65 nennt diesen Gegner Sadyattes, einen lydischen Kaufmann, und erzählt daß ihn der junge Krösos einst in Geldnot um ein Anlehen gebeten, aber schnöde abgewiesen worden sei. Da habe er gelobt *τῇ Ἀρτέμιδι, εἰ βασιλεύσειε, τὸν οἶκον ἅπαντα καθιερώσειν τοῦ ἐμπορίου*, und dies

μὲν γὰρ ἐκ Καείρης ἦν γυναικὸς Ἀλυάττη, Πανταλέων δὲ ἐξ Ἰάδος. ἐπεῖτε δὲ δόντος τοῦ πατρὸς ἐκράτησε τῆς ἀρχῆς ὁ Κροῖσος, τὸν ἀνθρώπου τὸν ἀντιπρήσσοντα ἐπὶ κνάφου ἔλκων διέφθειρε, τὴν δὲ οὐσίην αὐτοῦ ἔτι πρό- 20
τερον κατιρώσας τότε τρόπῳ τῷ εἰρημένῳ ἀνέθηκε ἐς τὰ εἶρηται. καὶ περὶ μὲν ἀναθημάτων τοσαῦτα εἰρήσθω.

Θώματα δὲ ἡ Ἀυδίη ἐς συγγραφὴν οὐ μάλα ἔχει, 93
οἷά γε καὶ ἄλλη χώρα, πάρεξ τοῦ ἐκ τοῦ Τιμόλου κα-
ταφερομένου ψήγματος. ἐν δὲ ἔργον πολλὸν μέγιστον
παρέχεται χωρὶς τῶν τε Αἰγυπτίων ἔργων καὶ τῶν Βα-
βυλωνίων· ἔστι αὐτόθι Ἀλυάττεω τοῦ Κροίσου πατρὸς 5

Gelübde als König erfüllt. — Pantaleon scheint der ältere Sohn gewesen zu sein; Krösos ward erst im 23. Regierungsjahre seines Vaters geboren (c. 25 2. 26 2). Eine andere Überlieferung, der Nikol. Dam. 65 folgt, läßt Krösos als ältesten Sohn kraft seines Rechtes folgen, nicht durch Gunst des Vaters (δόντος τοῦ πατρὸς, 18).

20f. Timaios lex. Plat. v. κνάφος, δργανόν τι ὃν ἐν κύνῳ κέντρα ἔχον, δι' οὗ τοὺς βασιλιζομένους κτείνουσιν. ὁμοίον δὲ ἐστὶ γραμμῶ κτενί. Plat. resp. 616a von Marterknechten ἐπ' ἀσπαλάθων κνάπτοντες. — ἔτι πρότερον 'schon früher' (V 62 17), ehe er König ward. — κατιρώσας, im Gelübde; die wirkliche κατίρωσις erfolgte erst später durch die ἀναθήματα. — ἐς τὰ = ἐς ταῦτα (sc. τὰ χωρία) τὰ. S. II 87. 22 7. 99 3. V 12 1. 89 4. 92 δ 5. VI 54 1. 89 1.

93. οὐ μάλα 'nicht eben' (VII 50 14). Anders VI 3 5.

3. καταφερομένου, durch den Fluß Paktolos (V 101 11).

5 ff. Am Nordrande der Hermosebene, südwestlich vom gygäischen See (17), auf einem niedrigen Zuge von Kalksteinbergen liegen noch heute mehr als sechzig alte Grabhügel (Bin Tepeli 'Tausendhügel'), unter denen drei durch Umfang und

Höhe schon aus weiter Ferne sichtbar sind. Schon Hipponax Fr. 15 erwähnt sie: ἔθι διὰ Ἀυδῶν παρὰ τὸν Ἀττάλειον τύμβον καὶ σῆμα Γύγως. Der bedeutendste gilt als das Grabmal des Alyattes. 'Gegen Norden besteht das Grab aus dem natürlichen Felsen, einem weissen horizontal geschichteten Kalkstein, der so gehauen ist, dafs er ein Teil des Baues zu sein scheint. Dieser Umstand mag dem Herodot zu der Bemerkung Anlaß gegeben haben, dafs das Fundament aus grofsen behauenen Steinen bestehe'. 'Oben fanden wir die Überreste eines Fundaments von beinahe 18 Q.-F., und nördlich davon einen grofsen runden Stein von 10 F. im Durchmesser, mit flachem Boden und erhabener Kante, der offenbar als Verzierung auf der Spitze des Hügel aufgestellt worden war' (Hamilton Reisen in Kleinasien I 140 d. Ü.). Später hat v. Spiegelthal (Monatsber. der Berl. Akad. 1854, S. 700 ff.) auch das Innere untersucht und die viereckige aus Marmorquadern gebaute, aber schon früher ausgeraubte Grabkammer wiedergefunden; die darin befindlichen Menschen- und Tierknochen sowie die im Tumulus verstreuten Kohlen stammen wohl von dem mit Opfertieren bedeckten Scheiterhau-

- σήμα, τοῦ ἢ κρηπίς μὲν ἐστὶ λίθων μεγάλων, τὸ δὲ ἄλλο σήμα χῶμα γῆς. ἐξεργάσαντο δὲ μιν οἱ ἀγοραῖοι ἄνθρωποι καὶ οἱ χειρῶνακτες καὶ αἱ ἐνεργαζόμεναι παιδίσκαι. οὗροι δὲ πέντε ἐόντες ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν ἐπὶ
- 10 τοῦ σήματος ἄνω, καὶ σφι γράμματα ἐνεκεκόλαπτο τὰ ἑκαστοι ἐξεργάσαντο, καὶ ἐφαίνεται μετρεόμενον τὸ τῶν παιδισκέων ἔργον ἐὸν μέγιστον. τοῦ γὰρ δὴ Ἀνδῶν δήμου αἱ θυγατέρες πορνεύονται πᾶσαι, συλλέγουσαι σφίσι φερνάς, ἐς δ' ἂν συνοικήσωσι τοῦτο ποιέουσιν· ἐκδι-
- 15 δοῦσι δὲ αὐταὶ ἐωντάς. ἡ μὲν δὴ περίοδος τοῦ σήματος εἰσὶ στάδιοι ἑξ καὶ δύο πλέθρα, τὸ δὲ εὖρος ἐστὶ πλέθρα τρία καὶ δέκα. λίμνη δὲ ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη, τὴν λέγουσι Ἀνδοὶ ἀείναον εἶναι· καλέεται δὲ

fen (vgl. c. 50), auf dem die Leiche verbrannt worden war. — κρηπίς ist der Grund- und Einfassungsbau für das eigentliche aufgeschüttete Grab (χῶμα γῆς, *tumulus*). Vgl. c. 45 20. 185 26.

8. ἐνεργαζόμεναι 'die ein Gewerbe daraus machen', sc. τοῖσι σώμασι = πορνεύουσαι (13). II 135 in diesem obscönen Sinne ἀπικομένη κατ' ἐργασίην. Sonst ἐργάζεσθαι τινὶ oder ἐν τινι 'Geschäfte in oder mit etwas machen', seinen Lebensunterhalt erwerben. VIII 26 ἐνεργοὶ εἶναι von Söldnern.

9. οὗροι 'Grenzsäulen'. Doch nicht so zu verstehen als ob sie oben auf dem Grabmal irgendwelche Grenzen angezeigt hätten, was nicht wohl denkbar ist, sondern Gedenksäulen, deren Inschriften durch Angabe der bestimmten Maße bezeugten, welchen Anteil jede der (fünf) städtischen Zünfte an dem Baue gehabt. Diese Deutung der lydischen, für den Autor unverständlichen Inschriften ist natürlich ebenso legendenhaft wie die der ägyptischen II 125. 141, der angeblich ägyptischen II 106, der babylonischen I 187. Die auffällig verschiedenen Abstände der Säulen werden

dazu den Anlaß gegeben haben. — πέντε ἐόντες 'fünf an Zahl'.

10. τὰ, nämlich ἔργα, statt ἀτινα (zu c. 56 5). 'Inschriften waren darauf eingegraben (des Inhaltes) was...' Vgl. IV 87 5.

11. ἐξεργάσαντο, durch ihre Beiträge. — μετρεόμενον 'nach seinen Maßen berechnet', wie IV 86 1.

13. Von den Töchtern des algerischen Stammes Oulet-Naid berichtet de Varigny (Rev. d. d. m. 137, 638) daß sie in den öffentlichen Häusern gagnent leur dot, et mariées seront d'honnêtes femmes et feront d'excellentes mères de famille.

14. συνοικήσωσι 'sich verheiratet haben' (c. 37 12). Vgl. zu c. 199 27.

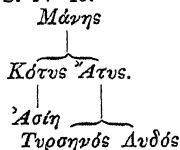
16f. εἰσὶ, wie c. 163 16. III 60 5. IV 85 9 u. s. — εὖρος bez. hier den Durchmesser des kreisrunden Baues, nach ungenauer Abschätzung. War dessen Umfang 6 Stadien 2 Plethren (= 3800 F.), so sind 13 Plethren (= 1300 F.) für den Durchmesser zu viel; das Richtige wäre 1210 F., also etwa 12 Pl. Noch jetzt beträgt der Umfang des vielfach abgeschwemmten Grabhügels c. 3440 F. (v. Prokesch Erinner. III 165).

αὕτη Γυγαίη. τοῦτο μὲν δὴ τοιοῦτο ἐστὶ· Ἀνδοὶ δὲ 94
νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες, χω-
ρὶς ἢ ὅτι τὰ θήλεα τέκνα καταπορνεύουσι· πρῶτοι δὲ
ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν νόμισμα χρυσοῦ καὶ ἀργύ-
ρου κοψάμενοι ἐχρήσαντο, πρῶτοι δὲ καὶ κάπηλοι ἐγέ- 5
νοντο. φασὶ δὲ αὐτοὶ Ἀνδοὶ καὶ τὰς παιγνίας τὰς νῦν
σφίσι τε καὶ Ἕλλησι κατεστεώσας ἐωντῶν ἐξεύρημα γε-
νέσθαι· ἅμα δὲ ταύτας τε ἐξευρεθῆναι παρὰ σφίσι λέ-
γουνσι καὶ Τυρσηνίην ἀποικίσαι, ὧδε περὶ αὐτῶν λέγον-
τες. ἐπὶ Ἄττος τοῦ Μάνεω βασιλέος σιποδείην ἰσχυρὴν 10
ἀνὰ τὴν Ἀυδίην πᾶσαν γενέσθαι, καὶ τοὺς Ἀνδοὺς
τέως μὲν διάγειν λιπαρέοντας, μετὰ δὲ ὥς οὐ παύε-
σθαι, ἄνεα δίλῃσθαι, ἄλλον δὲ ἄλλο ἐπιμηχανᾶσθαι
αὐτῶν. ἐξευρεθῆναι δὴ ὧν τότε καὶ τῶν κύβων καὶ τῶν
ἀστραγάλων καὶ τῆς σφαίρης καὶ τῶν ἀλλέων πασέων 15
παιγνιέων τὰ εἶδεα, πλὴν πεσσῶν· τούτων γὰρ ὧν τὴν
ἐξεύρεσιν οὐκ οἰκχιοῦνται Ἀνδοί. ποιεῖν δὲ ὧδε πρὸς
τὸν λιμὸν ἐξευρόντας, τὴν μὲν ἐτέρην τῶν ἡμερέων
παίλῃν πᾶσαν, ἵνα δὴ μὴ ζητέοιεν σιτία, τὴν δὲ ἐτέ-
ρην σιτέεσθαι παυομένους τῶν παιγνιέων. τοιοῦτῳ τρό- 20
πῳ διάγειν ἐπ' ἔτεα δυὼν δέοντα εἵκοσι. ἐπεῖτε δὲ οὐκ
ἀνιέναι τὸ κακὸν ἀλλ' ἔτι ἐπὶ μᾶλλον βιάζεσθαι, οὕτω

94. 5. Die Kunstfertigkeit der Lyder (Mäoner) erwähnt schon Homer II. δ 141.

9. ἀποικίσαι 'hätten sie kolonisiert'. IV 155 *Διβὴν ἀποικίζων*. — *περὶ αὐτῶν* 'darüber' (c. 9 2).

10. An Μάνης, des Zeus und der Ge Sohn, den Stammvater der lydisch-phrygischen Nation und ältesten Landeskönig, knüpfen sich die Genealogien der verschiedenen Stämme. S. IV 45.



Bei anderen ist Kotys der einzige Sohn des Manes und Vater des Atys und Asias (Dion. Hal. I 27).

13. Soph. Fr. 435 von Palamedes, auf den die hellenische Sage die Erfindung zurückführt, οὐ λιμὸν οὗτος τῶνδ' ἐπέσσε, σὺν θεῷ Εἰπεῖν, χρόνον τε διατριβὰς σοφωτάτας Ἐφεύρε φλοίσβου μετὰ κοπὴν καθημένους, Πέσσοις κύβοις τε τεργιδόν ἀργίας ἄκος;

18. ἐξευρόντας, τὰς παιγνίας.

22. ἐπὶ μᾶλλον 'mehr und mehr' (III 104 14. IV 181 20); sonst ἐπὶ πλέον, ἐπὶ μέζον.

δὴ τὸν βασιλέα αὐτῶν δύο μοίρας διελόντα *Λυδῶν*
 πάντων κληρῶσαι τὴν μὲν ἐπὶ μονῇ τὴν δ' ἐπὶ ἐξόδῳ
 25 ἐκ τῆς χώρης, καὶ ἐπὶ μὲν τῇ μένειν αὐτοῦ λαγχανοσύη
 τῶν μοιρέων ἐωυτὸν τὸν βασιλέα προστάσσειν, ἐπὶ δὲ
 τῇ ἀπαλλασσομένῃ τὸν ἐωυτοῦ παῖδα, τῷ ὄνομα εἶναι
Τυρσηνόν. λαχόντας δὲ αὐτῶν τοὺς ἐτέρους ἐξίεναι ἐκ
 τῆς χώρης καταβῆναι ἐς *Σμύρνην* καὶ μηχανήσασθαι
 30 πλοῖα, ἐς τὰ ἐσθεμένους τὰ πάντα ὅσα σφι ἦν χρηστὰ
 ἐπίπλοα, ἀποπλέειν κατὰ βίου τε καὶ γῆς ζήτησιν, ἐς
 δ' ἔθνεα πολλὰ παραμειψαμένους ἀπικέσθαι ἐς *Ὀμβρι-*
κοὺς, ἔνθα σφέας ἐνιδρύσασθαι πόλιος καὶ οἰκέειν τὸ
 μέχρι τοῦδε. ἀντὶ δὲ *Λυδῶν* μετονομασθῆναι αὐτοὺς
 35 ἐπὶ τοῦ βασιλέος τοῦ παιδός, ὃς σφέας ἀνήγαγε, ἐπὶ
 τούτου τὴν ἐπωνυμίην ποιευμένους [ὀνομασθῆναι] *Τυρ-*
σηνοὺς.

95 *Λυδοὶ* μὲν δὴ ὑπὸ *Πέρσῃσι* ἐδεδούλωντο. ἐπιδίξεται

23. *Λυδῶν*: in eine Anzahl gleicher Teile zerlegen heißt sowohl *διαίρειν μοίρας* (μέρεα) *τι* wie *τινός*, wobei *διαίρειν* spezieller an *μοίρας* angepaßter Ausdruck statt *ποιέσθαι* ist. Vgl. II 4 *δυνάδεα μέρεα δασαμένους τῶν ὁρέων*, IV 148 13. VII 121 9.

28. Statt des *Τυρσηνός* nannte der Lyder Xanthos (bei Dion. Hal. I 28) den *Τόρηβος* als Sohn des Atys und Bruder des Lydos (s. oben zu 10); von jenem stammten die (im Thale des Kaystros ansessigen) Torheber, von diesem die Lyder, beides sprachverwandte Stämme. Von Tyrsenern (36, = Tyrrhenern) und ihrer Auswanderung nach Italien wußte er nichts. Und jene ganze Erzählung erscheint als eine durch Ähnlichkeit der Namen Torheber und Tyrrhener begünstigte Hypothese. Soll doch nach c. 163 Tyrrhenern erst durch die Phokäer in Kleinasien bekannt geworden sein.

31. *ἐπίπλοα*, Adj., 'die sich mit an Bord nehmen ließen'. Daraus

das Subst. *τὰ ἐπιπλοα* 'fahrende Habe'.

32. Die *Ὀμβρικοὶ* (*Umbri*) hatten, in der Vorstellung Herodots, vor der Einwanderung der Tyrrhener ganz Nord- und Mittelitalien inne. Vgl. IV 49 13.

34 ff. Verb. *μετονομασθῆναι* *Τυρσηνοὺς*, und ἐπὶ τοῦ παιδός (zu c. 51 9). — *ἀνήγαγε*, seewärts (VII 10 9 11). *τὴν ἐπωνυμίην ποιευμένους* 'die Benennung bildend, sich benennend' (II 42 19).

Medisch-persische Geschichten (c. 95—140). Zerfall des assyrischen Reiches; der Meder Deïokes und seine Gründungen (c. 95—101).

95. *ἐδεδούλωντο* = *ἦσαν δοῦλοι*, daher ὑπὸ c. dat.; vgl. zu c. 91 27. — *ἐπιδίξεται ὁ λόγος*: vgl. IV 30 *λόγος ἐξ ἀρχῆς ἐδίξητο*. Nachdem von Kyros bislang schon vielfach in anderem Zusammenhange die Rede gewesen, erhebt sich jetzt die natürliche Frage nach seiner eigenen Geschichte.

δὲ δὴ τὸ ἐνθεῦτεν ἡμῖν ὁ λόγος τὸν τε Κῦρον ὅστις ἐὼν τὴν Κροίσου ἀρχὴν κατεῖλε, καὶ τοὺς Πέρσας ὁπερ τρόπῳ ἡγήσαντο τῆς Ἀσίας. ὡς ὦν Περσέων μετεξέτεροι λέγουσι, οἱ μὴ βουλόμενοι σεμνοῦν τὰ περὶ Κῦρον ἀλλὰ 5 τὸν ἐόντα λέγειν λόγον, κατὰ ταῦτα γράψω, ἐπιστάμενος περὶ Κῦρον καὶ τριφασίας ἄλλας λόγων ὁδοὺς φῆναι.

Ἀσσυρίων ἀρχόντων τῆς ἀνω Ἀσίας ἐπ' ἔτεα εἴκοσι 96 καὶ πεντακόσια, πρῶτοι ἀπ' αὐτῶν Μῆδοι ἥρξαντο ἀπίστασθαι, καὶ κως οὗτοι περὶ τῆς ἐλευθερίας μαχε-

2. τὸ ἐνθεῦτεν 'von hier ab', *dehinc*. An dem angegebenen Punkte biegt die Erzählung von ihrem bisherigen Wege ab, um die frühere Geschichte der Perser und des Kyros nachzuholen.

4. ἡγήσαντο = ἡγεμονίαν ἐγένοντο, 'die Hegemonie erlangt hatten'.

5. μή: zu c. 64 6. — σεμνοῦν, *in maius celebrare* (III 16 32). Vgl. VII 6 σεμνοῦς λόγους. Zur Sache c. 122 16.

6. τὸν ἐόντα λόγον 'die Wahrheit, den wahren Verhalt' (c. 14 9. 30 16. 116 20). 'Wahr' aber ist für H. was der Natur der Menschen und Dinge entspricht und darum glaublich ist. — κατὰ ταῦτα = οὕτω (V 33 12).

7. καὶ gehört zu ἄλλας 'noch andere (und zwar) dreifache Erzählungsweisen'. Zu λόγων ὁδοὺς vgl. II 20 ἔλεξαν περὶ τοῦ ὕδατος τοῦτον τριφασίας ὁδοὺς, I 117 8. III 156 16. VI 100 8. — Die Geschichte des Kyros, in dem die Perser ihren Nationalhelden und Reichsgründer verehrten (zu III 160 3), war bald nach seinem Tode Gegenstand feierlicher Lieder geworden, in denen sie mit mythischen Elementen versetzt und nach gewissen ethischen effektvollen Motiven geordnet und umgestaltet ward. Wodurch denn die geschichtliche Grundlage bald verdunkelt und zu verschiedenen sagenhaften Traditionen ausgebildet wurde. Herodot meint zwar von

diesen die am wenigsten übertreibende ausgewählt zu haben; im Grunde aber ist es die von der Wahrheit am meisten abweichende, eben jene Liedersage, nur daß sie einzelne übernatürliche Züge in glaubbare Prosa übersetzt (c. 110. 122). Andere Überlieferungen bei Xenophon in der Kyropädie, Ktesias Pers. 29 2. Deinon Fr. 7. 10. Nikol. Dam. Fr. 66. Justin. I 6. Polyän. VII 6.

96. Ἀσσυρίων, sc. τούτων ὁ Νέων εἶχον (c. 102 10); s. zu c. 178 2. — ἀρχόντων, nicht ἀρχάντων; die Meder fielen während der 520jährigen Herrschaft Assyriens über Vorderasien ab; aber ihr Abfall zog allmählich den der übrigen Völker nach sich. — ἡ ἀνω Ἀσίη, das 'obere', das vom ägäischen Meere ab ostwärts gelegene Asien, umfaßt überhaupt den IV 38 näher bezeichneten Teil Asiens mit Einschluss Mediens; hier ist natürlich das Land diesseits des Halys nicht mitverstanden. Vgl. c. 103 9. — Deiokes ward, nach Herodots Angaben, 709 König der Meder; folglich begann die Herrschaft der Assyrier vor 1229.

3. κως ἐγένοντο vertritt den Potential, wofür γένοιτο ἐν nicht zulässig war (zu III 40 1). Herodot hat eben über die Art der Befreiung keine bestimmte Nachricht und ersetzt sie durch Vermutung.

- σάμενοι τοῖσι Ἀσσυριοῖσι ἐγένοντο ἄνδρες ἀγαθοί, καὶ
 5 ἀπώσαμενοι τὴν δουλοσύνην ἐλευθερώθησαν· μετὰ δὲ
 τούτους καὶ τὰ ἄλλα ἔθνη ἐποίησε τῶντὸ τοῖσι Μή-
 δοῖσι. ἐόντων δὲ αὐτονόμων πάντων ἀνὰ τὴν ἡπειρον,
 ὧδε αὐτῖς ἐς τυραννίδα περιῆλθον. ἀνὴρ ἐν τοῖσι Μή-
 δοῖσι ἐγένετο σοφὸς τῷ οὐνόμα ἦν Δηϊόκης, παῖς δ'
 10 ἦν Φραόρτεω. οὗτος ὁ Δηϊόκης ἐρασθεὶς τυραννίδος
 ἐποίησε τοιάδε. κατοικημένων τῶν Μήδων κατὰ κώμας,
 ἐν τῇ ἐωυτοῦ ἐὼν καὶ πρότερον δόκιμος καὶ μᾶλλον τι
 καὶ προθυμότερον δικαιοσύνην ἐπιθέμενος ἥσκει· καὶ
 ταῦτα μέντοι ἐούσης ἀνομίης πολλῆς ἀνὰ πᾶσαν τὴν
 15 Μηδικὴν ἐποίησε, ἐπιστάμενος ὅτι τῷ δικαίῳ τὸ ἄδικον
 πολέμιον ἐστὶ. οἱ δ' ἐκ τῆς αὐτῆς κώμης Μῆδοι ὄρων
 τες αὐτοῦ τοὺς τρόπους δικαστὴν μιν ἐωυτῶν αἰρέοντο.
 δὲ δὲ δὴ, οἷα μνόμενος ἀρχήν, ἰθύς τε καὶ δίκαιος ἦν,

4. ἐγένοντο ἄ. ἀγ.: zu V 2 2.

6. τὰ ἄλλα ἔθνη, die nördlichen; s. zu c. 102 12. Daher ist c. 96 7 πάντων ἀνὰ τὴν ἡπειρον zu viel gesagt.

8. Was hier über Ursprung und Einrichtung des medischen Königtums erzählt wird, kann nicht für Geschichte gelten; es ist eine bei Gelegenheit des Deïokes vorgetragene Meinung, wie man sich das Entstehen von Monarchien überhaupt zu denken habe, wohl medischen oder persischen Ursprungs; denn sie wiederholt sich im wesentlichen noch einmal, in Form eines Knabenspiels in der Kyrossage (c. 114). Vgl. zu III 82 26. Deïokes war ein einheimischer Fürst, der sich von der assyrischen Botmäßigkeit frei machte, wie es Phraortes, einer seiner Nachkommen, wieder unter Dareios gegen die Perser versuchte (zu c. 130 7). Der assyrische König Sargon (722—705) sagt in einer Inschrift daß er im J. 715 den aufständischen Mederfürsten Daiukku besiegt und fort-

geführt habe (Schrader Keilinschr. Bibl. II 59, 49).

9. Δηϊόκης: das η ist ionischer Umlaut für α, wie in Μῆδοι = pers. Madai. — σοφός: zu c. 60 15. II 49 11.

11. κατὰ κώμας, d. h. ohne das Band einer Staatsgemeinde (πόλις, πόλισμα c. 98 10). Eine Scheidung, welche den Asiaten unbekannt war und aus hellenischen Verhältnissen entlehnt ist.

12. καὶ μᾶλλον τι 'noch bedeutend mehr' (zu c. 44 2). c. 174 μᾶλλον τι καὶ θεϊότερον, VIII 41 μᾶλλον τι καὶ προθυμότερον, IX 101 μᾶλλον τι καὶ ταχύτερον.

13. ἐπιθέμενος, sc. δικαιοσύνη, *impensa opera* (VI 60 5).

14 f. 'und das that er, obgleich im ganzen Mederlande Gesetzlosigkeit herrschte (d. h. er machte damit eine auffallende Ausnahme), und obgleich er wußte, daß die Gerechten (τῷ δικαίῳ, zu c. 97 1) von den Ungerechten beseindet werden'. — μέντοι, wie VI 61 13.

18. ἰθύς, als δικαστής. II. σ 508 δίκην ἰθύντατα εἶποι.

ποιέων τε ταῦτα ἔπαινον εἶχε οὐκ ὀλίγον πρὸς τῶν
πολιητέων, οὕτω ὥστε πυνθανόμενοι οἱ ἐν τῇσι ἄλλῃσι 20
κώμῃσι ὡς Δηϊόκης εἶη ἀνὴρ μόνος κατὰ τὸ δρθόν
δικάζων, πρότερον περιπίπτοντες ἀδίκοισι γνώμῃσι, τότε
ἐπείτε ἤκουσαν ἄσμενοι ἐφοίτων παρὰ τὸν Δηϊόκεα καὶ
αὐτοὶ δικασόμενοι, τέλος δὲ οὐδενὶ ἄλλῳ ἐπετρέποντο.
πλεῦνος δὲ αἰεὶ γινομένου τοῦ ἐπιφοιτέοντος, οἷα πυν- 97
θανομένων τὰς δίκας ἀποβαίνειν κατὰ τὸ ἐόν, γνοὺς ὁ
Δηϊόκης ἐς ἐωυτὸν πᾶν ἀνακείμενον οὔτε κατίζειν ἔτι
ἤθελε ἐνθα περ πρότερον προκατίζων ἐδίκάζε, οὗτ' ἔφη
δικᾶν ἔτι· οὐ γάρ οἱ λυσιτελέειν τῶν ἐωυτοῦ ἐξημελη- 5
κότα τοῖσι πέλας δι' ἡμέρης δικάζειν. εἰούσης δὲ
ἀρπαγῆς καὶ ἀνομίης ἔτι πολλῷ μᾶλλον ἀνὰ τὰς κώμας
ἢ πρότερον ἦν, συνελέχθησαν οἱ Μῆδοι ἐς τῶν καὶ
ἐδίδουσαν σφίσι λόγον, λέγοντες περὶ τῶν κατηκόντων.
ὡς δ' ἐγὼ δοκέω, μάλιστα ἔλεγον οἱ τοῦ Δηϊόκεω φίλοι 10
„οὐ γὰρ δὴ τρόπῳ τῷ παρεόντι χρεώμενοι δυνατοὶ εἰμὲν
οἰκέειν τὴν χώραν, φέρε στήσωμεν ἡμέων αὐτῶν βασιλέα·

21. κατὰ τὸ δρθόν, recte. VII
143 συλλαβάνων τὸ χρηστήριον
κατὰ τὸ δρθόν. Unten c. 97 2
κατὰ τὸ ἐόν.

22. γινώμαι 'Urteilssprüche'. Fal-
len sie ungerecht aus, so sind sie
ein Unglück für die Betroffenen;
daher περιπίπτοντες. VI 17 οὔτοι
μὲν νυν τοσαύτης περιέπιπτον
τύχῃσι.

24. ἐπετρέποντο: zu III 72 22.

97. τοῦ ἐπιφοιτέοντος (von τὸ
ἐπιφοιτέον) statt τῶν ἐπιφοιτέον-
των, indem das Neutrum kollekti-
vische Bedeutung hat; so c. 96 τὸ
ἄδικον = οἱ ἄδικοι, 140 περὶ τοῦ
ἀποθανόντος, V 110 τὸ ἄριστον,
I 86 30. VII 103 6. 157 18. 209
17. 223 18. 236 8. IX 61 5. 63 7.

2. τὸ ἐόν: zu c. 30 16.

3. ἀνακείμενον st. ἀνατεθειμέ-
νον, daher ἐς (ebenso III 31 14);
vgl. VIII 60 β Σάλαμς ἐς τὴν ἡμῶν
ὕπεκκεται τέκνα τε καὶ γυναῖκες
statt ὑπεκτέθειται.

4. προκατίζων: zu 14 14.

5. δικᾶν, fut. att.; ebenso nur
noch ἀποδοκιμᾶ c. 199 20.

6. δι' ἡμέρης 'den (ganzen) Tag
hindurch' (II 173 10. VI 12 7. VII
210 12), wie II 22 16 δι' ἔτεος.

8. ἐς τῶντό, in unum locum,
eodem (c. 62 14. 202 8. VI 84 11.
VII 145 2. 206 8).

9. σφίσι, reziprok, 'berieten sich
untereinander' (III 71 2. VI 138 16).
Vgl. zu c. 34 11). — τὰ κατήκοντα
'die eingetretenen Umstände, die
gegenwärtige Lage' (V 49 8. VII
104 5). IV 136 ἔλεγον τὰ κατή-
κοντα 'erzählten was vorgefallen
sei', VIII 19. 40. 102 ἐπὶ τοῖσι
κατήκουσι πράγμασι 'unter so be-
wandten Umständen'.

11. γάρ: zu c. 8 10.

12. ἡμέων αὐτῶν, partitiver Ge-
netiv.

στήσωμεν: c. 98 2. 115 10.
120 8 das Medium.

- καὶ οὕτω ἢ τε χώρα ἐννομήσεται καὶ αὐτοὶ πρὸς ἔργα
 τρεψόμεθα, οὐδὲ ὑπ' ἀνομίας ἀνάστατοι ἐσόμεθα.“
 15 ταῦτά κη λέγοντες πείθουσι ἑωυτοὺς βασιλεύεσθαι.
 98 αὐτίκα δὲ προβαλλομένων ὄντινα στήσονται βασιλέα, ὃ
 Διόκλῃς ἦν πολλὸς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλό-
 μενος καὶ αἰνεόμενος, ἐς δ' τοῦτον καταινέουσι βασιλέα
 σφίσι εἶναι. ὃ δ' ἐκέλευε αὐτοὺς οἰκία τε ἑωυτῶ ἄξια
 5 τῆς βασιληΐης οἰκοδομῆσαι καὶ κρατῦναι ἑωυτὸν δορυφό-
 ροισι. ποιεῦσι δὴ ταῦτα οἱ Μῆδοι· οἰκοδομέουσι τε
 γὰρ αὐτῶ οἰκία μεγάλα τε καὶ ἰσχυρὰ ἵνα αὐτὸς ἔφρασε
 τῆς χώρας, καὶ δορυφόρους αὐτῶ ἐπιτρέπουσι ἐκ πάντων
 Μήδων καταλέξασθαι. ὃ δὲ ὡς ἔσχε τὴν ἀρχήν, τοὺς
 10 Μήδους ἠνάγκασε ἐν πόλιν ποιήσασθαι καὶ τοῦτο
 περιστέλλοντας τῶν ἄλλων ἦσσαν ἐπιμέλῃσθαι. πειθο-
 μένων δὲ καὶ ταῦτα τῶν Μήδων οἰκοδομέει τείχεα μεγάλα
 τε καὶ καρτερά, ταῦτα τὰ νῦν Ἀγβάτανα κέκληται, ἕτερον
 ἐτέρῳ κύκλῳ ἐνεστεῶτα. μεμηχάνηται δὲ οὕτω τοῦτο τὸ
 15 τεῖχος ὥστε ὁ ἕτερος τοῦ ἐτέρου κύκλος τοῖσι προμα-

13. πρὸς ἔργα 'zu (unseren) ge-
 wohnten Artikel II 129 4. II. γ 422
 ἀμφίπολοι μὲν ἔπειτα θοῶς ἐπὶ
 ἔργα τράποντο, ψ 53 λαοὶ δ' ἐπὶ
 ἔργα τράπωνται. Thuk. II 40 von
 den Gewerbtreibenden und Bauern
 ἐτέροις πρὸς ἔργα τετραμμένοις.

98. προβαλλομένων medial, 'da
 man vorschlug', aber 2. προβαλλό-
 μενος passiv 'vorgeschlagen'.

2f. πολλός, multum, impense.
 IX 91 ὥς δὲ πολλὸς ἦν λισσόμενος
 'da er wiederholt und dringend hat'.
 Äsch. Sieb. 6 πολλὸς κατὰ πτόλιν
 ὁμνοῖτ' ἄν. S. auch VII 158 2.
 VIII 59 3. — ἐς δ' 'so dafs zuletzt'.
 Ebenso c. 115 13. 158 10. 202 13.
 V 92 § 15. VI 75 11.

5. δορυφόροις: zu c. 59 28.

13. ταῦτα dient auf den an sich
 beiläufigen Nebensatz besonders
 aufmerksam zu machen, 'eben jene',

in welchem Falle es in der Regel
 keinen Artikel beim Substantiv ver-
 langt. — So c. 59 28. 69 17 und
 sonst häufig. — Ἀγβάτανα, bei
 Späteren hellenisiert Ἐκβάτανα,
 in den altpersischen Inschriften
 Hangmatāna (d. i. congressio, con-
 ventus, 'Ort der Versammlung'),
 jetzt Hamadān, in einer Ebene am
 nordöstlichen Abhange des Orontes
 (j. Elvend). — ἕτερον — ἐνεστεῶτα:
 die Burg (τεῖχος) bestand aus Mauer-
 ringen, die je einer innerhalb des
 andern standen. Da dieser erklä-
 rende Zusatz an Inhalt kongruent
 ist mit dem zu erklärenden Worte
 τείχεα, so hat er die Form einer
 Apposition dazu angenommen und
 ist in denselben Kasus getreten,
 nach dem zu c. 52 4 besprochenen
 Gebrauche. — ἕτερον, sc. κύκλον;
 c. 102 ἀπ' ἄλλου ἐπ' ἄλλο ἰὼν
 ἔθνος. Hor. Sat. II 2 53 sordidus
 a tenui victu distabil.

χεῶσι μούνιοις ἐστὶ ὑψηλότερος. τὸ μὲν κού τι καὶ τὸ χωρίον συμμαχέει κολωνὸς ἔων ὥστε τοιοῦτο εἶναι, τὸ δὲ καὶ μᾶλλον τι ἐπετηδεύθη. κύκλων δ' ἐόντων τῶν συναπάντων ἐπτά, ἐν δὴ τῷ τελευταίῳ τὰ βασιλῆα ἐνεσσι καὶ οἱ θησαυροί. τὸ δ' αὐτῶν μέγιστον ἐστὶ τεῖχος 20 κατὰ τὸν Ἀθηναίων κύκλον μάλιστα καὶ τὸ μέγαθος. τοῦ μὲν δὴ πρώτου κύκλου οἱ προμαχεῶνες εἰσὶ λευκοί, τοῦ δὲ δευτέρου μέλανες, τρίτου δὲ κύκλου φοινίκαιοι, τετάρτου δὲ κυάνεοι, πέμπτου δὲ σανδαράκινοι. οὕτω τῶν πέντε κύκλων οἱ προμαχεῶνες ἡνθισμένοι εἰσὶ 25 φαρμάκοισι, δύο δὲ οἱ τελευταῖοι εἰσὶ δὲ μὲν καταργωμένους δὲ κατακεχυσμένους ἔχων τοὺς προμαχεῶνας. ταῦτα μὲν δὴ ὁ Ἀθιόκης ἐνωτῷ τε ἐτείχεε καὶ 99 περὶ τὰ ἐνωτοῦ οἰκία, τὸν δὲ ἄλλον δῆμον πέριξ ἐκ-

16 f. τὸ μὲν 'einesteils', adverbial, aber τὸ δὲ 'ein anderer Teil' (τοῦ χωρίου) — κού wirkt wie ein Optativ mit ἄν; es soll nur eine Meinung oder Vermutung ausgesprochen werden. Vgl. V 1 15. VI 98 5. VII 12 5, und κως 96 3.

17. συμμαχέει 'hilft'. Vgl. zu V 47 3. VII 5 14.

18. καὶ — ἐπετηδεύθη 'wurde auch noch um ein gutes Teil mehr künstlich dazu hergerichtet', daß nämlich je ein Ring den andern mit seinen Zinnen überragen konnte.

19. ἐπτά: die Siebenzahl war den Iranern, zu denen auch die Meder gehörten, heilig. Nach dem Avesta ist die ganze Welt in sieben Teile (*Kareshvares*) geteilt, von denen diese Erde der vorzüglichste ist; die Erde selber aber dachte man sich wieder in sieben Klimata geschieden. — δὴ, rückweisend auf Z. 7. Die Königsburg war zuerst gebaut, dann erst die Mauerringe zugefügt worden.

20 f. Zur Stellung von αὐτῶν zu VI 30 7; zu der von ἐστι vgl. c.

171 10. — Über κατὰ zu c. 121 6. — Der κύκλος (zu VII 140 7) Ἀθηναίων betrug nach Schol. Thukyd. II 13 gegen 60 Stadien. Wenn nun Diodor XVII 110 den Umfang von Agbatana auf 250 St. angiebt, so ist darin auch die Unterstadt (vgl. c. 99 2 πέριξ τὸ τεῖχος) das ἔστυν einbegriffen; Herodots Angabe aber bezieht sich nur auf den Außenring der Königsburg, die ἀκρόπολις. Den Umfang der βασιλῆα giebt Polyb. X 27 auf sieben Stadien an.

25. ἡνθισμένοι 'gefärbt'. Die äußeren Ziegel waren so angestrichen, oder, richtiger, mit je einer besonderen Glasur in den angegebenen Farben überzogen, wie man sie noch in Ninive findet. Die sieben Farben sollen denjenigen entsprechen, welche in der orientalischen Astrologie den sieben Planeten beigelegt werden.

26. δύο οἱ: vgl. VII 47 13. — Auch in der Burg war alles Holzwerk und alle Säulen mit Gold- und Silberblech bekleidet, die Dachschindeln von Silber (Polyb. a. O.).

λευε τὸ τεῖχος οἰκέειν. οἰκοδομηθέντων δὲ πάντων κόσ-
 σμον τόνδε Διόσκῃς πρῶτος ἐστὶ ὁ καταστησάμενος, μήτε
 5 ἐσιέναι παρὰ βασιλέα μηδένα, δι' ἀγγέλων δὲ πάντα
 χρᾶσθαι, ὁρᾶσθαι τε βασιλέα ὑπὸ μηδενός, πρὸς τε
 τούτοις ἐτι γελᾶν τε καὶ πτύειν καὶ ἀπασι εἶναι ἀντίον
 τούτου γε αἰσχρόν. ταῦτα δὲ περὶ ἐωντὸν ἐσέμνυνε
 τῶνδε εἵνεκεν, ὅπως ἂν μὴ ὀρῶντες οἱ δμηλικες, ἐόντες
 10 σύντροφοί τε ἐκείνῳ καὶ οἰκίῃς οὐ φλαυροτέρῃς οὐδὲ ἐς
 ἀνδραγαθίην λειπόμενοι, λυπεοῖατο καὶ ἐπιβουλεύοιεν,
 100 ἀλλ' ἑτεροῖός σφι δοκεῖο εἶναι μὴ ὀρῶσι. ἐπεὶ τε δὲ
 ταῦτα διεκόσμησε καὶ ἐκράτυνε ἐωντὸν (ἐν) τῇ τυραννίδι,
 ἦν τὸ δίκαιον φυλάσσων χαλεπός, καὶ τὰς τε δίκας
 γράφοντες ἔσω παρ' ἐκεῖνον ἐσπέμπεσκον, καὶ ἐκεῖνος
 5 διακρίνων τὰς ἐσφερομένας ἐκπέμπεσκε. ταῦτα μὲν
 κατὰ τὰς δίκας ἐποίηε, τάδε δὲ ἄλλα ἐκεκοσμέατό οἱ
 ὦδε· εἴ τινα πυνθάνοιτο ὑβρίζοντα, τοῦτον ὅπως μεταπέμ-
 ψαιτο κατ' ἀξίην ἐκάστον ἀδικήματος ἐδικαίει, καὶ οἱ

99. 3. κόσμον, 'Ordnung', Cere-
 moniell. Vgl. c. 65 19,

4. Zu μήτε steht τε (6) parallel.
 5. πάντα 'in allem, durchgängig'.
 Bei χρᾶσθαι (hier 'verkehren, ver-
 handeln' sc. βασιλείῃ) auch c. 155 13.
 215 5. III 23 14. IV 50 11. VII 6 20.

7 ff. Das religiöse Gesetz der Iran-
 nier (Avesta) verbot überhaupt die
 Berührung des Speichels als eines
 Unrates; vgl. zu c. 133 12. Xenoph.
 Kyrop. I 2 16 αἰσχρόν μὲν γὰρ
 ἐτι καὶ νῦν ἐστι Πέρσαις καὶ τὸ
 ἀποπτύειν καὶ τὸ ἀπομύττεσθαι
 καὶ τὸ φύσῃς μεστοὺς φαίνεσθαι.
 — ἀντίον, coram (c. 133 13. II 2
 10), in den Hss. hinter πτύειν ste-
 hend, entbehrt dort des Kasus. —
 καὶ wirkt betonend 'allesamt', ohne
 Ausnahme. Bei πᾶς und ἀπας
 noch c. 52 11. II 50 1. V 13 14.
 VIII 84 12. IX 2 8, oft auch bei
 ἀμφοτέροις (zu c. 74 15). — Lachen
 und Speien ist überhaupt gegen
 den Anstand, vor dem König aber
 für alle schlechthin ungeziemend.

— ταῦτα — ἐσέμνυνε, his se au-
 gustiorem faciebat (Liv. I 8).

11. ἀνδραγαθίῃ 'Mannestüchtig-
 keit' umfaßt alle dem vollkomme-
 nen Manne zukommenden Tugen-
 den, virtus.

100. 2 f. ἦν — χαλεπός 'war er
 streng in der Wahrung des Rechts'.
 — Eig. καὶ ἐσπέμπεσκόν τε τὰς
 δίκας, oder καὶ τὰς δίκας γράφον-
 τές τε — ἐσπ. Vgl. zu diesem bei
 Herodot nicht seltenen Hyperbaton
 des τε c. 45 8. 53 8.

6. ἄλλα 'außerdem'. Zum Plural
 ἐκεκοσμέατο vgl. VI 41 τέκνα ἐγέ-
 νετο τὰ ἐς Πέρσας κηκοσμέαται,
 und zu III 88 14.

7. ὅπως μεταπέμψαιτο: zu c.
 17 10.

8. Suidas δίκαιοὺν δύο δηλοῖ,
 τό τε κολάζειν καὶ τὸ δίκαιον νο-
 μίζειν, οὕτως Πρόδοτος. In je-
 ner Bedeutung nur hier und III 29
 12. V 92 β 14; in der anderen weit
 häufiger (zu IX 42 1).

κατάσκοποι τε καὶ κατήκοοι ἦσαν ἀνὰ πᾶσαν τὴν χώραν τῆς ἤρξε.

10

Δηϊόκης μὲν νυν τὸ Μηδικὸν ἔθνος συνέστρεψε 101
μοῦνον καὶ τούτου ἤρξε· ἔστι δὲ Μήδων τοσάδε γένεα,
Βούσαι Παρητακηνοὶ Στρούγατες Ἀριζαντοὶ Βούδιοι
Μάγοι. γένεα μὲν δὴ Μήδων ἐστὶ τοσάδε. Δηϊόκω δὲ 102
παῖς γίνεται Φραόρτης, ὃς τελευτήσαντος Δηϊόκω, βα-
σιλεύσαντος τρία καὶ πενήκοντα ἔτεα, παρεδέξατο τὴν
ἀρχὴν, παραδεξάμενος δὲ οὐκ ἀπεχρᾶτο μούνων Μήδων
ἄρχειν, ἀλλὰ στρατευσάμενος ἐπὶ τοὺς Πέρσας πρώτοισι 5
τε τούτοισι ἐπεθήκατο καὶ πρώτους Μήδων ὑπηκόους
ἐποίησε. μετὰ δὲ ἔχων δύο ταῦτα ἔθνεα καὶ ἀμφοτέρω
ισχυρά, κατεστρέφετο τὴν Ἀσίην ἀπ' ἑλλοῦ ἐπ' ἑλλο-
ίων ἔθνος, ἐς ὃ στρατευσάμενος ἐπὶ τοὺς Ἀσσυρίους
καὶ Ἀσσυρίων τούτους οἱ Νίνον εἶχον καὶ ἤρχον πρό- 10
τερον πάντων, τότε δὲ ἦσαν μεμονωμένοι μὲν συμμα-
χων ἅτε ἀπεστεώτων, ἄλλως μέντοι ἐωντῶν εἷ ἦκοντες,
ἐπὶ τούτους δὴ στρατευσάμενος ὁ Φραόρτης αὐτὸς τε

101. 2. *μοῦνον* wird c. 102 4 durch *μούνων* aufgenommen. — Die *συστροφὴ* betraf die sechs Stämme (*γένεα*) der Meder, die bis dahin unter besonderen Fürsten in lockerem Verbande gelebt hatten (vgl. c. 96 11).

Phraortes. Kyaxares. Die Skythen in Vorderasien (c. 102—106).

102. 3. Deïokes reg. 709—656, sein Sohn Phraortes 656—634 v. Chr. (s. unten 14). Bedenkt man jedoch, daß erst dieser die Hegemonie Mediens über das obere Asien begründet hat (4 ff.), die überhaupt 687 bis 559 dauerte (zu c. 130 4), und daß eine 53jährige Regierungszeit für Deïokes, der als Mann zur Regierung gekommen war, übermäßig lang ist: so muß man vermuten, daß die Regierungszeiten der beiden Könige von Herodot oder in

seiner Quelle verwechselt seien, und vielmehr Deïokes 22 J. (709—687), Phraortes aber 53 J. (687—634) regiert habe, wo denn des letzteren erstes Regierungsjahr gerade mit dem ersten Jahre der Hegemonie zusammentrifft.

6. Damals wird Achämenes, der Gründer der Achämeniden-dynastie und Zeitgenosse des Phraortes (zu VII 11 8), unter medischer Hoheit König in Persien geworden sein.

10. καὶ Ἀ. 'und zwar'; zu c. 52 6. Zur Sache s. c. 178 2.

11. *συμμάχων*, der Babylonier, Syrer, Juden, Ägyptier u. a., die auch nach dem Abfall der nördlichen Völker noch eine Zeitlang den Assyriern unterworfen blieben. — *ἐωντῶν*, in Bezug auf sich selbst, in ihrem eigenen Lande (Gegensatz *συμμάχων*). Vom Genetiv zu c. 30 20.

διεφθάρη, ἄρξας δύο καὶ ἑξοσι ἔτεα, καὶ ὁ στρατὸς
15 αὐτοῦ ὁ πολλός.

103 Φραόρτεω δὲ τελευτήσαντος ἐξεδέξατο Κναζάρης ὁ
Φραόρτεω τοῦ Ἀθιόκω παῖς. οὗτος λέγεται πολλὸν ἔτι
γενέσθαι ἀλκιμώτερος τῶν προγόνων, καὶ πρῶτος τε
ἐλόχισε κατὰ τέλεα τοὺς ἐν τῇ Ἀσίῃ καὶ πρῶτος διέ-
5 ταξε χωρὶς ἐκάστους εἶναι, τοὺς τε αἰχμοφόρους καὶ
τοὺς τοξοφόρους καὶ τοὺς ἵππέας· πρὸ τοῦ δὲ ἀναμιξ-
ῆν πάντα ὁμοίως ἀναπεφυρμένα. οὗτος ὁ τοῖσι Ἀνδοῖσι
ἐστὶ μαχεσάμενος ὅτε νύξ ἡ ἡμέρῃ ἐγένετό σφι μαχο-
μένοισι, καὶ ὁ τὴν Ἄλως ποταμοῦ ἄνω Ἀσίην πᾶσαν
10 συστήσας ἑωυτῷ. συλλέξας δὲ τοὺς ὑπ' ἑωυτῷ ἀρχομέ-
νους πάντας ἐστρατεύετο ἐπὶ τὴν Νίνον, τιμωρέων τε
τῷ πατρὶ καὶ τὴν πόλιν ταύτην θάλων ἐξελεῖν. καὶ οἱ,
ὡς συμβαλὼν ἐνίκησε τοὺς Ἀσσυρίους, περικατημένῳ
τὴν Νίνον ἐπῆλθε Σκυθέων στρατὸς μέγας, ἥγε δὲ αὐ-
15 τοὺς βασιλεὺς ὁ Σκυθέων Μαδύης Προτοθύεω παῖς·
οἱ ἐσέβαλον μὲν ἐς τὴν Ἀσίην Κιμμερίους ἐκβαλόντες

103. ἐξεδέξατο: zu c. 16 2.

4 f. ἐλόχισε, *eis λόχους κατέταξε* (Suidas), spezieller Ausdruck statt des allgemeinen *διέταξε*, der für das zweite Glied gespart ist. Vgl. II 97 5. — *τέλεα* sind Heereskörper von bestimmter Grösse und einerlei Waffen, 'Regimenter', besonders von Reitern (zu VII 81 6). Früher stellte jedes unterthane Volk ein gemischtes Kontingent zu dem allgemeinen Heerbann, und das Gesamttheer bestand aus einer Anzahl solcher gesonderter Heere. Kyaxares organisierte diese irregulären Haufen, indem er die gleichen Waffen zusammenstellte und zu gleichartigen Regimentern abtheilte, ohne jedoch die ethnographische Einteilung des Heeres ganz aufzuheben. Vgl. VII 81. Das zweite Satzglied *καὶ πρῶτος διέταξε* ist nur eine erklärende Ausführung des ersten: jedes Kontingent wurde nach den Waffen abgeteilt. — *εἶναι*: zu II 6 2.

7. Verb. π. ὁμ. ἦν ἀναμιξ ἀναπεφυρμένα. Vgl. VII 40 4. — Ἀνδοῖσι: s. c. 74.

9. ἄνω, ostwärts vom Halys. Ebenso c. 130 4. Vgl. c. 177 1.

10. *συστήσας* deutet mehr auf ein Bundesverhältnis zu bestimmten Zwecken als auf Unterwerfung, VI 74 *συνιστὰς τοὺς Ἀρκάδας ἐπὶ τῇ Σπάρτῃ*. — *ὅπ' ἑωυτῷ*: zu c. 91 27.

12. *καὶ 'da'* (c. 1 22).

14 f. Über den Einbruch der Skythen und die Flucht der Kimmerier s. IV 11 ff. und zu c. 15 4. — *Μαδύης*: Strab. 61 *πολλάκις δὲ καὶ οἱ Κιμμέριοι καὶ οἱ Τρῆρες ἐπορεύσαντο τὰς τοιαύτας ἐφόδους· τοὺς δὲ Τρῆρας καὶ Κῶβον ὑπὸ Μάδυος τὸ τελευταῖον ἐξελαθῆναι φασὶ τοῦ τῶν Σκυθῶν βασιλέως*.

16 ff. Herodot folgt hier der von ihm gebilligten (IV 11) Tradition, daß die Skythen, vordem in Asien östlich vom kaspischen Meere anässig, von den Massageten ge-

ἐκ τῆς Εὐρώπης, τοῦτοισι δὲ ἐπισπόμενοι φεύγουσι οὐ-
 τω ἐς τὴν Μηδικὴν χώραν ἀπέκοντο. ἔστι δὲ ἀπὸ τῆς 104
 λίμνης τῆς Μαίητιδος ἐπὶ Φᾶσιν ποταμὸν καὶ ἐς Κόλ-
 χους τριήκοντα ἡμερέων εὐζώνῳ ὁδός, ἐκ δὲ τῆς Κολ-
 χίδος οὐ πολλὸν ὑπερβῆναι ἐς τὴν Μηδικήν, ἀλλὰ ἐν
 τὸ διὰ μέσου ἔθνος αὐτῶν ἔστι, Σάσπειρες, τοῦτο δὲ 5
 παραμειβομένοισι εἶναι ἐν τῇ Μηδικῇ. οὐ μέντοι οἱ γε
 Σκύθαι ταύτῃ ἐσέβαλον, ἀλλὰ τὴν κατύπερθε ὁδὸν
 πολλῶ μακροτέραν ἐκτραπόμενοι, ἐν δεξιῇ ἔχοντες τὸ
 Καυκάσιον ὄρος. ἐνθαῦτα οἱ μὲν Μῆδοι συμβαλόντες
 τοῖσι Σκύθησι καὶ ἐσσωθέντες τῇ μάχῃ τῆς ἀρχῆς 10

drängt, die Kimmerier aus ihren Sitzen am Nordgestade des Pontos vertrieben und in südöstlicher Richtung nach Asien hinein verfolgt hätten.

104. 2. Dafs die Kimmerier und diese Skythen bisher an der Mäotis (ionisch *Μαίητις*, j. asowsches Meer) wohnten, und die Richtung ihres Zuges wird als den Lesern schon bekannt vorausgesetzt.

3. *εὐζώνῳ*, sc. *ἀνδρά;* zu c 72 13. — Die direkte Entfernung vom asowschen Meer bis zum Rion (*Φᾶσις*) ist wenig länger als zwischen Amisos und Tarsos, die Herodot auf nur fünf Tagereisen anschlägt (c. 72); aber die Schwierigkeiten und Umwege sind ungleich gröfser.

4. *πολλόν*, erg. *ἔστι*.

5. *αὐτῶν*, nämlich *Μῆδων τε καὶ Κόλχων*, abhängig von *διὰ μέσου* (= *μεταξὺ*). Ähnliche Stellung VII 124 (*περὶ τὰς μεταξὺ πόλεις τούτων περιμέναν*, IV 49 *ἐκ δὲ τῆς κατύπερθε χώρας Ὀμβρικῶν*. — Über die Saspeiren s. III 94, IV 37, VII 79.

6. *εἶναι*: vgl. V 17 *ἔστι δὲ ἐκ τῆς Πρασιᾶδος λίμνης σύνταμος κάρτα (ὁδός) ἐς τὴν Μακεδονίην* . . . *μετὰ δὲ τὸ μέγαλλον Ἰσσωρον καλέσμενον ὄρος ὑπερβάντα εἶναι ἐν Μακεδονίῃ*.

7. *τὴν κατύπερθε ὁδόν*: der Weg

mufs östlich vom kaspischen Meere gesucht werden, indem der an der Westküste dieses Meeres durch die sog. 'Pässe' (Derbend) dem Vf. weder auffallen noch *πολλῶ μακροτέρῃ* als der durch Kolchis erscheinen konnte. Es ergibt sich aber aus der Richtung dieses Einfalles dafs diese Skythen nicht die sog. Skoloten nördlich vom Pontos (IV 6), die selbst von einer Einwanderung aus Asien nichts wufsten (IV 5), sondern die Saken gewesen sind, die von den Massageten verdrängt wurden (IV 11). Die Hellenen aber nannten überhaupt die nomadischen Reitervölker des Nordens und Ostens *Σκύθαι*.

8. *μακροτέραν*: erg. *ἐοῦσαν* (zu II 68 2). In *ἐκτραπόμενοι* ist zugleich *τραπόμενοι* enthalten, wovon *ὁδόν* abhängt, 'sie lenkten vom geraden Wege ab (*ἐκτραπ.*, sc. *ὁρθῆς ὁδοῦ*) und schlugen einen viel längeren ein'. Ähnliche Kürze VI 34 *ἐκτρέπονται ἐπ' Ἀθηνῶν*.

10. *τῆς ἀρχῆς*, der Hegemonie. Während der Anwesenheit der skythischen Nomadenhorden, die nicht sowohl herrschten als verwüsteten, brandschatzten und alle Staatsordnung und Staatsverbände sprengten, ruhte die Oberherrschaft der Meder oder wurde doch wesentlich gehemmt und eingeschränkt.

κατελύθησαν, οἱ δὲ Σκυθαι τὴν Ἀσίην πᾶσαν ἐπέσχον.
 105 ἐνθευτεν δὲ ἤμισαν ἐπ' Αἴγυπτον· καὶ ἐπεῖτε ἐγένοντο
 ἐν τῇ Παλαιστίνῃ Συρίῃ, Ψαμμήτιχος σφέας Αἰγύπτου
 βασιλεὺς ἀντιάσας δώροισί τε καὶ λιτῇσι ἀποτρέπει τὸ
 προσωτέρω μὴ πορεύεσθαι. οἱ δὲ ἐπεῖτε ἀναχωρέοντες
 5 ὁπίσω ἐγένοντο τῆς Συρίας ἐν Ἀσκάλῳ πόλει, τῶν
 πλεόνων Σκυθῶν παρεξελθόντων ἀσινέων, ὀλίγοι τινὲς
 αὐτῶν ὑπολειφθέντες ἐσύλησαν τῆς οὐρανίης Ἀφροδίτης
 τὸ ἱρόν. ἔστι δὲ τοῦτο τὸ ἱρόν, ὡς ἐγὼ πυνθανόμενος
 εὗρίσκω, πάντων ἀρχαιότατον ἱρὼν ὅσα ταύτης τῆς
 10 θεοῦ· καὶ γὰρ τὸ ἐν Κύπρῳ ἱρὼν ἐνθευτεν ἐγένετο, ὡς
 αὐτοὶ Κύπριοι λέγουσι, καὶ τὸ ἐν Κυθήροις Φοίνικες
 εἰσὶ οἱ ἰδρυσάμενοι ἐκ ταύτης τῆς Συρίας ἑόντες. τοῖσι
 δὲ τῶν Σκυθῶν συλήσασιν τὸ ἱρὼν τὸ ἐν Ἀσκάλῳ καὶ
 τοῖσι τούτων αἰεὶ ἐκγόνοις ἐνέσκηψε ὁ θεὸς θήλειαν

11. ἐπέσχον 'verbreiteten sich über, überzogen ganz Asien'. Von Heeren noch VII 127 2. VIII 32 12 (vgl. 11). 35 4.

105. 2. Παλαιστίνῃ Συρίῃ umfasst bei Herodot bald bloß den von den Philistäern (den eig. Παλαιστινοὶ) und Juden bewohnten Küstenstrich (II 104. III 5. IV 39), bald auch Phönike (II 106); zu VII 89 7. — Nach Eusebios kamen die Skythen um 630 nach Palästina.

4. τὸ προσωτέρω, adverbial.

6. ἀσινέης hier aktiv 'nicht verletzend', ohne Schaden anzurichten.

7. Ἀφροδίτῃ οὐρανίῃ oder auch bloß ἡ Οὐρανίῃ nannten die Hellenen die große Mutter des Himmels und der Erde, die in mannigfachen wechselnden Formen und Deutungen an vielen Orten des Orientes, besonders aber von den Assyriern als Mylitta (c. 131. 199), bei den Arabern als Alilat (c. 131. III 8), bei den Phönikiern als Astarte, in Askalon als Derketo (Diod. II 4), in Karthago als *virgo coelestis*, bei den Iranern als Anahit (zu c. 131

13), bei den Skythen als Argimpasa (IV 59) eifrig verehrt ward.

8. πυνθανόμενος, von den Askaloniten selbst, zu denen Herodot gereist sein wird, wie er aus ähnlichem Grunde nach Tyros reiste (II 44).

9. ἀρχαιότατον: anders und vielleicht richtiger Pausan. I 14 7 πρώτοις δὲ ἀνθρώπων Ἀσσυριοῖς κατέστη σέβεσθαι τὴν Οὐρανίαν, μετὰ δὲ Ἀσσυριοῖς Κυπρίων Παφλοῖς καὶ Φοινίκων τοῖς Ἀσκάλῳ ἔχουσιν ἐν τῇ Παλαιστίνῃ.

14. ἐνέσκηψε, eig. vom Schleudern der Geschosse, wie IV 79 ἐς ταύτην (τὴν οἰκίην) ὁ θεὸς ἐνέσκηψε βέλος; pestartige Krankheiten aber wie sonstige Heimsuchungen verglich man mit Geschossen von einem Gotte entsandt (vgl. II. α 49 f.). — ὁ θεός, weil hier mehr die Gottheit und ihre göttliche Macht, das *numen divinum* (vgl. c. 32 51. IV 119 13. VII 10 ε 1. 18 20. 46 19) als die besondere Gottheit in weiblicher Form in Betracht kommt. Aus demselben Grunde steht ὁ θεός

νοῦσον· ὥστε ἅμα λέγουσί τε οἱ Σκύθαι διὰ τοῦτο 15
σφῆας νοσέειν, καὶ ὁρᾷν παρ' ἐωνυτοῖσι τοὺς ἀπικνεο-
μένους ἐς τὴν Σκυθικὴν χώραν ὡς διακέαται τοὺς κα-
λέουσι Ἐνάρεας οἱ Σκύθαι.

Ἐπὶ μὲν νυν ὁκτὼ καὶ εἴκοσι ἔτεα ἦρχον τῆς Ἀσίας 106
οἱ Σκύθαι, καὶ τὰ πάντα σφι ὑπὸ τε ὕβριος καὶ ὀλι-

auch c. 31 17. VI 82 9 von der Hera, II 133 5 von der Leto. — Die *θῆ-
λα νοσῶς*, nach Aristot. Ethic. Nik. VII 8 in den königlichen Fa-
milien der Skythen erblich, bestand im Verluste der Mannheit und in der Annahme weiblicher Eigentüm-
lichkeiten. Hippokrates, der seiner nüchtern verständigen Sinnesweise gemäß die Ursache davon in der Lebensweise der Skythen findet, sagt von den Kranken *περὶ ἀέρων 22: ἐβνουχίαι γίνονται οἱ πλεῖστοι ἐν Σκύθῃσι καὶ γυναικῆα ἐργάζονται, καὶ ὡς αἱ γυναῖκες διαλέγονται τε ὁμοίως καλεῦνται τε οἱ τοιοῦτοι ἀνδριῆες, οἱ μὲν ὦν ἐπιχώριοι τὴν αἰτὴν προστιθεῖσι θεῶν καὶ βέβονταί τε τοὺτους τοὺς ἀνθρώπους καὶ προσκυνέουσι δε-
δοικότες περὶ ἐωνυτῶν ἕκαστοι . . . νομισαντές τι ἡμαρτημέναι τῷ θεῷ τὸν ἐπαιτιῶνται, ἐνδύονται στολήν γυναικῆν καταγνόντες ἐωνυτῶν ἀνδριῆν, γυναικίζουσί τε καὶ ἐργάζονται μετὰ τῶν γυναικῶν τὰ καὶ ἐκείναι. τοῦτο δὲ πάσχοισι Σκυθίων οἱ πλούσιοι, οὐκ οἱ κάμιοι, ἀλλ' οἱ εὐγενέστατοι καὶ ἰσχυρὸν πλεῖστην κεκτημένοι, διὰ τὴν ἱππασίην, οἱ δὲ πένητες ἡ-
σον· οὐ γὰρ ἱππάζονται. Der fran-
zösische Arzt Larrey (*Mémoires de chir. milit.* II 62) beobachtete an vielen Soldaten der ägyptischen Armee nach ihrer Heimkehr ein allmähliches Abnehmen und Vergehen der Geschlechtsteile, begleitet von einer allgemeinen Erschlaffung des Körpers und des Geistes, unter Verdünnung der Stimme, Bleichen des Haares und anderen Erscheinungen dieser Art.*

15 f. *τε* sollte hinter *ἅμα* stehen (vgl. zu c. 207 35), oder die Worte so geordnet sein: *ὥστε λέγουσι Σκύθαι διὰ τοῦτο ἅμα τε* . . . Zweierlei sagen die Skythen: die Abkömmlinge der einstigen Tempelschänder leiden dieses Frevels wegen an der Krankheit, und eben dies sei, zweitens, auch die Ursache dafs die Fremden, die ihr Land besuchen, die Kranken, die sogenannten Enareer, in so elendem Zustande fanden'. — *παρ' ἐωνυτοῖσι*, in ihrem Lande. IV 119 *μενέομεν παρ' ἡμῶν αὐτοῖσι*. — Das Subjekt zu *διακέαται* liegt in *τοὺς καλέουσι*.

18. *Ἐνάρεας*, ein skythisches Wort, von Herodot durch *ἀνδρόγυνος* (IV 67 7) übersetzt, von Hippokrates a. O. in *ἀνδριῆς* hellenisiert.

106. Wie der Skythenzug bei Herodot überall mit der medischen Geschichte und Hegemonie in Verbindung gebracht ist, obgleich er sich bis nach Palästina, also weit über das medische Reich hinab erstreckte, so ist auch die Dauer ihrer Anwesenheit aus medizinischen Daten berechnet. Sie vereiteln des Kya-xares erste Unternehmung gegen Ninive (c. 103), die nach Herodot in das erste Jahr des Königs (634) zu setzen ist, und da dessen zweiter erfolgreicher Angriff auf dieselbe Stadt, welche die Bezwingung der Skythen als bereits erfolgt voraussetzt, ins J. 606 fällt, so wird die Zwischenzeit von 28 J. als die Zeit ihrer Herrschaft in Asien angesehen.

2 f. *τὰ πάντα*, sc. *τῆς Ἀσίας*. Vgl. c. 72 10. 178 1. — *σφι* 'durch sie', weil *ἀνάστατα ἦν* den Wert eines passiven Verbs (*ἀνεστάθη*)

χωρὶς ἀνάστατα ἦν· χωρὶς μὲν γὰρ φόρον ἐπηρεσσον
 παρ' ἐκάστων τὸν ἐκάστοισι ἐπέβαλλον, χωρὶς δὲ τοῦ
 5 φόρου ἥρπαζον περιελάνοντες τοῦτο ὃ τι ἔχοιεν ἑκα-
 στοί. καὶ τούτων μὲν τοὺς πλεῦνας Κναζάρης τε καὶ
 Μῆδοι ξεινίσαντες καὶ καταμεθύσαντες κατεφόνευσαν,
 καὶ οὕτω ἀνεσώσαντο τὴν ἀρχὴν Μῆδοι καὶ ἐπεκράτεον
 τῶν περ καὶ πρότερον, καὶ τὴν τε Νίνον εἶλον (ὥς δὲ
 10 εἶλον, ἐν ἑτέροισι λόγοισι δηλώσω) καὶ τοὺς Ἀσσυρίους
 ὑποχειρίους ἐποιήσαντο πλὴν τῆς Βαβυλωνίης μοίρης.
 107 Μετὰ δὲ ταῦτα Κναζάρης μὲν, βασιλεύσας τεσσε-
 ράκοντα ἔτεα σὺν τοῖσι Σκύθαι ἦρξαν, τελευτᾷ, ἐκδέ-
 κεται δὲ Ἀστυάγης Κναζάρῳ παῖς τὴν βασιληίην. καὶ
 οἱ ἐγένετο θυγάτηρ, τῇ οὖνομα ἔθετο Μανδάνην· τὴν

hat. — ὑπὸ τε θβριος καὶ ὀλιγω-
 ρείας kehrt VI 137 19 wieder. —
 ἀνάστατα, verwüstet und entvöl-
 kert. — χωρὶς ist im ersten Gliede
 Adverb (*separatim*), im zweiten
 Präposition (*praeter*).

5. Der Prophet Jeremia schildert
 c. 4 f. den Schrecken, den diese
 Hunnen des Altertums in Vorder-
 asien verbreiteten. 'Herausgestiegen
 ist ein Löwe aus seinem Dickicht,
 ein Völkerwürger ist aufgebrochen,
 ausgezogen aus seiner Wohnstatt ..
 Wie Wolken zieht er heran, und
 dem Sturme gleichen seine Wagen;
 schneller als Adler sind seine Rosse.
 .. Vor dem Lärme der Reiter und
 der Bogenschützen sind alle Städte
 auf der Flucht, man schlüpft in
 Dickichte hinein und steigt auf die
 Felsen hinauf; alle Städte sind ver-
 ödet ... Ein Volk von fernher, ein
 unverwüstliches Volk, ein uraltes
 Volk, dessen Sprache du nicht
 kennst, sein Köcher gleicht einem
 geöffneten Grabe, und aus lauter
 Helden besteht es. Und es wird
 deine Ernte verzehren und dein Brot-
 korn; es wird deine festen Städte
 zertrümmern mit dem Schwerte'.

6. S. zu 73 8.

9. Die Belagerung Ninives dauerte

bis ins dritte Jahr (Diod. II 27).
 Die Einnahme und Zerstörung wird
 am wahrscheinlichsten auf das Jahr
 606 v. Chr. gesetzt.

10. ἐν ἑτέροισι λόγοισι, in den
 Ἀσσύριοι λόγοι (c. 184 2). S. dar-
 über Einl. 43.

11. Βαβυλωνίης: Nabopolassar,
 der Gründer des neuen babyloni-
 schen Reiches, soll selbst an Nini-
 ves Zerstörung teilgenommen ha-
 ben, und unter seinem Sohne Ne-
 bukadnezar (seit 604) dehnte sich
 die babylonische Herrschaft bis an
 das Mittelmeer aus.

Astyages; seine Träume.
 Geburt und Rettung des
 Kyros (c. 107—113).

107. Μετὰ δὲ ταῦτα: s. zu c.
 25 2.

2. Kyaxares reg. 40 J. (634—594),
 wenn man, wie billig, die 28 J. der
 Skythenherrschaft, die seine Herr-
 schaft in Asien unterbrachen, nicht
 in Abzug bringt (σὺν τοῖσι Σκύθαι
 ἦρξαν). Zwischen Anfang und
 Ende seiner Regierung lagen 40 J.

4. Μανδάνην, nicht etwa die
 Tochter der Aryenis und Enkelin
 des Alyattes (c. 74 20); sonst wären
 Krösos und Kyros verwandt ge-
 wesen, wovon nichts verlautet. Hei-

ἔδόκεε Ἀστυάγης ἐν τῷ ὕπνῳ οὐρῆσαι τοσοῦτον ὥστε 5
 πληῆσαι μὲν τὴν ἑωυτοῦ πόλιν, ἐπικατακλύσαι δὲ καὶ τὴν
 Ἀσίην πᾶσαν. ὑπερθέμενος δὲ τῶν Μάγων τοῖσι
 ὀνειροπόλοισι τὸ ἐνύπνιον, ἐφοβήθη παρ' αὐτῶν αὐτὰ
 ἕκαστα μαθῶν. μετὰ δὲ τὴν Μανδάνην ταύτην εἶδον
 ἤδη ἄνδρὸς ὠραίην Μήδων μὲν τῶν ἑωυτοῦ ἀξίων 10
 οὐδενὶ διδοῖ γυναικα, δεδοικῶς τὴν ὄψιν· ὁ δὲ Πέρση
 διδοῖ τῷ οὐνομα ἦν Καμβύσης, τὸν εὗρισκε οἰκίης μὲν
 ἐόντα ἀγαθῆς τρόπου δὲ ἡσυχίου, πολλὰ ἐνεργεῖ ἄγων
 αὐτὸν μέσου ἄνδρὸς Μήδου. συνοικεούσης δὲ τῇ Καμ- 108
 βύσῃ τῆς Μανδάνης, ὁ Ἀστυάγης τῷ πρώτῳ εἶπε εἶδε
 ἄλλην ὄψιν· ἔδόκεε δὲ οἱ ἐκ τῶν αἰδοίων τῆς θυγατρὸς
 ταύτης φῦναι ἄμπελον, τὴν δὲ ἄμπελον ἐπισχεῖν τὴν

atete Astyages die Aryenis im J. 585 (zu c. 74 8), so war ihre Tochter zu jung, um des Kyros Mutter zu sein. Ist also Mandane eine historische Person, so stammte sie aus einer früheren Ehe. Nach Ktesias Pers. 29. Nikol. Dam. 66 hießes des Astyages Tochter und spätere Gattin des Kyros *Αὐτίς*, ihr erster Gemahl war der Meder *Σπιτάμας*, des Kyros Eltern aber arme Leute aus dem Volke der *Μάρδοι*, namens *Ἀτραδάτης* und *Ἀργόστη*.

5. Ähnliche Träume medo-persischer Könige s. c. 108. 209. III 30. VII 12. 19. — Zum wiederholten *Ἀστυάγης* s. V 56 3.

7. *ὑπερθέμενος*: zu c. 8 6.

8. Die *ὀνειροπόλοι* bildeten eine besondere Klasse unter den Magern. Zeichendeuter werden VII 37 erwähnt.

8. *αὐτὰ* 'die Sache selbst', in Gegensatz zu dem symbolischen Traume, 'die Wahrheit'. *ἕκαστα*, speziell, genau. Bekk. Anecd. 462. *αὐθέκαστα*· *αὐτὰ τὰ γενόμενα ὅλον ἀκριβῶς* . . . *Ἡρόδοτος δὲ διαλύων φησὶν αὐτὰ ἕκαστα ὅλον αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν*. Äschyl. Prom. 948 καὶ ταῦτα μέντοι μηδὲν ἀνικτήρως Ἀλλ' αὐθέκαστ' ἐκφραζε.

Eurip. Phön. 494 ταῦτ' αὐθέκαστα, μήτηρ, οὐχὶ περιπλουῦς Δάγων ἀθροίσας εἶπον. Vgl. zu V 13 13.

10. *ἄνδρὸς ὠραίην* = *ἐς γάμον ὄρην ἀπικομένην* (VI 61 34). c. 196 *γάμων ὠραταί*.

10. *ἄξιος* 'ebenbürtig, von gleichem Stande'. c. 32 οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποιήσαο 'hast uns nicht einmal gemeinen Leuten gleichgestellt'.

12. Kambyeses war vielmehr einer aus der Regentenreihe der Achämeniden und von Medien abhängiger König der Perser (zu VII 11 8).

13. *ἐνεργεῖ ἄγων* 'für geringer achtend'. Vgl. VII 150 13. — *μέσος* 'mittleren Standes', *mediocris*.

108. 2. *τῷ πρώτῳ εἶπε*, der Ehe. — *δέ*, wie III 65 *εἶδον ὄψιν ἐν τῷ ὕπνῳ* . . . *ἔδωκεον δὲ μοι ἄγγελον ἐλθόντα ἐξ οἴκου ἀγγέλλειν*, VI 131 *ἔγνωσ εἶδον εἶδε ὄψιν ἐν τῷ ὕπνῳ*, *ἔδωκε δὲ λέοντα τεκεῖν*. Sonst folgt der Inhalt des Traums asyndetisch (c. 209 3. II 139 3. III 124 3. VI 107 4 u. s.)

4 f. Hiernach wohl Soph. El. 421 ff. — *ἐπισχεῖν*: VII 19 *τῆς ἐλαίης τοὺς κλάδους γῆν πᾶσαν ἐπισχεῖν*, und c. 104 11.

- 5 Ἀσπην πᾶσαν. ἰδὼν δὲ τοῦτο καὶ ὑπερθέμενος τοῖσι
 ὀνειροπόλοισι μετεπέμψατο ἐκ τῶν Περσέων τὴν Θυγα-
 τέρα ἐπίτεκα ἐοῦσαν, ἀπικομένην δὲ ἐφύλασσε βουλό-
 μενος τὸ γενόμενον ἐξ αὐτῆς διαφθεῖραι· ἐκ γὰρ οἱ τῆς
 ὄψιος οἱ τῶν Μάγων ὀνειροπόλοι ἐσήμαινον διὰ μέλλου
 10 ὁ τῆς Θυγατρὸς αὐτοῦ γόνος βασιλεύσειν ἀντὶ ἐκείνου.
 ταῦτα δὴ ὦν φυλασσόμενος ὁ Ἀστυάγης, ὡς ἐγένετο ὁ
 Κῦρος, καλέσας Ἀρπαγον ἄνδρα οἰκίῳ καὶ πιστό-
 τατόν τε Μῆδων καὶ πάντων ἐπίτροπον τῶν ἐωυτοῦ,
 ἔλεγέ οἱ τοιάδε. „Ἀρπαγε, πρῆγμα τὸ ἂν τοι προσθῶ,
 15 μηδαμῶς παραχρήσῃ, μηδὲ ἐμέ τε παραβάλλῃ καὶ ἄλλους
 ἐλόμενος ἐξ ὑστέρης σοὶ αὐτῷ περιπέσῃς· λάβε τὸν
 Μανδάνη ἔτεκε παῖδα, φέρων δὲ ἐς σεωυτοῦ ἀπό-
 κτεινον, μετὰ δὲ θάψον τρόπῳ δτεψ αὐτὸς βούλει.“
 ὁ δὲ ἀμείβεται „ὦ βασιλεῦ, οὔτε ἄλλοτέ κω παρεῖδες
 20 ἀνδρὶ τῷδε ἄχαρι οὐδέν, φυλασσόμεθα δὲ ἐς σὲ καὶ ἐς
 τὸν μετέπειτα χρόνον μηδὲν ἐξαμαρτεῖν. ἀλλ’ εἴ τοι

8f. οἱ verb. mit ἐσήμαινον; zu c. 115 8. — οἱ τῶν Μ. ὄν., statt τῶν Μ. οἱ ὄν. (c. 107 7. 128 4), um nicht τῆς ὄψιος auf τῶν Μάγων beziehbar zu machen.

11. ταῦτα φυλασσόμενος, haec cavens (ne evenirent).

15. παραχρᾶσθαι 'als etwas Nebensächliches, Geringfügiges ansehen und behandeln'. VIII 20 *Εὐβοέες παραχρησάμενοι τὸν Βάνιδος χρησμόν ὥς οὐδὲν λέγοντα*. Über den Akkusativ vgl. zu c. 59 13. Ohne Kasus II 141 3. IV 159 22. VII 223 21. Absolut 'rücksichtslos verfahren' V 92 α *παραχρᾶσθε ἐς τοὺς συμμάχους*. — παραβάλλεσθαι, eig. 'seitwärts oder unversehens treffen', dann übertr. 'hintergehen, täuschen' (vgl. *παρακρούεσθαι*). Thukyd. I 133 der Diener zum Pausanias *ὥς οὐδὲν πάποτε αὐτὸν ἐν ταῖς πρὸς βασιλέα διακονίαις παραβάλοιτο*, was Suidas erklärt τὸ ἐξαπατῆσαι, indem er das Homerische *παραβλήδην* ver-

gleicht. Auch Hesych. *παραβάλλομαι· ἐξαπατῶσαι*. Vgl. zu VII 169 1. — ἄλλους ἐλ., sc. πρὸ ἐμέο, anderer (d. i. der Tochter und des Eidams, c. 109 12. 117 11) Interesse und Gunst der meinigen vorziehend. Tacit. Ann. I 58 *proditores etiam iis quos antepoonunt invisi sunt*.

16. ἐξ ὑστέρης = ὑστερον (V 106 11. VI 85 13), wie c. 60 6 *ἐκ νέης*, II 161 17 *ἐκ τῆς ἐθῆς*. — σοὶ αὐτῷ περιπέσῃς 'an dir selbst scheiterst', *te ipse perdas*. V 106 *δρα μὴ ἐξ ὑστέρης σεωυτὸν ἐν αἰτῇ σῃς*.

19f. παρεῖδες: zu c. 37 8. — ἀνδρὶ τῷδε, mit tragischem Pathos statt ἐμοί. — δέ, nicht τε, um das zweite Glied als das wichtigere mit gesteigertem Accente hervorzuheben. Ähnliche Fälle sind c. 153 21. II 126 6. III 38 10. IV 76 2. V 69 10. Der gewöhnliche Parallelismus verlangte οὔτε ἄλλοτε — ἐς τε τὸν μ. χρ. φυλ. — Zu ἐς — ἐς s. VI 30 7.

φίλον τοῦτο οὕτω γίνεσθαι, καὶ δὴ τό γε ἕκον ὑπηρετέ-
εσθαι ἐπιτηδέως.“ τοῦτοις ἀμειψάμενος ὁ Ἄρπαγος, 109
ὥς οἱ παρεδόθη τὸ παιδίον κεκοσμημένον τὴν ἐπὶ
θανάτῳ, ἥτε κλαίων ἐς τὰ οἰκία· παρελθὼν δὲ ἔφραζε
τῇ ἑωυτοῦ γυναικὶ τὸν πάντα Ἀστυάγεος ῥηθέντα λόγον.
ἡ δὲ πρὸς αὐτὸν λέγει „νῦν ὦν τί σοι ἐν νόῳ ἐστὶ 5
ποιεῖν;“ ὁ δὲ ἀμείβεται „οὐ τῇ ἐνετέλλετο Ἀστυάγης,
οὐδ’ εἰ παραφρονήσει τε καὶ μανέεται κάκιον ἢ νῦν
[μαίνεται], οὐ οἱ ἔγωγε προσθήσομαι τῇ γνώμῃ οὐδὲ ἐς
φρόνον τοιοῦτον ὑπηρετήσω. πολλῶν δὲ εἵνεκα οὐ
φρονεύσω μιν, καὶ ὅτι αὐτῷ μοι συγγενὴς ἐστὶ ὁ παῖς, 10
καὶ ὅτι Ἀστυάγης μὲν ἐστὶ γέρον καὶ ἄπαις ἔρσηνος
γόνου· εἰ δ’ ἐθελήσει τούτου τελευτήσαντος ἐς τὴν
θυγατέρα ταύτην ἀναβῆναι ἢ τυραννίς, τῆς νῦν τὸν νίδν
κτείνει δι’ ἐμεῦ, ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ
κινδύνων ὁ μέγιστος; ἀλλὰ τοῦ μὲν ἀσφαλῆος εἵνεκα 15

22f. ‘so mußs freilich mein Dienst willfährig gethan werden’. Vgl. III 52 12. IV 139 13. IX 7 β 11.

109. 2. Zu τὴν ist aus κεκοσμημένον ein entsprechendes Substantiv (κόσμησιν oder στολήν) zu ergänzen. Ähnlich VII 62 τὴν αὐτὴν ταύτην ἐσταλμένοι, erg. στολήν oder σκεπὴν (vgl. VII 84 2). S. zu III 119 10.

4. Harpagos und sein Weib (s. auch c. 119 8) scheinen in einer andern Sagenform (c. 95) die Rolle der eigentlichen Retter gespielt zu haben, und der wesentliche Inhalt dieser Harpagos-sage von Herodot oder seiner Quelle mit der Hirten- oder Kyno-sage verwebt worden zu sein. — Zu dem possessiven Genetiv Ἀστυάγεος st. ὑπὸ Ἀστυάγεος oder Ἀστυάγῃ (ῥηθέντα) vgl. II 18 3. 91 13. IV 12 13. VIII 83 1. Pausan. VI 8 2 ὅποσα ἄλλα ἀνδρῶν ἀλαζόνων ἐστὶν εἰρημένα.

7. τε καὶ verbindet Synonyma; zu V 4 9.

8. οὐ nach οὐδέ, wie c. 84 12. — In οὐ οἱ (statt οὐκ οἱ) zeigt

sich ein merkwürdiger Einfluß der epischen Sprache, die in dieser Verbindung wie in οὐ ἔθεν, ἐστὶ οἱ, den Hiatus (scheinbar) zuläßt. Ebenso noch c. 132 8. II 110 7. IV 43 28.

9. τοιοῦτον, tam nefastum. — πολλῶν εἵνεκα ‘aus vielen Gründen’.

11. ἄπαις ‘söhnelos’ (V 48 4). Dazu ἔρσηνος γόνου, wie III 66 7. VII 61 16. 205 4. Vgl. V 36 ναυκρατές τῆς θαλάσσης. Eine besonders den Tragikern eigentümliche Fülle. Od. δ 788 καὶ ἄρ’ αὐτοῖς ἀπαστος ἐδήντος ἡδὲ ποτήτος. Soph. O. T. 190 ἀχαιῶς ἀσπίδων, El. 36 ἀσκειον ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ. Eurip. Hel. 524 ἀφίλος φίλων, Suppl. 35 ἀπαιδὰς τάσδε μητέρας τέκνων.

12. εἰ ἐθελήσει: zu c. 32 13.

14. ἄλλο τι ἢ ist zu einer Frageformel geworden (nonne); sonst müßte ἢ vor κινδύνων stehen. Ebenso II 14 6.

15. τοῦ ἀσφαλῆος = τῆς ἀσφαλείης.

ἐμοὶ δεῖ τοῦτον τελευτᾶν τὸν παῖδα, δεῖ μέντοι τῶν
 τινὰ Ἀστυάγεος αὐτοῦ φρονεῖα γενέσθαι καὶ μὴ τῶν
 10 ἐμῶν.“ ταῦτα εἶπε καὶ αὐτίκα ἄγγελον ἔπεμπε ἐπὶ
 τῶν βουκόλων τῶν Ἀστυάγεος τὸν ἡπίστατο νομᾶς τε
 ἐπιτηδεοτάτας νέμοντα καὶ ὄρεα θηριωδέστατα· τῷ
 οὐνομα ἦν Μιτραδάτης, συνοίκεε δὲ ἐωντοῦ συνδοίλῃ·
 5 οὐνομα δὲ τῇ γυναικὶ ἦν τῇ συνοίκεε Κυνώ κατὰ τὴν
 Ἑλλήνων γλῶσσαν, κατὰ δὲ τὴν Μηδικὴν Σπακῶ· τὴν
 γὰρ κύνα καλέουσι σπάκα Μηδοί. αἱ δὲ ὑπῴρειαι εἰσὶ
 τῶν ὀρέων, ἐνθα τὰς νομὰς τῶν βοῶν εἶχε οὗτος δὴ
 ὁ βουκόλος, πρὸς βορέω τε ἀνέμου τῶν Ἀγβατάνων καὶ
 10 πρὸς τοῦ πόντου τοῦ Εὐξείνου· ταύτῃ μὲν γὰρ ἡ Μη-
 δικὴ χώρα <ἡ> πρὸς Σασπειρῶν ὀρεινὴ ἐστὶ κάρτα καὶ
 ὑψηλὴ τε καὶ Ἰδησι συνηρεφής, ἡ δὲ ἄλλη Μηδικὴ χώρα
 ἐστὶ πᾶσα ἄπεδος. ἐπεὶ ὦν ὁ βουκόλος σπουδῇ πολλῇ
 καλεόμενος ἀπῆκετο, ἔλεγε ὁ Ἀρπαγος τάδε. „κελεῖ σε

110. Verb. ἐπὶ τὸν (= ἐπὶ τοῦ-
 τον τὸν) ἡπίστατο.

3. ἐπιτηδεοτάτας, für die Ab-
 sicht des Harpagos das Kind aus-
 zusetzen.

5. τῇ γυναικὶ τῇ συνοίκεε, mit
 Nachdruck wiederholt, gegenüber
 der Sage dafs den Kyros eine wirk-
 liche Hündin gesäugt.

7f. σπάκα: das medische Wort
 lautete wohl *spa* (Zend *spā*, Sanskr.
ῥνᾶ = *κύων*), und *κω* in *Σπακῶ*
 ('Hundine') ist nur Denominativen-
 endung. — 'Es sind aber die Abhänge
 des Gebirgs, wo dieser Rinderhirt.'

9ff. Die Richtung, in der ein Ort
 liegt, wird im Griechischen (wie im
 Deutschen) als eine von dem Punkte,
 in Bezug auf welchen die Richtung
 angegeben werden soll, auslau-
 fende, häufiger aber als eine zu ihm
 herlaufende Linie vorgestellt; in
 jenem Falle steht *πρὸς* mit dem
 Akkusativ, in diesem mit dem Ge-
 netiv. So hier *πρὸς τοῦ πόντου*
 'nach dem Pontos zu', *πρὸς Σα-
 σπειρῶν* 'nach dem Lande der S.

zu', oben c. 84 *πρὸς τοῦ Τιμόλου*.
 Bisweilen werden beide Vorstellun-
 gen und Konstruktionen neben-
 einander oder selbst verbunden an-
 gewendet, worüber zu II 121 6. Ist
 ferner der Ort, nach welchem man
 die Richtung oder Lage bestimmt,
 nicht ein einzelner Punkt sondern
 ein Teil des Horizontes, d. h. eine
 der vier Weltgegenden, so kann
 der Ausgangsort als possessiver
 Genetiv hinzutreten. Demnach *πρὸς
 βορέω ἀνέμου τῶν Ἀγβατάνων*
 'nach der Nordseite d. i. nordwärts
 von Agbatana'. III 102 *πρὸς ἄρ-
 κτου τε καὶ βορέω ἀνέμου νατο-
 κημένοι τῶν ἄλλων Ἰνδῶν*, V 9
*τὰ πρὸς βορέω τῆς χώρας ἔτι
 ταύτης*. — Der hier bezeichnete
 nordwestliche Teil Mediens ist das
 weidenreiche Gebirgsland Atro-
 patene (j. Azerbeidschan).

13f. Mit *πᾶσα ἄπεδος* ist zu
 viel gesagt, selbst für die östlichen
 Provinzen. Am auffallendsten ist
 die Behauptung für die weitere
 Umgebung von Agbatana. — Verb.
σπουδῇ πολλῇ ἀπῆκετο.

Ἀστυάγης τὸ παιδίον τοῦτο λαβόντα θεῖναι ἐς τὸ ἐρη- 15
μότατον τῶν ὀρέων, ὅπως ἂν τάχιστα διαφθαρεῖν, καὶ
τάδε τοι ἐκέλευσε ἐπειπεῖν· ἦν μὴ ἀποκτείνῃς αὐτὸ ἀλλὰ
τεῷ τρόπῳ περιποιήσῃς, ὀλέθρῳ τῷ κακίστῳ σε διαχρή-
σεσθαι. ἐπορᾶν δὲ ἐκκείμενον τέταγμαί ἐγώ.“

Ταῦτα ἀκοίσας ὁ βουκόλος καὶ ἀναλαβὼν τὸ παιδίον 111
ἤιε τὴν αὐτὴν ὁπίσω ὁδὸν καὶ ἀπικνέεται ἐς τὴν ἑπαυλιν.
τῷ δ' ἄρα καὶ αὐτῷ ἡ γυνή, ἐπίτεξ' ἐοῦσα πᾶσαν ἡμέρην,
τότε κως κατὰ δαίμονα τίκτει, οἰχομένου τοῦ βουκόλου
ἐς πόλιν. ἦσαν δὲ ἐν φροντίδι ἀμφοτέρωι ἀλλήλων πέρι, 5
ὁ μὲν τοῦ τόκου τῆς γυναικὸς ἀρρωδέων, ἡ δὲ γυνή ὁ
τι οὐκ ἐωθῶς ὁ Ἄρπαγος μεταπέμψαιτο αὐτῆς τὸν ἄν-
δρα. ἐπεῖτε δὲ ἀπονοστήσας ἐπέστη, οἷα ἐξ ἀέλπτου
ἰδοῦσα ἡ γυνή εἶρετο προτέρη ὁ τι μιν οὕτω προθύ-
μως Ἄρπαγος μετεπέμψατο. ὁ δὲ εἶπε „ὦ γύναι, εἰδόν 10
τε ἐς πόλιν ἐλθὼν καὶ ἤκουσα τὸ μήτε ἰδεῖν ὄφελον
μήτε κοτὲ γενέσθαι ἐς δεσπότης τοὺς ἡμετέρους. οἶκος
μὲν πᾶς Ἀρπάγου κλαυθμῷ κατείχετο, ἐγὼ δὲ ἐκπλα-

16. ἂν — διαφθαρεῖν: zu c. 75
19. Nach κλεῖναι wäre ἂν διαφθαρεῖν
zu erwarten. Dies würde aber sich
verstehen lassen, als ob es des
Sprechers eigener Gedanke sei.
Ein verwandter Fall II 93 22.

18. σε ist Objekt zu διαχρήσε-
σθαι (s. zu c. 24 12).

111. 3. ἐπίτεξ' — ἡμέρην: die ihre
Niederkunft jeden Tag erwartete.

4. κατὰ δαίμονα: zu c. 62 15.
Darauf bezieht sich κως (forte).

5f. Die Objektsbeziehung von
ἦσαν ἐν φροντίδι ist doppelt aus-
gedrückt, erst allgemein durch ἀλ-
λήλων πέρι als personales, dann
näher durch die beiden Glieder (ὁ
μὲν — ἡ δὲ) als sachliche Objekte.
τοῦ τόκου ist demnach zu fassen
als objektiver Genetiv zu φροντίδι,
dessen Begriff durch das hinzu-
tretende ἀρρωδέων als ängstliche
Sorge spezialisiert wird. — Die Er-
zählung will erstens motivieren

weshalb der Hirt erst nach Hause
geht, statt das Kind gleich auszu-
setzen (wie er bei Justin I 4 thut),
und ferner erklären wie das Ge-
spräch, statt auf das neugeborene,
sofort auf das mitgebrachte Kind
sich lenkte. Die Sorge um den Mann
und der Grund seiner Berufung
drängen bei der Frau jenen anderen
Gedanken zurück. Deutlich ist da-
bei die Absicht das Hauptverdienst
der Rettung der Frau zuzuwenden
(vgl. c. 122 11 ff.).

7. αὐτῆς, nicht ἐωντῆς, weil das
vorgetretene nähere Subjekt (Ἀρ-
παγος) den reflexiven Bezug ver-
dunkelt. Vgl. c. 146 18 f. II 120 β
15. VIII 87 22.

11f. τὸ auf ἰδεῖν bezogen ist
Akkusativ, auf γενέσθαι (ergänzt
ὄφελος) bezogen Nominativ. Vgl.
V 24 15.

12. οἶκος μὲν, wie c. 17 7.

- γείς ἤια ἔσω. ὥς δὲ τάχιστα ἐσῆλθον, ὁρέω παιδίον
 15 προκείμενον ἀσπαϊρόν τε καὶ κραυγανώμενον, κεκοσμη-
 μένον χρυσῷ τε καὶ ἐσθῆτι ποικίλῃ. Ἀρπαγος δὲ ὡς
 εἶδε με, ἐκέλευε τὴν ταχίστην ἀναλαβόντα τὸ παιδίον
 οἴχεσθαι φέροντα καὶ θεῖναι ἐνθα θηριωδέστατον εἶη
 τῶν ὁρέων, φᾶς Ἀστυάγεα εἶναι τὸν ταῦτα ἐπιθέμε-
 20 νόν μοι, πόλλ' ἀπειλήσας εἰ μὴ σφεα ποιήσαιμι. καὶ
 ἐγὼ ἀναλαβὼν ἔφερον, δοκέων τῶν τινος οἰκετέων εἶ-
 ναι· οὐ γὰρ ἂν κοτε κατέδοξα ἐνθεν γε ἦν. ἐθάμβεον
 δὲ ὁρέων χρυσῷ τε καὶ εἰμασι κεκοσμημένον, πρὸς δὲ
 καὶ κλαυθμὸν κατεστεῶτα ἐμφανέα ἐν Ἀρπάγον. καὶ
 25 πρόκατε δὴ κατ' ὁδὸν πυνθάνομαι τὸν πάντα λόγον
 θεράποντος, ὃς ἐμὲ προπέμπων ἕξω πόλιος ἐνεχείρισε
 τὸ βρέφος, ὡς ἄρα Μανδάνης τε εἶη παῖς τῆς Ἀστυά-
 γεος θυγατρὸς καὶ Καμβύσειω τοῦ Κύρου, καὶ μιν
 Ἀστυάγης ἐντέλλεται ἀποκτεῖναι. νῦν τε ὁδε ἐστί.“
 112 ἄμα τε ταῦτα ἔλεγε ὁ βουκόλος καὶ ἐκκαλύψας ἀπε-
 δέκνυε. ἥ δὲ ὡς εἶδε τὸ παιδίον μέγα τε καὶ εὐειδὲς
 ἐόν, δακρύσασα καὶ λαβομένη τῶν γουνάτων τοῦ ἀν-
 δρός ἐχρήιζε μηδεμιᾷ τέχνῃ ἐκθεῖναι μιν. ὃ δὲ οὐκ ἔφρῃ

18. *θηριωδέστατον* 'die wild-
 reichste Stelle'; s. zu IV 86 10.

21. *ἀναλαβὼν* steht in Wider-
 spruch mit *ἐνεχείρισε* (26).

22. *ἐνθεν*, unde natus (II 53 1).
 — γε, re vera.

25. Das seltene *πρόκατε* (= *εὐ-
 θύς*, *παραγοῖμα*, *protinus*) ge-
 braucht Herodot stets in der Ver-
 bindung καὶ *πρόκατε*, VI 134 15.
 VIII 65 9. 135 10. Zur Formation
 (von *πρό*) vgl. *ἀντίκα*, *ἡνίκα* u.
ἐπελτε.

28. τοῦ Κύρου: diese Angabe
 hat man bisher für einen Irrtum
 gehalten, wegen des anscheinenden
 Widerspruchs mit der Stammliste
 in VII 11. Aber auf einem jüngst
 (1880) in den Ruinen eines Tem-
 pels zu Babylon gefundenen Thon-
 cylinder befindet sich eine längere

Keilinschrift, in der Kyros seine
 Besitznahme von Babylon erzählt:
 dort nennt sich derselbe 'Sohn des
 Kambyses, Sohnes des Kyros, Sohnes
 des Cispis (= Teispis)' (Schrader
 Keilinschr. Bibl. III 125).

112. 2. Wie die Hellenen geistig-
 sittliche Vortrefflichkeit durch *καλὸς*
 καὶ *ἀγαθός*, so drückten sie kör-
 perliche Vollkommenheit durch *κα-
 λός* (oder *εὐειδής*) καὶ *μέγας* aus.
 Od. α 301 *μάλα γὰρ σ' ὁρώω κα-
 λόν τε μέγαν τε*, ο 418 *γυνή —
 καλή τε μεγάλη τε*. S. c. 60 17.
 199 23. III 1 18. 3 5. V 12 7.
 VII 12 7. 187 15. IX 25 5. 78 5.
 96 13.

4. *μηδεμιᾷ τέχνῃ* 'auf keine
 Weise, *nequaquam*, wofür VII 51
μηδεμιᾷ μηχανῇ, IX 57 *ἰθὺν τέχνῃ*
 'geradeswegs', Aristoph. Ritt. 592

οἷός τ' εἶναι ἄλλως αὐτὰ ποιέειν· ἐπιφροιτῆσειν γὰρ κα- 5
 τασκόπους ἐξ Ἀρπάγου ἐποψομένους, ἀπολέσθαι τε
 κάκιστα ἦν μὴ σφεα ποιήσῃ. ὥς δὲ οὐκ ἐπειθε ἄρα
 τὸν ἄνδρα, δεύτερα λέγει ἢ γυνή τάδε. „ἐπεὶ τοίνυν οὐ
 δύναμαί σε πείθειν μὴ ἐκθεῖναι, σὺ δὲ ὧδε ποιήσον, εἰ
 δὴ πᾶσα ἀνάγκη ὀφθῆναι ἐκκειμενον· τέτοκα γὰρ καὶ 10
 ἐγώ, τέτοκα δὲ τεθνεὺς· τοῦτο μὲν φέρων πρόθεσ, τὸν
 δὲ τῆς Ἀστυάεος θυγατρὸς παῖδα ὥς ἐξ ἡμέων ἐόντα
 τρέφωμεν. καὶ οὕτω οὕτε σὺ ἀλώσσαι ἀδικέων τοὺς δε-
 σπότης οὕτε ἡμῖν κακῶς βεβουλευμένα ἔσται· ὃ τε γὰρ
 τεθνεὺς βασιλῆϊς ταφῆς κυρήσει καὶ ὁ περιεὼν οὐκ 15
 ἀπολέει τὴν ψυχὴν.“ κάρτα τε ἔδοξε τῷ βουκόλῳ πρὸς 113
 τὰ παρεόντα εὖ λέγειν ἢ γυνή, καὶ αὐτίκα ἐποίησε ταῦτα·
 τὸν μὲν ἔφερε θανατώσων παῖδα, τοῦτον μὲν παραδιδοῖ
 τῇ ἐωυτοῦ γυναικί, τὸν δὲ ἐωυτοῦ ἐόντα νεκρὸν λαβὼν
 ἔθηκε ἐς τὸ ἄγγος ἐν τῷ ἔφερε τὸν ἕτερον· κοσμήσας 5
 δὴ τῷ κόσμῳ παντὶ τοῦ ἑτέρου παιδὸς φέρων ἐς τὸ
 ἐρημότατον τῶν ὁρέων τιθεῖ. ὥς δὲ τρίτῃ ἡμέρῃ τῷ
 παιδίῳ ἐκκειμένῳ ἐγένετο, ἦγε ἐς πόλιν ὁ βουκόλος, τῶν
 τινα προβοσκιῶν φύλακον αὐτοῦ καταλιπὼν, ἐλθὼν δὲ ἐς

πάσῃ τέχνῃ 'auf alle Weise'. Oft
 τέχνῃ und μηχανῇ verbunden; Xe-
 noph. An. IV 5 10 ἐδεῖτο αὐτῶν
 πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μὴ ἀπο-
 λείπεσθαι, ClG. 2008 τέχνῃ ἢ μη-
 χανῇ δτεφοῦν.

6. ἀπολέσθαι, sc. der Sprecher.

9. Wie Homer (Il. I 300 εἰ δέ
 τοι Ἀτρεΐδης μὲν ἀπήχθετο κη-
 ρόθι μᾶλλον — σὺ δ' ἄλλους περ
 Παναχαιοὺς Τειρομένους ἐλέαιρε),
 liebt es Herodot nach kondiziona-
 len, temporalen und relativen Vor-
 dersätzen dem Nachsatz, zumal
 einem imperativischen, dadurch ei-
 nen lebhaften Nachdruck zu geben
 und zum Inhalt des Vordersatzes in
 Kontrast zu setzen, dafs er dessen
 Subjekt mit δέ voranstellt (ἐγὼ δέ,
 σὺ δέ, ὃ δέ), selbst wenn beide
 Sätze einerlei Subjekt haben. So
 hier und c. 163 14, III 68 εἰ μὴ

αὐτῇ Σμέρδιν τὸν Κύρον γινώ-
 σκεις, σὺ δὲ παρ' Ἀπόλλωνος πύθειν,
 108 ἐπεὶ δ' οὐκ ἔμνος ἐν τῇ μητρὶ
 ἐὼν ἀρρηγνύεται διακινεόμενος, ὃ δὲ
 — ἀμύσσει τὰς μήτρας, 99 23.
 IV 123 2. V 40 3. VII 51 3. 103 10.
 159 8. Selten in diesem Falle ἀλλά
 (IX 42 11. 48 17). Häufig ent-
 spricht im Vordersatz μὲν oder δέ
 (zu II 39 9). Über einen ähnlichen
 Gebrauch zu c. 17 9.

11. τεθνεὺς: zum Neutrum s. VI
 52 9. 71 8. 86 δ 5.

113. Verb. κάρτα εὖ (zu II 27 2).

9. προβοσκοί sind wahrschein-
 lich die dem Oberhirten untergebe-
 nen Knechte die das Vieh auf die
 Weide hinaus (προ-) treiben, wäh-
 rend er selbst im Gehöfte bleibt.
 Vgl. Eumaios und seine Knechte.
 Das Wort kommt sonst nicht vor.
 Vgl. zu c. 133 6.

- 10 τοῦ Ἀρπάγου ἀποδεικνύναι ἔφη ἔτοιμος εἶναι τοῦ παιδίου τὸν νέκυν. πέμψας δὲ ὁ Ἀρπαγὸς τῶν ἐωυτοῦ δορυφόρων τοὺς πιστοτάτους εἶδὲ τε διὰ τούτων καὶ ἔθαψε τοῦ βουκόλου τὸ παιδίον. καὶ τὸ μὲν ἐτέθαπτο, τὸν δὲ ὑστερον τούτων Κῦρον ὀνομασθέντα παραλαβοῦσα
- 15 ἔτρεφε ἡ γυνὴ τοῦ βουκόλου, οὖνομα ἄλλο κού τι καὶ οὐ
- 114 Κῦρον θεμένη. καὶ ὅτε ἦν δεκαέτης ὁ παῖς, πρῆγμα ἐς αὐτὸν τοιόνδε γινόμενον ἐξέφηνέ μιν. ἔπαιζε ἐν τῇ κώμῃ ταύτῃ ἐν τῇ ἥσαν καὶ αἱ βουκολίαι αὐται, ἔπαιζε δὲ μετ' ἄλλων ἡλίκων ἐν ὁδῷ. καὶ οἱ παῖδες παίζοντες
- 5 ἐζλοντο ἐωυτῶν βασιλέα εἶναι τοῦτον δὴ τὸν τοῦ βουκόλου ἐπὶ κλήσιν παῖδα. ὁ δὲ αὐτῶν διέταξε τοὺς μὲν οἰκίας οἰκοδομέειν, τοὺς δὲ δορυφόρους εἶναι, τὸν δὲ κού τινα αὐτῶν ὀφθαλμὸν βασιλέος εἶναι, τῷ δὲ τινὶ τὰς ἀγγελίας ἐσφέρειν ἐδίδου γέρας, ὡς ἐκάστω ἔργον
- 10 προστάσσω. εἷς δὴ τούτων τῶν παίδων συμπαίζων, ἐὼν Ἀρτεμβάρους παῖς ἀνδρὸς δοκίμου ἐν Μῆδοισι, οὐ γὰρ δὴ ἐποίησε τὸ προσταχθὲν ἐκ τοῦ Κύρου, ἐκέλευε αὐτὸν τοὺς ἄλλους παῖδας διαλαβεῖν, πειθομένων δὲ

14. Nach Strab. 729 soll Kyros früher den Namen Ἀγραδάτης geführt und erst später sich Κῦρος genannt haben. Herodots Ansicht ist dafs er den Namen Κῦρος in seinem elterlichen Hause, nach dem Großvater (c. 111 29), erhalten.

Kyros' Jugend; seine Wiedererkennung. Strafe des Harpagos (c. 114—119).

114. 1. ἐς: c. 85 τὸ πᾶν ἐς αὐτὸν ἐπεποιήκει, 118 τῷ πεποιημένῳ ἐς τὸν παῖδα.

6. ἐπὶ κλήσιν: zu c. 19 4.

8. Die sog. βασιλέος ὀφθαλμοὶ (= ἐπίσκοποι, κατάσκοποι) und ὄτα (Xenoph. Kyr. VIII 2 10, = ὠτακονσταί, κατήκοοι c. 100 9) waren Beamte, die dem Könige über alle Verhältnisse des Reiches unmittelbaren Bericht erstatteten und eine Art von geheimer Polizei bildeten (Pollux II 84). In Aristoph.

Acharn. 94 führen die athenischen Gesandten einen solchen Agenten dem Volke vor: καὶ νῦν ἄγοντες ἤκουεν Ψευδαρτάβαν τὸν βασιλέως ὀφθαλμόν.

9. Der ἀγγελιφόρος, auch ἐσαγγελεύς (III 84 11), vermittelte wie ein heutiger Kammerherr den Verkehr der Unterthanen mit dem Könige, überreichte ihm die eingehenden Berichte und Gesuche, und führte die Fremden ein (c. 120 11. III 34 3. 77 6. 84 11. 118 10). — ὡς ἐκάστω: zu VI 31 5.

10. Der Nominativ εἷς — παῖς, statt dessen das zugehörige ἐκέλευε — διαλαβεῖν (12, sc. Κῦρος) den Akkusativ verlangt, ist durch Attraktion an das Subjekt des Zwischensatzes οὐ γὰρ .. entstanden. S. zu c. 24 17.

13. Bekk. Anecd. 36 διαλαβεῖν, τὸ ἐκατέρωθεν τινὸς λαβέσθαι.

τῶν παίδων ὁ Κύρος τὸν παῖδα τρηχέως κάρτα περιέσπε
 μαστιγέων. ὁ δὲ ἐπεῖτε μετείδῃ τάχιστα, ὥς γε δὴ 15
 ἀνάξια ἐώντος παθῶν, μᾶλλον τι περιημέτετε, κατελθὼν
 δὲ ἐς πόλιν πρὸς τὸν πατέρα ἀποικτίζετο τῶν ὑπὸ
 Κύρου ἤντησε, λέγων δὲ οὐ Κύρου (οὐ γάρ τι κω ἦν
 τοῦτο τοῦνομα) ἀλλὰ πρὸς τοῦ βουκόλου τοῦ Ἀστυάγεος
 παιδός. ὁ δὲ Ἀρτεμβάρης ὀργῇ ὥς εἶχε ἐλθὼν παρὰ 20
 τὸν Ἀστυάγεα καὶ ἅμα ἀγόμενος τὸν παῖδα ἀνάρσια
 πρήγματα ἔφη πεπονθέναι, λέγων „ὦ βασιλεῦ, ὑπὸ τοῦ
 σοῦ δούλου, βουκόλου δὲ παιδὸς ὧδε περιωβρίσμεθα“,
 δεικνὺς τοῦ παιδὸς τοὺς ὤμους. ἀκούσας δὲ καὶ ἰδὼν 115
 Ἀστυάγης, θέλων τιμωρῆσαι τῷ παιδί τιμῆς τῆς Ἀρτεμ-
 βάρεος εἵνεκα, μετεπέμπετο τὸν τε βουκόλον καὶ τὸν
 παῖδα. ἐπεῖτε δὲ παρήσαν ἀμφότεροι, βλέψας πρὸς
 τὸν Κύρον ὁ Ἀστυάγης ἔφη „σὺ δὴ ἐὼν τοῦδε τοιούτου 5
 ἐόντος παῖς ἐτόλμησας τὸν τοῦδε παῖδα ἐόντος πρώτου
 παρ' ἐμοὶ ἀεικέλῃ τοιῇδε περισπεῖν;“ ὁ δὲ ἀμείβετο
 ὧδε. „ὦ δέσποτα, ἐγὼ ταῦτα τοῦτον ἐποίησα σὺν δίκῃ.
 οἱ γάρ με ἐκ τῆς κώμης παῖδες, τῶν καὶ ὧδε ἦν, παί-

Noch IV 68 αὐτὴν δὲ διαλαμ-
 μένος ἄγεται, 94 διαλαβόντες τοῦ
 ἀποπεμπομένου παρὰ τὸν Σάλ-
 μοξιν τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας
 — αὐτὸν μετέωρον ῥίπτουσι. Vgl.
 II 296 διαδήσαντας ἀμφοτέρωθεν,
 IV 154 20.

15. μαστιγέων: sonst auch H.
 μαστιγοῦν. Ähnlich sagt er στα-
 θμάσθαι und σταθμώσασθαι.

16. μᾶλλον τι: zu c. 44 2. Sein
 Unwille über die Züchtigung war
 um so heftiger, als er darin zu-
 gleich eine Beschimpfung sah (ὥς —
 παθῶν). — κατελθὼν: zu V 29 9.

17. ἀποικτίζετο, erzählte unter
 Jammern und Klagen. — ἤντησε
 poet. = ἐκύρῃσε (c. 31 20), ἔτνχε.
 Noch II 119 3. Od. γ 44 δαίτης
 ἤντησιντε.

19. Zweideutige Wortstellung st.
 πρὸς παιδὸς τοῦ β. τοῦ Ἀ. Vgl.
 zu c. 51 9.

20. ὥς εἶχε: zu c. 24 23.

21. ἀνάρσιος, iniquus, infestus,
 gebraucht Herodot besonders gern
 mit πάσχειν (III 10 6. 74 4. V 89
 19. 90 10. IX 37 8. 110 14).

23. δὲ knüpft die zweite Bezeich-
 nung derselben Person an. II 44
 (Ἡρακλεῖ) ἀθανάτῳ Ὀλυμπίῳ δὲ
 ἐπωνυμίῃν, VII 10 α πατρὶ τῷ σὺ
 ἀδελφεῷ δὲ ἐμῷ, VIII 54 συγκαλέσας
 Ἀθηναίων τοὺς φρυγάδας ἐωντῶ
 δὲ ἐπομένους, 136 Ἀλεξάνδρου
 ἀδελφεὴν Γυναιὴν Ἀμύντειω δὲ
 θυγατέρα, und sonst häufig. Ab-
 weichende Fälle VI 94 11. VII 2 6.

115. 5. δὴ bei der unwillig ein-
 dringenden Frage wie VII 12 8. 17 6.
 Höhnend IX 48 3.

9. με gehört zu ἐστήσαντο. He-
 rodot lehnt gern persönliche und
 besonders enklinierte Pronomina,
 ohne Rücksicht auf logische Wort-
 ordnung, an γάρ und andere Par-

- 10 ζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα· ἐδόκεον γάρ σφι εἶναι ἐς τοῦτο ἐπιτηδεότατος. οἱ μὲν νυν ἄλλοι παῖδες τὰ ἐπιτασσόμενα ἐπετέλεον, οὗτος δὲ ἀνηκούστεέ τε καὶ λόγον εἶχε οὐδένα, ἐς ὃ ἔλαβε τὴν δίκην. εἰ ὦν δὴ τοῦδε εἵνεκα ἄξιός τευ κακοῦ εἰμι, ὅδε τοι
- 116 πάρειμι.“ ταῦτα λέγοντος τοῦ παιδὸς τὸν Ἀστυάγεα ἐσήιε ἀνάγνωσις αὐτοῦ, καὶ οἱ ὃ τε χαρακτηρ τοῦ προσώπου προσφέρεσθαι ἐδόκεε ἐς ἑωυτὸν καὶ ἡ ὑπόκρισις ἐλευθερωτέρῃ εἶναι, ὃ τε χρόνος τῆς ἐκθέσιος τῇ
- 5 ἡλικίῃ τοῦ παιδὸς ἐδόκεε συμβαίνειν. ἐκπλαγεὶς δὲ τοῦτοισι ἐπὶ χρόνον ἄφθογγος ἦν· μόγισ δὲ δὴ κοτε ἀνευχεῖς εἶπε, θέλων ἐκπέμψαι τὸν Ἀρτεμβάρεα, ἵνα τὸν βουκόλον μῦνον λαβὼν βασανίσῃ, „Ἀρτέμβαρεις, ἐγὼ ταῦτα ποιήσω ὥστε σὲ καὶ τὸν παῖδα τὸν σὸν
- 10 μῆδὲν ἐπιμέμφεσθαι.“ τὸν μὲν δὴ Ἀρτεμβάρεα πέμπει, τὸν δὲ Κῦρον ἦγον ἔσω οἱ θεράποντες κελεύσαντος τοῦ Ἀστυάγεος. ἐπεὶ δὲ ὑπελέλειπτο ὁ βουκόλος μῦνος μουνόθεν, τάδε αὐτὸν εἶρετο ὁ Ἀστυάγης, κόθεν λάβοι

tikeln im Satzanfange, besonders in dem zu c. 34 16 besprochenen Falle. So c. 108 9 *ἐν γὰρ οἱ τῆς θῆρας ἐσήμαινον*, 204 7. 213 3. II 108 4. III 66 6. 71 22. V 46 11. 92 β 8. VI 34 12. 41 9. 61 14. 63 2. 69 20. 85 5. 111 8.

13. *ἔλαβε τὴν δίκην*, unser 'seine Strafe erhielt'. Sonst bekanntlich *δίκην λαβεῖν* 'bestrafen'. Noch Eurip. *Bakch.* 1306 *δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανεν*. CIG. 2691 *Μανίτα δὲ τὴν δίκην λαβόντος ἐν χειρῶν νόμῳ*. Xenoph. *An.* II 5 41 *τὴν δίκην ἔχει*. Die nicht selten ironische Redeweise *τὸν μισθὸν λαβεῖν* (III 15 16. VIII 90 6) hat dabei eingewirkt.

116. 3. *προσφέρεσθαι* = *προσφερέα εἶναι*, *συμβαίνειν* (5), *congruere*.

4. *ἐλευθερωτέρῃ*, *magis ingenua*, sc. ἢ *κατὰ δούλον παῖδα*.

6. *δὴ κοτε* 'endlich'. — *ἀνευχε-*

χεῖς, 'wieder zu sich gekommen', nachdem er vor Erstaunen tief in sich versunken gewesen. Der Komiker Theopomp (II p. 819 Mein.) *ἄφρονος ἐγένετο*, *ἔπειτα μέντοι πάλιν ἀννήχθη*. Zu Grunde liegt das Bild des Untergetauchten, der aus der Tiefe wieder emporgehoben wird. Öfter das Aktiv (zu III 22 22). Vgl. auch zu c. 86 17.

10. *πέμπει* 'entläßt'. So oft bei Homer; *Od.* ο 74 *χρῆ ξείνων παρ-εόντα φιλεῖν, ἐθέλοντα δὲ πέμπειν*. Vgl. *ἀγειν* 'wegführen' (VI 73 9).

11. *ἔσω*, in das Innere des Hauses.

12. *μῦνος μουνόθεν*, wie es scheint, neugebildet nach dem Homerischen *οἶος οἰόθεν* (vom Zweikämpfer, 'einer gegen einen', II. η 39. 226). Ital. *da solo a solo*. Falls nicht die hss. Korrektur *μῦνος*, *μουνωθέντα* δὲ vorzuziehen ist.

τὸν παῖδα καὶ τίς εἶη ὁ παραδούς. ὁ δὲ ἐξ ἑωυτοῦ τε ἔφη γεγονέναι καὶ τὴν τεκοῦσαν αὐτὸν εἶναι ἔτι παρ' 15 ἑωυτῷ. Ἀστυάγης δέ μιν οὐκ εἶβουλευέσθαι ἔφη ἐπιθυμέοντα ἐς ἀνάγκας μεγάλας ἀπικνέεσθαι, ἅμα τε λέγων ταῦτα ἐσήμαινε τοῖσι δορυφόροισι λαμβάνειν αὐτόν. ὁ δὲ ἀγόμενος ἐς τὰς ἀνάγκας οὕτω δὴ ἔφαινε τὸν ἐόντα λόγον· ἀρχόμενος δὲ ἀπ' ἀρχῆς διεξήειρε τῇ 20 ἀληθείῃ χρεώμενος, καὶ κατέβαινε ἐς λιτάς τε καὶ συγγνώμην ἑωυτῷ κελεύων ἔχειν αὐτόν.

Ἀστυάγης δὲ τοῦ μὲν βουκόλου τὴν ἀληθείην ἐκ- 117 φήναντος λόγον ἤδη καὶ ἐλάσσω ἐποιέετο, Ἀρπάγῳ δὲ καὶ μεγάλως μεμφόμενος καλέειν αὐτόν τοὺς δορυφόρους ἐκέλευε. ὥς δὲ οἱ παρὴν ὁ Ἀρπαγος, εἶρετό μιν ὁ Ἀστυάγης „Ἀρπαγε, τέφω δὴ μόρῳ τὸν παῖδα κατεχρή- 5 σαιο τὸν τοι παρέδωκα ἐκ θυγατρὸς γεγονότα τῆς ἐμῆς;“ ὁ δὲ Ἀρπαγος ὥς εἶδε τὸν βουκόλον ἔνδον ἐόντα, οὐ τρέπεται ἐπὶ ψευδέα δδόν, ἵνα μὴ ἐλεγχόμενος ἀλίσκηται, ἀλλὰ λέγει τάδε. „ὦ βασιλεῦ, ἐπεῖτε παρέλαβον τὸ παιδίον, ἐβούλευον σκοπέων δίκως σοὶ τε ποιήσω κα- 10 τὰ νόον καὶ ἐγὼ πρὸς σὲ γινόμενος ἀναμάρτητος μήτε θυγατρὶ τῇ σῇ μήτε αὐτῷ σοὶ εἶην αὐθέντης. ποιέω δὴ ὧδε· καλέσας τὸν βουκόλον τόνδε παραδίδωμι τὸ παιδίον, φὰς σέ τε εἶναι τὸν κελεύοντα ἀποκτεῖναι αὐτό.

17. ἀνάγκαι 'Zwangsmittel, Folter'. Der gefesselte und gepeinigte Prometheus bei Aeschyl. Prom. 108 ἀνάγκαις ταῖσδ' ἐνέξενυμαι τάλας.

20. τὸν ἐόντα λόγον = τὴν ἀληθείην (c. 117 1); zu c. 95 6.

21. κατέβαινε ist hier sowohl nach der ursprünglichen Bedeutung (ἐς λιτάς, descendit ad preces), als nach der abgeleiteten (κελεύων, finem fecit orando, zu c. 90 15) konstruiert.

117. 2. ἤδη καὶ 'nun schon', nachdem er von ihm die Wahrheit erfahren.

3. καὶ μεγάλως: zu 71 6.

5. κατεχρήσαιο: zu c. 24 12.

10 ff. ποιήσω — εἶην: zu V 13 7. — θυγατρὶ τῇ σῇ 'in den Augen deiner Tochter'. Vgl. VI 70 13.

12. ποιέω: das Präsens, in dieser bei den Tragikern häufigen Weise lebhafter Erzählung, bei H. nur hier.

14 ff. σέ τε: vergleicht man c. 110 die zum Hirten wirklich gesprochenen Worte des Harpagos, so erwartet man hier als zweites Satzglied: καὶ σὲ διαχρήσεσθαι εἰπεῖν αὐτὸν δλέθρῳ τῷ κακίστῳ ἢν μὴ ἀποκτελῇν αὐτό. Harpagos erinnert sich noch zeitig dafs diese Drohung, insofern sie vom König ausgegangen sein sollte, erlogen war und läßt den angefangenen Satz unvollendet,

15 καὶ λέγων τοῦτό γε οὐκ ἐψευδόμην· σὺ γὰρ ἐνετέλλεο
οὕτω. παραδίδωμι μέντοι τῷδε κατὰ τάδε ἐντειλάμενος,
θεῖναι μιν ἐς ἔρημον ὄρος καὶ παραμένοντα φυλάσσειν
ἄχρι οὗ τελευτήσῃ, ἀπειλήσας παντοῖα τῷδε ἦν μὴ τάδε
ἐπιτελέα ποιήσῃ. ἐπεῖτε δὲ ποιήσαντος τούτου τὰ
20 κελεύόμενα ἐτελεύτησε τὸ παιδίον, πέμψας τῶν εὐνού-
χων τοὺς πιστοτάτους καὶ εἶδον δι' ἐκείνων καὶ ἔθαψά
μιν. οὕτω ἔσχε ὃ βασιλεὺς περὶ τοῦ πρῆγματος τούτου,
καὶ τοιούτῳ μῶρφ ἐχρήσατο ὁ παῖς.“

118 Ἄρπαγος μὲν δὴ τὸν ἰθὺν ἔφαινε λόγον· Ἀστυάγης
δὲ κρύπτων τὸν οἱ ἐνεῖχε χόλον διὰ τὸ γεγονὸς, πρῶτα
μὲν, κατὰ περ ἤκουσε αὐτὸς πρὸς τοῦ βουκόλου τὸ
πρῆγμα, πάλιν ἀπηγγέετο τῷ Ἀρπάγῳ, μετὰ δέ, ὥς οἱ
5 ἐπαλλιλόγητο, κατέβαινε λέγων ὥς περὶ ἐστὶ τε ὁ παῖς
καὶ τὸ γεγονὸς ἔχει καλῶς· „τῷ τε γὰρ πεπονημένῳ“
ἔφη λέγων „ἐς τὸν παῖδα τοῦτον ἔκαμνον μεγάλως, καὶ
θυγατρὶ τῇ ἐμῇ διαβεβλημένος οὐκ ἐν ἐλαφροῖ ἐποιεῦμην.

verrät aber den Vorgang in seiner Seele durch die ungeforderte Rechtfertigung καὶ — οὕτω. Dann erst kehrt er zu seinem Bericht zurück, indem er durch παραδίδωμι μέντοι .. bekennt daß er in der Ausführung des Befehles seinen eigenen Weg gegangen. Zu dieser mimisch treuen Wiedergabe der sich selbst verbessern Rede vgl. zwei andere Beispiele VII 13 8. 130 7. — κατὰ τάδε = ὅδε (V 33 12).

18. Über den bloßen Konjunktiv bei ἄχρι οὗ zu IV 172 14. Das Wort ἄχρι bei Herodot nur hier, sonst immer μέχρι.

20. εὐνούχων: oben c. 113 12 waren es δορυφόροι.

118. 1. ἰθὺν, ἀληθῆα. Das Bild vom Weg (c. 117 8) schwebt vor.

2. ἐνεῖχε = ἔνδον εἶχε, 'hegte'. Mit χόλον auch VI 119 4. Beide Male von versteckter, noch nicht geäußelter Rachsucht; aber ἔχειν

χόλον VIII 27 3 von offener Feindschaft.

7. Des scheinbaren Pleonasmus ἔφη λέγων (oder ἔφησε λέγων, ἔλεγε φάς, εἶπε φάς, ἔλεξε φάμενος) bedient sich Herodot, wenn er aus dem Ganzen einer Rede Gedanken oder Worte, sei es in direkter oder indirekter Form, besonders anführt, 'sagte er in seiner Rede'. So c. 114 23. 122 6. 125 7. II 172 17. III 145 6. 156 12. IV 43 21. V 18 20. 36 12. 49 27. VI 67 10. 68 6. 82 5. 111 11. Verschieden sind Fälle wie IV 16 τὰ κατ' ὑπερθεῖ ἔλεγε ἀνοή, λέγων τοὺς Ἰσσηδόνας εἶναι τοὺς ταῦτα λέγοντας.

7. κάμνειν, hier von Seelenleiden.

8. διαβεβλημένος 'entzweit, zerworfen' (V 35 4. VI 64 6). Zum Particip vgl. c. 5 7. VII 156 2. — ἐν ἐλαφροῖ ποιεῖσθαι 'leicht, gering erachten' (III 154 10). Tac. Ann. III 54 *quantulum istud est de*

ὥς ὦν τῆς τύχης εὖ μετεστεώσης, τοῦτο μὲν τὸν σεωντοῦ παῖδα ἀπόπεμψον παρὰ τὸν παῖδα τὸν νεήλυδα, τοῦτο 10 δέ, σῶστρο γὰρ τοῦ παιδὸς μέλλω θύειν τοῖσι θεῶν τιμῇ αὕτη πρόσκειται, πᾶρισθί μοι ἐπὶ δεῖπνον“. Ἄρπαγος μὲν ὥς ἤκουσε ταῦτα, προσκυνήσας καὶ με- 119 γάλα ποιησάμενος ὅτι τε ἡ ἁμαρτὰς οἱ ἐς δέον ἐγγόνες καὶ ὅτι ἐπὶ τύχησι χρηστῆσι ἐπὶ δεῖπνον ἐκέλητο, ἦιε ἐς τὰ οἰκία. ἐσελθὼν δὲ τὴν ταχίστην, ἣν γὰρ οἱ παῖς εἰς μῦθος τρία καὶ δέκα κου μάλιστα ἔτεα 5 γεγωνῶς, τοῦτον ἐκπέμπει ἵνα τε κελεύων ἐς Ἄστυάγειος καὶ ποιέειν ὃ τι ἂν ἐκεῖνος κελεύῃ, αὐτὸς δὲ περιχαρὴς ἔων φράζει τῇ γυναικὶ τὰ συγκυρήσαντα. Ἄστυάγης δέ, ὥς οἱ ἀπῖκετο ὁ Ἄρπάγου παῖς, σφάξας αὐτὸν καὶ κατὰ μέλεα διελὼν τὰ μὲν ὥπτησε τὰ δὲ ἤψησε 10 τῶν κρεῶν, εὐτυχτα δὲ ποιησάμενος εἶχε ἔτοιμα. ἐπεῖτε δὲ τῆς ὥρης γινομένης τοῦ δεῖπνου παρήσαν οἱ τε ἄλλοι δαιτυμόνες καὶ ὁ Ἄρπαγος, τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἄστυάγει παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλεαι μηλέων κρεῶν, Ἄρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἑωντοῦ, πλήν κεφα- 15 λῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τᾶλλα πάντα· ταῦτα δὲ χωρὶς ἔκειτο ἐπὶ κανέῳ κατακεκαλυμμένα. ὥς δὲ τῇ Ἄρπάγῳ ἐδόκεε ἅλις ἔχειν τῆς βορῆς, Ἄστυάγης εἵρετό μιν εἰ ἡσθεῖη τι τῇ θοίνῃ. φαμένου δὲ Ἄρπάγου

quo aediles admonent! quam, si cetera respicias, in levi habendum! Ähnlich ποιέεσθαι ἐν νόμῳ (c. 131 2), ἐν κέρδει (II 121 δ 13. VI 13 12), ἐν ὁμοίῳ (VII 138 4. VIII 109 16), ἐν ἀδείῃ (IX 42 9).

11 ff. σῶστρο, σωτήρια, 'Rettungsopfer', die man (in Hellas) nach überstandenen Gefahren zu bringen pflegte.

12. πρόσκειται 'zugeteilt ist'. Vgl. VI 57 12.

119. 2. ἐς δέον ἐγγόνες 'zur rechten Zeit geschehen sei', eine erwünschte Wirkung gehabt habe. Vgl. c. 136 27. VI 89 3. VII 144 11, und I 32 15.

3. ἐπὶ τύχησι χρηστῆσι 'unter trefflichen, d. h. glückverheißenden Umständen'. Harp. schmeichelt sich die Einladung sei ein Anzeichen neuer königlicher Huld und Belohnung.

4. γάρ: zu c. 8 4.

5. εἰς μῦθος: zu c. 38 8. — κου μάλιστα, auch c. 209 9. VII 22 3. 223 4. Ὄφτερ μάλιστα καὶ (c. 76 5).

16. ἄκρων, unklar, ob männlich, auf πόδες bezogen (III 119 πατρός καὶ μητρός οὐκέτι μου ζῶόντων, Plat. Menon 73 b ἀμφότεροι — καὶ ἡ γυνή καὶ ὁ ἀνὴρ), oder neutral (II 132 τὸν ἀνδρῆα καὶ τὴν κεφαλὴν κεχρυσωμένον). — ἄκραι χεῖρες

20 καὶ κάρτα ἡσθῆναι, παρέφερον τοῖσι προσέκειτο τὴν
κεφαλὴν τοῦ παιδὸς κατακεκαλυμμένην καὶ τὰς χεῖρας
καὶ τοὺς πόδας, Ἀρπαγον δὲ ἐκέλευον προσστάντες ἀπο-
καλύπτειν τε καὶ λαβεῖν τὸ βούλεται αὐτῶν. πειθόμε-
νος δὲ ὁ Ἀρπαγος καὶ ἀποκαλύπτων ὄρᾳ τοῦ παιδὸς
25 τὰ λείμματα, ἰδὼν δὲ οὔτε ἐξεπλάγη ἐντὸς τε ἑωυτοῦ
γίνεται. εἶρετο δὲ αὐτὸν ὁ Ἀστυάγης εἰ γινώσκοι ὅτεν
θηρίου κρέα βεβρώκοι. ὁ δὲ καὶ γινώσκειν ἔφη καὶ
ἄρεστον εἶναι πᾶν τὸ ἂν βασιλεὺς ἔρδη. τούτοισι δὲ
ἀμειψάμενος καὶ ἀναλαβὼν τὰ λοιπὰ τῶν κρεῶν ἦκε
30 ἐς τὰ οἶκλα. ἐνθεῦτεν δὲ ἔμελλε, ὡς ἐγὼ δοκέω, ἀλίσας
θάψειν τὰ πάντα.

120 Ἀρπάγῳ μὲν Ἀστυάγης δίκην ταύτην ἐπέθηκε, Κύ-
ρου δὲ περὶ βουλευῶν ἐκάλεε τοὺς αὐτοὺς τῶν Μάγων
οἱ τὸ ἐνύπνιον οἱ ταύτῃ ἔκριναν· ἀπικομένους δὲ εἶρετο
ὁ Ἀστυάγης τῇ ἔκριναν οἱ τὴν ὄψιν. οἱ δὲ κατὰ ταῦτα
5 εἶπαν, λέγοντες ὡς βασιλεῦσαι χρῆν τὸν παῖδα, εἰ ἐπέ-
ζωσε καὶ μὴ ἀπέθανε πρότερον. ὁ δὲ ἀμείβεται αὐτοὺς
τοῖσδε. „ἔστι τε ὁ παῖς καὶ περιέστι, καὶ μιν ἐπ’
ἀγροῦ διαιτῶμενον οἱ ἐκ τῆς κόμης παῖδες ἐστήσαντο

‘Hände’, ἀκοὶ πόδες ‘Füße’. Denn *χεῖρες* und *πόδες* allein auch ‘Arme und Beine’. Zu dem zweifachen *τε καὶ* vgl. V 113 10. VII 119 11 f. u. s.

20. καὶ κάρτα: zu c. 71 6. — *προσέκειτο*, *προσετέτακτο*, *mandatum erat*. Vgl. zu III 29 8.

25. ἐντὸς ἑωυτοῦ εἶναι oder *γενέσθαι* ‘bei sich selbst, Herr seiner selbst sein’, *apud se esse*, *γίνεσθαι* ‘sich fassen’, besonders bei Hippokrates häufig; bei Herodot noch VII 47 *δεύματος ἐκὺν ὑπόπλεος οὐδ’ ἐντὸς ἑμειωντοῦ*.

30. ἀλίσας, auch das Gegessene. Herodot will erklären (ὡς ἐγὼ δοκέω), warum Harpagos sofort nach dem Mahle sich nach Hause begiebt.

Neue Befragung der Mager. Kyros kehrt heim. Rache des

Harpagos; Abfall der Perser. Entthronung des Astyages. (c. 120—130).

120. δίκην ταύτην ‘dies als Strafe, dies war die Strafe welche’.

3f. ταύτη: VII 19 *κρινάντων* δὲ ταύτῃ τῶν Μάγων. Das Wort weist auf c. 108 zurück, wie VII 105 4 *τοῦτω* auf VII 59. Vgl. zu c. 1 13. — τῇ statt *κῆ*: zu c. 56 5. *ἔκριναν* ‘ausgelegt hätten’ (VII 19 2).

5f. χρῆν ‘hätte müssen’; zu c. 8 8. — εἰ ἐπέζωσε, ‘wenn er am Leben geblieben und nicht früher (sc. ἢ βασιλεῦσαι) gestorben wäre’. Die Mager setzen voraus, der Knabe sei gleich nach der Geburt getötet worden.

7. ἔστι, ‘ist geboren, existiert’; *περιέστι* ‘lebt noch’, ist nicht getötet worden. Vgl. zu III 80 20.

βασιλέα. ὁ δὲ πάντα ὅσα περ οἱ ἀληθεῖ λόγῳ βασι-
 λείες ἐτελέωσε ποιήσας· καὶ γὰρ δορυφόρους καὶ θυ- 10
 ρωροὺς καὶ ἀγγελιηφόρους καὶ τὰ λοιπὰ πάντα διατά-
 ξας ἤρχε. καὶ νῦν ἐς τί ὑμῖν ταῦτα φαίνεται φέρειν;“
 εἶπαν οἱ Μάγοι „εἰ μὲν περίεστί τε καὶ ἐβασίλευσε ὁ
 παῖς μὴ ἐκ προνοίας τινός, θάρσει τε τούτου εἴνεκα 15
 καὶ θυμὸν ἔχε ἀγαθόν· οὐ γὰρ ἔτι τὸ δεύτερον ἄρξει. 15
 παρὰ σμικρὰ γὰρ καὶ τῶν λογίων ἡμῖν ἔνια κεχώρηκε,
 καὶ τὰ γε τῶν ὀνειράτων ἐχόμενα τελῶς ἐς ἀσθενὲς ἔρχε-
 ται.“ ἀμείβεται δ' Ἀστυάγης τοῖσδε. „καὶ αὐτὸς ὃ Μάγοι
 ταύτῃ πλείστος γνώμην εἰμί, βασιλέος ὀνομασθέντος τοῦ
 παιδὸς ἐξήκειν τε τὸν ὄνειρον καὶ μοι τὸν παῖδα τοῦτον 20
 εἶναι δεινὸν ἔτι οὐδέν. δμῶς μὲν γέ τοι συμβουλευσάτέ
 μοι εὖ περισκεψάμενοι τὰ μέλλει ἀσφαλέστατα εἶναι οἴκῳ
 τε τῷ ἑμῷ καὶ ὑμῖν.“ εἶπαν πρὸς ταῦτα οἱ Μάγοι „ὃ
 βασιλεῦ, καὶ αὐτοῖσι ἡμῖν περὶ πολλοῦ ἐστὶ κατορθοῦ-

9. ἀληθεῖ λόγῳ 'in Wahrheit', ἀληθείας (c. 137 12). Ebenso V 41 6, und ὁρθῶ λόγῳ II 176. VI 539. 68 6.

12. φέρειν 'führen, deuten' (VII 6 23).

14. ἐκ προνοίας, auf vorbedachte Veranstaltung, nicht κατὰ τύχην (VIII 87 15 f.). So auch VI 66 ἀνολ-
 στου δὲ γενομένου ἐκ προνοίας τῆς Κλεομένηος ἐς τὴν Πυθίην von be-
 rechneter Einwirkung auf fremdes Handeln; sonst vom eigenen Thun
 'absichtlich, mit Vorbedacht' (c. 159 10. II 151 16. 161 13. III 121 5).
 — τούτου, τοῦ παιδός.

16. γάρ: als Mittelgedanke ist zu ergänzen, 'das wäre nun freilich ein seltsam kleinlicher Ausgang deiner beiden Träume, aber gegen die Wahrheit unserer Deutung folgt daraus nichts. Denn auf Unbedeutendes sind selbst (καί) von unseren Weissagungen manche hinausgelaufen'.

17. 'und nun die Träume gar kommen auf vollends Bedeutungs-

loses hinaus'. Dies Urteil ist nicht so allgemein gemeint als es ausgedrückt ist; die Einschränkung des vorhergehenden Satzes (ἐνια) wird auch hier vorausgesetzt. — τὰ τῶν ὄν. ἐχόμενα: die Umschreibung soll den vollen Umfang des Begriffs allgemein ausdrücken; vgl. c. 193 23. II 77 21. III 25 16. 66 2. V 49 45. VII 136 9. VIII 142 19. Hippokrates περὶ παιθῶν p. 185 Foes. καὶ ὅσα μὲν οὐτίων ἢ ποτῶν ἐχόμενα ἐστί.

19. ταύτῃ — εἰμί 'ich denke am meisten so, neige mich entschieden der Ansicht zu'. Über diese seltene Redeweise zu VII 220 5. Vgl. πολ-
 λός c. 98 2. VII 158 2. γνώμην εἰμί = γνώσκω. Zu ταύτῃ vgl. oben 3 ταύτῃ ἔκρωαν, VII 143 ταύτῃ Θεμιστοκλέος ἀποφαινω-
 μένον (γνώμην).

21. δμῶς μὲν γέ τοι, auffallend statt δμῶς γε μέντοι (c. 189 20. III 69 16. VII 16 9). γε lehnt sich gern an μὲν (c. 145 7. III 72 19. 107 6. VI 109 15).

25 σθαι ἀρχὴν τὴν σὴν. κείνως μὲν γὰρ ἀλλοτριοῦται ἐς
τὸν παῖδα τοῦτον περιουῖσα ἐόντα Πέρσῃν, καὶ ἡμεῖς
ἐόντες Μῆδοι δονλούμεθα τε καὶ λόγον οὐδενὸς γινώ-
μεθα πρὸς Περσέων, ἐόντες ξεῖνοι· σέο δ' ἐνεστεῶτος
βασιλέος, ἐόντος πολιήτεω, καὶ ἀρχομεν τὸ μέρος καὶ
30 τιμὰς πρὸς σέο μεγάλας ἔχομεν. οὕτω ὦν πάντως ἡμῖν
σέο καὶ τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτέον ἐστί. καὶ νῦν εἰ
φοβερόν τι ἐνωρῶμεν, πᾶν ἂν σοὶ προσφράζομεν· νῦν δὲ
ἀποσκήψαντος τοῦ ἐνυπνίου ἐς φανλόν, αὐτοὶ τε θαρ-
σέομεν καὶ σοὶ ἕτερα τοιαῦτα παρακελευόμεθα. τὸν δὲ
35 παῖδα τοῦτον ἐξ ὀφθαλμῶν ἀπόπεμψαι ἐς Πέρσας τε
καὶ τοὺς γειναμένους.“

121 Ἀκούσας ταῦτα ὁ Ἀστυάγης ἐχάρη τε καὶ καλέσας
τὸν Κῦρον ἔλεγέ οἱ τάδε. „ὦ παῖ, σὲ γὰρ ἐγὼ δι' ὅψιν
ὀνειρῶ οὐ τέλεον ἠδίκηον, τῇ σεωντοῦ δὲ μοίρῃ περιεῖς·
νῦν ὦν ἔθι χαίρων ἐς Πέρσας, πομποὺς δὲ ἐγὼ ἅμα
5 πέμψω. ἐλθὼν δὲ ἐκεῖ πατέρα τε καὶ μητέρα εὐρήσεις
οὐ κατὰ Μιτραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα
122 αὐτοῦ.“ ταῦτα εἰπας ὁ Ἀστυάγης ἀποπέμπει τὸν Κῦρον.
νοστήσαντα δὲ μιν ἐς τοῦ Καμβύσεω τὰ οἴκλια ἐδέξαντο

25. κείνως, in jenem von uns früher vorausgesetzten Falle, daß der Knabe dereinst König würde.

29. τὸ μέρος 'soviel uns zukommt', *quantum par est*, d. h. wir haben einen bestimmten Anteil an der Regierung. II 173 ἐς παιγνίῃν τὸ μέρος ἐωντὸν ἀνιέναι, IV 114 ἀπολάχετε τῶν κτημάτων τὸ μέρος.

31. ἀρχῆς προοπτέον ἐστί: der Genetiv auch II 121 α ἐκείνων προορέων, III 159 τοῦ σίτου προορέοντες, V 39 σεωντοῦ μὴ προορέας. Mit dem Akkus. c. 186 7. — καὶ νῦν leitet, wie oben 12, zu dem vorliegenden Gegenstande über. Vgl. νῦν ὦν zu c. 30 13, νῦν τε zu c. 37 9.

33. ἀποσκήπτειν 'ausschlagen'. Vgl. c. 105 14. VIII 10 ε 6.

34. ἕτερα τοιαῦτα, *altera talia* d. i. *similia, eadem*, sc. *θαροῖεν*. Zu dem Plural vgl. V 39 12. Ebenso c. 191 12. III 79 10.

121. 3. οὐ τέλεον, *inanem, cassam*, ohne reellen Inhalt, auf etwas Eitles und Leeres hinauskommand. Plat. resp. 443 b τέλεον ἄρα ἡμῖν τὸ ἐνύπνιον ἀποτετέλεσται. So hießsen unfruchtbare Eier ὥα ἀτέλεστα.

4. νῦν ὦν, in der Apodosis wie III 63 5. IX 87 5. — χαίρων 'ungekränkt, in Frieden' (III 63 6. IV 136 17). Vgl. III 29 7.

6. Wie κατὰ c. 98 (τεῖχος κατὰ τὸν Ἀθηναίων κύκλον) u. s. eine entsprechende Quantität, so bezeichnet es hier eine entsprechende Qualität, 'nicht nach Art des M.'

οἱ γεινόμενοι, καὶ δεξάμενοι ὡς ἐπύθοντο, μεγάλως ἡσπάζοντο, οἷα δὴ ἐπιστάμενοι αὐτίκα τότε τελευτῆσαι, ἱστορεόν τε δευρὶ τρόπῳ περιγένοιτο. ὁ δὲ σφι ἔλεγε 5 φὰς πρὸ τοῦ μὲν οὐκ εἰδέναι ἀλλὰ ἡμαρτηκέναι πλεῖστον, κατ' ὁδὸν δὲ πυθέσθαι πᾶσαν τὴν ἑωυτοῦ πάθην· ἐπιστασθαι μὲν γὰρ ὡς βουκόλου τοῦ Ἀστυάγεος εἶη παῖς, ἀπὸ δὲ τῆς κεῖθεν ὁδοῦ τὸν πάντα λόγον τῶν πομπῶν πυθέσθαι. τραφῆναι δὲ ἔλεγε ὑπὸ τῆς τοῦ βουκόλου 10 γυναικός, ἥτις τε ταύτην αἰνέων διὰ παντός, ἣν τέ οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἡ Κυνώ. οἱ δὲ τοκέες παραλαβόντες τὸ οὄνομα τοῦτο, ἵνα θειοτέρως δοκῇ τοῖσι Πέρσῃσι περιεῖναι σφι ὁ παῖς, κατέβαλον φάτιν ὡς ἐκκείμενον Κῦρον κύων ἐξέθρεψε. ἐνθεῦτεν μὲν ἡ φάτις αὕτη 15 κεχώρηκε.

122. 3. Hinter ἐπύθοντο fehlt etwa *ὅς εἰη*. Solche Frage (c. 35 9) folgt nach alter Sitte erst nach der Bewirtung (*ἐδέξαντο*, c. 126 11).

4. ἐπιστάμενοι: zu c. 3 4.

9. ἀπό, zeitlich, 'seit'.

11 ff. *ἥτις* — *αἰνέων*, frz. *il allait la louant* Anders c. 5 11. — *διὰ παντός, τοῦ λόγον*. — *τὰ πάντα*, 'Kyno war der Hauptgegenstand seiner Erzählung'. Sie stellte er dar als seine einzige oder hauptsächliche Retterin und Wohlthäterin. Dagegen III 157 *πάντα δὴ ἦν ἐν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζῶπυρος* ist *πάντα* nur ein rhetorischer Superlativ, 'galt alles' d. i. war eine Hauptperson, u. ähnlich VII 156 4. — Es soll auf diese Weise erklärt werden weshalb Kyno zu einer so hervorragenden Stelle in der sonstigen Überlieferung gekommen sei. — *παραλαβόντες*: vgl. c. 126 18.

13. *ἵνα* . . geht auf den folgenden Hauptsatz. — *θειοτέρως*: zu c. 174 17; 'wunderbarer', als wenn sie bei der auch so schon wunderbaren Wahrheit stehen geblieben wären.

14. *κατέβαλον*, wie Saatkorn in die Erde, 'streuten aus'. Nach dieser älteren Sage (Justin. I 4 nach Deionons Persika *pastor reversus in silvam invenit iuxta infantem canem feminam parvulo ubera praebentem et a feris alitibusque defendentem. motus et ipse misericordia, qua motam etiam canem viderat, puerum defert ad stabula, eadem cane anxie prosequente*), deren Wunder in Herodots Darstellung auf ein natürliches Maß zurückgeführt werden (vgl. c. 95 5), wurde der ausgesetzte Knabe von einer Hündin gesäugt (— der Hund aber, das Tier des Ahuramazda, ward von den Iranern unter allen Tieren am eifrigsten gepflegt und gehalten, c. 140 11 —), ähnlich wie in der römischen Sage Romulus und Remus von der dem Mars heiligen Wölfin, die dann auch in die Hirtenfrau umgedeutet wird (Liv. 14 *sunt qui Larentiam vulgato corpore lupam inter pastores vocatam putent; inde locum fabulae ac miraculo datum*). — *Κῦρον κύων*, mit Bedacht zusammengestellt.

- 123** Κύρω δὲ ἀνδρευμένῳ καὶ ἐόντι τῶν ἡλικίων ἀνδρηιοτάτῳ καὶ προσφιλεστάτῳ προσέκειτο ὁ Ἀρπαγος δῶρα πέμπων, τείσασθαι Ἀστυάγεα ἐπιθυμίων· ἀπ' ἐωυτοῦ γὰρ ἐόντος ἰδιώτῳ οὐκ ἐνώρα τιμωρίην ἐσο-
 5 μένην ἐς Ἀστυάγεα, Κύρον δὲ ὁρέων ἐπιτρεφόμενον ἐποιέετο σύμμαχον, τὰς πάθας τὰς Κύρου τῆσι ἐωυτοῦ ὁμοιούμενος. πρὸ δ' ἔτι τούτου τάδε οἱ κατέρχαστο· ἐόντος τοῦ Ἀστυάγεος πικροῦ ἐς τοὺς Μήδους, συμμίσγων ἐνὶ ἐκάστῳ ὁ Ἀρπαγος τῶν πρώτων Μήδων
 10 ἀνέπειθε ὡς χρὴ Κύρον προστησαμένους Ἀστυάγεα παῦσαι τῆς βασιληΐης. κατεργασμένου δὲ οἱ τούτου καὶ ἐόντος ἐτοίμου, οὕτω δὴ τῷ Κύρῳ διαιτωμένῳ ἐν Πέρσῃσι βουλόμενος Ἀρπαγος δηλώσαι τὴν ἐωυτοῦ γνώμην ἄλλως μὲν οὐδαμῶς εἶχε ἅτε τῶν ὁδῶν φυλασσομενέων,
 15 ὁ δὲ ἐπιτεχνᾷται τοιόνδε· λαγὸν μηχανησάμενος, καὶ ἀνασχίσας τούτου τὴν γαστέρα καὶ οὐδὲν ἀποτίλας, ὡς δὲ εἶχε οὕτω ἐσέθηκε βυβλίον, γράψας τὰ οἱ ἐδόκεε· ἀπορράψας δὲ τοῦ λαγοῦ τὴν γαστέρα, καὶ δίκτυα δοὺς ἅτε θηρευτῇ τῶν οἰκετέων τῷ πιστοτάτῳ, ἀπέστειλλε
 20 ἐς τοὺς Πέρσας, ἐντειλάμενός οἱ ἀπὸ γλώσσης διδόντα τὸν λαγὸν Κύρῳ ἐπειπεῖν αὐτοχειρὴ μιν διελεῖν καὶ

123. 2. προσέκειτο 'suchte sich anzuschließen', in Vertrauen und Gunst zu setzen und zwar durch Geschenke (δῶρα πέμπων). Der Begriff wiederholt sich nachher in ἐποιέετο σύμμαχον, wie ἀνδρευμένῳ in ἐπιτρεφόμενον. Vgl. auch VI 61 ἦν οἱ φίλος — τῷ προσέκειτο μάλιστα, 'zu dem er in einem sehr vertrauten Verhältnisse stand'.

6f. τὰς — ὁμοιούμενος, indem er meinte, Kyros müsse der von Astyages erlittenen Unbilden wegen von gleicher Rachlust beseelt sein wie er selbst.

14. Über die Kontrolle des Reiseverkehrs im persischen Reiche (— denn dessen Einrichtungen überträgt die Erzählung auf das medische —) vgl. V 35. 52. VII 239.

15f. καὶ ἀνασχίσας — ἀποτίλας sind Apposition zu μηχανησάμενος und beschreiben worin die künstliche Zubereitung bestand. Eine zwar zunächst an οὐδὲν ἀποτίλας angeschlossene, aber ebenfalls auf μηχανησάμενος bezügliche Apposition ist auch ὡς δὲ εἶχε 'sondern unverändert'. — βύβλος, βυβλίον ist die ältere Schreibweise (Eustath. II. p. 1340. Od. p. 1913).

18. ἀπορράψας = συρράψας ὁπίσω (II 86 21).

19. ἅτε, tamquam. c. 200 ἅτε μάζαν μαζάμενος, II 69 ἅτε πολέμους περιέπονσι, 115 28. III 80 24. IV 64 9. 147 15. V 66 13. VII 134 12.

20. ἀπὸ γλώσσης 'mündlich', gehört zu ἐπειπεῖν.

μηδένα οἱ ταῦτα ποιεῖντι παρεῖναι. ταῦτά τε δὴ ὦν **124**
 ἐπιτελέα ἐγίνετο καὶ ὁ Κῦρος παραλαβὼν τὴν λαγὸν
 ἀνέσχισε· εὐρὼν δὲ ἐν αὐτῷ τὸ βυβλίον ἐνεὸν λαβὼν
 ἐπελέγετο· τὰ δὲ γράμματα ἔλεγε τάδε. „ὦ παῖ Καμ-
 βύσεω, σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορῶσι· οὐ γὰρ ἄν κοτε ἐς τοσοῦτο **5**
 τύχης ἀπίκευ· σύ νυν Ἀστυάγεα τὸν σεωυτοῦ φονέα
 τεῖσαι. κατὰ μὲν γὰρ τὴν τούτου προθυμίην τέθνηκας,
 τὸ δὲ κατὰ θεοὺς τε καὶ ἐμὲ περὶεις· τὰ σε καὶ πάλαι
 δοκέω πάντα ἐκμεμαθηκέναι, σέο τε αὐτοῦ πέρι ὡς
 ἐπρήχθη, καὶ οἷα ἐγὼ ὑπὸ Ἀστυάγεος πέπονθα, **10**
 σε οὐκ ἀπέκτεινα ἀλλὰ ἔδωκα τῷ βονκόλῳ. σύ νυν ἦν
 βούλῃ ἐμοὶ πεῖθεσθαι, τῆς περ Ἀστυάγης ἄρχει χώρας,
 ταύτης ἀπάσης ἄρξεις. Πέρσας γὰρ ἀναπείσας ἀπί-
 στασθαι στρατηλάται ἐπὶ Μήδους· καὶ ἦν τε ἐγὼ ὑπὸ
 Ἀστυάγεος ἀποδεχθὲν στρατηγὸς ἀντία σεῦ, ἔστι τοι **15**
 τὰ σὺ βούλει, ἦν τε τῶν τις δοκίμων ἄλλος Μήδων·
 πρῶτοι γὰρ οὗτοι ἀποστάντες ἀπ’ ἐκείνου καὶ γενόμενοι
 πρὸς σέο Ἀστυάγεα καταιρέειν πειρήσονται. ὡς ὦν
 ἐτοίμου τοῦ γε ἐνθάδε ἐόντος, ποίεις ταῦτα καὶ ποίεις
 κατὰ τάχος.“ ἀκούσας ταῦτα ὁ Κῦρος ἐφρόντιζε **125**
 τρόπον σοφωτάτῳ Πέρσας ἀναπείσει ἀπίστασθαι, φροντί-
 ζων δὲ εὐρίσκέ οἱ ταῦτα καιριώτατα εἶναι· ἐποίησε δὴ
 ταῦτα. γράψας ἐς βυβλίον τὰ ἐβούλετο, ἄλλην τῶν

124. 4. ἐπιλέγεσθαι sagt Herodot statt des attischen ἀναγνώσκων (lateinisch *cognoscere*). Bezeichnet dieses eig. 'wiedererkennen', nämlich den vom Schreiber in die Schriftzeichen versteckten Sinn, so jenes 'bei sich erwägen' was die Zeichen bedeuten sollen.

5f. σὲ γάρ: zu c. 8 10; daran schließt sich die Aufforderung mit νυν, wie c. 30 13 u. s. νῦν ὦν. — γάρ 'denn sonst' (II 49 15. VI 50 9 u. s.).

6. φονέα nennt ihn Harpagos mit rhetorischer Emphase, indem er die Absicht der That gleichsetzt. Vgl. c. 45 16. Soph. O. T. 584 Odipus

zu Kreon, den er für seinen Feind hält: τὰς ἐμὰς στέγας Ἴον, φονεὺς ὦν τοῦδε τάνδρὸς ἐμφανῶς.

8. τὸ κατὰ θεοῦς 'das was die Götter angeht, per deos. V 109 τὸ κατ' ὑμέας.

15. ἔστι: über das Präsens zu III 85 14.

125. 3. ἐποίησε δὴ: vgl. c. 98 6. 117 12. Zu dem wiederholten ταῦτα vgl. c. 156 2.

4. τὰ ἐβούλετο, sc. γράφειν, das seiner Absicht Entsprechende. Vgl. zu VII 8 5. — ἄλλην (von ἄλλης) = ἐκκλησίαν (V 29 9. 79 6. VII 134 9). Ähnlich nannten die Umbrer und Osker die Gemeinde *tota*.

- 5 Περσέων ἐποιήσατο, μετὰ δὲ ἀναπτύξας τὸ βυβλίον καὶ ἐπιλεγόμενος ἔφη Ἀστυάγέα μιν στρατηγὸν Περσέων ἀποδεικνύναι· „γὺν τε“ ἔφη λέγων „ὦ Πέρσαι, προ-
αγορεύω ὑμῖν παρεῖναι ἕκαστον (ἐς αἶθριον) ἔχοντα δρέπανον.“ Κῦρος μὲν ταῦτα προηγόρευσε. ἔστι δὲ
- 10 Περσέων συχνὰ γένηα, καὶ τὰ μὲν αὐτῶν ὁ Κῦρος συνά-
λισε καὶ ἀνέπεισε ἀπίστασθαι ἀπὸ Μήδων· ἔστι δὲ
τάδε, ἐξ ὧν ὅλλοι πάντες ἀρτέαται Πέρσαι, Πασαργάδαι
Μαράφιοι Μάσπιοι. τούτων Πασαργάδαι εἰσὶ ἀριστοί,
ἐν τοῖσι καὶ Ἀχαιμενίδαι εἰσὶ φρήτηρ, ἐνθεν οἱ βασιλῆες
- 15 οἱ Περσεῖδαι γεγόνασι. ἄλλοι δὲ Πέρσαι εἰσὶ οἷδε,
Πανδιαλαῖοι Ἀηρουσιαῖοι Γερμάνιοι. οὗτοι μὲν πάντες
ἀροτῆρες εἰσὶ, οἱ δὲ ἄλλοι νομάδες, Δάοι Μάρδοι
- 126 Δροπικοὶ Σαγάρτιοι. ὥς δὲ παρήσαν ἅπαντες ἔχοντες
τὸ προειρημένον, ἐνθαῦτα ὁ Κῦρος, ἦν γὰρ τις χῶρος
τῆς Περσικῆς ἀκανθώδης ὁσον τε ἐπὶ ὀκτωκαίδεκα
σταδίους ἢ εἴκοσι πάντη, τοῦτόν σφι τὸν χῶρον προεῖπε

11. ἀνέπεισε, auffällig statt ἀνέ-
πειθε. Wahrscheinlich ist die ganze
Bemerkung Z. 9—18, wie manche
andere (s. Einleit. 41), erst später
vom Autor hinzugethan worden,
ohne strenge Rücksicht auf den Zu-
sammenhang des Textes.

12. Πασαργάδαι hieß auch die
Residenz, welche Kyros hier in der
Heimat seines Stammes angelegt
hatte, und wo noch jetzt die Ruinen
seines Grabmals liegen (Strabon 730
Arrian An. VI 29), nördlich von
Persepolis. — Die Μάσπιοι sind
vielleicht identisch mit den *Maka*,
die in den Keilinschriften zusammen
mit den Sattagyden, Arachosiern
und Gandariern (s. III 91. VII 66)
genannt werden. Von den *Μαρά-
φιοι* ist sonst nichts weiter be-
kannt. Ein Maraphier Amasis ist
IV 167 erwähnt, und Äschyl. Pers.
769 nennt *Μάραφης* in seiner poe-
tischen Königsliste der Perser.

14. Die φρήτηρ der Achämeni-

den war innerhalb ihres Stammes
eine Art Clan.

15. Περσεῖδαι, als (angebliche)
Nachkommen des Perseus. Ebenso
VII 220 17. Von der betreffenden
Sage zu VII 61 12ff. 150 6.

16. Γερμάνιοι, bei Späteren *Καρ-
μάνιοι* (vgl. Ἀγ- und *Εμβάταναι*),
wohnten im h. Kermân, östlich
vom eigentlichen Persien.

17f. Δάοι, vielleicht identisch
mit den *Δαδίκαι* (III 91 18. VII 66 5),
einem Nomadenstamm im mittleren
Iran. — Μάρδοι, auch *Ἀμαρδοί*,
nomadisches Räubervolk in den
südwestlichen Randgebirgen des
iranischen Hochlandes. Von den
Σαγάρτιοι zu III 93 4. Von den
übrigen weiß man nichts weiteres.

126. 4. πάντη, nach Länge und
Breite, ins Geviert (c. 181 7. II 138
14. 140 11. 168 4. IV 101 3. 184
13. 195 12), *quodquoversus*.

ἐξημερῶσαι ἐν ἡμέρῃ. ἐπιτελεσάντων δὲ τῶν Περσέων 5
 τὸν προκείμενον ἀεθλον, δευτέρᾳ σφι προεῖπε ἐς τὴν
 ὑστεραίην παρεῖναι λελουμένους. ἐν δὲ τούτῳ τὰ τε
 αἰπόλια καὶ τὰς ποίμνας καὶ τὰ βουκόλια ὁ Κῦρος
 πάντα τοῦ πατρὸς συναλίσας ἐς τὸ αὐτὸ ἔθυσσε καὶ πα- 10
 ρεσκεύαζε ὡς δεξιόμενος τὸν Περσέων στρατόν, πρὸς
 δὲ οἴνῳ τε καὶ σιτίοισι ὡς ἐπιτηδεοτάτοις. ἀπικομέ-
 νους δὲ τῇ ὑστεραίῃ τοὺς Πέρσας κατακλίνας ἐς λειμῶνα
 εὐώχεε. ἐπεῖτε δὲ ἀπὸ δειπνου ἦσαν, εἶρετο σφέας ὁ
 Κῦρος κότερα τὰ τῇ προτεραιῇ εἶχον ἢ τὰ παρεόντα 15
 σφι εἶη αἰρετώτερα. οἱ δὲ ἔφασαν πολλὸν εἶναι αὐτῶν
 τὸ μέσον· τὴν μὲν γὰρ προτέραν ἡμέρην πάντα σφι
 κακὰ ἔχειν, τὴν δὲ τότε παρεοῦσαν πάντα ἀγαθὰ. πα-
 ραλαβὼν δὲ τοῦτο τὸ ἔπος ὁ Κῦρος παρεγύμνου τὸν
 πάντα λόγον, λέγων „ἄνδρες Πέρσαι, οὕτω ὑμῖν ἔχει. 20
 βουλομένοισι μὲν ἐμέο πεῖθεσθαι ἔστι τάδε τε καὶ ἄλλα
 μυρία ἀγαθὰ, οὐδένα πόνον δουλοπρεπέα ἔχουσι, μὴ
 βουλομένοισι δὲ ἐμέο πεῖθεσθαι εἰσὶ ὑμῖν πόνοι τῷ
 χθιζῷ παραπλήσιοι ἀναρίθμητοι. νῦν ὧν ἐμέο πειθό-
 μενοι γίνεσθε ἐλεύθεροι. αὐτὸς τε γὰρ δοκέω θείῃ τύχῃ 25
 γεγωνὼς τάδε ἐς χεῖρας ἄγεσθαι, καὶ ὑμέας ἡγῆμαι ἄν-
 δρας Μήδων εἶναι οὐ φανυτέρους οὔτε τᾶλλα οὔτε τὰ
 πολέμια. ὡς ὧν ἐχόντων ὧδε, ἀπίστασθε ἀπ' Ἀστυά-
 γεος τὴν ταχίστην.“

Πέρσαι μὲν νυν προστάτεω ἐπιλαβόμενοι ἄσμενοι 127

5. ἐξημερῶσαι 'urbar machen',
 poetisch wie

6. ἀεθλον = ἔργον (IV 10 12.
 VII 197 7).

10. δέκεσθαι, von gastlicher Auf-
 nahme und Bewirtung (c. 122 3.
 IV 26 4. V 18 11. VI 127 17. VII
 118 6. 119 19). — στρατόν, mul-
 titudinem (IV 28 7).

12. οἴνῳ, δεξιόμενος.

14. ἀπὸ δειπνου ἦσαν (oder ἐγέ-
 νοντο) = ἐδεδειπνήκεσαν (II 78 2.
 V 18 7. VI 129 6. IX 16 12); vgl.
 zu c. 50 8. 133 10.

17. τὸ μέσον 'Abstand, Unter-
 schied' (IX 82 14). — πάντα 'lau-
 ter'. VII 226 ὡς πάντα σφι ἀγαθὰ
 ὁ Τρηχίνιος ξένος ἀγγέλλοι.

21. ἐμέο πεῖθεσθαι: zu c. 59 13.

26. ἐς χεῖρας ἄγεσθαι, in manus
 sumere, suscipere (IV 79 3. VII
 8 2). Vgl. ἐν χερσὶ ἔχειν (c. 35 1.
 VII 5 10).

28. ἐχόντων, erg. τῶν προηγμέ-
 των. Soph. Ant. 1179 ὡς ὧδ' ἐχόν-
 των τᾶλλα βουλευεῖν πάρα. Vgl.
 IV 134 12. V 12 1. VIII 144 25 und
 das impersonale οἶτω ἔχει (20).

ἔλευθεροῦντο, καὶ πάλαι δεινὸν ποιούμενοι ὑπὸ Μῆδων
 ἄρχεσθαι. Ἀστυάγης δὲ ὡς ἐπύθετο Κῦρον ταῦτα πρήσ-
 5 σοντα, πέμψας ἄγγελον ἐκάλεε αὐτόν. ὁ δὲ Κῦρος ἐκέ-
 λευε τὸν ἄγγελον ἀπαγγέλλειν ὅτι πρότερον ἤξιοι παρ'
 ἐκεῖνον ἢ Ἀστυάγης αὐτὸς βουλήσεται. ἀκούσας δὲ ταῦ-
 τα ὁ Ἀστυάγης Μήδους τε ὥπλισε πάντας καὶ στρα-
 τηγὸν αὐτῶν, ὥστε θεοβλαβῆς ἐὼν, Ἀρπαγον ἀπέδεξε,
 λήθην ποιούμενος τὰ μιν ἐόργεε. ὡς δὲ οἱ Μῆδοι στρα-
 10 τευσάμενοι τοῖσι Πέρσῃσι συνέμισγον, οἱ μὲν τινὲς αὐ-
 τῶν ἐμάχοντο, ὅσοι μὴ τοῦ λόγου μετέσχον, οἱ δὲ
 αὐτομόλεον πρὸς τοὺς Πέρσας, οἱ δὲ πλεῖστοι ἐθελο-
 128 κάκεόν τε καὶ ἔφρευγον. διαλυθέντος δὲ τοῦ Μηδικοῦ
 στρατεύματος αἰσχυρῶς, ὡς ἐπύθετο τάχιστα ὁ Ἀστυά-
 γης, ἔφη ἀπειλέων τῷ Κῦρῳ „ἀλλ' οὐδ' ὡς Κῦρός γε
 χαιρήσει.“ τοσαῦτα εἰπας πρῶτον μὲν τῶν Μάγων τοὺς
 5 ὄνειροπόλους, οἱ μιν ἀνέγνωσαν μετεῖναι τὸν Κῦρον,
 τούτους ἀνεσκολόπισε, μετὰ δὲ ὥπλισε τοὺς ὑπολειφθέν-
 τας ἐν τῷ ἄστει τῶν Μῆδων, νέους τε καὶ πρεσβύτας

127. 2. δεινὸν ποιούμενοι, *aegre ferentes*. Verschieden δεινὰ ποιέειν (II 121 ε 2).

8. θεοβλαβῆς = ἐκ θεοῦ βλαφθεὶς, nämlich φρένας. Vgl. φρενοβλαβῆς (II 120 5).

9. λήθην π. = ἐπιλανθανόμενος.

11. λόγον 'Verabredung'.

128. 4. οὐ χαιρήσει sprichw. 'er soll nicht ungestraft davonkommen'. Ebenso VI 76 11. II. v 362 οὐδέ τι' οἷω Τρώων χαιρήσειν, ὅστις σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ. — τοσαῦτα 'nur so viel' (c. 199 15. II 100 15. III 28 4. 83 15. IV 159 4. V 18 17. VII 209 22. VIII 65 2. IX 111 23).

7. Nikol. Dam. 66 erzählt, wahrscheinlich nach den *Περσικά* des Ktesias, den Abfall des Kyros und seine Kämpfe mit Astyages (*Ἀστυίγας*) in sehr abweichender Weise (vgl. zu c. 107 4). Nach ihm lebt Kyros am medischen Hofe in hoher

Ehrenstelle, sinnt aber, durch einen Traum seiner Mutter veranlaßt, im Verein mit dem Perser Öbaras auf Verrat. Er flieht nach Persien, wo sein Vater durch seinen Einfluß Statthalter geworden war. Astyigas verfolgt ihn mit großer Heeresmacht, schlägt ihn in drei Schlachten. Aber vor Pasargadä, der letzten Zuflucht seines Feindes, erleidet er zwei Niederlagen und muß sich zurückziehen. Da fallen die übrigen Völker zu Kyros ab, und Astyigas, in der letzten Schlacht von der Übermacht bewältigt, gerät in Gefangenschaft. — Daß Astyages (*Istuvęgu*) auf einem Zuge gegen 'König Kyros' von seinem Heere verraten und in die Hand seines Gegners geliefert worden, und daß dieser dann aus dem Lande von *Agamtanu* (= Agbatana, d. i. Medien) große Schätze nach Persien entführte, hat man jüngst (1881) aus

ἄνδρας. ἐξαγαγὼν δὲ τοὺτους καὶ συμβαλὼν τοῖσι Πέρ-
 σῃσι ἐσώθη, καὶ αὐτὸς τε Ἀστυάγης ἐξωγρήθη καὶ
 τοὺς ἐξήγαγε τῶν Μήδων ἀπέβαλε. ἐόντι δὲ αἷχμα- 129
 λῶτῳ τῷ Ἀστυάγει προσστάς ὁ Ἄρπαγος κατέχειρθε τε
 καὶ κατεκερτόμεε, καὶ ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμαλγέα
 ἔπεα, καὶ δὴ καὶ εἶρετό μιν πρὸς τὸ ἐωντοῦ δεῖπνον,
 τό μιν ἐκεῖνος σαρκὶ τοῦ παιδὸς ἐθοίνησε, ὃ τι εἶη ἢ 5
 ἐκείνου δουλοσύνη ἀντὶ τῆς βασιληΐης. ὃ δὲ μιν προσι-
 δὼν ἀντίειρετο εἰ ἐωντοῦ ποιεῖται τὸ Κῦρον ἔργον. Ἄρ-
 παγος δὲ ἔφη, αὐτὸς γὰρ γράψαι, τὸ πρῆγμα ἐωντοῦ δὴ
 δικαίως εἶναι. Ἀστυάγης δὲ μιν ἀπέφαινε τῷ λόγῳ
 σκαιότατόν τε καὶ ἀδικώτατον ἐόντα πάντων ἀνθρώπων, 10
 σκαιότατον μὲν γε, εἰ παρεὼν αὐτῷ βασιλέα γενέσθαι,
 εἰ δὴ δι' ἐωντοῦ γε ἐπρήχθη τὰ παρεόντα, ἄλλῃ περιέ-
 θηκε τὸ κράτος, ἀδικώτατον δέ, ὅτι τοῦ δείπνου εἵνεκεν
 Μήδους κατεδούλωσε. εἰ γὰρ δὴ δέον πάντως περιθελῖναι

einer babylonischen Backstein-
 inschrift, den sog. Annalen des
 Nabunâita, des letzten Königs von
 Babylon, entziffert und damit die
 Darstellung Herodots im wesent-
 lichen bestätigt gefunden. (Schrader
 a. O. III 133).

129. 2. κατέχειρθε 'war schaden-
 froh' (VII 239 9).

3. θυμαλγέα, episch. Od. π 69 ἢ
 μάλα τοῦτο ἔπος θυμαλγὲς ἔειπες.

4ff. εἶρετο, statt εἰρόμενος; zu
 c. 85 5. Der Sinn der Frage ist:
 'wie sich jenes (des Astyages) Ein-
 tausch der Knechtschaft an Stelle
 der Königswürde verhalte (ὃ τι
 εἶη) zu seiner (des Harpagos) Be-
 wirtung', d. h. wie ihm dieser Wech-
 sel als Rachelohn für jenes Mahl
 behage. Vgl. II 67 ὁ Δεντυχίδης
 γεγονὼς ἤδη αὐτὸς βασιλεὺς ἀντ'
 ἐκείνου, πέμπας τὸν θεράποντα
 ἐπὶ γέλωτι τε καὶ λάσθῃ εἰρώτα
 τὸν Δημόδοκον δοκῶν τι εἶη τὸ
 ἄρχειν μετὰ τὸ βασιλεύειν. Da die
 Erwähnung des Mahles, dessen Ast.
 nicht mehr gedachte (c. 127 9), in
 der Rede des Harpagos unerläß-

lich ist, kann πρὸς hier nicht sein
 'in Bezug auf' und zu εἶρετο ge-
 hören. — τό μιν, doppelter Akk.,
 wie III 154 ἐωντὸν λωβᾶται λώ-
 βην ἀνήμεστον. Matron bei Athen.
 134e δαίπνα — Ἄ Ξενοκλῆς θήτωρ
 ἐν Ἀθήναις δαίπνισεν ἡμᾶς.

9. τὰ λόγῳ 'mit Redegründen'.
 Sonst ohne Artikel: V 84 ἀπέφαι-
 νον λόγῳ ὥς οὐκ ἀδικεοίεν, 94
 ἀποδεικνύντες λόγῳ, VIII 61 ἐδή-
 λον λόγῳ.

11. αὐτῷ βασιλέα: zu c. 3 6.

12. ἐωντοῦ, als folge λέγει πρῆ-
 χθῆναι. — περιέθηκε und 16 περι-
 βάλεν, bildliche Ausdrücke, die
 sich auf die Zeichen der Königs-
 würde (κράτος) beziehen. Diese
 waren bei den Persern eine hoch-
 stehende Tiara mit weißblauer
 Binde (κίδαρις) und ein purpurnes
 Obergewand (κάνδης). II 162 περι-
 ἐθηκε οἱ κνρήν καὶ περιτιθέεις
 ἔφη ἐπὶ βασιλῆῃ περιτιθέναι.
 Noch III 81 15. Od. γ 205 εἰ γὰρ
 ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύνανται περ-
 θεῖεν. Ohne das Bild III 142
 ἐλευθερίην ὑμῖν περιτίθημι.

15 ἄλλω τεῷ τὴν βασιλίην καὶ μὴ αὐτὸν ἔχειν, δικαιότερον εἶναι Μῆδων τεῷ περιβαλεῖν τοῦτο τὸ ἀγαθὸν ἢ Περσέων. νῦν δὲ Μῆδους μὲν ἀναιτίλους τούτου ἔοντας δούλους ἀντὶ δεσποτέων γεγονέναι, Πέρσας δὲ δούλους ἔοντας τὸ πρὶν Μῆδων νῦν γεγονέναι δεσπότες.

130 Ἀστυάγης μὲν νῦν βασιλεύσας ἐπ' ἔτεα πέντε καὶ τριήκοντα οὕτω τῆς βασιλείης κατεπαύσθη, Μῆδοι δὲ ὑπέκυσαν Πέρσῃσι διὰ τὴν τούτου πικρότητα, ἄρξαντες τῆς ἀνω Ἄλως ποταμοῦ Ἀσίης ἐπ' ἔτεα τριήκοντα καὶ 5 ἑκατὸν δυὼν δέοντα, πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἦρχον.

15. δικαιότερον εἶναι 'wäre es billiger gewesen.

130. 5. Wie die Präpositionen πάρεξ ἔξω πλήν χωρὶς, dienen die Konjunktionen πάρεξ ἢ (bei Herodot nur hier), ἔξω ἢ, πλήν ἢ, χωρὶς ἢ den Umfang eines Begriffes oder einer Aussage einzuschränken, lassen es aber bisweilen unbestimmt und aus dem Zusammenhange zu entscheiden, ob die Einschränkung schon vollzogen oder vom Leser noch zu vollziehen sei. So ist hier nicht sofort deutlich ob die 28 J. der Skythenherrschaft von den 128 J. der medischen noch abziehen oder schon abgezogen sind; in jenem Falle waren von dem Anfange der medischen Hegemonie bis zu ihrem Ende 128, in diesem aber 156 J. verflossen. In letzterem Falle gerät Herodot mit sich selbst in unlöslichen Widerspruch, weil dann der Anfang der medischen ἀρχή noch über den Anfang des Deïokes um 6 Jahre hinausfällt (53 + 22 + 40 + 35 = 150, c. 102 3 u. 14. 107 1. 130 1). Für jene Auffassung dagegen entscheidet erstens die Präposition ἐπ' (ἔτεα — δέοντα, per CXXVIII annos), die von fortlaufenden Zeiträumen gebraucht wird (c. 7 14. 106 1. 166 2. II 175 13. III 59 6. V 28 8. VI 98 9. 101 10. VII 170 6), und dann des Autors Gewohnheit die

noch zu vollziehende Einschränkung nachzustellen. So VI 5 τὰς ἐν τοῦ Πόντου ἐκπλεούσας τῶν νεῶν ἐλάβανον, πλήν ἢ ὅσοι αὐτῶν Ἰστιάω ἐφασαν ἔτοιμοι εἶναι πελθεσθαι, VII 228 ἐπιγράμμασι μὲν νῦν καὶ στήλησι, ἔξω ἢ τὸ τοῦ μάντιος ἐπιγράμμα, Ἀμφικτύονες εἰσὶ σφέας οἱ ἐπικοσμήσαντες, I 93 4. 94 3. II 111 19. III 67 7. 106 7. 122 9. IV 61 6. 82 2. VII 29 7. 106 8. Dagegen die schon vollzogene voranzustellen, wie II 77 ὅσα ἢ δρενίδων ἢ ἰχθύων ἐστὶ σφι ἐχόμενα, χωρὶς ἢ ὁκόσοι σφι ἱροὶ ἀποδεδέχεται, τοὺς λοιποὺς σπτοὺς καὶ ἐφθόδς σιτέονται. I 164 16. III 91 13. IV 121 5. VI 34 1. 62 12. VII 110 8. VIII 48 6. (Pausan. VI 7 4 Δωριεὶ δὲ τῷ Διαγόροον πάρεξ ἢ Ὀλυμπιασιν Ἰσθμίων μὲν γεγῶνασιν ὁκτώ νταί). Davon abweichend I 141 20. VIII 73 15. Dagegen sind Stellen wie c. 151 2. 192 5. II 31 2. 33 3. III 91 11. V 7 3. 31 8. VI 58 13 von anderer Art. Die medische Hegemonie dauerte also überhaupt 128 J., d. i. von der Thronbesteigung des Phraortes (c. 102 3) bis zum Sturze des Astyages, von 687 bis 559 v. Chr. Bringt man aber die 28 Jahre (c. 106 1. IV 1 7) der Skythen (634—606) in Abrechnung, so bleiben nur 100 Jahre wirklicher Hegemonie (687—634 u. 606—559)

ὑστέρῳ μέντοι χρόνῳ μετεμέλησέ τέ σφι ταῦτα ποιή-
 σασι καὶ ἀπέστησαν ἀπὸ Δαρείου, ἀποστάντες δὲ ὀπί-
 σω κατεστράφησαν μάχῃ νικηθέντες. τότε δὲ ἐπὶ
 Ἀστυάγεος οἱ Πέρσαι τε καὶ ὁ Κῦρος ἐπαναστάντες τοῖ-
 σι Μήδοισι ἦρχον τὸ ἀπὸ τούτου τῆς Ἀσίης. Ἀστυάγεα 10

übrig. Ähnlich berücksichtigt H. c. 107 2 das in den 40 Regierungsjahren des Kyaxares die 28 J. der Skythenherrschaft mit-enthalten, also von der wirklichen Dauer seiner Regierung abzuziehen seien.

6. μετεμέλησε: sie hatten sich grofsenteils freiwillig unterworfen.

7. Dieser sonst nicht bekannte Abfall der Meder (— denn der vom J. 408 unter Dareios Nothos, Xenoph. Hell. I 2 19, kann hier nicht gemeint sein —) fand bei der Thronbesteigung des ersten Dareios um 520 v. Chr. statt und wird von diesem selbst in der grofsen dreisprachigen und mit Relieffiguren veranschaulichten Keilinschrift am Felsberge Behistān (*Βαγιστανον ὄρος* Diod. II 13, im alten Medien, nahe dem h. Kermanshāh) Kol. II Z. 5 ff. so erzählt. 'Es spricht Dārayavaus der König. Es war ein Mann Fravartish (*Φραόρτης*) mit Namen, ein Meder. Dieser lehnte sich auf in Medien. Also sagte er zu den Leuten: ich bin Khshathrita aus der Familie des Uvakhshatara (*Κναξάτης*). Darauf wurde das medische Volk, das in den Clänen(?) war, von mir abtrünnig; es ging zu jenem Fravartish über; er war König in Medien. Das persische und medische Heer, das bei mir war, war klein. Darauf entsandte ich ein Heer. Vidarna (*Υδάρνης*, s. III 70 8) mit Namen, ein Perser, mein Diener, den machte ich zu ihrem Obersten. Also sagte ich ihnen: ziehet hin und schlaget jenes medische Heer, das sich nicht mein nennt. Darauf zog Vidarna mit dem Heere fort. Als er nach Medien kam, da ist eine

Stadt Ma(rus) mit Namen in Medien, dort lieferte er eine Schlacht mit den Medern. Der welcher der Oberste bei den Medern war hielt nicht aus, Auramazda brachte mir Beistand; durch die Gnade des Auramazda schlug das Heer des Vidarna jenes aufrührerische Heer gar sehr. Am sechsten Tage des Monates Anāmaka, da war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert. Es ist eine Gegend in Medien mit Namen Kampada, da erwartete mich mein Heer, so lange bis ich nach Medien kam . . . Darauf ging ich von Babylon (vgl. zu III 151 2) heraus und zog nach Medien. Als ich nach Medien kam, da ist eine Stadt mit Namen Kudurush in Medien, dahin war jener Fravartish, der sich König in Medien nannte, gegen mich mit dem Heere gezogen, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten wir eine Schlacht, Auramazda brachte mir Beistand; durch die Gnade des Auramazda schlug ich das Heer des Fravartish gar sehr. Am 26. Tage des Monates Adukani, da war es, da lieferten wir die Schlacht. Darauf zog jener Fravartish mit wenigen Reitern dahin, wo eine Gegend mit Namen Ragā in Medien ist. Darauf sandte ich ein Heer gegen diese; Fravartish wurde ergriffen und zu mir geführt. Ich schnitt ihm Nase, Ohren und Zunge ab, ich stach ihm die Augen aus; an meinem Hofe wurde er gefesselt gehalten; alles Volk sah ihn. Dann liess ich ihn in Hañgmatāna (Agbatana) kreuzigen; die Männer, die seine vorzüglichsten Anhänger waren, setzte ich in Hañgmatāna in die Feste gefangen'. (Nach Spiegel

δὲ Κῦρος κακὸν οὐδὲν ἄλλο ποιήσας εἶχε παρ' ἐωυτῷ,
ἐς δ' ἐτελεύτησε.

Οὕτω δὴ Κῦρος γενόμενός τε καὶ τραφεὶς καὶ ἐβασίλευσε καὶ Κροῖσον ὑπερον τούτων ἄρξαντα ἀδικίης
15 κατεστρέψατο, ὡς εἴρηται μοι πρότερον, τοῦτον δὲ καταστρεψάμενος οὕτω πάσης τῆς Ἀσίης ἤρξε.

131 Πέρσας δὲ οἶδα νόμοισι τοιοῦδε χρεωμένους, ἀγάλματα μὲν καὶ νηοὺς καὶ βωμοὺς οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἰδρῦεσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖσι ποιεῦσι μωρίην ἐπιφέρουσι, ὡς μὲν ἐμοὶ δοκέειν, ὅτι οὐκ ἀνθρωποφνέας
5 ἐνόμισαν τοὺς θεοὺς κατὰ περ οἱ Ἕλληνες εἶναι· οἱ δὲ νομίζουσι Διὶ μὲν ἐπὶ τὰ ὑψηλότατα τῶν ὀρέων ἀναβαίνοντες θυσίας ἔρδειν, τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρα-

‘die altpersischen Keilinschriften’ 2. Aufl.).

12. ἐς δ' ἐτελεύτησε ist nur richtig, wenn auf Kyros bezogen.

14. ἄρξαντα ἀδικίης: zu c. 76 8.

16. πάσης ist ungenau. Nach der Besiegung des Krösos waren noch die Phöniken (c. 143 3), Babylonier und Baktrier zu bezwingen (c. 153 18f.).

Religion und Sitten der Perser (c. 131—140).

131. Zu νόμοισι τοιοῦδε ist ἀγάλματα — οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἰδρ. erklärende Ausführung. Vgl. zu V 16 13. — ἐν νόμῳ ποιεῖσθαι = νομίζειν (c. 118 8).

3. ἐπιφέρουσι: zu c. 83 5.

4. Durch μὲν giebt Herodot in bescheidener Weise noch anderer Meinung Raum, ohne sie ausdrücklich durch einen entsprechenden Satz mit δέ vorzutragen. Ähnlich c. 71 18. 152 11. 182 2. II 11 18. 49 10. 73 9. 120 26. 121 ε 4. III 3 2, 146 2. IV 25 4. VI 95 14. VII 24 1. 50 12. — ἀνθρωποφνέας ‘menschenartig’, ἀνθρωποειδέας (II 142 12).

5. ἐνόμισαν, bei der Einführung des Gebrauchs. Ebenso der Aorist

c. 135 2. — οἱ δέ ‘sondern’, entspr. μὲν (2); zu c. 17 9.

6. Die Perser wie die übrigen der Lehre des Zarathustra anhängenden iranischen Völker verehrten den höchsten Gott (Δία) unter dem Namen Ahura-mazdā, später Oharmazd, Or-mazd, ‘der weise Herr’, und mit Vorstellungen, deren Reinheit an den Jehovadienst des A. T. erinnert. In einem Gebete ihres in der Sassanidenzeit (seit 3. Jhh. n. Chr.) aus alten und spätern Stücken zusammengestellten Religionsbuches, des Avesta, heisst es: ‘Ich lade ein und theile es kund dem Schöpfer Ahuramazdā, dem glänzenden, majestätischen, grossen, besten, schönsten, dem stärksten, verständigsten, mit bestem Körper versehenen, der sehr weise ist, der weithin erfreut, welcher uns schuf, welcher uns bildete, welcher uns erhielt, der heiligste unter den Himmlischen’ (Spiegels Avesta II 37). Aber sie identifizieren ihn nicht mit dem Himmel, der vielmehr sein Werk ist. ‘Ich (Ahuram.) erhalte jenen Himmel, der nach oben glänzt und schön ist, der diese Erde rings umgiebt einem Vogel(?) ver-

νοῦ Δία καλέοντες, θύουσι δὲ <καὶ> ἡλίῳ τε καὶ σελήνῃ
καὶ γῇ καὶ πυρὶ καὶ ὕδατι καὶ ἀνέμοισι. τοῦτοις μὲν
δὴ θύουσι μόνοις ἀρχήθεν, ἐπιμεμαθήρασιν δὲ καὶ τῇ 10
Οὐρανίῃ θύειν, παρὰ τε Ἀσσυρίων μαθόντες καὶ Ἀρα-
βίων· καλέουσι δὲ Ἀσσύριοι τὴν Ἀφροδίτην Μύλιττα,

gleichbar, der dasteht fest, mit fern-
nen Grenzen, mit einem Körper von
glänzendem Erze, welchen Ahura-
mazdâ mit einem sternbesäeten
Kleide bekleidet' (Av. III 111).

8. 'Die Sonne die unsterbliche,
glänzende, schnellrossige preisen
wir, den Mithra, der viele Triften
besitzt, den rechtsprechenden Ver-
sammeler, den tausendohrigen, wohl-
gebildeten, mit 10000 Augen ver-
sehenen, großen, den mit weiten
Warten versehenen, starken, nicht
schlafenden, wachsamem, den Mi-
thra, den Herrn aller Gegenden
preisen wir, welchen Ahuramazdâ
geschaffen hat als den glänzendsten
der himmlischen Yazatas. Deswegen
kommt uns zu Hilfe, Mithra und
Ahura, die großen. Die Sonne die
unsterbliche, glänzende, die schnell-
rossige preisen wir' (Av. III 9). —
'Ich will preisen den Mond, der
den Stiersamen enthält, wegen sei-
nes Glanzes, wegen seiner Maje-
stät. Wenn der Mond im hellen
Raume erleuchtet, da gießt er herab
grüne Bäume; im Frühlinge wach-
sen sie aus der Erde hervor' (Av.
III 62).

9. Die Erde pries man als die
'heilige unterwürfige, die schöne
Tochter Ahuramazdâs, die Träge-
rin des Viehs, der Zugtiere und der
Menschen'. Das Feuer als 'Herrn
des Reinen, den Sohn des Ahura-
mazdâ, den Geber des Guten, das
heilige, das starke' (vgl. III 16 10).
— Das Wasser, das sich in Quel-
len, Flüssen, Wolken als lebenspen-
dendes und förderndes Element be-
währt (vgl. c. 138 13. VII 113 9),
ward als weibliche Gottheit (Ardvi-

cûra) verehrt (s. zu Z- 12), — der
Wind, 'der reine starke heilige,
der in der Höhe wirkt'. Aufser
diesen wird in den überlieferten
zahlreichen Gebeten noch eine
große Anzahl natürlicher und dä-
monischer Wesen angerufen.

12f. Über die Namen *Μύλιττα*
zu c. 199 16, *Ἀλιάρ* zu III 8 17,
über die Göttin zu c. 105 7. — Der
Name *Μίττρα* ist wohl nur durch
Verwechslung mit dem Namen des
arischen Licht- und Sonnengottes
Mithra in diese Reihe gekommen.
Denn die hier gemeinte Göttin heisst
im Avesta *Ardivisûra* mit dem Bei-
namen *Anâhita* ('Fleckenlose'). In
einer Inschrift des Artaxerxes II.
Mnemon wird sie als *Anahata*
neben Ahuramazdâ und Mithra ge-
nannt, bei hellenischen Autoren
Ἀναΐτις. Ihr Dienst war bis nach
Armenien, Kappadokien und Syrien
verbreitet. Sie heisst 'die reine,
voll fließende, heilsame, rein für
die welche das Leben fördern, rein
für die welche das Vieh fördern,
welche den Samen aller Männer
reinigt, die den Leib aller Frauen
zur Geburt reinigt und ihnen leichte
Geburten verleiht, die große, weit-
hin berühmte, deren fließende
Wasser bei Tag und bei Nacht
herbeikommen'. Den Männern ver-
leiht sie kräftige Rosse, starke Ge-
nossen, hilft ihnen im Kampf und
mehrt ihre Macht, 'in Gestalt eines
schönen Mädchens, eines sehr kräf-
tigen, wohlgewachsenen, aufge-
schürzten, reinen, mit glänzendem
Gesicht, die Füße mit goldenen
Schuhen bekleidet, auf dem Schei-
tel ein goldenes Diadem' (Av. II
192f. III 52).

132 Ἀράβιοι δὲ Ἀλιλάτ, Πέρσαι δὲ Μίτραν. Θυσίῃ δὲ τοῖσι Πέρσῃσι περὶ τοὺς εἰρημένους θεοὺς ἦδε κατέστηκε· οὔτε βωμοὺς ποιεῦνται οὔτε πῦρ ἀνακαίουσι μέλλοντες θύειν, οὐ σπονδῇ χρέωνται, οὐκ αὐλῶ, οὐ στέμμασι, 5 οὐκ οὐλῇσι· τῶν δὲ ὡς ἐκάστῳ θύειν θέλη, ἐς χῶρον καθαρὸν ἀγαγὼν τὸ κτήνος καλεῖ τὸν θεόν, ἐστεφανωμένος τὸν τιάραν μυρσίῃη μάλιστα. ἐνωτῇ μὲν δὴ τῷ θύοντι ἰδίῃ μούνῳ οὐ οἱ ἐγγίνεται ἀρᾶσθαι ἀγαθὰ, δὲ δὲ τοῖσι πᾶσι <τε> Πέρσῃσι κατεύχεται εὖ γίνεσθαι 10 καὶ τῇ βασιλεῖ· ἐν γὰρ δὴ τοῖσι ἅπασι Πέρσῃσι καὶ αὐτὸς γίνεται. ἐπεὰν δὲ διαμιστύλας κατὰ μέλεα τὸ ἱρήιον ἐψήσῃ τὰ κρέα, ὑποπάσας ποίῃν ὡς ἀπαλωτάτην, μάλιστα δὲ τὸ τρίφυλλον, ἐπὶ ταύτης ἔθηκε ὦν πάντα τὰ κρέα. διαθέντος δὲ αὐτοῦ Μάγος ἀνὴρ παρσετεῶς

132. Θυσίῃ 'Opferweise' (IV 60 1).

3. ἀνακαίουσι, sc. ἐν βωμοῖσι, um das Opfer darauf zu verbrennen; dadurch wäre das heilige Feuer verunreinigt worden.

4. Die Asyndeta bei οὐ geben der Aufzählung eine sich bei jedem Gliede steigernde Emphase. Ähnlich c. 71 14. 133 12, 138 12, und zu VIII 98 8. Aristoph. Plut. 1113 οὐδεὶς οὐ λιβανωτόν, οὐ δάφνην, Οὐ ψαιστόν, οὐχ ἱερεῖον, οὐκ ἄλλ' οὐδὲ ἐν Ἑμῶν ἐτι θύει τοῖς θεοῖς. — σπονδῇ: s. zu VII 54 5. — Zum hellenischen Opferfest gehörten Gerstenschrot (vgl. c. 160 17), Weinspende, Binden und Kränze, endlich Musik. Zum Begriff der στέμματα sind die umgewickelten Wollfäden unerlässlich. Daher steht unten ἐστεφανωμένος τὸν τιάραν μυρσίῃη hiermit nicht in Widerspruch.

5. τῶν, sc. τῶν θεῶν. — θέλη, ohne ἄν, wie IV 172 τῶν δὲ ὡς ἐκαστός οἱ μυρσίῃη, διδοῖ δῶρον.

6. τὸν θεόν, sc. τῷ ἄν θύῃ (IV 60 6).

10. τοῖσι ἅπασι, obgleich eben τοῖσι πᾶσι. Vgl. zu VII 50 3.

12. ἀπαλός 'frisch', Ggs. αἶος (II 92 18).

13. ἔθηκε, empirischer Aorist (zu III 82 16). — ὦν markiert den Nachsatz, wie c. 69 8. VII 137 13. IX 87 5. S. auch zu I 194 20.

14 f. Μάγοι nannten die Hellenen auch von den Persern diejenigen welche zur Klasse der Priester gehörten, obgleich der Name eigentlich nur einem medischen Stamme eigen war (c. 101 4). S. auch zu VII 114 1. Von den vier Klassen, die sich bei allen iranischen Völkern finden (Priester, Krieger, Ackerbauer, Gewerbtreibende) hatten die Priester die Aufgabe 'das Gesetz gut in Ordnung zu halten, nach seinen Vorschriften zu entscheiden und die Opfer zu verrichten, den Menschen den Weg zum Himmel zu zeigen und von den Wegen, die in die Hölle führen, abzuraten' (Spiegel Av. II S. V). — θεογονίην, nicht eigentlich eine Göttergeschichte in der Weise des Hesiodos (II 53 6), sondern ein Gebet, worin die Götter und heiligen Wesen, vor allen Ahuramazdā und Mithra, mit ihren besonderen Attributen angerufen und gepriesen wurden. Gebetformeln dieser Art, die von den Priestern auswendig und mit einer ge-

ἐπαείδει Θεογονίην, οἷην δὴ ἐκεῖνοι λέγουσι εἶναι τὴν 15
ἐπαιοιδὴν· ἄνευ γὰρ δὴ Μάγου οὐ σφι νόμος ἐστὶ θυσίας
ποιέεσθαι. ἐπισχῶν δὲ ὀλίγον χρόνον ἀποφέρεται ὁ θύσας
τὰ κρέα καὶ χρᾶται ὁ τι μιν λόγος αἰρέει. ἡμέρην δὲ 133
ἀπασέων μάλιστα ἐκείνην τιμᾶν νομίζουσι τῇ ἑκάστος
ἐγένετο. ἐν ταύτῃ δὲ πλέω δαῖτα τῶν ἀλλέων δικαιοῦσι
προτίθεσθαι· ἐν τῇ οἱ εὐδαίμονες αὐτῶν βοῦν καὶ ἱπ-
πον καὶ κάμηλον καὶ ὄνον προτιθέαται ὄλους ὀπτοὺς ἐν 5
καμῖνοισι, οἱ δὲ πένητες αὐτῶν τὰ λεπτὰ τῶν προβά-
των προτιθέαται. σίτοισι δὲ ὀλίγοισι χρέωνται, ἐπιφο-
ρήμασι δὲ πολλοῖσι καὶ οὐκ ἀλέσι· καὶ διὰ τοῦτο φασὶ
Πέρσαι τοὺς Ἕλληνας σιτεομένους πεινῶντας παύεσθαι,

wissen Melodie recitiert wurden, sind in den heiligen Schriften der Perser (Avesta) zahlreich überliefert (vgl. zu c. 131 6 ff.). — οἷην δὴ — λέγουσι, *qualem quidem perhibent*. Die Gebetsformel ist, nach ihrer Angabe, eine Art von Theogonie.

18. χρᾶται — αἰρέει 'verwendet es nach Beleben', nicht grade immer zum Opferschmaus, wie bei den Hellenen. λόγος αἰρέει (sc. χρᾶσθαι), eig. *ratio suadet* (II 33 7. III 45 15. VI 124 5, auch γνώμη αἰρέει II 43 17); hier aber und IV 127 14. VII 41 2 mit personalelem Objekt (μιν), *animus fert, placet, lubet*. Mit dem Artikel nur II 33 7. Vgl. VI 35 Μιλτιάδεα δὲ ἀκούσαντα παραντίκα ἔπεισε ὁ λόγος.

133. 2. Vgl. IX 110 8 ff.

3. τῶν ἀλλέων = ἡ ἐν τῇσι ἄλλῃσι. Vgl. III 137 11. IV 16 5.

4. οἱ εὐδαίμονες, die Reichen und Vornehmen, Ggs. οἱ πένητες (oder ὁ δῆμος, c. 196 13 und 15). — Hierauf scheint Aristophanes Ach. 85 anzuspielen: II, εἴτ' ἐξένιζε (der Perserkönig) παρετίθει θ' ἡμῖν δλους Ἐν κριβάνων βοῦς. Δ. καὶ τίς εἶδε πόποτε Βοῦς κριβάντας; τῶν ἀλαζονευμάτων.

6. πρόβατα (von πρόβατος, vom

Hirten 'getrieben', wie πρόνομα βοτά Äschyl. Suppl. 658) bezeichnet, besonders bei den Ionern, alle Arten von Vieh das herdenweise getrieben wird, Weidvieh, βοσκήματα, nicht bloß Schafe (c. 167 7. 188 5. 203 15. II 41 7. III 101 3. IV 23 16. 61 16 u. s.). τὰ λεπτὰ τῶν προβάτων sind demnach Schafe und Ziegen, Kleinvieh (VIII 137 9).

7. σίτοισι, 'Hauptgerichte'. Das Mahl bestand aus wenigen Hauptgängen.

8. καὶ οὐκ, *nec tamen*. Vgl. III 122 15. — οὐκ ἀλέσι, sondern eines nach dem anderen. Bei den Hellenen ward der Nach Tisch, bestehend aus Kuchen, Früchten und sonstigem Knupperwerk (τραγήματα), erst nach den Hauptgerichten und auf einmal aufgetragen, nachdem die vorherigen Gänge abgeräumt waren. Bei den Persern ward bei und zwischen jedem Hauptgericht dergleichen aufgesetzt und genossen.

9 ff. σιτεομένους bezieht sich auf die σίτα. Die Hellenen hören mit der Hauptmahlzeit auf, noch ehe sie ihren Appetit genug gestillt haben (πεινῶντας). — ἀπὸ δεῖπνον 'nach dem Mahle', *de cena*. Il. θ' 53 οἱ δ' ἄρα δεῖπνον ἔλοντο — ἀπὸ δ' αὐτοῦ θωρήσσοντο. Vgl. zu c. 126

- 10 ὅτι σφι ἀπὸ δέλπνου παραφορέεται οὐδὲν λόγου ἄξιον·
 εἰ δέ τι παραφέροίτο, ἐσθίωντας ἂν οὐ παύεσθαι. οἶνω
 δὲ κάρτα προσκείται, καὶ σφι οὐκ ἐμέσαι ἔξεστι, οὐκ
 οὐρῆσαι ἀντίον ἄλλον. ταῦτα μὲν νυν οὕτω φυλάσσε-
 15 δαιέστατα τῶν πρηγμάτων. τὸ δ' ἂν ἄδη σφι βουλευο-
 μένοισι, τοῦτο τῇ ὑστεραίῃ νήφουσι προτιθεῖ ὁ στέ-
 γαρχος, ἐν τοῦ ἂν ἐόντες βουλευόμενοι, καὶ ἦν μὲν ἄδη
 καὶ νήφουσι, χρέωνται αὐτῷ, ἦν δὲ μὴ ἄδη, μετιεῖσι·
 τὰ δ' ἂν νήφοντες προβουλεύσωνται, μεθυσκόμενοι ἐπι-
 134 διαγινώσκουσι. ἐντυγχάνοντες δ' ἀλλήλοισι ἐν τῇσι ὁδοῦ-
 σι, τῷδε ἂν τις διαγνοῖν εἰ ὅμοιοι εἰσὶ οἱ συντυγχά-
 νοντες· ἀντὶ γὰρ τοῦ προσαγορεύειν ἀλλήλους φιλέουσι

13. — παραφορέεται (*apponitur*)
 — παραφέροίτο: derselbe Wechsel VI 61 25. — λόγου ἄξιον, Hauptgericht. Die Beweisführung ist nicht klar. Ihr Gedanke ist: daraus dafs die Hellenen die Zugerichte nach der Hauptmahlzeit auf einmal geniessen, sieht man dafs sie noch nicht satt sind; was sich deutlich zeigen liesse, wenn man ihnen nach dem Hauptmahle, statt der Nachkost, noch ein ordentliches Gericht vorsetzte; denn sie würden dann mit dem Essen noch nicht aufhören, weil sie ja eben noch Appetit haben. Besser die Perser, welche ihren Appetit an den grossen Schüsseln befriedigen, und sich dazwischen an der Zukost nur ergötzen, nicht sättigen.

12f. Speichel, Urin und jeglicher Abfall des menschlichen Leibes ziehen nach der Lehre des Zarathustra die bösen Geister herbei; ihre Berührung, ja ihre Nähe und ihr Anblick mufs daher gemieden werden. — ἀντίον: zu c. 99 7.

19. ἐπι-, *insuper*, noch einmal. διαγινώσκουσι 'entscheiden, beschliessen', *sciunt*. Vgl. διαγοεύσθαι. Noch VI 138 17 und mehrmals

bei Thukydides. — Tacit. Germ. 22 beschreibt einen ähnlichen Gebrauch der Germanen und setzt hinzu: *tamquam nullo magis tempore aut ad simplices cogitationes pateat animus aut ad magnas incalescat... mens postera die retractatur, et salva utriusque temporis ratio est: deliberant dum fingere nesciunt, constituunt dum errare non possunt*.

134. 'Begegnen sie einander in den Strassen, so kann man an Folgendem erkennen ob die Begegnenden von gleichem Stande sind'. Der Begriff des Begegnens war zweimal auszudrücken, zuerst als Thema der ganzen Bemerkung, und dann als bestimmtes Subjekt für die Frage *εἰ ὅμοιοι εἰσὶ*. Indem aber dies Subjekt gleich anfangs im Sinne lag, setzte der Autor mit dem Nominativ *ἐντυγχάνοντες* (statt *ἐντυγχάνοντων* oder *ἐὰν ἐντυγχάνωσι*) ein, der nun ausserhalb des Satzbaues steht. Ähnliches II 9 4. 32 16. 152 17. VI 111 13. VII 137 9. 184 2. VIII 83 3. 124 12. Wegen des Wechsels von *ἐν*- und *συν*τυγχάνοντες vgl. V 44 9 und 45 14. VII 206 7 und 207 2, und zu c. 164 17. VII 50 3.

τοῖσι στόμασι· ἦν δὲ ἡ οὔτερος ὑποδεέστερος ὀλίγη, τὰς παρειὰς φιλέονται· ἦν δὲ πολλῶ ἡ οὔτερος ἀγεννέ- 5 στερος, προσπίπτων προσκυνεῖ τὸν ἕτερον. τιμῶσι δὲ ἐκ πάντων τοὺς ἀγχιιστα ἐωυτῶν οἰκέοντας μετὰ γε ἐωυτούς, δεύτερα δὲ τοὺς δευτέρους· μετὰ δὲ κατὰ λόγον προβαίνοντες τιμῶσι· ἤκιστα δὲ τοὺς ἐωυτῶν ἐκαστά- 10 τω οἰκημένους ἐν τιμῇ ἄγονται, νομίζοντες ἐωυτοὺς εἶναι ἀνθρώπων μακροῦ τὰ πάντα ἀρίστους, τοὺς δὲ ἄλλους κατὰ λόγον [τῷ λεγομένῳ] τῆς ἀρετῆς ἀντέχεσθαι, τοὺς δὲ ἐκαστάτῳ οἰκέοντας ἀπὸ ἐωυτῶν κακίστους εἶναι. ἐπὶ δὲ Μήδων ἀρχόντων καὶ ἦρχε τὰ ἔθνεα ἀλλήλων, 15 συναπάντων μὲν Μῆδοι καὶ τῶν ἀγχιιστα οἰκεόντων σφίσι, οὔτοι δὲ καὶ τῶν ὁμούρων, οἱ δὲ μάλα τῶν ἔχο-

4. ὑποδεέστερος = ἀγεννέστερος (c. 91 25). Noch VI 51 3. Bezieht sich wahrscheinlich auf den Unterschied der Stände, von denen zu c. 132 14.

6. Die besonders den persischen Königen gegenüber (III 86 10. VII 156 5. VIII 118 17) und auch sonst im Oriente übliche Sitte der *προσκύνησις* bestand darin, daß man sich niederwarf (*προσπίπτων*) und des anderen Knie oder Füsse oder auch den Boden küßte. — *τιμῶσι*, stellen in ihrer Wertschätzung am höchsten.

7. ἐκ πάντων 'vor allen' (VIII 83 4).

8. κατὰ λόγον 'nach Verhältnis' (VII 36 20) verb. mit *τιμῶσι*.

10. ἄγονται: sonst ἐν τιμῇ ἄγειν. Vielleicht verschrieben für ἡγέονται.

12. κατὰ λόγον, wie 8. (Die Worte τῷ λεγομένῳ sind dazu eine falsche Erklärung 'nach der Überlieferung').

14 ff. Zu den Medern standen die einzelnen unterworfenen Völker je nach ihrer Entfernung in mehr oder weniger mittelbarer Abhängigkeit, indem jene mittelbar über alle,

unmittelbar nur über die nächsten, das je nähere Volk aber über das je entferntere herrschte; während bei den Persern sich diese Abstufung zwar auch fand, aber sich nur auf die Wertschätzung bezog, so daß das nähere Volk höher geachtet wurde als das entferntere, nicht aber über dieses herrschte. Das medische System von Vasallen- und Aftervasallenstaaten hatte sich gebildet, indem die medischen Eroberer die unterworfenen Reiche in ihrem Umfange und mit den zugehörigen Vasallenvölkern in hergebrachter Form bestehen ließen, so daß sie selbst mehr oberste Lehnsherren denn Regenten waren. Unter den Persern änderte erst Dareios dieses System, indem er die Lehnstaaten zu Provinzen machte und an Stelle der Vasallenfürsten persische Statthalter setzte (zu III 89 3).

16 f. καὶ müßte hier, wenn es echt ist, die Bedeutung des folgenden μάλα haben. — Das einfache μάλα statt μάλ' αἶ oder μάλ' αἶτις 'wiederum', *rursus*, steht noch c. 181 10. II 115 19. IV 68 19. VII 11 12. 186 4. VIII 66 13. IX 40 9. — ἔχομένων = ὁμούρων, *προσεχών* (III 89 6). — Statt δὲ müßte

μένων [κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον καὶ οἱ Πέρσαι τιμῶσι].
προέβαινε γὰρ δὴ τὸ ἔθνος ἀρχόμενόν τε καὶ ἐπιτροπεῦον.

- 135 Ξεινικά δὲ νόμια Πέρσαι προσίενται ἀνδρῶν μάλιστα. καὶ γὰρ δὴ τὴν Μηδικὴν ἐσθῆτα νομίσαντες τῆς ἑωυτῶν εἶναι καλλίῳ φορέουσι, καὶ ἐς τοὺς πολέμους τοὺς Αἰγυπτίους θώρηκας· καὶ εὐπαθείας τε παντοδαπάς πυνθανόμενοι ἐπιτηδεύουσι, καὶ δὴ καὶ ἀπ' Ἑλλήνων μαθόντες παισὶ μίσγονται. γαμέουσι δὲ ἕκαστος αὐτῶν πολλὰς μὲν κουριδίας γυναῖκας, πολλῶ δ' 5 ἔτι πλεῦνας παλλακὰς κτῶνται. ἀνδραγαθίῃ δὲ αὐτῇ ἀποδέδεται, μετὰ τὸ μάχεσθαι εἶναι ἀγαθόν, ὃς ἂν πολλοὺς ἀποδέξῃ παῖδας· τῷ δὲ τοὺς πλείστους ἀποδεικνύντι δῶρα ἐκπέμπει βασιλεὺς ἀνὰ πᾶν ἔτος. τὸ 5 πολλὸν δ' ἡγέεται ἰσχυρόν εἶναι. παιδεύουσι δὲ τοὺς

δῆ stehen, wenn der Zusatz echt wäre.

18. *προέβαινε*..., 'in fortschreitender Abstufung war das (betreffende) Volk sowohl abhängig (vom nächst vorhergehenden) als herrschend (über das nächst folgende).

135. *προσίενται*, *admittunt*.

2. S. zu c. 71 10. III 84 5. Nach Xenoph. Kyrop. VIII 1 40 war es Kyros, der die medische Kleidung bei den Persern einführt: *στολήν εἴλετο τὴν Μηδικὴν αὐτός τε φορεῖν καὶ τοὺς κοινῶνας ταύτην ἔπεισεν ἐνδύεσθαι· αὕτη γὰρ αὐτὸν συγκροῦπτεν ἐδόκει, εἴ τις τι ἐν τῷ σώματι ἐνδύεις ἔχοι, καὶ καλλιστοὺς καὶ μεγίστους ἐπιδεικνύναι τοὺς φοροῦντας*. Aber auch die Rüstung und Waffen der Meder hatten sie angenommen (VII 61 f.).

4. *Αἰγυπτίους θώρηκας*: zu VII 61 4.

6. Der Verkehr mit den Hellenen mag die Ausbreitung dieses Lasters unter den Persern befördert haben. Aber schon das Avesta nennt und

straft es: 'schlechte, unaussöhnbare Handlungen, die Knabenliebe' (Vendidad I 44), falls diese Stelle nicht zu den späten Stücken des Buches gehört.

7. *κουριδιαὶ γυναῖκες* (Homörisch), rechtmäßige Frauen, deren Kinder allein legitim und erbberichtigt sind.

136. *ἀνδραγαθίῃ*: zu c. 99 11. VII 9 a 3.

2. *ἀποδέδεται* 'ist öffentlich aufgestellt, erklärt, gilt'. S. zu c. 142 8. — Verb. *μετὰ τὸ εἶναι ἀγαθόν μάχεσθαι*. — *ὃς ἂν* = *ἐάν τις*. Der Relativsatz erklärt αὕτη (vgl. c. 202 8). II. § 81 βέλτερον *ὃς φεύγων προσφύγῃ κακὸν ἢ ἐ ἀλώῃ*. Tyrtäos Fr. 12 15 *ξυνὸν δ' ἐσθλὸν τοῦτο πόλῃ τε παντὶ τε δήμῳ ὅστις ἀνὴρ διαβὰς ἐν προμάχοισι μένῃ*. Auch im Deutschen: *das rächste Leben ist der in armuot vroelich stät* (Boner Edelstein).

5. *τὸ πολλόν* 'die Menge'. Vgl. die Reden des Xerxes VII 48, 103. — *δὲ* führt die beiläufig erläuternde Bemerkung ein, wie III 106 7.

παῖδας ἀπὸ πενταέτεος ἀρξάμενοι μέχρι εἰκοσαέτεος
 τρία μούνα, ἱππεύειν καὶ τοξεύειν καὶ ἀληθίζεσθαι.
 πρὶν δὲ ἢ πενταέτης γένηται, οὐκ ἀπικνέεται ἐς ὄψιν
 τῷ πατρὶ, ἀλλὰ παρὰ τῇσι γυναιξὶ δίαιταν ἔχει. τοῦδε
 (δὲ) εἵνεκα τοῦτο οὕτω ποιεῖται, ἵνα, ἣν ἀποθάνῃ τρεφόμενος,
 μηδεμίαν ἄσιν τῷ πατρὶ προσβάλλῃ. αἰνέω μὲν 137
 νυν τόνδε τὸν νόμον, αἰνέω ἰδὲ καὶ τόνδε, τὸ μὴ μῆς
 αἰτίης εἵνεκα μῆτε αὐτὸν τὸν βασιλέα μηδένα φρονεῖν,
 μῆτε τῶν ἄλλων Περσέων μηδένα τῶν ἐωυτοῦ οἰκετέων
 ἐπὶ μῇ αἰτίῃ ἀνῆκεστον πάθος ἔρδειν· ἀλλὰ λογισά- 5
 μενος ἦν εὐρίσκη πλέω τε καὶ μέζω τὰ ἀδικήματα
 ἐόντα τῶν ὑπουργημάτων, οὕτω τῇ θυμῷ χρᾶται. ἀπο-
 κτεῖναι δὲ οὐδένα κω λέγουσι τὸν ἐωυτοῦ πατέρα οὐδὲ
 μητέρα, ἀλλὰ ὅκόσα ἤδη τοιαῦτα ἐγένετο, πᾶσαν ἀνάγκην
 φασὶ ἀναζητεόμενα ταῦτα ἀνευρεθῆναι ἥτοι ὑποβολιμαῖα 10

6. πενταέτεος, vom subst. Neutrum *πεντάετες*, *quinquennium*. Plat. Ges. 794a τὰ τηλικαῦτα παῖδα ἀπὸ τριέτους μέχρι τῶν ἐξέτων.

7. 'Alles Rühmliche vereint sich mit dem reinen Mann durch wahr Denken, Sprechen und Handeln' (Vend. II 99). Vgl. c. 138 2.

9. δίαιταν ἔχει = διατῆται.

11. ἄσιν eig. 'Übelkeit', *nausea*, übertr. 'Kummer', *aerumna*. Das Wort ist poetisch. Sappho Fr. 1 παῖ Λιός, δολόπλοκε, λίσσομαι σε Μή μ' ἄσαισι μήτ' ὀνίαισι δάμνα, Πότνια, Ἰθύνον.

137. 2. Statt τόνδε wäre τοῦτον zu erwarten. Doch steht δδε (τοῖσδε, τοσοῖσδε, ὧδε) in rückweisendem Sinne auch c. 141 17. 164 2. 180 2. 207 10. 210 2. 214 22. III 2 12. 19 2. 48 19. IV 4 5. 8 1. V 2 2. 8 7. 83 4. 87 2. VI 10 2. 39 2. VII 62 8. 99 17. 133 2. 230 2. VIII 139 2. Umgekehrt οὗτος (τοιοῦτος, οὕτω) mit Bezug auf Folgendes c. 7 2. 125 3. 178 6. 214 6. 216 6. III 21 16. IV 154 4. V 40 3. 54 6. 120 1. VII 3 12. 5 7. 84 1. 175 14. VIII 140 α 2. IX 25 7. 51 7. 108 7.

4. μηδένα hat doppelte Funktion (ἀπὸ κοινού); es gehört sowohl als Subjekt zu Περσέων wie als Objekt zu οἰκετέων. Solche Doppelbeziehung, die sich auch meistens wie hier durch Mittelstellung des betreffenden Wortes äußerlich anzeigt, findet sich bei Herodot noch c. 60 20. 129 19. II 33 16. 87 1. III 59 10. 80 28. 114 1. V 51 7. VII 10 5. 190 1.

5. ἀνῆκεστον πάθος, Tod oder Verstümmelung (vgl. Äschyl. Choëph. 503). Da dies πάθος ein κακόν ist, so konnte damit das sonst widerstrebende ἔρδειν verbunden werden, nach der Formel ἔρδειν τινὰ κακόν τι.

6. Ein Beispiel VII 194.

7. τῷ θυμῷ χρᾶσθαι, ἵνα εἰς ἡδονήν, 'seinen Zorn auslassen'. Noch c. 155 13.

9. ἀνάγκην, ohne εἶναι auch c. 112 10. II 35 22. V 52 7.

10. ὑποβολιμαῖα, sc. τέκνα, die dergleichen gethan haben. VI 52 τεκεῖν δίδυμα, 69 τέκτοναι γυναῖκες καὶ ἐννεάμηνα καὶ ἐπτάμηνα, oben c. 112 11.

- έόντα ἢ μοιχίδια· οὐ γὰρ δὴ φασὶ οἰκὸς εἶναι τὸν γε ἀληθέως τοκέα ὑπὸ τοῦ ἐωντοῦ παιδὸς ἀποθνήσκειν.
- 138** ἄσσα δέ σφι ποιέειν οὐκ ἔξῃστι, ταῦτα οὐδὲ λέγειν ἔξῃστι. αἴσχιστον δὲ αὐτοῖσι τὸ ψεύδεσθαι νενομίσται, δεύτερά δὲ τὸ ὀφείλειν χρέος, πολλῶν μὲν καὶ ἄλλων εἶνεκα, μάλιστα δὲ ἀναγκαίην φασὶ εἶναι τὸν ὀφείλοντα
- 5** καὶ τι ψεῦδος λέγειν. ὃς ἂν δὲ τῶν ἀστῶν λέπρην ἢ λεύκην ἔχῃ, ἐς πόλιν οὗτος οὐ κατέρχεται οὐδὲ συμμίσγεται τοῖσι ἄλλοισι Πέρσησι· φασὶ δέ μιν ἐς τὸν ἥλιον ἀμαρτόντα τι ταῦτα ἔχειν. ξεῖνον δὲ πάντα τὸν λαμβανόμενον ὑπὸ τουτέων [πολλοὶ] ἐξελαύνουσι ἐκ τῆς
- 10** χώρας, καὶ τὰς λευκὰς περιστερὰς . . . , τὴν αὐτὴν αἰτίην ἐπιφέροντες. ἐς ποταμὸν δὲ οὔτε ἐνουρέουσι οὔτε ἐμπνύουσι, οὐ χεῖρας ἐναπονίζονται, οὐδὲ ἄλλον οὐδένα
- 139** περιορῶσι, ἀλλὰ σέβονται ποταμοὺς μάλιστα. καὶ τό-

138. 2. Lüge und Betrug ist, nach der Lehre des Zarathustra, eine Befleckung der Seele und eine Sünde gegen den allschauenden und allhörenden Sonnengott Mithra, den *praeses fidei ac foederum* (Vend. IV 36ff.). Lüge (*drauga*) ist den Iranern ein Ausdruck für alles recht- und gesetzlose Thun. 'Da wurde das Heer aufrührerisch, darauf nahm die Lüge zu in den Provinzen', klagt Dareios in seiner Inschrift von Behistān I 10. Derselbe rühmt sich (IV 13): 'deswegen brachte uns Auramazda Beistand und die übrigen Gotter welche es giebt, weil ich nicht feindselig war, kein Lügner', und mahnt seinen Nachfolger: 'Der du nachher König sein wirst, wahre dich sehr vor der Lüge; den Menschen der Lügner sein wird, den bestrafe strenge, wenn du so denkest 'mein Land soll unversehrt sein' (IV 5).

5 ff. *ὃς ἂν δέ*: dieselbe Wortfolge VII 8 δ 4. — Ktesias Pers. 41 *πισάγας λέγεται παρὰ Πέρσαις ὁ λεπρὸς καὶ ἔστι πᾶσιν ἀπρόσιτος*.

Auch das Mosaische Gesetz schreibt vor: 'abgesondert soll (der Aussätzige) wohnen, aufserhalb des Lagers soll seine Wohnung sein' (3 Mos. XIII 46). — *κατέρχεται*: zu V 29 9.

10. Da sich *ἐξελαύνουσι* auf die Tauben nicht beziehen läßt, so ist hinter *περιστερὰς* eine Lücke anzunehmen; es stand vielleicht *ἐξαιρέουσι* (vgl. c. 159 11). Aus Athen, 394 *Χάρων δ' ὁ Δαυμακηνὸς ἐν τοῖς Περσικοῖς περὶ Μαρδονίου ιστορῶν καὶ τοῦ διαφθαρέντος στρατοῦ Περσικοῦ περὶ τὸν Ἄθω γράφει καὶ ταῦτα*· καὶ *λευκαὶ περιστερὰι τότε πρῶτον εἰς Ἑλλήνας ἐφάνησαν, πρότερον οὐ γινόμεναι*, scheint zu folgen dafs die Perser weißfe Taubenselbst auf ihren Kriegszügen mitnahmen, also keineswegs verabscheuten; wenn anders sich die Notiz nicht auf das phönikische Schiffsvolk bezieht.

12. Vom Asyndeton zu c. 132 4.

13. *περιορῶσι*, sc. *ἐνουρέοντα κατέ*.

δε ἄλλο σφι ὧδε συμπέπτωκε γίνεσθαι, τὸ Πέρσας μὲν αὐτοὺς λέληθε, ἡμέας μέντοι οὐ· τὰ οὐνόματά σφι ἔοντα ὅμοια τοῖσι σώμασι καὶ τῇ μεγαλοπρεπείᾳ τελευτῶσι πάντα ἐς τὸντὸ γράμμα, τὸ Δωριεὺς μὲν σὰν 5 καλέουσι, Ἴωνες δὲ σίγμα· ἐς τοῦτο διζήμενος εὐρήσεις τελευτῶντα τῶν Περσέων τὰ οὐνόματα, οὐ τὰ μὲν τὰ δ' οὐ, ἀλλὰ πάντα ὁμοίως.

Ταῦτα μὲν ἀτρεκέως ἔχω περὶ αὐτῶν εἰδὼς εἰπεῖν· 140
τὰδε μέντοι ὡς κρυπτόμενα λέγεται καὶ οὐ σαφηνέως περὶ τοῦ ἀποθανόντος, ὡς οὐ πρότερον θάπτεται ἀνδρὸς Πέρσεω ὁ νέκυσ πρὶν ἂν ὑπ' ὄρνιθος ἢ κυνὸς ἐλκυσθῇ·

139. 2ff. Die folg. sprachliche Beobachtung, sagt der Vf. mit einigem Selbstgefühl, sei den Persern selbst entgangen, ihm aber nicht. Ähnlich VIII 96 τὸ ἐλελήθε πάντας τοὺς Ἕλληνας. — σφι: zu c. 34 16. 'Die Namen entsprechen in ihrer Bedeutung (ἔοντα ὅμοια) den Individuen (σώμασι, c. 32 45. II 120 7) und ihrem vornehmen, edlen Wesen', d. h. sie bezeichnen persönlichen Vorzug und Adel. So ist z. B. der Name Ἀριαράμης = Φιλάγαθος, Βάδρης = Εὐτυχος, Ὑστάσπης = Κτήσιππος, Ὀτάνης = εὐσώματος, Πρηξάσπης = Φίλιππος.

5 f. Die Regel trifft insoweit zu, als allerdings in den indogermanischen Sprachen, zu denen auch das Altpersische gehört, *s* (*sh*) die regelmäßige Nominativendung der maskulinen vokalisiert auslautenden Nomina ist. Diess *s* (*sh*) ging aber im Altpersischen in *h* über, das am Ende der Wörter nicht geschrieben wurde. Nur wenn *i* oder *u* vorherging, blieb das *s* (*sh*). So findet man in den Inschriften *Cāšpish* (Τέτσης), *Dārayavaush* (Δαρείος), aber *Vistāspa* (Ὑστάσπης). Feminina auf *a* haben kein Kasuszeichen im Nominativ, vgl. griech. Ἀτοσσα Φαιδύμη, und Herodot scheint sie stillschweigend ausgeschlossen zu haben. Bei

den Maskulinen aber hat er sich wahrscheinlich durch die griechische Formung persischer Namen leiten lassen. — Vom Plural *τελευτῶσι* zu III 88 14. — Das älteste griechische Alphabet hatte aus dem phönikischen zwei Sibilantenzeichen überkommen, Ξ (*σίγμα*, *samech*), welches hinter *N*, und Μ (*σάν*, *schin*), welches hinter *P* stand. Da aber die Sprache nur einen Sibilanten hatte, so behielt man nur *σίγμα* bei und zwar an der Stelle von *σάν*. Dies letztere ward Zahlzeichen (Ϟ) für 900; die Stelle des *σίγμα* aber ward durch Ξ eingenommen. Nur die Dorier behielten die andere Benennung (*σάν*) noch länger bei; so noch Pindar Fr. 47 τὸ σὰν ἡβδαλον. Aber auch Nichtdorier (Athen. 455 f. 466 f.).

7. οὐ τὰ μὲν τὰ δ' οὐ, ἀλλὰ πάντα ὁμοίως; Phokyl. Fr. 1 Δέριοι κακοί, οὐχ ὁ μὲν δὲ δ' οὐ πάντες. Vgl. II 37 4.

140. Verb. ἀτρεκέως εἰδὼς.

3. τοῦ ἀποθανόντος, kollektives Neutrum.

4ff. Nach Zarathustras Lehre durften Leichname weder dem Feuer (III 16 11), noch dem Wasser, noch auch sofort der Erde übergeben werden, um nicht diese heiligen Elemente zu verunreinigen. Das Avesta enthält die genauesten.

- 5 Μάγους μὲν γὰρ ἀτρεκέως οἶδα ταῦτα ποιέοντας·
ἐμφανέως γὰρ δὴ ποιεῦσι· κατακηρώσαντες δὲ ὦν τὸν
νέκυν Πέρσαι γῇ κρύπτουσι. Μάγοι δὲ κεχωρίδαι
πολλὸν τῶν τε ἄλλων ἀνθρώπων καὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ
ἰρέων. οἱ μὲν γὰρ ἀγνεύουσι ἐμψυχον μηδὲν κτείνειν, εἰ
10 μὴ ὅσα θύουσι· οἱ δὲ δὴ Μάγοι αὐτοχειρὶ πάντα πλήν
κυνὸς καὶ ἀνθρώπου κτείνουσι, καὶ ἀγώνισμα μέγα τοῦτο
ποιεῦνται κτείνοντες ὁμοίως μύρμηκας τε καὶ ὄφεις καὶ
τᾶλλα ἐρπετὰ καὶ πετεινά. καὶ ἀμφὶ μὲν τῷ νόμῳ
τούτῳ ἐχέτω ὥς καὶ ἀρχὴν ἐνομίσθη, ἀνείμι δὲ ἐπὶ τὸν
15 πρότερον λόγον.

Vorschriften über ihre Behandlung, die aber einer viel späteren Entwicklung anzugehören scheinen. Man soll sie an den höchsten Orten niederlegen, dem Lichte und der Sonne ausgesetzt, daß sie das Regenwasser nicht erreicht, wo fleischfressende Vögel sie am meisten bemerken; man soll sie an den Füßen und Haaren befestigen, damit die Tiere von den Knochen nicht zu Wasser und Bäumen hintragen. Man baut zu diesem Zwecke ein turmartiges Gerüste (Dakhma) für je 365 Leichen, schützt Boden und Wände durch Stein und Kitt vor der Berührung der Erde und des Wassers und sammelt die entblößten Knochen schließlic im unteren Teile desselben. — *Μάγους μὲν* . . , parathetische Bemerkung. Der Zweifel bezieht sich nur auf die Perser, zu denen die medischen Mager, als Priester an die strengere Vorschrift ihrer Lehre gebunden, nicht eigentlich gehören (c. 101 4). — *κατακηρώσαντες*, um die Verunreinigung der Erde zu verhüten. (Daher 'Mumie', pers. *mumiga*, von *mūm* 'Wachs'). — *δὲ ὦν* stellt diese Angabe als zuverlässig der Unsicherheit der vorhergehenden entgegen, 'so viel aber ist sicher daß'. Zu diesem Gebrauche der beiden Partikeln (lat. *quidem certe*)

vgl. II 125 14. 167 9. 181 4. III 115 11. VI 82 5. VII 35 5. — *τὸν νέκυν*: ob die ganze Leiche oder nur die übrig gebliebenen Reste, läßt Herodot zweifelhaft.

10 ff. Das Avesta gebietet allen Menschen, besonders aber den Priestern, die Tiere des Angra mainju ('Böse Geist', Ahriman), des 'Schöpfers der schlechten Geschöpfe', als Schlangen Ungeziefer Raubtiere u. dgl., zu vertilgen; dagegen die Tiere des Ahuramazdā, namentlich Hunde Pferde Rinder Hasen, zu schützen und zu pflegen. *πάντα* ist also ungenau. — Für die Behandlung des Hundes giebt das Vendidad (Farg. XV) viele spezielle Anweisungen, wie: 'wer von diesen Hunden einen schlägt, dessen Seele geht grauenvoll und krank von dieser untern Welt hin zur überirdischen'. 'Sechs Monate beschütze man die (jungen) Hunde, sieben Jahre lang die Kinder'. — *ἀγώνισμα π. κτείνοντες* 'löten um die Wette', setzen ein Verdienst darin möglichst viele zu töten. — *ὁμοίως* 'ohne Unterschied'. — *τᾶλλα ἐρ. κ. π.*: zu ergänzen *τὰ τοιαῦτα*, schädliche wie die Ameisen und Schlangen, verbietet sich wegen *πάντα* (10).

13. Ähnlicher Übergang II 28 1. — *ἀμφὶ* c. dat. gehört der älteren

Ἴωνες δὲ καὶ Αἰολεῖς, ὥς οἱ Ἀνδοὶ τάχιστα κα- 141
 τεστράφατο ὑπὸ Περσέων, ἔπεμπον ἀγγέλους ἐς Σάρδεις
 παρὰ Κύρην, ἐθέλοντες ἐπὶ τοῖσι αὐτοῖσι εἶναι τοῖσι
 καὶ Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι. δ δὲ ἀκούσας αὐτῶν τὰ
 προῖσχοντο ἔλεξε σφι λόγον, ἄνδρα φᾶς αὐλητὴν ἰδόντα 5
 ἰχθύς ἐν τῇ θαλάσῃ αὐλέειν, δοκέοντα σφῆας ἐξελεύ-
 σεσθαι ἐς γῆν· ὥς δὲ ψευδοῦναι τῆς ἐλπίδος, λαβεῖν
 ἀμφίβληστρον καὶ περιβαλεῖν τε πλῆθος πολλὸν τῶν
 ἰχθύων καὶ ἐξιερύσαι, ἰδόντα δὲ παλλομένους εἰπεῖν
 ἄρα αὐτὸν πρὸς τοὺς ἰχθύς „παύεσθέ μοι ὀρχεόμενοι, 10
 ἐπεὶ οὐδ' ἐμέο αὐλέοντος ἠθέλετε ἐκβαίνειν ὀρχεόμενοι.“
 Κύρος μὲν τοῦτον τὸν λόγον τοῖσι Ἴωσι καὶ τοῖσι Αἰο-
 λεῦσι τῶνδε εἵνεκα ἔλεξε, ὅτι δὴ οἱ Ἴωνες πρότερον αὐ-
 τοῦ Κύρου δεηθέντος δι' ἀγγέλων ἀπίστασθαι σφῆας
 ἀπὸ Κροίσου οὐκ ἐπείθοντο, τότε δὲ κατεργασμένων 15
 τῶν πρηγμάτων ἦσαν ἐτοιμοὶ πείθεσθαι Κύρῳ. δ μὲν
 δὴ ὀργῇ ἐχόμενος ἔλεγέ σφι τάδε· Ἴωνες δὲ ὥς ἤκου-
 σαν τούτων ἀνενιχθέντων ἐς τὰς πόλεις, τείχεά τε πε-
 ριεβάλλοντο ἕκαστοι καὶ συνελέγοντο ἐς Πανιώνιον οἱ
 ἄλλοι, πλὴν Μιλησίων· πρὸς μούρους γὰρ τούτους ὀρκιον 20

Sprache an. Od. δ 151 ἀμφ' Ὀδυ-
 σῇ Μυθεόμην. Noch III 32 1. V
 19 14. 52 1. VI 62 6. 129 7.

Die Ioner und Aoler in
 Asien; ihre gefährdete Lage
 (c. 141). Die ionischen Zwölf-
 städte und ihr Anspruch auf
 reinen Ionismus (c. 142—148).

141. δέ steht auch VII 138 nach
 ἐπάνειμι ἐπὶ τὸν πρότερον λόγον,
 mit unmittelbarem Anschluss an den
 der Episode vorausliegenden Ab-
 schnitt.

3. ἐπὶ τοῖσι αὐτοῖσι — τοῖσι,
 wie VI 75 3. IX 33 27.

4. Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι: zu III
 884. Mit dem Genetiv unten c. 143 4.

5. προῖσχεσθαι 'vorbringen, vor-
 tragen' ἔπεα (c. 164 4. III 137 7),
 λόγον (VIII 111 6), πρόφασιν (VI
 137 12. VIII 3 12), oder bei Vor-

schlagen (VI 9 17), Bitten (wie hier
 und VI 86 α 12), Aufforderungen
 (c. 3 8. VI 49 3). — λόγος = αἶνος,
 Fabel. Der Fabeldichter Äsopos
 heisst II 134 15 λογοποιός. In der
 Sammlung Äsopischer Fabeln steht
 die hier erzählte unter dem Titel
 ἀλιεύς αὐλῶν und schließt mit der
 Anwendung: πρὸς τοὺς παρὰ καιρόν
 τι πράττοντας ὁ λόγος εὐκαιρός.

10 f. Vgl. Ev. Matth. XI 17 ἡ-
 λήσαμεν ὑμῖν καὶ οὐκ ὠρχήσασθε.

14. σφῆας: vgl. VI 35 ἐδέοντο
 αὐτοῦ τῷ θεῷ μιν πείθεσθαι.

18. ἤκουσαν τούτων: zu c. 45 7.
 — περιεβάλλοντο, τὰς πόλεις (c.
 103 16), die, bis auf die Akropolen,
 noch unbefestigt waren, wie die
 meisten Städte jener Zeit. Vgl. c.
 14 22. 163 16.

19. Über das Πανιώνιον s. c. 148.

Κῦρος ἐποιήσατο ἐπ' ὅσιν περ ὁ Ἀνδός. τοῖσι δὲ λοιποῖσι Ἴωσι ἔδοξε κοινῶ λόγῳ πέμπειν ἀγγέλους ἐς Σπάρτην δεησομένους Ἴωσι τιμωρέειν.

- 142 Οἱ δὲ Ἴωνες οὗτοι, τῶν καὶ τὸ Πανιώνιον ἐστί, τοῦ μὲν οὐρανοῦ καὶ τῶν ὥρέων ἐν τῷ καλλίστῳ ἐτύγγανον ἰδρυσάμενοι πόλιας πάντων ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν· οὔτε γὰρ τὰ ἄνω αὐτῆς χωρία τῶντ' οὐ ποιεῖ τῇ Ἰωνίῃ
5 οὔτε τὰ κάτω, [οὔτε τὰ πρὸς τὴν ἡῶ οὔτε τὰ πρὸς τὴν ἑσπέρην,] τὰ μὲν ὑπὸ τοῦ ψυχροῦ τε καὶ ὑγροῦ πιεζόμενα, τὰ δὲ ὑπὸ τοῦ θερμοῦ τε καὶ ἀνυμώδεος. γλῶσσαν δὲ οὐ τὴν αὐτὴν οὗτοι νενομίκασι, ἀλλὰ τρόπους

21. περ: zu c. 73 22. — ὁ Ἀνδός, Krösos; s. c. 27 2.

22. κοινῶ λόγῳ, *communi consilio* Vgl. V 63 15.

142. 2. οὐρανός 'Himmelsstrich, Klima'. — ὥραι, eig. die Räume und Zeiten der Sonnennähe und Sonnenferne, Süden und Sommer, Norden und Winter (II 26 5), ubertl. die den verschiedenen Jahreszeiten und Zonen eigentümlichen Temperaturen, von deren Gleichmaß die klimatische Begünstigung eines Landes abhängt. Vgl. III 106 2. IV, 199 3 und zu II 77 10. Ähnlich begründet Hippokrates *περὶ ἀέρων* 12 gewisse Vorzüge Asiens: τὸ δὲ αἶτιον τούτων ἡ κρησις τῶν ὥρέων, διτι τοῦ ἡλίου ἐν μέσῳ τῶν ἀνατολέων (zwischen Nord- und Südost!) κεῖται πρὸς τὴν ἡῶ τοῦ τε ψυχροῦ πορρωτέρω· τὴν δὲ αὐξήσιν καὶ ἡμερότητα παρέχει πλεῖστον ἀπάντων, διόταν μὴδὲν ἢ ἐπικρατέον βιαιώς, ἀλλὰ παντός ἰσομοιρῇ δυναστεύη.. εἰκός τε τὴν χώραν ταύτην τοῦ ἔαρος ἐγγύτατα εἶναι κατὰ τὴν φύσιν καὶ τὴν μετριότητα τῶν ὥρέων, fugt aber auch, ganz im Sinne Herodots, hinzu: τὸ δὲ ἀνδρήιον καὶ τὸ ταλαίπωρον καὶ τὸ ἐμπορον καὶ τὸ θυμοειδὲς οὐκ ἂν δύναιτο ἐν τοιαύτῃ φύσει ἐγγίνεσθαι.

4. τῶντ' οὐ ποιεῖ 'wirkt dasselbe',

ist ebenso ergiebig und gesund. Strab. 399 ὁ Ὑμηττός μέλι ἀριστον ποιεῖ. Hippokr. a. O. 1 οὐ τῶντ' οὐ δύναται (πόλις) ἦτις πρὸς βορέην κεῖται καὶ ἦτις πρὸς νότον. Ebenso lat. *facere*, fr. *faire*.

5 f. Die eingeklammerten Worte waren eine erklärende Randnote zu τὰ ἄνω und τὰ κάτω, womit aber hier vielmehr Norden und Süden bezeichnet wird; die westlich und östlich von Ionien, aber unter gleicher Breite liegenden Länder würden hier ganz unpassend genannt sein, da sie sich in Bezug auf Wärme oder Kälte, Dürre oder Nässe wesentlich gleich verhalten müßten.

8. *νενομίκασι*: ebenso IV 183 γλῶσσαν δὲ οὐδεμιῇ ἄλλῃ παρομοίῃν νενομίκασι, II 42 φωνὴν μεταξὺ ἀμφοτέρων νομίζοντες. Das Perfekt giebt zu erkennen, daß der Gebrauch einstmals entstanden und angenommen worden ist, drückt ihm den Charakter zeitlicher Entstehung auf; IV 59 *νενομίκασι* (θεοῦς), aber II 50 *νομίζοντι* — ἥρως οὐδέν, I 173 18 u. 23. II 25 26. III 38 9 (vgl. 6). IV 65 2. VII 153 19. VIII 79 3. Andere Beispiele sind I 136 2 ἀποδέδεκται, II 106 16 δεδήλωκε, II 81 1 ἐνδεδύκασι (aber I 195 3 ἐπενδύνει), II 17 17 κέκληται (aber 15 καλέσεται), IV 64 12. V 6 6 κέκται, IV 176 5 δέδοκται, III 16 14

τέσσερας παραγωγέων. Μίλητος μὲν αὐτέων πρώτη κεῖ-
ται πόλις πρὸς μεσαμβρίην, μετὰ δὲ Μυοῦς τε καὶ 10
Πριήνη· αὗται μὲν ἐν τῇ Καρίῃ κατοικηνται κατὰ τὰν-
τὰ διαλεγόμεναι σφίσι, αἶδε δὲ ἐν τῇ Λυδίῃ, Ἐφεσος
Κολοφῶν Λέβεδος Τέως Κλαζομεναὶ Φώκαια· αὗται δὲ
αἱ πόλεις τῇσι πρότερον λεχθείησι ὁμολογέουσι κατὰ
γλῶσσαν οὐδέν, σφίσι δὲ ὁμοφωνέουσι. ἔτι δὲ τρεῖς 15
ὑπόλοιποι Ἰάδες πόλεις, τῶν αἱ δύο μὲν νήσους οἰκέα-
ται Σάμον τε καὶ Χίον, ἡ δὲ μία ἐν τῇ ἡπείρῳ ἰδρυ-

νέομισταί. Vgl. zu II 8 3. VII
46 11.

9. παραγωγή, *deflexiones*, 'Ab-
weichungen', dialektische Verschie-
denheiten. Herodots Bemerkung
geht nicht auf die Unterschiede
der Schriftsprache, sondern allein
auf die zu seiner Zeit noch leben-
den Unterschiede der gemeinen
Volkssprache (*διαλεγόμεναι* 12,
διαλέγονται 19), die je nach der
Herkunft der Siedler (c. 146) und
unter den mannigfachen Einflüssen
ihrer unhellenischen Mit- und Hin-
tersassen (besonders Karer und
Lyder), vielfache lokale Eigentüm-
lichkeiten in Aussprache, Flexion
und Wortgebrauch aufweisen
mochte. Nur ist es fast unmög-
lich geworden diese Unterschiede
noch jetzt mit Sicherheit auch nur
im allgemeinen festzustellen, da
die ionische Bevölkerung dieser
Städte seit dem 5. Jahrh. große
Wechsel erlitt und ihren besonderen
Stammcharakter bald verlor, und die
nicht zahlreichen und meist einer
jüngeren Epoche angehörenden In-
schriften eine Schriftsprache dar-
stellen, die sich geßissentlich aller
unhellenischen Wörter enthält. Doch
geben von der Sprache der an der
lydischen Küste ansessigen Ioner
die mit solchen Wörtern durch-
setzten Reste des ephesischen Iam-
bendichters Hipponax eine unge-
fähre Vorstellung.

10. Μυοῦς: die echte (karische)

Form ist Μύης. Die Einwohner
Μυήσιοι (VI 8), nicht Μυοῖσιοι.

11. Die Städte lagen nahe bei
einander, um die (jetzt zuge-
schwemmte) Bai von Latmos.

15. οὐδέν, jedenfalls ein weit
übertriebener Ausdruck, da die
sprachlichen Unterschiede gewiss
nur dialektische und für das ge-
genseitige Verständnis kein ernst-
liches Hindernis gewesen sein
können, selbst wenn sie so groß
waren wie etwa die zwischen der
Mundart der Mailänder und Floren-
tiner. Es ist aber der Autor, der
überhaupt eine gewisse Abgunst
gegen die Ioner nirgends verhehlt,
bemüht hervorzuheben, daß die
Reinheit und Gleichheit der Ab-
kunft, deren sich die Zwölfstädte
vor den übrigen Ionern rühmten
(vgl. c. 146 f.), sich auch an der
Sprache schlecht bewähre. Und
aus dieser Tendenz erklärt sich
das übersteigerte οὐδέν. Zu der-
artigen Hyperbeln, wie sie der
Volkssprache eigen sind, zeigt H.
auch sonst starke Neigung. Ganz
wie hier II 18 9 οὐδέν ὁμολογέων.
Ferner I 32 21. VIII 115 6 οὐδέν,
VII 24 4 μηδένα, III 15 14 οὐ-
δαμοί, I 1 13. 98 28 ἀπασι, III
6 2 πάσης, VII 237 12 πάντων,
II 36 10 μέγιστον, II 37 14 μυρίας,
VIII 119 4 μυρήσαι, VII 48 5 πολ-
λαπλήσιον, II 138 18 οὐρανομήγεα,
VIII 132 16 Ἡρακλέας στήλας.

16. νήσους οἰκέαται: zu c. 27 22.

ται, Ἐρυθραί. Χῖτοι μὲν νυν καὶ Ἐρυθραῖοι κατὰ τῶν-
τὸ διαλέγονται, Σάμιοι δὲ ἐπ' ἑωυτῶν μούνοι. οὗτοι

20 χαρακτηῖρες γλώσσης τέσσερες γίνονται.

143 Τούτων δὴ ὦν τῶν Ἰώνων οἱ Μιλήσιοι μὲν ἦσαν ἐν
σκέπη τοῦ φόβου, ὄρκιον ποιησάμενοι, τοῖσι δὲ αὐτῶν
νησιώτησι ἦν δεινὸν οὐδέν· οὔτε γὰρ Φοίνικες ἦσαν κω
Περσέων κατήκοοι οὔτε αὐτοὶ οἱ Πέρσαι ναυβάται.

5 ἀπεσχίσθησαν δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων Ἰώνων οὗτοι κατ'
ἄλλο μὲν οὐδέν, ἀσθενέος δὲ ἐόντος τοῦ παντός τότε
Ἑλληνικοῦ γένεος, πολλῶ δὴ ἦν ἀσθενέστατον τῶν
ἐθνέων τὸ Ἰωνικὸν καὶ λόγου ἐλαχίστον· ὅτι γὰρ μὴ
Ἀθῆναι, ἦν οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον. οἱ μὲν νυν

10 ἄλλοι Ἴωνες καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἔφυγον τὸ οὖνομα, οὐ βουλό-

19. ἐπ' ἑωυτῶν 'für sich'. So c.
143 14. II 178 15. IV 114 21. —
οὗτοι — γίνονται 'dies zusam-
men ergibt vier Mundarten'. So
γίνεσθαι bei Rechenresultaten c.
32 16. 178 8. III 95 3. VI 8 13.
VII 184 22.

143. 2. φόβος meton. 'Gegen-
stand der Furcht', κίνδυνος; also
ἐν σκέπῃ τοῦ φόβου 'in Schutz,
sicher vor der Gefahr', frz. à l'abri
du danger. Ähnlich ἐν σκέπῃ τοῦ
πολέμου (VII 172 10. 215 7). Od.
ο 533 πέτρῃ ὑπο γλαφυρῇ εὐδον
βορέῳ ὑπ' ἰωγῇ. — Über die Stel-
lung von αὐτῶν zu VI 30 8.

3. Φοίνικες: zu III 19 14.

5f. ἀπεσχίσθησαν, die asiati-
schen Ioner von denen im Mutter-
lande, besonders in Attika, Euböa
und auf den Kykladen (VII 95);
die Trennung bestand aber in der
Stiftung eines Sonderbundes. — οὐ-
τοι, die der Zwölfstädte. — κατ'
ἄλλο μὲν οὐδέν, 'aus keinem an-
deren Grunde' (IV 48 4). Die Angabe
des wirklichen Grundes erwartet
man in dem entsprechenden Gliede
mit δέ, wie VIII 30 οὐκ ἐμῇδεζον
κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν — κατὰ δὲ τὸ
ἔχθος τὸ Θεσσαλῶν, oder wie IX
109 Ξέρξης παντοῖος ἐγίνετο —

κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν φοβεόμενος
δὲ Ἀμυστρῶν. Hier aber liegt die
Ursache nicht in einem einfachen
Umstande, sondern entwickelt sich
in einer Gedankenreihe dieses In-
haltes: 'unter den damals noch
durchgängig schwachen helleni-
schen Stämmen war der ionische,
bis auf Athen, der unbedeutendste
und schwächste; die meisten An-
gehörigen desselben hatten (darum)
ihren ionischen Charakter verleugnet;
nur die Ioner der Zwölf-
städte hielten ihn mit Selbstgefühl
fest und schlossen alle übrigen von
ihrer Gemeinschaft aus'. Aus die-
ser Erörterung schließt sich an
κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν vorläufig nur
das erste Glied an, die anderen fol-
gen in selbständigen Sätzen.

8. λόγου ἐλαχίστον ist eine aus
der Tendenz des Vf. erklärliche
Übertreibung. Milet mit seinen
zahlreichen Kolonien war damals
die bedeutendste hellenische Stadt
am Ostmeer.

9. πόλισμα, sc. Ἰωνικόν.

10. Die von Chalkis ausgegan-
genen ionischen Kolonien in Thra-
kien und Sicilien nannten sich
Chalkideer. Ein Hauptbeleg für
Athen V 69 4 fällt in spätere Zeit.

μενοι Ἴωνες κεκλησθαι, ἀλλὰ καὶ νῦν φαίνονται μοι οἱ πολλοὶ αὐτῶν ἐπαισχύνεσθαι τῷ οὐνόματι· αἱ δὲ δώδεκα πόλεις αὐταὶ τῷ τε οὐνόματι ἡγάλλοντο καὶ ἱρὸν ἰδρῦσαντο ἐπὶ σφῶν αὐτέων, τῷ οὐνομα ἔθεντο Πανιώνιον, ἐβουλεύσαντο δὲ αὐτοῦ μεταδοῦναι μηδαμοῖσι 15 ἄλλοισι Ἴωνων (οὐδ' ἐδεήθησαν δὲ οὐδαμοὶ μετασχεῖν ὅτι μὴ Σμυρναῖοι)· κατὰ περ οἱ ἐκ τῆς πενταπόλειος 144 νῦν χώρας Δωριέες, πρότερον δὲ ἑξαπόλιος τῆς αὐτῆς ταύτης καλεομένης, φυλάσσονται αἰνῶς μηδαμοὺς ἐσδέξασθαι τῶν προσοίκων Δωριέων ἐς τὸ Τριοπικὸν ἱρὸν, ἀλλὰ καὶ σφῶν αὐτῶν τοὺς περὶ τὸ ἱρὸν ἀνομήσαντας 5 ἐξεκλήσαν τῆς μετοχῆς. ἐν γὰρ τῷ ἄγωνι τοῦ Τριοπίου Ἀπόλλωνος ἐτίθεσαν τὸ πάλαι τρίποδας χαλκίους τοῖσι νικῶσι, καὶ τούτους χρῆν τοὺς λαμβάνοντας ἐκ τοῦ ἱεροῦ μὴ ἐκφέρειν ἀλλ' αὐτοῦ ἀνατιθέναι τῷ θεῷ. ἀνὴρ ὢν Ἀλικαρνησεύς, τῷ οὐνομα ἦν Ἀγασικλῆς, νικήσας τὸν 10 νόμον κατηλόγησε, φέρων δὲ πρὸς τὰ ἑωυτοῦ οἶκία προσεπασσάλευσε τὸν τρίποδα. διὰ ταύτην τὴν αἰτίην αἱ πέντε πόλεις, Αἰνδος καὶ Ἰήλυσός τε καὶ Κάμιρος καὶ Κῶς τε καὶ Κνίδος, ἐξεκλήσαν τῆς μετοχῆς τὴν ἑκτὴν πόλιν Ἀλικαρνησόν. τούτοισι μὲν νῦν οὗτοι 15

11. ἀλλὰ — οὐνόματι ist eine eingeschobene Nebenbemerkung wie 16f.

16. οὐδ' — δὲ 'aber auch nicht einmal'.

17. Σμυρναῖοι: zu c. 150 1.

144. 2f. Das Kapitel ist wohl erst nachträglich eingelegt. — τῆς αὐτῆς ταύτης bestätigt bei dem Wechsel des Namens die Identität der Sache; ganz ähnlich wie hier II 56 5. 158 18. IV 147 13. Vgl. auch c. 44 7. — αἰνῶς wie IV 76 1. III 152 8.

4. τῶν προσοίκων Δωριέων, wie die Bewohner der Inseln Melos (VIII 48 3), Thera (IV 148 2), Anaphe, Astypaläa, Karpathos, Syme (c. 174 10), Kalydna und Nisyros (VII 99), Telos (VII 153 5), auf dem Fest-

lande die der Städte Myndos (Pausan. II 30 9), Iasos, Phaselis (II 178 11). Auf dem Vorgebirge Τριόπιον (c. 174 6, bei Knidos, nach dessen mythischem Gründer Triopas es benannt sein soll) blühte, außer den Kulturen der Demeter, des Poseidon und der Nymphen (Schol. Theokr. XVII 69), besonders der des Apollon; dort feierten die dorischen Städte ihre National- und Bundesfeste.

7. ἐτίθεσαν, als ἀεθλα. Od. λ 546 (τεύχεα) ἔθηκε δὲ πότνια μήτηρ.

11. δὲ 'sondern'. In κατηλόγησε ist eine Negation enthalten.

14. τῆς μετοχῆς, sc. τοῦ ἱεροῦ; die Ausschließung vom Bundesheiligthume zog aber die vom Bunde selbst nach sich.

- 145 ταύτην τὴν ζῆμιν ἐπέθηκαν. δώδεκα δέ μοι δοκέουσι πόλιας ποιήσασθαι οἱ Ἴωνες καὶ οὐκ ἐθέλησαι πλεῦνας ἐσδέξασθαι τοῦδε εἵνεκα, ὅτι καὶ ὅτε ἐν Πελοποννησῷ οἴκεον, δώδεκα ἦν αὐτῶν μέρεα, κατὰ περ νῦν Ἀχαιῶν
 5 τῶν ἐξελασάντων Ἴωνας δώδεκα ἐστὶ μέρεα, Πελλήνη μὲν γε πρώτη πρὸς Σικυῶνος, μετὰ δὲ Αἴγαιρα καὶ Αἰγαί, ἐν τῇ Κραῖθις ποταμὸς αἰναὸς ἐστὶ, ἀπ' ὅθεν ὁ ἐν Ἰταλίῃ ποταμὸς τὸ οὖνομα ἔσχε, καὶ Βοῦρα καὶ Ἑλίκη, ἐς τὴν κατέρυγον Ἴωνες ὑπὸ Ἀχαιῶν μάχῃ ἐσσω-
 10 θέντες, καὶ Αἴγιον καὶ Ῥύπες καὶ Πατρέες καὶ Φαρέες καὶ Ὠλενος, ἐν τῷ Πείρῳ ποταμὸς μέγας ἐστὶ, καὶ Δύμη καὶ Τριταίees, οἳ μούνοι τούτων μεσόγαιοι οἰκέουσι. ταῦτα δώδεκα μέρεα νῦν Ἀχαιῶν ἐστὶ καὶ τότε
 146 γε Ἴώνων ἦν. τούτων δὲ εἵνεκα καὶ οἱ Ἴωνες δώδεκα

145. 4ff. Sofern es auf die Zwölfzahl der Bundesstädte ankommt, spricht die Aufnahme von Smyrna gegen den hier angeführten Grund. — Über die Ioner im Peloponnesos s. VII 94; von dort nach der dorischen Einwanderung durch die Achäer verdrängt, zogen sie über Attika nach Kleinasien, die Achäer aber besetzten das verlassene Gebiet, das von nun an Achaia hieß.

6. μὲν γε bei Aufzählungen auch I 129 11. III 107 6. 142 18. IV 48 6. V 52 3. VI 46 10. — πρὸς Σικυῶνος bez. den Punkt, von dem aus die Reihe der Städte aufgezählt wird, 'wenn man von S. kommt'. VII 216 Ἀλφειὸν πόλιν πρώτην ἔουσαν τῶν Δοκρίδων πρὸς τῶν Μηλιάων. IV 181 πρῶτοι μὲν ἀπὸ Θηβέων — Ἀμυῶνιοι (οἰκέουσι).

7f. ἐν τῇ, sc. πόλει. Der Fluß Κραῖθις entspringt auf einem arkadischen Berge gleichen Namens; in ihn ergießt sich die Styxquelle (Στυγὸς ὕδωρ, VI 74 9). — αἰεταὸς: die meisten übrigen Flüsse welche vom arkadischen Hochgebirge in die schmale Küstenebene von Achaia herabströmen, trocken

wegen der Nähe ihres Quellgebietes im Sommer aus; um so bemerkenswerter war die Ausnahme die der Krathis macht. — Über ὅθεν statt οὗ s. zu IV 8 4. Der gleichnamige Fluß in Unteritalien floß bei Sybaris (V 45 3, von Achäern aus Helike gegründet) und nahe dem späteren Thurioi, der neuen Heimat des Verfassers.

12. Hesiod bei Strab. 342 ὥς δ' Ὠλενίην πέτρην ποταμοῦ παρ' ὁχθας Εὐρείου Πείρου. 'In der Mitte zwischen Araxos und Patrai, im innersten Teile der großen Meeresbucht, mündet der Peiros oder, wie ihn seine älteren Anwohner nannten, Acheloos, welcher mit großer Wasserfülle aus den Schluchten von Nezera hervorbricht und im unteren Hügellande durch zahlreiche Bäche vergrößert wird'. Curtius Pelop. I 428.

146. Gedanke: Dafs der Bund der Ioner aus gerade 12 Städten bestand und die anderen Ioner ausschloß, davon liegt der Grund nur in einem geschichtlichen Herkommen, nicht etwa in einem Vorzuge der Abkunft.

πόλιας ἐποιήσαντο, ἐπεὶ ὥς γέ τι μᾶλλον οὗτοι Ἴωνες εἰσὶ τῶν ἄλλων Ἰώνων ἢ κάλλιόν τι γεγόνασι, μωρὴ πολλή λέγειν· τῶν Ἀβαντες μὲν ἐξ Εὐβοίης εἰσὶ οὐκ ἐλαχίστη μοῖρα, τοῖσι Ἴωνίης μετὰ οὐδὲ τοῦ οὐνόματος 5 οὐδέν· Μινύαι δὲ Ὀρχομένιοι σφι ἀναμεμειχῆται καὶ Καδμεῖοι καὶ Δρύοπες καὶ Φωκέες ἀποδάσμιοι καὶ Μολοσσοὶ καὶ Ἀρκάδες Πελαργοὶ καὶ Δωριέες Ἐπιδάυριοι, ἄλλα τε ἔθνηα πολλὰ ἀναμεμειχῆται· οἱ δὲ αὐτῶν ἀπὸ τοῦ πρυτανήϊον τοῦ Ἀθηναίων δρμηθέντες καὶ 10

2. ἐπεὶ 'denn'. — Ἴωνες ist Prädikat.

3. κάλλιόν τι γεγόνασι 'von viel besserer Abkunft', γενναϊότατοι (11). Nach Herodots Meinung waren alle Ioner pelasgischen Ursprungs (c. 56. VII 94). — τῶν. Der Einwand trifft die erste Annahme ὥς μᾶλλον τι Ἴωνες εἰσὶ und wird durch τῶν . . begründet.

4. Ἀβαντες: vgl. II. β 536 οἳ δ' Εὐβοίαν ἔχον μέγα πνελοντες Ἀβαντες. Nach Aristoteles waren es vorhellenische Thraken, die von der phokischen Stadt Abä aus nach Euböa hinübergezogen waren (Strab. 445), von wo ein Teil nach der Insel Chios wanderte (Pausan. VII 4 9).

5 ff. Ἴωνίης ist abhängig von οὐνόματος. — Mit σφι geht die relative Konstruktion (τῶν) in die selbständige über; zu II 40 4. — Μινyer von Orchomenos in Böotien, zu unterscheiden von den thessalischen (zu IV 145 11), gründeten die Stadt Teos unter Führung des Athamas (Pausan. VII 3 6); Kadmeier (vgl. V 57. 61) werden als Ansiedler in Priene (Pausan. VII 2 10. Strab. 636), Kolophon (Pausan. VII 3 2), Miletos (vgl. zu c. 170 13) genannt; über die Dryoper s. VIII 43. 46; Phokeer gründeten Phokäa (Pausan. VII 3 10). — ἀποδάσμιοι, durch eine Art von secessio infolge inneren Zwistes vom Mutterstaate getrennt (vgl.

ἀποδασάμενος II 103 10), während die anderen bis hier genannten Stämme infolge äußerer Druckes samt und sonders auswanderten; jene Art der Auswanderung gilt auch für die weiter folgenden und war die bei späteren Kolonien gewöhnliche.

8. Δωριέες Ἐπιδάυριοι: nach Pausan. VII 4 2 waren es vielmehr ionische Epidaurier, die, von den Doriern unter Deiphontes vertrieben, unter Anführung des Prokles nach Samos schifften; ebendahin zogen Achäer aus Phlius (Pausan. II 13 2), andere mit Achäern aus Kleonä nach Klazomenä (Pausan. VII 3 9). — ἄλλα ἔθνηα, Lyder Karer Leleger u. a.

9 ff. Gedanke: Und selbst diejenigen Ioner, die ihre Zugehörigkeit zu den (damals in Attika herrschenden) Ionern dadurch bekundeten, daß sie ihren Zug vom Prytaneion in Athen begonnen hätten, und die sich deshalb für Ioner vom edelsten und reinsten Blute ansahen, haben zwei fremde Bestandteile in sich aufgenommen, karische Frauen (12 ff.) und Fürsten aus fremden Stämmen (c. 147). Womit zu verbinden V 88 2. — Auswanderer pflegten aus dem Prytaneion, dem Herde und Mittelpunkt (ἐστία) der Mutterstadt, vom heiligen Feuer in die neue Ansiedlung mitzunehmen, als Zeichen und Pfand fortdauernder Blutsverwandtschaft und gemeinsamen Kultes.

νομίζοντες γενναιότατοι εἶναι Ἰώνων, οὗτοι δὲ οὐ γυναι-
 κας ἡγάγοντο εἰς τὴν ἀποικίην ἀλλὰ Καεῖρας ἔσχον, τῶν
 ἐφόνευσαν τοὺς γονέας. διὰ τοῦτον δὲ τὸν φόνον αἱ
 15 γυναικες αὐταὶ νόμον θέμεναι σφίσι αὐτῆσι δρκους ἐπή-
 σαι τοῖσι ἀνδράσι μηδὲ οὐνόματι βῶσαι τὸν ἐωντῆς
 ἄνδρα, τοῦδε εἵνεκα οἱ ἐφόνευσαν σφῶν τοὺς πατέρας
 καὶ ἄνδρας καὶ παῖδας καὶ ἔπειτα ταῦτα ποιήσαντες
 αὐτῆσι συνοίκεον. ταῦτα δὲ ἦν γινόμενα ἐν Μιλήτῳ.
 147 βασιλέας δὲ ἐστήσαντο οἱ μὲν αὐτῶν Ἀνκίους ἀπὸ
 Γλαύκου τοῦ Ἰππολόχου γεγονότας, οἱ δὲ Καύκωνας
 Πυλλίους ἀπὸ Κόδρου τοῦ Μελάνθου, οἱ δὲ καὶ συναμ-
 φοτέρους. ἀλλὰ γὰρ περιέχονται τοῦ οὐνόματος μᾶλλον

11. οὗτοι δὲ nimmt οἱ δὲ mit Nachdruck auf; vgl. VI 54 6. Es waren Ioner, die sich in Miletos unter Neileos, des Kodros Sohn (IX 97), unter anderen Kodriden in Myes Ephesos Kolophon Erythrä u. a. niedergelassen hatten.

13. διὰ τοῦτον δὲ τὸν φόνον . . . Beweis für die Wahrheit der eben angeführten Tatsache. δὲ ähnlich c. 171 26. VII 9 α 3.

15. Verb. ἐπήλασαν mit σφίσι αὐτῆσι (= ἀλλήλοισι, VI 92 1) 'vereidigten sich gegenseitig darauf', iure iurando inter se adegere. VI 62 ἐπὶ τούτοις δὲ δρκους ἐπήλασαν, 74 δρκους προσάγων σφίσι μὲν ἔψεσθαι σφῶας αὐτῶν. Isokr. ad Dem. 23 δρκον ἐπακτόν ('zuge- schoben') προσδέχον. ἐπειλάσκειν ist ein verstärktes ἐπ- oder προσ- άγειν.

19. ταῦτα, diese Sitte der Frauen. ἦν: also nur in früherer Zeit.

147. 2. Über Glaukos s. II. § 152 ff.

3. Von den Kaukonen in Triphylien s. zu IV 148 12. Nun ist zwar die Lage desjenigen Pylos, wo die Neliden herrschten, nicht sicher auszumachen; jedenfalls aber lag es nicht im Gebiete der Kaukonen.

Denn Od. γ 356 verabschiedet sich Mentor von Nestor mit den Worten ἡῶθεν μετὰ Καύκωνας μεγαθύμους Εἰμ' ἔνθα χρεῖός μοι δφέλλεται. Ausserdem stammten die Neliden aus Thessalien; ihr Ahn Neleus war ein Enkel des Aoliden Salmoneus. Es hat also keinen stichhaltigen Grund, wenn Herodot diese Fürsten Kaukonen nennt. — Die Nachkommen des Neleus und Nestor flohen vor den Doriern aus Pylos nach Athen, wo Melanthos König ward (V 65): seines Sohnes Kodros Sohn Neileos führte Ioner und Pylier nach Miletos, wo sein Geschlecht, wahrscheinlich zusammen (συναμφοτέρους 4) mit den Nachkommen des Sarpedon (Verwandten des Glaukos und älteren Gründers von Milet) die Königs- würde besaß. Ebenso war in den übrigen Städten diese Würde in (vor- geblichen) Kodridenfamilien erblich.

4. ἀλλὰ gehört zu dem Hauptsatze ἔστωσαν — Ἰωνες, ist aber an den motivierenden Zwischensatz attrahiert, 'jedoch, da sie an dem Namen hängen, nun so mögen sie.' Vgl. c. 15 3. III 152 8. IV 83 7. V 3 4. VI 130 6. VII 143 9. VIII 109 18. IX 109 17.

τι τῶν ἄλλων Ἰώνων· ἔστωσαν δὴ καὶ οἱ καθαρῶς 5
 γεγονότες Ἴωνες. εἰσὶ δὲ πάντες Ἴωνες ὅσοι ἀπ' Ἀθη-
 νῶν γεγόνασιν καὶ Ἀπατούρια ἄγουσι ὁρτὴν· ἄγουσι δὲ
 πάντες πλὴν Ἐφεσίων καὶ Κολοφωνίων· οὗτοι γὰρ
 μῦνοι Ἰώνων οὐκ ἄγουσι Ἀπατούρια, καὶ οὗτοι κατὰ
 φόνου τινὰ σκῆψιν. τὸ δὲ Πανιώνιον ἐστὶ τῆς Μυκάλης 148
 χῶρος ἰσὺς πρὸς ἄρκτον τετραμμένος, κοινῇ ἐξαραιρη-
 μένος ὑπὸ Ἰώνων Ποσειδέωνι Ἑλικωνίῳ. ἡ δὲ Μυκάλη
 ἐστὶ τῆς ἠπείρου ἄκρη πρὸς ζέφυρον ἄνεμον κατήκουσα
 Σάμῳ (καταντίον), ἐς τὴν συλλεγόμενοι ἀπὸ τῶν πολιῶν 5
 Ἴωνες ἄγεσκον ὁρτὴν τῇ ἔθεντο οὖνομα Πανιώνια.
 [πεπόνθασιν δὲ οὗτοι μῦνοι αἱ Ἰώνων ὁρταὶ τοῦτο, ἀλλὰ
 καὶ Ἑλλήνων πάντων ὁμοίως πᾶσαι ἐς τὴν γράμμα
 τελευτῶσι, κατὰ περ τῶν Περσέων τὰ οὐνόματα.]

Αὗται μὲν αἱ Ἰάδες πόλεις εἰσὶ, αἶδε δὲ αἱ Αἰολί- 149
 δες, Κύμη ἡ Φρικωνίς καλεομένη, Αἴηρις, Νέον τε

5. καθαρῶς, ohne Vermischung mit nichtionischen Stämmen.

7. Ἀπατούρια, ein dreitägiges Fest, welches die Mitglieder je einer Phratie (φρατρία, φρήτη, eine Unterabteilung der Phyle) im Monat Pyanepsion mit Opfern für die θεοὶ φράτριοι (Zeus und Athene) gemeinsam begingen, und bei welchem die durch Geburt und Adoption hinzugekommenen Bürger als solche geprüft und aufgenommen, und diese für das bürgerliche Recht wichtige Ceremonie durch Opferschmäuse gefeiert wurde.

9. καὶ οὗτοι, und auch diese nur indem sie einen Grund ihrer Enthaltung anführten.

148. Das Panionion lag drei Stadien vom Meere im Gebiete der Stadt Priene, welche auch die Priesterstellen am Tempel besetzte (Strab. 639). πρὸς ἄρκτον τετρ., auf der Nordseite des Vorgebirges.

2. ἐξαραιρημένος, als τέμενος (IV 161 4); vgl. zu II 98 2.

3. Ἑλικωνίῳ, genannt nach der Stadt Helike in Achaia, wo schon

zur Zeit der Ioner das Bundesheiligtum war.

4f. Bei κατήκουσα fehlt wohl ἐς θάλασσαν, vgl. II 32 21. VII 22 10. 33 5. — Auch das unentbehrliche καταντίον fehlt in den Hss.; ergänzt nach VII 33 ἀκτὴ ἐς θάλασσαν κατήκουσα Ἀβύδῳ καταντίον.

7—10 hatte jemand an den Rand geschrieben als Entgegnung auf eine andere nicht erhaltene Randbemerkung, in der die Formation der Festnamen als Pluralia auf α wahrscheinlich mit ἰωνικῶς (oder ἰακῶς) bezeichnet war, was die Hss. noch häufig bieten. Die Beziehung auf die persischen Personalnamen (c. 139) ist hierbei ganz unnütz. — πεπόνθασιν, ein grammatischer Ausdruck, der zu Herodots Zeit wohl noch nicht üblich war. — τοῦτο, die (behauptete) Regel daß sie auf α endigen.

Die äolischen Städte (c. 149—151).

149. 2 Φρικωνίς, angeblich benannt nach dem Berge Phrikion in Lokris, wo die Äoler vor dem Zuge

χος, Τήμος, Κίλλα, Νότιον, Αιγιρόεσσα, Πιτάνη, Αίγαται, Μύρινα, Γρύνεια. αὗται ἑνδεκα Αἰολέων πό-
 5 λεις αἱ ἀρχαῖαι· μία γὰρ σφέων παρελύθη Σμύρνη ὑπὸ
 Ἰώνων· ἦσαν γὰρ καὶ αὗται δυώδεκα αἱ ἐν τῇ ἡπείρῳ.
 οὗτοι δὲ οἱ Αἰολέες χώραν μὲν ἔτυχον κτίσαντες ἀμεί-
 150 νω Ἰώνων, ὥρέων δὲ ἤκουσαν οὐκ ὁμοίως. Σμύρνην δὲ
 ὦδε ἀπέβαλον Αἰολέες. Κολοφωνίους ἀνδρας στάσι ἐσ-
 σωθέντας καὶ ἐκπεσόντας ἐκ τῆς πατρίδος ὑπεδέξαντο.
 μετὰ δὲ οἱ φυγάδες τῶν Κολοφωνίων φυλάξαντες τοὺς
 5 Σμυρναίους ὁρτὴν ἔξω τείχεος ποιευμένους Διονύσῳ,
 τὰς πύλας ἀποκληρίσαντες ἔσχον τὴν πόλιν. βοηθησάν-
 των δὲ πάντων Αἰολέων ὁμολογίῃ ἐχρήσαντο τὰ ἐπιπλά
 ἀποδόντων τῶν Ἰώνων ἐκλιπεῖν Σμύρνην Αἰολέας. ποιη-
 σάντων δὲ ταῦτα [Σμυρναίων], ἐπιδιείλοντο σφέας αἱ ἐν-
 10 δεκα πόλεις καὶ ἐποίησαντο σφέων αὐτέων πολιήτας.
 151 αὗται μὲν νυν αἱ ἡπειρώτιδες Αἰολίδες πόλεις, ἔξω
 τῶν ἐν τῇ Ἰδῇ οἰκημένων· κεχωρίδαται γὰρ αὗται. αἱ

nach Asien sollen ansässig gewesen sein; auch das ursprünglich pelasgische *Αἰγίραι* (*Αἰγίραι*) führte den Beinamen (Strab. 621).

3. *Αιγιρόεσσα*, sonst unbekannt, vermutlich früherer Name der Stadt *Ἐλατα*, die Strabon p. 622 unter den äolischen Städten aufzählt.

6. καὶ αὗται, wie die ionischen.

7. μὲν: Stellung wie I 7 13. — κτίσαντες: zu c. 16 6.

8. ἤκουσαν: zu c. 30 20. Ähnlich Hippokrates τῶν ὥρέων od. τοῦ ἡλίου εὖ κεῖσθαι in Bezug auf Klima, Sonnenschein günstig gelegen sein.

150. Vgl. c. 16 6. Mit Herodot stimmt im wesentlichen der kolo-
 phonische Elegendichter Mimner-
 mos bei Strabon 634: *ἡμεῖς δ' αἰπὸν Πύλον Νηλίων ἄστυ λιπόντες*
Ἰερετὴν Ἀσίην νηυσὶν ἀφικόμε-
θα· ἔς δ' ἐρατὴν Κολοφῶνα βίην
ἐπέρροπλον ἔχοντες Ἐξόμεθ' ἀργα-
λέης ὕβριος ἡγεμόνες· κελθεῖν δ'
Ἀσπηντος(?) ἀπ' ὀρνύμενοι πο-

ταμοῖο Θεῶν βουλῇ Σμύρνην εἰ-
 λομεν Αἰολίδα. Nach einem an-
 deren den Ionern günstigeren Be-
 richte (Strab. 633 f.) sollen Einwoh-
 ner von Ephesos, das selbst einst
 Smyrna geheissen, die Stadt ur-
 sprünglich gegründet, darauf aber
 von Äolern vertrieben nach Kolo-
 phon geflüchtet sein und mit dessen
 Hilfe ihre Stadt wiedergewonnen
 haben, die dann auf Betreiben der
 Ephesier in den ionischen Bund auf-
 genommen wurde. Dies geschah
 schon vor Ol. 23 (Pausan. V 8 7).

9. *Σμυρναίων* ist eine alte Rand-
 ergänzung zu τὰ ἐπιπλά. — ἐπι-
 διείλοντο 'verteilten auf sich' d. h.
 auf die einzelnen Städte. V 116
 (οἱ στρατηγοὶ) ἐπιδιείλομενοι τὰς
 πόλεις ἐπόρθεον.

151. 2. Die äolischen Pflanzstädte
 auf dem Festlande erstreckten sich
 längs der Küste von Kyzikos an
 der Propontis bis zur Mündung des
 Hermos: davon bildeten die vom
 Hermos bis zum Vgb. Lekton (dem

δὲ τὰς νήσους ἔχουσαι πέντε μὲν πόλεις τὴν Λέσβον
νέμονται (τὴν γὰρ ἑκτην ἐν τῇ Λέσβῳ οἰκημένην Ἀρί-
σβαν ἡνδραπόδισαν Μηθυμναῖοι ἐόντας δμαίμους), ἐν 5
Τενέδῳ δὲ μία οἰκῆται πόλις, καὶ ἐν τῇσι Ἑκατὸν νή-
σοισι καλεομένησι ἄλλη μία. Λεσβίοισι μὲν νυν καὶ
Τενεδίοισι, κατὰ περ Ἰώνων τοῖσι τὰς νήσους ἔχουσι,
ἦν δεινὸν οὐδέν· τῇσι δὲ λοιπῇσι πόλινσι ἕαδε κοινῇ
ἴωσι ἐπεσθαι τῇ ἂν οὗτοι ἐξηγέωνται. 10

Ὡς δὲ ἀπίκοντο ἐς τὴν Σπάρτην τῶν Ἰώνων καὶ 152
Αἰολέων οἱ ἄγγελοι (κατὰ γὰρ δὴ τάχος ἦν ταῦτα
πρησσομένα), εἶλοντο πρὸ πάντων λέγειν τὸν Φωκαέα,
τῷ οὖνομα ἦν Πύθερμος. ὃ δὲ πορφύρεόν τε εἶμα πε-
ριβαλόμενος, ὥς ἂν πυνθανόμενοι πλεῖστοι συνέλθοιεν 5
Σπαρτιητέων, καὶ καταστάς ἔλεγε πολλὰ τιμωρέειν ἐων-
τοῖσι χρηρίζων. Λακεδαιμόνιοι δὲ οὗτως ἐσήκουν, ἀλλ’

westlichen Ausläufer des Ide-gebirges) die eigentliche Äolis. — *κρω-
ρίδαται* = *κρωρίς εἰσι* (c. 4 17),
bilden ein abgesondertes Ganzes.

3. *πέντε μὲν*, Gegensatz zu *ἐν
Τενέδῳ δὲ μία* (6); auf beide Glieder
aber bezieht sich das voraus-
gestellte *αἱ τὰς νήσους ἔχουσαι*.
Vgl. VIII 44 1. Od. μ 73 *οἱ δὲ δὴ
σκοπέλοι δὲ μὲν οὐρανὸν εὐρὴν ἰκά-
νει*. — Die fünf lesbischen Städte
waren: Mytilene Antissa Pyrrha
Eresos Methymna.

5. Wegen *ἐόντας δμαίμους* als
Apposition zu *πόλιν* s. zu c. 16 7.

6. *Ἑκατὸν νήσοι*, eine Gruppe
vieler kleiner Inseln zwischen Les-
bos und dem Festlande.

7. *ἄλλη μία*: die über die In-
selchen zerstreuten Bewohner bil-
deten zusammen eine Stadtgemeinde.

9. *ἕαδε κοινῇ* 'fasten den ge-
meinsamen Entschluß'. Das Subst.
ἄδος = *δόγμα* in einer Inschrift
von Halikarnafs IGA 500, 19.

Kyros weist die Einmi-
schung Spartas zurück. Auf-
stand des Lyders Paktyes.

Herodot I, 1. 6. Aufl.

Krösos verwendet sich für
die Lyder (c. 152—156).

152. Die von c. 142 an unter-
brochene Erzählung wird fortge-
setzt.

3. *τὸν Φωκαέα*: jede Stadt
schickte einen Abgeordneten.

4. Purpurmäntel mochten damals
im Mutterlande noch eine kostbare
Seltenheit sein. Dem Autor er-
scheint dieser Zug als Zeichen io-
nischer Üppigkeit hervorhebens-
wert. Der gleichzeitige Philosoph
und Dichter Xenophanes Fr. 3 sagt
von den Kolophonern, seinen Lands-
leuten: *ἀβροσύνας δὲ μαθόντες
ἀνωφελέας παρὰ Δυδῶν, ὄφρα
τυραννεῖν ἦσαν ἀνευ στυγερῆς,
ἤιεσαν εἰς ἀγορὴν παναλονο-
γέα φάρε' ἔχοντες*. Der Gesandte
machte aber damit in Sparta eben-
sowenig Eindruck wie später die
samischen (III 46) mit Redefülle
und witzelnder Kürze.

5. Vom Modus zu c. 75 19.

6. *καταστάς* 'aufgetreten'. S. zu
III 46 2.

7. *οὗτως*: zu c. 33 2.

ἀπέδοξέ σφι μὴ τιμωρέειν Ἴωσι. οἱ μὲν δὴ ἀπαλλάσσοντο, Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀπωσάμενοι τῶν Ἰώνων τοὺς
 10 ἀγγέλους ὁμῶς ἀπέστειλαν πεντηκοντέρῳ ἄνδρα, ὡς μὲν ἐμοὶ δοκέει, κατασκόπους τῶν τε Κύρου πρηγμαίων καὶ Ἰωνίης. ἀπικόμενοι δὲ οὗτοι ἐς Φώκαιαν ἐπεμπον ἐς Σάρδις σφέων αὐτῶν τὸν δοκιμώτατον, τῷ ὄνομα ἦν Λακρίνης, ἀπερέοντα Κύρῳ Λακεδαιμονίων ῥῆσιν,
 15 γῆς τῆς Ἑλλάδος μηδεμίαν πόλιν σιναμωρέειν, ὡς αὐτῶν
 153 οὐ περιουσιόμενων. ταῦτα εἰπόντος τοῦ κήρυκος λέγεται Κύρον ἐπειρέσθαι τοὺς παρόντας οἱ Ἑλλήνων τίνες ἐόντες ἄνθρωποι Λακεδαιμόνιοι καὶ κόσιοι πλήθος ταῦτα ἐωυτῷ προαγορεύουσι· πυνθανόμενον δὲ μιν εἰπεῖν πρὸς
 5 τὸν κήρυκα τὸν Σπαρτιήτην „οὐκ ἔδεισά κω ἄνδρας τοιούτους, τοῖσι ἐστὶ χῶρος ἐν μέσῃ τῇ πόλει ἀποδεδεγμένος ἐς τὸν συλλεγόμενοι ἀλλήλους ὁμνύντες ἔξαπατῶσι· τοῖσι, ἣν ἐγὼ ὕγιαίνω, οὐ τὰ Ἰώνων πάθρα ἔσται ἔλλεσχα ἀλλὰ τὰ οἰκῆα.“ ταῦτα ἐς τοὺς πάντας Ἑλλήνας ἀπέρριψε
 10 ὁ Κύρος τὰ ἔπεα, ὅτι ἀγορὰς στησάμενοι ὦνῃ τε καὶ πρήσι χρέωνται· αὐτοὶ γὰρ οἱ Πέρσαι ἀγορῇσι οὐδὲν ἐώθασι χρᾶσθαι, οὐδὲ σφι ἐστὶ τὸ παράπαν ἀγορῇ.

10. πεντηκοντέρῳ: vgl. zu III 44 11.

14. ἀπειπεῖν hier 'hersagen, melden', ἀπαγγεῖλαι, II. η 416 ἀγγελίην ἀπέειπεν, ι 649 ἀγγελίην ἀπόφασθε, Od. π 340 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πᾶσαν ἐφημοσύνην ἀπέειπεν. Sonst 'verbieten' (c. 155 20, Gegensatz zu πρόειπε 23, III 153 6), 'versagen' (VII 205 17).

153. 3. Zu der verächtlichen Frage vgl. V 73 9. 105 8.

5. οὐκ ἔδεισά κω: vgl. IV 97 17. 127 3.

7. ὁμνύντες, bei der Anpreisung ihrer Waren.

8. ἔλλεσχα = ἐν λέσχῃ γενόμενα, 'Gegenstand müßigen Redens'. Vgl. II 135 περιλεσχήμεντος, 32 ἀπικέσθαι ἐς λέσχην περὶ τοῦ Νείλου, VI 4 προλελεσχήμενων.

9. ἀπέρριψε 'stiefs höhnend, verächtlich aus', ἀπεκροτούησε (VIII 92 11 u. 13). Äschyl. Prom. 315 εἰ δ' ὅδε τραγῆς καὶ τεθηγμένους λόγους ῥίψει. Noch IV 142 7. VII 13 10; anders VI 69 26.

10. στησάμενοι: VI 58 ἀγορῇ δέκα ἡμερῶν οὐκ ἴσταται σφι.

12. ἀγορῇ, wenigstens nicht in dem hellenischen Sinne, der eben ein städtisches Gemeinleben voraussetzt, das der iranischen Gauverfassung noch fremd war. In bloß lokalem Sinne bei Xenoph. Kyr. I. 2 3 ἔστιν αὐτοῖς (sc. Πέρσαις) ἑλευθέρα ἀγορὰ καλουμένη, ἐνθα τὰ τε βασιλεία καὶ τὰλλα ἀρχεῖα πεποιήται. ἐντεῦθεν τὰ μὲν ὄνια καὶ οἱ ἀγοραῖοι καὶ αἱ τούτων φωναὶ καὶ αἱ ἀπειροκαλαί ἀπελήλανται εἰς ἄλλον τόπον, ὡς μὴ μινύηται

Μετὰ ταῦτα ἐπιτρέψας τὰς μὲν Σάρδεις Ταβάλῳ ἀνδρὶ Πέρσῃ, τὸν δὲ χρυσὸν τὸν τε Κροῖσου καὶ τὸν τῶν ἄλλων Λυδῶν Πακτῆν ἀνδρὶ Λυδῷ κομίζειν, ἀπήλαυνε 15 αὐτὸς ἐς Ἀγβάτανα, Κροῖσόν τε ἅμα ἀγόμενος καὶ τοὺς Ἴωνας ἐν οὐδενὶ λόγῳ ποιησάμενος τὴν πρώτην εἶναι. ἦ τε γὰρ Βαβυλῶν οἱ ἦν ἐμπόδιος καὶ τὸ Βάκτριον ἔθνος καὶ Σάκαι τε καὶ Αἰγύπτιοι, ἐπ' οὗς ἐπεῖχε [τε] στρατηλατεύειν αὐτός, ἐπὶ δὲ Ἴωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν. 20

Ὡς δὲ ἀπήλασε ὁ Κῦρος ἐκ τῶν Σαρδίων, τοὺς 154 Λυδοὺς ἀπέστησε ὁ Πακτῆς ἀπὸ τε Ταβάλου καὶ Κύρου, καταβὰς δὲ ἐπὶ θάλασσαν, ἅτε τὸν χρυσὸν ἔχων πάντα τὸν ἐκ τῶν Σαρδίων, ἐπικούρους τε ἐμισθοῦτο καὶ τοὺς ἐπιθαλασσίους ἀνθρώπους ἔπειθε σὺν ἐωντῷ 5 στρατεῦσθαι. ἐλάσας δὲ ἐπὶ τὰς Σάρδεις ἐπολιόρκει Τάβαλον ἀπεργμένον ἐν τῇ ἀκροπόλει. πυθόμενος δὲ κατ' 155 ὁδὸν ταῦτα ὁ Κῦρος εἶπε πρὸς Κροῖσον τάδε. „Κροῖσε, τί ἔσται τέλος τῶν γινομένων τούτων ἐμοί; οὐ παύσονται Λυδοί, ὥς οἴκασι, πρήγματα παρέχοντες καὶ αὐτοὶ ἔχοντες. φροντίζω μὴ ἄριστον ἢ ἑξανδραποδίσσασθαι σφέας. 5

ἡ τούτων τύρβη τῇ τῶν πεπαιδευμένων εὐκοσμία. Die Untergebenen besorgten, wie noch jetzt, Kauf und Verkauf. Unter den vier Ständen, die sich bei den Iranern bis auf die Zeit der Sassaniden finden, Priester Krieger Ackerbauer Gewerbtreibende, ist der letzte nachweislich am spätesten entstanden oder als solcher anerkannt worden.

15. κομίζειν hier 'bewahren, verwalten', nicht 'fortschaffen, einliefern' (nämlich nach Susa oder Agbatana); denn dazu würde Kyros doch wohl einen Perser bestimmt haben. Paktyes, wahrscheinlich ein Mitglied des gefallenen Königshauses, ward Verwalter der Steuern, des königlichen Schatzes und der Goldgruben, kurz der Administrator von Lydien (vgl. c. 155 18); vgl. über dies System zu c. 134 14. Zu

κομίζειν vgl. Od. ψ 355 Odysseus zu Penelope κτήματα μέν, τὰ μοι ἔστι, κομίζεμεν ἐν μεγάροισιν. Pind. Ol. II 14 εὐφρων ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν νόμισον λοιπῷ γένει, Nem. VI 30 ἀποικοιμένων γὰρ ἀνέρων ἀοιδοὶ καὶ λόγοι τὰ καλὰ σφι ἔργ' ἐκόμισαν.

17. τὴν πρώτην εἶναι 'fürs erste', wie τὸ νῦν εἶναι 'fürjetzt'. τὸ σὺμπαν εἶναι 'überhaupt' (VII 143 16); ohne εἶναι III 134 21. Wegen des Femininum vgl. zu c. 108 16.

19. Nach des Ktesias Pers. 2 ff. Bericht hatte Kyros die Baktrier und Saken schon vor dem lydischen Kriege unterworfen.

20. δέ, wie IV 18 Σκύθαι γεωργοί, τοὺς Ἕλληνας — καλέουσι Βορυσθεύτας, σφέας δὲ αὐτοὺς Ὀλβιοπολίτας.

- κέναι ὡς εἴ τις πατέρα ἀποκτείνας τῶν παιδῶν αὐτοῦ
φείσαιο· ὡς δὲ καὶ ἐγὼ Λυδῶν τὸν μὲν πλεόν τι ἢ
πατέρα ἔοντα σὲ λαβὼν ἄγω, αὐτοῖσι δὲ Λυδοῖσι τὴν
10 πόλιν παρέδωκα, καὶ ἔπειτα Θωμαῶζω εἴ μοι ἀπεστᾶσι.
ὁ μὲν δὴ τὰ περ ἐνόεε ἔλεγε, ὁ δ' ἀμείβετο τοῖσδε,
δείσας μὴ ἀναστάτους ποιήσῃ τὰς Σάρδεις. „ὦ βασιλεῦ,
τὰ μὲν οἰκότες εἴρηκας, σὺ μέντοι μὴ πάντα θυμῷ
χρέο, μηδὲ πόλιν ἀρχαίην ἐξαναστήσῃς ἀναμάρτητον
15 ἔουσιν καὶ τῶν πρότερον καὶ τῶν νῦν ἑστέων. τὰ
μὲν γὰρ πρότερον ἐγὼ τε ἐπρηξα καὶ ἐγὼ κεφαλῇ ἀνα-

155. 7. *ὡς εἰ*: nach attischem Gebrauche stände *ὡς ἂν* (sc. *ποιήσεις*) *εἰ*. Ohne *ἂν* auch c. 170 17. III 140 22. — Nach dem zum Sprichwort gewordenen Verse des alten Epikers Stasinos: *νήπιος δὲ πατέρα κτείνας παῖδας καταλείπει* (Aristot. Rhet. III 21. Klem. Al. Strom. 747 Pott.). Unten Z. 16 wird auch dem Krösos ein hellenisches Dichterwort in den Mund gelegt.

8. Durch *ὡς* wird *ὁμοίως* (6) wieder aufgenommen, nach Homerischer Weise; II. δ' 243 *τίφθ' οὐτως ἔσσητε τεθνηπότες ἢ ὅτε νεβροί* — *ὡς ὅμεις ἔσσητε*.

9. *ἄγω*, führe fort als Gefangenen (VI 73 9).

13. *πάντα*: zu c. 99 5. Vgl. III 36 *μὴ πάντα ἡλικίῃ καὶ θυμῷ ἐπύττεπε*, VII 18 *οὐκ ἔων σε τὰ πάντα τῇ ἡλικίῃ εἴκειν*. — *θυμῷ χρέο*: zu c. 137 7.

14. *ἀναμάρτητον* = *ἀναιτήν* (IX 110 15); daher die folgenden Genetive.

15. *ἑστέων*, wie Soph. Tr. 1271 *τὰ δὲ νῦν ἑστώτ' οἰκτρά μὲν ἡμῖν*.

16. *κεφαλῇ ἀναμάξας*, nach Od. τ 97, wo Penelope ihre Magd Melantho wegen einer frechen Aufsehung gegen Odysseus mit den Worten straft: *πάντως θαρσαλέῃ, κύον ἀδδεές, οὔτι με λήθεις Ἐρδουσα*

μέγα ἔργον, ὁ σὴ κεφαλῇ ἀναμάξεις. Alte und neue Erklärer leiten das Wort von *ἀναμάσσειν* ab, 'welches du mit (oder an) deinem Kopfe aufwischen, d. i. mit deinem Kopfe bülsen wirst'. Aber weder ist ein solches Bild hier zulässig, da es sich nicht um eine Blutschuld handelt, noch ist an beiden Stellen Todesstrafe gemeint. Auch bed. *μάσσειν* nicht 'wischen, schmieren' sondern 'zusammendrücken, kneten'. Indem Herodot *φέρω* zusetzt, leitet er auf die richtige Erklärung. Nämlich zu den vereinzelt *ἀναμάξεις*, *ἀναμάξας* ist ein Präsens *ἀν-αμάγειν* (*ἀμ-άγειν cogere, conservare*, davon *ἀμαξα* 'Lastwagen') anzunehmen. Vgl. Photios lex. *σάξας ἀντι τοῦ ἀμάξας. οὕτως Εὐπολῖς*. Demnach sagt Penelope, die der kecken Magd gegenüber ohnmächtig von sich selber wenigstens die Schuld der verletzten Gastfreundschaft ablehnt: 'ein arges Werk, das du auf dein Haupt laden, d. i. dessen Schuld und Folgen du zu tragen haben wirst'. Und Krösos: 'was früher vorgefallen war mein Werk, und ich trage davon die Schuld und die Folgen'. Vgl. Demosth. v. Kranz 294: *τίνας ὡς ἀληθῶς εἶσιν οἷς ἂν εἰκότως καὶ δικαίως τὴν τῶν γεγενημένων αἰτίαν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἀναθίσειν ἄπαντες*;

μάξας φέρω· τὰ δὲ νῦν παρεόντα Πακτύης γὰρ ἐστὶ
 ὁ ἀδικέων, τῷ σὺ ἐπέτρεψας Σάρδεις, οὗτος δότω τοι
 δίκην. Ἀνδοῖσι δὲ συγγνώμην ἔχων τάδε αὐτοῖσι ἐπὶ τα-
 ξον, ὥς μήτε ἀποστέωσι <ἔτι> μήτε δεινοί τοι ἔωσι· 20
 ἄπειπε μὲν σφι πέμψας ὄπλα ἀρήια μὴ ἐκτῆσθαι, κέλευε
 δὲ σφέας κιθωνάς τε ὑποδύνειν τοῖσι εἰμασι καὶ κοθόρ-
 νους ὑποδέσθαι, πρόειπε δ' αὐτοῖσι κιθαρίζειν τε καὶ
 ψάλλειν καὶ καπηλεύειν παιδεύειν τοὺς παῖδας. καὶ
 ταχέως σφέας, ᾧ βασιλεῦ, γυναῖκας ἀντ' ἀνδρῶν ὄψαι 25
 γεγονότας, ὥστε οὐδὲν δεινοί τοι ἔσονται μὴ ἀποστέωσι.“
 Κροῖσος μὲν δὴ ταῦτά οἱ ὑπετίθετο, αἰρετώτερα ταῦτα 156
 εὐρίσκων Ἀνδοῖσι ἢ ἀνδραποδισθέντας πρηθῆναι σφέας,
 ἐπιστάμενος <μὲν> ὅτι ἦν μὴ ἀξιοχρεὸν πρόφασιν προ-
 τεῖν, οὐκ ἀναπείσει μιν μεταβουλεύσασθαι, ἀρρωδέων
 δὲ μὴ καὶ ὕστερον κοτὲ οἱ Ἀνδοί, ἦν τὸ παρεὸν ὑπεκδρά- 5
 μωσι, ἀποστάντες ἀπὸ τῶν Περσέων ἀπόλωνται. Κύρος
 δὲ ἡσθεὶς τῇ ὑποθήκῃ καὶ ὑπεὶς τῆς ὀργῆς ἔφη οἱ πελθε-
 σθαι· καλέσας δὲ Μαζάρεα ἄνδρα Μῆδον, ταῦτά τέ οἱ
 ἐντείλατο προειπεῖν Ἀνδοῖσι τὰ ὁ Κροῖσος ὑπετίθετο,
 καὶ πρὸς ἐξανδραποδίσασθαι τοὺς ἄλλους πάντας οἱ μετὰ 10
 Ἀνδῶν ἐπὶ Σάρδεις ἐστρατεύσαντο, αὐτὸν δὲ Πακτύην
 πάντως ζῶντα ἀγαγεῖν παρ' ἑωυτόν.

“Ο μὲν δὴ ταῦτα ἐκ τῆς ὁδοῦ ἐντειλόμενος ἀπή- 157
 λαυνε ἐς ἡθεα τὰ Περσέων, Πακτύης δὲ πνυθόμενος

Aristoph. Wolk. 40 τὰ δὲ χρέα
 ταῦτ' ἴσθ' ὅτι *Eis tēn kepalēn*
ἀπαντα τήν σὴν τρέφεται. Thu-
 kyd. II. 64 εἰ μὴ καὶ δταν παρὰ
 λόγον τι εἰς πράξῃτε ἐμοὶ ἀναθή-
 σετε, III 38 τοὺς κινδύνους ἀναφέρει
 (= ἐαντῇ ἀναθίσαι φέρεει).

17. Von der Satzbildung zu c.
 24 17.

21. *ἄπειπε* — *πέμψας* 'laßt ihnen
 verbieten' (c. 91 19).

24. *καπηλεύειν*: s. jedoch c. 94 5.

156. 3. *ἀξιοχρεὸν πρόφασιν*
 'einen gehörigen Vorschlag', ge-
 eignet auf Kyros Eindruck zu

machen. Über *πρόφασιν* zu II 139 6.
 Unten 7 dafür *ὑποθήκη*.

7. *ὑπεὶς τῆς ὀργῆς* 'von seinem
 Zorne lassend' (III 52 9. IX 4 6). —
οἱ πελθεσθαι 'er wolle ihm folgen'.

10. *πρός*, adverbial, 'dazu, aufser-
 dem'.

Auslieferung des Paktyas;
 Aristodikos und das Orakel
 der Branchiden (c. 157 bis
 160).

157. 2. *ἡθεα*: zu c. 15 5. — *τὰ*
Περσέων, nicht ganz genau, da oben
 c. 153 16 Agbatana als Ziel des
 Zuges genannt war.

ἀγχοῦ εἶναι στρατὸν ἐπ' ἐωντὸν ἰόντα, δεισας οἴχετο
 φεύγων ἐς Κύμην. Μαζάρης δὲ ὁ Μῆδος ἐλάσας ἐπὶ τὰς
 5 Σάρδις τοῦ Κύρου στρατοῦ μοῖραν δσσην δὴ κοτε ἔχων,
 ὡς οὐκ εὔρε ἐτι ἐόντας τοὺς ἀμφὶ Πακτὺν ἐν Σάρδισι,
 πρῶτα μὲν τοὺς Ἀυδοὺς ἠνάγκασε τὰς Κύρου ἐντολὰς
 ἐπιτελέειν, ἐκ τούτου δὲ κελευσμοσύνης Ἀυδοὶ τὴν πᾶ-
 σαν δίαιταν τῆς ζῆς μετέβαλον. Μαζάρης δὲ μετὰ
 10 τοῦτο ἔπεμπε ἐς τὴν Κύμην ἀγγέλους ἐκδιδόναι κε-
 λεύων Πακτὺν· οἱ δὲ Κυμαῖοι ἔγνωσαν συμβουλῆς πέρι
 ἐς θεὸν ἀνοῖσαι τὸν ἐν Βραγχίδῃσι. ἦν γὰρ αὐτόθι μαν-
 τήιον ἐκ παλαιοῦ ἰδρυμένον, τῷ Ἰωνέσι τε πάντες καὶ
 Αἰολέσι ἐώθεσαν χρᾶσθαι. ὁ δὲ χῶρος οὗτος ἐστὶ τῆς
 158 Μιλησίης ὑπὲρ Πανόρμου λιμένος. πέμψαντες ὦν οἱ
 Κυμαῖοι ἐς τοὺς Βραγχίδας θεοπρόπους εἰρώτευν περὶ
 Πακτὺν ὁκοῖόν τι ποιέοντες θεοῖσι μέλλοιεν χαριεῖσθαι.
 ἐπειρωτῶσι δὲ σφι ταῦτα χρηστήριον ἐγένετο ἐκδιδόναι
 5 Πακτὺν Πέροισι. ταῦτα δὲ ὡς ἀπενειχθέντα ἤκουσαν
 οἱ Κυμαῖοι, ὀρμέατο ἐκδιδόναι· ὀρμημένου δὲ ταύτῃ
 τοῦ πλήθους, Ἀριστόδικος ὁ Ἡρακλείδῃ ἀνὴρ τῶν
 ἀστῶν ἐὼν δόκιμος ἔσχε μὴ ποιῆσαι ταῦτα Κυμαίους,

5. *δσσην δὴ κοτε* setzt der Autor von sich aus hinzu, um zu sagen, daß er die Gröfse nicht bestimmen wolle als überflüssig, oder nicht könne als ihm unbekannt. Letzteren Grund pflegt er öfter auszudrücken: *οὐ γὰρ ἔχω τοῦτό γε εἰπεῖν ἀτρεκέως* (c. 160 7). Ähnlich c. 86 9. 160 6. II 126 4. III 52 3. 129 16. 159 13. IV 151 16. VI 62 9. 134 12. Vgl. auch c. 86 9 u. 28.

8. *κελευσμοσύνης* hat epischen Klang. Vgl. IX 33 22.

12. *ἀνοῖσαι*, Aorist zu *ἀναφέρω*, von dem obsoleten und nur noch in einzelnen meist Homerischen Aoristformen sowie im Verbale *οἰστέος* erscheinenden Stamme *οἰ*. (Die Hss. geben hier das auf *ἀνωθῶ* (*reicio*) führende *ἀνώσαι*, IV 66 *ἀνωστου*.) Bei H. nur hier.

Von der Bedeutung (*referre*) zu III 71 20.

13. *ἐκ παλαιοῦ*: Pausan. VII 2 4 *τὸ ἱερὸν ἐν Διδύμοις τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τὸ μαντεῖον ἐστὶν ἀρχαιότερον ἢ κατὰ τὴν Ἰώνων ἐσοικησιν*.

15. *ὑπὲρ*, landeinwärts. Dort liegen, eine halbe Meile vom Meere, die Ruinen des Tempels; zwei Säulen stehen noch aufrecht. Vom Hafen ist noch ein Molenbau sichtbar.

158. 2. *περὶ Π.* geh. zu *ποιέοντες*.

6. *ὀρμημένου ταύτῃ*, wie VIII 140 α 20.

7. V 37 wird aus der Zeit des ionischen Aufstandes *Ἀρισταγόρης Ἡρακλείδῃ* als Tyrann von Kyme erwähnt.

8. *ἔσχε*, *prohibuit* (III 79 12. V 101 2. IX 12 5).

ἀπιστέων τε τῷ χρησμῷ καὶ δοκέων τοὺς θεοπρόπους
οὐ λέγειν ἀληθείας, ἐς δὲ τὸ δεύτερον περὶ Πακτύεω ἐπει- 10
ρησόμενοι ἦσαν ἄλλοι θεοπρόποι, τῶν καὶ Ἀριστόδι-
κος ἦν. ἀπικομένων δὲ ἐς Βραγχίδας ἐχρησθηριάζετο ἐκ 159
πάντων Ἀριστόδικος ἐπειρωτῶν τάδε. „ὦναξ, ἦλθε
παρ' ἡμέας ἰκέτης Πακτύης ὁ Ἀυδός, φεύγων θάνατον
βίαιον πρὸς Περσέων· οἱ δὲ μιν ἐξαιτέονται προσεῖναι
Κυμαίους κελεύοντες. ἡμεῖς δὲ δειμαίνοντες τὴν Περ- 5
σέων δύναμιν τὸν ἰκέτην ἐς τόδε οὐ τετολμήκαμεν ἐκ-
διδόναι, πρὶν ἂν τὸ ἀπὸ σεῦ ἡμῖν δηλωθῇ ἀτρεκέως
δύοτερα ποιέωμεν.“ ὁ μὲν ταῦτα ἐπειρώτα, ὁ δ' αὖτις
τὸν αὐτόν σφι χρησμὸν ἔφαινε, κελεύων ἐκδιδόναι
Πακτύην Πέρσῃσι. πρὸς ταῦτα ὁ Ἀριστόδικος ἐκ προ- 10
νοίης ἐποίεε τάδε· περιῶν τὸν νηὸν κύκλῳ ἐξαίρει τοὺς
στρουθοὺς καὶ ἄλλα ὅσα ἦν νεοσσευμένα ὀρνίθων γέ-
νεα ἐν τῷ νηῷ. ποιέοντος δὲ αὐτοῦ ταῦτα λέγεται φω-
νὴν ἐκ τοῦ ἀδύτου γενέσθαι φέρουσαν μὲν πρὸς τὸν
Ἀριστόδικον, λέγουσαν δὲ τάδε „ἀνοσιώτατε ἀνθρώ- 15
πων, τί τάδε τολμᾷς ποιέειν; τοὺς ἰκέτας μου ἐκ τοῦ
νηοῦ κεραῖζεις;“ Ἀριστόδικον δὲ οὐκ ἀπορήσαντα πρὸς
ταῦτα εἰπεῖν „ὦναξ, αὐτὸς μὲν οὕτω τοῖσι ἰκέτησι βοη-
θείεις, Κυμαίους δὲ κελεύεις τὸν ἰκέτην ἐκδιδόναι;“ τὸν
δὲ αὖτις ἀμείψασθαι τοῖσδε „ναὶ κελεύω, ἵνα γε ἄσε- 20
βήσαντες θᾶσσον ἀπόλῃσθε, ὥς μὴ τὸ λοιπὸν περὶ ἰκε-
τέων ἐκδόσιος ἔλθῃτε ἐπὶ τὸ χρηστήριον.“ ταῦτα ὡς 160
ἀπενειχθέντα ἤκουσαν οἱ Κυμαῖοι, οὐ βουλόμενοι οὔτε
ἐκδόντες ἀπολέσθαι οὔτε παρ' ἐνωτοῖσι ἔχοντες πολιορκ-
εῖσθαι, ἐκπέμπουσι αὐτὸν ἐς Μυτιλήνην. οἱ δὲ Μυ-

159. 4. προσεῖναι = προδοῦναι
'preisgeben'.

5. δειμαίνοντες 'obgleich fürchtend'.

7. τὸ ἀπὸ σεῦ 'deine Meinung, deinen Rat' (VII 101 13).

8. δύοτερα: vom Plural zu V 93

12. — δ δ', der Gott Apollon.

10. ἐκ προνοίης: zu c. 120 14.

— ἐξαίρει: vgl. VII 106 9. Öfter

von der Eroberung und Entvölkerung von Städten, wie c. 176 1.

14. φέρουσαν 'gerichtet', wie man sagt ὁδὸς φέρει πρὸς τι. VI 19 ἐχρήσθη ἐπὶ κεινον χρηστήριον τὸ μὲν ἐς αὐτοὺς Ἀργείους φέρον.

160. 4. αὐτόν, den Paktyes. Vgl. c. 167 11. III 72 5.

- 5 *τιληναῖοι, ἐπιπέμποντος τοῦ Μαζάρεος ἀγγελίας ἐκδι-
δόναι τὸν Πακτῦν, παρεσκευάζοντο ἐπὶ μισθῷ ὅσῳ δῆ.
οὐ γὰρ ἔχω τοῦτό γε εἰπεῖν ἀτρεκέως· οὐ γὰρ ἐτελεώ-
θη. Κυμαῖοι γὰρ ὡς ἔμαθον ταῦτα πρησόμενα ἐκ
τῶν Μυτιληναίων, πέμψαντες πλοῖον ἐς Λέσβον ἐκ-
10 κομίζουσι Πακτῦν ἐς Χίον. ἐνθ'εὔτεν δὲ ἐξ ἱεροῦ Ἀθη-
ναίης πολιούχου ἀποσπασθεὶς ὑπὸ Χίων ἐξεδόθη· ἐξέ-
δοσαν δὲ οἱ Χῖοι ἐπὶ τῷ Ἀταρνεὶ μισθῷ. τοῦ δὲ Ἀταρ-
νέος τούτου ἐστὶ χῶρος τῆς Μυσίης, Λέσβου ἀντίος.
Πακτῦν μὲν νυν παραδεξάμενοι οἱ Πέρσαι εἶχον ἐν
15 φυλακῇ, θέλοντες Κύρῳ ἀποδέξαι. ἦν δὲ χρόνος οὗτος
οὐκ ὀλίγος γινόμενος, ὅτε Χίων οὐδεὶς ἐκ τοῦ Ἀταρ-
νέος τούτου οὔτε [οὐλὰς] κριθέων πρόχυσιν ἐποιέετο
θεῶν οὐδενὶ οὔτε πέμματα ἐπέσσετο καρποῦ τοῦ ἐνθ'εὔτεν,
ἀπείχετό τε τῶν πάντων ἱρῶν τὰ πάντα ἐκ τῆς χώρας
20 ταύτης γινόμενα.*

7. *ἐτελεώθη*, ohne bestimmtes Subjekt. Vgl. VI 112 1. VII 40 5.

11. *πολιούχος* (auch *πολιάς*, V 82 14) hieß Athene in Athen Sparta Priene Erythrä u. s., wo ihr Heiligtum auf der Akropolis stand, und sie als Herrin und Beschützerin der Stadt verehrt wurde.

12. *ἐπὶ τῷ Ἀ. μισθῷ* 'gegen A. als Lohn'. Vgl. V 65 10. — *τοῦ δὲ Ἀταρνέος τούτου* sehr auffällig statt *ὁ δὲ Ἀταρνέος οὗτος*. Wahrscheinlich ist hinter *τούτου* mehreres ausgefallen, das sich auf die Ansprüche der Chier auf die Landschaft bezog, und mit *ὁ δὲ Ἀταρνέος* endigte. (Die früher versuchte Erklärung durch doppelt bezogenes *χῶρος* = *τοῦ Ἀ. ὁ χῶρος ἐστὶ χῶρος τ. Μ.*, nach c. 137 4, genügte auch deshalb nicht, weil der Begriff *χῶρος* den wesentlichen Teil der Deutung bildet, also nur eine bloß prädikative Funktion haben darf. Bei *τοῦ Ἀταρνέος ὁ χῶρος* würde mit Unrecht als bekannt vorausgesetzt daß A. eine Landschaft bezeichne). — Das Gebiet zeich-

nete sich durch fruchtbaren Ackerboden aus (VI 28 8); die zugehörige Stadt hieß ebenfalls *Ἀταρνέος* oder *Ἀταρνα* (Ps. Skylax 98. Steph. B. v.). Ihre Lage bestimmt sich genauer aus VII 42. Bis dahin hatte sie den Mysern gehört; vgl. VIII 106 4. — Der Logograph Charon von Lampsakos hatte die Geschichte des Paktyas schon vor Herodot erzählt, aber mit den dünnen und die Schuld der Chier verhüllenden Worten (Fr. 1): *Πακτύης δὲ ὡς ἐπύθετο προσελάνθοντα τὸν στρατὸν τὸν Περσικόν, ὥχeto φεύγων ἄρτι μὲν ἐς Μυτιλήνην, ἔπειτα δὲ ἐς Χίον· καὶ αὐτοῦ ἐκράτησε Κύρος*.

16. *ἐκ τοῦ Ἀταρνέος* erhält nachträglich durch *καρποῦ τοῦ ἐνθ'εὔτεν* eine bestimmtere Fassung.

18. *καρποῦ* gehört als materieller Genetiv sowohl zu *κριθέων πρόχυσιν* als zu *πέμματα* ('Opferfladen').

19f. *ἀπείχετο* 'wurde ferngehalten'. — *τὰ πάντα* — *γινόμενα*, Erzeugnisse jeglicher Art, nicht bloß

Χῖοι μὲν νυν Πακτύην ἐξέδοσαν· Μαζάρης δὲ με- 161
τὰ ταῦτα ἐστρατεύετο ἐπὶ τοὺς συμπολιορκήσαντας Τά-
βαλον, καὶ τοῦτο μὲν Πριηνέας ἐξηνδραποδίσαστο, τοῦτο
δὲ Μαιάνδρου πεδίον πᾶν ἐπέδραμε λήτην ποιεύμενος
τῷ στρατῷ, Μαγνησίην τε ὡσαύτως. μετὰ δὲ ταῦτα 162
αὐτίκα νούσῳ τελευτᾷ· ἀποθανόντος δὲ τούτου, Ἀρπα-
γος κατέβη διάδοχος τῆς στρατηγίης, γένος καὶ αὐτὸς
ἐὼν Μῆδος, τὸν δὲ Μήδων βασιλεὺς Ἀστυάγης ἀνόμῳ
τραπέλῃ ἔδαισε, ὁ τῷ Κύρῳ τὴν βασιληίην συγκατεργα- 5
σάμενος. οὗτος ὠνῆρ τότε ὑπὸ Κύρου στρατηγὸς ἀπο-
δεχθεὶς ὡς ἀπίκετο ἐς τὴν Ἰωνίην, αἶρεε τὰς πόλιας
χώμασι· ὅπως γὰρ τειχίρεας ποιήσεις, τὸ ἐνθεῦτεν χώ-
ματα χῶν πρὸς τὰ τείχεα ἐπολιόρκει. πρώτη δὲ Φωκαίη 163
Ἰωνίης ἐπεχειρήσῃ. οἱ δὲ Φωκαῖές οὗτοι ναντιλίησι
μακροῖσι πρῶτοι Ἑλλήνων ἐχρήσαντο, καὶ τὸν τε Ἀδρίην
καὶ τὴν Τυρσηνίην καὶ τὴν Ἰβηρίην καὶ τὸν Ταρτησ-
σὸν οὗτοι εἰσὶ οἱ καταδέξαντες· ἐναντίλλοντο δὲ οὐ 5
στρογγύλῃσι νηυσὶ ἀλλὰ πεντηκοντέροισι. ἀπικόμενοι δὲ

Gerste und Weizen. Zur Sache vgl.
V 88.

Schicksale der Phokäer (c.
161—167) und der übrigen Io-
nier (c. 168—170).

161. 5. Μαγνησίην, sc. τὴν ὑπὲρ
Μαιάνδρου ποταμοῦ οἰκημένην
(III 122); eine andere Stadt glei-
chen Namens lag am Berge Sipy-
los, nördlich vom Hermosthale. —
ὡσαύτως, sc. ἐπέδραμε.

162. 3. καὶ αὐτός, wie Mazares
(c. 156 9).

5. τράπεζα 'Mahlzeit, Gericht'.
Die Sache c. 119.

8. τειχίρεας, sc. τοὺς πολέτας,
nachdem er sie vorher im Kampfe
besiegt hatte (c. 169 3).

163. 2. Ἰωνίης, abhängig von
πρώτῃ (sc. πόλι), wie c. 26 Ἑλλή-
νων πρότεροι ἐπεθήκατο Ἐφε-
σίοισι.

3. τὸν Ἀδρίην, sc. κόλπον; noch
IV 33 6. V 9 12.

4. Ταρτησός nannten die älte-
ren Hellenen sowohl den Fluß Bā-
tis (j. Guadalquivir) als das Land
auf beiden Seiten seines unteren
Laufes, südöstlich vom Lande der
Kyneten (II 33 14). Einen Handels-
platz dieses Namens nennt Herodot
IV 152. Est spätere Autoren nan-
nten so die Stadt Gadis (Gades, j.
Cadiz), die bei Herodot IV 8 den be-
sonderen Namen Γάδειρα führt.

5. καταδέξαντες: das südwest-
liche Europa, namentlich auch Tar-
tessos, war den Phönikern schon sehr
früh bekannt; diese hielten aber die
Kunde davon aus Handelsinteresse
mit Gewalt geheim, und erst da im
8. Jahrh. v. Chr. ihre Macht durch
die Assyrier geschwächt worden,
konnten die Phokäer jene Länder
gleichsam neu entdecken; vgl. zu
IV 152 11.

6. Die Phokäer bedienten sich
nicht der runden Kauffahrteischiffe,
sondern der länglichen Kriegsschiffe,

ἐς τὸν Ταρτησοῦν προσφιλέες ἐγένοντο τῷ βασιλεῖ τῶν
 Ταρτησίων, τῷ οὐνομα μὲν ἦν Ἀργανθώνιος, ἐτυράν-
 νευσε δὲ Ταρτησοῦ ὀγδῶκοντα ἔτεα, ἐβίωσε δὲ
 10 πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν. τούτῳ δὴ τῷ ἀνδρὶ προσφι-
 λές οἱ Φωκαῖές οὕτω δὴ τι ἐγένοντο· [ὥς] τὰ μὲν πρῶ-
 τα σφέας ἐκλιπόντας Ἰωνίην ἐκέλευε τῆς ἐωυτοῦ χώρας
 οἰκῆσαι δοκοῦν βούλονται· μετὰ δὲ ὥς τοῦτό γε οὐκ
 ἔπειθε τοὺς Φωκαῖας, ὃ δὲ πυνθόμενος τὸν Μῆδον
 15 παρ' αὐτῶν ὥς αὖξοιτο, ἐδίδου σφι χρήματα τεῖχος
 περιβαλέσθαι τὴν πόλιν, ἐδίδου δὲ ἀφειδέως· καὶ γὰρ
 καὶ ἡ περίοδος τοῦ τεύχεος οὐκ ὀλίγοι στάδιοι εἰσὶ, τοῦ-
 164 το δὲ πᾶν λίθων μεγάλων καὶ εὖ συναρμοσμένων. τὸ
 μὲν δὴ τεῖχος τοῖσι Φωκαῖεῦσι τρόπῳ τοιῷδε ἐξεποιή-
 θη. ὃ δὲ Ἀρπαγος ὥς ἐπῆλασε τὴν στρατιήν, ἐπολιόρ-
 κει αὐτούς, προῖσχόμενος ἔπεα ὥς οἱ καταχρᾶ εἰ βού-
 5 λονται Φωκαῖές προμαχεῶνα ἓνα μῦνον τοῦ τεύχεος
 ἔρεῦψαι καὶ οἰκῆμα ἐν κατιρῶσαι. οἱ δὲ Φωκαῖές πε-
 ριμεκτέοντες τῇ δουλοσύνῃ ἔφρασαν θέλειν βουλευσα-
 σθαι ἡμέρην μίαν καὶ ἔπειτα ὑποκρινέεσθαι· ἐν ᾧ δὲ

weil sie ihre Fahrt gegen Phöni-
 ken und Karthager zu erkämpfen
 hatten.

10. πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν,
 'ganze, d. i. nicht weniger als 120
 Jahre'. Öfter so bei Homer; II. η 161
 οἱ δ' ἐννέα πάντες ἀνέστησαν, σ 373
 τρίποδας γὰρ εἴκοσι πάντας ἔτεν-
 χεν, 470 φῦσαι δ' ἐν χοάνοισιν
 εἴκοσι πᾶσαι ἐφύσαν. Verschie-
 denen τὰ πάντα bei Zahlangaben (zu
 c. 214 14). — Auf diesen König
 bezieht sich Anakreon Fr. 8 ἐγὼ
 δ' οὐτ' ἂν Ἀμαλθίης βουλομένην
 κέρας οὐτ' ἔτεα πεντήκοντα τε
 καὶ ἑκατόν Ταρτησοῦ βασιλεύσαι.

11. προσφιλέες οὕτω δὴ τι — ὥς:
 zu II 11 4.

14. δ' ἰδέ: zu c. 112 9. — τὸν
 Μῆδον: statt der Perser nannten
 die Ioner zuerst auch häufig die
 Μῆδοι (st. Μᾶδοι, pers. Madai)
 als das in Asien herrschende Volk,

zuerst der Kolophonier Xenophanes
 in einer Elegie: πηλίκος ἦσθ' ὅθ'
 ὃ Μῆδος ἀφίκετο; S. V 77 19. VI
 111 14. VII 134 16. 136 10.

16. περιβαλέσθαι, eig. 'sich um-
 thun', induere, vom Mantel (c. 152
 5), dem die Mauer vergleichbar ist;
 daher der Akkus. πόλιν, wie man
 sagen konnte φᾶρος περιβάλλεσθαι
 ὄμους. Zur Sache c. 141 18. —
 ἀφειδέως 'reichlich' (IX 61 14).

17. τοῦτο δὲ (τὸ τεῖχος), sc. ἐστὶ.

164. 2. τοιῷδε: zu c. 137 2.

6. κατιρῶσαι muß bedeuten:
 sie sollten ein Haus feierlich als
 Eigentum des Königs erklären, zum
 Zeichen ihrer Unterwerfung, 'ver-
 bannen' (3 Mos. 27, 28). Vgl. c.
 92 21. Doch dürfte dann βασιλεῖ
 nicht fehlen. Vielleicht zu lesen
 καταπυρῶσαι. Die Stadt sollte die
 Merkmale der Eroberung zeigen.

βουλευόνται αὐτοί, ἀπαγαγεῖν ἐκεῖνον ἐκέλευον τὴν στρα-
 τιὴν ἀπὸ τοῦ τείχεος. ὁ δ' Ἀρπαγος ἔφη εἰδέναι μὲν εἶ 10
 τὰ ἐκεῖνοι μέλλοιεν ποιεῖν, ὅμως δὲ σφι παριέναι βουλευ-
 σασθαι. ἐν ᾧ ὦν ὁ Ἀρπαγος ἀπὸ τοῦ τείχεος ἀπήγαγε
 τὴν στρατιήν, οἱ Φωκαῖες ἐν τούτῳ κατασπάσαντες τὰς
 πεντηκοντέρους, ἐσθήμενοι τέκνα καὶ γυναῖκας καὶ ἐπιπλά
 πάντα, πρὸς δὲ καὶ τὰ ἀγάλματα τὰ ἐκ τῶν ἱρῶν καὶ 15
 τὰ ἄλλα ἀναθήματα, χωρὶς ὃ τι χαλκὸς ἢ λίθος ἢ
 γραφὴ ἦν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα ἐσθέντες καὶ αὐτοὶ ἐσβάν-
 τες ἐπλεον ἐπὶ Χίου. τὴν δὲ Φωκαίην ἐρημωθεῖσαν ἀν-
 δρῶν ἔσχον οἱ Πέρσαι. οἱ δὲ Φωκαῖες, ἐπείτε σφι Χίοι 165
 τὰς νήσους τὰς Οἰνούσσας καλεομένας οὐκ ἐβούλοντο
 ὠνευμένοισι πωλέειν, δειμαίνοντες μὴ αἱ μὲν ἐμπόριον
 γένωνται, ἡ δὲ αὐτῶν νῆσος ἀποκληισθῇ τούτου εἵνεκα,
 πρὸς ταῦτα οἱ Φωκαῖες ἐστέλλοντο ἐς Κύρνον· ἐν γὰρ 5
 τῇ Κύρῳ εἴκοσι ἔτεσι πρότερον τούτων ἐκ θεοπροπίου
 ἐνεκτίσαντο πόλιν, τῇ οὖνομα ἦν Ἀλαλίη. Ἀργανθώ-
 νιος δὲ τηνικαῦτα ἦδη τετελευτήκει. στελλόμενοι δὲ ἐπὶ
 τὴν Κύρνον, πρῶτα καταπλεύσαντες ἐς τὴν Φωκαίην
 κατεφρόνευσαν τῶν Περσέων τὴν φυλακὴν, ἡ ἐφροῦρε 10
 παραδεξαμένη παρὰ Ἀρπάγου τὴν πόλιν. μετὰ δέ, ὥς

12. ἀπήγαγε 'weggeführt hatte', entfernt war.

13. τὰς, die oben c. 163 6 erwähnten.

16. χωρὶς ὃ τι: II 77 χωρὶς ἡ ὁδόσοι, aber IV 121 πλὴν ὅσα. Die Ausnahme bezieht sich auf die ἀγάλματα: nur solche nahmen sie mit, deren Stoff wertvoll war, weil die Schiffe auch so kaum ausreichten.

17. ἐσθέντες, oben ἐσθήμενοι. Ähnlicher Wechsel II 32 15. III 51 4 u. 16. V 40 8. VII 188 6. IX 54 1 u. 55 4.

165. 2. Οἰνούσσας, zwischen Chios und dem Festlande.

3. ὠνευμένοισι: zu c. 68 26. 69 16. — Die Chier fürchteten, der Handelsverkehr (ἐμπορίη, das in

ἐμπόριον angedeutet liegt) möchte durch die betriebsamen Phokäer über jene Inseln gelenkt und sie davon ausgeschlossen werden.

5. Κύρνον: Diodor V 13 ὀνομάζεται ὑπὸ μὲν τῶν Ἑλλήνων Κύρνος, ὑπὸ δὲ τῶν Ῥωμαίων καὶ τῶν ἑγχωρίων Κόρσικα.

7. ἐνεκτίσαντο, wie V 23 11, ἐνιδρύσασθαι I 94 33. (Die Hss. ἀνεστήσαντο, das von einer Stadtgründung nicht gebräuchlich, zumal das Aktiv das Gegenteil, 'entvölkern, zerstören', bezeichnet). — Ἀλαλίη, später Aleria, auf der Ostküste der Insel.

8. τηνικαῦτα, zur Zeit ihrer Auswanderung; sonst würden sie jetzt wohl sein Anerbieten (c. 163 12) angenommen haben.

τοῦτο σφι ἐξέργαστο, ἐποιήσαντο ἰσχυράς κατάρας τῷ
 ὑπολειπομένῳ ἐωυτῶν τοῦ στόλου, πρὸς δὲ ταύτησι καὶ
 μύδρον σιδήρεον κατεπόντωσαν καὶ ὤμοσαν μὴ πάλιν
 15 ἐς Φωκαίην ἡξεῖν πρὶν ἢ τὸν μύδρον τοῦτον ἀνα-
 φανῆναι. στελλομένων δὲ αὐτῶν ἐπὶ τὴν Κύρνον, ὑπερ-
 ημίσεας τῶν ἀστῶν ἔλαβε πόθος τε καὶ οἶκτος τῆς πο-
 λιος καὶ τῶν ἡθέων [τῆς χώρας], ψευδόρκιοι δὲ γενόμε-
 νοι ἀπέπλεον ὀπίσω ἐς τὴν Φωκαίην. οἱ δὲ αὐτῶν τὸ
 20 ὄρκιον ἐφύλασσον, ἀερθέντες ἐκ τῶν Οἶνουσσέων ἐπλεον.
 166 ἐπεῖτε δὲ ἐς τὴν Κύρνον ἀπίκοντο, οἶκεον κοινῇ μετὰ
 τῶν πρότερον ἀπικομένων ἐπ' ἕτεα πέντε, καὶ ἱρὰ ἐνι-
 δρύσαντο. καὶ ἦγον γὰρ δὴ καὶ ἔφερον τοὺς περιοίκους
 ἀπαντας, στρατεύονται [ὧν] ἐπ' αὐτοὺς κοινῷ λόγῳ
 5 χρῆσάμενοι Τυρσηνοὶ καὶ Καρχηδόνιοι, νηυσὶ ἐκάτεροι
 ἐξήκοντα. οἱ δὲ Φωκαῖες πληρώσαντες καὶ αὐτοὶ τὰ
 πλοῖα, ἐόντα ἀριθμὸν ἐξήκοντα, ἀντίαζον ἐς τὸ Σαρ-
 δόνιον καλούμενον πέλαγος. συμμισγόντων δὲ τῇ ναυ-
 μαχίῃ Καδμεῖη τις νίκη τοῖσι Φωκαεῦσι ἐγένετο· αἱ
 10 μὲν γὰρ τεσσαράκοντά σφι νέες διεφθάρησαν, αἱ δὲ

12. Verwünschungen (κατάραι, ἐπάραι), als Strafen auch für bürgerliche Vergehungen und Unterlassungen, scheinen auch sonst in den ionischen Städten in Brauch gewesen zu sein. Eine Inschrift aus Teos IGA. 497 (5. Jhh.) enthält sie in grosser Zahl in der Formel *δοσις... κεινον ἀπόλλυσθαι καὶ αὐτὸν καὶ γένος τὸ κεινον*.

14f. Dasselbe geschah im J. 478, als Aristides mit den Ionern die Symmachie schloß: *τοὺς ὄρκους ὤμοσεν τοῖς Ἴωνιν ὥστε τὸν αὐτὸν ἐχθρὸν εἶναι καὶ φίλον, ἐπ' οὗ καὶ τοὺς μύδρους ἐν τῷ πελάγει καθέτισαν* (Arist. Pol. Ath. 25). — Nachahmend Hor. Epod. XVI 25 *sed iuremūs in haec: simul imis saxa reparant vadis levata, ne redire sit nefas*. — ἀναφανῆναι: IV 195 *ὅ τι δ' ἂν ἐσπέσῃ ἐς τὴν λίμνην, ὑπὸ γῆν*

ἰὸν ἀναφανέται ἐν τῇ θαλάσῃ, II 15 *τό γε Δέλτα — ἐστὶ κατάρουτὸν τε καὶ νεωστὶ ὡς λόγῳ εἰπεῖν ἀναπεφηνός*.

18. ἡθέων: zu c. 15 9. — Hesiod *ἔργ.* 222 *κλαίονσα πόλιν καὶ ἡθεα λαῶν*.

166. 2. *ἱρὰ ἐνιδρύσαντο*, Beweis dafs die Ansiedlung rasch zu Wohlstand gedieh; vgl. III 59 6.

3f. Von der Satzform zu c. 24 17.

5. Die Karthager besaßen damals Niederlassungen auf Sardinien und Korsika (VII 165).

7. *πλοῖα*: s. c. 163 6. Es waren *πλοῖα μακρὰ* (V 30 19). — *ἡντίαζον*, sc. *τοὺς Τυρσηνοὺς τε καὶ Καρχηδονίους* (IX 7 β 8).

9. *Καδμεῖη νίκη*: des Ödipus Söhne, Polyneikes und Eteokles, aus dem Geschlechte des Kadmos, töteten sich gegenseitig im Zweikampfe um die Herrschaft, so dafs

εἴκοσι αἱ περιεοῦσαι ἦσαν ἄχρηστοι· ἀπεστράφατο γὰρ τοὺς ἐμβόλους. καταπλώσαντες δὲ ἐς τὴν Ἀλαλῆην ἀνέλαβον τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας καὶ τὴν ἄλλην κτήσιν ὅσῃν οἶαί τε ἐγίνοντο αἱ νέες σφι ἄγειν, καὶ ἔπειτα ἀπέντες τὴν Κύρνον ἐπλεον ἐς Ῥήγιον. τῶν δὲ διαφθα- 167
ρεισέων νεῶν τοὺς ἄνδρας οἳ τε Καρχηδόνιοι καὶ οἱ Τυρσηνοὶ ἔλαχόν τε αὐτῶν πολλῶ πλείστους καὶ τούτους ἐξαγαγόντες κατέλευσαν. μετὰ δὲ Ἀγυλλαίοισι πάντα τὰ παριόντα τὸν χῶρον, ἐν τῷ οἱ Φωκαῖες κατα- 5
λευσθέντες ἐκέατο, ἐγίνετο διάστροφα καὶ ἐμπηρα καὶ ἀπόπληκτα, ὁμοίως πρόβατα καὶ ὑποζύγια καὶ ἄνθρωποι. οἱ δὲ Ἀγυλλαῖοι ἐς Δελφούς ἐπεμπον βουλόμενοι ἀκέσασθαι τὴν ἁμαρτάδα. ἡ δὲ Πυθίη σφέας ἐκέλευσε ποιεῖν τὰ καὶ νῦν οἱ Ἀγυλλαῖοι ἔτι ἐπιτελέουσι· καὶ 10
γὰρ ἐναγίζουσί σφι μέγας καὶ ἀγῶνα γυμνικὸν καὶ ἵππικὸν ἐπιστάσι. καὶ οὗτοι μὲν τῶν Φωκαίων τοιοῦτῳ μὲν διεχρήσαντο, οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ Ῥήγιον καταφυγόντες ἐνθεῦτεν ὁρμώμενοι ἐκτήσαντο πόλιν γῆς τῆς Οἰνωτρῆς ταύτην ἣτις νῦν Υἑλή καλεῖται. ἐκτίσαν δὲ 15
ταύτην πρὸς ἀνδρὸς Ποσειδωνιῆτεω μαθόντες ὥς τὸν

der Sieger zugleich Besiegter war; davon nannte man sprichwörtlich einen dem Sieger verderblichen Sieg einen kadmeischen. Vgl. 'Pyrrhossieg'.

11. ἀπεστράφατο τοὺς ἐμβόλους: vgl. c. 180 ἐλήλαται τοὺς ἀγκῶνας u. κατατέμνεται τὰς ὁδοὺς, II 28 ὄρεα ἐς ὅξυ τὰς κορυφὰς ἀπηγμένα.

167. 3f. Nach Τυρσηνοὶ sind einige Wörter ausgefallen, etwa διέλαχον (die Gegner nach der Zahl der beteiligten Schiffe), τῶν δὲ Τυρσηνῶν οἱ Ἀγυλλαῖοι. — πολλῶ πλείστους, unter den Tyrrhenern, von denen sie die meisten Schiffe gestellt hatten. — Ἀγυλλα, später Caere. Ihr Hafen hieß Πύργοι (Diodor XV 14). — Das Töten der Gefangenen scheint etruskische Sitte gewesen zu sein; vgl. Livius VII 15

trecentos septem milites Romanos captos Tarquinienses immolarunt.

6. Vgl. III 65 36.

7. πρόβατα: zu c. 133 6.

8. Die Schuld (ἁμαρτάς) ist wie eine auf den Schuldigen lastende Krankheit, die durch Sühne geheilt (ἀκέσασθαι) werden muß. Vgl. V 91 23.

11. σφι, den gesteinigten Phokäern. — ἐναγίζουσι, nämlich ὡς ἡρώσι; vgl. II 44 23. V 47 9. 114 8. VII 117 10. ἐναγίζειν = χοὰς ἐπιφέρειν ἢ θύειν τοῖς κατοικοῦσιν. Schol.

14. ὁρμώμενοι: eig. ὁρμηθέντες. Zu II 69 10.

15f. Strabon 509 οἱ παλαιοὶ τὴν Οἰνωτρίαν ἐκάλον Ἰταλίαν ἀπὸ τοῦ Σικελικοῦ πορθμοῦ μέχρι τοῦ Ταραντίνου κόλπου καὶ τοῦ Πο-

Κύρνον σφι ἡ Πυθίη ἔχρησε κτίσαι ἡρῶν ἐόντα, ἀλλ' οὐ τὴν νῆσον.

- 168 Φωκαίης μὲν νυν πέρι τῆς ἐν Ἰωνίῃ οὕτω ἔσχε, παραπλήσια δὲ τούτοισι καὶ Τήιοι ἐποίησαν. ἐπεὶτε γὰρ σφέων εἴλε χώματι τὸ τεῖχος Ἀρπαγος, ἐσβάντες πάντες ἐς τὰ πλοῖα οἴχοντο πλέοντες ἐπὶ τῆς Θρηίκης, καὶ ἐνθαῦτα ἔκτισαν πόλιν Ἀβδῆρα, τὴν πρότερος τούτων Κλαζομένιος Τιμήσιος κτίσας οὐκ ἀπόνητο, ἀλλ' ὑπὸ Θρηίκων ἐξελασθεὶς τιμὰς νῦν ὑπὸ Τηίων τῶν ἐν Ἀβδηροῖσι ὡς ἡρως ἔχει.

- 169 Οὗτοι μὲν νυν Ἰώνων μῦνοι τὴν δουλοσύνην οὐκ ἀνεχόμενοι ἐξέλιπον τὰς πατρίδας· οἱ δ' ἄλλοι Ἴωνες πλὴν Μιλησίων διὰ μάχης μὲν ἀπίκοντο Ἀρπάγῳ κατὰ περ οἱ ἐκλιπόντες, καὶ ἄνδρες ἐγένοντο ἀγαθοὶ περὶ τῆς ἑωυτοῦ ἕκαστος μαχόμενοι, ἐσσωθέντες δὲ καὶ ἀλόντες ἔμενον κατὰ χώραν ἕκαστοι καὶ τὰ ἐπιτασσόμενα ἐπέτελεον. Μιλήσιοι δέ, ὡς καὶ πρότερόν μοι εἴρηται, αὐτῷ Κύρῳ δοκίον ποιησάμενοι ἡσυχίην ἤγον. οὕτω δὴ

σειδωνιάτον δαήκονσαν, also das spätere Lukanien und das Land der Bruttier. — Ποσειδωνιῆτεω, aus Ποσειδωνία (später Paestum), nördlich von Hyele. — Υἱέη, später Ἑλέα (Velia). — ἔκτισαν 'sie kolonisierten' (zu c. 16 6) die den Oskern abgenommene (ἐκτῆσαντο) Stadt.

17. Κύρνος hieß der in den Elegien des Theognis gefeierte und dadurch allgemein bekannte Jüngling. — κτίσαι ἡρῶν konnte man freilich nicht wohl sagen, der klügelnde Ausleger aber nahm es für κτίσαι ἡρώων ὡς ἡρωῖ ἐόντι, um das Ansehen des Orakels zu retten, das den Phokäern geboten hatte κτίσαι Κύρνον (c. 165 6). Ein dolopischer Ort Κύρνος auf Euböa ist IX 105 erwähnt.

168. 5. Ἀβδῆρα, ursprünglich eine Gründung der Phöniken, die auch auf der benachbarten Insel Thasos ansässig waren (II 44. VI 47)

und in Iberien eine Stadt desselben Namens besaßen (Strab. 157). — πρότερος, nach Eusebios um 650. — τούτων, der Teier.

6. Τιμήσιος, bei Plut. mor. 96. 812. Alian v. h. XII 9 Τιμησίας. — οὐκ ἀπόνητο 'ward dessen nicht froh', Homerische Formel; Od. I 322 κοῦρην Μίνωος ἦν ποτε Θησεὺς — Ἦγε μὲν οὐδ' ἀπόνητο· πάρος δέ μιν Ἀρτεμις ἔκτα, und ρ 293.

7. Eig. ἐξηλάσθη, νῦν δὲ τιμὰς..

169. 3. διὰ μάχης ἀπίκοντο, armis disceptarunt; vgl. VI 9 διὰ μάχης ἐλεύσονται, und Aeschyl. Prom. 121 τὸν πᾶσι θεοῖς δὲ ἀπεχθελὸς ἐλθόντα 'mit allen Göttern in Feindschaft geraten'. — κατὰ περ οἱ ἐκλιπόντες, oben c. 162 8 nicht erwähnt; nachträgliche Ergänzung wie II 8 14. IV 120 17. VII 372. 96 4.

7. πρότερον: s. c. 141 20.

τὸ δεύτερον Ἰωνίῃ ἐδεδούλωτο. ὥς δὲ τοὺς ἐν τῇ ἡπείρῳ Ἰωνας ἐχειρώσατο Ἀρπαγος, οἱ τὰς νήσους ἔχοντες 10 Ἰωνες καταρρωδήσαντες ταῦτα σφέας αὐτοὺς ἐδосαν Κύρῳ.

Κεκακωμένων δὲ Ἰώνων καὶ συλλεγομένων οὐδὲν 170 ἦσσαν ἐς τὸ Πανιώνιον, πυνθάνομαι γνώμην Βίαντα ἀνδρα Πριηνέα ἀποδέξασθαι Ἰωσι χρησιμωτάτην, τῇ εἰ ἐπελθόντο, παρεῖχε ἀν σφι εὐδαιμονέειν Ἑλλήνων μάλιστα· ὃς ἐκέλευε κοινῷ στόλῳ Ἰωνας ἀερθέντας πλέειν 5 ἐς Σαρδῶ καὶ ἔπειτα πόλιν μίαν κτίζειν πάντων Ἰώνων, καὶ οὕτω ἀπαλλαχθέντας σφέας δουλοσύνης εὐδαιμονήσειν, νήσων τε ἀπασέων μεγίστην νεμομένους καὶ ἄρχοντας ἄλλων· μένουσι δὲ σφι ἐν τῇ Ἰωνίῃ οὐκ ἔφη ἐνορᾶν ἐλευθερίην ἔτι ἐσομένην. αὕτη μὲν Βίαντος τοῦ 10 Πριηνέος γνώμη ἐπὶ διεφθαρμένοισι Ἰωσι γενομένη, χρηστή δὲ καὶ πρὶν ἢ διαφθαρῆναι Ἰωνίην Θαλέω ἀνδρὸς Μιλησίου ἐγένετο, τὸ ἀνέκαθεν γένος ἐόντος Φοίνικος, ὃς ἐκέλευε ἐν βουλευτήριον Ἰωνας ἐκτῆσθαι, τὸ δὲ εἶναι ἐν Τέῳ (Τέων γὰρ μέσον εἶναι Ἰωνίης), τὰς 15 δὲ ἄλλας πόλεις οἰκομένας μηδὲν ἦσσαν νομιζέσθαι κατὰ περ εἰ δῆμοι εἶεν. οὗτοι μὲν δὴ σφι γνώμας τοιάσδε ἀπεδέξαντο.

9. τὸ δεύτερον: das erste Mal durch Krösos (c. 6 26).

10 ff. Chios mochte wegen seines Besitzes auf dem Festlande (c. 160) sich zu einer gewissen Abhängigkeit verstehen müssen. Samos aber behauptete eine freie und selbst feindselige Stellung, zumal unter Polykrates (III 120 ff), und ward erst unter Dareios botmäßig (III 139). Beide werden daher nicht in der Tributliste des Dareios genannt (III 90). Die Kykladen wurden noch später abhängig (V 30 33).

170. 5. Diog. L. I. 85 ἐποίησε δὲ (Βίας) περὶ Ἰωνίας τίνα μάλιστα ἀν τρόπον εὐδαιμονοῦν εἰς ἔπη δισχίλια.

8. μεγίστην: zu V 106 33.

9. ἄλλων, über die Bewohner der Insel.

11. ἐπὶ zeitlich 'nach'; II 22 ἐπὶ χιόνι πεσοῦσθαι, IV 164 ἐπὶ ἐξεργασμένοιαι.

13 ff. τὸ ἀνέκαθεν 'von seinen Vorfahren' (Ascendenten), in aufsteigender Linie. Diog. L. I 22 ἦν ὁ Θαλῆς πατὴρ μὲν Ἐξαμύων μητρὸς δὲ Κλεοβουλίνης, ἐκ τῶν Θηλιδῶν, οἱ εἰσὶ Φοίνικες εὐγενέστατοι τῶν ἀπὸ Κάδμου καὶ Ἀγήνορος. Phöniken hießen die Theliden und Thales als Abkömmlinge des Kadmos, der aus Phönikien nach Böotien gekommen sein sollte (II 49 19), von wo sie nach

- 171 Ἀρπαγος δὲ καταστρεψάμενος Ἰωνίην ἐποιέετο στρα-
τηίην ἐπὶ Κᾶρας καὶ Καννίους καὶ Λυκίους, ἅμα ἀγό-
μενος καὶ Ἰωνας καὶ Αἰολέας. εἰσὶ δὲ τούτων Κᾶρες
μὲν ἀπιγμένοι ἐς τὴν ἡπειρον ἐκ τῶν νήσων. τὸ γὰρ
5 παλαιὸν ἐόντες Μίνω κατήκοοι καὶ καλεόμενοι Λέλεγες
εἶχον τὰς νήσους, φόρον μὲν οὐδένα ὑποτελέοντες,
δσον καὶ ἐγὼ δυνατός εἰμι ἐπὶ μακρότατον ἐξικέσθαι
ἀκοῇ· οἱ δέ, ὅπως Μίνως δέοιτο, ἐπλήρουν οἱ τὰς

Milet auswanderten (zu c. 146 7). So war also nicht einmal Thales, der Stolz Milets, ein vollbürtiger Ioner (c. 147 6) und Hellene, so wenig wie Herodot selbst. — Thales schlug für den ionischen Städtebund eine Bundesverfassung vor, nach der sich die einzelnen Städte ihrer politischen Selbständigkeit begeben und einem Bundestage (βουλευτήριον) sich unterordnen, daneben aber nach wie vor (οὐδὲν ἥσσον) zwar als gesonderte Stadtgemeinden bestehen bleiben (οἰκοαένας), jedoch in ihrem Verhältnis zur Bundesstadt so angesehen werden sollten (νομίζεσθαι) wie anderswo (z. B. in Attika) die Landgemeinden (δῆμοι oder κῶμαι) zur Stadtgemeinde (πόλις). Kurz er wollte an die Stelle des bisherigen Städtebundes eine Bundesstadt (und zwar Teos) setzen. — μέσον, die Mitte, der Mittelpunkt. So steht das Neutrum ohne Artikel auch I 186 4. IV 87 15, im Superlativ IV 17 2. Vgl. die adverbialen Ausdrücke zu VIII 23 8.

Die Karer und Lykier (c. 171—176).

171. 3ff. Αἰολέας: ihre Unterwerfung ist oben nicht besonders berichtet. — Die Karer, ein den Lydern und Mysern verwandter Volksstamm (s. unten 29), waren in vorhellenischer Zeit an den Küsten des südlichen Kleasiens, wie auf den Inseln des ägäischen Meeres (z. B. Delos), selbst in Hellas (z. B. in Megara Hermione

Epidauros) ansässig und durch ihre Schiffe mächtig. Durch die einwandernden Doier und Ioner (s. unten 20) wurden sie von den Inseln und Küsten vertrieben und auf das asiatische Festland beschränkt.

5. Andere unterscheiden, und mit Recht, die Karer von den Lelegern; so schon Homer II. κ 428. p 86 f. Stammcharakter, Herkunft und Verbleib der letzteren ist in sagenhaftes Dunkel gehüllt. Als vorhellenische Landesbewohner werden sie, bis auf Attika, in fast allen Gauen des Mutterlandes, bis nach Leukas, Akarnanien und Thessalien hinauf, auf den Inseln und auf der asiatischen Küste von Lykien und Karien nordwärts bis zum Idegebirge erwähnt (Strab. 321 f. u. a.).
6. φόρον—ὑποτελέοντες, wie die Athener bis auf Theseus.

7. δσον καὶ, quantum quidem (III 98 5). — ἐπὶ μακρότατον, in die vergangene Zeit. Sonst in räumlichem Sinne; II 29 τοσόνδε μέντοι ἄλλο ἐπὶ μακρότατον ἐπνύθη, 34 ἐπ' δσον μακρότατον ιστορεῖντα ἦν ἐξικέσθαι, IV 16 δσον ἡμεῖς ἀπρὸς ἐπὶ μακρότατον οἰοί τε ἐγενόμεθα ἀκοῇ ἐξικέσθαι, 192 δσον ἡμεῖς ιστοροέοντες ἐπὶ μακρότατον οἰοί τ' ἐγενόμεθα ἐξικέσθαι. In zeitlichem auch Thukyd. I 1 ἐπὶ μακρότατον σκοποῦντι.

8. ἀκοῇ, durch Erkundung von Überlieferungen und Sagen, vgl. zu II 99 1. — οἱ δέ: zu c. 17 9. — ὅπως, temporal (c. 17 10).

νέας. ἄτε δὴ Μίνω τε κατεστραμμένον γῆν πολλὴν καὶ
 εὐτυχέοντος τῷ πολέμῳ, τὸ Καρικὸν ἦν ἔθνος λογιμώ- 10
 τατον τῶν ἐθνέων ἀπάντων κατὰ τοῦτον ἅμα τὸν χρό-
 νον μακρᾷ μάλιστα. καὶ σφι τριζὰ ἐξευρήματα ἐγένετο
 τοῖσι οἱ Ἕλληνες ἐχρήσαντο· καὶ γὰρ ἐπὶ τὰ κρᾶνεα
 λόφους ἐπιδέεσθαι Κᾶρες εἰσὶ οἱ καταδέξαντες καὶ ἐπὶ
 τὰς ἀσπίδας τὰ σημήρια ποιέεσθαι, καὶ ὄχανα ἀσπίσι 15
 οὗτοι εἰσὶ οἱ ποιησάμενοι πρῶτοι· τέως δὲ ἄνευ ὀχάνων
 ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας πάντες οἱ περ ἐώθεσαν ἀσπίσι
 χρᾶσθαι, τελαμῶσι σκυτίνουσι οἰηκίζοντες, περὶ τοῖσι
 ἀνχέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὤμοισι περικείμενοι.
 μετὰ δὲ τοὺς Κᾶρας χρόνῳ ὕστερον πολλῷ Λωριέες τε 20
 καὶ Ἴωνες ἐξανέστησαν ἐκ τῶν νήσων, καὶ οὕτω ἐς τὴν
 ἡπειρον ἀπίκοντο. κατὰ μὲν δὴ Κᾶρας οὕτω Κρητες
 λέγουσι γενέσθαι· οὐ μέντοι αὐτοὶ γε ὁμολογεῖν οὐ-
 τοῖσι οἱ Κᾶρες, ἀλλὰ νομίζουσι αὐτοὶ ἐωντοὺς εἶναι
 αὐτόχθονας ἡπειρώτας καὶ τῷ οὐνόματι τῷ αὐτῷ αἰεὶ 25

9. ἄτε δὴ, wie V 83 6. VIII 90 10, am Satzanfange, 'während nämlich'. Die Tributfreiheit der Karer soll erklärt werden. — Μίνω τε, Hyperbaton statt Μίνω κατεστραμμένον τε. Vgl. zu c. 45 7.

11. ἅμα: die Karer waren zugleich mit Minos angesehen und mächtig. Der Vf. tritt damit der Meinung entgegen, daß die Thalasokratien des Minos und der Karer zeitlich zu trennen seien (vgl. III 122 9), wie er denn noch nicht wie die Späteren jenen mythischen König als Hellenen ansieht (c. 173 3); Thukydides dagegen, in seiner pragmatisierenden Darstellung der ältesten hellenischen Verhältnisse, läßt die Karer durch Minos (παλαιάτος ὃν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτίσαστο καὶ τῆς νῦν Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἐπὶ πλείστον ἐκράτησε καὶ τὸν Κυκλάδων νήσων ἡγεῖα τε καὶ οἰκιστὴς πρῶτον τῶν πλείστων ἐγένετο, Κᾶρας ἐξελάσας) als See-

Herodot I, 1. 6. Aufl.

räuber von den Inseln vertrieben werden (I 4. 8).

13 ff. Strab. 661 τοῦ δὲ περὶ τὰ στρατιωτικὰ ζήλον (Καρῶν) τὰ τε ὄχανα ποιοῦνται τεμῆρια καὶ τὰ ἐπὶ σιμακαὶ τοὺς λόφους· Ἀνακρέων μὲν γε φησὶν „διὰ δὴ ὅτε καρικὸς ἐργέος ὀχάνου χεῖρα τιθέμεναι“, ὃ δ' Ἀλκαῖος „λόφον τε σείων Καρικόν“. — ἐχρήσαντο 'in Gebrauch genommen', bei sich eingeführt haben.

15 f. Bei Homer werden die ὄχανα an den Schilden allerdings noch nicht genannt, sind aber zur Führung derselben im Kampf unentbehrlich.

18. οἰηκίζειν, eig. vom Lenken des Schiffs mit dem Steuer (οἶαξ).

19. περικείμενοι (τοὺς τελαμῶνας), = περιτεθειμένοι, περικειμένους ἔχοντες.

22. Κρητες, bei denen die Minos-sage heimisch und ausgebildet worden war. Vgl. VII 169 ff.

25. οὐνόματι, sc. Καρῶν. — αἰεὶ:

διαχρεωμένους τῷ περ νῦν. ἀποδεικνῦσι δὲ ἐν Μυλά-
 σοισι Αἰδὸς Καρίου ἱδὸν ἀρχαῖον, τοῦ Μυσοῖσι μὲν καὶ
 Λυδοῖσι μέτεστι ὡς κασιγνήτοισι ἐοῦσι τοῖσι Καρσί·
 τὸν γὰρ Λυδὸν καὶ τὸν Μυσὸν λέγουσι εἶναι Καρὸς
 30 ἀδελφεούς· τούτοισι μὲν δὴ μέτεστι, ὅσοι δὲ ἐόντες
 ἄλλου ἔθνεος ὁμόγλωσσοι τοῖσι Καρσί ἐγένοντο, τού-
 172 τοισι δὲ οὐ μέτα. οἱ δὲ Καύνιοι αὐτόχθονες δοκέειν
 ἐμοὶ εἰσί, αὐτοὶ μέντοι ἐκ Κρήτης φασὶ εἶναι. προσκε-
 χωρήκασι δὲ γλῶσσαν μὲν πρὸς τὸ Καρικὸν ἔθνος, ἣ
 οἱ Κᾶρες πρὸς τὸ Καυνικὸν (τοῦτο γὰρ οὐκ ἔχω ἀτρε-
 5 κέως διακρίναι), νόμοισι δὲ χρέωνται κεχωρισμένοις
 πολλὸν τῶν τε ἄλλων ἀνθρώπων καὶ Καρῶν· τοῖσι [γὰρ]
 κάλλιστον ἐστὶ κατ' ἡλικίην τε καὶ φιλότητα εἰλαδὸν
 συγγίνεσθαι ἐς πόσιν, καὶ ἀνδράσι καὶ γυναιξὶ καὶ παι-
 σί. ἰδρυθέντων δὲ σφι ἱδῶν ξεινικῶν, μετέπειτα ὧς
 10 σφι ἀπέδοξε, ἔδοξε δὲ τοῖσι πατρίοισι μῦνον χρᾶσθαι
 θεοῖσι, ἐνδύντες τὰ ὅπλα ἀπαντες Καύνιοι ἡβηδόν,
 τύπτοντες δόρασι τὸν ἥερα, μέχρι οὖρων τῶν Καλυν-
 δικῶν εἶποντο, καὶ ἔφασαν ἐκβάλλειν τοὺς ξεινικοὺς
 173 θεούς. καὶ οὗτοι μὲν τρόποισι τοιοῦτοισι χρέωνται, οἱ
 δὲ Λύκιοι ἐκ Κρήτης τῶρχαῖον γεγόνασι· τὴν γὰρ Κρή-
 την εἶχον τὸ παλαιὸν πᾶσαν βάρβαροι· διενειχθέντων

nach der kretischen Sage hätten sie früher *Δέλεγες* geheissen (5. 22).

26. ἀποδεικνῦσι δέ, zum Beweise dafs sie in ihrem jetzigen Lande ursprünglich seien. Vgl. c. 146 14. — Über *Μύλασα* zu V 121 3.

27. Der *Ζεὺς Κάριος* war vermutlich seinem Wesen nach nicht verschieden von dem *Ζεὺς στράτιος* oder *Δαβρανδεὺς*, über welchen zu V 119 8. S. auch V 66 7.

172. *Καύνιοι*, Einwohner der Stadt *Καῦνος* an der Grenze Lykiens, später zur rhodischen *Peräa* gehörig (Strab. 651 f.).

3. γλῶσσαν 'in Bezug auf die Sprache', IV 104 τὰ δ' ἄλλα νόμαια *Θρηῖξ* προσκεχωρήκασι, wie

öfter *συμφέρεσθαι* (c. 173 18. II 80 1. IV 152 2. VI 59 1), *ὁμολογέειν τι τινί* (II 81 6. IV 154 3).

6. τῶν τε ἄλλων ἀνθρ., mit der bei Vergleichen gewohnten Brachylogie statt τῶν νόμων τῶν τε ἄλλων ἀνθρ. Ebenso III 20 9. Od. β 121 *ὁμοῖα νοήματα Πηνελόπειη* st. *Πηνελόπειης νοήμασι*.

12. οὔροι 'Gebiet' (II 17 6. III 5 3). — *Κάλυνδα*, karische Stadt an der Grenze Lykiens, 60 Stadien oberhalb des Meerbusens Glaukos (Strab. 651. Steph. B. v.). Ein Fürst derselben wird VIII 87 erwähnt. Die fremden Kulte waren also den Kauniern von Osten über Lykien gekommen. — *ἐκβάλλειν* — *θεούς*: vgl. V 67 9.

δὲ ἐν Κρήτῃ περὶ τῆς βασιλείης τῶν Εὐρώπης παίδων
 Σαρπηδόνος τε καὶ Μίνω, ὡς ἐπεκράτησε τῇ στάσι 5
 Μίνως, ἐξήλασε αὐτόν τε Σαρπηδόνα καὶ τοὺς στασιώ-
 τας αὐτοῦ, οἱ δὲ ἀπωσθέντες ἀπίκοντο τῆς Ἀσίας ἐς
 γῆν τὴν Μιλυάδα· τὴν γὰρ νῦν Λύκιοι νέμονται, αὐ-
 τῇ τὸ παλαιὸν ἦν Μιλῶς, οἱ δὲ Μιλῶται τότε Σόλυ-
 μοι ἐκαλέοντο. ἕως μὲν δὴ αὐτῶν Σαρπηδῶν ἤρχε, οἱ 10
 δὲ ἐκαλέοντο τὸ πέρας τε ἠνείκοντο οὐνομα καὶ νῦν ἔτι
 καλέονται ὑπὸ τῶν περιόικων [οἱ Λύκιοι] Τερμίλαι· ὡς
 δὲ ἐξ Ἀθηνέων Λύκος ὁ Πανδίωνος, ἐξελασθεὶς καὶ οὗ-
 τος ὑπὸ τοῦ ἀδελφεοῦ Αἰγέος, ἀπίκετο ἐς τοὺς Τερμί-
 λας παρὰ Σαρπηδόνα, οὕτω δὴ κατὰ τοῦ Λύκου τὴν 15

173. 5. Bei Homer (II. ζ 199) stammt Sarpedon von dem Sisypheiden Bellerophontes (— dieser Genealogie folgt der VI. c. 147 —), und hat Minos, der um zwei Geschlechter älter als jener ist, als Bruder nur den Rhadamanthys (II. ζ 322). Vom kretischen Sarpedon als Sohn der Europa soll zuerst Hesiod geredet haben (Schol. Eurip. Rhes. 28). Als Gegenstand des Streites mit Minos nennt die Sage den Knaben Miletos, den nachherigen Gründer der gleichnamigen Stadt (Apollod. III 1 2).

9. Der Name *Μιλῶς*, der später auf eine Gebirgslandschaft nord-östlich von Xanthos, an der Grenze von Pisidien, beschränkt war (Strab. 631. Fellows Lycia 233), umfasste, vor der Einwanderung der Lykier, auch das Thal des Xanthos. III 90 3. VII 77 4 werden die Milyer als besonderes Volk aufgeführt. — *τότε*, *τὸ παλαιόν*, als das Land noch *Μιλῶς* hieß. Die *Σόλυμοι* waren den Hellenen aus ihren Kämpfen mit Bellerophontes und seinem Sohne Isandros, von denen zuerst II. ζ 184 ff. erzählt wird, als feindliche Nachbarn der Lykier bekannt. Aus eben dieser Überlieferung schloß man, daß sie mit den Milyern identisch seien; denn diese besaßen vor-

dem das ganze Land, ehe sie auf jenes Hochland am Fuße des Taurus zurückgedrängt wurden.

10. *οἱ δέ*: zu c. 112 9. II 39 9. — *ἐκαλέοντο* — *οὐνομα*: zu c. 14 18. 'Sie hießen mit demselben Namen den sie mitgebracht hatten, und mit dem sie auch jetzt noch benannt werden, Termilen'. — *ὑπὸ τῶν περιόικων*: aus der lykischen Inschrift auf dem sog. Obelisken des Harpagos (jetzt in London) weiß man, daß die Lykier sich selber *ΤΡΥΜΑΙ* nannten; Hekataios nennt sie *Τερμίλαι*, andere *Τερμυλεῖς*, das Land *Τερμύλη*, und der halikarnasische Dichter Panyassis leitete den Namen von *Τερμύλης* ab, dem Vater des *Τηῶος* *Ἐάνθος* und *Πύραρος* (Steph. B. v. *Τερμύλη*). Vgl. VII 92.

13. Die Ableitung vom Sohne des Pandion ist eine willkürliche Erfindung solcher Mythologen, die einen alten Zusammenhang Athens mit den Lykiern aufweisen wollten. Der Name hängt wahrscheinlich mit dem in Lykien vorwaltenden Kulte des Apollon (*Λύκιος* oder *Λύκειος*, vgl. zu c. 91 8) zusammen. — *καὶ οὗτος*, wie Sarpedon von seinem Bruder Minos.

15f. *κατὰ τ. Δ. τὴν ἑπων.* 'nach

ἐπωνυμίην Ἀνύκιοι ἀνὰ χρόνον ἐκλήθησαν. νόμοισι δὲ τὰ μὲν Κρητικοῖσι τὰ δὲ Καρικοῖσι χρέωνται. ἐν δὲ τῷδε ἴδιον νενομίσασιν καὶ οὐδαμοῖσι ἄλλοισι συμφέρονται ἀνθρώπων· καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἐωντοὺς καὶ
 20 οὐκὶ ἀπὸ τῶν πατέρων· εἰρομένου δὲ ἐτέρου τὸν πλησίον τίς εἴη, καταλέξει ἐωντὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. καὶ ἦν μὲν γε γυνὴ ἀστὴ δούλῳ συνοικήσῃ, γενναῖα τὰ τέκνα νενόμισται· ἦν δὲ ἀνὴρ ἀστὸς καὶ ὁ πρῶτος αὐτῶν γυναικα ξεινήν ἢ
 25 παλλακὴν ἔχῃ, ἀτιμα τὰ τέκνα γίνεται.

- 174 Οἱ μὲν νυν Κᾶρες οὐδὲν λαμπρὸν ἔργον ἀποδεξάμενοι ἐδουλώθησαν ὑπὸ Ἀρπάγου, οὔτε αὐτοὶ οἱ Κᾶρες ἀποδεξάμενοι οὐδέν, οὔτε ὅσοι Ἑλλήνων ταύτην τὴν χώραν οἰκεῖν οἰκεῖν δὲ καὶ ἄλλοι καὶ Λακεδαιμονίων
 5 ἄποικοι Κνιδιοὶ· <οἱ> τῆς χώρας τῆς σφετέρης τετραμμένης ἐς πόντον, τὸ δὴ Τριόπιον καλέεται, ἀργμένης δὲ ἐκ τῆς Χερσονήσου τῆς Βυβασσίης, ἐούσης τε πάσης τῆς Κνιδίης πλὴν ὀλίγης περιρρόου (τὰ μὲν γὰρ αὐτῆς

der von L. abgeleiteten Benennung, d. i. nach dem Namen des L. Vgl. VII 92.

19. Die seltsame Sitte wird erst seit der Perserzeit aufgekomen sein. Die bei der Belagerung übrig gebliebenen Frauen verbanden sich zwar mit den zugewanderten Neusiedlern (c. 176 11), behielten aber einen natürlichen Vorzug der Geburt und des ererbten Besitzrechtes. Andere finden hierin das älteste historische Beispiel des sogenannten Mutterrechtes.

20. ἐτέρου τὸν πλησίον 'einer den anderen'.

21. εἴη: der Optativ fällt auf. Schrieb H. εἴς? — καταλέξει ἐωντὸν = καταλέξει τὸ ἐωντοῦ γένος, γενεηλογήσει ἐωντόν (II 143 2). Das Futur bei Beschreibung von Sitten auch c. 198 6. 199 22. II 39 18. 41 10.

22. ἀνανεμέεται = καταλέξει.

24. καί, vel.

174. 2f. Das Subjekt οἱ Κᾶρες

wird in der Apposition erneuert, um daneben ὅσοι — οἰκεῖν als Erweiterung desselben nachträglich einführen zu können, wie IX 119 ἤγαγον Ἀρταύκτην δεδεμένον αὐτόν τε καὶ τὸν παῖδα, unten c. 175 3 u. oft. S. zu VI 28 9. VIII 106 15. Hier mußte auch noch ἀποδεξάμενοι οὐδέν mit erneuert werden, weil gerade in Bezug hierauf die beiden Subjekte gleichgestellt werden sollten; sonst würde sich die Negation οὔτε — οὔτε auf ἐδουλώθησαν beziehen lassen.

6f. τὸ δὴ weist auf c. 144 zurück, wo vom Triopien die Rede war. Genau genommen war der Name auf die äußerste Spitze der Halbinsel zu beschränken. — ἀργμένης: von Osten her grenzte das Gebiet der Knidier an den Teil der Halbinsel, welcher zu der Stadt Bybassos gehörte.

8. περιρρόου auffällig st. περιρρύτου (IV 42 6. 45 17).

πρὸς βορέην ἄνεμον ὁ Κεραμεικὸς κόλπος ἀπέργει, τὰ δὲ πρὸς νότον ἢ κατὰ Σύμην τε καὶ Ῥόδον θάλασσα), 10 τὸ ὦν δὴ ὀλίγον τοῦτο, ἐδὼν ὅσον τε ἐπὶ πέντε στάδια, ὠρυσσον οἱ Κνίδιοι ἐν ὅσῳ Ἀρπαγος τὴν Ἰωνίην κατεστρέφετο, βουλόμενοι νῆσον τὴν χώρην ποιῆσαι. ἐντὸς δὲ πᾶσά σφι ἐγίνετο· τῇ γὰρ ἡ Κνιδίη χώρῃ ἐς τὴν ἡπειρον τελευτᾷ, ταύτῃ ὁ ἰσθμὸς ἐστὶ τὸν ὠρυσσον. 15 καὶ δὴ πολλῇ χειρὶ ἐργαζομένων τῶν Κνιδίων, μᾶλλον γάρ τι καὶ θειότερον ἐφαίνοντο τιτρώσκεισθαι οἱ ἐργαζόμενοι τοῦ οἰκότος τὰ τε ἄλλα τοῦ σώματος καὶ μάλιστα τὰ περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς θραυομένης τῆς πέτρης, ἐπεμ-
πον ἐς Δελφούς θεοπρόπους ἐπειρησόμενους τὸ ἀντί-
ξουν. ἡ δὲ Πυθίη σφι, ὡς αὐτοὶ Κνίδιοι λέγουσι, χρᾶ
ἐν τριμέτρῳ τόνῳ τάδε.

ἰσθμόν δὲ μὴ πυργοῦτε μηδ' ὀρύσσετε·

Ζεὺς γάρ κ' ἔθηκε νῆσον, εἴ κ' ἐβούλετο.

Κνίδιοι μὲν ταῦτα τῆς Πυθίης χρησάσης τοῦ τε ὀρύ- 25
γματος ἐπαύσαντο καὶ Ἀρπάγῳ ἐπιόντι σὺν τῷ στρατῷ
ἀμαχητὶ σφέας αὐτοὺς παρέδωσαν.

11f. τὸ ὦν δὴ ὀλίγον τοῦτο, der eben genannte (8 πλὴν ὀλίγης) schmale Streifen Landes, wo ihr Gebiet nicht umflossen war. — ἐδὼν — στάδια 'das ungefähr eine Ausdehnung von fünf Stadien (in der Breite) hat'. III 5 ἐδὼν τοῦτο οὐκ ὀλίγον χωρίον ἀλλὰ ὅσον τε ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδόν. — Κνίδιοι: der relativisch (οἱ 5) begonnene Satz wird hier der langen Unterbrechung wegen selbständig.

13. ἐντὸς 'innerhalb', d. i. diesseits des ἰσθμοῦ, der die Halbinsel mit dem Festlande verbindet; vgl. VI 36 11 und zu c. 6 2. — ἐγίνετο = ἐμελλε γίνεσθαι. Ebenso c. 187 14. II 120 18.

16. Zu dem absoluten Genetiv, statt des Nominativs als Subjektes zu ἐπεμπον (20), vgl. c. 90 5 und c. 3 8.

17f. Vgl. c. 96 12. — γάρ: zu c. 8 4.

— τοῦ οἰκότος, nur auf μᾶλλον τι bezüglich, 'bedeutend mehr als (sonst) naturgemäß, zu erwarten war'. — θείων heißt alles was aus der gewohnten natürlichen Ordnung der Dinge heraustritt und deshalb wunderbar und übernatürlich erscheint; vgl. c. 122 14. II 66 11. III 42 18. VI 69 12. VII 137 6 u. 14. VIII 65 15. 94 10. IX 100 7.

20. τὸ ἀντίξουν = τὸ ἐναντίον, 'nach der Ursache der Widerwärtigkeit'. Vgl. zu III 22 7. — Mit ὡς αὐτοὶ Κνίδιοι λέγουσι überläßt der Autor den Knidiern die Echtheit des Orakels zu vertreten. Es sieht ganz aus wie eine nachträglich erdichtete Entschuldigung und ist schon des iambischen Metrums wegen verdächtig. Vgl. zu VII 169 7.

23. δέ: zu c. 47 13.

24. εἴ κ': II. ψ 526 εἰ δέ κ' ἔτι

- 175 Ἦσαν δὲ Πηδασέες οἰκόντες ὑπὲρ Ἀλικαρνησσοῦ
 μεσόγαιαν· τοῖσι δὴνως τι μέλλοι ἀνεπιτήδεον ἔσεσθαι
 αὐτοῖσι τε καὶ τοῖσι περιοίκουσι, ἣ ἱερεῖη τῆς Ἀθηναίης
 πῶγωνα μέγαν ἴσχε. τρεῖς σφι τοῦτο ἐγένετο. οὗτοι
 5 τῶν περὶ Καρίην ἀνδρῶν μῦθοι τε ἀντέσχον χρόνον
 Ἀρπάγῳ καὶ πρήγματα παρέσχον πλεῖστα, ὅρος τειχί-
 σαντες τῷ ὄνομα ἔστι Αἰδή.
- 176 Πηδασέες μὲν νῦν χρόνῳ ἐξαιρέθησαν· Λύκιοι δέ,
 ὥς ἐς τὸ Ξάνθιον πεδίον ἦλασε ὁ Ἀρπαγὸς τὸν στρα-
 τόν, ἐπεξιόντες καὶ μαχόμενοι ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς ἀρε-
 τὰς ἀπεδείκνυντο, ἔσσωθέντες δὲ καὶ κατελιγθέντες ἐς
 5 τὸ ἄστυ συνήλυσαν ἐς τὴν ἀκρόπολιν τὰς τε γυναῖκας
 καὶ τὰ τέκνα καὶ τὰ χρήματα καὶ τοὺς οἰκέτας, καὶ
 ἔπειτα ὑπῆψαν τὴν ἀκρόπολιν πᾶσαν ταύτην καίεσθαι.
 ταῦτα δὲ ποιήσαντες καὶ συνομόσαντες δροκούς δεινούς,
 ἐπεξελθόντες ἀπέθανον πάντες Ξάνθιοι μαχόμενοι. τῶν
 10 δὲ νῦν Λυκίων φαρμένων Ξανθίων εἶναι οἱ πολλοὶ
 πλὴν ὀγδῶκοντα ἰστιάων, εἰσὶ ἐπήλυδες· αἱ δὲ ὀγδῶ-
 κοντα ἰστίαι αὗται ἔτυχον τηρναῦτα ἐκδημέουσai καὶ

προτέρω γένητο δρόμος ἀμφοτέ-
 ροισιν, τῷ κέν μιν παρέλασσαν
 οὐδ' ἀμφήριστον ἔθηκεν.

175. Nach epischer Weise wird
 das Subjekt der Erzählung zuvor
 in einem selbstständigen Satze ein-
 geführt und dann erst (4) die Er-
 zählung selbst begonnen. Il. 1 711
 ἔστι δὲ τις Θουόεσσα πόλις, αλ-
 πεῖα κολώνη — τὴν ἀμφοστρατό-
 νωντο διαφραίσαι μεμαῶτες, v 32
 ἔστι δὲ τι σπέος εὐρὸν βαθείης
 βένθεσι λίμνης — ἔνθ' ἑκπὸνς
 ἔσθησε Ποσειδάων.

2 ff. Vgl. VIII 104. — ἀνεπιτή-
 δεον = χαλεπὸν, ἀγὰρ.

4. τρεῖς: vom Asyndeton zu c. 20 1.

5. χρόνον: zu c. 61 19.

7. Αἰδή, das ostwärts von Hali-
 karnafs am Nordufer des kerami-
 schen Busens sich hinziehende Ge-
 birge, auch inschriftlich erwähnt
 (Dittenberger Syll.² 11, 38).

176. ἐξαιρέθησαν: zu c. 159 11.

2. τὸ Ξάνθιον πεδίον, die vom
 Flusse Ξάνθος durchströmte und
 im unteren Teile aus seinen
 Niederschlägen angeschwemmte
 Ebene.

5. ἀρετὰς ἀπεδείκνυντο, virtutis
 specimina edebant. Ebenso IX 40 9.

9. Noch zweimal sollen die spä-
 teren Einwohner denselben Herois-
 mus bewiesen haben, gegen Ale-
 xander d. Gr. und gegen die Römer
 unter Brutus (Appian. Bürgerkr.
 IV 80. Plut. Brut. 31)

10. Füge τῶν Ξανθίων φαρμένων
 Λυκίων εἶναι 'die sich für Lykier
 ausgeben'.

11. ἰστίαι 'Feuerstellen, Heim-
 wesen, Familien'; vgl. ἐπίστια V
 72 5, und zu IV 59 3.

12. ἐκδημέουσai ist, nach einer
 noch bestehenden und in der na-
 türlichen Beschaffenheit des Landes

οὕτω περιεγένοντο. τὴν μὲν δὴ Ξάνθον οὕτω ἔσχε δ' Ἀρπαγος, παραπλησίως δὲ καὶ τὴν Καῦνον ἔσχε· καὶ γὰρ οἱ Καύνιοι τοὺς Ἀνκίλους ἐμιμήσαντο τὰ πλέω. 15

Τὰ μὲν νυν κάτω τῆς Ἀσίης Ἀρπαγος ἀνάστατα 177 ἐποίηε, τὰ δὲ ἄνω αὐτῆς αὐτὰς Κῦρος, πᾶν ἔθνος καταστρεφόμενος καὶ οὐδὲν παριείς. τὰ μὲν νυν αὐτῶν πλέω παρήσομεν· τὰ δὲ οἱ παρέσχε τε πόνον πλείστον καὶ ἀξιαπηγητότατα ἐστί, τούτων ἐπιμνήσομαι. 5

Κῦρος ἐπέλτε τὰ ἄλλα πάντα τῆς ἡπείρου ὑπο- 178 χεῖρια ἐποιήσατο, Ἀσσυρίοισι ἐπετίθετο. τῆς δὲ Ἀσσυρίης ἐστὶ μὲν κού καὶ ἄλλα πολίσματα μεγάλα πολλά, τὸ δὲ ὀνομαστότατον καὶ ἰσχυρότατον καὶ ἐνθα σφί Νίνου ἀναστάτου γενομένης τὰ βασιλῆα κατεστήκεε, ἣν Βα- 5 βυλῶν, ἐοῦσα τοιαύτη δὴ τις πόλις. κεῖται ἐν πεδίῳ μεγάλῳ, μέγαθος ἐοῦσα μέτωπον ἑκαστον εἴκοσι καὶ

begründeten Sitte (Fellows Lycia 238. Rofs Königsr. II 209f.) zu schließen, auf den Sommeraufenthalt in den kühleren und gesünderen Gebirgsebenen zu deuten.

Babylonische Geschichten (c. 177—200). Beschreibung der Stadt (c. 177—183).

177. ἀνάστατα ἐποίηε trifft hier nur zu, wenn es auf die zuletzt erwähnten Städte beschränkt wird. Vgl. c. 106 3. 155 12.

5. ἀξιαπηγητότατα, in Rücksicht auf Natur und Denkmäler.

178. 2. Unter Ἀσσυρίῃ begreift Herodot sowohl geographisch als ethnographisch auch Babylonien (c. 106. 185. 192. 193. III 92), überhaupt das Stufen- und Tiefland zwischen dem Plateau von Iran, Armenien und der syrisch-arabischen Wüste (c. 194. III 92. IV 39); daher nennt er die Babylonier auch Assyrier (c. 183. 188. 193. 199), kennt zwei assyrische Reiche, das eine ältere und nördlichere mit der Hauptstadt Ninive (Νῖνος c. 102.

II 150), das andere jüngere und südlichere mit der Hauptstadt Babylon (c. 188), und verspricht die Geschichte beider in den Ἀσσύριοι λόγοι (c. 106 184) abzuhandeln.

3f. Verb. ἄλλα πολλά.

4f. Νίνου ἀναστάτου γεν.: zu c. 106 9. — βασιλῆα, Sitz der Herrschaft, Regierung. S. zu III 61 8.

6. τοιαύτη st. τοιήδε; zu c. 137 2.

7f. Sowohl μέγαθος als μέτωπον ('Front, Seite', II 124 24. IX 15 17, sonst κῶλον II 126 12. 134 2. IV 62 7. 108 5) ist Akkusativ des Bezuges. Deutlicher wäre τῆς μέτωπον ἑκαστον μέγαθος ἐστὶ εἴκοσι καὶ ἑκατὸν σταδίων, und diese Konstruktion setzt auch der jetzt anakoluthe Zusatz ἐοῦσης τετραγώνου voraus. Vgl. II 124 πυραμίδι — τῆς ἐστὶ πανταχῇ μέτωπον ἑκαστον ὁκτὼ πλέθρα ἐοῦσης τετραγώνου, 126 12. IV 108 12. Doch gerade wie hier II 134 πυραμίδα — εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν κῶλον ἑκαστον τριῶν πλέθρων, ἐοῦσης τετραγώνου.

ἐκατὸν σταδίων, ἐούσης τετραγώνου· οὗτοι στάδιοι τῆς
περιόδου τῆς πόλιος γίνονται συνάπαντες ὁγδῶκοντα καὶ
10 τετρακόσιοι. τὸ μὲν νυν μέγαθος τοσοῦτον ἐστὶ τοῦ
ἄστεος τοῦ Βαβυλωνίου, ἐκεδόσμητο δὲ ὡς οὐδὲν ἄλλο
πόλισμα τῶν ἡμεῖς ἴδμεν. τάφρος μὲν πρῶτά μιν βα-
θάα τε καὶ εὐρέα καὶ πλήη ὕδατος περιθίει, μετὰ δὲ
τεῖχος πεντήκοντα μὲν πηχέων βασιλικῶν ἐὼν τὸ εὖρος,
15 ὕψος δὲ διηκοσίων πηχέων. ὁ δὲ βασιλῆος πῆχυς τοῦ
179 μετρίου ἐστὶ πῆχους μέζων τρισὶ δακτύλοισι. δεῖ δὴ με

8f. οὗτοι — γίνονται; zu c. 142
19. Man sieht nicht ob die Breite
des durchströmenden Euphrat (c.
180 3) in der Länge des nördlichen
und südlichen μέτωνον eingerech-
net ist oder nicht; in jenem Falle
würde der Gesamtumfang der Mauer
geringer sein als 480 Stadien; auch
geben ihn Spätere, wie Ktesias, um
etwa $\frac{1}{4}$ kurzer an (zu 360 oder
365 Stad. Diod. II 7; zu 385 Strab.
738). Der Vf. kann die Mauer nur
noch in einzelnen Resten gesehen
haben (vgl. III 159 3), und hat ihre
Länge, soweit sie damals noch er-
kennbar war, gewiss nicht selber
gemessen (vgl. II 127 7), ebenso-
wenig wie die anderen Dimensionen
(14f.), sondern hat nur die populären
ins Märchenhafte gesteigerten Zah-
len, wie er sie von seinen Perie-
geten gehört, arglos wiederholt.

13. περιθίει: vgl. II. ζ 320 περὶ
δὲ χρύσεος θέε πόρκης, u. c. 181 10
πύργος ἐπιβέβηκε.

14. Strab. a. O. πάχος δὲ τοῦ
τείχους ποδῶν δύο καὶ τριάκοντα,
Diodor II 7 τὸ δὲ πλάτος πλεονὴ ἢ
δυσὶν ἄρμασιν ἐπιτάσιμον.

15f. βασιλῆος πῆχυς, die könig-
lich persische Elle, die aber auch
die königlich babylonische gewe-
sen war; μέτριος π., die gemeine
Elle der Hellenen. Da der πῆχυς
aus 24 δακτύλοι bestand (zu c. 50
10), so verhielt sich der hellenische
zu dem königlichen entweder wie

24 : 27 oder wie 21 : 24, je nachdem
man die 3 δακτύλοι, um welche die-
ser jenen übertrifft, für hellenische
oder königliche nimmt. Vergleich
Herodot selber die beiden Ellen,
so war es natürlich dafs er die hel-
lenische als Mafsstab benutzte und
auch für die Differenz die kleinere
Maßeinheit derselben zu Grunde
legte, d. h. die persische Elle auf
27 hellenische Daktylen angab, und
so verfuhr er wirklich in einem
ähnlichen Falle (c. 192 15). Be-
richtet er aber nach persischer
Aussage, so war die andere Metho-
de ebenso natürlich (vgl. VII
117 5). Gelegenheit und Anlaß
das persische und hellenische Län-
genmafs amtlich zu vergleichen
hatten die Perser z. B. bei der
Ackervermessung in Ionien (VI 42).
Die persische Elle, identisch mit
der assyrisch-babylonischen, hat
man aus den babylonischen Monu-
menten auf 525 Millimeter bestimmt
(Hultsch Metrol. 2387 f. 474). Nimmt
man die gemeine Elle der Hellenen
für dieselbe wie die attische, welche
462 Millimeter enthält, so ergiebt
sich ein Verhältnis von 462 : 525,
d. h. fast genau 21 : 24. — Diod.
II 7 τεῖχος κατεσκεύασε τὸ μὲν
ὕψος, ὡς μὲν Κτησίας φησί, πεντή-
κοντα ὀργυῶν, ὡς δ' ἐνιοὶ τῶν
νεωτέρων ἔγραψαν, πηχῶν πεντή-
κοντα. Letztere Angabe auch bei
Strab. a. O.

πρὸς τοῦτοις ἔτι φράσαι ἵνα τε ἐκ τῆς τάφρου ἢ γῆ ἀναισιμώθῃ, καὶ τὸ τεῖχος ὄντινα τρόπον ἔργαστο. ὀρύσσοντες ἅμα τὴν τάφρον ἐπλίνθουν τὴν γῆν τὴν ἐκ τοῦ ὀρύγματος ἐκφερομένην, ἐλκύσαντες δὲ πλίνθους 5 ἱκανὰς ὥπτησαν αὐτὰς ἐν καμίνοις· μετὰ δὲ τέλματι χρωόμενοι ἀσφάλτῳ θερυῇ καὶ διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου ταρσοὺς καλάμων διαστοιβάζοντες, ἔδειμαν πρῶτα μὲν τῆς τάφρου τὰ χεῖλα, δεύτερα δὲ αὐτὸ τὸ τεῖχος τὸν αὐτὸν τρόπον. ἐπάνω δὲ τοῦ τείχεος παρὰ 10 τὰ ἔσχατα οἰκήματα μοννόκωλα ἔδειμαν, τετραμμένα ἐς ἄλληλα· τὸ μέσον δὲ τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθρίππῳ περιέλασιν. πύλαι δὲ ἐνεστᾶσι πέριξ τοῦ τείχεος ἑκατόν, χάλκεαι πᾶσαι, καὶ σταθμοὶ τε καὶ ὑπέρθυρα ὡσαύτως.

179. 2. Vgl. II 150.

5. ἐλκύειν πλίνθους, *lateres ducere*, 'Ziegel streichen'. II 136 πλίνθους εἴρυσαν. Vgl. I Mos. XI 3. — Parodierend Aristoph. Vög. 552 περιτεχνίζεν (die Vögelstadt) μεγάλαις πλίνθοις ὅπτατις ὥσπερ Βαβυλῶνα. Vgl. zu c. 4 14. 179 12. 192 4. II 127 6. 136 24. VII 14 8.

6. τέλματι 'als Mörtel'.

7. διὰ τριήκοντα 'nach einem Zwischenraume von je 30'; vgl. VII 198 διὰ εἴκοσι σταδίων. — δόμος Lage, Schicht' (II 127 11). Diese Bauweise, die wohl die Ansammlung und Ableitung der Feuchtigkeit bezweckte, ist von Reisenden aus den Trümmern verschiedener assyrischer Bauwerke bestätigt; nur fanden sie die Rohrgeflechte schon zwischen je acht und noch weniger Ziegellagen.

10 f. τὰ ἔσχατα, die (beiden) Ränder. — οἰκήματα μοννόκωλα 'einstöckige Gebäude'. οἶκημα hat hier wie oft (c. 9. 10. II 100, 148) die Bedeutung eines einzelligen Baues. Es waren πύργοι (III 156 3) oder προμαχῶνες (III 151 5), die zugleich den Thor- und Mauerwachen als Aufenthalt dienten, und je zwei einander gegenüberstanden (τε-

τραμμένα ἐς ἄλληλα); nach Strab. 738 erhoben sie sich zehn Ellen über die Mauer. War jedes Thor von je zwei Türmen gedeckt, so ergeben sich für die 100 Thore (s. unten 13) 200 Türme; nach Ktesias (Diod. II 7) belief sich ihre Zahl auf 250.

12. Auch diese Stelle parodiert Aristoph. Vög. 1124 ἐξωκοδόμηται σοὶ τὸ τεῖχος — Κάλλιστον ἔργον καὶ μεγαλοπρεπέστατον ὧς ἂν ἐπάνω μὲν Προξενίδης ὁ Κομπασεὺς Καὶ Θεαγένης ἐναντίω δὲ ἄρματα Ἰππων ὑπόντων μέγεθος δσον ὁ δοῦριος Ὑπὸ τοῦ πλάτους ἂν παρελασάτην.

13. Statt ἐνεστᾶσι (sc. ἐν τῷ τείχει) würde Herodot richtiger ἐνέστασαν (vgl. ἦν c. 178 4, ἐπῆσαν und ἦσαν c. 180 13) gesagt haben, da ja schon Dareios Mauern und Türme abgebrochen und insbesondere sämtliche Thorflügel entfernt hatte (III 159 3); ebenso ungenau ἐστὶ c. 181 1. V 17 7. — Der ehernen Thore Babylons gedenkt auch Jesaja XLV 2.

14. ὑπέρθυρα 'Oberschwellen', in denen die oberen Zapfen der Thürpfosten (σταθμοὶ) sich drehten. — ὡσαύτως, von Erz.

- 15 ἔστι δὲ ἄλλη πόλις ἀπέχουσα ὀκτώ ἡμερῶν ὁδὸν ἀπὸ
 Βαβυλῶνος· Ἴς οὖνομα αὐτῇ. ἔνθα ἔστι ποταμὸς οὐ
 μέγας· Ἴς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ οὖνομα· ἐσβάλλει δὲ οὖ-
 10 τος ἐς τὸν Εὐφρῆτην ποταμὸν [τὸ ῥέεθρον]. οὗτος ὦν δ'
 Ἴς ποταμὸς ἅμα τῷ ὕδατι θρόμβους ἀσφάλτου ἀναδι-
 20 δοῖ πολλοὺς, ἔνθεν ἡ ἀσφαλτος ἐς τὸ ἐν Βαβυλῶνι τεῖ-
 180 χος ἐκομίσθη. ἐτετελείχιστο μὲν νυν ἡ Βαβυλὼν τρόπῳ
 τοιῷδε, ἔστι δὲ δύο φάρσεια τῆς πόλεως. τὸ γὰρ μέσον
 αὐτῆς ποταμὸς διέρχει, τῷ οὖνομα ἔστι Εὐφρῆτης,
 ῥέει δὲ ἐξ Ἀρμενίων, ἐὼν μέγας καὶ βαθὺς καὶ ταχύς·
 5 ἐξίει δὲ οὗτος ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν. τὸ ὦν δὴ
 τεῖχος ἐκάτερον τοὺς ἀγκῶνας ἐς τὸν ποταμὸν ἐλήλα-
 ται· τὸ δὲ ἀπὸ τούτου [αἱ ἐπικαμπαὶ] παρὰ χεῖλος ἐκά-

15. Einen Tagemarsch (ἡμερησίῃ δόδος) schätzt Herodot für ebene Strafsen auf 200 Stadien (IV 101 9), für gebirgige auf 150 (V 53 7).

16. Ἴς, j. Hīt oder Ait, wo der Euphrat in die Alluvialebene eintritt. Isidor. Char. 1 nennt die Stadt Ἀσιπολις (ἐνθα ἀσφαλτίδες πηγαι), Ptolem. V 20 Ἰδικαρά. Über das Asyndeton zu c. 71 8. Wie hier ohne ἦν VIII 32 6.

17. Ebenso der Artikel bei οὖνομα c. 1 19. IV 148 17. VI 47 4. 50 12. 103 24.

19. ἀναδιδότ' läßt emporsteigen, aus den Quellen die ihn (angeblich) bilden. Neuere Reisende fanden diese Quellen in der Nähe von Hīt. Unter großem Getöse wird die teer- und pechartige Masse ausgestoßen. 'Höllendrachen' nennen die Einwohner den Ort. Von einem Flusse wird nichts gemeldet.

180. 2f. τὸ μέσον αὐτῆς διέρχει, uneigentlich statt μέσην αὐτῆν διέρχει (wie II 17 12. IV 49 6) oder τὸ μέσον αὐτῆς ἔχει (wie c. 186 4), da doch nicht die Mitte der Stadt geteilt wird.

6. τοὺς ἀγκῶνας — ἐλήλαται ist in Bezug auf d. i. mit seinen Armen bis an den Strom geführt, τοὺς

ἀγκῶνας — ἐλήλαμένους ἔχει. Vgl. c. 166 11.

7f. τὸ ἀπὸ τούτου, adverbial, 'von hier ab'. S. zu IV 99 1. — Die nördlichen und südlichen Ringmauern wurden durch den Strom in je zwei Teile geteilt, die sich zu den längeren, dem Strome parallelen Mauerseiten wie Arme (ἀγκῶνες, vgl. II. π 702) verhielten; von da, wo diese Arme an die Ufer reichten (τὸ δὲ ἀπὸ τούτου) bogen sie rechtwinklig ein und zogen sich als Mauerwall (αἰμασίη) beide Ufer entlang; so daß jeder Stadtteil ein rings umschlossenes Rechteck bildete. — αἰμασίη, maceries, ionisches Wort, bezeichnet eine meist regellos aufgeschichtete Mauer, 'Damm'; daher gewöhnlich mit Gestrüpp bewachsen und Aufenthalt von Eidechsen (II 59). Solche Feldmauern dienten zur Umzäunung von Grundstücken und zum Schutze gegen Überschwemmung (II 138 11. VI 74 12. 134 16. VII 60 9; vgl. Od. σ 359. ω 224). Diese αἰμασίη schloß in Babylon die Flußseiten der beiden Stadtteile ab; da wo die Querstraßen (λαῶραι) auf sie stießen, waren Pforten (πυλίδες) angebracht, durch welche man auf

τερον τοῦ ποταμοῦ αἵμασιγῇ πλίνθων ὀπτέων παρατείνει. τὸ δὲ ἄστρὺ αὐτό, ἐὼν πλήρες οἰκίῶν τριωρόφων τε καὶ τετρωρόφων, κατατέμνεται τὰς ὁδοὺς ἰθάεας, τὰς τε ἄλλας ¹⁰ καὶ τὰς ἐπικαρσίας τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας. κατὰ δὴ ὦν ἐκάστην ὁδὸν ἐν τῇ αἵμασιγῇ τῇ παρὰ τὸν ποταμὸν πυλίδες ἐπῆσαν, ὅσαι περ αἱ λαῦραι, τοσαῦται ἀριθμόν· ἦσαν δὲ καὶ αὗται χάλκεαι. . . φέρουσαι καὶ αὗται ἐς αὐτὸν τὸν ποταμὸν.

15

Τοῦτο μὲν δὴ τὸ τεῖχος θώρηξ ἐστί, ἕτερον δὲ ¹⁸¹ ἔσωθεν τεῖχος περιθάει, οὐ πολλῶ τεφ ἀσθενέστερον τοῦ ἑτέρου τείχεος, στεινότερον δέ. ἐν δὲ φάρσει ἐκατέρω τῆς πόλιος ἐτετείχιστο ἐν μέσῳ ἐν τῷ μὲν τὰ

die aus gebrannten Ziegeln aufgeführten Böschungsmauern oder Quais des Stroms (*χεῖλα*, c. 186 13. 191 23) hinaustr. Von diesen Quais Diodor II 8 ἐξ ἐκατέρου δὲ μέρους τοῦ ποταμοῦ κρηπίδα πολυτελῆ κατεσκευάσα παραπλησίαν κατὰ τὸ πλάτος τοῖς τείχεσιν ἐπὶ σταδίου ἐκατὸν ἐξήκοντα.

9. τε καί: II. γ 363 τριχθὰ τε καὶ τετραχθὰ.

10. In κατατέμνεται τὰς ὁδοὺς ἰθάεας ist die oben zu 6 berührte Konstruktion des relativen Akkusativs in ungewohnter Weise dahin erweitert, daß demselben noch ein prädikatives Attribut (*ἰθάεας*) beigefügt ist, statt eines auf das Verbum bezüglichen adverbialen Ausdrucks (κατ' ἰθάεαν, 'in gerader Linie') wie II 28 εἶναι δύο ὁρεα ἐς ὅδ' τὰς κορυφὰς ἀπηγμένα. Dem Autor schwebte zunächst vor ἔχει τὰς ὁδοὺς ἰθάεας; an die Stelle von ἔχει aber setzte er dann das vom Wegebau übliche, speziellere κατατέμνεται (vgl. IV 136 9). — τὰς τε ἄλλας, die dem Strome parallelen.

11. ἐχούσας = φέρουσας (14). Vgl. zu II 91 16.

12. ὁδόν, sc. ἐπικαρσίην.

13. πυλίδες, für den Verkehr, die in Kriegszeit vermauert wurden.

Zu ἐπῆσαν nach ἐν τῇ αἵμασιγῇ vgl. c. 181 15. V 52 ὁ ἄλυσ ποταμὸς ἐπ' ᾧ πύλαι ἔπεισι, VII 176 πύλαι ἐπῆσαν. — λαῦραι, eben jene ἐπικαρσῖαι ὁδοί.

14f. καὶ αὗται, wie die πύλαι der Ringmauer (c. 179 14). Ihnen entsprechend führten gemauerte Abstiege (καταβάσεις c. 186 14) in den Ufermauern hinunter bis unmittelbar an den Fluß. Aber der sie einführende Satzteil ist ausgefallen. Die Worte καὶ αὗται sind wohl unecht.

181. τοῦτο τὸ τεῖχος, die zwei Mauerquadrate auf beiden Seiten des Stromes, die wie ein Harnisch den Leib der Stadt nach außen beschützten, während die inneren Befestigungen denselben wie ein näher anliegender κινδὼν deckten (vgl. τειχέων κινδῶνες VII 139 10). Zwischen dieser Außenmauer und den Häusern lag eine 200 Fufs breite freie Zone (Diod. II 7). Von der Innenmauer berichtet kein anderer. Als eine dritte sieht Herodot die beiden περιβολοὶ an. — οὐ πολλῶ τεφ 'um gar nicht viel' (zu V 33 9). — στεινότερον 'von geringerem Umfange'. Diese innere Mauer war aber wohl die der alten von den Assyriern verwüsteten und erst von Nebukadnezar erneuerten Stadt.

- 5 βασιλῆα περιβόλῳ τε μεγάλῳ καὶ ἰσχυρῷ, ἐν δὲ τῷ
 ἐτέρῳ Διὸς Βήλου ἱρὸν χαλκόπυλον, καὶ ἐς ἐμὲ ἔτι τοῦτο
 ἔόν, δύο σταδίων πάντῃ, ἔδον τετραγώνον. ἐν μέσῳ δὲ
 τοῦ ἱεροῦ πύργος στερεὸς οἰκοδόμηται, σταδίου καὶ τὸ
 μῆκος καὶ τὸ εὖρος, καὶ ἐπὶ τούτῳ τῷ πύργῳ ἄλλος
 10 πύργος ἐπιβέβηκε, καὶ ἕτερος μάλα ἐπὶ τούτῳ, μέχρι
 οὗ ὁκτὼ πύργων. ἀνάβασις δὲ ἐς αὐτοὺς ἔξωθεν κύκλῳ
 περὶ πάντας τοὺς πύργους ἔχουσα πεποιοῖται. μεσοῦντι
 δὲ κου τῆς ἀναβάσιος ἐστὶ καταγωγὴ τε καὶ θῶκοι ἀμ-
 παυστήριοι, ἐν τοῖσι κατίζοντες ἀμπαύονται οἱ ἀναβαί-
 15 νοντες. ἐν δὲ τῷ τελευταίῳ πύργῳ νηὸς ἔπεστι μέγας·
 ἐν δὲ τῷ νηῷ κλίνη μεγάλη κεῖται εὖ ἐστρωμένη καὶ οἱ
 τράπεζα παράκειται χρυσή. ἄγαλμα δὲ οὐκ ἐνι οὐδὲν
 αὐτόθι ἐνιδρυμένον, οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἀν-
 20 θρώπων ὅτι μὴ γυνὴ μούνη τῶν ἐπιχωρίων, τὴν ἂν ὁ
 θεὸς ἐληται ἐκ πασέων, ὡς λέγουσι οἱ Χαλδαῖοι ἑόντες

5. *τε*: zur Stellung vgl. c. 45 8. 69 9. 154 2.

6. *Βήλος*, Bel oder Bal, 'Herr', *ἀναξ*, im babylonischen Kulte der oberste Gott. — *ἱρὸν*, überhaupt der heilige Tempelbezirk mit allen darauf befindlichen Gebäuden und Geräthen; dafür c. 183 12 *τέμενος*. — *ἐς ἐμὲ*: die feste Königsburg stand also nicht mehr; daher von dieser *ἐτετέλιχιστο* (4).

7. *πάντῃ*: zu c. 126 4. Der Tempelplatz war ein Quadrat, dessen Seite zwei Stadien betrug.

8f. Strab. 738 *ἔστι δὲ καὶ ὁ τοῦ Βήλου τάφος αὐτόθι, νῦν μὲν κατεσκαμμένος, Ξέρξης δ' αὐτὸν κατέσπασεν, ὡς φαίνῃ. ἦν δὲ πυράμις τετραγώνος ἕξ ὁπτῆς πλίνθου καὶ αὐτὴ σταδία τὸ εὖρος, σταδία δὲ καὶ ἐκάστη τῶν πλευρῶν· ἦν Ἀλέξανδρος ἐβούλετο ἀνασκευάσαι κτλ.* Die Lage und die Reste des Baus sind unter den Ruinen der Stadt noch nicht sicher nachgewiesen.

10. *ἐπιβέβηκε* = *ἐπέστηκε*, *ἐπι-*

εσσι; vgl. VII 40 *παραβεβήκε* δὲ οἱ ἡνολογος 'stand neben ihm', 164 *τυραννίδα εὖ βεβηκυῖαν* = *εὖ ἐσσηκυῖαν*. — *μάλα*: zu c. 134 16.

11. *μέχρι οὗ* (oder *δτεν*, *δσον*) gebraucht H. ganz gleichbedeutend mit dem einfachen *μέχρι*, sogar wie hier mit folgendem Genetiv; vgl. II 19 8. 53 3. 173 3. III 104 7. VII 60 11. VIII 3 9.

12. *ἔχουσα*, wie man sagt *ὁδὸς ἔχει* 'zieht sich, läuft'. — *μεσοῦντι* 'wenn man in der Mitte ist'; vgl. c. 51 4.

15. *νηὸς* (von *ναῖω*) das eigentliche Tempelhaus, gleichsam die Wohnung der Gottheit, wo ihr Bild (*ἄγαλμα*) zu stehen pflegte; vgl. II 63 9. 91 9. 138 13. 155 10. VIII 143 12. 144 12.

16. *οἱ, τῇ κλίνῃ*.

18. *νύκτα*: zum Akkusativ vgl. unten c. 182 10. 186 21. VII 125 3 u. s.

19. *γυνὴ τῶν ἐπιχωρίων* (*mask.*), wie IV 195 *αἱ παρθένου τῶν ἐπιχωρίων*.

20. Die *Χαλδαῖοι* (assyrg. *Kaldi*,

ἱρέες τούτου τοῦ Θεοῦ. φασὶ δὲ οἱ αὐτοὶ οὗτοι, ἔμοι 182
 μὲν οὐ πιστὰ λέγοντες, τὸν Θεὸν αὐτὸν φοιτᾶν τε ἐς
 τὸν νηὸν καὶ ἀμπαύεσθαι ἐπὶ τῆς κλίνης, κατὰ περ ἐν
 Θήβησι τῇσι Αἰγυπτίησι κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὡς
 λέγουσι οἱ Αἰγύπτιοι· καὶ γὰρ δὴ ἐκεῖθι κοιμᾶται ἐν 5
 τῷ τοῦ Διὸς τοῦ Θηβαίου γυνή, ἀμφοτέραι δὲ αὗται
 λέγονται ἀνδρῶν οὐδαμῶν ἐς ὁμίλην φοιτᾶν· καὶ κατὰ
 περ ἐν Πατάροισι τῆς Συκίης ἢ πρόμαντις τοῦ Θεοῦ
 ἐπεὰν γένηται· οὐ γὰρ ὦν αἰεὶ ἐστὶ χρηστήριον αὐτόθι·
 ἐπεὰν δὲ γένηται, τότε ὦν συγκατακληίεται τὰς νύκτας 10
 ἔσω ἐν τῷ νηῷ. ἐστὶ δὲ τοῦ ἐν Βαβυλῶνι ἱεροῦ καὶ 183
 ἄλλος κάτω νηός, ἐνθα ἄγαλμα μέγα τοῦ Διὸς ἐνι
 κατήμενον χρύσειον, καὶ οἱ τράπεζα μεγάλη παράκειται
 χρυσή, καὶ τὸ βᾶθρον οἱ καὶ ὁ θρόνος χρύσεος ἐστί·
 καὶ ὡς ἔλεγον οἱ Χαλδαῖοι, ταλάντων ὀκτακοσίων [χρυ- 5
 σίου] πεποίηται ταῦτα· ἔξω δὲ τοῦ νηοῦ βωμός ἐστι

die *Kasdem* der Bibel), ein semitischer Volksstamm, der schon im 2. Jahrtausend v. Chr., wahrscheinlich von Ostarabien aus in das süd-babylonische Stromland eingedrungen war und ihm den Namen Chaldäa gegeben hatte. Sie bildeten von dort aus die Widersacher Assyriens im Kampfe um Babylon (seit dem 9. Jh.), indem nach dem Sturze Assyriens (606) ein Chaldäisches Fürstenhaus den Thron Babylons bestieg und unter Nebukadnezar (604—561) den alten Kulturmittelpunkt Vorderasiens zum politischen Herrschersitz erhob, bis die persische Eroberung der Selbstständigkeit Babylons ein Ende machte (Winckler, *Alte Orient* I 12). Die Chaldäer blieben jedoch im Besitze der Kulte, und wurden allmählich, wie bei den Medern die Mager, aus einem besonderen Volksstamme eine streng abgesonderte Priesterkaste, die sich namentlich durch astronomische Kenntnisse auszeichnete.

182. 2. *μὲν*: IV 42 καὶ ἔλεγον ἔμοι μὲν οὐ πιστὰ, ἄλλω δὲ δὴ τερ.

4. *κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον* entspricht dem *κατὰ περ*, als Demonstrativ dem Relativ; ebenso III 102 11. Vgl. c. 180 13 *δοῦναι περ* — *τοσαῦται*, 191 12 *τά περ* — *ἑτέρα τοιαῦτα*, II 146 5 *κατὰ περ* — καὶ δὴ καί, II 29 31. III 31 11. IV 76 11.

8. *Πάταρα*, eine von den sechs lykischen Bundesstädten, südlich von Xanthos am Meere (Strab. 665f.). Ansehnliche Ruinen sind vorhanden. — *πρόμαντις*: zu VII 111 8.

9. *γένηται, ἢ πρόμαντις*. Der Sage zufolge erteilte der Gott in Patara nur während der sechs Wintermonate Orakel, während der sechs Sommermonate dagegen weilte er in Delos (Serv. ad Aen. IV 143). Horat. *carm.* III 4 *qui Lyciae tenet dumeta natalemque silvam Delius et Patareus Apollo*.

183. *ἔστι*, gehört zum Tempelbezirke.

4. *βᾶθρον, imus gradus*, 'Sche-

χρύσεος. ἔστι δὲ καὶ ἄλλος βωμὸς μέγας, ἐπ' οὗ θύεται
τὰ τέλεα τῶν προβάτων· ἐπὶ γὰρ τοῦ χρυσοῦ βωμοῦ
οὐκ ἔξεστι θύειν ὅτι μὴ γαλαθηνὰ μοῦνα, ἐπὶ δὲ τοῦ
10 μέζονος βωμοῦ καὶ καταγίζουσι λιβανωτοῦ χίλια τάλαντα
ἔτεος ἑκάστου οἱ Χαλδαῖοι τότε ἐπεὰν τὴν ὀρετὴν ἄγωσι
τῷ θεῷ τούτῳ. ἦν δὲ ἐν τῷ τεμένει τούτῳ ἔτι τὸν χρό-
νον ἐκεῖνον καὶ ἀνδριάς δυνάδεκα πηχέων χρύσεος στε-
ρεός· ἐγὼ μὲν μιν οὐκ εἶδον, τὰ δὲ λέγεται ὑπὸ Χαλ-
15 δαίων, ταῦτα λέγω. τούτῳ τῷ ἀνδριάντι Δαρεῖος μὲν ὁ
ῥυσάσπεος ἐπιβουλεύσας οὐκ ἐτόλμησε λαβεῖν, Ξέρξης
δὲ ὁ Δαρείου ἔλαβε καὶ τὸν ἰρέα ἀπέκτεινε ἀπαγορευόντα
μὴ κινεῖν τὸν ἀνδριάντα. τὸ μὲν δὴ ἰδὼν τοῦτο οὕτω
κεκόσμηται, ἔστι δὲ καὶ ἴδια ἀναθήματα πολλά.

184 Τῆς δὲ Βαβυλῶνος ταύτης πολλοὶ μὲν κού καὶ ἄλ-
λοι ἐγένοντο βασιλεῖς, τῶν ἐν τοῖσι Ἀσσυρίοισι λόγοις
μνήμην ποιήσομαι, οἱ τὰ τείχεα τε ἐπεκόσμησαν καὶ
τὰ ἰρά, ἐν δὲ δὴ καὶ γυναῖκες δύο. ἡ μὲν πρότερον
5 ἄρξασα, τῆς ὕστερον γενεῇσι πέντε πρότερον γενομένη,

mel', auf dem die Füße des auf dem
Thronos Sitzenden ruhen.

8. τέλεα 'ausgewachsene'; Gegen-
satz γαλαθηνὰ (9). — προβάτων:
zu c. 133 6.

9. τοῦ μέζονος, der eben βωμὸς
μέγας genannt ist.

12. τὸν χρόνον ἐκεῖνον, zur Zeit
des Kyros, an dessen Feldzug diese
Beschreibung episodisch angefügt
ist.

13. ἀνδριάς, eine Statue des Got-
tes. In diesem Sinne auch VIII 27
21. 121 9.

18. Es war Gottesfrevler Kultus-
gegenstände, zumal Götterbilder,
von dem Orte, wo sie einmal ge-
weiht waren (ἰδονθέντα), zu ent-
fernen (κινεῖν). S. II 138 10. VI 134
13. VIII 36 6. Hor. ad Pis. 471
triste bidentale moverit incestus.

Bauten der Nitokris (c.
184—187).

5f. πέντε γενεῇσι πρότερον, d. h.

zwischen Semiramis und Nitokris
lagen vier Regierungen von je Va-
ter und Sohn (oder Tochter). Vgl.
zu c. 74. II 44 17. Nun ist mit
Nitokris unzweifelhaft die Gattin des
Nebukadnezar gemeint (zu c. 185 2),
der um 604—561 regierte; jene
Semiramis mußte also, wenn anders
die La. πέντε richtig ist, etwa um
730 d. h. zur Zeit des Nabonassar
gelebt haben, dessen sog. Ära mit
747 beginnt und von dem es un-
gewiß ist, ob er ein König oder
nur ein Statthalter von Babylon
war. Die Gemahlin des assyrischen
Königs Ramān-nerāri III. (811—782)
heißt inschriftlich Sammuramat.
Jedenfalls aber ist eine Erinnerung
an die mythische Semiramis, die
Gattin und Nachfolgerin des ebenso
mythischen assyrischen Ninos
(I 7 6), mit eingeflossen. —
ἀπεδέξατο χάματα: die Spä-
teren (seit Ktesias) schrieben ihr

τῇ οὐνομα ἦν Σεμίραμις, αὕτη μὲν ἀπεδέξατο χῶματα ἀνὰ τὸ πεδίον ἔοντα ἀξιοθέητα· πρότερον δὲ ἐώθεε ὁ ποταμὸς ἀνὰ τὸ πεδίον πᾶν πελαγίζειν. ἡ δὲ δὴ δεύ- 185
τερον γενομένη ταύτης βασιλεία, τῇ οὐνομα ἦν Νί-
τωκρις, αὕτη δὲ συνετωτέρη γενομένη τῆς πρότερον
ἀρξάσης τοῦτο μὲν μνημόσυνα ἐλίπετο τὰ ἐγὼ ἀπηγή-
σομαι, τοῦτο δὲ τὴν Μήδων ὁρῶσα ἀρχὴν μεγάλην τε ὁ
καὶ οὐκ ἀτρεμίζουσαν, <ἀλλ'> ἄλλα τε ἀραιωμένα ἄστεα
αὐτοῖσι, ἐν δὲ δὴ καὶ τὴν Νίνον, προεφυλάξατο ὅσα

auch die bedeutendsten Bauten nicht bloß in Babylon sondern auch in Medien (Diod. II 9ff.), ja alle Kulturanlagen in Vorderasien zu. Strab. 737 τῆς Σεμιράμιδος χωρὶς τῶν ἐν Βαβυλῶνι ἔργων πολλὰ καὶ ἄλλα κατὰ πᾶσαν γῆν σχεδὸν δεικνύται ὅση τῆς ἡπείρου ταύτης ἐστὶ, τὰ τε χῶματα δὲ δὴ καλοῦσι Σεμιράμιδος, καὶ τελεῖη καὶ ἐρυνμά-
των κατασκευαὶ καὶ συρίγγων τῶν ἐν αὐτοῖς καὶ ὑδροῶν καὶ κημά-
κων καὶ διωρύγων ἐν ποταμοῖς καὶ λίμναις καὶ δόων καὶ γεφυρῶν. Dagegen der Chaldäer Berossos (bei Ioseph. g. Apion. I 20) μέμφεται τοῖς Ἑλλησιν οὐκ ἀποφασίζουσιν ὡς μᾶλλον οἰούμενοις ὑπὸ Σεμιράμιδος τῆς Ἀσσυρίας κτισθῆναι τὴν Βαβυλῶνα καὶ τὰ θανάσια κατασκευασθῆναι περὶ αὐτὴν ὑπ' ἐκείνης ἔργα ψευδῶς γεγραφόσα. Herodot wird nur von einem Teile dieses Tadels betroffen. — χῶματα ἀνὰ τὸ πεδίον stimmt nicht zu πρό-
τερον — πελαγίζειν, was Strom-
deiche voraussetzt. Es kann sich hier nur um Deiche handeln, welche die durch die Ebene ziehenden großen Kanäle einschlossen.

185. ἡ δὲ — αὕτη δέ (3), parallel zu ἡ μὲν — αὕτη μὲν (c. 184 4—6); vgl. zu II 39 9. — δεύτερον = ὑστερον (V 41 15).

2. Νίτωκρις: Berossos und die sonstigen Berichte kennen weder eine babylonische Königin dieses Namens (vgl. II 100 6) noch über-

haupt eine babylonische Regentin. Die Bauten, die ihr Herodot zu-
schreibt, giebt Berossos (bei Ioseph. Arch. X 11) dem Könige Ναβουχο-
δονόσορος (Nebukadnezar), und die in den Trümmern gefundenen In-
schriften bestätigen diese Angabe. Daß sie die Gattin dieses Königs war geht aus c. 188 hervor. Nach Berossos a. O. Euseb. Chron. p. 21. 25 Mai. Synkell. 210 b war sie die Tochter des medischen Königs Asty-
ages (richtiger Kyaxares) und hieß Ἀμύτη (Ἀρωτή, Amuhia). Kyaxares und Nebukadnezars Vater Nabopolassar waren gegen die Assyrier verbündet; ihre Söhne traten auch gegen Lydien gemeinsam auf (c. 74 17), und die dort erwähnte Doppelheirat bezieht man vielleicht richtiger auf sie.

3. συνετωτέρη: der Tadel, der hiermit gegen Semiramis ausgesprochen wird, betrifft die vielberufene männerhaft ausschweifende Lebensweise der mythischen Semiramis.

4. ἀπηγήσομαι: c. 186 f.

6 f. τε — ἐν δὲ δὴ καὶ: s. zu c. 74 6. III 38 10. — αὐτοῖσι = ὑπὸ αὐτῶν. — τὴν Νίνον: zu c. 106 9. — προφυλάσσεσθαι Vorsichtsmaßregeln treffen. Diese Motivierung ist eine spätere Klügelei, der H. keinen Glauben schenken durfte. Babylons Macht war unter Nebukadnezar der medischen mindestens gewachsen, das Verhältniß der bei-

- ἐδύνατο μάλιστα. πρῶτα μὲν τὸν Εὐφρῆτην ποταμὸν
 ῥέοντα πρότερον ἐϋν, ὅς σφι διὰ τῆς πόλιος μέσης
 10 ῥέει, τοῦτον ἄνωθεν διώρουχας ὀρύξασα οὕτω δὴ τι
 ἐποίησε σχολιὸν ὥστε δὴ τρεῖς ἐς τῶν τινα κωμέων τῶν
 ἐν τῇ Ἀσσυρίῃ ἀπικνέεται ῥέων· τῇ δὲ κώμῃ οὐνομα
 ἐστί, ἐς τὴν <τρεῖς> ἀπικνέεται ὁ Εὐφρῆτης, Ἀρδέρικκα.
 καὶ νῦν οἱ ἂν κομίζονται ἀπὸ τῆσδε τῆς θαλάσσης ἐς
 15 Βαβυλῶνα, καταπλέοντες [ἐς] τὸν Εὐφρῆτην ποταμὸν τρεῖς
 τε ἐς τὴν αὐτὴν ταύτην κώμην παραγίνονται καὶ ἐν
 τρισὶ ἡμέρησι. τοῦτο μὲν δὴ τοιοῦτον ἐποίησε, χῶμα δὲ
 παρέχουσα παρ' ἐκάτερον τοῦ ποταμοῦ τὸ χεῖλος ἄξιον
 θώματος μέγαθος καὶ ὕψος ὅσον τι ἐστί. κατύπερθε
 20 δὲ πολλῶ Βαβυλῶνος ὥρυσσε ἔλκτρον λίμνη, ὀλίγον τι
 παρατείνουσα ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ, βάθος μὲν ἐς τὸ ὕδωρ
 αἰεὶ ὀρύσσουσα, εὖρος δὲ τὸ περίμετρον αὐτοῦ ποιεῦσα
 ἔκκοσί τε καὶ τετρακοσίων σταδίων· τὸν δὲ ὀρυσσόμενον
 25 χοῦν ἐκ τούτου τοῦ ὀρύγματος ἀναισίμου παρὰ τὰ χεῖ-
 λεα τοῦ ποταμοῦ παραχέουσα. ἐπεῖτε δὲ οἱ ὀρώρουκτο,
 λίθους ἀγαγομένη κρηπίδα κύκλῳ περὶ αὐτὴν ἤλασε.

den Reiche ein freundschaftliches, und an der Zerstörung Ninivehs hatten die Babylonier selber teil genommen. Der natürliche Zweck der großen Strom- und Kanalbauten war die Schifffahrt auf dem reisenden und ungleichen Flüsse und die Bewässerung seiner Ufergelände zu regeln.

11. δὴ τρεῖς: richtiger wohl καὶ τρεῖς.

13. Ἀρδέρικκα, zu unterscheiden von dem VI 119 genannten Orte bei Susa.

14. τῆσδε τῆς θαλάσσης: zu c. 1 8. Die Strafe, welche von der Küste des Mittelmeeres an den Euphrat führte, ist V 52 beschrieben.

19 ff. Verb. ἄξιον θώματος ὅσον τι ἐστί. Vgl. zu III 113 2. — κατύπερθε πολλῶ, an der Grenze gegen Medien (32) Aber nach Abydenos Fr. 8 ward das künst-

liche Becken (ἔλκτρον, IV 173 3) bei der Stadt Σέπαρα oder Σιπ-φάρα (Sepharvaim) gegraben, und diese lag nicht weit oberhalb Babels. — ὀλίγον τι — ποταμοῦ 'in nur ganz geringer Entfernung den Strom entlang'. Nur ein schmales Intervall trennte Strom und Becken. Wegen τι s. V 33 9. — ἐς τὸ ὕδωρ, bis man auf Wasser stiefs. Dadurch ward, nach des Autors Meinung, das Becken in unterirdische Verbindung mit dem Strombette gesetzt und zum Sumpfe (28). Diod. II 9 giebt die Tiefe auf 35 F. an.

22. αἰεὶ, singulis locis.

25. ὀρώρουκτο, ἢ λίμνη.

26. κρηπίδα, Einfassungsmauer (II 170 6); vgl. zu c. 93 6. Abyden. Fr. 8 fügt noch hinzu: πύλας ἐπέστησε, τὰς ἀνοίγοντες ἄρδεσκον τὸ πεδίον· καλέονσι δ' αὐτὰς ὀχετο-

ἔποιεε δὲ ἀμφοτέρω ταῦτα, τὸν τε ποταμὸν σχολιὸν καὶ τὸ ὄρυγμα πᾶν ἔλος, ὥς δ' τε ποταμὸς βραδύτερος εἴη περὶ καμπὰς πολλὰς ἀγνύμενος καὶ οἱ πλόοι ἔωσι σχολιοὶ ἐς τὴν Βαβυλῶνα, ἔκ τε τῶν πλόων ἐκδέχεται πε- 30 ριόδος τῆς λίμνης μακρῇ. κατὰ τοῦτο δὲ ἐργάζετο (ταῦτα) τῆς χώρας τῇ αἰ' τε ἐσβολαὶ ἦσαν καὶ τὰ σύντομα τῆς ἐκ Μήδων ὁδοῦ, ἵνα μὴ ἐπιμισγόμενοι οἱ Μῆδοι ἐκμανθάνοιεν αὐτῆς τὰ πρήγματα.

Ταῦτα μὲν δὴ ἐκ βάθεος περιεβάλετο, τοιήνδε δὲ 186 ἐξ αὐτῶν παρενθήκην ἐποιήσατο. τῆς πόλιος εὐούσης

γνώμονας, alle Schleusen mit Fluthoren, die sich je nach dem inneren und äusseren Wasserstande von selber öffneten und schlossen. — αὐτῇν, sc. τὴν λίμνην (20).

28f. εἴη — ἔωσι: zu c. 53 3.

30. ἐκδέχεται, τοὺς πλέοντας. Vgl. c. 204 3. Da durch das Abziehen des Wassers in das Bassin der Strom verseichtet mußte, meint Herodot, so waren die Herabschiffenden gezwungen auszusteigen, die Stromfahrt aufzugeben und den Umweg um den See zu machen. Bei dieser Absicht hätte man aber keine Scheidewand zwischen beiden lassen dürfen (21), und sowohl das Verfahren des Kyros (c. 191 12) als die gewöhnliche Stromschiffahrt (c. 194) beweisen, daß der Wasserstand dadurch nicht geschmälert war. Vielmehr bezweckte die Anlage übermäßige Wasserfülle abzuleiten und für die trocknen Monate aufzubewahren. Wahrscheinlicher noch handelt es sich um eine großartige an die Kanäle sich anschließende Hafenanlage mit festen Quais (26), zum Anlegen, Laden und Löschen der aus dem Ober- und Unterlande hier zusammen-treffenden Lastschiffe. — περὶ ὁδὸς setzt voraus, daß das Becken sich über beide Ufer erstreckte und die Reise von da zu Lande weiter gehen sollte. S. oben c. 184 18.

Herodot I, 1. 6. Anb.

32. ἐσβολαὶ 'Paß, Zugang', ἔσσοδος (II 141 18. III 5 2. VII 176 18), häufiger der Singular. Vgl. ἐσβάλλειν (IX 39 7). — τὰ σύντομα τῆς ὁδοῦ 'der kürzeste Weg' (IV 136 10). Der geographische Irrtum, den diese Angabe enthält, scheint aus dem Umstand entsprungen zu sein, daß das Gebiet der Assyrier am oberen Tigris seit der Zerstörung Ninivehs und der medischen Eroberung als medisches Land betrachtet und deshalb auch geradezu Μηδία genannt wurde (Xenoph. Anab. II 4 27).

33. ἐπιμισγόμενοι 'verkehrend' (zu c. 68 3), durch Schiffahrt auf dem Strome. — c. 194 6 weist Herodot sehr wohl, daß nicht Meder sondern Armenier am oberen Euphrat wohnen.

186. ταῦτα μὲν ἐκ βάθεος, in Gegensatz zu den Ufermauern (13) und der Brücke (18). — περιεβάλετο, sc. τὴν πόλιν (c. 163 15), als ἔρκος, ἔρουα gegen die Meder (vgl. VII 191 4. IX 96 16).

2f. ἐξ αὐτῶν = ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ ἔργου (8). Sie benutzte eben jene Anlagen noch zu einer Nebenarbeit (παρενθήκη), indem sie sich des Sees, der eigentlich zum Schutze der Stadt bestimmt war, auch zum Bau der Uferböschung und der Brücken bediente. — τῆς πόλιος εὐούσης δύο φαρσέων, 'da die Stadt

- δύο φαρσέων, τοῦ δὲ ποταμοῦ μέσον ἔχοντος, ἐπὶ τῶν
 πρότερον βασιλέων ὅπως τις ἐθέλοι ἐκ τοῦ ἑτέρου φάρ-
 5 σεος ἐς τοῦτερον διαβῆναι, χρῆν πολλοῖς διαβαίνειν, καὶ
 ἦν, ὥς ἐγὼ δοκέω, ὀχληρὸν τοῦτο. αὕτη δὲ καὶ τοῦτο
 προεῖδε· ἐπεῖτε γὰρ ὤρυσσε τὸ ἑλντρον τῇ λίμνῃ, μνη-
 μόσυνον τόδε ἄλλο ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ ἔργου ἐλίπετο. ἐτάμνε-
 το λίθους περιμήχεας· ὥς δὲ οἱ ἦσαν οἱ λίθοι ἐτοιμοί
 10 καὶ τὸ χωρίον ὀρώρυνκτο, ἐκτρέψασα τοῦ ποταμοῦ τὸ ρέ-
 εθρον πᾶν ἐς τὸ ὠρυξέ χωρίον, ἐν ᾧ ἐπίμπλατο τοῦτο,
 ἐν τούτῳ ἀπεξηρασμένου τοῦ ἀρχαίου ρεέθρου τοῦτο
 μὲν τὰ χεῖλεα τοῦ ποταμοῦ κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὰς
 καταβάσις τὰς ἐκ τῶν πυλίδων ἐς τὸν ποταμὸν φερού-
 15 σας ἀνοικοδόμησε πλίνθοις ὀπτῆσι [κατὰ τὸν αὐτὸν λό-
 γον τῷ τείχει], τοῦτο δὲ κατὰ μέσῃν κου μάλιστα τὴν
 πόλιν τοῖσι λίθοις τοὺς ὠρύξατο οἰκοδόμειε γέφυραν,
 δέονσα τοὺς λίθους σιδήρῳ τε καὶ μολύβδῳ. ἐπιτείνεσκε
 δὲ ἐπ' αὐτήν, ὅπως μὲν ἡμέρη γένοιτο, ξύλα τετραγώνα,
 20 ἐπ' ὧν τὴν διάβασιν ἐποιεῦντο οἱ Βαβυλώνιοι· τὰς δὲ
 νύκτας τὰ ξύλα ταῦτα ἀπαίρεσκον τοῦδε εἵνεκα, ἵνα μὴ
 διαφροϊτέοντες τὰς νύκτας κλέπτοιεν παρ' ἀλλήλων. ὥς
 δὲ τό τε ὀρυχθὲν λίμνη πλήρης ἐγεγόνει ὑπὸ τοῦ ποτα-
 μοῦ καὶ τὰ περὶ τὴν γέφυραν ἐκεκόσμητο, τὸν Εὐφράτην

aus zwei Teilen bestand', setzt
 voraus ἔστι δύο φάρσεια τῆς πόλιος
 (c. 180 2). εὐρύσης ist an πόλιος
 attrahiert, nicht zum Vortheile des
 Verständnisses, statt ἐόντων.

3. μέσον: zu c. 170 15.

6. καὶ τοῦτο προεῖδε, half auch
 diesem Übelstande ab.

10. ρεέθρον 'Stromwasser', aber
 12 'Strombette'. — ὠρύξατο unten
 17 scheint dahin zu deuten.

15. Der auf c. 179 weisende Ein-
 schub κατὰ — τείχει gehört wohl
 derselben Feder wie c. 134 17.

18. Diod. II 8 κατὰ τὸ στενώ-
 τατον μέρος τοῦ ποταμοῦ γέφυ-
 ραν σταδίῳ πεντε τὸ μήκος κατε-

σκεύασεν, εἰς βύθιον φιλοτέχνως
 καθέστα τοὺς κλονας, οἱ διειστή-
 κεισαν ἀπ' ἀλλήλων πόδας ἑκα-
 τὸν καὶ δώδεκα.

19. τετραγώνα, im Querschnitt.
 Nach Diod. II 8 waren die Deck-
 balken von Cedern, Cypressen und
 Palmen und, der Breite der Brücke
 entsprechend, 30 F. lang. Die
 ganze Brückendecke täglich zu
 legen und zu heben wäre eine
 übergroße und überflüssige Mühe
 gewesen. Es handelt sich wohl
 um Klappen an beiden Brücken-
 enden, die abends aufgezogen wur-
 den. Gesehen hat H. die Brücke
 wohl nicht mehr, daher die Im-
 perfekt.

ποταμόν ἐς τὰ ἀρχαῖα ῥέεθρα ἐκ τῆς λίμνης ἐξήγαγε, 25 καὶ οὕτω τό <τε> ὀρυχθὲν ἔλος γενόμενον ἐς δέον ἐδόκεε γεγενῆσθαι καὶ τοῖσι πολήτησι γέφυρα ἦν κατεσκευασμένη.

Ἡ δ' αὐτὴ αὕτη βασιλεία καὶ ἀπάτην τοιήνδε τινὰ 187 ἐμηχανήσατο. ὑπὲρ τῶν μάλιστα λεωφόρων πυλέων τοῦ ἄστεος τάφον ἐωντῇ κατεσκευάσατο μετέωρον ἐπιπολῆς αὐτέων τῶν πυλέων, ἐνεκόλαψε δὲ ἐς τὸν τάφον γράμματα λέγοντα τάδε. „τῶν τις ἐμεῦ ὕστερον γινομένων ὁ Βαβυλῶνος βασιλέων ἦν σπανίστη χρημάτων, ἀνοίξας τὸν τάφον λαβέτω ὅσα βούλεται χρήματα· μὴ μέντοι γε μὴ σπανίσας γε ἄλλως ἀνοίξῃ· οὐ γὰρ ἄμεινον.“ οὗτος δὲ τάφος ἦν ἀκίνητος μέχρι οὗ ἐς Δαρεῖον περιηλθε ἡ βασιλίη· Δαρεῖω δὲ καὶ δεινὸν ἐδόκεε εἶναι 10 τῇσι πύλῃσι ταύτησι μηδὲν χρᾶσθαι, καὶ χρημάτων κειμένων καὶ αὐτῶν τῶν γραμμάτων ἐπικαλεσμένων μὴ οὐ λαβεῖν αὐτά. τῇσι δὲ πύλῃσι ταύτησι οὐδὲν ἐχρᾶτο τοῦδε εἵνεκα, ὅτι ὑπὲρ κεφαλῆς οἱ ἐγίνετο ὁ νεκρός

26. ἐς δέον: das Becken war aus Vorsicht für künftige Gefahren angelegt; es war aber auch gleich damals zustatten gekommen. Vgl. c. 119 2.

187. 8. μὴ σπανίσας γε = ἦν γε μὴ σπανίστη. — ἄλλως 'aus einem anderen Grunde'. Ähnlich III 33 2. IV 147 17. — οὐ γὰρ ἄμεινον: Anratende Sentenzen schloß man wohl bekräftigend mit οὕτω γὰρ ἄμεινον (II. α 216 καὶ μὴ σφωίτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσασσθαι Καὶ μάλα περ θυμῷ κεχολωμένον· ὥς γὰρ ἄμεινον), Anfragen ans Orakel enthalten die Formel εἰ λῶν καὶ ἄμεινον (vgl. VII 169 5), und eine drohende Rede bekräftigt Homer öfter durch ein nachgeschicktes τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔσται (II. α 325). Dem entsprechend sagten die Älteren zur Abmahnung οὐ γὰρ ἄμεινον. Hesiod. ἔργ. 750 μηδ' ἐπ' ἀκινήτοις καθίζειν· οὐ

γὰρ ἄμεινον. Herakleit. Fr. 104 Byw. ἀνθρώποισι γίνεσθαι ὅσα θεῶν οὐκ ἄμεινον. Noch III 71 10. 82 31. Vgl. auch IX 27 ἄλλ' οὐ γὰρ τι πρόχει τούτων ἐπιμενησθαι, und wegen der abgeschwächten Kraft des Komparativs zu c. 31 17. Lateinisch non erit melius (Liv. III 41).

10f. καὶ — μηδὲν χρᾶσθαι parallel zu καὶ — μὴ οὐ λαβεῖν. δεινὸν ἐδόκεε εἶναι gilt für beide Glieder. — Der Widerspruch dieser Legende mit III 159 bleibt dem Autor unbemerkt.

12. μὴ οὐ λαβεῖν, von δεινὸν abhängig. Vgl. Plat. Protag. 352 αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον εἶναι φάναι.

14. ἐγίνετο, wie c. 174 14. — Leichen verunreinigen, nach iranischem Glauben, durch bloße Nähe (vgl. zu c. 140 4); deshalb scheute

15 διεξελαύνοντι. ἀνοίξας δὲ τὸν τάφον εὗρε χρήματα μὲν οὐ, τὸν δὲ νεκρὸν καὶ γράμματα λέγοντα τάδε· „εἰ μὴ ἀπληστός τε ἕας χρημάτων καὶ αἰσχροκερδῆς, οὐκ ἂν νεκρῶν θήκας ἀνέωγες.“

188 Ἀὕτη μὲν νῦν ἡ βασιλεία τοιαύτη τις λέγεται γενέσθαι· ὁ δὲ δὴ Κῦρος ἐπὶ ταύτης τῆς γυναικὸς τὸν παῖδα ἐστρατεύετο, ἔχοντά τε τοῦ πατρὸς τοῦ ἐωυτοῦ τοῦνομα Λαβυνήτου καὶ τὴν Ἀσσυρίων ἀρχήν. στρα-
5 τεύεται δὲ δὴ βασιλεὺς ὁ μέγας καὶ σιτίοισι εὖ ἐσκευασμένος ἐξ οἴκου καὶ προβάτοισι, καὶ δὴ καὶ ὕδωρ ἀπὸ τοῦ Χοάσπεω ποταμοῦ ἅμα ἄγεται τοῦ παρὰ Σοῦσα ῥέοντος, τοῦ μούνου πίνει βασιλεὺς καὶ ἄλλου οὐδενὸς ποταμοῦ. τούτου δὲ τοῦ Χοάσπεω τοῦ ὕδατος ἀπεψη-
10 μένου πολλὰ καὶ κάρτα ἅμαξαι τετράκυκλοι ἡμιόνας κο-

sich Dareios durch das Thor mit dem Grabmal zu ziehen und liefs dieses wegbrechen, gewifs nicht blofs aus Geldgier. Legendendieser Art sind häufig aus unverständenen alten Inschriften entstanden.

17. ἕας: zu dieser Form findet sich bei H. noch *ἕα* (II 19 8) und *ἕατε* (IV 119 17. V 92 α 13).

Kyros bestraft den Fluß Gyndes, belagert und erobert Babylon (c. 188—191).

188. 4. Λαβυνήτου gehört zu πατρός. VI 103 τοῦνομα ἔχων ἀπὸ τοῦ οἰκιστῆς τῆς Χερσονήσου Μιλτιάδεω. — In den sechs Jahren zwischen dem Tode des Nebukadnezar, den H. Δαβύνητος nennt (zu c. 74 17), und dem Antritt des letzten Königs regierten noch drei andere Könige (561—555). Der Sohn des Neb., Evilmerodach (*Εὐεὶλμαράδωνχος*), ward nach zweijähriger Regierung von seinem Schwager Neriglissar (*Νηριγλισσόρος*) ermordet. Dieser regierte bis 555; aber gegen seinen unmündigen Sohn erhob sich nach neun Monaten ein Aufstand, infolgedessen *Ναβόννηδος*, ein

Babylonier und nicht aus königlichem Geschlecht, auf den Thron kam, der die Ufermauern baute und im 17. Jahre (538) von Kyros gestürzt wurde (Berossos bei Ioseph. g. Apion I 20). Es ist derselbe mit dem Krösos in Bündnis stand (c. 77 12). Sein wahrer Name *Nabunita* steht aus persischen (s. zu III 151 2. 159 1) und babylonischen Inschriften fest.

7. Χοάσπης ist der persische Name für den h. *Kerkha*. Sein einheimischer Name war *Ulai* (Daniel 8 2), wonach ihn andere hellenische Autoren *Εὐλάτος* nannten.

9. ἀπεψημένου beweist, was auch so schon beleuchtet, daßs dies Wasser nicht zum Trinken diene. Zur Bereitung des heiligen Haoma-saftes, der in dem Kulte der Iranier wie der Inder eine so hervorragende Rolle spielte, war gereinigtes Wasser aus reiner Quelle erforderlich. Zog der König in Länder wo das Gesetz des Zarathustra nicht in Geltung war, so führte er die zum Haoma-opfer nötigen Bestandteile mit sich. So mochten die Hellenen beim Xerxes-zuge Gelegenheit haben

μιζουσαι ἐν ἀγγήιοισι ἀργυρέοισι ἐπονται, ὅκη ἂν ἐλαύ-
 νη ἐκάστοτε. ἐπεῖτε δὲ ὁ Κῦρος πορευόμενος ἐπὶ τὴν 189
 Βαβυλῶνα ἐγένετο ἐπὶ Γύνδῃ ποταμῷ, τοῦ αἱ μὲν πη-
 γαὶ ἐν Ματιηνοῖσι [ὄρεσι], ῥέει δὲ διὰ Λαρδανέων, ἐκ-
 διδοῖ δὲ ἐς ἕτερον ποταμὸν Τίγρην, ὃ δὲ παρὰ Ὡπιν
 πόλιν ῥέων ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν ἐκδιδότ'· τοῦτον 5
 δὴ τὸν Γύνδην ποταμὸν ὥς διαβαίνειν ἐπειράτο ὁ Κῦ-
 ρος ἔοντα νησιπέρετον, ἐνθαυτὰ οἱ τῶν τις ἱρῶν ἱπ-
 πων τῶν λευκῶν ὑπὸ ὕβριος ἐσβάς ἐς τὸν ποταμὸν
 διαβαίνειν ἐπειράτο, ὃ δὲ μιν συμψήσας ὑποβρύχιον
 οἰχώκεε φέρων. κάρτα τε δὴ ἐχαλέπαινε τῷ ποταμῷ ὃ 10
 Κῦρος τοῦτο ὑβρίσαντι, καὶ οἱ ἐπηπείλησε οὕτω δὴ μιν
 ἀσθενέα ποιήσειν ὥστε τοῦ λοιποῦ καὶ γυναικᾶς μιν
 εὐπετέως τὸ γόνυ οὐ βρεχούσας διαβήσεσθαι. μετὰ δὲ
 [τὴν ἀπειλήν] μετεῖς τὴν ἐπὶ Βαβυλῶνα στρατεύουσιν διαί-
 ρεε τὴν στρατιὴν δίχα, διελὼν δὲ κατέτεινε, σχοινοτε- 15

den ihnen unverständlichen Brauch zu erfahren. Vgl. VII 54, wo Xerxes ein solches Spendopfer bringt.

189. 2f. Γύνδης, j. *Diala*. Er entspringt westlich von Agbatana, auf der Südwestgrenze Mediens. — Ματιηνοὶ nennt H. in drei verschiedenen Gegenden, am mittleren Halys (c. 72. VII 72), an den Quellen des Araxes (c. 202. III 94), und in dem zu V 52 20 näher bestimmten weiten Gebiete vom südlichen Armenien bis zur Nordgrenze von Babylonien und Susiana, das sonst zum großen Teile als Assyrien im engeren Sinne bezeichnet wird. — Die sonst nicht bekannten Λαρδαναί waren wahrscheinlich eines der kleinen Gebirgsvölker an den südlichen Abfällen des Zagrosgebirges.

4. παρὰ Ὡπιν: abweichend Xenoph. Anab. II 4 25 ἀπὸ τοῦ Τίγρητος ἐπορεύθησαν σταθμοῖς τέτταρας παρασάγγας εἰκοσιν ἐπὶ τὸν Φύσικον ποταμὸν — καὶ ἐνταῦθα ὤκειτο πόλις μεγάλη ἢ ὄνομα Ὡπιν. Strabon nennt sie κόμη η.

ἐμπόριον τῶν κύκλῳ τόπων und setzt sie an den Tigris in die Nähe der sog. medischen Mauer (80. 529. 739).

6. Bei διαβαίνειν fehlt γεφύρησι oder νησί.

7. τῶν τις ἱρῶν ἱππων: s. VII 40 10. 55 9.

9. συμψήσας, eig. = συντρέψας (Suidas), 'verwischend', von Spuren im Sande, die man durch Überschütten und Glätten vertilgt (Aristoph. Wolk. 975). So verschlingt der wirbelnde Strom das Rofs und stellt dadurch die gleichmäßige Oberfläche seines Wassers wieder her. Wer den Ausdruck zuerst auf den Untergang in einer Wasserströmung übertrug, wollte das spurlose Verschwinden anschaulich machen.

10. οἰχώκεε: zu c. 79 8.

13. οὐ: eig. μή. Zu III 65 26. — τὴν ἀπειλήν, falsches Einschleissel wie c. 31 25.

15 ff. διαίρειε — διελὼν δέ: zu c. 8 2. — κατέτεινε 'zog straff an' (IV 72 18), 'zog geradlinig', wird

νέας ὑποδέξας, διώρυχας ὀγδῶκοντα καὶ ἑκατὸν παρ' ἑκάτερον τὸ χεῖλος τοῦ Γύνδεω τετραμμένας πάντα τρόπον, διατάξας δὲ τὸν στρατὸν δρύσσειν ἐκέλευε. οἷα δὲ ὁμίλου πολλοῦ ἐργαζομένου ἦνετο μὲν τὸ ἔργον, ὁμως
20 μέντοι τὴν θερείην πᾶσαν αὐτοῦ ταύτῃ διέτριψαν ἐργαζόμενοι.

- 190 Ὡς δὲ τὸν Γύνδην ποταμὸν ἐτείσατο Κῦρος ἐς τριηκοσίας καὶ ἐξήκοντα διώρυχάς μιν διαλαβὼν, καὶ τὸ δευτερον ἔαρ ὑπέλαμπε, οὕτω δὴ ἤλανε ἐπὶ τὴν Βαβυλῶνα. οἱ δὲ Βαβυλώνιοι ἐκστρατευσάμενοι ἔμενον αὐτόν. ἐπεὶ
5 δὲ ἐγένετο ἐλαύνων ἀγχοῦ τῆς πόλιος, συνέβαλόν τε οἱ Βαβυλώνιοι καὶ ἐσσωθέντες τῇ μάχῃ κατεilhθησαν ἐς τὸ ἄστυ. οἷα δὲ ἐξεπιστάμενοι ἔτι πρότερον τὸν Κῦρον οὐκ ἀτρεμίζοντα, ἀλλ' ὀρέοντες αὐτόν παντὶ ἔθνει ὁμοίως ἐπιχειρόντα, προεσάξαντο σιτία ἐτέων κάρτα πολλῶν.
10 ἐνθαῦτα οὗτοι μὲν λόγον εἶχον τῆς πολιορκίης οὐδένα, Κῦρος δὲ ἀπορίῃσι ἐνείχετο, ἅτε χρόνου τε ἐγγινομένου συγχροῦ ἀνωτέρω τε οὐδὲν τῶν πρηγμάτων προκοπτομέ-
191 νων. εἴτε δὴ ὦν ἄλλος οἱ ἀπορέοντι ὑπεθήκατο, εἴτε

durch *σχοινωτενίας ὑποδέξας* auf die Richtlinien der Kanäle beschränkt. — *πάντα τρόπον* 'nach jeder Richtung' (c. 199 11. II 8 14. 108 13). — Was eine naive Volks- sage als Werk kindischen Zornes darstellt, war ohne Zweifel nichts anderes als ein großes Kanalsystem zur Bewässerung der umliegenden Landschaft, das noch heute am Diala in vollem Betrieb ist. Die Zahl 360 ist den Tagen des Jahres entlehnt, um so passender als die Strafe den Tod eines der Sonne heiligen Pferdes sühnen sollte (vgl. III 90 12).

20. *θερείην*, sc. *ἄρην*, 'Sommerzeit', wie c. 202 *τὴν χειμερινήν*.

190. 3. *ὑπέλαμπε*, beim ersten Beginn. VIII 130 *ἔαρος δ' ἐπιλάμψαντος*. Der Ausdruck ist vom Tagesanfang (VI 118 *ἡμέρη ἐπέλαμψε*, VII 13 2. VIII 14 3) auf

den (natürlichen) Anfang des Jahres übertragen, zu dem sich der Winter wie die Nacht zum Tage verhält. Sonst von beiden *ὑποφαίνειν* und *ὑποφαίνεσθαι*.

7. *ἔτι πρότερον*: zu c. 92 20.

8. Verb. *παντὶ ὁμοίως*, wie c. 139 18 und oft.

9. *προεσάξαντο*, von *προ-σάσσεσθαι* — Xenoph. Kyr. VII 5 13 *οἱ δὲ ἐν τῷ τείχει (Βαβυλώνιοι) κατεγέλων τῆς πολιορκίας ὡς ἔχοντες τὰ ἐπιτήδεια πλέον ἢ εἰκοσι ἐτῶν*.

11. *ἐγγινομένου* 'dabei verfloß' (II 124 13. 175 23).

12. *ἀνωτέρω* — *προκοπτομένων*: das Bild ist vom Fortrudern der Schiffe auf die hohe See (*ἀνωτέρω*, VIII 130 10. 132 18) oder einen Fluß hinauf entlehnt, 'da die Dinge gar nicht weiter vorrückten'. III 156 *ἐς τὸ πρόσω τε οὐδὲν προεκδ-*

καὶ αὐτὸς ἔμαθε τὸ ποιητέον οἱ ἦν, ἐποίεε δὴ τοιονδε. τάξας τὴν στρατιὴν ἄπασαν ἐξ ἐμβολῆς τοῦ ποταμοῦ, τῇ ἐς τὴν πόλιν ἐσβάλλει, καὶ ὀπισθε αὐτὶς τῆς πόλιος τάξας ἐτέρους, τῇ ἐξιεῖ ἐκ τῆς πόλιος ὁ ποταμός, 5 προεῖπε τῷ στρατῷ, ὅταν διαβατὸν τὸ ῥέεθρον ἴδωνται γενόμενον, ἐσιέναι ταύτῃ ἐς τὴν πόλιν. οὕτω τε δὴ τάξας καὶ κατὰ ταῦτα παραινέσας ἀπήλυνε αὐτὸς σὺν τῷ ἀρχηγῷ τοῦ στρατοῦ. ἀπικόμενος δὲ ἐπὶ τὴν λίμνην, τὰ περ ἢ τῶν Βαβυλωνίων βασιλεία ἐποίησε κατὰ τε 10 τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τὴν λίμνην, ἐποίεε καὶ ὁ Κῦρος ἕτερα τοιαῦτα· τὸν γὰρ ποταμὸν διώρυχι ἐσαγαγὼν ἐς τὴν λίμνην ἐοῦσαν ἔλος, τὸ ἀρχαῖον ῥέεθρον διαβατὸν εἶναι ἐποίησε, ὑπονοστήσαντος τοῦ ποταμοῦ. γενομένου δὲ τούτου τοιούτου, οἱ Πέρσαι οἱ περ ἐτετάχατο ἐπ' 15 αὐτῷ τούτῳ κατὰ τὸ ῥέεθρον, τοῦ Εὐφρῆτεω ποταμοῦ ὑπονενοστηκὸς ἀνδρὶ ὥς ἐς μέσον μῆρον μάλιστα κη, κατὰ τοῦτο ἐσήισαν ἐς τὴν Βαβυλῶνα. εἰ μὲν νυν προεπύθοντο ἢ ἔμαθον οἱ Βαβυλώνιοι τὸ ἐκ τοῦ Κύρου ποιεῖμενον, οἱ δ' ἂν περιδόντες τοὺς Πέρσας ἐσελθεῖν 20

πτετο τῶν πρηγμάτων. Sonst pro-
χωρεῖν.

191. 3. ἄπασαν ist sowohl wegen ἐτέρους (5) als wegen τῷ ἀρχηγῷ τοῦ στρατοῦ (9) verdächtig. Ich vermute ἀπαναστᾶσαν. III 156 ἀπανιστάναι τὴν στρατιήν, VI 133 ἀπαναστήσιν τὴν στρατιήν, IX 86 ἀπανιστασθαι ἀπὸ τῆς πόλιος, 87 ἀπαναστήναι πολιορκούντας. Es ist das eigentliche Wort vom Aufheben einer Belagerung.

7. ταύτῃ, κατὰ τὸ ῥέεθρον.

9. τῷ ἀρχηγῷ, zum Kampfe (c. 211 5). Das Neutrum wie V 110 τὸ ἄριστον ἀντάσασον Πέρσας, IX 63 ὥς δὲ Μαρδόνιος ἀπέθανε καὶ τὸ περὶ ἐκεῖνον τεταγμένον ἐὼν ἰσχυρότατον. Vgl. zu c. 97 1. — τὴν, die oben c. 185 beschriebene.

12. ἕτερα τοιαῦτα: zu c. 120 34. 182 4.

13. ἐοῦσαν ἔλος, ihrer natürlichen Beschaffenheit zufolge (s. c. 185 21 und 28. 186 27). Erst durch die Öffnung des Kanals füllte sich das Becken vollends und ward zum See. — ἐοῦσαν, näher an λίμνην gefügt. Sonst wie c. 192 ἡ δὲ ἀρτάβη μέτρον ἐὼν Περσικόν.

17. Verb. ὥς μάλιστα κη 'ungefähr'.

19. ἔμαθον, von unmittelbarer sinnlicher Wahrnehmung (c. 10 7).

20f. οἱ δ': zu c. 112 9. — ἂν gehört auch zu περιδόντες (statt περιεῖδον—καὶ) und ist beim Hauptverbum wiederholt, wie unten 24 und II 26 εἰ ταῦτα οὖτω εἶχε, ὁ ἥλιος ἂν ἀπελαννόμενος — ἦε ἂν τὰ ἄνω τῆς Εὐρώπης. — ἐς τὴν πόλιν, in den schmalen Raum zwischen den Ufermauern (αἰμασιαί) und den Quais (χελσα, c. 180 7. 186 13).

ἐς τὴν πόλιν διέφθειραν ἄν) κάκιστα· κατακλήσαντες γὰρ ἂν πάσας τὰς ἐς τὸν ποταμὸν πυλίδας ἐχούσας καὶ αὐτοὶ ἐπὶ τὰς αἵμασιδὲς ἀναβάντες τὰς παρὰ τὰ χεῖλεα τοῦ ποταμοῦ ἐληλαμένους, ἔλαβον ἂν σφέας ὡς ἐν κύρ-
 25 τη. νῦν δὲ ἐξ ἀπροσδοκίτου σφι παρέστησαν οἱ Πέρσαι. ὑπὸ δὲ μεγάρθεος τῆς πόλιος, ὡς λέγεται ὑπὸ τῶν ταύτη οἰκημένων, τῶν περὶ τὰ ἔσχατα τῆς πόλιος ἐαλωκότων τοὺς τὸ μέσον οἰκόντας τῶν Βαβυλωνίων οὐ μανθάνειν ἐαλωκότας, ἀλλὰ τυχεῖν γάρ σφι ἐοῦσαν ὁρτὴν, χορεῦειν
 30 τε τοῦτον τὸν χρόνον καὶ ἐν εὐπαθείησι εἶναι, ἐς δ' ὃ καὶ τὸ κάρτα ἐπύθοντο.

22f. πυλίδας — αἵμασιδᾶς: s. c. 180. — ἐχούσας: zu c. 181 12.

25. Man sagt *παρίσταται τινι θῶμα* (c. 23 5), *θάνατος συμφορὰ τύχη* und dergl. In diesem Falle kamen die Perser wie ein jähes Unglück über die Babylonier. II. β 243 *ὡς φάτο νεκίωτο — Θεοσφ-της· τῷ δ' ὅκα παρίστατο διος Ὀδυσσεύς*. Dagegen VII 218 *αὐτίκα οἱ βάρβαροι παρήσαν*, I 111 9 *ἐπέστη*.

27. τὰ ἔσχατα, die am Euphrat liegenden Quartiere.

28. Aristot. Pol. III 3 *εἴη γὰρ ἂν Πελοποννήσῳ περιβαλεῖν ἐν τεύχος· τοιαύτη δ' ὥσως ἐστί καὶ Βαβυλῶν καὶ πᾶσα ἥτις ἔχει περιγραφὴν μᾶλλον ἔθνους ἢ πόλεως*.

30. ἐς δ': Aristot. a. O. *ἥς γε φαοῖν ἐαλωκυίας τρίτην ἡμέραν οὐκ αἰσθάνεσθαι τι μέρος τῆς πόλεως*. — καὶ τὸ κάρτα: zu c. 71 6. — Xenophon Kyr. VII 5 stimmt in betreff der Eroberung mit Herodot im wesentlichen überein, nur dafs er den Euphrat in Kanäen ableiten läfst. Gegenüber dieser Volkslegende steht der Bericht des Berossos (bei Joseph. g. Apion I 20): *οὗτος δὲ τῆς βασιλείας αὐτοῦ (des Nabonnedos) ἐν τῷ ἑπτακαιδεκάτῳ ἔτει, προεξελήλυθὼς Κύρος ἐκ τῆς Περσίδος μετὰ δυνάμειος πολλῆς καὶ καταστρεφάμενος τὴν λοιπὴν Ἀσίαν πᾶσαν,*

ᾧρησεν ἐπὶ τῆς Βαβυλωνίας. αἰσθόμενος δὲ Ναβόννηδος τὴν ἔφοδον αὐτοῦ, ἀπαντήσας μετὰ τῆς δυνάμειος καὶ παραταξάμενος, ἤτηθη τῇ μάχῃ καὶ θυγῶν ὀλιγοστός συνεκλείσθη εἰς τὴν Βόρσιπ-πηνῶν πόλιν (südlich von Babylon). Κύρος δὲ Βαβυλῶνα καταλαβόμενος, καὶ συντάξας τὰ ἔξω τῆς πόλεως τεῖχη κατασκάψαι διὰ τὸ ἵαν αὐτῷ πραγματικὴν καὶ δυσάλωτον φανῆναι τὴν πόλιν, *ἀνέβη ἐπὶ Βόρσιππον ἐκπολιορκήσων τὸν Ναβόννηδον*. τοῦ δὲ *Ναβόννηδου οὐχ ὑπομείναντος τὴν πολιορκίαν ἀλλ' ἐγχειρίσαντος αὐτὸν πρότερον, χρησάμενος Κύρος φιλανδρώπως καὶ δοὺς οἰκητήριον αὐτῷ Καρμανίαν ἐξέπεμψεν ἐκ τῆς Βαβυλωνίας. Ναβόννηδος μὲν οὖν τὸ λοιπὸν τοῦ χρόνου διαγε-νόμενος ἐν ἐκεῖνῃ τῇ χώρᾳ κατέστρεψε τὸν βίον*. Die oben zu c. 111 28 und noch spezieller die zu c. 128 7 erwähnte babylonische Inschrift, beide noch nicht völlig erklärt, ergeben so viel, dafs König Nabunāita, nachdem Sippar (s. oben zu 185 19) ohne Kampf gefallen war, von seinen empörten Unterthanen verlassen, ohne Schlacht in Babylon, das sich ohne Widerstand an Kyros' Heerführer Gubaru (Gobryas) ergeben hatte, in die Gewalt des Kyros geriet.

Καὶ Βαβυλῶν μὲν οὕτω τότε πρῶτον ἀραίρητο· τὴν 192
 δὲ δύναμιν τῶν Βαβυλωνίων πολλοῖσι μὲν καὶ ἄλλοισι
 δηλώσω ὅση τις ἐστί, ἐν δὲ δὴ καὶ τῷδε. βασιλεῖ τῷ
 μεγάλῳ ἐς τροφὴν αὐτοῦ τε καὶ τῆς στρατιῆς διαραί-
 ρηται, πάρεξ τοῦ φόρου, γῆ πᾶσα ὅσης ἄρχει· δυώδεκα 5
 ὧν μηνῶν ἐόντων ἐς τὸν ἐνιαυτὸν τοὺς τέσσερας μῆνας
 τρέφει μιν ἡ Βαβυλωνίη χώρα, τοὺς δὲ ὀκτὼ τῶν μηνῶν
 ἡ λοιπὴ πᾶσα Ἀσίῃ. οὕτω τριτημορίῃ ἡ Ἀσσυρίη χώρα
 τῇ δυνάμει τῆς ἄλλης Ἀσίης. καὶ ἡ ἀρχὴ τῆς χώρας
 ταύτης, τὴν οἱ Πέρσαι σατραπηίην καλέουσι, ἐστὶ ἀπα- 10
 σέων τῶν ἀρχέων πολλόν τι κρατίστη, δοκὺς Τριτανταίχη
 τῷ Ἀρταβάζου ἐκ βασιλέος ἔχοντι τὸν νομὸν τοῦτον
 ἀργυρίου μὲν προσήιε ἐκάστης ἡμέρης ἀρτάβη μεστή.
 ἡ δὲ ἀρτάβη, μέτρον ἐὼν Περσικόν, χωρεῖ μεδίμνου

Land und Leute in Baby-
 lon (c. 192—200).

192. πρῶτον: zum zweiten (und drittenmale) von Dareios (zu III 159 1). Die erste Einnahme fällt in das J. 538 v. Chr. Von den älteren Eroberungen, auch den wiederholten durch die assyrischen Könige, der Zerstörung durch Sanherib (691) und der Wiederherstellung durch dessen Sohn Assarhaddon (680), weiß Herodot nichts.

4 ff. Über die Naturallieferungen der Provinzen für Hof und Heer vgl. III 90—92. 97. Auch 1 Kön. IV 27 f. — Aristoph. Acharn. 80 erzählen die an den Großkönig geschickten Gesandten *ἔτει τετάρτῳ δ' εἰς τὰ βασιλεῖ ἤλθομεν. Ἀλλ' εἰς ἀπόπατον ἤγετο στρατιᾶν λαβῶν Κᾶχεζεν ὀκτὼ μῆνας ἐπὶ χρυσῶν ὀρῶν*. Vgl. zu c. 133 5. — *φόρου*, der regelmässigen Steuer, über deren Umlegung s. III 89 ff. — *γῆ πᾶσα* 'alles Land', ohne Artikel wie II 16 6. — Den Frühling brachten die Könige in Susa, den Sommer im kühlen Agbatana zu (Xenoph. An. III 5 15. Kyr. VIII 6 22. Plut. mor. 604).

8. Ἀσσυρίη: s. zu c. 178 2. III 92 1. — *τῆς ἄλλης*: strenger wäre *τῆς πάσης*. Vgl. zu VII 164 11.

10. *τὴν* — *καλέουσι* ist zwar speziell auf die Statthalterschaft in Babylonien bezogen, hat aber allgemeine Geltung. Über Begriff und Einteilung der Satrapien s. III 89 ff. Das Wort *σατραπείης* lautete persisch *khsháthra-pávan*, d. i. *tutor regni*. Daneben auch die dem Originale nähere Form *ἐξαράτης* (Phot. bibl. p. 120 a 24) und davon abgeleitet *ἐξατραπέυειν* (und *ἐξαίθραπέυειν*, Dittenberger Syll.² 95), mit euphonisch vorlautendem *ε*.

11. *δοκὺς*: zu c. 68 8. — *Τριτανταίχης*, zu unterscheiden von dem um ein Geschlecht älteren Sohne des Artabanos und Neffen des Dareios (VII 82). S. zu VII 66 7. VIII 126 1. Persisch *Cithrantakma* (Inscr. Behist. 79). — *ἐκ βασιλέος*: ebenso IX 42 3. Od. α 313 *ὁ τοι κειμήλιον ἔσται Ἐξ ἐμεῖ*.

13. *ἀργυρίου*: s. III 89 9. — *προσῆιε, redibat* (vgl. *πρόσοδος*), dem Satrapen, der davon die Reichssteuernquote zu entrichten hatte (zu III 89 4).

14. Ein *μεδίμνος* enthielt 48

- 15 Ἀττικοῦ πλέον χοίνιξι τρισὶ Ἀττικῇσι. ἵπποι δέ οἱ
αὐτοῦ ἦσαν ἰδίῃ, πάρεξ τῶν πολεμιστηρίων, οἱ μὲν
ἀναβαίνοντες τὰς θηλέας ὀκτακόσιοι, αἱ δὲ βαινόμεναι
ἑξακισχίλια καὶ μύρια· ἀνέβαινε γὰρ ἕκαστος τῶν
ἐρσένων τούτων εἴκοσι ἵππους. κυνῶν δὲ Ἰνδικῶν το-
20 σοῦτο δὴ τι πλήθος ἐτρέφετο ὥστε τέσσερες τῶν ἐν τῷ
πεδίῳ κῶμαι μεγάλαι, τῶν ἄλλων δοῦσαι ἀτελεές, τοῖσι
193 κυσὶ προσετέταχτο σιτία παρέχειν. τοιαῦτα μὲν τῷ
ἄρχοντι τῆς Βαβυλῶνος ὑπῆρχε ἐόντα· ἡ δὲ γῆ τῶν
Ἀσσυρίων ἵεται μὲν ὀλίγῳ, καὶ τὸ ἐκτρέφον τὴν θίζαν
τοῦ σίτου ἐστὶ τοῦτο· ἀρδόμενον μέντοι ἐκ τοῦ ποτα-
5 μοῦ ἀδρύνεται τε τὸ λήιον καὶ παραγίνεται ὁ σῖτος, οὐ
κατὰ περ ἐν Αἰγύπτῳ αὐτοῦ τοῦ ποταμοῦ ἀναβαίνοντος
ἐς τὰς ἀρούρας, ἀλλὰ χερσὶ τε καὶ κηλωνήιοισι ἀρδό-
μενος. ἡ γὰρ Βαβυλωνίῃ χώρα πᾶσα, κατὰ περ ἡ
Αἰγυπτίῃ, κατατέμνεται ἐς διώρυχας· καὶ ἡ μεγίστη
10 τῶν διωρύχων ἐστὶ νηυσιπέρητος, πρὸς ἥλιον τετραμ-

χοίνικες, = 52,53 Liter. Die Ar-
tabe war also = $1\frac{1}{16}$ Medimnos
oder 55,81 Liter.

16. αὐτοῦ, in Babylonien.

19. Indische Hunde werden auch
VII 187 5 beim Heere des Xerxes
erwähnt. Nach Ktesias Ind. 5 waren
sie so groß, daß sie es mit Löwen
aufnahmen. Wahrscheinlich Ge-
parden, die in Indien noch heute
zur Jagd abgerichtet werden.

193. 2. ὑπῆρχε ἐόντα: umge-
kehrt V 124 ὑπάρχον εἶναι.

3. ὀλίγῳ: vgl. IV 50 11.

4. τοῦτο, τὸ ὀλίγον, der wenige
Regen.

6. S. II 14.

7. χερσὶ, indem man das Wasser
auf die Äcker hinaufträgt. κηλω-
νήιοι, mit Schöpfmaschinen, deren
Hauptbestandteil ein 'Schwengel'
ist, an dessen Ende ein Schöpf-
eimer (γανλός, VI 119 13) hängt.
Der Schwengel dreht sich auf einem
Pfahl oder Gestell und hebt das
Wasser auf das Ufer hinauf, wo es

in Rinnen über den Acker verbreitet
wird. Dieselbe Methode herrscht
im wesentlichen noch heute in Me-
sopotamien wie in Ägypten.

8. S. II 108.

9. ἐς, wie c. 190 1, nur daß hier
das Land in Kanäle statt in Land-
streifen zerschnitten ist, wie c. 180
10 die Stadt in Straßsen statt in
Stadtviertel. Sonst steht κατατέ-
μνειν mit doppeltem Akkusativ,
des Ganzen und der Teile, wie
διαίρειν (zu c. 94 23).

10 f. Die Alten teilten den öst-
lichen und westlichen Horizont nach
den verschiedenen Auf- und Unter-
gangsorten der Sonne zur Zeit der
Nachtgleichen und der beiden Wen-
den in je drei Teile: 1. ἀνατολή
(oder ἑως) ἡσημεριῇ 'Osten', δυσμῇ
(oder δυσμῇ) ἡ. 'Westen'; — 2.
ἀνατολή θερῇ 'Nordosten', δυσμῇ
θ. 'Nordwesten'; — 3. ἀνατολή
χειμεριῇ 'Südosten', δυσμῇ χ.
'Südwesten' (Hippokr. περὶ αἰσῶν
3 ff. Aristot. Meteor. II 6. Gellius

μένη τὸν χειμερινόν, ἐσέχει δὲ ἐς ἄλλον ποταμὸν ἐκ τοῦ Εὐφράτεω, ἐς τὸν Τίγρη, παρ' ὃν Νίνος πόλις οἴκητο. ἔστι δὲ χωρέων αὕτη πασέων μακρῷ ἀρίστη τῶν ἡμεῖς ἴδμεν Δήμητρος καρπὸν ἐκφέρειν. . . . τὰ γὰρ δὴ ἄλλα δένδρεα οὐδὲ πειρᾶται ἀρχὴν φέρειν, οὔτε σ- 15 κέρην οὔτε ἄμπελον οὔτε ἐλαίην. τὸν δὲ τῆς Δήμητρος καρπὸν ὧδε ἀγαθὴ ἐκφέρειν ἐστὶ ὥστε ἐπὶ διηκόσια μὲν τὸ παράπαν ἀποδίδοι, ἐπειδὰν δὲ ἀριστα αὕτη ἐωντῆς ἐνείκη, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει. τὰ δὲ φύλλα αὐτόθι τῶν τε πυρῶν καὶ τῶν κριθέων τὸ πλάτος γίνεται τεσσέρων 20 εὐπετέως δακτύλων. ἐκ δὲ κέγχρου καὶ σησάμου ὅσον τι δένδρον μέγαθος γίνεται, ἐξεπιστάμενος μνήμην οὐ ποιήσομαι, εἴ εἰδὼς ὅτι τοῖσι μὴ ἀπιγμένοισι ἐς τὴν Βαβυλωνίην χώραν καὶ τὰ εἰρημένα καρπῶν ἐχόμενα ἐς ἀπιστίην πολλὴν ἀπῖται. χρέωνται δὲ οὐδὲν ἐλαίῳ ἄλλ' 25

II 22). An sich ist also *πρὸς ἥλιον χειμερινόν* doppeldeutig. Aber *ἥλιος* ist hier wie auch sonst nicht selten ὁ τόπος ἐξ οὗ ὁ ἥλιος ἀνατέλλει (Hesych.); so VII 70 *οἱ ἀπὸ ἥλιου Αἰθίοπες*. — Gemeint ist der sog. 'Königskanal' (*βασιλῆιος ποταμός*, *nahar malka*), von Nebukadnezar angelegt (Abyden. Fr. 9). Er begann oberhalb Babylons und lief südostwärts zum Tigris; zahlreiche kleinere Kanäle und Rinnen führten sein Wasser von beiden Seiten durch die Ebenen (Xenoph. An. II 4 13).

14. *Δήμητρος καρπὸς* 'Getreide, Korn' (IV 198 5). Vgl. das epische *Δημήτερος ἀκτῆ*.

15. *δένδρεα* laßt sich allerdings als Apposition zu *ἄλλα* nehmen (ähnlich c. 216 8, IV 59 2, 155 20, 191 18, V 32 7, VI 129 15, VIII 27 16, IX 67 2, auch bei *ἄλλως* V 8 4). Aber damit wären dem babylonischen Lande auch die Palmen abgesprochen, von denen doch unten 26 ff. ausführlich geredet wird. Dies beweist dafs hinter *ἐκφέρειν* die auf die *φολιῖνες* bezüglichen Worte

ausgefallen sind. — *οὐδὲ — ἀρχήν* 'überhaupt nicht einmal'. — *πειρᾶται*: vgl. IV 198 7.

17. *ἐπὶ* 'bis zu' (III 113 11, IV 198 11, V 9 8).

18. *ἀριστα αὕτη ἐωντῆς*, 'wenn das Land in Vergleich mit sich selbst, d. i. mit den sonstigen Mafsen seiner Ergiebigkeit, am ergiebigsten ist'. Das Eigentümliche dieser Rede-weise (*comparatio reflexiva*) besteht darin, dafs ein Ding in Bezug auf den Grad eines Attributes mit sich selbst verglichen wird. Bei Herodot noch c. 203 4, II 8 8, 25 23, 124 18, 149 7, IV 85 10, 198 4, V 28 6, VIII 86 9, 137 13.

24. *καρπῶν ἐχόμενα* 'Fruchtarten', Weizen und Gerste (19); zu c. 120 17.

25 f. 'Sie gebrauchen kein Öl außer dem aus Sesamkörnern bereiteten', welches eben kein eigentliches *ἔλαιον* (Baumöl) ist. Xenoph. An. IV 4 13 *πολὴ γὰρ ἐνταῦθα* (in Armenien) *εὐρίσκειτο χοῖσιμα ὧ ἐχρῶντο ἀντ' ἐλαίου σῆσιον καὶ σησάμινον κτλ.* Der Ölbaum findet sich nicht in dem fetten Allu-

⟨ῆ⟩ ἐκ τῶν σησάμων ποιεῦντες. εἰσὶ δέ σφι φοίνικες πεφυκότες ἀνὰ πᾶν τὸ πεδῖον, οἱ πλεῦνες αὐτῶν καρποφόροι, ἐκ τῶν καὶ σιτία καὶ οἶνον καὶ μέλι ποιεῦνται· τοὺς συνεὼν τρόπον θραπεύουσι τὰ τε ἄλλα καὶ φοίνικων τοὺς ἔρσενας Ἕλληνες καλέουσι, τούτων τὸν καρπὸν περιδέουσι τῇσι βαλανηφόροισι τῶν φοινίκων, ἕνα πεπαίνῃ τέ σφι ὁ ψῆν τὴν βάλανον ἐσθύνων καὶ μὴ ἀπορρήξῃ ὁ καρπὸς τοῦ φοίνικος· ψῆνας γὰρ δὴ φέρουσι ἐν τῷ καρπῷ οἱ ἔρσενες κατὰ περ δὴ οἱ ὄλονθοι.

vialboden Babylonien. Der gelbe eiförmige Same der Sesampflanze enthält ein reichliches sehr mildes Öl, das ausgepresst oder ausgekocht wird. Es ist farblos, klar, süß und wohlgeschmeckend, und hält sich länger als Olivenöl.

27. καρποφόροι: in den von Hellenen bewohnten Gegenden, selbst bis nach Rhodos hinab, setzen die Palmen entweder überhaupt keine Frucht mehr an oder bringen sie nicht zur Reife (Theophr. hist. pl. III 3 5).

28. Aus dem Mark der Palme bereitet man auch heute noch mannigfache Speisen, und aus dem Dattelsaft sowohl einen süßen Sirup als einen berauschenden Wein.

29. Um das vorzeitige Abfallen der Feige zu verhüten, wendete man in manchen Gegenden den sog. ἐρινασμός (caprificatio) an, den Aristot. hist. an. V 32 beschreibt: οἱ ἐρινεοὶ ἐν τοῖς ἐρινεοῖς ἔχουσι τοὺς καλονικένους ψῆνας (Gallwespen). γίνεται δὲ τοῦτο πρῶτον σκολήκιον, εἴτα περιτραγέντος τοῦ δέματος ἐκπέτεται τοῦτο ἐγκαταλιπὼν ὁ ψῆν καὶ εἰσδύεται εἰς τὰ τῶν σκυῶν ἐρινᾶ διὰ στομάτων καὶ ποιεῖ μὴ ἀποπλῖττειν τὰ ἐρινᾶ· διὸ περιάπτουσι τε τὰ ἐρινᾶ πρὸς τὰς σκυῆς οἱ γεωργοὶ καὶ φντεῦνται πλησίον ταῖς σκυαῖς ἐρινεοῦς.

30 ff. τοὺς ἔρσενας, die unfruchtbaren. — Theophrast beschreibt die Methode richtiger, irrt sich aber

ebenso in dem Zwecke, hist. pl. II 8 4 όταν ἀνθῆ τὸ ἄρρεν, ἀποτέμνουσι τὴν σπάδην ἐφ' ἧς τὸ ἄνθος εὐθὺς ὥσπερ ἔχει, τὸν τε γνοῦν καὶ τὸ ἄνθος καὶ τὸν κομιορτόν κατασεύουσι κατὰ τοῦ καρποῦ τῆς θήλειας· κἂν τοῦτο πάδη, διατηρεῖ καὶ οὐκ ἀποβάλλει. Bei der Feige gilt es das vorzeitige Abfallen durch die Stiche der Gallwespe und die dadurch bewirkte schnellere Reife zu verhüten. Bei der Dattel handelt es sich um die Befruchtung der weiblichen Blüte. Die heutigen Araber machen zu diesem Ende einen Schlitz in die Scheide des weiblichen Kolbens und klemmen in diesen einen Zweig des männlichen, in Ägypten dagegen schneidet man den männlichen Blütenbüschel, noch bevor er aufgebrochen, ab und bindet einen Teil davon in die Mitte jeder weiblichen Blütentraube so ein, daß die männliche Blüte auf einige Tage feucht genug bleibt, um noch ganz aufzubrechen und mit dem Pollen die Stamina zu bestäuben (Ritter Erdk. 13, 827). Weil nämlich die beiden Geschlechter der Palme getrennt sind und daher die Befruchtung eine mangelhafte ist, muß man ihr auf künstlichem Wege nachhelfen. — ὁ καρπὸς τοῦ φοίνικος = ἡ βάλανος.

34. οἱ ὄλονθοι (attisch ὀλενθοί), genauer οἱ ἐρινεοί. Denn ὄλονθος bezeichnet die unzeitige unreife

Τὸ δὲ ἀπάντων θῶμα μέγιστόν μοι ἐστὶ τῶν ταύτη 194
 μετὰ γε αὐτὴν τὴν πόλιν, ἐρχομαι φράσω. τὰ πλοῖα
 αὐτοῖσι ἐστὶ τὰ κατὰ τὸν ποταμὸν πορευόμενα ἐς τὴν
 Βαβυλῶνα ἔοντα κυκλοτερέα πάντα σκύτινα. ἐπεὶ γὰρ
 ἐν τοῖσι Ἀρμενίοισι τοῖσι κατ' ὑπερθε Ἀσσυρίων οἰκη- 5
 μένοισι νομέας ἰτέης ταμόμενοι ποιήσονται, περιτείνουσι
 τούτοισι διφθέρας στεγαστρίδας ἔξωθεν ἐδάφους τρόπον,
 οὔτε πρύμνην ἀποκρίνοντες οὔτε πρῶρην συνάγοντες,
 ἀλλὰ ἀσπίδος τρόπον κυκλοτερέα ποιήσαντες καὶ καλὰ-
 μης πλήσαντες [πᾶν τὸ πλοῖον τοῦτο] ἀπιέσι κατὰ τὸν 10
 ποταμὸν φέρεσθαι, φορτίων πλήσαντες· μάλιστα δὲ
 βίκους φοινικηλοὺς κατὰγουσι οἶνον πλέους. ἰθύνεται δὲ
 ὑπὸ τε δύο πλήκτρων καὶ δύο ἀνδρῶν ὀρθῶν ἐστεώτων,

Frucht der *σκήη*. Doch sagt auch Theophr. a. O. *ὅλονθάξιν* für *ἐρινάξιν*.

194. 4. *πάντα σκύτινα*: zu c. 52 3; wenigstens für den äußeren Anblick (7f.). Die runde Gestalt und die lederne Bekleidung sind die beiden Besonderheiten die des Vf. *μέγιστον θῶμα* erregen. Noch heute bedient man sich auf dem Euphrat und Tigris sowohl der kreisrunden Fahrzeuge aus Weidengeflecht (Kufa), das eine Asphalt-schicht wasserdicht macht und wohl auch unter dem Asphalt einen Lederbezug trägt, als hölzerner Flöße (Kelek), die auf luftgefüllten Schläuchen ruhen, jener mehr auf dem Unterlauf, dieser auf dem Ober- und Mittellauf der Flüsse. Nur letztere tragen eine große Last (vgl. 17), können nicht aufwärts fahren und werden darum jedesmal verkauft (vgl. 20 ff.), die Schläuche aber zurückgebracht (*Botta* monum. de Niveh V 15).

6. *νομέας* 'Schiffsrippen' (II 96 8). Zu dem genet. *materiae ἰτέης* — *ποιήσονται* vgl. II 125 4. V 82 7. VII 91 3.

8. Die breite *πρύμνη* entsteht beim Bau, indem man die Schiffs-

wände auseinanderhält (*ἀποκρίνοντες*), die schmal zulaufende *πρῶρη*, indem man den Zwischenraum derselben mehr und mehr verengert (*συνάγοντες*, IV 52 14. VII 23 17).

9 f. *κυκλοτερέα, τὰ πλοῖα*. — *καλάμης*, zur inneren Auskleidung und Dichtung der Sparrenwände. *ἀπιέσι* — *φέρεσθαι*: vgl. V 20 8.

11. Dies zweite *πλήσαντες* wird verschrieben sein, etwa aus *πλήρεα* oder *γεμισαντες*.

12. *βίκος*, ein semitisches Wort, bez. überhaupt ein bauchiges Gefäß. *φοινικηλούς*, aus Palmholz (vgl. IV 43 23). Also 'Fässer'. *φοινικηλόν* zu ändern ist schon wegen c. 193 28 unzulässig; das Land produzierte selber Palmwein, aber keinen Rebenwein, c. 193 16. Das Umgekehrte gilt von den oberen Landschaften Mesopotamiens; denn die Zone der Dattelreise beginnt erst bei Bagdad.

13 f. Das Schiff wird vom Strom allein hinabgeführt; der Mannschaft liegt nur ob es durch Steuerung im tiefen Fahrwasser zu erhalten (*ἰθύνεται*). Es hatte nicht, wie unsere heutigen Schiffe, ein, noch, wie die hellenischen, zwei feste am Hintersteven angebrachte Steuer (*πηδάλια*), sondern es stand am

- καὶ ὁ μὲν ἔσω ἔλκει τὸ πλῆκτρον ὁ δὲ ἔξω ὠθεῖι.
 15 ποιεῖται δὲ καὶ κάρτα μεγάλα ταῦτα τὰ πλοῖα καὶ ἐλάσσω· τὰ δὲ μέγιστα αὐτῶν καὶ πεντακισχιλίων ταλάντων γόμον ἔχει. ἐν ἐκάστῳ δὲ πλοίῳ ὄνος ζώδης ἐνεστι, ἐν δὲ τοῖσι μέζουσι πλεῦνες. ἐπεὰν ὦν ἀπίκωνται πλέοντες ἐς τὴν Βαβυλῶνα καὶ διαθέωνται τὸν φόρτον, νο-
 20 μέας μὲν τοῦ πλοίου καὶ τὴν καλάμην πᾶσαν ἀπ' ὦν ἐκῆρυνξαν, τὰς δὲ διφθέρας ἐπισάξαντες ἐπὶ τοὺς ὄνους ἀπελάννουσι ἐς τοὺς Ἀρμενίους. ἀνὰ τὸν ποταμὸν γὰρ δὴ οὐκ οἶα τε ἐστὶ πλέειν οὐδενὶ τρόπῳ ὑπὸ τάχεος τοῦ ποταμοῦ· διὰ γὰρ ταῦτα καὶ οὐκ ἐκ ξύλων ποιεῦν-
 25 ται τὰ πλοῖα ἀλλ' ἐκ διφθερέων. ἐπεὰν δὲ τοὺς ὄνους ἐλάννοντες ἀπίκωνται ὀπίσω ἐς τοὺς Ἀρμενίους, ἄλλα τρόπον τῷ αὐτῷ ποιεῦνται πλοῖα.
 195 Τὰ μὲν δὴ πλοῖα αὐτοῖσι ἐστὶ τοιαῦτα· ἐσθῆτι δὲ

rechten wie am linken Bord ein Ruderer, wahrscheinlich der eine vorn, der andere hinten mit einer Ruderstange oder einem Steueruder im eigentlichen Sinne (*πλῆκτρον*). Sollte nun das Schiff nach rechts wenden, so zog der Mann auf dem rechten Bord das Ruder, d. i. den innerhalb des Bords befindlichen Ruderteil an sich (*ἔσω ἔλκει*), und gleichzeitig stiefs es der andere von sich ab (*ἔξω ὠθεῖι*), sodaß die entgegengesetzten Ruderkräfte nach derselben Seite hindrängten; sollte das Schiff nach links wenden, so machte jeder die andere Bewegung. — *ἐστεῶτων*, wie noch heute auf den italienischen und Schweizerseen stehend gerudert wird. (Nach einer Mitteilung Bobriks).

16. καί, *vel.*

19. διαθέωνται; zu c. 1 15. — *νομέας*, ohne Artikel; s. zu IX 88 3.

20. ἀπ' ὦν ἐκῆρυνξαν 'schlagen sie gleich an die Meistbietenden los'. Dieser Tmesis mit sperrendem ὦν bedient sich besonders Herodot, wahrscheinlich in Anschluß an einen

populären Gebrauch, durchgängig mit dem empirischen Aorist (zu II 82 16), bei Schilderung von Sitten und Gebräuchen, um eine Handlung als energisch und lebhaft oder als plötzlich, unverzüglich, eifertig darzustellen. So noch II 39 10. 40 5. 47 3. 70 9. 85 3. 86 16. 87 5 und 14. 88 4. 96 9. 122 10. III 82 24. IV 60 7. 196 12. VII 10 ε 7. Nur einmal beim Particip, II 172 κατ' ὦν κόπας. Epicharmos bei Athen. 277 f. καὶ γλῦκύν γ' ἐπ' ὦν ἐπιτομέας οἶνον 'flugs dann ein Fäßchen süßen Weines darauf'. Ein alter Iambograph bei Schol. Hom. II. 1 539: ἀνὴρ δδ' ἐσπέρης καθεύδοντα Ἀπ' οὖν ἔδοξε χλοῦνην. Anthol. Pal. XII 226 ἄγρου πνον ἀμπάω θυμὸν ἀδημονίῃ Ἥ με κατ' οὖν ἐδάμασσαν ἀποζευχθέντος ἐταίρον. Doriens bei Athen. 412 ὦν γὰρ ἐπόμπευσεν βοῶν ἄζυγον (Μίλων), εἰς κρέα τόνδε Κόπας πάντα κατ' οὖν μούνος ἐδαίσατό νιν. Zur Tmesis vgl. c. 66 4. II 141 22. 181 10, zu der accentuierenden Kraft von ὦν c. 132 13. 144 3. II 20 8.

τοιγῆδε χρέωνται, κιθῶνι ποδηγεεῖ λινέῳ, καὶ ἐπὶ τοῦτον ἄλλον εἰρίνεον κιθῶνα ἐπενδύνει καὶ χλανίδιον λευκὸν περιβαλλόμενος, ὑποδήματα ἔχων ἐπιχώρια, παραπλήσια τῇσι Βοιωτῇσι ἐμβάσι. κομῶντες δὲ τὰς κεφαλὰς μί- 5 τρησι ἀναδέονται, μεμυρισμένοι πᾶν τὸ σῶμα. σφρηγίδα δὲ ἕκαστος ἔχει καὶ σκήπτρον χειροποίητον· ἐπ' ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρίνον ἢ αἰετὸς ἢ ἄλλο τι· ἄνευ γὰρ ἐπισήμου οὐ σφιν νόμος ἐστὶ ἔχειν σκήπτρον.

10

Αὕτη μὲν δὴ σφιν ἄρτησις περὶ τὸ σῶμα ἐστί· νό- 196 μοι δὲ αὐτοῖσι ὧδε κατεστéασι, ὁ μὲν σοφώτατος ὧδε κατὰ γνώμην τὴν ἡμετέραν, τῷ καὶ Ἰλλυριῶν Ἐνετοῦς πυνθάνομαι χρᾶσθαι. κατὰ κόμας ἐκάστας ἀπαξ τοῦ ἔτεος ἐκάστου ἐποιέετο τάδε· ὥς ἂν αἱ παρθένοι γε- 5 νοίατο γάμων ὠραῖαι, ταύτας ὅκως συναγάγοιεν πάσας, ἐς ἓν χωρίον ἐσάγεσκον ἀλέας, πέριξ δὲ αὐτὰς ἴστατο δμῖλος ἀνδρῶν, ἀνιστάς δὲ κατὰ μίαν ἐκάστην κήρυξ πώλεσκε, πρῶτα μὲν τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων· μετὰ δέ, ὅκως αὕτη εὐροῦσα πολλὸν χρυσίον πρηθεῖη, ἄλλην 10

195. 2. τοιγῆδε wird nicht blofs durch κιθῶνι ποδηγεεῖ λινέῳ, sondern auch durch die selbständig angeschlossenen Worte καὶ ἐπὶ τοῦτον — ἐμβάσι erklärt.

3. ἐπενδύνει gehört auch zu χλανίδιον, wird aber in Bezug auf dieses durch περιβαλλόμενος modifiziert (vgl. c. 8 7), weil das Mäntelchen nicht eigentlich angezogen sondern umgelegt wird. Der kollektivische Singular tritt besonders gern ein bei Beschreibung von Sitten, Ämtern, Opfern, Künsten. So c. 197 4. 216 7. II 38 3. 47 16. 65 19. 70 3 u. s.

5. Dikäarch Perieg. 19 beschreibt diese Schuhe: ὑπόδημα λιτὸν, οὐ βαθεύ, φοινικῶν δὲ τῇ χροιά καὶ ταπεινόν, ὑσκλητόν δ' ὥστε γυμνοὺς σχεδὸν ἐκφαίνεσθαι τοὺς πόδας.

6. πᾶν, nicht, wie andere, nur den Kopf.

196. 3. Ἰλλυριῶν Ἐνετοῦς: zu V 9 12. Die Anmerkung ist wohl erst in Italien gemacht worden.

5 f. ἐποιέετο, nicht mehr zu des Autors Zeit, s. unten 31. — ὥς ἂν — γενοίατο ist eine ganz ungewöhnliche Fügung. Vgl. unten 17 ὥς γὰρ δὴ διεξέλθοι, VII 119 ὥς δὲ δέκνον γίνονται ὅρη οἱ μὲν δειόμενοι ἔχσκον πόνον. Aber auch αἱ παρθένοι ist wegen ταύτας anstößig. Das Richtige scheint zu sein ὅσαι αἰεὶ παρθένοι γενοίατο, 'so viele heiratsfähige Jungfrauen jedesmal, d. h. bei dem jährlich stattfindenden Ausverkauf, sich vorfinden'.

8. κατὰ μίαν ἐκάστην: zu c. 9 14.

9. ἐκ πασέων 'vor allen' (c. 131 7), sc. πώλεσκε.

10. εὐροῦσα 'nachdem sie geholt'.

ἂν ἐκήρυσσε ἢ μετ' ἐκείνην ἔσκε εὐεидεστάτη· ἐπωλέοντο
 δὲ ἐπὶ συνοικίῃσι. ὅσοι μὲν δὴ ἔσκον εὐδαίμονες τῶν
 Βαβυλωνίων ἐπίγαμοι, ὑπευβάλλοντες ἀλλήλους ἐξωνέ-
 15 οντο τὰς καλλιστενούσας· ὅσοι δὲ τοῦ δήμου ἔσκον ἐπί-
 γαμοι, οὗτοι δὲ εἶδος μὲν οὐδὲν ἐδέοντο χρηστοῦ, οἷ
 δ' ἂν χρήματά τε καὶ αἰσχίονας παρθένους ἐλάμβανον.
 ὥς γὰρ δὴ διεξέλθοι ὁ κῆρυξ πωλέων τὰς εὐεидεστάτας
 τῶν παρθένων, ἀνίστη ἂν τὴν ἀμορφεστάτην ἢ εἴ τις
 αὐτέων ἔμπηρος εἴη, καὶ ταύτην ἂν ἐκήρυσσε, ὅστις
 20 ἐθέλοι ἐλάχιστον χρυσίον λαβὼν συνοικεῖν αὐτῇ, ἐς ὃ
 τῷ τὸ ἐλάχιστον ὑπισταμένῳ προσέκειτο. τὸ δὲ ἂν
 χρυσίον ἐγίνετο ἀπὸ τῶν εὐειδέων παρθένων, καὶ οὕτω
 αἱ εὐμορφοὶ τὰς ἀμόρφους καὶ ἔμπηρους ἐξεδίδουσιν.
 ἐκδοῦναι δὲ τὴν ἐωντοῦ θυγατέρα ὅτεφ βούλοιο ἐκα-
 25 στος οὐκ ἔξῃν, οὐδὲ ἄνευ ἐγγυητέω ἀπάγεσθαι τὴν παρ-
 θένον πριάμενον, ἀλλ' ἐγγυητὰς χρῆν καταστήσαντα ἢ
 μὲν συνοικήσειν αὐτῇ, οὕτω ἀπάγεσθαι. εἰ δὲ μὴ συμ-
 φεροίαιτο, ἀποφέρειν τὸ χρυσίον ἔκειτο νόμος. ἔξῃν δὲ
 καὶ ἐξ ἄλλης ἐλθόντα κώμης τὸν βουλόμενον ὠνέεσθαι.
 30 ὁ μὲν νῦν κάλλιστος νόμος οὗτός σφι ἦν, οὐ μέντοι
 νῦν γε διετέλεσε ἐὼν, ἄλλο δέ τι ἐξευρήκασιν νεωστὶ
 γενέσθαι [ἵνα μὴ ἀδικοῖεν αὐτὰς μηδ' ἐς ἑτέραν πόλιν
 ἄγωνται]· ἐπεῖτε γὰρ ἀλόντες ἐκακώθησαν καὶ οἱ-
 κοφθορήθησαν, πᾶς τις τοῦ δήμου βίου σπανίζων κα-
 197 ταπορνεύει τὰ θήλεα τέκνα. δεύτερος δὲ σοφίῃ ὁδε ἄλ-
 λος σφι νόμος κατέστηκε· τοὺς κάμνοντας ἐς τὴν ἀγο-

11. ἂν ἐκήρυσσε, iterativ, wie unten 21 ἂν ἐγίνετο. Zu VIII 115 8.

12f. ἐπὶ συνοικίῃσι 'zu ehelichem Zusammenleben', nicht ἐπὶ δουλοσύνῃ. Als legitime Ehe konnte diese συνοικίσι bei der herrschenden Polygamie aber auch nicht schlechthin gelten, die Gekauften wurden nicht notwendig κοινίδιαι γυναῖκες (c. 135 7). — Verb. ὅσοι εὐδαίμονες τ. B. ἔσκον ἐπίγαμοι.

21. ὑπισταμένῳ, pollicenti, sc.

λαβεῖν. — προσέκειτο = προσετέθειτο, 'zugeschlagen war'. Vgl. VI 126 7.

28. συμφεροίαιτο 'zu einander pafsten, sich vertrugen'. — ἀποφέρειν 'zurückbringen'. Diese Bedingung konnte sich natürlich nur auf die zweite Freierklasse beziehen.

31. ἐξευρήκασιν, zur Versorgung der unbemittelten Mädchen.

32. Die Einschlebung bezog sich auf 26.

ρὴν ἐκφορέουσι· οὐ γὰρ δὴ χρέωνται ἰητροῖσι. προσιδόν-
 τες ὦν πρὸς τὸν κάμνοντα συμβουλεύουσι περὶ τῆς
 νοῦσου, εἴ-τις καὶ αὐτὸς τοιοῦτο ἔπαθε ὁκοῖον ἂν ἔχη ὁ 5
 κάμνων, ἢ ἄλλον εἶδε παθόντα· ταῦτα δὲ προσιδόντες
 συμβουλεύουσι καὶ παραινέουσι, ἅσσα αὐτὸς ποιήσας
 ἐξέφυγε ὁμοίην νοῦσον ἢ ἄλλον εἶδε ἐκφυγόντα. σιγῇ
 δὲ παρεξελθεῖν τὸν κάμνοντα οὐ σφι ἔξεστι, πρὶν ἂν
 ἐπείρηται ἡντινα νοῦσον ἔχει. ταφαὶ δὲ σφι ἐν μέλιτι, 198
 θρήνοι δὲ παραπλήσιοι τοῖσι ἐν Αἰγύπτῳ. ὁσάκις δ'
 ἂν μιχθῇ γυναικὶ τῇ ἑωυτοῦ ἀνὴρ Βαβυλώνιος, περὶ
 θυμὸν καταγιζόμενον ἵξει, ἐτέρωθι δὲ ἡ γυνὴ τὸ αὐτὸ
 τοῦτο ποιεῖ, ὁρθρου δὲ γενομένου λούνται καὶ ἀμφοτέ- 5
 ροι· ἄγγελος γὰρ οὐδενὸς ἄψονται πρὶν ἂν λούσωνται.
 ταῦτα δὲ ταῦτα καὶ Ἀράβιοι ποιεῦσι. ὁ δὲ δὴ αἰσχιστος 199
 τῶν νόμων ἐστὶ τοῖσι Βαβυλωνίοισι ὁδε· δεῖ πᾶσαν γυ-
 ναῖκα ἐπιχωρίην ἱζομένην ἐς ἱρὸν Ἀφροδίτης ἀπαξ ἐν
 τῇ ζόῃ μιχθῆναι ἀνδρὶ ξείνῳ. πολλαὶ δὲ καί, οὐκ ἀξιεύ-
 μεναι ἀναμίσγεσθαι τῇσι ἄλλῃσι, οἷα πλούτῳ ὑπερφρονέ- 5
 ονσαι, ἐπὶ ζευγέων ἐν καμάρῃσι ἐλάσασθαι πρὸς τὸ ἱρὸν
 ἐστᾶσι· θεραπητὴ δὲ σφι ὀπισθε ἔπεται πολλή. αἱ δὲ
 πλεῦνες ποιεῦσι ὧδε· ἐν τεμένει Ἀφροδίτης κατέαται
 στέφανον περὶ τῇσι κεφαλῇσι ἔχουσαι θώμιγγος πολλαὶ
 γυναικες· αἱ μὲν γὰρ προσέρχονται, αἱ δὲ ἀπέρχονται· 10
 σχοινοτενέες δὲ διέξοδοι πάντα τρόπον ὁδῶν ἔχουσι διὰ
 τῶν γυναικῶν, δι' ὧν οἱ ξεῖνοι διεξιόντες ἐκλέγονται.
 ἐνθα ἐπεὰν ἴζηται γυνή, οὐ πρότερον ἀπαλλάσσεται ἐς
 τὰ οἰκία ἢ τίς οἱ ξείνων ἀργύριον ἐμβαλὼν ἐς τὰ γού-

198. Strab. 746 θάπτουσι ἐν μέλιτι κηρῷ περιπλάσαντες. Vgl. c. 140 6.

2. Ὡς οἱ θρήνοι der Ägyptier s. II 79. 85.

5. καὶ ἀμφοτέροι: zu c. 74 15.

6. ἄψονται: zu c. 173 21.

199. 4. ἀξιεύμεναι, dignantes.

6. καμάρη, τὸ ἐστεγασμένον μέρος τῆς ἀμάξης (Pollux X 52), attisch σκηνή.

9. στέφανον - θώμιγγος 'einen Kranz aus Stricken', als Symbol der Gebundenheit und des Dienstes, den sie der Göttin schulden.

11. πάντα τὸν τρόπον ὁδῶν, 'nach jeder Wegesrichtung', vgl. c. 189 17. Vor und hinter, rechts und links von jeder Frau war ein Weg freigelassen, sodass der Fremde nach allen Seiten bequem hindurchwandeln konnte.

15 *νατα μιχθῇ ἔξω τοῦ ἱεροῦ· ἐμβαλόντα δὲ δεῖ εἰπεῖν το-
 σόνδε, „ἐπικαλέω τοι τὴν θεὸν Μύλιττα.“ Μύλιττα δὲ
 καλέουσι τὴν Ἀφροδίτην Ἀσσύριοι. τὸ δὲ ἀργύριον μέ-
 γαθος ἐστὶ ὅσον ὧν· οὐ γὰρ μὴ ἀπώσεται· οὐ γὰρ οἱ
 θεῖμις ἐστί· γίνεται γὰρ ἱερὸν τοῦτο τὸ ἀργύριον. τῷ δὲ
 20 πρώτῳ ἐμβαλόντι ἔπεται οὐδὲ ἀποδοκιμᾶ οὐδένα. ἔπειτα
 δὲ μιχθῇ, ἀποσιωσαμένη τῇ θεῷ ἀπαλλάσσεται ἐς τὰ
 οἴκλια, καὶ τῷπὸ τούτου οὐκ οὕτω μέγα τί οἱ δώσεις ὥς
 μιν λάμψαι. ὅσαι μὲν νυν εἰδὲός τε ἐπαμμέναι εἰσὶ καὶ
 25 εἰσὶ, χρόνον πολλὸν προσμένουσι οὐ δυνάμεναι τὸν νόμον
 ἐκπλήσαι· καὶ γὰρ τριέτεα καὶ τετραέτεα μετεξέτεραι
 χρόνον μένουσι. ἐνιαχῇ δὲ καὶ τῆς Κύπρου ἐστὶ παρα-
 πλήσιος τούτῳ νόμος.*

200 Νόμοι μὲν δὴ τοῖσι Βαβυλωνίοισι οὗτοι κατεστάσι·
 εἰσὶ δὲ αὐτῶν πατριαὶ τρεῖς αἱ οὐδὲν ἄλλο σιτέονται εἰ
 μὴ ἰχθυῶς μοῦνον, τοὺς ἐπείτε ἂν θηρεύσαντες ἀήνρωσι
 πρὸς ἥλιον, ποιέῃσι τὰδε· ἐσβάλλουσι ἐς ὄλμον καὶ λεή-
 5 ναντες ὑπέροισι σῶσι διὰ σινδόνης, καὶ ὅς μὲν ἂν βού-

15. *μιχθῇ*, ohne *ἂν*: zu VII 54 8.
 — *τοσόνδε*, nichts weiter als fol-
 genden Spruch. Vgl. c. 128 4.

16. 'ich rufe die Göttin gegen
 dich auf' (vgl. c. 212 13. III 65 30),
 d. i. ich fordere dich auf im Namen
 der Göttin. — *Μύλιττα* entspricht
 dem assyrischen *Belit* (femin. zu *Bel*
Bēlos), 'Herrin, Gebieterin'. In den
 assyrischen Inschriften heisst sie die
 Gemahlin des Bel und Mutter der
 Götter. — Der über Vorderasien
 weit verbreitete obscöne Kult be-
 ruhete auf dem Gedanken, daß die
 Erstlinge alles Gebornen und Wach-
 senden dem spendenden Gotte ge-
 hören; daher mußten die Frauen
 zum Vorteile der Göttin (19), der
 Geberin aller Fruchtbarkeit, ihre
 Jungfräulichkeit verkaufen.

20. *ἀποδοκιμᾶ*, Futur.

21. *ἀποσιωσαμένη τῇ θεῷ*, 'nach-

dem sie der heiligen Pflicht gegen
 die Göttin sich erledigt'. Vgl. IV
 154 19. 203 3.

23. *ἐπαμμέναι*, *adeptae*, *praedi-
 tae*; noch VIII 105 6. Vgl. Ennius
 ann. 30 *caelum stellis fulgentibus
 aptum*.

27. *Κύπρου*, namentlich in Pa-
 phos und Amathus, wohin der Kult
 aus Phönikien gekommen war (c.
 105 10). Iustin. XVIII 5 *mos erat
 Cypriis virgines ante nuptias statu-
 tis diebus dotalem pecuniam quae-
 situras ad litus maris mittere, pro
 reliqua pudicitia libamenta Ve-
 neris soluturas*.

200. 2. *πατριά* hier = *γένος*
 oder *φρόνη* (c. 125 13). Sonst auch
 bei Herodot = *γενεή*, *familia*, *stirps*
 (II 143 3. III 75 6). Strab. 746 sagt
φρατρία. Offenbar Stämme die in
 den sumpfigen Niederungen der

ληται αὐτῶν ἅτε μάζαν μαζάμενος ἔδει, ὃ δὲ ἄρτον τροπόν ὀπτήσας.

Ὡς δὲ τῷ Κύρῳ καὶ τοῦτο τὸ ἔθνος κατέργαστο, 201 ἐπεθύμησε Μασσαγέτας ὑπ' ἐωντῷ ποιήσασθαι. τὸ δὲ ἔθνος τοῦτο καὶ μέγα λέγεται εἶναι καὶ ἄλκιμον, οἰκη- μένον δὲ πρὸς ἡῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολᾶς, πέρην τοῦ Ἀράξω ποταμοῦ, ἀντίον δὲ Ἰσσηδόνων ἀνδρῶν. εἰσὶ 5 δὲ οἵτινες καὶ Σκυθικὸν λέγουσι τοῦτο τὸ ἔθνος εἶναι. ὃ δὲ Ἀράξης λέγεται καὶ μέζων καὶ ἐλάσσων εἶναι τοῦ 202

beiden Flußmündungen hausten (Diod. III 22) und kaum noch zu den Babyloniern zu zählen waren.

6. ἅτε: zu c. 123 19. — μάζα, (semitisches Fremdwort, nicht verwandt mit μάσσειν) hiefs der in einer Form getrocknete Teig, der beim Verzehren angefeuchtet wurde, ἄρτος aber das gebackene Brot.

Kyros' Zug gegen die Massageten und Tod (c. 201—214). Einleitendes über den Araxes, das kaspische Meer, den Kaukasos (c. 201—204).

201. κατεργάσθαι hier und c. 162 4. III 65 35. VI 2 5. VII 8 α 8. VIII 100 8 = κτᾶσθαι, meist von gewaltsamer Besitznahme und Unterwerfung. Vgl. zu VII 6 3.

4. πρὸς ἡῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολᾶς, ein dem Homerischen πρὸς ἡῶ τ' ἡέλιόν τε (II. μ 239. Od. ν 240) nachgebildeter Ausdruck; ebenso noch III 98 5. IV 44 8. VII 58 7. Ähnlich πρὸς ἡῶ τε καὶ ἡλίον ἀνατέλλοντα (c. 204 3. IV 40 4), πρὸς μεσαμβρίην τε καὶ νότον ἄνεμον (II 8 3. 158 15. IV 99 7. VII 129 7. 200 8), ἀπ' ἐσπέρας τε καὶ ἡλίου δυσμεῶν (II 31 5), πρὸς ἄρκτον τε καὶ βορέῳ ἀνέμον (III 102 3).

5. ἀντίον 'gegenüber', d. h. unter derselben Länge (vgl. II 34 7) wie die Issedonen, aber südlich von ihnen, in der Steppe östlich vom kaspischen Meer (c. 201). — Ἰσσηδόνων ἀνδρῶν, wie II 32 Νασα-

μῶνας ἀνδρας Herodot las den ungewöhnlichen Ausdruck wahrscheinlich in den sog. Ἀρισταίᾳ des fabelhaften Aristes (zu IV 13 1), denen er seine Nachrichten über die Issedonen entlehnt hat (IV 13 bis 16).

6. οἵτινες: darunter ist Hekataios (Steph. B. v. Ἰσσηδόνες).

202. Herodot, der hier nicht aus eigener Anschauung sondern nach einer Kombination verschiedener Nachrichten berichtet, denkt sich den Araxes im Lande der (südlichen) Matiener (s. zu c. 189 3) entspringend (unten 16), als Grenze zwischen Europa und Asien entlang der Südküste des kaspischen Meeres, in das er eine seiner vierzig Mündungen entläßt (unten 22), gen Osten fließend (IV 40 6), und in den Steppen östlich von jenem Meere versumpfend (unten 19). In dieser Darstellung ist der wirkliche Araxes (j. Aras oder Eraskh), der in Armenien auf dem Plateau von Erzerum (bei den nördlichen Matienern) entspringend nordostwärts fließt und zusammen mit dem Kur in den südwestlichen Teil des kaspischen Meeres mündet, vermischt mit einer unklaren sagenhaften, vielleicht ebenfalls dem Aristes entlehnten Vorstellung der großen Steppenflüsse Oxus und Iaxartes; während die Vermischung der nördlichen mit den südlichen Matienern wohl auf des Autors

Ἰστρου. νήσους δὲ ἐν αὐτῷ Λέσβῳ μεγάθρα παραπλη-
 σίας συχνὰς φασὶ εἶναι, ἐν δὲ αὐτῇσι ἀνθρώπους οἱ
 σιτέονται μὲν ῥίζας τὸ θέρος ὀρύσσοντες παντοίας· καρ-
 5 πούς δὲ ἀπὸ δενδρέων ἐξευρημένους σφι ἐς φορβὴν κα-
 τατίθεσθαι ὥραίους, καὶ τούτους σιτέεσθαι τὴν χειμε-
 ρινήν. ἄλλα δὲ σφι ἐξευρήσθαι δένδρεα καρπούς τοι-
 ούσδε τινὰς φέροντα, τοὺς ἐπεῖτε ἂν ἐς τὸ αὐτὸ συνέλ-
 θωσι κατὰ εἷλας καὶ πῦρ ἀνακαύσωνται κύκλῳ περιῶ-
 10 μένους ἐπιβάλλειν ἐπὶ τὸ πῦρ, ὁσφραινομένους δὲ κα-
 ταγίζομένου τοῦ καρποῦ τοῦ ἐπιβαλλομένου μεθύσκε-
 σθαι τῇ ὁδμῇ κατὰ περ Ἑλλήνας τῷ ὄνῳ, πλεῦνος δὲ
 ἐπιβαλλομένου τοῦ καρποῦ μᾶλλον μεθύσκεσθαι, ἐς δ'
 ἐς ὄρχησίν τε ἀνίστασθαι καὶ ἐς ἀοιδὴν ἀπικνέεσθαι.
 15 τούτων μὲν αὕτη λέγεται δίαίτια εἶναι. ὁ δὲ Ἀράξης
 ποταμὸς ῥέει μὲν ἐκ Ματινηῶν, ὅθεν περ ὁ Γύνδης
 τὸν ἐς τὰς διώρυχας τὰς ἐξήκοντά τε καὶ τριηκοσίας
 διέλαβε ὁ Κῦρος, στόμασι δὲ ἐξερεύγεται τεσσαράκοντα,
 τῶν τὰ πάντα πλήν ἑνὸς ἐς ἑλὰ τε καὶ τενάγεα ἐκδι-
 20 δοῦ· ἐν τοῖσι ἀνθρώποις κατοικῆσθαι λέγουσι ἰχθύς
 ὠμούς σιτεομένους, ἐσθῆτι δὲ νομίζοντας χρᾶσθαι φω-
 κέων δέρμασι. τὸ δὲ ἐν τῶν στομάτων τοῦ Ἀράξεω ῥέει
 203 διὰ καθαροῦ ἐς τὴν Κασπὴν θάλασσαν. ἡ δὲ Κασπὴ

eigenem Irrtum beruht, der sich durch die (angebliche) Ähnlichkeit der beiden Flüsse Araxes und Gyn-des in der Zerteilung ihrer Wassermasse (16ff.) und durch den gleichen Namen *Ματινηοί* verleiten liefs für beide dasselbe Quellgebiet anzunehmen. — *λέγεται* — *τοῦ Ἰστρου* 'ist nach den einen gröfser, nach den anderen kleiner als der Istros'. Ähnlich IV 81 3. — *νήσους*: vgl. IX 51 6. — *μεγάθρα*: der Plural auch II 10 11. III 102 8. 107 9. VII 103 12, und ähnlich VIII 113 14.

4. Eig. *σιτέονται τὸ μὲν θέρος ῥίζας*. — Mit *καρπὸς δέ* — *κατατίθεσθαι* fällt die Syntax des Relativsatzes in die des Hauptsatzes zurück. Vgl. VI 105 6.

5. *σφι* = *ἐπ' αὐτῶν*; ebenso Z. 7.

6. *χειμερινήν, ὥρη* (c. 189 20).

8. Der Relativsatz enthält die Ausführung von *τοιούσδε*; ebenso c. 203 14. VII 106 2. Vgl. c. 136 2. III 120 16.

19. *ἐς ἑλὰ τε καὶ τενάγεα*: dies anzunehmen zwang der Umstand dafs ostwärts eine unübersehbare Ebene sich ausdehnte (c. 204 3), und dafs man von einem Ostmeer nichts wufste (III 98. IV 40).

22. Das in das kaspische Meer mündende *στόμα* ist eben der armenische Araxes.

203. *διὰ καθαροῦ*, durch offenes Land, wo dem Laufe des Flusses nichts im Wege steht, wodurch

θάλασσα ἐστὶ ἐπ' ἑωυτῆς, οὐ συμμίσγουσα τῇ ἐτέρῃ
θαλάσσῃ. τὴν μὲν γὰρ Ἑλληνες ναυτίλλονται πᾶσα καὶ
ἡ ἕξω (Ἡρακλέων) στηλέων θάλασσα ἢ Ἀτλαντὶς καλεο-
μένη καὶ ἡ Ἐρυθρὴ μία ἐοῦσα τυγχάνει. ἡ δὲ Κασπίη 5
ἐστὶ ἐτέρῃ ἐπ' ἑωυτῆς, ἐοῦσα μῆκος μὲν πλόου εἰρεσίῃ
χρεωμένῳ πεντεκαίδεκα ἡμερέων, εὗρος δέ, τῇ εὐρυτάτῃ
ἐστὶ αὐτῇ ἑωυτῆς, ὀκτὼ ἡμερέων. καὶ τὰ μὲν πρὸς τὴν
ἐσπέρην φέροντα τῆς θαλάσσης ταύτης ὁ Κανύκασος
παρατείνει, ἐὼν ὁρέων καὶ πλήθει μέγιστον καὶ μεγά- 10
θει ὑψηλότατον. ἔθνεα δὲ ἀνθρώπων πολλὰ καὶ παν-
τοῖα ἐν ἑωυτῷ ἔχει ὁ Κανύκασος, τὰ πολλὰ πάντα ἀπ'
ὑλῆς ἀγρίης ζῶοντα· ἐν τοῖσι καὶ δένδρεα φύλλα τοιῆσδε
ιδέης παρεχόμενα εἶναι λέγεται, τὰ τρίβοντάς τε καὶ
παραμίσγοντας ὕδωρ ζῶα ἑωυτοῖσι ἐς τὴν ἐσθῆτα ἐγ- 15

er, wie die übrigen στόματα, hätte versumpfen können. Vgl. zu c. 211 5. VII 183 6.

2. ἐπ' ἑωυτῆς: zu c. 142 19. — συμμίσγουσα, τὸ ὕδωρ (vgl. IX 51 10). Diese richtige Erkenntnis wurde von der älteren Meinung, daß dies Meer eine Einbuchtung des nördlichen Okeanos sei wie der persische Meerbusen eine Einbuchtung des südlichen, oder der Annahme daß es mit der Mäotis zusammenhänge, so bald und so vollständig wieder verdrängt, daß sie erst Klaudios Ptolemäos (2. Jahrh. n. Chr.) zu allgemeiner Geltung bringen konnte (Geogr. VI 5).

3 ff. Das 'von den Hellenen befahrene Meer' ist das mittelländische mit Einschluss (πᾶσα) des Pontos und der Mäotis (IV 85). Daß dieses und das atlantische mit dem die Südküste von Asien und Libyen bespülenden Meere (Ἐρυθρὴ oder νοτιῇ θάλασσᾳ, zu c. 1 7) zusammenhänge, wußte man seit der durch König Neko veranstalteten Umschiffung Libyens (IV 42).

6. εἰρεσίῃ χρεωμένῳ. noch II 11 7, kann nicht bloße Ruderschiffahrt anzeigen sollen, die auf dem

Meere weder gebräuchlich noch überhaupt möglich ist, sondern, weil bei Windstille die Ruder als Ersatz in Anwendung kamen, so besagt dieser Zusatz daß die Fahrt als gemischte aber ununterbrochene zu verstehen sei.

7 f. Das hier gegebene Verhältnis der größten Länge zur größten Breite, 15 : 8, entspricht ziemlich genau den wirklichen größten Dimensionen des Meeres, nämlich 160 deutschen Meilen größter Länge gegen 80 deutsche Meilen größter Breite. Von der Länge einer Tagefahrt II 18. IV 86. — ἑωυτῆς: zu c. 193 17. — τὰ -- φέροντα: der ungewöhnliche Akkusativ bei παρατείνει wie bei παρίεναι παραμειβεσθαι u. ä., oder adverbial zu nehmen wie c. 204 2.

10. ἐὼν, im Genus an ὁρέων angeschlossen. Ähnliches zu II 92 13. — πλήθει 'an Umfang, Ausdehnung' (c. 204 4. IV 123 10).

12. τὰ πολλὰ πάντα, pleraque omnia, adverbial, 'größenteils ganz, fast durchaus' (II 35 8. V 67 6). Vgl. τὰ πολλὰ II 86 26. III 85 18. V 59 4, τὰ πλεῖον IV 168 3, u. zu c. 99 5.

15. ζῶα: zu c. 70 5.

γράφειν· τὰ δὲ ζῶα οὐκ ἐκπλύνεσθαι, ἀλλὰ συγκατα-
γηράσκειν τῷ ἄλλῳ εἰρίῳ κατὰ περ ἐνυφανθέντα ἀρχήν.
μεῖζιν δὲ τούτων τῶν ἀνθρώπων εἶναι ἐμφανέα κατὰ
περ <ἐν> τοῖσι προβάτοισι.

- 204** Τὰ μὲν δὴ πρὸς ἐσπέρην τῆς θαλάσσης ταύτης
τῆς Κασπίης καλεομένης ὁ Καύκασος ἀπέργει, τὰ δὲ
πρὸς ἡῷ τε καὶ ἥλιον ἀνατέλλοντα πεδίον ἐκδέκεται
πλήθος ἄπειρον ἐς ἄπυσιν. τοῦ ὧν δὴ πεδίου <τούτου>
5 τοῦ μεγάλου οὐκ ἐλαχίστην μοῖραν μετέχουσι οἱ Μασσα-
γέται, ἐπ' οὗς ὁ Κῦρος ἔσχε προθυμίην στρατεύσασθαι.
πολλὰ τε γὰρ μιν καὶ μεγάλα τὰ ἐπαίροντα [καὶ ἐπο-
τρύνοντα] ἦν, πρῶτον μὲν ἡ γένεσις, τὸ δοκέειν πλέον
τι εἶναι ἀνθρώπου, δεύτερα δὲ ἡ εὐτυχία ἢ κατὰ τοὺς
10 πολέμους γενομένη· δκη γὰρ ἰθύσειε στρατεύεσθαι Κῦ-
205 ρος, ἀμήχανον ἦν ἐκεῖνο τὸ ἔθνος διαφυγεῖν. ἦν δὲ
τοῦ ἀνδρὸς ἀποθανόντος γυνὴ τῶν Μασσαγετέων βασι-
λεια· Τόμυρις οἱ ἦν οὐνομα. ταύτην πέμπων ὁ Κῦρος
ἐμνάτο τῷ λόγῳ [θέλων γυναῖκα ἦν ἔχειν]. ἡ δὲ Τόμυ-
5 ρις συνιέσα οὐκ αὐτὴν μιν μνώμενον ἀλλὰ τὴν Μασ-
σαγετέων βασιλῆην, ἀπείπατο τὴν πρόσοδον. Κῦρος δὲ
μετὰ τοῦτο, ὡς οἱ δόλω οὐ προεχώρεε, ἐλάσας ἐπὶ τὸν
Ἀράξῃ ἐποιέετο ἐκ τοῦ ἐμφανέος ἐπὶ τοὺς Μασσαγέτας
στρατηγὴν, γεφύρας τε ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ δια-

19. ἐν τοῖσι προβάτοισι: in derselben Wendung steht III 101 3 τῶν προβάτων.

Tomyris und Kyros. Persischer Kriegsrat (c. 204—207).

204. 3. ἐκδέκεται, sc. ἐκ οὗ ἀπὸ τῆς Κασπίης θαλάσσης, εἰσπίπτει, 'schließst sich an, folgt auf' (c. 185 30. IV 39 4. 41 3. V 52 5. VI 111 6). So auch δέκεσθαι und ὑποδέκεσθαι (VII 176 5 und 15).

4. τοῦ — τούτου, ergänzt nach c. 174 11. III 117 6. VII 40 13.

8. ἡ γένεσις wird durch τὸ δοκέειν . . erklärt. S. c. 122 14 ff. 126 24.

10 f. δκη — ἐκεῖνο τὸ ἔθνος: vgl. III 51 9. — ἰθύσειε = δρμήσειε; ebenso III 39 12. VII 8 β 5. Od. λ 591 ὁπότ' ἰθύσει' ὁ γέρον ἐπὶ χειρὶ μάσασθαι. — διαφυγεῖν, sc. τὴν δουλοσύνην πρὸς Περσέων (III 19 12).

205. 3. Das Asyndeton wie c. 71 7.

4. τῷ λόγῳ 'den Worten nach', zum Scheine (δόλω 7), nicht ἔργῳ. — ἦν wäre das einzige Beispiel dieses possessiven Pronomens bei Herodot.

6. ἀπείπατο 'lehnte ab' (VII 145).

9. ζευγνύων, aus Schiffen.

βασιν τῷ στρατῷ καὶ πύργους ἐπὶ πλοίων τῶν δια- 10
 πορθμευόντων τὸν ποταμὸν οἰκοδομεόμενος. ἔχοντι δέ 206
 οἱ τοῦτον τὸν πόνον πέμψασα ἡ Τόμυρις κήρυκα ἔλεγε
 τάδε. „ὦ βασιλεῦ Μήδων, παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύ-
 δεις· οὐ γὰρ ἂν εἰδείης εἴ τοι ἐς καιρὸν ἔσται ταῦτα
 τελεόμενα· παυσάμενος δὲ βασίλευε τῶν σεωντοῦ, καὶ 5
 ἡμέας ἀνέχευ ὀρέων ἄρχοντας τῶν περ ἄρχομεν. οὐκων
 ἐθελήσεις ὑποθήκησι τῆσιδε χρᾶσθαι, ἀλλὰ πάντως
 μᾶλλον ἢ δι' ἡσυχίης εἶναι· σὺ δὲ εἰ μεγάλως προθυμέαι
 Μασσαγετέων πειρηθῆναι, φέρε, μόχθον μὲν τὸν ἔχεις
 ξενγνὺς τὸν ποταμὸν ἄφες, σὺ δὲ ἡμέων ἀναχωρησάντων 10
 ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ τριῶν ἡμερέων ὁδὸν διάβαινε ἐς τὴν
 ἡμετέρην. εἰ δ' ἡμέας βούλει ἐσδέξασθαι μᾶλλον ἐς
 τὴν ὑμετέρην, σὺ τὼντὸ τοῦτο ποιεε.“

Ταῦτα δὲ ἀκούσας ὁ Κύρος συνεκάλεσε Περσέων
 τοὺς πρώτους, συναγείρας δὲ τούτους ἐς μέσον σφι 15
 προτίθεε τὸ πρῆγμα, συμβουλευόμενος δόκιον ποιήν·
 τῶν δὲ κατὰ τὼντὸ αἰ γινώμαι συνεξέπιπτον κελυόντων
 ἐσδέκεσθαι Τόμυριν τε καὶ τὸν στρατὸν αὐτῆς ἐς τὴν
 χώραν. παρεὼν δὲ καὶ μεμφόμενος τὴν γνώμην ταύ- 207
 τὴν Κροῖσος ὁ Λυδὸς ἀπεδείκνυτο ἐναντίην τῇ προκει-
 μένῃ γνώμῃ, λέγων τάδε. „ὦ βασιλεῦ, εἶπον μὲν καὶ

10. ἐπὶ πλοίων, doch wohl nur
 der äußersten, Kyros liefs auf den
 zunächst das feindliche Ufer berüh-
 renden, zum Übersetzen dienenden
 (διαπορθμευόντων τ. π.) Brücken-
 schiffen (Pontons) Türme gleichsam
 als Brückenköpfe bauen, um sich
 gegen einen Angriff der jenseits
 stehenden (11) Feinde zu decken.

206. ἔχοντι — πόνον 'während
 er hiermit beschäftigt war'. Ebenso
 IX 16 1, anders IX 52 2. Vgl. VIII
 74 οἱ μὲν δὲ ἐν τῷ Ἰσθμῷ τοιοῦτῳ
 πόνῳ (dem Bau der Mauer) συνέ-
 στασαν.

4. ταῦτα, der Brückenbau.

6f. οὐκων: zu c. 11 17. — δι'
 ἡσυχίης = ἡσυχος, eine bei Thuky-

dides häufige Periphrase des Ad-
 jektivs oder Adverbs.

9. μόχθον, den Bau der Türme;
 denn ohne Brücken war der Über-
 gang nicht möglich.

10. σὺ δέ: zu c. 17 9.

16. δόκιον: vom Plural zu V
 39 12.

17. κατὰ τὼντὸ συνεξέπιπτον
 'liefen zusammen auf dasselbe hin-
 aus'. Vgl. c. 53 12. συνεκπίπτειν
 ohne ἐς τὼντὸ VIII 49 7. 123 9.
 ἐκπίπτειν eig. von den ψῆφοι die
 aus der Stimmurne geschüttelt
 wurden. Anders V 22 11.

207. 3ff. Der erste Teil der Rede
 (3—12) steht außer Beziehung zu
 der vorgelegten Frage. Als ein-

- πρότερόν τοι ὅτι, ἐπεὶ με Ζεὺς ἔδωκέ τοι, τὸ ἂν ὀρέω
 5 σφάλμα ἐὼν οἴκῳ τῷ σῷ, κατὰ δύναμιν ἀποτρέψειν·
 τὰ δέ μοι παθήματα ἐόντα ἀχάριτα μαθήματα γέγονε.
 εἰ μὲν ἀθάνατος δοκέεις εἶναι καὶ στρατιῆς τοιαύτης
 ἄρχειν, οὐδὲν ἂν εἴη πρῆγμα γνώμας ἐμὲ σοὶ ἀπο-
 10 φράϊνυσθαι, εἰ δ' ἔγνωκας ὅτι ἄνθρωπος καὶ σὺ εἷς καὶ
 τῶν ἀνθρωπίνων ἐστὶ πρηγμάτων, περιφερόμενος δὲ
 οὐκ ἐξ αἰεὶ τοὺς αὐτοὺς εὐτυχεῖν. ἤδη ὦν ἔχω γνώμην
 περὶ τοῦ προκειμένου πρηγματος τὰ ἔμπαλιν ἢ οὗτοι.
 εἰ γὰρ ἐθελήσομεν ἐσδέξασθαι τοὺς πολεμίους ἐς τὴν
 15 χώρην, ὁδὲ τοι ἐν αὐτῷ κίνδυνος ἐνι· ἐσσωθεὶς μὲν προσ-
 ἀπολλύεις πᾶσαν τὴν ἀρχήν. δῆλα γὰρ δὴ ὅτι νικῶντες
 Μασσαγέται οὐ τὸ ὀπίσω φεύξονται ἀλλ' ἐπ' ἀρχάς

dringliche Warnung vor des Königs glückstolzer Überhebung (vgl. c. 204) und vor einem solchen Umschlag des Glückes, wie Krösos an sich selbst erfahren, wäre er vor dem Feldzuge am Platze gewesen: inmitten des Krieges war er zwecklos und in Widerspruch mit dem folgenden Rate. Er scheint einem ersten Entwurfe anzugehören, worin dem Krösos die Rolle eines welt-erfahrenen Mahners und Warners zuerteilt war, wie sie Artabanos bei Dareios und Xerxes spielt (IV 83. VII 10. 16. 18, vgl. auch den Amasis-brief III 40), und nur seines bedeutsamen allgemein gültigen Inhaltes wegen festgehalten zu sein, nachdem H. es angemessener gefunden Krösos durch seinen unheilvollen Vorschlag zum ahnungslosen Werkzeug der strafenden Nemesis zu machen, wobei die Parallele der für Beide verderblichen Stromübergänge nahe zur Hand lag. Vgl. auch III 36 13ff.

4. *πρότερον*: c. 89 3ff. — *εἶπον* — *δτι* — *ἀποτρέψειν*: ähnlich III 32 *Διγύπτιοι δὲ (λέγουσι) ὡς — τὴν γυναικα περιτλάει*, IV 179 19. Hier

leitet *δτι* wie sonst oft den Wortlaut (c. 89 *ἐπειτα με θεοὶ ἔδωκαν δοῦλον σοι*), aber in abhängiger Fügung ein, wie Xen. Kyr. I 6 18 *λέγεις σὺ, ὦ πάτερ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, δτι ὥσπερ οὐδὲ γεωργοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὄφελος, οὕτως οὐδὲ στρατηγοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὄφελος εἶναι*.

6. *μοι*: Stellung wie c. 115 9. — *παθήματα* — *μαθήματα*, sprichwörtliche Assonanz wie *πάθος μάθος*.

7. *τοιαύτης*, näml. *ἀθανάτων*.

8. *οὐδὲν πρῆγμα*, *nil opus*. Vgl. c. 79 4.

10f. *ἐτέρων τοιῶνδε*: zu c. 120 34. — *πρῶτον μάθε*: die entsprechende weitere Lehre ist bei der oben (zu 3) vermuteten zweiten Redaktion der Stelle weggefallen. — *κύκλος* 'Kreislauf'. Vgl. c. 5 15 ff.

12. *ἤδη ὦν* leitet zu dem vorliegenden Falle über. Ebenso c. 209 17.

13. *τὰ ἔμπαλιν*, adverbial, *contra*, wie IX 56 *ἦσαν τὰ ἔμπαλιν*.

14. *εἰ ἐθελήσομεν*: zu c. 9 2.

17. *ἀρχάς* 'Provinzen' (c. 192 10. III 89 2).

τὰς σὰς ἐλῶσι. νικῶν δὲ οὐ νικᾷς τοσοῦτον ὅσον εἰ διαβὰς
 ἐς τὴν ἐκείνων, νικῶν Μασσαγέτας, ἐποιῶ φεύγουσι.
 τῷτὸ γὰρ ἀντιθῆσω ἐκείνῳ, ὅτι νικῆσας τοὺς ἀντιου- 20
 μένους ἐλῆς ἰθὺ τῆς ἀρχῆς τῆς Τομύριοις. χωρὶς τε τοῦ
 ἀπηγγεμένου αἰσχροὺ καὶ οὐκ ἀνασχετὸν Κῦρόν γε τὸν
 Καμβύσειω γυναικὶ εὔξαντα ὑποχωρῆσαι τῆς χώρας. νῦν
 ὦν μοι δοκέει διαβάντας προσελθεῖν ὅσον ἂν ἐκεῖνοι
 ὑπεξίσωσι, ἐνθεῦτεν δὲ τάδε ποιεῦντας πειραῶσθαι ἐκείνων 25
 περιγενέσθαι. ὥς γὰρ ἐγὼ πυνθάνομαι, Μασσαγέται
 εἰσὶ ἀγαθῶν τε Περσικῶν ἄπειροι καὶ καλῶν μεγάλων
 ἀπαθές. τούτοισι ὦν τοῖσι ἀνδράσι τῶν προβάτων ἀφει-
 δέως πολλὰ κατακόψαντας καὶ σκευάσαντας προθεῖναι
 ἐν τῷ στρατοπέδῳ τῷ ἡμετέρῳ δαῖτα, πρὸς δὲ καὶ 30
 κρητῆρας ἀφειδέως οἴνου ἀκρήτου καὶ σιτία παντοῖα·
 ποιήσαντας δὲ ταῦτα, ὑπολιπομένους τῆς στρατιῆς τὸ
 φλαυρότατον, τοὺς λοιποὺς αὐτοὺς ἐξαναχωρεῖν ἐπὶ τὸν
 ποταμόν. ἦν γὰρ ἐγὼ γνώμης μὴ ἀμάρτω, κεῖνοι ἰδό-
 μενοι ἀγαθὰ πολλὰ τρέψονται τε πρὸς αὐτὰ καὶ ἡμῖν 35
 τὸ ἐνθεῦτεν λείπεται ἀπόδεξις ἔργων μεγάλων.“

Γινῶμαι μὲν αὐταὶ συνέστασαν· Κῦρος δὲ μετεῖς 208

18. *ὅσον*, *erg. νικῶντος ἂν*. Vgl. zu c. 155 7.

20. Dem oben 16 ff. für den Angriff der Massageten in Aussicht gestellten Erfolge *ὅτι νικῶντες — ἐλῶσι* stellt Krösos denselben Erfolg (τῷτὸ) für Kyros gegenüber, falls dieser angreife, nämlich *ὅτι νικῆσας — ἐλῆς*. — Zu dem Futur *ἀντιθῆσω* vgl. VII 189 13. VIII 66 8. II. α 181 *ἀπειλήσω δέ τοι ὄδδε*.

22. *ἀπηγγεμένον*, passiv (V 62 3. IX 26 33).

24. *νῦν ὦν*: zu c. 30 13. — *διαβάντας*, *sc. ἡμέας τὸν ποταμόν*.

27. *καλῶν ἀπαθές*: vgl. II 37 *πάσχουσι ἀγαθὰ οὐκ ὀλίγα*, und I 71 27. — Krösos wiederholt hier von den Massageten was ihm selber einst Sandanis von den Persern vorgehalten (c. 71 12 ff.).

28. *ἀφειδέως πολλὰ*, wie IX 61 14.

29. *προθεῖναι*, *sc. δονέει* (24).

35 f. *τε* sollte hinter *κεῖνοι* stehen, oder das zweite Glied lauten: *καὶ ἡμῖν — λείπονσι ἀπόδεξιν* ἧ. μ. Überhaupt verfährt Herodot in der Stellung dieser Partikel mit großer Freiheit, indem er sie nicht immer hinter dem antithetischen Begriff, sondern bald früher bald später, aber immer hinter einem tonvollen Wort eintreten läßt. S. zu c. 45 8. 100 3. 105 15. 181 5. II 12 2. 60 2. 79 14. 175 22. III 8 9. 53 1. 64 21. 71 5. IV 82 3. 148 7. V 11 2. 24 22. 62 17. 96 4. VI 105 4. VII 197 15. 205 10. VIII 10 10. IX 55 2 u. 13. 88 6. 106 10. Ähnlich *μὲν* (c. 7 13).

Traum des Kyros. Der Tomyris Sohn. Schlacht; Kyros' Tod (c. 208—214).

208. *συνέστασαν*, *congressae erant*, 'standen einander gegenüber',

τὴν προτέραν γνώμην, τὴν Κροίσου δὲ ἐλόμενος, προηγόρευε Τομύρι ἐξαναχωρέειν ὡς αὐτοῦ διαβησομένου ἐπ' ἐκείνην. ἡ μὲν δὴ ἐξανεχώρει κατὰ ὑπέσχετο πρῶτα·

5 **Κῦρος** δὲ Κροίσον ἐς τὰς χεῖρας ἐσθλούς τῳ ἑωυτοῦ παιδί **Καμβύσῃ**, τῷ περ τὴν βασιλήην ἐδίδου, καὶ πολλὰ ἐντειλάμενός οἱ τιμᾶν τε αὐτὸν καὶ εἶποιέειν, ἣν ἡ διάβασις ἢ ἐπὶ **Μασσαγέτας** μὴ ὀρθωθῇ, ταῦτα ἐντειλάμενος καὶ ἀποστείλεις τούτους ἐς Πέρσας, αὐτοὺς διέ-

209 **βαινε** τὸν ποιαμὸν καὶ ὁ στρατὸς αὐτοῦ. ἐπεῖτε δὲ ἐπεραιώθη τὸν Ἀράξῃ, νυκτὸς ἐπελθούσης εἶδε ὄψιν εὐδων ἐν τῶν **Μασσαγετέων** τῇ χώρῃ τοιήνδε· ἐδόκει δὲ **Κῦρος** ἐν τῷ ὑπνω ὄραν τῶν Ὑστασπεος παίδων τὸν

5 **πρεσβύτατον** ἔχοντα ἐπὶ τῶν ὤμων πτέρυγας καὶ τουτέων τῇ μὲν τὴν Ἀσίην τῇ δὲ τὴν Εὐρώπην ἐπισκιάζειν. Ὑστασπει δὲ τῷ Ἀρσάμεος ἐόντι ἀνδρὶ Ἀχαιμενίδῃ ἦν τῶν παίδων **Δαρεῖος** πρεσβύτατος, ἐὼν τότε ἡλικίην ἐς

10 **εἴκοσί** **κου** μάλιστα ἔτεα, καὶ οὗτος κατελέλειπτο ἐν Πέρσῃσι· οὐ γὰρ εἶχε κω ἡλικίην στρατεύεσθαι. ἐπεὶ ὧν δὴ ἐξηγέρθη ὁ **Κῦρος**, ἐδίδου λόγον ἑωυτῷ περὶ τῆς ὀψιος. ὡς δὲ οἱ ἐδόκειε μεγάλη εἶναι ἡ ὄψις, καλέσας Ὑστασπεα καὶ ἀπολαβὼν μῦθον εἶπε „Ὑστασπεες, παῖς σὸς ἐπιβουλεύων ἐμοί τε καὶ τῇ ἐμῇ ἀρχῇ ἐάλωκε. ὡς

gleichsam *ἐς μάχην* oder *μαχόμεναι* (c. 74 8. 214 9 u. s.), als streitende Parteien (VIII 27 22. 79 1). Ebenso IV 132 7. VI 108 17. VII 142 5.

4. κατὰ = κατ' αἰ, attisch καθά.

6. ἐδίδου, *daturus erat*. Der persische König mußte nach hergebrachter Sitte vor dem Feldzuge einen Nachfolger bestellen (VII 2 3). — *πολλὰ* adverbial, 'dringend'. c. 90 *αἰνέσας δὲ πολλὰ*, III 36 *ἐν-ετέλλετο πολλὰ*, 124 *πολλὰ ἀπαγορεύοντων*, V 102 *Εὐακλίδην* — *πολλὰ αἰνεθέντα*, 103 *ἐπικαλεσόμενον σφέας πολλὰ*, II. δ 229 *τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρισχόμεν (ἄρματα)*.

209. 4. ὁ **Κῦρος** erneuert; s. zu V 56 3.

7. S. die Stammtafel der Achämeniden zu VII 11 8. Hystaspes mit seinen Söhnen bildete die jüngere Linie des Hauses.

8. Dareios war hiernach 20 Jahre vor dem Tode des Kyros, d. h. 549 v. Chr. (zu c. 214 14), geboren. Nach Ktesias im J. 557 (zu VII 4 5).

9. *κου μάλιστα*: zu c. 119 5.

10. Nach Xenophon (Kyr. I 2 13) begann die *ἡλικία στρατεύεσθαι* bei den Persern ziemlich spät, mit vollendetem 25. Lebensjahre, und dauerte bis zum 50.

11. *ἐδίδου λόγον* εἰ: zu c. 34 11.

12. *μεγάλη* 'von Bedeutung'.

δὲ ταῦτα ἀτρεκέως οἶδα, ἐγὼ σημανέω· ἐμεῦ θεοὶ κή- 15
 δονται καὶ μοι πάντα προδεικνύουσι τὰ ἐπιφερόμενα.
 ἤδη ὦν ἐν τῇ παροιχομένῃ νυκτὶ εὐδων εἶδον τῶν σῶν
 παίδων τὸν πρεσβύτατον ἔχοντα ἐπὶ τῶν ὤμων πτέρυ-
 γας καὶ τουτέων τῇ μὲν τὴν Ἀσίην τῇ δὲ τὴν Εὐρώπην
 ἐπισκιάζειν. οὐκ ἔστι μηχανὴ ἀπὸ τῆς ὄψιος ταύτης 20
 οὐδεμία τὸ μὴ ἐκεῖνον ἐπιβουλεύειν ἐμοί· σὺ νυν τὴν
 ταχίστην πορεύεο ὀπίσω ἐς Πέρσας καὶ ποίεε ὅκως,
 ἐπεὰν ἐγὼ τάδε καταστρεψάμενος ἔλθω ἐκεῖ, ὥς μοι
 καταστήσεις τὸν παῖδα ἐς ἔλεγχον.“ Κῦρος μὲν δοκέων 210
 οἱ Λαρεῖον ἐπιβουλεύειν ἔλεγε τάδε· τῷ δὲ ὁ δαίμων
 προέφαινε ὡς αὐτὸς μὲν τελευτήσειν αὐτοῦ ταύτῃ μέλλοι,
 ἡ δὲ βασιλὴν αὐτοῦ περιχωρεῖοι ἐς Λαρεῖον. ἀμείβεται
 δὴ ὦν ὁ Ὑστάσπης τοῖσδε. „ὦ βασιλεῦ, μὴ εἴῃ ἀνὴρ 5
 Πέρσης γεγωνὸς ὅστις τοι ἐπιβουλεύσειε, εἰ δ' ἔστι,
 ἀπόλοιτο ὡς τάχιστα· ὅς ἀντὶ μὲν δούλων ἐποίησας
 ἑλευθέρους Πέρσας εἶναι, ἀντὶ δὲ ἄρχεσθαι ὑπ' ἄλλων
 ἄρχειν ἀπάντων. εἰ δέ τίς τοι ὄψις ἀπαγγέλλει παῖδα
 τὸν ἐμὸν νεώτερα βουλεύειν περὶ σέο, ἐγὼ τοι παραδί- 10
 δωμι χράσθαι αὐτῷ τοῦτο ὃ τι σὺ βούλει.“

Ὑστάσπης μὲν τούτοις ἀμειψάμενος καὶ διαβὰς τὸν 211
 Ἀράξεα ἦε ἐς Πέρσας φυλάξων Κῦρῳ τὸν παῖδα Λα-
 ρεῖον, Κῦρος δὲ προελθὼν ἀπὸ τοῦ Ἀράξεω ἡμέρης ὁδὸν
 ἐποίησε <κατὰ> τὰς Κροίσου ὑποθήκας. μετὰ δὲ ταῦτα
 Κῦρον τε καὶ Περσέων τοῦ καθαροῦ στρατοῦ ἀπελά- 5

16. ἐπιφέρεσθαι, eig. *irruere*, *invahi*, vom Gegner (VIII 161 2. 908); τὰ ἐπιφερόμενα (sc. κακὰ), *imminentia* (III 16 26). Ähnlich VIII 29 τὰ ἐπιόντα.

20. οὐκ ἔστι, *non igitur*, leitet die Anwendung des allgemeinen Satzes (15f.) auf diesen Fall ein.

21. Herodot schrieb wohl *μή οὐ*, wie II 181 11. III 51 6.

22. ὅκως — ὥς: ähnliche Epianalepsis III 71 22. IX 6 12 (ὅτι—ὥς).

210. 4. περιχωρεῖοι: man erwartet *περιχωρήσει*, wie VIII 70

ἀρρώδεον ὅτι αὐτοὶ μὲν — μέλλοιεν, *νικηθέντες δὲ* — *πολιορκήσονται*. Aber wie hier IV 135 αὐτὸς μὲν—ἐπιθήσεσθαι μέλλοι τοιοῦτοι Σκύθῃσι, αὐτοὶ δὲ τὸ στρατόπεδον ὀνομάτο.

8. ἀντὶ δὲ ἄρχεσθαι, ohne τοῦ, wie VI 32 6. VII 170 14.

10. νεώτερα: zu III 62 17.

11. 'mit ihm nach deinem Be-
 lieben zu verfahren'.

211. 5. καθαρὸς, frei von jeglichem Hindernis, als Gepäck, Krankheit u. dgl., *expeditus* 'kampffähig'.

- σαντος ὀπίσω ἐπὶ τὸν Ἀράξια, λειψθέντος δὲ τοῦ ἀγρηίου, ἐπελθοῦσα τῶν Μασσαγετέων τριτημορὶς τοῦ στρατοῦ τοὺς τε λειψθέντας τῆς Κύρου στρατιῆς ἐφόνευε ἀλεξομένους καὶ τὴν προκειμένην ἰδόντες δαῖτα,
- 10 ὥς ἐχειρώσαντο τοὺς ἐναντίους, κλιθέντες ἐδαίνυντο, πληρωθέντες δὲ φορβῆς καὶ οἶνου ἠϋδον. οἱ δὲ Πέρσαι ἐπελθόντες πολλοὺς μὲν σφρέων ἐφόνευσαν, πολλῶ δ' ἔτι πλεῦνας ἐξώρησαν καὶ ἄλλους καὶ τὸν τῆς βασιλείης Τομύριος παῖδα στρατηγέοντα Μασσαγετέων, τῷ
- 212 οὐνομα ἦν Σπαργαπίσης. ἡ δὲ πυθομένη τὰ τε περὶ τὴν στρατιὴν γεγονότα καὶ τὰ περὶ τὸν παῖδα, πέμπουσα κήρυκα παρὰ Κύρον ἔλεγε τάδε. „ἅπληστε αἵματος Κύρε, μηδὲν ἐπαρθῆς τῷ γεγονότι τῷδε πρήγματι, εἰ ἀμπελίνῳ
- 5 καρπῷ, τῷ περ αὐτοὶ ἐμπιπλάμενοι μαίνεσθε οὕτω ὥστε κατιόντος τοῦ οἶνου ἐς τὸ σῶμα ἐπαναπλέειν ὑμῖν ἔπεα κακά, τοιούτῳ φαρμάκῳ δολώσας ἐκράτησας παιδὸς τοῦ ἐμοῦ, ἀλλ' οὐ μάχη κατὰ τὸ καρτερόν. νῦν ὦν μεν εἴ παραινέουσας ὑπόλαβε τὸν λόγον· ἀποδοὺς μοι τὸν
- 10 παῖδα ἄπιθι ἐκ τῆσδε τῆς χώρας ἀζήμιος, Μασσαγετέων τριτημορίδι τοῦ στρατοῦ κατυβρίσας. εἰ δὲ ταῦτα οὐ ποιήσεις, ἥλιον ἐπόμενυμί τοι τὸν Μασσαγετέων δεσπότην, ἡ μὲν σε ἐγὼ καὶ ἅπληστον ἐόντα αἵματος κορέσω.“
- 213 Κύρος μὲν ἐπέων οὐδένα τούτων ἀνενειχθέντων ἐποιέετο λόγον· ὁ δὲ τῆς βασιλείης Τομύριος παῖς Σπαργαπίσης, ὥς μιν ὁ τε οἶνος ἀνῆκε καὶ ἔμαθε ἵνα ἦν κακοῦ, δεηθεὶς

So werden IV 135 dem καθαρὸν τοῦ στρατοῦ die ἀσθενέες und die Lasttiere entgegengestellt, hier τὸ ἀγρηῖον (7), oben c. 207 33 τὸ φλαυρότατον. Vgl. zu c. 202 23. VII 183 6.

9. ἀλεξομένους 'nicht ohne Gegenwehr'; zu c. 68 26.

15. Σπαργαπίσης; vgl. IV 76 26.

212. 6f. so dafs, während der Wein hinabfließt in den Leib, üble Reden euch heraufkommen'. Der Wein ist gleichsam der Strom, auf dem die Reden heraufschwimmen.

Vgl. VII 160 οὐκ ἴδεια κατιόντα ἀνθρώπῳ φιλεῖ ἐπανάγειν τὸν θυμόν.

8. μάχη κατὰ τὸ καρτερόν: s. c. 76 16. III 65 35.

11f. κατυβρίσας mit dem Dativ des Objektes, wie öfters bei Herodot καταγελᾶν (III 37 5), statt des normalen Genetivs (τριτημορίδος). — εἰ — οὐ ποιήσεις: zu VI 9 20.

213. 3f. Eig. ὥς δ τε οἶνός μιν ἀνῆκε. S. zu c. 115 9. — ἀνῆκε, remisit. Der Wein oder der Rausch wird als fesselnde Macht vorge-

Κύρου ἐκ τῶν δεσμῶν λυθῆναι ἔτυχε, ὥς δὲ ἐλύθη τε
 τάχιστα καὶ τῶν χειρῶν ἐκράτησε, διεργάζεται ἐωυτόν. 5
 καὶ δὴ οὗτος μὲν τρόπῳ τοιούτῳ τελευτᾷ· Τόμυρις δέ, 214
 ὥς οἱ Κύρος οὐκ ἐσήκουσε, συλλέξασα πᾶσαν τὴν ἐωυτῆς
 δύναμιν συνέβαλε Κύρῳ. ταύτην τὴν μάχην, ὅσαι δὴ
 βαρβάρων ἀνδρῶν μάχαι ἐγένοντο, κρίνω ἰσχυροτάτην
 γενέσθαι, καὶ δὴ καὶ πυνθάνομαι οὕτω τοῦτο γενόμενον. 5
 πρῶτα μὲν γὰρ λέγεται αὐτοὺς διαστάντας ἐς ἀλλήλους
 τοξεύειν, μετὰ δέ, ὥς σφι τὰ βέλεια ἐξετετόξευτο, συμ-
 πεσόντας τῆσι αἰχμῆσι τε καὶ τοῖσι ἐγχειριδίοις συνέ-
 χεσθαι. χρόνον τε δὴ ἐπὶ πολλὸν συνεστάναι μαχο-
 μένους καὶ οὐδετέρους ἐθέλειν φεύγειν· τέλος δὲ οἱ 10
 Μασσαγέται περιεγένοντο. ἥ τε δὴ πολλὴ τῆς Περσικῆς
 στρατιῆς αὐτοῦ ταύτῃ διεφθάρη καὶ αὐτὸς Κύρος τελευτᾷ,
 βασιλεύσας τὰ πάντα ἐνὸς δέοντα τριήκοντα ἔτεα. ἀσκὸν
 δὲ πλήσασα αἵματος ἀνθρωπηίου Τόμυρις ἐδίλκετο ἐν
 τοῖσι τεθνεῶσι τῶν Περσέων τὸν Κύρου νέκυν, ὥς δὲ 15
 εὔρε, ἐναπῆκε αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν ἐς τὸν ἀσκόν, λυμαιο-
 μένη δὲ τῷ νεκρῷ ἐπέλεγε τάδε. „σὺ μὲν ἐμὲ ζῶσάν
 τε καὶ νικῶσάν σε μάχῃ ἀπώλεσας, παῖδα τὸν ἐμὸν ἐλὼν
 δόλῳ· σὲ δ' ἐγώ, κατὰ περ ἠπέλλησα, αἵματος κορέσω.“

stellt. II. β 71 ἐμὲ δὲ γλυκὺς ὕπνος
 ἀνῆκεν. — ἵνα ᾗ κακοῦ: Soph. Ai.
 386 οὐχ ὄρεῖς ἐν' εἰ κακοῦ;

5. διεργάζεται: zu c. 24 17.

214. 2. ἐσακούμεν hier und VI
 87 1 mit dem Dativ, analog dem
 synonymen πεῖθεσθαι. S. zu c.
 59 13.

3. ὅσαι, statt πασέων αἰ (VII
 170 18). Ähnlich IX 26 6.

8. συνέχεσθαι = συμπεπλέχθαι
 'einander gefaßt haben' (vgl. III 78
 19. VIII 84 6), συνεστάναι.

13. τὰ πάντα (oder τὰ σύμ-
 παντα), ein formelhafter Zusatz bei
 Zahlangaben, besonders Regierungs-
 und Lebensjahren, 'die Summe seiner
 Regierungsjahre war 29'. Dafs er
 nicht 'volle' Jahre bezeichnet, lehrt

III 66 βασιλεύσαντα τὰ πάντα ἑπτὰ
 ἔτεα καὶ πέντε μῆνας. Noch II
 159 10. IV 7 3. VII 4 4. Vgl. auch
 VI 89 πληρώσαντες ἐβδομήκοντα
 νέας τὰς ἀπάσας, IX 70 ἀπέθανον
 οἱ πάντες ἐν τῇ συμβολῇ εἰς καὶ
 ἐνεμήκοντα, II 177 4. — Als Todes-
 jahr des Kyros steht 529 allseitig
 fest. Seine Regierungszeit geben
 die anderen Autoren auf 30 oder
 31 Jahre an und demnach als sein
 erstes Jahr 559 oder 560 v. Chr.
 Herodot scheint das Jahr 559 noch
 der Regierung des Astyages, der
 während desselben gestürzt wurde,
 zugerechnet zu haben. Nach Deinon
 Fr. 10 kam Kyros vierzigjährig zur
 Herrschaft.

18. ἀπώλεσας: zu c. 45 6.

20 τὰ μὲν δὴ κατὰ τὴν Κύρου τελευτὴν τοῦ βίου, πολλῶν λόγων λεγομένων, ὅδε μοι ὁ πιθανώτατος εἴρηται.

- 215** Μασσαγέται δὲ ἐσθῆτά τε ὁμοίην τῇ Σκυθικῇ φορέουσι καὶ δίαιταν ἔχουσι, ἱππῶται δὲ εἰσὶ καὶ ἀνιπποι (ἀμφοτέρων γὰρ μετέχουσι) καὶ τοξόται τε καὶ αἰχμοφόροι, σαγάρεις νομίζοντες ἔχειν. χρυσῷ δὲ καὶ
 5 χαλκῷ τὰ πάντα χρέωνται· ὅσα μὲν γὰρ ἐς αἰχμὰς καὶ ἄρδεις καὶ σαγάρεις, χαλκῷ τὰ πάντα χρέωνται, ὅσα δὲ περὶ κεφαλὴν καὶ ζωστήρας καὶ μασχαλιστήρας, χρυσῷ κοσμεύονται. ὥς δ' αὖτως τῶν ἵππων τὰ μὲν περὶ τὰ στέρνα χαλκίους θώρηκας περιβάλλουσι, τὰ δὲ
 10 [περὶ] τοὺς χαλινούς καὶ στόμια καὶ φάλαρα χρύσεια. σιδήρῳ δὲ οὐδ' ἀργύρῳ χρέωνται οὐδέν· οὐδὲ γὰρ οὐδέ σφι ἐστὶ ἐν τῇ χώρῃ, ὃ δὲ χρυσὸς καὶ ὁ χαλκὸς ἄπλετος.
- 216** νόμοισι δὲ χρέωνται τοιοῦσδε. γυναικὰ μὲν γαμέει ἔκαστος, ταύτησι δὲ ἐπίκονα χρέωνται· τὸ γὰρ Σκύθας φασὶ Ἕλληνες ποιεῖν, οὐ Σκύθαι εἰσὶ οἱ ποιέοντες ἀλλὰ

20. Das ursprüngliche Subjekt τὰ κατὰ . . wird erneuert, aber mit verändertem Ausdruck in ὅδε ὁ λόγος; zu dieser Änderung veranlaßte das eingeschaltete πολλῶν λόγων λεγομένων. Regelrecht wäre τὰ — βίου, πολλαχῶς λεγόμενα, ὅδε μοι πιθανώτατα εἴρηται. — Wie über die Anfänge des Kyros, so waren auch über sein Ende sehr abweichende Erzählungen in Umlauf. Nach Xenophon Kyr. VIII 7 ff. starb er hochbejahrt eines friedlichen Todes in seinem Reiche; nach Ktesias Pers. 6 ff. dagegen ward er in einer Schlacht gegen die Derbiker (in Ostiran) verwundet und starb, nachdem er mit Hilfe des Sakenkönigs Amorges gesiegt hatte. Die Darstellungen des Diodoros (II 44) und Iustinus (I 8) sind nur Übertreibungen der Herodotischen. Als sicher erscheint nur daß die Leiche in Pasargadā beigesetzt wurde, wo sie sich noch

zur Zeit Alexanders vorfand (Strabon 730. Arrian. Anab. VI 29).

Lebensweise der Massageten (c. 215 f.).

215. 5. τὰ πάντα: zu c. 99 5. — ὅσα: erg. ἐστὶ (zu c. 14 4), 'zu allem was (an Metall) zu Lanzen, Pfeilen und Streitäxten gehört, zu diesem allen verwenden sie Erz'.

7. ὅσα περὶ κεφαλὴν (ἐστὶ) umschreibt den Begriff 'Kopfbedeckung' (etwa κυνέας oder κυρβασίας, VII 64 7) und steht parallel zu ζωστήρας καὶ μασχαλιστήρας.

8. κοσμεύονται, medial (VII 209 16)

9f. τὰ μὲν — τὰ δέ, adverbial wie c. 173 17. — περιβάλλονσι gilt in angepaßtem Sinne (zeugmatisch) auch für τοὺς χαλινούς — φάλαρα.

216. 2. ἐπίκονα, adverbial wie VI 77 8. — Zur Sache vgl. IV 172 9 ff.

3. Ἕλληνες: wahrscheinlich Herkatäos in seiner γῆς περιόδῳ.

Μασσαγέται· τῆς γὰρ ἐπιθυμῆσθαι γυναικὸς Μασσαγέτης ἀνὴρ, τὸν φαρετρεῶνα ἀποκρεμάσας πρὸ τῆς ἀμάξης 5 μίσσεται ἀδεῶς. οὗρος δὲ ἡλικίης σφι πρόκειται ἄλλος μὲν οὐδεὶς· ἐπεὰν δὲ γέρων γένηται κάρτα, οἱ προσήκοντές οἱ πάντες συνελθόντες θύουσί μιν καὶ ἄλλα πρόβατα ἅμα αὐτῷ, ἐψήσαντες δὲ τὰ κρέα κατευχέονται. ταῦτα μὲν τὰ ὀλβιώτατά σφι νενόμισται, τὸν δὲ νοῦσω 10 τελευτήσαντα οὐ κατασιτέονται ἀλλὰ γῇ κρύπτουσι, συμφορὴν ποιούμενοι ὅτι οὐκ ἔκετο ἐς τὸ τυθῆναι. σπείρουσι δὲ οὐδέν, ἀλλ' ἀπὸ κτηνέων ζῶουσι καὶ ἰχθύων· οἱ δὲ ἄφθονοὶ σφι ἐκ τοῦ Ἀράξεω ποταμοῦ παραγίνονται· γαλακτοπότηται δ' εἰσί. θεῶν δὲ μῦθον ἥλιον 15 σέβονται, τῷ θύουσι ἵππους. νόος δὲ οὗτος τῆς θυσιῆς· τῶν θεῶν τῷ ταχίστῳ πάντων τῶν θνητῶν τὸ τάχιστον δατέονται.

4f. ἐπιθυμῆσθαι, ohne *ἀν*; zu IV 46 12. — τῆς ἀμάξης: s. IV 114 16.

6. Das Satzglied *οὗρος* — *οὐδὲς* enthält nur eine einleitende aber etwas kurz gehaltene Vorbemerkung für den Inhalt des Folgenden, 'ohne gerade eine bestimmte Grenze des Lebens (nach Jahren, vgl. c. 32 10) festgesetzt zu haben', über welche hinaus keiner leben dürfe, gestatten sie doch in der That nicht dafs einer zu einem sehr hohen Alter komme; 'sobald er nämlich hochbejahrt ist, schlachten ihn seine Verwandten'. Ähnliche Sitten sind III 99. IV 26 beschrieben.

7. γένηται: zu c. 195 4.

8f. θύουσι 'schlachten' (III 45 10. III 99 6 u. 11. IV 26 3. VIII 19 10). — ἄλλα πρόβατα. zu c. 193 15.

14f. Der Satz *οἱ δὲ* — *παραγίνονται* giebt eine beiläufige Bemerkung über die Herkunft der Fische, und ist wie eine Parenthese zu nehmen. Dagegen die Worte *γαλακτοπότηται δ' εἰσὶ* ergänzen den Hauptsatz *ἀπὸ κτηνέων ζῶουσι*, 'ihr Getränk aber ist Milch'.

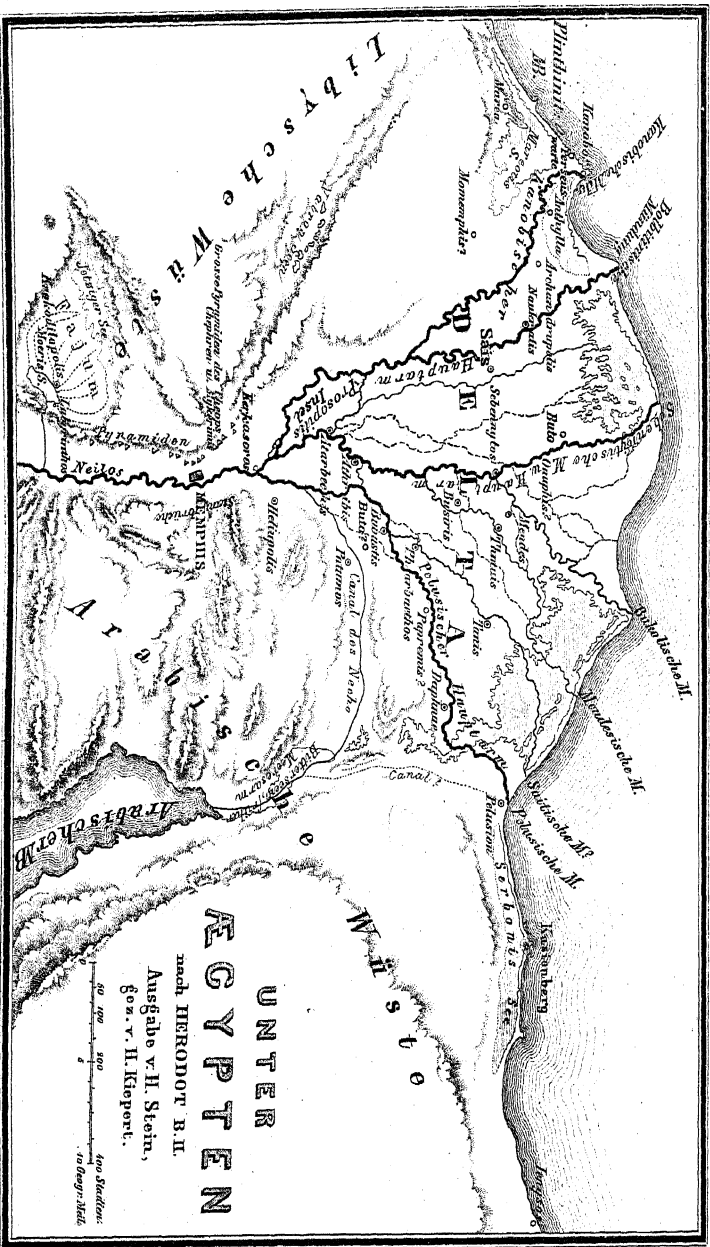
16. νόος: nachahmend Arrian Anab. I 11 καὶ ὁ νοῦς τῆς θυσιᾶς ἦν κτλ.

18. δατέονται, hier *attribuunt*.

Geänderte Lesarten.

(Vgl. des Herausgebers zweite Textausgabe 1884).

I. 1, 19 [δ] 4, 7 [ἀρπασθειςέων] Cobet 13, 9 εἶπε] ἐπειπε
 Naber 18, 7 [Σαδνάτης] Bekker 19, 13. 22. 15 Ἀσσησού,
 19, 4 Ἀσσησέης 21, 6 ἦν] ἦτε Valckenaer 24, 36 <νῦν>
 27, 23 [Ἰωσι] 30, 2 <τε> 31, 25 μετὰ [ταύτην] δὲ [τὴν εὐχήν]
 32, 5 ἐποίησας] ἐποίησας 20 [ἡμέρῃ] van Herwerden 33, 4 μετεῖς]
 μετεῖς 48, 5 <ἄλλων> 12 ἦψε] ἦψε Ac 49, 3 [τοῦ μαντηρίου]
 50, 3 <καὶ> 4 <τε> 7 τοῦτο] τοῦτο Ac 51, 15 [ἀνέθηκε]
 57, 3 <τε> 59, 19 <τοῦ> Schäfer 61, 19 <τε> 62, 20 οἰκί-
 σουνσι Ac. Herodian I 546, 17 64, 10 <ἀπὸ> 65, 17 ἀλλ' ἔτι
 ἀλλὰ τι 24 μὴ] μὴδένα 24—27 [μετὰ δὲ — Δυκοῦργος]
 67, 12 <Δελφούς τόν> 71, 13 [δὲ] Athenäos p. 78 72, 4 [Δυδικῆς]
 Δυδικῆς Kallenberg 73, 20 ὥστε] ὥς γε Gomperz ἐβούλευσαν]
 75, 4f. [εἰ — Πέρσας] Cobet 19 [κατὰ τὴν διώ-
 ρον] Krieger <ὁ ποταμός> 76, 5 <τῷ> Kallenberg 15 [χώρῃ]
 77, 5 <κατὰ> 82, 18 <ἐνόμισαν> 84, 5 <μεγάλα> 86, 2 <τε>
 25 [τὰ λεγόμενα] 30 <οὐ καὶ> 91, 5 ἐξέπλησε] ἐξέτεισε
 25 <μὲν> 92, 2 γὰρ] γε 93, 1 γῇ] ἡ 2 τε] γε Krüger
 98, 26 πάντων τῶν] τῶν πέντε 99, 7 ἀντίον πτύειν καὶ ἀπασι εἶναι
 τοῦτο γε] πτύειν καὶ ἀπασι εἶναι ἀντίον τούτου γε 100, 2 <ἐν>
 6 <ὅδε> van Herwerden 109, 8 [καί] 110, 17 εἰπεῖν]
 ἐπειπεῖν 112, 1 δὲ] τε Krüger 119, 5 ἔτα hinter μάλιστα ge-
 stellt ABC 125, 8 <ἐς αὐρίον> Naber 129, 14 δέων] δέον ABC
 131, 1 τοιοῦτο] τοιοῦτε ABC 8 <καὶ> 9 <τε> 134, 17 [κατὰ
 — τιμῶσι] 18 ἀρχον] ἀρχόμενον 136, 11 προσβάλλῃ] προσ-
 βάλλῃ dz 141, 8 περιεβάλλοντο] περιεβάλλοντο Pz 144, 3 ὦν]
 αἰνῶς 150, 9 [Συνοράων] 153, 19 [τε] 155, 20 <ἔτι>
 156, 4 <μὲν> 160, 17 [οὐλάς] 162, 9 ἐπόρθε] ἐπολιόρθε Naber
 163, 9 [ὥς] 165, 7 ἀνεστήσαντο] ἐνεκτίσαντο 14 πρὶν] πάλιν
 18 [τῆς χώρας] van Herwerden 172, 6 [γὰρ] 173, 12 [οἱ Δύκιος]
 Cobet 178, 1 <ἄλλα> 180, 7 [αἱ ἐπικαμπαὶ] van Herwerden
 9 τε] τε καὶ Ph 183, 5 [χρυσίου] 185, 13 <τρεῖς> van Herwerden
 31 <ταῦτα> 186, 11 ὥρυσσε] ὥρυξε Krüger 15 [κατὰ — τελεῖ]
 20 γίνονται] γένοιτο 187, 12 χρημάτων] γραμμμάτων Naber 189, 3 [ὄρεσι]
 14 [τὴν ἀπειλήν] 194, 10 [πάν — τοῦτο] 200, 4 δλμον] δλμον
 die Hss. 6 ἔχει] ἔδει Diels 203, 4 <Ἡρακλέων> 19 <ἐν>
 204, 8 [ἐποτρύνοντος] 205, 4 [θέλων — ἔχων] Krüger 215, 10 χρυσῶ]
 χρύσεια.



HERODOTOS

ERKLÄRT

VON

HEINRICH STEIN.

ERSTER BAND.

ZWEITES HEFT: BUCH II.

MIT ERKLÄRENDEN BEITRÄGEN VON H. BRUGSCH UND EINEM KÄRTCHEN
VON H. KIEPERT.

FÜNFTE VERBESSERTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1902.

B.

Τελευτήσαντος δὲ Κύρου παρέλαβε τὴν βασιληίην **1**
 Καμβύσης, Κύρου ἐὼν παῖς καὶ Κασσανδάνης τῆς
 Φαρνάσπεω θυγατρὸς, τῆς προαποθανούσης Κυροῦ αὐ-
 τὸς τε μέγα πένθος ἐποιήσατο καὶ τοῖσι ἄλλοισι προεῖπε
 πᾶσι τῶν ἥρχε πένθος ποιέεσθαι. ταύτης δὴ τῆς γυ- **5**
 ναϊκὸς ἐὼν παῖς καὶ Κύρου Καμβύσης Ἴωνας μὲν καὶ
 Αἰολέας ὡς δούλους πατρῷους ἐόντας ἐνόμιζε, ἐπὶ δὲ
 Αἴγυπτον ἐποιέετο στρατηλασίην ἄλλους τε παραλαβὼν
 τῶν ἥρχε καὶ δὴ καὶ Ἑλλήνων τῶν ἐπεκράτεε.

Οἱ δὲ Αἰγύπτιοι, πρὶν μὲν ἢ Ψαμμήτιχον σφέων **2**
 βασιλεῦσαι, ἐνόμιζον ἑωυτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων
 ἀνθρώπων· ἐπειδὴ δὲ Ψαμμήτιχος βασιλεύσας ἠθέλησε
 εἰδέναι οἵτινες γενοίατο πρότοι, ἀπὸ τούτου νομίζουσι

Des Kyros Sohn und Nachfolger Kambyses rüstet gegen Aegypten (c. 1).

1. 3. Φαρνάσπης, ein Achaemenide (III 2 10); s. die Tafel zu VII 11 8.

5. Zu ποιέεσθαι ist πένθος wiederholt, weil μέγα πένθος nur für Kyros selber gelten soll. — H. macht diese Bemerkung und hebt nachdrücklich hervor, daß Kambyses der Sohn eben dieser Kassandane (ταύτης δὴ) war, weil eine aegyptische Tradition die Nitetis, eine Tochter des aegyptischen Königs Apries, also eine ausländische Nebenfrau, für des Kyros Gattin und des Kambyses Mutter ausgab (III 1ff.).

7. Αἰολέας, die des Festlandes (I 151. 171). — ὥς — ἐόντας, iamquam essent. I 170 νομίζεσθαι κατὰ περ εἰ δῆμοι εἶεν. — πατρῷους, a patre relictos, 'ererbte'. Der Vf. gedenkt hier noch einmal des Schicksals der asiatischen Hellenen, an dessen Erzählung sich die Episoden des ersten Buches

anschlossen (vgl. zu I 91 32. II 182 14. III 1 2), ehe er übergeht zu der

EPISODE UEBER AEGYPTEN, die das ganze zweite Buch umfaßt.

9. τῶν st. τούτους τῶν, die eben genannten Ioner und Aeoler.

A. LAND UND LEUTE (c. 2—98).

Beweise für das Alter des Volkes, und für den jüngeren Ursprung des unteren Landes (c. 2—14).

2. 2. Der Anspruch ward auch später noch behauptet und mit physischen Gründen unterstützt. Diodor I 10 φασὶ τοῖνυν Αἰγύπτιοι κατὰ τὴν ἐξ ἀρχῆς τῶν δλων γένεσιν πρώτους ἀνθρώπους γενέσθαι κατὰ τὴν Αἴγυπτον διὰ τε τὴν εὐκρασίαν τῆς χώρας καὶ διὰ τὴν φύσιν τοῦ Νείλου. τοῦτον γὰρ πολύγονον ὄντα καὶ τὰς τροφὰς αὐτοφύεῖς παρεχόμενον ῥαδίως ἐκτρέφειν τὰ ζῳογονηθέντα κτλ.

3. ἠθέλησε εἰδέναι = ἐπόθετο, ιστόρησε.

- 5 Φρύγας προτέρους γενέσθαι έωυτων, των δέ άλλων
 έωυτούς. Ψαμμήτιχος δέ ως ουκ έδύνατο πυνθανόμενος
 πόρον ουδένα τούτου άνευρεΐν, οί γενοίαιτο πρώτοι άν-
 θρώπων, έπιτεχνάται τοιονδε. παιδία δύο νεογνά άν-
 10 θρώπων των έπιτυχόντων δίδωσι ποιμένι τρέφειν ές τά
 ποίμνια τροφήν τινα τοιήνδε, έντειλάμενος μηδένα άν-
 τιον αυτών μηδεμίαν φωνήν ίέναι, έν στεγήν δέ έρήμη
 έπ' έωυτων κείσθαι αυτά, και την ώρην έπαγινέειν σφι
 αϊγας, πλήσαντα δέ γάλακτος τάλλα διαπρήσσεσθαι.
 ταυτα δέ έποίεέ τε και έντετέλλετο Ψαμμήτιχος θέλων
 15 άκούσαι των παιδιών, άπαλλαχθέντων των άσήμων
 κνυζημάτων, ήντινα φωνήν ρήξουσιν πρώτην· τά περ
 ών και έγένετο. ως γάρ διέτης χρόνος έγεγόνεε ταυτα
 τῷ ποιμένι πρήσσοντι, άνοίγοντι την θύρην και έσιόντι
 τά παιδία άμφοτέρα προσπίπτοντα βεκός έφώνεον,
 20 όρέγοντα τας χειρας. τά μέν δή πρώτα άκούσας ήσυχος
 ήν ό ποιμήν· ως δέ πολλάκις φοιτέοντι και έπιμελο-
 μένω πολλόν ήν τουτο τό έπος, ουτω δή σημήνας τῷ
 δεσπότῃ ήγαγε τά παιδία κελεύσαντος ές όψιν την
 εκείνου. άκούσας δέ και αυτός ό Ψαμμήτιχος έπυνθά-
 25 νετο οϊτινες άνθρώπων βεκός τι καλέουσι, πυνθανό-

7. τούτου, sc. τοῦ ζητήματος.
 — οί st. οϊτινες (25); s. zu I 56 5.

9f. Verb. δίδωσι ποιμένι ές τά
 ποίμνια τρέφειν τροφήν. Die ver-
 schränkte Wortstellung wie I 31 2
 u. s. Zu τροφήν τοιήνδε bringt
 das folgende participiale Satzglied
 die erklärende Ausführung, wie
 I 131 2 und in den zu V 16 13
 gesammelten Stellen. Zur Stellung
 von τινα vgl. I 19 2. III 139 9. VII
 10 ε 6. 42 9.

12. έπ' έωυτων 'allein' (I 149 19).
 — την ώρην 'zur bestimmten,
 rechten Zeit' (vgl. VIII 19 13).
 Gewöhnlich έν ώρη; so I 31 11
 u. Od. ρ 176 έν ώρη δειπνον έλέ-
 σθαι. Vom Akkus. s. zu VII 50
 22; ähnlich καιρόν (Soph. Ai. 34
 καιρόν δ' έρήκεις), und das ad-

verbiale άκμήν. — Zu έπαγινέειν
 ist τόν ποιμένα als Subjekt vor-
 ausgesetzt.

13. τάλλα die Reinigung und
 sonstige Pflege der Kinder.

16. ρήξουσιν, *rupturi essent*, stär-
 ker als ήσουςι (11) od. άπήσουσι
 (c. 15 17). Die Sprache wird dabei
 unter dem Bilde eines bisher auf na-
 türliche Weise (so hier u. I 85 16)
 oder absichtlich (V 93 9) gehemmten
 Stromes vorgestellt. Soph. Tr. 919
 ακρόων ρήξαα θερμά νάματα.

19. προσπίπτοντα, als Geberde
 des Flehens.

20. ήσυχος ήν = έσιγα (VIII 65
 25 u. 29), wie ήσυχη oft = σιγή
 (V 93 7).

22. πολλόν 'häufig'.

25. βεκός (a. La. βεκός, βέκκος,

μενος δὲ εὗρισκε Φρύγας καλέοντας τὸν ἄρτον. οὕτω
 συνεχώρησαν Αἰγύπτιοι καὶ τοιοῦτω σταθμησάμενοι
 πρήγματι τοὺς Φρύγας πρεσβυτέρους εἶναι ἑωυτῶν. ὧδε
 μὲν γενέσθαι τῶν ἱερέων τοῦ Ἡφαίστου τοῦ ἐν Μέμφι
 ἤκουον· Ἕλληνες δὲ λέγουσι ἄλλα τε μάταια πολλὰ 30
 καὶ ὡς γυναικῶν τὰς γλώσσας ὁ Ψαμμήτιχος ἑκταμῶν
 τὴν δίαιταν οὕτω ἐποιήσατο τῶν παιδίων παρὰ ταύτησι
 τῇσι γυναιξί.

Κατὰ μὲν δὴ τὴν τροφὴν τῶν παιδίων τοσαῦτα ἔλε- 3
 γον, ἤκουσα δὲ καὶ ἄλλα ἐν Μέμφι ἑλθὼν ἐς λόγους
 τοῖσι ἱερεῦσι τοῦ Ἡφαίστου, καὶ δὴ καὶ ἐς Θήβας τε
 καὶ ἐς Ἡλίου πόλιν αὐτῶν τούτων εἵνεκεν ἐτραπόμην,
 ἐθέλων εἰδέναι εἰ συμβήσονται τοῖσι λόγοις τοῖσι ἐν 5
 Μέμφι· οἱ γὰρ Ἡλιοπολῖται λέγονται Αἰγυπτίων εἰ-

βέκος) war in dem Sinne von *ἄρτος*
 in die Mundart der lydischen Ioner
 übergegangen. Hipponax Fr. 82
*Κυπρίων βεκός φαγοῦσι καμα-
 θουσίῳ πυρόν.*

26. τὸν ἄρτον: vgl. V 9 17. IX
 11 16.

27. σταθμησάμενοι = στάθμη
χρησάμενοι, 'indem sie sich dieses
 Umstandes als Richtschnur ihres Ur-
 teils bedienten, aus ihm schlossen'.

28. ὧδε st. οὕτω; zu I 137 2.

29. 'Das Heiligtum des Hephæstos
 in Memphis gehörte zu den ältesten
 und berühmtesten Tempelanlagen
 Aegyptens. Der aegyptische Name
 des Gottes lautet *Ptah*, eig. 'der
 Eröffner', wonach auch der heilige
 Name der Stadt *Ha-ka-ptah* 'Kul-
 tusstätte des Ptah'. Der Name
Memphis ist kontrahiert aus der
 profanen Namensform der Stadt
Men-nofer 'Gutort'. Nämlich die
 aeg. Städte führen durchweg zwei
 Namen, einen heiligen und einen
 profanen; die Autoren nennen bald
 diesen bald jenen, bald führen sie
 beide an ('wie *Θῆβαι* u. *Λιδόπο-
 λης*'). (Brugsch).

30. Ἕλληνες: darunter sind hel-

lenische Autoren zu verstehen, die
 entweder über Aegypten geschrie-
 ben, wie Hekataeos, oder beiläufige
 Nachrichten darüber verbreitet hat-
 ten, wie z. B. Pindar (vgl. zu c.
 46 17). Aehnliche Bezüge auf An-
 gaben anderer Schriftsteller s. c.
 16 4. 20 1. 45 2. 134 4. 145 17.
 IV 36 6. VI 55 4. 137 4. — Zu
 dem abfälligen Urteil vgl. Hekataeos
 Fr. 332 *οἱ Ἑλλήνων λόγοι πολλοί
 τε καὶ γελοῖοι, ὥς ἐμοὶ φαίνονται,
 εἰσι* Aehnlich c. 45 I.

31. Bei *γυναικῶν* fehlt wohl
τινῶν od. *τεων*.

32. ἐποιήσατο, auffällig st. ἐποίη-
 σε. Vgl. c. 68 18. — *παιδων*:
 oben und gleich c. 3 *παιδία*.
 Derselbe Wechsel auch I 113. 117.
 VI 52.

3. 3. 'Memphis, Heliopolis und
 Theben vertraten, nach den Denk-
 mälern, die drei Hauptformen des
 religiösen Kultes der alten Aegyp-
 tier. In Memphis stand *Ptah* (vgl.
 zu c. 43 2), in Heliopolis *Atum* (die
 Sonne), in Theben *Amon* an der
 Spitze einer Neungötterreihe'. (Br.)

5. ἐθέλων εἰδέναι nach αὐτῶν
 τούτων εἵνεκεν, wie IX 82 τῶνδε

ναι λογιώτατοι. τὰ μὲν νυν θεῖα τῶν ἀπηγημάτων
οἷα ἤκουον, οὐκ εἰμι πρόθυμος ἐξηγέεσθαι, ἔξω ἢ τὰ
οὐνόματα αὐτῶν μοῦνον, νομίζων πάντας ἀνθρώπους
10 ἔσον περὶ αὐτῶν ἐπίστασθαι· τὰ δ' ἂν ἐπιμνησθῆω αὐτῶν,
4 ὑπὸ τοῦ λόγου ἐξαναγκαζόμενος ἐπιμνησθήσομαι. ὅσα δὲ
ἀνθρωπῆα πρήγματα, ὧδε ἔλεγον ὁμολογέοντες σφίσι,
πρώτους Αἰγυπτίους ἀνθρώπων ἀπάντων ἐξευρεῖν τὸν
ἐνιαυτόν, δυώδεκα μέρεα δασαμένους τῶν ὥρεων ἐς

εἵνεκεν ἐγὼ ὑμῶς συνήγαγον, βουλόμενος ὑμῖν κτλ. Vgl. oben c. 2 10. — τοῖσι ἐν Μέμφι, kurz für τοῖσι τῶν ἐν Μ.

7f. λογιώτατοι: zu I 1 6. Strab. 806 ἐν δὲ τῇ Ἑλλοι πόλει καὶ οὐκ οὐκ εἶδομεν μεγάλους, ἐν οἷς διέτριβον οἱ ἱερεῖς· μάλιστα γὰρ δὴ ταύτην κατοικίαν ἱερῶν γερονέ-
ναι φασὶ τὸ παλαιὸν φιλοσόφων ἀνδρῶν καὶ ἀστρονομικῶν. — οἷα steht hier für ἄτινα oder das einfache τὰ, wie VII 175 ἐβουλεύοντο — τῇ τε στήσονται τὸν πόλεμον καὶ ἐν οἷοισι χώροις. Vgl. zu I 30 18.

8. Aehnliche Bedenken frommer Scheu s. c. 45 16. 46 9. 47 14. 61 5. 65 8. 86 5. 132 8. 170 2. 171 5. — ἔξω ἢ, praeterquam (c. 111 18).

9. αὐτῶν, sc. τῶν θεῶν, was sich aus τὰ θεῖα ergängt.

10. ἔσον 'gleich viel', d. h. hier 'gleich wenig'. Von göttlichen Dingen, ist des Autors Ansicht, haben wir Menschen keine Wissenschaft, weshalb man abweichende Meinungen anderer Völker, auch wenn sie, wie viele der Aegyptier, seltsam und abstoßend erscheinen, nicht als falsch oder lächerlich darstellen darf, sondern sie besser unberührt läßt. Vgl. IX 65 εἴ τι περὶ τῶν θεῶν πρηγμάτων δοκέειν δεῖ. Xenophanes Fr. 13 οὐδὲ τις ἔσται Εἰδὼς ἀμφὶ θεῶν. . . Εἰ γὰρ καὶ τὰ μάλιστα τύχοι τετελεσμένον εἰπὼν, Αὐτὸς δὲ οὐκ οἶδε, δόκος δ' ἐπὶ πᾶσι τέτυκται.

Euripid. Fr. 793 δοτις γὰρ αὐχέι θεῶν ἐπίστασθαι πέρι, Οὐδὲν τι μᾶλλον οἶδεν ἢ πεῖθει λέγων. Zum Ausdruck vgl. VIII 79 λέγω δέ τοι οτι ἔσον ἐστὶ πολλὰ τε καὶ ὀλίγα λέγειν περὶ ἀποπλόου 'gleich unnütz'. Sall. Cat. 61 ex omni copia neque in proelio neque in fuga quisquam civis ingenuus captus est: ita cuncti suae hostiumque vitae iuxta pepercant 'gleich wenig'.

11. ὑπὸ τοῦ λόγου, durch die Rücksicht auf den Zusammenhang der Erzählung. VII 96 τῶν ἐγὼ, οὐ γὰρ ἀναγκαῖα ἐξέρχομαι ἐς ἱστορίας λόγον, οὐ παραμνήσομαι.

4. Zu ὅσα erg. ἐπὶ (I 14 4). — ἔλεγον, die erwähnten Priesterschaften, erg. περὶ αὐτῶν.

2. σφίσι = ἀλλήλοισι (I 57 16).

3ff. τὸν ἐνιαυτόν: zu I 32 11. — Das für die bürgerlichen und sakralen Ordnungen überaus wichtige Kalenderwesen der Hellenen und fast aller anderen alten Völker litt an dem unheilbaren Fehler, daß man als kleinere Zeiteinheit den Mondumlauf zugrunde legte, während man für die Jahreszählung an das natürliche oder Sonnenjahr gebunden war. Da nun zwischen diesen beiden Zeiträumen, Mondmonat und Sonnenjahr, kein einfaches Bruchverhältnis stattfindet, sondern zwölf Mondmonate hinter dem natürlichen Jahre um mehr als 11 Tage zurückbleiben, dreizehn aber es um mehr als 18 T. überholen, so

αὐτόν· ταῦτα δὲ ἐξευρεῖν ἐκ τῶν ἀστρῶν ἔλεγον. ὅ
 ἄγουσι δὲ τοσῶδε σοφώτερον Ἑλλήνων, ἐμοὶ δοκεῖν,
 ὅσῳ Ἕλληνας μὲν διὰ τρίτου ἔτεος [ἐμβόλμῳ] (μῆνα)
 ἐπεμβάλλουσι τῶν ὥρέων εἵνεκεν, Αἰγύπτιοι δὲ τριηκον-
 τημέρους ἄγοντες τοὺς δώδεκα μῆνας ἐπάγουσι ἀνά
 πᾶν ἔτος πέντε ἡμέρας πάρεξ τοῦ ἀριθμοῦ, καὶ σφι δ 10

gründete man den Kalender zwar auf ein Mondjahr von 12 Monaten oder 354 Tagen, suchte aber den Unterschied vom natürlichen Jahre durch periodisch wiederholte Einschaltungen von je einem Monate auszufüllen. Die Aegyptier dagegen basierten ihren Kalender ausschließlich auf das Sonnenjahr, das sie, ohne Rücksicht auf den Mondlauf, in drei Jahreszeiten und zwölf an Tagezahl gleiche Teile (*μέρεα*) oder 'Monate' zerlegten. Die Namen dieser Monate sind: 1. Thoth, Phaophi, Athyr, Choiak; 2. Tybi, Mechir, Phamenoth, Pharmuthi; 3. Pachon, Payni, Epiphi, Messori. Am Schlusse dieses schon auf den ältesten Denkmälern erscheinenden Jahres von zusammen 360 Tagen fügte man 5 Schalttage an, die als Geburtstage der Götter Osiris, Horos, Set, Isis, Nephthys heilig gehalten wurden (Plut. mor. 355 a). — τῶν ὥρέων 'der Jahreszeiten', d. i. des natürlichen oder tropischen Jahres. — ἐκ τῶν ἀστρῶν, durch Beobachtung der Aufgänge gewisser Gestirne und Sternbilder, insbesondere des Sirius, dessen Frühaufgang (20. Juli) den Jahresanfang (1. Thoth) bezeichnete. Sehr alte astronomische Beobachtungen sind auf den Denkmälern noch mehrfach erhalten.

6. ἄγουσι 'zählen', τὰ μέρεα τῶν ὥρέων od. τοὺς μῆνας (9). Aristoph. Wolk. 628 οὕτως εἴσεται Κατὰ σελήνην ὥς ἄγειν χρὴ τοῦ βλοῦ τὰς ἡμέρας.

7 f. μῆνα, einen ganzen Monat in wechselnden Jahren, die Aeg. da-

gegen nur 5 Tage und jedes Jahr gleichmäÙig, jene mit dem bekannten unzureichenden, diese mit vollem Erfolge, also σοφώτερον. — Die Schaltmethode, welche H. hier dem Anscheine nach als allgemein hellenische und noch zu seiner Zeit übliche erwähnt, heiÙt die trieterische (*τριετηρὺς*), weil sie in jedem dritten Jahre oder ein Jahr ums andere (*διὰ τρίτου ἔτεος*, s. c. 37 8. III 97 11), um die zur Uebereinstimmung mit dem tropischen Jahre fehlenden Tage einzubringen (τῶν ὥρέων εἵνεκεν, vgl. I 32 14), einen 30tägigen Monat einschob. Wegen I 32 und weil Solon den Mondkalender in Athen ordnete (Plut. Sol. 25 Diog. L. I 75), nennt man diesen Schaltcyclus den solonischen. Aber es ist sehr zweifelhaft, daÙ ihn Solon eingeführt hat und ob er überhaupt jemals in wirklichem Gebrauche gewesen ist. Denn 25 Mondmonate (708 + 30 T.) sind um 7½ Tage länger als zwei tropische Jahre (730½ T.), was man durch Beobachtung der Mittagschatten am Gnomon (c. 109 12) und der Auf- und Untergänge der Gestirne bald erkennen mußte. Dagegen ist der frühe Gebrauch einer achtjährigen Schaltperiode (*ὀκταετηρὺς*) mit je drei Schaltmonaten zu 30 Tagen ausreichend bezeugt und wahrscheinlich eben von Solon bei seiner Kalenderreform angewendet worden (Boeckh Mondcycl. I 10 f.). Da nun die drei Schaltmonate auf die acht Jahre so verteilt wurden, daÙ sie in das 3. 5. 8. (od. 2. 5. 8. od. 3. 6. 8.) Jahr fielen, so mag hier-

κύκλος τῶν ὥρέων ἐς τὸ αὐτὸ περιὼν παραγίνεται. δυνά-
 δεκά τε θεῶν ἐπωνυμίας ἔλεγον πρῶτους Αἰγυπτίους
 νομίσαι καὶ Ἑλλήνας παρὰ σφέων ἀναλαβεῖν, βωμούς
 τε καὶ ἀγάλματα καὶ νηοὺς θεοῖσι ἀπονεῖμαι σφέας
 15 πρῶτους καὶ ζῶα ἐν λίθοις ἐγγλύψαι.

Καὶ τούτων μὲν νῦν τὰ πλεῶν ἔργῳ ἐδήλουν οὕτω
 γεγόμενα, βασιλεῦσαι δὲ πρῶτον Αἰγύπτου ἀνθρώπων
 ἔλεγον Μῖνα· ἐπὶ τούτου, πλὴν τοῦ Θηβαϊκοῦ νομοῦ,
 πᾶσαν Αἰγύπτον εἶναι ἔλος, καὶ αὐτῆς εἶναι οὐδὲν ὑπερ-
 20 ἔχον τῶν νῦν ἐνεργεῖς λίμνης τῆς Μοίριος ἐόντων, ἐς τὴν

aus der ungenaue Ausdruck διὰ
 τρίτον ἔτος ἐπεμβάλλουσι ent-
 standen sein. Vgl. zu I 32 18.

11. 'Der Kreis der Jahreszeiten trifft in seinem Umlaufe wieder auf dieselbe Zeit ein', nämlich der bürgerlichen Zeitrechnung oder des Kalenders, auf die man seinen Anfang gesetzt hat, d. h. der erste Tag des tropischen Jahres fällt mit dem ersten des bürgerlichen zusammen; und damit haben die Aegyptier die Aufgabe der Zeitrechnung gelöst, was sich von den Hellenen nicht sagen läßt. Vgl. zu I 32 13. Liv. I 19 (*Numa annum ita dispensavit, ut vicesimo anno ad metam eandem solis, unde orsi essent, plenis omnium annorum spatiis dies congruerent.* Zu dem temporalen ἐς τὸ αὐτὸ vgl. VII 3 2. Die immerhin noch bleibende kleine Differenz dieses Jahres von dem wahren und die allmähliche Verschiebung der Feste von ihren ursprünglichen Zeitpunkten war der Priesterschaft gewiss nicht entgangen (Diodor I 50), kam aber in dem uralten unantastbaren altgeheiligten Festkalender nicht in Betracht u. wurde erst im julianischen Kalender zum Ausgleich gebracht.

12. ἐπωνυμίας 'Benamungen', d. h. Namen die mit Rücksicht auf anderweitige Personen oder Verhältnisse gebildet sind, *appellationes*. Das sind die Namen der aegypti-

schen Götter, aber nur für die Aegyptier; für entlehnende Ausländer, die der aegyptischen Sprache unkundig waren, sind dieselben *ὀνόματα* (c. 50 1. 52 8). Vgl. auch c. 53 7.

13. νομίσαι 'in Brauch genommen, zu gebrauchen angefangen'. — ἀναλαβεῖν, wie c. 52 εἰ ἀνέλονται.

15. ζῶα 'Bilder' (I 70 5), hier 'Schriftbilder', Hieroglyphen, *τύποι* (c. 138 12. 148 32), die vorzugsweise an den Tempelwänden gebraucht wurden. Ob H. sie als wirkliche Schrift erkannt oder nur als Schmuck betrachtet habe, ist fraglich. Von Inschriften sagt er c. 102 13. 106 5. 125 20. 136 20 *γράμματα*, 106 13 *γράμματα ἑρᾶ*. Vgl. c. 30 24.

16. ἔργῳ, durch thatsächlichen Nachweis, nicht bloss λόγῳ (I 129 9. IV 8 8 ff.).

17. πρῶτον — ἀνθρώπων: denn vor ihm hatten Götter über Aegypten geherrscht (c. 144). — Μῖνα: zu c. 99 5.

18. Ueber die *νομοί* s. c. 164 6. 'Der thebaische Nomos ist hier im weitesten Sinne des Wortes als der südliche Teil Oberaegyptens zu fassen, und bezeichnet das was die Späteren unter dem Namen der Thebais begriffen.' (Br.)

19f. εἶναι. Infin. Imperf. — αὐτῆς ist partitiver Genetiv zu τῶν —

ἀνάπλοος ἀπὸ θαλάσσης ἐπὶ τὰ ἡμερέων ἐστὶ ἀνὰ τὸν ποταμόν. καὶ εἴ μοι ἐδόκεον λέγειν περὶ τῆς χώρης· ὅγλα 5 γὰρ δὴ καὶ μὴ προακούσαντι ἰδόντι δέ, ὅστις γε σύνεσιν ἔχει, ὅτι Αἴγυπτος ἐς τὴν Ἑλληνες ναυτίλλονται ἐστὶ Αἰγυπτίοισι ἐπὶ κτητός τε γῆ καὶ ὄωρον τοῦ ποταμοῦ, καὶ τὰ κατὺπερθε ἔτι τῆς λίμνης ταύτης μέχρι 5 τριῶν ἡμερέων πλόου, τῆς πέρι ἐκεῖνοι οὐδὲν ἔτι τοιόνδε ἔλεγον, ἔστι δὲ ἕτερον τοιόνδε. Αἰγύπτου γὰρ φύσις ἐστὶ τῆς χώρης τοιήδε. πρῶτα μὲν προσπλέων ἔτι καὶ ἡμέρης δρόμον ἀπέχων ἀπὸ γῆς, κατεῖς καταπειρητηρίην πηλὸν τε ἀνοίσεις καὶ ἐν ἐνδεκα ὀργυίῃσι ἔσσει. 10 τοῦτο μὲν ἐπὶ τοσοῦτο δηλοῖ πρόχυσιν τῆς γῆς ἐοῦσαν. αὗτις δὲ αὐτῆς ἐστὶ Αἰγύπτου μήκος τὸ παρὰ θάλασ- 6

έόντων. Zur Stellung vgl. c. 5 7 u. zu I 2 15. — Ueber den s. g. Moeris-See s. c. 149 f. — ἐς τὴν: streng genommen nur bis zu der dem See zunächst gelegenen Stelle des Nilufers.

5. 3. Der Relativsatz ἐς τὴν Ἑ. ν. vertritt ein Attribut, durch welches der Umfang des Subjektes beschränkt wird, 'von Aegypten derjenige Teil, nach welchem die Hellenen Schifffahrt treiben', d. i. ἡ ἐνερθε Μέμφιος (c. 14 4), das Delta und weiter stromauf bis Memphis (c. 97 7).

4. ὄωρον τοῦ ποταμοῦ scheint ein aegyptischer Ausdruck zu sein (c. 10 2. 15 12). Schon Hekataeos soll ihn gebraucht haben (Arrian Anab. V 6), worauf vielleicht auch προακούσαντι hindeutet. Man schloß dabei aus dem jährlichen Bodenzuwachs.

5. καὶ τὰ — πλόου vertritt ein zweites Attribut zu Αἴγυπτος, und bezeichnet den zweiten Landesteil von dem der Ausspruch ἐστὶ — ποταμοῦ gilt. Der zwischen Memphis und dem Moerissee liegende Teil (c. 4 20) bleibt hier unerwähnt. — τὰ κατὺπερθε adverbial, wie c. 32 22. Vgl. c. 8 τὰ πρὸς τὴν ἡῶ, IV

38 τὰ πρὸς βορέην, das. τὰ πρὸς νότον u. τὰ ἐς θάλασσαν, 45 τὰ πρὸς ἥλιον ἀνατέλλοντα, V 9 τὰ πέριχον τοῦ Ἰστροῦ, VII 113 τὰ πρὸς ἐσπέριν, u. zu IV 99 1.

6. πλόου: vgl. zu IV 18 8. — Fügt man diese 3 Tagesfahrten zu den 7 unterhalb des Sees (c. 4 21), so ergeben sich 10 Tagesfahrten (vgl. zu c. 9 2) für die Entfernung des südlichsten Punktes des angeschwemmten Landes vom Meere; dies ist aber sehr wahrscheinlich die Stelle, wo der Bahr Jüsuf (Josephkanal), nördlich von Assiüt, als einstiger Nilarm vom Westufer des Nils abgedämmt ist. — ἐκεῖνοι, die Priester.

7. ἔστι δ' ἕτερον τοιόνδε, frei an τῆς πέρι geschlossen. Strenger wäre λεκτέον δὲ ἐστὶ ἔ. τ.

10. Beide Umstände beweisen die fortwährende Arbeit des Stromes und das Hinauswachsen der Alluvion ins Meer. Denn in der Entfernung einer Tagesfahrt vom Festlande ist eine Tiefe von elf Klaftern auf fallend gering.

6. αὗτις δὲ führt, nach dem durch τοῦτο μὲν erneuerten πρῶτα μὲν, den zweiten und gröfseren Teil der angekündigten Erörterung (c.

σαν ἐξήκοντα σχοῖνοι, κατὰ ἡμεῖς διαιρέομεν εἶναι Αἴγυπτον ἀπὸ τοῦ Πληθυντήτεω κόλπου μέχρι Σερβωνίδος λίμνης, παρ' ἣν τὸ Κάσιον ὄρος [τείνει]· ταύτης ὧν
 5 ἀπο οἱ ἐξήκοντα σχοῖνοι εἰσί. ὅσοι μὲν γὰρ γεωπεῖναι εἰσὶ ἀνθρώπων, ὀργυῖῃσι μεμετρήκασιν τὴν χώραν, ὅσοι δὲ ἦσσαν γεωπεῖναι, σταδίοισι, οἱ δὲ πολλὴν ἔχουσι, παρασάγγῃσι, οἱ δὲ ἄφθονον λίην, σχοῖνοισι. δύναται
 10 [ἐκαστος], μέτρον ἔδν Αἰγύπτιον, ἐξήκοντα στάδια. οὕτω ἂν εἴησαν Αἰγύπτου στάδιοι ἑξακόσιοι καὶ τρισχίλιοι τὸ
 7 παρὰ θάλασσαν. ἐνθεῦτεν μὲν καὶ μέχρι Ἑλλίου πόλιος ἕς

6—9) über die Entstehungsweise des Landes ein. Sein wesentlicher Inhalt ist, daß das untere Land in seiner ganzen Seebreite und stromauf bis Heliopolis schlammigen Boden habe; zugleich aber bringt er specielle Angaben über Grenzen und Dimensionen desselben.

2. κατὰ = καθ' ἃ, 'wie'. — ἡμεῖς, gegenüber dem Gebrauche der Ioner (c. 15). — εἶναι ist hier zu διαιρέομεν (definitivus) gefügt, wie VII 47 3 zu διαιρέεσθαι (in derselben Bedeutung wie das Aktiv); dagegen VII 16 γ εἰ δὲ ἄρα μή ἐστι τοῦτο τοιοῦτο οἷον ἐγὼ διαιρέω, u. VII 103 6. Ebenso bei διατάσσειν I 103 5, κατιστάναι 'einsetzen' V 25 2. 94 6, ἀποδεικνύναι 'ernennen' V 25 4. 29 10. 99 11. VII 154 10, ποιεῖν VII 129 18, τιθέναι u. ποιεῖσθαι 'bestimmen' VI 108 30 u. 32, ἀρᾶεσθαι I 114 6, ὀνομάζειν IV 33 15, ἐπωνυμίην ἔχειν (= ἐπονομάζεσθαι) II 44 14.

3f. Πληθυντήτης κόλπος, benannt nach der an seiner Mündung liegenden Stadt Πληθυντή (in der Nähe der späteren Alexandreia). — Von der Σερβωνίδος λίμνης und dem Κάσιον ὄρος zu III 5 8.

4. ὄρος, sc. ἐστὶ (wie IX 97 3). Der Berg bildet die eigentliche Grenzscheide gegen Syrien (c.

158 19). (Das vom Korrektor der geringeren Hss.klasse ergänzte *τείνει* erzeugt die falsche Vorstellung eines Gebirgszuges entlang der Südseite des Sees. Richtig dagegen III 5 παρ' ἣν δὴ τὸ Κάσιον ὄρος τείνει ἕς θάλασσαν).

5. γεωπεῖναι, οἱ γῆς πεινῶντες καὶ ἀπορούμενοι Schol., οἱ μικρὰν καὶ λυγρὰν (aridam) γῆν ἔχοντες Timaeos Lex. Plat. Noch VIII 111 12.

8. δύναται: zu c. 30 4.

9f. 'Noch gegenwärtig bezeichnet fürsach od. fürsäng in Persien die gewöhnliche Meile von 18000 F. (= 30 Stad.). Das altpersische Wort, dessen letzter Teil sich in dem neupers. *sünk* 'Stein' erhalten hat, bezeichnet einen 'Meilenstein'. (Br.) — σχοῖνος: vgl. das deutsche Ackermaß 'Seil' (= 10 Ruten). Der Schoenos hatte in den verschiedenen Gegenden Aegyptens verschiedene Länge (ἄστατον ἐστὶ τὸ τῆς σχοῖνου μέτρον Strab. 804), die von 30 bis 120 Stadien wechselte. H. rechnet ihn überall zu 60 Stadien, und wo seine Maßangaben von den wahren Maßen abweichen, ist der Irrtum in einer unrichtigen Uebertragung der ihm gemeldeten Schoenenzahl in Stadien zu suchen.

7. Ἑλλίου πόλις ist eine Uebersetzung des heiligen Namens der

τὴν μεσόγαιαν ἐστὶ εὐρέα Αἴγυπτος, ἐοῦσα πᾶσα ὑπὲρ τε καὶ ἐνυδρος καὶ ἰλύς. ἔστι δὲ ὁδὸς ἐς τὴν Ἑλίου πόλιν ἀπὸ θαλάσσης ἄνω ἰόντι παραπλησίη τὸ μῆκος τῇ ἐξ Ἀθηνῶν ὁδῷ τῇ ἀπὸ τῶν δωδέκα θεῶν τοῦ βωμοῦ 5 φερούσῃ ἐς τε Πῖσαν καὶ ἐπὶ τὸν νηὸν τοῦ Αἰὸς τοῦ Ὀλυμπίου. μικρόν τι τὸ διάφορον εὖροι τις ἂν λογιζόμενος τῶν ὁδῶν τουτέων τὸ μὴ ἴσας μῆκος εἶναι, οὐ πλέον πεντεκαίδεκα σταδίων· ἡ μὲν γὰρ ἐς Πῖσαν ἐξ Ἀθηνῶν καταδεῖ πεντεκαίδεκα σταδίων μὴ εἶναι πεν- 10 τακοσίων καὶ χιλίων, ἡ δὲ ἐς Ἑλίου πόλιν ἀπὸ θαλάσσης πληροῖ ἐς τὸν ἀριθμὸν τοῦτον.

Ἀπὸ δὲ Ἑλίου πόλιος ἄνω ἰόντι στεινὴ ἐστὶ Αἴγυ- 8 πτος. τῇ μὲν γὰρ τῆς Ἀραβίης ὁρος παρατέταται, φέρον ἀπ’

Stadt (‘Sonnenhaus’ Jerem. 43 13), welche mit ihrem profanen Namen *Anu*, biblisch *On* (1 Mos. 41 45) hieß. Der Gott hieß *Atum* oder *Tum*. Die Ruinenstätte befindet sich zwei Wegstunden von Kairo bei dem Dorfe Matarieh’. (Br.) In Heliopolis scheint H. alle folgenden Wegemasse erfahren zu haben.

2. ὑπὲρ, *supina*, flach hingestreckt.

3. ὁδός, genauer ἀνάπλοος (c. 9 2f., vgl. c. 5 9 *ἡμέρης ὁρόμων*), auf dem pelusischen Nilarme, in dessen Nähe Heliopolis lag; für den Landweg wäre die Entfernung von 1500 Stadien (11) viel zu groß.

4. ἀπὸ θαλάσσης, von der Mündung des pelusischen Armes ab.

5f. Verb. ἀπὸ τοῦ βωμοῦ; zu I 51 8. Ueber den Altar s. zu VI 108 20. Wie in Rom auf das miliarium aureum am Forum, so bezogen sich auf ihn als Mittelpunkt der Stadt die Entfernungen sowohl der übrigen Landesorte (CJA. II 1078 [ἡ πόλις] ἔστι σῆν με β]ρο- τοῖς μνημεῖον ἀληθές, [Πᾶσιν] σημαίνειν μέτρον ὁδοποιίας. [Ἔστιν γὰρ τ]ὸ μεταξὺ θεῶν πρὸς δώδεκα βωμὸν . . . τεσσαράκοντ’ ἐγ λυμένους στάδιοι) als auch der bedeutendsten übrigen Heiligtümer und Städte Griechenlands, und

waren wahrscheinlich in Inschriften an demselben verzeichnet.

7. Vom Asyndeton zu I 20 1. Ueber intendierendes *τὸς* bei Adjektiven zu V 33 9.

8. τὸ μὴ ἴσας εἶναι, *quominus pares sint*. In τὸ διάφορον liegt der Begriff von *ἐμποδῶν*; ebenso

10. καταδεῖ μὴ εἶναι. Vgl. zu VII 11 3.

12. πληροῖ, sc. τὰ στάδια. Der Weg macht die Anzahl der Stadien voll, ergänzt sie, so daß sie die Zahl von 1500 (= 25 *σχοῖνοι*) erreicht. Mit ἐς τὸν ἀριθμὸν wird Ziel und Maß des πληροῦν angegeben, wie III 67 τῆς πληρώσιος ἐς τὰ οὐτῶ ἔτεα. Liv. II 1 *diminutum patrum numerum primoribus equestres gradus lectis ad trecentorum summam explevit*. Vgl. auch c. 19 5.

8. 2. τῇ μὲν, auf der einen, der östlichen Seite; der Ggs. steht 10 τὸ δὲ πρὸς Λιβύης. — τῆς Ἀραβίης ist possessiver Genetiv zu ὁρος, ‘ein zu Arabien gehöriges Gebirge’, wie 11 τῆς Αἰγύπτου ὁρος. Der östliche Gebirgszug wird von H. zu Arabien, der westliche zu Aegypten (nicht zu Libyen) gerechnet. Vgl. unten zu 19. — παρατέταται, im Sinne nicht

ἄρκτου πρὸς μεσαμβρίην τε καὶ νότον, αἰεὶ ἄνω τείνον ἐς
 τὴν Ἐρυθρὴν καλεομένην θάλασσαν· ἐν τῷ αἰ. λιθοτομίαι
 5 ἐνεῖσι αἱ ἐς τὰς πυραμίδας κατατμηθεῖσαι τὰς ἐν Μέμφι.
 ταύτῃ μὲν λῆγον ἀνακάμπει ἐς τὰ εἴρηται τὸ ὄρος· τῇ δὲ
 αὐτὸ ἐωντοῦ ἐστι μακρότατον, ὥς ἐγὼ ἐπυνθανόμην, δύο
 μηνῶν αὐτὸ εἶναι [τῆς] ὁδοῦ ἀπὸ ἡοῦς πρὸς ἐσπέρην, τὰ
 δὲ πρὸς τὴν ἡῶ λιβανωτοφόρα αὐτοῦ τὰ τέρματα εἶναι.

verschieden von παρατείνει (I 203 10), weshalb gleich das analeptische τείνον folgen kann (zu I 67 5). IV 38 5 u. 8 wechseln παρατέταται u. τείνει. Vgl. zu I 142 8.

3. αἰεὶ, continenter (IX 38 12). H. denkt sich das Gebirge nach Süden zu (ἄνω) bis an das Südmeer (Ἐρυθρὴ θ., zu I 1 7) d. i. bis an die Südküste Libyens ziehend (φέρων). Ueber den Doppelausdruck μεσαμβρίην—νότον zu I 201 4.

4f. Vom Delta bis jenseits Theben besteht der östliche Bergzug aus feinem marmorähnlichem Kalkstein, der seiner schönen Politur und Härte wegen zu Skulpturwerken und insbesondere auch zur äußersten Bekleidung der Pyramiden verwendet wurde, deren Inneres aus dem gröberen Kalkstein der libyschen Kette besteht; jenseits Theben bis Syene (Assuān) folgt Sandstein, dann Granit und Syenit. — λιθοτομίαι: 'Die ungeheuren Steinbrüche sind noch heute sichtbar. Sie durchziehen in Gestalt riesiger Säle das arabische Gebirge (in der Nähe von Kairo Mokattam genannt), und sind mit Inschriften aller Zeiten der aeg. Geschichte gefüllt. Nach dem am Fuße derselben gelegenen Dörfern heißen sie heute gewöhnlich die Steinbrüche von Turra und Massarah. Die Steine wurden auf Holzschlitten von Ochsen gespannt bis zum Nilufer gezogen, dann auf Flößen nach dem westlichen Ufer geschafft, um zum Bau der Pyramiden (c. 124) verwendet zu werden'. (Br.). — Der

Artikel bei λιθοτομίαι aus der anschaulichen Erinnerung des Berichters oder als den Lesern aus populärer Kunde schon bekannt, wie auch c. 124 7. 158 12. Ähnlich unten 11 u. c. 97 8. 124 20. 126 10 αἱ πυραμίδες, 124 21 τῶν οἰκημάτων, 158 2 τῇ διώρυγῃ, 176 3 τὸν κολοσσόν, III 39 19 τὴν τάφρον, IV 45 16 τὴν φυλὴν, VI 134 10. IX 120 19 τὸν κολονόν.

6f. Verb. λῆγον ἐς τὰ εἴρηται, d. i. ἐς ταῦτα (τὰ χωρία) τὰ εἴρηται (zu I 92 23). Zur Wortstellung vgl. c. 2 9. Gemeint sind die Küstenstriche am Südmeer, ohne jedoch näher als durch das allgemeine ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν vorher bezeichnet zu sein. — αὐτὸ ἐωντοῦ: zu I 193 18. — μακρότατον, latissimum.

8f. εἶναι: zu I 65 20. — Der Artikel bei ὁδοῦ ist gegen den stehenden Gebrauch (IV 18 8). Anders c. 9 3. 129 14. — Die größte Breite erreicht das Gebirge eben da, wo es, nach H.'s Vorstellung, an das Südmeer stößt, d. i. im heutigen Habesch, über welches hinaus man damals noch die Südgrenze Libyens nicht setzte. Die Nachricht (ἐπυνθανόμην) hat H. wohl mittelbar von den Phoenikern, die auch bei ihrer Umschiffung Libyens die Ostküste jenes Gebirgslandes berührten (IV 42); daher die sonst auffällige Richtung ἀπὸ ἡοῦς πρὸς ἐσπέρην. — τὰ πρὸς τὴν ἡῶ: zu c. 5 5. — λιβανωτοφόρα τέρματα: III 107 nennt

τοῦτο μὲν νυν τὸ ὄρος τοιοῦτο ἐστί, τὸ δὲ πρὸς Αἰβύης¹⁰
 τῆς Αἰγύπτου ὄρος ἄλλο πέτρινον τείνει, ἐν τῷ αἰ
 πυραμίδες ἐνεῖσι, ψάμμω κατειλυμένον κατὰ τὸν αὐτὸν
 τρόπον καὶ τοῦ Ἀραβίου τὰ πρὸς μεσαμβρίην φέροντα.
 τὸ ὦν δὴ ἀπὸ Ἑλλίου πόλιος οὐκέτι πολλὸν χωρίον ὡς
 εἶναι Αἰγύπτου, ἀλλ' ὅσον τε ἡμερῶν τεσσέρων <καὶ δέκα>¹⁵
 ἀναπλόου ἐστὶ στενὴ Αἴγυπτος, ἐοῦσα [τῶν ὁρέων τῶν
 εἰρημένων τὸ μεταξὺ] πεδιάς μὲν γῆ, στάδιοι δὲ μάλι-
 στα ἐδόκεόν μοι εἶναι, τῇ στενότητι ἐστὶ, διηκοσίω
 οὐ πλέους ἐκ τοῦ Ἀραβίου ὄρους ἐς τὸ Αἰβυκὸν κα-

H. das gegenüber liegende Arabien das einzige weihrauchtragende Land.

10. το δὲ πρὸς Αἰβύης, adverbial, als Ggs. zu τῇ μὲν (2); zu IV 99 1. Ebenso Z. 14.

11. ἄλλο πέτρινον 'ebenfalls felsig' und zu Steinbrüchen benutzt, wie das arabische Gebirg. VII 41 ἵππος ἄλλη χιλή.

12. Od. ξ 136 ψάμμω εἰλυμένα πολλῇ. — 'Dieser Flugsand ist so bedeutend, daß der Fuß der Pyramiden tief unter dem heutigen Niveau der Wüste begraben liegt, und daß von der riesigen Sphinx in ihrer Nähe nur noch der Kopf sichtbar ist. Schon zu Strabons Zeit (p. 807) hatte er das Sara-peion, die Grabstätte der heiligen Apis-Stiere, in der Nähe der Pyramidengruppe von Sakkarā, fast ganz verschüttet'. (Br.)

13. Vgl. jedoch c. 12 5f.

14. Mit ὦν δὴ wird auf den Anfang des Kapitels zurückgewiesen, nachdem gezeigt worden daß Aegypten von Heliopolis aufwärts von Gebirgen eingeengt ist. — πολλόν 'ausgedehnt, breit'. Vgl. IV 39 8. 109 8 u. zu I 203 10. II. ψ 245 τύμβον δ' οὐ μάλα πολλόν, η 156 πολλὸς γάρ τις ἔκειτο.

15f. ὡς εἶναι Αἰγύπτου 'soweit es (χωρίον) zu Aegypten gehör't;

vgl. IV 81 4. Denn das Nilthal erstreckt sich im Süden noch weit über Aegypten hinaus (c. 29). — In den Hss. fehlt καὶ δέκα. Aber daß die Thalenge nur 4 Tag-fahrten lang sei, ist weder wahr, indem das ägyptische Nilthal in weit größerer Länge bis Elephantine schmal (στενὴ) ist; noch stimmt es mit den sonstigen Angaben des Vf., der c. 9 von Heliopolis bis Theben 9 Tagfahrten, von Theben bis Elephantine 1800 Stadien = 3 Tage (zu 540 Stad., c. 9 2), endlich c. 29 11 von Elephantine bis zur Insel Tachompso, der Grenze Aegyptens, 12 σχοῖνοι = 1 1/3 Tag, zusammen also 13 2/3 Tagefahrten rechnet. — ἡμερῶν — ἀναπλόου 'während vierzehn Tage Auffahrt'. Vgl. VI 58 ἀγορὴ δέκα ἡμερῶν οὐκ ἴσταιται.

16. Die Satzform wie c. 7 2.

18. στενότητι 'die schmalste Stelle' (IV 86 10). Dazu waren die Worte τῶν — μεταξὺ eine aus c. 10 3 entlehnte Randergänzung, um das anscheinend fehlende Subjekt herzustellen. — Richtiger wäre εὐρύτατον. Aber auch dann ist διηκοσίω ungenau, weil das ägyptische Nilthal von 15 bis 50 km (= 270 St.), das Schwemmland selber nur bis 15 km breit, meist aber schmaler ist.

- 20 λεόμενον. [τὸ δ' ἐνθεῦτεν αὐτὶς εὐρέα Αἴγυπτος ἐστίν.]
 9 πέφυκε μὲν νυν ἡ χώρα αὕτη οὕτω. ἀπὸ δὲ Ἥλιου πό-
 λιος ἐς Θήβας ἐστὶ ἀνάπλοος ἐννέα ἡμερέων, στάδιοι
 δὲ τῆς ὁδοῦ ἐξήκοντα καὶ ὀκτακόσιοι καὶ τετρακισχί-
 λιοι, σχοίνων ἐνὸς καὶ ὀγδῶκοντα ἐόντων. οὗτοι συντι-
 5 θέμενοι οἱ στάδιοι, Αἴγυπτον τὸ μὲν παρὰ θάλασσαν ἤδη
 μοι καὶ πρότερον δεδήλωται ὅτι ἐξακοσίων τε ἐστὶ στα-
 δίων καὶ τρισχιλίων, ὅσον δέ τι ἀπὸ θαλάσσης ἐς με-
 σόγαιαν μέχρι Θηβέων ἐστὶ, σημανέω· στάδιοι γάρ εἰσι
 10 ἐς Ἐλεφαντίνην καλεομένην πόλιν στάδιοι χίλιοι καὶ
 ὀκτακόσιοι εἰσί.

20. καλεόμενον: ähnlich c. 18 17. 124 11, weil H. selber das Gebirge noch zu Aegypten rechnet.

20. Die Worte τὸ δ'—ἐστὶ sind zugesetzt worden, nachdem oben 15 καὶ δέκα ausgefallen war, um die anscheinende Lücke über den oberen Theil des aegypt. Nilthals zu ergänzen. Sie widersprechen der wirklichen Dimension des Thales, die H. aus Autopsie bekannt war, und dem bündigen Urtheile im Eingange des Kapitels. (Der Rhetor Ael. Aristides, zur Zeit Hadrians, der in seinem Αἴγυπτίος Herodots Ansichten über die Nilschwelle und Nilquelle ausführlich und aus eigener Kenntniss des Landes bestreitet, hat den Text dieses Kapitels bereits in der vorliegenden Form gelesen (p. 341 ff. Jebb).

9. 2. Die Schnelligkeit der Fahrtstromaufwärts, 540 Stadien oder 13½ d. Meilen auf den Tag, setzt gutbemannte leichte Ruder- und Segelbarken voraus, nicht Lastkähne, wie sie c. 96 beschrieben werden. Heute soll die ungestörte Fahrt 12½ Tage dauern.

4f. σχοίνων — ἐόντων 'indem es nämlich 81 Sch. sind', die ägyp-

tische Angabe, woraus H. eben die Stadienzahl berechnet hat (c. 6). Ebenso c. 149 5. V 53 6. — Wegen der titelartig vorausgeschickten Worte οὗτοι—στάδιοι, welche die fg. Satzglieder einleiten, ohne zu ihnen ein syntaktisches Verhältniss zu haben, s. zu I 134 1.

9. Die oben c. 7 als Entfernung vom Meere bis Heliopolis angegebenen 1500 Stadien zu den 4860 St. von Heliopolis bis Theben gerechnet, ergeben als Entfernung vom Meere bis Theben 6360 St., also 240 mehr als hier im Texte angegeben wird. Wahrscheinlich war in dem aeg. Itinerarium, aus dem H. mittelbar schöpfte, die Entfernung vom Meer (vom pelusischen Arme bis Heliopolis) auf 25 Schoenen (= 1500 Stad.), von Heliopolis bis Theben auf 81 Sch. (= 4860 St.), außerdem aber die direkte Entfernung vom Meer bis Theben auf 102 Sch. (= 6120 Stad.) bestimmt. Die öftere Bezugnahme auf Heliopolis zeigt an, dass der Autor an diesem Orte seine metrologischen Nachrichten gesammelt hat.

10. Bis Elephantine war H. selbst gekommen (c. 29 3). Von dieser Stadt zu c. 28 9.

Ταύτης ὦν τῆς χώρας τῆς εἰρημένης ἢ πολλή, κα- 10
τά περ οἱ ἱρέες ἔλεγον, ἐδόκεε καὶ αὐτῷ μοι εἶναι ἐπί-
κρητος Αἰγυπτίοισι. τῶν γὰρ ὁρέων τῶν εἰρημένων τῶν
ὑπὲρ Μέμφιν πόλιν κειμένων τὸ μεταξὺ ἐφαίνεται μοι
εἶναι κοτὲ κόλπος θαλάσσης, ὥσπερ [γε] τὰ περὶ Ἴλιον 5
καὶ Τενθρανίην καὶ Ἐφεσὸν τε καὶ Μαιάνδρου πεδίων,
ὥς γε εἶναι σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβαλεῖν· τῶν γὰρ
ταῦτα τὰ χωρία προσχωσάντων ποταμῶν ἐνὶ τῶν στο-
μάτων τοῦ Νεῖλου, ἐόντος πενταστόμου, οὐδεὶς αὐτῶν
πλήθεος πέρι ἄξιος συμβληθῆναι ἐστί. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλ- 10
λοι ποταμοί, οὐ κατὰ τὸν Νεῖλον ἐόντες μεγάθρα, οἵ-
τινες ἔργα ἀποδεξάμενοι μέγала εἰσὶ· τῶν ἐγὼ φράσαι
ἔχω <τὰ> οὐνόματα καὶ ἄλλων καὶ οὐκ ἥκιστα Ἀχελϋού, ὃς
ῥέων δι' Ἀκαρνανίης καὶ ἐξιείς ἐς θάλασσαν τῶν Ἐχι-
νάδων νήσων τὰς ἡμισέας ἤδη ἠπειρον πεποίηκε. ἐστί 11
δὲ τῆς Ἀραβίης χώρας, Αἰγύπτου δὲ οὐ πρόσω, κόλ-
πος θαλάσσης ἐσέχων ἐκ τῆς Ἐρυθρῆς καλεομένης θα-

10. 4. ὑπὲρ Μέμφιν 'über M. (südwärts) hinaus.' Es sind die beiden c. 8 beschriebenen Randgebirge gemeint. Verschieden ὑπὲρ Μέμφιος c. 12 6. 150 4.

5. εἶναι, wie c. 4 19. — περὶ Ἴλιον, nämlich τὸ Συμοεῖσιον πεδῖον und τὸ Σκαμάνδριον πεδῖον, — Τενθρανίην, τὸ Καῖκου πεδῖον, — Ἐφεσον, τὸ Καῦστρον πεδῖον. Von diesen und anderen angeschwemmten, nach den sie erzeugenden Flüssen benannten Thälern sagt Nearchos bei Strabon 691 τὴν ἐπιφορομένην τοῖς πεδίοις ἔχον αὖτις αὐτά, μᾶλλον δὲ γεννᾶν, ἐκ τῶν ὁρῶν καταφερομένην, ὅση εὐγεως καὶ μαλακή. καταφέρειν δὲ τοὺς ποταμούς, ὥστε τούτων ὡς ἂν γεννήματα ὑπάρχειν τὰ πεδία. καὶ εὖ λέγεσθαι ὅτι τούτων ἐστί τὰ πεδία. τοῦτο δὲ ταῦτόν ἐστι τῷ ὑπὸ τοῦ Ἡροδότου λεχθέντι ἐπὶ τοῦ Νεῖλου καὶ τῆς ἐπ' αὐτῷ γῆς, ὅτι ἐκεῖνον ὄρων ἐστί (vgl. c. 5 4).

7. ὡς εἶναι 'insoweit, sofern es erlaubt ist'. Ebenso IV 99 21; vgl. c. 8 16. 125 19. VII 24 1. IX 32 14. 34 2.

9. πενταστόμου: s. c. 17. Die στόματα Βολβιτινον und Βουκολικόν sind, als οὐκ ἰθαγενέα ἀλλ' ὀρυκτά (c. 17 27), hier nicht mitgerechnet. — αὐτῶν, wie III 118 2 ἕνα αὐτῶν, erneuert τῶν ποταμῶν. S. zu VII 147 8.

10. πλήθεος πέρι 'an Gröfse' (V 49 15).

11. κατὰ 'nach Art', vergleichbar (I 121 6). — μεγάθρα, der Plural wie I 202 2.

13f. Thukyd. II 102 κέονται δὲ καὶ τῶν νήσων τῶν Ἐχινάδων αἱ πολλαὶ καταντικρὺ Οἰνιάδων, τοῦ Ἀχελϋού τῶν ἐκβολῶν οὐδὲν ἀπέχουσαι, ὥστε μέγας ὦν ὁ ποταμὸς προσχοῖ ἀεὶ καὶ εἰσὶ τῶν νήσων αἱ ἠπειρώνται, ἐλπὶς δὲ καὶ πάσας οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν.

11. 3. ἐσέχων, sc. ἐπὶ Συρίης (13).

λάσσης, μακρὸς οὕτω δὴ τι καὶ στεινὸς [ὥς ἔρχομαι
 5 φράσων]· μῆκος μὲν πλόου ἀρξαμένην ἐκ μυχοῦ διεκπλῶ-
 σαι ἐς τὴν εὐρέαν θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται
 τεσσεράκοντα εἰρεσίῃ χρεωμένῳ, εὖρος δέ, τῇ εὐρύτατος
 ἐστὶ ὁ κόλπος, ἡμῖσιν ἡμέρης πλόου. ῥηχίῃ δ' ἐν αὐτῇ
 καὶ ἄμπωτις ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην γίνεται. ἕτερον τοιοῦ-
 10 τον κόλπον καὶ τὴν Αἴγυπτον δοκέω γενέσθαι κου, τὸν
 μὲν ἐκ τῆς βορηίης θαλάσσης [κόλπον] ἐσέχοντα ἐπ'
 Αἰθιοπίας, τὸν δὲ [Ἀράβιον, τὸν ἔρχομαι λέξων] ἐκ τῆς
 νοτίης φέροντα ἐπὶ Συρίας, σχεδὸν μὲν ἀλλήλοισι συνεπι-
 τετραίνοντας τοὺς μυχοὺς, ὀλίγον δέ τι παραλλάσσον-
 15 τας τῆς χώρας. εἰ ὦν ἐθελήσει ἐκτρέψαι τὸ ῥέεθρον
 ὁ Νεῖλος ἐς τοῦτον τὸν Ἀράβιον κόλπον, τί μιν κωλύει
 ῥέοντος τούτου ἐκχωσθῆναι ἐντὸς γε δισμυρίων ἐτέων;
 ἐγὼ μὲν γὰρ ἔλπομαι γε καὶ μυρίων ἐντὸς χωσθῆναι ἂν.
 κοῦ γε δὴ ἐν τῷ προαναισιμωμένῳ χρόνῳ πρότερον ἦ

4. Nach dem lebhaft ankündigen-
 den οὕτω (ὥδε) δὴ τι, τοιοῦτος
 (τοιοῦδε) δὴ τις läßt H. die Aus-
 führung unmittelbar asyndetisch
 folgen (I 178 8. III 12 7. 108 9. V
 92^e 12), oder mit konsekutivem ὥστε
 (ὥς?), oder mit relativischem An-
 schluss (zu III 120 14).

5. μῆκος πλόου 'als Länge' (nicht
 'an Dauer') der Fahrt, wie I 72 μῆκος
 ὁδοῦ — πέντε ἡμέραι ἀναισιμοῦν-
 ται; denn es steht hier in Ggs. zu
 εὖρος, eben wie I 203 6. — ἐκ
 μυχοῦ, aus dem Recfs oder inner-
 sten Winkel, und zwar natürlich
 des heroopolitischen Mb. Der ara-
 bische Mb. ist 330 d. Meilen
 lang; auf eine Tagfahrt kommen
 also 8¼ Meilen (vgl. IV 86). Die
 geringe Breite aber von ½ Tag-
 fahrt zeigt dafs man sich den Mb.
 nur als Fortsetzung des ungleich
 schmälern heroopolitischen dachte.

7. εἰρεσίῃ χρεωμένῳ wird auch
 hier auf die bei Windstille als Er-
 satz eintretende Ruderfahrt zu be-
 ziehen sein, wie I 203 6.

8f. Vgl. VII 198 3.

10ff. κου: richtiger wohl κοτέ.
 — τὸν μὲν — τὸν δέ, frei ange-
 schlossen an ἕτερον, in dem der
 Begriff der Zweizahl angedeutet ist.
 — βορηίης, des mittelländischen,
 Ggs. zur νοτίῃ θάλασσᾳ (I 1 7).

13ff. Der arabische und der einst-
 malige aegyptische Busen werden
 als zwei in entgegengesetzter Rich-
 tung in das Festland eindringende
 (ἐσέχοντα, φέροντα) Rinnen be-
 trachtet, die ihre geschlossenen En-
 den (μυχούς) zu einander (ἀλλήλοισι)
 hin gemeinsam durchbohren (συνε-
 πιτετραίνοντας), d. h. mit denselben
 zu einander durchdringen würden,
 wenn sie nicht um einen schmalen
 Streifen Landes (ὀλίγον τι τῆς
 χώρας) in ihrer Richtung von ein-
 ander abwichen (παραλλάσσοντας,
 sc. ἀλλήλους).

15. εἰ ἐθελήσει: zu I 32 13.

16. μιν, τὸν Ἀράβιον κόλπον.

19. κοῦ γε δὴ — οὐκ 'wo denn
 wohl nicht?', d. i. überall.

ἐμὲ γενέσθαι οὐκ ἂν χωσθεῖη κόλπος καὶ πολλῶν μέζων 20
 ἔτι τούτου ὑπὸ τοσούτου τε ποταμοῦ καὶ οὕτω ἐργα-
 τικοῦ; τὰ περὶ Αἴγυπτον ὧν καὶ τοῖσι λέγουσι αὐτὰ 12
 πείθονται καὶ αὐτὸς οὕτω κάρτα δοκέω εἶναι, ἰδὼν τε
 τὴν Αἴγυπτον προκειμένην τῆς ἐχομένης γῆς κογχυλία
 τε φαινόμενα ἐπὶ τοῖσι ὄρεσι καὶ ἄλμην ἐπανθέουσαν,
 ὥστε καὶ τὰς πυραμίδας δηλέεσθαι, καὶ ψάμμον μού- 5
 νον Αἰγύπτου ὄρος τοῦτο τὸ ὑπὲρ Μέμφιος ἔχον,
 πρὸς δὲ [τῇ χώρῃ] οὔτε τῇ Ἀραβίῃ προσοῦρω ἐούση τὴν
 Αἴγυπτον προσεικέλην οὔτε τῇ Αἰβύῃ, οὐ μὲν οὐδὲ τῇ
 Συρίῃ (τῆς γὰρ Ἀραβίης τὰ παρὰ θάλασσαν Σύριοι
 νέμονται), ἀλλὰ μελάγγαιόν τε καὶ καταρρηγνυμένην, ὥστε 10
 ἐοῦσαν ἰλὺν τε καὶ πρόχυσιν ἐξ Αἰθιοπίας κατενηνει-
 γμένην ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ. τὴν δὲ Αἰβύην ὕδμεν ἐρυ-
 θροτέρην τε γῆν καὶ ὑποψαμμοτέρην, τὴν δὲ Ἀρα-

12 2 f. Konstr. ἰδὼν τὴν τε Αἴγυπτον . . κογχ. τε φαιν. Ueber die Stellung von τε zu I 207 35. — προκειμένην, weiter als die angrenzende (libysche und syrische) Küste ins Meer hinausliegend. Vgl. IV 99 2. — 'Im Innern des Nummulitenkalksteins der libyschen Bergkette finden sich die Gehäuse und Schalen von Schnecken u. Muscheln, kleinen und großen, zu Tausenden. Die Steinblöcke der Pyramiden bestehen zum größten Teile aus diesem Gestein. Zahllose kleine Muscheln, aus verwitterten Steinen herausgefallen, bedecken den Boden der Wüste um die Pyramiden'. (Br.)

4. ἄλμην ἐπανθέουσαν 'hervorsprossendes', d. h. beim Aufsteigen aus dem Boden verdunstendes und krystallinische Formen absetzendes Salzwasser. Die Brunnen haben dort alle ein mehr oder weniger salziges Wasser, und der mit Natron carbonicum (kohlen-saures Natron, Soda) gesättigte Boden überzieht sich des Morgens mit dünnen Salzgebilden wie mit einem Reife. Vgl. zu c. 108 17.

Herodot I 2. 5. Aufl.

5 f. Zu δηλέεσθαι ist ἄλμην Subjekt. Die zerfressende Wirkung des Natrons, womit der Boden des ganzen aegyptischen Nilthales geschwängert ist, auf die Monumente ist von Reisenden vielfach beobachtet worden. — μούνον geh. zu Αἰγύπτου: von allen Teilen Aegyptens ist bloß das oberhalb (westlich) Memphis liegende oft genannte (τοῦτο) Gebirge mit Sand bedeckt.

8. προσεικέλην, sc. ἐοῦσαν. — οὐ μὲν οὐδὲ: zu c. 120 17.

9. Gemeint ist die Strecke vom See Serbonis bis zur Stadt Ienysos (III 5).

10. 'Die schwarze Farbe des aegyptischen Bodens veranlaßte schon die ältesten Aegyptier ihrem Lande den Namen *kem* od. *kamē* 'das schwarze' zu geben'. (Br.) — καταρρηγνυμένην, Brüche und Risse bekommend, 'brüchig'. — ὅστις = ἅτε.

13. Ἀραβίη und Συρίη sind hier nur verschiedene Bezeichnungen desselben Landes; daher τε καὶ (zu V 4 9).

βίην τε καὶ Συρίην ἀργιλωδεστέρεν τε καὶ ὑπόπετρον
ἐοῦσαν.

- 13 Ἐλεγον δὲ καὶ τότε μοι μέγα τεκμήριον περὶ τῆς
χώρης ταύτης οἱ ἱρέες, ὡς ἐπὶ Μοίριος βασιλέος, ὅπως
ἔλθοι ὁ ποταμὸς ἐπὶ ὀκτὼ πήχεας τὸ ἐλάχιστον, ἀρδε-
σκε Αἴγυπτον τὴν ἐνερθε Μέμφιος· καὶ Μοίρι οὐκ α-
5 ἦν ἔτεα εἰνακόσια τετελευτηκότι ὅτε τῶν ἱρέων ταῦτα
ἐγὼ ἤκουον. νῦν δὲ εἰ μὴ ἐπ' ἑκαίδεκα ἢ πεντεκαί-
δεκα πήχεας ἀναβῇ τὸ ἐλάχιστον ὁ ποταμὸς, οὐκ ὑπερ-
βαίνει ἐς τὴν χώραν. δοκέουσί τέ μοι Αἰγυπτίων οἱ
ἐνερθε τῆς λίμνης τῆς Μοίριος οἰκόντες τὰ τε ἄλλα
10 χωρία καὶ τὸ καλεόμενον Δέλτα, ἣν οὕτω ἡ χώρα αὕτη
κατὰ λόγον ἐπιδιδῶ ἐς ὕψος [καὶ τὸ ὁμοιον ἀποδιδῶ ἐς

13. 2 f. Aus der Regierungszeit des s. g. Moeris (s. zu c. 101 4), der zur Ausnutzung der Nilüberschwemmungen den nach ihm benannten See anlegen liefs (c. 149 f.), findet man noch an den Felsen von Semneh und Kummeh in Nubien Angaben über die höchsten Nilschwellen, und aus einer ähnlichen Quelle mögen die Priester obige Nachricht geschöpft haben. Vgl. c. 111 5.

5. Die Zahl 900 stammt nicht aus ägyptischer Ueberlieferung, sondern aus einer Kombination des Vf. Nämlich in der von ihm zusammengestellten Reihe ägyptischer Könige war Moeris von Proteus durch zwei Könige, Sesostris und dessen Sohn Pheros (c. 101—112), oder durch zwei Geschlechter getrennt, starb also, das Geschlecht zu $33\frac{1}{3}$ J. gerechnet (c. 142 7), etwa 67 J. vor Proteus. Proteus aber war ein Zeitgenosse des troischen Krieges (c. 112 ff.), den H. ungefähr 833 J. vor seiner Zeit setzte (zu c. 145 17). Somit starb Moeris gegen 900 J. vor H., d. h. vor der Zeit, in welcher dieser sein Werk zum Abschlufs brachte (um 430 v. Chr.). Davon kommen

aber über 20 J. in Abzug, die zwischen der ägyptischen Reise (ὅτε τῶν ἱρέων ταῦτα ἐγὼ ἤκουον) und der Abfassung dieses Werkes liegen (s. Einleit. 11), und deshalb sagt H. οὐκ αἶν ἔτεα εἰνακόσια τετελευτηκότι. — Der historische Moeris lebte weit mehr als 900 J. vor H. (zu c. 101 4). Hätte H. seine Liste der ägyptischen Könige von Moeris bis Amasis und weiter bis Xerxes der Berechnung zu Grunde gelegt, so würde er nur ein Intervall von 18 Königen od. Geschlechtern oder von 600 Jahren gefunden haben. — Nach Massgabe der Angaben auf den noch vorhandenen sog. Nilmessern erhöht sich das Nilufer in 100 J. um $\frac{1}{8}$ m. Eine Zunahme von 7—8 gr. Ellen = $3\frac{1}{2}$ m führt auf einen Zeitraum von 2800 J.

6. εἰ — ἀναβῇ: ebenso εἰ st. ἦν noch III 15 8. 36 25. IV 163 11. VI 11 10. VIII 49 9. 62 6. 118 6. Ähnliches zu IV 172 14.

10 f. 'wenn das Land in Verhältnis (nämlich τοῦ παροισχόμενον χρόνον, c. 14 6) an Höhe zunimmt'. Dazu war τὸ ὁμοιον — αὐξήσαν eine Randerklärung. — H. bringt nicht in Anschlag dafs mit der Thalsole zugleich das Strombett höher wird.

αὕξησιν], μὴ κατακλύζοντος αὐτὴν τοῦ Νείλου, πείσεσθαι τὸν πάντα χρόνον τὸν ἐπίλοιπον Αἰγύπτιοι τὸ κοτὲ αὐτοὶ Ἕλληνας ἔφρασαν πείσεσθαι. πυθόμενοι γὰρ ὡς ὕεται πᾶσα ἡ χώρα τῶν Ἑλλήνων ἀλλ' οὐ ποτα- 15 μοῖσι ἄρδεται κατὰ περ ἡ σφετέρῃ, ἔφρασαν Ἕλληνας ψευσθέντας κοτὲ ἐλπίδος μεγάλως [κακῶς] πεινήσειν. τὸ δὲ ἔπος τοῦτο ἐθέλει λέγειν ὡς, εἰ μὴ ἐθελήσει σφι ὕειν ὁ θεὸς ἀλλὰ αὐχμᾶ διαχρᾶσθαι, λιμᾶ οἱ Ἕλληνες αἰρεθήσονται· οὐ γὰρ δὴ σφι ἐστὶ ὕδατος οὐδεμίᾳ ἄλλῃ 20 ἀποστροφῇ ὅτι μὴ ἐκ τοῦ Διὸς μῦνον. καὶ ταῦτα μὲν 14 ἐς Ἕλληνας Αἰγυπτίοισι ὁρθῶς ἔχοντα εἴρηται· φέρε δὲ νῦν καὶ αὐτοῖσι Αἰγυπτίοισι ὡς ἔχει φράσω· εἴ σφι θέλοι, ὡς καὶ πρότερον εἶπον, ἡ χώρα ἡ ἐνερθε Μέμφιος (αὕτη γὰρ ἐστὶ ἡ αὐξανομένη) κατὰ λόγον 5 τοῦ παροικομένου χρόνου ἐς ὕψος αὐξάνεσθαι, ἄλλο τι ἢ οἱ ταύτῃ οἰκέοντες Αἰγυπτίων πεινήσουσι; εἰ μήτε γε ὕσεται σφι ἡ χώρα μήτε ὁ ποταμὸς οἶός τ' ἔσται ἐς τὰς ἀρούρας ὑπερβαίνειν. ἥ γὰρ δὴ νῦν γε οὔτοι ἀπονητότατα καρπὸν κομίζονται ἐκ γῆς τῶν τε ἄλλων 10 ἀνθρώπων πάντων καὶ τῶν λοιπῶν Αἰγυπτίων· οἱ οὔτε ἀρότρῳ ἀναρρηγνύντες αὐλακας ἔχουσι πόρους οὔτε σκάλλοντες οὔτε ἄλλο ἐργαζόμενοι οὐδὲν τῶν οἱ ἄλλοι ἀνθρώποι περὶ λήιον πονέουσι, ἀλλ' ἐπεὶ σφι ὁ ποταμὸς αὐτόματος ἐπελθὼν ἄρση τὰς ἀρούρας, ἄρσας δὲ 15

13. Mit Αἰγύπτιοι wird das Subjekt aus 8 wieder aufgenommen, um den Gegensatz zu Ἕλληνας zu betonen. Vgl. V 1 9.

14. κοτὲ geh. zu πείσεσθαι.

15. ὕεται 'nur beregnet wird'.

18. τοῦτο ἐθέλει λέγειν 'hat diesen Sinn'. Aehnlich I 78 7. IV 131 9. V 80 2. VI 37 10.

19. αὐχμᾶ διαχρᾶσθαι 'dauernd trocken sein'.

20. αἰρεθήσονται, peribunt. (IV 66 4. VI 77 7). II. η 77 εἰ μὲν κεν ἐμὲ κενὸς ἐλῇ ταναήκει χαλκῶ.

21. ἀποστροφῇ, eig. perfugium

(VIII 109 25), hier übertr. 'Hilfe', subsidium, πόρος (c. 2 7). Dabei ὕδατος, wie ἀποστροφῇ σωτηρίας Thuk. VIII 75, σωτηρίας καταφυγῇ u. ἄκος Eurip. Or. 724. Hel. 1055. — Διός = αἰθέρος. Ennius bei Cic. de nat. deor. II 2 aspice hoc sublime candens quem invocant omnes Iovem. Hor. carm. I 1 25 sub love frigido.

14. 10. ἀπονητότατα: die mühevollen dauernden Arbeiten der Bewässerung höherliegender und der Umdeichung und Kanalisierung und niedriger Ländereien sind hierbei ausser Acht geblieben.

ἀπολίπη ὀπίσω, τότε σπείρας ἕκαστος τὴν ἑωυτοῦ ἄρουραν ἐσβάλλει ἐς αὐτὴν ὅς, ἐπεὰν δὲ καταπατήσῃ τῆσι ὑπὲρ τὸ σπέρμα, ἄμνητον τὸ ἀπὸ τούτου μένει, ἀποδινήσας δὲ τῆσι ὑπὲρ τὸν σῖτον οὕτω κομίζεται.

- 15 Εἰ ὃν βουλοίμεθα γνώμῃσι τῆσι Ἰώνων χρᾶσθαι τὰ περὶ Αἴγυπτον, οἱ φασὶ τὸ Δέλτα μῦνον εἶναι Αἴγυπτον, ἀπὸ Περσέος καλεομένης σκοπιῆς λέγοντες τὸ παρὰ Θάλασσαν εἶναι αὐτῆς μέχρι ταριχηίων τῶν Πη-
 5 λουσιακῶν, τῇ δὴ τεσσαεράκοντα εἰσὶ σχοῖνοι, τὸ δὲ ἀπὸ Θαλάσσης λεγόντων ἐς μεσόγαιαν τείνειν αὐτῶν μέχρι Κερκασώρου πόλιος, κατ' ἣν σχίζεται ὁ Νεῖλος ἐς τε Πηλούσιον ῥέων καὶ ἐς Κάνωβον, τὰ δὲ ἄλλα λε-

16. ἀπολείπειν, hier u. c. 19 7. 22 14. 93 29. III 48 20. IV 155 23. VII 170 9. 221 8 intransitiv 'ablassen, sich entfernen, abnehmen', *deficere*.

17 ff. Obgleich die Schweine, den Abbildungen auf Denkmälern zufolge, von den ägyptischen Landwirten gezüchtet wurden (s. c. 47f.), so erscheinen sie dennoch auf keinem Denkmal zum Einstampfen der Saat und zum Dreschen des Getreides verwendet. Zum Ein-drücken der Saatkörner in den zähen Schlamm werden auf Denkmälern des alten Reiches Schafe dichtgedrängt über das Feld hin- und hergetrieben, zum Ausdreschen Esel und Rinder (Erman Aeg. 578). Man hat deshalb ὅς und ὑπὲρ in βοὺς und βοῦσι ändern wollen. Aber wenigstens das Einstampfen der Saat durch Schweine bezeugen auch Eudoxos bei Aelian hist. an. X 16. Plin. XVIII 168. Plut mor. 670, und für den flüssigen Schlamm-boden des unteren Deltas, von dem hier die Rede, mochte der Fuß des Rindes zu schwer sein. — ἀποδινήσας, von δῖνος oder δῖνος ('Wirbel, Kreisel'), der alten Bezeichnung der Dreschtenne. Athen. 467 Τελείωσθαι δὲ ἢ Ἀργεῖα καὶ τὴν ἄλω

καλεῖ δεινον. Die Tiere wurden auf der kreisrunden Tenne so lange umgetrieben, bis die Ähren geleert waren (ἀπο —, genügend, gehörig, s. zu c. 40 14).

Vom Umfange Aegyptens (c. 15—18).

15. 3. Strabon 801 (μετὰ τὸ Βολβίτινον στόμα) ἡ Περσέως σκοπιή καὶ τὸ Μιλήσιον τεῖχος. πλεῖσάντες γὰρ ἐπὶ Ψαμμητίχον τριάκοντα ναοὶ Μιλήσιοι κατέσχον εἰς τὸ στόμα τὸ Βολβίτινον, εἰτ' ἐκβάντες ἐτείχισαν τὸ λεχθὲν πτόσμα. Hiernach käme die westliche Grenze ostwärts des kanobischen Armes zu liegen, was unglaublich. Richtiger setzt man darum die Perseuswarte an das Vgb. Abukir, zwischen der kanobischen Mündung und der späteren Alexandria.

4. τῶν Πηλουσιακῶν, zum Unterschiede von dem Orte am kanobischen Arme (c. 113 8). Es waren Anstalten zum Dörren und Einsalzen der Fische, sowohl für den Gebrauch des Inländers (c. 77 17. 92 25) als zum Export.

6 f. λεγόντων αὐτῶν, absoluter Genetiv, parallel zu οἱ φασὶ (2), st. Anschlusses an Ἰώνων (1).

7. Κερκάσωρος, 'Zerschneidung des Osiris' (d. i. des Nils). Der

γόντων τῆς Αἰγύπτου τὰ μὲν Αἰβύης τὰ δὲ Ἀραβίης εἶναι, ἀποδεικνύοιμεν ἂν τούτῳ τῷ λόγῳ χρεώμενοι Αἰ- 10
 γυπτίοισι οὐκ ἐοῦσαν πρότερον χώραν· ἥδη γάρ σφι τό
 γε Δέλτα, ὡς αὐτοὶ λέγουσι Αἰγύπτιοι καὶ ἔμοι δοκέει,
 ἐστὶ κατάρχοντόν τε καὶ νεωστὶ ὡς λόγῳ εἰπεῖν ἀνα-
 πεφηνός. εἰ τοίνυν σφι χώρα γε μηδεμία ὑπῆρχε, τί
 περιεργάζοντο δοκέοντες πρῶτοι ἀνθρώπων γεγονέναι; 15
 οὐδὲ ἔδει σφέας ἐς διάπειραν τῶν παιδίων ἵεναι, τίνα
 γλῶσσαν πρώτην ἀπήσουσι. ἀλλ' οὔτε Αἰγυπτίους δοκέω
 ἅμα τῷ Δέλτα τῷ ὑπὸ Ἰώνων καλεομένῳ γενέσθαι αἰεὶ
 τε εἶναι ἐξ οὗ ἀνθρώπων γένος ἐγένετο, προιούσης δὲ
 τῆς χώρας πολλοὺς μὲν τοὺς ὑπολειπομένους αὐτῶν 20
 γενέσθαι πολλοὺς δὲ τοὺς ὑποκαταβαίνοντας. τὸ δ' ὦν
 πάλαι αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο, τῆς τὸ περίμετρον
 στάδιοι εἰσὶ εἴκοσι καὶ ἑκατὸν καὶ ἑξακισχίλιοι. εἰ ὦν 16
 ἡμεῖς ὀρθῶς περὶ αὐτῶν γινώσκομεν, Ἴωνες οὐκ εὖ
 φρονέουσι περὶ Αἰγύπτου· εἰ δὲ ὀρθῇ ἐστι ἡ γνώμη

Ort lag in der Nähe der heutigen Festung Saïdijeh, in dem Winkel, wo sich der Nil in die Arme von Rosette und Damiette spaltet'. (Br.)

11. ἥδη γάρ 'denn gleich'. Das Delta war eben erst besprochen und steht noch im Vordergrunde gleich zur Hand. Vgl. IV 45 11. Der spitzfindige Beweis setzt voraus daß dieloner den Namen Αἰγύπτιοι auf die Bewohner des ganzen Landes ausdehnen, Αἴγυπτος aber auf das Delta beschränken.

13. ὡς λόγῳ εἰπεῖν: zu c. 21 2.

16. οὐδὲ .. fügt den zweiten Einwand in kategorischer Form hinzu.

18. τῷ — καλεομένῳ, in dem engeren Sinne des ionischen Sprachgebrauches.

21 f. ὑπο- 'allmählich'. — 'Der Ausdruck ὑποκαταβαίνοντας setzt ein Vordringen der Kultur stromabwärts voraus, entgegen der Annahme neuerer Forschung, wonach der Gang der Civilisation im Nil-

thale stromaufwärts gesetzt wird. In der That befinden sich die ältesten Denkmäler bei Memphis, die nächst älteren in der Heptanomis, die jüngeren, die des s. g. neuen Reiches, in Theben, die jüngsten endlich in Meroë, das fälschlich für die Wiege der aegyptischen Kultur angesehen worden ist'. (Br.) τὸ δ' ὦν .. 'vor alters wenigstens war der Name Aegypten nur auf Theben beschränkt', und schon daraus folgt daß Unterägypten späteren Ursprungs ist. — αἱ Θῆβαι: dafür oben c. 4 17 Θηβαϊκὸς νομός, c. 28 8 ἡ Θηβαῖς. Wie hier III 10 10 und von hier entlehnt Arist. Meteor. I 14 p. 351 b 34 τὸ ἀρχαῖον Αἰγυπτος Θῆβαι καλούμεναι. — τῆς, Aegyptens in diesem älteren und engeren Sinne: sein Umfang betrug nur 6120 Stad. Die Uebereinstimmung der Zahl mit c. 9 9 ist zufällig.

16. 2. περὶ αὐτῶν 'hierüber', über diese Sache (I 9 2).

τῶν Ἰώνων, Ἑλλήνας τε καὶ αὐτοὺς Ἴωνας ἀποδείκνυμι
 5 οὐκ ἐπισταμένους λογίζεσθαι, οἱ φασὶ τρία μόρια εἶναι
 γῆν πᾶσαν, Εὐρώπην τε καὶ Ἀσίην καὶ Αἰβύην. τέ-
 ταρτον γὰρ δὴ σφεας δεῖ προσλογίζεσθαι Αἰγύπτου τὸ
 Δέλτα, εἰ μῆτε γε ἐστὶ τῆς Ἀσίας μῆτε τῆς Αἰβύης.
 10 τὴν Ἀσίην οὐρίζων τῇ Αἰβύῃ, τοῦ Δέλτα δὲ τούτου
 κατὰ τὸ δὲ περιρρηγνύται ὁ Νεῖλος, ὥστε ἐν τῷ μεταξὺ
 Ἀσίας τε καὶ Αἰβύης γίνουτ' ἄν.

17 Καὶ τὴν μὲν Ἰώνων γνώμην ἀπίεμεν, ἡμεῖς δὲ ὧδε
 καὶ περὶ τούτων λέγομεν, Αἴγυπτον μὲν πᾶσαν εἶναι
 ταύτην τὴν ὑπ' Αἰγυπτίων οἰκισμένην κατὰ περ Κιλι-
 κίην τὴν ὑπὸ Κιλικίων καὶ Ἀσσυρίην τὴν ὑπὸ Ἀσσυ-
 5 ρίων, οὕρισμα δὲ Ἀσίῃ καὶ Αἰβύῃ οὔδαμεν οὐδὲν ἐόν
 ὁρθῶ λόγῳ εἰ μὴ τοὺς Αἰγυπτίων οὐρούς. εἰ δὲ τῷ
 ὑπ' Ἑλλήνων νενομισμένῳ χρησόμεθα, νομιοῦμεν Αἴ-

4 ff. H. unterscheidet die Ansicht der Hellenen von derjenigen der Ioner. Nach jener (c. 17 7 ff.). beginnt Aegypten zwar von Elephantine ab, zerfällt aber durch den Nil in zwei Teile, von denen der östliche zu Asien, der westliche zu Libyen gehört. Nach dieser ist Aegypten nur das Delta, dessen Umfang durch drei Punkte, die Nilspalte bei Kerkasoros, die Perseuswarte und die ταριχία Πηλουσιακά (c. 15) bestimmt wird, während das übrige Nilthal teils zu Asien teils zu Libyen gehört. Gegen beide aber erhebt H. den Einwand, daß ihnen zufolge das Delta für sich einen vierten Erdteil bilden würde.

5. S. zu IV 42 2.

6. Wegen des Akkusativs γῆν nach μόρια εἶναι vgl. zu I 94 23. — πᾶσαν γῆν 'die ganze Erde' (c. 21 4. VII 19 3). Vgl. zu VII 50 3.

9. οὐ-ὁ Νεῖλος γε, sondern das Delta selbst. — κατὰ τούτου τὸν

λόγον, näml. τὸ Δέλτα μόνον εἶναι Αἴγυπτον.

10. Der sehr auffallende Dativ τῇ Αἰβύῃ wird nicht nur durch die einstimmige Ueberlieferung, sondern auch durch die Analogie folgender Stellen geschützt. IV 28 πεχώριστα δὲ οὗτος ὁ χειμῶν τοὺς τρόπους πᾶσι τοῖσι ἐν ἄλλῃσι χώρῃσι γινόμενοισι χειμῶσι, VII 70 Αἰθίοπες — διαλλάσσοντες εἰδος μὲν οὐδὲν τοῖσι ἑτέροις. — δέ 'sondern'.

12. γίνουτ' ἄν, sc. τὸ Δέλτα.

17. 2. καὶ περὶ τούτων, wie der Autor auch sonst seine eigene Ansicht, zumal den Ionern gegenüber, hegt und behauptet, z. B. über die Länge der aegyptischen Seeküste (c. 6. 15), über die Nilschwelle (c. 24).

6. ὁρθῶ λόγῳ 'in Wahrheit' (I 120 9). — οὐρούς, fines, 'Gebiet' (I 172 12).

7. H. billigt die 'hellenische' Dreiteilung nicht (IV 42), folgt aber dem herkömmlichen Sprachgebrauch (τῷ νενομισμένῳ, vgl. IV 45 26), die,

γυπτὸν πᾶσαν ἀρξάμενην ἀπὸ Καταδούπων τε καὶ Ἐλεφαντίνης πόλιος διχα διαίρεσθαι καὶ ἀμφοτερέων τῶν ἐπωνυμιῶν ἔχασθαι· τὰ μὲν γὰρ αὐτῆς εἶναι τῆς Αἰ- 10
βύης τὰ δὲ τῆς Ἀσίας. ὁ γὰρ δὴ Νεῖλος ἀρξάμενος ἐκ τῶν Καταδούπων ῥέει μέσσην Αἴγυπτον σχίζων ἐς θάλασσαν. μέχρι μὲν νυν Κερκασώρου πόλιος ῥέει εἰς ἑὸν ὁ Νεῖλος, τὸ δὲ ἀπὸ ταύτης τῆς πόλιος σχίζεται τρι- 15
φασίας ὁδοὺς. καὶ ἡ μὲν πρὸς ἡῶ τρέπεται, τὸ καλέε-
ται Πηλούσιον στόμα, ἡ δὲ ἑτέρη τῶν ὁδῶν πρὸς ἐσπέ-
ρην ἔχει· τοῦτο δὲ Κανωβικὸν στόμα κέκληται. ἡ δὲ δὴ
ἰθάα τῶν ὁδῶν τῷ Νεῖλῳ ἐστὶ ἡδε· ἄνωθεν φερόμενος 20
ἐς τὸ ὄξυ τοῦ Δέλτα ἀπικνέεται, τὸ δὲ ἀπὸ τούτου
σχίζων μέσον τὸ Δέλτα ἐς θάλασσαν ἐξιεῖ, οὔτε ἐλαχι- 20
στην μοῖραν τοῦ ὕδατος παρεχόμενος ταύτην οὔτε ἦκ-
ιστα ὀνομαστήν· τὸ καλεῖται Σεβεννυτικὸν στόμα. ἔστι
δὲ καὶ ἕτερα διφάσια στόματα ἀπὸ τοῦ Σεβεννυτικοῦ
ἀποσχισθέντα, φέροντα ἐς θάλασσαν· τοῖσι οὐνόματα
κεῖται τάδε, τῷ μὲν Σαῖτικὸν αὐτῶν τῷ δὲ Μενδή- 25
σιον. τὸ δὲ Βολβίτινον στόμα καὶ τὸ Βονκολικὸν οὐκ
ἰθαγενέα στόματα ἐστὶ ἀλλ' ὀρυκτά.

gegen seine eigene Ansicht dafs Aegypten ganz zu Libyen gehörte (IV 41), eine libysche und eine asiatische Hälfte des Landes unterscheidet.

8. Κατάδουπα hiefs die s. g. kleine Katarakte, die zehnte und letzte nach Norden zu, j. Schelläl (d. i. Katarakte). Strabon 817 μικρὸν δ' ὑπὲρ Ἐλεφαντίνης ἐστὶ καταράκτης . . κατὰ μέσον τὸν ποταμόν, πετρῶδης τις ὁφρὺς, ἐπιπέδος μὲν ἄνωθεν ὥστε δέχεσθαι τὸν ποταμόν, τελευτῶσα δ' εἰς κρημνόν, καθ' οὗ καταρρήγνυται τὸ ὕδωρ, ἐκατέρωθεν δὲ πρὸς τῇ γῇ ρεῖθρον, ὁ μάλιστα καὶ ἀνάπλων ἔχει. — Ueber Elephantine zu c. 28 9.

14. σχίζεται — ὁδοὺς, wie τρέπεσθαι ὁδόν.

15. καλεῖται — 17. κέκληται: zu

I 142 8. — Anzahl, Richtungen und Namen der Arme sind, bei dem veränderlichen Boden des Deltas und der Meeresküste, zu verschiedenen Zeiten verschieden gewesen.

22. Σεβεννυτικόν, von der Stadt Σεβέννυτος (c. 155 5).

25. Σαῖτικόν, nicht etwa von der bekannten Stadt Sais, die ja im Westen liegt. Dafs kein Schreibfehler vorliegt, beweist Strabon 802 εἰτα (μετὰ τὸ Μενδήσιον στόμα) τὸ Ταυτικὸν στόμα ὁ τινὲς Σαῖτικὸν λέγουσι. Man mufs also ein östliches Sais annehmen, nach dem dieser Arm bezeichnet wurde'. (Br.) — Μενδήσιον, von der Stadt Μένδης (zu c. 42 6).

27. ἰθαγενέα, auf geradem d. i. auf natürlichem Wege entstanden, γνήσια.

- 18 *Μαρτυρέει δέ μοι τῇ γνώμῃ, ὅτι τοσαύτη ἐστὶ Αἴγυπτος ὅσῃν τινὰ ἐγὼ ἀποδείκνυμι τῇ λόγῳ, καὶ τὸ Ἄμμωνος χρηστήριον γενόμενον· τὸ ἐγὼ τῆς ἐμειωτοῦ γνώμης ὕστερον [περὶ Αἴγυπτον] ἐπυθόμην. οἱ γὰρ δὴ*
 5 *ἐκ Μαρῆς τε πόλιος καὶ Ἄπιος οἰκόντες Αἰγύπτου τὰ πρόσουρα Λιβύῃ, αὐτοὶ τε δοκέοντες εἶναι Λίβυες καὶ οὐκ Αἰγύπτιοι καὶ ἀχθόμενοι τῇ περὶ τὰ ἱερά θρησκείῃ, βουλόμενοι θηλέων βοῶν μὴ ἐργεσθαι, ἐπεμψαν ἐς Ἄμμωνα φάμενοι οὐδὲν σφίσι τε καὶ Αἰγυπτίοισι κοινὸν*
 10 *εἶναι· οἰκέειν τε γὰρ ἔξω τοῦ Δέλτα καὶ οὐκ ὁμολογέειν αὐτοῖσι <κατὰ γλῶσσαν>, βούλεσθαι τε πάντων σφίσι ἐξ-εἶναι γεύεσθαι. ὁ δὲ θεὸς σφεας οὐκ ἔα ποιεῖν ταῦτα, φὰς Αἴγυπτον εἶναι ταύτην τὴν ὃ Νεῖλος ἐπιὼν ἄρδει, καὶ Αἰγυπτίους εἶναι τούτους οἱ ἐνεργθε Ἐλεφαντίνης*
 15 *πόλιος οἰκόντες ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ τούτου πίνουσι. οὕτω σφι ταῦτα ἐχρήσθη. ἐπέρχεται δὲ ὁ Νεῖλος, ἐπεὰν πλη-θῇ, οὐ μόνον τὸ Δέλτα ἀλλὰ καὶ τοῦ Λιβυκοῦ τε λεγο-μένου χωρίου εἶναι καὶ τοῦ Ἀραβίου ἐνιαχῇ καὶ ἐπὶ*

18. 2. Nach dem Grundsatz, Aegypten reiche soweit als Aegyptier wohnen (c. 17), gehörte auch die s.g. libysche Bergkette zu Aegypten, während sie sonst schon zu Libyen gerechnet wurde.

4. Wie hier, so wahrnt sich der Verf. auch c. 104 2 mit einigem Selbstgefühl das Verdienst eigener Beobachtung. Vgl. auch I 139 2.

5. ἐκ, mit dem gewohnten proleptischen Bezüge auf das nachfolgende *ἐπεμψαν*. — *Μαρή πόλις*, an der nach ihr benannten *λίμνη Μαρῶντις* oder *Μάρεια* (j. See *Marjūt*), ein persischer Grenzposten gegen Libyen (c. 30 11). Die *Ἄπιος πόλις* (Stadt des *Ἄπις*, c. 153) ist wahrscheinlich identisch mit dem Dorfe *Ἄπις*, das nach Strabon 799 an der libyschen Küste 35 Meilen westlich von Alexandria und 5 Tagereisen vom Ammonsorakel entfernt lag. Nicht gemeint kann die

'Apisstadt' sein, deren Reste neuerdings südlich von Naukratis gefunden sind, und die ein Hauptort des ägyptischen Kultes war. (Petrie Naukratis II 77 ff.). Aber auch auf sie läßt sich die Grenze der Nilschwemme (16 ff.) kaum beziehen. Beide vermengt auch Plinius V 39 *in eo tractu* (an der Grenze Libyens) *intus Apis interest nobilis religione Aegypti locus*.

6f. *αὐτοὶ* steht in Kontrast zu dem lästigen Tierdienste. Ihr erster Grund war dafs sie sich für Libyer hielten, ihr zweiter dafs sie nicht länger das Kuhfleisch entbehren wollten. Ueber letzteres s. c. 38 bis 41. IV 186.

11. *κατὰ γλῶσσαν* ergänzt nach I 142 14. (Die La. *οὐκ ὁμολογέειν* allein wiederholt nur *οὐδὲν κοινὸν εἶναι*).

17. *λεγομένου*: zu c. 8 20.

18. *καί*: zu c. 44 17.

δύο ἡμερέων ἐκατέρωθι ὁδὸν καὶ πλεόν ἔτι τούτου καὶ ἔλασσον.

20

Τοῦ ποταμοῦ δὲ φύσις περὶ οὔτε τι τῶν ἱερέων οὔτε ἄλλου οὐδενὸς παραλαβεῖν ἐδυνάσθην. πρόθυμος δὲ ἔα τάδε παρ' αὐτῶν πυνθῆσθαι, ὃ τι κατέρχεται μὲν ὁ Νεῖλος πληθύνων ἀπὸ τροπέων τῶν θερινέων ἀρξάμενος ἐπὶ ἑκατὸν ἡμέρας, πελάσας δὲ ἐς τὸν 5 ἀριθμὸν τούτων τῶν ἡμερέων ὀπίσω ἀπέρχεται ἀπολείπων τὸ ῥέεθρον, ὥστε βραχὺς τὸν χειμῶνα ἅπαντα διατελεῖ ἐὼν μέχρι οὗ αὐτὶς τροπέων τῶν θερινέων. τούτων δὲν περὶ οὐδενὸς οὐδὲν οἶός τε ἐγενόμην παραλαβεῖν [παρὰ] τῶν Αἰγυπτίων, ἱστορέων αὐτοὺς ἦντινα 10 δύναμιν ἔχει ὁ Νεῖλος τὰ ἔμπαλιν πεφυκέναι τῶν ἄλλων ποταμῶν. ταῦτά τε δὴ [τὰ λελεγμένα] βουλόμενος εἰδέναι ἱστόρεον καὶ ὃ τι αὔρας ἀποπνεούσας μούνος ποταμῶν πάντων οὐ παρέχεται. ἀλλὰ Ἑλλήνων μὲν τινὲς 20

Von der Nilschwelle und ihren Ursachen (c. 19—27).

19. Τοῦ ποταμοῦ δὲ φύσις περὶ: von c. 5 bis hier wurde περὶ τῆς φύσεως τῆς χώρας (c. 5 8) gehandelt.

2. οὐδενὸς παραλαβεῖν, nach Analogie von πυνθάνεσθαι τινός. Ebenso unten 9 und ähnlich III 157 7. Mit wiederholtem παρὰ c. 51 10. V 94 8. Vgl. zu I 16 3. — Die Priester in Memphis gaben auch über die Nilschwelle Auskunft (Diod. I 40). Sie erklärten sie aus der Lage der Nilquellen im Süden der heißen Zone, wo Winter und Regenzeit herrsche, während in Aegypten Sommer und Dürre sei; zu den Quellen selbst aber könne man nicht gelangen wegen der zwischenliegenden Glutzone.

3. ἔα: zu I 187 17. — ὃ τι statt δε' ὃ τι (c. 24 3).

4ff. Die Nilschwelle, hauptsächlich eine Folge der reichen Frühlings- und Sommerregen in Habesch, beginnt bei Khartum anfangs April, in Mittelägypten gegen Ende Juni

(Zeit der Sommersonnenwende), den höchsten Stand erreicht sie hier in der ersten Hälfte des Oktober, und schwindet allmählich, bis Ende März der Strom seinen niedrigsten Stand erreicht.

6f. ἀπολείπων: zu c. 14 16. Daneben τὸ ῥέεθρον als relativer Akkusativ, gerade wie VII 43 4. 58 12. 196 10. — βραχὺς, von niederem Wasserstande; ebenso IV 52 6.

8. μέχρι οὗ = μέχρι (I 181 11).

11. = δύναμιν ἔχει ὁ Νεῖλος ὥστε τὴν ἐναντίην φύσιν ἔχειν ἢ οἱ ἄλλοι ποταμοί. Alle anderen Flüsse wachsen im Winter und nehmen im Sommer ab. — τῶν ἄλλων: der Genetiv nach τὰ ἔμπαλιν auch VII 58 τὰ ἔμπαλιν πρήσων τοῦ πεζού. Sonst ἦ, wie I 207 γνώμην ἔχω — τὰ ἔμπαλιν ἢ οὗτοι, IX 56 ἦσαν τὰ ἔμπαλιν ἢ Λακεδαιμόνιοι.

13f. Diod. I 38 πᾶς ποταμὸς ἀπὸ χιόνος ῥέων αὔρας ἀναδίδωσι ψυχρὰς καὶ τὸν ἀέρα παχύνει.

20. μὲν ἰον. = μὴν.

ἐπίσημοι βουλόμενοι γενέσθαι σοφίην ἔλεξαν περὶ τοῦ
 ὕδατος τούτου τριφασίας ὁδοῦς· τῶν τὰς μὲν δύο [τῶν
 ὁδῶν] οὐδ' ἀξιῶ μνησθῆναι εἰ μὴ ὅσον σημῆναι βουλό-
 5 μενος μόνον· τῶν ἡ ἑτέρα μὲν λέγει τοὺς ἐτησίας ἀνέ-
 μους εἶναι αἰτίους πληθύνειν τὸν ποταμόν, κωλύοντας
 ἐς θάλασσαν ἐκρέειν [τὸν Νεῖλον]. πολλάκις δὲ ἐτησίαί
 μὲν οὐκῶν ἐπνευσαν, ὁ δὲ Νεῖλος τῷ τὸ ἐργάζεται.
 πρὸς δέ, εἰ ἐτησίαί αἰτίοι ἦσαν, χρῆν καὶ τοὺς ἄλλους
 10 ποταμούς, ὅσοι τοῖσι ἐτησίῃσι ἀντίοι ῥέουσι, ὁμοίως
 πάσχειν καὶ κατὰ τὰ αὐτὰ τῷ Νεῖλῳ, καὶ μᾶλλον ἔτι
 τοσοῦτῳ ὅσῳ ἐλάσσονες ἔοντες ἀσθενέστερα τὰ ρεύματα
 παρέχονται. εἰσὶ δὲ πολλοὶ μὲν ἐν τῇ Συρίῃ ποταμοὶ
 πολλοὶ δὲ ἐν τῇ Λιβύῃ, οἱ οὐδὲν τοιοῦτο πάσχουσι
 21 οἷόν τι καὶ ὁ Νεῖλος. ἡ δ' ἑτέρα ἀνεπισημονεστέρα
 μὲν ἐστὶ τῆς λελεγμένης, λόγῳ δὲ εἰπεῖν θωμασιωτέρῃ·
 ἡ λέγει ἀπὸ τοῦ Ὠκεανοῦ ῥέοντα αὐτὸν ταῦτα μῆχα-

4. εἰ μὴ ὅσον. sc. μνησθήσομαι, 'außer insoweit'.

5f. Athenaeos II fr. 87 Θαλῆς ὁ Μιλήσιος εἰς τῶν ἐπτὰ σοφῶν φησὶ διὰ τοὺς ἐτησίας γίνεσθαι τὴν ἀναπλήρωσιν τοῦ Νεῖλου. πνεῖν γὰρ αὐτοὺς ἐναντίους τῷ ποταμῷ καὶ τὰ στόματα κεῖσθαι κατὰ τὴν πνοὴν αὐτῶν· τὸν μὲν οὖν ἀνεμὸν ἐξ ἐναντίας πνέοντα κωλύειν τὴν ἐπιρροὴν αὐτῶν, τὸ δὲ κῆμα προσπίπτον ἀντίον τοῖς στόμασι καὶ οὐρίον ἐν ἀνακόπτειν τὸν ποταμόν καὶ τὴν ἀναπλήρωσιν οὕτω γίνεσθαι τοῦ Νεῖλου. — εἶναι αἰτίους πληθύνειν: der bloße Infinitiv auch c. 262. III 12 15 (Thuk. I 74 αἰτιάματος νουμαχῆσαι), aber III 12 11 mit τοῦ. — ἐτησίαί hießen überhaupt die im Hochsommer (Juli-August) regelmäßig von Nordosten und Nordwesten über das Ostbecken des Mittelmeeres streichenden, oft stürmischen Winde, bei den heutigen Griechen *μιλτέμια*.

8. οὐκῶν, nachdrückliches 'nicht'. Vgl. zu I 194 20.

11. κατὰ τὰ αὐτὰ = ὡσαύτως (V 33 12), neben ὁμοίως, wie öfter ἴσος τε καὶ ὁμοίος verbunden wird (VI 52 13), ὁμοίος καὶ παραπλήσιος (III 101 4).

13f. ἐν Συρίῃ, wie der Orontes und Leontes an der phoenikisch-syrischen Küste, — ἐν Λιβύῃ, z. B. der Kinyps und der Triton (IV 175. 178).

21. 2. λόγῳ δὲ εἰπεῖν in dem Sinne von 'so zu sagen' paßt nicht zu θωμασιωτέρῃ. Denn ὡς λόγῳ (ἔπος) εἰπεῖν, womit es zusammenzustellen wäre, gebraucht auch H. nur um einen im Umfange übertriebenen Ausdruck als solchen zu bezeichnen und zu entschuldigen, wie c. 134 τάλαντων χιλιάδες ἀναριθμητοὶ ὥς λόγῳ εἰπεῖν ἀναισθησονται, 15 13. 37 14. 53 4. III 6 6. Deshalb nehme ich die Worte in dem Sinne von *dictu autem mirabilior*. Diese Ansicht ist einerseits noch grundloser als die erste, andererseits schon ihrem Wortlaut nach verwunderlicher. Denn wer glaubt noch an den Strom Okeanos? (c. 23).

νασθαι, τὸν δὲ Ὀκεανὸν γῆν πέρι πᾶσαν ῥέειν. ἡ δὲ 22
 τρίτη τῶν ὁδῶν πολλὸν ἐπιεικιστάτη ἐοῦσα μάλιστα
 ἔψευσται. λέγει γὰρ δὴ οὐδ' αὐτὴ οὐδέν, φαιμένη τὸν
 Νεῖλον ῥέειν ἀπὸ τηχομένης χιόνος· ὃς ῥέει μὲν ἐκ
 Αἰθῦης διὰ μέσων Αἰθιοπῶν, ἐκδιδοῖ δὲ ἐς Αἴγν- 5
 πτον. κῶς ὦν δῆτα ῥέοι ἂν ἀπὸ χιόνος, ἀπὸ τῶν θερ-
 μοτάτων ῥέων ἐς τὰ ψυχρότερα τὰ πολλὰ ἐστι;
 ἀνδρὶ γε λογίζεσθαι τοιούτων πέρι οἶω τε ἔοντι, ὥς
 οὐδὲ οἰκὸς ἀπὸ χιόνος μιν ῥέειν, πρῶτον μὲν καὶ μέ-
 γιστον μαρτύριον οἱ ἀνεμοὶ παρέχονται πνέοντες ἀπὸ 10
 τῶν χωρέων τουτέων θερμοί· δεύτερον δὲ ὅτι ἀνομβρος
 ἡ χώρα καὶ ἀκρύσταλλος διατελεῖ ἐοῦσα, ἐπὶ δὲ χιόνι

3. ταῦτα, das regelmässige Schwellen und Sinken. Wie der Okeanos dies bewirken soll, bleibt unerwähnt, weil H. sich überhaupt mit dieser Hypothese nicht weiter befassen will (c. 23).

22. 2. Die dritte Erklärung, welche obschon die rationellste von H. am stärksten getadelt wird, ward dem Philosophen Anaxagoras (Athen. a. O. Diodor I 38) zugeschrieben, dessen Schüler Euripides sie zusammenfasste in den Versen: Νεῖλον λιπὼν κάλλιστον ἐκ γαλασθῶρ, ὅς ἐκ μελαμβροτόιο πληροῦται ῥοὰς Αἰθιοπίδος γῆς, ἥντι' ἀντακῇ χιὼν Τεθριππεύοντος ἤλιον κατὰ χθόνα (Fr. 230, vgl. den Prolog zur Helena). Doch kannte sie schon Aeschylos Fr. 293: γένος μὲν αἰνεῖν ἐκμαθὼν ἐπίσταμαι Αἰθιοπίδος γῆς, Νεῖλος ἔνθ' ἐπτάροος Γαίαν κλυθδεῖ πνευμάτων ἐπομβρία, Ἐν δ' ἥλιος πυρῶπος ἐκλάμπας χθονὶ Τήκει πετραίαν χθόνα· πᾶσα δ' εὐδαλῆς Αἴγυπτος ἀγνοῦ νόματος πληρομένη Φερέσβιον Αἰμητρος ἀντέλλει σάκχυν. — ἐπιεικιστάτη, speciosissima.

6f. 'da er eben aus den heißesten Gegenden (näml. aus Aithiopien) in Gegenden fließt, die grofsenteils kälter sind'. ἐς τὰ, wie c. 8 6. —

Da nach der Vorstellung des ganzen Altertums die Hitze südwärts immer mehr zunimmt, so müßte der Nil, bei seinem nordwärts gerichteten Laufe, gleich von seiner Quelle an in immer kühlere Länder gelangen. Wenn nun H. dies durch τὰ πολλὰ beschränkt, so kommt in Betracht dafs nach seiner Theorie der Nil in seinem Oberlaufe von West nach Ost quer durch Libyen, also unter gleicher Breite fließt, und dann erst seine Richtung nordwärts umbiegt (c. 33). — Bei diesem Einwande hat H. nicht daran gedacht dafs es Gebirge gebe, die wegen ihrer Höhe auch in der heißen Zone Schnee tragen, obgleich er selbst IV 184 vom Atlas berichtet dafs seine Gipfel immer in Wolken gehüllt seien. Bei Anaxagoras wird die Schneeschmelze nur eine Hypothese gewesen sein, um die tropischen Regen Aethiopiens, die eigentliche (und wahre) Ursache der Nilschwelle, zu erklären.

8. ὥς 'für die Behauptung dafs' Vgl. c. 104. 20. 105 2.

11. ἀνομβρος: vgl. IV 185. Dafs Aithiopien regenlos sei, schlofs man irrthümlich aus der Regenlosigkeit des oberen Aegyptens (s. III 10).

12. ἐπὶ 'nach' (I 170 11).

πεσοῦση πᾶσα ἀνάγκη ἐστὶ ὕσαι ἐν πάντε ἡμέρησι, ὥστε, εἰ ἐχιδνίζε, ὕετο ἂν ταῦτα τὰ χωρία· τρίτα δὲ οἱ 15 ἄνθρωποι ὑπὸ τοῦ καύματος μέλανες ἐόντες. ἰκτῖνοι δὲ καὶ χελιδόνες δι' ἔτεος ἐόντες οὐκ ἀπολείπουσι, γέρονται δὲ φεύγουσαι τὸν χειμῶνα τὸν ἐν τῇ Σκυθικῇ χώρῃ γινόμενον φοιτῶσι ἐς χειμασίην ἐς τοὺς τόπους τούτους. εἰ τοίνον ἐχιδνίζε καὶ ὅσον ὦν ταύτην τὴν χώρην 20 δι' ἧς τε ῥέει καὶ ἐκ τῆς ἀρχεται ῥέων ὁ Νεῖλος, ἦν 23 ἂν τούτων οὐδέν, ὥς ἡ ἀνάγκη ἐλέγχει. ὁ δὲ περὶ τοῦ Ὠκεανοῦ λέξας ἐς ἀφανὲς τὸν μῦθον ἀνενείκας οὐκ ἔχει ἔλεγχον· οὐ γάρ τινα ἔγωγε οἶδα ποταμὸν Ὠκεανὸν ἐόντα, Ὅμηρον δὲ ἢ τινα τῶν πρότερον γενομένων ποιη- 5 τέων δοκέω τὸ οὐνομα εὐρόντα ἐς ποιήσιν ἐσενεिकासθαι. 24 Εἰ δὲ δεῖ μεμψάμενον γνώμας τὰς προκειμένας αὐτὸν περὶ τῶν ἀφανέων γνώμην ἀποδέξασθαι, φράσω

14. ἐχιδνίζε, erg. Ζεὺς oder ὁ θεός, wie bei θεῶν c. 13 10. — τρίτα, adverbial (I 4 8). — οἱ ἄνθρωποι-ἐόντες 'der Umstand dafs'.

16. ἐόντες: richtiger etwa ἐπιδημούντες od. μένοντες, falls nicht ἐκεῖ ausgefallen. Weißen und Schwalben meiden das kalte Klima.

17. Erinuert an II. γ 3 ἦν τε περ κλαγγὴ γεράνων πέλει οὐρανόθι προ, Αἶ τ' ἐπεὶ οὐν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον δμβρον.

19. καὶ ὅσον ὦν, vel *quantulumcunque*.

21. τούτων, von den angeführten Thatsachen. — ἡ ἀνάγκη, die logische Notwendigkeit.

23. ὁ — λέξας, vielleicht Hekataios, der sich den Okeanos als Bindeglied zwischen dem Phasis und dem Nil vorgestellt haben soll (IV 36 5). Diodor I 37 erwähnt ihn unter denen, die über den Nil *eis tās μυθώδεις ἀποφάσεις ἀπέκλιναν*. — ἐς ἀφανὲς τὸν μῦθον ἀνενείκας 'da er seine Rede an ein Unbekanntes (nämlich den Okeanos) angeknüpft hat'. IV 150 ἐς ἀφανὲς

χρημα ἀποστέλλειν ἀποικίην. — οὐκ ἔχει ἔλεγχον 'läßt keine Prüfung auf die Wahrheit seiner Rede zu'. Thuk. I 21 von den Erzählungen der Logographen *ὄντα ἀνεξέλεγκτα*, III 53 τὰ δὲ ψευδῆ ἔλεγχον ἔχει.

4. ἐόντα 'wirklich vorhanden'. — Homer schildert den Okeanos als einen den Erdkreis umfließenden Strom (II. σ 607. Od. λ 13). — Statt πρότερον γενομένων wäre πρότερον λεγομένων γενέσθαι vorsichtiger gewesen, s. c. 53 9f.; aber an dieser Stelle war es ohne Belang einen Zweifel an der Existenz vorhomerischer Dichter anzudeuten.

24. 2 ff. H.'s Erklärung der Nilschwelle läuft, gegenüber allen anderen Erklärungsversuchen, darauf hinaus zu begründen, warum der Nil im Winter niedriger stehe als im Sommer, indem er annimmt dafs der sommerliche Wasserstand des Stromes der natürlichen, der winterliche der abnorme sei (c. 25 21 ff.). — διέξοδος, die Bahn, welche die Sonne täglich quer über die Erde hin, von Ost nach West durchläuft (c. 25 11). H. betrach-

δι' ὃ τι μοι δοκείει πληθύνεσθαι ὁ Νεῖλος τοῦ Θέρος· τὴν χειμερινὴν ὥρην ἀπελαυνόμενος ὁ ἥλιος ἐκ τῆς ἀρχαίης διεξόδου ὑπὸ τῶν χειμῶνων ἐρχεται τῆς Λιβύης τὰ 5 ἄνω. ὥς μὲν νυν ἐν ἐλαχίστῳ δηλῶσαι, πᾶν εἴρηται· τῆς γὰρ ἂν ἀγχοτάτω τε ἡ χώρας οὗτος ὁ θεὸς καὶ κατὰ ἡντινα, ταύτην οἰκὸς διψῇν τε ὑδάτων μάλιστα καὶ τὰ ἐγγχώρια ξεύματα μαραίνεσθαι τῶν ποταμῶν. ὥς δὲ ἐν 25 πλέονι λόγῳ δηλῶσαι, ὧδε ἔχει. διεξιὼν τῆς Λιβύης τὰ ἄνω ὁ ἥλιος τάδε ποιεῖ· ἅτε διὰ παντὸς τοῦ χρόνου αἰθρίου τε [ἐόντος] τοῦ ἥερος τοῦ κατὰ ταῦτα τὰ χωρία καὶ ἀλεινῆς τῆς χώρας ἐούσης καὶ ἀνέ- 5 μων ψυχρῶν, διεξιὼν ποιεῖ οἶόν περ καὶ τὸ θέρος ἔωθε ποιεῖν ἰὼν τὸ μέσον τοῦ οὐρανοῦ· ἔλκει γὰρ ἐπ' ἐωντὸν τὸ ὕδωρ, ἐλκύσας δὲ ἀπωθεῖ εἰς τὰ ἄνω χωρία, ὑπολαμβάνοντες δὲ οἱ ἀνεμοὶ καὶ διασκιδνάντες

tet die Erde als horizontale Fläche, auf welcher die tägliche Sonnenbahn als Halbkreis senkrecht steht. Diese Bahn ist die ursprüngliche und normale (ἀρχαίη), wenn die Sonne am höchsten, d. i. ἐν μέσῳ τῷ οὐρανῷ (c. 25 7 und 15. 26 9), steht, was im Sommer (zur Zeit des Sommersolstitiums) stattfindet. Durch die Gewalt der Nordwinde (ὑπὸ τῶν χειμῶνων) aber wird sie von dieser Bahn nach Süden abgelenkt; dann herrscht in Hellas und Aegypten Winter, in Aethiopien aber übermäßige Hitze; läßt der Winter nach, so kehrt sie wieder zur alten Bahn zurück. — Dieselbe naive Meinung von der Ursache der periodisch wechselnden Sonnenstellung hegte auch Demokrit, dehnte sie aber auf den Mond und überhaupt auf die Gestirne aus (Lucret. V 635 ff.).

5. Zu ἐρχεται τῆς Λιβύης τὰ ἄνω vgl. c. 25 7 ἰὼν τὸ μέσον τοῦ οὐρανοῦ, 26 1 ἦε ἂν τὰ ἄνω τῆς Εὐρώπης, VII 121 ἦε τὴν μεσόγειαν. Plat. Tim. 38 ἔθηκεν εἰς τὰς περιφοράς ἅς ἡ θάτερον περιόδους ἦεν.

7. οὗτος ὁ θεός, die Sonne. Aesch. Pers. 502 πρὶν σκεδασθῆναι θεοῦ ἀκτῖνας, Eurip. Alk. 722 φῖλον τὸ φέγγος τοῦτο τοῦ θεοῦ.

25. 2. διεξιὼν, wann die Sonne Südlilien durchwandelt, d. h. ihre tägliche Bahn von Ost nach West (διέξοδος c. 24 5) senkrecht auf Südlilien steht. Dies findet aber um die Zeit des Wintersolstitiums statt.

4 ff. Drei Umstände begünstigen das Wasserziehen der Sonne (d. h. die Ausdünstung der Erde), die klare dunstlose Atmosphäre, der sonnenbeschienene heiße Erdboden, endlich die kühlen vom Norden her wehenden Winde, eben jene χειμῶνες (c. 24 5. 25 15. 26 10), welche die Sonne südwärts hinabdrängen. — Zu ἀνέμων ψυχρῶν ergänzt sich ἐόντων aus ἐούσης, wie umgekehrt VII 37 9. Daß solche Winde im Süden nicht wehen, beweist nichts gegen die Richtigkeit der Worte. Der Widersinn liegt in der Theorie, nicht im Ausdruck. — τὸ θέρος, über der nördlichen Erdhälfte.

9. οἱ ἀνεμοὶ, nicht die eben ge-

- 10 τήκουσι· καὶ εἰσὶ οἰκότης οἱ ἀπὸ ταύτης τῆς χώρας
 πνέοντες, ὃ τε νότος καὶ ὁ λίψ, ἀνέμων πολλὸν τῶν
 πάντων ὑπεριώτατοι. δοκεῖ δέ μοι οὐδὲ πᾶν τὸ ὕδωρ τὸ
 ἐπέτειον ἐκάστοτε ἀποπέμπεσθαι τοῦ Νεῖλου ὁ ἥλιος,
 ἀλλὰ καὶ ὑπολείπεσθαι περὶ ἐωντόν. πρηϋνομένου δὲ
 15 τοῦ χειμῶνος ἀπέρχεται ὁ ἥλιος ἐς μέσον τὸν οὐρανὸν
 ὀπίσω, καὶ τὸ ἐνθεῦτεν ἤδη ὁμοίως ἀπὸ πάντων ἔλκει
 τῶν ποταμῶν. τέως δὲ οἱ μὲν ὀμβρίου ὕδατος συμ-
 μισγομένου πολλοῦ αὐτοῖσι, ἅτε ὑομένης τε τῆς χώρας
 καὶ κεχαρδωμένης, ῥέουσι μεγάλοι· τοῦ δὲ θέρους
 20 τῶν τε ὀμβρῶν ἐπιλειπόντων αὐτοὺς καὶ ὑπὸ τοῦ ἡλίου
 ἐλκόμενοι ἀσθενέες εἰσὶ. ὁ δὲ Νεῖλος ἐὼν ἄνομβρος,
 ἐλκόμενος δὲ ὑπὸ τοῦ ἡλίου, μῶνος ποταμῶν τοῦτον
 τὸν χρόνον οἰκότης αὐτὸς ἐωντοῦ ῥέει πολλὰ ὑποδεέστε-
 ρος ἢ τοῦ θέρους· τότε μὲν γὰρ μετὰ πάντων τῶν
 25 ὑδάτων ἴσον ἔλκεται, τὸν δὲ χειμῶνα μῶνος πιέζεται.
 26 οὕτω τὸν ἥλιον νενόμικα τούτων αἴτιον εἶναι. αἴτιος δὲ
 ὁ αὐτὸς οὗτος κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν καὶ τὸν ἥερα ξηρὸν
 τὸν ταύτη εἶναι, διακαίων τὴν διέξοδον ἐωντοῦ· οὕτω

nannten (5), sondern aus dem Süden heraufwehende.

10. *τήκουσι*, die Wasserdünste.

11. Die Angabe gilt für die Länder am nördlichen Mittelmeer, aber nicht für Aegypten (c. 14. III 10), und widerspricht deshalb dieser Theorie von der Nilschwelle.

12f. Verb. *τὸ ὕδωρ τοῦ Νεῖλου*.

14. *ὑπολείπεσθαι*, als Nahrung.

— Die meisten hellenischen Physiker vor Aristoteles dachten sich das Feuer als eine feinere, flüchtigere Erscheinungsform des Wassers und lehrten in diesem Sinne, daß die Sonne und die übrigen Gestirne, als Feuerkörper, aus den von der Erde aufsteigenden Wasserdünsten ihre Nahrung zögen. Denn *nullus ignis sine pastu aliquo potest permanere*, Cic. de nat. deor. II 15.

17. *τέως*, 'bis dahin', während des Winters. — *οἱ μὲν*, die anderen,

nördlichen Flüsse, in Ggs. zum Nil (21). Im Winter schwellen sie durch die Regen an, welche die Südwinde (11) um diese Zeit vom Süden heraufführen; vgl. IV 50.

22ff. *τοῦτον τὸν χρόνον* = *τέως* (17), im Winter. — Ueber das abundierende *αὐτὸς ἐωντοῦ* s. zu VIII 86 9.

24f. Im Sommer entzieht die Sonne allen Flüssen gleichmäfsig Wasser; dann hat der Nil seine natürliche Höhe. Im Winter aber nährt sie sich von diesem allein: dann geht ihm ein grosser Teil seiner Wassermenge verloren, und er hat weit geringere Höhe als im Sommer.

26. 3. *ταύτη* im oberen Libyen (*τῆς Λιβύης τὰ ἄνω*, c. 25 2). — Ueber das nachgestellte (oder artikellose) *ἐωντοῦ* s. zu V 5 8.

τῆς Αιβύης τὰ ἄνω θέρους αἰεὶ κατέχει. εἰ δὲ ἡ στάσις ἡλλακτο τῶν ὥρέων, καὶ τοῦ οὐρανοῦ τῇ μὲν νῦν ὁ 5 βορέης τε καὶ ὁ χειμῶν ἐστάσι, ταύτῃ μὲν τοῦ νότου ἦν ἡ στάσις καὶ τῆς μεσαμβρίας, τῇ δὲ ὁ νότος νῦν ἐστήκε, ταύτῃ δὲ ὁ βορέης, εἰ ταῦτα οὕτω εἶχε, ὁ ἥλιος ἂν ἀπελαννόμενος ἐκ μέσου τοῦ οὐρανοῦ ὑπὸ τοῦ χειμῶνος καὶ τοῦ βορέω ἦιε ἂν τὰ ἄνω τῆς Εὐρώπης 10 κατὰ περ νῦν τῆς Αιβύης ἐρχεται, διεξιόντα δ' ἂν μιν διὰ πάσης Εὐρώπης ἔλπομαι ποιεῖν ἂν τὸν Ἰστρον τὰ περ νῦν ἐργάζεται τὸν Νεῖλον. τῆς αὔρης δὲ πέρι, ὅτι 27 οὐκ ἀποπνέει, τήνδε ἔχω γνώμην, ὥς κάρτα ἀπὸ θερμῶν χωρέων οὐκ οἰκός ἐστι οὐδὲν ἀποπνέειν, αὔρη δὲ ἀπὸ ψυχροῦ τιнос φιλέει πνέειν.

Ταῦτα μὲν νυν ἔστω ὥς ἔστι τε καὶ ὥς ἀρχὴν ἐγένετο 28 τοῦ δὲ Νεῖλου τὰς πηγὰς οὔτε Αἰγυπτίων οὔτε Αιβύων οὔτε Ἑλλήνων τῶν ἐμοὶ ἀπικομένων ἐς λόγους οὐδεὶς ὑπέσχετο εἰδέναι, εἰ μὴ ἐν Αἰγύπτῳ ἐν Σαί πόλει ὁ γραμ-

5 ff. ὥρέων; zu I 142 2. — Ueber τῇ μὲν — ταύτῃ μὲν und τῇ δὲ — ταύτῃ δὲ zu c. 39 9.

11. τῆς Αιβύης, sc. τὰ ἄνω.

12. Weshalb gerade der Istros mit dem Nil verglichen wird, kann man aus c. 33 und IV 48 ersehen.

27. τῆς αὔρης δὲ πέρι, Rückkehr zu der c. 19 13 gestellten Frage.

2. κάρτα erhält durch die Sperrung vom zugehörigen θερμῶν einen Nachdruck, 'von sehr warmen Ländern'. Aehnlich I 88 κάρτα ἐν πολλῇ προμηθείᾳ εἶχε, 113, 1. III 154 6. IV 79 22. VII 12 3. 190 4. Aeschyl. Pers. 372 τοσαῦτ' ἔλεξε κάρθ' ὑπ' ἐκθύμον φρενός. Xen. An. I 5 ἱερτο ὡσπερ ἂν δράμοι τις περὶ νίκης καὶ μάλα κατὰ πρανοῦς γηλόφον.

3. χωρέων: die Frage bezog sich aber doch nicht auf das Land, sondern auf den Nil in seinem Ver halten als Fluss.

Von den Quellen des Nils (c. 28—34).

28. Zu der Uebergangsformel vgl. I 140 14.

3. ὑπέσχετο, professus est (VII 104 12).

4f. 'In Sais, altaegyptisch Sai, heute Sā-el-hagger ('Sais der Steine'), im westlichen Delta, befand sich ein berühmtes Heiligtum der Göttin Neith der 'Urmutter der Sonne', welche von den Griechen stets mit der Athene verglichen wurde'. (Br.) Die Stadt lag 2 Schoenen östlich des kanobischen Arms (Strab. 803). S. zu c. 62 1. — γραμματιστής, der Tempelschreiber, wohl nicht selbst einer der Verwalter des Tempelvermögens (ἱρῶν χρημάτων), sondern im Dienste derselben. Jedenfalls ein untergeordneter Beamter, nicht der s. g. ἱερογραμματεὺς (zu c. 37 24), eins der angesehensten Mitglieder der aegyptischen Priesterkollegien,

- 5 ματιστῆς τῶν ἱρῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίης. οὗτος δ' ἔμοιγε παῖζειν ἐδόκεε φάμενος εἰδέναι ἀτρεκέως· ἔλεγε δὲ ᾧδε, εἶναι δύο ὄρεα ἐς ὃξὺ τὰς κορυφὰς ἀπηγμένα, μεταξὺ Συήνης τε πόλιος κείμενα τῆς Θηβαΐδος καὶ Ἑλεφαντίνης, οὐνόματα δὲ εἶναι τοῖσι ὄρεσι τῷ
- 10 μὲν Κρωφί τῷ δὲ Μῶφι· τὰς δὲ δὴ πηγὰς τοῦ Νείλου ἐοῦσας ἀβύσσους ἐκ τοῦ μέσου τῶν ὀρέων τούτων ῥέειν, καὶ τὸ μὲν ἡμισυ τοῦ ὕδατος ἐπ' Αἰγύπτου ῥέειν καὶ πρὸς βορρῆν ἀνεμον, τὸ δ' ἕτερον ἡμισυ ἐπ' Αἰθιοπίας τε καὶ νότου. ὥς δὲ ἄβυσσοι εἰσὶ αἱ πηγαί, ἐς
- 15 διάπειραν ἔφη τούτου Ψαμμήτιχον Αἰγύπτου βασιλέα ἀπικέσθαι· πολλέων γὰρ αὐτὸν χιλιάδων ὀργυιῶν πλεξάμενον κάλον κατεῖναι ταύτῃ καὶ οὐκ ἐξικέσθαι ἐς βυσσόν. οὗτος μὲν δὴ ὁ γραμματιστῆς, εἰ ἄρα ταῦτα γινόμενα ἔλεγε, ἀπέφαινε, ὥς ἐμὲ κατανοέειν, δίνας τι-

der außer seinem Amte die Kenntnis der heiligen Schrift (Hieroglyphik) und der mathematischen und geographischen Wissenschaften zu besitzen pflegte. — τῶν ἱρῶν χρημάτων, erinnert an die attischen ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίης.

6ff. 'Die Inschriften der Denkmäler lassen die Quellen des Nils von den Händen der Isis verdeckt sein. Nach einer besonderen Vorstellung, auf welche die Monumente häufige Anspielungen enthalten, befanden sich in der Nähe der Inselstadt Elephantine zwei tiefe Löcher (kor, im Dual korti), aus denen der Nil sein Wasser erhielt. Die Inschriften bezeichnen sie als die „verborgenen Quellen“ des Nils'. (Br.) Seneca nat. quæst. IV 2 *primum incrementum Nili circa insulam Philas nascitur. exiguo ab hac spatio petra dividitur: ἄβατον Graeci vocant, nec illam ulli nisi antistites calcant. illa primum saxa auctum fluminis sentiunt. post spatium deinde magnum duo emicant scopuli: Nili venas vo-*

cant incolae, ex quibus magna vis funditur, non tamen quanta operire possit Aegyptum. in haec ora stipem sacerdotes et aurea dona praefecti, cum sollemne venit sacrum, iaciunt. Aehnlich Aristoteles Aegypt. p. 345.

7. ἐς ὃξὺ — ἀπηγμένα 'mit spitz zulaufenden Gipfeln'. VII 64 *κρυβάστας ἐς ὃξὺ ἀπηγμένας.*

9f. Ἑλεφαντίνη, altaegyptisch *Abu* 'die Elephanteninsel', nach den Elfenbeinniederlagen, welche die aethiopischen Händler aus den oberen Nilländern hier aufspeicherten. Gegenwärtig befinden sich diese Niederlagen in der gegenüberliegenden Stadt Assuān, altaegyptisch *Suan*, griech. *Συήνη*. (Br.)

12ff. Auf die Sage von dem Doppelstrom (*Διθύω* und *Νεχλος*) deutet schon Aeschylus Prom. 807 ff.

18. οὗτος: dazu ὁ γρ., weil eben vorher Ψαμμήτιχος Subjekt war.

19. γινόμενα 'Wirkliches, Wahres' (III 75 10. IV 3 4) geht auf die Beschreibung (7 — 14). Vgl. τὸ ἐόν I 30 16. — Der Autor war selber bis Elephantine gekommen

νάς ταύτη εούσας ισχυράς καὶ παλιρροίην, οἷα δὲ ἐμ- 20
βάλλοντος τοῦ ὕδατος τοῖσι ὄρεσι, μὴ δύνασθαι κα-
τιεμένην καταπειρητηρίην ἐς βυσσὸν ἰέναι· ἄλλου δὲ
οὔδενός οὔδὲν ἐδυνάμην πνυθῆσθαι. ἀλλὰ τοσόνδε μὲν 29
ἄλλο ἐπὶ μακρότατον ἐπνυθόμεν, μέχρι μὲν Ἐλεφαντί-
νης πόλιος αὐτόπτης ἐλθών, τὸ δὲ ἀπὸ τούτου ἀκοῇ
ἤδη ἱστορέων. ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἄναν-
τες ἐστὶ χωρίον· ταύτη ὦν δεῖ τὸ πλοῖον διαδήσαντας 5
ἀμφοτέρωθεν κατὰ περ βοῦν πορεύεσθαι· ἣν δὲ ἀπορ-
ραγῇ τὸ πλοῖον, οἴχεται φερόμενον ὑπὸ ἰσχύος τοῦ ὄρου.
τὸ δὲ χωρίον τοῦτο ἐστὶ ἐπ' ἡμέρας τέσσερας πλόος,
σκολιδὸς δὲ ταύτη κατὰ περ ὁ Μαίανδρος ἐστὶ ὁ Νεῦ-
λος· σχοῖνοι δὲ δυνάδεκα εἰσὶ οὔτοι τοὺς δεῖ τούτῳ τῷ 10

(c. 29 3), und hätte aus eigener Anschauung Kritik üben können. — ἀπέβαινε 'that kund, erwies', und zwar nach H.'s, nicht nach eigenem Verständnisse seines Berichters (ὡς ἐμὲ κατανοέειν).

20 f. εούσας und δύνασθαι parallel, wie V 15 6 f. VIII 40 13. IX 6 7 und 12. 54 7 und 9. — μῆ: oben 17 genauer οὐκ. S. zu III 65 27.

29. Die Nachrichten dieses Kap. hatte H. vermutlich von den Persern, deren mittelbare Herrschaft noch ziemlich weit über Elephantine hinausreichte (III 97).

2 f. S. zu I 171 7.

5. δια — 'von beiden Seiten'; vgl. IV 154 20 u. zu I 114 13. Dazu ἀμφοτέρωθεν ex abundanti. Vgl. VIII 16 διέστησαν χωρὶς und zu III 16 4.

6. ἀπορραγῇ, durch die Gewalt des Stromes. Eine Barke bedurfte bisher mehr als fünf Stunden, um in der hier beschriebenen Weise über den Katarakt oberhalb Assuān bis zur Insel Philae hinaufzukommen, ward aber dieselbe Strecke in nur etwa vierzig Minuten durch

die Strömung abwärts geführt. Jetzt ist die Stromschnelle beseitigt.

8. τὸ χωρίον, die Strecke von Elephantine stromaufwärts (5) bis zur Insel Tachompos. — ἐστὶ — πλόος 'beträgt eine viertägige Fahrt'. Thuk. II 97 αὕτη περίπλους ἐστὶν ἡ γῆ-τεσσάρων ἡμερῶν. Vgl. c. 158 4.

9. Strabon 577 (ὁ Μαίανδρος) σκολιδὸς ὦν εἰς ὑπερβολὴν ὥστε ἐξ ἐκεῖνον τὰς σκολιότητας ἀπάσας μαιάνδρους καλεῖσθαι. Die Nachricht von solchen Windungen des Nils in dieser Gegend ist ganz irrig.

10. Es kommen also hier nur 3 Schoenen auf die Tagfahrt, deren Länge unterhalb des Katarakts H. auf 9 Sch. anschlägt (c. 9). Nach der Länge von 12 σχοῖνοι hiefs dieser seit ältester Zeit den Aegyptiern unterworfenen Teil des Landes ἡ δωδεκάσχοινος (Ptolem. IV 5 74). 'Die Inschriften der Tempelwände von Philae gedenken sehr häufig einer Strecke von 12 Ar oder Aruār auf der rechten und linken Seite des Nils von Syene bis Takamsu (Ταχομψώ), auf welcher in den Ptolemaeer- und Römerzeiten ein Zehnten zu

- τρόπῳ διεκπλῶσαι. καὶ ἔπειτα ἀπίξεαι ἐς πεδίον λεῖον, ἐν τῷ νήσον περιρρέει ὁ Νεῖλος· Ταχομψῷ οὖνομα αὐτῇ ἐστὶ. οἰκούνσι δὲ τὰ ἀπὸ Ἐλεφαντίνης ἄνω Αἰθίοπες ἤδη καὶ τῆς νήσου τὸ ἡμισυ, τὸ δὲ ἡμισυ Αἰ-
 15 γύπτιοι. ἔχεται δὲ τῆς νήσου λίμνη μεγάλη, τὴν πέριξ νομάδες Αἰθίοπες νέμονται· τὴν διεκπλῶσας ἐς τοῦ Νεῖλου τὸ ῥέεθρον ἤξεις, τὸ ἐς τὴν λίμνην ταύτην ἐκδιδοῖ. καὶ ἔπειτα ἀποβάς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπο-
 20 ρίην ποιῆσαι ἡμερέων τεσσαράκοντα· σκόπελοι τε γὰρ ἐν τῷ Νείλῳ ὀξέες ἀνέχουσι καὶ χοιράδες πολλαὶ εἰσι, δι' ὧν οὐκ οἶά τε ἐστὶ πλέειν, διεξελθὼν δὲ ἐν τῇσι τεσσαράκοντα ἡμέρησι τοῦτο τὸ χωρίον, αὐτὶς ἐς ἕτερον πλοῖον ἐσβάς δυώδεκα ἡμέρας πλεύσας, καὶ ἔπειτα ἤξεις ἐς πόλιν μεγάλην τῇ οὖνομα ἐστὶ Μερὸς· λέγεται
 25 δὲ αὕτη ἡ πόλις εἶναι μητρόπολις τῶν ἄλλων Αἰθιοπῶν. οἱ δ' ἐν ταύτῃ Δία θεῶν καὶ Διόνυσον μούρους σέβονται, τούτους τε μεγάλως τιμῶσι, καὶ σφι μαντήιον Διὸς κατέστηκε· στρατεύονται δὲ ἐπεὰν σφας ὁ θεὸς οὗτος κελεύῃ διὰ θεσπισμάτων, καὶ τῇ ἂν κελεύῃ,

Gunsten der Isis von Philae erhoben wurde, worüber verschiedene Steininschriften vorliegen'. (Br.)

14f. τῆς νήσου, nämlich Tachompsö. Weder von der Insel noch von dem Seesind noch irgend welche Spuren vorhanden. Strabon 818 giebt dieselbe Nachricht über die doppelte Bevölkerung, aber nicht von Tachompsö, sondern von der Insel Philae, die H. nicht kennt.

24. Nach diesen Angaben, wobei die Fahrtdauer vom Katarakt bis zum Süden des Sees (11—18) ausgelassen oder ausgefallen ist, ist Meroë von Elephantine 12 *σχότοι* (zu 60 Stadien, c. 6 10), 40 Tagreisen (zu 150—200 St., IV 101. V 53), 12 Tagfahrten (zu höchstens 540 St., c. 9), zusammen wenigstens 13200, nach denen des Eratosthenes bei Strabon 786 zusammen 12900 St. entfernt. —

'Meroë, altaegyptisch *Mer* oder *Merua*, die bekannte Hauptstadt des Aethiopenreiches oder, nach den Denkmälern, des Landes *Kusch*. Aethiopisch bedeutet der Name 'Weißstadt'. (Br.)

26. 'Die Denkmäler bestätigen daß Zeus-Amon von Nap oder Napata, ein Abbild des thebanisch-aegyptischen Amon (zu c. 42 1), und Dionysos-Osiris die in Kusch allgemein verehrten Gottheiten waren'. (Br.) Anders Strabon 822 *οἱ ἐν Μερὸς καὶ Ἡρακλῆα καὶ Πάνα καὶ Ἰσιν σέβονται πρὸς ἄλλῃ τινὶ βαρβαρικῇ θεῷ*.

29f. Die Abhängigkeit von der Priesterkaste bezeugt auch Strabon a. O.: *ἐν δὲ τῇ Μερὸς κυριωτάτην τάξιν ἐπείχον οἱ ἱερεῖς τὸ παλαιόν*, und beschreibt ausführlich Diodor III 5. Die Denkmäler bestätigen diese Berichte. Namentlich die

ἐκεῖσε. ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς πόλιος πλέων ἐν ἔσῳ χρόνῳ 30
 ἄλλῳ ἤξεις ἐς τοὺς αὐτομόλους, ἐν ὅσῳ περ ἐξ Ἐλεφαν-
 τίνης ἦλθες ἐς τὴν μητρόπολιν τὴν Αἰθιοπῶν. τοῖσι δὲ
 αὐτομόλοισι τούτοισι ὄνομα ἐστὶ Ἀσμάχ, δύναται δὲ
 τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀρι- 5
 στερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλεῖ. ἀπέστησαν δὲ αὐταὶ
 τέσσαρες καὶ ἑκοσι μυριάδες Αἰγυπτίων τῶν μαχίμων
 ἐς τοὺς Αἰθιοπᾶς τούτους δι' αἰτίην τοιήνδε. ἐπὶ Φαμ-
 μητίχου βασιλέος φυλακαὶ κατέστησαν ἐν τε Ἐλεφαν-
 τίνῃ πόλει πρὸς Αἰθιοπῶν καὶ ἐν Δάφνησι τῇσι Πηλου- 10
 σίησι ἄλλῃ πρὸς Ἀραβίων τε καὶ Ἀσσυρίων, καὶ ἐν Μαρέῃ
 πρὸς Αἰβύης ἄλλῃ. ἔτι δὲ ἐπ' ἐμεῦ καὶ Περσέων κατὰ
 ταῦτά αἱ φυλακαὶ ἔχουσι ὥς καὶ ἐπὶ Φαμμητίχου ἦσαν.
 καὶ γὰρ ἐν Ἐλεφαντίνῃ Πέρσαι φρουρέουσι καὶ ἐν

Wahl der Könige lag in der Hand der Amonpriester.

30. ἐν ἔσῳ χρόνῳ, in 56 Tagen.

4f. Ἀσμάχ: diese La. der geringeren Hss. unterstützt Steph. B. v. Ἀυτόμολοι; die besseren geben ἀσγάμ. Das Wort Ἀσμάχ ist ägyptischen Ursprungs, da in der hieroglyphischen Schrift das 'linker Hand sich befindliche' durch aSMaH bezeichnet zu werden pflegt. Die Erklärung οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι ist also durchaus begründet'. (Br.) Eratosthenes bei Strabon 770. 786 nennt sie Σεμβρῦται d. i. ἐπηλύδες, und unterscheidet zwei Niederlassungen derselben, die eine in dem östlich von Meroë gelegenen Tieflande Τηνεσσις, die andere auf einer südlich von Meroë vom Nil gebildeten Insel. — δύναται 'bedeutet' = ἐστὶ oder ἐθέλει εἶναι (VI 37 10), daher mit dem Nominativ οἱ — παριστάμενοι (vgl. V 52 29). Ebenso IV 110 4. 192 16. VI 98 17, aber mit dem Akkusativ III 89 11.

6f. 'Es waren dies aber 24 Myriaden welche abfielen'. Ueber die Kriegerklasse (οἱ μάχιμοι) und ihre numerische Stärke vgl. c. 164 ff.

10. πρὸς Αἰθιοπῶν 'gegen die Aethiopen', eig. 'auf aethiopischer Seite', du côté des Ethiopiens. Vgl. c. 154 15 Thukyd. I 62 στρατοπέδοντο πρὸς Ὀλύνθου ἐν τῷ ἰσθμῷ III 21 εἶχε (τὸ τεῖχος) δύο περιβόλους πρὸς τε Πλαταιῶν καὶ εἴ τις ἔξωθεν ἀπ' Ἀθηνῶν ἐπιοι. — Δάφναι, im A. T. Tachphanches, in der Nähe von Pelusion (c. 107 4), heute Tell Defneh, mit bedeutenden Ruinen, wahrscheinlich nicht verschieden von den Στρατόπεδα, die Psammetich, nach dem Abzuge der Kriegerklasse, durch Ioner und Karer besetzte (zu c. 154 21).

11. Ἀραβίων τε καὶ Ἀσσυρίων, auch c. 141 9 verbunden. S. auch IV 39. Psammetich hatte sein Land von der assyrischen Herrschaft befreit (zu c. 152 2). Μαρέη: zu c. 18 5.

14. Warum Marea unter den persischen Grenzposten fehlt, erklärt sich aus III 13. 91. IV 167: die an Aegypten grenzenden Libyer bis Kyrene waren den Persern unterthan, die Araber und Aethiopen hingegen standen in nur geringer Abhängigkeit (III 88. 91. 97).

- 15 *Λάφνησι*. τοὺς ὧν δὴ *Αἰγυπτίους* τρία ἔτεα φρουρήσαντας ἀπέλυε οὐδείς τῆς φρουρῆς· οἱ δὲ βουλευσάμενοι καὶ κοινῷ λόγῳ χρησάμενοι πάντες ἀπὸ τοῦ *Φαμμητίχου* ἀποστάντες ἦσαν ἐς *Αἰθιοπίην*. *Φαμμητίχος* δὲ *πυθόμενος* ἐδίωκε· ὥς δὲ κατέλαβε, ἐδέετο πολλὰ
- 20 λέγων καὶ σφεας θεοὺς πατρῷους ἀπολιπεῖν οὐκ ἔα καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας. τῶν δὲ τινὰ λέγεται δέξαντα τὸ αἰδοῖον εἰπεῖν, ἔνθα ἂν τοῦτο ἦ, ἔσεσθαι αὐτοῖσι ἐνθαῦτα καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας. οὗτοι ἐπεῖτε ἐς *Αἰθιοπίην* ἀπίκοντο, διδοῦσι σφέας αὐτοὺς τῷ *Αἰθιοπίῳ*
- 25 βασιλεῖ, ὃ δὲ σφέας τῷδε ἀντιδωρέεται· ἦσαν οἱ διάφοροι τινὲς γεγονότες τῶν *Αἰθιοπίων*· τούτους ἐκέλευε ἐξελόντας τὴν ἐκείνων γῆν οἰκέειν. τούτων δὲ ἐσοικισθέντων ἐς τοὺς *Αἰθιοπας* ἡμερώτεροι γεγόνασι *Αἰθιοπες*, ἦθα μαθόντες *Αἰγύπτια*.
- 31 Μέχρι μὲν νυν τεσσέρων μηνῶν πλόου καὶ ὁδοῦ γινώσκεται ὁ *Νεῖλος* πάρεξ τοῦ ἐν *Αἰγύπτῳ* ρεύματος· τοσοῦτοι γὰρ συμβαλλομένῳ μῆνες εὗρισκονται ἀναισιμούμενοι ἐξ Ἑλεφαντίνης πορευομένῳ ἐς τοὺς αὐτομό-
- 5 λους τούτους. [ῥέει δὲ ἀπὸ ἐσπέρης τε καὶ ἡλίου δυσμέων]. τὸ δὲ ἀπὸ τοῦδε οὐδείς ἔχει σαφέως φράσαι·
- 32 ἔρημος γὰρ ἐστὶ ἡ χώρα αὕτη ὑπὸ καύματος. ἀλλὰ τὰδε μὲν ἤκουσα ἀνδρῶν *Κυρηναίων* φραμένων ἐλθεῖν τε ἐπὶ τὸ *Ἀμμωνος* χρηστήριον καὶ ἀπικέσθαι ἐς λόγους

20. οὐκ ἔα, *dehortabatur*, *disuadebat* (IV 164 13. V 36 7. VI 109 2. VII 16 β 3. IX 2 4).

24. τῷ *Αἰθιοπίῳ* βασιλεῖ: nach Strabon 770 war dies der König oder vielmehr die Königin von Meroë.

26f. τούτους ist Objekt zu ἐξελόντας, wozu als Subjekt *Αἰγυπτίους* zu ergänzen ist. — ἐξαιρέειν 'vertreiben' (VII 106 10). — ἐκείνων: zu c. 136 15.

31. 3. Die einzelnen angegebenen Distanzen von Elephantine bis zu den Ueberläufern betragen zusammen 112 Tagfahrten und Tagmärsche; s. c. 30 1.

5. Der Satz, daß der Nil am südlichen Libyen, jenseits der Automolen, eine westöstliche Richtung habe, ist eine Annahme des Verf., die er erst aus der später mitgeteilten Erzählung der Nasamonen (c. 32 40) und der Analogie des Istroslaufes (c. 33) kombiniert. Er kann also nicht bereits hier, mit Störung des Zusammenhanges, ausgesprochen sein. Der Ausdruck ist dem Gebrauche Herodots (zu I 201 4) nachgebildet.

32. 2. *Κυρηναίων*: H. war selbst in Kyrene gewesen (c. 181 21).

3. Ueber das Ammonorakel und

Ἐτεάρχῳ τῷ Ἀμμωνίων βασιλεῖ, καὶ κως ἐκ λόγων ἄλ-
λων ἀπικέσθαι ἐς λέσχην περὶ τοῦ Νείλου, ὡς οὐδεὶς 5
αὐτοῦ οἶδε τὰς πηγὰς, καὶ τὸν Ἐτεάρχον φάναι ἔλθειν
κοτε παρ' αὐτὸν Νασαμῶνας ἀνδρας. τὸ δὲ ἔθνος τοῦ-
το ἐστὶ μὲν Λιβυκόν, νέμεται δὲ τὴν Σύρτιν τε καὶ
τὴν πρὸς ἡῶ χώραν τῆς Σύρτιος οὐκ ἐπὶ πολλόν. ἀπικο-
μένους δὲ τοὺς Νασαμῶνας καὶ εἰρωτωμένους εἴ τι 10
ἔχουσι πλέον λέγειν περὶ τῶν ἐρήμων τῆς Λιβύης, φά-
ναι παρὰ σφίσι γενέσθαι ἀνδρῶν δυναστῶν παῖδας
ὑβριστάς, τοὺς ἄλλα τε μηχανᾶσθαι ἀνδρωθέντας πε-
ρισσὰ καὶ δὴ καὶ ἀποκληρῶσαι πέντε ἐωυτῶν ὀψομέ-
νους τὰ ἔρημα τῆς Λιβύης, καὶ εἴ τι πλέον ἴδοιεν τῶν 15
τὰ μακρότατα ἰδομένων. τῆς γὰρ Λιβύης τὰ μὲν κατὰ
τὴν βορρῆν θάλασσαν ἀπ' Αἰγύπτου ἀρξάμενοι μέχρι
Σολόεντος ἀκρῆς, ἣ τελευτᾷ τῆς Λιβύης, παρήκου-

die Ammonier s. c. 42 und zu IV 181 12.

4. Ἐτεάρχος, wahrscheinlich hellenisierte Form des aethiopischen Namens Taharaka (s. zu c. 137 4).

7. Ueber die Nasamonen s. IV 172. — Die fg. Anmerkung bis Z. 9 ist in den Bericht eingeschaltet, wie unten Z. 16—24.

9. Verb. πρὸς ἡῶ τῆς Σύρτιος. Unter der Syrte versteht H. immer die große, östliche (c. 150. IV 169. 173).

15 ff. εἴ τι ἴδοιεν, dubitative Aufgabe neben ὀψομένους, 'um zu versuchen ob sie sehen würden'. Vom Aorist zu III 128 13. — ἴδοιεν — ἰδομένων: vgl. I 164 17. — τῆς γὰρ . . . , vorgreifende (IV 168 ff. 181 ff.) Erklärung der unter 26 ff. gebrauchten geographischen Bezeichnungen (ἣ οἰκεομένη, θηριώδης, ἔρημος). — τὰ μὲν . . . stellt ein transitives Verb (οἰκέουσι, ἔχουσι) in Aussicht; aber durch die specielle Ausführung ἀπ' Αἰγύπτου ἀρξάμενοι μέχρι Σ. ἄ. hat sich eine andere Vorstellung vorgeedrängt,

die durch παρήκουσι zum Ausdruck kommt. Und während ursprünglich gesagt werden sollte οἰκέουσι πάντα, so modificiert sich nun auch dieser Begriff, anschließend an παρήκουσι, zu παρὰ πᾶσαν (Λιβύην). Ueber Aehnliches zu I 134 1.

17. βορρῆν θάλασσαν, mittelländisches Meer (I 17). An der νοτῇ θάλασσά dagegen saßen die Aethiopen (IV 197 τὰ πρὸς νότον τῆς Λιβύης οἰκόντες). S. zu III 17 3.

18 f. Nach IV 43 liegt das Vgb. Σολόεις außerhalb der Heraklessäulen, und von ihm ab wendet sich die Küste Libyens nach Süden. Diese Lage und die näheren Angaben bei Hanno Peripl. 3. Ps. Skylax 112 passen auf das Kap Cantin, in der Breite von Madeira. Der Name scheint phoenikisch (sela 'Höhe, Fels') zu sein, also auf karthagische Herkunft zu weisen. — τελευτᾶν 'das Ende bilden, endigen', mit dem Genetiv, wie VII 59 τελευτᾷ δὲ αὐτοῦ Σέρρειον ἀκρῆ ὀνομαστή. — καὶ Λιβύων: zu I

20 *σι παρὰ πᾶσαν Αἶβυες καὶ Αἰβύων ἔθνεα πολλὰ, πλήν*
20 ὅσον Ἑλλήνες καὶ Φοίνικες ἔχουσι· τὰ δὲ ὑπὲρ θαλάσ-
σης τε καὶ τῶν ἐπὶ θάλασσαν κατηκόντων ἀνθρώπων,
τὰ κατῷπερθε θηριώδης ἐστὶ ἡ Αἰβύη· τὰ δὲ κατῷ-
περθε τῆς θηριώδεος ψάμμος τε ἴστί καὶ ἄνυδρος δει-
νῶς καὶ ἔρημος πάντων. ἐπεὶ ὧν τοὺς νεηνίας ἀπο-
25 πεμπομένους ὑπὸ τῶν ἡλίκων, ὕδασί τε καὶ σιτίοισι εἰ
ἐξηρτυμένους, ἵεναι τὰ πρῶτα μὲν διὰ τῆς οἰκεομένης,
ταύτην δὲ διεξελθόντας ἐς τὴν θηριώδεα ἀπικέσθαι, ἐκ
δὲ ταύτης τὴν ἔρημον διεξιέναι, τὴν ὁδὸν ποιευμένους
πρὸς ζέφυρον ἄνεμον, διεξελθόντας δὲ χῶρον πολλόν
30 ψαμμώδεα καὶ ἐν πολλῇσι ἡμέρῃσι ἰδεῖν δὴ κοτε δέν-
δρεα ἐν πεδίῳ πεφυκότα, καὶ σφεας προσελθόντας
ἄπτεσθαι τοῦ ἐπεόντος ἐπὶ τῶν δενδρέων καρποῦ, ἀπτο-
μένοισι δὲ σφι ἐπελθεῖν ἄνδρας σμικροὺς, μετρίων ἐλάσ-
σονας ἀνδρῶν, λαβόντας δὲ ἄγειν σφέας· φωνῆς δὲ
35 οὔτε τι τῆς ἐκείνων τοὺς Νασαμῶνας γινώσκειν οὔτε
τοὺς ἄγοντας τῶν Νασαμῶνων· ἄγειν τε δὴ αὐτοὺς δι'
ἐλέων μεγίστων, καὶ διεξελθόντας ταῦτα ἀπικέσθαι ἐς
πόλιν ἐν τῇ πάντας εἶναι τοῖσι ἄγουσι τὸ μέγαθος
ῥους, χροῶμα δὲ μέλανας. παρὰ δὲ τὴν πόλιν ῥέειν
40 ποταμὸν μέγαν, ῥέειν δὲ ἀπὸ ἐσπέρης αὐτὸν πρὸς ἥλιον
33 *ἀνατέλλοντα, φαίνεσθαι δὲ ἐν αὐτῷ κροκοδείλους. ὁ μὲν*
δὴ τοῦ Ἀμμωνίου Ἐτεάρχου λόγος ἐς τοῦτό μοι δεδή-

52 6. Die Völker des nördlichen Libyens werden IV 168—180 aufgezählt.

20. τὰ δ' ὑπὲρ θαλάσσης, adverbial wie gleich das epanaleptische τὰ κατῷπερθε. Vgl. c. 5 5.

24f. Falls ἐπεὶ (wofür εἰπεῖν, ἐκείνους, τότε vermutet worden) echt ist, wird dazu mindestens ein Verb, etwa πορεύεσθαι (wie c. III 26 4), herzustellen sein. — ὕδασι: zum Plural vgl. c. 108 17f. V 65 4.

29. πρὸς ζέφυρον kann den ganzen Horizont von Nordwest bis Südwest bezeichnen. Spezieller,

aber unter einem anderen Gesichtspunkte und aus anderen Quellen, wird IV 181 ff. der Karawanenweg durch eine Wüsten- und Oasenzone von Aegypten nach dem westlichen Libyen beschrieben. Die eigentliche Wüste (28) liegt südlich dieser Zone (IV 185).

33. Vgl. IV 43 22. Ueber die quer durch das äquatoriale Afrika noch heute verbreiteten kleinwüchsigen, hellfarbigen Völkerschaften s. Ratzel Völkerkunde I 117 ff.

33 2. ἐς τοῦτο, ungewöhnlich für ἐς τοσοῦτο, 'soweit'.

λώσθω, πλὴν ὅτι ἀπονοστήσαι τε ἔφρασκε τοὺς Νασα-
μῶνας, ὡς οἱ Κυρηναῖοι ἔλεγον, καὶ ἐς τοὺς οὗτοι
ἀπίκοντο ἀνθρώπους, γόητας εἶναι ἀπαντας· τὸν δὲ δὴ 5
ποταμὸν τοῦτον τὸν παραρρέοντα καὶ Ἐτέαρχος συνε-
βάλλετο εἶναι Νεῖλον καὶ δὴ καὶ ὁ λόγος οὕτω αἰρέει.
ῥέει γὰρ ἐκ Λιβύης ὁ Νεῖλος καὶ μέσσην τάμνων Λι-
βύην· καὶ ὡς ἐγὼ συμβάλλομαι τοῖσι ἐμφανέσι τὰ μὴ
γινωσκόμενα τεκμαιρόμενος, τῷ Ἰστροῦ ἐκ τῶν ἴσων 10
μέτρων ὁρμαῖται. Ἰστρος τε γὰρ ποταμὸς ἀρξάμενος ἐκ
Κελτῶν καὶ Πυρήνης πόλιος ῥέει μέσσην σχίζων τὴν Εὐ-
ρώπην. οἱ δὲ Κελτοὶ εἰσὶ ἔξω Ἡρακλέων στηλέων, δμου-

5. γόητας εἶναι: vgl. IV 105.

7. οὕτω, sc. Νεῖλον εἶναι. — ὁ
λόγος αἰρέει, *ratio cogit* (I 132 18).

9 f. Unter den Apophthegmata
des Solon wird aufgeführt τὰ ἀφανῆ
τοῖς φανεροῖς τεκμαίρου (Stob.
flor. III 79). 'Der echte Schüler lernt
aus dem Bekannten das Unbekannte
entwickeln und nähert sich dem
Meister'. (Goethe.)

10 f. 'Der Nil kommt aus gleichen
Abständen (μέτρων, vgl. zu
c. 121^a 17) wie der Istros'. Wie
dieser im äußersten Westen Euro-
pas entspringe, mitten durch den
Erdeil von W. nach O. fließe, dann
sich nach Süden umwende und mit
südöstlicher Richtung in den Pontos
münde (zu IV 99 4): so, schließt der
Verf. *per analogiam*, werde auch
der Nil, dessen Unterlauf von S.
nach N. ja dem des Istros genau ent-
spreche, auch einen entsprechenden,
d. h. von W. nach O. gerichteten
Oberlauf haben und im äußersten
Libyen entspringen. Und in dieser
seltsamen Folgerung bestärkt ihn
gewiss noch das Gebirge, das, sei-
nen Nachrichten und seiner Auffas-
sung nach, an der Ostküste Libyens
sich hinabzog und dann weit west-
wärts erstreckte (c. 8 8), und da-
durch den Nil zu der Biegung nach
Norden nötigte. — *τε* erhält kein
entsprechendes *καί*, weil die Rede

unten c. 34 eine andere Wendung
nimmt.

12. Die Stadt Πυρήνη lag am
Fusse der Pyrenäen an der Küste
zwischen Narbonne und Kap Creuz,
in der Nähe des heutigen Port Ven-
dres, bis ins 5. Jhh. v. Chr. als Han-
delsstadt bedeutend (Avienus Ora-
mar. 559 *In Sordiceni caespitis con-
finio Quondam Pyrene civitas ditis
laris Stetisse fertur, hicque Massi-
liae incolae Negotiorum saepe ver-
sabant vices*) und der Mittelpunkt
des dortigen Handels- und Schiffs-
verkehrs, bevor sie Massalia über-
holte. Dem Irrtum in Betreff der
Istrosquellen tritt auch noch Aristot-
eles bei, überträgt ihn aber auf das
Gebirge (Meteor. I 13 *ἐκ δὲ τῆς
Πυρήνης (τοῦτο δ' ἐστὶν ὄρος πρὸς
δυομήν ἰσημερινήν ἐν τῇ Κελτικῇ)
ῥέουσιν ὁ τε Ἰστρος καὶ ὁ Ταρτησ-
σός, οὗτος μὲν οὖν ἔξω στηλῶν, ὁ
δ' Ἰστρος δι' ὅλης τῆς Εὐρώπης
εἰς τὸν Εὐξείνιον πόντον*). Schon
Pindar Ol. III 14 redet von des Istros
παγαὶ σκιαραὶ im Lande der Hyper-
boreer im äußersten Nordwesten.

13. Ueber Westeuropa hatte man
nur Kunde durch die über die s. g.
Herakles-säulen hinausschiffenden
Kauflahrer; darum sagte man von
den Völkern in Westiberien und
Gallien (Kelten), sie wohnten aufser-
halb (ἔξω) jener Säulen.

ρέουσι δὲ Κυνησίοισι, οἱ ἔσχατοι πρὸς δυσμέων οἰκέουσι
 15 τῶν ἐν τῇ Εὐρώπῃ κατοικημένων. τελευτᾷ δὲ ὁ Ἴστρος ἐς
 θάλασσαν ῥέων τὴν τοῦ Εὐξείνου πόντου διὰ πάσης Εὐρώ-
 34 πης, τῇ Ἰστρινοὶ Μιλησίῳ οἰκέουσι ἄποικοι. ὁ μὲν δὴ
 Ἴστρος, ῥέει γὰρ δι' οἰκομένης, πρὸς πολλῶν γινώσκεται,
 περὶ δὲ τῶν τοῦ Νείλου πηγέων οὐδεὶς ἔχει λέγειν· ἀοίκη-
 τός τε γὰρ καὶ ἔρημος ἐστὶ ἡ Λιβύη δι' ἧς ῥέει. περὶ δὲ
 5 τοῦ ῥεύματος αὐτοῦ, ἐπ' ὅσον μακρότατον ἰστορεῦντα
 ἦν ἐξικέσθαι, εἴρηται· ἐκδιδοῖ δὲ ἐς Αἴγυπτον. ἡ δὲ
 Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα κη ἀντίη κεῖται·
 ἐνθεῦτεν δὲ ἐς Σινώπην τὴν ἐν τῷ Εὐξείνῳ πόντῳ
 πέντε ἡμερέων ἰθάεα ὁδὸς εὐζώνῳ ἀνδρὶ· ἡ δὲ Σινώπη
 10 τῷ Ἴστρον ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κεῖται. οὕτω
 τὸν Νεῖλον δοκέω διὰ πάσης Λιβύης διεξιόντα ἐξισοῦσθαι
 τῷ Ἴστρον.

14 ff. *Κυνησίοι* (oder *Κύνητες* IV 49 17), im Südwesten der iberischen Halbinsel, westlich von der unteren Guadiana bis Kap S. Vincent, im heutigen Algarbien (Müllenhoff *deutsche Altertumsk.* I 112 ff.). — *πρὸς δυσμέων*: zu I 110 9. — *οἰκέουσι* - *κατοικημένων*: vgl. oben c. 32 15 f. — *τελευτᾷ* - *ῥέων*, wie VII 123 ἀπὸ δὲ Αἰνείης ἐς τὴν ἐτελεύτων καταλέγων τὰς πόλεις. Man hat ῥέων und διὰ πάσης Εὐρώπης ausmerzen wollen. Aber eben diese letzten Worte, die schon Aristoteles a. O. hier las, enthalten ein wesentliches Glied der Argumentation: wie der Istros quer durch ganz Europa, so strömt der Nil durch ganz Libyen (c. 34 11). Sie stehen auch in der entsprechenden Stelle IV 49 zweimal. Zu der auffallenden Stellung, wodurch ῥέων von dem zugehörigen διὰ πάσης Εὐρώπης getrennt wird, vgl. c. 2 9, zu dem doppelten Bezüge von ῥέων I 137 4, und zu der entfernten Relation von τῇ c. 126 11.

17. Die Stadt Ἰστρίη, an der Küste der Dobrudscha, 500 Stadien

südlich vom Ἰερόν στόμα (h. der St. Georgsarm) des Istros, hieß auch Ἴστρος und Ἰστροπόλις (Strabon 318. Arrian. *Peripl.* 35 u. A.), heute *Istere*.

34. 5 f. ἐπ' ὅσον μακρότατον: sonst ὅσον ἐπὶ μακρότατον (zu I 171 7). — ἐκδιδοῖ ἐς Αἴγυπτον: ebenso c. 22 5.

7. μάλιστα κη 'ungefähr'.

9. S. zu I 72 13.

10. τῷ Ἴστρον ἐκδιδόντι 'der Mündung des Istros'. — ἀντίον κεῖται = ἀντίκειται, daher mit dem Dativ, während oben 7 der Genetiv *Κιλικίης*, abhängig von ἀντίη, steht. Vgl. zu VII 33 5. — Um zu zeigen, daß die Mündungen der beiden Ströme einander geradlinig gegenüber, d. i. unter demselben Meridiane, liegen, werden zwei zwischenliegende Punkte, das südliche Kilikien und Sinope, zu Hilfe genommen. Dabei irrt sich H. bloß in der Richtung der Istros-mündung (vgl. zu c. 33 10. IV 99 4), die um vier Grade westlicher als Kilikien liegt.

11. ἐξισοῦσθαι, sc. τοῖσι μέ-

Νείλου μὲν νυν πέρι τοσαῦτα εἰρήσθω· ἔρχομαι δὲ 35
περὶ Αἰγύπτου μηχανέων τὸν λόγον, ὅτι πλεῖστα θω-
μάσια ἔχει [ἢ ἡ ἄλλη πᾶσα χώρα] καὶ ἔργα λόγου μέζω
παρέχεται πρὸς (τὴν ἄλλην) πᾶσαν χώραν· τούτων εἵνεκα
πλέω περὶ αὐτῆς εἰρήσεται. 5

Αἰγύπτιοι ἅμα τῷ οὐρανῷ τῷ κατὰ σφέας ἐόντι
ἐτεροίῳ καὶ τῷ ποταμῷ φύσιν ἄλλοιην παρεχομένῳ ἢ οἱ
ἄλλοι ποταμοί, τὰ πολλὰ πάντα ἔμπαλιν τοῖσι ἄλλοις
ἀνθρώποις ἐστήσαντο ἥθεά τε καὶ νόμους· ἐν τοῖσι αἱ
μὲν γυναῖκες ἀγοράζουσι καὶ καπηλεύουσι, οἱ δὲ ἄνδρες 10
κατ' οἴκους ἐόντες ὑφαίνουσι· ὑφαίνουσι δὲ οἱ μὲν ἄλ-
λοι ἄνω τὴν κρόκην ὠθέοντες, Αἰγύπτιοι δὲ κάτω. τὰ

τροισι = ἐκ τῶν ἴσων μέτρων
ὁρμᾶσθαι (c. 33 10).

Abweichende Sitten der
Aegyptier (c. 35—37).

35. ἔρχομαι - μηχανέων: zu I
5 11.

2f. πλεῖστα geh. auch zu ἔργα
'Bauwerke' (I 1 3). Die Worte ἢ
ἡ ἄλλη πᾶσα χώρα waren eine
Randerklärung zu πρὸς τὴν ἄλλην
πᾶσαν χώραν. Nachdem sie in den
Text eingedrungen, veranlaßten
sie πλέω, das die geringeren Hss.
bieten, statt πλεῖστα zu ändern.
— λόγον μέζω = μέζω ἢ ὥστε
λέγειν 'größter als sich sagen läßt,
unsäglich groß'. Ebenso c. 148 5
u. 9. VII 147 4. IX 37 11.

4. πρὸς 'in Vergleich mit', geh.
zu πλεῖστα. Vgl. c. 136 22. III 34
15. 94 9. VIII 44 2. — χώραν = γῆν
(III 116 8).

6. ἅμα, 'entsprechend' der eigen-
artigen Natur ihres Landes und ihres
Stromes haben die Aegyptier auch
ihre eigentümlichen Sitten.

8. τὰ πολλὰ πάντα 'fast in allen
Stücken' (I 203 12). — ἔμπαλιν
sonst mit dem Genetiv oder ἢ (zu
c. 19 11). Eine ähnliche verein-
zelte Abweichung VII 33 5 Ἀβύδω
καταντίον.

9. ἥθεα 'Sitten' (c. 30 29. IV

95 8. 106 2. VIII 144 16). ἔθος
gebraucht H. nur IV 76 23. — Bei
dem Komiker Anaxandrides (bei
Athenaeos 299 f.) wird die Parallele
aegyptischer und hellenischer Sit-
ten einem Aegyptier gegenüber aus
sonstigen Angaben Herodots er-
weitert: Οὐκ ἂν δυναμένην συμ-
μαχεῖν ὑμῖν ἐγώ. Οὐδ' οἱ τρόποι
γὰρ ὁμοιοῦσ' οὐδ' οἱ νόμοι
ἡμῶν, ἀπ' ἀλλήλων δὲ διέχουσιν
πολύ. Βούν προσκνέεις (c. 38),
ἐγὼ δὲ θύω τοῖς θεοῖς. Τὴν
ἐγγελην μέγιστον ἡγεῖ δαίμονα
(c. 72), ἡμεῖς δὲ τῶν θῶν μέ-
γιστον παρὰ πολὺ. Οὐκ ἐσθλῆεις
θεῖ' (c. 47), ἐγὼ δὲ γ' ἡδομαι
Μάλιστα τούτοις. κῆνα σέβεις
(c. 67), τύπτω δ' ἐγώ. . . Τὸν αἰέ-
λουρον κακὸν ἔχοντ' ἐὰν ἰδῆς
Κλάεις (c. 66), ἐγὼ δ' ἡδιστ' ἀπο-
κτείνας δέρω. Ἀνάτακ παρ' ὑμῖν
μυγαλή (c. 67), παρ' ἐμοὶ δέ γ' οὐ.

10f. Hiernach Sophokles O. K.
337 ff. ὃ πάντ' ἐκείνω τοῖς ἐν Αἰ-
γύπτῳ νόμοις Φύσιν κατεκασθέντε
καὶ βίον τροφάς. Ἐκεῖ γὰρ οἱ μὲν
ἄρσενες κατὰ στέγας θακοῦσιν
ἰστουροῦντες, αἱ δὲ σύννομοι
Τῆξω βίον τροφῆτα πορσύνουσ'
ἀελ. Anders bei den Hellenen:
II. 5 490 εἰς οἶκον ἰοῦσα τὰ σ'
αὐτῆς ἔργα κόμειε Ἰστον τ' ἡλα-

ἀχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλῶν φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. οὐρέουσι αἱ μὲν γυναῖκες 15 ὀρθαί, οἱ δὲ ἄνδρες κατήμενοι. εὐμαρεῖη χρέωνται ἐν τοῖσι οἴκοισι, ἐσθίουσι δὲ ἔξω ἐν τῇσι ὁδοῖσι, ἐπιλέγοντες ὡς τὰ μὲν αἰσχροῦ ἀναγκαῖα δὲ ἐν ἀποκρύφῳ ἐστὶ ποιεῖν χρεόν, τὰ δὲ μὴ αἰσχροῦ ἀναφανδόν. ἱράται γυνή μὲν οὐδεμία οὔτε ἔρσηνος θεοῦ οὔτε θηλέης, 20 ἄνδρες δὲ πάντων τε καὶ πασέων. τρέφειν τοὺς τοκέας τοῖσι μὲν παισὶ οὐδεμία ἀνάγκη μὴ βουλομένοισι, τῇσι 36 δὲ θυγατρᾶσι πᾶσα ἀνάγκη καὶ μὴ βουλομένησι. οἱ ἱρέες τῶν θεῶν τῇ μὲν ἄλλῃ κομῶσι, ἐν Αἰγύπτῳ δὲ ξυρῶνται. τοῖσι ἄλλοισι ἀνθρώποισι νόμος ἅμα κήδει κερᾶται τὰς κεφαλὰς τοὺς μάλιστα ἰκνέεται, Αἰγύπτῳ 5 δὲ ὑπὸ τοὺς θανάτους ἀνιῖσι τὰς τρίχας αὔξασθαι τὰς

κάτῃν τε καὶ ἀμφιπόλοισι κέλευε ἔργον ἐποιέσθαι. — Die Hellenen schlugen auf ihrem aufrecht stehenden Webstuhl den Einschlag (κρόκη) mit der Weberlade (κερκίς, σπάθη) von unten nach oben in der Kette (στήμων) fest, die Aegyptier, die übrigens auch horizontale Webstühle hatten, von oben nach unten, so daß das senkrecht eingespannte Gewebe bei jenen nach unten, bei diesen nach oben hin zunahm.

13. 'Noch jetzt tragen die Männer jede Last auf dem Kopfe, Weiber und Kinder meist auf der Schulter'. (Br.) 1 Mos. XL 16 der Bäcker zu Joseph: 'in meinem Traume, siehe, da waren drei Körbe Backwerks auf meinem Haupte'.

19. Die Angabe ist nur dahin zu verstehen, daß kein Weib Mitglied der erblichen Priesterkollegien oder Vorsteherin eines Tempelkultes (wie die Herapriesterin in Argos) sein konnte; priesterliche (γυναῖκες ἱερεῖαι, c. 54 3), dem Dienste der Gottheit sich widmende (ἀμφιπολεύουσαι, c. 56 8) Frauen dagegen erwähnt H. selber im Ammentempel zu Theben (c. 54 u. I 182),

und werden auch durch andere Schriftsteller und die Denkmäler vielfach bezeugt. 'Selbst Königinnen widmeten sich dem Dienst der ersten Gottheiten des Landes, und erschienen bei den großen Processionen im Gefolge der Priester'. (Br.)

20 f. Daß die Söhne ihre alten oder kranken Eltern unterhielten, war bei allen Hellenen (die der Verf. bei diesen Vergleichen vornehmlich im Auge hat) Gesetz, auf dessen Vernachlässigung z. B. Solon die Strafe der Atimie setzte.

36. 2. τῇ μὲν ἄλλῃ 'anderswo' (I 1 11).

3 f. Vgl. Od. δ 197 τοῦτό νῦν καὶ γέρας οἷον διζυροῖσι βροτοῖσι. Κεῖρασθαι τε κόμην βαλεῖν τ' ἀπὸ δάκρυ παρειῶν, und Il. ψ 141 Achilles in Trauer um Patroklos στὰς ἀπάνευθε πυρῆς ξανθὴν ἀπεκείρατο χάλῃν. Vgl. I 82 33. — ἰκνέεται = προσήκει, attinet, sc. τὸ κῆδος; mit dem Akkus. noch IX 26 32, aber mit ἐς VI 57 22. Vgl. ἀνήκειν VI 109 19, κατήκειν II 161 10.

5. ὑπὸ 'bei' (I 51 6). — θανάτους 'Todesfälle'.

τε ἐν τῇ κεφαλῇ καὶ τῷ γενεῖω, τέως ἐξυρῆμένοι. τοῖσι μὲν ἄλλοισι ἀνθρώποισι χωρὶς θηρίων ἢ δίαίτα ἀποκρίνεται, Αἰγυπτίοισι δὲ ὁμοῦ θηρίοισι ἢ δίαίτα ἐστί. ἀπὸ πυρῶν καὶ κριθέων ὄλλοι ζῶουσι, Αἰγυπτίων δὲ τῷ ποιευμένῳ ἀπὸ τούτων τὴν ζόην ὄνειδος μέγιστον 10 ἐστί, ἀλλὰ ἀπὸ ὀλυρέων ποιεῦνται σιτία, τὰς ζειὰς μετεξέτεροι καλέουσι. φρυῶσι τὸ μὲν σταῖς τοῖσι ποσί, τὸν δὲ πηλὸν τῇσι χερσί, καὶ τὴν κόπρον ἀναιρέονται. τὰ αἰδοῖα ὄλλοι μὲν ἐῷσι ὥς ἐγένοντο, πλὴν ὅσοι ἀπὸ τούτων ἔμαθον, Αἰγύπτιοι δὲ περιτάμνονται. εἴματα 15 τῶν μὲν ἀνδρῶν ἕκαστος ἔχει δύο, τῶν δὲ γυναικῶν ἐν ἐκάστη. τῶν ἱστίων τοὺς κρίκους καὶ τοὺς κάλους οἱ

6. 'Priester und Könige mußten sich das Haar kahl scheren lassen, bedienten sich aber bei ihren Ausgängen großer lockiger Perücken, die selbst bei ihren Abbildungen und an ihren Statuen selten fehlen. Auch der lange, strähnenartig geflochtene Kinnbart der Aegyptier war nur ein künstlicher Haaranatz'. (Br.)

8. 'Diese Angabe bezieht sich — wie die meisten anderen — auf die ärmere Klasse, die, wie noch heute, mit ihren Haustieren in nächster Nähe zusammenlebte' (Br.), und auch so nur auf eigentliche Haustiere (σύντροφος c. 65 6, ὁμότροφος c. 66 1), besonders Katzen und Hunde (c. 67).

10. μέγιστον, jedenfalls übertrieben. Andere Beispiele solcher der Tagessprache geläufigen Hyperbeln zu I 147 15.

11. 'In den Häusern der Wohlhabenden bereite man das Brot aus Weizen; die ärmeren Klassen begnügten sich mit Kuchen aus Gerste oder aus Durra (*holcus sorg-hum*), einer Maisart, die noch jetzt in allgemeinem Gebrauche ist' (Wilkinson).

12f. Strabon 823 ἀληθὲς δὲ καὶ τὸ Ἡροδότου καὶ ἔστιν Αἰγυπτια-

κὸν τὸ τὸν μὲν πηλὸν ταῖς χερσὶ φρυᾶν, τὸ δὲ στέαρ τὸ εἰς τὴν ἀροτοποιᾶν τοῖς ποσί. Auch die Denkmäler bestätigen es. — ἀναιρέονται 'sammeln' (c. 41 21. IV 128 8). 'Noch heute sammeln Kinder und Weiber auf den Straßsen die tierischen Exkremente, formen sie zu Kuchen, lassen sie an der Sonne trocknen, und bedienen sich derselben, bei der Holzarbeit des Landes, zur Feuerung'. (Br.)

14. ἐγένοντο: vom Plural zu III 88 14.

15. περιτάμνονται: vgl. c. 37 6. 104 10ff.

16. ἔχει = φορεῖ (c. 37 4), nämlich ein leinenes Unterkleid und ein wollenes Oberkleid (c. 81). Auf den Denkmälern erscheinen nur die höheren Stände in Oberkleidern, die unteren meist in einfachen, schurzähnlichen Gewändern. — 'Die schon auf den ältesten Monumenten vorkommende und durch alle Zeiten des Reiches gebräuchliche Tracht der Weiber bestand ausschliesslich in einem den Körperformen sich eng anschmiegenden Gewande, das von der Brust bis zu den Füßen reichte und von zwei daran befestigten Schulterbändern gehalten wurde'. H. Weiss Gesch. des Kostüms I 140.

μὲν ἄλλοι ἔσωθεν προσδέουσι, Αἰγύπτιοι δὲ ἔσωθεν. γράμματα γράφουσι καὶ λογίζονται ψήφοισι Ἑλληνες
 20 μὲν ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν ἐπὶ τὰ δεξιὰ φέροντες τὴν χεῖρα, Αἰγύπτιοι δὲ ἀπὸ τῶν δεξιῶν ἐπὶ τὰ ἀριστερά· καὶ ποι-
 εῦντες ταῦτα αὐτοὶ μὲν φασὶ ἐπὶ δεξιὰ ποιέειν, Ἑλλη-
 νας δὲ ἐπ' ἀριστερά. διφασίοισι δὲ γράμμασι χρέωνται,
 καὶ τὰ μὲν αὐτῶν ἰρὰ τὰ δὲ δημοτικὰ καλέεται.

37 Θεοσεβέες δὲ περισσῶς ἑόντες μάλιστα πάντων ἀν-
 θρώπων νόμοισι τοιοῦσίδε χρέωνται. ἐκ χαλκῶν ποτη-
 ρίων πίνουσι, διασμῶντες ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, οὐκ ὁ
 μὲν ὁ δ' οὐ, ἀλλὰ πάντες. εἴματα δὲ λίνεα φορέουσι
 5 αἰεὶ νεόπλυτα, ἐπιτηδεύοντες τοῦτο μάλιστα. τὰ τε αἰ-
 δοῖα περιτάμνονται καθαριότητος εἵνεκεν, προτιμῶντες
 καθαροὶ εἶναι ἢ εὐπρεπέστεροι. οἱ δὲ ἱρέες ξυρῶνται
 πᾶν τὸ σῶμα διὰ τρίτης ἡμέρης, ἵνα μήτε φθελρ μήτε

18. προσδέουσι, an die Schiffswände.

19f. Die meisten der ältesten griechischen Inschriften haben noch die Richtung von rechts nach links, wie die phoenikischen. Dann begann man *βουστροφηδόν* d. i. abwechselnd die Zeilen von rechts nach links und von links nach rechts zu schreiben. Zu H.'s Zeit scheint auch diese Art schon veraltet gewesen zu sein.

21f. 'Die allgemeine aegyptische Bücherschrift hat die Richtung von rechts nach links. Beim Schreiben der liegenden Zeichen mußte der Schreiber natürlich links ansetzen und den Schreibgriffel nach rechts hin ziehen, und hierauf geht die Behauptung der Aegyptier' (Br.).

23. 'Die Aegyptier hatten zwei besondere Dialekte, den älteren heiligen nur von den Priestern genau gekannten und als tote Monumentalsprache benutzten, und den jüngeren lebenden Volksdialekt. Die Schrift des erstern heist hieroglyphisch, sobald sie deutlich erkennbare Bilder darstellt, hie-

ratisch dagegen, sobald sie, wie in den Papyrosrollen, jene Bilder stenographisch abgekürzt zeigt. Die Schrift des Volksdialektes, aus der hieratischen durch weitere Abkürzungen entstanden, führt bald den Namen der demotischen, wie bei Herodot, mit Bezug auf den Dialekt, bald den der enchorischen, in Gegensatz zur officiellen griechischen Schrift in den Zeiten der Ptolemaeer. Die Denkmäler nennen die hieroglyphisch-hieratische Schrift die 'Götterschrift', die demotische dagegen die 'Bücherschrift'. (Br.)

37. 2—6. Bei diesen Gebräuchen tritt der religiöse Grund (*θεοσεβέες ἑόντες*) nicht hervor.

3f. οὐκ ὁ μὲν — πάντες, wie I 139 7.

6f. Schon oben c. 36 14 erwähnt. 7. ἡ, wegen der in *προτιμῶντες* (= *πλέονος τιμώμενοι*) enthaltenen Komparation; daher auch *εὐπρεπέστεροι*, als ginge *καθαρώτεροι* voraus.

8. *διὰ τρίτης ἡμέρης, tertio quoque die*, 'einen Tag um den andern'. Vgl. c. 4 6.

ἄλλο μυσαρὸν μηδὲν ἐγγίνηται σφι θεραπεύουσι τοὺς θεούς. ἐσθῆτα δὲ φορέουσι οἱ ἱεῖες λινέην μούνην καὶ 10 ὑποδήματα βύβλινα, ἄλλην δὲ σφι ἐσθῆτα οὐκ ἔξῃστι λαβεῖν οὐδὲ ὑποδήματα ἄλλα· λούνται δὲ δις τε ἡμέρης ἐκάστης ψυχρῷ καὶ δις ἐκάστης νυκτός, ἄλλας τε θρησκείας ἐπιτελέουσι μυρίας ὡς εἰπεῖν λόγῳ. πάσχουσι δὲ καὶ ἀγαθὰ οὐκ ὀλίγα· οὔτε τι γὰρ τῶν οἰκηίων τρέι- 15 βουσι οὔτε δαπανῶνται, ἀλλὰ καὶ σιτία σφι ἐστὶ ἱρὰ πεσσομένα, καὶ κρεῶν βοῶν καὶ χηνέων πλήθος τι ἐκάστῳ γίνεται πολλὸν ἡμέρης ἐκάστης, δίδονται δὲ σφι καὶ οἶνος ἀμπέλινος· ἰχθύων δὲ οὐ σφι ἔξῃστι πάσασθαι. κνάμους δὲ οὔτε τι μάλα σπείρουσι Αἰγύπτιοι ἐν τῇ 20 χώρῃ, τοὺς τε γινομένους οὔτε τρώγουσι οὔτε ἐψποντες πατέονται· οἱ δὲ δὴ ἱεῖες οὐδὲ δρέοντες ἀνέχονται, νομίζοντες οὐ καθαρὸν εἶναι μιν ὄσπριον. ἱρᾶται δὲ οὐκ εἰς ἐκάστου τῶν θεῶν ἀλλὰ πολλοί, τῶν εἰς ἐστὶ ἀρχιέρως· ἐπεὰν δὲ τις ἀποθάνῃ, τούτου δὲ παῖς ἀν- 25 τικατίσταιται.

10. λινέην, Baumwollenstoff eingeschlossen (III 47 11). Plin. XIX 14 *peculla sunt cum candore molliora perioraque* (als die *lina xylina*). *vestes inde sacerdotibus Aegypti gratissimae*. Vgl. c. 81 4.

11. βύβλινα: zu c. 92 19.

15 ff. Die Priesterkollegien, oder vielmehr die Gottheiten oder heiligen Tiere der einzelnen Tempel besaßen große, abgabenfreie Ländereien, deren Gesamtmasse man auf den dritten Teil des ganzen Grundbesitzes schätzte; aus dem Pachtzinse bestritten sie die Ausgaben für Tempel und Kult; aus den Naturlieferungen der Pächter sowie aus ihren Viehherden nahmen sie die Opfertiere und den Unterhalt für sich und alle Tempelangehörigen.

16 ff. Die altaegyptische Opferformel führt als Geschenke der opfernden Personen auf: „Brot, Bier, Stiere, Gänse, Wein, Milch und alles

andere wovon das Göttliche lebt“, niemals Fische“. (Br.) — βοῶν und χηνέων sind Adjectiva. — ἐστὶ πεσσομένα = πέσσεται, eine besonders bei H. häufige Periphrase. — τι-πολλόν: zu V 33 9.

21. τρώγουσι, wenn geröstet (zu I 71 12).

24. Ein aegyptisches Priesterkollegium enthielt, in aufsteigender Rangfolge, den Sänger, den Horoskopener als Ordner des Kalenders (vgl. c. 82), den Hierogrammaten (zu c. 28 4), den Stolisten oder Aufseher des Opferwesens und Rituels, endlich den Oberpriester oder Propheten. Außerdem zahlreiche niedere Beamten, als Schaubrot- und Schreinträger, Sphragisten (c. 38 5), Einbalsamierer (c. 86 1), Wärter der heiligen Tiere (c. 65) u. a. (Klem. Al. Strom. p. 757 f.).

25. ἀρχιέρως: zur Form s. Dialekt 27. — Der Priesterstand, welcher in Familie und Kultusstätte

38 Τοὺς δὲ βοῦς τοὺς ἔρσενας τοῦ Ἐπάφου εἶναι νομίζουσι, καὶ τούτου εἵνεκα δοκιμάζουσι αὐτοὺς ὧδε· τρίχα ἦν καὶ μίαν ἰδῆται ἐπεοῦσαν μέλαιναν, οὐ καθαρόν εἶναι νομίζει. δίδεται δὲ ταῦτα ἐπὶ τούτῳ τεταγμένος τῶν τις ἱρέων καὶ ὀρθοῦ ἐστεῶτος τοῦ κτήνεος καὶ ὑπτίου, καὶ τὴν γλῶσσαν ἐξιερύσας, εἰ καθαρή τῶν προκειμένων σημηίων, τὰ ἐγὼ ἐν ἄλλῳ λόγῳ ἐρέω· κατορᾷ δὲ καὶ τὰς τρίχας τῆς οὐρῆς εἰ κατὰ φύσιν ἔχει πεφυκίας. ἦν δὲ τούτων πάντων ἡ καθαρὸς, σημαίνεται βύβλῳ περὶ τὰ κέρεα εἰλίσσωσιν καὶ ἔπειτα γῆν σημαντρίδα ἐπιπλάσας ἐπιβάλλει τὸν δακτύλιον, καὶ οὕτω ἀπάγουσι. ἀσήμαντον δὲ θύσαντι θάνατος ἢ ζή-

kastenartig forterbte, umfasste hauptsächlich fünf Grade, die mit Bezug auf die Personen monumental als 'fünfter, vierter, dritter, zweiter und erster Priester' eines Gottes bezeichnet werden. Diese Grade konnten vom fünften an nur stufenweise erreicht werden. Nach der Münchener Stele des *Bokenchonsu* war derselbe von seinem 31. Lebensjahre an 15 Jahre lang dritter Priester, 12 Jahre lang zweiter und 26 Jahre lang, bis zu seinem Tode, erster Priester des Amon zu Theben'. (Br.) Demnach ἀντικαθίσταται 'tritt statt seiner ein', in das Kollegium, nicht gleich in die Stelle des Vaters.

Opferwesen und heilige Tiere (c. 38—49).

38. Ἐπάφος ist die hellenische Bezeichnung des heiligen Stieres Apis, ägyptisch *Hapi*, der als das immer wieder auflebende irdische Bild des memphitischen Gottes Ptah-Sokar-Osiris angesehen ward. Diesem Stiergotte (s. c. 153. III 27 f.) waren diejenigen Stiere, welche ähnliche Farbe und Zeichen hatten (s. III 28 10 ff.), heilig (τοῦ Ἐπάφου εἶναι νομίζουσι, vgl. c. 65 15. 82 2, sonst mit ἱερός c. 41 4. 72 3. 74 6) und durften nicht getötet werden, weshalb man die Opferstiere

untersuchte, ob sie auch von jenen Merkmalen frei (καθαροί) seien.

3. ἰδῆται, sc. ὁ ἐπὶ τούτῳ τεταγμένος ἱεὺς, der σφραγιστής (Plut. mor. 363) oder genauer μοσχοσφραγιστής (Porphyr. de abst. IV 7). Ueber den Singular zu I 195 4. — μέλαιναν: der Apis-stier war weiß mit schwarzen Flecken. Plutarch a. O. sagt ἅν μίαν ἔχη τρίχα μέλαιναν ἢ λευκήν, und daß man darum nur die rötlichen opfere.

6. ὑπτίου, sc. κειμένου. — γλῶσσαν: der Apisstier hatte das Bild eines Kantharus unter der Zunge. — ἐξιερύσας, parallel zu ἐστεῶτος; zu III 20 3. — εἰ, um zu prüfen 'ob'.

7. ἐν ἄλλῳ λόγῳ: s. III 28.

8. κατὰ φύσιν, nicht διπλᾶς wie der Apis.

10 f. σημανεται βύβλῳ, giebt ihm eine Kontrolmarke aus Papyrus, die er um die Hörner wickelt und daran versiegelt. Auf dem Siegel war, nach einer Nachricht bei Plut. a. O., ein knieender Mann eingeschnitten, dem die Hände hinten zusammengebunden sind und ein Schwert an der Kehle steht.

12. θάνατος ἢ ζήμις, weil der geopferte Stier ein heiliger gewesen sein konnte; auf Tötung heiliger Tiere stand aber die Todesstrafe, s. c. 65 22.

μήν ἐπίκειται. δοκιμάζεται μὲν νυν τὸ κτήνος τρό-³⁹
 πῳ τοιῷδε, θυσίῃ δέ σφι ἦδε κατέστηκε. ἀγαγόντες
 τὸ σεσημασμένον κτήνος πρὸς τὸν βωμὸν ὅκου ἂν
 θύωσι, πυρὴν καίουσι, ἔπειτα δὲ ἐπ' αὐτοῦ οἶνον κατὰ
 τοῦ ἱερίου ἐπισπείσαντες καὶ ἐπικαλέσαντες τὸν θεὸν ⁵
 σφάζουσι, σφάζαντες δὲ ἀποτάμνουσι τὴν κεφαλὴν.
 σῶμα μὲν δὴ τοῦ κτήνεος δείρουσι, κεφαλῇ δὲ κείνη
 πολλὰ καταρρησάμενοι φέρουσι, τοῖσι μὲν ἂν ἥ ἀγο-
 ρὴ καὶ Ἑλληνές σφι ἔωσι ἐπιδήμιοι ἔμποροι, οἳ δὲ
 φέροντες ἐς τὴν ἀγορὴν ἀπ' ὧν ἔδοντο, τοῖσι δὲ ἂν μὴ ¹⁰
 παρέωσι Ἑλληνες, οἳ δ' ἐκβάλλουσι ἐς τὸν ποταμόν.
 καταρῶνται δὲ τάδε λέγοντες τῇσι κεφαλῇσι, εἴ τι μέλ-
 λοι ἢ σφίσι τοῖσι θύουσι ἢ Αἰγύπτῳ τῇ συναπᾶσθι κα-

39. 2. τοιῷδε, statt τοιούτω (I 137 2).

3. Altäre im griechischen Sinne des Wortes hatten die Aegyptier nicht; die Denkmäler zeigten schlanke und zierliche Opfertische, welche die Stelle derselben in den Tempeln und Grabkapellen vertraten. (Br.)

4. πυρὴν, die auf dem Altar aufgebauten Holzscheite. — ἐπ' αὐτοῦ, auf dem Altare, über welchen man den Kopf des Opfertieres hielt und mit Wein übergoss.

7. σῶμα μὲν: vom fehlenden Artikel zu IX 88 3. — κείνη, st. τῇ κείνου. Ebenso c. 40 5. V 82 11. VIII 29 4. Aehnlich οὗτος III 37 11. Der Artikel fehlt wie V 82 12. S. auch zu c. 136 15.

8 ff. Der Begriff von φέρουσι wird in den beiden parallelen Gliedern οἳ δὲ — οἳ δὲ in specieller Weise erneuert durch φέροντες ἀπ' ὧν ἔδοντο und (φέροντες) ἐκβάλλουσι, so daß nun jenes seine Geltung als Prädikat verloren hat und ex abundanti dasteht. Verwandte Fälle c. 152 17. VI 111 13.

9. σφι, wie c. 40 4. — οἳ δὲ entspricht dem τοῖσι μὲν, wie 11 οἳ δ' dem τοῖσι δέ. Nämlich bei zwei einander gegenübergestellten

konditionalen, temporalen oder relativen Vordersätzen (εἰ μὲν — εἰ δέ, ὅτε μὲν — ὅτε δέ, ὅς μὲν — ὅς δέ) hat häufig entweder auch der Nachsatz des ersten μὲν, des zweiten δέ (c. 26. 42. 102. 174. auch I 184 f.); oder der eine von den beiden Nachsätzen ist ohne Partikel (I 13. II 149. III 36. 108. IV 3. 94. 165. V 1. 73. VI 52. IX 63. 70. III 69. IV 61. VII 159, auch I 113); oder endlich beide Nachsätze haben δέ (so hier und IV 126. VII 157. 188. VIII 22. IX 6. 48). Zu dem letzten Falle vgl. II. 508 ὅς μὲν τ' αἰδέσεται κόρας Διὸς ἄσπον ἰούσας, Τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν καὶ τ' ἔκλινον εὐχόμενοι. Ὅς δὲ κ' ἀνήνῃται καὶ τε στερεῶς ἀποείλη, ἄλσονται δ' ἄρα ταί γε Δία Κρονίωνα. S. auch zu I 112 9.

10. ἀπ' ὧν ἔδοντο: zu I 194 20. Man suchte sich des fluchbeladenen Hauptes rasch zu entledigen. Uebri- gens verallgemeinert hier H. was nur für eine gewisse Gattung von Sühnopfern gültig war. Die Denkmäler schliessen den Kopf nicht aus von den Opfertheilen. Bei dem unter Glas aufgestellten Sarge des Priesters Mentuhotep aus der 12.

κὸν γενέσθαι, ἐς κεφαλὴν ταύτην τραπέσθαι. κατὰ μὲν
 15 νυν τὰς κεφαλὰς τῶν θυομένων κτηνέων καὶ τὴν ἐπί-
 σπεισιν τοῦ οἴνου πάντες Αἰγύπτιοι νόμοισι τοῖσι αὐ-
 τοῖσι χρέωνται ὁμοίως ἐς πάντα τὰ ἱερά, καὶ ἀπὸ τοῦ-
 του τοῦ νόμου οὐδὲ ἄλλου οὐδενὸς ἐμψύχου κεφαλῆς
 40 γεύσεται Αἰγυπτίων οὐδεὶς. ἡ δὲ δὴ ἐξαίρεσις τῶν ἱερῶν
 καὶ ἡ καθῆσις ἄλλη περὶ ἄλλο ἱερόν σφι κατέστηκε· τὴν
 δ' ὦν μεγίστην τε δαίμονα ἡγνῆται εἶναι καὶ μεγίστην
 οἱ ὄρτην ἀνάγουσι, ταύτην ἐρχομαι ἐρέων . . . ἐπεὰν ἀπο-
 5 δείρωσι τὸν βοῦν, κατενξάμενοι κοιλὴν μὲν κείνην πᾶσαν

Dynastie, im Berliner Museum, liegen die Ueberreste von Kopf und Schenkeln des Opferstieres'. (Br.)

14. *τραπέσθαι*, sc. *τὸ κακόν*, 'so solle sich das Unheil auf dieses Haupt wenden'.

17. *ὁμοίως ἐς πάντα* 'zu allen ohne Unterschied', eine sehr häufige Verbindung. Aber meist wird *ὁμοίως* nachgestellt; wie hier VII 145 17.

40. Nachdem c. 39 von der *ἐπίσπεισις* und der *σφαγὴ*, die bei allen Opfern gleichartig seien, gehandelt worden, werden jetzt die beiden übrigen Teile der Opferhandlung (*θυοτή*), die *ἐξαίρεσις* und die *καθῆσις*, aber, da sie bei den einzelnen Kulte verschieden, nur in Bezug auf den einen Isis-dienst beschrieben.

2ff. δ' ὦν: ähnlich VII 145 8. — Nimmt man die Worte *μεγίστην δαίμονα* und besonders *μεγίστην ὄρτην* genau, so muss man sie nach c. 59f. von der *Ἀρτεμις* oder *Bast* und ihrem Feste zu Bubastis verstehen. Allein jenes war ein Freudenfest, das hier genannte ein Trauerfest (14), und c. 61 2 beruft sich H. bei dem Feste der Isis auf diese Stelle. In der That paßt auf diese als die überall verehrte Landesgöttin der Ausdruck *μεγίστην δαίμονα* weit besser als auf jene Lokalgöttin, und auch ihr Fest, dem viele Myriaden beiwohnten (c. 61 3), war füglich als 'sehr groß' zu be-

zeichnen. — Der Name der Göttin selbst und seine Erklärung ist in der Lücke hinter *ἐρέων* verloren gegangen; denn c. 41 4. 42 4 wird diese Erklärung als schon gegeben vorausgesetzt. Daß dieselbe dann c. 59 6 wiederholt wird, darf nicht auffallen, vgl. c. 156 22 (und die wiederholte Erklärung von Osiris c. 42 5. 144 8, von Bubastis c. 137 20. 156 22). Was sonst noch in der Lücke stand, ist nicht mehr zu ermitteln. Die geringern Hss. geben folgenden unglücklichen Ergänzungsversuch eines alten Kritikers: *ἐπὶ τὴν προηγουμένην τῇ Ἰσι καὶ ἐπὶ τὴν κατενξάντων, θύουσι τὸν βοῦν, καὶ ἀποδείραντες κοιλὴν μὲν κείνην πᾶσαν ἐξ ὧν εἶλον κτλ.* — *ἐπεὰν ἀποδείρωσι*: das Eigentümliche des Isisopfers begann erst mit der Abhäutung.

4. οἱ st. des Relativs (*τῆς*), weil man die Wiederholung des Relativs im zweiten Gliede, zumal bei veränderten Kasus, vermied und dafür ein demonstratives oder personales Pronomen eintreten liefs. S. I 146 7. II 39 9. IV 46 14. V 52 8. VI 123 5. VII 125 9. VIII 62 9. IX 111 16. Ähnlich bei Adverbien V 49 39. IX 21 2.

5f. *κατενξάμενοι*, Rückweis auf c. 39 12ff. Vgl. I 132 9. — *κοιλὴν μὲν*—*σκέλεα δέ*, ohne Artikel wie c. 39 7. — *κείνην*: zu c. 39 7.

ἐξ ὧν εἶλον, σπλάγχνα δὲ αὐτοῦ λείπουνσι ἐν τῷ σώματι καὶ τὴν πιμελήν, σκέλεα δὲ ἀποτάμνουσι καὶ τὴν ὀσφύν ἄκρην καὶ τοὺς ὠμούς τε καὶ τὸν τράχηλον. ταῦτα δὲ ποιήσαντες τὸ ἄλλο σῶμα τοῦ βοῦς πιμπλᾷσι ἄρτων καθαρῶν καὶ μέλιτος καὶ ἀσταφίδος καὶ σύκων καὶ λι- 10 βανωτοῦ καὶ σμύρνης καὶ τῶν ἄλλων θυωμάτων, πλήσαντες δὲ τούτων καταγίζουσι, ἔλαιον ἄφθονον καταχέοντες. προνηστεύσαντες δὲ θύουσι, καιομένων δὲ τῶν ἱρῶν τύπτονται πάντες, ἐπεὰν δὲ ἀποτύψωνται, δαῖτα προτίθενται τὰ ἐλίποντο τῶν ἱρῶν. τοὺς μὲν νυν καθα- 41 ροὺς βοῦς τοὺς ἔρσενας καὶ τοὺς μόσχους οἱ πάντες Αἰγύπτιοι θύουσι, τὰς δὲ θηλέας οὐ σφι ἔξειστι θύειν, ἀλλὰ ἱερεῖς εἰσι τῆς Ἰσίδος. τὸ γὰρ τῆς Ἰσίδος ἄγαλμα ἐὼν γυναικίον βούκερων ἐστί, κατὰ περ Ἕλληνες τὴν Ἰοῦν 5 γράφουσι, καὶ τὰς βοῦς τὰς θηλέας Αἰγύπτιοι πάντες ὁμοίως σέβονται προβάτων πάντων μάλιστα μακροῦ τῶν εἵνεκα οὔτε ἀνὴρ Αἰγύπτιος οὔτε γυνή ἄνδρα Ἐλ-

7. τὴν ὀσφύν ἄκρην, das Schwanzstück, das s. g. *os sacrum* (ἱερὸν ὄστυον), 'Steißbein', mit den beiden Hüftstücken. Eben dies ward von den Hellenen geopfert, während die Ägyptier es vom Opfer absondereten. Der Komiker Menandros p. 108 Mein. οἱ δὲ τὴν ὀσφύν ἄκραν καὶ τὴν γολήν ὄσῃ τ' ἄβρωτα τοῖς θεοῖς ἐπιθέντες, αὐτοὶ τᾶλλα καταπίνουσ' ἄελ.

13f. Wie sie vor dem Opfer fasten, so erheben sie nach demselben, wenn die Opferstücke brennen, Wehklage. Vgl. V 83. — τύπτονται: zu c. 42 26. — ἀποτύψωνται, παύσονται τοῦ τύπασθαι Hesych., 'nachdem sie genug gewehklagt'. c. 14 18 ἀποδανήσας, c. 73 14 ἐπεὰν ἀποπειρηθῇ, VIII 77 1 ἀποκοιμηθέντες, IX 31 1 ὥς απεκήδυσαν.

15. τὰ ἐλίποντο, was sie nicht verbrannten (7f.).

41. καθαρούς, näml. τῶν προκειμένων σημηίων (c. 38 6).

Herodot I. 2. 5. Aufl.

4f. Die Kuh war das lebendige Symbol der Isis als *Hathor*. Die Monumente zeigen das Bild der Isis mit dem Kuhhörnerschmuck und der Mondscheibe zwischen den Hörnern in unzähligen Wiederholungen. — 'Auf Bildwerken erscheint Io bald als Kuh, z. B. auf den Münzen von Byzanz, auf Gemmen und altertümlichen Vasenbildern, bald als παρθένος βουκέως d. h. als gehörnte Jungfrau, ausnahmsweise auch als Kuh mit menschlichem Oberleibe'. Preller gr. Myth. II² 40. 'Der Name Ἰώ ist ägyptischen Ursprungs; denn in der Volkssprache hieß *ioh* der Mond'. (Br.)

6. πάντες ὁμοίως: die übrigen heiligen Tiere wurden nur in einzelnen Gauen verehrt (c. 42 ff.); 'die Kuh dagegen gleich wie die Göttin Isis-Hathor in allen Nomen Ägyptens'. (Br.)

7. προβάτων: zu I 133 6.

8. τῶν, Plural wie IV 4 5.

- ληνα φιλήσειε ἂν τῷ στόματι, οὐδὲ μαχαίρῃ ἀνδρὸς
 10 Ἑλλήνος χρήσεται οὐδὲ ὀβελοῖσι οὐδὲ λέβητι, οὐδὲ
 κρέως καθαροῦ βοῦς διατετυμμένον Ἑλληνικῇ μαχαίρῃ
 γεύσεται. θάπτουσι δὲ τοὺς ἀποθνήσκοντας βοῦς τρό-
 πον τόνδε· τὰς μὲν θηλέας ἐς τὸν ποταμὸν ἀπιεῖσι,
 15 τοὺς δὲ ἔρσενας κατορύσσουσι ἕκαστοι ἐν τοῖσι προ-
 αστείοισι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφοτέρω ὑπερέχον-
 τα σημήλιον εἵνεκεν· ἐπεὰν δὲ σαπῇ καὶ προσίῃ ὁ τε-
 ταγμένος χρόνος, ἀπικνέεται ἐς ἑκάστην πόλιν βάρις ἐκ
 τῆς Προσωπίτιδος καλυμένης νήσον. ἡ δ' ἔστι μὲν ἐν
 τῷ Δέλτα, περιμέτρον δὲ αὐτῆς εἰσι σχοῖνοι ἐννέα. ἐν
 20 ταύτῃ ὦν τῇ Προσωπίτιδι νήσῳ ἔνεισι μὲν καὶ ἄλλαι
 πόλεις συχναί, ἐκ τῆς δὲ αἱ βάριες παραγίνονται ἀναι-
 ρησόμεναι τὰ ὀστέα τῶν βοῶν, ὄνομα τῇ πόλει Ἀτάρ-
 βηχίς, ἐν δ' αὐτῇ Ἀφροδίτης ἱερὸν ἅγιον ἴδρυται. ἐκ
 ταύτης τῆς πόλιος πλανῶνται πολλοὶ ἄλλοι ἐς ἄλλας
 25 πόλεις, ἀνορύξαντες δὲ τὰ ὀστέα ἀπάγουσι καὶ θάπτουσι
 ἐς ἓνα χῶρον πάντες. κατὰ ταῦτα δὲ τοῖσι βοῦσι καὶ
 τὰλλα κτήνεα θάπτουσι ἀποθνήσκοντα· καὶ γὰρ περὶ
 ταῦτα οὕτω σφι νενομοθέτηται· κτείνουσι γὰρ δὴ οὐδὲ
 ταῦτα.
 42 Ὅσοι μὲν δὴ Διὸς Θηβαίεος ἴδρυνται ἱερὸν ἢ νομοῦ

9 f. 1 Mos. 43 32 'Und man setze für ihn besonders auf, und für sie besonders, und für die Aegyptier, welche mit ihm aßen, besonders; denn die Aegyptier dürfen nicht speisen mit den Hebräern, denn eine Verunreinigung ist das den Aegyptiern'.

12. τοὺς ἀποθνήσκοντας, die nicht geopfert. Zum Praesens vgl. zu I 9 8. Ebenso unten 27 und III 38 14 u. 19. III 111 12. IV 190 28. V 4 5. Thuk. II 51 τὰς δλοφύρσεις τῶν ἀπογιγνομένων. Dagegen c. 67 1. 69 10. 74 5 der Aorist.

15. Von dieser Form der Apposition zu I 52 4.

16. σαπῇ, sc. τὰ σώματα.

17. βάρις: s. c. 96.

18. Die Prosopitis-insel, zwischen dem kanobischen und dem seben-nytischen Nilarme und einem beide verbindenden Kanale, bildete einen besonderen Bezirk (νομός, c. 165 3). S. Thukyd. I 109.

23. ἅγιον, in hoher Verehrung stehend. Ebenso c. 44 4.

26. κατὰ ταῦτα = ὡσαύτως.

28. οὐδὲ ταῦτα, außer zum Behuf des Opfers (c. 45 10 f.).

42. Den Zeus Θηβαίεος bezeichnen die aegyptischen Inschriften als Amon-Api (in griech. Inschriften Ἀμένωφίς) d. h. Amon von Api. Api hieß das älteste und vornehmste Tempelquartier des Gottes

τοῦ Θηβαίου εἰσί, οὗτοι μὲν νυν πάντες δίων ἀπεχόμε-
νοι αἴγας θύουσι. Θεοὺς γὰρ δὴ οὐ τοὺς αὐτοὺς ἄπαν-
τες ὁμοίως Αἰγύπτιοι σέβονται, πλὴν Ἰσιός τε καὶ Ὀσί-
ριος, τὸν δὴ Διόνυσον εἶναι λέγουσι· τούτους δὲ ὁμοίως 5
ἄπαντες σέβονται. ὅσοι δὲ τοῦ Μένδητος ἔκتهνται ἱρὸν
ἢ νομοῦ τοῦ Μενδησίου εἰσί, οὗτοι δὲ αἰγῶν ἀπεχόμε-
νοι δις θύουσι. Θηβαῖοι μὲν νυν καὶ ὅσοι διὰ τούτους
δίων ἀπέχονται διὰ τὰδε λέγουσι τὸν νόμον τόνδε σφίσι
τεθῆναι. Ἡρακλέα θελῆσαι πάντως ιδέσθαι τὸν Δία, 10
καὶ τὸν οὐκ ἐθέλειν ὀφθῆναι ὑπ' αὐτοῦ· τέλος δέ,
ἐπεῖτε λιπαρέειν τὸν Ἡρακλέα, (τὰδε) τὸν Δία μηχαν-
νήσασθαι· κριὸν ἐκδείραντα προσχέσθαι τε τὴν κεφαλὴν

Amon in der östlichen Hälfte der Stadt. Dieser Kult verbreitete sich allmählich über alle Nomen des Landes und südwärts bis Meroë und Napata'. (Br.) — *ἰδρυνται*: dafür c. 44 21 *ἰδρυσάμενοι ἔκتهνται*.

2. *μὲν νυν* in der Apodosis ist hier auffälliger als I 85 12. VII 129 12.

3 ff. 'Die Ägyptier hatten ebenso viele verschiedene Kulte als lokal verschiedene Kultusstätten, an der Spitze der letzteren die der Nomen. Dennoch gehen alle Kultusformen auf eine bestimmte Göttergesellschaft zurück, deren einzelne Gottheiten an anderen Orten andere Namen tragen, wie denn z. B. der thebanische Amon auf Elephantine *Chnum*, in Apollinopolis magna *Hor*, im Ombos *Sebek*, in Memphis *Ptah*, in Heliopolis *Atum* hieß. In allen Nomen verehrt wurden Osiris und Isis, die letztere gewöhnlich unter dem Namen der *Hathor*, von der z. B. der Tempel der Edfu nicht weniger als 360 lokale Auffassungen aufzählt, an deren Spitze eine Siebenzahl von Hathoren mit besonderer Kultusauszeichnung stand'. (Br.)

6. 'Die Stadt Mendes, im mittleren Delta gelegen, führt auf den Denkmälern den vollständigen Na-

men *Binebbed* und den kürzeren *Binded*, d. i. Stadt des Widders von Ded (einer besonderen Kultusstätte des Osiris im Delta). Aus *Binded* ist *Méndes* entstanden, mit Vertauschung des *b* mit *m* (vgl. zu III 30 4). Der Osiris von Mendes wurde unter der Gestalt eines Widders (*ba*), nicht eines Bockes, wie die Alten angeben, verehrt. Die Inschriften bezeichnen ihn näher als den die Weiber befruchtenden Gott'. (Br.) In den Ruinen beim h. Sinbelāwīn haben sich Särge der heiligen Böcke gefunden.

7. *οὗτοι δέ*: vgl. zu c. 39 9.

8. *διὰ τούτους*, auf Veranlassung oder durch Vermittelung dieser. Vgl. IV 137 7. VI 48 1.

10. 'Der ägyptische Gott, welchen die Griechen mit ihrem Herakles zusammenstellten, führt gewöhnlich den Namen *Schu* oder *Schou* (*Σῶς, Σῶσις, Σῶσος*), d. h. die brennende, dörrende Sonne. In Theben, wo er als Sohn des Amon und der Göttin Mut-Ament, der weiblichen Form des Amon, auftritt, führt er den Lokalnamen *Chonsu-Neferhotep* (*Ἀγαθοδαίμων*). Die von H. berichtete Sage wird bis jetzt von keinem Denkmale erläutert'. (Br.)

- ἀποταμόντα τοῦ κριοῦ καὶ ἐνδύντα τὸ νάκος οὕτω οἱ
 15 ἔωντόν ἐπιδέξαι. ἀπὸ τούτου κριοπρόσωπον τοῦ Διὸς
 τῶγαλμα ποιεῦσι Αἰγύπτιοι, ἀπὸ δὲ Αἰγυπτίων Ἀμμώνιοι
 (μαθόντες), ἐόντες Αἰγυπτίων τε καὶ Αἰθιοπῶν ἀποικοι
 καὶ φωνὴν μεταξὺ ἀμφοτέρων νομίζοντες. δοκέειν δέ μοι,
 καὶ τὸ οὖνομα Ἀμμώνιοι ἀπὸ τοῦ Διὸς τὴν ἐπωνυμίην
 20 ἐποιήσαντο· Ἀμοῦν γὰρ Αἰγύπτιοι καλέουσι τὸν Δία.
 τοὺς δὲ κριοὺς οὐ θύουσι Θηβαῖοι, ἀλλ' εἰσὶ σφι ἱεροὶ διὰ
 τοῦτο. μῆν δὲ ἡμέρῃ τοῦ ἐνιαυτοῦ, ἐν ὀρτῇ τοῦ Διὸς,
 κριὸν ἓνα κατακόψαντες καὶ ἀποδείραντες κατὰ τὰντὸ
 ἐνδύουσι τῶγαλμα τοῦ Διὸς, καὶ ἔπειτα ἄλλο ἄγαλμα
 25 Ἑρακλέος προσάγουσι πρὸς αὐτό. ταῦτα δὲ ποιήσαντες
 τύπτονται οἱ περὶ τὸ ἱερόν ἅπαντες τὸν κριὸν καὶ ἔπειτα
 ἐν ἱερῇ θήκῃ θάπτουσι αὐτόν.
 43 Ἑρακλέος δὲ περὶ τόνδε τὸν λόγον ἤκουσα, ὅτι εἴη
 τῶν δυώδεκα θεῶν· τοῦ ἐτέρου δὲ περὶ Ἑρακλέος, τὸν

18. μεταξὺ ἀμφοτέρων, kurz statt μεταξὺ τῶν φωνέων ἀμφοτέρων oder μεταξὺ τῆς τε Αἰγυπτίας καὶ τῆς Αἰθιοπικῆς (wie VII 85 3). Thukyd. VI 5 καὶ φωνὴ μεταξὺ τῆς τε Χαλκιδέων καὶ Λωρδὸς ἐκράθη. — νομίζοντες: zu c. 50 14.

19. 'Auch ihren Namen haben die Ammonier von (dem des) Zeus hergenommen.' Denn τὴν ἐπωνυμίην ἐποιήσαντο = ἐπωνόμασαν. Plat. Krat. 406^a τὰς δὲ Μούσας — ἀπὸ τοῦ μῶσθαι τὸ ὄνομα τοῦτο ἐπωνόμασε.

20. Sonst bedient sich auch H. der Form Ἀμμων (146. II 18. 32. 55). 'Aegyptisch wird Ἀμοῦν Amen oder Amun geschrieben. Das Wort bedeutet 'der Verborgene, Verhüllte', von der aegyptischen Wurzel amun 'verhüllen'. (Br.) Plut. mor. 354 ὡς ἀφανῆ καὶ κερκυμένον ὄντα προσκαλούμενοι, καὶ παρακαλοῦντες ἐμφανῆ γενέσθαι καὶ δῆλον αὐτοῖς, Ἀμοῦν λέγουσιν.

22. 'Dies Amonfest ist die grofse

Panegyris des thebanischen Amon von Api, welche mit grofsem Pompe fünf Tage hintereinander gefeiert wurde. Der Haupttag war nach den Denkmälern der 19. Phaophi. Es war zugleich ein Trauerfest, indem man die heilige Barke des Amon vom Ostufer der Stadt nach dem Westufer hinüberführte, um hier in den Memnonien, den Tempeln der thebanischen Totenstadt, bei der Gedächtnisfeier der Verstorbenen in den Processionen aufgeführt zu werden'. (Br.)

23. κατὰ τὸντό, sc. τῷ θεῷ (13).

26. τύπτονται, plangunt, 'beklagen'; mit dem Akkusativ noch c. 61 5. 85 6. 132 7. Vgl. Il. ω 710 πρῶται τὸν γ' (Ἐκτορα) ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ Τηλέσθην. Tibull I 7 27 pubes miratur Ostrim Barbara, Memphiten plangere docta bovem.

43. 2. Von den Zwölfgöttern als dem zweiten aegyptischen Götterkreise s. zu c. 144 3. — ἐτέρου, des Heros, des Sohnes des Amphi-

Ἕλληνες οὔδασι, οὐδαμῇ Αἰγύπτου ἐδυνάσθην ἀκοῦσαι. καὶ μὴν διτι γε οὐ παρ' Ἑλλήνων ἔλαβον τὸ ὄνομα Αἰγύπτιοι τοῦ Ἡρακλέος, ἀλλὰ Ἕλληνες μᾶλλον παρ' Αἰγυπτίων καὶ Ἑλλήνων οὗτοι οἱ θέμενοι τῷ Ἀμφιτρύωνος γόνῳ τοῦτομα Ἡρακλέα, πολλὰ μοι καὶ ἄλλα τεκμήρια ἐστὶ τοῦτο οὕτω ἔχειν, ἐν δὲ καὶ τόδε, διτι τε τοῦ Ἡρακλέος τούτου οἱ γονεὲς ἀμφοτέρω ἦσαν Ἀμφιτρύων καὶ Ἀλκμήνη γεγονότες τὸ ἀνέκαθεν ἀπ' Αἰγύπτου, καὶ 10 διότι Αἰγύπτιοι οὔτε Ποσειδῶνος οὔτε Διοσκουρέων τὰ ὀνόματα φασὶ εἶδέναι, οὐδὲ σφι θεοὶ οὗτοι ἐν τοῖσι ἄλλοισι θεοῖσι ἀποδεδέχεται. καὶ μὴν εἴ γε παρ' Ἑλ-

tryon und der Alkmene. Der Heroenkult war den Aegyptiern fremd (c. 50 15).

4. ἔλαβον τὸ ὄνομα: zu c. 50 1.

6. οὗτοι, auffallend, als sollte folgen οἱ ἔθοντο (wie c. 44 20, 51 12). Umgekehrter Fall c. 152 5. Gemeint sind die Dichter, besonders Homer und Hesiod (c. 53); Il. ε 392 κρατερὸς παῖς Ἀμφιτρύωνος, Od. λ 270 Ἀμφιτρύωνος νῆος, scut. Herc. 165. Die andere Sage, wonach Zeus des Herakles Vater genannt wird (Il. ξ 324. σ 117), vernachlässigt hier der Vf. absichtlich. Denn ihm ist der Herakles der hellenischen Sage eine historische Person (ἄνθρωπος, c. 45 13), ein Heros, der wohl zu scheiden sei von dem olympischen Gotte dieses Namens (c. 44 20 ff.).

8. ἐν δὲ καὶ 'und insbesondere' (I 74 6).

9f. Verb. ἦσαν γεγονότες. Amphitryon sowohl wie Alkmene waren Enkel des Perseus, jener durch seinen Vater Alkaeos, diese durch ihren Vater Elektryon; von der aegyptischen Abkunft aber des Perseus s. c. 91. VI 53.

11. διότι hier u. c. 50 2. III 74 5. VI 75 21. 86 α 18. IX 7 β 5 (fast überall vorhergehendem διτι parallel) nicht verschieden von διτι, nur durch die vollere Form stärker her-

vorgehoben. — Dies zweite Argument ist ein indirektes und wird im Folgenden (13—19) näher ausgeführt.

12f. Verb. οὐδὲ σφι οὗτοι ἀποδεδέχεται θεοὶ ἐν τοῖσι ἄλλοισι θεοῖσι. Poseidon und die Dioskuren sind von den Aegyptiern nicht als Götter in die Reihe ihrer Götter aufgenommen.

13ff. Gedankenfolge: Lernten die Aegyptier überhaupt hellenische Gottheiten kennen, so mußten sie doch vor allen und am frühesten von Poseidon und den Dioskuren erfahren, da ja sie selbst (c. 102 4) damals schon Schifffahrt trieben, und die Hellenen als Schiffer jene Schifffgottheiten verehrten. Nun wissen aber die Aegyptier von beiden nichts. Um wie viel weniger glaublich ist es also, daß sie den Herakles erst von den Hellenen erkundet haben. — οὐκ ἦμισα ἀλλὰ μάλιστα 'gerade ganz besonders'. Ebenso c. 117 2. 175 10. IV 170 5, und öfter bei Hippokrates. Ähnlich c. 49 οὐκ ἀδελφὸς ἀλλ' ἐμπειρος, III 69 οὐ καλεπὸς ἀλλ' εὐπετέως, und zu III 25 6. — ἐμὲλλον μνήμην ἔξεν 'mußten sich natürlich erinnern'. In diesem Sinne μέλλειν mit Inf. Fut. noch c. 150 21. VII 23 11. VIII 6 10. 86 7. IX 116 15. — τότε, als Herakles und die

- λήνων ἔλαβον οὐνομά τευ δαίμονος, τούτων οὐκ ἦμιστα
 15 ἀλλὰ μάλιστα ἐμελλον μνήμην ἔξειν, εἴ περ καὶ (αὐτοὶ)
 τότε ναυτιλήσι ἐχρέωντο καὶ ἦσαν Ἑλλήνων τινὲς ναυ-
 τιλοι, ὡς ἔλπομαί τε καὶ ἐμὴ γνώμη αἰρέει· ὥστε τού-
 των ἂν καὶ μᾶλλον τῶν θεῶν τὰ οὐνόματα ἐξεπιστά-
 το Αἰγύπτιοι ἢ τοῦ Ἡρακλέος. ἀλλὰ τις ἀρχαῖος ἐστὶ
 20 θεὸς Αἰγυπτίοισι Ἡρακλῆς· ὡς δὲ αὐτοὶ λέγουσι, ἔτεα
 ἐστὶ ἐπτακισχίλια καὶ μύρια ἐς Ἀμασιν βασιλεύσαντα,
 ἐπεῖτε ἐκ τῶν δεκά θεῶν οἱ δώδεκα θεοὶ ἐγένοντο τῶν
 Ἡρακλέα ἓνα νομίζουσι.
- 44 Καὶ θέλων δὲ τούτων περὶ σαφές τι εἰδέναι ἐξ ὧν
 οἶον τε ἦν, ἐπλευσα καὶ ἐς Τύρον τῆς Φοινίκης, πυν-
 θανόμενος αὐτόθι εἶναι ἰδὼν Ἡρακλέος ἄγιον, καὶ εἶδον
 πλουσίως κατεσκευασμένον ἄλλοις τε πολλοῖσι ἀναθήμασι,
 5 καὶ ἐν αὐτῷ ἦσαν στῆλαι δύο, ἡ μὲν χρυσοῦ ἀπέφθου, ἡ

Dioskuren zu göttlichen Ehren kamen.

17ff. αἰρέει: zu I 132 18. H. schließt wohl aus den Fahrten der Argonauten und der troischen Helden, von denen Alexandros und Menelaos auch nach Aegypten gelangt sein sollten (c. 112 ff.). — Die Worte ὥστε—Ἡρακλέος wiederholen noch einmal in bestimmterer Fassung den Inhalt von τούτων — ἐξειν. — ἀλλὰ 'nein, der Herakles'. — τις ἀρχαῖος 'ein ganz alter' (zu V 33 9), nämlich über 17000 Jahre (21).

21. βασιλεύσαντα: der Aorist hier wie I 7 13. II 79 12. 99 5. 124 3. 142 3 IV 159 3 nicht vom Anfange sondern von der abgeschlossenen Dauer. Unten c. 145 7 ἐς Ἀμασιν βασιλέα. Mit der Regierung dieses Königs (570—526 v. Chr.) machten die aegyptischen Reichsannalen einen Abschnitt (vgl. c. 145 10); denn sein Sohn Psammenitos kam erst während des persischen Eroberungszuges zu einer kurzen Regierung (III 10).

22. ἐπεῖτε 'seitdem', ἐξ οὗ (c. 44 9), ἀπ' οὗ (c. 44 12). So noch III 117 5.

— S. zu c. 144 3. Einen Achtgötterkreis kennen die bis jetzt eröffneten Quellen nicht (s. jedoch zu s. 46 2). Von der manethonischen ersten Götterdynastie sind nur sechs Namen übrig: Ἐφαιστος, Ἥλιος, Κρόνος, Ὅσιρις, Τυφῶν, Ὡρος. Dagegen findet sich im thebanischen und im memphitischen Kultussysteme ein ältester Götterkreis von neun Göttern, zu denen außer anderen Ammon, Ptah, Osiris, Isis, Typhon und Horos gehören (Lepsius Königsb. II Taf. Iff.).

44. καὶ θέλων δέ, nicht verschieden von θέλων δὲ καὶ. Das im Attischen geläufige καὶ—δέ zur Betonung des Parentheton findet sich bei H. noch nicht. Vgl. unter 20 u. c. 127 3. IX 79 8.

3. Ἡρακλέος, des syrischen Gottes Bal (vgl. zu I 7 5), der in Tyros unter dem Namen Melqart verehrt wurde.

5. καὶ ἐν αὐτῷ ἦσαν στῆλαι δύο, frei konstruiert statt καὶ στῆλαι δύο (nämlich κατεσκευασμένον); zu I 85 5. — στῆλαι: nach Theophr. de lapid. 25. Plin. 37, 75 war nur die

δὲ σμαράγδου λίθου λάμποντος τὰς νύκτας μέγαθος. ἐς λόγους δὲ ἐλθὼν τοῖσι ἱεῦσι τοῦ θεοῦ εἰρόμην δόσος χρόνος εἴη ἐξ οὗ σφι τὸ ἱερὸν ἰδρυται. εὗρον δὲ οὐδὲ τούτους τοῖσι Ἑλλήσι συμφερομένους· ἔφασαν γὰρ ἅμα Τύρω οἰκίζομένη καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ θεοῦ ἰδρυθῆναι, εἶναι δὲ ἔτεα 10 ἅπ' οὗ Τύρον οἰκέουσι τριηκόσια καὶ δισχίλια. εἶδον δὲ ἐν τῇ Τύρῳ καὶ ἄλλο ἱερὸν Ἡρακλέος ἐπωνυμίην ἔχοντος Θασίου εἶναι. ἀπικόμην δὲ καὶ ἐς Θάσον, ἐν τῇ εὗρον ἱερὸν Ἡρακλέος ὑπὸ Φοινίκων ἰδρυμένον, οἱ κατ' Εὐρώπης ζήτησιν ἐκπλώσαντες Θάσον ἔκτισαν· καὶ ταῦτα 15 καὶ πέντε γενεῇσι ἀνδρῶν πρότερα ἐστὶ ἢ τὸν Ἀμφι-

smaragdene eine wirkliche *στήλη* (viereckige Säule oder Tafel), nach Ioseph c. Apion. I 18. Euseb. praep. ev. IX 34 die goldene vielmehr ein *κλῶν* (runde Säule). — ἀπέφθον: zu I 50 12. — Movers Phoeniz. I 343 ff. weist nach, daß diese Säulen identisch seien mit den im A. T. oft erwähnten *Chammānīm*, benannt nach dem Gotte der hier *Bal Chammān* (d. i. *sol fervidus*) hieß. Die Smaragdsäule soll erst König Hiram oder Salomon aufgestellt haben (das. 176).

6. Die Worte *λάμποντος τὰς νύκτας μέγαθος*, sofern die Lesart unverdorben, müßten erklärt werden: *μέγαθος τοσούτου ὥστε λάμπειν τὰς νύκτας*, so daß das Leuchten des Smaragdes nach H's. Ansicht von seiner Größe abhinge. Wahrscheinlich aber ist die Angabe der Größe hinter *μέγαθος* ausgefallen (vgl. c. 170 7). Theophr. a. O. τῶν δὲ βακτριανῶν (σμαράγδων) καλουμένων ἢ ἐν Τύρῳ μεγίστη. *στήλη γὰρ ἐστὶν εὐμεγέθης ἐν τῷ τοῦ Ἡρακλέους ἱερῷ· εἰ μὴ ἄρα ψευδὴς σμαράγδος.*

12. Jesaias 23 7 (von Tyros): 'Ist das eure stöhliche Stadt, deren Ursprung in der Urzeit liegt?'

13. Thasos war der Name des sagenhaften Führers der phoenikischen Kolonie, welche die Insel

gleichen Namens an der thrakischen Küste besetzte (VI 47, vgl. zu IV 147 14). 'Es kann hier nur an ein Heiligtum gedacht werden, welches dem Herakles in der Eigenschaft eines Schutzgottes der Thasier in Tyros geweiht und von den Thasiern, wahrscheinlich von einer Innung thasischer Kaufleute, erbaut worden war, die sich zur Vermittelung des thasischen Handels in Tyros niedergelassen hatten, was natürlich nur zu einer Zeit gedenkbar erscheint, wo Thasos noch im Kolonialverbände mit Tyros stand'. Movers II 2 276.

16f. Durch *καί* wird *πέντε* nachdrücklich betont, 'um ganze fünf, um nicht weniger als fünf Geschlechter'. Vor Zahlwörtern noch I 194 16. II 18 18. 60 17. 68 10. III 60 13. IV 81 10. 175 9. VII 41 14. IX 8 4. 10 4. 66 8. 85 18. — *πρότερα ἐστὶ* 'ist älter', früher geschehen. S. zu I 6 12. — *τὸν Ἀμφιτρώωνος Ἡρακλέα*: dieselbe Stellung III 68 6. 69 5. 74 16. 75 12. VI 40 1, um den Unterschied von gleichnamigen Personen hervorzuheben. — Thasos hieß der Sohn des Agenor und Bruder des Kadmos (zu I 2 5), von Kadmos aber bis Polyneikes (dem Zeitgenossen des argeïschen Herakles, denn beide lebten um ein Geschlecht vor dem

τρώωνος Ἡρακλέα ἐν τῇ Ἑλλάδι γενέσθαι. τὰ μὲν νυν
 ιστορημένα δηλοῖ σαφές παλαιὸν θεὸν Ἡρακλέα ἑόν-
 τα. καὶ δοκέουσι δέ μοι οὗτοι ὀρθότατα Ἑλλήνων
 20 ποιεῖν οἱ διὰ Ἡράκλεια ἰδρυσάμενοι ἔκτηνται καὶ
 τῷ μὲν ὡς ἀθανάτῳ Ὀλυμπίῳ δὲ ἐπωνυμίην θύουσι,
 45 τῷ δὲ ἐτέρῳ ὡς ἡρώϊ ἐναγίζουσι. λέγουσι δὲ πολλὰ καὶ
 ἄλλα ἀνεπισκέπτως οἱ Ἕλληνες, εὐθήνης δὲ αὐτῶν καὶ
 ὁδε ὁ μῦθος ἐστὶ τὸν περὶ τοῦ Ἡρακλέος λέγουσι, ὡς
 αὐτὸν ἀπικόμενον ἐς Αἴγυπτον στέψαντες οἱ Αἰγύπτιοι
 5 ὑπὸ πομπῆς ἐξήγον ὡς θύσοντες τῷ Διί· τὸν δὲ τέως
 μὲν ἡσυχίην ἔχειν, ἐπεὶ δὲ αὐτοῦ πρὸς τῷ βωμῷ κα-
 τάρχοντο, ἐς ἀλκὴν τραπόμενον πάντας σφέας κατα-
 φρονεῦσαι. ἐμοὶ μὲν νυν δοκέουσι ταῦτα λέγοντες τῆς
 Αἰγυπτίων φύσιος καὶ τῶν νόμων πάμπαν ἀπειρώς ἔχειν

troischen Kriege) zählte die Sage 5 Geschlechter: Kadmos, Polydoros, Labdakos, Laios (s. V 59), Oedipus, Polyneikes. Der argeische Herakles war also um 5 Geschlechter jünger als der Herakleskult auf Thasos.

19. οὗτοι, wie z. B. die Sikyonier (Paus. II 101). Vgl. auch Od. I 601 ff.

21 f. Durch den Beinamen Ὀλύμπιος wird Herakles als nicht zu den ἡρώεσς gehörig bezeichnet, deren Kult dem Wesen nach ein Totenkult war; als Ὀλύμπιος gehörte er zu den *di superi*, nicht zu den *inferi*. Als solchen sollen ihn unter den Hellenen die Athener zuerst verehrt haben (Diodor IV 39). Auf den Unterschied des Götter- und Totenkultes beziehen sich auch die verschiedenen Ausdrücke θύουσι und ἐναγίζουσι (*inferias offerunt*); s. zu I 167 11. Paus. a. O. καὶ νῦν ἐτι ἄρνα οἱ Σικωνῖοι σφάξαντες καὶ τοὺς μηροὺς ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καθίσαντες τὰ μὲν ἐοθίονουσιν ὡς ἀπὸ ἱεροῦ, τὰ δὲ ὡς ἡρώϊ τῶν κρεῶν ἐναγίζουσι. — δέ: zu I 114 23. — ἐπωνυμίην 'mit Beinamen' (I 14 18).

45. 3. Die Sage war von dem Logo-

graphen Pherekydes von Leros (Fr. 33), später von Euripides in einem Satyr drama behandelt, auch zu bildlichen Darstellungen verwendet. Apollodor II 5 μετὰ Διβύην δὲ Αἴγυπτον διεξῆει (Ἡρακλῆς). ταύτης ἐβασίλευε Βούσιρις Ποσειδῶνος παῖς καὶ Λυσιστράτης τῆς Ἐπάφου. οὗτος τοὺς ξένους ἔθνευ ἐπὶ βωμῷ Διὸς κατὰ τι λόγιον. ἐννέα γὰρ ἔτη ἀφορία τὴν Αἴγυπτον ἔλαβε. Φρασίος δὲ ἐλθὼν ἐν Κύπρῳ μάντις τὴν ἐπιστήμην ἔφη τὴν ἀφορίαν παύσεσθαι, ἐὰν ξένον ἄνδρα τῷ Διὶ σφάξωσι κατ' ἔτος. Βούσιρις δὲ ἐκείνῳ πρῶτον σφάξας τὸν μάντιν, τοὺς κατιόντας ξένους ἔσφαξε. σὺλληφθεις οὖν καὶ Ἡρακλῆς τοῖς βωμοῖς προσεφέρετο, τὰ δὲ δεσμὰ διαρρήξας τὸν τε Βούσιριν καὶ τὸν ἐκείνου παῖδα Αμφιδάμαντα ἀπέκτενε.

5. ὑπό: zu I 17 5. πομπή 'festlicher Aufzug, Procession'.

6. κατάρχεσθαι, von der Todesweihe des Opfers, die in dem Abschneiden eines Haarbüschels bestand, überh. aber von den das Opfer vorbereitenden Ceremonien; vgl. IV 60 9. 103 4.

οἱ Ἕλληνες. τοῖσι γὰρ οὐδὲ κτήνεα ὁσίη θύειν ἐστὶ χω- 10
 ρὶς ἰδὼν καὶ ἐρσένων βοῶν καὶ μόσχων, ὅσοι ἂν κα-
 θαροὶ ἔωσι, καὶ χηνῶν, κῶς ἂν οὗτοι ἀνθρώπους
 θύοιεν; ἔτι δὲ ἓνα ἐόντα τὸν Ἡρακλέα καὶ ἔτι ἀν-
 θρωπον, ὥς δὴ φασί, κῶς φύσιν ἔχει πολλὰς μυριά-
 δας φονεῦσαι; καὶ περὶ μὲν τούτων τοσαῦτα ἡμῖν εἰ- 15
 ποῦσι καὶ παρὰ τῶν θεῶν καὶ παρὰ τῶν ἡρώων εὐμε-
 νεῖη εἴη.

Τὰς δὲ δὴ αἶγας καὶ τοὺς τράγους τῶνδε εἶνεκα οὐ 46
 θύουσι Αἰγυπτίων οἱ εἰρημένοι. τὸν Πᾶνα τῶν ὀκτῶ
 θεῶν λογίζονται εἶναι οἱ Μενδήσιοι, τοὺς δὲ ὀκτῶ
 θεοὺς τούτους προτέρους τῶν δυώδεκα θεῶν φασὶ γε-
 νέσθαι. γράφουσι τε δὴ καὶ γλύφουσι οἱ ζωγράφοι καὶ 5
 οἱ ἀγαλματοποιοὶ τοῦ Πανὸς πῶγαλμα κατὰ περ Ἑλ-
 ληνες αἰγοπρόσωπον καὶ τραγოსκελέα, οὔτι τοιοῦτον

10. θύειν 'schlachten' (I 216 8).

11. ἰδὼν: zwar wurden Schweine als unreine Tiere nur selten geopfert (c. 47), aber ihre Tötung konnte nicht verboten sein. Die Ziegen und Schafe werden hier nicht genannt, weil ihre Tötung nur in einzelnen Gauen erlaubt war (c. 42). Die monumentalen Opferlisten zeigen, daß die Ägyptier auch andere Tiere opferten. Der Brauch war je nach den Nomen und Kultusstätten verschieden. Zum Hohn wurden oft in dem einen Nomos gerade die Tiere geschlachtet, welche in dem benachbarten als heilige geehrt und geschont wurden (Strab. 812. 814. Plut. mor. 380). (Br.) — καθαρός: c. 38.

12. Auf den Denkmälern findet sich allerdings keine Darstellung von Menschenopfern; daß sie aber einst im Gebrauche waren, bezeugt außer Anderen Manethos: in der Stadt Eileithyia (in der Thebais) habe man in den Hundstagen lebende Menschen, die man typhonische nannte (d. i. ausländische), öffentlich verbrannt und ihre Asche mit Wurf-

schaufeln in alle Winde gestreut (Plut. mor. 380); und König Amasis habe anstatt der drei Menschen, die man in Heliopolis täglich der Hera zu opfern pflegte, Wachsbilder eingeführt (Porphyr. de abst. II 55).

14. φύσιν ἔχει, habet naturalem rationem, potest per rerum naturam fieri. Hippokrates περὶ ἀέρων 22 ἐκαστον (πάθος) ἔχει φύσιν (natürliche Ursache) καὶ οὐδὲν ἀνευ φύσιος γίνεται. Platon Rep. VI 489 b οὐ γὰρ ἔχει φύσιν κυβερνήτην ναυτῶν δεῖσθαι ἀρχεσθαι ὑφ' αὐτοῦ οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἐπὶ τὰς τῶν πλουσίων θύρας ἰέναι. Demost. Olynth. II 26 οὐτ' εὐλογον οὐτ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε 'vernunft- und sachgemäß'.

16. Zu dieser Deprektion fühlt sich der fromme Autor veranlaßt, weil er die Göttlichkeit des hellenischen Herakles bestritten.

46. δῆ, Rückweis auf c. 42 7.

2 ff. Von den drei auf einander folgenden Götterkreisen s. c. 144 f.

7 f. Von einer hockähnlichen Gestalt des mendesischen Pan melden die Denkmäler nichts. S. oben zu

- νομίζοντες εἶναι μιν ἀλλὰ ὁμοιον τοῖσι ἄλλοισι θεοῖσι·
 δευ δὲ εἵνεκα τοιοῦτον γράφουσι αὐτόν, οὗ μοι ἥδιον
 10 ἐστὶ λέγειν. σέβονται δὲ πάντας τοὺς αἰγας οἱ Μενδη-
 σιοι, καὶ μᾶλλον τοὺς ἔρσενας τῶν θηλεῶν, καὶ τού-
 των οἱ αἰπόλοι τιμὰς μέζοντας ἔχουσι· ἐκ δὲ τούτων ἓνα
 μάλιστα, ὅστις ἐπεὰν ἀποθάνῃ, πένθος μέγα παντὶ τῷ
 Μενδησίῳ νομῷ τίθεται. καλέεται δὲ ὁ τε τράγος καὶ
 15 ὁ Πὰν Αἰγυπτιστὶ Μένδης. ἐγένετο δὲ ἐν τῷ νομῷ
 τούτῳ ἐπ' ἐμειῦ τοῦτο τὸ τέρας· γυναικὶ τράγος ἐμιο-
 γετο ἀναφανδόν. τοῦτο ἐς ἐπίδεξιν ἀνθρώπων ἀπλῆκετο.
 47 Ὑν δὲ Αἰγύπτιοι μιαρὸν ἡγῆνται θηρίον εἶναι· καὶ
 τοῦτο μὲν ἦν τις ψαύσῃ αὐτῶν παριῶν ὄς, αὐτοῖσι
 τοῖσι ἱματίοισι ἀπ' ὧν ἔβαψε ἑωυτὸν βὰς ἐς τὸν πο-
 ταμόν· τοῦτο δὲ οἱ συμβῶται ἐόντες Αἰγύπτιοι ἐγγενέες ἐς
 5 ἱρὸν οὐδὲν τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἐσέρχονται μῦθοι πάντων
 οὐδέ σφι ἐκδίδοσθαι οὐδεὶς θυματέρα ἐθέλει οὐδ' ἄγε-

c. 42 6'. (Br.) — τραγοσκελία, auf *Πανός* bezogen; vgl. II. ρ 755 ὅς τε παρῶν νέφος ἔρχεται ἢ κολοιῶν Ὀδῶν κεληγῶτες. — τοιοῦτον, für einen wirklichen Ziegenbock. — ὁμοιον, an Wesen und Gestalt.

9. ἥδιον, wie c. 47 14 εὐπρεπέστερος. S. zu I 31 17. 187 8.

11. τούτων, sc. τῶν ἐρσένων.

12. μέζοντας, als die Hirten anderer Tiere. — Die Hss. ἐκ δὲ τούτων εἰς, was sich nur auf die αἰπόλοι beziehen läßt, mit Ergänzung von τιμὰς ἔχει. Dazu will sich aber μάλιστα nicht fügen; es müßte τὰς μεγίστας folgen. Noch mehr ist der Sinn gegen alle ägyptische Art. Dagegen zu ἓνα μάλιστα ergänzt sich σέβονται. Von den Böcken wurde einer besonders aus allen Tieren der Gattung ausgewählt und gepflegt, wie z. B. in Memphis und Heliopolis ein Stier, in Momemphis eine Kuh, in Krokodilopolis ein Krokodil (c. 69. Strabon 803. 805. 811). Vom Bock

zu Mendes bezeugen es auch Diodor I 84. Plut. mor. 989.

13. ὅστις: zu IV 8 4.

17. ἀναφανδόν und ἐς ἐπίδεξιν ἀπλῆκετο deuten ihren Gegensatz an, den geheimen Kult, bei welchem Frauen im verschlossenen Tempel dem heiligen Bock, dem Symbole der Befruchtung (zu c. 42 6), sich entblößten (Plut. mor. 989. Diod. I 88 und 85), oder, nach vulgärer Uebertreibung, sich preisgaben, was schon Pindar erfahren hatte (Fr. 215): Αἰγυπτίαν Μένδητα παρ' κρημνὸν θαλάσσης, ἔσχατον Νείλῳ κέρας, αἰγισβάται δ' αὖ τράγοι γυναιξὶ μίσγονται. — τοῦτο — ἀπλῆκετο, erg. τὰ δὲ ἄλλα (der Geheimdienst) οὐκ ἐς ἐπίδεξιν ἀνθρώπων ἀπικνέεται. Das bei τούτῳ ausgelassene μὲν (δῆ) wird durch die betonende Stellung ersetzt; vgl. zu I 20 1.

47. 3. ἀπ' ὧν ἔβαψε 'taucht sofort in den Strom'. Zu I 194 21.

4. ἐόντες 'obgleich sie eingeborne Ägyptier sind'. Als Kaste werden sie c. 164 erwähnt.

σθαι ἐξ αὐτῶν, ἀλλ' ἐκδίδονται τε οἱ συβῶται καὶ ἄγονται
ἐξ ἀλλήλων. τοῖσι μὲν νυν ἄλλοισι θεοῖσι θύειν ὅς οὐ
δικαιεῦσι Αἰγύπτιοι, Σελήνῃ δὲ καὶ Διονύσῳ μούνιοι
τοῦ αὐτοῦ χρόνου, τῇ αὐτῇ πανσελήνῃ [τοὺς ὅς] θύσαν- 10
τες πατέονται τῶν κρεῶν. διότι δὲ τοὺς ὅς ἐν μὲν τῇσι
ἄλλῃσι ὀρτῇσι ἀπεστύγησιν (θύειν), ἐν δὲ ταύτῃ θύουσι,
ἔστι μὲν λόγος περὶ αὐτοῦ ὑπ' Αἰγυπτίων λεγόμενος,
ἐμοὶ μέντοι ἐπισταμένῳ οὐκ εὐπρεπέστερος ἐστὶ λέγε-
σθαι. θυσίῃ δὲ ἡδε τῶν ὕδων τῇ Σελήνῃ ποιέεται· ἐπειδὴ 15
θύσῃ, τὴν οὐρὴν ἄκρην καὶ τὸν σπλήνα καὶ τὸν ἐπι-
πλοον συνθεῖς ὁμοῦ κατ' ὧν ἐκάλυψε πάσῃ τοῦ κτή-
νεος τῇ πιμελῇ τῇ περὶ τὴν νηδὺν γενομένην, καὶ ἐπει-
τα καταγίξει πυρὶ· τὰ δὲ ἄλλα κρέα σιτέονται ἐν τῇ
πανσελήνῃ ἐν τῇ ἂν τὰ ἱερά θύσωσι, ἐν ἄλλῃ δὲ ἡμέρῃ 20
οὐκ ἂν ἐτι γευσαίητο. οἱ δὲ πένητες αὐτῶν ὑπ' ἀσθε-
νεῖς βίου σταιτῖνας πλάσαντες ὅς καὶ ὀπτήσαντες ταύ-
τας θύουσι. τῷ δὲ Διονύσῳ τῆς ὀρτῆς τῇ δορπίῃ χοῖ- 48
ρον πρὸ τῶν θυρέων σφάξας ἕκαστος διδοῖ ἀποφέρει-
σθαι [τὸν χοῖρον] αὐτῷ τῷ ἀποδομένῳ τῶν συβωτέων.
τὴν δὲ ἄλλην ἀνάγουσι ὀρτὴν τῷ Διονύσῳ Αἰγύπτιοι πλὴν
χορῶν κατὰ ταῦτά σχεδὸν πάντα Ἑλλήσι· ἀντὶ δὲ φαλλῶν 5

7. ἐκδίδονται, sc. ἀλλήλοισι.

10. τοῦ αὐτοῦ χρόνου: dieser
seltene Genetiv auch V 36 2.

12 f. Plut. mor. 354 τὸν δὲ λόγον
ὃν θύοντες ἀπαξ (τοῦ ἐνιαυτοῦ)
ἓν ἐν πανσελήνῃ καὶ ἐσθιοντες
ἐπιλέγουσιν, ὥς ὁ Τυφῶν ὃν
διώκων πρὸς τὴν πανσελήνον εὔρε
τὴν ξυλὴν σορὸν, ἐν ᾗ τὸ σῶμα
τοῦ Ὀσίριδος ἔκειτο, καὶ διέσκιρσεν,
οὐ πάντες ἀποδέχονται, παρακονο-
μάτιον ὥσπερ ἄλλα πολλὰ νομί-
ζοντες.

16. θύσῃ, der Opferpriester; zu
I 195 4.

21. ἔτι, nach Ablauf des Opfer-
tages. — ὑπ' ἀσθενείας βίου,
propter rei familiaris (βίου, I 30
22) tenuitatem. Ebenso VIII 51 10.

Vgl. c. 88 χρήμασι ἀσθενεστέρους,
VIII 137 ἀσθενέες χρήμασι.

48. δορπία hiefs der abendliche
Festbeginn des ersten Tages der
dreitägigen ionischen Apaturien,
nach dem dann eingenommenen
δόρπον. Hier aber war es keine
Vorfeier des folgenden Tages, da
die Aegyptier nicht, wie die nach
dem Monde zählenden Hellenen, den
Tag von Abend bis Abend, sondern
a media nocte in mediam (Plin. II
188) rechneten; es war die abend-
liche Schlussfeier des Festtages
selbst.

4. τὴν ἄλλην, *reliquam*, den übrigen
Teil des Festes.

5. κατὰ ταῦτά πάντα 'ganz auf
dieselbe Weise.' (V 39 12). —
φαλλῶν, die z. B. bei den länd-

ἄλλα σφι ἐστὶ ἐξευρημένα, ὅσον τε πηχναῖα ἀγάλματα νευρόσπαστα, τὰ περιφορέουσι κατὰ κόμας γυναικες, νεῦον τὸ αἰδοῖον οὐ πολλῶ τεφ ἔλασσον ἐὼν τοῦ ἄλλου σώματος· προηγέεται δὲ αὐλός, αἱ δὲ ἐπονται αἰεΐδουσαι
 10 τὸν Διόνυσον. διότι δὲ μέζον τε ἔχει τὸ αἰδοῖον καὶ κινεῖ μοῦνον τοῦ σώματος, ἔστι λόγος περὶ αὐτοῦ ἱρὸς λεγόμενος.

49 Ἦδη ὦν δοκέει μοι Μελάμπους ὁ Ἀμυνθέωνος τῆς
 θυσίης ταύτης οὐκ εἶναι ἀδαῆς ἀλλ' ἐμπειρος. Ἑλ-
 λησι γὰρ δὴ Μελάμπους ἐστὶ ὁ ἐξηγησάμενος τοῦ
 Διονύσου τὸ τε οὐνομα καὶ τὴν θυσίην καὶ τὴν πομ-
 5 πὴν τοῦ φαλλοῦ. ἀτρεκέως μὲν οὐ πάντα συλλαβὼν
 τὸν λόγον ἔφηνε, ἀλλ' οἱ ἐπιγενόμενοι τούτῳ σοφι-
 σταὶ μεζόνως ἐξέφηναν· τὸν δ' ὦν φαλλὸν τὸν τῷ

lichen Dionysien der Attiker im Festzuge getragen wurden. — Plut. mor. 356. 365 erwähnt ein Osiris- (d. i. Dionysos-)fest Παῦλῖα, das er mit den hellenischen Φαλληφόρια vergleicht: τὴν δὲ τῶν Παμυλλίων ἐορτὴν ἄγοντες ὥσπερ εἰρη- ταί φαλλικὴν οὔσαν, ἀγαλμα προ- τίθενται καὶ περιφέρονται οὐ τὸ αἰδοῖον τριπλάσιον ἐστίν.

8. νεῦον τὸ αἰδοῖον 'mit sich neigendem Gliede'. Ueber die Syn- taxis zu I 52 4. — οὐ πολλῶ τεφ 'um nicht gar viel'. Zu V 33 9.

11. Den ἱρὸς λόγος erzählt Plut. mor. 365c τοῦ Ὀσείδος ὁ Τυφὼν τὸ αἰδοῖον ἔορπεν εἰς τὸν ποτα- μόν, ἡ δ' Ἰαίς οὐκ εὔρεν, ἀλλ' ἐμπερὲς ἀγαλμα θεμένη καὶ κατα- σκευάσασα τιμᾶν καὶ φαλληγορεῖν ἔταξεν. Vergl. zu c. 62 11.

49. Melampus, Sohn des Amytheon (davon das Geschlecht der Amytheoniden, vgl. zu I 52 2), unter den mythischen Sehern der älteste und berühmteste, heilte die Töchter des argeischen Königs Proetos vom bakchischen Wahnsinn und erhielt dafür den dritten Teil des Reiches (IX 34).

2. οὐκ εἶναι ἀδαῆς ἀλλ' ἐμπει- ρος: Od. β 170 οὐ γὰρ ἀπειρήτος μαντεύομαι ἀλλ' εὖ εἰδώς. Vgl. zu c. 43 14.

3. ἐξηγέσθαι, praeire, docere, 'anleiten'. In diesem Sinne auch V 23 ποιήσουσι τοῦτο τὸ ἄν ἐκεῖνος ἐξη- γήται, VI 135 ἐξηγησαμένην τοῖσι ἐχθροῖσι τῆς πατρίδος ἄλωσιν, IX 122 ὁ Πέρσης ἐξηγησάμενος λόγον τὸν ἐκεῖνοι ὑπολαβόντες Κύρῳ προσήνεικαν. Dafür unten κατηγσάμενος, wie man sagte ἐξη- γέσθαι und κατηγέσθαι τινὶ ὁδόν.

4. τὸ οὐνομα: zu c. 50 1.

5. ἀτρεκέως betrifft nicht den Inhalt sondern die Modalität der Aus- sage, 'genau genommen'. Theogn. 167 ἀλλ' ἄλλω κακόν ἐστι, τὸ δ' ἀτρεκέως ὀλβιος οὐδεὶς ἀνθρώπων. Platon Apol. 35 d σαφῶς (= σαφές ἐστιν ὅτι) — θεὸς ἂν διδάσκειμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι. Vgl. Wen- dungen wie 'ohne Zweifel hat er dies gesagt'. — οὐ πάντα συλλα- βῶν, nähere Bestimmung zu ἔφηνε τὸν λόγον (die Sache), 'ohne sie ganz zu umfassen, nicht voll- ständig'.

6. σοφισταί: zu I 29 3. Zunächst

Διονύσῳ πεμπόμενον Μελάμπους ἐστὶ ὁ κατηγορησάμενος, καὶ ἀπὸ τούτου μαθόντες ποιεῦσι τὰ ποιεῦσι Ἑλληγες. ἐγὼ μὲν νῦν φημὶ Μελάμποδα γενόμενον ἄνδρα 10 σοφὸν μαντικὴν τε ἐωυτῷ συστήσαι καὶ πνθόμενον ἀπ' Αἰγύπτου ἄλλα τε πολλὰ ἐσηγήσασθαι Ἑλλήσι καὶ τὰ περὶ τὸν Διόνυσον, ὀλίγα αὐτῶν παραλλάξαντα. οὐ γὰρ δὴ συμπεσεῖν γε φήσω τὰ τε ἐν Αἰγύπτῳ ποιεύμενα τῷ Θεῷ καὶ τὰ ἐν τοῖσι Ἑλλήσι· ὁμότροπα γὰρ ἂν ᾦν 15

sind wohl darunter die Seher aus dem Geschlechte der Amytheoniden, wie Amphiaraios (zu I 52 2) und Theoklymenos (Od. o 295 ff.), in weiterem Sinne aber die Orphiker (Onomakritos), auch der Dithyrambendichter Arion (zu I 23 7) zu verstehen, welcher letztere aber gerade das den Aegyptiern unbekannte (c. 48 5) Chorlied hinzufügte. — *μεζόνως* 'ausführlicher' (c. 161 8). — *δ' ὅν*: zu I 140 6.

8. *πεμπόμενον*: 'in festlichem Aufzuge (*πομπή*) umhergetragen'.

9. *ποιεῦσι τὰ ποιεῦσι*: versteckter aber bitterer Tadel des obscoenen Dienstes; unverhohlener Herakleitos Fr. 127 Byw. *Διονύσῳ πομπὴν ἐποιεῦντο καὶ ὕμνον ἄεισμα αἰδοῖοισι ἀναιδέστατα*.

11. *σοφός* überall bei H. 'klug, schlau, verschlagen' (I 96 19. II 121 e 8. III 85 1. IV 46 7. V 23 11. VII 130 6). Vgl. zu I 60 15. 'Klugheit' war das Erbteil der Amytheoniden, nach Hesiod. Fr. 222 *ἀλκὴν μὲν γὰρ ἔδωκεν Ὀλύμπιος Διαικίδῃσι Νόον δ' Ἀμφιθαονίδαῖς, πλοῦτον δὲ περ' Ἀτρεΐδῃσι*. S. auch IX 34. — *συστήσαι*: seine Seherkunst war sein eigenes ausgeklügeltes Machwerk, wogegen die echten gottbegeisterten Seher ihre Gabe von den Göttern hatten, wie z. B. Kalchas (II, α 72) und Euenios, der eine *ἔμφυτος μαντικὴ* besaß (zu IX 94 21). H. billigt also die bei Apollod. I 9 11 überlieferte Sage nicht: Melampus habe junge Schlangen, deren getötete Eltern er bestattet, aufge-

nährt, die ihm zum Dank im Schlafe die Ohren ausleckten, worauf er die Stimmen der Vögel verstand und das Zukünftige vorauswufste; dann habe er auch am Alpheios mit Apollon eine Begegnung gehabt und sei dadurch der beste aller Seher geworden.

13 ff. Die thatsächliche Aehnlichkeit des Dionysosdienstes bei Aegyptiern und Hellenen (c. 48) läßt nur drei Erklärungen zu: entweder der Dienst ist von den Aegyptiern zu den Hellenen gekommen, oder umgekehrt, oder er hat sich durch ein zufälliges Zusammentreffen ähnlich gestaltet. Der Verf. erklärt sich für die erste: indem er sagt, Melampus habe den Kult mittelbar von den Aegyptiern gelernt und mit geringer Veränderung bei den Hellenen eingeführt: und weist die beiden anderen zurück, zuerst die dritte: *οὐ γὰρ δὴ συμπεσεῖν γε φήσω . .* dann die zweite: *οὐ μὲν οὐδὲ φήσω . .*

14. *συμπλπτειν* hier, wie VI 18 6. VII 151 1, vom zufälligen Zusammentreffen und Uebereinstimmung des Inhaltes, ohne daß zwischen den Dingen ein innerer Zusammenhang stattfindet.

15 f. 'Denn sonst wären diese Gebräuche (sc. *τὰ ἐν Ἑλλήσι ποιεύμενα*) den hellenischen Sitten (*τοῖσι Ἑλλήσι* statt *τοῖσι τῶν Ἑλλήνων τρόποισι*) gleichartig', d. h. 'hätte Melampus den Dionysosdienst nicht aus Aegypten entlehnt, so würde er ihn nicht so abweichend von

- τοῖσι Ἑλλήσι καὶ οὐ νεωστὶ ἐσηγμένα. οὐ μὲν οὐδὲ φήσω ὅπως Αἰγύπτιοι παρ' Ἑλλήνων ἔλαβον ἢ τοῦτο ἢ ἄλλο κού τι νόμιοι. πυθέσθαι δέ μοι δοκέει μάλιστα Μελάμπους τὰ περὶ τὸν Διόνυσον παρὰ Κάδμου τε
- 20 τοῦ Τυρίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἐκ Φοινίκης ἀπικομένων ἐς τὴν νῦν Βοιωτὴν καλεομένην χώραν.
- 50 Σχεδὸν δὲ καὶ πάντων τὰ οὐνόματα τῶν θεῶν ἐξ

hellenischer Weise sondern damit übereinstimmend (*δμότροπα*, vgl. VIII 144 16) gestaltet haben. In der That weicht aber die ekstatische und mystisch-obscöne Weise dieses Dienstes von allen anderen Religionsgebräuchen der Hellenen auffallend ab, und dafs er allgemein als ein ausländischer angesehen ward, beweisen schon allein die Sagen von Lykurgos und Pentheus, die sich seiner Einführung widersetzen. — Die Worte *οὐ νεωστὶ ἐσηγμένα* enthalten einen zweiten Einwand: die Annahme widersprüche der als feste Thatsache aufgestellten Prämisse (7f.), dafs der Kult erst von Melampus eingeführt worden. (Müfste man die Worte als negative Ergänzung der vorhergehenden nehmen, so wäre *δμότροπα* unrichtig st. *ἐγγόρια*, *ἀδ-θιγενέα*, und zu bessern *δμότροφα* 'zugleich entstanden, einheimisch', = *σύντροφα* (VII 102 5, in Ggs. zu *ἐπαντος*).

17. *ὅπως* = *ὅς, ὅτι*. Ebenso III 115 11. 116 6. VII 161 5. 237 5. Vgl. *δοσις* st. *ὅς* (IV 8 4).

18. *δοκέει μάλιστα*, wie c. 50 4.

19. *παρὰ Κάδμου*: nach der mythischen Genealogie war Melampus nicht sein Zeitgenosse, sondern um zwei Geschlechter jünger. Näher lag die Ableitung aus Argos selbst, wo ja der Aegyptiade Proetos, der Urenkel des Aegyptiers Danaos, zu Melampus' Zeit herrschte (s. oben zu 1 und vgl. c. 171 8); aber es entsprach der Ansicht des Verf. von der Entstehungsart der Götterge-

nealogien (s. c. 146 15f.), die sagenhafte Geburtszeit des Gottes (— Dionysos hiefs der Enkel des Kadmos —) mit der ersten Einführung seines Kultes möglichst nahe zusammenfallen zu lassen. Zwar ist Kadmos kein Aegyptier; aber wie c. 116 die Nachbarschaft der Phoeniken und Aegyptier dem Autor genügt, um zu beweisen dafs Paris, der nach Sidon gekommen, auch Aegypten berührt haben müsse, so ist es ihm ausgemacht, dafs Kadmos die Sitten des Nachbarlandes wie die des eigenen kannte. S. auch I 1 25. II 54 4. 104 13. 112 6.

20. Vgl. V 58.

21. Thuk. I 12 *τὴν νῦν μὲν Βοιωτὴν πρότερον δὲ Καδμηίδα γῆν καλουμένην*.

Exkurs über den aegyptischen Ursprung hellenischer Götter und Orakel (c. 50 bis 58).

50. *καὶ πάντων*, nicht blofs der erwähnten, des Herakles und Dionysos. — Wenn H. von den Namen der Götter redet und behauptet, sie seien den Hellenen aus Aegypten gekommen, so denkt er natürlich nicht an lautliche Uebereinstimmung derselben in beiden Sprachen (vgl. die Deutungen c. 42 5 u. 20. 59 6. 144 7 u. 9. 156 22). Die Alten sahen vielmehr die Eigennamen als ursprüngliche Appellativa (*ἐπωνυμιαί*) an, so dafs der Name einer und derselben Person in verschiedenen Sprachen ganz verschiedene Lautung haben konnte. Die Namen der Götter aber hingen

Αἰγύπτου ἐλήλυθε ἐς τὴν Ἑλλάδα. διότι μὲν γὰρ ἐν τῶν βαρβάρων ἦκει, πυνθανόμενος οὕτω εὐρίσκω ἑόν· δοκέω δ' ὦν μάλιστα ἀπ' Αἰγύπτου ἀπῆχθαι. ὅτι γὰρ δὴ μὴ Ποσειδέωνος καὶ Διοσκούρων, ὥς καὶ πρότερόν 5 μοι ταῦτα εἴρηται, καὶ Ἥρας καὶ Ἰστίης καὶ Θέμιος καὶ Χαρίτων καὶ Νηρηίδων, τῶν ἄλλων θεῶν Αἰγυπτίοισι αἰεὶ κοτε τὰ οὐνόματα ἐστὶ ἐν τῇ χώρῃ. λέγω δὲ τὰ λέγουσι αὐτοὶ Αἰγύπτιοι. τῶν δὲ οὐ φράσι θεῶν γινώσκειν τὰ οὐνόματα, οὗτοι δέ μοι δοκέουσι ὑπὸ Πε- 10 λασγῶν ὀνομασθῆναι, πλὴν Ποσειδέωνος· τοῦτον δὲ τὸν θεὸν παρὰ Αἰβύων ἐπύθοντο· οὐδαμοὶ γὰρ ἀπ' ἀρχῆς Ποσειδέωνος οὐνομα ἔκτενται εἰ μὴ Αἰβυες [καὶ τιμῶσι τὸν θεὸν τοῦτον αἰεὶ]. νομίζουσι δ' ὦν Αἰ-

mit ihrer Verehrung (vgl. c. 52) eng zusammen; durch den Namen ward das unbestimmte, verborgene Wesen der Gottheit zu einem bestimmten, offenbaren Individuum, zu einer göttlichen Person. Die Hellenen also empfingen, nach H.'s Meinung, mit den Namen der Götter auch deren eigentümliche Typen, Charaktere und Kulte von den Aegyptiern. Darin darf aber weder eine rationalistische noch skeptische Tendenz Herodots gegen die hellenische Götterkulte gesucht werden; denn die Götter der Aegyptier und aller Barbaren sind ihm an sich nicht minder göltig als die hellenisch-pelasgischen. Seine stille Ablehnung der Vielheit und der Menschenform der hellenischen Götter (s. Einleit. 33 f.) kommt auch hier, wo er nur von der geschichtlichen Herkunft ihrer Namen handelt, nicht zu Tage.

2. διότι = ὅτι (c. 43 11).

3f. πυνθανόμενος, von den Priesterinnen zu Dodona (c. 53 11). — δοκέω, Gegensatz zu οὕτω εὐρίσκω ἑόν. Das eine weiß H. gewiß, das andere ist seine persönliche Meinung.

5ff. πρότερον: c. 43 11. — 'Einen

Poseidon hatten die Aegyptier allerdings nicht, wohl aber stand das gehaßte Meer unter dem Einfluß des Typhon. Auch die Dioskuren, Charitinnen und Nereiden finden sich nirgends mit aegyptischen Gottheiten zusammengestellt; doch wird in einer Inschrift der Insel Schél bei Philae die Kataraktengöttin *Satis* mit *Hera* und *Anukis* mit *Hestia* verglichen (Σάτει τῇ καὶ Ἥρᾳ, Ἀνούκει τῇ καὶ Ἑστίᾳ, CIG. 4893). Auch die Göttin *Maat* entspricht ziemlich genau der griechischen *Themis*. (Br.) — τῶν ἄλλων θεῶν, sc. τῶν Ἑλληνικῶν.

8. αἰεὶ κοτε 'von jeher'. Vgl. die Angaben über das Alter der aegyptischen Götter c. 43 21. 145 10.

10. οὗτοι δέ: vgl. zu c. 39 9.

12. Vgl. IV 180. 188. — ἐπύθοντο, nicht Αἰγύπτιοι (c. 43 11f.) sondern Πελασγοί.

13ff. Die ausgeschlossenen Worte waren eine Randerklärung zu ἀπ' ἀρχῆς — ἐκτενται. — νομίζουσι = χρεώνται, nach dessen Analogie es auch mit dem Dativ ἡρώσι konstruiert ist (ebenso IV 63 2. 117 2. V 97 8); vgl. zu I 59 13. — οὐδ' ἡρώσι, also auch nicht der Dios-

- 51 γύπτιοι οὐδ' ἤρωσι οὐδέν. ταῦτα μὲν νυν καὶ ἄλλα
 πρὸς τοῦτοισι, τὰ ἐγὼ φράσω, Ἕλληνες ἀπ' Αἰγυπτίων
 νενομίκασι· τοῦ δὲ Ἑρμέω τὰ ἀγάλματα ὁρθὰ ἔχειν τὰ
 αἰδοῖα ποιεῦντες οὐκ ἀπ' Αἰγυπτίων μεμαθήκασι, ἀλλ'
 5 ἀπὸ Πελασγῶν πρῶτοι μὲν Ἑλλήνων ἀπάντων Ἀθηναῖοι
 παραλαβόντες, παρὰ δὲ τούτων ὄλλοι. Ἀθηναίοισι γὰρ
 ἤδη τηνικαῦτα ἐς Ἑλλήνας τελέουσι Πελασοὶ σύννοικοι
 ἐγένοντο ἐν τῇ χώρῃ, ὅθεν περ καὶ Ἕλληνες ἤρξαντο
 νομισθῆναι. ὅστις δὲ τὰ Καβείρων ὄργια μεμύηται, τὰ
 10 Σαμοθρήικες ἐπιτελέουσι παραλαβόντες παρὰ Πελασγῶν,
 οὗτος ὦν ἡρ οἶδε τὸ λέγω· τὴν γὰρ Σαμοθρήικην οἶκον
 πρότερον Πελασοὶ οἶτοι οἱ περ Ἀθηναίοισι σύννοικοι
 ἐγένοντο [καὶ παρὰ τούτων Σαμοθρήικες τὰ ὄργια πα-
 ραλαμβάνουσι]. ὁρθὰ ὦν ἔχειν τὰ αἰδοῖα τὰ ἀγάλματα
 15 τοῦ Ἑρμέω Ἀθηναῖοι πρῶτοι Ἑλλήνων μαθόντες παρὰ
 Πελασγῶν ἐποίησαντο· οἱ δὲ Πελασοὶ ἰρὸν τινα λόγον

kuren (5). — 'Wenn die Aegyptier auch keinen Heroenkult hatten, so verehrten sie doch zu allen Zeiten die *τεπε* ('Vorfahren') in sehr augenfälliger Weise'. (Br.)

51. 3. *νενομίκασι*: zu c. 4 13. — Ἑρμέω, des ithyphallischen, wie er ursprünglich, als befruchtender Erdgott, in Arkadien am Berge Kylene, in Attika und auf den Inseln Samothrake, Lemnos und Imbros, lauter ehemaligen Sitzen der s. g. Pelasger, verehrt und dargestellt wurde. — ἔχειν, auffällig st. ἔχοντα. Ebenso unten 14.

7f. H. kennt in Attika eine zwiefache pelasgische Bevölkerung, eine ältere und eine jüngere. Jene ist eine hypothetische, nach der Voraussetzung H.'s dafs in der vordorischen Zeit Attika wie das übrige Hellas von Pelasgern bewohnt worden sei, aus denen sich die hellenischen Attiker allmählich entwickelt hätten (I 56 f. II 56. VIII 44). Diese ist in gewissem Sinne historisch; sie wanderte aus Boeotien in Attika ein, und von dort vertrieben floh

sie auf die Inseln Lemnos, Samothrake, Imbros, Skyros und an die Propontis (I 57. VI 137). — ἤδη — ἐς Ἑλλήνας τελέουσι 'die um jene Zeit schon zu den Hellenen gerechnet wurden, gehörten'. Ebenso VI 53 6. *τηνικαῦτα*, als die Pelasger zu ihnen kamen. — ὅθεν περ καὶ, 'was eben auch der Anlaß gewesen ist dafs man sie fortan für Hellenen ansah', nämlich diese einst in Attika ansässig gewesen und dort hellenisierten Pelasger. Vgl. I 58 5f.

9. *Καβείροι* hiefsen die altpelasgischen Gottheiten, die besonders auf Samothrake und Lemnos in geheimen Diensten (ὄργια, zu c. 81 8) verehrt wurden; zu ihnen gehörte auf Samothrake Kadmos oder Kadmilos, der identisch war mit dem oben erwähnten ithyphallischen Hermes.

12. *πρότερον*, ehe sie von den ionischen Samiern vertrieben wurden (Strabon 457).

15. *μαθόντες*, als die Pelasger in Attika wohnten (VI 137).

16. Den *ἰρὸς λόγος* deutet Cic.

περὶ αὐτοῦ ἔλεξαν [τὰ ἐν τοῖσι ἐν Σαμοθρητικῇ μυστη-
ρίοιςι δεδήλωται].

Ἔθνον δὲ πάντα πρότερον οἱ Πελαγοὶ θεοῖσι ἔπεν- 52
χόμενοι, ὥς ἐγὼ ἐν Λωδῶνῃ οἶδα ἀκούσας, ἐπωνυμίην
δὲ οὐδ' οὐνομα ἐποιεῦντο οὐδενὶ αὐτῶν· οὐ γὰρ ἀκημό-
εσάν κω. θεοὺς δὲ προσωνόμασαν σφέας ἀπὸ τοῦ τοι-
ούτου, ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας ὁ
νομάς εἶχον. ἐπεῖτε δὲ χρόνον πολλοῦ διεξεληθόντος
ἐπύθοντο ἐκ τῆς Αἰγύπτου ἀπικόμενα τὰ οὐνόματα
τῶν θεῶν τῶν ἄλλων (Διονύσου δὲ ὕστερον πολλῶ
ἐπύθοντο) καὶ μετὰ χρόνον ἐχρηστηριάζοντο περὶ τῶν
οὐνομάτων ἐν Λωδῶνῃ (τὸ γὰρ δὴ μαντήιον τοῦτο νε- 10

an de nat. deor. III 22: *Mercurius Caelo patre, Die matre natus, cuius obscaenius excitata natura traditur, quod aspectu Proserpinae commotus sit.* — περὶ αὐτοῦ 'darüber' (I 9 2), über die obscene Form der Bilder. — Den Relativsatz τὰ ἐν τοῖσι . . hat man bisher auf λόγον als Inhaltsangabe bezogen. Dafs aber diese freie Anwendung des Relativs nur bei wirklicher Epexegeze zulässig ist, zeigen die Stellen zu III 48 10. Auch macht δεδήλωταιστ. δέκννται (zu c. 171 2) den Satz verdächtig. Er gehörte wohl zu der oben 13f. ausgemerzten Redenotiz.

52. ἔθνον πάντα 'verrichteten alle Opfer'. — θεοῖσι ἐπωνυμίοι, indem sie ihr mit dem Opfer verbundenes Gebet überhaupt an die θεοί richteten, ohne besondere Benennung der einzelnen Götter (16).

4. ἀπὸ τοῦ τοιούτου 'nach dem folgenden Umstande', dafs sie, wie alle Dinge geordnet, so auch jegliche Verteilungen (καὶ πάσας νομάς) d. h. die Verteilung jeglicher Gaben und Güter in ihrer Macht hätten', weshalb eben die Betenden (ἐπωνυμίοι) unter diesem Namen sie anriefen. Zu νομάς vgl. VI 9 θεῶν τὰ ἴσα νεμόντων, Od. ζ 188

Zeὺς δ' αὐτὸς νέμει δῖον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν. — Wie das Wort θεός hier von der Wurzel ΘΕ (τίθημι), so wird es in anderem Sinne bei Plat. Kratyl. p. 397 d von der Wurzel ΘΕ (θέω) abgeleitet: φαίνονται μοι οἱ πρότεροι τῶν ἀνθρώπων τῶν περὶ τὴν Ἑλλάδα τοῦτους μόνους τοὺς θεοὺς ἡγεσθαι, οὓς περ νῦν πολλοὶ τῶν βαρβάρων, ἥλιον καὶ σελήνην καὶ γῆν καὶ ἄστρα καὶ οὐρανόν. ἔτε οὖν αὐτὰ δρῶντες πάντα ἀεὶ ἰόντα δρόμῳ καὶ θέοντα, ἀπὸ ταύτης τῆς φύσεως τῆς τοῦ θεῶν θεοὺς αὐτοὺς ἐπονομάσαι. — Dafs die Pelasger nicht hellenisch sprachen (I 57) vergißt hier H., wie denn überhaupt die alten Etymologen auf den Unterschied der Nation und der Sprache keine Acht haben.

8. ὕστερον πολλῶ: oben c. 49 ist Melampus der erste Stifter seines Kultes in Hellas (τοῖσι Ἑλλήσι), der doch nicht als Pelasger angesehen wird. Pan und Herakles fallen schon in hellenische Zeit (c. 145 f.).

10. In Dodona war das alte Orakel des pelasgischen Zeus (II. π 233 Ζεῦ ἄνα, Λωδωνάτε Πελασγίε, Od. ζ 327). Hier suchte daher H. Auskunft über die älteste Verehrung. Uebrigens sind die hier genannten Pelasger in

νόμισται ἀρχαιότατον τῶν ἐν Ἑλλήσι χρηστηρίων εἶναι καὶ ἦν τὸν χρόνον τοῦτον μοῦνον). ἐπεὶ ὧν ἐχρηστη-
 ριάζοντο ἐν τῇ Δωδώνῃ οἱ Πελασγοὶ εἰ ἀνέλωνται τὰ
 οὐνόματα τὰ ἀπὸ τῶν βαρβάρων ἦγοντα, ἀνεῖλε τὸ μαν-
 15 τήιον χρᾶσθαι. ἀπὸ μὲν δὴ τούτου τοῦ χρόνου ἔθνον
 τοῖσι οὐνόμασι τῶν θεῶν χρεώμενοι· παρὰ δὲ Πελασγῶν
 53 Ἑλλήνες ἐξεδέξαντο ὕστερον. ἐνθεν δὲ ἐγένετο ἕκαστος
 τῶν θεῶν, εἴτε αἰεὶ ἦσαν πάντες, δοκοῖσι τε τινὲς τὰ
 εἶδεα, οὐκ ἠπιστέατο μέχρι οὗ πρῶην τε καὶ χθὲς
 ὥς εἰπεῖν λόγῳ. Ἡσίοδον γὰρ καὶ Ὅμηρον ἡλικίην τε-
 5 τρακοσίοισι ἔτεσι δοκέω μεν πρεσβυτέρους γενέσθαι καὶ
 οὐ πλέοσι· οὗτοι δὲ εἰσὶ οἱ ποιήσαντες θεογονίην Ἑλ-

dem weiteren Sinne zu nehmen, in dem sie als die älteste Bevölkerung von Hellas galten (c. 56. VIII 44), nicht in dem engeren wie oben c. 51.

53. ἐνθεν = ἐκ τίνων γονέων. Ähnlich I 111 23. V 62 2.

2. εἴτε 'oder ob'. Vgl. III 35 2. VII 234 7.

3. μέχρι οὗ, wie c. 19 8. — πρῶην τε καὶ χθὲς, sprichwörtlich von noch ganz neuen und für das Gedächtnis frischen Ereignissen, st. νεωστὶ (c. 49 16. 58 8). Gewöhnlich χθὲς τε καὶ πρῶην. Schon Hom. II. β 303 χθιζά τε καὶ πρῶιζα. So jung erschien dem Verf. die hellenische Theogonie in Vergleich mit den Myriaden der ägyptischen (vgl. c. 43 21. 142 12. 145 10).

5. μεν πρεσβυτέρους: überall drückt sich H. in dieser persönlichen Weise aus, wo er die Zeit, da er lebte oder schrieb (spätestens 430 v. Chr.), bezeichnen will. Bestimmte Anhaltspunkte, um die Zeit des Hesiod und Homer zu bestimmen, wenn auch nur genealogische, hatte er gewiß ebenso wenig als alle seine Vor- und Nachgänger. Dafs er Hesiod vor Homer nennt, hat darin seinen Grund, dafs die nachfolgende allgemeine Behauptung sich vorzugsweise auf jenen bezieht.

6. 'Diese sind es die den Hellenen eine Theogonie gedichtet', d. h. die in ihren Dichtungen Abstammung und Geschlecht der einzelnen Götter (ἐνθεν ἐγένετο ἕκαστος) zum ersten Male in systematischem Zusammenhange vorgetragen haben. Dies Urteil ist insofern begründet, als die einzelnen mythisch-poetischen Vorstellungen von der Götterwelt, wie sie sich allmählich aus den form- und gestaltlosen Ahnungen von göttlichen Naturkräften zu ausgeprägten Bildern menschenähnlicher Götter entwickelt hatten, in den Epen jener Dichter zum ersten Male zu dem Gesamtbilde einer Götterfamilie verknüpft erscheinen, und einen idealen, für die spätere Anschauungs- und Darstellungsweise der Hellenen maßgebenden Ausdruck erhielten. Aber H. geht in seiner Behauptung zu weit, indem er auch das als das Werk (ποιησάντες) jener Dichter bezeichnet, was großenteils die Frucht einer langen nationalen Entwicklung war, und ihnen den ganzen Inhalt ihrer Dichtungen als selbstgeschaffenes Eigentum zuweist, da sie doch unzweifelhaft viele ältere Dichtungen in Inhalt und Form sich angeeignet haben. Auch scheidet er nicht Hesiods systematisch di-

λησι καὶ τοῖσι θεοῖσι τὰς ἐπωνυμίας δόντες καὶ τιμὰς τε καὶ τέχνας διελόντες καὶ εἶδεα αὐτῶν σημήναντες. οἱ δὲ πρότερον ποιηταὶ λεγόμενοι τούτων τῶν ἀνδρῶν γενέσθαι ὕστερον, ἔμοιγε δοκέειν, ἐγένοντο. τούτων τὰ μὲν 10 πρῶτα αἱ Δωδωνίδες ἰέρειαι λέγουσι, τὰ δὲ ὕστερα τὰ ἐς Ἡσιόδον τε καὶ Ὅμηρον ἔχοντα ἐγὼ λέγω.

Χρηστηρίων δὲ περὶ τοῦ τε ἐν Ἑλλήσι καὶ τοῦ ἐν 54 Αἰβύῃ τόνδε Αἰγύπτιοι λόγον λέγουσι. ἔφασαν οἱ ἱερεῖς τοῦ Θηβαίεος Αἰδὸς δύο γυναικας ἱερείας ἐκ Θηβῶν ἐξαχθῆναι ὑπὸ Φοινίκων, καὶ τὴν μὲν αὐτέων πυνθῆσθαι ἐς Αἰβύην πρηθεῖσαν, τὴν δὲ ἐς τοὺς Ἑλληνας· 5 ταύτας δὲ τὰς γυναικας εἶναι τὰς ἰδρυσάμενας τὰ μακρὰ πρῶτας ἐν τοῖσι εἰρημένοισι ἔθνεσι. εἰρομένου δέ μεν δόθεν οὕτω ἀτρεκέως ἐπιστάμενοι λέγουσι, ἔφασαν πρὸς ταῦτα ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφῶν γενέσθαι τῶν

dakische Darstellung der Götterwelt von der unbefangeneren poetischen des Homer. Man war aber schon zu H.'s Zeit gewohnt Homer und Hesiod als verantwortliche Urheber alles dessen zu betrachten, was ihre Werke enthielten; vgl. z. B. Xenophanes: πάντα θεοῖς ἀνέθηκαν Ὅμηρός θ' Ἡσιόδος τε οἱ πλεῖστοί· ἐφ' ἐνέξαντο θεῶν ἀθεμίστια ἔργα κτλ.

7. ἐπωνυμίας, wie dem Zeus den Beinamen *Κρονίδης* und *Κρονίων*, der Athene *Τριτογένεια* u. a.; die *ὀνόματα* dagegen waren, nach H.'s Ansicht, fremden Ursprungs. — Die *τιμή* eines Gottes ist der ihm eigentümliche Vorzug an Macht und Amt. In der hesiodischen Theogonie teilt Zeus, nachdem er an Kronos' Stelle getreten, jedem Gotte seine *τιμή* zu: 73 εἴ δὲ ἕκαστα Ἀθανάτοισι διέταξεν ὁμῶς καὶ ἐπέφραδε τιμὰς, 885 ὁ δὲ τοῖσιν εὖ διεδάσσατο τιμὰς, oder sie verteilen sie selber unter sich (112 τιμὰς διέλοντο).

9. Verbinde πρότερον λεγόμενοι

γενέσθαι, näml. Linos, Musaeos, Orpheus (zu VII 6 12).

11. τὰ πρῶτα, den Inhalt des vorhergehenden Kapitels.

12. ἔχοντα, *pertinentia* (III 16 10. VI 2 2. VII 130 13).

54. Nachdem H. fast alle hellenischen Götterkulte auf ägyptische zurückgeführt, weist er jetzt auch den Ursprung des ältesten hellenischen Orakels, des in Dodona, und der anderen Teile des Gottesdienstes als ägyptisch nach (c. 54 bis 58).

3. *ἱερείας*: Die 'priesterlichen' Dienste dieser Frauen bestanden in Opferhandlungen, Teilnahme an Festzügen u. dgl., und wurden als Ehrenämter von den angesehensten Frauen des Landes, verheirateten und unverheirateten, selbst fremden, versehen. Dafs sie eine Art von Hierodulen gewesen (I 182), war ein Mißverständnis der Hellenen (vgl. zu c. 35 19).

8. Verb. *δόθεν ἐπιστάμενοι οὕτω ἀτρεκέως λέγουσι*, und vgl. VII 46 12.

9. ἀπό: zu V 2 1.

- 10 γυναικῶν τουτέων, καὶ ἀνευρεῖν μὲν σφέας οὐ δυνατοὶ
γενέσθαι, πυθέσθαι δὲ ὕστερον ταῦτα περὶ αὐτέων τὰ
55 περὶ δὴ ἔλεγον. ταῦτα μὲν νυν τῶν ἐν Θήβησι ἱρέων
ἤκουον, τάδε δὲ Δωδωναίων φασὶ αἱ προμάντιες· δύο
πελειάδας μελαίνας ἐκ Θηβέων τῶν Αἰγυπτιέων ἀναπτα-
μένας τὴν μὲν αὐτέων ἐς Αἰβύην τὴν δὲ παρὰ σφέας
5 ἀπικέσθαι, ἰσομένην δὲ μιν ἐπὶ φηγὸν αὐδάξασθαι φω-
νῇ ἀνθρωπηῇ ὡς χρεὸν εἶη μαντήιον αὐτόθι Διὸς γε-
νέσθαι, καὶ αὐτοὺς ὑπολαβεῖν θεῖον εἶναι τὸ ἐπαγγελ-
λούμενον αὐτοῖσι, καὶ σφεα ἐκ τούτου ποιῆσαι. τὴν δὲ
ἐς τοὺς Αἰβύας οἰχομένην πελειάδα λέγουσι Ἀμμωνος
10 χρηστήριον κελεῦσαι τοὺς Αἰβύας ποιεῖν. ἔστι δὲ καὶ
τοῦτο Διὸς. Δωδωναίων δὲ αἱ ἱέρειαι, τῶν τῇ πρεσβυ-
τάτῃ οὐνομα ἦν Προμένηα, τῇ δὲ μετὰ ταύτην Τιμα-
ρέτῃ, τῇ δὲ νεωτάτῃ Νικάνδρῃ, ἔλεγον ταῦτα· συνω-
μολόγεον δὲ σφι καὶ οἱ ἄλλοι Δωδωναῖοι οἱ περὶ τὸ
56 ἱρόν. ἐγὼ δ' ἔχω περὶ αὐτῶν γνώμην τήνδε· εἰ ἄλη-
θές οἱ Φοίνικες ἐξήγαγον τὰς ἱῶς γυναῖκας καὶ τὴν
μὲν αὐτέων ἐς Αἰβύην τὴν δὲ ἐς τὴν Ἑλλάδα ἀπέδον-
το, δοκέειν ἐμοί, ἢ γυνὴ αὕτη τῆς νῦν Ἑλλάδος, πρότε-
5 ρον δὲ Πελασγίης καλευμένης τῆς αὐτῆς ταύτης, πρηθῇ-

55. 2. αἱ προμάντιες: zu VII 111 8. Bei Homer erscheinen noch Männer als Inhaber dieses Amtes am dodonaeischen Orakel (II. π 235 Σελλοὶ ὑποφῆται). Strabon 329 κατ' ἀρχὰς μὲν οὖν ἄνδρες ἦσαν οἱ προφητεύοντες· καὶ τοῦτ' ἴσως καὶ ὁ ποιητὴς ἐμφαίνει· ὑποφῆ-
τας γὰρ καλεῖ, ἐν οἷς τάττοιεντο καὶ οἱ προφῆται· ὕστερον δ' ἀπε-
δείχθησαν τρεῖς γράται, ἐπειδὴ καὶ σύνναος τῷ Διὶ προσαπεδεί-
χθη καὶ ἡ Διώνη.

6. χρεὸν εἶη, *fas* oder *in fatis* esset (V 89 19. VII 6 25. 17 10. VIII 141 4. IX 42 12). Vgl. zu I 8 8.

7. αὐτοὺς, die Dodonäer.

8. σφεα: der Plural ist formelhaft (V 1 10). Vgl. auch VIII 8 συν-

έβη ὥστε κακὸν ἐργασαμένην ἀπὸ τούτων αὐτὴν μάλιστα εὐδο-
κίμῆσαι, 140 β πολλοὺ ὅμιν ἄξια ταῦτα εἰ βασιλεὺς οὐκ ἐθέλει φίλος γενέσθαι, und zu I 9 2.

11. αἱ ἱερεῖαι, die bei H.'s Anwesenheit im Amte Befindlichen.

56. περὶ αὐτῶν, wie c. 16 2.

2. ἱῶς, insofern sie als ἀμφι-
πολοὶ dem Gotte gehörten.

4f. Parenthetisches δοκέειν ἐμοί mit angeschlossenen Nomin. c. Inf. (ἢ γυνή — πρηθῆναι), wie VII 3 δοκέειν δὲ μοι, καὶ ἀνεν ταύτης τῆς ὑποθήκης βασιλεῦσαι ἂν ἐξέρξης. Vgl. ὡς λέγουσι I 65 20. — τῆς Ἑλλάδος, abh. von ἐς Θεσ-
πρωτοῦς (6). — τῆς αὐτῆς ταύτης: zu I 144 2.

ναι ἐς Θεσπρωτούς, ἔπειτα δουλεύουσα αὐτόθι ἰδρύ-
σασθαι ὑπὸ φηγῷ πεφυκνύη ἱρὸν Διός, ὥσπερ ἦν οἰκὸς
ἀμφιπολεύουσιν ἐν Θήβησι ἱρὸν Διός, ἐνθα ἀπύκετο,
ἐνθαῦτα μνήμην αὐτοῦ ἔχειν· ἐκ δὲ τούτου χρηστήριον
κατηγήσατο, ἐπεῖτε συνέλαβε τὴν Ἑλλάδα γλῶσσαν· 10
φάναι δὲ οἱ ἀδελφεὴν ἐν Αἰβύῃ πεπερησθαι ὑπὸ τῶν
αὐτῶν Φοινίκων ὑπ' ὧν καὶ αὐτὴ ἐπρήθη. πελειάδες 57
δὲ μοι δοκεῖσι κληθῆναι πρὸς Λαδωναίων ἐπὶ τοῦδε
αἱ γυναῖκες, διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκεον δὲ σφι ὁμοίως
θρυσι φθέγγεσθαι· μετὰ δὲ χρόνον τὴν πελειάδα ἀν-
θρωπῆν φωνῇ ἀνδάξασθαι λέγουσι, ἐπεῖτε συνετά σφι 5
ἡῦδα ἢ γυνή· ἕως δὲ ἐβαρβάριζε, θρυιδος τρόπον ἐδόκεε
σφι φθέγγεσθαι, ἐπεὶ τέω ἂν τρόπῳ πελειάς γε
ἀνθρωπῆν φωνῇ φθέγγετο; μέλαιναν δὲ λέγοντες
εἶναι τὴν πελειάδα σημαίνουσι ὅτι Αἰγυπτίη ἢ γυνή ἦν.
ἢ δὲ μαντήϊη ἢ τε ἐν Θήβησι τῇσι Αἰγυπτίησι καὶ 58
ἐν Λαδῶνι παραπλήσια ἀλλήλησι τυγχάνουσι εἶδουσι.
ἔστι δὲ καὶ τῶν ἱρῶν ἡ μαντική ἀπ' Αἰγύπτου ἀπιγμένη.

6. Strabon 328 ἡ Λαδῶνι τὸ μὲν
παλαιὸν ὑπὸ Θεσπρωτοῖς ἦν . . καὶ
οἱ τραγικοὶ δὲ καὶ Πινδαρος Θε-
σπρωτίδα εἰρήκασιν τὴν Λαδῶνιν·
ἕστερον δὲ ὑπὸ Μολοττοῖς ἐγέ-
νετο.

7. ὑπὸ φηγῷ πεφυκνύη, unter
einer natürlichen, wirklichen Buche
(oder vielmehr Speiseeiche, *quercus*
escula, aus deren Rauschen man
den Willen der Gottheit deutete,
Od. ξ 327 τὸν δ' ἐς Λαδῶνιν
φάτο βήμεναι, ὅφρα θεοῖο ἔκ
δρυὸς ὑψικόμοιο Διὸς βουλήν
ἐπακούσαι), im Gegensatz zu der
bildlich aufzufassenden Taube.

8. ἀμφιπολεύουσιν = ἀμφιπο-
λον εἶδουσαν. Es ist das Part. Im-
perfecti.

10. κατηγήσατο 'führte ein, stif-
tete', auffällig st. κατηγήσασθαι.
Aehnlicher Wechsel umgekehrt
Thuk. I 3, 2 (wo *δοκεῖν* zu
lesen).

57. 3. ἐδόκεον; genauer wäre

ἐδόκεε wie 7. — Andere bezogen
den Namen auf den Flug angeb-
licher heiliger Tauben, aus dem die
Priesterinnen geweißt hätten,
oder deuteten ihn ansprechender
'die Alten' (*γραιαι*), wofür sie sich
auf den Dialekt der Thesproten und
Molotten beriefen (Strabon VII fr.
1f.). Vielleicht darf man den
Namen für eine symbolische Be-
zeichnung nehmen, zu welcher erst
später die Sage ausdeutend hinzu-
trat, und den Namen *Μέλισσαι* ver-
gleichen, den man den Priesterinnen
der Demeter und der ephesischen
Artemis, auch wohl der Pythia
beilegte (Lobeck Aglaoph. 817).

6. ἐβαρβάριζε: s. zu c. 52 5.

7. ἐπεὶ 'denn'.

10. Die Aegyptier waren *μελάγ-
χρους* (c. 104 7).

58. μαντήϊη, die Art der Weis-
sagung. Vgl. c. 83 7. — ἐν Θή-
βησι: zu c. 83 5.

4. τῶν ἱρῶν ἡ μαντική, auch

- 5 Πανηγύρις δὲ ἄρα καὶ πομπὰς καὶ προσαγωγὰς
 πρῶτοι ἀνθρώπων Αἰγύπτιοι εἰσὶ οἱ ποιησάμενοι, καὶ
 παρὰ τούτων Ἕλληνες μεμαθήκασι. τεκμήριον δέ μοι
 τούτου τόδε· αἱ μὲν γὰρ φαίνονται ἐκ πολλοῦ τευ χρό-
 νου ποιούμεναι, αἱ δὲ Ἑλληνικαὶ νεωστὶ ἐποιήθησαν.
- 59 πανηγυρίζουσι δὲ Αἰγύπτιοι οὐκ ἅπαξ τοῦ ἐνιαυτοῦ,
 πανηγύρις δὲ συχνὰς, μάλιστα μὲν καὶ προθυμότατα
 ἐς Βούβαστιν πόλιν τῇ Ἀρτέμίδι, δεύτερα <δὲ> ἐς Βού-
 σιριν πόλιν τῇ Ἴσι· ἐν ταύτῃ γὰρ δὴ τῇ πόλει ἐστὶ μέ-
 5 γιστον Ἴσιος ἱρόν, ἴδρυται δὲ ἡ πόλις αὕτη τῆς Αἰ-
 γύπτου ἐν μέσῳ τῷ Ἀέλτα· Ἴσις δὲ ἐστὶ κατὰ τὴν Ἑλ-
 λήνων γλῶσσαν Δημήτηρ. τρίτα δὲ ἐς Σάιν πόλιν τῇ
 Ἀθηναίῃ πανηγυρίζουσι, τέταρτα δὲ ἐς Ἥλιου πόλιν τῷ
 Ἥλιῳ, πέμπτα δὲ ἐς Βουτοῦν πόλιν τῇ Αἰγυτοῖ, ἕκτα

μαντική ἐξ ἱρῶν, bezog sich so-
 wohl auf den Verlauf des Opfers,
 namentlich auf die Art der Verbren-
 nung (μαντική δι' ἐμπύρων, vgl.
 zu VIII 134 7), als auf die Be-
 schaffenheit der Eingeweide (ιερο-
 σκοπία, haruspicina). Die letztere
 Weise ist bei Homer und Hesiod
 noch unbekannt, und scheint erst im
 Laufe des 6. Jahrh. in Aufnahme
 gekommen zu sein. Für die Ablei-
 tung dieser Opfermantik aus Aegyp-
 ten fehlt jeder Anhalt.

5. δὲ ἄρα hier und IV 189 1 =
 δ' ὅν. Ob die Aehnlichkeit des
 Orakels in Dodona mit dem in The-
 ben auf den Ursprung schliessen
 läßt, bleibt dahingestellt: jedenfalls
 aber . . . Diese Steigerung unter-
 bricht der Satz ἔστι — ἀπικμένη in
 ungehöriger Weise: er ist wohl ein
 späterer Zusatz des Autors. —
 'Schon in den ältesten Zeiten ihrer
 Geschichte hatten die Aegyptier
 eine sehr regelmässige Festordnung.
 Die Hauptfeste hießen heb, =
 πανήγυρις. Daneben bestanden:
 sa ('Ausgang'), periodische Um-
 züge, wobei man die Gottheiten
 aus den Tempeln ins Freie hinaus-
 führte, die πομπαὶ des H., und ho-

ter ('Rückkehr'), wobei man diesel-
 ben an ihre alte Stelle zurückführte.
 Die Panegyris dauerte gewöhnlich
 fünf Tage, die 'Ausgänge' fanden
 meist des Morgens, die 'Rückkehr'
 des Abends statt.' (Br.)

5. προσαγωγή, gewöhnlicher
 πρόσσόδος, feierlicher Zug zum Tem-
 pel, verbunden mit Darbringung von
 Opfern oder Geschenken. III 24 θυ-
 σίας προσάγοντες.

An die oben gethane Erwäh-
 nung der πανηγύρις knüpft sich,
 wieder zum Hauptthema einlen-
 kend, die

Beschreibung der sechs
 vornehmsten Gemeinfeste (c.
 59—64).

59. οὐκ ἅπαξ, wie die Hellenen.
 Von den vier hellenischen Natio-
 nalfesten wurden die Olympien und
 Pythien penteterisch, d. h. je ein-
 mal in vier Jahren, die Isthmien
 und Nemeen aber in demselben Zeit-
 raum zweimal gefeiert, so daß auf
 je vier Jahre zusammen sechs Feste
 kamen.

2. Jeder Nomos und jede Stadt
 Aegyptens hatten ihren besonderen
 Festkalender. Davon H. angeführten
 grossen Panegyrien beziehen sich

δὲ ἐς Πάπρημιν πόλιν τῷ Ἄρει. ἐς μὲν νυν Βούβαστιν 60
 πόλιν ἐπεὰν κομίζωνται, ποιεῦσι τοιάδε. πλέονσί τε γὰρ
 δὴ ἅμα ἄνδρες γυναιξὶ καὶ πολλόν τι πληθος ἐκατέ-
 ρων ἐν ἐκάστη βάρῃ· αἱ μὲν τινὲς τῶν γυναικῶν κρό-
 ταλα ἔχουσαι κροταλίζουσι, οἱ δὲ αὐλέουσι κατὰ πάντα 5
 τὸν πλόν, αἱ δὲ λοιπαὶ γυναικες καὶ ἄνδρες αἰδοῦσι
 καὶ τὰς χεῖρας κροτέουσι. ἐπεὰν δὲ πλέοντες κατὰ τινα
 πόλιν ἄλλην γένωνται, ἐγγρίμψαντες τὴν βᾶριν τῇ γῇ
 ποιεῦσι τοιάδε· αἱ μὲν τινὲς τῶν γυναικῶν ποιεῦσι τὰ
 περ εἴρηκα, αἱ δὲ τωθάζουσι βοῶσαι τὰς ἐν τῇ πόλει 10
 ταύτῃ γυναικας, αἱ δὲ ὀρχέονται, αἱ δὲ ἀνασύρονται
 ἀνιστάμεναι. ταῦτα παρὰ πᾶσαν πόλιν παραποταμὴν
 ποιεῦσι· ἐπεὰν δὲ ἀπίκωνται ἐς τὴν Βούβαστιν, ὀρτά-
 ζουσι μεγάλας ἀνάγοντες θυσίας, καὶ οἶνος ἀμπέλινος
 ἀναισιμοῦται πλέων ἐν τῇ ὀρτῇ ταύτῃ ἢ ἐν τῷ ἅπαντι 15
 ἐνιαυτῷ τῷ ἐπιλοίπῳ. συμφροιτῶσι δέ, ὃ τι ἀνὴρ καὶ
 γυνή ἐστι πλὴν παιδίων, καὶ ἐς ἐβδομήκοντα μυριάδας,
 ὥς οἱ ἐπιχώριοι λέγουσι. ταῦτα μὲν δὴ ταύτῃ ποιέεται, 61

auf solche Feste die durch ganz Aegypten an demselben Tage gefeiert wurden (vgl. c. 62 7ff.), daher allen Festkalendern gemeinsam waren.' (Br.)

60. 'Βούβαστις, aegyptisch *Pabast* 'Stadt der (Göttin) Bast', beim heutigen *Tell Basteh*. Die Göttin, eine lokale Form der löwenköpfigen Isis-Pacht von Memphis, ward als ein schlankes Weib mit einem Katzenkopfe dargestellt. Das hier gemeinte Freudenfest gehört einem der drei folgenden Kalendertage der Stadt Bubastis an, dem 13. Phaophi (= 20. Oktober) oder dem 13. Pachon (= 8. Mai) oder dem 18. Payni (= 12. Juni), und aus gewissen Gründen wahrscheinlich dem letzteren'. (Br.) H. nennt die Göttin bald Artemis, bald nach ihrer Stadt Bubastis (c. 83 4. 137 18. 155 10. 156 22); die Katzen waren ihr heilig und wurden dort begraben

(c. 67). Die hochgebaute Stadt (c. 137) mit dem nach ihr benannten Nomos lag am östlichen Ufer der pelusischen Armes und nördlich vom Kanale zum arabischen Meerbusen (c. 154. 158). Die jetzt von Raville wieder aufgedeckten Ruinen zeigen noch die Gröfse und Pracht des Tempels, an dem schon die Könige der 4. Dynastie Cheops und Chephren (c. 124. 127) gebaut hatten.

2. *τοιάδε* wird erst Z. 4 *αἱ μὲν τινὲς* . . . ausgeführt. S. zu III 31 4. — *τε*: die Stellung wie c. 12 2. 4 *βάρῃ*: s. c. 96.

7. Das Klatschen mit den Händen ist ein echt aegyptischer Zug. Die Denkmäler zeigen musikalische Szenen, wo Weiber die Hände zusammenschlagen. Die Inschriften bezeichnen diese Handlung als 'das Singen mit der Hand'. (Br.)

17. *καί*: zu c. 44 17.

ἐν δὲ Βουσίρι πόλι ὡς ἀνάγουσι τῇ Ἰσι τὴν ὁρτὴν, εὔ-
 ρηται πρότερόν μοι· τύπτονται μὲν γὰρ δὴ μετὰ τὴν
 θυσίην πάντες καὶ πᾶσαι, μυριάδες κάρτα πολλαὶ ἀν-
 5 θρώπων· τὸν δὲ τύπτονται, οὗ μοι ὅσιον ἐστὶ λέγειν.
 ὅσοι δὲ Καρῶν εἰσι ἐν Αἰγύπτῳ οἰκέοντες, οὗτοι δὲ
 τοσοῦτῳ ἔτι πλέω ποιεῦσι τούτων ὅσῳ καὶ τὰ μέτωπα
 κόπτονται μαχαίρῃσι, καὶ τούτῳ εἰσὶ δῆλοι ὅτι εἰσὶ ξεῖ-
 62 νοι καὶ οὐκ Αἰγύπτιοι. ἐς Σάιν δὲ πόλιν ἐπεὰν συλλε-

61. 2. *Βούσιρις* war der Name mehrerer Städte in Unteraegypten, die nach dem Osiris als *Pi-osiri* 'Stadt des Osiris', arabisch-koptisch *Abusir*, benannt waren, Wahrscheinlich ist hier die mitten im Delta auf dem linken Ufer des sieben-nytischen Nilarmes gelegene Metropolis des busiritischen Nomos (c. 165) gemeint. In allen Kultusstätten des Osiris hatte Isis eine große Bedeutung als Schwester und Frau des gemordeten Gottes'. (Br.) — *ὡς* = *ὅπως* (III 84 3). Vgl. zu I 56 5.

3. *πρότερον*, c. 40. — *τύπτονται*: zu c. 42 26. Es war ein Trauerfest um den verlorenen Osiris, (— denn dies ist der Gott, dessen Namen H. zuweilen aus religiösen Bedenken nicht auszusprechen wagt, c. 86 5, 132 8. 170 f. —), gefeiert vom 17.—20. Athyr (= 13. bis 16. Nov.). Denn am 17. dieses Monates, in welchem die Sonne (= Osiris) das Sternbild des Skorpions durchläuft und der Nil (ebenfalls der Osiris) zu fallen beginnt, sollte Osiris von Typhon getötet worden sein; und um die Trauer der Isis um den verschwundenen Gemahl anzudeuten, ward ihr Bild, eine vergoldete Kuh, vier Tage lang mit einem schwarzen Byssosgewande umhüllt ausgestellt (vgl. zu c. 132 1). In der Nacht des 19. Athyr feierte man dann die Wiederaufindung des Gottes (Plut. mor. 356. 367). Brugsch bezieht die Feier auf das Trauerfest der Isien, die nach den Denk-

mälern vom 24. bis 30. Choiak, um die Zeit der Winterwende, begangen wurden (vgl. Plut. mor. 372).

6. Karer waren seit Psammetich im Lande ansässig (c. 152 ff.).

7. 1 Kön. 18 28 (von den Baalsdienern): 'Und sie riefen mit lauter Stimme, und schnitten sich nach ihrem Gebrauche mit Schwertern und Spiessen, bis das Blut an ihnen herabfloß'. Vgl. III Mos. 19 28. V 14 1.

62 *Σάιν*: zu c. 28 4. Plat. Tim. 21 e *ἔστι τις κατ' Αἰγυπτὸν ἐν τῷ Δέλτῳ Σαῖτιδος ἐπικαλούμενος νομός, τούτου δὲ τοῦ νομοῦ μεγίστη πόλις Σάις . . ὅς τῆς πόλεως θεὸς ἀρχηγός τις ἐστίν, Αἰγυπτιστὶ μὲν τὸ ὄνομα Νηϊθ, Ἑλληνιστὶ δὲ Ἀθηνᾶ*. H. nennt sie überall *Ἀθηναιή* (c. 28 5. 169 16. 170 3. 175 2). Sie war ihrem Wesen und ihrer symbolischen Darstellung (c. 41 4) nach nicht verschieden von der Isis, nur eine lokale, gesteigerte Form derselben, und wie man in Sais im Tempel der Neith ein Grab des Osiris zeigte (c. 170), die Leiden des Gottes mimisch vorführte (c. 171) und die Kuh ausstellte (c. 132), so war wohl auch das hier beschriebene Lampenfest (*λυχνιακή*) nur ein Teil der symbolischen Trauerfeier um Osiris, wie man sie am glänzendsten in Busiris beging (c. 61). 'Die Denkmäler haben bis jetzt keine Auskunft gegeben über die Bedeutung der nächtlichen Illumination'. (Br.)

χθέωσι τῇσι θυσίῃσι, ἐν τινὶ νυκτὶ λύχνα καίουσι πάν-
 τες πολλὰ ὑπαίθρια περὶ τὰ δώματα κύκλῳ· τὰ δὲ
 λύχνα ἐστὶ ἐμβάφια ἐμπλεα ἀλδὸς καὶ ἐλαλου, ἐπιπολῆς
 δὲ ἔπεστι αὐτὸ τὸ ἐλλύχνιον, καὶ τοῦτο καίεται παν- 5
 νύχιον, καὶ τῇ δρετῇ οὖνομα κεῖται λυχνοκαΐη. οἱ δ' ἂν
 μὴ ἔλθωσι τῶν Αἰγυπτίων ἐς τὴν πανήγυριν ταύτην,
 φυλάσσοντες τὴν νύκτα τῆς θυσίης καίουσι καὶ αὐτοὶ
 πάντες τὰ λύχνα, καὶ οὕτω οὐκ ἐν Σαί μούνη καίεται
 ἀλλὰ καὶ ἀνὰ πᾶσαν Αἴγυπτον. ὅτεν δὲ εἵνεκα φῶς ἔλαχε 10
 καὶ τιμὴν ἢ νύξ αὐτῇ, ἔστι ἱρὸς περὶ αὐτοῦ λόγος λε-
 γόμενος. ἐς δὲ Ἑλλίου τε πόλιν καὶ Βουτοῦν θυσίας μού- 63
 νας ἐπιτελέουσι φρουτέοντες. ἐν δὲ Παπρήμει θυσίας μὲν

2. τῇσι θυσίῃσι 'für die Fest-
 feier'. — ἐν τινὶ νυκτὶ, der mehr-
 tägigen Feier.

4. ἀλδὸς καὶ ἐλαλου: es ist das s.
 g. Kiki-öl (c. 94) gemeint, welches
 (nach Plin. nat. hist. XV 25 in
*Aegyptio, ubi abundat, sine igni
 et aqua sale aspersum exprimitur,
 cibus foedum, lucernis utile*) durch
 Zusatz von Salz aus dem wässrigen
 Kiki-safte abgesondert wurde.

11. Dieser ἱρὸς λόγος, als Kern
 der ägyptischen Mythologie, lau-
 tete nach hellenistischer Version
 (Plut. mor. 355 ff.): *Keb* (Κρόνος,
 der Erdgott) und *Nut* (Ἥρα, die
 Himmelsgöttin), erzeugten fünf
 Kinder, *Osiris Arūēris Sēth Isis
 Nephthys*. Osiris verband sich mit
 Isis und herrschte segensreich über
 Ägypten; *Sēth* (Τυφῶν) aber mit
 72 Genossen schloß ihn durch List
 in eine Lade und warf ihn ins Meer
 (am 17. des Monats Athyr). Nun
 irrte Isis lange Zeit in Trauer um-
 her die Leiche zu finden, bis sie
 endlich nach Byblos in Phönicien
 kam, wo sie die Lade vom Meere
 ans Land gespült und von einer
 Tamariske umwachsen fand. So
 kam die Leiche durch Isis zurück
 nach Ägypten. Seth aber fand sie
 bei Mondschein auf der Jagd, zer-

rifs sie in vierzehn Teile und streute
 sie umher. Die Teile suchte Isis
 wieder zusammen und errichtete, wo
 sie je einen Teil fand, ein Osiris-
 grab, bis auf die Schamteile, die
 Seth in den Strom geschleudert hatte
 (vgl. zu c. 48 11).

63. Ἑλλίου πόλιν: zu c. 7 1. —
Βουτώ (auch *Βούτος* und *Βούτη*),
 aeg. *Pa-Uat't* 'Haus der U.', nach
 der gleichnamigen Göttin genannt,
 im mittleren Delta am sebenny-
 tischen Nilarme, eine der bedeu-
 tendsten Städte in Unteraegypten
 mit einem berühmten Tempel und
 Orakel jener Göttin (*Δητώ*, c. 83.
 133. 152. 155. III 64). 'Diese Leto,
 die H. (c. 156 14) zu den acht
 ältesten Gottheiten rechnet, ent-
 spricht der ägyptischen *Uat't*,
 welche als geflügelte Schlange die
 Schutzgöttin Unteraegyptens bildete
 und deren Heiligtum *Pe* und *Tef*
 bereits in den ältesten Texten er-
 wähnt wird' (Wiedemann).

2. Die Stadt *Πάπρημεις* mit dem
νομός Παπρημύτης (c. 165) erwähnt
 nur H. (c. 59. 71. 165. III 12). 'Auch
 über den Gott, welchen H. mit Ares
 vergleicht (c. 59. 83), ist man nur
 wenig unterrichtet. In einer griech.
 Papyrusurkunde des Leidener Mu-
 seums heißt Ares der ägyptische

- καὶ ἰρὰ κατὰ περ καὶ τῇ ἄλλῃ ποιεῦσι· εὖτ' ἂν δὲ γί-
νηται καταφερῆς ὁ ἥλιος, ὀλίγοι μὲν τινὲς τῶν ἰρέων
5 περὶ τῷγαλμα πεπονέαται, οἱ δὲ πολλοὶ αὐτῶν ξύ-
λων κορύνας ἔχοντες ἐστᾶσι τοῦ ἱεροῦ ἐν τῇ ἐσόδῳ, ἄλ-
λοι δὲ εὐχολὰς ἐπιτελέοντες πλεῦνες χιλίων ἀνδρῶν,
ἕκαστοι ἔχοντες ξύλα καὶ οὗτοι, ἐπὶ τὰ ἕτερα ἀλέες
ἐστᾶσι. τὸ δὲ ἄγαλμα ἐὸν ἐν νηῷ μικρῷ ξυλίνῳ κατα-
10 κεχυρσωμένῳ προεκκομίζουσι τῇ προτεραίῃ εἰς ἄλλο οἴ-
κημα ἰρόν. οἱ μὲν δὲ ὀλίγοι οἱ περὶ τῷγαλμα λελειμ-
μένοι ἐλκουσι τετράκκυκλον ἄμαξαν ἄγουσαν τὸν νηόν τε
καὶ τὸ ἐν τῷ νηῷ ἐνεὸν ἄγαλμα, οἱ δὲ οὐκ ἔδωσι ἐν
τοῖσι προπτυλαίοις ἐστεῶτες ἐσιέναι, οἱ δὲ εὐχολιμαῖοι
15 τιμωρέοντες τῷ θεῷ παίουσι αὐτοὺς ἀλεξομένους. ἐν-
θαῦτα μάχῃ ξύλοισι καρτερῇ γίνεται κεφαλὰς τε συν-
αράσσονται, καὶ ὡς ἐγὼ δοκέω πολλοὶ καὶ ἀποθνή-
σκουσι ἐκ τῶν τρωμάτων· οὐ μέντοι οἱ γε Αἰγύπτιοι
ἔφρασαν ἀποθνήσκειν οὐδένα. τὴν δὲ πανήγυριν ταύτην
20 ἐκ τοῦδε νομίσαι φασὶ οἱ ἐπιχώριοι· οἰκέειν ἐν τῇ ἰρῷ
τούτῳ τοῦ Ἄρεος τὴν μητέρα, καὶ τὸν Ἄρεα ἀπότρο-
φον γενόμενον ἐλθεῖν ἐξανδρωμένον ἐθέλοντα τῇ μη-

Gott *Anhur* (in dem Texte *ONOPYIΣ*). Anhur, mit dem Beinamen des 'Hochbefiederten' (seines hohen Federschmuckes halber) ist monumental als Sohn des *Ra* (Helios) bezeichnet und eine besondere Form des *Schu-Schsis* (Herakles, s. zu c. 42 10). Seine oberägyptischen Kultusstätten waren Thinis (This) und Abydos. In ersterer Stadt stand er an der Spitze des Neungötterkreises. Für Abydos gilt sein Titel 'Schläger der Feinde'. (Br.)

3. τῇ ἄλλῃ, wie c. 36 2.

4. καταφερῆς, *occidens*. Also gegen Abend.

5. 'Die fg. Erzählung erklärt sich, in Bezug auf die äußere Scenerie, aus den Denkmälern. Das Bild der Gottheit irgend eines Heiligtumes befand sich in einer hölzernen, reich

vergoldeten Kapelle (*νηός*). Bei den feierlichen Ausgängen (*πομπαι, ἐξοδεῖται*, zu c. 58 4) wurde dies Bild in seiner Kapelle auf eine Barke gesetzt und diese auf den Schultern der Priester getragen, viel seltener auf einem Wagen gefahren. Nach vollbrachtem 'Ausgang' fand die 'Rückkehr' der Gottheit statt, gewöhnlich nach einem anderen Sanctuarium als worin es beim Ausgang stand (daher 10 *εἰς ἄλλο οἶκημα*). (Br.) — ξύλων κορύνας, wie VII 63 *ρόπαλα ξύλων*.

8. ἐπὶ τὰ ἕτερα, *ab altera parte*, jenem gegenüber. Ebenso V 74 11.

10. τῇ προτεραίῃ, sc. τῆς θυσιῆς.

15. ἀλεξομένους: zu I 68 26.

21. ἀπότροφον, getrennt von der Mutter aufgewachsen.

τρὶ συμμεῖξαι, καὶ τοὺς προπόλους τῆς μητρός, οἷα οὐκ ὁπωπότας αὐτὸν πρότερον, οὐ περιορᾶν παρίεναι ἀλλὰ ἀπερύκειν, τὸν δὲ ἐξ ἄλλης πόλιος ἀγαγόμενον 25 ἀνθρώπους τοὺς τε προπόλους τρηχέως περισπεῖν καὶ ἐσελθεῖν παρὰ τὴν μητέρα. ἀπὸ τούτου τῷ Ἄρει ταύτην τὴν πληγὴν ἐν τῇ ὁρτῇ νενομικέναι φασί.

Καὶ τὸ μὴ μίσγεσθαι γυναιξὶ ἐν ἱεροῖσι μηδὲ ἀλού- 64 τοὺς ἀπὸ γυναικῶν ἐς ἱρὰ εἰσέναι οὗτοι εἰσὶ οἱ πρῶτοι θρησκεύσαντες. οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι σχεδὸν πάντες ἀνθρώποι, πλὴν Αἰγυπτίων καὶ Ἑλλήνων, μίσγονται ἐν ἱεροῖσι καὶ ἀπὸ γυναικῶν ἀνιστάμενοι ἄλουτοι ἐσέρχον- 5 ται ἐς ἱρόν, νομίζοντες ἀνθρώπους εἶναι κατὰ περ τὰ ἄλλα κτήνεα· καὶ γὰρ τὰ ἄλλα κτήνεα ὁρᾶν καὶ ὁρνίθων γένεα ὀχευόμενα ἐν τε τοῖσι νηοῖσι τῶν θεῶν καὶ ἐν τοῖσι τεμένεσι· εἰ δὲ εἶναι τῷ θεῷ τοῦτο μὴ φίλον, οὐκ ἂν οὐδὲ τὰ κτήνεα ποιεῖν. οὗτοι μὲν νυν τοιαῦτα 65 ἐπιλέγοντες ποιεῦσι ἔμοιγε οὐκ ἄρεστά. Αἰγύπτιοι δὲ θρησκεύουσι περισσῶς τὰ τε ἄλλα περὶ τὰ ἱρὰ καὶ δὴ καὶ τάδε. ἐοῦσα [δὲ] Αἴγυπτος δμουρος τῇ Λιβύῃ οὐ μάλα θηριώδης ἐστὶ, τὰ δὲ ἐόντα σφι ἅπαντα ἱρὰ 5

23. *συμμεῖξαι* zusammenkommen, sich unterhalten, wahrscheinlich in der Tempelsage oder auch von H. gemildert; denn die ursprüngliche Sage scheint geschlechtlichen Umgang (*συμμιχθῆναι*) gemeint zu haben, worauf auch unten *ἐσελθεῖν παρὰ τὴν μητέρα* sich deuten läßt (vgl. c. 66 9. 111 14. 115 18. 126 7. VI 68 9) und der sonst auffallende Anschluß c. 64 1 hinweist. Vom Flusßpferde, das im papremitischen Gau verehrt ward, sagte man es töte seinen Vater, um seiner Mutter mit Gewalt beizuwohnen (Plut. mor. 364. 962).

24. *παρίεναι*: der Infinitiv nach *περιορᾶν* (= *εἶδεν*) auch I 24 16. 191 20. III 48 12. IV 113 6. VII 16 a 6, überall sachgemäß von einer noch nicht aktuellen Handlung; mit dem Partic. IX 41 23.

28. *πληγὴν* 'Schlägerei' (Soph. Ant. 261).

64. 7. *ὁρᾶν*: der Infinitiv schließt sich *νομίζοντες* an.

8. Vgl. I 159 12.

9. *εἰ* — *εἶναι*: zu I 24 30.

65. Die Tiere folgen ihren dem Willen der Gottheit notwendig entsprechenden Trieben.

3. *τὰ τε ἄλλα περὶ τὰ ἱρὰ*, wie bisher erörtert worden. Dazu gehört nun aber auch der Kult der heiligen Tiere, und da eben die Tiere im Verhältniß zur Gottheit erwähnt worden sind, so genügt dies als Uebergang zum Abschnitt

über die heiligen Tiere und ihre Verehrung (c. 65—76).

4. *ἐοῦσα* — *δμουρος* 'obgleich angrenzend'. Ueber den Tierreichtum Libyens s. IV 191.

5. *ἐόντα*, sc. *θηρία*, welches

- γενόμεσται, καὶ τὰ μὲν σύντροφα αὐτοῖσι [τοῖσι ἀνθρώποισι] τὰ δὲ οὐ. τῶν δὲ εἵνεκεν ἀνεῖται τὰ <θηρία> ἱρὰ εἰ λέγοιμι, καταβαλὴν ἂν τῷ λόγῳ ἐς τὰ θεῖα πρήγματα, τὰ ἐγὼ φεύγω μάλιστα ἀπηγέσθαι· τὰ δὲ καὶ εἴρηκα
- 10 αὐτῶν ἐπιψαύσας, ἀναγκαίῃ καταλαμβάνόμενος εἶπον. νόμος δὲ ἐστὶ περὶ τῶν θηρίων ὧδε ἔχων· μελεδωνοὶ ἀποδεδέχεται τῆς τροφῆς χωρὶς ἐκάστων καὶ ἔρσενες καὶ θήλειαι τῶν Αἰγυπτίων, τῶν παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδέκεται τὴν τιμὴν. οἱ δὲ ἐν τῇσι πόλεσι ἕκαστοι εὐχὰς . . .
- 15 τάσδε σφι ἀποτελέουσι· εὐχόμενοι τῷ θεῷ τοῦ ἂν ᾗ τὸ θηρίον, ξυρῶντες τῶν παιδίων ἢ πᾶσαν τὴν κεφαλὴν

Wort sich aus *θηριώδης* ergänzt. Vgl. IV 194 5, VII 34 2. — Nicht alle Tiere wurden durch ganz Aegypten gemeinschaftlich als heilige angesehen, sondern nur gewisse Tiere in gewissen Nomen und Städten, wie die Stiere in Memphis, die Kühe in Aphroditopolis, die Krokodile in Arsinoë, die Ibis in Hermopolis. Die in den Tempeln gehaltenen Tiere, — immer nur ein Exemplar, nach dessen Tode ein anderes an die Stelle trat, — zeichneten sich vor den übrigen ihrer Gattung durch gewisse äußerliche Merkmale als heilige aus. (Br.)

6. *σύντροφα*: s. c. 36 8.

7. *ἀνέειναι*, eig. 'freigeben' von der üblichen Benutzung, übertr. 'weihen, heiligen'. Plat. Ges. 761 *εἴ τι πον ἄλλος ἢ τέμενος ἀνείμενον* ᾗ. Kalim. Dem. 47 *ὅτις τὰ θεοῖσιν ἀνείμενα δένδρεα κόπτεις*. Oft tritt noch *ἱερὸν* hinzu wie hier. CIG. 6280 Vs. 71 *ἔμμι γὰρ Ἡρώδης ἱερὸν ἀνὰ γαῖαν ἔθηκε*. Vgl. c. 165 6. — Nach hellenischen Berichten führten die Aegyptier mehrere Gründe des Tierdienstes auf. Nach priesterlicher Lehre hatte ihn Isis bei ihrer Einsetzung des Osirkultes gestiftet (Diod. I 21. 86); andere erzählten, die Götter hätten sich einst aus Furcht vor Typhon

in Tierleiber versteckt, oder Osiris habe den einzelnen Gauen und Heeresteilen tierförmige Feldzeichen gegeben und jeder Teil habe fortan sein Tier für heilig geachtet; auch die Lehre von der Seelenwanderung (s. c. 123) ward herbeigezogen (Diod. I 86. Plut. mor. 379). — 'Die Inschriften reden offener als H. Die heiligen Tiere führen durchweg das Beiwort *nem-ānch-neter* 'die wiederauflebende Gottheit', worauf der Name der betreffenden Gottheit folgt. Man hatte die Vorstellung, als ob die unsichtbare Gottheit, von einem Tiere in das andere wandernd, verborgen in dem Tierkörper, sich den Menschen offenbare'. (Br.)

9. Vgl. c. 3 8.

12. *χωρὶς*, adverbial.

13. *παρὰ πατρός*: die mütterliche Erbfolge ist Kürze halber als selbstverständlich ausgelassen. Ähnlich c. 107 20.

14. Hinter *εὐχὰς* ist die Ursache der Gelübde erwähnt gewesen. Diodor I 83, der diese Stelle benutzte, oder seine Quelle, las sie noch lückenlos: *ποιοῦνται δὲ καὶ θεοῖς τισιν εὐχὰς ὑπὲρ τῶν παιδίων οἱ κατ' Αἰγυπτίων τῶν ἐκ τῆς νόσου σωθέντων· ξυρῶσάντες γὰρ τὰς τρίχας καὶ πρὸς ἀργύριον ἢ χρυσίον στήσαντες κτλ.*

ἢ τὸ ἡμισυ ἢ τὸ τρίτον μέρος τῆς κεφαλῆς, ἰσταῖσι σταθμῶ πρὸς ἀργύριον τὰς τρίχας· τὸ δ' ἂν ἐλκύσῃ, τοῦτο τῇ μελεδωνῶ τῶν θηρίων διδοῖ, ἢ δ' ἂντ' αὐτοῦ τάμνουσα ἰχθὺς παρέχει βορὴν τοῖσι θηρίοισι. τρο- 20 φὴ μὲν δὴ αὐτοῖσι τοιαύτη ἀποδέδεκται· τὸ δ' ἂν τις τῶν θηρίων τούτων ἀποκτείνῃ, ἣν μὲν ἐκὼν, θάνατος ἢ ζημὴ, ἣν δὲ ἀέκων, ἀποτίνει ζημίην τὴν ἂν οἱ ἱεεὺς τάζωνται. δς δ' ἂν ἱβιν ἢ ἱρηκα ἀποκτείνῃ, ἣν τε ἐκὼν ἣν τε ἀέκων, τεθνάναι ἀνάγκη. 25

Πολλῶν δὲ ἐόντων (τῶν) ὁμοτρόφων τοῖσι ἀνθρώποισι 66 θηρίων πολλῶν ἂν ἔτι πλέω ἐγίνετο, εἰ μὴ κατελάμβανε τοὺς αἰελοῦρους τοιάδε. ἐπεὰν τέκωσι αἱ θήλειαι, οὐκέτι φοιτῶσι παρὰ τοὺς ἔρσενας· οἱ δὲ διζήμενοι μίσγασθαι αὐτῇσι οὐκ ἔχουσι. πρὸς ὧν ταῦτα σοφίζονται τάδε· ἀρ- 5 πάζοντες ἀπὸ τῶν θηλεῶν καὶ ὑπαιρεόμενοι τὰ τέκνα κτείνουσι, κτείναντες μέντοι οὐ πατέονται· αἱ δὲ στερισκόμεναι τῶν τέκνων, ἄλλων δὲ ἐπιθυμέουσαι, οὕτω δὴ ἀπικνέονται παρὰ τοὺς ἔρσενας· φιλότεκνον γὰρ τὸ θηρίον πυρκαϊῆς δὲ γενομένης θεῖα πρήγματα καταλαμβάνει 10 τοὺς αἰελοῦρους· οἱ μὲν γὰρ Αἰγύπτιοι διαστάντες φυλάκας ἔχουσι τῶν αἰελοῦρων, ἀμελήσαντες σβεννύναι τὸ

18. ἐλκύσῃ, das Gewicht der abgeschorenen Haare.

19. διδοῖ, ὁ εὐχολιμασ.

20. ἰχθὺς: doch nicht jeder Tierart. Genauer Diodor a. O. οἱ δὲ τοῖς μὲν ἱέραξι κρέα κατατέμνοντες καὶ προσκαλούμενοι μεγάλῃ τῇ φωνῇ πετομένοις ἀναρρίπτουσι μέχρι ἂν δέξωνται, τοῖς δὲ αἰλούροις καὶ τοῖς ἰχθυόμοις καταθρύπτοντες τοὺς ἄρτους εἰς γάλα καὶ πομπύζοντες παρατιθέασιν ἢ τῶν ἰχθύων τῶν ἐκ τοῦ Νεῖλου κατατέμνοντες ὥμῳσι τιλίζουσιν· ὡσαύτως δὲ καὶ τῶν ἄλλων ζῴων ἐκάστω γένει τὴν ἀρμόζουσαν τροφήν χορηγοῦσι.

21. Vgl. jedoch Diodor a. O. ἐκάστω γένει τῶν σεβασμοῦ τυγχάνοντων ζῴων ἀφιέρωται χώρα

πρόσδοον φέρουσα ἀρκοῦσαν εἰς ἐπιμέλειαν καὶ τροφήν αὐτῶν. — τὸ δ' ἂν τις . . statt ἐὰν δέ τις τῶν τι θηρίων. Im Nachsatze ist das entsprechende τούτου (ἢ ζημὴ 'Bulse') zu ergänzen.

24. ἱβιν: s. c. 75 f. Er war dem Thoth (Ἑρμῆς) in Hermopolis heilig (c. 67 6), der Sperber (ἱρηξ) aber dem Hor (Ἥρος, c. 144).

66. 6. ἀρπάζοντες καὶ ὑπαιρεόμενοι, mit Gewalt und List.

10. θεῖα πρήγματα, wunderbare, übernatürliche Zufälle (I 174 18).

11. διαστάντες, per intervalla dispositi (III 72 6).

12. ἀμελήσαντες: der Aorist wie I 30 16. II 69 7. 86 22. 108 7. 121 γ 8. δ 22. VII 40 9. 46 4. VIII 29 2. 124 12. Umgekehrte Fälle zu c. 69 10.

καίόμενον, οἱ δὲ αἰέλουροι διαδύνοντες καὶ ὑπερθρόσκον-
 15 τες τοὺς ἀνθρώπους ἐσάλλονται ἐς τὸ πῦρ. ταῦτα δὲ γι-
 νόμενα πένθεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει.
 ἐν δτέοισι δ' ἂν οἰκίοισι αἰέλουρος ἀποθάνῃ ἀπὸ τοῦ
 αὐτομάτου, οἱ ἐνοικέοντες πάντες ξυρῶνται τὰς ὀφρύας
 μούνας, παρ' ὁτέοισι δ' ἂν κύων, πᾶν τὸ σῶμα καὶ
 67 τὴν κεφαλὴν. ἀπάγονται δὲ οἱ αἰέλουροι ἀποθανόντες ἐς
 ἱρὰς στέγας, ἐνθα θάπτονται ταριχευθέντες, ἐν Βου-
 βάστι πόλι· τὰς δὲ κύνας ἐν τῇ ἐωυτῶν ἑκαστοὶ πόλι
 θάπτουσι ἐν ἱρῇσι θήκησι. ὥς δὲ αὐτῶς τῇσι κυσὶ οἱ
 5 ἱχνευταὶ θάπτονται. τὰς δὲ μυγαλὰς καὶ τοὺς ἱρηκας
 ἀπάγουσι ἐς Βοντοῦν πόλιν, τὰς δὲ ἱβις ἐς Ἑρμέω πό-
 λιν. τὰς δὲ ἄρκτους εἰούσας σπανίας καὶ τοὺς λύκους οὐ

14f. Der asyntaktische Nominativ ταῦτα δὲ γινόμενα, statt ἐπεὰν δὲ ταῦτα γίνῃται oder τοῦτων δὲ γινόμενων, erklärt sich am einfachsten aus einer naheliegenden Verwechslung zweier ähnlichen Verhältnisse. Da nämlich der Tod der Katzen und das Eintreten großer Trauer (μεγάλα πένθεα καταλαμβάνει) zwei Ereignisse sind, die zeitlich unmittelbar zusammengehören und von denen die eine die andere zur Folge hat, so erzeugt sich leicht die Vorstellung als seien sie ihrem materiellen Inhalte nach identisch und verhielten sich zu einander wie Subjekt und Prädikat in einem identischen Urteile: 'dieser Vorfall ist das Eintreten großer Trauer'. Aehnliche Fälle sind III 95 99 φάμενοι αὐτὸν τηρόμενον τῇ νοῦσῳ τὰ κρέα σφίσι διαφθείρεσθαι. IV 50 ἀντιτιθέμενα δὲ ταῦτα ἀντισηκώσις γίνεται. VII 157 ἀλλῆς μὲν γὰρ γινόμενῃ πᾶσα ἡ Ἑλλὰς χειρὶ μεγάλῃ συνάγεται. Goethe Jahreszeiten I 4 'Viele der Veilchen zusammengeknüpft, das Sträußchen erscheint Erst als Blume'. Vgl. auch zu I 52 4. 134 1.

67. 2. ἐν Βουβάστι: zu c. 60 1.

'Hier hat man vor einigen Jahren einen Katzenfriedhof von ungeheurer Ausdehnung gefunden, in welchem die Knochen zahlloser Katzenarten aller Größen und Alter lagerten. Dabei entdeckte man unzählige Bronzestatuetten von Katzen in sitzender, liegender, laufender Stellung'. (Wiedemann).

3. 'Die Hunde und Schakale waren dem Anup (Ἄνουβις), dem Wächter und Hüter der Totenstätten, geheiligt. Seine Hauptkultusstätte war in Kynopolis in der Heptanomis (Strabon 812), wo sich sehr ausgedehnte Katakomben mit Hunde- und Schakalmumien finden'. (Br.)

5. ἱχνευταὶ = ἱχνεύμονες, in Herakleopolis (magna?) verehrt (Strabon 812); — die Spitzmaus (μυγαλή 'Mause-wiesel) in Athribis (Strabon 813).

6. Es gab mehrere Hermesstädte, nach Strabon 802f. drei im Delta, nach Herodian bei Steph. B. s. v. eine große und eine kleine. Hier ist wohl die erstere (in Mittel-ägypten) gemeint.

7. 'Kein einziges ägyptisches Denkmal zeigt das Bild eines ein-

πολλῶ τεφ ἔοντας ἀλωπέκων μέζοντας αὐτοῦ θάπτουσι
τῇ ἂν εὐρεθέωσι κείμενοι.

Τῶν δὲ κροκοδείλων φύσις ἐστὶ τοιήδε. τοὺς χει- 68
μεριωτάτους μῆνας τέσσερας ἐσθίει οὐδέν, ἐόν δὲ τε-
τράπουν χερσαῖον καὶ λιμναῖον ἐστὶ· τίκει μὲν γὰρ ὥσθ
ἐν γῇ καὶ ἐκλέπει, καὶ τὸ πολλὸν τῆς ἡμέρης διατρίβει
ἐν τῷ ξηρῷ, τὴν δὲ νύκτα πᾶσαν ἐν τῇ ποταμῷ· θερ- 5
μότερον γὰρ δὴ ἐστὶ τὸ ὕδωρ τῆς τε αἰθρίας καὶ τῆς
δρόσου. πάντων δὲ τῶν ἡμεῖς ἴδμεν θνητῶν τοῦτο ἐξ
ἐλαχίστου μέγιστον γίνεται· τὰ μὲν γὰρ ὥσθ χηνέων οὐ
πολλῶ μέζονα τίκει, καὶ ὁ νεοσσὸς κατὰ λόγον τοῦ
ῥοῦ γίνεται, αὐξανόμενος δὲ γίνεται καὶ ἐς ἐπτακαίδε- 10
κα πῆχας καὶ μέζων ἔτι. ἔχει δὲ ὀφθαλμοὺς μὲν ὕδρ,
ὀδόντας δὲ μεγάλους καὶ χαυλιόδοντας κατὰ λόγον τοῦ
σώματος, γλῶσσαν δὲ μοῦνον θηρίων οὐκ ἔφρυσε, οὐδὲ

heimischen Bären'. (Br.) — Bei Lykopolis (heute Siūt) findet sich noch ein ausgedehntes Lager balsamierter Wolfsleichen.

68. 2. 'Von den drei viermonatlichen Teilen des ägyptischen Jahres bilden die Monate Tybi Mechir Phamenoth und Pharmuthi, d. h. Dezember bis März, den zweiten oder den Winter'. (Br.) — τέσσερας, ohne ἔοντας, wie I 1048. V 97 14. VI 138 23. VII 40 10. VIII 73 7. 122 7.

3 ff. λιμναῖον: Arist. de part. an. IV 11 zutreffender (κροκόδειλος) τρόπον τινὰ ἅμα χερσαῖος καὶ ἔνυδρος ἐστίν. Von Vögeln steht das Wort VII 119 θρνύθας χερσαίους καὶ λιμναίους. 'Die Krokodile gehen am liebsten in einer windigen Nacht aus dem Flusse heraus, graben die Eier ein, decken sie wieder zu, und der Wind verweht bald alle Spuren des Aufwühlens. Nach einigen Monaten kriechen die Jungen heraus. Die Eier sind wie große Gänseeier, doch an beiden Seiten so abgerundet, wie diese es nur an der stumpfen Seite sind'. Lepsius. — Aristot.

hist. an. V 33 (teilweise aus H.) ὁ δὲ ποτάμιος κροκόδειλος τίκει μὲν ὥσθ πολλὰ, τὰ πλεῖστα περὶ ἐξήκοντα, λευκὰ τὴν χροάν, καὶ ἐπικαθίσταται δ' ἡμέρας ἐξήκοντα (καὶ γὰρ καὶ βιοτ' χρόνον πολύν), ἐξ ἐλαχίστων δ' ὥσθ ζῶν μέγιστον γίνεται ἐκ τούτων· τὸ μὲν γὰρ ὥσθ οὐ μέζον ἐστὶ χηνέων, καὶ ὁ νεοσσὸς τοῦτον κατὰ λόγον, αὐξανόμενος δὲ γίνεται καὶ ἐπτακαίδεκα πηγέων. λέγουσι δὲ τινὲς ὅτι καὶ αὐξάνεται ἕως ἂν ζῇ.

7 f. θνητῶν: vgl. VIII 98 4. — 'Diese auffallende Erscheinung gab den Ägyptern Veranlassung zu der uralten Benennung des Krokodils em-suh d. i. 'das aus dem Ei (hervorgehende Tier)'. (Br.) S. unten zu c. 69 13 — χηνέων, attisch χηνέων.

12. Verb. μεγάλους mit κατὰ λόγον τοῦ σώματος. Es gilt für beide Objekte. Vgl. zu VII 9 γ 2.

13. ἔφρυσε, genuit, indem der Organismus gedacht wird als seine Teile aus sich erzeugend, und zwar gleich beim Entstehen, daher der Aorist. IV 29 δοκέει τὸ γένος τῶν

- κινέει τὴν κάτω γνάθον, ἀλλὰ καὶ τοῦτο μόνον θη-
 15 ρίων τὴν ἄνω γνάθον προσάγει τῇ κάτω. ἔχει δὲ καὶ
 θνυχας καρτεροὺς καὶ δέρμα λεπιδωτὸν ἀρρηκτον ἐπὶ
 τοῦ νώτου. τυφλὸν δὲ ἐν ὕδατι, ἐν δὲ τῇ αἰθρῇ ὄξυ-
 δερκέστατον. ἅτε δὴ ὦν ἐν ὕδατι δίαιταν ποιεύμενον,
 20 δὴ ἄλλα θρενα καὶ θηρία φεύγει μιν, ὃ δὲ τροχίλος
 εἰρηναῖόν οἱ ἐστὶ ἅτε ὠφελεομένῳ πρὸς αὐτοῦ· ἐπεὶ
 γὰρ ἐς τὴν γῆν ἐκβῇ ἐκ τοῦ ὕδατος ὁ κροκόδειλος καὶ
 ἔπειτα χάνη (ἔωθε γὰρ τοῦτο ὡς ἐπίπαν ποιέειν πρὸς
 τὸν ζέφυρον), ἐνθαῦτα ὁ τροχίλος ἐσδύνων ἐς τὸ στο-
 25 μα αὐτοῦ καταπίνει τὰς βδέλλας· ὃ δὲ ὠφελεύμενος
 69 ἥδεται καὶ οὐδὲν σίνεται τὸν τροχίλον. τοῖσι μὲν δὴ
 τῶν Αἰγυπτίων ἱεοὶ εἰσι οἱ κροκόδειλοι, τοῖσι δὲ οὐ,

βοῶν οὐ φύειν κέρα, VIII 104 ἡ
 ἰρεῖη φύει πάγωνα μέγαν (wofür
 I 175 ἴσχει). Vgl. auch V 91 19. —
 Die kurze und fleischige Zunge des
 Krokodils ist rings am Boden der
 Mundhöhle angewachsen; davon der
 im Altertum verbreitete Glaube, es
 habe gar keine Zunge.

14. τοῦτο μόνον θηρίων, Zu-
 satz zum Prädikat, 'dieses als das
 einzige Tier, dies ist das einzige
 Tier welches.' S. zu I 25 3. III
 5 13. Aristoteles hat diese Beob-
 achtung wiederholt (hist. an. I 11.
 de part. an. II 17. IV 11). Das Kro-
 kodil bewegt zwar den Unterkiefer
 beim Kauen, muß aber dabei, um
 nicht am Boden anzustoßen, den
 Kopf hoch aufrichten. Die Beweg-
 lichkeit des Unterkiefers war den
 Aegyptiern nicht unbekannt. Ein
 aufgefundenes Holzkrokodil als
 Spielzeug hat ihn beweglich (Wil-
 kinson).

17. Auch Aristot. hist. an. II 10
 βλέποντων (οἱ κροκόδειλοι) ἐν τῷ
 ὕδατι φαύλως. Diese Beobachtung
 soll aber nicht zutreffen.

19ff. Blutegel werden am Nil
 überhaupt nicht gefunden. Die Hilfe,

welche der Trochilus, ein kleiner
 gelblich grauer Vogel (*kyas aegypti-
 tiacus*), dem Krokodil leisten soll,
 kann sich also nur etwa auf In-
 sekten beziehen, die er von dem
 sich sonnenden Tiere abliest.
 Arist. hist. an. IX 6 τῶν κροκο-
 δέλων χασκόντων οἱ τροχίλοι
 καθάιρουσιν ἐσπετόμενοι τοὺς δ-
 δόντας. — εἰρηναῖον: vgl. das ver-
 gilische *triste lupus stabulis*, und
 zu c. 92 13.

23f. ὡς ἐπίπαν 'insgemein, in
 der Regel'. Auch ὡς τὸ ἐπίπαν
 (IV 68 4). — πρὸς τὸν ζ., so oft
 der Westwind weht.

69. 2ff. Das Krokodil war dem
 krokodilköpfig dargestellten Gotte
Sebek heilig. Am Moerissee (im
 Fajûm) lag die *Κροκοδέλων πόλις*,
 das spätere *Ἀρσινόη*, und im nahen
 Labyrinth wurden die Krokodil-
 mumien beigesetzt (c. 148). In der
 Thebais (οἱ περὶ Θήβας) bestand der
 Dienst in Antaeopolis, Krokodeilo-
 polis (südl. von Theben), Chenobos-
 kia, Diospolis minor, Koptos, beson-
 ders aber in Ombos (Strabon 811.
 817. Plut. mor. 976. Aelian. X 21. 24.
 Steph. Byz. s. vv.). Gegner des

ἀλλ' ἄτε πολεμίους περιέπουσι· οἱ δὲ περὶ τε Θήβας καὶ τὴν Μοίριος λίμνην οἰκόντες καὶ κάρτα ἡγνῆται αὐτοὺς εἶναι ἱρούς. ἐκ πάντων δὲ ἓνα ἐκάτεροι τρέφουσι κροκόδειλον δεδιδαγμένον εἶναι χειροῖθεα, ἀρτήματα τε λίθινα χρυτὰ καὶ χρύσεια ἐς τὰ ὄντα ἐνθύντες καὶ ἀμφιδέας περὶ τοὺς ἐμπροσθίους πόδας, καὶ σιτία ἀπότακτα διδόντες καὶ ἱρήια, καὶ περιέποντες ὡς κάλλιστα ζῶντας· ἀποθανόντας δὲ θάπτουσι ταριχεύοντες 10 ἐν ἱρῇσι θήκησι. οἱ δὲ περὶ Ἐλεφαντίνην πόλιν οἰκόντες καὶ ἐσθίουσι αὐτοὺς οὐκ ἡγεόμενοι ἱρούς εἶναι. καλέονται δὲ οὐ κροκόδειλοι ἀλλὰ χάμψαι· κροκοδείλους δὲ Ἴωνες ὠνόμασαν, εἰκάζοντες αὐτῶν τὰ εἶδεα τοῖσι παρὰ σφίσι γινομένοισι κροκοδείλοισι τοῖσι ἐν 15

Dienstes und Verfolger des Tieres waren die Einwohner von Tentyra, Apollinopolis, Elephantine (Strabon 814. 817. Plut. mor. 371. Aelian. a. a. O.). — ἄτε, *tamquam* (I 123 19).

5. Strabon 811 καὶ ἔστι *ιερός* (κροκόδειλος) παρ' αὐτοῖς (den Arsinoiten) ἐν λίμνῃ κατ' αὐτὸν τρέφόμενος, χειροῖθης τοῖς *ιερεῦσι*· καλεῖται δὲ Σούχος (s. zu c. 68 7): τρέφεται δὲ σιτίοις καὶ κρέασι καὶ ὀνῶ, προσφερόντων αἰὶ τῶν ξένων τῶν ἐπὶ τὴν θείαν ἀφικνουμένων.

7. λίθινα χρυτὰ, von Glas oder Glasperzellen, welches die Aegyptier schon früh sehr kunstvoll verarbeiteten. — 'Es war im Ritual vorgeschrieben, an welchen Festtagen die heiligen Tiere besonders herausgeputzt werden mußten. Die Katzen z. B. erhielten goldene Ohringe und Halsbänder nebst schönen Decken, den Schlangen legte man wenigstens Purpurdecken unter'. (Br.)

10. ζῶντας — ἀποθανόντας nicht auffälliger als der Singular c. II. 3. — der Plural nach δεδιδαγμένον (6). — Mumien des Krokodils finden sich an verschiedenen Orten des Nilthals, besonders zahlreich

und wohl erhalten bei Maabde, gegenüber von Monfalût, in ausgedehnten Höhlen, die weit in das Kalksteingebirge hineingehauen sind. — ταριχεύοντες: das ungenaue Präsens auch I 167 14. 203 14. II 65 10 u. 16. 73 11. 86 26. 92 21. 136 25. IV 61 7 u. 9. 125 10. VI 83 5. VII 30 3 u. 6. 122 6. 123 2. VIII 16 13. 34 1 u. s. Vgl. zu c. 41 12.

12. ἐσθίουσι, aus religiösen Gründen, nicht zur Nahrung (Plut. mor. 371). 'Ich fand das Fleisch (eines jungen Krokodils) an Geschmack und Aussehen zwischen Fisch und Huhn, aber zähe. Immerhin ist es essbar und wird von den Eingeborenen am Kongo auch gegessen. v. Wissmann, In den Wildnissen Afrikas 107.

13. 'χάμψα ist die oben zu c. 68 7 erwähnte Bezeichnung *em-suh* mit vorgetretener Aspirata. Selbst im Arabischen hat sich der ägyptische Name mit vorgestelltem weiblichen Artikel als *timsah* erhalten'. (Br.)

14. Ἴωνες, als die ersten in Aegypten angesiedelten Hellenen (c. 154).

15. κροκόδειλος ionisch 'Eidechse', sonst *σαύρα* oder *σαῦρος* (IV 192 9).

- 70 τῇσι αἵμασι. ἄγραι δὲ σφρέων πολλαὶ κατεστᾶσι καὶ παντοῖαι· ἥ δ' ὦν ἐμοὶ δοκέει ἀξιωτάτῃ ἀπηγήσιος εἶναι, ταύτην γράφω. ἐπεὰν νῶτον ὑὸς δελεάσῃ περὶ ἄγκιστρον, μετιεῖ ἐς μέσον τὸν ποταμόν, αὐτὸς δὲ ἐπὶ τοῦ
 5 χείλεος τοῦ ποταμοῦ ἔχων δέλφακα ζωὴν ταύτην τύπτει. ἐπακούσας δὲ τῆς φωνῆς ὁ κροκόδειλος ἵεται κατὰ τὴν φωνήν, ἐντυχὼν δὲ τῷ νώτῳ καταπίνει· οἱ δὲ ἔλκουσι, ἐπεὰν δὲ ἐξελκυσθῇ ἐς γῆν, πρῶτον ἀπάντων ὁ θηρευτῆς πηλῷ κατ' ὦν ἐπλάσσε αὐτοῦ τοὺς ὀφθαλμούς·
 10 τοῦτο δὲ ποιήσας κάρτα εὐπετέως τὰ λοιπὰ χειροῦται, μὴ ποιήσας δὲ τοῦτο σὺν πόνῳ.
- 71 Οἱ δὲ ἵπποι οἱ ποτάμιοι νομῶ μὲν τῷ Παπρημίτῃ ἱροὶ εἰσι, τοῖσι δὲ ἄλλοισι Αἰγυπτίοισι οὐκ ἱροί. φύσιν δὲ παρέχονται ἰδέης τοιήνδε· τετράπουν ἐστί, δίχληλον [ὄπλαι βοός], σιμόν, λοφιὴν ἔχον ἵππον, χαυλιόδοντας
 5 φαῖνον, οὐρὴν ἵππου καὶ φωνήν, μέγαθος ὅσον τε βοῦς

16. αἵμασι: zu I 180 8. Theokrit VII 22 ἀνέκα (um Mittag) δὴ καὶ σάυρος ἐν αἵμασι αἰσι καθεύδει.

70. 3. δελεάσῃ, sc. ὁ θηρευτῆς (8).

5. Hinter τύπτει fehlt wohl ἡ δὲ κοῖζει (quiekt) od. φωνήν ἱεῖ.

9. κατ' ὦν ἐπλάσσε 'klebt ihm rasch die Augen zu'. S, zu I 194 21.

71. 2. An einigen Orten war das Tier, wie das Krokodil, verhafst, und galt als Symbol des Set (Typhon, Plut. mor. 371).

3 f. Aristoteles hist. an. II 7 giebt folgende Beschreibung, wie es scheint nach Hekataeos (s. Einl. 37 Note 3): ὁ δ' ἵππος ὁ ποτάμιος ὁ ἐν Αἰγύπτῳ καί τινι μὲν ἔχει ὥσπερ ἵππος, δίχληλον δ' ἐστὶν ὥσπερ βοῦς, τὴν δ' ὄψιν σιμόν. ἔχει δὲ καὶ ἀστράγαλον ὥσπερ τὰ δίχληλα καὶ χαυλιόδοντας ὑποφαινόμενους, κέρκον δ' ὑὸς, φωνὴν δ' ἵππου. μέγεθος δ' ἐστὶν ἡλίκον ὄνος. τοῦ δὲ δέρματος τὸ πάχος ὥστε δόρατα

ποιεῖσθαι ἐξ αὐτοῦ. — ἐστί, sc. τὸ ζῶον. — δίχληλον: dazu ist ὄπλαι βοός eine interpolierte Erklärung. — χαυλιόδοντας: Diodor I 35 τοὺς χαυλιόδοντας ἔχει μελίζους τῶν ἀγρίων ὑἰών, τρεῖς ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν.

5. φαῖνον: sie stehen wie Hauer hervor. — οὐρὴν ἵππου, sc. ἔχον. — H. scheint das nur selten sichtbare Tier nach einer wenig genauen bildlichen Darstellung (vgl. c. 73 2) oder mündlichen Mitteilungen seiner ägyptischen Landsleute beschrieben zu haben. 'Das Flussspferd hat an jedem Fuß nicht zwei sondern vier Zehen mit kleinen Hufen, ist an 4 m lang, 2 m hoch, also viel größer als ein Rind, mit unförmlich breitem, nicht krummnasigem sondern quer abgestumpftem Kopf, keine Pferdemaähnen noch Pferdeschwanz. Die Zähne werden von den Lippen bedeckt und sind daher nur bei geöffnetem Munde sichtbar'. (H. Benecke, in Wissenschl. Monatsblättern 1879 S. 108).

ὁ μέγιστος· τὸ δέσμα δ' αὐτοῦ οὕτω δὴ τι παχύ ἐστι ὥστε αὐοὺν γενομένου ξυστὰ ποιέεσθαι [ἀκόντια] ἐξ αὐτοῦ.

Γίνονται δὲ καὶ ἐνύδριες ἐν τῷ ποταμῷ τὰς ἰρὰς 72 ἡγῆνται εἶναι. νομίζουσι δὲ καὶ τῶν ἰχθύων τὸν καλεῖ-
μενον λεπιδωτὸν ἰρὸν εἶναι καὶ τὴν ἔρχεσθαι, ἰρούς δὲ
τούτους τοῦ Νείλου φασὶ εἶναι, καὶ τῶν ὀρνίθων τοὺς
χηγαλώπεκας. ἔστι δὲ καὶ ἄλλος ὄρνις ἰρός, τῷ οὐνομα 73
φοῦνιξ. ἐγὼ μὲν μιν οὐκ εἶδον εἰ μὴ ὅσον γραφῇ· καὶ
γὰρ δὴ καὶ σπάνιος ἐπιφοιτᾷ σφι, δι' ἐτέων, ὡς Ἡλιο-

7. 'Heute schneidet man neben Lanzenschäften besonders Peitschen, die s. g. *Kurbatsch*, aus der Haut des Nilperdes, welche einen äußerst gangbaren Artikel durch das ganze Türkenreich bilden'. (Br.)

72. 2. καὶ τῶν ἰχθύων; parallel 4 καὶ τῶν ὀρνίθων. Die Zahl der heiligen Fische und Vögeln war nicht auf die hier genannten beschränkt. H. selber nennt noch Ibis und Sperber (c. 65 24. 67 5f.)

3. Dafs die Aegyptier den Aal heilig hielten, gab den Hellenen, deren Lieblingsfisch er war, viel Stoff zu Scherz und Hohn. Der Komiker Antiphanes bei Athenaeos 299 e καὶ τὰλλα δεινούς φασὶ τοὺς Αἰγυπτίους εἶναι τὸ νομίζειν τ' ἰσόθεον τὴν ἔρχεσθαι. Πολλὸν τῶν θεῶν γὰρ ἐστὶ τιμιωτέρα· τῶν μὲν γὰρ εὐξαιένοιον ἔσθ' ἡμῖν τυχεῖν, τούτων δὲ δραχμὰς τοῦλάχιστον ὀδῶδεκα ἢ πλεον ἀναλώσασιν σφραεσθαι μόνον· ὁδῶς ἅγιόν τι παντελῶς τὸ θηρίον. S. auch zu c. 35 9. — Von dem ἔρχεσθαι, dem λεπιδωτός und dem δξύρυγχος berichtet Plut. mor. 358, man esse sie nicht, weil sie die in den Flufs geworfenen Schamteile des Osiris verzehrt hätten. Priester enthielten sich aller Fische (c. 37 19).

4. τοῦ Νείλου; vgl. c. 90 8. Der Nilgott hiefs *Hapi* und wurde dargestellt als fetter Mann mit Wasserpflanzen auf dem Haupte und in den Händen.

5. 'Die Fuchsgans erscheint auf den Denkmälern als das heilige Tier des Seb, des Erdgottes'. (Br.)

73. Der Phönix heisst, wie die Palme, aegyptisch *bennu*. Der *bennu* ist ein Symbol der Morgen-
sonne, welche täglich von Osten her wiederkehrt, und wird daher mit Ra identifiziert. Seine Hauptkultusstätte war Heliopolis, das als sein Geburtsort galt, während andere Texte den Ra aus Arabien kommen lassen. Der Ratempel in Heliopolis hiefs auch *ha-bennu* 'Haus des Bennu'. (Wiedemann).—γραφῇ: vgl. die beigefügte monumentale Zeichnung.



Die Beschreibung freilich (6 ff.) deutet nicht auf eine Reiherart, sondern auf einen dem Goldfasan ähnlichen Vogel.

3f. δι' ἐτέων — πεντακοσίων 'nach Verlauf von je 500 Jahren' (vgl. c. 4 6). Plin. X 5 *cum huius alitis vita magni conversionem anni fieri prodit idem Manilius, iterumque significationes tempestatum et siderum easdem reverti*. Die Länge dieses 'grossen Jahres' wird verschieden angegeben. Tacit. ann. VI 28 *Paulo Fabio L. Vitellio* *cos.* (34 n. Chr.) *post longum seculorum ambitum avis phoenix in Aegyptum venit praebuitque*

- πολύται λέγουσι, πεντακοσίων· φοιτᾶν δὲ τότε φασὶ
 5 ἔπεάν οἱ ἀποθάνῃ ὁ πατήρ. ἔστι δέ, εἰ τῇ γραφῇ πα-
 ρόμοιος, τοσόσδε καὶ τοιόσδε· τὰ μὲν αὐτοῦ χρυσόκο-
 μα τῶν πτερῶν τὰ δὲ ἐρυθρὰ ἐς τὰ μάλιστα· αἰετῶ
 περιήγησιν ὁμοιότατος καὶ τὸ μέγαθος. τοῦτον δὲ λέ-
 γουσι μηχανᾶσθαι τάδε, ἐμοὶ μὲν οὐ πιστὰ λέγοντες·
 10 ἔξ Ἀραβίης ὀρμώμενον ἐς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἥλιου κομίζειν
 τὸν πατέρα ἐν σμύρνῃ ἐμπλάσσοντα καὶ θάπτειν ἐν
 τοῦ Ἥλιου τῷ ἱερῷ, κομίζειν δὲ οὕτω· πρῶτον τῆς σμύρ-
 νης ῥὸν πλάσσειν ὅσον τι δυνατός ἐστι φέρειν, μετὰ
 δὲ πειραῶσθαι αὐτὸ φορέοντα, ἔπεάν δὲ ἀποπειρηθῇ,
 15 οὕτω δὴ κοιλήγαντα τὸ ῥὸν τὸν πατέρα ἐς αὐτὸ ἐντι-
 θέναι, σμύρνῃ δὲ ἄλλῃ ἐμπλάσσειν τοῦτο κατ' ὃ τι τοῦ
 ῥοῦ ἐκκοιλήγας ἐνέθῃκε τὸν πατέρα, ἐσκεμμένου δὲ τοῦ

materiam doctissimis indigenarum et Graecorum multa super eo miraculo disserendi . . . sacrum soli id animal et ore ac distinctu pin- narum a ceteris avibus diversum consentiunt, qui formam eius effin- xere. de numero annorum varia traduntur: maxime vulgatum quin- gentorum spatium. sunt qui ad- severent mille quadringentos sexa- ginta unum interici, prioresque alites Sesoside (Sesostris, zu c. 102 1) primum, post Amaside dominan- tibus, dein Ptolemaeo, qui ex Ma- cedonibus tertius regnavit (sc. Phi- ladelpho), in civitatem, cui Helio- polis nomen, advolavisse. Manilius bei Plin. a. O. giebt den Zeitraum auf 540 J. an. — In den aeg. In- schriften findet sich eine derartige Periode nirgends erwähnt; auch hat astronomisch eine Periode von 500 J. keine Bedeutung. (Wiede- mann).

7 ff. Plin. a. O. 3 *aquilae narratur magnitudine, auri fulgore circa colla, cetero purpureus, caeruleam roseis caudam pinnis distin- guentibus, cristis fauces caputque plumbeo apice honestante. — ἐρυ-*

θρὰ ἐς τὰ μάλιστα wie c. 76 2 und 10 *μέλαινα δεινῶς*. — *περιή- γησις* 'Umriss', Bau und Verhält- nis der Glieder, *extima membro- rum circumcaesura* (Lucret. II 220. IV 645).

10. *ἔξ Ἀραβίης*, also von Son- nenaufgang her. Auch ist Arabien die Heimat der Myrrhe (III 107), aus welcher der Phoenix das Ei be- reitet (12). Plin. a. O. 4 *sacrum in Arabia soli esse*.

11 ff. Vgl. Tacitus a. O.: *confecto annorum numero, ubi mors propinquet, suis in terris struere ni- dum, eique vim genitalem adfun- dere, ex qua fetum oriri; et pri- mam adulto curam sepeliendi pa- tris, neque id temere, sed sublato murræ pondere temptatoque per longum iter, ubi par oneri, par meatui sit, subire patrium corpus inque Solis aram perferre atque adolere. haec incerta et fabulosis aucta: ceterum aspicere aliquando in Aegypto eam volucrem non am- bigitur. — ἐμπλάσσοντα*: unten 18 Aorist. S. zu c. 69 10.

16. = *τοῦτο τοῦ ῥοῦ κατ' ὃ τι*, 'die Stelle wo.'

πατρὸς γίνεσθαι τὸντὸ βάρος, ἐμπλάσαντα δὲ κομίζειν
μιν ἐπ' Αἰγύπτου ἐς τοῦ Ἑλλοῦ τὸ ἱρόν. ταῦτα μὲν
τοῦτον τὸν ὄρνιν λέγουσι ποιέειν. 20

Εἰσι δὲ περὶ Θήβας ἱροὶ ὄφεις, ἀνθρώπων οὐδαμῶς 74
δηλήμονες, οἱ μεγάθει ἐόντες μικροὶ δύο κέρα φορέουσι
πεφυκότες ἐξ ἄκρης τῆς κεφαλῆς, τοὺς θάπτουσι ἀποθα-
νόντας ἐν τῷ ἱρῷ τοῦ Διὸς· τούτου γὰρ σφέας τοῦ θεοῦ
φασὶ εἶναι ἱρούς. ἔστι δὲ χῶρος τῆς Ἀραβίης κατὰ Βου- 75
τοῦν πόλιν μάλιστα κη κείμενος, καὶ ἐς τοῦτο τὸ χωρίον
ἦλθον πυνθανόμενος περὶ τῶν περωτῶν ὀφίων. ἀπι-
κόμενος δὲ εἶδον ὅστέα ὀφίων καὶ ἀκανθὰς πλήθει μὲν
ἀδύνατα ἀπηγήσασθαι, σωροὶ δὲ ἦσαν τῶν ἀκανθέων καὶ 5
μεγάλοι καὶ ὑποδεέστεροι καὶ ἐλάσσονες ἔτι τούτων, πολλοὶ
δὲ ἦσαν οὗτοι. ἔστι δὲ ὁ χῶρος οὗτος, ἐν τῷ αἰ ἀκαν-
θαι κατακεχύαται, τοιόσδε τις, ἐσβολὴ ἐξ ὀρέων στενῇ
ἐς πεδίον μέγα· τὸ δὲ πεδίον τοῦτο συνάπτει τῷ Αἰγυ-
πτίῳ πεδίῳ. λόγος δὲ ἐστὶ ἅμα τῷ ἑαρι περωτοὺς ὄφεις 10
ἐκ τῆς Ἀραβίης πέτεσθαι ἐπ' Αἰγύπτου, τὰς δὲ ἱβίς τὰς
ὀρνίθας ἀπαντῶσας ἐς τὴν ἐσβολὴν ταύτην τῆς χώρας
οὐ παριέναι τοὺς ὄφεις ἀλλὰ κατακτείνειν. καὶ τὴν ἱβιν

74. 2. δηλήμονες, homerisches Wort. Od. σ 85 εἰς Ἐχετον βασι-
λῆα βροτῶν δηλήμονα πάντων.
Als ungefährlich galten eben nur
die beim Tempel gehegten und ge-
zähmten Exemplare. An sich sind
diese Vipern äußerst gefährlich.

3. 'Dies ist die *vipera cerastes*,
deren Mumien in der That in The-
ben aufgefunden worden sind, wäh-
rend man sonst von ihrem Verhält-
nis zu Zeus-Amon nur durch H.
wufste.' (Br.). Arist. hist. an. II 1
πάντα δὲ ὅσα κερατοφόρα, τετρα-
ποδα ἔσθιν, εἰ μὴ τι κατὰ μετα-
φορὰν λέγεται ἔχειν κέρα καὶ λό-
γον χάριν, ὥσπερ τοὺς περὶ Θή-
βας ὄφεις οἱ Αἰγύπτιοι φασίν,
ἔχοντας ἐπανάστασιν ὅσον προ-
φάσεως χάριν. Ueber jedem Auge
der 60—70 cm langen Schlange
steht ein hornartiger Auswuchs.

75. Βουτοῦν πόλιν, verschieden
von der gleichnamigen Stadt im
mittleren Delta, über die zu c. 63 1;
sie muß in der Nähe von Bubastis
gelegen haben (vgl. c. 158).

3. τῶν: sie waren den Hellenen
schon aus anderen Berichten be-
kannt, wahrscheinlich durch die
phoenikischen Kaufleute, die den
Styrax nach Hellas brachten und
dabei von den ihn behütenden
Schlangen erzählten; s. III 107 f.
Schon Jesaja XXX 6 erwähnt 'flie-
gende Schlangen' in der östli-
chen Nachbarschaft [Aegyptens].
Welchem Tiere die Skeletthaufen
angehört haben mögen, ist nicht
ermittelt.

4. ἀκανθα 'Rückgrat' (IV 72 22).

11. τὰς ὀρνίθας, zugesetzt wie
c. 169 23 τὰ δένδρεα.

- 70 τούτων τε ὧν εἵνεκεν οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν συμμαχίην
 ἐδέξαντο, καὶ ὅτι ἐκ πάντων σφέας προκρίνας Ἑλλήνων
 αἰρέετο φίλους. καὶ τοῦτο μὲν αὐτοὶ ἦσαν ἐτοιμοὶ
 ἐπαγγείλαντι, τοῦτο δὲ ποιησάμενοι κρητῆρα χάλκεον
 5 ζῶδιον τε ἐξώθεν πλήσαντες περὶ τὸ χεῖλος καὶ μεγάθει
 τριηκοσίους ἀμφορέας χωρέοντα ἦγον, δῶρον βουλόμενοι
 ἀντιδοῦναι Κροίσῳ. οὗτος δὲ κρητῆρ οὐκ ἀπίκετο ἐς
 Σάρδεις δι' αἰτίας διφασίας λεγομένας τάσδε. οἱ μὲν
 Λακεδαιμόνιοι λέγουσι ὡς ἐπεῖτε ἀγόμενος ἐς τὰς
 10 Σάρδεις ὁ κρητῆρ ἐγίνετο κατὰ τὴν Σαμῖν, πυθόμενοι
 Σάμιοι ἀπελοίματο αὐτὸν νηυσὶ μακροῇσι ἐπιπλώσαντες·
 αὐτοὶ δὲ Σάμιοι λέγουσι ὡς ἐπεῖτε ὑστέρησαν οἱ
 ἄγοντες τῶν Λακεδαιμονίων τὸν κρητῆρα, ἐπυνθάνοντο
 δὲ Σάρδεις τε καὶ Κροῖσον ἠλωκέναι, ἀπέδοντο τὸν κρη-
 15 τῆρα ἐν Σάμῳ, ἰδιώτας δὲ ἄνδρας πριαμένους ἀναθεῖναι
 μιν ἐς τὸ Ἑραιοῖον. τάχα δὲ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν

bis an die Eurotasebene erstreckte, wo die Thebäer neben demselben ihr Lager aufschlugen (Xenoph. Hell. VI 5 27), so erscheint als der geeignetste Platz der Vorsprung des Hügels von Pauleika, und hier sind in der That Grundmauern aufgefunden worden, welche einem kolossalen Götterbilde als Basis dienen konnten'. Curtius Pelop. II 259. — Ἀπόλλωνος, 'nämlich des Ap.', gehört zu ἄγαλμα. In Amyklä bestand das Idol in einer 30 Ellen hohen Erzsäule in Hermenform, mit Kopf, Armen und Füßen, auf dem Haupte einen Helm, in den Händen Bogen und Speer. Das von Krösos geschenkte Gold soll nachträglich auf das amykläische Bild verwendet worden sein (Pausan. a. O. III 10 10. 19 2. Theopomp Fr. 219).

70. 4. 'Sie waren ihm selber (αὐτοί, Gegensatz zum Geschenke) auf sein Entbot gewärtig', erklärten sie ständen ihm zur Verfügung, sobald er sie zur Hilfeleistung entbiete. ἐπαγγέλλαντι wie c. 77 12, cum iussisset.

5 f. ζῶδια sind, wie ζῶα c. 203 11. II 4 14 u. s., Ornamente und Figuren aller Art: Tiere, Pflanzen, Früchte u. dgl., die in erhabener Arbeit die obere Aufsicht, wahrscheinlich in Form einer Guirlande, umgeben. Der Autor hatte den Kessel im Heräon zu Samos gesehen; daher die genaue Beschreibung. Vgl. III 47. — Wegen πλήσαντες — χωρέοντα zu c. 69 3.

8. Nicht aus zwiefachen Ursachen, sondern aus zwiefach erzählter Ursache kam der Kessel nicht an seinen Bestimmungsort; deutlicher wäre daher οὐκ ἀπίκετο ἐς Σάρδεις· λέγονται δὲ τούτου αἰτίαι διφασίαι αἶδε. Vgl. III 122 1.

11. Σαμῖν, γῆν (IX 96 2).

15. Vom Heratempel zu III 60 15.

16. λέγοιεν ist der Optat. Imperf. Abweichend von dem durchgängigen Sprachgebrauche der Attiker ist in diesem Optativ c. ἂν eine Vermutung über die Vergangenheit ausgedrückt, und wie hier noch VII 184 17 (ἂν εἶεν). 214 11 (εἰδεῖν ἂν). VIII 136 19 (ἂν προλέ-

ἐπασκέοντες μάλιστα λογιώτατοι εἰσὶ μακρῷ τῶν ἐγὼ ἐς
 διάπειραν ἀπικόμεν, τρόπῳ δὲ ζῴης τοιῷδε δὴ χρέωνται·
 συρμαΐζουσι τρεῖς ἡμέρας ἐπεξῆς μηνὸς ἐκάστου, ἐμέ- 5
 τοῖσι θηρώμενοι τὴν ὑγιεινὴν καὶ κλύσμασι, νομίζοντες
 ἀπὸ τῶν τρεφόντων σιτίων πάσας τὰς νούσους τοῖσι
 ἀνθρώποισι γίνεσθαι. εἰσὶ μὲν γὰρ καὶ ἄλλως Αἰγύπτιοι
 μετὰ Αἰθνας ὑγιηρέστατοι πάντων ἀνθρώπων, τῶν ὠρέων
 δοκέειν ἐμοὶ εἶνεκεν, ὅτι οὐ μεταλλάσσουν αἱ ὥραι· ἐν 10
 γὰρ τῇσι μεταβολῇσι τοῖσι ἀνθρώποισι αἱ νοῦσοι μάλι-
 στα γίνονται τῶν τε ἄλλων πάντων καὶ δὴ καὶ τῶν
 ὠρέων μάλιστα. ἄρτοφαγέουσι δὲ ἐκ τῶν ὀλυρέων
 ποιεῦντες ἄρτους, τοὺς ἐκεῖνοι κυλλήστις ὀνομάζουσι.
 οἶνῳ δὲ ἐκ κριθῶν πεποιημένῳ διαχρέωνται· οὐ γὰρ 15
 σφι εἰσὶ ἐν τῇ χώρῃ ἄμπελοι. ἰχθύων δὲ τοὺς μὲν
 πρὸς ἡλίον ἀνήναντες ὠμοὺς σιτέονται, τοὺς δὲ ἐξ ἁλ-
 μης τεταριχευμένους. ὀρνίθων δὲ τοὺς τε ὄρνυγας καὶ
 τὰς νήσας καὶ τὰ μικρὰ τῶν ὀρνιθίων ὠμὰ σιτέονται

Herakleitos Fr. 17 Byw. Πυθαγόρης
 Μνησάρχον ἱστορεῖν ἤσκησε ἀν-
 θρώπων μάλιστα πάντων.

5. συρμαΐζουσι: zu c. 88 3. 'Die
 aegyptischen Papyrusrollen medi-
 cinischen Inhaltes bestätigen diese
 Angaben in sehr ausführlicher Weise.
 Vomitive, Purgiermittel und Kly-
 stiere, morgens oder abends ge-
 braucht, werden besonders häufig
 erwähnt. Krankheiten sind noch
 heute nicht zahlreich; Typhus, Dy-
 senterien und Augenleiden sind die
 gewöhnlichsten'. (Br.)

10f. αἱ ὥραι: zu I 142 2. Dafs
 der Wechsel der Temperatur die
 Hauptursache der Krankheiten
 sei, behauptete auch H.'s jüngerer
 Zeitgenosse Hippokrates (Aphor.
 III 1): αἱ μεταβολαὶ τῶν ὠρέων μάλι-
 στα τίκτουσι νοσήματα, καὶ ἐν
 τῇσι ὥρῃσι αἱ μεγάλαι μεταλλα-
 γαὶ ἢ ψύξις ἢ θάλαμος. Die Tem-
 peratur Aegyptens zeichnet sich
 noch heute durch ihre Beständig-
 keit aus. In Kairo bewegt sie sich

im Mittel zwischen + 29° im Som-
 mer und + 16,9° im Winter; noch ge-
 ringer ist der Unterschied in dem
 südlicheren Lande.

12. ἄλλων, insbesondere der Luft
 und des Wassers.

13. S. zu c. 36 11.

15. Diodor I 34 κατασκευάζουσι
 δὲ καὶ ἐκ τῶν κριθῶν Αἰγύπτιοι
 πόμα λεπτόμενον οὐ πολὺ τῆς περι-
 τὸν οἶνον ἐωδίας, ὃ καλοῦσι ζύ-
 θος. Auch Aesch. Suppl. 953 nennt
 die Aegyptier πίνοντας ἐκ κριθῶν
 μέθην. 'In schriftlich heisst dieses
 Getränk *hak*, später *hank*, *henk*
 (koptisch *hemg* 'Essig')'. (Br.)

16. Zeugnisse anderer Autoren
 wie zahlreiche Denkmäler beweisen
 dafs der Weinbau in Aegypten
 keineswegs so unbekannt war. H.
 selbst erwähnt den Gebrauch des
 Weines (c. 37. 60), ohne sich jedoch
 zu widersprechen, indem er auch
 der Einfuhr hellenischer und phoe-
 nikischer Weine Erwähnung thut
 (III 6). Wahrscheinlich konnte der

20 προταριχεύσαντες. τὰ δὲ ἄλλα ὅσα ἢ ὀρνίθων ἢ ἰχθύων σφι ἐστὶ ἐχόμενα, χωρὶς ἢ ὁκόσοι σφι ἱεροὶ ἀποδεδέχονται, τοὺς λοιποὺς ὀπτοὺς καὶ ἐφθούς σιτέονται.

78 Ἐν δὲ τῇσι συνουσίῃσι τοῖσι εὐδαίμοσι αὐτῶν, ἐπεὰν ἀπὸ δειπνον γένωνται, περιφέρει ἀνὴρ νεκρὸν ἐν σορῶ ξύλινον πεποιημένον, μεμιμημένον ἐς τὰ μάλιστα καὶ γραφῇ καὶ ἔργῳ, μέγαθος ὅσον τε [πάντη] πηχυαῖον ἢ 5 δίπηχυν, δεικνὺς δὲ ἐκάστῳ τῶν συμποτέων λέγει „ἐς τοῦτον ὁρέων πῖνέ τε καὶ τέρπεν· ἔσσαι γὰρ ἀποθανῶν 79 τοιοῦτος.“ ταῦτα μὲν παρὰ τὰ συμπόσια ποιεῖσι. πατρίοισι

einheimische Weinbau (wie auch heute) diese Konkurrenz weder an Güte noch an Billigkeit seines Produktes bestehen und ging deshalb allmählich ein. 'Die Inschriften' (welche durchgängig einer älteren Zeit angehören) nennen sogar mehrere besonders gute Sorten. (Br.). An vorzüglichen Trauben ist auch heute wieder Überfluß. Vgl. 1 Mos. 40 9f.

20f. ὅσα — ἐχόμενα 'alles was mit den Vögeln oder Fischen zusammenhängt', alle Vogel- oder Fischarten. Zu I 120 17.

78. 2. εὐδαίμοσι, divitibus. — ἀπὸ δειπνον γένωνται, bei dem nach dem Mahle beginnenden Symposion. Vom Ausdruck zu I 126 14.



ποιήσασθαι βούν ξύλινον.

3. Das umhergetragene Totenbild, wahrscheinlich in Gestalt eines menschenförmigen Mumienkastens (zu c. 86 28), stellte den Osiris und zwar als König der Toten vor (vgl. c. 128 5). S. die Figur und vgl. c. 86 4f. — ξύλινον st. ξύλον, wie c. 129

3f. γραφῇ, durch Malerei oder Bemalung, ἔργῳ, durch die Formung (Skulptur). — πάντη mußte nach dem Gebrauche H.'s zwei Dimensionen bezeichnen, während nur eine gemeint sein kann.

7. Plut. mor. 357 τὸ δεικνύμενον αὐτοῖς εἶδωλον ἀνθρώπου τεθνηκὸς ἐν κιβωτίῳ περιφερόμενον οὐκ ἔστιν ὑπόμνημα τοῦ περὶ Ὀσίριδος πάθους (vgl. c. 171 2), ἢ τινὲς ὑπολαμβάνουσιν, ἀλλ' οἰνωμένους παρακαλεῖ αὐτοὺς χρησθαι τοῖς παροῦσι καὶ ἀπολαύειν, ὥς πάντας αὐτὰ μάλα τοιοῦτους ἔσομένους. Bestätigung findet diese Angabe auch in liederartigen Grabinschriften, in welchen die Flucht und Vergänglichkeit alles Irdischen eindringlich geschildert und zum Genuß der Gegenwart ermahnt wird. — τοιοῦτος: nach ägyptischer Vorstellung wurde jeder 'gerechtfertigte' Tote ein Osiris, d. h. er ging in das Wesen des Osiris auf. 'Den Mumien wurden derartige Bilder, dies. g. Osirisstatuetten, oft zu hunderten mit in das Grab gegeben.' (Br.)

79. 2. Eine ähnliche Bemerkung c. 91 1. IV 76 1. Hier wird sie gemacht, um die beiden folgenden Sitten als nur scheinbare Ausnahmen von der Regel zu bezeichnen. Die relativische Anknüpfung liefs vielmehr eine Begründung oder Erklärung erwarten (vgl. c. 124 16).

δὲ χρεώμενοι νόμοισι ἄλλον οὐδένα ἐπικτῶνται· τοῖσι ἄλλα τε ἐπάξια ἐστὶ νόμιμα καὶ δὴ καὶ ἀεισμα ἐν ἐστί, *Λίνος*, ὅσπερ ἐν τε *Φοινίκη* αἰοιδίμος ἐστὶ καὶ ἐν *Κύπρῳ* καὶ ἄλλῃ, κατὰ μέντοι ἔθνη αὖτομα ἔχει, 5 συμφέρεται δὲ ὧντος εἶναι τὸν οἱ Ἕλληνες *Λίνον* ὀνομάζοντες αἰδοῦσι, ὥστε πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα ἀποθωμάζειν με τῶν περὶ *Αἴγυπτον* ἐόντων, ἐν δὲ δὴ καὶ

3. ἐπάξια 'erwähnenswert'. ἀξιόλογα, ἀξιαπύγητα. VII 96 ἡγεμόνες τῶν ἐγὼ — οὐ παραμέμνημαι· οὐτε γὰρ ἔθνεος ἐκδοτον ἐπάξιοι ἦσαν, 224 τῶν ἐγὼ ὡς ἀνδρῶν ἀξίων γενομένων ἐπυθόμην τὰ οὐνόματα. Doch ist die Lesung unsicher. Hier haben die besseren Hss. ἀπαξ δ, VII 96 alle ἀπάξιοι. — ἐν 'nur ein' (20).

4ff. In Syrien, Phoenikien und auf der Insel Kypros feierte man zur Zeit der Sommerhitze oder im Herbst das Trauerfest um den Liebbling der Aphrodite, den vom Eber getöteten Adonis. Es war eine siebentägige Totenfeier, die das Verschwinden, das Suchen des Gottes und das endliche Auffinden seiner Leiche darstellte. Besonders die Frauen beteiligten sich daran. War die Leiche gefunden, so erhoben die Feiernden eine Wehklage, einen *θρήνος*, aus dessen wiederkehrendem Schlufsruf (*ai lēnu* 'weh uns') bei den Hellenen in der Form *αἴλινον* durch mißverständliche Auslegung ('weh Linos') schon früh die Bezeichnung *Λίνος* für das Klagelied wie für den beklagten Jüngling hervorgegangen zu sein scheint. In Phoenikien war der Kult besonders heimisch in Byblos, auf Kypros in den Aphroditestädten Paphos und Amathus. Die Syrier verehrten den Adonis unter dem Namen *Thammus* (Hesekiel VIII 14 'da salsen die Weiber welche den Thammus beweinen'), die Lyder und Phryger als *Attes* (oder *Atys*, zu I 43 8), die Bithyner als *Bormos*,

die Myser als *Hylas*, in Argos als *Linos*, alle unter verschiedenen Namen die als blühenden Jüngling vorgestellte grüne und blühende Natur, die der Glut des Sommers erliegt, oder mit dem ablaufenden Jahre dahinwelkt und unter der Sichel des Schnitters fällt.

5. κατὰ — ἔχει 'je nach den Völkern wird er benannt', er führt bei den verschiedenen Völkern verschiedene Namen.

6. Durch den Zusatz ὧντος εἶναι wird die Uebereinstimmung (*συμφέρεται*) genauer als Identität bezeichnet. Zur Syntax vgl. c. 6 2. V 58 12. — τὸν = τοῦτω τόν. — Die Linosklage kennt schon Homer und zwar als Schnitterlied, II. σ 559 τοῖσιν δ' ἐν μέσσοισι πάσι φόρμιγγι λιγέῃ ἱμερόεν καθαρίζε, λίνον δ' ὑπὸ καλὸν αἰδεῖν Δεπταλέῃ φωνῇ· τοὶ δὲ ῥήσσοντες ἀμαρτῇ Μολπῇ τ' ἑλγυῶ τε ποσὶ σκαίροντες ἐποντο. Verehrt nach Weise des Adonis ward er nur in Argos, als Sohn des Apollon und der Psamathe, der von seiner Mutter ausgesetzt aus Furcht vor ihrem Vater Krotopos, als Hirtenknabe aufwächst und von Hunden zerrissen wird (Konon 19). Andere machten ihn zum Sohn der Urania oder einer anderen Muse und zum berühmten Sänger, den Apollon aus Eifersucht tötet (Paus. IX 6. Eustath. II. σ 560). Hesiod. Fr. 132 Οὐρανὴν δ' ἄρ' ἔτικτε Λίνον πολυήρατον νῖον, ὅν δὴ ὅσοι βροτοὶ εἰσιν αἰοδοὶ καὶ καθαρίζονται Πάντες μὲν θρηνοῦσιν ἐν εἰλαπίνῃαι τε

τὸν Αἴνον, δόξαν ἔλαβον τὸ ὄνομα· φαίνονται δὲ αἰεὶ
 10 κοτε τοῦτον αἰδόντες. ἔστι δὲ Αἰγυπτιστὶ ὁ Αἴνος κα-
 λεύμενος Μανερώς. ἔφασαν δὲ μιν Αἰγυπτιοὶ τοῦ πρώτου
 βασιλεύσαντος Αἰγύπτου παῖδα μουνογενέα γενέσθαι,
 ἀποθανόντα δὲ αὐτὸν ἄωρον θρήνοισι τούτοις ὑπὸ
 Αἰγυπτίων τιμηθῆναι, καὶ αἰοιδὴν τε ταύτην πρώτην
 80 καὶ μούνην σφίσι γενέσθαι. συμφέρονται δὲ καὶ τόδε
 ἄλλο Αἰγύπτιοι Ἑλλήνῳε μούνοισι Λακεδαιμονίοισι· οἱ
 νεώτεροι αὐτῶν τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες
 εἰκουσι τῆς ὁδοῦ ταὶ ἐκτρέπονται καὶ ἐπιούσι ἐξ ἑδρης
 5 ὑπανιστέαται. τόδε μέντοι ἄλλο Ἑλλήνων οὐδαμοῖσι
 συμφέρονται· ἀντὶ τοῦ προσαγορεύειν ἀλλήλους ἐν τῇσι
 ὁδοῖσι προσκυνέουσι κατιέντες μέχρι τοῦ γούνατος τὴν

χοροῦς τε, Ἀρχόμενοι δὲ Αἴνον
 καὶ λήγοντες καλέουσι.

9. ἔλαβον τὸ ὄνομα: nicht so-
 wohl den eigentlichen Namen als
 die Kenntnis der Person; s. zu c.
 50 1.

11. πρώτου βασιλεύσαντος, wohl
 nicht des Menes oder Min (c. 99),
 des ersten menschlichen Königs,
 sondern eines Gottes, der an der
 Spitze der ältesten Götterdynastie
 stand (c. 144). In der späteren
 Sagenform, welche den Osiris- und
 Adonismythos kombiniert (bei Plut.
 mor. 357) ist er ein Sohn des Königs
 von Byblos, in dessen Hause Isis
 die Leiche des Osiris wiederfindet.
 Movers Phoen. I 248 f. vermutet,
 daß die im A. T. öfter erwähnte
 'Klage um den Eingeborenen'
 (Jerem. VI 26. Amos VIII 10.
 Sach. XII 10f.) auf eine ähnliche
 Vorstellung zurückgeht.

11. Μανερώς: aus ägyptischen
 Texten ist der Name noch nicht
 ermittelt. Brugsch vermutete darin
 den wiederkehrenden Ausruf am
 Schlusse eines Klageliedes, ähnlich
 den gr. ἄλινος, etwa *ma-n-hra*
 'komm zu mir' d. i. 'komm
 wieder'.

14f. τε sollte hinter πρώτην
 stehen. Aehnlich I 181 περιβόλῳ τε
 μεγάλῳ καὶ ἰσχυρῷ. S. zu I 207
 35. — μούνην, als liturgisches
 Volkslied (vgl. c. 60 6), oder als
 den verschiedenen populären
 Klageliedern gemeinsam unter-
 liegende Melodie; denn es sind
 außerdem Hymnen auf die Götter
 und Enkomien auf das königliche
 Leben als Bestandteile der Prie-
 sterliteratur bekannt. Noch jetzt
 hört man bei den Völkern des
 Orients immer dieselbe einförmige,
 schwermütige Melodie.

80. 2. Ἑλλήνων μούνοισι Λακε-
 δαιμονίοισι, wie I 26 Ἑλλήνων
 πρώτοις ἐπεθήκατο Ἐφεσίοισι. —
 Vgl. VI 60.

3. 'Die Achtung der Jüngeren
 vor den Älteren ist ein Grundzug
 ägyptischer Sitte, der sich ebenso
 sehr in den Darstellungen der Bild-
 werke wie in den Inschriften aus-
 prägt.' (Br.)

7. Die προσκύνησις der Aegyp-
 tier bestand eben in dem κατιέναι
 μέχρι τοῦ γούνατος τὴν χεῖρα.
 Vgl. zu I 134 6. 'Vor vornehmen
 Personen warf man sich auf die
 Erde hin. 'Sich auf den Bauch

χειρα. ἐνδεδύκασι δὲ κιθῶνας λινέους περὶ τὰ σκέλεα 81
 θυσανωτούς, τοὺς καλέουσι καλασίρις· ἐπὶ τούτοισι δὲ
 εἰρίνεα εἴματα λευκὰ ἐπαναβληθδὸν φορέουσι. οὐ μέντοι
 ἔς γε τὰ ἱρὰ ἐσφέρεται εἰρίνεα οὐδὲ συγκαταθάπτεται
 σφι· οὐ γὰρ ὄσιον. ὁμολογέουσι δὲ ταῦτα τοῖσι Ὀρφι- 5
 κοῖσι καλεομένοισι [καὶ Βακχικοῖσι ἐοῦσι δὲ Αἰγυπτίοισι]
 καὶ Πυθαγορείοισι· οὐδὲ γὰρ τούτων τῶν ὀργίων μετέ-
 χοντα ὄσιον ἐστὶ ἐν εἰρινέοισι εἴμασι θαφθῆναι. ἔστι
 δὲ περὶ αὐτῶν ἱρὸς λόγος λεγόμενος.

Καὶ τὰδε ἄλλα Αἰγυπτίοισι ἐστὶ ἐξευρημένα, μείς 82

legen' oder 'Erde riechen' nennen die Inschriften diese Grußweise'. (Br.)

81. ἐνδεδύκασι = φορέουσι (zu I 142 8.)

2. καλασίρις: vgl. c. 164 6.

5 f. τοῖσι Ὀρφικοῖσι ist als Neutrum zu nehmen. Es sind damit die etwa seit dem 7. Jahrh. in Aufnahme gekommenen Geheimlehren und Geheimdienste (ὄργια) gemeint, die nach dem angeblichen Stifter Orpheus (s. zu VII 6 12) Ὀρφικά genannt wurden, und die Eingeweihten durch gewisse Offenbarungen über Ursprung und Fortdauer der Seelen, ihren Fall, ihre Wanderung und Läuterung (c. 123), durch symbolische Ceremonien und asketische Lebensweise und Enthaltungen, besonders von jeder Fleischspeise, zu einem geheimen Religionsbunde vereinigten. Aber schon im Laufe des 5. Jahrh. gerieten sie in die Mißachtung der Verständigeren, und dienten von da an bettlerischen Gauklern als Mittel die Neugierde und den Aberglauben der Menge auszubeuten. — καλεομένοισι: H. glaubt nicht, daß Orpheus der Urheber der nach ihm benannten Lehren und Dichtungen sei (c. 53 8). (Die abgeordneten Worte finden sich nur in den geringeren vielfach interpolierten Handschriften. Sie ver-

raten sich als ursprüngliche Randnotiz auch durch die verkehrte Stellung im Texte, wodurch die unmögliche Verbindung Αἰγυπτίοισι καὶ Πυθαγορείοισι entstanden ist).

7. ὄργια, von der Wurzel *ἔργω* (vgl. *ἔρδειν* u. *ῥέζειν*, *facere, operari, rem divinam facere*), bez. alle beim Gottesdienst üblichen Gebräuche und Handlungen, gewöhnlich aber die geheimnisvollen Kulte der Kabiren, der Demeter, des Bakchos, = *μυστήρια*, welches Wort bei H. nur an zwei verdächtigen Stellen, c. 51 17. 171 2, vorkommt.

8. *εἰρινέοισι*, weil von Tieren, deren Tötung eine Sünde ist.

82. Jeder Monat hatte seine eponyme Schutzgottheit oder war einer Gottheit zugeteilt. Auch die 30 Tage des Monats hatten ihre besonderen Schutzgottheiten, so daß z. B. der erste dem Thoth, der zweite dem Horus, der dritte dem Osiris geweiht war'. (Br.) — *ὅτεν ἐστὶ*, sc. *ἱρὸς*; zu c. 38 1. — *τῇ ἑκάστοις* — *ἐκκυρήσει* 'was für Schicksale ein jeder haben wird, je nachdem er an diesem oder an jenem Tage geboren ist'. 'In den aufgefundenen Kalendern findet sich dergleichen in der That für jeden Tag verzeichnet. Wer z. B. am 9. Phaophi geboren wurde, hatte die Aussicht hochbetagt zu sterben; die am 23. Phaophi Geborenen wurden durch ein Kro-

τε καὶ ἡμέρη ἐκάστη θεῶν ὅτεν ἐστί, καὶ τῇ ἕκαστος
 ἡμέρῃ γενόμενος τέοισι ἐγκυρήσει καὶ ὅκως τελευτήσῃ
 καὶ ὁκοῖός τις ἔσται. καὶ τοῦτοισι τῶν Ἑλλήνων οἱ ἐν
 5 ποιήσιν γενόμενοι ἐχρήσαντο. τέρατά τε πλέω σφι ἀνεύ-
 ρηται ἢ τοῖσι ἄλλοις ἀπασιν ἀνθρώποισι· γενομένου γὰρ
 τέρατος φυλάσσουσι γραφόμενοι τῶποβαῖνον, καὶ ἦν
 κοτε ὕστερον παραπλήσιον τούτῳ γένηται, κατὰ τὸν
 83 νομίζουσι ἀποβήσεσθαι. μαντικὴ δὲ αὐτοῖσι ὧδε διάκει-
 ται· ἀνθρώπων μὲν οὐδενὶ πρόσκειται ἡ τέχνη, τῶν δὲ
 θεῶν μετεξετέροισι· καὶ γὰρ Ἡρακλῆος μαντήιον αὐτό-
 θι ἐστὶ καὶ Ἀπόλλωνος καὶ Ἀθηναίης καὶ Ἀρτέμιδος
 5 καὶ Ἄρεος καὶ Διός, καὶ τό γε μάλιστα ἐν τιμῇ ἄγον-
 ται πάντων τῶν μαντηίων, Ἀητοῦς ἐν Βουτοῖ πόλι
 ἐστὶ. οὐ μέντοι αἱ γε μαντηλαὶ σφι κατὰ τὸντὸ ἐστᾶσι,
 84 ἀλλὰ διάφοροι εἰσὶ. ἡ δὲ ἰητρικὴ κατὰ τὰδε σφι δέδα-
 σται· μῆς νούσον ἕκαστος ἰητρός ἐστι καὶ οὐ πλεόνων.

kodil getötet, die am 27. durch eine Schlange; die Geburt am 14. Athyr hatte Ermordung der Person zur Folge, am 23. Tod durch Schiffbruch'. (Br.)

3. τέοισι — ὅκως: zu I 35 9.

4f. οἱ ἐν ποιήσιν γενόμενοι, qui in poesi versati sunt, 'die sich mit Dichtkunst befaßt haben'. Ein etwas geringschätziger Ausdruck. Falls nicht ἐπίλομοι od. ἄ. ausgefallen (denn I 132 10. VII 8 α 12 sind anderer Art). Dabei dachte der Verf. wohl, außer an das Hesiodos ἔργα καὶ ἡμέραι Vs 765 ff., besonders an apokryphe Gedichte des s. g. Orpheus und Melampus (Lobeck Aglaoph. 410 ff.) über die Wahl der Tage zu bürgerlichen und ländlichen Geschäften (ἡμέραι ἀνύσιμοι καὶ ἀποφράδες), ohne die wesentliche Verschiedenheit solcher versificierten Regelbüchlein von jenem ägyptischen Nativitätskalender weiter zu beachten. — τέρατα — ἀνεύρηται 'sie haben mehr Wahrzeichen entdeckt', durch

Beobachtung und Erkundung auffallender Phaenomene und ihrer Folgen.

83. 2. πρόσκειται, attributa est (I 118 13). ἡ τέχνη, die Mantik. Es gab also keine berufsmässigen μάντις und χρησμολόγοι wie bei den Hellenen (s. zu VII 6 12).

5. Das Orakel des Ares befand sich wahrscheinlich in der Stadt Pa-premis (zu c. 63 2). Von den andern Göttern s. zu c. 42 10. 60 1. 62 1. 63 1. 144 6. — Διός: 'als orakelgebender Gott erscheint nicht der thebanische Amon, sondern sein Sohn Chonsu, dessen Willen vielfach erfragt wurde'. (Br.)

7. ἐστᾶσι: oben c. 70 1 κατεστᾶσι.

84. 2. 'Jeder Arzt ist nur je einer Krankheit Arzt'. — 'Bedeutende medicinische Bibliotheken gab es zu Memphis, wo Imhotep, der ägyptische Asklepios, als Heilgott in besondrer Verehrung stand'. (Br.) Klemens Al. Strom 758 Pott. δύο μὲν οὖν καὶ τεσσαράκοντα αἱ

πάντα δ' ἡτρῶν ἐστι πλέα· οἱ μὲν γὰρ ὀφθαλμῶν ἡτρώοι κατεστᾶσι, οἱ δὲ κεφαλῆς, οἱ δὲ ὀδόντων, οἱ δὲ τῶν κατὰ νηδύν, οἱ δὲ ἀφανέων νούσων.

5

Θρήνοι δὲ καὶ ταφαὶ σφένων εἰσὶ αἶδε. τοῖσι ἂν ἀπογένηται ἐκ τῶν οἰκίων ἀνθρώπος τοῦ τις καὶ λόγος ἦ, τὸ θῆλυ γένος πᾶν τὸ ἐκ τῶν οἰκίων τούτων κατ' ὦν ἐπλάσατο τὴν κεφαλὴν πηλῷ ἢ καὶ τὸ πρόσωπον, κᾶπείτα ἐν τοῖσι οἰκίοις λιποῦσαι τὸν νεκρὸν αὐταὶ ἂν ἀπὸ τὴν πόλιν στρωφώμεναι τύπτονται ἐπεξωμέναι καὶ φαίνουσαι τοὺς μαζοὺς, σὺν δὲ σφι αἱ προσήκουσαι πᾶσαι, ἐτέρωθεν δὲ οἱ ἄνδρες τύπτονται ἐπεξωμένοι καὶ οὔτοι. ἐπεὶ δὲ ταῦτα ποιήσωσι, οὕτω ἐς τὴν ταρίχευσιν κομίζουσι. εἰσὶ δὲ οἱ ἐπ' αὐτῷ τούτῳ κατέαται καὶ

86

πάνν ἀνακαταί τῷ Ἑομῇ γεγόνασι βίβλοι· ὧν τὰς μὲν λς τὴν πᾶσαν Αἰγυπτίων περιεχοῦσας φιλοσοφίαν οἱ προειρημένοι ἔκμανθάνουσι, τὰς δὲ λοιπὰς ἐξ οἱ παστοφόροι (zu c. 86 1) ἱατρικὰς οὐσας περὶ τε τῆς τοῦ σώματος κατασκευῆς καὶ περὶ νόσων καὶ περὶ ὀργάνων καὶ φαρμάκων καὶ περὶ ὀφθαλμῶν καὶ τὸ τελευταῖον περὶ τῶν γυναικείων.

3. Vgl. III 1. 129, und den hyperbolischen Ausspruch Homers über die ägyptischen Aerzte, Od. δ 231 ἡτρώος δὲ ἕκαστος ἐπιστάμενος περὶ πάντων Ἀνθρώπων· ἢ γὰρ Παιήονος εἰσὶ γενέθλης.

5. ἀφανέων, derinneren, während die vier anderen Klassen äußere Krankheiten betreffen.

Totenbestattung (c. 85—90).

85. 2. ἀπογίγνεσθαι, denasci, ἀποθνήσκειν. V 4 κατὰ τὸν γινόμενόν σφι καὶ ἀπογινόμενον, II 136 17. III 111 12. VI 58 18. — τοῦ τις καὶ λόγος ἦ, cuius quidem aliqua ratio sil. Ueber den bloßen Konjunktiv zu IV 46 12.

4. κατ' ὧν ἐπλάσατο: zu I 194 21. 'Der Anfang der Trauer beginnt noch heute in Aegypten damit, daß

sich die Weiber, indem sie ein lautes Klagegeheul ausstießen, Kopf Stirn und Backen mit Erde bestreuen und mit Kot beschmieren'. (Br.)

6. ἐπεξωμέναι: Diodor I 72 περιεξωσμέναι σινδῶνας ὑποκάτω τῶν μαστῶν ὁμοίως ἄνδρες καὶ γυναῖκες. Sie entblößten den Oberkörper und banden das Gewand unter dem Busen mit Binden fest. So zeigen sich die Trauernden auch auf den Denkmälern. — φαίνουσαι 'entblößt zeigend'. Vgl. c. 71 5. 132 2. III 24 10. Od. σ 65 φαῖνε δὲ μηροῦς. Zur Sitte II. γ 79 μήτηρ δ' αὖθ' ἐτέρωθεν ὀδύρετο δακρυχέουσα, Κόλπον ἀνιέμενη, ἐτέρωφι δὲ μαζὸν ἀνέσχευ, Theokr. XV 134 (bei der Adonisklage) λύσσασι δὲ κόμην καὶ ἐπὶ σφυρὰ κόλπον ἀνέσσει Στήθεσι φαινόμενοις λιγυρὰς ἀρξώμεθ' αἰοιδᾶς.

10. κομίζουσι, sc. τὸν νεκρὸν.

86. κατῆσθαι (u. κατίζειν), zur Ausübung eines Gewerbes oder Geschäftes an einem bestimmten Orte seinen Sitz haben. Vgl. c. 121 ε 5. 126 3. 'Die Stätten, wo die Leichen von Menschen und Tieren einbalsamiert wurden, befanden sich in der unmittelbaren Nähe der Begräbnisorte, gewöhnlich auf der Westseite

- τέχνην ἔχουσι ταύτην· οὗτοι, ἐπεὰν σφι κομισθῇ νεκρός, δεικνύουσι τοῖσι κομίσασι παραδείγματα νεκρῶν ξύλινα τῇ γραφῇ μεμιμημένα . . . , καὶ τὴν μὲν σπουδαιοτάτην αὐτέων φασὶ εἶναι τοῦ οὐκ ὄσιον ποιεῖναι τὸ οὖνομα ἐπὶ τοιούτῳ πρήγματι ὀνομάζειν, τὴν δὲ δευτέρην δεικνύουσι ὑποδεστέραν τε ταύτης καὶ εὐτελεστέραν, τὴν δὲ τρίτην εὐτελεστάτην· φράσαντες δὲ πυνθάνονται παρ' αὐτῶν κατὰ ἥντινα βούλονται σφι σκευασθῆναι τὸν νεκρόν. οἱ μὲν δὴ ἐκποδῶν μισθῷ δμο-
 10 λογήσαντες ἀπαλλάσσονται, οἱ δὲ ὑπολειπόμενοι ἐν οἰκῇμασι ὧδε τὰ σπουδαιότατα ταριχεύουσι. πρῶτα μὲν

des Nils, in einem besonderen Quartiere. Hier wohnten nicht nur die sog. Kolchyten (παστοφόροι in den Papyrosurkunden) und Taricheuten, welche, neben gewissen geringeren Tempeldiensten, mit der Einbalsamierung und Bestattung der Mumien zu thun hatten und die Grabplätze vermieteten, sondern auch die dabei beschäftigten Handwerker, wie Tischler, Lederarbeiter, Bildhauer, Maler, Töpfer u. a. (Br.)

2. ἔχουσι, als erblichen Besitz. Diodor I 91 οἱ μὲν οὖν τὰ σώματα θεραπεύοντες εἰσι τεχνῖται τὴν ἐπιστήμην ταύτην ἐκ γένους παρ-
 ειληφότες.

4. Statt τῇ stände richtiger τρία und hinter μεμιμημένα fehlen einige Worte, etwa σσαι περ καὶ ταριχεύσας κατεστᾶσι (vgl. c. 88 1).

5 ff. αὐτέων, sc. τῶν ταριχευ-
 σίων. — τοῦ st. τούτου τοῦ, des Osiris (zu c. 61 3). 'Bei der Einbalsamierung, die in den verschiedenen Epochen der ägyptischen Geschichte verschieden war, wurde diejenige Methode, welche einst Anubis dem Osiris angedeihen liefs, als maßgebend angesehen. Im allgemeinen unterschied man drei Arten: die erste mittelst Einschnittes, wobei die Eingeweide herausgenommen, gereinigt und in Kanopen oder

besonderen Kistchen geborgen wurden; die zweite mittelst Injektionen durch die natürlichen Oeffnungen des Körpers; die dritte billigste mittelst Einlegung der Leiche in Natronlauge. Auch die Einwicklung, Einsargung und Bestattung wurde nach kontraktlicher Uebereinkunft von den Kolchyten besorgt, die zugleich an den festgesetzten Feiertagen die Totenopfer in den Grabkapellen im Beisein der Familie darbrachten, und die Gräber unter sorgfältigem Verschluss hielten. In ähnlicher Weise wurden auch die Leichen der heiligen Tiere behandelt'. (Br.) — ἐπὶ τοιούτῳ πρήγματι, bei einer Sache, die von der (hellenischen) Vorstellung von dem Wesen und der Würde einer Gottheit so auffallend abweicht. Ebenso c. 132 8. 170 2.

9. σφι: zu I 34 16. Ebenso c. 89 6.

10 f. Verb. ἐκποδῶν ἀπαλλάσσονται, wie VIII 76 1. — μισθῷ δμο-
 λογήσαντες 'nachdem sie einem (der drei) Preise zugestimmt haben'. — Diodor I 91 κατὰ μὲν οὖν τὴν πρώτην (ταφὴν) ἀναλίσκεσθαι φασὶν ἀργυρίου τάλαντον, κατὰ δὲ τὴν δευτέραν μνᾶς ἑκοσι, κατὰ δὲ τὴν ἐσχάτην παντελῶς ὀλίγον τι δαπάνημα γίνεσθαι λέγουσιν.

12. τὰ σπουδαιότατα = τὸν σπουδαιότατον τρόπον. — Die

σκολιῶ σιδήρῳ διὰ τῶν μυζωτῆρων ἐξάγουσι τὸν ἐγκέφαλον, τὰ μὲν αὐτοῦ οὕτω ἐξάγοντες, τὰ δὲ ἐγγέοντες φάρμακα· μετὰ δὲ λίθῳ Αἰθιοπικῶ ὀξεῖ παρασχίσαντες 15 παρὰ τὴν λαπάρην ἐξ ὧν εἶλον τὴν κοιλίην πᾶσαν, ἐκαθήραντες δὲ αὐτὴν καὶ διηθήσαντες οἴνῳ φοινικίῳ αὐτὶς διηθέουσι θυμihήμασι τετριμμένοισι· ἔπειτα τὴν νηδὺν σμύρνης ἀκηράτου τετριμμένης καὶ κασῆς καὶ τῶν ἄλλων θυμihμάτων, πλὴν λιβανωτοῦ, πλήσαντες 20 συρράπτουσι ὀπίσω. ταῦτα δὲ ποιήσαντες ταριχεύουσι λίτρῳ κρύψαντες ἡμέρας ἐβδομήκοντα· πλεῦνας δὲ τούτων οὐκ ἔξεστι ταριχεύειν. ἐπεὰν δὲ παρέλθωσι αἱ ἐβδομήκοντα, λούσαντες τὸν νεκρὸν κατελίσσουσι πᾶν αὐτοῦ τὸ σῶμα σινδόνης βυσσίνης τελαμῶσι κατατετμη- 25

eigentliche *ταρίχευσις* ('Einlage') beginnt erst 21.

14. τὰ δέ, sc. ἐξάγοντες. Dem οὕτω des ersten Gliedes entspricht hier ἐγγέοντες φάρμακα.

15. φάρμακα, auflösende Substanzen. — λίθῳ Αἰθιοπικῶ: s. c. 134 4. In den Gräbern gefundene Steinmesser sind von schwarzem Flint (Obsidian) oder von Feuerstein.

16f. κοιλίην ἐξαιρέειν, die Eingeweide aus der Bauchhöhle nehmen, d. i. 'die Bauchhöhle ausleeren, reinigen'. Ebenso c. 40 4. 92 26. IX 72 7; vgl. III 6 κέραμος ἐξαιρέμενος. Synonym ἐκκαθαίρειν und καθαιρέειν (IV 26 7. 65 4. 71 6. 72 8). Und so wird hier ἐξεῖλον durch ἐκκαθήραντες aufgenommen, worüber zu IV 200 10. — διηθέειν 'durchspülen'. — 'Die Eingeweide, welche unter dem Schutze der vier sog. Totengenien standen, waren den Inschriften zufolge 1. der Magen und das große Eingeweide, unter der Obhut des menschenköpfigen *Amset*; 2. die kleinen Eingeweide, beschützt von *Hapi* mit Hundsaffenkopf; 3. die Lunge und das Herz, unter dem Schutze des schakal-

köpfigen *Tuamutef*, und 4. die Leber und die Gallenblase unter dem des sperberköpfigen *Kebhsenuf*. Die Deckel der vier Kanopen, welche die beschriebenen Eingeweide enthalten, haben die Gestalt der Köpfe jener vier Totengenien'. (Br.)

19. νηδύν, variiert für κοιλίην. Ebenso c. 87 6. — κασῆς: zu III 110 2.

22. Das Natron (λίτρον, att. νίτρον) zerstört die Fettteile und das Muskelgewebe, weshalb alle Mumien nur aus Haut und Knochen bestehen. Siebzig Tage war das Maximum der Einlagezeit: sonst würde das Natron auch die Haut zerstört haben. Vgl. Genesis 50 3f. — λίτρῳ κρύψαντες, wie γῇ κρύπτειν (I 140 7). — H. übergeht das Haupteinbalsamierungsmittel, den Asphalt, der seit den ältesten Zeiten zur Füllung der Mumien und zur Tränkung des mit Natron behandelten Körpers und seiner Binden regelmäßig verwendet wurde'. (Wiedemann).

25. σινδὼν bez. jedes glatte, feinere oder gröbere Gewebe, βύσσοις aber eine gewisse feine Leinwandsorte, die wahrscheinlich aus Indien

μένοισι, ὑποχρίοντες τῷ κόμμι, τῷ δὴ ἀντὶ κόλλης τὰ
πολλὰ χρέωνται Αἰγύπτιοι. ἐνθ' αὖτεν δὲ παραδεξάμενοί
μιν οἱ προσήκοντες ποιεῦνται ξύλινον τύπον ἀνθρωποει-
δέα, ποιησάμενοι δὲ ἐσεργῶσι τὸν νεκρόν, καὶ κατα-
30 κληίσαντες οὕτω θησαυρίζουσι ἐν οἰκῇματι θηκαίῳ,
87 ἰστάντες ὁρθὸν πρὸς τοῖχον. οὕτω μὲν τοὺς τὰ πολυτε-
λέστατα σκευάζουσι νεκρούς, τοὺς δὲ τὰ μέσα βουλομέ-
νους τὴν δὲ πολυτελείην φεύγοντας σκευάζουσι ὧδε·
ἐπεὰν τοὺς κλυστήρας πλήσωνται τοῦ ἀπὸ κέδρου ἀλεί-
5 φματος γινομένου, ἐν ᾧ ἐπλησαν τοῦ νεκροῦ τὴν κοι-
λήν, οὔτε ἀναταμόντες αὐτὸν οὔτε ἐξελόντες τὴν νη-

eingeführt ward (Pollux VII 75 ἡ βύσσος λίνου τι εἶδος παρ' Ἰνδοῖς); als *buis* öfter im A. T. erwähnt. Dafs es Leinwand, nicht Baumwolle (III 47 11) war, beweist der Gebrauch zu Verbänden (VII 181 9); auch hat man die Stoffe, worin die Mumien gewickelt sind, als Leinwand erkannt. — *κόμμι*, 'das noch heute aus Aethiopien in ungeheuren Massen und vielen Sorten ausgeführt wird, lautet aegyptisch *kamī*.' (Br.) Ein aegyptisches Gummi wird c. 96 3 erwähnt. τῷ κόμμι: Der Artikel um den Kasus des Indeklinabels kenntlich zu machen.

26. τὰ πολλὰ, *plerumque* (I 203 12).

28. *τύπος* 'Bild, Figur' (c. 106 6. 138 7. III 88 15). Der Leichnam ward in einen ziemlich eng anschliessenden, aus Papyrus oder Leinwand gefertigten Behälter gelegt, der aus zwei genau auf einander gepaßten Teilen bestand und die Form einer rings umwickelten Mumie hatte, ausserdem am Kopfe mit einer sauber gearbeiteten Porträtmaske des Verstorbenen und mit sonstiger Bemalung und Inschriften geschmückt war, so dafs das Ganze ungefähr einer menschlichen Figur glich. Dieser kartonierte Sarg wurde dann schachtel-

artig in einen oder mehrere hölzerne oder steinerne Sarkophage (θηκαί) geschlossen.

30. *θησαυρίζουσι*: die Mumien wurden als ein kostbares Familieneigentum betrachtet; vgl. c. 136. — ἐν οἰκῇματι θηκαίῳ, bei den Reichen in einer unterirdischen oder in die Felsen des libyschen Gebirges eingehauenen und oft prachtvoll verzierten Grabkammer, die das Eigentum der betreffenden Familie und, wie eine Schatzkammer (vgl. c. 121 β 4), sorgfältig verschlossen und versiegelt war.

31. *ιστάντες ὁρθὸν πρὸς τοῖχον*, nur für einige Zeit, so lange die Totenopfer und sonstige Ceremonien vor der Leiche dauerten. Später ward die Mumie aus der oberen Grabkammer in eine tief darunter befindliche gebracht, wo sie in der Regel liegend gefunden wird.

87. *οὕτω μὲν*, sc. *σκευάζουσι*. Ähnliches zu I 137 4. III 80 28. — *τοὺς* — *βουλομένους* — *φεύγοντας*, kurz st. *τῶν* — *βουλομένων* — *φευγόντων τοὺς νεκρούς*. Vielleicht aber soll angedeutet werden dafs die Verstorbenen selber über ihre Bestattungsart verfügten. — *τὰ μέσα*, die mittlere Art der *ταρίχευσις*.

4. 'Von welchem Baum das Oel kam, geht aus keiner der mir be-

δύν, κατὰ δὲ τὴν ἔδρην ἐσηθήσαντες καὶ ἐπιλαβόντες
τὸ κλύσμα τῆς ὀπίσω ὁδοῦ ταριχεύουσι τὰς προκειμέ-
νας ἡμέρας, τῇ δὲ τελευταίῃ ἐξιέῃσι ἐκ τῆς κοιλίης τὴν
κεδρίην τὴν ἐσηκάν πρότερον. ἡ δὲ ἔχει τοσαύτην δύ- 10
ναμιν ὥστε ἅμα ἐωυτῇ τὴν νηδὺν καὶ τὰ σπλάγχνα
κατατετηκότα ἐξάγει· τὰς δὲ σάρκας τὸ λίτρον κατα-
τῆκει, καὶ δὴ λείπεται τοῦ νεκροῦ τὸ δέρμα μόνον καὶ
τὰ ὀστέα. ἐπεὰν δὲ ταῦτα ποιήσωσι, ἀπ' ὧν ἔδωκαν
οὕτω τὸν νεκρόν, οὐδὲν ἔτι πρηγματευθέντες. ἡ δὲ τρί- 88
τη ταρίχευσις ἐστὶ ἡδε, ἡ τοὺς χρήμασι ἀσθενεστέρους
σκευάζει· συρμαίῃ διηθήσαντες τὴν κοιλίην ταριχεύουσι
τὰς ἐβδομήκοντα ἡμέρας καὶ ἔπειτα ἀπ' ὧν ἔδωκαν
ἀποφέρεσθαι. τὰς δὲ γυναῖκας τῶν ἐπιφανέων ἀνδρῶν, 89
ἐπεὰν τελευτήσωσι, οὐ παραντίκα διδοῦσι ταριχεύειν,
οὐδὲ ὅσαι ἂν ἔωσι εὐειδέες κάρτα καὶ λόγου πλεῦνος γυ-
ναῖκες· ἀλλ' ἐπεὰν τριταῖαι ἢ τεταρταῖαι γένωνται, οὐ-
τω παραδιδούσι τοῖσι ταριχεύουσι. τοῦτο δὲ ποιέουσι 5
οὕτω τοῦδε εἵνεκεν, ἵνα μὴ σφι οἱ ταριχευταὶ μίσγων-
ται τῇσι γυναιξί· λαμφθῆναι γὰρ τινὰ φασὶ μισγόμε-
νον νεκρῷ προσφάτω γυναικός, κατειπεῖν δὲ τὸν δμό-
τεχνον. ὅς δ' ἂν ἡ αὐτῶν Αἰγυπτίων ἢ ξείνων ὁμοίως 90
ὑπὸ κροκοδείλου ἀρπασθεῖς ἢ ὑπ' αὐτοῦ τοῦ ποταμοῦ

kannten Stellen der alten Schriftsteller hervor. Jedenfalls war das Cedernharz, aus dem man es darstellte, eine Art Terpentin und wurde von einer Konifere gewonnen. Von der Wirksamkeit desselben beim Einbalsamieren hat H. eine unrichtige Vorstellung. Die Eingeweide können unmöglich durch Terpentin aufgelöst werden (12), vielmehr werden sie dadurch vor Fäulnis geschützt. (Benecke).

7 f. ἐσηθήσαντες, sc. τοῖσι κλυστήροι. — ἐπιλαβόντες = ἐπισχόντες, cohibentes. — ἡ ὀπίσω ὁδός, reditus (III 55 6), Ausflufs.

10. κεδρίην = τὸ ἀπὸ κέδρου ἀλειφαρ γινόμενον (4), Cedernharz.

Herodot I. 2. 5. Aufl.

12. κατατετηκότα 'aufgelöst'. — τὸ λίτρον, das zum ταριχεύειν (8) dient wie bei der ersten Weise (c. 86 22).

88. 2. ἀσθενεστέρους: zu c. 47 21.

3. συρμαίῃ, eine ölgebende Rettigart (c. 125 18); hier ist das Oel gemeint, welches purgierend wirkte (vgl. c. 77 5 συρμαίζουσι).

4. γένωνται, die Leichen.

90. ὁμοίως, ohne Unterschied, gleichviel ob ein Aegyptier oder ein Fremder; in ungewöhnlicher Weise an den in der Disjunktion ἢ — ἢ umschriebenen Begriff von ἀπαντες (vgl. zu c. 39 17) angeschlossen.

φαινῆται τεθνεώς, κατ' ἣν ἂν πόλιν ἐξενειχθῇ, τοὺς πᾶσα ἀνάγκη ἐστὶ ταριχεύσαντας αὐτὸν καὶ περι-
 5 στείλαντας ὡς κάλλιστα θάψαι ἐν ἰρῆσι θήκησι· οὐδὲ
 ψαῦσαι ἔξεστι αὐτοῦ ἄλλον οὐδένα οὔτε τῶν προση-
 κόντων οὔτε τῶν φίλων, ἀλλὰ μιν οἱ ἱερεῖς αὐτοὶ οἱ
 τοῦ Νείλου ἅτε πλεόν τι ἢ ἀνθρώπου νεκρὸν χει-
 ραπτάζοντες θάπτουσι.

- 91 Ἑλληνικοῖσι δὲ νομαίοισι φεύγουσι χρᾶσθαι, τὸ δὲ
 σύμπαν εἰπεῖν, μηδ' ἄλλων μηδαμὰ μηδαμῶν ἀνθρώ-
 πων νομαίοισι. οἱ μὲν νυν ἄλλοι Αἰγύπτιοι οὕτω τοῦτο
 φυλάσσουσι, ἔστι δὲ Χέμμισ πόλις μεγάλη νομοῦ τοῦ
 5 Θηβαϊκοῦ ἐγγὺς Νέης πόλιος· ἐν ταύτῃ τῇ πόλει ἐστὶ
 Περσεὸς τοῦ Δανάης ἱδὼν τετράγωνον, πέριξ δὲ αὐτοῦ
 φοίνικες πεφυκάσι. τὰ δὲ πρόπυλα τοῦ ἱεροῦ [λίθινα] ἐστὶ
 κάρτα μεγάλα· ἐπὶ δὲ αὐτοῖσι ἀνδριάντες δύο ἐστᾶσι
 λίθινοι μεγάλοι. ἐν δὲ τῇ περιβεβλημένῳ τούτῳ νηὸς τε
 10 ἔνι καὶ ἀγαλμα ἐν αὐτῷ ἐνέστηκε τοῦ Περσεὸς. οὗτοι οἱ
 Χεμμῖται λέγουσι τὸν Περσεά πολλὰκις μὲν ἀνὰ τὴν γῆν

3. ἐξενειχθῇ, sc. ἐκ τοῦ ποτα-
 μοῦ. (c. 79 1).

5. ἐν ἰρῆσι θήκησι, in Grabkam-
 mern, die zum Heiligtume des Nil-
 gottes gehörten; vgl. c. 67 4.

Persens in Aegypten (c. 91).

91. Das Kapitel ist nachgefügt,
 denn ταῦτα πάντα c. 92 1, schließt
 an c. 90 an.

2. μηδὲ nach φεύγουσι, wie IV
 76 2.

4. Χέμμισ, nicht zu verwechseln
 mit der gleichnamigen Insel im Delta
 (c. 156). 'Entstanden aus Chem-
 min 'Heiligtum des Min'. So hieß
 der Pan, weshalb bei Späteren die
 Stadt Πανοπόλις (Πανός oder Πα-
 νῶν πόλις) heißt. Die koptisch-
 arabische Benennung der h. Stadt
 Schmin und Achmîm hat die
 aegyptische ziemlich treu bewahrt'.
 (Br.) Der νομός Χεμμίτης (c. 165 2)
 heißt bei anderen Πανοπολίτης.

5. Νέη πόλις hält man für die

Καινὴ πόλις bei Ptolem. IV 5 72,
 die heutige Stadt Kenneh, gegen-
 über von Tentyris (h. Dendera), auf
 dem rechten Nilufer. Aber die
 direkte Entfernung der beiden
 Städte beträgt an 15 d. Meilen, wo-
 mit sich ἐγγὺς nicht vereinigen
 läßt. Der Name scheint auf eine
 hellenische Ansiedelung in der
 Nähe von Chemmis hinzudeuten, in
 der H. seine Nachrichten über den
 sog. Perseus einzog. — τετράγω-
 νον, quadratisch.

7 f. φοίνικες: Strabon 818 ὁ ἐν
 τῇ Θηβαϊδὶ φοινίξ ἄριστος τῶν
 ἄλλων φύεται. — πρόπυλα, sonst
 προπύλαια; s. zu c. 101 5. — ἐπὶ
 αὐτοῖσι, am Eingange der Propy-
 laeen. Kolossale Statuen dieser Art
 befanden sich vor fast allen aegyp-
 tischen Tempeln; vgl. c. 110. 121. 176.

9. τὸ περιβεβλημένον heißt der
 durch eine Ringmauer (περίβολος)
 abgeschlossene Tempelbezirk.

11. ἀνὰ τὴν γῆν 'durch ihr Land

φαίνεσθαι σφι, πολλάκις δὲ ἔσω τοῦ ἱεροῦ, σανδάλιον τε αὐτοῦ πεφορημένον εὐρίσκεισθαι ἐὼν τὸ μέγαθος δίπηχυ, τὸ ἐπεὰν φανῇ, εὐθενέειν ἅπασαν Αἴγυπτον. ταῦτα μὲν λέγουσι, ποιεῦσι δὲ τάδε Ἑλληνικὰ τῷ Περσεῖ· ἀγῶνα γυμνικὸν τιθεῖσι διὰ πάσης ἀγωνίης ἔχοντα, παρ-
 15 ῥέχοντες ἄεθλα κτήρεα καὶ χλαῖνας καὶ δέρματα. εἰρομένου δέ μιν ὁ τι σφι μούνοισι ἔωθε ὁ Περσεὺς ἐπιφαίνεσθαι καὶ ὁ τι κευωρίδαται Αἰγυπτίων τῶν ἄλλων ἀγῶνα γυμνικὸν τιθέντες, ἔφασαν τὸν Περσέα ἐκ τῆς
 20 ἑωυτῶν πόλιος γεγονέναι· τὸν γὰρ Δαναὸν καὶ τὸν Λυγκέα ἐόντας Χεμμίτας ἐκπλῶσαι ἐς τὴν Ἑλλάδα, ἀπὸ δὲ τούτων γενεηλογέοντες κατέβαινον ἐς τὸν Περσέα. ἀπικόμενον δὲ αὐτὸν ἐς Αἴγυπτον κατ' αἰτίην τὴν
 καὶ Ἑλλήνες λέγουσι, οἷσόντα ἐκ Λιβύης τὴν Γοργοῦς
 25 κεφαλὴν, ἔφασαν ἐλθεῖν καὶ παρὰ σφέας καὶ ἀναγνώ-
 ναι τοὺς συγγενέας πάντας· ἐκμεμαθηκότα δέ μιν ἀπι-

hin', bald an diesem bald an jenem Orte.

13. Eine ähnliche Volkssage s. IV 82.

14. Der ithyphallische Hor-Min ist ein Dämon der Fruchtbarkeit.

16. διὰ πάσης ἀγωνίης ἔχοντα 'der sich durch jede Kampfesart hindurcherstreckt' (*pertinet*), d. h. jede Kampfesart umfaßt. Zu ἔχειν (*pertinere*) vgl. I 180 11. 181 12. II 17 17 und IV 42 10. VII 122 3 (*διέχειν*). 201 7. Man unterschied ἀγῶνες γυμνικοί, ἐπικολοί, μουσικοί. Der ἀγὼν γυμνικός erstreckte sich auf die Teile des sog. πένταθλον, Sprung, Lauf, Diskos- und Speerwurf, Ringkampf.

17. χλαῖνας, wie die berühmten χλαῖναι Πελληνικαί in dem achaischen Dorfe Πελλήνη (Pind. Ol. IX 97. Nem. X 44. Strabon 386 u. a.). — δέρματα: Häute als Kampfpreise auch bei Homer Il. γ 159 οὐχ ἱερήμιον οὐδὲ βοετήν Ἀρνύσθην, ἀ τεποσσὶν ἀέθλια γίγνεται ἀνδρῶν.

19f. Die Denkmäler zeigen Spiele aller Art, aber teils sind es Unter-

haltungsspiele des geselligen Verkehrs, teils Darstellungen umherziehender Jongleurs. Die festlichen ἀγῶνες der Hellenen konnten in Aegypten nicht aufkommen, wo die den Kult verwaltenden Priesterkollegien vom Volke streng gesondert waren.

20. ἔφασαν, doch nicht wohl Chemmiten selbst, deren Sprache H. nicht verstand, sondern Landsleute (5) oder Fremdenführer (c. 154 9), denen H. diese wie viele andere märchenhafte Nachrichten verdankt.

21. Genealogie des Perseus:

Danaos — Aegyptos (Brüder)
 |
 Hypermnestra Lynkeus
 |
 Abas
 |
 Akrisios
 |
 Danaë
 |
 Perseus.

27f. Die Wortstellung (st. ἀπικέσθαι δὲ . .) hebt den wichtigeren

κέσθαι ἐς Αἴγυπτον τὸ τῆς Χέμμιος ὄνομα, πεπυσμένον παρὰ τῆς μητρὸς. ἀγῶνα δὲ οἱ γυμνικὸν αὐτοῦ κε-
30 λύσαντος ἐπιτελεῖν.

92 Ταῦτα μὲν πάντα οἱ κατ' ὑπερθε τῶν ἐλέων οἰκέον-
τες Αἰγύπτιοι νομίζουσι· οἱ δὲ δὴ ἐν τοῖσι ἐλεσι κα-
τοικημένοι τοῖσι μὲν αὐτοῖσι νόμοισι χρέωνται τοῖσι καὶ
οἱ ἄλλοι Αἰγύπτιοι, καὶ τὰ ἄλλα καὶ γυναικὶ μὴ ἕκαστος
5 αὐτῶν συνοικεῖ κατά περ Ἕλληνες, ἀτὰρ πρὸς εὐτε-
λείην τῶν σιτίων τάδε σφι ἄλλα ἐξευρηται. ἐπεὰν πλή-
ρης γένηται ὁ ποταμὸς καὶ τὰ πεδία πελαγίσῃ, φύεται
ἐν τῇ ὕδατι κρίνεα πολλὰ, τὰ Αἰγύπτιοι καλέουσι
λωτόν· ταῦτ' ἐπεὰν δρέψωσι, ἀναίνουσι πρὸς ἥλιον
10 καὶ ἔπειτα τὸ ἐκ μέσου τοῦ λωτοῦ, τῇ μήκωνι ἐὼν ἐμ-
φερές, πτίσαντες ποιεῦνται ἐξ αὐτοῦ ἄρτους ὀπτοὺς

Begriff hervor: 'nach Aegypten gekommen aber sei er eben nur deshalb, weil er von Chemmis Kunde erhalten habe'.

Eigentümlichkeiten der Leute im Unterlande (c. 92 bis 98).

92. S. zu c. 77 1. Unter den ἐλεα ist der sumpf- und seenreiche Küstenstrich vom mareotischen bis zum serbonischen See (c. 6) verstanden, der, in Gegensatz zu dem höher liegenden (κατ' ὑπερθε τῶν ἐλέων, auch τὰ ἄνω τ. ἐ. c. 95 2), dem Ackerbau günstigen Lande (σπειρομένη Αἴγυπτος c. 77 1) des Nilthales und des oberen Deltas, nur von Hirten und Fischern bewohnt wurde und, wegen seiner schwer zugänglichen Lage, in Zeiten feindlichen Druckes den Aufständischen eine sichere Zuflucht bot (c. 137. 140. 151 f.).

4f. Das formelhafte καὶ τὰ ἄλλα (sc. χρέωνται) καὶ leitet den einen hervorgehobenen Fall ein; aber statt des zu erwartenden Partizips (συνοικεῖν) folgt ein selbständiges Verb (συννοικεῖ), wie I 193 τοὺς συνέων τρόπον θεραπεύουσι τὰ τε ἄλλα καὶ φοινίκων — τὸν καρπὸν περιδέ-

ουσι τῇσι βαλανηφόροις τῶν φοινίκων, II 127 5. V 62 18. 83 2. S. zu I 85 5. — γυναικὶ μὴ: abweichend Diodor I 80 γαμοῦσι δὲ παρ' Αἰγυπτίοις οἱ μὲν ἑρετὴ μιαν, τῶν δ' ἄλλων ὅσας ἂν ἕκαστος προαιρῇται. Die Denkmäler aber bestätigen die Angabe Herodots.

9. λωτόν: Theophr. hist. pl. VII 15 3 (λωτοῦ) εἶδη πολλὰ διαφέροντα καὶ φύλλοις καὶ κανλοῖς καὶ ἄνθεσι καὶ καρποῖς. Als Hauptarten unterschieden die Alten den baumartigen kyrenaeischen oder libyschen Lotos (c. 96 3. IV 177 3) von dem aegyptischen, der hier gemeint ist und zwar sowohl den weisblütigen (lotus nymphaea des Linné, aeg. *seschen*) und den blaublütigen (l. caerulea, aeg. *sertep*). Der Name λωτός ist nicht aegyptisch.

10. ἐκ μέσου τοῦ λωτοῦ, aus der Fruchtkapsel. Theophr. IV 8 τῆς δὲ κωδύας τὸ μέγεθος ἡλικὸν μήκωνος τῆς μεγίστης — πλὴν πυκνότερος ἐν ταύταις ὁ καρπός· ἐστὶ δὲ παρόμοιος τῷ κέγγρω.

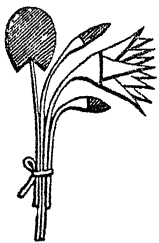
11. Theophr. a. O. τὰς δὲ κωδύας ταύτας οἱ Αἰγύπτιοι συνθέντες εἰς τὸ αὐτὸ σήπουσιν·

πυρί. ἔστι δὲ καὶ ἡ ῥίζα τοῦ λωτοῦ τούτου ἐδωδλίμη καὶ ἐγγλύσσει ἐπιεικέως, ἐὼν στρογγύλον, μέγαθος κατὰ μῆλον. ἔστι δὲ καὶ ἄλλα κρίνεα ῥόδοισι ἐμφερέα, ἐν τῷ ποταμῷ γινόμενα καὶ ταῦτα, ἐξ ὧν ὁ καρπὸς ἐν ἄλλῃ 15 κάλυκι παραφυομένη ἐκ τῆς ῥίζης γίνεται, κηρίῳ σφηκῶν ἰδέην ὁμοιότατον· ἐν τούτῳ τρωκτὰ ὅσον τε πυρὴν ἐλάλης ἐγγίνεται συχνά, τρώγεται δὲ καὶ ἀπαλὰ ταῦτα καὶ αὐὰ. τὴν δὲ βύβλον τὴν ἐπέτειον γινομένην ἐπεὰν ἀνασπᾶσωσι ἐκ τῶν ἐλέων, τὰ μὲν ἄνω αὐτῆς 20 ἀποτάμνοντες ἐς ἄλλο τι τρέπουσι, τὸ δὲ κάτω λελειμ-

ἐπὰν δὲ σαπῇ τὸ κέλυσος ἐν τῷ ποταμῷ, κλύζοντες ἐξαιροῦσι τὸν καρπὸν, ξηράναντες δὲ καὶ πτίσαντες ἄρτους ποιοῦσι καὶ τούτῳ χρῶνται σιτία. ἡ δὲ ῥίζα τοῦ λωτοῦ καλεῖται μὲν κόρσιον, ἔστι δὲ στρογγύλη, τὸ μέγεθος ἡλικὸν μῆλον κυδώνιον.

13. ἐπιεικέως, *probabiliter*, 'hat einen angenehmen süßlichen Geschmack'. An das appositive *στρογγύλον*, 'ein rundlicher Körper', ist ἐὼν attrahiert (statt *εἶδους*, bezogen auf *ῥίζα*). Vgl. unten 17 ὁμοιότατον u. I 203 10. III 105 6. 108 13. IV 108 2.

14. Diese zweite Pflanze heißt sonst nach der Frucht (17) *κύαμος αἰλύπτιος* (Theophrast. IV 8 7. Strabon 823. Diodor I 34. Plin. XVIII 122. Dioskorides IV 3. Athen. 72). Jetzt findet sie sich nicht mehr in Aegypten. Die beistehende Abbildung ihrer Blüten und Frucht ist den Monumenten entnommen.



15 ff. καὶ ταῦτα, *et ipsa*, wie die anderen κρίνεα (8). — ἄλλη, als dem Blumenkelche. Diese zweite κάλυξ ist also eine Fruchtkapsel. Nach Theophr. a. O. ist der Stengel

bis 4 Ellen hoch und von der Dicke eines Fingers; daran sitzt die Fruchtkapsel (das s. g. *κιβώριον*) gleich einer runden Wespenwabe; in jeder Zelle steckt eine Bohne, bis 30 an der Zahl. Die Blume zeigt ein gefälliges Rosenrot. Jede Fruchtkapsel ist von großen hutartigen Blättern (*ἴσα τὰ μεγέθη πῖλον θηταλικῆς*) umgeben, die an demselben Stengel sitzen. Diese Blätter scheint H. für die eigentlichen Pflanzen genommen zu haben. Auch die Wurzel (*κολοκασία*) ward gegessen.

19 ff. τὴν ἐπέτειον γινομένην 'die jährlich wachsende' d. i. die junge jährige Pflanze. Je älter sie ward, desto holziger und ungenießbarer ward sie in den unteren Teilen. Der Autor erwähnt nur diese eine Ernteweise, weil er hier von der Byblosstaude als Nahrungsmittel handelt; ihren sonstigen mannigfachen Gebrauch giebt er deshalb nur beiläufig an. Die Staude, bald *βύβλος*, bald, nach einem Teile, auch *πάπυρος* genannt, wird über 15 Fufs hoch; oben stehen dreieckige an 6 Fufs lange Stengel, die s. g. *πάπυροι*. Die Wurzeln (der älteren Pflanzen) wurden zu Brenn- und Nutzholz verwendet, das Mark als Speise, aus dem Bast, je nach der Beschaffenheit, Papier, Schuhe (c. 37 11), Matten, Taue (VII 34 3), Segel (c. 96 12), Kähne u. dgl. verfertigt (Theophr. a. O.). — τρε-

μένον ὅσον τε ἐπὶ πῆχυν τρώγουσι [καὶ πωλέουσι]· οἱ δὲ
 ἄν καὶ κάρτα βούλωνται χρηστῇ τῇ βύβλῳ χρᾶσθαι,
 ἐν κλιβάνῳ διαφανεῖ πνίξαντες οὕτω τρώγουσι. οἱ δὲ
 25 τινὲς αὐτῶν ζῶσι ἀπὸ τῶν ἰχθύων μούνον, τοὺς
 ἐπεὰν λάβωσι καὶ ἐξέλωσι τὴν κοιλίην, ἀναίλουσι πρὸς
 ἥλιον καὶ ἔπειτα αὖτους ἐόντας σιτέονται.

93 Οἱ δὲ ἰχθύες οἱ ἀγελαῖοι ἐν μὲν τοῖσι ποταμοῖσι
 οὐ μάλα γίνονται, τρεφόμενοι δὲ ἐν τῇσι λίμνῃσι τοιάδε
 ποιεῦσι· ἐπεὰν σφεας ἐσίῃ οἷστρος κυτσκεσθαι, ἀγεληδὸν
 ἐκπλέουσι ἐς θάλασσαν· ἡγέονται δὲ οἱ ἔρσενες ἀπορ-
 5 ραίνοντες τοῦ θοροῦ, αἱ δὲ ἐπόμεναι ἀνακάπτουσι καὶ
 ἐξ αὐτοῦ κυτσκονται. ἐπεὰν δὲ πλήρεις γένωνται ἐν
 τῇ θαλάσῃ, ἀναπλέουσι ὀπίσω ἐς ἡθεα τὰ ἐωυτῶν
 ἕκαστοι. ἡγέονται μέντοι γε οὐκέτι οἱ αὐτοί, ἀλλὰ τῶν
 θηλέων γίνεται ἡ ἡγεμονία· ἡγεύμεναι δὲ ἀγεληδὸν ποιεῦσι
 10 οἷόν περ ἐποίεν οἱ ἔρσενες· τῶν γὰρ ὧν ἀπορραίνουσι,
 κατ' ὀλίγους τῶν κέγχρων, οἱ δὲ ἔρσενες καταπίνουσι,
 ἐπόμενοι. [εἰσὶ δὲ οἱ κέγχροι οὗτοι ἰχθύες.] ἐκ δὲ τῶν
 περιγιννομένων καὶ μὴ καταπινομένων κέγχρων οἱ τρε-

πουσι 'verwenden'. ἐς ἄλλο τι, zu den angeführten Geräten. (Dazu war πωλέουσι eine Randerklärung.)

22. Theophr. a. O. μασθνται γὰρ ἅπαντες οἱ ἐν τῇ γῶρᾳ τὸν πά-
 πυρον καὶ ὤμῳ καὶ ἐφθῶν καὶ ὀπτόν· καὶ τὸν μὲν χυλὸν κατα-
 πίνουσι τὸ δὲ μάσημα ἐκβάλλουσιν.

23. καὶ κάρτα ganz besonders' (I 71 6). — τῇ βύβλῳ, den elsbaren unteren Teil.

24. διαφανεῖ, sc. πυρὶ oder ἐν πυρὸς (IV 73 12. 75 3), διαπύρω.

26. ἐξέλωσι τὴν κοιλίην: zu c. 86 16.

93. 1. ποταμοὶ sind die Nilarme und Kanäle, wie c. 94 4.

3 f. οἷστρος poetisch für ἐπιθυμία. — πλέειν 'schwimmen'. Ebenso nachher.

5. Arist. de gen. an. III 5 ταύτην (die Begattung) οὐχ ὀρῶντες, τὰς δ' ἀνακάψεις τοῦ θοροῦ καὶ τῶν ὧν, καὶ οἱ ἄλλοι περὶ τῆς

κνήσεως τῶν ἰχθύων τὸν εὐήθη λέγουσι λόγον καὶ τεθρυλημένον, ὃν περ καὶ Ἡρόδοτος ὁ μυθολόγος, ὡς κυισκομένων τῶν ἰχθύων ἐκ τοῦ ἀνακάπτειν τὸν θορόν, οὐ συνορῶντες ὅτι τοῦτ' ἐστὶν ἀδύνατον. ὁ γὰρ πόρος ὁ διὰ τοῦ στόματος εἰσιὼν εἰς τὴν κοιλίαν φέρεται, ἀλλ' οὐκ εἰς τὰς ὑστέρας· αἱ δ' ὑστέραι φαίνονται πλήρεις ὧν, ἃ πόθεν εἰσῆλθεν;

6 f. πλήρεις, gravidae. — ἡθεα 'Standorte' (c. 142 16).

10 f. τῶν ὧν: der Genetiv wie θοροῦ (5). Dazu ist κατ' ὀλ. τ. κ. nähere Bestimmung. κατ' ὀλίγους, wie I 9 τῶν ἱματίων κατὰ ἐν ἕκαστον, III 13 κατὰ ἕνα ἕκαστον τῶν παιδίων. — κέγχρος, eig. 'Hirse Korn', scheint eine Spezialbezeichnung für Fischeier zu sein.

13. οἱ τρεφόμενοι ἰχθύες, die junge Fischbrut.

φόμενοι ἰχθύες γίνονται. οἱ δ' ἂν αὐτῶν ἁλώσι ἐκ-
 πλέοντες ἐς θάλασσαν, φαίνονται τετριμμένοι τὰ ἐπ' 15
 ἀριστερὰ τῶν κεφαλῶν, οἱ δ' ἂν ὀπίσω ἀναπλέοντες,
 τὰ ἐπὶ δεξιὰ τετρίφονται. πάσχουσι δὲ ταῦτα διὰ τὸδε·
 ἐχόμενοι τῆς γῆς ἐπ' ἀριστερὰ καταπλέουσι ἐς θάλασ-
 σαν, καὶ ἀναπλέοντες ὀπίσω τῆς αὐτῆς ἀντέχονται,
 ἐγχιριμπτόμενοι καὶ ψαύοντες ὥς μάλιστα, ἵνα δὴ μὴ 20
 ἀμάρτοιεν τῆς ὁδοῦ διὰ τὸν ῥόον. ἔπεα δὲ πλεθύνεσθαι
 ἄρχεται ὁ Νεῖλος, τὰ τε κοῖλα τῆς γῆς καὶ τὰ τέλμα-
 τα τὰ παρὰ τὸν ποταμὸν πρῶτα ἄρχεται πίμπλασθαι
 διηθέοντος τοῦ ὕδατος ἐκ τοῦ ποταμοῦ· καὶ αὐτίκα τε
 πλέα γίνεται ταῦτα καὶ παραχρῆμα ἰχθύων σμικρῶν 25
 πίμπλονται πάντα. κόθεν δὲ οἰκὸς αὐτοὺς γίνεσθαι, ἐγὼ
 μοι δοκέω κατανοεῖν τοῦτο· τοῦ προτέρου ἔτους ἔπεα δὲ
 ἀπολλέη ὁ Νεῖλος, οἱ ἰχθύες ἐντεκόντες ᾧ ἐς τὴν
 ἰλὸν ἅμα τῷ ἐσχάτῳ ὕδατι ἀπαλλάσσονται· ἔπεα δὲ
 περιελθόντος τοῦ χρόνου πάλιν ἐπέλθῃ τὸ ὕδωρ, ἐκ τῶν 30
 ᾧων τούτων παραντίκα γίνονται οἱ ἰχθύες οὗτοι. καὶ
 περὶ μὲν τοὺς ἰχθύας οὕτω ἔχει.

Ἀλείφατι δὲ χρέωνται Αἰγυπτίων οἱ περὶ τὰ ἔλαια 94
 οἰκόντες ἀπὸ τῶν σιλλικυπρίων τοῦ καρποῦ, τὸ καλεῦσι

18. ἐπ' ἀριστερά, sc. τοῦ πο-
 ταμοῦ.

21. ἀμάρτοιεν: der Optativ nach
 einem Haupttempus, zumal bei *ἵνα*
 keineswegs selten, bei H. nur hier
 (und I 110 16 mit *ἂν*), bezeichnet
 die Absicht als eine vom handeln-
 den Subjekt gedachte, und ist
 dann besonders an seiner Stelle,
 wenn es dem Sprechenden darauf
 ankommt zwischen jenem, dem
 grammatischen, und sich, als dem
 redenden Subjekte, zu scheiden.
 So würde hier *ἵνα μὴ ἀμάρτωσι*
 unentschieden lassen ob dies nicht
 auch nach Ansicht des Autors der
 Zweck sei; durch *ἀμάρτοιεν* aber
 wird dieser Zweck nur als ein von
 den Fischen vorgestellter bezeich-
 net. Der Erzähler verhält sich dazu
 ironisch (*δη, scilicet*).

24f. διηθεῖν intrans. 'durch-
 sickern'. — αὐτίκα τε — καὶ πα-
 ραχρῆμα . . : die Sätze sind nicht,
 ihrem Inhalte gemäß, einander un-
 tergeordnet; eine Lebendigkeit des
 Vortrages, welche die unmittelbare
 Aufeinanderfolge der beiden Ereig-
 nisse anschaulich machen will. Da-
 bei in der Regel *τε* — καὶ, zu-
 weilen außerdem ἅμα beim ersten
 Gliede (I 112 1. IV 150 13. VIII 5
 10), hier besonders lebhaft die
 parallelen αὐτίκα — παραχρῆμα.
 Bei H. noch III 76 4. 108 20. IV
 53 22. 135 2. V 41 3. 51 13. 86
 19ff. 89 7. 108 11. VII 12 2. 23
 17. 217 5. VIII 83 3. IX 44 2. 57
 12. S. zu VI 41 5.

94. ἀλείφατι: als Salböl benutz-
 ten das dickflüssige Ricinusöl die
 ärmeren Sumpfbewohner, die übri-

μὲν Αἰγύπτιοι κίκι, ποιεῦσι δὲ ὄδε. παρὰ τὰ χεῖλα
 τῶν τε ποταμῶν καὶ τῶν λιμνέων σπείρουσι τὰ σιλλι-
 5 κύπρια ταῦτα, τὰ ἐν Ἑλλήσι αὐτόματα ἄγρια φύεται.
 ταῦτα ἐν τῇ Αἰγύπτῳ σπειρόμενα καρπὸν φέρει πολλὸν
 μὲν δυσώδεα δέ· τοῦτον ἐπεὰν συλλέξωνται, οἱ μὲν
 κόψαντες ἀπιποῦσι, οἱ δὲ καὶ φρύξαντες ἀπέψουσι, καὶ
 τὸ ἀπορρέον ἀπ' αὐτοῦ συγκομίζονται. ἔστι δὲ πῖον καὶ
 10 οὐδὲν ἥσσον τοῦ ἐλαίου τῷ λύχνῳ προσηγές, ὁδμὴν δὲ
 βαρεάν παρέχεται.

95 Πρὸς δὲ τοὺς κώνωπας ἀφθόγους ἐόντας τάδε σφι
 ἐστὶ μεμηχανημένα. τοὺς μὲν τὰ ἄνω τῶν ἐλέων οἰκέοντας
 οἱ πύργοι ὠφελέουσι, ἐς τοὺς ἀναβαίνοντες κοιμῶνται· οἱ
 γὰρ κώνωπες ὑπὸ τῶν ἀνέμων οὐκ οἷοί τε εἰσὶ ὑψοῦ
 5 πέτεσθαι. τοῖσι δὲ περὶ τὰ ἔλαα οἰκέουσι τάδε ἀντὶ τῶν
 πύργων ἄλλα μεμηχάνηται· πᾶς ἀνὴρ αὐτῶν ἀμφίβληστρον
 ἔκτεται, τῷ τῆς μὲν ἡμέρης ἰχθῦς ἀγρεύει, τὴν δὲ νύκτα
 τάδε αὐτῷ χρᾶται· ἐν τῇ ἀναπαύεται κοίτῃ, περὶ ταύτην
 ἵστυσι τὸ ἀμφίβληστρον, καὶ ἔπειτα ἐνδὺς ὑπ' αὐτὸ κα-

gen Aegyptier nur als Brennöl (Strabon 824).

3. κίκι (a. La. τήκι): so nannten Andere auch die Pflanze selbst. Aegyptisch hieß der Samen *kaka*, das Oel *tekem*.

5. ἐν Ἑλλήσι: in Arkadien unter dem Namen *σέσελι* (Theophr. hist. plant. IX 15 5), auch auf Kypros, wovon der Name *σιλικύπρια* (aus *σέσελι Κύπρια*). Die Pflanze soll dem *ricinus communis* entsprechen. — Verb. αὐτόματα φύεται, wie VIII 138 φύεται αὐτόματα ῥόδα, IV 53 ἄλες — αὐτόματοι πηγνύνται ἀπλετοί. Dabei ist ἄγρια nicht überflüssig. H. will sagen dafs eine wilde Species dieser Pflanze in Hellas wachse und zwar zufällig, ohne angebaut zu werden. Fehlte αὐτόματα, so könnte man auf Anbau dieser wilden Species schliessen, fehlte ἄγρια, so könnte es scheinen dafs die aegyptische Species sich auch dort vorfinde. In

Ggs. zu jenem folgt σπειρόμενα (vgl. IV 74 4), zu diesem die Beschreibung der Frucht der aegyptischen (zahmen) Species. Vgl. auch Strabon 548 τοσαύτην δ' ὁπώραν ἐκδίδωσιν ἢ παρόρειος τὴν αὐτοφύην καὶ ἄγριαν σταφυλῆς τε καὶ ὄχνης κτλ.

9. τὸ ἀπορρέον, bei der ersten Weise.

95. 2. τὰ ἄνω τῶν ἐλέων nicht 'die oberen Sümpfe' sondern 'das Land oberhalb der Sümpfe', wie I 142 4.

3. πύργοι, hochragende Gemächer, die entweder turmartig sich an die Häuser anschlossen oder auf den flachen Dächern standen.

7f. τῆς μὲν ἡμέρης — τὴν δὲ νύκτα, mit demselben Unterschiede wie III 117 τὸν μὲν γὰρ χειμῶνα ὕει σφι ὁ θεὸς . . . τοῦ δὲ θέρους σπείροντες μελήνην καὶ σήσαμον χρητίζονται τῷ ὕδατι.

θεύδει. οἱ δὲ κώνωπες, ἣν μὲν ἐν ἱματίῳ ἐνελιξάμενος 10
εὐδῶ ἢ σινδόνι, διὰ τούτων δάκνουσι, διὰ δὲ τοῦ δικτύου
οὐδὲ πειρῶνται ἀρχήν.

Τὰ δὲ δὴ πλοῖα σφι τοῖσι φορηγέουσι ἐστὶ ἐκ 96
τῆς ἀκάνθης ποιεύμενα, τῆς ἣ μορφῇ μὲν ἐστὶ ὁμοιο-
τάτῃ τῷ Κυρηναίῳ λωτῷ, τὸ δὲ δάκνουσιν κόμμι ἐστὶ.
ἐκ ταύτης ὦν τῆς ἀκάνθης κοψάμενοι ξύλα ὅσον τε
διπλήγεα πλινθιδὸν συντιθεῖσι ναυπηγεύμενοι τρόπον 5
τοιόνδε· περὶ γόμφους πυκνοὺς καὶ μακροὺς περιεῖρουν
τὰ διπλήγεα ξύλα· ἐπεὰν δὲ τῷ τρόπῳ τούτῳ ναυπηγή-
σωνται, ζυγὰ ἐπιπολῆς τείνουσι αὐτῶν· νομεῦσι δὲ οὐ-
δὲν χρέωνται. ἔσωθεν δὲ τὰς ἀρμονίας ἐν ὧν ἐπάκτω-

11. ἐν σινδόνι, in einem Bett-
tuch oder Laken (s. zu c. 86 25).
Das ἱμάτιον war wollen (c. 81 3).

12. Mücken und Fliegen sollen
nicht durch Netze oder netzartige
Zeuge dringen, weil sie dieselben
für Spinngewebe ansehen. Auch die
heutigen Aegyptier decken sich
nachts mit einer Art von Netzen
zu. — οὐδὲ — ἀρχήν, wie I 193 14.

Die Lastschiffe (c. 96).

96. 2. Es ist eine dunkle Aka-
zie, *mimosa nilotica*, arab. *sont*, ge-
meint, die noch heute zum Schiff-
bau benutzt wird. Theophr. hist.
plant. IV 2 ἡ δὲ ἀκανθα καλεῖται
μὲν διὰ τὸ ἀκανθῶδες ὅλον τὸ
δένδρον εἶναι πλὴν τοῦ στελέχους
.. μεγέθει δὲ μέγα· καὶ γὰρ δι-
δεκάπηγος ἐξ αὐτῆς ξέρνυμος ὅλη
(Planken) τέμνεται. διττόν δὲ τὸ
γένος αὐτῆς· ἡ μὲν γὰρ ἐστὶ λευκὴ
ἡ δὲ μέλαινα. καὶ ἡ μὲν λευκὴ
ἀσθενής τε καὶ εὐσηπτος· ἡ δὲ
μέλαινα ἰσχυροτέρα τε καὶ ἀση-
πτος, διὸ καὶ ἐν ταῖς ναυπηγίαις
χρῶνται πρὸς τὰ ἐγκολλία αὐτῇ.
τὸ δένδρον δὲ οὐκ ἄγαν ὀρθοφνές
.. γίνεταί δὲ ἐκ ταύτης καὶ τὸ
κόμμι· καὶ ῥέει καὶ πληγέσης καὶ
αὐτόματον ἀνευ σχάσεως .. πολὺ
δὲ τὸ δένδρον ἐστὶ καὶ δρυμὸς
μέγας περὶ τὸν Θηβαϊκὸν νομόν.

Aus 'Harzbäumen' war auch der
Kasten Noahs gebaut (1 Mos. 6 13).

3. *Κυρηναίῳ λωτῷ*: s. IV 177.
— *δάκνουσιν*, die tropfenförmig her-
vorquillende Feuchtigkeit.

5 ff. *ναυπηγεύμενοι* ist zugesetzt,
weil eben die Zusammenfügung der
Bretter den Hauptteil dieses ganzen
Schiffbaus ausmachte. Die Baris (20)
war offenbar nur ein Floß, ohne
eigentlichen Kiel und Spanten (*νο-
μεῖς* 8), vielleicht mit niedrigen Sei-
tenwänden, ähnlich den s. g. Wit-
tinen auf dem Pregel. Bei dem
Mangel an langen geraden Baum-
stämmen war man zu einer so mühe-
vollen und künstlichen Art der Zu-
sammensetzung genötigt. Man legte
so viele kurze Bohlen aneinander,
als die Grundfläche des Flosses er-
forderte; auf diese eine zweite Lage,
aber in anderer Ordnung, so daß
ihre Fugen nicht auf die der ersten
trafen, gerade wie man beim Auf-
bau von Ziegelmauern zu verfahren
pflegt (*πλινθιδόν*), darauf in ähn-
licher Weise eine dritte Lage u. s. w.,
bis die nötige Dicke erreicht war.
Diese Bretterlagen wurden durch
fest eingetriebene (*πυκνοί*) durch-
gehende (*μακροί*) Pflöcke verbun-
den, an denen man die aufeinander
liegenden Bretter gleichsam auf-

- 10 σαν τῇ βύβλῳ. πηδάλιον δὲ ἐν ποιεῦνται, καὶ τοῦτο διὰ τῆς τρόπιος διαβύνεται. ἰστῶ δὲ ἀκανθίνῳ χρέωνται, ἰστίοισι δὲ βυβλίνοισι. ταῦτα τὰ πλοῖα ἀνὰ μὲν τὸν ποταμὸν οὐ δύνανται πλέειν, ἣν μὴ λαμπρὸς ἀνεμος ἐπέχῃ, ἐκ γῆς δὲ παρέλκεται, κατὰ ῥόον δὲ κομίζεται. ὧδε· ἔστι ἐκ μυρίκης πεποιημένη θύρη, κατερραμμένη ῥίπτει καλάμων, καὶ λίθος τετρημένος διτάλαντος μάλιστα κη σταθμόν· τούτων τὴν μὲν θύρην δεδεμένην κάλῳ ἐμπροσθε τοῦ πλοίου ἀπιδεῖ ἐπιφέρεισθαι, τὸν δὲ λίθον ἄλλῳ κάλῳ ὀπισθε. ἡ μὲν δὲ θύρη τοῦ ῥόου ἐμπέκτοντος χωρεῖ ταχέως καὶ ἔλκει τὴν βάριν (τοῦτο γὰρ δὴ οὐνομα ἔστι τοῖσι πλοίοισι τούτοις), ὃ δὲ λίθος ὀπισθε ἐπελκόμενος καὶ ἐὼν ἐν βυσσῶ κατι-

reichte (περιεῖρουν). Querhölzer (ζυγά) verbanden die beiden hervorragenden Borde und bildeten, indem sie den Zusammenhalt verstärkten, zugleich eine Art Verdeck, und die inneren Fugen verstopfte und verklebte man mit dem Bast der Byblosstaude.

10. πηδάλιον ἐν: die Trieren hatten gewöhnlich zwei Steuerruder neben einander, rechts und links vom Hintersteven. Desgleichen zeigen die ägyptischen Monumente Ruderkähne (— die Baris führte nur ein Segel—) mit zwei Steuerrudern.

11. τρόπις, hier in uneigentlichem Sinne 'Schiffsboden'. Einen 'Kiel' hatte das Fahrzeug seiner ganzen Anlage nach nicht. Was eben auch die Ursache war, dafs es nicht stromauf segeln konnte (13), weil es dem Strom einen zu breiten Querschnitt bot. — διαβύνεται 'wird durchgestoßen' (IV 71 13). Sonst gieng das Steuer durch eine Öffnung (Klüse) der Schiffswand.

13f. δύνανται — παρέλκεται, Wechsel des Numerus wie V 1125. VI 41 23. — λαμπρὸς ἀνεμος 'ein frischer, lebhafter Wind', oft verbunden. Eigenschaften und Erscheinungen des Lichtes und des Glan-

zes werden gern und leicht auf Luft, Schall und Stimme übertragen. Daher VI 60 λαμπροφωνή, Aesch. Pers. 395 σάλπινγξ δ' ἀντὶ πάντ' ἐκεῖν' ἐπέφλεγεν, Soph. O. T. 180 παιᾶν λάμπει, Phil. 189 ἡγὼ τηλεφάνης, 201 προυφάνη κτύπος. — ἐπέχῃ, oblineat, 'herrscht'.

15f. θύρη, thürähnliche Hürde, deren Rahmen aus Tamariskenholz gefertigt und deren Mitte mit einer Rohrmatte überflochten war.

18. ἀπιδεῖ, der Schiffer. Zu I 195 4. — ἐπι-, auf dem Wasser, in Ggs. zu dem Stein (22). Aber 22 ἐπελκόμενος 'nachgeschleppt'.

20. ἐμπέκτοντος, in die ausgebauchte Mitte der Thür. — ἔλκει: richtiger ist wohl dafs durch diese Vorrichtung der mangelnde Bug einigermassen ersetzt und der breite Schiffskörper verhindert wurde durch die Strömung aus der geraden Richtung gedrängt zu werden.

21. 'Schon in den Texten der 18. Dynastie wird das Wort *bari* zur Bezeichnung der Niltransportschiffe gebraucht'. (Br.)

22. Die Wirkung des Steuerruders auf das Schiff, bei der Thalfahrt, hängt ab von dem Unterschiede der Schnelligkeit, mit der

θύνει τὸν πλόον. ἔστι δέ σφι τὰ πλοῖα ταῦτα πλήθει πολλὰ, καὶ ἄγει ἔνια πολλὰς χιλιάδας ταλάντων.

Ἐπεὰν δὲ ἐπέλθῃ ὁ Νεῖλος τὴν χώραν, αἱ πόλεις 97
μοῦναι φαίνονται ὑπερέχουσαι, μάλιστα καὶ ἐμπερές
τῆσι ἐν τῷ Αἰγαίῳ πόντῳ νήσοισι· τὰ μὲν γὰρ ἄλλα
τῆς Αἰγύπτου πέλαγος γίνεται, αἱ δὲ πόλεις μοῦναι
ὑπερέχουσι. πορθμεύονται ὦν, ἔπεὰν τοῦτο γένηται, οὐκ- 5
ἔτι κατὰ τὰ ῥέεθρα τοῦ ποταμοῦ ἀλλὰ διὰ μέσου τοῦ
πεδίου· ἐς μὲν γε Μέμφιν ἐκ Ναυκράτιος ἀναπλέοντι
παρ' αὐτὰς τὰς πυραμίδας γίνεται ὁ πλόος· ἔστι δὲ
οὐκ οὗτος . . ., ἀλλὰ παρὰ τὸ ὄξυ τοῦ Δέλτα καὶ παρὰ
Κερκάσωρον πόλιν· ἐς δὲ Ναύκρατιν ἀπὸ θαλάσσης καὶ 98
Κανώβου διὰ πεδίου πλέων ἤξεις κατ' Ἀνθυλλάν τε
πόλιν καὶ τὴν Ἀρχάνδρου καλυμένην. τουτέων δὲ ἡ
μὲν Ἀνθυλλα ἐοῦσα λογίμη πόλις ἐς ὑποδήματα ἐξαι-
ρετος δίδοται τοῦ αἰεὶ βασιλεύοντος Αἰγύπτου τῇ γν- 5

sich das Schiff und das Wasser bewegen; je größer dieser Unterschied, desto größer die Wirkung des Steuers. Ein Schiff, das allein vom Wasser mitgeführt wird, gehorcht dem Steuer nicht. Aus diesem Grunde, und weil sie die Schnelligkeit der Fahrt auf dem ohnehin schnellfließenden Strome nicht vermehren konnten, verminderten die ägyptischen Schiffer dieselbe durch den angehängten Stein, und machten so das Schiff steuerfähig: ähnlich wie die heutigen Schiffer in ähnlichem Falle die Bewegung des Schiffes durch einen nachschleppenden 'Treibanker' hemmen. Nur wirkt in diesem Falle das Steuer in entgegengesetzter Richtung als sonst.

Das überschwemmte Land (c. 97 f.).

97. 7. ἐς μὲν γε Μέμφιν, Bestätigung eines allgemeinen Satzes durch einen Einzelfall. Vgl. *ελ-γε* (I 60 14. VII 46 9). — *Ναυκράτιος*: zu c. 178 3.

8. *πυραμίδας*, die auf dem Plateau von Gizeh, nordwestlich von Memphis; c. 124 ff. werden sie beschrieben.

9. *οὐκ οὗτος*: dabei ist etwa ὁ ἐωθός ausgefallen.

10. *Κερκάσωρον*: zu c. 15 7.

11. *Κανώβος*, an der Mündung des kanobischen Nilarmes (c. 17).

98. Das Kapitel enthält eine beiläufige Reisenotiz ohne inneren Verband mit dem vorhergehenden.

4 f. ἐς ὑποδήματα, zur Bestreitung der Ausgaben für die Schuhe: eine persische Sitte. Cic. in Verr. III 33 *solere aiunt barbaros reges Persarum ac Syrorum plures uxores habere, his autem uxoribus civitates attribuire hoc modo: haec civitas mulieri redimiculum praebeat, haec in collum, haec in crines*. Xenoph. Anab. I 4 9 αἱ δὲ κῶμαι Παρυσάτιδος ἦσαν εἰς ζώνην δεδουμένοι. — *ἐξαιρετος*, als ein vom Staatsvermögen ausgesonderter, bevorzugter Besitz. Vgl. I 148 3. II 168 3. III 84 5. 142 18.

καικί · τοῦτο δὲ γίνεται ἐξ ὅσου ὑπὸ Πέρσῃσι ἐστὶ Αἰγυπτος · ἡ δὲ ἑτέρα πόλις δοκέει μοι τὸ οὐνομα ἔχειν ἀπὸ τοῦ Δαναοῦ γαμβροῦ Ἀρχάνδρου τοῦ Φθίου τοῦ Ἀχαιοῦ · καλέσεται γὰρ δὴ Ἀρχάνδρου πόλις. εἴη δ' ἂν
 10 καὶ ἄλλος τις Ἀρχανδρος, οὐ μέντοι γε Αἰγύπτιον τὸ οὐνομα.

99 Μέχρι μὲν τούτου ὄψις τε ἐμὴ καὶ γνώμη καὶ ἱστορίῃ ταῦτα λέγουσα ἐστί, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦδε Αἰγυπτίους ἐρχομαι λόγους ἐρέων κατὰ τὰ ἥκουον · προσέσται δὲ αὐτοῖσί τι καὶ τῆς ἐμῆς ὄψιος.

5 Μῖνα τὸν πρῶτον βασιλεύσαντα Αἰγύπτου οἱ ἱρέες ἔλεγον τοῦτο μὲν ἀπογεφυρῶσαι . . . καὶ . . . τῇν

IV 161 14. — αἰεὶ = ἐκάστοτε. — Αἰγύπτου: seit die Aegyptier unter persischer Herrschaft standen, zählten sie die persischen Könige, in Ansehluss an die einheimischen, als die 27. ihrer Dynastien. Andere beziehen βασιλεύοντας auf den Satrapen. Aber H. würde in diesem Falle ἐπιτροπεύοντας gesagt haben, wie VII 62 13 u. s.

8. τοῦ Φθίου 'des Sohnes des Phthios', des Eponymos der Landschaft Phthiotis (Steph. B. v. Ἑλλάς. Eustath. II. β 683). Pausanias II 6 5 πρὸς Ἀρχανδρον καὶ Ἀρχιτέλην τοὺς Ἀχαιοὺ und VII 1 6 Ἀρχανδρος Ἀχαιοὺ καὶ Ἀρχιτέλης ἐς Ἀργὸς ἀφίκοντο ἐκ τῆς Φθιώτιδος, ἐλθόντες δὲ ἐγένοντο Δαναοῦ γαμβροί, läßt den Phthios ganz aus. Man hat darum τοῦ Φθίου 'des Phthiers' erklären wollen; aber H. gebraucht die Form Φθιώτης (VII 132 3), und τοῦ Φθίου als ἐθνικόν müßte hinter τοῦ Ἀχαιοῦ stehen.

10. οὐ μέντοι γε: so auch I 187 7. II 93 9. Sonst wie c. 65 οὐ μέντοι οἱ γε Αἰγύπτιοι.

B. GESCHICHTE DER AEGYPTIER VON MIN BIS AMASIS (c. 99—182). VON MIN BIS MOERIS (c. 99—101).

99. ὄψις, eigene Anschauung und das dadurch erworbene Wissen;

γνώμη, eigenes Urteil und auf Ueberlegung gegründete Einsicht; ἱστορίῃ, durch Umhören und Nachfrage erlangte Wissenschaft (vgl. zu I 1 1).

3f. κατὰ τὰ ἥκουον: zu I 92 21.

5. Μῖνα, vom Nomin. Μῖν. Bei Manethos (— einem aegyptischen Priester aus Heliopolis, zur Zeit der ersten Ptolemaeer und von hellenischer Bildung, der eine urkundliche aegyptische Geschichte, Αἰγυπτιακά, in drei Büchern in griechischer Sprache geschrieben, wovon aber fast nur die Listen der dreißig Dynastien und der einzelnen Könige mit ihren Regierungsjahren erhalten sind —) heißt dieser erste menschliche König und Gründer der ersten Dynastie Μῆνης Θινίτης (aus der Stadt Θίς, aeg. Tini, bei Abydos); ebenso bei Eratosthenes, dagegen in hellenisierter Form bei Diodor I 43. 45 Μηνᾶς, bei Iosephos Arch. VIII 6 2 Μιναιος, bei Plut. mor. 354 Μελνιος, bei Aelian hist. an. XI 10 Μῆνις. Die hieroglyphische Schreibung MNA läßt den zwischen m und n gesprochenen Vokal unbestimmt. Sein Grab ist 1897 beim heut. Naqāde (nördlich von Theben) am Rande der Wüste, in einem zerstörten Ziegelbau gefunden worden.

6. οἱ ἱρέες, wahrscheinlich die

Μέμφιν. τὸν γὰρ ποταμὸν πάντα ῥέειν παρὰ τὸ ὄρος τὸ ψάμμινον πρὸς Αἰβύης, τὸν δὲ Μῖνα ἄνωθεν, ὅσον τε ἑκατὸν σταδίους ἀπὸ Μέλφιος, τὸν πρὸς μεσαμβρίας ἀγκῶνα προσχώσαντα τὸ μὲν ἀρχαῖον ῥέεθρον ἀποξηρῆναι, 10 τὸν δὲ ποταμὸν ὀχετεῦσαι τὸ μέσον τῶν ὀρέων. ἔτι δὲ καὶ νῦν ὑπὸ Περσέων ὁ ἀγκὼν οὗτος τοῦ Νείλου ὡς ἀπεργμένος [ῥέει] ἐν φυλακῇσι μεγάλῃσι ἔχεται, φρασ- σόμενος ἀνὰ πᾶν ἔτος. εἰ γὰρ ἐθελήσει ῥήξας ὑπερβῆ- ναι ὁ ποταμὸς ταύτῃ, κίνδυνος πάσῃ Μέλφι κατακλυ- 15 σθῆναι ἐστὶ. ὡς δὲ τῷ Μῖνι τούτῳ τῷ πρώτῳ γενομέ- νῳ βασιλεῖ χέρσον γεγονέναι τὸ ἀπεργμένον, τοῦτο μὲν ἐν αὐτῷ πόλιν κτίσαι ταύτῃν ἣτις νῦν Μέλφιν καλέ- ται· ἐστὶ γὰρ καὶ ἡ Μέλφιν ἐν τῷ στενωπῷ τῆς Αἰ-

am Ptah—tempel zu Memphis (c. 3). H. beruft sich sehr oft auf ihr Zeugnis. Den Verkehr vermittelte sein Dolmetscher und Führer (c. 125 20). In der Regel aber ist der Ausdruck *ἔλεγον οἱ ἱερεῖς* nicht auf Mitteilungen der Priester selbst sondern des Periegeten zu beziehen, der sich auf die Priester berief. — Da H. die Bauthätigkeit des Min in zwei Gruppen teilt und die erste, die er durch *τοῦτο μὲν* (wiederholt 17) in Ggs. zur zweiten (*τοῦτο δὲ* 22) stellt, wieder in zwei Abschnitte teilt, 1. die Abdämmung des Nil (8—11), 2. die Gründung von Memphis auf dem abgedämmten Boden und die Anlage eines Sees (16—22), so müssen hier einige Worte fehlen, etwa *τὸν ποταμὸν* und *κτίσαι*.

7. *πάντα. πάσαι?* — *ῥέειν*, Inf. Imperf. Ebenso *εἶναι* 1 4 2. VII 129 22. — *τὸ ὄρος τὸ ψάμμινον*: s. c. 8 11 ff.

9 ff. 'Indem er die südlich (von Memphis) befindliche Biegung (des Nils) durch Gegenschrüttung von Dämmen herstellte' (*προσχώσαντα*). Vordem floss der Nil längs der libyschen Bergkette gerad aus gegen Norden, Königin Min aber lenkte ihn

ostwärts vom Gebirg weg in die Mitte des Thales. '14 engl. Meilen (= 120 Stad.) oberhalb Mitrahenny (an der Stelle von Memphis), bei Kafr el Jat, macht der Nil eine bedeutende Biegung nach Osten, ohne welche er dicht unter dem libyschen Gebirg fließen würde. Von Dämmen ist aber keine Spur mehrsichtbar (Wilkinson).—*ὀχετεῦσαι*, in einem neugegrabenen Bette.

11. *τὸ μέσον*, Akkusativ des Weges. Vgl. zu V 103 9.

12. *ὁ ἀγκὼν οὗτος*, der ostwärts abgedämmte Strom, das Knie.

13. *φρασσόμενος*, durch neue Dammschrüttungen und Ausbesserung der alten Dämme.

14. *ῥήξας*, nämlich *τὰ χώματα*. Vgl. VI 113 5.

18. *ταύτῃν ἦτις*: zu IV 8 4.

19. Hier beugt H. einem Einwande vor, der gegen seine c. 15 11 ff. aufgestellte Ansicht über den jungen Ursprung des Delta aus dieser Erzählung, oder auch aus jener Ansicht gegen die Wahrheit dieser Erzählung genommen werden konnte, daß nämlich schon der erste König des Landes (16) in unmittelbarer Nähe des Deltas seine

20 γύπτου· ἔξωθεν δὲ αὐτῆς περιορύξαι λίμνην ἐκ τοῦ ποταμοῦ πρὸς βορρην τε καὶ πρὸς ἑσπέρην (τὸ γὰρ πρὸς τὴν ἡῶ αὐτὸς ὁ Νεῖλος ἀπέργει), τοῦτο δὲ τοῦ Ἡφαίστου τὸ ἱερὸν ἰδρῦσασθαι ἐν αὐτῇ, ἐὼν μέγα τε καὶ ἀξιαπηγητότατον.

100 Μετὰ δὲ τοῦτον κατέλεγον οἱ ἱερεῖς ἐκ βύβλου ἄλλων βασιλέων τριηκοσίων τε καὶ τριήκοντα οὐνόματα. ἐν το-

Hauptstadt angelegthabe. Hiergegen bemerkt nun H. dafs Memphis keineswegs schon zum Delta gehöre, sondern noch in der Thalenge (c. 8) liege.

20. H. scheint breite Wassergräben, die zugleich zur Entwässerung und zum Schutz der Stadt dienten, als einen zusammenhängenden See angesehen zu haben, von dem sonst nichts berichtet und keine Spur übrig ist.

22. πρὸς τὴν ἡῶ nach πρὸς βορρην u. πρὸς ἑσπέρην, wie c. 8 10. 158 14. VII 176 14. Vgl. zu VII 50 3. — Die Südseite war in gröfserer Entfernung durch jenen Nildamm (9) gedeckt, unmittelbar vor der Stadt aber noch durch eine zweite Erdschüttung, die zugleich als Akropolis diente; s. zu III 13 6.

23. Ἡφαίστου: zu c. 2 29. An dem Ausbau und der Ausschmückung des Ptah-tempels beteiligten sich viele der späteren Könige, odervielmehr die meisten der von H. namhaft gemachten Könige sind mit der Geschichte dieses Tempels in irgend einer Weise verknüpft (s. c. 101. 108. 110. 121. 136. 141. 147. 151. 153. 176), alle aber, bis auf Psammetich herab, sind von ihm mit einem merkwürdigen Denkmale in Verbindung gesetzt (vgl. c. 101). Woraus mit Sicherheit folgt dafs H. die Namen wie die Geschichte der älteren Könige im wesentlichen nicht den gelehrten Priestern, sondern den populären Erzählungen niederer Tempeldiener und seiner hellenisierten Periegeten und Dol-

metscher (c. 125 20. 154 9) verdankte. So erklärt sich die unrichtige und lückenhafte Reihenfolge, in der er die Könige aufzählt (s. besonders zu c. 124 1), die eingemischten hellenischen Elemente (c. 112 ff.), die märchenhaften Züge (wie c. 111. 121 f. 124. 129 ff. 136 u. s.), und anderseits der nachweisbare Kern von Wahrheit, den seine aus diesen trüben aber nicht trügerischen Quellen geschöpften Berichte dennoch enthalten.

100. Ueber die Königsannalen der Priester Diodor I 43: *περὶ πάντων (βασιλέων) οἱ ἱερεῖς εἶχον ἀναγραφὰς ἐν ταῖς ἱεραῖς βίβλοις ἐκ παλαιῶν χρόνων ἀεὶ τοῖς διαδόχοις παραδεδομένας, ὁπληκίος ἑκαστος τῶν βασιλευσάντων ἐγένετο τῷ μεγέθει καὶ ὁποῖός τις τῇ φύσει καὶ τὰ κατὰ τοὺς ἰδίους χρόνους ἐκάστω πραχθέντα*. Ein Fragment einer solchen Liste ist in einem Papyrus zu Turin erhalten.

2. ἐν τοσαύτοις γενεαῖσι: H. sieht je einen König für den Repräsentanten je eines Geschlechtes an, in der Voraussetzung dafs je der Sohn auf den Vater gefolgt sei (vgl. I 7 14 f. II 143 10), und folgert daraus ein überaus hohes Alter der ägyptischen Geschichte (c. 142). Es ist aber durch Manethos bekannt dafs die Könige bis auf Psammetich 25 verschiedenen Dynastien angehörten, und wahrscheinlich dafs mehrere zumal der älteren dieser Dynastien gleichzeitig regierten (s. zu c. 152 3). Nach Diodor a. O. enthielten die Priester-

σαύτησι γενεῇσι ἀνθρώπων ὀκτωκαίδεκα μὲν Αἰθίοπες ἦσαν, μία δὲ γυνὴ ἐπιχωρὶή, οἱ δὲ ἄλλοι ἄνδρες Αἰγύπτιοι. τῇ δὲ γυναικὶ ὄνομα ἦν, ἥτις ἐβασίλευσε, τό περ τῇ Βαβυλωνίῃ, Νίτωκρις· τὴν ἔλεγον τιμωρέουσαν ἀδελφεῷ, τὸν Αἰγύπτιοι βασιλεύοντα σφέων ἀπέκτειναν, ἀποκτείναντες δὲ οὕτω ἐκείνῃ ἀπέδοσαν τὴν βασιληίην, τούτῳ τιμωρέουσαν πολλοὺς Αἰγυπτίων δόλῳ διαφθεῖραι. ποιησαμένην γὰρ μιν οἴκημα περιμήκες ὑπόγειον καινοῦν τῷ λόγῳ [νόφ δὲ ἄλλα μηχανᾶσθαι]· καλέσασαν δὲ μιν Αἰγυπτίων τοὺς μάλιστα μεταίτιους τοῦ φόνου ἥδεε πολλοὺς ἰστιᾶν, δαινυμένοισι δὲ ἐπειῖναι τὸν ποταμὸν δι' αὐλῶνος κρυπτοῦ μεγάλου. ταύτης μὲν πέρι τοσαῦτα ἔλεγον, πλήν ὅτι αὐτὴν μιν, ὡς τοῦτο ἐξέργαστο, θῆναι ἐς οἴκημα σποδοῦ πλέον, ὅκως ἀτιμώρητος γένηται.

Τῶν δὲ ἄλλων βασιλέων οὐ γὰρ ἔλεγον οὐδεμίαν 101

listen an einheimischen Fürsten 470 Männer und 5 Frauen.

3. Von diesen Aethiopen als älterer Dynastie giebt es sonst keine Nachricht. Von der jüngeren aethiopischen Dynastie s. zu c. 137 4.

5. τῇ Βαβυλωνίῃ: s. zu I 185 12. — Νίτωκρις, der aegyptische Name *NiTAKeR* findet sich auf der Königsliste des Turiner Papyros und auf Monumenten, sowohl für die hier erwähnte als für zwei Königinnen der 26. Dynastie. Aus Manethos, der sie als 6. und letzte Königin der 6. (memphitischen) Dynastie aufführt, hat sich über jene die Notiz erhalten: *Νίτωκρις, γεννηκυίατή καὶ εὐμορφοτάτη τῶν κατ' αὐτὴν γενομένη, ξανθὴ τὴν χροιάν, ἣ τὴν τρίτην ἡγεῖρε πυραμίδα, ἐβασίλευσεν ἔτη ιβ'.* Den Namen erklärt Eratosthenes bei Synkellos 104 c *Ἀθρηᾶ νικηφόρος* und zählt sie als die 22. seit Menes.

6f. ἀδελφεῷ: Eratosthenes sagt *ἐβασίλευσε — ἀντὶ τοῦ ἀνδρός.* Er wie Manethos gab ihrem Vorgänger *Μενθασοφῆς* nur eine einjährige Regierung, was in der That auf ein gewaltsames Ende deutet.

8. τούτῳ zu III 14 4.

10. καινοῦν, hier = *καινίζεν* 'zum erstenmal benutzen, einweihen', ist der Infinitiv des Imperf. de conatu. — τῷ λόγῳ 'vorgeblich' (I 205 4). Der Ggs. wäre *ἐργῳ*, nicht *νόφ*.

12. πολλοὺς ἰστιᾶν 'gab sie ein großes Festmahl'. Sie lud eine große Zahl von Gästen, darunter besonders die Hauptschuldigen, nicht diese allein, was Verdacht erweckt haben würde. Wollte man πολλοὺς zum Relativsatz ziehen, so würde dazu μάλιστα μεταίτιους nicht wohl stimmen und ἐόντας vermifst werden.

14. τοσαῦτα 'nur soviel, nicht mehr als dieses' (I 128 4).

15. μιν, reflexiv (I 24 12).

101. Der mit τῶν δὲ ἄλλων βασιλέων begonnene Hauptsatz wird wegen der langen Parenthese nicht ausgeführt, sondern das erwartete Praedikat (*μνήμην οὐ ποιήσομαι* oder *οὐκ ἐπιμνήσομαι*) wird erst c. 102 1 aber in partizipialer Verbindung (*παράμεινόμενος ὢν τούτους*) nachgeholt. Dabei ist die motivierende Parenthese οὐ γὰρ

ἔργων ἀποδέξιν καὶ οὐδὲν εἶναι λαμπρότητος, πλὴν ἑνὸς τοῦ ἐσχάτου αὐτῶν Μοίριος· τοῦτον δὲ ἀποδέξασθαι μνημόσυνα τοῦ Ἡραίστου τὰ πρὸς βορρῇν ἄνεμον τε-
5 τραμμένα προπύλαια, λίμνην τε ὀρύξαι, τῆς ἡ περιόδου

ἔλεγον ... mit dem Hauptsatze τῶν δὲ ἄλλων βασιλέων ... verschmolzen, statt οὐ γὰρ ἔλεγον αὐτῶν. Vgl. zu I 24 17. — ἔργων ἀποδέξιν: s. zu I 1 1 u. 3.

3. τῷ ἐσχάτῳ, des 331. seit Min (c. 100 2). Da Moeris ein König der 12. Dynastie war, so mußten nach ihm bis auf Psammetich (26. Dynastie), in einem Zeitraum von etwa 1500 J., noch mindestens 45 Könige regiert haben; H. zählt deren aber nur 11 auf (c. 143 4), und unter diesen die drei Pyramidenkönige, die der 4. Dynastie angehörten, also weit früher als Moeris lebten. Es ist glaublich daſs mit den 331 Königen des memphitischen Priesterbuches die ganze Reihe der ägyptischen Könige bis auf Herodots Zeit gemeint war.

3. Μοίριος: die Denkmäler kennen den Namen nicht; nach ihnen heiſst der Gründer des s. g. Moerissees sowie des benachbarten Labyrinthes AMU^{Ne}MHAT, der 3. König dieses Namens (Ἀμμενέμης bei Manethos), in der 12. Dynastie (s. zu c. 148 23). Er scheint, zur Unterscheidung von den gleichnamigen Königen, häufiger mit einem von jenem künstlichen See hergenommenen Beinamen benannt worden zu sein, worin das Wort MeRI oder MIR ('Bekken', λάκκος) der Hauptbestandteil war; und indem die Hellenen den Beinamen für den eigentlichen ansahen, nannten sie ihn Μοίριος (Herodot., Δαμάριος oder Δάμαριος (Africanus und Eusebios nach Manethos), Μάρης oder Μάρης (Eratosthenes), Μάρος (Diodor und Aelian). Von dem echten Namen hat sich ein Anklang erhalten in den Formen Ἰμάνδης, Ἰσάνδης (Strabon 811. 813), Μένδης (δν

τινὲς Μάρων προσονομάζουσιν Diodor I 61). Den Regierungsantritt dieses Königs setzt Lepsius nach Manethos 1673 J. nach Menes und ins J. 2221 v. Chr.

4 f. Ἡραίστου — προπύλαια: c. 121 προπύλαια τοῦ Ἡραίου τείνου. Wie hier c. 170 τοῦ τῆς Ἀθηναίης τοίχου. — Die προπύλαια, auch πρόπυλα (c. 91 7) und πυλώνες, sind ein eigentümlicher und fast regelmässiger Bestandteil ägyptischer Tempelanlagen. Trat man in den umschlossenen oblongen Tempelbezirk (τέμενος), so führte zunächst vom Aufsenthore ein breiter gepflasterter Weg zwischen zwei Reihen von Sphinxkolossen nach der Mitte des Raumes, wo die Tempelgebäude lagen. Dieser Weg mündete in ein Thor, das zwischen den schräg abfallenden Schmalseiten zweier hohen oblongen Flügelgebäude angebracht war; innerhalb lag ein Vorhof, rechts und links von Säulenhallen eingefasst. Jenseits folgten wieder Flügelgebäude mit einem Thor und dahinter wieder Säulenhöfe, aber alles in abnehmender Höhe, bis man zu dem eigentlichen Tempelhouse (νεώς, mit dem heiligen Nachen und dem Bilde des Gottes) gelangte, das nach Grundfläche und Höhe den verhältnismässig kleinsten Raum einnahm und samt seinen Nebenträumen mit einem flachen Steindach überdeckt war. Jene breiten kastellähnlichen Thorflügel (die eigentlichen πυλώνες) nebst den von ihnen und den Säulenhallen gebildeten Vorhöfen begriff man mit dem Worte προπύλαια. Der Ptah-tempel in Memphis hatte deren vier, d. h. es führte von jeder Seite der Umfassungsmauer eine Sphinxalle mit

δσων ἐστὶ σταδίων ὕστερον δηλώσω, πυραμίδας τε ἐν αὐτῇ οἰκοδομηῆσαι, τῶν τοῦ μεγάρθεος περί ὁμοῦ αὐτῇ τῇ λίμνῃ ἐπιμνήσομαι· τοῦτον μὲν τοσαῦτα ἀποδέξασθαι, τῶν δὲ ἄλλων οὐδένα οὐδέν. παραμειψάμενος ὦν τού- 102
τους τοῦ ἐπὶ τούτοις γενομένου βασιλέως, τῷ οὐνομα ἦν Σέσωστρις, τούτου μνήμην ποιήσομαι· τὸν ἔλεγον οἱ ἱερεῖς πρῶτον μὲν πλοίοις μακροῖς ὁρμηθέντα ἐκ τοῦ Ἀραβίου κόλπου τοὺς παρὰ τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν κατοικημένους 5
καταστρέφεσθαι, ἐς δὲ πλέοντά μιν πρόσω ἀπικέσθαι ἐς θάλασσαν οὐκέτι πλωτὴν ὑπὸ βραχέων. ἐνθεῦτεν δὲ ὡς ὀπίσω ἀπῆκετο ἐς Αἴγυπτον, κατὰ τῶν ἱερέων τὴν φάτιν, πολλὴν στρατιὴν τῶν (ἤρχε) λαβὼν ἤλαυνε διὰ τῆς ἡπείρου, πᾶν ἔθνος τὸ ἐμποδῶν (γινόμενον) καταστρεφόμενος. ὅτε- 10
οἱ μὲν νῦν αὐτῶν ἀλκίμοις ἐνετύγχανε καὶ δεινῶς γλιχο-

darauf folgenden Propyläen nach je einer Seite des vierseitigen Zentraltempels. Davon schreibt H. den Bau der nördlichen dem Moeris, der westlichen dem Rhampsinit (c. 121), der östlichen dem Asychis (c. 136), der südlichen dem Psammetich zu (c. 153).

6. Ὑστερον: s. c. 149.

König Sesostris und sein Sohn Pheros (c. 102—111).

102. Manethos, der in seiner Schrift auf Angaben Herodots Rücksicht nahm, in der Regel um sie zu berichtigen (Ioseph. g. Apion. I 14), bezog den zuerst von H. genannten Σέσωστρις auf den Vorgänger des s. g. Moeris, den die Denkmäler *Sesurtesen* nennen, setzte ihn also ebenfalls in die zwölfte Dynastie (Synkell. p. 59f.). Diodor I 53 nennt ihn Σεσόσωσις, stellt ihn aber nicht dicht hinter Moeris, sondern bezeichnet ihn als ὕστερον ἐπὶ γενεαῖς γινόμενον, was ein Versehen ist für ἐπὶ δυναστεῖσι. Denn was er und Herodot von Sesostris und Sesoosis erzählen, sind nach Manethos und den Denkmälern die Thaten zweier Könige der neunzehnten Dynastie, des Σέ-

σως (oder Σέσωσις, aegyptisch *Seti*) und noch mehr seines Sohnes Πάμψης (*Παμέσις*, aegyptisch *Ramessu*) mit dem Beinamen *Μιαμμούν* (*Mi-amun* 'von Amun geliebt'). Des ersteren Regierung setzt Lepsius 1439—1388, des anderen 1388 bis 1322 v. Chr.

5. Ἐρυθρὴν θάλασσαν: zu I 17.

6. ἐς δὲ c. inf.: zu I 24 30.

7. βραχέα 'Untiefen'. Vgl. IV 43.

9ff. Ueber die Kriegszüge des s. g. Sesostris Tacit. ann. II 60 *mox visit (Germanicus) veterum Thebarum magna vestigia. Et manebant structis molibus litterae Aegyptiae priorem opulentiam complexae; iussusque e senioribus sacerdotum patrium sermonem interpretari referebat habitasse quondam septingenta milia aetate militari, atque eo cum exercitu regem Rhamsen Libya Aethiopia Medisque et Persis et Bactriano ac Scythia positum; quasque terras Suri Armeniique et contigui Cappadoces colunt, inde Bithynum, hinc Lycium ad mare imperio tenuisse. legebantur et indicta gentibus tributa, pondus argenti et auri etc.* Ausführliche

- μένοισι περὶ τῆς ἐλευθερίας, τούτοισι μὲν στήλας ἐνίστη
 ἐς τὰς χώρας διὰ γραμμάτων λεγούσας τὸ τε ἑωυτοῦ ὄν-
 νομα καὶ τῆς πατρὸς, καὶ ὡς δυνάμι τῇ ἑωυτοῦ κατε-
 15 στρέψατο σφέας· ὅτεων δὲ ἀμαχητὶ καὶ εὐπετέως πα-
 ρέλαβε τὰς πόλεις, τούτοισι δὲ ἐνέγραφε ἐν τῇσι στήλῃσι
 κατὰ ταῦτά καὶ τοῖσι ἀνδρηίοισι τῶν ἐθνέων γενομέ-
 νοισι, καὶ δὴ καὶ αἰδοῦτα γυναικὸς προσενέγραφε, δῆλα
 103 βουλόμενος ποιέειν ὡς εἶησαν ἀνάγκιδες. ταῦτα δὲ
 ποιέων διεξήιε τὴν ἡπειρον, ἐς δ' ἐκ τῆς Ἀσίας ἐς τὴν
 Εὐρώπην διαβάς τοὺς τε Σκύθας κατεστρέψατο καὶ
 τοὺς Θρήικας. ἐς τούτους δέ μοι δοκεῖ καὶ προσώτατα
 5 ἀπικέσθαι ὁ Αἰγύπτιος στρατός· ἐν μὲν γὰρ τῇ τούτων
 χώρῃ φαίνονται σταθεῖσαι αἱ στήλαι, τὸ δὲ προσωτέ-
 ρω τούτων οὐκέτι. ἐνθεῦτεν δὲ ἐπιστρέψας ὀπίσω ἦιε,
 καὶ ἐπέλτε ἐγένετο ἐπὶ Θάσι ποταμῷ, οὐκ ἔχω τὸ ἐν-
 θεῦτεν ἀτρεκέως εἰπεῖν εἴτε αὐτὸς ὁ βασιλεὺς Σέσωστρις
 10 ἀποδασάμενος τῆς ἑωυτοῦ στρατιῆς μόριον ὅσον δὴ αὐ-

Listen und Darstellungen dieser Eroberungszüge finden sich noch auf den Tempelwänden zu Theben, Abydos u. s., die daselbst genannten nördlichen Völker, wie die Cheta (die Chetiter des A. T.) reichen aber nicht über Mesopotamien hinaus. Richtiger also Manethos bei Ioseph. g. Apion. I 15 ἐπὶ Κύπρον καὶ Φοινίκην καὶ πάλιν Ἀσσυρίους καὶ Μήδους στρατεύσας.

12. περὶ, mit Anchluss an ἀλκίμοισι, nicht an γλυχομένοισι, das den einfachen Genetiv fordert (III 72 18. IV 152 8. VIII 143 4).

17. κατὰ ταῦτά καὶ = ὡσαύτως ὡς (V 33 12).

18. καὶ δὴ καὶ, ohne das καὶ oder τε vorhergegangen, auch I 30 ὁ Σόλων ἐς Αἴγυπτον ἀπῆκετο παρ' Ἀμασιν καὶ δὴ καὶ ἐς Σάρδεις παρὰ Κροῖσον.

103. 4. ἐς τούτους καὶ προσώτατα, st. οὗτοι εἰσὶ ἐς τοὺς καὶ προσώτατα. Zu καὶ 'wohl' vgl. VII 199 ταύτῃ δὲ καὶ εὐρύτατον

ἐστὶ πάσης τῆς χώρας. — Man scheint schon damals wie später die Ausdehnung des Zuges ins Märchenhafte übertrieben zu haben. Diodor I 55 οὐ μόνον γὰρ τὴν ὅστερον ὑπ' Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδό-
 νος κατακτηθεῖσαν χώραν ἐπῆλθεν, ἀλλὰ καὶ τινὰ τῶν ἐθνῶν ὧν ἐκεῖνος οὐ παρέβαλεν εἰς τὴν χώραν. καὶ γὰρ τὸν Γάγγην ποταμὸν διέβη καὶ τὴν Ἰνδικὴν ἐπῆλθε πᾶσαν ἕως Ὠκεανοῦ καὶ τὰ τῶν Σκυθῶν ἔθνη μέχρι Ἰαννίδος.

7. ἐνθεῦτεν ἐπιστρέψας, von den Ländern westlich und nördlich vom schwarzen Meere, Thrakien und Skythien, nach Südosten sich wendend, auf der (angeblichen) Völkerstrasse am Westfusse des Kaukasus (I 104).

8. Ähnlich VI 14 ὡς δὲ καὶ ἀγχοῦ ἐγένοντο καὶ συνέμισγον ἀλλήλοισι, τὸ ἐνθεῦτεν οὐκ ἔχω ἀτρεκέως συγγράμμαι οἷνες τῶν Ἰώνων ἐγένοντο ἄνδρες κακοὶ ἢ ἀγαθοὶ ἐν τῇ ναυμαχίᾳ ταύτῃ.

τοῦ κατέλιπε τῆς χώρας οἰκήτορας, εἴτε τῶν τινες στρα-
 τιωτέων τῇ πλάνῃ αὐτοῦ ἀχθεσθέντες περὶ Φᾶσιν πο-
 ταμὸν κατέμειναν. φαίνονται μὲν γὰρ ἐόντες οἱ Κόλ- 104
 χοι Αἰγύπτιοι, νοήσας δὲ πρότερον αὐτὸς ἢ ἀκούσας
 ἄλλων λέγω. ὥς δέ μοι ἐν φροντίδι ἐγένετο, εἰρόμην
 ἀμφοτέρους, καὶ μᾶλλον οἱ Κόλχοι ἐμμενέατο τῶν Αἰ-
 γυπτίων ἢ οἱ Αἰγύπτιοι τῶν Κόλχων· νομίζειν δ' ἔφα- 5
 σαν οἱ Αἰγύπτιοι τῆς Σεσώστριος στρατιῆς εἶναι τοὺς
 Κόλχους. αὐτὸς δὲ εἶκασα τῇδε, καὶ ὅτι μελάγχροες εἰσὶ
 καὶ οὐλότριχες. καὶ τοῦτο μὲν ἐς οὐδὲν ἀνήκει· εἰσὶ γὰρ
 καὶ ἕτεροι τοιοῦτοι· ἀλλὰ τοῖσδε καὶ μᾶλλον, ὅτι μου- 10
 νοι πάντων ἀνθρώπων Κόλχοι καὶ Αἰγύπτιοι καὶ Αἰ-
 θίοπες περιτάμνονται ἀπ' ἀρχῆς τὰ αἰδοῖα. Φοίνικες
 δὲ καὶ Σύριοι οἱ ἐν τῇ Παλαιστίνῃ καὶ αὐτοὶ ὁμολο-
 γέουσι παρ' Αἰγυπτίων μεμαθηκέναι, Σύριοι δὲ οἱ περὶ
 Θερμῶδοντα καὶ Παρθένιον ποταμὸν καὶ Μάκρωνες οἱ 15
 τούτοις ἀστυγέιτονες ἐόντες ἀπὸ Κόλχων φασὶ νεωστὶ 15

104. 2. Vgl. c. 18 4. ἀκούσας ἄλλων wird auf Hekataeos gehen (vgl. Fr. 185ff.).

3. Der Autor ist nicht etwa zweimal in Kolchis oder in Aegypten gewesen. Was er hier von der Hautfarbe, dem Haarwuchs und den Sitten der Aegyptier erwähnt, konnte er schon in Halikarnafs an den dort verkehrenden Aegyptiern beobachtet und aus sonstigen Berichten erfahren haben. Als er dann auf seiner pontischen Fahrt (Einl. 15) nach Kolchis kam, bemerkte er zuerst die Aehnlichkeit, und suchte sich später in Aegypten darüber weiter aufzuklären.

7ff. Dem καὶ ὅτι entsprechen sollen; da aber das erste Argument als unzulänglich durch καὶ τοῦτο μὲν . . . beseitigt wird, so wird in Gegensatz dazu das zweite (ὅτι μόνον — περιτάμνονται) als um so gewichtiger durch ἄλλα καὶ μᾶλλον hervorgehoben. — μελάγχροες 'dunkel-

farbig'. Pindar. Pyth. IV 212 nennt die Kolcher κελαινῶπας, Aeschyl. *Ἰκέτ.* 719 die Aegyptier des Danaos ἄνδρες μελαγχρόμοις γυνοῖσι. — οὐλότριχες, während die umwohnenden Völker langhaarig waren; Arist. de gen. an. V 3 οἱ ἐν Πόντῳ Σκύθαι καὶ Θράκες εὐθύτριχες. — ἐς οὐδὲν ἀνήκει 'kommt auf nichts hinaus, ist ohne Belang'. Vgl. zu V 49 15. — Bei τοῖσδε denkt H. auch schon an die c. 105 folgenden weiteren Gründe.

11. ἀπ' ἀρχῆς, Ggs. zu μεμαθηκέναι (13).

12. Σύριοι οἱ ἐν τῇ Παλαιστίνῃ: zu I 6 3. III 5 3. H. scheidet nicht zwischen Philistern und Juden; jene hatten den Gebrauch nicht, und auch bei den Phoenikern ist er sehr zweifelhaft (Hesekiel XXXII 30). Ioseph. g. Apion I 22 setzt zu den Worten H.'s hinzu: τῶν δὲ τὴν Παλαιστίνην κατοικοῦντων μόνον τοῦτο ποιοῦσιν Ἰουδαῖοι.

14. Nach I 6. 72 wohnen die

- μεμαθημένοι. οὗτοι γὰρ εἰσὶ οἱ περιταμνόμενοι ἀνθρώπων μῦνοι, καὶ οὗτοι Αἰγυπτίοισι φαίνονται ποιεῦντες κατὰ ταῦτά. αὐτῶν δὲ Αἰγυπτίων καὶ Αἰθιοπῶν οὐκ ἔχω εἰπεῖν ὁκότεροι παρὰ τῶν ἐτέρων ἐξέμαθον· ἀρχαῖον γὰρ δὴ τι φαίνεται ἓν. ὥς δὲ ἐπιμισγόμενοι Αἰγύπτῳ ἐξέμαθον, μέγα μοι καὶ τόδε τεκμήριον γίνεται· Φοινίκων ὁκόσοι τῇ Ἑλλάδι ἐπιμίσγονται, οὐκ ἐτι Αἰγυπτίους μιμούνται κατὰ τὰ αἰδοῖα, ἀλλὰ τῶν ἐπι-
 105 γινομένων οὐ περιτάμνουσι τὰ αἰδοῖα. φέρε νῦν καὶ ἄλλο εἶπω περὶ τῶν Κόλχων, ὥς Αἰγυπτίοισι προσφερέες εἰσὶ· λίνον μῦνοι οὗτοι τε καὶ Αἰγύπτιοι ἐργάζονται καὶ κατὰ ταῦτά, καὶ ἡ ζῶη πᾶσα καὶ ἡ γλῶσσα ἐμφε-
 5 ρῆς ἐστὶ ἀλλήλοισι. λίνον δὲ τὸ μὲν Κολχικὸν ὑπὸ Ἑλλήνων Σαρδωνικὸν κέκληται, τὸ μέντοι ἀπ' Αἰγύ-
 106 πτου ἀπικνεύμενον καλέεται Αἰγύπτιον. αἱ δὲ στήλαι τὰς ἴστα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις, αἱ μὲν πλεῖντες οὐκ ἐτι φαίνονται περιεοῦσαι, ἐν δὲ τῇ Παλαιστίνῃ Συρίῃ αὐτὸς ὥρων ἐούσας καὶ τὰ

pontischen Syrier oder Kappadoken an der östlichen Seite des unteren Halys; hier dagegen werden ihre Sitze westwärts bis zum Parthenios an der Westgrenze Paphlagoniens, also über Paphlagonien selbst, und ostwärts bis zum Thermodon (bei der Stadt Themiskyra) ausgedehnt, schwerlich mit Recht. Paphlagonen und Syrier werden auch von Herodot stets gesondert (III 90. VII 72). — *Μάνρωες*: zu III 94 5.

17. *Αἰγυπτίοισι*, abh. von *κατὰ ταῦτά* (wie c. 20 11).

20 *ἀρχαῖον* — *τι* 'gar alt' (V 33 9). — *ὥς*: zu c. 22 8. — *ἐπιμισγόμενοι*, die Phoeniker und Syrier.

105. 5. *ἀλλήλοισι*, kurz st. *τῆσι ἀλλήλων*. Vgl. c. 42 18.

6. *Σαρδωνικόν* ist abgeleitet von *Σαρδί* (Sardinien), ohne dafs an Herkunft der Leinwand von dieser Insel zu denken wäre. Man hat an Sardis gedacht, ohne mehr Grund,

zumal *Σαρδιηνόν* oder *Σαρδιηνικόν* geändert werden müßte. Wahrscheinlich liegt ein ähnlich klingender ausländischer Name zu Grunde, dessen Aussprache sich im Verkehr an die den Hellenen geläufigere Form assimiliert hat. Pollux V 26 *Ἡρόδοτος τὸ Φασιανόν (λίνον), ὅπερ ἐστὶ Κολχικόν, ὑφ' Ἑλλήνων Σαρδωνικόν καλεῖσθαι λέγει*. Strabon 498 (ή *Κολχίς*) *λίνον τε ποιεῖ πολὺ καὶ κάναβιν καὶ κηρόν καὶ πύτταν*. ή δὲ *λινονργία* καὶ *τεθρύληται*· καὶ γὰρ *εἰς τοὺς ἔξω τόπους ἐξεκόμεζον*. Kolchis und Aegypten waren damals die einzigen Länder, von wo Flachs und Leinwand ausgeführt wurde.

106. 4. *τῇ Παλαιστίνῃ Συρίῃ*: zu I 105 2. — *αὐτὸς ὥρων*: in der That sieht man heute, nahe der Stadt Beirut (einst Berytos) am Nahr el Kelb (einst Lykos), auf den in das Meer vorspringenden Felsen, aufser assyrisch-persischen, drei

γράμματα τὰ εἰρημένα ἐνεόντα καὶ γυναικὸς αἰδοῖα. 5
εἰσὶ δὲ καὶ περὶ Ἰωνίην δύο τύποι ἐν πέτρῃσι ἐγκεκο-
λαμμένοι τούτου τοῦ ἀνδρὸς, τῇ τε ἐκ τῆς Ἐφεσίδης ἐς
Φώκαιαν ἐρχονται καὶ τῇ ἐκ Σαρδίων ἐς Σμύρνην.
ἐκατέρωθι δὲ ἀνὴρ ἐγγέγλωπται μέγαθος πέμπτῃς σπι-
θαμῆς, τῇ μὲν δεξιῇ χειρὶ ἔχων αἰχμὴν τῇ δὲ ἀριστερῇ 10

aegyptische Basreliefs mit hieroglyphischen Inschriften und den Namensschildern des Königs Ramses II. (Sesostris). Doch kann H. nicht wohl diese gemeint haben, da er von στήλαι (zu c. 44 5) spricht.

6. τύποι — ἐγκεκολαμμένοι, Reliefbilder (c. 86 28).

7f. Unter der aus dem ephesischen Gebiete nach Phokaea führenden Strafe ist nicht die längs der Küste über Smyrna ziehende zu verstehen; sonst hätte die Strafe als von Ephesos nach Smyrna oder von Smyrna nach Phokaea führend bezeichnet werden müssen. Sondern es ist eine mehr gegen Osten, aus dem Thale des Kaystros über das Gebirge nach dem unteren Hermos-thale führende Strafe gemeint. Auch findet sich in dieser Richtung, südlich von der Strafe von Sardis nach Smyrna, in einem nach Süden gerichteten Felsenthale, Karabél genannt, in der Nähe der Stadt Nymphi (oder Nif), ein der herodotischen Beschreibung, bis auf die Verteilung der Waffen (10), wesentlich entsprechendes ziemlich flaches Relief, auf einer durch Glättung hergerichteten, 15 m hohen und 20 m breiten Felswand, in einer mäßig tiefen 2,46 m hohen und unten 2,48 m breiten Nische, 30 m über der Thalsohle. Vor Kopf und Hut steht eine Gruppe von Schriftzeichen, in einer den aegyptischen Namensschildern ähnlichen Umrahmung, wie das ganze Bild stark verwittert, doch läßt sich ein Vogel sicher erkennen. Der Stil ist sonst nichts weniger als aegyptisch.



(Die beigelegte Zeichnung ist von H. Kiepert). Ein ganz ähnliches aber rund hervortretendes, jetzt halb zerstörtes, ist 1874 von Humann in der Nähe jener Felswand auf einem freiliegenden Marmorblocke von 8' Höhe und 10' Breite gefunden worden, bei dem die Rechte den Speer, die Linke den Bogen zu halten scheint. (Archaeol. Zeit. 1875 S. 156).

9. Die σπιθαμή ist die Hälfte eines πήγυς oder ein ἡμιπήχειον. Wie nun 150 τρίτον ἡμιτάλαντον 'dritthalb Talente', so ist πέμπτῃ σπιθαμή = πέμπτον ἡμιπήχειον 'fünftelhalb Ellen'. Also ἀνὴρ μέγαθος πέμπτῃς σπιθαμῆς ein Mann von fünftelhalb Ellen an Höhe, d. i., wenn man nach der gewöhnlichen hellenischen Elle zu 462,4 Millimeter rechnet, 2,08 Meter.

τόξα, καὶ τὴν ἄλλην σκευὴν ὡσαύτως· καὶ γὰρ Αἰγυπτίην καὶ Αἰθιοπίδα ἔχει· ἐκ δὲ τοῦ ὧμου ἐς τὸν ἕτερον ὧμον διὰ τῶν στηθέων γραμματα ἰσὰ Αἰγύπτια διήκει ἐγκεκολλημένα, λέγοντα τὰδε· „ἐγὼ τήνδε τὴν χώραν
 15 ὥμοισι τοῖσι ἑμοῖσι ἐκτησάμην.“ ὅστις δὲ καὶ δόκθην ἔστί, ἐνθαῦτα μὲν οὐ δηλοῖ, ἐτέρωθι δὲ δεδήλωκε· τὰ δὲ καὶ μετεξέτεροι τῶν θεησαμένων Μέμνονος εἰκόνα εἰκάζουσιν εἶναι, πολλὸν τῆς ἀληθείης ἀπολελειμμένοι.

107 Τοῦτον δὲ τὸν Αἰγύπτιον Σέσωστριν ἀναχωρόντα καὶ ἀνάγοντα πολλοὺς ἀνθρώπους τῶν ἐθνέων, τῶν τὰς χώρας κατεστρέψατο, ἔλεγον οἱ ἱερεῖς, ἐπεῖτε ἐγίνετο ἀνακομιζόμενος ἐν Δάφνησι τῇσι Πηλουσίησι, τὸν ἀδελφόν
 5 φρόν ἐωυτοῦ, τῷ ἐπέτρεψε ὁ Σέσωστρις τὴν Αἴγυπτον, τοῦτον ἐπὶ ξείνια αὐτὸν καλέσαντα καὶ πρὸς αὐτῷ τοῦς

Diodor I 45 umschreibt dieselbe Angabe mit τέτταροι παλαισταὶς μείζονα τῶν τεττάρων πηχῶν. Die Figur von Karabél ist, nach Kiepert's Messung, 2,25 Meter hoch.

11. ὡσαύτως, auf der rechten Seite, dem Speer entsprechend, aegyptische, auf der linken, dem Bogen entsprechend, aethiopische Rüstung (vgl. III 21. VII 69). Doch führten auch die Aegyptier Bogen.

13. Von diesen 'Hieroglyphen' (γράμματα ἰσά, zu c. 36 24) scheint auf dem Basrelief von Karabél keine Spur mehr übrig zu sein, wohl aber oben rechts einige nicht mehr lesbare Zeichen.

15. ὥμοισι, st. χερσὶ, mit Rücksicht auf den Ort der Inschrift. Die populäre Deutung hat nicht mehr Wert als I 187. II 125. 136. 141. III 88.

16f. ἐτέρωθι, in Syrien (4). — τὰ (abh. von θεησαμένων), die eben beschriebenen Figuren, Waffen und Inschriften. — Μέμνονος, nicht des sogenannten aegyptischen Königs, dessen tönende Bildsäule man in Theben zeigte, sondern eines sagenhaften aethiopischen, wahr-

scheinlich assyrischen oder hetitischen Königs, den die homerischen Dichter dem Priamos zu Hülfe kommen und von Achilleus getötet werden ließen (vgl. Od. δ 188. λ 522), und von dem auch die Phryger Denkmäler in ihrem Lande aufzeigten (s. die Stelle des Pausanias zu V 53 5), wie denn das Bild von Karabél den assyrischen Felsenbildern bei Tavia in Kappadokien sehr ähnlich sein soll.

107. τὸν Αἰγύπτιον, mit Nachdruck zugesetzt, gegenüber dem eben erwähnten aethiopischen Memnon.

4f. Δάφνησι: zu c. 30 10. — Manethos erzählt dieselbe durchaus fabelhafte Geschichte (Ioseph. g. Apion I 15. 26), nennt aber die beiden Brüder Σέθωσις (oder Σέθως) und Ἀρμαῖς (oder Ἐρμαιος), und findet in ihnen die beiden feindlichen Brüder der hellenischen Sage, Αἴγυπτος und Λαμιάς. Sethos ist der Vater des Sesostris (Πάμφης, zu c. 102 1). — ἐωυτοῦ: Stellung wie c. 26 3.

6. Manethos a. O. χρόνον τε ἰκανοῦ γεγονότος Ἀρμαῖς ὁ καταλειφθεὶς ἐν Αἰγύπτῳ πάντα τοῦμ-

παῖδας περινήσαι ἔξωθεν τὴν οἰκλήν ὕλην, περινήσαν-
 τα δὲ ὑποπρῆσαι. τὸν δὲ ὡς μαθεῖν τοῦτο, αὐτίκα
 συμβουλευέσθαι τῇ γυναικί· καὶ γὰρ δὴ καὶ τὴν γυναι-
 κα αὐτὸν ἅμα ἄγεσθαι· τὴν δὲ οἱ συμβουλευσάι τῶν 10
 παίδων ἐόντων ἐξ τοὺς δύο ἐπὶ τὴν πυρὴν ἐκτείναντα
 γεφυρῶσαι τὸ καιόμενον, αὐτοὺς δ' ἐπ' ἐκείνων ἐπι-
 βαλόντας ἐσαΐζεσθαι. ταῦτα ποιῆσαι τὸν Σέσωστριν,
 καὶ δύο μὲν τῶν παίδων κατακαῆναι τρόπῳ τοιούτῳ,
 τοὺς δὲ λοιποὺς ἀποσωθῆναι ἅμα τῷ πατρί. νοστήσας 108
 δὲ ὁ Σέσωστρις ἐς τὴν Αἴγυπτον καὶ τεισάμενος τὸν
 ἀδελφεόν, τῷ μὲν ὁμίλῳ τὸν ἐπηγάγετο τῶν τὰς χώρας
 κατεστρέψατο, τούτῳ μὲν τάδε ἐχρήσατο· τοὺς τέ οἱ
 λίθους τοὺς ἐπὶ τούτου τοῦ βασιλέως κομισθέντας ἐς 5
 τοῦ Ἡφαίστου τὸ ἱρόν, ἐόντας μεγάλῃ περιμῆκεας, οὐ-
 τοι ἦσαν οἱ ἐλκύσαντες, καὶ τὰς διώρυχας τὰς νῦν ἐού-
 σας ἐν Αἰγύπτῳ πάσας οὗτοι ἀναγκαζόμενοι ὤρυσαν,
 ἐποίησαν τε οὐκ ἐκόντες Αἴγυπτον, τὸ πρὶν ἐοῦσαν ἱπ-
 पासίμην καὶ ἀμαξενομένην πᾶσαν, ἐνδεᾶ τούτων. ἀπὸ 10
 γὰρ τούτου τοῦ χρόνου Αἴγυπτος, ἐοῦσα ἀπασα πεδιάς,

παλιν οἷς ὁ ἀδελφὸς παρῇναι μὴ
 ποιεῖν ἀδεῶς ἐπραττεν· καὶ γὰρ
 τὴν βασιλίδαν βιαίως ἔσχε καὶ ταῖς
 ἑλλείαις παλλακίσιν ἀφειδῶς διετέ-
 λει χρώμενος, πειθόμενος δὲ ὑπὸ
 τῶν φίλων διάδημα ἐφόρει καὶ
 ἀντῆρε τῷ ἀδελφῷ. ὁ δὲ τεταγμέ-
 νος ἐπὶ τῶν ἱερῶν τῆς Αἰγύπτου
 γράψας βιβλίον ἐπεμψε τῷ Σεθῶ-
 σει, δηλῶν αὐτῷ πάντα καὶ ὅτι
 ἀντήρην ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Ἀρμαῖς.
 παραχρῆμα οὖν ὑπέστρεψεν εἰς
 Πηλούσιον καὶ ἐκράτησε τῆς ἰδίας
 βασιλείας.

15. τῷ πατρί: natürlich auch
 der Mutter.

108 4. Das erneuernde τούτῳ
 μὲν so nahe hinter dem erneuerten
 Begriff, wie c. 124 8 und 11. III
 60 4. VIII 84 10. IX 67 5. 93 7.
 — of verb. mit οἱ ἐλκύσαντες (7).
 Wegen der entfernten Stellung s.
 zu I 115 9.

5. λίθους, die wohl zu den mo-
 nolithen Kolossen, welche c. 110
 beschrieben werden, verwendet wur-
 den.

7. ἐλκύσαντες, wahrscheinlich aus
 den bei Elephantine (c. 175) oder
 auch aus den auf der Ostseite von
 Memphis gelegenen (zu c. 85) Stein-
 brüchen.

9. οὐκ ἐκόντες 'nicht absichtlich'.
 Ihr Thun hatte die nicht beabsich-
 tigte Wirkung, daß das Land für
 Wagen und Reiter untauglich ward.
 Zu ἐκόν 'absichtlich' vgl. III 75
 ἐκὼν ἐπέληθετο.

10. ἀμαξενομένην: die Kriegs-
 wagen Aegyptens werden, außer
 im A. T., auch von Homer erwähnt.
 II. i 381 Θῆβας Αἰγυπτίας δθι —
 Ἄνέρες ἐξοιγνεῦσι οὖν ἱπποισιν καὶ
 δχεσφιν. — τούτων, sc. τοῦ ἱππά-
 σιμον καὶ τοῦ ἀμαξενομένην εἶναι.

11. ἐοῦσα πεδιάς, quavis plana.

ἀνιππος καὶ ἀναμάξευτος γέγονε· αἴτιαι δὲ τούτων αἱ διώρυχες γεγόνασι ἐοῦσαι πολλαὶ καὶ παντοίους τρόπους ἔχουσαι. κατέταμνε δὲ τοῦδε εἵνεκα τὴν χώραν ὁ βασι-
 15 λεύς· ὅσοι τῶν Αἰγυπτίων μὴ ἐπὶ τῇ ποταμῷ ἔκتهντο τὰς πόλεις ἀλλ' ἀναμέσους, οὗτοι, ὅπως τε ἀπίοι ὁ πο-
 109 ταμὸς . . , σπανίζοντες ὑδάτων πλατυτέροισι ἐχρέωντο τοῖσι πόμασι, ἐκ φρεάτων χρεώμενοι. τούτων μὲν δὴ εἵνεκα κατετμήθη ἡ Αἴγυπτος. κατανεῦμαι δὲ τὴν χώραν Αἰγυπτίοισι ἀπασι τοῦτον ἔλεγον τὸν βασιλέα, κλήρον ἵσον ἐκάστῳ τετράγωνον διδόντα, καὶ ἀπὸ τούτου τὰς
 5 προσόδους ποιήσασθαι, ἐπιτάξαντα ἀποφορὴν ἀποτελέειν κατ' ἐνιαυτόν. εἰ δὲ τινὸς τοῦ κλήρου ὁ ποταμὸς τι πα-
 ρέλειτο, ἐλθὼν ἂν πρὸς αὐτὸν ἐσήμαινε τὸ γεγενημένον· ὁ δὲ ἔπεμπε τοὺς ἐπισκεψομένους καὶ ἀναμετρήσαντας ὅσῳ ἐλάσσων ὁ χῶρος γέγονε, ὅπως τοῦ λοιποῦ κατὰ

13. παντοίους τρόπους ἔχουσαι 'nach verschiedenen Richtungen laufend', wie I 199 διέξοδοι πάντα τρόπον ὁδὼν ἔχουσαι.

17. In der Lücke stand etwa καὶ ἀποξηραίνοντο τὰ πεδία (vgl. c. 92 7). — πλατύτερος 'ziemlich salzig, brackig'. Hesychios πλατὺ ἄλμυρον. Zur Sache Plut. mor. 367 θάλασσα ἦν ἡ Αἴγυπτος· διὸ . . πᾶσαι πηγαὶ καὶ φρέατα πάντα ἄλμυρον ὕδωρ καὶ πικρὸν ἔχουσιν, ὥς ἂν ὑπόλειμμα τῆς πάλαι θαλάσσης ἔωλον ἔντανθ' οὐνερρηγνός, und zu c. 12 2.

18. ἐκ φρεάτων χρεώμενοι: vgl. III 106 ἐσθ' ἔτι οἱ Ἴνδοι ἀπὸ τούτων τῶν δεινδρέων χρεώνται. Von ἐχρέωντο — χρεώμενοι zu I 67 5. — Richtiger Diodor I 57 κατὰ πᾶσαν τὴν χώραν τὴν ἀπὸ Μέμφεως ἐπὶ θάλατταν ὠρυξε (Σεσώοις) πυκνὰς ἐκ τοῦ ποταμοῦ διώρυγας, ἵνα τὰς μὲν συγκομιδὰς τῶν καρπῶν ποιῶνται συντόμως καὶ ῥαδίως κτλ. Ein anderer Zweck war die gleichmäßige Bewässerung des Unterlandes.

109. 3 ff. κλήρον — τετράγωνον, einen aegyptischen Acker (ἄρουρα) von 100 Ellen ins Geviert (c. 168 4). — Das Verfahren des Sesostris ist wohl so aufzufassen, daß er den gesamten Grundbesitz, der, mit Ausnahme der Anteile der Priester und Krieger (zu c. 37 15. 164 1), Krondomäne war, nach Aeckern (ἄρουραι) vermessen und in einem Kataster verzeichnen ließ, um darauf eine regelmäßige Erhebung der Grundsteuer zu gründen. Diese Steuer bestand in dem jährlichen Pachtzinse (ἀποφορῇ), welchen die Ackerbauern, denen die einzelnen Parzellen in Art von Rentengütern überlassen waren, zu entrichten hatten. 1 Mos. 47 24 'da sprach Joseph zum Volke . . von den Früchten des Feldes sollt ihr den Fünftel an Pharao abgeben, und vier Teile sollen euch sein zum Besäen des Feldes und zu eurer Nahrung . . Und so legte Joseph als Gebühr bis auf diesen Tag auf das Land der Aegyptier für Pharao den Fünftel; nur das Land der Priester allein ward nicht dem Pharao eigen'.

λόγον τῆς τεταγμένης ἀποφορῆς τελέοι. δοκέει δέ μοι 10
ἐνθεῦτεν γεωμετρίῃ εὐρεθεῖσα ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπανελ-
θεῖν· πόλον μὲν γὰρ καὶ γινώμονα καὶ τὰ δυώδεκα
μέρεα τῆς ἡμέρης παρὰ Βαβυλωνίων ἔμαθον οἱ Ἑλ-
ληνες.

Βασιλεὺς μὲν δὴ οὗτος μούνος Αἰγύπτιος Αἰθιο- 110
πίης ἦρξε, μνημόσυνα δὲ ἐλίπετο πρὸ τοῦ Ἡφαιστείου

10. κατὰ — τελέοι nach Verhältnis der (ursprünglich) festgesetzten Abgabe steuere'. Die Grundsteuer war je nach Güte und Lage des Grundstücks verschieden angesetzt.

11. ἐπανέλθειν, mit Hindeutung auf diejenigen Hellenen, welche wie Solon (I 29. II 177) zu ihrer Belehrung (θεωρίας εἰνεκεν) nach Aegypten gereist waren und die Kenntnis der Geometrie von dort 'heimgebracht' hatten. — μέν, wie V 319.

12f. 'Denn was die Sonnenuhr und den Sonnenzeiger und die zwölf Teile des Tages anbetrifft, so haben diese die Hellenen von den Babyloniern gelernt'. Vgl. I 140 5. Der πόλος war eine tragbare oder aus der Spitze einer Säule ausgeschnittene Sonnenuhr in Form einer der Himmelskugelsphäre (πόλος) entsprechenden hohlen Halb- oder, da nur die eine (nördliche) Hälfte derselben in Betracht kam, Viertelkugel an deren Rande ein Stift parallel der Erdachse befestigt war, so daß die Spitze seines Schattens einen dem täglichen Sonnenlaufe entsprechenden Kreisbogen auf der konkaven Kugelfläche beschrieb. War der Polos, der Breite des Standortes entsprechend, so aufgestellt, daß seine senkrechte Durchschnittsebene der Ebene des Aequators parallel war, so bildeten alle Schattenbogen des Stiftes parallele Halbkreise, die je nach dem Sonnenstande größer oder kleiner waren. Diese Halbkreise teilten sich durch elf Polkreise (Meridiane) in zwölf gleiche Teile,

deren jeder eine der zwölf Tagesstunden bezeichnete. Denn die Alten teilten den Sonnentag (von Morgen bis Abend) in zwölf Stunden, deren Dauer je nach der Dauer des Tages wechselte. Aber erst mit den zunehmenden astronomischen Kenntnissen ward die Konstruktion des Polos so genau, und in diesem Sinne ward der Chaldäer Berossos (3. Jahrh. v. Chr.) als eigentlicher Erfinder desselben genannt (Vitruv. VIII 9). — Der γνώμων (eig. 'Zeiger', *index*, auch *ηλιοτρόπιον*) war ein fester Stift, Stab oder Obelisk, der, senkrecht in einer horizontalen Fläche auf der darin bezeichneten Mittagslinie des Ortes errichtet, so daß sein Mittagsschatten genau in diese Linie fiel, durch die Länge dieses Schattens die Hauptepochen des Jahres, die Sonnenwenden und Nachtgleichen, und durch die Richtung der sonstigen Schatten auch ungefähr die Tageszeit angab. Der ionische Philosoph Anaximandros (um 560 v. Chr.) soll den ersten Gnomon in Sparta aufgestellt und die ersten Sonnenuhren konstruiert haben (Diog. L. II 1). — μέρεα τῆς ἡμέρης 'Stunden', wofür die älteren Autoren noch nicht ὥραι sagten.

110. Αἰθιοπίης ἦρξε: dies beweisen zahlreiche Ruinen von Bauwerken und Denkmälern in Nubien, den Nil aufwärts bis zum Berge Barkal, die den Namen dieses Königs tragen und deren Bilder und Inschriften seine verschiedenen Kriegszüge veranschaulichen. Aber

ἀνδριάντας λιθίνους δύο μὲν τριήκοντα πηχέων, ἑω-
 τὸν τε καὶ τὴν γυναικα, τοὺς δὲ παῖδας ἔοντας τέσσε-
 5 ρας εἴκοσι πηχέων ἕκαστον· τῶν δὴ ὁ ἱεὺς τοῦ Ἡφαί-
 στου χρόνῳ μετέπειτα πολλῶ Δαρεῖον τὸν Πέρσῃ οὐ
 περιεῖδε ἰστάντα ἔμπροσθε ἀνδριάντα, φᾶς οὐ αἱ πε-
 ποιῆσθαι ἔργα οἷά περ Σεσώστρι τῇ Αἰγυπτίῳ· Σέσω-
 στριν μὲν γὰρ ἄλλα τε καταστρέψασθαι ἔθνεα οὐκ
 10 ἐλάσσω ἐκείνου καὶ δὴ καὶ Σκύθας, Δαρεῖον δὲ οὐ δυ-
 νασθῆναι Σκύθας ἐλεῖν· οὐκὼν δίκαιον εἶναι ἰστάναι
 ἔμπροσθε τῶν ἐκείνου ἀναθημάτων μὴ οὐκ ὑπερβαλό-
 μενον τοῖσι ἔργοισι. Δαρεῖον μὲν νυν λέγουσι πρὸς
 ταῦτα συγγνώμην ποιήσασθαι.

111 Σεσώστριος δὲ τελευτήσαντος ἐκδέξασθαι ἔλεγον τὴν
 βασιλὴν τὸν παῖδα αὐτοῦ Φερῶν, τὸν ἀποδέξασθαι μὲν

ebenso beweisen andere Denkmäler
 dafs ei weder der erste noch der
 einzige (μοῦνος) aegyptische König
 war, der über diese Länder herrschte.

3 ff. Die (1820 aufgefundenen)
 Statue des grossen Ramses, aus
 einem feinkörnigen, einzigen Stük-
 ke Kalkstein gearbeitet, liegt
 gegenwärtig (beim Dorfe Mitra-
 henny) umgestürzt in einer grossen
 Vertiefung, mit dem Gesicht von
 der Seite dem Boden zugekehrt,
 dergestalt dafs die Rückenfläche
 sichtbar ist. Die Beine des Kolos-
 ses fehlen, Reste des Piedestals
 sind noch vorhanden. Nach der
 Lage zu urteilen, mufs das Stand-
 bild das Antlitz dem Süden zuge-
 wendet haben. Im erhaltenen Zu-
 stande mag seine Gröfse 42' 8"
 engl. (= 13 m = 28 πήγεις) ge-
 wesen sein. Der Kolofs trägt auf
 dem Kopfe die königliche Pschent-
 Krone (s. zu c. 162 5) mit der
 Urausschlange. An dem Hals-
 bande hängt ein viereckiges Brust-
 schild, worauf sich in der Mitte der
 Vorname des Königs befindet: *Ra-
 userma sotep-en-Ra* 'Sonne, Hüter
 der Gerechtigkeit, erkoren von der
 Sonne'. Auf der Mitte des Gürtels,

in welchem ein Dolch steckt, be-
 finden sich die beiden Namen des
 Königs, Vor- und Zuname: *Ra-user-
 ma* und *Miamun Ramessu*. Brugsch.
 — τέσσερας: vgl. c. 107. Ein
 zweiter, 1888 aufgefundenener Granit-
 kolofs desselben Königs liegt nicht
 weit davon, 8 m hoch; daneben
 die 2 m hohe Krone. Daneben noch
 der Oberteile einer Doppelstatue.

5. τῶν, abh. von ἔμπροσθε. —
 ἱεὺς, auch c. 141 1. 142 3. 147 6
 für ἀρχιερεὺς (c. 37 25. 142 5. 151 3).

7. ἀνδριάντα: (ἑωντοῦ)? — οὐ
 οἷ: zu I 109 8.

11. ἰστάναι, seine Statue. Falls
 nicht ἑστάναι zu lesen.

12. μὴ οὐκ ὑπερβαλόμινον, nisi
 superasset. Dareios solle erst den
 Sesostris an Thaten zu übertreffen
 suchen. Vgl. VI 9 7. 106 14.

111. Nach der durch die Denk-
 mähler bestätigten Angabe des Ma-
 nethos regierte Ramses II. (Sesos-
 tris) 66 J. (nach Lepsius 1388 bis
 1322), davon wahrscheinlich mehr
 als die Hälfte auf die Zeit der Mit-
 regierung mit dem Vater (Seti) ent-
 fällt.

2. Φερῶς: Manethos und die Mo-
 numente nennen keinen König die-

οὐδεμίαν στρατηγὴν, συνενειχθῆναι δέ οἱ τυφλὸν γενέσθαι
 διὰ τοιόνδε πρήγμα. τοῦ ποταμοῦ κατελθόντος μεγίστου
 δὴ τότε ἐπ' ὀκτωκαίδεκα πῆγας, ὡς ὑπερέβαλε τὰς 5
 ἀρούρας, πνεύματος ἐμπεσόντος κυματῆς ὁ ποταμὸς
 ἐγένετο· τὸν δὲ βασιλέα λέγουσι τοῦτον ἀτασθαλίῃ χρη-
 σάμενον, λαβόντα αἰχμὴν βαλεῖν ἐς μέσας τὰς δίνας τοῦ
 ποταμοῦ, μετὰ δὲ αὐτίκα καμόντα αὐτὸν τοὺς ὀφθαλμοὺς
 τυφλωθῆναι. δέκα μὲν δὴ ἔτεα εἶναι μιν τυφλόν, ἐνδε- 10
 κὰτ' ὃν δὲ ἔτει ἀπικέσθαι οἱ μαντήιον ἐκ Βουτοῦς πόλιος
 ὡς ἐξήκει τέ οἱ ὁ χρόνος τῆς ζημίας καὶ ἀναβλέψει γυναι-
 κὸς οὖρῳ νυψάμενος τοὺς ὀφθαλμοὺς, ἥτις παρὰ τὸν
 ἑωυτῆς ἄνδρα μῦθον πεφοίτηκε, ἄλλων ἀνδρῶν ἐοῦσα
 ἄπειρος. καὶ τὸν πρώτης τῆς ἑωυτοῦ γυναικὸς πειρᾶ- 15
 σθαι, μετὰ δέ, ὡς οὐκ ἀνέβλεπε, ἐπεξῆς πασέων πει-
 ρᾶσθαι· ἀναβλέψαντα δὲ συναγαγεῖν τὰς γυναῖκας τῶν
 ἐπειρήθη, πλὴν ἣ τῆς τῷ οὖρῳ νυψάμενος ἀνέβλεψε, ἐς
 μίαν πόλιν, ἣ νῦν καλεῖται Ἐρυθρὴ βῶλος, ἐς ταύτην
 συναλίσσαντα ὑποπρῆσαι πάσας σὺν αὐτῇ τῇ πόλει· τῆς 20

ses Namens, sondern lassen nach Ramses II. noch folgende Könige der 19. Dynastie folgen: 4. *Ἀμμενέφθης* (oder *Μενέφθης*, *Mineptah* I.), 5. *Σέθως β'* (ὁ καὶ *Ῥαμεσσῆς*, *Seti* II.), 6. *Ἀμμενέμης* (*Mineptah* II. *Siptah*), 7. *Θούωρις* (*Sethnecht*; nach Lepsius Königsb. 76). Diodor aber I 59, der dieselbe Geschichte von dem Frevel des Königs, seiner Blindheit und Heilung erzählt, nennt ihn *Σεσόωσις* (*Sesostris*) II., Sohn des I. Da *Θούωρις* dem *Πρωτεύς* des H. entspricht (zu c. 112 1), so wäre *Φερῶς* in einem der drei vorhergehenden Könige zu suchen, am wahrscheinlichsten in *Ἀμμενέφθης*. Wahrscheinlich ist aber *Φερῶς* kein historischer Name sondern ein Titel (= *Phero*, *Pharao*). Auch in demaeg. Märchen 'die beiden Brüder' heisst der König so, und die von ihm erzählte Geschichte ist nur ein Mär-

chen, eine Satire auf die Frauentreue. (Maspero).

4f. *κατελθόντος*: vgl. *κατέρχεται* c. 19 3. — *μεγίστου* (die Hss. *μέγιστα*), wie VIII 138 *οὐτω ἐρρύη μέγος*, Thuk. II 5 *ἐρρύη μέγας*. Dazu ist ἐπ' ὀκτωκαίδεκα πῆγας nähere Ausführung. Ueber die für den Ackerbau notwendige Höhe der Nilschwelle s. c. 13.

7. Vgl. das Benehmen des Königs Xerxes VII 35. Der Nil ward als wohlthätiger Gott verehrt (zu c. 72 4). Der Frevel des Königs war um so gröfser, als er den Gott mitten in seiner segenwirkenden, wenn auch diesmal schadenandrohenden Ueberschwemmung störte.

11. *Βουτοῦς πόλιος*: zu c. 61 1.

16. *πασέων*, ungenau st. *ἀλλέων*.

17. Hinter *πειρᾶσθαι* fehlt *ἐς δὲ* ἣν ἀνέβλεψε.

18. *πλὴν ἣ*, wie c. 130 11. V 15 15, *ἔξω ἣ* c. 3 8. VII 228 16.

δὲ νικηάμενος τῷ οὐρῷ ἀνέβλεψε, ταύτην δὲ ἔσχε αὐτὸς γυναικα. ἀναθήματα δὲ ἀποφυγῶν τὴν πάθην τῶν ὀφθαλμῶν ἄλλα τε ἀνὰ τὰ ἱρὰ πάντα τὰ λόγισμα ἀνέθηκε, καὶ τοῦ γε λόγον μάλιστα ἄξιον ἐστὶ ἔχειν, ἐς
 25 τοῦ Ἑλλίου τὸ ἱρὸν ἀξιοθέητα ἀνέθηκε ἔργα, ὅβε-
 λούς δύο λιθίνους, ἐξ ἐνὸς ἐόντα ἐκάτερον λίθου,
 μήκος μὲν ἐκάτερον πηχέων ἑκατόν, εὖρος δὲ ὀκτῶ
 πηχέων.

112 Τούτου δὲ ἐκδέξασθαι τὴν βασιλικήν ἔλεγον ἄνδρα
 Μεμφίτην, τῷ κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν ὄνομα
 Πρωτέα εἶναι· τοῦ νῦν τέμενος ἐστὶ ἐν Μέμφι κάρτα

21. ἔσχε, Uebergang in direkte Red. S. zu I 86 25.

24. τοῦ bezieht sich auf den Inhalt des fg. Satzes ἐς — ἔργα, 'und was besonders erwähnenswert ist'. Ebenso I 14 6.

25. ἐς τοῦ Ἑλλίου τὸ ἱρὸν, nach Heliopolis. — ὀβελοὺς 'Obelisk'. Sie pflegten vor den Pylonen der Tempel zu stehen und waren in der Regel Monolithen. Noch steht einer an der Stelle des alten Heliopolis (Materieh), dem Könige Sesurtesen I. aus der 12. Dynastie zu Ehren errichtet. H. nennt die beiden des Pheros besonders merkwürdig wegen ihrer ungewöhnlichen Größe. Von den in Rom wieder aufgerichteten ägyptischen Obelisk ist der größte, welcher vor dem Lateran steht, nur 32,16 m hoch. Der höchste in Aegypten erhaltene Obelisk, der der Königin *Hatasu*, ist 29,83 m hoch und 2,65 m breit. Doch spricht der Papyr. Anast. I 15 3 auch von einem 120 Ellen langen Obelisk' (Wiedemann).

27. εὖρος, des quadratischen Schaftendes.

König Proteus und die Sage von der Helene (c. 112—120).

112. ἄνδρα Μεμφίτην deutet darauf hin, daß der neue König nicht derselben (19.) Dynastie, wie die beiden vorher genannten, an-

gehörte. Proteus ist bei Homer (Od. δ 385) noch ein Meergott, an der Küste und auf der Insel Pharos hausend, nicht König des Landes. Auch nennt Manethos nicht ihn als Zeitgenossen der troischen Helden, sondern den Polybos, König in Theben (Od. δ 126 ὅς ἐστι ἐνὶ Θήβῃς Αἰγυπτίης), Gemahl der Alkandre und Gastfreund des Menelaos, und identifiziert ihn mit *Θούριος*, dem letzten Könige seiner 19. diospolitischen (thebanischen) Dynastie (s. zu c. 111 2). Dagegen stimmen beide in der Zeit dieses Königs überein. Denn der troische Krieg fällt nach H.'s Ansätzen etwa 1270 v. Chr. (s. zu c. 145 17), Thuois' Regierung aber wird von Manethos (nach der Restitution von Lepsius) 1276 bis 1269 angesetzt. Diodor I 62 (*Αἰγυπτιοὶ μὲν νομᾶζουσι Κέτηνα, παρὰ δὲ τοῖς Ἕλλησι εἶναι δοκεῖ Πρωτέος δ κατὰ τὸν Ἰλιακὸν γεγόμενος πόλεμον*) scheint den nächstfolgenden und ersten König der 20. Dynastie *Ramessu III.* gemeint zu haben.

3. τοῦ, unklar ob als Gott und Inhaber oder als Erbauer und Stifter. Gegen den Gott spricht ἄνδρα Μεμφίτην. — ἐν Μέμφι: ob in oder außerhalb der eigentlichen Stadt ist unklar; doch ist letzteres wahrscheinlicher.

καλὸν τε καὶ εὖ ἐσκευασμένον, τοῦ Ἑφαιστείου πρὸς νότον ἄνεμον κείμενον. περιοικέουσιν δὲ τὸ τέμενος 5 τοῦτο Φοίνικες Τύριοι, καλέσται δὲ ὁ χῶρος οὗτος ὁ συνάπας Τυρίων στρατόπεδον. ἔστι δὲ ἐν τῷ τεμένει τοῦ Πρωτέος ἱρὸν τὸ καλέσται ξείνης Ἀφροδίτης· συμβάλλομαι δὲ τοῦτο τὸ ἱρὸν εἶναι Ἑλένης τῆς Τυνδάρεω, καὶ τὸν λόγον ἀκηκοῶς ὡς διαιτήθη Ἑλένη πα- 10 ρὰ Πρωτεῆ, καὶ δὴ καὶ ὅτι ξείνης Ἀφροδίτης ἐπώνυμον ἐστὶ· ὅσα γὰρ ἄλλα Ἀφροδίτης ἱρά ἐστι, οὐδαμῶς ξείνης ἐπικαλέσται. ἔλεγον δὲ μοι οἱ ἱερεῖς ἱστοροῦντι τὰ 113 περὶ Ἑλένην γενέσθαι ὧδε. Ἀλέξανδρον ἀρπάσαντα Ἑλένην ἐκ Σπάρτης ἀποπλέειν ἐς τὴν ἑωυτοῦ· καὶ μιν, ὡς ἐγένετο ἐν τῷ Αἰγαίῳ, ἐξῴσται ἄνεμοι ἐκβάλλουσι ἐς τὸ Αἰγύπτιον πέλαγος, ἐνθεῦτεν δὲ (οὐ γὰρ ἀνιῇ 5 τὰ πνεύματα) ἀπικνέεται ἐς Αἴγυπτον καὶ Αἰγύπτου ἐς <τε> τὸ νῦν Κανωβικὸν καλούμενον στόμα τοῦ Νείλου καὶ ἐς Ταριχείας. ἦν δὲ ἐπὶ τῆς ἡίδονος τὸ καὶ νῦν ἐστι Ἡρακλέος ἱρὸν, ἐς τὸ ἦν καταφυγὼν οἰκέτης ὅτεν ὦν ἀν-

7. στρατόπεδον 'Quartier', wie es noch jetzt in den Staaten des Orientes Juden- und Frankenquartiere giebt. στρατόπεδα hießten auch die den Karern und Ionern vom König Psammetichos angewiesenen Quartiere am pelusischen Arme, von wo sie später König Amasis nach Memphis übersiedelte (c. 154). Iosephos Arch. XIV 8 2 erwähnt bei Memphis einen Ort des Namens Ἰουδαίων στρατόπεδον.

8 ff. ξείνης Ἀφροδίτης, der phönikischen Astarte, sonst von den Hellenen selbst Ἀ. οὐρανία genannt (zu I 105 7). Den Beinamen der 'fremden' gaben ihr die Aegyptier zur Unterscheidung von ihrer einheimischen Aphrodite (c. 41 23). Zwar hatten auch die Hellenen ihren Göttern Tempel auf aegyptischem Boden errichtet (c. 178); daß aber der hier erwähnte der Helene heilig gewesen, ist eine unhaltbare Vermutung H.'s.

11. ἐπώνυμον, sc. τὸ ἱρὸν, 'nach der fremden A. benannt'. Vgl. VII 11 24.

12. ἱρά ἐστι, in Aegypten. — οὐδαμῶς: οὐδαμοῦ od. οὐδαμόθι?

113. 3. ἀποπλέειν, Inf. Imperf. 'wäre auf der Heimfahrt begriffen gewesen'. Ebenso IV 110 6.

6f. Der kanobische Nilarm ist nach der an seiner Mündung liegenden Stadt Κανωβος od. Κανωπος benannt, die ihren Namen, nach hellenischer Sage (zu 19), von dem dort gestorbenen Steuer- manne des Menelaos erhalten hatte (Strabon 801). Menelaos aber kam später dorthin als Paris; daher τὸ νῦν καλούμενον.

8. Ταριχίαι hieß der Ort von den dorügen Pökelfabriken. Vgl. c. 15 4.

9. ὅτεν ἀνθρώπων: vgl. III 68 ἐπυνθάνετο παρ' ὅτεν ἀνθρώπων κοιμῶτο, IX 84 ὅπ' ὅτεν μὲν ἀνθρώπων.

- 10 θρώπων ἐπιβάληται στίγματα ἱρά, ἐωυτὸν διδοὺς τῷ θεῷ, οὐκ ἔξεστι τούτου ᾗψασθαι. ὁ νόμος οὗτος διατελέει ἐὼν ὁμοιος μέχρι ἐμεῦ τῷ ἀπ' ἀρχῆς. τοῦ ὧν δὴ Ἀλεξάνδρου ἀπιστεύεται θεράποντες πυθόμενοι τὸν περὶ τὸ ἰδὼν ἔχοντα νόμον, ἰκέται δὲ ἰζόμενοι τοῦ θεοῦ
- 15 κατηγόρεον τοῦ Ἀλεξάνδρου, βουλόμενοι βλάπτειν αὐτόν, πάντα λόγον ἐξηγεύμενοι ὡς εἶχε περὶ τὴν Ἑλένην τε καὶ τὴν ἐς Μενέλεων ἀδικίην· κατηγόρεον δὲ ταῦτα πρὸς τε τοὺς ἱεῆας καὶ τὸν τοῦ στόματος τοῦ-
- 114 του φύλακον, τῷ οὐνομα ἦν Θῶνις. ἀκούσας δὲ τούτων ὁ Θῶνις πέμπει τὴν ταχίστην ἐς Μέμφιν παρὰ Πρωτέα ἀγγελίην λέγουσαν τάδε. „ἦκει ξεῖνος γένος μὲν Τενκρός, ἔργον δὲ ἀνόσιον ἐν τῇ Ἑλλάδι ἐξεργασμένος· ξείνου γὰρ τοῦ ἐωυτοῦ ἐξαπατήσας τὴν γυναῖκα αὐτὴν τε ταύτην ἄγων ἦκει καὶ πολλὰ κάρτα χρήματα, ὑπὸ ἀνέμων ἐς γῆν ταύτην ἀπενειχθεῖς. κότερα δῆτα τοῦτον ἐῷμεν ἀσινέα ἐκπλέειν ἢ ἀπελώμεθα τὰ ἔχων ἦλθε;“ ἀντιπέμπει πρὸς ταῦτα ὁ Πρωτεύς λέγων
- 10 τάδε. „ἄνδρα τοῦτον, ὅστις κοτὲ ἐστί, ἀνόσια ἐργασμένον ξεῖνον τὸν ἐωυτοῦ συλλαβόντες ἀπάγετε παρ'
- 115 ἐμέ, ἵνα εἰδέω ὁ τι κοτὲ καὶ λέξει.“ ἀκούσας δὲ ταῦ-

10. *στίγματα ἱρά*, als Zeichen daß er ein *δοῦλος τοῦ θεοῦ* oder *ἱερόδουλος* werden wolle; vgl. VII 233 16. Paulus ad Galat. VI 17 *τοῦ λοιποῦ κόπους μοι μηδεὶς παρεῖχται· ἐγὼ γὰρ τὰ στίγματα τοῦ Ἰησοῦ ἐν τῷ σώματί μου βαστάζω*.

14. *ἔχοντα*, wie III 128 6. VI 26 5.

16. *πάντα λόγον* 'alles' (I 21 7). Ebenso c. 115 12.

19. Mit *φύλακον* — *Θῶνις* setzt sich diese von H. bevorzugte Version der Sage in offenen Widerspruch zu Homer Od. δ 228 (s. c. 116 16 ff.), wo *Θῶν* selber der königliche Gastfreund des Menelaos, nicht ein Diener des ägyptischen Königs ist, und zu einer

wahrscheinlich dem Hekataeos gehörenden, an Homer sich anschließenden und ihn bestätigenden Darstellung, die im 'König' *Θῶν* den Eponymos eines angeblich an der kanobischen Mündung gelegenen Ortes *Θῶνις* auffindet, ebenso wie (nach Hekataeos) die Stadt *Κάνωβος* nach dem dort gestorbenen Steuermann des Menelaos genannt sein soll (Strabon 800 f. Diodor I 19. Aristid. II p. 359 Jebb. Steph. B. v. *Θῶνις* und *Κάνωβος*).

114. 8. *δῆτα, igitur* (III 31 24. IV 69 2).

9. *ἀντιπέμπει λέγων*: III 69 *ἀντιπέμπει* — *φαμένη*.

11. *ἀπάγετε* 'führet her' (III 28 5. VI 119 6).

12. *ὁ τι κοτὲ*, interrogativ, wie

τα ὁ Θῶνις συλλαμβάνει τὸν Ἀλέξανδρον καὶ τὰς νέας αὐτοῦ κατέσχει, μετὰ δὲ αὐτὸν τε τοῦτον ἀνήγαγε ἐς Μέμφιν καὶ τὴν Ἑλένην τε καὶ τὰ χρήματα, πρὸς δὲ καὶ τοὺς ἱκέτας. ἀνακομισθέντων δὲ πάντων, εἰρώτα 5 τὸν Ἀλέξανδρον ὁ Πρωτεύς τις εἶη καὶ δόθοεν πλέοι. ὁ δὲ οἱ καὶ τὸ γένος κατέλεξε καὶ τῆς πάτρης εἶπε τὸ οὐνομα, καὶ δὴ καὶ τὸν πλόον ἀπηγγέσατο δόθοεν πλέοι. μετὰ δὲ ὁ Πρωτεύς εἰρώτα αὐτὸν δόθοεν τὴν Ἑλένην λάβοι· πλανωμένου δὲ τοῦ Ἀλεξάνδρου ἐν τῷ λόγῳ καὶ 10 οὐ λέγοντος τὴν ἀληθείην, ἤλεγχον οἱ γενόμενοι ἱκέται, ἐξηγεύμενοι πάντα λόγον τοῦ ἀδικήματος. τέλος δὲ δὴ σφι λόγον τόνδε ἐκφαίνει ὁ Πρωτεύς, λέγων ὅτι „ἐγὼ εἰ μὴ περὶ πολλοῦ ἡγεύμην μηδένα ξείνων κτείνειν, ὅσοι ὑπ’ ἀνέμων ἤδη ἀπολαμφθέντες ἦλθον ἐς χώραν τὴν 15 ἐμήν, ἐγὼ ἂν σε ὑπὲρ τοῦ Ἑλληνος ἐτεισάμην, ὅς, ὦ κάκιστε ἀνδρῶν, ξεινίων τυχῶν ἔργον ἀνοσιώτατον ἐργάσαιο· παρὰ τοῦ σεωντοῦ ξείνου τὴν γυναῖκα ἦλθες. καὶ μάλα ταῦτά τοι οὐκ ἤρκεσε, ἀλλ’ ἀναπτέρωσας αὐτὴν οἴχεται ἔχων, ἐκκλέψας. καὶ οὐδὲ ταῦτά τοι μοῦνα 20 ἤρκεσε, ἀλλὰ καὶ τὰ οἰκία τοῦ ξείνου κεραῖσας ἤκεις. νῦν ὦν, ἐπειδὴ περὶ πολλοῦ ἡγημαὶ μὴ ξεινοκτονέειν, γυναῖκα μὲν ταύτην καὶ τὰ χρήματα οὐ τοι προήσω

Arist. Ekkl. 946 ἀλλ’ εἴμι τηρήσουσ’ ὅ τι καὶ δρόσει ποτέ. Durch καὶ wird λέξει als dasjenige Wort bezeichnet, worauf der Frageton ruht: ‘was er denn wohl (zu seiner Entschuldigung) sagen wird’, nachdem er so schändlich gehandelt hat.

115. 7. τὸ γένος κατέλεξε ‘zählte seine Vorfahren auf’. Vgl. I 173 21. II 143 2.

8. Vgl. Od. α 87 νόστον Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος ὥς κε νέηται.

13. ἐκφαίνει, wie VII 160 3 von einer rückhaltslosen Erklärung. — Das anführende σφι bei H. nur hier.

14f. ἀπολαμφθέντες, *intercepti* (ab *instituto itinere*), ‘verschlagen’ (IX 114 3). Voller IV 179 ὑπολαβεῖν ἄνεμον βορέην καὶ ἀποφέρειν πρὸς τὴν Διβύην.

19. μάλα ‘wiederum’ (I 134 16). — ἀναπτέρωσας, mit lockenden Vorspiegelungen und Aufregung der Begierde.

20. ἔχων gehört nur zu οἴχεται. Die beiden anderen Partizipia zeichnen die Handlung mit zorniger Erregtheit: ‘mit buhlerischer Lockung hast du sie entführt, wie ein heimlicher Dieb’. — μοῦνα: vgl. IX 33 25.

23. γυναῖκα, ohne Artikel wie c. 39 7.

ἀπάγεσθαι, ἀλλ' αὐτὰ ἐγὼ τῷ Ἑλληνι ξείνῳ φυλάξω,
 25 ἐς δ' ἂν αὐτὸς ἐλθὼν ἐκεῖνος ἀπαγαγέσθαι ἐθέλῃ· αὐ-
 τὸν δέ σε καὶ τοὺς σοὺς συμπλόους τριῶν ἡμερέων
 προαγορεύω ἐκ τῆς ἐμῆς γῆς ἐς ἄλλην τινὰ μετορμίζε-
 σθαι, εἰ δὲ μή, ἅτε πολεμίους περιέψουσιν.“

- 116 Ἑλένης μὲν ταύτην ἀπιξιν παρὰ Πρωτέα ἔλεγον οἱ
 ἱρέες γενέσθαι. δοκέει δέ μοι καὶ Ὅμηρος τὸν λόγον
 τοῦτον πυθέσθαι· ἀλλ' οὐ γὰρ ὁμοίως ἐς τὴν ἐπο-
 ποιήν εὐπρεπῆς ἦν τῷ ἐτέρῳ τῷ περ ἐχρήσατο, ἐκὼν
 5 μετῆκε αὐτόν, δηλώσας ὡς καὶ τοῦτον ἐπίσταται τὸν
 λόγον· δηλὸν δὲ κατὰ [γὰρ] ἐποίησε ἐν Ἰλιάδι (καὶ οὐ-
 δαμῇ ἄλλῃ ἀνεπόδισε ἑωυτόν) πλάνην τὴν Ἀλεξάνδρου,
 ὡς ἀπηνελχθῇ ἄγων Ἑλένην τῇ τε δὴ ἄλλῃ πλαζόμενος
 καὶ ὡς ἐς Σιδῶνα τῆς Φοινίκης ἀπῆκετο. ἐπιμέμνηται
 10 δὲ αὐτοῦ ἐν Διομήδεος ἀριστηρίῳ, λέγει δὲ τὰ ἔπεα ὧδε.

28. περιέψουσιν, passiv. Nach dem aktiven μετορμίζεσθαι, wie VII 149 προειπεῖν τε τοῖσι ἀγγέ-
 λαισι πρὸ δύντος ἡλλοῦ ἀπαλλάσ-
 σεσθαι ἐκ τῆς Ἀργείης χώρας, εἰ
 δὲ μή, περιέψουσιν ὡς πολεμίους.

116. ταύτην ἀπιξιν: indem der Artikel fehlt, erhält ταύτην den Satzton und tritt als der Haupt- und Subjektsbegriff hervor, 'dies sei die Weise gewesen wie H. zum Proteus gekommen, so sei H. zum Proteus gekommen'. Aehnlich I 120 1. III 81 2. 96 1. 115 1. IV 3 3 u. 5.

3. ἀλλ' οὐ γὰρ: zu I 147 4.

4f. τῷ ἐτέρῳ, sc. λόγῳ, nach dem Helene wirklich nach Troia gelangte. Der Dativ wegen ὁμοίως. — περ 'wirklich' (III 68 6. VI 9 22). — ἐκὼν μετῆκε, sciens omisit. III 75 ἐκὼν ἐπελήθετο, wofür III 147 μεμνημένος ἐπελάν-
 θανετο, IV 43 τοῦ ἐπιστάμενος τὸ οὐνομα ἐκὼν ἐπλήσομαι. Thuk. III 40 ἀκοντες μὲν γὰρ οὐκ ἔβλα-
 ψαν, εἰδότες δὲ ἐπεβούλευσαν. Vgl. auch c. 108 9.

6. δηλὸν δὲ nimmt δηλώσας auf.

— κατὰ = att. καθά (c. 6 2), 'es ist aber klar aus der Art und Weise wie er die Irrfahrt des Alexandros gedichtet hat'. Vgl. c. 117 2. V 78 1.

7. ἀναποδίξιν, eig. 'zurück (ἀνά πόδα) gehen machen, zurückbe-
 wegen', ἀναστρέφειν, facere ut quis pedem eodem referat; übertr. 'auf denselben Gegenstand wieder zurückkommen lassen'. Also hier: 'er ist an keiner anderen Stelle darauf zurückgekommen', womit zugleich gesagt ist dafs er seine Angabe nicht zurückgenommen oder geändert hat. S. über dasselbe Wort noch zu V 92 13.

8. τῇ ἄλλῃ 'anderswohin' (I 1 11). — δὴ stand wohl vor ὡς ἐς Σι-
 δῶνα. — πλαζόμενος 'auf seiner Irrfahrt' gehört zu beiden Satzgliedern ὡς — καὶ ὡς, ihrer Form aber nach zu ὡς ἀπηνελχθῇ. Strenger wäre ὡς πλαζόμενος ἀπηνελχθῇ — τῇ τε ἄλλῃ καὶ δὴ ἐς Σ. τ. Φ. ἀπῆκετο.

10. Die angeführten Verse stehen II. 2 289 ff. Zwar umfaßt die Διο-
 μήδεος ἀριστήρ, gemäß der seit

ἐνθ' ἔσαν οἱ πέπλοι παμπούκιλοι, ἔργα γυναικῶν
 Σιδονίων, τὰς αὐτὸς Ἀλέξανδρος θεοειδής
 ἤγαγε Σιδονήθεν, ἐπιπλῶς εὐρέα πόντον,
 τὴν ὁδὸν ἦν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν.
 [ἐπιμέμνηται δὲ καὶ ἐν Ὀδυσσεΐῃ ἐν τοῖσδε τοῖσι ἔπεισι. 15
 τοῖα Διὸς θυγάτηρ ἔχε φάρμακα μητιόεντα,
 ἐσθλά, τὰ οἱ Πολύδαμνα πόρεν Θῶνος παράκοιτις
 Αἰγυπτίῃ, τῇ πλεῖστα φέρει ξείδωρος ἄρουρα
 φάρμακα, πολλὰ μὲν ἐσθλά μεμιγμένα, πολλὰ δὲ λυγρά.
 καὶ τὰδε ἕτερα πρὸς Τηλέμαχον Μενέλεως λέγει. 20
 Αἰγύπτῳ μ' ἔτι δεῦρο θεοὶ μεμαῶτα νέεσθαι
 ἴσχον, ἐπεὶ οὐ σφιν ἔρξεα τελέεσσας ἐκατόμβας.]
 ἐν τούτοισι τοῖσι ἔπεισι δηλοῖ ὅτι ἡπίστατο τὴν ἐς Αἴ-
 γυπτον Ἀλεξάνδρου πλάνην· δμουρέει γὰρ ἡ Συρίῃ Αἰ-
 γύπτῳ, οἱ δὲ Φοίνικες, τῶν ἐστὶ ἡ Σιδῶν, ἐν τῇ Συ- 25
 ρίῃ οἰκέουσι. κατὰ ταῦτα δὲ τὰ ἔπεα καὶ τότε [τό 117
 χωρίον] οὐκ ἦκιστα ἀλλὰ μάλιστα δηλοῖ ὅτι οὐκ Ὀμή-
 ρου τὰ Κύπρια ἔπεα ἐστὶ ἀλλ' ἄλλου τινός. ἐν μὲν γὰρ
 τοῖσι Κυπρίοισι εἴρηται ὡς τριταῖος ἐκ Σπάρτης Ἀλέ-

den alexandrinischen Grammatikern herkömmlichen Einteilung der Ilias, nur das fünfte Buch, in Wirklichkeit aber auch einen großen Teil des sechsten. Die Einteilung in 24 Bücher scheint demnach dem Verf. noch fremd zu sein.

15—22. ἐπιμέμνηται entbehrt des Objectes, da αὐτοῦ (10) hierher ungehörig. Die beiden citierten Stellen stehen Od. δ 227 ff. u. 351 f. Sie beziehen sich auf die Irrfahrten des Menelaos mit der Helene und enthalten keine Andeutung, daß Alexandros nach Aegypten gekommen sei. Da nun auch H. selbst (24ff.) sie nicht weiter berücksichtigt, indem die Worte ἐν τούτοισι τοῖσι ἔπεισι und κατὰ ταῦτα τὰ ἔπεα sich nur auf die Stelle aus der Ilias (12—14) beziehen und δ 228 sogar in Widerspruch zu seiner eigenen Darstel-

lung steht (zu c. 113 19), so ist anzunehmen daß erst eine spätere Hand sie hinzugefügt habe.

24. Von dieser Beweisführung zu c. 49 19.

117. 2f. Eig. δηλοῖ δὲ καὶ τότε κατὰ ταῦτα τὰ ἔπεα. — οὐκ — μάλιστα: zu c. 43 14. — δηλοῖ = δηλον ἐστὶ (V 78 1. IX 68 1). — Ein ähnliches kritisches Bedenken s. IV 32. Die, außer dem Homer, bald dem Kyprier Stasinus bald dem Salaminier Hegesias zugeschriebenen Κύπρια erzählten die Ursachen und den Verlauf des troischen Krieges, in Anschluß an die Ilias, von dem Urteile des Paris bis zum Zorne des Achilleus. Aristoteles hielt es schon für ausgemacht, daß sie nicht von Homer herrührten (Poet. 23), und die alexandrinischen Grammatiker begrün-

5 ξανδρος ἀπίκετο ἐς τὸ Ἴλιον ἄγων Ἑλένην, εὐαεῖ τε πνεύματι χρησάμενος καὶ θαλάσση λείῃ· ἐν δὲ Ἰλιάδι λέγει ὡς ἐπλάζετο ἄγων αὐτήν.

- 118 Ὅμηρος μὲν νυν καὶ τὰ Κύπρια ἔπεα χαιρέτω. εἰρομένου δέ μευ τοὺς ἱρέας εἰ μάταιον λόγον λέγουσι οἱ Ἕλληνες τὰ περὶ Ἴλιον (λέγουσι) γενέσθαι ἢ οὐ, ἔφασαν πρὸς ταῦτα τάδε, ἱστορήσιν φάμενοι εἰδέναι παρ' 5 αὐτοῦ Μενέλεω. ἔλθεῖν μὲν γὰρ μετὰ τὴν Ἑλένης ἀρπαγὴν ἐς τὴν Τευκρίδα γῆν Ἑλλήνων στρατιὴν πολλὴν βοηθεῦσαν Μενέλεω· ἐκβάσαν δὲ ἐς γῆν καὶ ἰδρυθεῖσαν τὴν στρατιὴν πέμπειν ἐς τὸ Ἴλιον ἀγγέλους, σὺν δὲ σφι λέναι καὶ αὐτὸν Μενέλεων. τοὺς δ' ἐπεῖτε ἐσελθεῖν ἐς τὸ 10 τεῖχος, ἀπαιτέειν Ἑλένην τε καὶ τὰ χρήματα τὰ οἱ οὔχετο κλέψας Ἀλέξανδρος, τῶν τε ἀδικημάτων δίκας αἰτέειν· τοὺς δὲ Τευκροὺς τὸν αὐτὸν λόγον λέγειν τότε καὶ μετέπειτα, καὶ ὁμνύντας καὶ ἀνωμοτί, μὴ μὲν ἔχειν Ἑλένην μηδὲ τὰ ἐπικαλούμενα χρήματα, ἀλλ' εἶναι αὐ- 15 τὰ πάντα ἐν Αἰγύπτῳ, καὶ οὐκ ἂν δικαίως αὐτοῖς δίκας ὑπέχειν τῶν Πρωτεὺς ὁ Αἰγύπτιος [βασιλεὺς] ἔχει. οἱ δὲ Ἕλληνες καταγελασθαι δοκέοντες ὑπ' αὐτῶν οὕτω δὴ ἐπολιόρκεον, ἐς δ' ἐξεῖλον· ἐλοῦσι δὲ τὸ τεῖχος ὡς οὐκ ἐφαινετο Ἑλένη, ἀλλὰ τὸν αὐτὸν λόγον [τῷ προτέρῳ] 20 ἐπυνθάνοντο, οὕτω δὴ πιστεύσαντες [τῷ λόγῳ τῷ πρώτῳ] οἱ Ἕλληνες αὐτὸν Μενέλεων ἀποστέλλουσι παρὰ 119 Πρωτέα. ἀπικόμενος δὲ ὁ Μενέλεως ἐς τὴν Αἴγυπτον καὶ ἀναπλώσας ἐς τὴν Μέμφιν, εἵπας τὴν ἀλη-

deten diese Ansicht noch durch neue Beweise.

5f. Die Worte εὐαεῖ τε πνεύματι und θαλάσση λείῃ scheinen dem Gedichte selbst entlehnt zu sein, und bildeten vielleicht den Vers εὐαεῖ τ' ἀνέμων πνοῇ λείῃ τε θαλάσση.

7. ἐπλάζετο: das schliefst eben H. aus dem Aufenthalt in Sidon (c. 116 9f.)

118. χαιρέτω; vgl. IV 96 7.

3. Hinter Ἴλιον ist λέγουσι für den Sinn unentbehrlich.

10. οἱ, dem Menelaos, der eben selber unter den Fordernden ist.

14. τὰ ἐπικαλούμενα χρήματα 'die angeklagten Schätze', d. i. welche den Gegenstand der Klage bildeten.

15. αὐτοῖς st. αὐτοῦς: zu I 2 16.

119. 2f. τὴν ἀληθείην τῶν πραγμάτων: zu I 34 4. — ἦντησε = ἔτυχε (I 114 18).

Θείην τῶν πρηγμάτων, καὶ ξεινίων ἤντησε μεγάλων καὶ Ἑλένην ἀπαθεία κακῶν ἀπέλαβε, πρὸς δὲ καὶ τὰ ἑωυτοῦ χρήματα πάντα. τυχὼν μέντοι τούτων ἐγένετο Με- 5 νέλεως ἀνὴρ ἄδικος ἐς Αἰγυπτίους. ἀποπλέειν γὰρ ὀρμημένον αὐτὸν ἴσχον ἀπλοῖαι· ἐπειδὴ δὲ τοῦτο ἐπὶ πολλὸν τοιοῦτον ἦν, ἐπιτεχνᾶται πρῆγμα οὐκ ὀσιον· λαβὼν γὰρ δύο παιδία ἀνδρῶν ἐπιχωρίων ἔντομα σφέα ἐποίησε. μετὰ δὲ ὡς ἐπάιστος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμέ- 10 νος, μισηθεὶς τε καὶ διωκόμενος οἷχετο φεύγων τῇσι νηυσὶ ἐπὶ Αἰβύτης· τὸ ἐνδεῦτεν δὲ ὅκου ἔτι ἐτράπετο, οὐκ εἶχον εἰπεῖν Αἰγύπτιοι. τούτων δὲ τὰ μὲν ἱστορήσει ἔφασαν ἐπίστασθαι, τὰ δὲ παρ' ἑωυτοῖσι γερόμε- 15 να ἀτρεκέως ἐπιστάμενοι λέγειν.

Ταῦτα μὲν Αἰγυπτίων οἱ ἱεῖες ἔλεγον· ἐγὼ δὲ τῷ 120 λόγῳ τῷ περὶ Ἑλένης λεχθέντι καὶ αὐτὸς προστίθεμαι, τὰδε ἐπιλεγόμενος, εἰ ἦν Ἑλένη ἐν Ἰλίῳ, ἀποδοθῆναι ἂν αὐτὴν τοῖσι Ἑλλήσι ἦτοι ἐκόντος γε ἢ ἀέκοντος Ἀλεξάνδρου. οὐ γὰρ δὴ οὕτω γε φρενοβλαβῆς ἦν ὁ Πρίαμος 5 οὐδὲ οἱ ἄλλοι <οἱ> προσήκοντες αὐτῷ, ὥστε τοῖσι σφετέροισι σώμασι καὶ τοῖσι τέκνοισι καὶ τῇ πόλει κινδυνεύειν [ἐβούλοντο], ὅπως Ἀλέξανδρος Ἑλένη συνοικίῃ. εἰ δέ τοι

5 ff. Vgl. hiermit die Erzählung von dem Frevel der Gefährten des Odysseus gegen die Aegyptier, Od. §262 ff. Vielleicht wollten die Priester einerseits die hellenische Sage von Menschenopfern in Aegypten (vgl. c. 45 und die Busiris-sage) auf die Hellenen selber zurückwenden, anderseits erklärlich machen weshalb den Hellenen bis auf Psammetich (c. 154) der Verkehr mit Aegypten nicht gestattet war.

9. ἔντομα, sc. σφάγια, gewöhnlich zur Besänftigung der Unterirdischen, hier zur Stillung der widrigen Winde dargebracht; vgl. VII 191. Schol. ad Apoll. Argon. I 587 (ἔντομα) κυρίως τὰ τοῖς νεκροῖς ἐναγίζόμενα, διὰ τὸ ἐν τῇ γῇ αὐτῶν (der Opfertiere) ἀποτέμνεσθαι

τὰς κεφαλὰς. Verg. Aen. II 116 *sanguine placastis ventos et virgine caesa*, *Sanguine quaerendi redilus*.

10. ἐπάιστος ἐγένετο, Periphrase des Aor. Pass. von ἐπαῖειν. Vgl. zu V 63 5.

12. An der libyschen Küste kannte man später einen *Μενέλαος λιμὴν* (IV 169 4). — ὅκου; strenger wäre ὅκοι oder ὅκη (I 204 10. VII 147 16), doch ebenso III 39 ὅκου γὰρ ἐθύσαι στρατεύεσθαι. Aehnlich VII 147 ἐκεῖ πλέομεν ἐν θ' αὖ περ καὶ οὗτοι, IX 108 ἐκεῖ ἀπῆκετο.

120. 3. ἐπιλεγόμενος 'überlegend'.

7. σώμασι 'Personen' (I 139 4). Der Dativ bei κινδυνεύειν auch IV

- καὶ ἐν τοῖσι πρῶτοισι χρόνοισι ταῦτα ἐγίνωσκον, ἐπεὶ
 10 πολλοὶ μὲν τῶν ἄλλων Τρώων, ὁκότε συμμίσγοιεν τοῖσι Ἑλλήσι, ἀπώλλυντο, αὐτοῦ δὲ Πριάμου οὐκ ἔστι
 ὅτε οὐ δύο ἢ τρεῖς ἢ καὶ ἔτι πλείους τῶν παίδων μά-
 χης γενομένης ἀπέθνησκον, εἰ χρη̃ τι τοῖσι ἐποποιοῖσι
 χρεώμενον λέγειν, τούτων δὲ τοιούτων συμβαινόντων ἐγὼ
 15 μὲν ἔλπομαι, εἰ καὶ αὐτὸς Πριάμος συνοίκεε Ἑλέ-
 νη, ἀποδοῦναι ἂν αὐτὴν τοῖσι Ἀχαιοῖσι, μέλλοντά γε
 δὴ τῶν παρεόντων κακῶν ἀπαλλαγῆσεσθαι. οὐ μὲν οὐ-
 δὲ ἡ βασιληὴ ἐς Ἀλέξανδρον περιήιε, ὥστε γέροντος
 Πριάμου ἐόντος ἐπ' ἐκείνῳ τὰ πρήγματα εἶναι, ἀλλὰ
 20 Ἐκτωρ καὶ πρεσβύτερος καὶ ἀνὴρ ἐκείνου μᾶλλον ἐὼν
 ἔμελλε αὐτὴν Πριάμου ἀποθανόντος παραλάμβεσθαι,
 τὸν οὐ προσήκε ἀδικέοντι τῷ ἀδελφεῷ ἐπιτρέπειν, καὶ
 ταῦτα μεγάλων κακῶν δι' αὐτὸν συμβαινόντων ἰδίῃ τε
 αὐτῷ καὶ τοῖσι ἄλλοισι πᾶσι Τρωσί. ἀλλ' οὐ γὰρ εἶχον
 25 Ἑλένην ἀποδοῦναι, οὐδὲ λέγουσι αὐτοῖσι τὴν ἀληθεῖαν

180 13. VII 209 15. VIII 60 α 11, bezeichnet wie bei einem Spiele den Einsatz der kämpfenden Partei. Vgl. VII 39 15. VIII 60 γ 4.

9. ταῦτα ἐγίνωσκον 'so gesinnt waren', nämlich um des Alexandros willen sich so großen Gefahren preiszugeben. — ἐπεὶ .. gehört schon zum Bereich des Nachsatzes (14 ἐγὼ μὲν ἔλπομαι).

11. οὐκ ἔστι ὅτε οὐ, 'jedes Mal', an jedem Schlachttage.

13 f. εἰ — λέγειν 'wenn man auf das Zeugnis der Sagedichter hin etwas behaupten darf'. — εἰ χρη̃ wie I 57 2. — χρεώμενον: zu V 72 22. Der Satz bezieht sich auf den Inhalt von ἐπεὶ — ἀπέθνησκον. Zum Gedanken vgl. Solon Fr. 29 πολλὰ ψεύδονται δοῖδοι und die zu c. 53 6 angeführten Verse des Xenophanes. Auch Thuk. I 9 ὥς Ὀμηρος τοῦτο δεδήλωκεν, εἴ τῳ ἱκανὸς τεκμηριῶσαι, 10 τῇ Ὀμήρου αἰ ποιεῖται εἴ τι χρη̃ κἀν- ταῦθα πιστεύειν. — Mit τούτων

δὲ τοιούτων συμβαινόντων werden die Vorderglieder des eigentlichen Nachsatzes (9—13) in eins zusammengefaßt.

17. οὐ μὲν οὐδέ 'aber auch nicht', nec vero (c. 12 8. 49 16. III 2 6. VI 72 1. VIII 25 6. 130 13). Voller οὐ μέντοι οὐδέ c. 142 13. VI 45 5.

18 ff. περιήιε, reditura erat. Zu I 7 2. 17 7. — Gedanke: Wäre Alexandros Thronfolger gewesen, so ließe sich das Benehmen der Troer noch allenfalls erklärlich finden; er war aber nicht einmal dies, sondern der ältere und mannhaftere Hektor war es, der doch nicht zu seinem und der Troer Schaden des Bruders Unrecht dulden durfte.

22. ἐπιτρέπειν ist eng mit ἀδικέοντι zu verbinden, peccanti indulgere.

24. ἀλλ' οὐ γάρ: vgl. zu I 147 4. Hier ohne nachfolgenden Hauptsatz, wie c. 139 9. VII 158 13. VIII 8 8. IX 46 17.

ἐπίστευον οἱ Ἕλληνες, ὥς μὲν ἐγὼ γνώμην ἀποφαίνομαι, τοῦ δαιμονίου παρασκευάζοντος ὁκως πανωλεθρίῃ ἀπολόμενοι καταφανὲς τοῦτο τοῖσι ἀνθρώποισι ποιήσωσι, ὥς τῶν μεγάλων ἀδικημάτων μεγάλαι εἰσὶ καὶ αἱ τιμωρίαι παρὰ τῶν θεῶν. καὶ ταῦτα μὲν τῇ ἐμοὶ δοκέει 30 εἴρηται.

Πρωτεύος δὲ ἐκδέξασθαι τὴν βασιλητὴν Ῥαμψίνιτον 121 ἔλεγον, ὃς μνημόσυνα ἐλίπετο τὰ προπύλαια τὰ πρὸς ἐσπέρην τετραμμένα τοῦ Ἡφαιστείου, ἀντίους δὲ τῶν προπυλαίων ἔστησε ἀνδριάντας δύο, ἐόντας τὸ μέγαθος πέντε καὶ ἔκκοσι πηχέων, τῶν Αἰγύπτιοι τὸν μὲν πρὸς 5 βορέω ἐστεῶτα καλέουσι θέρος, τὸν δὲ πρὸς νότον χει-

26 f. μὲν ἐγὼ: zu I 131 4. Auch der himeraeische Dichter Stesichoros in seiner s. g. *παλινωδία* hatte die wirkliche Anwesenheit der Helene in Ilion geleugnet: Paris habe nur ein untergeschobenes Scheinbild nach Troia geführt, Helene selbst aber sei durch eine Gottheit nach der pontischen Insel Leuke entführt und dort später die Gattin des abgeschiedenen Achill geworden (Pausan. III 19 13). Ebenso wenig wie diese märchenhafte, der natürlichen Weise der Dinge widersprechende Form der Sage konnte dem frommen Verf. das Motiv des Zeus zur Veranlassung des troischen Krieges gefallen, welches schon der Dichter der Kyprien ausgesprochen: (Zeus) ἐν πυνικαῖς παραλίδεσσιν ἔνθητο κορυφάσαι ἀνδρῶν παμβότορα γαίαν Πυλίσσας πολέμον μεγάλην ἔριν Ἰλιακοῖο, Ὅφρα κενώσσειν θανάτῳ βάρος (Schol. II. α 5), und Euripides später in seiner aus Stesichoros und Herodot kombinirten Bearbeitung der Sage sich aneignete: πόλεμον γὰρ εἰσήνεγκεν (Zeus) Ἑλλήνων χθονὶ καὶ Φρυγί δυστήνοισιν, ὥς ὅχλου βορῶν Πλήθους τε κορυφάσει μητέρα χθόνα (Hel. 38 ff.).

König Rhampsinitos (c. 121 bis 123).

121. Ῥαμψίνιτον: Diodor I 62 nennt ihn *Ρέμφις* (*Ρέμφις*?) und Sohn des Proteus. Bei Manethos fehlen die Namen der zwölf Könige der 20. Dynastie, auf den Denkmälern führen sie sämtlich den Namen *Ramessu* (III. bis XIV.). Einer der ersten unter diesen wird hier gemeint sein.

2. τὰ προπύλαια: zu c. 101 5.

6. Die zwiefache Konstruktion πρὸς βορέω und πρὸς νότον beruht auf der Vorstellung, daß der Beschauer am Ende einer von Norden her über die Statue auf ihn zulaufernden Linie steht, und daß diese Richtungslinie über den Standpunkt des Beschauers nach der entgegengesetzten Seite verlängert über die andere Statue nach Süden hin läuft (s. zu I 110 9). Ebenso VII 55 von zwei parallelen Brücken τὴν πρὸς τοῦ Πόντου und τὴν πρὸς τὸ Αἶγατον, 176 von den beiden Langseiten der Thermopylen τὸ πρὸς ἐσπέρας und τὸ πρὸς τὴν ἡῶ. Dagegen in Stellen wie c. 99 21 f. 149 7. VII 36 9 f. findet eine solche Kombination der Richtungslinien nicht statt, sondern der Beschauer denkt sich die Richtung nach jeder der beiden entgegengesetzten Seiten in einer besonderen hin- oder herlaufenden Linie.

μῶνα· καὶ τὸν μὲν καλέουσι θέρους, τοῦτον μὲν προσ-
 κυνέουσιν τε καὶ εἴ ποιέουσιν, τὸν δὲ χειμῶνα καλεόμε-
 α) νον τὰ ἔμπαλιν τούτων ἔρδουσιν. πλοῦτον δὲ τούτῳ τῷ
 βασιλεῖ γενέσθαι ἀργύρου μέγαν, τὸν οὐδένα τῶν ὕστε-
 ρον ἐπιτραφέντων βασιλέων δύνασθαι ὑπερβαλέσθαι οὐδ’
 ἔγγυς ἔλθεῖν. βουλόμενον δὲ αὐτὸν ἐν ἀσφαλείῃ τὰ χρη-
 5 ματα θησαυρίζειν οἰκοδομέεσθαι οἴκημα λίθινον, τοῦ
 τῶν τοίχων ἓνα ἐς τὸ ἔξω μέρος τῆς οἰκῆς ἔχειν. τὸν
 δὲ ἐργαζόμενον ἐπιβουλεύοντα τὰδε μηχανᾶσθαι, τῶν
 λίθων παρασκευάσασθαι ἓνα ἐξαιρετὸν εἶναι ἐκ τοῦ τοί-
 χου ῥηιδίως καὶ ὑπὸ δύο ἀνδρῶν καὶ ὑπὸ ἐνός. ὥς δὲ
 10 ἐπετελέσθη τὸ οἴκημα, τὸν μὲν βασιλέα θησαυρίσαι τὰ
 χρήματα ἐν αὐτῷ· χρόνου δὲ περιόντος τὸν οἰκοδόμον
 περὶ τελευτὴν τοῦ βίου ἐόντα ἀνακαλέσασθαι τοὺς παῖ-
 δας (εἶναι γὰρ αὐτῷ δύο), τοῦτοισι δὲ ἀπηγγέσθαι
 ὥς ἐκείνων προορῶν, ὅπως βίον ἄφθονον ἔχωσι, τε-
 15 χνάσαιτο οἰκοδομέων τὸν θησαυρὸν τοῦ βασιλέως· σα-
 φές δὲ αὐτοῖσι πάντα ἐξηγησάμενον τὰ περὶ τὴν ἐξαί-
 ρεσιν τοῦ λίθου δοῦναι τὰ μέτρα αὐτοῦ, λέγοντα ὥς
 ταῦτα διαφυλάσσοντες ταμίαι τῶν βασιλέως χρημάτων
 ἔσονται. καὶ τὸν μὲν τελευτῆσαι τὸν βίον, τοὺς δὲ παῖ-
 20 δας αὐτοῦ οὐκ ἐς μακρὴν ἐργον ἔχεισθαι, ἐπελθόντας
 δὲ ἐπὶ τὰ βασιλῆα νυκτός καὶ τὸν λίθον ἐπὶ τῷ οἰκο-
 δομήματι ἀνευρόντας ῥηιδίως μεταχειρίσασθαι καὶ τῶν

7. τοῦτον μὲν: zu c. 39 9.

121 a. 2. ἀργύρον ‘an Geld’ (V 49 25).

3. ἐπιτραφέντες = ἐπιγενόμε-
 νοι (c. 49 6), *subnati, posterī*. Vgl.
 I 123 5.

5f. οἴκημα ‘Gemach, Kammer’.
 Es war so angelegt, daß eine seiner
 Wände an der Außenseite des Pa-
 lastes (οἰκίη) lag, also von außen
 erreicht werden konnte. — ἔχειν:
 zu c. 91 16.

7. ἐπιβουλεύοντα ‘arglistiger
 Weise’.

8. ἐξαιρετός ‘herausnehmbar’,

verschieden von ἐξαιρετός (c.
 98 4).

14. ἐκείνων: zu c. 136 15.

17. τὰ μέτρα αὐτοῦ, nicht des
 Steines selbst, sondern seines Ortes,
 die Maße der Abstände von den
 Mauerkanten in Breite und Höhe,
 mittelst deren sie den rechten Stein
 finden konnten (22).

20. οὐκ ἐς μακρὴν ‘ohne es auf
 lange hinauszuschieben, alsbald’.
 Noch V 108 10. Aehnlich VIII 21
 οὐκ ἐτι ἐς ἀναβολὰς ἐποιεῦντο τὴν
 ἀποχώρησιν. — ἐργον ἔχεισθαι
 ‘sich ans Werk machen’ (III 72 28).

χρημάτων πολλὰ ἐξενείκασθαι. ὥς δὲ τυχεῖν τὸν βασι- β)
 λέα ἀνοίξαντα τὸ οἶκημα, θωμάσαι ἰδόντα τῶν χρη-
 μάτων καταδεᾶ τὰ ἀγγήια, οὐκ ἔχειν δὲ ὄντινα ἐπαι-
 τιᾶται, τῶν τε σημάτων ἐόντων σόων καὶ τοῦ οἰκή-
 ματος κεκλημμένου. ὥς δὲ αὐτῷ καὶ δις καὶ τρις ἀνοί- 5
 ξαντι αἰεὶ ἐλάσσω φαίνεσθαι τὰ χρήματα (τοὺς γὰρ
 κλέπτας οὐκ ἀνιέναι κεραῖζοντας), ποιῆσαι μιν τάδε·
 πάγας προστάξαι ἐργάσασθαι καὶ τὰντας περὶ τὰ ἀγ-
 γήια ἐν τοῖσι τὰ χρήματα ἐνῆν στῆσαι. τῶν δὲ φωρῶν
 ὥσπερ ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ ἐλθόντων καὶ ἐνδύντος 10
 τοῦ ἑτέρου αὐτῶν, ἐπεὶ πρὸς τὸ ἄγγος προσῆλθε,
 ἰθέως τῇ πάγῃ ἐνέχεσθαι. ὥς δὲ γινῶναι αὐτὸν ἐν οἴῳ
 κακῷ ἦν, ἰθέως καλέειν τὸν ἀδελφεὸν καὶ δηλοῦν αὐτῷ
 τὰ παρρόντα, καὶ κελεύειν τὴν ταχίστην ἐσθύντα ἀπο-
 ταμεῖν αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν, ὅπως μὴ αὐτὸς ὀφθαλμοῖς 15
 καὶ γνωρισθεὶς ὃς εἴη προσαπολέσῃ ἀκείνῳ. τῷ δὲ
 δοῦναι εὖ λέγειν, καὶ ποιῆσαι μιν πεισθέντα ταῦτα, καὶ
 καταρμόσαντα τὸν λίθον ἀπιέναι ἐπ' οἴκου, φέροντα
 τὴν κεφαλὴν τοῦ ἀδελφεοῦ. ὥς δὲ ἡμέρῃ ἐγένετο, ἐσ- γ)
 ἐλθόντα τὸν βασιλέα εἰς τὸ οἶκημα ἐκπεπληγῆναι ὁρῶν-
 τα τὸ σῶμα τοῦ φωρὸς ἐν τῇ πάγῃ ἄνευ τῆς κεφαλῆς

121 β. 3. ἐπαιτιᾶται, Konjunktiv.

11. τὸ ἄγγος, das sie diesmal leeren wollten. Ebenso der Artikel III 96 6.

15. αὐτοῦ: vgl. zu I 111 7.

16. ὅς, interrogativ (I 56 5).

19. Bis hierher gleicht die Sage einer hellenischen aus dem Sagenkreise der Minyer zu Orchomenos, und ist vielleicht das Vorbild zu derjenigen Form gewesen, in welcher dieselbe später erzählt ward (Pausan. IX 37 5). *Trophonios* und *Agamedes* ('der Kluge'), Söhne des orchomenischen Königs *Erginos* ('Werkmeister'), geschickt den Göttern Tempel und Königshäuser den Menschen zu bereiten, bauten für *Hyrieus*, den König von Hyria, ein

Schatzhaus. Dabei setzten sie einen Stein so ein, daß er nach aufsen herausgenommen werden konnte, und benutzten den heimlichen Eingang zu wiederholtem Diebstahle. Der König, über den unerklärlichen Abgang an den Schätzen verwundert, umstellt die Gefäße, in denen das Gold und Silber aufgehäuft war, mit Schlingen. In diesen fängt sich Agamedes; Trophonios aber, um unentdeckt zu bleiben, schneidet dem Bruder den Kopf ab. Da spaltet sich die Erde und nimmt den Trophonios in sich auf (vgl. zu VIII 134 3). Ein anderer Bericht (des Charax bei Schol. Arist. nub. 504) verlegt den Schauplatz der Sage nach Elis, in das goldene Schatzhaus des Königs Augeias.

- ἔόν, τὸ δὲ οἶκημα ἄσινές καὶ οὔτε ἔσοδον οὔτε ἔκδυσιν
 5 οὐδεμίαν ἔχον. ἀπορεύμενον δέ μιν τάδε ποιῆσαι· τοῦ
 φωρὸς τὸν νέκυν κατὰ τοῦ τείχεος κατακρεμάσαι, φυ-
 λάκους δὲ αὐτοῦ καταστήσαντα ἐντείλασθαι σφι, τὸν
 ἂν ἴδωνται ἀποκλαύσαντα ἢ κατοικτισάμενον, συλλα-
 βόντας ἄγειν πρὸς ἐωυτόν. ἀνακρεμαμένον δὲ τοῦ νέ-
 10 κους τὴν μητέρα δεινῶς φέρειν, λόγους δὲ πρὸς τὸν
 περιόντα παῖδα ποιευμένην προστάσσειν αὐτῷ, ὅτε φ
 τρόπῳ δύναται, μηχανᾶσθαι ὅπως τὸ σῶμα τοῦ ἀδελ-
 φεοῦ καταλύσας κομιεῖ· εἰ δὲ τούτων ἀμελήσει, διαπει-
 λέειν, αὐτὴ ὡς ἐλθοῦσα πρὸς τὸν βασιλέα μηνύσει αὐ-
 δ) τὸν ἔχοντα τὰ χρήματα. ὡς δὲ χαλεπῶς ἐλαμβάνετο
 ἢ μήτηρ τοῦ περιόντος παιδὸς καὶ πολλὰ πρὸς αὐτὴν
 λέγων οὐκ ἔπειθε, ἐπιτεχνήσασθαι τοιάδε μιν. ὄνους
 κατασκευασάμενον καὶ ἄσκους πλήσαντα οἴνου ἐπιθεῖναι
 5 ἐπὶ τῶν ὄνων καὶ ἔπειτα ἐλαύνειν αὐτούς. ὡς δὲ κα-
 τὰ τοὺς φυλάσσοντας ἦν τὸν κρεμάμενον νέκυν, ἐπι-
 σπάσαντα τῶν ἄσκων δύο ἢ τρεῖς ποδεῶνας αὐτὸν
 λύειν ἀπαμμένους· ὡς δὲ ἔρρεε ὁ οἶνος, τὴν κεφαλὴν
 μιν κόπτεσθαι μεγάλα βοῶντα ὡς οὐκ ἔχοντα πρὸς
 10 ὁκοῖον τῶν ὄνων πρῶτον τράπηται. τοὺς δὲ φυλάκους
 ὡς ἰδεῖν πολλὸν ῥέοντα τὸν οἶνον, συντρέχειν ἐς τὴν
 ὁδὸν ἀγγήια ἔχοντας, καὶ τὸν ἐκκεχυμένον οἶνον συγκο-
 μίξειν ἐν κέρδει ποιευμένους· τὸν δὲ διαλοιδορέεσθαι
 παῖσι ὀργὴν προσποιούμενον, παραμυθευμένων δὲ αὐτὸν
 15 τῶν φυλάκων χρόνῳ πρηῦνεσθαι προσποιέεσθαι καὶ

121 γ. 13. κομιεῖ: κομιεῖται?

121 δ. χαλεπῶς ἐλαμβάνετο 'hart anfaßte, heftig schalt'. Aehnlich ἐπτεσθαι V 92 γ 22.

7f. ποδεῶνας, die Beinzipfel der Tierhäute, aus denen die Schläuche gefertigt waren. An jedem Schlauche war je ein solcher Zipfel als Mündung eingerichtet, die durch einen eingeschlagenen Knoten geschlossen ward (ἀπαμμένους, vgl. IV 98 1). Der Eselführer faßte und rückte (ἐπισπάσαντα) an den Zip-

feln mehrerer Schläuche, wie um sie wieder an ihren Ort zu schieben, und löste dabei absichtlich den Verschluss. — αὐτόν, ἱρκτυμ.

9. μεγάλᾳ 'laut, heftig'. Il. α 450 μεγάλ' εὗχετο. Oefter μέγα.

10. ὁκοῖον st. ὄντινα (zu I 30 18).

13. ἐν κέρδει ποιευμένους, lucro apponentes. S. zu I 118 9. — δια-, indem er sich bald zu diesem, bald zu jenem wandte. Vgl. zu I 1 22.

ὑπείσθαι τῆς ὁργῆς, τέλος δὲ ἐξελάσαι αὐτὸν τοὺς ὄνους ἐκ τῆς ὁδοῦ καὶ κατασκευάζειν. ὥς δὲ λόγους τε πλέους ἐγγίνεσθαι καὶ τινα καὶ σκῶψαί μιν καὶ ἐς γέλωτα προαγαγέσθαι, ἐπιδούναι αὐτοῖσι τῶν ἀσκῶν ἕνα· τοὺς δὲ αὐτοῦ ὥσπερ εἶχον κατακλιθέντας πίνειν δια- 20 νοέεσθαι, καὶ ἐκείνον παραλαμβάνειν καὶ κελεύειν μετ' ἐωυτῶν μέιναντα συμπίνειν· τὸν δὲ πεισθῆναί τε δὴ καὶ καταμεῖναι. ὥς δὲ μιν παρὰ τὴν πόσιν φιλοφρόνως ἡσπάζοντο, ἐπιδούναι αὐτοῖσι καὶ ἄλλον τῶν ἀσκῶν. δαψιλεῖ δὲ τῷ ποτῷ χρησαμένους τοὺς φυλάκους ὑπερ- 25 μεθυσθῆναι καὶ κρατηθέντας ὑπὸ τοῦ ὕπνου αὐτοῦ ἔνθα περ ἔπινον κατακοιμηθῆναι. τὸν δέ, ὥς πρόσω ἦν τῆς νυκτός, τό τε σῶμα τοῦ ἀδελφροῦ καταλῦσαι καὶ τῶν φυλάκων ἐπὶ λύμῃ πάντων ξυρῆσαι τὰς δεξιὰς παρηίδας, ἐπιθέντα δὲ τὸν νέκυν ἐπὶ τοὺς ὄνους ἀπελευ- 30 νειν ἐπ' οἴκου, ἐπιτελέσαντα τῇ μητρὶ τὰ προσταχθέντα. τὸν δὲ βασιλέα, ὥς αὐτῷ ἀπηγγέλη τοῦ φωρὸς ε) ὁ νέκυσ ἐκκεκλημένος, δεινὰ ποιέειν· πάντως δὲ βουλόμενον εὔρεθῆναι ὅστις κοτὲ εἴῃ ὁ ταῦτα μηχανώμενος, ποιῆσαί μιν τάδε, ἐμοὶ μὲν οὐ πιστά· τὴν θύγα-

17. κατασκευάζειν 'wieder bepacken', das Gepäck wieder in Ordnung bringen: denn durch das Auslaufen mehrerer Schläuche war das Gleichgewicht gestört. Vgl. zu V 28 9.

20. ὥσπερ εἶχον 'ohne weiteres' (I 24 23).

22. μέιναντα: vom Aorist. zu c. 66 13.

29. ἐπὶ λύμῃ 'zum Schimpfe', um ihnen einen Schimpf anzuthun (III 14 3). Vgl. c. 162 6. VI 67 7. Der Verlust des Bartes galt und gilt im Oriente als Beschimpfung. 2 Samuel 10 4 'da nahm Hanon die Diener Davids und beschor ihnen den Bart halb . . und man berichtigte es dem David; da sandte er ihnen entgegen, denn die Männer waren sehr geschändet, und der König sprach: bleibet zu Jericho,

bis euer Bart wächst, dann kommet wieder'. Eben dieser Zug verrieth aber dafs diese Sage nicht unmittelbar aus der ägyptischen Quelle geschöpft ist; denn die Ägyptier trugen keine Bärte (c. 36 6).

30. ἐπὶ τοὺς ὄνους: oben 5 ἐπὶ τῶν ὄνων. Vgl. zu V 12 11.

121 ε. 2. δεινὰ ποιέειν, Zeichen innerer Erregung, hier von Zorn und Erbitterung von sich geben, 'sich zornig geberden'. III 14 κλαίωντων καὶ δεινὰ ποιούντων, V 41 9. VII 1 5. IX 34 13. Thukyd. V 42 λεγόμενων δὲ τούτων οἱ Ἀθηναῖοι δεινὰ ἐποιοῦν νομίζοντες ἀδικεῖσθαι. Dagegen das öftere δεινὸν (oder δεινὰ) ποιέεσθαι indignum habere, indignari, aegre ferre, von Urteil und Stimmung über Unrecht und Kränkung.

4. μέν: zu I 131 4.

5 τέρα τὴν ἑωυτοῦ κατίσαι ἐπ' οἰκήματος, ἐντειλάμενον
 πάντας τε ὁμοίως προσδέκεσθαι, καὶ πρὶν συγγενέσθαι,
 ἀναγκάζειν λέγειν αὐτῇ ὅ τι δὴ ἐν τῷ βίῳ ἔργασται αὐ-
 τῷ σοφώτατον καὶ ἀνοσιώτατον· ὃς δ' ἂν ἀπηγγήσεται
 τὰ περὶ τὸν φῶρα γεγενημένα, τοῦτον συλλαμβάνειν καὶ
 10 μὴ ἀπιέναι ἔξω. ὥς δὲ τὴν παῖδα ποιέειν τὰ ἐκ τοῦ
 πατρὸς προσταχθέντα, τὸν φῶρα πνθόμενον τῶν εἵνε-
 κα ταῦτα ἐπρήσσετο, βουληθέντα πολυτροπίῃ τοῦ βασι-
 λέος περιγενέσθαι ποιέειν τάδε· νεκροῦ προσφάτου ἀπο-
 ταμόντα ἐν τῷ ὧμφ τὴν χεῖρα ἵεναι αὐτὸν ἔχοντα αὐ-
 15 τὴν ὑπὸ τῷ ἱματίῳ· ἐσελθόντα δὲ ὥς τοῦ βασιλέος τὴν
 θυγατέρα καὶ εἰρωτώμενον τὰ περ καὶ οἱ ἄλλοι, ἀπη-
 γήσασθαι ὥς ἀνοσιώτατον μὲν εἶη ἐργασμένος ὅτι τοῦ
 ἀδελφεοῦ ἐν τῷ θησαυρῷ τοῦ βασιλέος ὑπὸ πάγης ἀλόν-
 τος ἀποτάμοι τὴν κεφαλὴν, σοφώτατον δὲ ὅτι τοὺς φυ-
 20 λάκους καταμεθύσας καταλύσειε τοῦ ἀδελφεοῦ κρεμά-
 μενον τὸν νέκυν. τὴν δὲ ὥς ἤκουσε ἀπτεσθαι αὐτοῦ,
 τὸν δὲ φῶρα ἐν τῷ σκότει προτεῖναι αὐτῇ τοῦ νεκροῦ
 τὴν χεῖρα· τὴν δὲ ἐπιλαβομένην ἔχειν, νομίζουσιν αὐ-
 τοῦ ἐκείνου τῆς χειρὸς ἀντέχεσθαι· τὸν δὲ φῶρα προέ-
 ζ) μενον αὐτῇ οἶχεσθαι διὰ θυρέων φεύγοντα. ὥς δὲ καὶ
 ταῦτα ἐς τὸν βασιλέα ἀνηγγέλθη, ἐκπεπληγχαὶ μὲν ἐπὶ
 τῇ πολυτροσίῃ τε καὶ τόλμῃ τοῦ ἀνθρώπου, τέλος δὲ
 διαπέμποντα ἐς πάσας τὰς πόλεις ἐπαγγέλλεσθαι ἀδείην
 5 τε διδόντα καὶ μεγάλα ὑποδεκόμενον ἐλθόντι ἐς ὄψιν
 τὴν ἑωυτοῦ. τὸν δὲ φῶρα πιστεύσαντα ἐλθεῖν πρὸς αὐ-
 τόν, Ῥαμψίνιτον δὲ μεγάλως θωμάσαι, καὶ οἱ τὴν
 θυγατέρα ταύτην συνοικίσαι ὥς πλεῖστα ἐπισταμένῳ ἀν-

5. κατίσαι: zu c. 86 1. — ἐπ' οἰκήματος, in *Iuparari* (c. 126 3).

8. σοφώτατον: zu c. 49 11.

12. πολυτροπία 'Gewandtheit, Verschlagenheit'. Unten ζ 3 πολυτροσύνη. πολύτροπος (Od. α 1) ist derjenige, der sich überall auszu-
 helfen weiß, erfinderisch in Aus-
 wegen, Mitteln und Listen.

14. χεῖρα, den ganzen Arm (IV

62 23). II. λ 352 νύξε δὲ μιν κατὰ χεῖρα μέσσην ἀγκῶνος ἐνερθεῖν.

15. ὥς = πρὸς. Bei Herodot nur hier.

121 ζ. 4. ἐπαγγέλλεσθαι — δι-
 δόντα: zu VII 27 3.

8. πλεῖστα ἐπισταμένῳ 'dem er-
 fahrensten, klügsten'. II. τ 218 ἐγὼ
 δέ κε σεῖο νόηματί γε προβαλοί-
 μην Πολλόν, ἐπεὶ πρότερος γενό-

θρόπων· Αἰγυπτίους μὲν γὰρ τῶν ἄλλων προκεκρίσθαι
(σοφίῃ), ἐκείνους δὲ Αἰγυπτίων.

10

Μετὰ δὲ ταῦτα ἔλεγον τοῦτον τὸν βασιλέα ζῶν 122
καταβῆναι κάτω ἐς τὸν οἱ Ἕλληνες Αἰδὴν νομίζουσι εἶ-
ναι, καὶ κεῖθι συγκυβεῦν τῇ Δήμητρι, καὶ τὰ μὲν νικᾶν
αὐτὴν τὰ δὲ ἐσσοῦσθαι ὑπ' αὐτῆς, καὶ μιν πάλιν ἀπι-
κέσθαι δῶρον ἔχοντα παρ' αὐτῆς χειρώμακτρον χρύσειον. 5
ἀπὸ δὲ τῆς Ῥαμψινίτου καταβάσιος, ὡς πάλιν ἀπείκετο,
δρτὴν Δήμητρι ἀνάγειν Αἰγυπτίους ἔφασαν· τὴν καὶ ἐγὼ
οἶδα ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἐπιτελέοντας αὐτούς, οὐ μέντοι εἴ γε
διὰ ταῦτα δρτάζουσι ἔχω λέγειν. φᾶρος δὲ ἀντημερὸν
ἐξυφήναντες οἱ ἱεεὲς κατ' ὧν ἔδησαν ἐνὸς ἑωυτῶν μήτρῃ 10
τοὺς ὀφθαλμούς, ἀγαγόντες δέ μιν ἔχοντα τὸ φᾶρος ἐς
δδὸν φέρουσιν ἐς ἱρὸν Δήμητρος αὐτοὶ ἀπαλλάσσονται
ὀπίσω· τὸν δὲ ἱεὺς τοῦτον καταδεδεμένον τοὺς ὀφθαλ-
μούς λέγουσι ὑπὸ δύο λύκων ἄγεσθαι ἐς τὸ ἱρὸν τῆς

μην καὶ πλείονα οἶδα. Von der Verschmittheit der Aegyptier finden sich mannigfache Aeulserungen, wie Aeschyl. Fr. 363 *δεινοὶ πλέκειν τοι μηχανὰς Αἰγύπτιοι*. Dieses Märchen vom 'Meisterdieb', das übrigens keineswegs bloß aegyptisch ist, will eben nichts anderes als es beweisen.

122. 2. *ἐς τὸν*, wie c. 8 7. — Zu *οἱ Ἕλληνες νομίζουσι* vgl. VII 114 10. — Plut. mor. 362 *τὸν ὑποχθόνιον τόπον, εἰς ὃν οἴονται τὰς ψυχὰς ἀπέρχεσθαι μετὰ τὴν τελευτήν, Ἀμύνθην καλοῦσιν (Αἰγύπτιοι), σημαίνοντος τοῦ ὀνόματος τὸν λαμβάνοντα καὶ διδόντα*. Den Hades dachten sich die Aegyptier nach Westen in der Region der Dunkelheit gelegen und begruben ihre Toten deshalb meist an der westlichen Seite des Nilthales.

3 ff. *συγκυβεῦν τῇ Δήμητρι*: eine ähnliche mystisch-symbolische Vorstellung findet sich in einem aegyptischen Mythos, den Plutarch mor. 355 mittheilt: *Hermes (Thoth)*

habe der *Selene (Demeter, Isis)* im Brettspiele (*παίζοντα πέττια*) ein 72 tel jedes Tages des Jahres abgewonnen und daraus die 5 Epagomenen (zu c. 4 6) gebildet. — *Δήμητρι*, der Isis (c. 59 6), d. i. der Erde, die bald Saat empfängt bald Ernte spendet, oder, symbolisch ausgedrückt, im Würfelspiele mit dem Schatze sammelnden Könige bald gewinnt bald verliert. Der König, der ihr (durch Ackerbau) Reichtum abzugewinnen sucht, bringt ein goldenes Handtuch als Geschenk von ihr mit herauf, d. i. eine reiche Ernte, die goldprangend das wie ein Handtuch flachgestreckte Nilthal bedeckt.

9. Bei *δέ* fehlt wohl *ὧν*. S. zu I 140 7. Der symbolische Zusammenhang des Festaktes mit dem Hadesgang scheint dem Autor nicht zweifelhaft, wenn er auch den historischen nicht berichten kann.

10. *κατ' ὧν ἔδησαν*, gleich nachdem der Mantel fertig geworden; s. zu I 194 21.

14. *ὑπὸ δύο λύκων*; der c. 67

- 15 *Ἀήμητρος ἀπέχον τῆς πόλιος ἔκκοσι σταδίους, καὶ αὖ-*
τις ὀπίσω ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἀπάγειν μιν τοὺς λύκους ἐς τῶν-
 23 *τὸ χωρίον. τοῖσι μὲν νυν ὑπ' Αἰγυπτίων λεγομένοισι*
χράσθω δτεφ τὰ τοιαῦτα πιθανά ἐστι· ἐμοὶ δὲ παρὰ
πάντα τὸν λόγον ὑπόκειται ὅτι τὰ λεγόμενα ὑπ' ἐκά-
στων ἀκοῇ γράφω. ἀρχηγετεύειν δὲ τῶν κάτω Αἰ-
 5 *γύπτιοι λέγουσι Ἀήμητρα καὶ Διόνυσον. πρῶτοι δὲ καὶ*
τόνδε τὸν λόγον Αἰγύπτιοι εἰσὶ οἱ εἰπόντες, ὡς ἀν-
θρώπου ψυχὴ ἀθάνατος ἐστὶ, τοῦ σώματος δὲ κα-
ταφθίνοντος ἐς ἄλλο ζῶον αἰεὶ γινόμενον ἐσδύεται,
ἐπεὰν δὲ πάντα περιέλθῃ τὰ χειρσαῖα καὶ τὰ θαλάσσια
 10 *καὶ τὰ πετεινά, αὖτις ἐς ἀνθρώπου σῶμα γινόμενον*
ἐσδύνει, τὴν περιήλυσιν δὲ αὐτῇ γίνεσθαι ἐν τρισχι-
λίοισι ἔτεσι. τούτῳ τῷ λόγῳ εἰσὶ οἱ Ἑλλήνων ἐχρή-
σαντο, οἱ μὲν πρότερον οἱ δὲ ὕστερον, ὡς ἰδίῳ ἐωυτῶν
έόντι· τῶν ἐγὼ εἰδὼς τὰ οὐνόματα οὐ γράφω.

gegebenen Beschreibung zufolge sind darunter nicht 'Wölfe' (*canes lupi*), sondern 'Schakale' (*canes aurei*) zu verstehen. Auf den Denkmälern wird das Eingangsthor (Pylon) zur Amenthe (Hades) sehr häufig dargestellt mit zwei Schakalen auf demselben als Wächter ruhend, die eine Art Schlüssel und einen langen Streifen Tuches um den Hals geschlungen tragen. Die Schakale aber repräsentieren den Gott *Anup* (*Ἄνουβις*), den *ψυχοπομπός* und Totenwächter.

15, τῆς πόλιος: wahrscheinlich ist Busiris gemeint (c. 59)

123. 3. ὑπόκειται, als Voraussetzung (*ὑπόθεσις*). — Vgl. VII 152 13.

4. ἀκοῇ = κατὰ τὰ ἤκουον (c. 99 3). — ἀρχηγετεύειν. eine nur hier gelesene, durch Analogie des synonymen *ἡγεμονεύειν* erklärliche Form. Das normale *ἀρχηγέτειν* hat anderen Sinn (*ἀρχηγέτης εἶναι*, *ἀρχεσθαι*, Soph. El. 83). Vgl. *ἰδιοβουλεύειν* VII 8 δ 6.

5. Nach Plut. mor. 382 lehrten

die ägyptischen Priester *ὡς δ θεὸς οὗτος (Ὅσιρις) ἀρχεὶ καὶ βασιλεύει τῶν τεθνηκότων, οὗχ ἔτερος τοῦ καλουμένου παρ' Ἑλλήνων Αἰδον καὶ Πλούτωνος.* — Διόνυσον, *Osiris* (c. 42 5). Vgl. Herakleitos Fr. 127 Byw. *ὧντός δὲ Αἰδὸς καὶ Διόνυσος.* — Die Erwähnung des Hades giebt dem Autor Anlaß die (angeblich) ägyptische Lehre von der Seelenwanderung anzuknüpfen. Wie die Ägyptier zuerst an ein Götterpaar der Unterwelt geglaubt, so hätten sie auch zuerst die Unsterblichkeit der Seele gelehrt. Damit deutet H. an daß die Hellenen auch jenes Götterpaar von den Ägyptiern entlehnt hätten.

8. ἐς ἄλλο — ἐσδύεται 'gehe sie in ein anderes je in Entstehung begriffenes Tier ein'.

13. οἱ πρότερον: darunter sind, außer den Orphikern (vgl. c. 81), besonders *Pherekydes* von der Insel Syros und sein angeblicher Schüler *Pythagoras* zu verstehen. Cic. Tusc. I 16 *quod litteris extet proditum,*

Μέχρι μὲν νυν Ῥαμψινίτου βασιλέος εἶναι ἐν Αἴ- 124
 γύπτῳ πᾶσαν εὐνομίην ἔλεγον καὶ εὐθενεῖν Αἴγυπτον
 μεγάλως, μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεύσαντα σφείων Χέοπα
 ἐς πᾶσαν κακότητα ἐλάσαι. κατακληίσαντα γάρ μιν πάν-
 τα τὰ ἰρὰ πρῶτα μὲν σφέας θυσιέων τουτέων ἀπέρξαι, 5
 μετὰ δὲ ἐργάζεσθαι ἐωυτῷ κελεύειν πάντας Αἰγυπτίους.

Pherecydes Syrius primum dixit animos hominum esse sempiternos. hanc opinionem discipulus eius (Pythagoras) maxime confirmavit. Diog. L. VIII 14 *πρῶτον τοῦτον (Πυθαγόραν) ἀποφῆναι τὴν ψυχὴν κύκλον ἀνάγκης ἀμειβουσαν ἄλλοτε ἄλλοις ἐνδεσθαι ζώοις.* Vgl. IV 95. — *οἱ δὲ ὕστερον:* besonders der Agrigentiner Arzt und Philosoph Empedokles, des Verf. Zeitgenosse, in dem Gedichte *Κοσμομολοί:* *Ἔστιν ἀνάγκης χοῦμα, θεῶν ψήφισμα παλαιόν—Ἐδὲ τις ἀμπανκίησι φόνῳ φίλα γυῖα μύνη* *Ἦ δὲ καὶ ἐπιλοχον ἀμαρτήσας ἐπομόσση Δαίμων—Τρίς μιν μυρίας θρας ἀπὸ μακάρων ἐλάλησθαι Φυόμενον παντοῖα διαχρόνου εἶδεα θνητῶν* (Vs. 369 ff.), und: *Ἦδη γάρ ποτ' ἐγὼ γενόμενι κύρδος τεύχεῳ τε Θάμνος τ' οἰωνός τε καὶ εἰν ἄλι ἔλλοπος ἐχθὺς* (Vs. 383 f.). Bei den Hellenen ist diese Wanderung nicht ein allgemeines Naturgesetz, dem die Seelen unterliegen, sondern eine göttliche Strafe der schuld-befleckten gefallenen Seelen und eine Buße und Läuterung derselben.

14. Aehnliche Bemerkung I 51 19. IV 43 34.

Die Pyramidenbauer (c. 124 bis 136). Cheops und Chephren (c. 124—128).

124. Die drei pyramidenbauenden Könige Cheops, Chephren und Mykerinos gehören sämtlich zur 4. manethonischen Dynastie (3124 bis 2840 v. Chr., nach Lepsius), lebten also um viele Jahrhunderte vor dem s. g. Moeris (zu c. 101 4), sind aber von H. (und Diodor) hinter die Kö-

nige der 20. Dynastie, die s. g. Proteus und Rhampsinitos, gestellt worden. Am einfachsten läßt sich dieser seltsame Irrtum aus dem Umstande erklären, dafs der Reisende von seinem Periegeten (c. 125 20) zuerst zu den Sehenswürdigkeiten von Memphis und besonders zu dem Ptahtempel und von da erst nach dem Pyramidenfelde geführt wurde, und dafs sich in den allmählich stereotyp gewordenen, lücken- und märchenhaften Mitteilungen dieser Ciceroni zwei Reihen von Königen festgesetzt hatten, von denen die erste (von Min bis Rhampsinitos) an die Periege der Baudenkmäler in Memphis und besonders des Ptahtempels die zweite (von Cheops bis zu Asychis, c. 136, dessen Name mit beiden Baugruppen verknüpft war) an die der bedeutendsten Pyramiden geknüpft ward. Vgl. zu c. 99 23.

2. *πᾶσαν* 'lauter', d. i. den höchsten Grad von Gesetzlichkeit. IV 140 *ἐς πᾶσαν ἀρρωδίην ἀπικνοῦτο*, V 4 *ἐστὶ ἐν πάσῃ εὐδαιμονίῃ*. Vgl. VII 118 *ἐς πᾶν κακοῦ ἀπικατο*, II 129 *ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ*, wofür hier Z. 4 u. c. 128 2 *ἐς πᾶσαν κακότητα*.

3. *Χέωψ*: bei Diodor I 63 *Χέμυς* (oder *Χέμβης*), bei Manethos *Σούφρις*, bei Eratosthenes *Σαῶφρις*, inschriftlich auf den Steinen seiner Pyramide und sonst *Chufu*.

4. *ἐλάσαι, Αἴγυπτον* (c. 128 2).

5. *τουτέων*, der noch jetzt im Lande üblichen (vgl. I 75 13), falls man nicht die Beziehung auf *ἰρὰ* vorzieht.

- τοῖσι μὲν δὴ ἀποδεδέχθαι ἐκ τῶν λιθοτομιέων τῶν ἐν τῇ
 Ἀραβίῳ ὄρει, ἐκ τουτέων ἐλκεῖν λίθους μέχρι τοῦ Νεί-
 λου· διαπεραιωθέντας δὲ τὸν ποταμὸν πλοίοισι τοὺς λί-
 10 θους ἐτέροισι ἐπέταξε ἐκδέκεσθαι καὶ πρὸς τὸ Αἰβυκὸν
 καλεῦμενον ὄρος, πρὸς τοῦτο ἐλκεῖν. ἐργάζοντο δὲ κα-
 τὰ δέκα μυριάδας ἀνθρώπων αἰεὶ τὴν τρίμηνον ἐκά-
 στην. χρόνον δὲ ἐγγενέσθαι τριβομένῳ τῷ λεῶ δέκα ἔτεα
 μὲν τῆς ὁδοῦ κατ' ἣν εἴλκον τοὺς λίθους, τὴν ἔδειμαν
 15 ἔργον ἐὼν οὐ πολλῷ τεφρῇ λασσον τῆς πυραμίδος, ὡς
 ἐμοὶ δοκέειν· τῆς μὲν [γὰρ] μῆκος εἰσὶ πέντε στάδιοι,
 εὖρος δὲ δέκα ὀργυαί, ὕψος δέ, τῇ ὑψηλοτάτῃ ἐστὶ
 αὐτῇ ἑωυτῆς, ὀκτὼ ὀργυαί, λίθου δὲ ξεστοῦ καὶ ζάων
 ἐγγεγλυμμένων. ταύτης τε δὴ τὰ δέκα ἔτεα γενέσθαι
 20 καὶ τῶν ἐπὶ τοῦ λόφου, ἐπ' οὗ ἐστᾶσι αἱ πυραμίδες,
 τῶν ὑπὸ γῆν οἰκημάτων, τὰς ἐποιέετο θήκας ἑωυτῷ ἐν

7. ἀποδεδέχθαι, auffällig für Aorist oder Präsens. — λιθοτομιέων: zu c. 8 5.

11. πρὸς τοῦτο, wie c. 108 4, betont die Weite des Transportes. — κατὰ, ungewiss ob 'je' oder 'ungefähr'. Bei ersterer Bedeutung wäre αἰεὶ unnötig.

12. αἰεὶ τὴν τρίμηνον ἐκάστην, nicht die drei Monate der Nilschwelle, welche den Feldarbeitern Mufse zu dieser Frone liefs — wie Flinders-Petrie erklärt —, sondern so dafs die 100 000 Arbeiter immer nur 3 Monate arbeiteten und dann von einer gleichen Zahl abgelöst wurden.

14. μὲν, entspr. 22 δέ. — τῆς ὁδοῦ, abh. von χρόνον, kurz für ποιήσιος τῆς ὁδοῦ, 'an Zeit für den Bau der Straße'. — Von diesem Dammwege war zu Diodors Zeit keine Spur mehr sichtbar (163). Noch heute führt ein solcher Weg 400 m vom Fusse des Plateaus aufwärts zur zweiten Pyramide; er ist 4,5 m breit und zeigt Reste (Fl. Petrie Pyram. 128). Größere Reste von Deckplatten aus

seinem Kalkstein haben sich im Thale selbst erhalten.

16. τῆς, geht auf ὁδοῦ. S. zu c. 126 11. — Der Relativsatz bringt die begründende Ausführung, wie c. 35 9, 124 23 u. s.

18f. αὐτῇ ἑωυτῆς: zu I 193 18. — λίθου δέ, erg. ἐστὶ, qualitativer Genetiv wie 25 u. c. 134 3. Ebenso ζῶων ἐγγεγλυμμένων, falls hier nicht πλήη (c. 148 32) ausgefallen. Das Subjekt ist aus τῆς zu ergänzen. Gemeint sind die hieroglyphischen Figuren auf den polierten Deckplatten und Seiten.

20f. τῶν — τῶν: s. zu VI 46 10. — ἐπὶ τοῦ λόφου, auf dem gegen 50 m über der Ueberschwemmungsfläche des östlich angrenzenden Nilthales liegenden, 1500 zu 1200 m ausgedehnten, nach dem h. Dorfe Gizeh benannten Felsplateau, nordwestlich von Memphis.

21f. Ausser zwei großen oberirdischen Grabkammern, einer oberen und einer unteren mit dem erhaltenen Sarkophag des Königs in der Mitte der Pyramide, hat sich noch eine unterirdische gefunden, die über

νήσω, διώρυγα (ἐκ) τοῦ Νείλου ἐσαγαγών. τῇ δὲ πυραμίδι αὐτῇ χρόνον γενέσθαι εἴκοσι ἔτεα ποιευμένη· τῆς ἐστὶ πανταχῇ μέτωπον ἑκαστον ὁκτὼ πλέθρα ἐούσης τετραγώνου καὶ ὕψος ἕσον, λίθου δὲ ξεστοῦ τε καὶ ἀρμο- 25 σμένον τὰ μάλιστα· οὐδείς τῶν λίθων τριήκοντα ποδῶν ἐλάσσων. ἐποικήθη δὲ ὧδε αὕτη ἡ πυραμὶς· ἀναβαθμῶν τρόπον, τὰς μετεξέτεροι κρόσσας οἱ δὲ βωμίδας ὀνομάζουσι, τοιαύτην τὸ πρῶτον ἐπέλτε ἐποίησαν αὐτήν, ἥειρον τοὺς ἐπιλοίπους λίθους μηχανῇσι ξύλων βραχέων πεποικημένῃσι, χαμάθεν μὲν ἐπὶ τὸν πρῶτον 5 στοῖχον τῶν ἀναβαθμῶν ἀείροντες· ὁκως δὲ ἀνίοι ὁ λίθος ἐπ' αὐτόν, ἐς ἑτέραν μηχανὴν ἐτίθετο ἐστεῶσαν ἐπὶ τοῦ πρώτου στοῖχου, ἀπὸ τούτου δὲ ἐπὶ τὸν δευτέρον εἵλκετο στοῖχον ἐπ' ἄλλης μηχανῆς. ὅσοι γὰρ δὴ

30 m unter der Grundfläche der Pyramide, fast senkrecht in ihrer Achse, in den Felsen gehauen ist; da sie aber noch 11 m über dem Nilspegel liegt, so erweist sich der angeblich in sie hineingeleitete Nilkanal als ein Märchen.

24. μέτωπον, Seite der quadratischen Grundfläche (vgl. I 178 7). — ὁκτὼ πλέθρα: 800 griech. Fufs (zu 308 mm) = 246,4 m. Diodor I 63 ἡ μὲν γὰρ μέγιστη (πυραμὶς) τετράπλευρος οὕσα τῷ σχήματι τὴν ἐπὶ τῆς βάσεως πλευρὰν ἐκάστην ἔχει πλέθρων ἑπτά. Beides sind runde Zahlen, die auf den ortsläufigen Angaben hellenisch redender Führer (c. 125 20) beruhen; daher die hell. Mafseinheit des Plethron. Vgl. c. 127 6. Die Wahrheit liegt in der Mitte: nach den Messungen von Petrie beträgt die ursprüngliche Länge der Seiten der Grundfläche $755\frac{3}{4}$ engl. Fufs = 230,3 m = 747 gr. F.

25. ὕψος ἕσον: die ursprüngliche Scheitelhöhe der Pyramide hat Petrie auf $481\frac{1}{3}$ engl. F. = 146,7 m berechnet, also 83,6 m weniger. Bezieht man die Angabe auf die

Kantenlänge oder Seitenhöhe von der Ecke der Basis bis zur Spitze, welche sich auf 219 m berechnet, so ist die Differenz von der Basisseite nur 10 m. Auch Diodor a. O. τὸ ὕψος πλεῖον τῶν ἐξ πλέθρων scheint die Seitenhöhe zu meinen.

26. τὰ μάλιστα, auf das genaueste. Ebenso c. 148 33. S. zu V 63 9. — Zum Asyndeton bei οὐδείς vgl. I 20 1.

125. 2. ἀναβαθμῶν τρόπον 'stufenförmig, in Absätzen', wird in τοιαύτην aufgenommen. Zu κρόσσαί vgl. VII 188 6. Die Winkel zwischen den einzelnen Absätzen wurden darauf von oben herab, einer nach dem anderen, dergestalt mit prismenförmigen Blöcken ausgefüllt, daß sie je eine einzige schräge Seitenebene bildeten. Nachdem diese Versatzblöcke aus den Winkeln allmählich wieder verschwunden sind, zeigen jetzt die Pyramiden wieder die Treppentufen.

4. τοὺς ἐπιλοίπους λίθους, die zur Ausfüllung der Absätze bestimmten.

10 στοῖχοι ἦσαν τῶν ἀναβαθμῶν, τοσαῦται καὶ μηχαναὶ
 ἦσαν, εἴτε καὶ τὴν αὐτὴν μηχανὴν ἐοῦσαν μίαν τε καὶ
 εὐβάστακτον μετεφόρεον ἐπὶ στοῖχον ἕκαστον, ὅπως τὸν
 λίθον ἐξέλοιεν· λελέχθω γὰρ ἡμῖν ἐπ' ἀμφοτέρα, κατὰ
 περ λέγεται. ἐξεποινήθη δ' ὧν τὰ ἀνώτατα αὐτῆς πρῶ-
 15 τα, μετὰ δὲ τὰ ἐχόμενα τούτων ἐξεποίησεν, τελευταῖα
 δὲ αὐτῆς τὰ ἐπίγαια [καὶ τὰ κατωτάτω] ἐξεποίησαν. σε-
 σήμανται δὲ διὰ γραμμῶν Αἰγυπτίων ἐν τῇ πυραμίδι
 ὅσα ἕς τε συρματὴν καὶ κρόμμυα καὶ σκόροδα ἀναισι-
 μῶσθι τοῖσι ἐργαζομένοισι· καὶ ὥς ἐμὲ εὖ μεμνήσθαι
 20 τὰ ὁ ἐρμηνεύς μοι ἐπιλεγόμενος τὰ γράμματα ἔφη, ἑξα-
 κόσια καὶ χίλια τάλαντα ἀργυρίου τετελέσθαι· εἰ δ'
 ἔστι οὕτω ἔχοντα ταῦτα, κόσια οἰκὸς ἄλλα δεδαπανῆ-
 σθαι ἐστὶ ἕς τε σίδηρον τῷ ἐργάζοντο καὶ σιτία καὶ
 ἐσθῆτα τοῖσι ἐργαζομένοισι; ὁκότε χρόνον μὲν οἰκοδό-
 25 μεον τὰ ἔργα τὸν εἰρημένον, ἄλλον δέ, ὥς ἐγὼ δο-
 κέω, ἐν τῷ τοὺς λίθους ἔταμνον καὶ ἦγον καὶ τὸ ὑπὸ
 126 γῆν ὄρυγμα ἐργάζοντο, οὐκ ὀλίγον χρόνον. ἕς τοῦτο
 δὲ ἐλθεῖν Χέοπα κακότητος ὥστε χρημάτων δεόμενον
 τὴν θυγατέρα τὴν ἐαυτοῦ κατίσαντα ἐπ' οἰκήματος
 προστάξαι πρήσσεσθαι ἀργύριον ὁκόσον δὴ τι· οὐ γὰρ

11f. εἴτε καὶ — μετεφόρεον
 'oder sei es auch, daß sie hinüber-
 schafften'. Vgl. c. 53 2. — ὅπως,
 temporal (I 11 6).

18. συρματὴν: zu c. 88 3.

19. ὥς ἐμὲ εὖ μεμνήσθαι 'so
 ich mich recht erinnere'; ähnlich
 ὥς ἐμοὶ δοκεῖν (c. 124 16), ὥς
 ἐμὲ εὐρίσκειν (VII 24 1) u. a. Mit
 nachfolgendem Infinitiv (τετελέ-
 σθαι) wie bei ὥς λέγουσι (I 65 20).

20. ἐρμηνεύς: zu c. 154 9. —
 ἐπιλεγόμενος = ἀναγιγώσκων (I
 125 5).

23. σιτία: die oben 18 genannten
 Vegetabilien dienten den Ägypt-
 tiern nicht zur Speise, sondern teils
 als Purginmittel (vgl. c. 77 5), teils
 als Zukost.

24f. ὁκότε, quando, quoniam
 (I 68 8). — χρόνον, 30 Jahre (c.
 124). — ἔργα, die Transportstrafe,
 die unterirdischen Kammern und
 die Pyramide selbst. — Zu ἄλλον
 ist aus οἰκοδόμεον ein generelles
 Verbum (ἐπόνεον, ἐργάζοντο) zu
 ergänzen. — ὥς ἐγὼ δοκέω be-
 zieht sich auf οὐκ ὀλίγον χρόνον
 (27).

27. ὄρυγμα, den Kanal aus
 dem Nil in die Grabkammer (c.
 124 22).

126. 2. κακότης, hier u. III 82
 18. VII 168 30 das Gegenteil von
 ἀρετή; öfter calamitas.

3. κατίσαντα ἐπ' οἰκήματος, wie
 c. 121 ε 5.

4. ὁκόσον δὴ τι: zu I 157 5.

δὴ τοῦτό γε ἔλεγον· τὴν δὲ τὰ τε ὑπὸ τοῦ πατρὸς 5
ταχθέντα πρήσσεσθαι, ἰδίῃ δὲ καὶ αὐτὴν διανοηθῆναι
μνημῖον καταλιπέσθαι, καὶ τοῦ ἐσιόντος πρὸς αὐτὴν
ἐκάστου δέεσθαι ὅπως ἂν αὐτῇ ἕνα λίθον [ἐν τοῖσι ἔρ-
γοισι] δωρέοιτο. ἐκ τούτων δὲ τῶν λίθων ἔφρασαν τὴν 10
πυραμίδα οἰκοδομηθῆναι τὴν ἐν μέσῳ τῶν τριῶν ἐστη-
κυῖαν, ἔμπροσθε τῆς μεγάλης πυραμίδος, τῆς ἐστὶ τὸ
κῶλον ἕκαστον ὅλου καὶ ἡμίσεος πλέθρου.

Βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα τοῦτον Αἰγύπτιοι ἔλεγον 127
πεντήκοντα ἔτεα, τελευτήσαντος δὲ τούτου ἐκδέξασθαι
τὴν βασιληὴν τὸν ἀδελφεὸν αὐτοῦ Χερρῆνα· καὶ τοῦτον
δὲ τῷ αὐτῷ τρόπῳ διαχρᾶσθαι τῷ ἑτέρῳ τὰ τε ἄλλα καὶ
πυραμίδα ποιῆσαι, ἐς μὲν τὰ ἐκείνου μέτρα οὐκ ἀνήκου- 5
σαν. ταῦτα γὰρ ὦν καὶ ἡμεῖς ἐμετρῆσαμεν. οὐτε γὰρ

6. ἰδίῃ δέ, nicht καὶ ἰδίῃ od. ἰδίῃ τε, wie τὰ τε erwarten laßt; weil in diesem Parallelgliede nicht mehr der mit τὰ τε — ταχθέντα korrespondierende Begriff μνημῖον (ἄλλο ἔωυτῆς), sondern in Gegensatz zu πατρὸς die Person der Tochter vorangestellt ist (ἰδίῃ δὲ καὶ αὐτῇ). Von ähnlichen Fällen zu I 108 20.

8 f. δέεσθαι ὅπως ἂν — δωρέοιτο, statt mit dem Infinitiv, wie noch III 44 ἐδεήθη ὅπως ἂν — δέοιτο, ohne ἂν IX 117 4, mit dem Futurum III 135 8. Vgl. zu I 75 18.

10 f. τὴν ἐν μέσῳ τῶν τριῶν ἔστ., die mittlere von drei (kleinen) Pyramiden, die östlich von der 'großen Pyramide' (— so nannten schon die Alten die Pyramide des Cheops als die größte unter den drei großen Pyramiden von Gizeh —) in einer Reihe nahe bei einander stehen. Eine zweite Gruppe von drei kleinen Pyramiden steht südlich von der des Mykerinos (c. 134). Die Seite der Grundfläche beträgt bei dieser kleinen Pyramide, nach Vyse-Perring, 169 gr. F. Der Artikel in τῶν τριῶν setzt sie als bekannt voraus, obgleich

sie noch nicht erwähnt wurden. Auf einer in der Nähe der großen Pyramide in einer Tempelruine gefundenen Tafel, die aber der Zeit der 21. Dynastie angehört, erwähnt König Chufu den Bau seiner Pyramide und der seiner Tochter Hent-sen. — τῆς, mit entferntem Bezuge wie VII 194 ἐδοξάν τε δὴ τὰς σφετέρας εἶναι οἱ βαρβαροὶ καὶ πλείοντες ἐσέπεσον ἐς τοὺς πολεμίους· τῶν ἐστρατήγεσς κτλ., II 33 17. 124 16. IV 85 13. VII 57 10. IX 69 14.

127. 3. Χερρῆνα: bei Diodor I 64 Κερρῆν (od. Χαβρῆς), bei Manethos Σούρις, bei Eratosthenes Σαῶρις (II.), auf den Denkmälern Chaïra.

5 f. ἐκείνου, st. τῆς ἐκείνου (sc. Χέοπος πυραμίδος), wie c. 134 2. Vgl. c. 39 7.

6 ff. καὶ ἡμεῖς 'wir selbst'. Ähnlich c. 131 11. Vgl. V 59 1. VI 47 1. Die große Pyramide, deutet H. an, habe er nicht selbst gemessen; weshalb gerade die zweite, erklärt Diodor I 64 ἀνάβαινον δ' ἔχει διὰ μᾶς τῶν πλευρῶν ἐγκυκλοαμμένην. Auf diese selbstrühmende Aeußerung ist wohl die Parodie

ὑπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν, οὔτε ἐκ τοῦ Νείλου διωρυξ-
 ηται ἐς αὐτὴν ὥσπερ ἐς τὴν ἐτέρην ῥέουσα· δι' οἰκοδο-
 μημένου δὲ αὐλῶνος ἔσω νῆσον περιρρέει, ἐν τῇ αὐτὸν
 10 λέγουσι κεῖσθαι Χέοπα. ὑποδείμας δὲ τὸν πρῶτον δό-
 μον λίθου Αἰθιοπικοῦ ποικίλον, τεσσαράκοντα πόδας
 ὑποβάς τῆς ἐτέρης τῶντὸ μέγαθος [ἐχομένην τῆς μεγάλης]
 οἰκοδόμησε. ἐστᾶσι δὲ ἐπὶ λόφου τοῦ αὐτοῦ ἀμφοτέραι

bei Arist. Vög. 1130 zu beziehen: τὸ δὲ μήκος ἐστὶ, καὶ γὰρ ἐμύ-
 τρησ' αὐτ' ἐγώ, Ἐκατοντορόγνιον.
 Vgl. zu I 179 5. II 136 24. —
 Die Worte οὔτε γὰρ bis 10 Χέο-
 πα scheinen von H. nachträg-
 lich zugesetzt zu sein, ohne daß
 die umstehenden Sätze diesem Zu-
 satze gemäß geändert wurden. Sie
 unterbrechen die durch ἐς μὲν . .
 und ὑποδείμας δὲ gebildete Anti-
 these, und trennen τῶντὸ μέ-
 γαθος οἰκοδόμησε (12) von dem Be-
 zugsworte πυραμίδα, tragen aber
 zur Erklärung von μέτρα, woran
 sie zunächst angeschlossen sind,
 nichts bei. Sie ergänzen die Be-
 schreibung der zweiten Pyramide,
 freilich nur in negativer Weise, aus
 nachträglicher Erinnerung, und
 bringen in lossem Anschluß über
 die erste Pyramide eine Notiz nach
 (8ff.), die oben vergessen war.

7 ff. ὑπὸ γῆν: s. zu V 10 6. Es
 sind jedoch auch unter dieser Pyra-
 mide zwei in den Felsen gehauene
 Kammern entdeckt worden, wovon
 die obere in der Axe der Pyramide
 gelegene einen Sarkophag enthielt.
 — Verb. ἦκει ῥέουσα. — διωρυξ
 ist hier der vom Nil aus hereinge-
 leitete Fluß (vgl. ῥέεθρον 'Fluß'
 und 'Flußbette'), αὐλῶν das künst-
 liche Bettē des Wassers, der Kanal
 (vgl. c. 100 14). — δι' οἰκοδομη-
 μένον, durch einen künstlich ange-
 legten und ausgemauerten, nicht
 etwa durch einen natürlichen. Auch
 hierin übertrafen die Bauten des
 Cheops diejenigen seines Bruders.
 — ἔσω νῆσον περιρρέει, brachy-

logisch st. ῥέει ἔσω καὶ περιρρέει
 νῆσον. IV 134 λαγὸς ἐς τὸ μέσον
 δαίηξε.

10 f. δόμος 'Schicht' (I 179 7).
 H. meint den ganzen Unterbau,
 weil er irrig aus dem Material der
 Außenwände auch auf den Kern
 schloß. Dieser wird vielmehr von
 dem Fels gebildet, auf dem die
 Pyramide steht. Wie die Reste er-
 kennen lassen, waren nur die bei-
 den unteren Lagen der Bekleidung,
 2—3 m hoch, von Granit (λίθου
 Αἰθιοπικοῦ, vgl. c. 134 4, und
 zwar ποικίλον, unterschieden von
 dem schwarzen Flint, c. 86 14).
 Es ist der bei Syene (Assuan) ge-
 brochene rote Granit. Die obere
 Bekleidung war, wie bei den an-
 deren Pyramiden, von geglätteten
 Kalksteinplatten.

12 f. ὑποβάς τῆς ἐτέρης 'unter
 die andere herabsteigend, hinter
 der anderen zurückbleibend'. Plat.
 Charm. 158^b δοκεῖς μοι τῶν πρό-
 σου ἐν οὐδενὶ ὑποβεβηκέναι. —
 Ob sich das Mindermals auf die
 Basis oder auf die Höhe (Kanten-
 länge) beziehen soll, bleibt unklar.
 Wahrscheinlich auf beide, die also
 760 F. (c. 124 24) maßen. Der
 heute meßbare Unterschied zwi-
 schen den Basisseiten der beiden
 Pyramiden beträgt (nach Petrie 97)
 49½ engl. F. Abgesehen von die-
 ser Differenz, meint H., sei der
 Bau in gleicher Größe (τῶντὸ μέ-
 γαθος) ausgeführt, d. h. wenn man
 ihn mit dem entsprechenden Ober-
 teil des anderen vergleiche. Da
 die zweite Pyramide eine höhere

μάλιστα ἐς ἑκατὸν πόδας ὑψηλοῦ. βασιλεῦσαι δὲ ἔλεγον 128
Χερσῆνα ἐξ καὶ πεντήκοντα ἔτα. ταῦτα . . . ἐξ τε καὶ
 ἑκατὸν λογίζονται ἔτα, ἐν τοῖσι Αἰγυπτίοισι τε πᾶσαν
 εἶναι κακότητα καὶ τὰ ἱρὰ χρόνον τοσούτου κατακληισθέν-
 τα οὐκ ἀνοιχθῆναι. (τοὺς δὲ βασιλέας) τούτους ὑπὸ μίσεος 5
 οὐ κάρτα θέλουσι Αἰγύπτιοι ὀνομάζειν, ἀλλὰ καὶ τὰς
 πυραμίδας καλέουσι ποιμένος Φιλίτιος, δς τοῦτον τὸν
 χρόνον ἔνεμε κτήνεα κατὰ ταῦτα τὰ χωρία.

Μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεῦσαι Αἰγύπτου Μυκερῖνον 129
 ἔλεγον Χέοπος παῖδα· τῷ τὰ μὲν τοῦ πατρὸς ἔργα
 ἀπαδεῖν, τὸν δὲ τὰ τε ἱρὰ ἀνοῖξαι καὶ τὸν λεὼν τε-
 τρυμένον ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ ἀνεῖναι πρὸς ἔργα τε
 καὶ θυσίας, δίκας δὲ σφι πάντων βασιλέων δικαιοτά- 5
 τας κρίνειν. κατὰ τοῦτο μὲν νυν τὸ ἔργον ἀπάντων
 ὅσοι ἤδη βασιλέες ἐγένοντο Αἰγυπτίων αἰνέουσι μάλιστα
 τοῦτον· τὰ τε ἄλλα γάρ μιν κρίνειν εἶ, καὶ δὴ καὶ τῷ
 ἐπιμεμφομένῳ (τι) ἐκ τῆς δίκης παρ' ἑωντοῦ διδόντα

Felsbasis hat als die erste, und sogar diese noch etwas überragt, so erscheint die erste eben nur um ihr Unterteil größer, sonst aber gleich groß, zumal da ihr Neigungswinkel nur 51° 52', der der zweiten aber 53° 10' beträgt (Petrie 43. 97). Ihre wirklichen Maße sind: Basisseite 706¹/₄, Vertikalhöhe 472 engl. F. Sie steht auf der nach Südwesten verlängerten Diagonale der großen Pyramide. — Die Worte *ἐχομένην τῆς μεγάλης* stören die Verbindung *πάντῳ μέγαθος οἰκοδόμησε* und sind wegen *ἐπὶ λόφον τοῦ αὐτοῦ* überflüssig.

128. 2. In der Lücke stand etwa *ὡν τὰ ἔτα προστιθέντες τοῖσι πεντήκοντα τοῦ Χέοπος*. Vgl. VII 185 13.

3. *λογίζονται*, sc. *οἱ Αἰγύπτιοι*. Dafs die beiden Brüder nach einander zusammen 106 J. regiert haben sollen erscheint als unmöglich. Manethos giebt sogar dem ersten 63, dem zweiten 66 J., jedoch ohne sie

Brüder zu nennen, und Diodor I 64 erwähnt die Angabe, dafs sie Vater und Sohn gewesen seien.

4. Mit *χρόνον τοσούτου* 'während so langer Zeit' (vgl. Arist. Plut. 98 *πολλοῦ γὰρ αὐτοὺς οὐχ ἐόρακά πω χρόνου*) wird für das zweite Glied das relative *ἐν τοῖσι* in demonstrativer Wendung wiederholt.

König Mykerinos und seine Tochter; die dritte Pyramide; Rhodopis (c. 129—135).

129. Da *τοῦτον* an c. 127 anschliesst, werden die nebenläufigen Angaben in c. 128 2 ff. erst später nachgefügt sein. — *Μυκερῖνος*: nach Diodor I 64 lautete sein Name auch *Μεχερῖνος*; Manethos nennt ihn *Μενχέρης*, Eratosthenes *Μοσχερῆς*, die Denkmäler *MeNKAURA*.

3. *τὸν δὲ*: zu I 17 9.

4. *τετρυμένον* — *κακοῦ*, wie zu I 22 9. — *ἔργα*: zu I 97 14.

9. *παρ' ἑωντοῦ, de suo* (VII 29 11. VIII 5 3). — *ἄλλα*, Ersatz für das ihm abgesprochene strittige Gut.

- 10 ἄλλα ἀποπιμπλάναι αὐτοῦ τὸν θυμόν. ἐόντι δὲ ἥπιω τῷ
Μυκερίνω κατὰ τοὺς πολήτας καὶ ταῦτα ἐπιτηδεύοντι
πρῶτον κακῶν ἄρξαι τὴν θυγατέρα ἀποθανοῦσαν αὐτοῦ,
τὴν μουνόν οἱ εἶναι ἐν τοῖσι οἰκίοισι τέκνον. τὸν δὲ
ὑπεραλγῆσαντά τε τῷ περιεπεπτῶκε προήγματι, καὶ βου-
15 λόμενον περισσότερόν τι τῶν ἄλλων θάψαι τὴν θυγα-
τέρα, ποιήσασθαι βούν ξυλίνην κοίλην, καὶ ἔπειτα κα-
ταχρυσώσαντά μιν ταύτην ἔσω ἐν αὐτῇ θάψαι ταύτην
130 ὃ ἡ τὴν ἀποθανοῦσαν θυγατέρα. αὕτη δὲ ἡ βοῦς γῆ
οὐκ ἐκρύφθη, ἀλλ' ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἦν φανερή, ἐν Σάι
μὲν πόλι ἐοῦσα, κειμένη δὲ ἐν τοῖσι βασιλικίοισι ἐν οἰ-
κήματι ἡσκημένῳ· θυμῆματα δὲ παρ' αὐτῇ παντοῖα
5 καταγίζουσι ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, νύκτα δὲ ἐκάστην πάν-
νυχος λύχνος παρακαίεται. ἀγχοῦ δὲ τῆς βοδὸς ταύτης
ἐν ἄλλῳ οἰκήματι εἰκόνες τῶν παλλακέων τῶν Μυκερί-
νου ἐστᾶσι, ὡς ἔλεγον οἱ ἐν Σάι πόλι ἱερεῖς· ἐστᾶσι
μὲν γὰρ ξύλιναι κολοσσοί, ἐοῦσαι ἀριθμὸν ὡς εἴκοσι
10 μάλιστα κη, γυμναὶ ἐργασμέναι· αἵτινες μέντοι εἰσί, οὐκ
131 ἔχω εἰπεῖν πλὴν ἢ τὰ λεγόμενα. οἱ δὲ τινὲς λέγουσι

11f. ταῦτα, auf ἥπιω ἐόντι be-
zogen, wie I 36 15. VI 105 3. —
Das Subjekt liegt in ἀποθανοῦσαν,
'das Sterben seiner Tochter sei sein
erstes Unglück gewesen'. I 23 θῶ-
μα μέγιστον παραστήναι Ἀρίωνα
— ἐπὶ δελφίνος ἐξενηχθέντα.

130. 4. ἡσκημένῳ 'kunstvoll ver-
ziert' mit Malereien und Skulpturen
(c. 169 22. III 1 24. 57 18).

7. Μυκερίνου, in Wahrheit nicht
des Königs und Pyramidenbauers
dieses Namens aus der 4. Dynastie,
— denn wie kamen die hölzernen
Bilsäulen und der Sarkophag der
Tochter in die Königsburg zu Sais,
welche Stadt erst weit später
Psammetichos (26. Dynastie) zur
Residenz erhob? — sondern viel-
mehr des Psammetichos II. (bei H.
Ψάμμις, zu c. 160 1), jenes ersten
Psammetichos Enkel, welcher den
Zunamen Menkaura (Μυκερίνος)
führte. Diesen also meinten die

saitischen Priester, während ihn
weniger Unterrichtete mit dem ur-
alten Könige dieses Namens ver-
wechselten und auch Herodot irre
führten. (Lepsius Chronol. I 303).
Vgl. zu c. 133 3.

10. γυμναί: 'Es ist ganz gegen
ägyptische Sitte erwachsene Frauen
nackend abzubilden, am wenigsten
als Statuen. Ihre Gewänder lagen
aber so eng am Körper (vgl. zu c.
36 16), daß sie für Unwissende,
wie die Griechen in Ägypten meist
waren, leicht nackt scheinen konn-
ten, besonders wenn die Farben,
wodurch der Saum der Kleider
allein angedeutet zu sein pflegte,
verblichen waren'. Lepsius a. O.

11. πλὴν ἢ τὰ λεγόμενα 'außer
nur die darüber verbreitete Sage',
daß es nämlich die παλλακαί (7)
des Königs gewesen. Ähnlich
VI 137 4.

131. οἱ δὲ τινὲς zielt auf eine

περὶ τῆς βοῦς ταύτης καὶ τῶν κολοσσῶν τόνδε τὸν λόγον, ὡς Μυκερῖνος ἡράσθη τῆς ἑωυτοῦ θυγατρὸς καὶ ἔπειτα ἐμίγη οἱ ἀκούσῃ· μετὰ δὲ λέγουσι ὡς ἡ παῖς ἀπήγατο ὑπὸ ἄχρεος, ὃ δὲ μιν ἔθαψε ἐν τῇ βοῇ ταύτῃ, 5 ἡ δὲ μήτηρ αὐτῆς τῶν ἀμφιπόλων τῶν προδοουσέων τὴν θυγατέρα τῷ πατρὶ ἀπέταμε τὰς χεῖρας, καὶ νῦν τὰς εἰκόνας αὐτέων εἶναι πεπονθυίας τὰ περ αἱ ζῶαι ἔπαθον. ταῦτα δὲ λέγουσι φλυηρέοντες, ὡς ἐγὼ δοκέω, τὰ τε ἄλλα καὶ δὴ καὶ τὰ περὶ τὰς χεῖρας τῶν κολοσσῶν· ταύτας γὰρ 10 ὦν καὶ ἡμεῖς ὠρῶμεν ὅτι ὑπὸ χρόνου τὰς χεῖρας ἀποβεβλήκασι, αἱ ἐν ποσὶ αὐτέων ἐφαίνοντο ἔοῦσαι ἔτι καὶ ἐς ἐμέ. ἡ δὲ βοῦς τὰ μὲν ἄλλα κατακέκρυπται φοινικέῳ εἵματι, τὸν αὐχένα δὲ καὶ τὴν κεφαλὴν φαίνει κε- 13 χρυσωμένα παχεῖ κάρτα χρυσᾷ· μεταξὺ δὲ τῶν κερέων ὁ τοῦ ἡλίου κύκλος μεμιμημένος ἔπεστι χρύσεος. ἔστι δὲ ἡ βοῦς οὐκ ὀρθῇ ἀλλ' ἐν γούνασι κειμένη, μέγαθος 5 δὲ ὅση περ μεγάλη βοῦς ζώῃ. ἐκφέρεται δὲ ἐκ τοῦ οἰκήματος ἀνὰ πάντα ἔτεα, ἔπεαν τύπτωνται Αἰγύπτιοι τὸν οὐκ ὀνομαζόμενον θεὸν ὑπ' ἐμεῦ ἐπὶ τοιούτῳ πρήγματι· τότε ὦν καὶ τὴν βοῦν ἐκφέρουσι ἐς τὸ φῶς· φασὶ γὰρ δὴ αὐτὴν δεηθῆναι τοῦ πατρὸς Μυκερίνου 10 ἀποθνήσκουσιν ἐν τῷ ἐνιαυτῷ ἅπαξ μιν τὸν ἡλίον κατιδεῖν.

Schrift, vielleicht die Periegese des Hekataeos. Vgl. c. 2 30.

4. μετὰ δὲ gehört zu ὡς—ἀπήγατο.

8. εἶναι πεπονθυίας 'seien in dem Zustande'.

11. καὶ ἡμεῖς: zu c. 127 6.

132. Die Kuh war das heilige Tier und das Symbol der Isis (c. 41), die in Sais unter dem Namen Neith (Ἀθηναίη, zu c. 62 1) verehrt wurde. Auf sie und ihren Kult also, nicht aber nach dieser Volkslegende auf des Mykerinos Tochter, ist sowohl die mit der Purpurdecke bekleidete hölzerne

Kuh mit der Sonnenscheibe zwischen den Hörnern, als die damit verknüpften Gebräuche zu beziehen.

2. φαίνει: zu c. 85 6.

6. Plut. mor. 366 (μηνὸς Ἀθῆρ) οἱ ἱερεῖς ἄλλα τε δρῶσι συνθροῦν καὶ βοῦν διὰ χρόνον ἑκατὶ μέλανι βυσσίνῳ περιβάλλοντες ἐπὶ πένθει τῆς θεοῦ δεικνύουσι (βοῦν γὰρ Ἰσιδος εἰκόνα νομίζουσιν) ἐπὶ τέσσαρας ἡμέρας.

7f. τύπτωνται: zu c. 42 26. — θεόν, den Osiris (s. c. 62). — ἐπὶ τοιούτῳ πρήγματι: zu 86 6.

11. μιν = ἑωυτήν, Subjekt zu τὸν ἡλίον κατιδεῖν.

- 133 Μετὰ δὲ τῆς θνηγατρὸς τὸ πάθος δεύτερα τούτῳ
 τῷ βασιλεῖ τάδε γενέσθαι· ἐλθεῖν οἱ μαντήιον ἐκ Βου-
 τοῦς πόλιος ὡς μέλλοι ἐξ ἔτεα μούνον βιούς τῷ ἐβδό-
 μῳ τελευτήσῃν. τὸν δὲ δεινὸν ποιησάμενον πέμψαι ἐς
 5 τὸ μαντήιον τῷ θεῷ ὀνειδισμα, ἀντιμεμφόμενον ὅτι ὁ
 μὲν αὐτοῦ πατὴρ καὶ πάτρως ἀποκληίσαντες τὰ ἱρὰ καὶ
 θεῶν οὐ μεμνημένοι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀνθρώπους φθει-
 ροντες, ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν, αὐτὸς δὲ εὖσεβῆς
 ἐὼν μέλλοι ταχέως οὕτω τελευτήσῃν. ἐκ δὲ τοῦ χρη-
 10 στηρίου αὐτῷ δεύτερα ἐλθεῖν λέγοντα τούτων εἴνεκα καὶ
 συνταχύνειν αὐτὸν τὸν βίον· οὐ γὰρ ποιῆσαι μιν τὸ
 χρεὸν ἦν ποιέειν· δεῖν γὰρ Αἴγυπτον κακοῦσθαι ἐπ’
 ἔτεα πεντήκοντά τε καὶ ἑκατόν, καὶ τοὺς μὲν δύο τοὺς
 πρὸ ἐκείνου γενομένους βασιλέας μαθεῖν τοῦτο, ἐκεῖνον
 15 δὲ οὐ. ταῦτα ἀκούσαντα τὸν Μυκερίνον, ὡς κατακεκρι-
 μένων ἤδη οἱ τούτων, λύχρα ποιησάμενον πολλά, δκως
 γίνοιτο νῦν ἀνάψαντα αὐτὰ πίνειν τε καὶ εὐπαθεῖν,
 οὔτε ἡμέρης οὔτε νυκτὸς ἀνιέντα, ἐς τε τὰ ἔλα καὶ

133. 2. Βουτοῦς: zu c. 63 1.

3. ἐξ ἔτεα μούνον 'nur noch sechs Jahre'. Wie lange er bis dahin schon regiert hatte bleibt ungesagt; aber nach der Tendenz der Sage ist anzunehmen dafs ihn das Unglück gleich im ersten Jahr seiner Regierung betroffen und er überhaupt nur 6 Jahre regiert habe, statt der ihm ursprünglich beschiedenen 44 (s. unten Z. 13). Manethos giebt seinem *Μενήρης* eine Regierungsdauer von 63 J. Auch steht die Gröfse der von ihm erbauten Pyramide aufser Verhältnis zu einer nur sechsjährigen Regierung. Es scheint daher auch hier, wie c. 130, eine Verwechslung mit dem Psammetichos-Mykerinos der 26. Dynastie stattgefunden zu haben, von dem c. 161 gesagt wird *Ψάμμιος ἐξ ἔτεα μούνον βασιλεύσαντος*.

5. τῷ θεῷ, der Leto (c. 83 6).

Vom Genus zu I 105 14. — *ὀνειδισμα*: vgl. I 90 16.

6. Von der Stellung ὁ μὲν αὐτοῦ πατὴρ zu VI 30 7.

10. δεύτερα ἐλθεῖν, erg. ἔπεα.

11. *συνταχύνειν*, transitiv wie III 71 13. 72 3, 'beschleunige er selbst (Mykerinos) sein Leben', führe er selbst sein Lebensende rascher herbei. Die Bedeutung der Praeposition ist an allen drei Stellen erloschen. (αὐτῷ statt αὐτόν ist eine alte beachtenswerte Emendation).

15 f. *κατακεκριμένων* 'zuerkannt' als unentrinnbare Strafe. VII 146 καὶ τοῖσι μὲν κατεκέρκτο θάνατος. — Dafs Mykerinos viele Lichter in der Nacht anzündet, ist von dem Lampenfeste (*λυχνοκαΐή*, c. 62) zu verstehen, das man jährlich dem Osiris zu Ehren in Sais feierte, und dessen Gebräuche, wie schon oben zu c. 132 1 bemerkt, in die

τὰ ἄλσεα πλανώμενον καὶ ἵνα πυνθάνοιτο εἶναι ἐνηβη-
τήρια ἐπιτηδεύματα. ταῦτα δὲ ἐμηχανᾶτο θέλων τὸ 20
μαντήιον ψευδόμενον ἀποδέξαι, ἵνα οἱ δυώδεκα ἔτεα ἀντὶ
ἐξ ἑτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι.

Πυραμίδα δὲ οὗτος ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ 131
πατρός, εἴκοσι ποδῶν καταδέουσιν κῶλον ἕκαστον τριῶν
πλέθρων, εὐρύς τετραγώνου, λίθου δὲ ἐς τὸ ἡμισυ
Αἰθιοπικοῦ· τὴν δὲ μετεξέτεροι φασὶ Ἑλλήνων Ῥοδόπιος
ἐταίρης γυναικὸς εἶναι, οὐκ ὀρθῶς λέγοντες. οὐδὲ ὦν 5

Geschichte des alten Königs sagen-
haft verwebt wurden.

19. ἐνηβητήρια, 'Lustorte', *loci voluptaria* (Plaut. Poen. III 2 25).

22. Die Apposition αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι steht in gleichem Kasus mit ἔτεα, weil die νύκτες einen Teil der ἔτεα ausmachen. S. zu I 52 4.

134. ἀπελίπετο, ungewöhnlich für κατελίπετο od. ἐλίπετο. — τοῦ πατρός, st. τῆς τοῦ πατρός, oder = ἡ ὁ πατήρ.

2 f. εἴκοσι — πλέθρων 'welcher an jeder Seite (κῶλον) 20 Fufs an 3 Plethren mangeln'. Der zweite Genetiv τριῶν πλέθρων ist sehr auffällig. Anders c. 7 καταδεῖ πεντεκαίδεκα σταδίων ὥς μὴ εἶναι πεντακοσίων καὶ χιλίων, VIII 82 δύο γὰρ δὴ νεῶν κατέδεε (τὸ ναυτικόν) ἐς τὸν ἀριθμόν. — Zu dem anakoluten Zusatz εὐρύς τετραγώνου vgl. I 178 7. — Auffällig dafs H. den Standpunkt dieser Pyramide neben den beiden anderen nicht angibt. Sie steht auf derselben Felsplatte, südwestlich von den beiden anderen und fast in ihrer Diagonale, wenig weiter von der zweiten als diese von der ersten, aber in tieferer Lage. Der Sarkophag mit hölzernem Deckel ist in der unteren sehr versteckten Kammer gefunden; der letztere, mit einer auf den Osiris gewordenen König bezüglichen Inschrift, befindet sich jetzt im Museum zu Lon-

don, während jener auf der Ueberfahrt dorthin verloren gegangen ist. — 280 F. als Mafs der Grundseite (κῶλον) sind viel zu wenig. Nach Petries Messungen beträgt die Grundseite 346 engl. F. (= 342 $\frac{2}{3}$ gr. F.), die Höhe 215, und demnach die Seiten- oder Kantenhöhe 322 $\frac{2}{3}$. Diodor I 64 gibt 300, Plinius 36,80 sogar 363 F. Dafs der untere äufsere Belag aus Granitblöcken (vgl. zu c. 127 11) bestand, ist noch jetzt sichtbar, obschon er grösstenteils abgerissen ist. Diodor I 64 τοὺς δὲ τοίχους ἐπὶ μὲν πεντεκαίδεκα δόμους κατεσκευάσεν ἐκ μέλανος λίθου τῷ Θηβαϊκῷ παραπλήσιον, τὸ δὲ λοιπὸν ἀνεπλήρωσεν ἐκ λίθων ὁμοίων ταῖς ἄλλαις πυραμίσι. τῷ δὲ μεγέθει λεπτόμενον τοῦτο τὸ ἔργον τῶν προειρημένων, τῇ κατὰ τὴν χειρουργίαν τέχνῃ πολὺ διαλλάττει καὶ τῇ τοῦ λίθου πολυτελείᾳ. Petrie (Pyr. 113) fand 16 Granitlagen vom Boden bis zu 54 $\frac{1}{2}$ F. Höhe, also nur bis zu einem Viertel der ganzen Höhe. Sie sind an der Aussenfläche uneben und bestätigen was Diodor berichtet: πρότερον ἐτελελεύτησεν (Μυκερῆνος) ἥπερ τὸ ἔργον ἔλαβε συντέλειαν.

5. Diese Angabe war nicht eine hellenische Fiktion, sondern beruhte auf einheimischer Sage, die sich bei Manethos erhalten: Νέτωκτις γεννικωτάτῃ τε καὶ εὐμορφωτάτῃ τῶν κατ' αὐτὴν γενομένων, ξαν-

- οὐδὲ εἰδότες μοι φαίνονται λέγειν οὗτοι ἦτις ἦν ἡ
 'Ροδῶπις· οὐ γὰρ ἂν οἱ πυραμίδα ἀνέθεσαν ποιήσασθαι
 τοιαύτην, ἐς τὴν τάλαντων χιλιάδες ἀναρίθμητοι ὡς
 λόγῳ εἰπεῖν ἀναισίμωνται· πρὸς δὲ ὅτι κατὰ Ἀμασιν
 10 βασιλεύοντα ἦν ἀκμαΐζουσα 'Ροδῶπις, ἀλλ' οὐ κατὰ τοῦ-
 τον. ἔτεσι γὰρ κάρτα πολλοῖσι ὕστερον τούτων τῶν
 βασιλέων τῶν τὰς πυραμίδας ταύτας ἦν λιπομένων
 'Ροδῶπις, γενεὴν μὲν ἀπὸ Θρηίκης, δούλη δὲ ἦν Ἰάδμονος
 τοῦ Ἡφαιστοπόλῃος ἀνδρὸς Σαμίου, σύνδουλος δὲ Αἰ-
 15 σώπου τοῦ λογοποιοῦ. καὶ γὰρ οὗτος Ἰάδμονος ἐγένετο,
 ὡς διέδεξε τῇδε οὐκ ἦκιστα. ἐπεῖτε γὰρ . . . , πολλὰκις
 κηρυσσόντων Δελφῶν ἐκ θεοπροπίου ὃς βούλοιτο ποιήνῃ

τῇ τὴν χροιάν, ἢ τὴν τρίτην
 ἤγειρε πυραμίδα· ἐβασίλευσεν ἔτη
 18' (Synkell. 58 b), jene Königin der
 6. Dynastie, von der oben c. 100
 erzählt worden, mit dem tradition-
 nellen Beinamen der 'Blonden' oder
 'Rosigen' (*flavo colore et rubris*
genis beim armenischen Eusebius),
 den die Hellenen mit 'Ροδῶπις
 übersetzten. Auch der Zusatz *εταί-
 ρης γυναικός* enthält wohl einen
 ursprünglichen Zug (vgl. c. 126 u.
 Diodor I 64), während die c. 100
 erwähnten unterirdischen Bauten
 am besten von den Kammern und
 Gängen einer Pyramide (vgl. c. 127)
 verstanden werden. Insoweit be-
 schuldigt H. die hellenischen Auto-
 ren (*μετεξέτεροι Ἑλλήνων*), bei
 denen er diese Angabe fand, ohne
 Grund eines Irrtums.

6. οὐδὲ ὦν οὐδὲ 'aber auch nicht
 einmal'. Ebenso V 98 3. Vgl. I
 49 5, H 120 17, und von dem ad-
 versativen ὦν zu I 11 17. Die Ne-
 gation betrifft nur *εἰδότες*, und der
 Sinn ist: 'ich zweifle nicht dafs
 sie dies behaupten, ohne auch nur
 einmal zu wissen wer Rh. war'.

7. γάρ, wie I 124 5. — ἀνατιθέ-
 ναι 'zuschreiben', den Bau einer
 solchen Pyramide (c. 135 11).

9. ὡς λόγῳ εἰπεῖν: zu c. 21

2. — πρὸς δέ, erg. οὐδὲ εἰ-
 δότες.

12. ἦν: zur Stellung vgl. c. 121
 δ 6. VII 172 10 u. zu c. 2 9.

13. ἦν, st. εἶδουσα. Vgl. c. 44 5.
 VI 51 5.

15. λογοποιοῦ: s. Einl. 25, Note 4.
 — Ἰάδμονος ἐγένετο 'hatte dem
 Iadmon gehört'.

16f. διέδεξε, impersonal, *ap-
 paruit, patefactum est* (III 82 17).
 — In der Lücke muß der An-
 laß der *ποιή*, die Tötung des
 Aesopos, die H. nicht als bekannt
 voraussetzen konnte, erwähnt ge-
 wesen sein, etwa *ἀπεθανεὺς τῶν*
Δελφῶν (od. *ἐν Δελφοῖσι*). Dem
 Aesopos sollten die Einwohner von
 Delphi, angeblich weil er als Ge-
 sandter des Kroesos das für sie
 bestimmte Geld infolge eines Zwi-
 stes zurückbehalten und wieder
 nach Sardis geschickt oder weil er
 ihre Lebensweise getadelt hatte, bei
 der Abreise eine heilige goldene
 Schale unter das Gepäck geschoben,
 und ihn darauf des Tempelraubes
 anklagend von dem Felsen der
 Tempelfrevler gestürzt haben. Als
 aber die Gottheit darob erzürnt sie
 mit Not und Krankheit heimsuchte,
 boten sie, auf Rat des Orakels (*ἐκ*
θεοπροπίου), um die Blutschuld

τῆς Αἰσώπου ψυχῆς ἀνελέσθαι, ἄλλος μὲν οὐδεὶς ἐφάνη, Ἰάδμονος δὲ παιδὸς παῖς ἄλλος Ἰάδμων ἀνείλετο. οὕτω καὶ Αἰσωπος Ἰάδμονος ἐγένετο. Ῥοδῶπις δὲ ἐς Αἴγυπτον ἀπίκετο Ἐάνθω τοῦ Σαμίον κομίσαντος, ἀπικομένη δὲ κατ' ἐργασίην ἐλύθη χρημάτων μεγάλων ὑπὸ ἀνδρὸς Μυτιληναίου Χαράξου τοῦ Σκαμανδρωνύμου παιδός, ἀδελφεοῦ δὲ Σαπφούς τῆς μουσοποιοῦ. οὕτω δὴ ἡ Ῥοδῶπις ἡλευθερώθη, καὶ κατέμεινέ τε ἐν Αἰγύπτῳ καὶ κάρτα ἐπαφρόδιτος γενομένη μεγάλα ἐκτήσατο χρήματα ὥς ἂν εἶναι Ῥοδῶπι, ἀτὰρ οὐκ ὥς γε ἐς πυραμίδα τοιαύτην ἐξικέσθαι.

zu lösen, durch öffentlichen Ausruf für das Leben des unschuldig Gemordeten Sühne aus. Aber erst im dritten Geschlecht nachher erhob der Samier Iadmon (oder Idmon) den Sühnpreis, weil Aesopos seines ihm gleichnamigen Großvaters Sklave gewesen sei, und löste die Delpher von ihrer Schuld (Plut. mor. 557. Schol. Arist. Vesp. 1446). — *ὅς*, st. *δοῦναι* (I 56 4) *εἴ τις* VII 134 10).

18. ἀνελέσθαι: Soph. El. 33 *ὥς μάθωμ' ὅτω τρόπῳ πατρός Δίκας ἀρούμην τῶν φονευσάντων πάρα*.

135. ἐς Αἴγυπτον, nach der Stadt Naukratis (20), die König Amasis den Hellenen zur Ansiedlung eingeräumt hatte, und wo besonders Samier so zahlreich anwesend waren, daß sie sich dort ein Heraeion bauen konnten (c. 178).

3. κατ' ἐργασίην, sc. σώματος, *ad quaestum corpore faciendum* (vgl. *ἐνεργάζεσθαι* I 93 8), und zwar zum Vortheile ihres Herren, des Xanthes, der sie vom Iadmon erworben haben mochte.

4. Unter den in Naukratis angesiedelten Hellenen waren auch Mytilenaeer (c. 178). *Χαράξου οἶνον κατάγοντος εἰς Νάυκρατιν Δέσβιον κατ' ἐμπορίαν*, fügt Strabon 808 hinzu, indem er dasselbe Geschichtchen erzählt. Der Vorgang fällt in die Zeit des Amasis (c. 134 9),

also 569—525, nach der Einrichtung von Naukratis zu einem hellenischen Emporion (c. 178).

7f. *ὥς εἶναι* wie c. 8 16. IV 81 4 zu verstehen verbietet das antithetische *ἀτὰρ οὐκ ὅς γε* — *ἐξικέσθαι*, wo *ὥς* nicht anders als *consecutivum* genommen werden kann. *ἂν* gilt auch für dies zweite Glied. Der Sinn ist demnach: 'sie erwarb sich ein Vermögen von einer Größe, daß es für eine Rhodopis groß sein mochte, aber nicht (groß genug) daß es für eine solche Pyramide zugereicht hätte'. *ὅς* ist hier angeschlossen ohne vorhergehendes Demonstrativ (*χρήματα τοσαῦτα* oder *οὕτω μεγάλα*), wie c. 158 5. VII 24 6. Daß *μεγάλα* nicht absolut gemeint sei lehrt Z. 11. Selbständig würde der Satz lauten: *μεγάλα ἂν εἴη Ῥοδῶπι, ἀτὰρ οὐκ ἂν* — *ἐξίκοιτο*. (Die hss. Lesart *Ῥοδῶπιν* ist schon darum unbrauchbar, weil *εἶναι* kein anderes Subjekt haben kann als *ἐξικέσθαι*, nämlich *χρήματα*. Aber auch Valckenaers *Ῥοδῶπιος* trifft noch nicht das Richtige. Denn nicht darauf kommt es an, was wohl einem Weibe wie Rh. gehören, sondern darauf was es besitzen mochte, um danach zu ermesen ob das Vermögen der Rh. ein ihren Verhältnissen entsprechendes war).

- τῆς γὰρ τὴν δεκάτην τῶν χρημάτων ιδέσθαι ἐστὶ ἔτι καὶ
 10 ἐς τὸδε παντὶ τῷ βουλομένῳ, οὐδὲν δεῖ μεγάλα οἱ χρή-
 ματα ἀναθεῖναι. ἐπεθύμησε γὰρ Ῥοδῶπις [μνημήιον
 αὐτῆς ἐν τῇ Ἑλλάδι καταλιπέσθαι] ποίημα ποιησαμέ-
 νη τοῦτο τὸ μὴ τυγχάνοι ἄλλῳ ἐξευρημένον καὶ ἀνα-
 κείμενον ἐν ἰρῶ, τοῦτο ἀναθεῖναι ἐς Δελφοὺς μνημό-
 15 συνον ἑωυτῆς. τῆς ὧν δεκάτης τῶν χρημάτων ποιησα-
 μένη ὀβελοὺς βουπόρους πολλοὺς σιδηρέους ὅσον ἐνε-
 χῶρεε ἡ δεκάτη οἱ, ἀπέπεμπε ἐς Δελφοὺς· οἱ καὶ νῦν
 ἔτι συννενέεται ὀπισθε μὲν τοῦ βωμοῦ τὸν Χῖτοι ἀνέ-
 θεσαν, ἀντίον δὲ αὐτοῦ τοῦ νηοῦ. φιλέουσι δὲ κως ἐν
 20 τῇ Ναυκράτι ἐπαφρόδιτοι γίνεσθαι αἱ ἐταῖραι· τοῦτο
 μὲν γὰρ αὕτη, τῆς περὶ λέγεται ὅδε ὁ λόγος, οὕτω δὴ
 τι κλεινὴ ἐγένετο ὥς καὶ οἱ πάντες Ἕλληνες Ῥοδώπιος
 τὸ οὖνομα ἐξέμαθον· τοῦτο δὲ ὕστερον ταύτης <ἄλλη>,
 τῇ οὖνομα ἦν Ἀρχιδίκη, αἰοίδιμος ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα ἐγένετο,
 25 ἥσσον δὲ τῆς ἐτέρης περιλεσχήμεντος. Χάραξος δὲ ὡς
 λυσάμενος Ῥοδῶπιν ἀπενόστησε ἐς Μυτιλήνην, ἐν μέλει
 Σαπφῶ πολλὰ κατεκερτόμησέ μιν.

9. 'Denn einem Weibe, von dessen Besitz noch heute jedermann das Zehntel sehen kann, dem darf man . . .' Dafs eben der Wert dieses Zehntels nicht bedeutend war — worauf der Schluss beruht — wird erst nachträglich mehr angedeutet als erwiesen. Die Satzform wie IV 46 11 ff.

10. Von οὐδὲν οἱ st. ταύτῃ οὐδὲν s. I 5 16.

11. ἀναθεῖναι: gleich nachher Z. 14 in anderer Bedeutung. Vgl. zu VIII 88 9.

13. τοῦτο τό st. τοιοῦτο οἶον. IV 166 ἐπιθυμούντα μνημόσυνον ἑωυτοῦ λιπέσθαι τοῦτο τὸ μὴ ἄλλῳ εἶη βασιλεὶ κατεργασμένον. S. auch IV 79 12. 95 15. VI 125 10. VII 102 3.

14 f. Mit τοῦτο — ἑωυτῆς würden die obigen Worte μνημήιον — καταλιπέσθαι noch einmal in spezieller Weise wiederholt, ohne dafs

diese ungewöhnliche Epanalepsis in der Satzfügung ein entschuldigendes Motiv hätte (wie z. B. c. 39 8 ff.). Gegen die Echtheit der ersteren zeugt auch αὐτῆς (st. ἑωυτῆς).

16. ὀβελοὺς βουπόρους, zum Gebrauche bei grossen Opferfesten. Die Dichter Epicharmos und Kratinos hatten dieser seltsamen Weihgabe Erwähnung gethan (Athen. 362b. 596c).

24 f. αἰοίδιμος, Gegenstand des Gesanges (c. 79 4), περιλεσχήμεντος, Gegenstand des Gespräches, jene *cantibus*, diese *fama ac sermone celebrata*.

26. Athenaeos 396 b erhebt gegen H. den Einwand, dafs die Geliebte des Charaxos vielmehr Δωρίχα geheissen habe, nicht Ῥοδῶπις, und auch Strabon 808 sagt von ihr: ἦν Σαπφῶ ἡ τῶν μελῶν ποιήτρια καλεῖται Δωρίχαν, ἄλλοι δ' ὀνομάζουσι Ῥοδῶπιν. Der letztere Name

Ῥοδώπιος μὲν νυν πέρι πέπανμαι. μετὰ δὲ Μυ- 136
κερίνον γενέσθαι Αἰγύπτου βασιλέα ἔλεγον οἱ ἱεῖες Ἄσυ-
χιν, τὸν τὰ πρὸς ἥλιον ἀνίσχοντα ποιῆσαι τῷ Ἡφαί-
στῳ προπύλαια, ἐόντα πολλῶ τε κάλλιστα καὶ πολλῶ
μέγιστα. ἔχει μὲν γὰρ καὶ τὰ πάντα προπύλαια τύπους 5
τε ἐγγεγλυμμένους καὶ ἄλλην ὄψιν οἰκοδομημάτων μυ-
ρίην, ἐκεῖνα δὲ καὶ μακρῶ μάλιστα. ἐπὶ τούτου βασι-
λεύοντος ἔλεγον ἀμειξίης εὐούσης πολλῆς χρημάτων γε-
νέσθαι νόμον Αἰγυπτίοισι, ἀποδεικνύντα ἐνέχυρον τοῦ
πατρὸς τὸν νέκυν οὕτω λαμβάνειν τὸ χρέος· προστε- 10
θῆναι δὲ ἔτι τούτῳ τῷ νόμῳ τόνδε, τὸν διδόντα τὸ
χρέος καὶ ἀπάσης κρατέειν τῆς τοῦ λαμβάνοντος θήκης,
τῷ δὲ ὑποτιθέντι τοῦτο τὸ ἐνέχυρον τήνδε ἐπειῖναι ζη-

wird ein Zuname der blonden Thra-
kerin gewesen sein (vgl. die *flava*
Thressa Chloe des Horaz). Dafs ihn
H. im Gedichte der Sappho nicht
gelesen haben sollte, ist undenkbar;
er mag aber das Epitheton als no-
men proprium genommen haben.

27. μιν, τὴν Ῥοδώπιν. Athen.
a. O. ἣν διὰ τῆς ποιήσεως διαβάλλ-
λει (Σαπφῶ) ὡς πολλὰ τοῦ Χαρά-
ξου νοσοφισαμένην.

König Asychis und seine
Pyramide (c. 136).

136. 2. Ἄσυχιν: die sonstigen
Quellen kennen diesen König nicht.
Diodor, der übrigens I 65 auf Myke-
rinos den Bokchoris folgen läfst,
nennt I 94 unter den fünf aegyp-
tischen Gesetzgebern als zweiten
den König *Sasychis* (δεύτερον δὲ
νομοθέτην Αἰγύπτου φασὶ γενέ-
σθαι Σάσυχιν ἄνδρα συνέσει δια-
φέροντα. τοῦτον δὲ πρὸς τοῖς
ὑπάρχουσιν νόμοις ἄλλα τε προσ-
θεῖναι καὶ τὰ περὶ τὴν τῶν θεῶν
τιμὴν ἐπιμελέστατα διατάξαι), als
dritten den Sesosis (Sesostris), als
vierten den Bokchoris, so dafs nach
seinen Quellen Sasychis noch vor
den drei Pyramidenkönigen seinen
Platz erhielt. Von diesem Sasychis
glaubt Bunsen dafs er identisch sei

mit Asychis und dafs bei H. zu
lesen sei Σάσυχιν, zumal auch H.
dessen gesetzgeberische Thätigkeit
besonders hervorhebe (s. unten 7 ff.),
und dafs die von diesem Könige
erbaute Ziegelpyramide (19 f.) in
der grossen nördlichen Ziegelpyra-
mide von Daschür (südlich von Gi-
zeh) zu suchen sei. Aber der Aus-
druck ὑποτύπτοντες ἐς λίμνην
(unten 24) weist auf eine der im
Eingange zum Becken des Moeris-
sees stehenden beiden Ziegelpyra-
miden.

8. ἀμειξίη χρημάτων, mangel-
hafter Geldverkehr, Mangel an
Kredit.

9. ἀποδεικνύντα, 'man solle gegen
Verpfändung der Mumie seines
Vaters Schulden machen können'.

12. καὶ ἀπάσης — θήκης, auch des
ganzen Familiengrabes, nicht blofs
des einen darin aufbewahrten Mu-
mie. Dies war offenbar die Haupt-
bestimmung. Der Gläubiger erhielt
das Grab zunächst als Pfand und,
wenn der Schuldner nicht in der
bestimmten Frist zahlte, als Eigen-
tum, mußte aber die vorgefundenen
Toten unberührt lassen. Dies war
für die Hellenen, bei denen die
Gräber als untastbare und unter

μήν μὴ βουλομένῳ ἀποδοῦναι τὸ χρέος, μήτε αὐτῷ
 15 ἐκεῖνῳ τελευτήσαντι εἶναι ταφῆς κυρῆσαι, μήτ' ἐν ἐκεῖ-
 νῳ τῷ πατρῷῳ τάφῳ μήτ' ἐν ἄλλῳ μηδενί, μήτε ἄλλον
 μηδένα τῶν ἐωυτοῦ ἀπογενόμενον θάψαι. ὑπερβαλέσθαι
 δὲ βουλόμενον τοῦτον τὸν βασιλέα τοὺς πρότερον ἐωυ-
 τοῦ βασιλέας γενομένους Αἰγύπτου μνημόσυνον πυρα-
 20 μίδα λιπέσθαι ἐκ πλίνθων ποιήσαντα, ἐν τῇ γράμματα
 ἐν λίθῳ ἐγκεκολλαμένα τάδε λέγοντα ἐστί. „μὴ με κα-
 τονοσθῆς πρὸς τὰς λιθίνας πυραμίδας· προέχω γὰρ
 αὐτέων τοσοῦτον ὅσον ὁ Ζεὺς τῶν ἄλλων θεῶν· κοντῷ
 γὰρ ὑποτύπτοντες ἐς λίμνην, ὁ τι πρόσσχοιτο τοῦ πη-
 25 λοῦ τῷ κοντῷ, τοῦτο συλλέγοντες πλίνθους εἵρυσαν καὶ
 με τρόπῳ τοιούτῳ ἐξεπολῆσαν.“

137 Τοῦτον μὲν τοσαῦτα ἀποδέξασθαι. μετὰ δὲ τοῦτον
 βασιλεῦσαι ἄνδρα τυφλὸν ἐξ Ἀνύσιος πόλιος, τῷ οὖ-
 νομα Ἄνυσιν εἶναι. ἐπὶ τούτῳ βασιλεύοντος ἐλάσαι ἐπ'

den Schutz der Gottheit gestellte
 Familiengüter galten, ein sehr auf-
 fallender Gebrauch. Nach Diodor
 a. O. war er von Bokchoris einge-
 führt, dem Ordner des ägyptischen
 Obligationenrechtes (τὰ περὶ τῶν
 συμβολαίων).

15ff. ἐκεῖνῳ, dem des eben erwähn-
 ten saumigen Schuldners. V 17 Με-
 γάβαζος — πένπει ἀγγέλους ἐς
 Μακεδονίην ἄνδρας ἐπὶ Πέρσας,
 οἱ μετ' αὐτὸν ἐκεῖνον (Mega-
 bazos) ἦσαν δοκιμώτατοι. So c.
 30 27. 39 7. 121 α 16. III 160 10.
 V 13 8. 17 1. 90 7. VI 69 9. VII
 36 8. 181 7. — εἶναι = ἐξεῖναι
 (c. 160 22). — ἀπογενόμενον: zu
 c. 85 2.

20. ἐκ πλίνθων: bei den übrigen
 Pyramiden bestand der Kern meist
 aus dem Kalkstein der libyschen
 Bergkette, die Bekleidung aus mar-
 morähnlichen Kalkstein- oder aus
 Granitplatten (vgl. zu c. 8 5. 127 11.
 134 3).

21. τάδε, Objekt zu λέγοντα,
 vorangestellt wie VIII 22 6.

22. πρὸς, wie c. 35 4.

24. ὑπο-, mit der Bewegung und
 Absicht des Herausholens (III 130
 18. VI 119 14). Zum Präsens s.
 c. 69 10. Ebenso III 130 18. Der
 Aorist VI 119 14. — ὁ τι πρόσ-
 σχοιτο 'was sich anhing, hängen
 blieb'. Wie oben c. 127 6, paro-
 diert auch diese Stelle Aristophanes
 Vög. 1142 ἐπηλοφόρου δ' αὐτοῖσι
 (beim Bau von 'Wolkenkuckuksheim')
 τίνες; ΑΓ. ἐρωδιοὶ Λεκάναισι.
 ΗΕΙ. τὸν δὲ πηλὸν ἐνεβάλλοντο
 πῶς; ΑΓ. τοῦτ' ὄγασθ' ἐξεύρητο
 καὶ σοφώτατα· οἱ γῆνες ὑποτύπτον-
 τες ὥσπερ ταῖς ἄμαις Ἐς τὰς λεκά-
 νας ἐνεβάλλον αὐτὸν τοῖν ποδοῖν.

König Anysis und die
 Aethiopenherrschaft unter
 Sabakos (c. 137—140). Der
 Priesterkönig Sethos und der
 Einfall der Assyrier (c. 141).

137. Bei Manethos heißt der Kö-
 nig, unter dem die Aethiopen ins
 Land kamen, Βόγχωρις (oder Βόκ-
 χορις, aeg. Bokenrenf) aus Sais
 (24. Dynastie, um 734—728), eben

Αἴγυπτον χειρὶ πολλῇ Αἰθιοπίας τε καὶ Σαβακῶν τὸν Αἰθιοπῶν βασιλέα. τὸν μὲν δὴ τυφλὸν τοῦτον οἴχεσθαι 5
 φεύγοντα ἐς τὰ ἔλεια, τὸν δὲ Αἰθιοπα βασιλεῦεν Αἰ-
 γύπτου ἐπ' ἔτεα πενήκοντα, ἐν τοῖσι αὐτὸν τάδε ἀπο-
 δέξασθαι· ὅπως τῶν τις Αἰγυπτίων ἀμάρτοι τι, κτεί-
 νειν μὲν αὐτῶν οὐδένα ἐθέλειν, τὸν δὲ κατὰ μέγαθος
 τοῦ ἀδικήματος ἕκαστον δικάζειν ἐπιτάσσοντα χῶματα 10
 χοῦν πρὸς τῇ ἐωνυτῶν πόλει, ὅθεν ἕκαστος ἦν τῶν ἀδι-
 κούντων. καὶ οὕτω ἔτι αἱ πόλεις ἐγένοντο ὑψηλότεραι·
 τὸ μὲν γὰρ πρῶτον ἐχώσθησαν ὑπὸ τῶν τὰς διώρυχας
 ὀρυζάντων ἐπὶ Σεσώστριος βασιλέος, δεύτερα δὲ ἐπὶ
 τοῦ Αἰθιοπος καὶ κάρτα ὑψηλαὶ ἐγένοντο. ὑψηλέων δὲ 15
 καὶ ἑτερέων γενομενέων ἐν τῇ Αἰγύπτῳ πολλίων, ὥς
 ἐμοὶ δοκεῖ, μάλιστα ἢ ἐν Βουβάστι πόλει ἐξεχώσθη,
 ἐν τῇ καὶ ἱρὸν ἐστὶ Βουβάστιος ἀξιαπληγτότατον· μέ-
 ζω μὲν γὰρ ἄλλα καὶ πολυδαπανώτερα ἐστὶ ἱρά, ἡδονή
 δὲ ιδέσθαι οὐδὲν τούτου μᾶλλον. ἢ δὲ Βούβαστις κατὰ 20

jener Gesetzgeber, den H. mit Asychis zu verwechseln scheint (zu c. 136 2 und 12). Der Name *Ἄνυσις* kommt sonst nicht vor, und es ist noch nicht sicher ermittelt, welcher König damit gemeint ist, noch wo der Gau (c. 166) und die Stadt dieses Namens lagen.

4. In den manethonischen Listen ist die Dynastie der Aethiopen die 25. und zählt drei Könige, die auch in den Monumenten erscheinen: *Σαβάκων* (SCHaBaK, *Sewe* 2 Kön. 17, 4, assyrisch in den Annalen Sargons *Sabi*), *Σεβιώς* (SchaBaTaK), *Ταρακός* (od. *Τάρκος*, *TaHaRaKa*, der *Tirhaka* des A. T., s. zu c. 141 8), mit zusammen 50 Regierungsjahren (735—685), während H. irrigerweise die Dynastie in dem einen Sabakos zusammenfaßt. Diodor I 44 nennt richtiger vier (s. zu c. 152 2), aber mit zusammen nur 36 J. Regierungszeit.

6f. τὰ ἔλεια: zu c. 91 1. — Nach den Denkmälern eroberte schon um

800 v. Chr. der Aethiopenkönig von Napata (zu c. 29 26) *Pianchi* Oberägypten. Ein späterer Nachfolger *Schabaka* erneuerte und befestigte die Eroberung (um 735), während sich in Unteraegypten kleine Dynasten mehr oder weniger unabhängig behaupteten. (S. zu c. 152 2).

11. Die Verbrecher wurden ihren Kommunen als Baugesangene zugewiesen. Diodor I 65 (*Βόκηωρις*) ἀντὶ τοῦ θανάτου τοὺς καταδικασθέντας ἡνάγκαζε λειτουργεῖν ταῖς πόλεσι δεδεμένους. Die Alten kannten sonst das Institut der strafrechtlichen Gefangenschaft nicht.

13. S. c. 108. — ἐχώσθησαν, wie c. 140 3, sonst ἀν- od. ἐξεχώσθησαν.

17. ἢ, sc. γῆ. — Ueber Bubastis s. zu c. 60 1.

19. ἡδονὴ ιδέσθαι, sc. ἐστὶ. VI 112 τῶς δὲ ἦν τοιοῦτο Ἕλλησι καὶ τὸ ὄνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκούσαι.

- 138 Ἑλλάδα γλῶσσαν ἐστὶ Ἀρτεμις. τὸ δ' ἱρὸν αὐτῆς ὦδε ἔχει. πλὴν τῆς ἐσόδου τὸ ἄλλο νῆσος ἐστὶ· ἐκ γὰρ τοῦ Νείλου διώρυχες ἐσέχουσι οὐ συμμίλογουσαι ἀλλήλησι, ἀλλ' ἄχρι τῆς ἐσόδου τοῦ ἱροῦ ἐκατέρῃ ἐσέχει, ἥ μὲν
 5 τῇ περιρρέουσα ἡ δὲ τῇ, εὖρος ἐοῦσα ἐκατέρῃ ἐκατὸν ποδῶν, δένδρεσι κατὰ σκιος. τὰ δὲ προπύλαια ὕψος μὲν δέκα ὀργυιέων ἐστὶ, τύποισι δὲ ἐξαπλήχεσι ἐσκευάδεται ἀξίοισι λόγου. ἐὼν δ' ἐν μέσῃ τῇ πόλει τὸ ἱρὸν κατορᾶται πάντοθεν περιμόντι· ἅτε γὰρ τῆς πόλιος μὲν ἐκκε-
 10 χωσμένης ὕψοῦ, τοῦ δ' ἱροῦ οὐ κεκλινημένου ὡς ἀρχῇ-θεν ἐποικήθη, ἔσοπτον ἐστὶ. περιθέει δὲ αὐτὸ αἵμασιν ἑγγεγλυμμένη τύποισι, ἐστὶ δ' ἔσωθεν ἄλσος δενδρέων μεγίστων πεφυτευμένον περὶ νηὸν μέγαν, ἐν τῷ δὴ τῷ-γαλμα ἐνι. εὖρος δὲ καὶ μήκος τοῦ ἱροῦ πάντῃ σταδίον
 15 ἐστὶ. κατὰ μὲν δὴ τὴν ἔσοδον ἐστρωμένη ἐστὶ δόδος λίθου ἐπὶ σταδίους τρεῖς μάλιστα κη, διὰ τῆς ἀγορῆς φέρουσα ἐς τὸ πρὸς ἡῶ, εὖρος δὲ ὡς τεσσέρων πλέθρων· τῇ δὲ καὶ τῇ τῆς ὁδοῦ δένδρεα οὐρανομήκεα πέφυκε· φέρει δ' ἐς Ἑρμῆω ἱρόν. τὸ μὲν δὴ ἱρὸν τοῦ-
 20 το οὕτω ἔχει.

139 Τέλος δὲ τῆς ἀπαλλαγῆς τοῦ Αἰθίοπος ὦδε ἔλεγον

138. 8. κατ-, von oben herab. VI 79 ἀναβάς ἐπὶ δένδρος κατεῖδε τὸ ποιεῦμενον.

10. ὡς ἀρχῇ-θεν ἐποικήθη, als stände statt des negativen οὐ κεκλινημένου (zu I 183 18) das positive κατὰ χώρην ἐστεῖντος (I 17 9).

11. ἔσοπτον, von der rings auf hohen Dammschüttungen liegenden Stadt aus. — αἵμασι, zu I 180 8.

12. ἔσωθεν. sc. τῆς αἵμασι.

14. Da εὖρος καὶ μήκος ebenso wie πάντῃ (I 126 4) die beiden Dimensionen des (vierseitigen) Tempelgebietes (ἱρόν) bezeichnen (vgl. c. 140 11), so steht der eine von diesen beiden Ausdrücken ex abundanti. Aehnlich IV 101 3.

15. μὲν, entspr. 18 τῇ δὲ καὶ

τῇ. — Bei λίθον fehlt wohl Αἰθιοπικοῦ oder eine andere Bezeichnung (vgl. c. 124 18). — Die Strafe ist von Naville in einer Länge von 2250 engl. F. wieder aufgedeckt worden.

16. τῆς ἀγορῆς, der Stadt.

18. Od. ε 239 (δθζ) ἐλάτῃ ἦν οὐρανομήκης.

19. Ἑρμῆω, des Thot. Dieser Tempel lag also in der östlichen Hälfte der Stadt.

139. τέλος nicht 'Ende' sondern 'Verwirklichung, endlicher Eintritt' des ersehnten Abzuges. Vgl. das homerische τέλος θανάτου und γάμοιο τέλος. Mimnermos Fr. 2 Κῆρες — ἡ μὲν ἔχουσα τέλος γή-ρας ἀργαλέον, ἥ δ' ἐτέρη θανά-

γενέσθαι· ὄψιν ἐν τῇ ὕπνῳ τοιήνδε ἰδόντα αὐτὸν οὐ
 χεσθαι φεύγοντα· ἐδόκει οἱ ἄνδρα ἐπιστάντα συμβου-
 λεύειν τοὺς ἱεράς τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ συλλέξαντα πάντας
 μέσους διαταμεῖν. ἰδόντα δὲ τὴν ὄψιν ταύτην λέγειν 5
 αὐτὸν [ὡς] πρόφανσιν οἱ δοκέειν ταύτην τοὺς θεοὺς προ-
 δεικνύναι, ἵνα ἀσεβήσας περὶ τὰ ἱερά κακόν τι πρὸς θεῶν
 ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι· οὐκὼν ποιήσῃ ταῦτα, ἀλλὰ
 γὰρ οἱ ἐξεληλυθέναι τὸν χρόνον, δοκῶσιν κεκρῆσθαι ἄρ-
 ξαντα Αἰγύπτου ἐκχωρήσειν. ἐν γὰρ τῇ Αἰθιοπίῃ ἐόντι 10
 αὐτῷ τὰ μαντήια, τοῖσι χρέωνται Αἰθίορες, ἀνεῖλε ὡς
 δέοι αὐτὸν Αἰγύπτου βασιλεῦσαι ἔτεα πεντήκοντα. ὡς
 ὦν ὁ χρόνος οὗτος ἐξήιε καὶ αὐτὸν ἢ ὄψις τοῦ ἐνυπνίου
 ἐπετάρασσε, ἐκὼν ἀπαλλάσσετο ἐκ τῆς Αἰγύπτου ὁ Σα-
 βακῶς.

15

Ὡς δ' ἄρα οὐχεσθαι τὸν Αἰθίοπα ἐξ Αἰγύπτου, 140
 αὐτὶς τὸν τυφλὸν ἄρχειν ἐκ τῶν ἐλέων ἀπικόμενον, ἐν-
 θα πεντήκοντα ἔτεα νῆσον χώσας σποδᾷ τε καὶ γῇ οὐ-
 κε· ὁκῶς γὰρ οἱ φοιτᾶν σίτον ἄγοντας Αἰγυπτίων ὡς
 ἐκάστοισι προστετάχθαι σιγῇ τοῦ Αἰθίοπος, ἐς τὴν δω- 5

τοιο. Pind. Pyth. IX 66 *τερπνὸν γάμον κρανεῖν τελευτάν*. Simo-
 nides Fr. 126 (er starb) *ἐρατῆς ἡβης πρὶν τέλος ἄκρον ἰδεῖν*. Thuk.
 VII 42 *εἰ πέρας μὴδὲν ἔσται τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου*. Plat.
 Ges. 772 c *μέχρι περ ἂν τέλος ἔχειν ἕκαστον δόξῃ τοῦ καλῶς ἐξεργάζεσθαι*. Vgl. auch Her. IX 9 *τῆς τε ὑποκριτοῦ καὶ ἐξόδου τῶν Σπαρ-
 τητῶν ἐγένετο τρόπος τοιοῦτος*.

3. *ἐπιστάντα*: zu I 34 4.

5. *μέσους διαταμεῖν*: vgl. VII 39 18.

6. *πρόφανσιν* (die Hss. *πρόφα-
 σιν*) ταύτην προδεικνύναι, die be-
 kannte Periphrase für ταῦτα προ-
 φαίνειν oder ταῦτα προδεικνύναι.
 S. zu V 63 4. Soph. Trach. 662 *ἐπὶ
 προφάνσει* (vulg.—ἀσει) *Θηρός* von
 dem Rate den der sterbende Nessos
 der Deianeira giebt (vgl. 681 *ὁ Θῆρ
 με* — *προυδιδάξατο*, 684 *καὶ μοι
 τὰδ' ἦν πρόρρητα*). Thuk I 137 *τῇν*

*ἐκ Σαλαμῖνος προάγγελον τῆς
 ἐξαναχωρήσεως* 'Aufforderung zum
 Rückzug'. Auch Her. I 156 *ἀξιό-
 χρεων πρόφασιν προτελεῖν* giebt
 nur πρόφανσιν den erforderlichen Sinn.
 Denn πρόφασις ist 'Vorwand, An-
 laß, Grund'. S. I 29 8. (Die La.
πρόφασιν hat erst den Zusatz *ὡς*
 und dann in den geringeren Hss.
δοκίοι st. *δοκέειν* veranlaßt').

8. *οὐκὼν ποιήσῃ ταῦτα* 'er
 werde das aber nicht thun'. Vgl.
 c. 20 8.

9. *ἀλλὰ γὰρ*, wie c. 120 24. Der
 erwartete Schlufssatz (*ἤδη ἐκχω-
 ρήσειν*) wird durch die weitere Erz-
 zählung ersetzt.

11. *τὰ μαντήια*: s. c. 29.

140. 3. Vom Imperfekt *οὐκε* zu
 I 66 19.

4f. Verb. *ὡς ἐκάστοισι Αἰγυ-
 πτίων*. Vom Infinitiv zu I 24 30.
 — *σιγῇ Αἰθίοπος, clam Aethiope*.

ρεὴν κελεύειν σφέας καὶ σποδὸν κομίζειν. ταύτην τὴν νῆσον οὐδεὶς πρότερον ἐδυνάσθη Ἀμυρταίου ἐξευρεῖν, ἀλλὰ ἔτεα ἐπὶ πλέω ἢ ἐπτακόσια οὐκ οἶοι τε ἦσαν αὐτὴν ἀνευρεῖν οἱ πρότεροι γενόμενοι βασιλεῖς Ἀμυρταίου.
 10 οὐνομα δὲ ταύτῃ τῇ νήσῳ Ἑλβώ, μέγαθος δ' ἐστὶ πάντῃ δέκα σταδίων.

141 Μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεῦσαι τὸν ἰρέα τοῦ Ἡφαίστου, τῷ οὐνομα εἶναι Σεθῶν· τὸν ἐν ἀλογίῃσι ἔχειν παραχρησάμενον τῶν μαχίμων Αἰγυπτίων ὥς οὐδὲν δεησόμενον αὐτῶν, ἄλλα τε δὴ ἄτιμα ποιεῦντα ἐς αὐτούς,

— τὴν δωρεὴν geht auf σίτον ἄγοντας.

6. Von einer ähnlichen Frone wird III 6 erzählt. Die Sage sucht sich die künstliche Herstellung jener Inselfestung als einen Liebesdienst gegen den flüchtigen König zu erklären.

7. Ἀμυρταίου: zu III 15 12.

8. ἐπτακόσια steht zu der übrigen Erzählung in einem starken Widerspruch. Denn die Zeit von Psammetichos I., dem Nachfolger des nächsten Königs Sethos, bis zur Eroberung des Kambyses beträgt, nach den eigenen Angaben H.'s (s. zu c. 157 1), 145 J., die Zeit von Kambyses bis Amyrtaeos (um 450 v. Chr.) 75 J. Einschließlich der unbestimmten Regierungszeit des Sethos ergibt sich also nur ein Zeitraum von ungefähr 250 Jahren. Dennoch ist eine Aenderung der Lesart unzulässig. Denn jenes Datum erhielt H. zusammen mit der Geschichte des blinden Königs und der künstlichen Insel, und bei den chronologischen Widersprüchen, die er auch sonst in der älteren ägyptischen Geschichte arglos zugelassen hat (vgl. zu c. 112 1, 145 9), sowie bei der problematischen Zeit dieses Königs, der wahrscheinlich nur durch eine Verwechslung in diese Stelle der Königsreihe geraten ist, läßt sich ein koncinnes

chronologisches System, zumal für diese ältere Zeit, nicht erwarten. Uebrigens leidet der ganze Satz in seinen beiden Teilen an einer lästigen Wiederholung derselben Angabe.

9. πρότεροι, wie c. 46 4. 141 5; häufiger das adverbiale πρότερον.

11. πάντῃ: s. oben zu c. 138 14. Die Lage der Insel (im Delta) ist nicht nachweisbar.

141. ἰρέα: zu c. 110 5. — Manethos, ebenso wie die Denkmäler, kennt diesen Priesterkönig nicht, sondern läßt auf die Dynastie der Aethiopen (die 25., zu c. 137 4) sogleich die 26. der saïtischen Könige folgen (zu c. 152 3). Ueber die Zeit des Sanherib-zuges s. unten zu 8.

3. παραχρησάμενον: zu I 108 15. — τῶν μαχίμων, auffallend statt τοὺς μαχίμους τῶν Αἰγυπτίων (vgl. VII 226 ἐν ἀλογίᾳ ποιεύμενος τὸ τῶν Μήδων πλήθος, III 3 ἐμὲ ἐν ἀτιμῇ ἔχει). Dem Autor muß das synonyme ἀλογίην ἔχειν oder ἀλογεῖν (τινός III 125 1. IV 150 14) vorgeschwebt haben; vgl. zu I 59 12. Die Stelle VI 75 τὸ ἄλσος ἐν ἀλογίᾳ ἔχων ἐνέπερσσε entscheidet nicht über seinen sonstigen Gebrauch. — Ueber die Kriegerklasse vgl. c. 30. 164 ff.

4. ἄτιμα aktiv, 'ehrenkränkend'.

καί σφρας ἀπελῆσθαι τὰς ἀρούρας, τοῖσι ἐπὶ τῶν προ- 5
 τέρων βασιλέων δεδῶσθαι ἐξαιρέτους ἐκάστῳ δυώδεκα
 ἀρούρας. μετὰ δὲ ἐπ' Αἴγυπτον ἐλαύνειν στρατὸν μέ-
 γαν Σαναχάριβον βασιλέα Ἀραβίων τε καὶ Ἀσσυρίων· οὐκ-
 ων δὴ ἐθέλειν τοὺς μαχίμους τῶν Αἰγυπτίων βοηθεῖν.
 τὸν δ' ἱρέα ἐς ἀπορίην ἀπειλημένον ἐσελθόντα ἐς τὸ μέ- 10
 γαρον πρὸς τῷγαλμα ἀποδύρεσθαι οἷα κινδυνεύει πα-
 θεῖν· ὁλοφυνδόμενον δ' ἄρα μιν ἐπελθεῖν ὕπνον, καὶ
 οἱ δόξαι ἐν τῇ ὄψι ἐπιστάντα τὸν θεὸν θαρσύνειν ὥς
 οὐδὲν πείσεται ἄχαρι ἀντιάζων τὸν Ἀραβίων στρατὸν·
 αὐτὸς γάρ οἱ πέμψειν τιμωροὺς. τοῦτοισι δὴ μιν πῖσν- 15
 νον τοῖσι ἐνυπνίοισι, παραλαβόντα Αἰγυπτίων τοὺς
 βουλομένους οἱ ἐπεσθαι, στρατοπεδεύσασθαι ἐν Πηλουσίῳ·
 ταύτῃ γὰρ εἰσὶ αἱ ἐσβολαί· ἐπεσθαι δὲ οἱ τῶν μαχίμων

5. Wegen ἀπελῆσθαι, parallel zu ποιῆντα, s. zu I 85 5.

6. Vgl. c. 168.

7ff. Nach den inschriftlichen Berichten Sanheribs (assy. *Sin-ach-ir-ba*, hebr. *San-chérib*, Sohn und Nachfolger des Sargon, des Gründers der letzten assyr. Dynastie, reg. 705—681), verbunden mit der Erzählung 2 Kön. 18 f. (bei Schrader Keilinschr. u. A. T.² 285 ff.), ergibt sich dafs bald nach 705 sich ein Teil der Städte an der syrischen Küste von Sidon bis Askalon nebst Juda unter König Hiskia, auf Antrieb des aethiopisch-aegyptischen Königs Tirhaka (zu c. 137 4) und im Vertrauen auf dessen Beistand, gegen Sanherib empört hatten, dass dieser aber auf seinem dritten Kriegszug nach dem Lande Chatti (Syrien), im 14. Jahre des Königs Hiskia², d. i. 701 v. Chr., sie mit raschen Schlägen wieder unterwarf. Während ein Teil seines Heeres den auf Jerusalem beschränkten Hiskia hart bedrängte, lieferte er selbst, südwestlich davon, bei einem Orte Altaqū eine, wie es scheint, unentschiedene Schlacht gegen die

zum Entsatze Hiskias angerückten Fürsten Aegyptens unter ihrem aethiopischen Oberkönig, 'die Könige von Mushuri (Aegypten), die Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von Miluchhi (Aethiopien)'. Wobei er sich rühmt gesiegt und 'den Obersten der Wagen und die Söhne des aegyptischen Königs samt dem Obersten der aethiopischen Wagen gefangen zu haben'. Ueber den Anlaß aber seines plötzlichen Rückzuges nach Niniveh schweigt er. S. unten zu 22.

10. ἐς ἀπορίην ἀπειλημένον, wie I 24 14. — μέγαρον: zu I 47 10. — Ganz ähnlich benimmt sich König Hiskia (2 Kön. 19 14 ff.).

13. τῇ ὄψι, sc. τοῦ ἐνυπνίου, das sonst nicht fehlt.

15. Vom Nominativ αὐτός s. zu I 2 16.

16. ἐνυπνίοισι: vom Plural zu VI 109 11.

17f. Πηλούσιον, am Ostufer des nach ihm benannten östlichsten Nilarmes, rings von Sümpfen umgeben, ostwärts vom heutigen Suezkanal, war der Schlüssel Aegyptens von Syrien und Arabien her, und wurde

μὲν οὐδένα ἀνδρῶν, καπήλους δὲ καὶ χειρώνακτας
 20 καὶ ἀγοραίους ἀνθρώπους. ἐνθαῦτα ἀπικομένους τοῖσι
 ἐναντίοισι . . . αὐτοῖσι ἐπιχυνθέντας νυκτὸς μὲς ἀρου-
 ραίους κατὰ μὲν φαρεῖν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτῶν, κα-
 τὰ δὲ τὰ τόξα, πρὸς δὲ τῶν ἀσπίδων τὰ ὄχανα, ὥστε
 τῇ ὑστεραίῃ φευγόντων σφέων γυμνῶν [ἀνόπλων] πεσεῖν
 25 πολλοὺς. καὶ νῦν οὗτος ὁ βασιλεὺς ἔστηκε ἐν τῷ ἱρῷ
 τοῦ Ἡφαίστου λιθινος, ἔχων ἐπὶ τῆς χειρὸς μῦν, λέ-
 γων διὰ γραμμάτων τάδε: „ἐς ἐμέ τις ὀρέων εὐσεβῆς ἔστω.“
 142 Ἐς μὲν τοσόνδε τοῦ λόγου Αἰγύπτιοι τε καὶ οἱ
 ἱερεῖς ἔλεγον, ἀποδεικνύντες ἀπὸ τοῦ πρώτου βασιλέως

darum zu allen Zeiten sorgfältig bewacht (vgl. zu c. 30 10. 154 4). Strabon 803 ταύτῃ δυσεισβολος ἐστὶν ἡ Αἴγυπτος ἐκ τῶν ἐωθινῶν τόπων τῶν κατὰ Φοινίκην καὶ τὴν Ἰουδαίαν· καὶ ἐκ τῆς Ἀραβίας δὲ τῆς Ναβαταίων ἥπερ ἐστὶ προσεχρῆς, διὰ τούτων ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον ἡ ὁδός. Hirt. bell. Alex. 26 namque tota Aegyptus maritimo accessu Pharo, pedestri Pelusio velut claustris munita existimatur. — αἱ ἐσβολαί, sc. αἱ ἐς Αἴγυπτον; vgl. III 5.

19 f. καπήλους — ἀγοραίους ἀνθρώπους: diese alle sind c. 164 in der Klasse der κάπηλοι zusammengefaßt. Vgl. I 93 7 f.

21. Die angedeutete Lücke scheint von grösserem Umfange zu sein. Nach Josephus Archaeol. X 1, 4 hat H. von einer Belagerung Pelusions durch den assyrischen König erzählt: φησὶν ὡς οὗτος ὁ βασιλεὺς ἐπὶ τὸν τῶν Αἰγυπτίων ἱερεῖα ὄντα τοῦ Ἡφαίστου ἔλθοι, πολιορκῶν δὲ τὸ Πηλοῦσιον ἔλυσε τὴν πολιορκίαν ἐξ αἰτίας τοιαύτης· ἠΰξατο ὁ ἱερεὺς κτλ.

22 f. κατὰ μὲν — κατὰ δέ: eine bei H. nicht seltene Tmesis (III 36 16. 126 8. V 81 10. VI 114 3. VIII 33 2. 89 1. IX 5 16). Schon bei Homer; II. ψ 798 αὐτὰρ Πηλεΐδης κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχος Θῆκ'

ἐς ἀγῶνα φέρων, κατὰ δ' ἀσπίδα καὶ τρυφάλειαν. — Die jüdischen Quellen verlegen das Ereignis nicht nach Pelusion, sondern nach dem von Sanherib belagerten Libnah, auf der Strafse von Jerusalem nach Aegypten, und schreiben die Niederlage einer Pest zu. 'Und es geschah in selbiger Nacht, da ging der Engel Jahwes aus und schlug im Lager der Assyrier hundert fünfundachtzigtausend; und als man sich des Morgens früh aufmachte, siehe, da waren sie alle tote Leichen. Da brach Sanherib, der König von Assur, auf und zog fort nach Nineveh' (2 Kön. 19 35 f.).

24. γυμνῶν, ohne Schilde.

25. καὶ νῦν, bestätigend wie IV 12 1. 15 17).

Von dem Umfang der ägyptischen Geschichte und dem Alter ihrer Götter (c. 142 bis 146).

142. μέν, entsprechend δέ c. 147 1. Der Gegensatz bezieht sich auf das was bloß von Aegyptiern, und das was auch von Ausländern (οἱ ἄλλοι ἀνθρώποι, c. 147 2) berichtet wird.

2. ἀποδεικνύντες, an Denkmälern (c. 143 5 ff.): obgleich sich dieser Nachweis vielmehr auf die Zahl von 345 Oberpriestern bezog. S. gleich zu Z. 4.

ἐς τοῦ Ἡφαίστου τὸν ἰρέα τοῦτον τὸν τελευταῖον βασιλεύσαντα μίαν τε καὶ τεσσαράκοντα καὶ τριηκοσίας γενεάς ἀνθρώπων γενομένας, καὶ ἐν ταύτῃσι ἀρχιερέας 5
<τε> καὶ βασιλέας ἐκατέρους τοσοῦτους γενομένους. καίτοι τριηκόσαιο μὲν ἀνδρῶν γενεαὶ δυνέεται μύρια ἕτεα· γενεαὶ γὰρ τρεῖς ἀνδρῶν ἑκατὸν ἕτεα ἐστὶ· μίης δὲ καὶ τεσσαράκοντα ἔτι τῶν ἐπιλοιπίων γενεῶν, αἱ ἐπῆσαν

3. *τελευταῖον*: vgl. zu I 91 22.
— *βασιλεύσαντα*: zu c. 43 21.

4f. H. will das überaus hohe Alter der ägyptischen Menschengeschichte darlegen (c. 142—144), um die irrigen Vorstellungen seiner Landsleute zu berichtigen, welche glaubten, einige ihrer Götter hätten vor nicht gar langer Zeit als Menschen unter den Menschen gelebt (c. 145). Er besaß zu diesem Zwecke ein doppeltes Beweismittel. Erstens die Liste ägyptischer Könige von Min bis Moeris (zusammen 331), die ihm die Priester in Memphis aus einem Buche vorgelesen hatten (c. 101), wozu er selber die zehn weiteren Könige (ausschließlich des Aethiopen Sabakos) bis auf Sethos fügte, so daß er auf eine Gesamtsumme von 341 Königen kam. Zweitens eine Angabe bei seinem Vorgänger Hekataeos, daß im Ammontempel zu Theben die Statuen aller Oberpriester bis auf seine Zeit herab, zusammen 345, aufgestellt seien und von den Priestern als Zeugnis des Alters ihres Tempels und ihrer Geschichte vorgewiesen würden; und alles dies fand H. bei seiner Anwesenheit dort bestätigt (c. 143). Von den Oberpriestern hatte er erfahren, daß sie einander je der Sohn auf den Vater folgten (c. 37 25), und die Priester erklärten von den Statuen ausdrücklich, daß sie eine fortlaufende Reihe von je Vater und Sohn darstellten (c. 143 16ff.); und da er sich die Abfolge der Könige im ganzen ähnlich, d. h. jeden König als Repräsentan-

ten eines Geschlechtes vorstellte, so meinte er diese beiden Reihen von Geschlechtern als identisch behandeln und darnach die Dauer der ägyptischen Geschichte berechnen zu dürfen. Daß die Königsreihe um vier Könige oder Geschlechter kürzer war als die Priesterreihe, mochte er um so weniger beachten, als von Sethos bis zur Zeit des Hekataeos (um 520 v. Chr.) noch fünf ägyptische Könige regiert hatten. Seine Rechnung enthält aber zwei wesentliche Irrtümer. Die 341 Könige stellen keine Reihe von Geschlechtern dar; denn unter den 25 Dynastien, denen sie (nach Manethos) angehören, waren ohne Zweifel mehrere gleichzeitige oder Nebendynastien, während andere (wie die 25. und 26.) wenigstens eine Zeitlang nebeneinander regiert hatten. Ebenso wenig ist es glaublich, daß die Würde des Oberpriesters rechtlich und faktisch in derselben Familie blieb. Die Priester scheinen hierin wie in manchen anderen Angaben, um den Fremden zu imponieren, als Regel bezeichnet zu haben was nur zuweilen vorkam. Mit gleichem Rechte wäre aus der Bilderreihe der Päpste in S. Paolo bei Rom das Alter des Papsttums zu berechnen.

6. *καίτοι, ἀτQUI*, 'nun aber' (V 45 14).

7. *δυνέεται*: zu c. 30 4. — Von der Dauer einer *γενεή* s. zu I 7 14.

8. *γενεαὶ τρεῖς*: eig. *γενεῶν τριῶν*.

- 10 *τῇσι τριηκοσίῃσι, ἐστὶ τεσσαράκοντα καὶ τριηκόσια καὶ χίλια ἔτεα. οὕτω ἐν μυρίοισι τε ἔτεσι καὶ χίλιοισι καὶ πρὸς τριηκοσίοισι τε καὶ τεσσαράκοντα ἔλεγον θεὸν ἀνθρῶποειδέα οὐδένα γενέσθαι· οὐ μέντοι οὐδὲ πρότερον οὐδὲ ὕστερον ἐν τοῖσι ὑπολοίποισι Αἰγύπτου βασιλεῦσι*
 15 *γενομένοισι ἔλεγον οὐδὲν τοιοῦτο. ἐν τοίνυν τούτῳ τῷ χρόνῳ τετράκις ἔλεγον ἐξ ἡθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι· ἐνθα τε*

10. *τεσσαράκοντα* ist um 26²/₃ zu wenig. Von ähnlichen Versehen s. zu III 95 2. VII 187 11.

12ff. *ἔλεγον*, nicht direkt, sondern indem sie für die Herrschaft menschlicher Könige eine so lange Geschlechterreihe feststellten, die H. dann in die entsprechende Zahl von Jahren übertrug. — *τοῖσι ὑπολοίποισι*, von Sethos abwärts.

15. *τοιοῦτο*, nämlich *θεὸν ἀνθρῶποειδέα γενέσθαι*.

16ff. 'Die Sonne sei viermal von ihrem Standorte aus aufgegangen'. Diese rätselhafte Angabe, sei es der ägyptischen Priester oder der referierenden Führer, macht den Eindruck einer festen aber unverstandenen alten Formel. Sie läßt eine zwiefache Erklärung zu, je nachdem wie man den Sinn der Worte *ἐξ ἡθέων ἀνατεῖλαι* auffaßt. *ἡθεα* bez. 'gewohnte Sitze, Aufenthaltsorte, an die man sich gewöhnt hat, Heimat', *sedes*, eines Volkes (I 15 4. 157 2. 165 18. IV 76 6. 80 2. V 14 3. 15 15. VII 75 8. VIII 100 30) oder von Tieren (c. 93 8. VII 125 4), meist mit *ἐν ἐν ἐς* und ohne Artikel. Die *ἡθεα* der Sonne sind also der Teil der Himmelskugel, von welchem aus sie ihren täglichen Lauf beginnt. Gieng nun die Sonne innerhalb des angegebenen Zeitraums viermal von ihren *ἡθεα* aus auf, so heist dies entweder, daß sie in dieser Zeit vier verschiedene aber dauernde Aufgangsorte hatte, oder daß sie

in derselben nur viermal an ihrem gewohnten Orte, die ganze übrige Zeit aber nicht an diesem, sondern an abwechselnd neuen Orten aufging. In jenem Sinne ist *τετράκις ἐξ ἡθέων ἀνατεῖλαι* = *τέσσερα ἡθεα σχεῖν ἐν τῶν ἀνατεῖλαι*. Und daß H. selber die dunkeln Worte so verstand, zeigt der sie näher ausführende folgende und deshalb asyndetische Satz *ἐνθα — καταδύναι*. Hiernach ging also die Sonne in der Zeit von Min bis Sethos (— die 11340 J. beruhen allein auf H.'s Berechnung —) zweimal im Osten und zweimal im Westen auf, d. h. im 1. Viertel jenes Zeitraums ging sie täglich im O. auf und im W. unter, im 2. ging sie im W. auf und im O. unter, im 3. Viertel war ihre Richtung wieder wie im 1. und im 4. wie im 2. Viertel: sie hatte im 1. und 3. Viertel ihre *ἡθεα* im Osten, im 2. und 4. im Westen. Am Schlusse jenes Zeitraumes, nach König Sethos, nahm dann ihre tägliche Bewegung wieder die Richtung an, die sie in seinem Anfange gehabt hatte, von O. nach W., in welcher sie bis in die Zeiten H.'s verharrte. Aber diese Erklärung, von wem sie immer herrühren mochte, war jedenfalls nicht im Sinne der ägyptischen Priester, mit deren bedeutend vorgeschrittenen astronomischen Kenntnissen (s. zu c. 4 3) eine so kindische Vorstellung vom Wechsel der täglichen Sonnenbahn schlecht stimmen würde, und ist nicht zu vereinigen mit der behaupteten

νῦν καταδύεται, ἐνθ' αὖτε δις ἐπανατεῖλαι, καὶ ἐνθ' αὖτε νῦν ἀνατέλλει, ἐνθ' αὖτε δις καταδύναι· καὶ οὐδὲν τῶν κατ' Αἴγυπτον ὑπὸ ταῦτα ἐτεροιωθῆναι, οὔτε τὰ ἐκ τῆς γῆς οὔτε τὰ ἐκ τοῦ ποταμοῦ σφί γινόμενα, οὔτε τὰ ἀμφὶ 20

Stabilität aller natürlichen Verhältnisse (18 ff.). Wohl aber mochte sie H. glaublich erscheinen, der sich ja auch die Sonne von den Nordwinden jährlich nach Süden hinuntergetrieben dachte (c. 24 ff.) und eine Finsternis derselben als einen Ortswechsel vorstellte (VII 37). Läßt man diese Erklärung (— die Plat. Politikos 269a mit der Atreus-sage verknüpft —) beiseite, so findet sich für jenen Ausspruch über die wechselnden Aufgangsorte der Sonne eine durchaus genügende Deutung, wenn man ihn in der zweiten der beiden oben angegebenen Weisen interpretiert. Er enthält dann eine figürlich ausgedrückte astronomische Beobachtung oder Berechnung des mehrmaligen Ablaufes einer gewissen Sonnenperiode, und am wahrscheinlichsten der sog. Sothis- oder Hundsternperiode (*κύκλος κυνικός*). Die Aegyptier nämlich bedienten sich zwar eines Wandeljahres von 365 Tagen, wußten aber wohl, daß das wirkliche Sonnenjahr um mehrere Stunden länger ist (zu c. 4 10). Daneben erwogen sie theoretisch, daß die Differenz im Fortgang der Jahre auf den Umfang eines vollen Jahres anwachsen und dann die Verschiebung der beiden Jahrkreise sich von selber ausgleichen müsse. Nun hatten sie die Dauer eines Sonnenjahres dadurch berechnet, daß sie die Frühaufgänge des Hundsternes (Sirius, aegyptisch Sothis) beobachteten, und gefunden, daß zwischen zwei Frühaufgängen dieses Sternes genau 365 Tage und 6 Stunden lagen. Indem sie also das erste Jahr ihrer Zeitrechnung an dem Tage eines solchen Frühaufganges (— für Aegypten

und bei der damaligen Stellung des Sternes zur Präcessionsbewegung 1. Toth = 20. Juli —) beginnen ließen, entfernten sich die Aufgänge der Sonne und des Sirius, oder die Anfänge der beiden Jahrkreise, jährlich um 6 Stunden, in 4 Jahren um einen vollen Tag von einander, bis sie nach 1460 Sothisjahren wieder auf Tag und Stunde zusammentrafen. Und indem man hierbei von beiden Gestirnen die Sonne als das wandelnde ansah und den zeitlichen Zusammenfall als einen räumlichen auffasste, mochte man sagen, die Sonne gehe dann wieder einmal von ihrem eigentlichen Orte aus auf, d. h. sei zu ihrem ursprünglichen Aufgangspunkte zurückgekehrt. Dieser Fall nun soll, nach Angabe der Priester, in der Zeit von Min bis Sethos viermal eingetreten sein. Setzte man den Anfang der Zeitrechnung oder den Beginn einer Sothisperiode in das erste Jahr des Min und den Beginn der vierten in das Ende der Regierung des Sethos, so fielen die Anfänge der beiden anderen in die Mitte zwischen diese beiden Könige, und es waren von Min bis Sethos mindestens drei solcher Perioden oder 4380 Sothisjahre verfloßen. Auch Diodors (berichtigte) Angabe I 44 *ὑπ' ἀνθρώπων τὴν χώραν βασιλευσθαι φασιν ἀπὸ Μηνᾶ* (vulg. *Μολιρίδος*) *ἕτη βραχὺ λείποντα τῶν πεντακισχίλων μέχρι τῆς ἑκατοστῆς καὶ ὀγδοηκοστῆς Ὀλυμπιάδος* scheint auf solcher Periodenrechnung zu beruhen, indem 4380 + 604 (Zeit von Psammetich bis 60 v. Chr., s. zu c. 157 1) = 4984.

19. *ὑπὸ ταῦτα* 'während dessen'. (I 51 6). — Mit diesem Zeugnis

- 143 νούσους οὐτε τὰ κατὰ τοὺς θανάτους. πρότερον δὲ Ἑκαταίῳ τῷ λογοποιῷ ἐν Θήβησι γενεηλογήσαντί τε ἑωυτὸν καὶ ἀναδήσαντι τὴν πατριὴν ἐς ἑκκαίδεκατον θεὸν ἐποίησαν οἱ ἱεῖες τοῦ Διὸς οἷόν τι καὶ ἔμοι οὐ
 5 γενεηλογήσαντι ἑμειωτόν· ἐσαγαγόντες ἐς τὸ μέγαρον ἔσω ἐὸν μέγα ἐξηρίθμεον δεικνύντες κολοσσούς ξυλίνους τοσοῦτους ὅσους περ εἶπον· ἀρχιερεὺς γὰρ ἕκαστος αὐτόθι ἰστᾷ ἐπὶ τῆς ἑωυτοῦ ζόης εἰκόνα ἑωυτοῦ· ἀριθμέοντες ὦν καὶ δεικνύντες οἱ ἱεῖες ἔμοι ἀπεδείκνυσαν
 10 παῖδα πατρὸς ἑωυτῶν ἕκαστον ἐόντα, ἐκ τοῦ ἀγχιστα ἀποθανόντος τῆς εἰκόνης διεξιόντες διὰ πασέων [ἕως οὗ ἀπέδεξαν ἀπάσας αὐτάς]. Ἑκαταίῳ δὲ γενεηλογήσαντι ἑωυτὸν καὶ ἀναδήσαντι ἐς ἑκκαίδεκατον θεὸν ἀντεγενεηλόγησαν [ἐπὶ τῇ ἀριθμῇ], οὐ δεκόμενοι παρ' αὐτοῦ

der Aegyptier widerlegt Herodot die hellenischen Mythen über eingetretene große Veränderungen im Menschen- und Naturleben, wahrscheinlich mit besonderer Rücksicht auf die Dichtung vom goldenen Zeitalter und den verschiedenen Menschengeschlechtern bei Hesiod *ἔργ.* 109 ff.

21. θανάτους 'Todesarten'. Hesiod vom χρύσειον γένος (a. O. 113): οὐτε τι δειλὸν γῆρας ἔπῃν — κακῶν ἔκτοσθεν ἀπάντων· θνήσκον δ' ὥς θνητὸν δεδμημένοι.

143. 3. ἀναδήσαντι. Hekataeos behauptete, sein sechzehnter Ahn sei ein Gott gewesen, d. h. er leitete seinen Ursprung von einem Heros ab, der selbst wieder von einem Gotte abstammte. Mit bekannten Stammlisten verglichen, erscheint diese um mehrere Geschlechter zu kurz. Z. B. der Zeitgenosse des Hekataeos, König Kleomenes, war Nachkomme des Herakles im 20. Gliede (VII 204), also sein 21. Ahn ein Gott (Zeus). Der letzte der dreizehn lebenslänglichen Archonten zu Athen aus dem Geschlecht des Kodros war Alkmeon, der erste Medon; der 8. Ahn die-

ses Medon war ein Gott (Poseidon), also stammte Alkmeon (um 750 v. Chr.) im 20. Gliede von einem Gotte. Der Arzt Hippokrates, der jüngere Zeitgenosse Herodots, sollte der 18. Abkomme des Asklepios, der 20. des Zeus sein (Hippocr. *epist.* II.).

4. Διὸς, des Amun (zu c. 42 10).

7. ὅσους περ bezeichnet völlige Gleichheit. Es waren aber noch vier mehr (unten 17) als die oben c. 142 4 genannten 341. Da H. aber nur das hohe Alter der aegyptischen Menschheit beweisen, nicht die Zahl desselben genau bestimmen will, durfte er die geringe Differenz der beiden Reihen vernachlässigen, zumal das Plus dieser zweiten Reihe seine Behauptung nur erweitern würde.

9. ἀπεδείκνυσαν, *erg. αὐτοὺς*; daher ἑωυτῶν. — Die Behauptung, daß die Oberpriesterwürde erblich gewesen, widerspricht den Monumenten; s. zu c. 37 25.

11. ἕως οὗ, st. *ἐς δ* (17), *μέχρι οὗ* (VII 60 11). Bei H. nur hier, häufig in der hellenistischen Literatur von Polybios an.

14. ἐπὶ τῇ ἀριθμῇ war ein

ἀπὸ θεοῦ γενέσθαι ἄνθρωπον· ἀντεγενεολόγησαν δὲ 15
 ὧδε, φάμενοι ἕκαστον τῶν κολοσσῶν πύρῳ ἐκ πυρώ-
 μιου γεγονέναι, ἐς δὲ τοὺς πέντε καὶ τεσσαράκοντα καὶ
 τριηκοσίους ἀπέδεξαν κολοσσούς [πύρῳ ἐπονομαζό-
 μενον], καὶ οὕτε ἐς θεὸν οὕτε ἐς ἥρωα ἀνέδησαν
 αὐτούς. πύρῳ δὲ ἐστὶ κατὰ Ἑλλάδα γλῶσσαν καλῶς 20
 κάγαθός. ἤδη δὲ τῶν αἰ εἰκόνες ἦσαν, τοιοῦτους ἀπε- 144
 δείκνυσαν σφέας πάντας ἐόντας, θεῶν δὲ πολλὸν ἀπαλ-
 λαγμένους. τὸ δὲ πρότερον τῶν ἀνδρῶν τούτων θεοὺς
 εἶναι τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ ἄρχοντας, οἰκέοντας ἅμα τοῖσι
 ἀνθρώποισι, καὶ τούτων αἰεὶ ἓνα τὸν κρατέοντα εἶναι· 5
 ὕστατον δὲ αὐτῆς βασιλεῦσαι Ὀρον τὸν Ὀσίριος παῖδα,
 τὸν Ἀπόλλωνα Ἑλληνες ὀνομάζουσι· τοῦτον καταπαύ-
 σαντα Τυφῶνα βασιλεῦσαι ὕστατον Αἰγύπτου. Ὀσίρις
 δὲ ἐστὶ Διόνυσος κατὰ Ἑλλάδα γλῶσσαν.

Randzusatz zu φάμενοι (16), wie 18 πύρῳ ἐπονομαζόμενον zu πύρῳ (16).

16. Wegen φάμενοι nach ὧδε s. zu c. 2 10.

17. τοὺς, die dort vorhandenen.

19. οὕτε ἐς ἥρωα: c. 50 νομίζουσι Αἰγύπτιοι ἥρωσι οὐδέν.

20. πύρῳ in πύρῳ ist wahrscheinlich der Artikel (aeg. *pe*). *pyromi* bez. im Koptischen 'der Mann, der Mensch': dem würde altaeg. *pe-rem* od. *pe-ret* entsprechen. (Wiedemann). Darnach wäre *πύρῳ ἐκ πυρώμιου* 'Mann von Mann', wirkliche Menschen, keine Götter und keine Heroen. καλῶς κάγαθός würde diesen wesentlichen Begriff nicht enthalten.

144. τῶν (relat.) αἰ εἰκόνες ἦσαν, τοὺς τὰς εἰκόνας στήσαντας ἐων-τῶν (c. 143 8), die Inhaber der Porträtstatuen. Dazu nachgestelltes Korrelativ σφέας st. τοῦτους wie c. 135 10. — τοιοῦτους, der bildlichen Darstellung entsprechend, menschenartig. Vgl. c. 46 7. — ἀπαλλαγμένους 'abgesondert, ver-

schieden'. Vgl. *κεχωρισμένος* I 172 5.

3. ἀνδρῶν, *mortalium* (c. 146 8. V 63 10). Vor der Zeit der menschlichen Könige, also vor Min., läßt H. drei auf einander folgende Götterdynastien regieren, von denen die erste aus acht, die zweite aus zwölf Göttern besteht, während die Götterzahl der dritten von ihm nicht angegeben wird. Den Eintritt der zweiten setzten die Ägypter 17000, den der dritten 15000 Jahre vor König Amasis (c. 43 21. 145 10). In ähnlicher Weise stellt Manethos zwei Dynastien *θεοί* und eine dritte von *ἡμίθεοι* an den Anfang der ägyptischen Geschichte. Vgl. zu c. 43 12.

4. οἰκέοντας ἅμα: dies wird c. 145 11. 156 15 vorausgesetzt und entspricht durchaus den Darstellungen der Monumente und den Berichten Diodors und Plutarchs.

6. Ὀρος, aeg. HoR.

7 f. καταπαύσαντα, sc. ἀρχῆς oder βασιλείης (I 130 2. IV 1 9). Das Subjekt kann nicht zweifelhaft sein, nachdem schon ὕστατον βασι-

- 145 Ἐν Ἑλλήσι μὲν νῦν νεώτατοι τῶν θεῶν νομίζονται εἶναι Ἡρακλῆς τε καὶ Διόνυσος καὶ Πάν, παρ' Αἰγυπτίοισι δὲ Πάν μὲν ἀρχαιότατος καὶ τῶν ὀκτῶ τῶν πρώτων λεγομένων θεῶν, Ἡρακλῆς δὲ τῶν δευτέρων τῶν
 5 δυώδεκα λεγομένων εἶναι, Διόνυσος δὲ τῶν τρίτων, οἱ ἐκ τῶν δυώδεκα θεῶν ἐγένοντο. Ἡρακλεῖ μὲν δὴ ὅσα αὐτοῖ Αἰγύπτιοι φασὶ εἶναι ἔτεα ἐς Ἀμασιν βασιλέα, δεδήλωται μοι πρόσθε· Πανὶ δὲ ἔτι τούτων πλέονα λέγεται εἶναι, Διονύσῳ δ' ἐλάχιστα τούτων, καὶ τούτῳ πεντακισ-
 10 χίλια καὶ μύρια λογίζονται εἶναι ἐς Ἀμασιν βασιλέα. καὶ ταῦτα Αἰγύπτιοι ἀτρεκέως φασὶ ἐπίστασθαι, αἰεὶ τε λογιζόμενοι καὶ αἰεὶ ἀπογραφόμενοι τὰ ἔτεα. Διονύσῳ μὲν νῦν τῷ ἐκ Σεμέλης τῆς Κάδμου λεγομένῳ γενέσθαι κατὰ ἐξακόσια ἔτεα καὶ χίλια μάλιστα ἐστὶ ἐς ἐμέ,
 15 Ἡρακλεῖ δὲ τῷ Ἀλκμήνης κατὰ εἰνακόσια ἔτεα· Πανὶ δὲ τῷ ἐκ Πηνελόπης (ἐκ ταύτης γὰρ καὶ Ἑρμῆω λέγεται

λεῖσαι Ὁρον vorausgegangen. — *Τυφῶν* (auch *Τυφῶς*), ägyptisch *Set* (Plut. mor. 367 *Σήθ*), *Suti*, *Sutech*. Er ist der Gott des Verderbens, Feind und Mörder des Osiris (vgl. zu c. 62 11), der Gott 'der im Leeren ist, schrecklich und unsichtbar, der allmächtige Zerstörer und Veröder, der alles erschüttert und selbst unüberwindlich ist'. Nachdem ihn Horos besiegt, lag er im serbonischen See gefesselt (III 5). Sein Tier und Symbol ist besonders der Esel.

145. 2. *Πάν*: s. c. 46. Bei Manethos und in den inschriftlichen Listen wird er nicht in dieser Dynastie aufgeführt.

8. *πρόσθε*, c. 43 21.

9. *ἐλάχιστα*: eig. *ἐλάσσονα*. S. c. 161 4 u. zu VII 164 11.

14. Von Kadmos bis Herakles rechnet H. sagengemäfs fünf Geschlechter (zu c. 44 17). Da nun Dionysos Sohn der Semele und Enkel des Kadmos heifst, so liegen

zwischen ihm und Herakles drei Geschlechter oder 100 Jahre (c. 142 8). Gab also H. dem letzteren ein Alter von 900 J., so mußte er dem Dionysos 1000 J. geben, nicht 1600.

15. Die beiden Listen des spartiatischen Könige (VII 204. VIII 131) zählen von Herakles bis auf die Perserkriege (Leonidas — Leotychides) 20 Geschlechter, diese entsprechen einer Zeit von 667 J. oder bis auf die Zeit der Abfassung dieses Werkes (*ἐς ἐμέ*), d. h. bis 430, von 717 J. Aber H. rechnet nach einer anderen Genealogie. Agron, der Stifter der lydischen Heraklidendynastie, kam 1221 v. Chr. auf den Thron (zu I 7 14), 791 J. vor H. Agron aber war der fünfte Nachkomme des Herakles, der also 133 J. früher, mithin 924 Jahre vor Herodot lebte.

16. *λέγεται*, in einer ziemlich späten Sage, die neben Hermes auch Apollon oder Odysseus selber nannte (zuerst bei Pindar, Serv.

γενέσθαι ὑπὸ Ἑλλήνων ὁ Πάν) ἐλάσσω ἔτεα ἐστὶ τῶν Τρωικῶν, κατὰ ὀκτακόσια μάλιστα ἐς ἐμέ. τούτων ὧν 146 ἀμφοτέρων (πéρι) πάρεστι χρᾶσθαι τοῖσι τις πείσεται λεγόμενοισι μᾶλλον· ἐμοὶ δ' ὧν ἡ περὶ αὐτῶν γνώμη ἀποδέδεται. εἰ μὲν γὰρ φανεροί τε ἐγένοντο καὶ κατε-

ad Virg. Georg. I 16), und entweder einen etymologischen Anlaß hatte (Πην — Παν) oder ursprünglich eine andere Penelope als die Gattin des Odysseus meinte. Denn der Gott ist in Arkadien heimisch, seine Mutter nach Hymn. Hom. XIX 34 eine Tochter des Arkaders Dryops.

17. Da Herakles um ein Geschlecht älter ist als die Helden des troischen Krieges, Pan um ein Geschlecht jünger, so beträgt ihre zeitliche Entfernung nur 67, nicht 100 J. Pan ist in dieser Rechnung als ungefähre Altersgenosse des Telemach angesehen, der kurz vor dem troischen Zuge geboren ward. Setzt nun H. dessen Zeit (d. h. die Mannesreife) ungefähr 800 vor seiner eigenen, so fällt ihm der Anfang des troischen Krieges etwa 30 J. früher, d. h. etwa 1270 v. Chr. Vgl. zu VI 98 9. — τῶν Τρωικῶν = ἡ τοῖσι Τρωικοῖσι.

146. 'Was nun diese beiden (Dionysos und Pan) anlangt, so mag man derjenigen Sage (τοῖσι λεγομ. = τῷ λόγῳ) übersie folgen, der man mehr Glauben schenkt' (τοῖσι = τοῦτοισι τοῖσι). Ohne περὶ müsste man τούτων ἀμφοτέρων und 3 περὶ αὐτῶν von den beiden gegen einander gestellten Genealogien der drei Götter verstehen, wobei λεγόμενοισι ebenso beziehungslos wie καὶ οὗτοι (5) und ἀμφοτέρων st. ἐκατέρων ebenso ungenau wird wie τοῖσι st. ὁκτοέροισι. Zum ganzen Satze vgl. V 45 17.

3 ff. Der Gedankengang in dieser kurzen und ineinander gedrängten Erörterung ist folgender. 'Ich bin, wie ich schon erklärt habe (c. 49 f.),

der Ansicht, daß, wie die Kenntnis der meisten Götter, so auch die des Dionysos und des Pan von Aegypten zu den Hellenen gekommen ist. Des Namens Herakles zwar hat es wirklich einen hellenischen Heros gegeben, welcher nach dem weit älteren ägyptischen Gotte benannt ist (c. 43 f.). Nicht aber verhält es sich so mit Dionysos und Pan, denen die hellenische Sage auch hellenische Abkunft aus nicht langer Vorzeit beilegt. Freilich, wären auch sie (καὶ οὗτοι 5), wie der hellenische Herakles, in Hellas durch Thaten berühmt (φανεροί ἐγένοντο 4) und daselbst alt geworden, so könnte man auch von ihnen sagen (ἔφη ἄν τις 7) sie seien ebenfalls Sterbliche (ἄνδρας 8) gewesen, die nach den älteren (προγεγονότων 9) Göttern ihren Namen erhalten hätten. Aber diesem steht entgegen, daß nach der Sage Dionysos schon als Kind aus Hellas weggebracht, und Pan man weiß nicht wohin gekommen ist. Sie sind also nicht, wie Herakles, als hellenische Heroen anzusehen, sondern es sind vielmehr die ägyptischen Götter, von welchen nur die Hellenen in späterer Zeit als von den übrigen zuerst hörten, und denen sie deshalb eine so späte Geburt andichteten'. — Das praktische Resultat dieser Beweisführung aber ist, daß, während man mit Recht zwei Herakles (den Gott und den Heros) verehere (c. 44 20 ff.), doch nur ein Dionysos und ein Pan und zwar als Götter zu verehren seien, wenn gleich die Sage auch diese zu Söhnen hellenischer Menschen mache.

5 γήρασαν καὶ οὗτοι ἐν τῇ Ἑλλάδι, κατὰ περ Ἡρακλῆς
 ὁ ἐξ Ἀμφιτρύωνος γενόμενος, καὶ δὴ καὶ Διόνυσος ὁ
 ἐκ Σεμέλης καὶ Πάν ὁ ἐκ Πηνελόπης γενόμενος, ἔφη
 ἂν τις καὶ τούτους ἄλλους γενομένους ἄνδρας ἔχειν τὰ
 ἐκείνων οὐνόματα τῶν προγεγονότων θεῶν· νῦν δὲ Διό-
 10 νυσὸν τε λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὥς αὐτίκα γενόμενον ἐς
 τὸν μηρὸν ἐνεργάσατο Ζεὺς καὶ ἥνεικε ἐς Νύσαν τὴν
 ὑπὲρ Αἰγύπτου εἴουσιν ἐν τῇ Αἰθιοπίῃ, καὶ Πανὸς γε
 πέρι οὐκ ἔχουσι εἰπεῖν ὅκη ἐτράπετο γενόμενος. δηλὰ μοι
 ὦν γέγονε ὅτι ὕστερον ἐπύθοντο οἱ Ἕλληνες τούτων τὰ
 15 οὐνόματα ἢ τὰ τῶν ἄλλων θεῶν· ἀπ' οὗ δὲ ἐπύ-
 θοντο χρόνου, ἀπὸ τούτου γενεηλογέουσι αὐτῶν τὴν
 γένεσιν.

147 Ταῦτα μὲν νῦν αὐτοὶ Αἰγύπτιοι λέγουσι· ὅσα δὲ
 οἷ τε ἄλλοι ἄνθρωποι καὶ Αἰγύπτιοι λέγουσι δημολογέον-
 τες τοῖσι ἄλλοις κατὰ ταύτην τὴν χώραν γενέσθαι,
 ταῦτ' ἤδη φράσω· προσέσται δέ τι αὐτοῖσι καὶ τῆς
 5 ἐμῆς ὀψιος.

5. καὶ οὗτοι wird nachher durch καὶ δὴ καὶ . . mit besonderem Nachdrucke wieder aufgenommen.

8. ἄλλους 'ebenfalls'; nämlich als Sterbliche geboren, wie Herakles. S. zu c. 8 11.

11. ἐνεργάσατο, nachdem Semele durch seine Erscheinung erschreckt den Dionysos zu früh geboren hatte. Σεμέλης δὲ διὰ τὸν φόβον ἐκλιπούσης, ἑξαμηνιαζὸν βρέφος ἑξαμβλωθὲν ἐκ τοῦ πυρὸς ἀρπάσας ἐνεργάσατο τῷ μηρῷ (Apollod. III 4 3). — Νύσαν: zu III 97 7.

12. καὶ — γε 'und vollends' (I 120 17).

15 f. In der That bestätigt sich diese Regel beim Dionysoskult, und ist auch wohl aus diesem Falle abgezogen. In den mythischen Genealogien sind Melampus und Labdakos Zeitgenossen, als Vorfahren des Ampharaos und Polyneikes (Sieben gegen Theben) im vierten Gliede (Od. ο 225 ff.); Labdakos aber war wie

Dionysos Enkel des Kadmos. Somit waren Melampus, der Stifter des Dionysoskultes bei den Hellenen (c. 49), und Dionysos Zeitgenossen, d. h., nach H.'s Ansicht, die Hellenen verlegten des Gottes Geburt in die Zeit, da sie zuerst von ihm gehört hatten.

Dodekarchie. Das Labyrinth und der Moeris-see (c. 147—150).

147. ταῦτα μὲν, die Geschichten von Min bis Sethos.

2. οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, Hellenen (bes. Ioner) und Karer, die seit Psammetichos in Aegypten ansässig wurden (c. 154). Den Abschnitt in der Erzählung begründet H. unten c. 154 18 ff. dadurch, daß seit jenem Könige die aegyptischen Geschichten in zuverlässiger Kunde zu den Hellenen gelangten.

5. ὀψιος: zu c. 99 1. Dahin gehören die Beschreibungen c. 148 bis

Ἐλευθερωθέντες Αἰγύπτιοι μετὰ τὸν ἱερά τοῦ
Ἡφαίστου βασιλεύσαντα (οὐδένα γὰρ χρόνον οἶοί τε
ἦσαν ἀνευ βασιλέος διαιτᾶσθαι) ἐστήσαντο δυνάδεα βα-
σιλέας, [ἐς] δυνάδεα μοίρας δασάμενοι Αἴγυπτον πᾶσαν.
οὗτοι ἐπιγαμίας ποιησάμενοι ἐβασίλευον νόμοισι τοῖσδε 10
χρεώμενοι, μήτε καταίρειν ἀλλήλους μήτε πλέον τι δι-
ζήσθαι ἔχειν τὸν ἕτερον τοῦ ἑτέρου, εἶναι τε φίλους τὰ
μάλιστα. τῶνδε δὲ εἵνεκα τοὺς νόμους τούτους ἐποιέον-
το, ἰσχυρῶς περιστέλλοντες· ἐκέχρηστό σφι κατ' ἀρχὰς
αὐτίκα ἐνισταμένοισι ἐς τὰς τυραννίδας τὸν χαλκῆ 15
φιάλη σπείσαντα αὐτῶν ἐν τῷ ἱρῷ τοῦ Ἡφαίστου,
τοῦτον ἀπάσης βασιλεύσειν Αἰγύπτου. ἐς γὰρ δὴ τὰ
πάντα ἱρὰ συνελέγοντο. καὶ δὴ σφι μνημόσυνα ἔδοξε 148
λιπέσθαι κοινῇ, δόξαν δὲ σφι ἐποίησαντο λαβύρινθον,
ὀλίγον ὑπὲρ τῆς λίμνης τῆς Μοίριος κατὰ Κροκοδείλων
καλεομένην πόλιν μάλιστα καὶ κείμενον· τὸν ἐγὼ ἤδη

150. 153. 155f. 158. 169f. 175f.
185. III 12. 27f.

6. Ἐλευθερωθέντες, sc. Αἰθιο-
πων (c. 139). — μετὰ τὸν ἱερά:
vgl. jedoch zu c. 141 2.

8. Ueber diese sog. Dodekarchie
s. zu c. 152 2. Die einheimische
Tradition verhüllte damit die pein-
liche Erinnerung an die assyrische
Invasion. Die Zwölfzahl dieser
Kleinkönige scheint aus der Zahl
der Hallen des Labyrinthes (c. 148 12)
entstanden zu sein.

148. μνημόσυνα: vom Plural zu
VI 109 11.

2. λαβύρινθος, wahrscheinlich
von λαύρα 'Gasse' (λαύρα, W.
λαF 'Stein', λάας λάFας) abgelei-
tet (wie Κήρωνθος Κόρωνθος Πέ-
ρωνθος Ζάκωνθος), nannte man ur-
sprünglich die in vielfachen Gängen
und Windungen sich verzweigenden
Höhlen und Bergwerke (vgl. Λαύρειον). Aber der ägyptische
Bau, der in seinen Hauptstücken
ganz regelmässig angelegt war und
nur erst durch die vielfachen An-
und Durchbauten einen so ver-

wickelten Charakter erhalten hatte,
wurde nur von den Hellenen so
genannt. Jetzt sind von den ko-
lossalen Gebäuden nur noch wüste
Schutthaufen und eine Anzahl von
Grundmauern und Säulenresten
übrig.

3f. Strabon 811 Ἀρσινόη. κρο-
κοδείλων δὲ πόλις ἐκαλεῖτο πρό-
τερον· σφόδρα γὰρ ἐν τῷ νομῷ
τούτῳ τιμῶσι τὸν κροκόδειλον.
Inscriptlich heisst die Stadt, nach
dem dort verehrten Gotte Sebek
(dem das Krokodil heilig, zu c. 69 2),
πρὶ sebek d. i. κροκοδείλων πόλις.
Sie lag 100 Stadien östlich des
Labyrinths am Möriskanal (Strabon
811). Später hieß sie Arsinoë,
nach der Schwester des Ptolemäos
Philadelphos. Die Trümmerhügel,
die einstige Nekropolis, die Fund-
stätte zahlreicher Papyri aller Zei-
ten und Sprachen des Landes,
liegen nördlich von der heutigen
Stadt Medinet el Fajūm (vgl. zu
c. 149 2).

4ff. ἤδη 'wirklich, in der That',
nämlich λόγον μέζω. Die Partikel

- 5 εἶδον λόγον μέζω. εἰ γάρ τις τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεά τε καὶ ἔργων ἀπόδεξιν συλλογίσαιτο, ἐλάσσονος πόνου τε ἂν καὶ δαπάνης φανεῖν ἔδοντα τοῦ λαβυρίνθου τούτου. καίτοι ἀξιόλογός γε καὶ ὁ ἐν Ἐφέσῳ ἐστὶ νηὶς καὶ ὁ ἐν Σάμῳ. ἦσαν μὲν νυν καὶ αἱ πυραμίδες λόγον μέζονες,
- 10 καὶ πολλῶν ἐκάστη αὐτέων Ἑλληνικῶν ἔργων καὶ μεγάλων ἀνταξίη, ὁ δὲ δὴ λαβύρινθος καὶ τὰς πυραμίδας ὑπερβάλλει· τοῦ [γὰρ] δυνάδεκα μὲν εἰσὶ αὐλαὶ κα-

in dieser Bedeutung entspricht dem ausrufenden ἦ δὴ ('traun, wahrlich', V 92 a 1). Arist. Ach. 315 τοῦτο τοῦπος δεινὸν ἤδη καὶ παραξινάριον. Vgl. auch zu VIII 105 2. — λόγον μέζω: zu c. 35 3. — ἐξ Ἑλλήνων schließt sich leichter an ἔργων ἀπόδεξιν (= ἐργασμένα, πεποιμένα) als an τείχεα an. Soph. Phil. 408 ταῦτ' ἐξ Ἀτρεΐδων ἔργα καὶ Ὀδυσσεύς. Vgl. V 11 τῆς ἐξ Ἰστιάου εὐεργεσίης. Doch ist ἐκ auch erklärbar wie c. 18 5. VI 46 10. — ἔργων ἀπόδεξιν: zu I 1 1 und 3.

8. Vom Artemistempel zu Ephesos s. zu I 92 5, vom Heratempel auf Samos zu III 60 15. Der Parthenon auf der athenischen Burg bleibt unerwähnt; s. Einl. 19, Note 2.

10. καὶ μεγάλων, quamvis magnorum. Ähnlich καὶ I 212 14. VII 139 10.

12 ff. τοῦ, wie c. 124 16. — δυνάδεκα: Strabon 811 giebt die Anzahl der Höfe (αὐλαί) auf 27 an, angeblich entsprechend der Anzahl der ägyptischen Gaue (νομοί, vgl. jedoch zu c. 164 7), und nennt das Ganze ein βασιλεῖον μέγα ἐκ πολλῶν βασιλείων ὅσοι πρότερον ἦσαν νομοί ... πεποιησθαι δὲ φασὶ τὰς αὐλὰς τοσαύτας, ὅτι τοὺς νομοὺς ἕδος ἦν ἐκείσε συνέρχεσθαι πάντας ἀριστίνδην μετὰ τῶν οικείων ἱερῶν καὶ ἱερειῶν, θυσίας τε καὶ δικαιοδοσίας περὶ τῶν μεγίστων χάριν· κατήγετο δὲ τῶν νομῶν ἕκαστος εἰς τὴν ἀποδευχθεῖσαν αὐ-

λὴν αὐτῶ. Da beide, Strabon und Herodot, als Augenzeugen berichten, darf man annehmen, daß die Zahl der Hallen unter den persischen und makedonischen Königen noch fortwährend erweitert worden ist. — αὐλή bez. sonst einen umschlossenen unbedeckten Hofraum; der Zusatz κατάστεγοι aber, der nicht auf umschließende Säulenhallen beschränkt werden darf, weil sich deren Bedachung von selbst versteht, nötigt, an große Säulensäle zu denken, ähnlich dem im Ammontempel in Karnak erhaltenen, dessen flache Steinbedachung 134 Säulen stützten. Strabon nennt sie auch οἴκοι, und auf sie paßt die sonst ungenaue Beschreibung bei Diodor I 66 οἶκος ἦν περιστυλος, ἐκάστης πλευρᾶς ἐκ τετρακοντα κινῶν ἀναπληρουμένης, καὶ τούτου μονόλιθος ἦν ὀροφή, φάκταις (Kassetten) διατεγλυμμένη καὶ γραφαῖς διαφόροις πεποικιλμένη. Der Saal enthielt also 80 Säulen, 40 auf jeder Seite (πλευρά), während vermutlich eine Mittelgalerie mit höheren Säulen, wie zu Karnak, das nötige Licht durch die oberen Seitenfenster einließ, und den offenen Mittelraum der eigentlichen αὐλαί vertrat. Je sechs dieser 'Höfe' lagen in einer von Ost nach West gerichteten Reihe, und die Zugänge mündeten beiderseits auf den mittleren (offenen) Raum, so daß je zwei 'Höfe' mit ihren Portalen einander gegenüber lagen (ἀντίπυλοι). Wahrscheinlich waren

τάστεγοι, ἀντίπυλοι ἀλλήλησι, ἐξ μὲν πρὸς βορέω ἐξ δὲ πρὸς νότον τετραμμένοι, συνεχές· τοῖχος δὲ ἔξωθεν ὁ αὐτός σφρας περιέργει. οἰκήματα δ' ἔνεστι διπλᾶ, 15 τὰ μὲν ὑπόγαια τὰ δὲ μετέωρα ἐπ' ἐκείνοισι, τρισχίλια ἀριθμόν, πεντακοσίων καὶ χιλίων ἑκάτερα. τὰ μὲν νυν μετέωρα τῶν οἰκημάτων αὐτοὶ τε ὠρῶμεν διεξιόντες καὶ αὐτοὶ θεησάμενοι λέγομεν, τὰ δὲ αὐτῶν ὑπόγαια λόγιοισι ἐπυνθανόμεθα· οἱ γὰρ ἐπεστεῶτες τῶν Αἰ- 20 γυπτίων δεικνύναι αὐτὰ οὐδαμῶς ἤθελον, φάμενοι θήκας αὐτόθι εἶναι τῶν τε ἀρχὴν τὸν λαβύρινθον τοῦτον οἰκοδομησαμένων βασιλέων καὶ τῶν ἱρῶν κροκοδείλων. οὕτω τῶν μὲν κάτω περὶ οἰκημάτων ἀκοῇ παραλαβόντες λέγομεν, τὰ δὲ ἄνω μέζονα ἀνθρωπηίων ἔργων αὐ- 25 τοὶ ὠρῶμεν· αἱ τε γὰρ διέξοδοι διὰ τῶν στεγέων καὶ οἱ ἐλιγμοὶ διὰ τῶν αὐλέων ἐόντες ποικιλώτατοι θῶμα μύριον παρείχοντο ἐξ αὐλῆς τε ἐς τὰ οἰκήματα διεξιούσι

auch die Ost- und Westseiten des ganzen Raumes, der ein Viereck von mehr als einem Stadium ins Geviert bildete (Strabon und Diodor a. O.), mit Gebäuden und Hallen ausgefüllt, und das Ganze mit einer Mauer umzogen, an welche sich nord- und südwärts die 'Höfe' unmittelbar anlehnten (ὥς ἂν τείχους μακροῦ προκειμένης ἔχοντος τὰς αὐλὰς sagt Strabon, der aber alle in einer Reihe liegen läßt, ἐφ' ἑνα στίχον πᾶσαι καὶ ἐφ' ἑνὸς τοίχου). — συνεχές, teils durch die gemeinschaftliche Außenmauer, teils wahrscheinlich dadurch daß die Seitenmauern unmittelbar zusammenstießen und durch Thüren verbunden waren (30). — οἰκήματα 'Gemächer, Kammern'.

13 f. βορέω — νότον: zu c. 121 6.

17. Der Genetiv der Zahl schließt sich attributiv an ἑκάτερα an, das hier substantivische Geltung hat, jede Hälfte'.

20. τῶν Αἰγυπτίων, partitiv.

23. Der erste Erbauer des Laby-

rinthes wie der anstossenden Pyramide (35) war, wie die in den Ruinen gefundenen Namensschilder bezeugen und einige verdunkelte Nachrichten der Alten schon vermuten ließen (Diodor I 61. Strabon 811. Plin. 36. 84. Synkell. 60), Amenemhat III. (Ἀμηνέμης), der 6. König der 12. Dynastie, den die Hellenen Μοῖρις nannten (s. zu c. 101 4), derselbe der den sog. Moerissee anlegen liefs. — βασιλέων, wohl eine Zuthat der Aufseher. Amenemhas Grab war seine Pyramide, Psammetichs lag in Sais (c. 169 18).

26. στήγη = οἶκημα; vgl. c. 175 11 und 15. Ebenso sind Z. 29 f. beide Wörter synonym.

27. ἐλιγμοὶ nicht 'krumme, gewundene Gänge', sondern *ambages viarum*, Wege und Wanderungen, bei denen man vielfach nach rechts und links von der geraden Richtung abweicht, wozu in diesem Falle die reiche Fülle von sehenswerten Dingen und Bildern in den Säulengalerien einlud (ἐόντες ποικιλώτα-

καὶ ἐκ τῶν οἰκημάτων ἐς πασάδας, ἐς στέγας τε ἄλ-
 30 λας ἐκ τῶν πασάδων καὶ ἐς αὐλὰς ἄλλας ἐκ τῶν οἰ-
 κημάτων. ὁροφὴ δὲ πάντων τούτων λιθίνη κατὰ περ οἱ
 τοῖχοι, οἱ δὲ τοῖχοι τύπων ἐγγεγλυμμένων πλέοι, αὐλῇ
 δὲ ἐκάστη περίστυλος λίθου λευκοῦ ἀρμοσμένου τὰ μά-
 λιστα. τῆς δὲ γωνίης τελευτῶντος τοῦ λαβυρίνθου ἔχε-
 35 ται πυραμὶς τεσσαερακοντόργυιος, ἐν τῇ ζῶα μεγάλα ἐγ-
 γέγλυπται· ὁδὸς δ' ἐς αὐτὴν ὑπὸ γῆν πεπολῆται.

149 Τοῦ δὲ λαβυρίνθου τούτου ἐόντος τοιοῦτου, θῶ-
 μα ἔτι μέζον παρέχεται ἡ Μοίριος καλεομένη λίμνη,

τοι). Diodor a. O. εἶχε δὲ (der Saal)
 τῆς πατρίδος τῆς ἐκάστου τῶν
 βασιλέων ὑπομνήματα καὶ τῶν
 ἱερῶν καὶ θυσιῶν τῶν ἐν αὐτῇ ταῖς
 καλλίσταις γραφαῖς φιλοτέχως
 δεδημιουργημένα, wie in dem oben
 verglichenen Säulensaal zu Karnak
 alle Wände und Säulen mit Ge-
 mälden und Inschriften bedeckt
 sind.

29. πασάδες, Säulenhallen (vgl.
 c. 169 22), von den ἀδελαι nur an
 Gröfse verschieden, welche die
 um jeden 'Hof' sich ausbreitenden
 Gruppen von gröfseren und kleineren
 Sälen und Kammern trennten
 und verbanden. Diese regellose
 Menge war es besonders, die ver-
 wirrend wirkte. Strabon a. O.
 πρόκεινται δὲ τῶν εἰσόδων κρυπταί
 τινες μακραί καὶ πολλαί, δι' ἀλλή-
 λων ἔχουσαι σκολιάς τὰς ὁδοὺς
 ὥστε χωρὶς ἡγεμόνος μηδενὶ τῶν
 ξένων εἶναι δυνατὴν τὴν εἰς
 ἐκάστην αὐλὴν πάροδον τε καὶ
 ἔξοδον.

31. Steigt man aufs Dach, sagt
 Strabon a. O., so sieht man eine aus
 ungeheuren Platten zusammengesetzte
 Steinfläche (πεδίον λίθινον).

33. περίστυλος, von innen rings
 mit Säulen bestellt. — λίθου λευκοῦ,
 von weissem marmorähnlichen
 Kalkstein, s. zu c. 8 5. — ἀρμο-
 σμένον, von den Fugen der Wand-
 flächen zu verstehen. Von dem

ganzen ungeheuren Bau sind heute
 nur einige Grundbauten und Blöcke
 übrig.

34 f. τῆς δὲ γωνίης ἔχεται: vgl.
 zu I 51 9. — τελευτῶντος, da wo
 das Labyrinth aufhört. — Strabon
 a. O. ἐπὶ τέλει δὲ τῆς οἰκοδομίας
 ταύτης πλεον ἢ στάδιον ἐπεχούσης
 ὁ τάφος ἐστὶ, πυραμὶς τετραγώνος
 ἐκάστην τετράπλευρον πῶς ἔχουσα
 τὴν πλευρὰν καὶ τὸ ἴσον ὕψος.
 — τεσσαερακοντόργυιος, unklar ob
 an Grundseite oder an Höhe. Für
 letzteres c. 149 14. Die bei Hawara
 stehenden Reste sind Luftziegel, um
 einen natürlichen Steinkern aufge-
 baut. Von den bildgeschmückten äus-
 seren Belagplatten ist nichts mehr
 vorhanden. Ihre Grundseite hat
 nach Petrie 106 m (= 279 gr. F.).
 — ζῶα, Figuren (c. 14 4). Gegen
 Schrift in Hieroglyphen scheint με-
 γάλα zu zeugen.

36. Der von Petrie aufgefundene
 Gang führt zur Grabkammer des
 Königs Amenemha III. und seiner
 Tochter Ptah-nofr.

149. 2. Μοίριος: zu c. 101 4.
 — Etwa 10 Meilen oberhalb des
 einstigen Memphis öffnet sich im
 libyschen Gebirge eine Felsschlucht,
 die zu einem tiefer als das Nilthal
 liegenden, muschelartig gewölbten,
 nach Nordwesten zu dem See *Birket*
el Karûn abfallenden Becken führt,
 das einst den *νομός Κροκοδείλο-*
πολίτης oder *Ἀραιωτίτης* (vgl. zu

παρ' ἣν ὁ λαβύρινθος οὗτος οἰκοδόμηται· τῆς τὸ περι-
μετρον τῆς περιόδου εἰσὶ στάδιοι ἑξακόσιοι καὶ τρισχί-
λιοι, σχοίνων ἐξήκοντα ἑόντων, ἴσοι καὶ αὐτῆς Αἰ- 5
γύπτου τὸ παρὰ θάλασσαν. κεῖται δὲ μακρὴ ἡ λίμνη
πρὸς βορρην τε καὶ νότον, ἑοῦσα βάθος, τῇ βαθυτάτῃ
αὐτῇ ἑωυτῆς, πεντηκοντόργυιος. ὅτι δὲ χειροποίητος
ἐστὶ καὶ ὀρυκτὴ, αὐτὴ δηλοῖ· ἐν γὰρ μέσῃ τῇ λίμνῃ
μάλιστα κη ἐστᾶσι δύο πυραμίδες, τοῦ ὕδατος ὑπερ- 10
ἔχουσαι πεντήκοντα ὀργυιάς ἑκατέρῃ, καὶ τὸ κατ' ὕδα-
τος οἰκοδόμηται ἕτερον τοσοῦτον, καὶ ἐπ' ἀμφοτέρῃσι
ἔπεστι κολοσσὸς λίθινος κατήμενος ἐν θρόνῳ. οὕτω αἱ
μὲν πυραμίδες εἰσὶ ἑκατὸν ὀργυιέων, αἱ δ' ἑκατὸν ὀρ-
γυιαί δίκαιαι εἰσὶ στάδιον ἑξάπλεθρον, ἑξαπέδον τε 15

c. 148 3) bildete, jetzt *Fayûm* ('Seeland') heisst, und durch einen 10 km langen Kanal bewässert wird, der vom Bahr el Jüsuf aus, dem langen Seitenarme des Nils, durch jene Felsschlucht hineingeführt ist (20). Nun glaubte man früher, der sog. Moerissee sei der nordwestlich davon liegende 54 km lange, 10 km breite Birket el Karûn, der aber nicht künstlich angelegt (*χειροποίητος* 8) ist und zu tief liegt (43 m unter Meereshöhe), um von den ihm zufließenden Abwässern wieder etwas abgeben zu können (22). Nach *Linant de Bellefonds'* Annahme ward der jetzt verschwundene Moerissee einst durch mächtige, zum Teil noch vorhandene, künstliche Dämme mit Schleusen gebildet, die den höher gelegenen, dem Nil näheren südöstlichen Teil des Beckens von dem tieferen westlichen Teile abgrenzten und das einströmende Wasser zurückhielten, dafs es nicht nach Westen abflofs. Nachdem sich aber allmählich der Boden des Kanals durch den eingeführten Nilschlamm bedeutend erhöht hatte und der Zuflufs stetig abnahm, verlor die Anlage ihren Wert und verfiel.

4f. τῆς περιόδου, entbehrlich (I 185 22. II. 41 19). — Die Zahl von 3600 Stadien, über 700 km, ist viel zu groß. Man schätzt den Umfang des ganzen Beckens auf 180 km. H. hat auch hier der Angabe des prahlenden Periegeten zu leicht geglaubt.

6. μακρὴ, in die Länge gestreckt vgl. c. 158 14.

8. ἑωυτῆς: zu I 193 18.

11ff. Eine Meile nördlich des alten Arsinoë (zu c. 148 3) erheben sich zwei große Quaderbauten, die das Aussehen zerstörter Pyramiden haben und von den Eingebornen 'Stuhl Pharaos' oder 'das Götzenbild' genannt werden. Sie haben als Sockel für zwei kolossale Sandsteinstatuen König Amenemhas III. gedient. Noch 1672 stand der untere Teil des einen; Bruchstücke finden sich noch heute. Jede Statue, die nach Petries Berechnung 12 m hoch war, wurde von einer Umfassungsmauer umgeben, an deren Nordseite ein Granitthor lag, von dem noch eine Ecke erhalten ist.

12. ἀμφοτέρῃσι: genauer ἑκατέρῃ.

15. δίκαιαι εἰσὶ sind gerade, ge-

τῆς ὀργυιῆς μετρεομένης καὶ τετραπήχεος, τῶν ποδῶν
 μὲν τετραπαλαιστων ἐόντων, τοῦ δὲ πήχεος ἑξαπαλαι-
 στου. τὸ δὲ ὕδωρ τὸ ἐν τῇ λίμνῃ αὐθιγενὲς μὲν οὐκ
 20 ἔστι (ἄνυδρος γὰρ δὴ δεινῶς ἐστι <ῆ> ταύτῃ), ἐκ τοῦ Νεί-
 λου δὲ κατὰ διώρυχα ἐσθῆται, καὶ ἐξ μὲν μῆνας ἔσω
 ῥέει ἐς τὴν λίμνην, ἐξ δὲ μῆνας ἔξω ἐς τὸν Νεῖλον αὐ-
 τισ. καὶ ἐπεὰν μὲν ἐκρέῃ ἔξω, ἥ δὲ τότε τοὺς ἐξ μῆ-
 νας ἐς τὸ βασιλῆιον καταβάλλει ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστη τά-
 λαντον ἀργυρίου ἐκ τῶν ἰχθύων, ἐπεὰν δὲ ἐσίῃ τὸ ὕδωρ
 150 ἐς αὐτὴν, εἴκοσι μνέας. ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὥς
 ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὕτη ὑπὸ
 γῆν, τετραμμένη τὸ πρὸς ἐσπέρην ἐς τὴν μεσόγαιαν
 παρὰ τὸ ὄρος τὸ ὑπὲρ Μέμφιος. ἐπεῖτε δὲ τοῦ ὀρύγ-
 5 ματος τούτου οὐκ ὄρων τὸν χοῦν οὐδαμοῦ ἐόντα, ἐπι-
 μελὲς γὰρ δὴ μοι ἦν, εἰρόμην τοὺς ἀγγιστα οἰκέοντας τῆς
 λίμνης δοκὺς εἶναι ὁ χοῦς ὁ ἐξορυχθεῖς. οἱ δὲ ἐφρα-
 σάν μοι ἵνα ἐξεφορήθῃ, καὶ εὐπετέως ἐπειθον· ἥδεα
 γὰρ λόγῳ καὶ ἐν Νίνῳ τῇ Ἀσσυρίῳ πόλει γενόμενον
 10 ἕτερον τοιοῦτον. τὰ γὰρ Σαρδαναπάλλου τοῦ Νίνου βα-
 σιλέος ἐόντα μεγάλα χρήματα καὶ φυλασσόμενα ἐν Θη-
 σαυροῖσι καταγαλοῖσι ἐπενόησαν κλῶπες ἐκφορήσαι. ἐκ

nau', mit der Konstruktion des syn-
 onymen *δύναται* (c. 30 4).

18. *αὐθιγενές*, an Ort und Stelle
 quellend. Vgl. IV 49 1. 180 7.

21. *ἔξω ἐς τὸν Νεῖλον*, eine Fa-
 bel des Periegeten. Das Wasser des
 Bahr el Jusuf fällt noch heute durch
 den Kanal in zwei Stufen mehr als
 50 F. in das westliche Becken hinab.

22. *ἡ δέ*: zu I 112 9.

23. *τὸ βασιλῆιον*, der königlich
 persische Fiskus (III 91). — *κατα-
 βάλλει* 'trägt ein'. Noch jetzt wird
 in manchen Gegenden Aegyptens
 der Fischzug an den Kanalschleusen
 verpachtet.

150. 2 ff. *τὴν Σύρτιν*: zu c. 32 9.
 — *τὴν ἐς Λιβύην*, wie VII 239 *ἐς
 τὸ χρηστήριον τὸ ἐς Δελφούς ἀπέ-
 πεμψαν*. — Die Sage von einem

unterirdischen Abflusse des Sees hat
 nur einen Sinn, wenn man sie von
 dem tiefer liegenden abflußlosen Bir-
 ket el Karûn (zu c. 149 2) versteht;
 der künstliche Moerissee hatte sei-
 nen (angeblichen) sichtbaren Abfluß
 zum Nil. Die Fragmente eines alt-
 ägyptischen Papyrus, der den See-
 kanal bis zum Sebek-tempel, das
 Labyrinth in schematischer Zeich-
 nung darstellt, sagt von dem Wasser
 dieses Sees: 'Es geht durch die
 Mitte des mareotischen Nomos, nicht
 zeigt es seine Gestalt auf Befehl
 des Hor', d. h. es verläuft unter-
 irdisch und mündet ganz im Wes-
 ten Aegyptens. (Wiedemann).

8. *ἵνα*, statt *δοκ* oder *δοκῇ*. Vgl.
 zu c. 119 12.

9. *λόγῳ*, durch Erzählung, von

δὴ ὦν τῶν σφετέρων οἰκίων ἀρξάμενοι οἱ κλωπες ὑπὸ γῆν σταθμεύμενοι ἐς τὰ βασιλῆα οἰκία ὤρουσον, τὸν δὲ χοῦν τὸν ἐκφορεόμενον ἐκ τοῦ ὀρύγματος, ὅπως γένοιτο 15 νύξ, ἐς τὸν Τίγρην ποταμὸν παραρρέοντα τὴν Νίνον ἐξεφόρεον, ἐς δὲ κατεργάσαντο ὃ τι ἐβούλοντο. τοιοῦτον ἕτερον ἤκουσα καὶ <κατὰ> τὸ τῆς ἐν Αἰγύπτῳ λίμνης ὄρυγμα γενέσθαι, πλὴν οὐ νυκτὸς ἀλλὰ μετ' ἡμέρην ποιεύμενον· ὀρύσσοντας γὰρ τὸν χοῦν τοὺς Αἰγυπτίους ἐς 20 τὸν Νεῖλον φορέειν· ὃ δὲ ὑπολαμβάνων ἐμελλε διαχείειν. ἡ μὲν νυν λίμνη αὕτη οὕτω λέγεται ὀρυχθῆναι.

Τῶν δὲ δυνάδεκα βασιλέων δικαιοσύνη χρεωμένων, 151 ἀνὰ χρόνον ὥς ἔθυσαν ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἡφαίστου, τῇ ὑστάτῃ τῆς ὁρτῆς, μελλόντων κατασπείσειν, ὃ ἀρχιερεὺς ἐξήνικέ σφι φιάλας χρυσέας, τῇσι περ ἐώθεσαν σπένδειν, ἀμαρτῶν τοῦ ἀριθμοῦ, ἔνδεκα δυνάδεκα ἐοῦσι. 5 ἐνθαῦτα ὥς οὐκ εἶχε φιάλην ὃ ἔσχατος ἐστεῶς αὐτῶν Ψαμμήτιχος, περιελόμενος τὴν κυνέην ἐοῦσαν χαλκῆν ὑπέσχε τε καὶ ἔσπενδε. κυνέας δὲ καὶ οἱ ἄλλοι ἅπαντες ἐφόρεόν τε βασιλέες καὶ ἐτύγγανον τότε ἔχοντες· Ψαμμήτιχος μὲν νυν οὐδενὶ δολερῷ νόῳ χρεώμενος ὑπέσχε 10 τὴν κυνέην· οἱ δὲ ἐν φρενὶ λαβόντες τό τε ποιηθὲν ἐκ Ψαμμητίχου καὶ τὸ χρηστήριον, ὅτι ἐκέχρηστό σφι τὸν

Hörsensagen; ἀκοῆ (vgl. c. 148 20 u. 24), nicht ὄντι. Ebenso III 40 12. 134 23. IV 134 15.

14. σταθμεύμενοι, durch Messung und Rechnung, erg. τὴν ὁδόν.

21. ἐμελλε 'mußte natürlich'. S. zu c. 43 15.

22. War der See nicht durch Graben, sondern durch Aufschüttung von Dämmen hergestellt worden (s. oben zu c. 149 2), so durfte es nicht auffallen, daß kein Schutt sichtbar war. H. hat aber den See wahrscheinlich zur Zeit der Nilschwelle (vgl. 97) und seines höchsten Wasserstandes gesehen, da er denn seine eigentümliche Beschaffenheit nicht wohl erkennen konnte.

Psammetichos stürzt die Dodekarchen und gründet eine neue Dynastie. Die Tempelanlagen in Buto. (c. 151 bis 158).

151. 7. περιαιρέειν 'abnehmen', gewöhnlich von Dingen, die etwas einhüllen, umschließen. III 41 περιελόμενος τὴν σφρηγίδα, 96 περιαιρεῖ τὸν κέραμον, 159 u. VI 46 περιεθε τοῦ τεύχος, VIII 115 τῶν δεινδρέων τὸν φλοιὸν περιλέποντες. Entsprechend c. 162 περιέθηκέ οἱ κυνήην. Vgl. zu III 128 10.

8. ἔσπενδε, Imperf. de conatu. 11. κυνέην: zu c. 162 5.

12f. τὸν — σπείσαντα = ὅς ἂν σπείσῃ. Dazu τοῦτον epanaleptisch.

χαλκή σπείσαντα αὐτῶν φιάλη, τοῦτον βασιλέα ἔσεσθαι
 μούνον Αἰγύπτου, ἀναμνησθέντες τοῦ χρησμοῦ κτεῖναι
 15 μὲν οὐκ ἐδικαίωσαν Φαμμήτιχον, ὥς ἀνέυρισκον βασι-
 νίζοντες ἐξ οὐδεμιῆς προνοίας αὐτὸν ποιήσαντα, ἐς δὲ
 τὰ ἔλεα ἔδοξέ σφι διῶξαι ψιλώσαντας τὰ πλεῖστα τῆς
 δυνάμιος, ἐκ δὲ τῶν ἐλέων δρμώμενον μὴ ἐπιμίσγε-
 152 σθαι τῇ ἄλλῃ Αἰγύπτῳ. τὸν δὲ Φαμμήτιχον τοῦτον
 πρότερον φεύγοντα τὸν Αἰθίοπα Σαβακῶν, ὃς οἱ τὸν
 πατέρα Νεκῶν ἀπέκτεινε, τοῦτον φεύγοντα τότε ἐς Συ-
 ρίην, ὥς ἀπαλλάχθῃ ἐκ τῆς ὀψιος τοῦ θνείρου ὁ Αἰ-
 5 θίοψ, κατήγαγον Αἰγυπτίων οὔτοι οἱ ἐκ νομοῦ τοῦ
 Σαῦτεω εἰσί. μετὰ δὲ βασιλεύοντα τὸ δεύτερον πρὸς
 τῶν ἑνδεκα βασιλέων καταλαμβάνει μιν διὰ τὴν κυνέην
 φεύγειν ἐς τὰ ἔλεα. ἐπιστάμενος ὧν ὥς περιυβρισμένος

16. ποιήσαντα = πρήξαντα, wie
 III 71 9 u. 21. VII 50 13. 168 17.
 VIII 141 12. IX 6 4.

17. διῶξαι 'verbannten' (I 68 24).

18. μὴ ἐπιμίσγεσθαι, sc. αὐτόν,
 abh. von ἔδοξέ σφι. Die Negation
 gilt auch für die vorhergehenden
 Worte ἐκ — δρμώμενον.

152. Φαμμήτιχος, aegyptisch
 PSaMeTiK.

2f. Manethos, der, wie auch die
 Denkmäler, von der Dodekarchie
 nichts weiß, giebt dem Psamme-
 tich drei saitische Vorgänger, Στε-
 φινάτης (oder Στεφινάδης), Νεγε-
 ρῶς und Νεχαῶ mit zusammen
 21 Regierungsjahren (685—664),
 die schon während der Aethiopen-
 herrschaft eine unteraegyptische
 Nebendynastie bildeten. S. zu c.
 141 1. Νεχαῶ ist identisch mit Νε-
 κῶς (aegyptisch NeKaU). — Statt
 Σαβακῶς sollte der letzte Aethio-
 penkönig Taharka genannt sein; s.
 zu c. 137 4. — φεύγοντα ἐς Συ-
 ρίην, in Syria exulans. Ebenso
 VI 9 συλλέξαντες τῶν Ἰώνων τοὺς
 τυράνους, οἱ — ἔφενγον ἐς Μή-
 δους, ἐτύγχανον δὲ τότε οὐστρα-
 τευόμενοι. — τότε, während Sa-
 bakos herrschte. — Die assyrischen

Inscripfen aus dieser Zeit haben
 das Dunkel über den Ausgang der
 25. (aethiopischen) und die An-
 fänge der 26. (saitischen) Dynastie
 beseitigt. Der assyrische König
 Assarhaddon (681—668), Sanheribs
 Sohn, eroberte um 670 Aegypten;
 der Aethiopenkönig Taharka
 mußte in das Südländchen weichen,
 während von Theben abwärts das
 Land unter zwanzig tributpflichti-
 gen Kleinkönigen blieb, von denen
 Nikū (Νεκῶς I.) als 'König von
 Memphis und Sais' der mächtigste
 war. Unter Assurbānīpal (seit 668)
 erneuerte Taharka seine Herrschaft,
 aber nur kurze Zeit. Nach seinem
 Tode (664) erneuerte sein Stiefsohn
 Tanūtamon die Eroberung, wobei
 wahrscheinlich Nekos den Tod
 fand, mußte sie aber bald wieder
 aufgeben, worauf unter Nekos Sohn
 Psammetichos die Befreiung des
 Landes auch von Assyrien und die
 Beseitigung der anderen Klein-
 könige mit Hilfe ionisch-karischer
 Söldner gelang.

5. οὐ — εἰσι st. οἱ — ἔοντες.
 Vgl. c. 43 6.

7. καταλαμβάνει: zu III 65 3.

8. ἐπιστάμενος, ratus (I 3 4).

εἴη πρὸς αὐτῶν, ἐπενόεε τείσασθαι τοὺς διώξαντας. πέμψαντι δέ οἱ ἐς Βουτουῦν πόλιν ἐς τὸ χρηστήριον τῆς 10
 Ἀητοῦς, ἐνθα δὴ Αἰγυπτίοισι ἐστὶ μαντήιον ἀψευδέ-
 στατον, ἦλθε χρησμός ὡς τίσις ἦξει ἀπὸ θαλάσσης
 χαλκίων ἀνδρῶν ἐπιφανέντων. καὶ τῷ μὲν δὴ ἀπιστή
 μεγάλη ὑπεκέχυτο χαλκίους οἱ ἄνδρας ἦξιν ἐπικούρους·
 χρόνου δὲ οὐ πολλοῦ διελθόντος [ἀναγκαίη] κατέλαβε 15
 Ἰωνάς τε καὶ Κᾶρας ἄνδρας κατὰ λήϊν ἐκπλώσαντας
 ἀπενειχθῆναι ἐς Αἴγυπτον, ἐκβάντας δὲ ἐς γῆν καὶ
 ὀπλισθέντας χαλκῷ ἀγγέλλει τῶν τις Αἰγυπτίων ἐς τὰ
 ἔλεια ἀπικόμενος τῷ Ψαμμήτιχῳ, ὡς οὐκ ἰδὼν πρότερον
 χαλκῷ ἄνδρας ὀπλισθέντας, ὡς χάλκεοι ἄνδρες ἀπιγμέ- 20
 νοι ἀπὸ θαλάσσης λεηλατεῦσι τὸ πεδῖον. ὁ δὲ μαθὼν
 τὸ χρηστήριον ἐπιτελεύμενον φίλα τε τοῖσι Ἰῶσι καὶ
 Καρσί ποιεῖται καὶ σφρας μεγάλα ὑπισχνεύμενος πείθει
 μετ' ἐωντοῦ γενέσθαι. ὡς δὲ ἐπεισε, οὕτω ἅμα τοῖσι
 τε τὰ ἐωντοῦ βουλομένοισι Αἰγυπτίοισι καὶ τοῖσι ἐπι- 25
 κούροισι καταριέει τοὺς βασιλέας.

Κρατήσας δὲ Αἰγύπτου πάσης ὁ Ψαμμήτιχος ἐποι- 153
 ησε τῷ Ἡφαίστῳ προπύλαια ἐν Μέμφι τὰ πρὸς νότον
 ἄνεμον τετραμμένα, αὐλήν τε τῷ Ἄπι, ἐν τῇ τρέφεται
 ἐπεὰν φανῇ ὁ Ἄπις, οἰκοδόμησε ἐναντίον τῶν προπυλαίων,
 πᾶσάν τε περιστυλον ἐοῦσαν καὶ τύπων πλέην· ἀντὶ δὲ 5
 κίωνων ὑπεστᾶσι κολοσσοὶ δυνωδεκαπήχες τῇ αὐλῇ. ὁ δὲ
 Ἄπις κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν ἐστὶ Ἐπαφος. τοῖσι 154

10. Βουτουῦν πόλιν: zu c. 63 1.

14. ἀπιστή ὑπεκέχυτο: ebenso
 III 66 8.

17 ff. Der Satz setzt ein, als sollte
 folgen ἀγγέλλει (αὐτοῖς) — Ψαμ-
 μήτιχῳ ὡς λεηλατεῦσι τὸ πεδῖον
 oder λεηλατέων τ. π. Indem aber
 in diesem Objektssatze das Subjekt
 noch besonders und in neuer Fas-
 sung (χάλκεοι ἄνδρες) ausgedrückt
 wird, tritt jener frühere Subjekts-
 akkusativ aus dem syntaktischen
 Gefüge heraus. Vgl. zu I 134 1.
 — ὡς οὐκ ἰδὼν, ut qui non vi-
 dissest. Vgl. IX 17 16.

22 f. φίλα — ποιεῖται, benigne
 facit. Noch V 37 13.

25. τοῖσι τὰ ἐωντοῦ βουλομένοισι
 'seinen Anhängern'. Thuk. VI 50
 ἐνῆσαν αὐτόντι ἄνδρες τὰ Συρακο-
 σίων βουλομένοι. Vgl. φρονέειν τὰ
 τιῶς (c. 162 27). — Αἰγυπτίοισι,
 ungewöhnlich für Αἰγυπτίων.

153. 3. αὐλήν: vgl. zu c. 148 10.
 Der Mittelraum scheint hier offen
 gewesen zu sein (vgl. Strabon 807).
 Ueber den Apis s. III 27 f.

5. πᾶσαν 'auf allen vier Seiten'.
 Vgl. c. 148 33.

6. κολοσσοί: nach den Resten

- δὲ Ἴωσι καὶ τοῖσι Καρσὶ τοῖσι συγκατεργασαμένοισι αὐτῶν
 ὁ Ψαμμήτιχος δίδωσι χώρους ἐνοικῆσαι ἀντίους ἀλλήλων,
 τοῦ Νείλου τὸ μέσον ἔχοντος· τοῖσι οὐνόματα ἐτέθη Στρα-
 5 τόπεδα. τούτους τε δὴ σφι τοὺς χώρους δίδωσι καὶ
 τὰ ἄλλα τὰ ὑπέσχετο πάντα ἀπέδωκε, καὶ δὴ καὶ παῖδας
 παρέβαλε αὐτοῖσι Αἰγυπτίους τὴν Ἑλλάδα γλῶσσαν ἐκ-
 διδάσκεισθαι. ἀπὸ δὲ τούτων ἐκμαθόντων τὴν γλῶσσαν
 οἱ νῦν ἐρμηνέες ἐν Αἰγύπτῳ γέγονασι. οἱ δὲ Ἴωνες τε
 10 καὶ οἱ Κᾶρες τούτους τοὺς χώρους οἴκησαν χρόνον ἐπὶ
 πολλόν· εἰσὶ δὲ οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς θαλάσσης ὀλίγον
 ἐνεργε Βουβάστιος πόλις, ἐπὶ τῷ Πηλουσίῳ καλεομέ-
 νῳ στόματι τοῦ Νείλου. τούτους μὲν δὴ χρόνῳ ὕστερον
 βασιλεὺς Ἀμασις ἐξαναστήσας ἐνθεῦτεν κατοίκησε ἐς
 15 Μέμφιν, φυλακὴν ἐωυτοῦ ποιούμενος πρὸς Αἰγυπτίων.
 τούτων δὲ οἰκισθέντων ἐν Αἰγύπτῳ, οἱ Ἕλληνες οὕτω
 ἐπιμισγόμενοι τούτοις τὰ περὶ Αἰγύπτον γινόμενα ἀπὸ
 Ψαμμήτιχου βασιλέως ἀρξάμενοι πάντα [καὶ τὰ ὕστερον]
 ἐπιστάμεθα ἀτρεκέως· πρῶτοι γὰρ οὗτοι ἐν Αἰγύπτῳ
 20 ἀλλόγλωσσοι κατοικίσθησαν. ἐξ ὧν δὲ ἐξανέστησαν χώ-

aegyptischer Architektur zu urteilen, waren es viereckige Pfeiler, geschmückt mit Osirisstatuen (vgl. die Figur zu c. 78 3), die sich mit dem Rücken an die Stirnseiten der Pfeiler lehnten, ohne jedoch, wie die Karyatiden und Atlanten der hellenischen Architektur, irgend einen Teil des Gebäudes zu tragen.

154. 2. *συγκατεργασαμένοισι*, ohne ausgesprochenes Objekt, wie VIII 142 22.

4. *τοῦ Νείλου*: bestimmter *τοῦ Πηλουσίου στόματος* (12). Die Karer und Ioner waren hier die Grenz- wache gegen Osten und die See, vgl. c. 30 10. 141 17.

5. *τε*, entsprechend *καὶ δὴ καὶ* (6).

9. *οἱ ἐρμηνέες*: sie bildeten eine besondere Klasse (*γένος*, c. 164 3); ein solcher diente H. bei den Pyramiden als Führer und Dolmetscher (c. 125 20).

11. *πρὸς θαλάσσης*, 'meerwärts',

erklärt in welcher Richtung von Bubastis aus die Lager standen. Vgl. zu I 110 9. 145 7.

12. *Βουβάστιος*: zu 60 1.

13. *χρόνῳ ὕστερον*, etwa 100 J. später.

15. *ἐς Μέμφιν*, wahrscheinlich in das sog. *Λευκὸν τεῖχος*, wo auch die Perser später eine Besatzung hielten (III 91 15), und welches gleichsam die Akropolis von Memphis war (vgl. III 13 6. 14 1). Die Karer bildeten bald eine besondere Klasse der Bevölkerung mit einem besonderen Quartier; Steph. Byz. *Καρκὸν, τόπος ἰδιάζων ἐν Μέμφι, ἐνθα Κᾶρες οἰκίσαντες, ἐπιγαμίας πρὸς Μεμφίτας ποιούμενοι, Καρομεμφίται ἐκλήθησαν*. — *πρὸς Αἰγυπτίων*: zu c. 30 10.

20. *ἀλλόγλωσσοι* scheint, nach der zu c. 160 angeführten Inschrift, eine stehende Bezeichnung der 'Frem-

ρων, ἐν τούτοις δὲ οἱ τε ὅλκοι τῶν νεῶν καὶ τὰ ἐρείπια τῶν οἰκημάτων τὸ μέχρι ἐμεῦ ἦσαν.

Φαμμήτιχος μὲν νυν οὕτω ἔσχε Αἴγυπτον. τοῦ δὲ 155
 χρηστήριον τοῦ ἐν Βουτοῖ πολλά ἐπεμνήσθην ἥδη,
 καὶ δὴ λόγον περὶ αὐτοῦ ὡς ἀξίου ἐόντος ποιήσομαι.
 [τὸ γὰρ χρηστήριον τοῦτο τὸ ἐν Αἰγύπτῳ] ἔστι μὲν Αἰγυπτοῦς ἱερόν, ἐν πόλει δὲ μεγάλη ἰδρυμένον, κατὰ τὸ Σε- 5
 βεννυτικὸν καλούμενον στόμα τοῦ Νείλου, ἀναπλέοντι ἀπὸ θαλάσσης ἄνω . . . οὐνομα δὲ τῇ πόλει ταύτῃ δοκεῖ
 τὸ χρηστήριον ἐστὶ Βουτώ, ὡς καὶ πρότερον ὠνόμασταί μοι.
 ἱερόν δὲ ἐστὶ ἐν τῇ Βουτοῖ ταύτῃ Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος,
 καὶ ὁ γε νηὸς τῆς Αἰγυπτοῦς, ἐν τῇ δὲ τὸ 10
 χρηστήριον ἐνι, αὐτὸς τε τυγχάνει ἐὼν μέγας καὶ τὰ
 προπύλαια ἔχει ἐς ὕψος δέκα ὀργυιῶν. τὸ δὲ μοι τῶν
 φανερωῶν ἦν θῶμα μέγιστον παρεχόμενον, φράσω· ἔστι
 ἐν τῇ τεμένει τούτῳ Αἰγυπτοῦς νηὸς ἐξ ἐνὸς λίθου πε-
 ποιημένος ἐς τε ὕψος καὶ ἐς μῆκος [καὶ τοῖχος ἕκαστος 15
 τούτοις ἴσος] τεσσαράκοντα πηχέων [τούτων ἕκαστον

den' gewesen zu sein. Vgl. c. 158 27.

21. ὅλκοι 'Helgen', für Bau und Ausbesserung. — Reste des Lagers sind von Petrie in den Schutthügeln von Tel Defenne, dem alten Δάφναι (c. 30 15), gefunden worden.

155. 2. ἐν Βουτοῖ: die Hss. ἐν Αἰγύπτῳ. Dies läßt eine Erörterung über das ägyptische Orakelwesen überhaupt, nicht eine Lokalbeschreibung erwarten. Der Textfehler hat weiter den gleichenden Zusatz τὸ γὰρ — Αἰγύπτῳ veranlaßt. — πολλὰ häufig, c. 83. 111. 133. 152.

3. Bei ποιήσομαι fehlt πλεῖνα oder μεξόνως (c. 161 8).

5. ἐν 'bei'.

7. Ausgefallen ist ἐπὶ δεξιᾷ od. ähnl. Die Stadt lag am westlichen Ufer des Armes (Strabon 802).

8. πρότερον weist nur wenige Zeilen zurück, wie IV 16 4. 79 6. V 85 18. Ein anderes Buto c. 75 1.

9. Es scheint daſs das Heiligtum der Leto einen Teil dieses ἱερόν bildete.

12 f. τὰ προπύλαια: zu c. 101 5. — τῶν φανερωῶν, Ggs. zu den nicht sicht- und prüfbaren Untergründen der schwimmenden Insel (c. 156 3 ff.).

14. Verb. τεμένει Αἰγυπτοῦς.

15. Der monolithe Tempel ist 40 Ellen hoch und ebenso lang oder tief; die geringere Breite ist nicht angegeben. Wäre diese ebenso groß — was der antike Leser meinte, der τοῖχος ἕκαστος τούτοις ἴσος am Rand bemerkte —, so entstünde ein Würfel, während der c. 175 beschriebene und die beiden dort erwähnten noch erhaltenen Naoi die angemessenere oblonge Form haben. (Auch τούτων ἕκαστον ἐστὶ ist eine Randnotiz zu ὕψος und μῆκος).

16. τεσσαράκοντα πηχέων ist eine unglaubliche Zahl. Die Ka-

- ἔστι], τὸ δὲ καταστέγασμα τῆς ὀροφῆς ἄλλος ἐπικείται
 156 λίθος, ἔχων τὴν παρωροφίδα τετράπηχυν. οὗτος μὲν
 νυν ὁ νηὸς τῶν φανερῶν μοι τῶν περὶ τοῦτο τὸ ἱερόν
 ἔστι θωμαστότατον, τῶν δὲ δευτέρων νήσος ἡ Χέμ-
 μισ καλυμένη· ἔστι μὲν ἐν λίμνῃ βαθέῃ καὶ πλατῇ
 5 κειμένη παρὰ τὸ ἐν Βουτοῖ ἱερόν, λέγεται δὲ ὑπ' Αἰ-
 γυπτίων εἶναι αὕτη ἡ νήσος πλωτή. αὐτὸς μὲν ἔγωγε
 οὔτε πλέουσιν οὔτε κινηθεῖσαν εἶδον, τέθηπα δὲ ἀκούων
 εἰ νήσος ἀληθὲς ἔστι πλωτή. ἐν δὲ ὧν ταύτῃ νηὸς τε
 Ἀπόλλωνος μέγας ἐνὶ καὶ βωμοὶ τριφάσιοι ἐνιδρύονται
 10 ἐμπεφύκασι δ' ἐν αὐτῇ φοίνικες συγχοὶ καὶ ἄλλα δέν-
 δρα καὶ καρποφόρα καὶ ἄφροα πολλά. λόγον δὲ τόνδε
 ἐπιλέγοντες οἱ Αἰγύπτιοι φασὶ εἶναι αὐτὴν πλωτήν, ὥς
 ἐν τῇ νήσῳ ταύτῃ οὐκ εἴσῃ πρότερον πλωτῇ Αἰγυπ-
 15 τῶν ὅκτω θεῶν τῶν πρώτων γενομένων, οἰκεύ-
 σα δὲ ἐν Βουτοῖ πόλιν, ἵνα δὴ οἱ τὸ χρηστέρηριον τοῦτο
 ἔστι, Ἀπόλλωνα παρ' Ἰσίου παρακαταθήκην δεξαμένη
 διέσωσε κατακρύψασα ἐν τῇ νῦν πλωτῇ λεγομένῃ νήσῳ,
 ὅτε τὸ πᾶν διζήμενος ὁ Τυφὼν ἐπῆλθε, θέλων ἔξευ-

pelle wäre ebenso hoch wie die Propyläen (12), während sie sonst unter allen Tempelgebäuden die geringste, die Propyläen dagegen die größte Höhe zu haben pflegen (s. zu c. 101 5). Wahrscheinlich schrieb Herodot *τεσσαρεσκαίδεκα* (vgl. c. 175 11ff.).

17f. *λίθος* ist Subjekt, 'die (zugehörige) Bedachung der Deckfläche bildet eine andere aufliegende Steinplatte'. *παρωροφίς* bezeichnet den vorspringenden Teil dieser Deckplatte (= *τὸ παρὰ τὴν ὀροφὴν*), sonst *γείσον* genannt. Unklar ist Pollux I 81 *τὸ μεταξὺ τοῦ ὀρόφου* (Decke) *καὶ τοῦ στέγους* (Dach) *παρωροφίς*. Die Platte überragte die Langseiten des Tempels noch um vier Ellen, war also um acht Ellen breiter als die Schmalseite.

156. 3. *τῶν δὲ δευτέρων*, an

Merkwürdigkeit. — *Χέμμις*: vgl. Hekataeos bei Steph. B. v. *Χέμμις* (Fr. 284): *ἐν Βουτοῖ περὶ τὸ ἱερόν τῆς Αἰγυπτοῦ ἔστι νήσος Χέμμις ὄνομα ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος· ἔστι δὲ ἡ νήσος μεταρσίη καὶ περιπλεῖται καὶ κινεῖται ἐπὶ τοῦ ὕδατος*. Strabon 802 *Βουτικὴ (λίμνη) καλεῖται ἀπὸ Βούτου πόλεως*. Vgl. zu c. 91 4.

5. *ὑπ' Αἰγυπτίων*: der spöttische Zweifel (7) richtet sich also nicht direkt gegen des Hekataeos Bericht, auf dessen Wortlaut er mit *πλέουσιν* u. *κινηθεῖσαν* hinzielt, sondern gegen dessen Leichtgläubigkeit gegenüber der Lokalsage.

8. *δὲ ὧν*, wie c. 49 7. — *ταύτῃ* ist betont: diese Insel ist jedenfalls keine schwimmende, dazu ist ihre Belastung viel zu groß.

9. *τριφάσιοι*, für die drei Götter.

14. S. zu c. 144 3.

18. *τὸ πᾶν*: zu I 85 4.

ρεῖν τοῦ Ὅσιριος τὸν παῖδα. Ἀπόλλωνα δὲ καὶ Ἄρτεμιν Διονύσου καὶ Δήμητρος λέγουσι εἶναι παῖδας, Ἀητοῦν 20 δὲ τροφὸν αὐτοῖσι καὶ σώτειραν γενέσθαι. Αἰγυπτιστὶ δὲ Ἀπόλλων μὲν Ὡρος, Δημήτηρ δὲ Ἰσις, Ἄρτεμις δὲ Βούβαστις. ἐκ τούτου δὲ τοῦ λόγου καὶ οὐδενὸς ἄλλου Αἰσχύλος ὁ Εὐφορίωνος ἤρπασε τὸ ἐγὼ φράσω, μούνος δὴ ποιητέων τῶν προγενομένων· ἐποίησε γὰρ Ἄρτεμιν 25 εἶναι θυγατέρα Δήμητρος. τὴν δὲ νῆσον διὰ τοῦτο γενέσθαι πλωτήν. ταῦτα μὲν οὕτω λέγουσι.

Φαμητίχως δὲ ἐβασίλευσε Αἰγύπτου τέσσερα καὶ 157 πεντήκοντα ἔτεα, τῶν τὰ ἐνὸς δέοντα τριήκοντα Ἄζωτον τῆς Συρίας μεγάλην πόλιν προσκατήμενος ἐπολιόρκεε, ἐς ὃ ἐξεῖλε. αὕτη δὲ ἡ Ἄζωτος ἀπασέων πόλιν ἐπὶ πλείστον χρόνον πολιορκεομένη ἀντέσχε τῶν ἡμεῖς 5 ἴδμεν.

Φαμητίχου δὲ Νεκῶς παῖς ἐγένετο καὶ ἐβασίλευσε 158

19. Ὅσιριος τὸν παῖδα, den Hor. S. zu 62 11. 144 6.

23. Βούβαστις: zu c. 60 1.

24f. ἤρπασε, ein noch herberer Ausdruck als c. 123 13. — μούνος — προγενομένων geht nicht sowohl auf ἤρπασε als auf den darin angedeuteten Begriff ἐποίησε. Besser wäre der Zusatz zum Folg. gefügt worden (μούνος γὰρ δὴ — ἐποίησε). — δὴ verstärkt den Begriff des Einzigen (VI 68 12). — ἐποίησε, in einer jetzt verlorenen Tragödie.

26. τὴν δὲ νῆσον . . gehört noch zu dem λόγος der Ägyptier (11—19), der durch die später eingefügte Bemerkung über Aeschylus unterbrochen worden ist.

157. Vom Anfange des Psammetich bis zum Ende des Amasis (III 10) rechnet H. auf fünf Regierungen 54 + 16 + 6 + 25 + 41, zusammen 145, oder, die 6 Monate des Psammetichos (III 14 4) zurechnet, 145½ Jahre. Da die persische Eroberung, nach dem gewöhnlichen Ansatz, 525 v. Chr.

fiel, so war, nach H., das erste Regierungsjahr des Psammetich 671, sein letztes 617 v. Chr. Auch Manethos (bei Synkell. 75 c) giebt ihm 54 J., seinen Nachfolgern aber zusammen 16 J. weniger; nach diesem regierte er also 655—601 v. Chr. Ein Apisdatum aus seinem 53. Regierungsjahre bestätigt seine lange Regierungsdauer; andere Denkmäler aber ermäßigen jene Gesamtsumme auf 138½ J. (s. zu c. 159 10. 161 5). Somit regierte Psammetich 664—610 v. Chr.

4. Ἄζωτος, im A. T. Ashdōd (j. Esdūd), eine der fünf Bundesstädte der Philister, die damals, wie ganz Syrien bis zum Meere, unter assyrischer Oberherrschaft standen. Die Eroberung durch Psammetich war eine Fortsetzung seines Befreiungskampfes und eine Grenzsicherung gegen Assyrien (zu c. 152 2).

König Nekos und sein Kaval. König Psammis und die Eleier (c. 158—160).

158. Νεκῶς, in dieser Dynastie

Αἰγύπτου· ὃς τῇ διώρυγι ἐπεχείρησε πρῶτος τῇ ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν φερούσῃ, τὴν Δαρείος ὁ Πέρσης δεύτερα διώρυξε· τῆς μῆκος ἐστὶ πλῆθος ἡμέραι 5 τέσσαρες, εὖρος δὲ ὠρύχθη ὥστε τριήρεας δύο πλέειν ὁμοῦ ἐλαστρευμένας, ἥκται δὲ ἀπὸ τοῦ Νείλου [τὸ ὕδωρ ἐς αὐτὴν· ἥκται δὲ] κατύπερθε ὀλίγον Βουβάστιος πόλιος παρὰ Πάτουμον τὴν Ἀραβίην πόλιν, ἐσέχει δὲ ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν. ὁρῶνται δὲ πρῶτον μὲν τοῦ 10 πεδίου τοῦ Αἰγυπτίου τὰ πρὸς Ἀραβίην ἔχοντα· ἔχεται δὲ κατύπερθε τοῦ πεδίου τὸ κατὰ Μέμφιν τεῖνον ὄρος, ἐν τῷ αἰ λιθοτομίαι ἐνέεισι· τοῦ ὧν δὴ ὄρεος τούτου παρὰ τὴν ὑπώρεην ἥκται ἡ διώρυξ ἀπ' ἐσπέρης μακρὴ πρὸς τὴν ἡῶ, καὶ ἔπειτα τείνει ἐς διασφάγας,

der zweite des Namens, aegyptisch *NeKaU*, bei Manethos *Νεχαῶ*, im A. T. *Necho* (die Septuag. *Νεχαῶ*).

2. *ἐπεχείρησε πρῶτος*: nach Arist. Meteor. I 14. Strabon 38. 804. Plin. VI 165 soll schon Sesostris (s. oben zu c. 102 2) die Anlegung des Kanals begonnen, aber aus Furcht, das höher liegende rote Meer würde Aegypten überschwemmen, nicht vollendet haben.

4f. *δεύτερα διώρυξε*: Dareios führte den Kanal von den Bitterseen bis zum arabischen Meerbusen (*Ἐρυθρὴ θάλασσα*, zu I 1 7) durch; vgl. IV 39. Auf dieser Strecke sind Granitblöcke einer persischen Königsstatue mit dem Namen jenes Königs in Keilschrift gefunden worden, und in einer dreisprachigen Inschrift heißt es: 'Es spricht König Darjavanus. Ich bin Perser, mit Hilfe Auramazdas besitze ich Aegypten. Ich befahl diesen Kanal zu graben an dem Flusse Piráva (= Nil), der in Aegypten fließt, bis zu dem Meere, das mit Persien in Verbindung steht. So wurde dieser Kanal gegraben, wie ich befohlen hatte. Aber ich sprach: gehet von der Stadt Bira bis zum Meeresufer, werfet die Hälfte des Kanals wieder zu, denn solches ist

mein Wille'. (Nach Oppert). — *τῆς μῆκος* — *τέσσαρες*, 'dessen Länge vier Tage Fahrt beträgt'. *πλῆθος* appositiv neben *ἡμέραι τέσσαρες*, wie c. 168 10 *σταδῖος* neben *πέντε μνέαι*. Vgl. auch c. 29 8. Nach Strabon 805 war die Breite 100 Ellen. Die Reste zeigen eine Breite von 45 m, eine Tiefe von 5—5,50 m, steile aus Quadersteinen gebaute Böschungen. Das Bett ist für den modernen Süßwasserkanal teilweise benutzt.

6. *ἐλαστρευμένας*, wie VII 24 7.

8. *Πάτουμος*, aegyptisch *Pitom* oder *Pitum* ('Stadt des Tum'), auch *Thum* (Itiner. Anton. 163 Wess.), die von den fronenden Israeliten gebaute Stadt *Pithôm* (2 Mos. 1 11), am Rande der arabischen Wüste und am Eingange des Thales, durch welches der Kanal geführt war (jetzt Tel el Kebir). Ihre Ruinen sind bei dem h. Mas-chuta gefunden.

10. Verb. *ἔχεται τοῦ πεδίου*.

11f. *κατύπερθε*, binnen- oder südwärts. — *κατά*, in der Nähe von Memphis. — S. c. 8. Das Gebirge wendet sich hier von Süden her nach Osten, und längs diesem wüsten Felsplateau lief der Kanal.

14. *μακρὴ* 'lang hin' (c. 149 6), in einer natürlichen Bodensenkung

φέρονσα ἀπὸ τοῦ ὄρεος πρὸς μεσαμβρίην τε καὶ νό- 15
τον ἄνεμον ἐς τὸν κόλπον τὸν Ἀράβιον. τῇ δὲ ἐλάχι-
στον ἐστὶ καὶ συντομώτατον ἐκ τῆς βορηῆς θαλάσσης
ὑπερβῆναι ἐς τὴν νοτίην καὶ Ἐρυθρὴν τὴν αὐτὴν ταύ-
την καλομένην, ἀπὸ τοῦ Κασίου ὄρεος τοῦ οὐρίζον-
τος Αἰγυπτὸν τε καὶ Συρίην, ἀπὸ τούτου εἰςὶ στάδιοι 20
(ἀπαρτὶ) χίλιοι ἐς τὸν Ἀράβιον κόλπον. τοῦτο μὲν τὸ
συντομώτατον, ἡ δὲ διῶρυξ πολλῶ μακροτέρη, ὅση
σκολιωτέρη ἐστὶ· τὴν ἐπὶ Νεκῷ βασιλέος ὀρύσσοντες
Αἰγυπτίων ἀπώλυντο δυνάδεκα μυριάδες. Νεκῷς μὲν νυν
μεταξὺ ὀρύσσων ἐπαύσατο μαντηλίου ἐμποδίου γενομένου 25
τοιούδε, τῷ βαρβάρῳ αὐτὸν προεργάζεσθαι. βαρβάρους
δὲ πάντας οἱ Αἰγύπτιοι καλέουσι τοὺς μὴ σφίσι ὁμο-
γλώσσους. πανσάμενος δὲ τῆς διώρυχος ὁ Νεκῷς ἐτρά- 159
πετο πρὸς στρατηίας, καὶ τριήρεις αἱ μὲν ἐπὶ τῇ βο-
ρηῇ θαλάσῃ ἐποιήθησαν, αἱ δ' ἐν τῇ Ἀραβίῳ κόλ-
πῳ ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσῃ, τῶν ἔτι οἱ ὅλκοι ἐπίδηλοι.
καὶ ταύτησί τε ἐχρᾶτο ἐν τῷ δέοντι καὶ Συρίοισι περὶ 5

(j. Wādi Tūmilāt) von West nach Ost, wo er in die Bitterseen mündete. — ἐς διασπάγας: der Kanal lief in seinem letzten südlichen Teile in einer durch das Gebirge gebrochenen oder auch natürlichen Spalte.

16 f. ἐλάχιστον — συντομώτατον 'die kleinste und kürzeste Strecke'; zu IV 86 10. — βορηῆς θαλάσσης, des mittelländischen Meeres; s. zu I 1 7.

18. τὴν αὐτὴν ταύτην: zu I 144 2.

19. Κασίου ὄρεος: zu III 5 8.

20 f. στάδιοι χίλιοι: dieselbe Angabe IV 41; dort aber ist der Ausgangspunkt nicht das Κάσιον ὄρος, sondern das Mittelmeer, d. h. die Hafenstadt Pelusion, und dies ist das Richtige. Plin. V 65 Agrippa a Pelusio Arsinoen rubri maris oppidum per deserta CXXV M passuum (= 1000 Stadien) tradit. Auch Strabon 803 ὁ μεταξὺ ἰσθ-

μὸς Πηλουσίου καὶ τοῦ μυχοῦ τοῦ καθ' Ἡρώων πόλιν χιλίων ἐστὶ σταδίων. Jetzt ist die kürzeste Entfernung vom Mittelmeere nach dem Meerbusen von Suez etwa 17, nach Lesseps sogar nur etwa 15 1/4 d. M. (113 Kilom., 610 Stad.).

25. μεταξὺ ὀρύσσων 'mitten im Graben'. — Nach Strabon 804 wäre Nekos darüber hingestorben und hätte den Kanal unvollendet hinterlassen.

159. 2. Vgl. IV 42 die von Nekos veranstaltete Umschiffung Libyens vom arabischen Meerbusen aus.

5 ff. Συρίοισι, sc. τοῖσι ἐν τῇ Παλαιστίνῃ (c. 104 12. VII 89 3), hier Juden. Nach 2 Kön. 23 29 f. 2 Chron. 35 20 ff. galt des Nekos Zug dem Könige von Assyrien, d. h. der Eroberung Syriens, das bis da unter der Herrschaft Assyriens gestanden und seit dem medisch-babylonischen Kriege gegen Assy-

ὁ Νεκῶς συμβαλὼν ἐν Μαγδῶλῳ ἐνίκησε, μετὰ δὲ τὴν μάχην Κάδουτιν πόλιν τῆς Συρίας ἐοῦσαν μεγάλην εἴλε. ἐν τῇ δὲ ἐσθῆτι ἔτυχε ταῦτα κατεργασάμενος, ἀνέστηκε τῷ Ἀπόλλωνι πέμψας ἐς Βραγχίδας τὰς Μιλησίων.

10 μετὰ δέ, ἑκατάδεκα ἔτεα τὰ πάντα ἀρξας, τελευτᾷ, τῷ παιδὶ Ψάμμι παραδοὺς τὴν ἀρχήν.

160 Ἐπὶ τοῦτον δὴ τὸν Ψάμμιν βασιλεύοντα Αἰγύπτου ἀπίκοντο Ἡλείων ἄγγελοι αὐχέοντες δικαιοτάτα

rien herrenlos geworden war. Auf dem Marsche nach dem Euphrat stellte sich ihm der jüdische König Josia (640—609) in der Ebene Migiddō (*Μαγεδδῶ* die LXX, an der Strafse nach Damaskus, am See Genezareth) entgegen, aber schwer verwundet floh er aus der Schlacht und starb. Aber die Stadt *Μαγδωλος* (oder *Μαγδωλός* bei Steph. B. s. v. Theogn. Can. p. 62), das im A. T. als ägyptische Grenzstadt gegen Syrien öfter genannte *Migdól* (Hesekiel 29 10 'ich will Aegypten zur wüsten Einöde machen von Migdol bis nach Syene und bis an die Grenze von Kusch') 17 km südlicher als Megiddo, lag weit südwestlich von Pelusion (Itiner. Anton. p. 178). Da H. seine Nachricht von den Hellenen in Aegypten hatte, so müssen dieselben die beiden Namen verwechselt haben.

7. *Κάδουτις* (Gaza, zu III 5 3), die südlichste der fünf philistäischen Bundesstädte, kann Nekos, der 605 von Nebukadnezar bei Karkemisch am Euphrat geschlagen war und die syrische Eroberung verloren hatte, nur wenige Jahre besessen haben (2 Kön. 24 7 'es zog aber der König von Aegypten nicht mehr aus seinem Lande, denn der König von Babel hatte alles genommen, vom Bache Aegyptens bis zum Strome Euphrat, was dem Könige von Aegypten gehörte').

8. Vor ἀνέστηκε erg. ταύτην.

Offenbar eine Aufmerksamkeit des Königs gegen seine ionisch-karischen Söldner.

9. *Βραγχίδας τὰς*: zu I 46 13.

10. *ἑκατάδεκα ἔτεα*: nach Manethos regierte er nur 6 Jahre. Aber zu gunsten der herodotischen Zahl zeugt eine der von Mariette aufgefundenen Apis-stelen, welche die Geburt eines Apis ins 16. und letzte Jahr des Nekos setzt (Lepsius Monatsber. der Berl. Akad. 1854 S. 225 ff.). Er regierte also 610 bis 595 v. Chr. — τὰ πάντα, wie I 214 13.

160. *Ψάμμιν*: auf den Denkmälern heisst er, wie sein Großvater, *Psametik*, bei Manethos wird er aufgeführt unter dem Namen *Ψάμμωνδης ἑτερος* mit dem Zusatze *καὶ Ψαμμήτιχος*. Aus seiner Zeit (c. 161 2) stammen Inschriften, welche fremdländische Söldner auf den Schenkeln zweier kolossalen Sitzbilder des Königs Ramses II. (Sesostris) vor dem Felsentempel zu Abū-simbel in Nubien eingegraben haben. Eine in hellenischer Schrift (mit ο οἱ für ον φ, Röhl IGA. 482) lautet: βασιλεὺς ἐλθόντος ἐς ἐλεφαντινὰν ψαματιχοῖ | τὰντα ἐγραψαν τοῖ (= οἱ) σὺν ψαμματιχοῖ τοῖ θεοκλὸς | ἐπλεον ἤλθον δε κερκίος κατυπερθε νῆς (= οἱ 'wohin') ο ποταμός | ἀνὴ αλογλοσος δ ἦχε (= εἴχε) ποτασμοτο αἰγυπτίος δε Ἀμασις | ἐγραψε δ αμα (= ἡμᾶς) ἀρχὸν αμοιβιχο καὶ πελεκος ο υδάμο.

καὶ κάλλιστα τιθέναι τὸν ἐν Ὀλυμπίῃ ἀγῶνα πάντων ἀνθρώπων, καὶ δοκέοντες παρὰ ταῦτα οὐδ' ἂν τοὺς σοφωτάτους ἀνθρώπων Αἰγυπτίους οὐδὲν ἐπεξευρεῖν. 5 ὥς δὲ ἀπικόμενοι ἐς τὴν Αἴγυπτον οἱ Ἥλαιοι ἔλεγον τῶν εἵνεκα ἀπίκοντο, ἐνθαῦτα ὁ βασιλεὺς οὗτος συγκαλέεται Αἰγυπτίων τοὺς λεγομένους εἶναι σοφωτάτους. συνελθόντες δὲ οἱ Αἰγύπτιοι ἐπυνθάνοντο τῶν Ἥλείων λεγόντων ἅπαντα τὰ κατῆκει σφέας ποιέειν περὶ τὸν 10 ἀγῶνα· ἀπηγησάμενοι δὲ τὰ πάντα ἔφασαν ἡκεῖν ἐπιμαθησόμενοι εἴ τι ἔχοιεν Αἰγύπτιοι τούτων δικαιότερον ἐπεξευρεῖν. οἱ δὲ βουλευσάμενοι ἐπειρώτων τοὺς Ἥλείους εἴ σφι οἱ πολιῆται ἐναγωνίζονται. οἱ δὲ ἔφασαν καὶ σφέων καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ὁμοίως τῷ βουλομένῳ 15 ἐξεῖναι ἀγωνίζεσθαι. οἱ δὲ Αἰγύπτιοι ἔφασαν σφέας οὕτω τιθέντας παντὸς τοῦ δικαίου ἡμαρτηκέναι. οὐδεμίαν γὰρ εἶναι μηχανὴν δικῶς οὐ τῷ ἀστῷ ἀγωνιζομένῳ προσθήσονται, ἀδικέοντες τὸν ξεῖνον. ἀλλ' εἰ δὴ βούλονται δικαίως τιθέναι καὶ τούτου εἵνεκα ἀπικοίατο ἐς 20 Αἴγυπτον, ξείνοισι ἀγωνιστῇσι ἐκέλευον τὸν ἀγῶνα τιθέναι, Ἥλείων δὲ μηδενὶ εἶναι ἀγωνίζεσθαι. ταῦτα μὲν Αἰγύπτιοι Ἥλείοισι ὑπεθήκαντο.

Ψάμμιος δὲ ἐξ ἔτεα μῦνον βασιλεύσαντος Αἰγύ- 161 πτον καὶ στρατευσαμένου ἐς Αἰθιοπίην καὶ μεταντίκα τελευτήσαντος ἐξεδέξατο Ἀπρίης ὁ Ψάμμιος· ὃς μετὰ

3. τιθέναι, das übliche Wort vom Abhalten und Anordnen solcher Spiele. Zur Sache V 22 7. — πάντων ἀνθρώπων dient nur zur Verstärkung der Superlative, 'auf das allergerechteste und beste'. S. zu V 3 2. Die Eleier erfreuten sich in der That eines besonderen Rufes in dieser Kunst, besonders wegen ihrer Unparteilichkeit (Plut. mor. 196. Dio Chrys. 344 M.). Athen. 350 berichtet als Ausspruch des Kitharisten Stratonikos: γυμνικοὺς ἀγῶνας διατιθέντων Ἥλαιοι, Κορίνθιοι δὲ θυμεικοὺς, Ἀθηναῖοι δὲ σκηνηκοὺς.

4f. παρὰ ταῦτα 'neben, aufser diesem', — σοφωτάτους: vgl. c. 121 § 9.

10. κατῆκει 'zukommt, obliegt'. Nur hier mit Akkusativ, wie *ἰκνέεται* (c. 36 4).

20. βούλονται — ἀπικοίατο: zu V 13 7.

König Apries; Aufstand und Sieg des Amasis (c. 161 bis 163. 169f.). Exkurs über die Kriegerklasse (c. 164—168).

161. ἐξ ἔτεα, 595—589 v. Chr. 3. ἐξεδέξατο: zu I 16 2. — Ἀπρίης. ägyptisch *UaHABRA*, bei Mane-

Ψαμμήτιχον τὸν ἑαυτοῦ προπάτορα ἐγένετο εὐδαιμο-
 5 νέστατος τῶν πρότερον βασιλέων, ἐπ' ἔτεα πέντε καὶ
 εἴκοσι ἄρξας· ἐν τοῖσι ἐπὶ τε Σιδῶνα στρατὸν ἤλασε καὶ
 ἐνανμάχησε τῷ Τυρίῳ. ἐπεὶ δέ οἱ ἔδεε κακῶς γενέσθαι,
 ἐγένετο ἀπὸ προφάσιος τὴν ἐγὼ μεζόνως μὲν ἐν τοῖσι
 Αἰβυκοῖσι λόγοισι ἀπηγγέσομαι, μετρίως δ' ἐν τῷ πα-
 10 ρεόντι. ἀποπέμψας γὰρ στρατεύμα ὁ Ἀπρίης ἐπὶ Κυ-
 ρηναίους μεγαλῶσι προσέπταισε, Αἰγύπτιοι δὲ ταῦτα
 ἐπιμεμφόμενοι ἀπέστησαν ἀπ' αὐτοῦ, δοκούντες τὸν
 Ἀπρίην ἐκ προνοίης αὐτοὺς ἀποπέμψαι ἐς φαινόμενον
 κακόν, ἵνα δὴ σφέων φθορὴ γένηται, αὐτὸς δὲ τῶν
 15 λοιπῶν Αἰγυπτίων ἀσφαλέστερον ἄρχοι. ταῦτα δὴ δεινὰ
 ποιούμενοι οὗτοί τε οἱ ἀπονοστήσαντες καὶ οἱ τῶν ἀπο-
 162 λόμενων φίλοι ἀπέστησαν ἐκ τῆς ἰθῆης. πυθόμενος δὲ

thos *Οὔαφρις*, im A. T. *Hophra*, bei den Siebenzigem *Οὐαφρή*).

4. *εὐδαιμονέστατος τῶν πρότερον βασιλέων*: zu VII 164 11.

5f. Nach Manethos (bei Afrikanus, Synkell. 75c) regierte er nur 19 J. (589—570 v. Chr.), und diese Angabe bestätigen die Monumente (Lepsius a. O. 228ff.). — Die Züge gegen Kypros und Sidon erwähnt nur noch Diodor I 68, der die Eroberung auf ganz Phoenike und die Insel Tyros ausdehnt. Die biblischen Nachrichten dagegen ignorieren sie nicht bloß, sondern lassen sie als unmöglich erscheinen. Nämlich um 593 v. Chr. fielen die Juden, Ammoniter und Moabiter im Verein mit Tyros und Sidon von Nebukadnezar, ihrem Besieger, ab, und zwar hauptsächlich in der Hoffnung auf ägyptischen Beistand (Jerem. 27 3. Hesek. 17 15 ff.), wurden aber in den nächsten Jahren sämtlich wieder unterworfen (die Juden 586), nur Tyros widerstand bis 572. Ein Versuch der Ägyptier, Jerusalem zu entsetzen, mißlang (Jerem. 37 5ff.). Selbst die nächsten Anwohner Ägyptens, die Philister, wurden wieder unterwor-

fen (ders. 47), und nach der Eroberung von Tyros soll Nebukadnezar auf Aegypten selbst einen Versuch gemacht haben (Movers Phoen. II 1 453 f.). Kurz darauf (570) ward Apries gestürzt. — τῷ Τυρίῳ, dem Könige von Tyros. Nach Joseph. g. Ap. I 21 war es *Εὐθώβαλος*, unter dem Tyros von Nebukadnezar 13 Jahre belagert und erobert wurde. — ἔδεε 'sollte', nach dem Willen oder der Notwendigkeit des Schicksals. Vgl. zu I 8 8. II 55 6. Dieselbe Wendung IV 79 1. V 92 δ 1. IX 109 7.

8f. *προφάσιος* 'Veranlassung, Ursache'. Hippokr. *περὶ ἀέρος*. 4 *ἐμπνοὶ τε πολλοὶ γίνονται ἀπὸ πάσης προφάσιος*. Zu I 29 8. — *μεζόνως*, wie c. 49 7. — *ἐν τοῖσι Αἰβυκοῖσι λόγοισι*: s. IV 159. Aber das Versprechen, die Sache dort ausführlicher zu erzählen, ist nicht streng erfüllt, ebenso wenig wie VI 103 das VI 39 8 oder VIII 137 das V 22 gegebene.

13. *φαινόμενον* = *φανερὸν*.

17. *ἐκ τῆς ἰθῆης* 'geradezu, offen' (III 127 4. IX 37 26). Zu ergänzen ist wohl *τέχνης*, vgl. IX 57 *ἰθὲν τέχνη*.

Ἀπρίης ταῦτα πέμπει ἐπ' αὐτοὺς Ἀμασιν καταπαύσον-
 τα λόγοισι. ὁ δὲ ἐπεῖτε ἀπικόμενος κατελάμβανε τοὺς
 Αἰγυπτίους ταῦτα μὴ ποιεῖν, λέγοντος αὐτοῦ τῶν τις
 Αἰγυπτίων ὀπισθε στὰς περιέθηκέ οἱ κυνέην, καὶ πε- 5
 ριτιθεὶς ἔφη ἐπὶ βασιλῆϊ περιτιθέναι. καὶ τῷ οὗτως
 ἀκούσιον ἐγένετο τὸ ποιούμενον, ὡς διεδείκνυε. ἐπεῖτε
 γὰρ ἐστήσαντό μιν βασιλέα τῶν Αἰγυπτίων οἱ ἀπεστεῶ-
 τες, παρεσκευάζετο ὡς ἔλδων ἐπὶ τὸν Ἀπρίην. πυθόμε-
 νος δὲ ταῦτα ὁ Ἀπρίης ἔπεμπε ἐπ' Ἀμασιν ἄνδρα δό- 10
 κιμον τῶν περὶ ἑωυτὸν Αἰγυπτίων, τῷ οὖνομα ἦν Πα-
 τάρβημις, ἐντενόμενος αὐτῷ ζῶντα Ἀμασιν ἀγαγεῖν
 παρ' ἑωυτόν. ὡς δὲ ἀπικόμενος τὸν Ἀμασιν ἐκάλεσε
 ὁ Πατάρβημις, ὁ Ἀμασις (ἔτυχε γὰρ ἐπ' ἵππου κατή-
 μενος) ἐπάρας ἀπεματαίωσε, καὶ τοῦτό μιν ἐκέλευε Ἀπρίην 15
 ἀπάγειν. ὁμως δὲ αὐτὸν ἀξιοῦν τὸν Πατάρβημιν βασι-
 λέος μεταπεμπομένου ἵνα πρὸς αὐτόν· τὸν δὲ αὐτῷ
 ὑποκρίνεσθαι ὡς ταῦτα πάλαι παρεσκευάζετο ποιεῖν,
 καὶ αὐτῷ οὐ μέμψεσθαι Ἀπρίην· παρέσεσθαι γὰρ καὶ
 αὐτὸς καὶ ἄλλους ἄξειν. τὸν δὲ Πατάρβημιν ἐκ τε τῶν 20
 λεγομένων οὐκ ἀγνοεῖν τὴν διάνοιαν, καὶ παρασκευαζό-
 μενον ὁρῶντα σπουδῇ ἀπιέναι, βουλόμενον τὴν ταχί-

162. 3. κατελάμβανε, *cohibebat* (I 40 7).

5. κυνέην, den sog. *pschent*, den ägyptischen Königshelm, bestehend aus zwei Theilen, von denen der innere die Krone von Oberägypten ('Südland'), der äußere die von Unterägypten ('Nordland') darstellte; jene hieß 'die weisse', diese 'die rote'. Derselbe ist oben c. 151 7 zu verstehen, zu welcher Stelle vgl. Inscript. Rosett. lin. 44 .. ἡ καλονμένη βασιλεῖα ψχέντ· ἦν περιθέμενος εἰσῆλθε (ὁ βασιλεὺς)



eis τὸ ἐν Μέμφει ἱερόν, ὅπως ἐν αὐτῷ συντελεσθῇ τὰ νομιζόμενα. Psammetichos spendet also in der Legende aus dem Königshelm, den er wie seine Mitkönige beim Opfer trägt (c. 151 8 f.), und wird dadurch den übrigen verdächtig.

6. ἐπὶ βασιλῆϊ 'behufs der Königswürde', um ihn dadurch zum Könige zu erklären. — οὐτως = οὐδαμῶς (I 33 2).

15. ἐπάρας, τὸ σκέλος. Arist. Lys. 799 ἀνατείνας λακτίζει. Soph. OT. 1270 ἄρας (sc. χεῖρα) ἐπαισεν. Auch oben c. 60 11 ἀνασύρονται. — ἀπεματαίωσε, benahm sich als ein μάταιος (c. 173 6). Vgl. ματαῖσμός Athen. 767. — αὐτός: zu I 2 15.

- στην βασιλεῖ δηλωσαι τὰ πρησόμενα. ὥς δὲ ἀπικέσθαι αὐτὸν πρὸς τὸν Ἀπρίην οὐκ ἄγοντα τὸν Ἀμασιν, οὐδέ-
 25 να λόγον ἑωυτῷ δόντα ἀλλὰ περιθύμως ἔχοντα περιτα-
 μεῖν προστάξαι αὐτοῦ τὰ τε ὄτα καὶ τὴν ῥίνα. ἰδόμενοι
 δ' οἱ λοιποὶ τῶν Αἰγυπτίων, οἳ ἔτι τὰ ἐκείνου ἐφρόνεον,
 ἄνδρα τὸν δοκιμώτατον ἑωυτῶν οὕτω αἰσχυρῶς λῆμψι
 διακείμενον, οὐδένα δὴ χρόνον ἐπισχόντες ἀπιστέατο
 30 πρὸς τοὺς ἑτέρους καὶ ἐδίδοσαν σφέας αὐτοὺς Ἀμάσι.
 163 πυθόμενος δὲ καὶ ταῦτα ὁ Ἀπρίης ὤπλιξε τοὺς ἐπικου-
 ρους καὶ ἤλανε ἐπὶ τοὺς Αἰγυπτίους· εἶχε δὲ περὶ ἑω-
 τὸν Κᾶράς τε καὶ Ἰωνας ἄνδρας ἐπικούρους τρισμυ-
 ρίους. ἦν δὲ οἱ τὰ βασιλῆα ἐν Σαί πόλει μεγάλα ἐόν-
 5 τα καὶ ἀξιοθέητα. καὶ οἳ τε περὶ τὸν Ἀπρίην ἐπὶ τοὺς
 Αἰγυπτίους ἦσαν καὶ οἳ περὶ τὸν Ἀμασιν ἐπὶ τοὺς ξεί-
 νους· ἐν τε δὴ Μωμέμφι πόλει ἐγένοντο ἀμφοτέροι καὶ
 πειρήσεσθαι ἐμελλόν ἀλλήλων.
 164 Ἔστι δὲ Αἰγυπτίων ἐπὶ τὰ γένηα, καὶ τούτων οἳ μὲν
 ἱερεῖς οἳ δὲ μάχιμοι κεκλέαται, οἳ δὲ βουκόλοι, οἳ δὲ

25 f. λόγον ἑωυτῷ δόντα (I 34 11), sc. τὸν Ἀπρίην.

27. τὰ ἐκείνου ἐφρόνεον, *cum illo sentiebant* 'jenem anhängen'. Noch VII 102 14. VIII 34 9. 75 12. IX 99 6.

163. 4f. ἦν — ἀξιοθέητα, eine an dieser Stelle ungefüge Notiz (vgl. c. 169 9).

7. Μωμέμφις lag an einem von dem kanobischen Nilarme zu dem mareotischen See (zu c. 18 5) geleiteten Kanale (Strabon 803); Diodor I 68 verlegt den Kampf zwischen Apries und Amasis an den See selbst. Hier scheint der Schlüssel Aegyptens von libyscher Seite her, von wo eben Amasis anrückte, gewesen zu sein; vgl. c. 30 11 f.

Die von hier bis c. 168 folgende Episode über die Klassen der Aegyptier und insbesondere über die der Krieger steht weder mit dem Vorhergehenden noch mit dem

Nachfolgenden in einem ersichtlichen Zusammenhange, und würde einen weit passenderen Platz hinter c. 141 gefunden haben, wenn nicht dort bereits eine andere Episode (c. 142—147) angeschlossen worden wäre.

164. γένηα 'Klassen, die H. allerdings als geschlossene erbliche 'Kasten' versteht (c. 37 25. 47 6. 65 13, vgl. VI 60), wie sie ähnlich bei den Indern bestanden. Dagegen zeigen die Denkmäler, namentlich die Inschriften der Grabstelen, daß Mitglieder derselben Familie verschiedenen Klassen angehören, sogar eine und dieselbe Person Priester und Krieger zugleich sein konnte, und daß zwischen den Klassen auch Conubium bestand, zeigt die Ausnahme c. 47 6f. Merkwürdig daß H. die Hauptklasse, die γεωργοί, ausläßt. — Die Klassen schieden sich in zwei Hauptgruppen, von denen die eine

συβῶται, οἱ δὲ κάπηλοι, οἱ δὲ ἑρμηνέες, οἱ δὲ κυβερ-
νήται. γένεα μὲν Αἰγυπτίων τοσαῦτα ἐστὶ, οὐνόματα
δὲ σφι κεῖται ἀπὸ τῶν τεχνέων. οἱ δὲ μάχιμοι αὐτῶν 5
καλέονται μὲν Καλασίριες τε καὶ Ἑρμοτύβιες, ἐκ νο-
μῶν δὲ τῶνδε εἰσὶ· κατὰ γὰρ δὴ νομοὺς Αἴγυπτος ἀπα-
σα διααίρεται. Ἑρμοτυβίων μὲν οἶδε εἰσὶ νομοί, 165
Βουσιρίτης, Σαῖτης, Χερμύτης, Παπρημίτης, νῆσος ἡ
Προσωπίτις καλεομένη, Ναθῶ τὸ ἥμισυ. ἐκ μὲν τού-
των τῶν νομῶν Ἑρμοτύβιες εἰσὶ, γενόμενοι, ὅτε ἐπὶ
πλείστους ἐγένοντο, ἐκκαίδεκα μυριάδες. καὶ τούτων βα- 5

die Priester und Krieger, den herrschenden und grundbesitzen- den Teil der Bevölkerung (vgl. zu c. 37 15), die andere die übrigen Klassen, den dienenden und zin- sendenden Teil (vgl. zu c. 109 2), um- faßte.

3. *συβῶται*: vgl. c. 47 4 ff. — *κάπηλοι*: oben c. 147 spezieller *καπηλῶν καὶ χειρῶνακτας καὶ ἀγοραίων ἀνθρώπων*, die von Platon und Diodor unter dem Na- men *δημιουργοί* zusammenbegriffen werden. — Die Klasse der Dol- metscher hatte sich erst seit Psammetichos gebildet (c. 154).

6f. S. IX 32 6. Die *Καλασίριες* (aegyptisch *Kelaschir* 'Lederbepan- zerte', nach Brugsch) waren ver- mutlich nach dem oben c. 81 3 beschriebenen Gewande, welches *καλάσιρις* hieß, benannt, sowie anderseits die *Ἑρμοτύβιες* nach einem schurzartigen Kleidungs- stücke (*ἡμιτύβιον*, Arist. Plut. 729), das nach Pollux VII 71 eben- falls aegyptisch war. — *ἐκ νομῶν τῶνδε εἰσὶ* 'sie sind in folgenden Gauen ansässig', d. i. ihre Domä- nen liegen in folgenden Gauen. — Aegypten war nach Diodor I 54 seit Sesostris (Ramses II.), nach Ausweis der von Brugsch unter- suchten Monumente aber schon zur Zeit der Pyramidenbauer (zu c. 124 1), in Gaue (*νομοί*) eingeteilt, deren jeder eine Hauptstadt, nach

der er gewöhnlich benannt war, mit den umliegenden Städten und Dörfern begriff, seine besonderen Gottheiten, heiligen Tiere und Kulte besaß und von einem Nomarchen (*νομαρχης*, c. 177 7) verwaltet wurde. Ihre mit dem Wechsel des Bodens und der Bevölkerung wech- selnde Zahl giebt Strabon 787 und Diodor a. O. auf 36, Plinius da- gegen V 49 auf 48 und Ptolemaeos auf 47 an, einschliesslich der Grenz- gaue. Nach den auf den Monu- menten gefundenen Nomenlisten aber gab es im Ganzen 42 und zwar 22 in Oberaegypten und 20 in Unteraegypten (Brugsch Gesch. Aeg. S. 771 ff.).

165. Von den sechs Nomen der Hermotybie lagen der saitische und der prosopitische (vgl. c. 41 18 ff.) im westlichen Delta, der von *Ναθῶς* (bei Ptolem. IV 5 52 *Νεούτ*, in Notit. dignit. I 25 *Ναῖθυ*) im östlichen Delta. Ueber den busiri- tischen s. zu c. 61 2. Der chemi- tische lag in der Thebais; er heisst bei Späteren, nach dem dort verehrten *Min* (= *Πάν*, zu c. 91 4) *Πανοπολίτης*. Der papremitische kommt in den anderen Nomenlisten und auf den Nomenmünzen nicht vor; s. zu c. 63 2.

5. Statt *ἐγένοντο* (vgl. c. 166 6) las man mit geringeren Hss. *γε- νοιᾶτο* (*optat. repetitionis*); aber zur höchsten numerischen Stärke

- ναυσίης οὐδείς δεδάηκε οὐδέν, ἀλλ' ἀνέωνται ἐς τὸ μά-
 166 χιμον. Καλασιρίων δὲ οἶδε ἄλλοι νομοὶ εἰσι, Θη-
 βαῖος, Βουβαστίτης, Ἀφθίτης, Τανίτης, Μενόθσιος,
 Σεβεννύτης, Ἀθριβίτης, Φαρβαῖθίτης, Θμουῖτης, Ὀνου-
 φίτης, Ἀνύτιος, Μυεκφορίτης· οὗτος δὲ νομὸς ἐν νήσῳ
 5 οἰκίει ἀντίον Βουβάστιος πόλιος. οὗτοι δὲ οἱ νομοὶ
 Καλασιρίων εἰσι, γενόμενοι, ὅτε ἐπὶ πλείστους ἐγένοντο,
 πέντε καὶ εἴκοσι μυριάδες ἀνδρῶν. οὐδὲ τούτοις ἐξέστι
 τέχνην ἐπασκῆσαι οὐδεμίαν, ἀλλὰ τὰ ἐς πόλεμον ἐπα-
 167 σκέουσι μούνα, παῖς παρὰ πατρός ἐκδεκόμενος. εἰ μὲν
 νυν καὶ τοῦτο παρ' Αἰγυπτίων μεμαθήκασιν οἱ Ἕλλη-
 νες, οὐκ ἔχω ἀτρεκέως κρῖναι, ὁρέων καὶ Θρήικας καὶ
 Σκύθας καὶ Πέρσας καὶ Λυδοὺς καὶ σχεδὸν πάντας
 5 τοὺς βαρβάρους ἀποτιμωτέρους τῶν ἄλλων ἡγούμενους
 ποληγέτων τοὺς τὰς τέχνας μαθηάνοντας καὶ τοὺς ἐκγό-
 νους τούτων, τοὺς δὲ ἀπαλλαγμένους τῶν χειρωναξέων
 γενναίους νομιζομένους εἶναι, καὶ μάλιστα τοὺς ἐς τὸν
 πόλεμον ἀνειμένους. μεμαθήκασιν δ' ὦν τοῦτο πάντες
 10 οἱ Ἕλληνες καὶ μάλιστα Λακεδαιμόνιοι· ἥμιστα δὲ
 168 Κορινθιοὶ ὄνονται τοὺς χειροτέχνας. γέρεα δὲ σφι ἦν

(ἐπὶ πλείστοις) konnten die Krieger nur einmal gelangen. Vgl. VI 46 15.

6. δεδάηκε poet., = μεμάθηκε. — ἀνέωνται dorisches = ἀνείνται: S. zu c. 65 7.

166. Die zwölf Nomen der Kalasirier lagen größtenteils, nämlich der bubastitische, tanitische, mendesische, sebennytische, athribitische, pharbaithitische, onuphitische im östlichen und mittleren Delta, der thebäische in Oberägypten; der aphthitische (auch bei Steph. B. v. Ἰφθαία), thmuitische (bei Ptolemaeos ist Thmuis die Hauptstadt des mendesischen Gaues), anytische (vgl. zu c. 137 3) und myekphoritische sind sonst nicht bekannt.

5. οἰκίει = κείται: IV 179 τότε ἑκατὸν πόλιος οἰκῆσαι περὶ τὴν Τριτωνίδα λίμνην. II. β 626 νή-

σων αἰ ναλονοσι πέρην ἄλδς, δ 45 αἰ γὰρ ὑπ' ἡελίῳ τε καὶ οὐρανῷ ἀστερόεντι Ναιετάουσι πόλεις. Soph. Ai. 596 ὦ κλεινὰ Σαλαμίς, σὸ μὲν πον ναλεῖς ἀλλήπλαγκτος εὐδαίμων. — δέ, erneuert aus Z. 1. Aehnlich IV 10 19. 12 12. 81 34. 154 1. V 44 14. VI 127 7 und 25. VII 63 6ff. 95 12, überall mit dem analeptischen οὗτος.

167. 9. δ' ὦν: zu I 140 7. 'Gelernt haben es die Hellenen jedenfalls', wenn ich auch nicht entscheiden kann, ob sie es von den Ägyptiern gelernt haben (3).

10. Aelian. var. histor. VI 6 βάνυσον εἶδέναι τέχνην ἄνδρα Λακεδαιμόνιον οὐκ ἐξῆν. Handwerke und Gewerbe wurden in Lakedaemon von den Perioeken betrieben.

11. Strabon 382 ἡ πόλις ἡ τῶν Κορινθίων μεγάλη τε καὶ πλοῖ-

τάδε ἐξαραιρημένα μούνοισι Αἰγυπτίων πάρεξ τῶν ἱρέων, ἄρουραι ἐξαίρετοι δυνάδεκα ἐκάστῳ ἀτελέες. ἡ δὲ ἄρουρα ἑκατὸν πηχέων ἐστὶ Αἰγυπτίων πάντῃ, ὃ δὲ Αἰγύπτιος πῆχυς τυγχάνει ἕως ἐὼν τῷ Σαμίῳ. ταῦτα μὲν 5 δὴ τοῖσι ἅπασι ἦν ἐξαραιρημένα, τάδε δὲ ἐν περιτροπῇ ἐκαρποῦντο καὶ οὐδαμὰ ὠντοί. Καλασιρίων χίλιοι καὶ Ἑρμοτυβίων ἐδορυφόρεον ἐνιαυτὸν ἕκαστοι τὸν βασιλέα· τούτοισι ὦν τάδε πάρεξ τῶν ἀρουρέων ἄλλα ἐδίδото ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστη, ὅπτοῦ σίτου σταθμὸς πέντε μνέαι 10 ἐκάστῳ, κρεῶν βοέων δύο μνέαι, οἴνου τέσσερες ἀρυστήρες. ταῦτα τοῖσι αἰεὶ δορυφορέουσι ἐδίδото.

Ἐπελτε δὲ συνιόντες ὃ τε Ἀπρίης ἄγων τοὺς ἐπι- 169 κούρους καὶ ὃ Ἀμασις πάντας Αἰγυπτίους ἀπίκοντο ἐς Μώμεμφιν πόλιν, συνέβαλον· καὶ ἐμαχέσαντο μὲν εἴ οἱ ξεῖνοι, πλήθει δὲ πολλῷ ἐλάσσονες ἐόντες κατὰ τοῦτο ἐσώθησαν. Ἀπρίῳ δὲ λέγεται εἶναι ἡδε διάνοια, 5 μὴδ' ἂν θεὸν μιν μὴδένα δύνασθαι παῦσαι τῆς βασιλῆης· οὕτω ἀσφαλῶς ἐωντῷ ἰδοῦσθαι ἐδόκεε. καὶ δὴ τότε συμβαλὼν ἐσώθη καὶ ζωγραφθεὶς ἀπήχθη ἐς Σάιν πόλιν, ἐς τὰ ἐωντοῦ οἰκία πρότερον ἐόντα, τότε δὲ Ἀμάσιος ἦδη βασιλῆα. ἐνθαῦτα δὲ τέως μὲν ἐτρέφετο 10

οἶα διὰ παντός ὑπῆρξεν, ἀνδρῶν τε εὐπόρησεν ἀγαθῶν εἰς τε τὰ πολιτικά καὶ εἰς τὰς τέχνας τὰς δημιουργικάς· μάλιστα γὰρ καὶ ἐνταῦθα καὶ ἐν Σικωνίῃ ἠρξήθη γραφικῇ τε καὶ πλαστικῇ καὶ πᾶσα ἡ τοιαύτη δημιουργία.

168. 3. ἐκάστῳ, je einem Krieger und seiner Familie.

6. ἐν περιτροπῇ 'in umgehender Reihenfolge' (III 69 22).

8. ἕκαστοι, jede dieser (beiden) Tausend.

10. ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστη: noch IV 112 4. V 53 8. 117 4. — σταθμός ist Apposition zu πέντε μνέαι 'fünf Minen Gewicht' (vgl. c. 158 4).

12. ἀρυστήρ (von ἀρύειν, vgl. 'Schoppen'), nach Hesychios = κοτύλη. — αἰεὶ = ἐκάστοτε.

169. 2. πάντας, sowohl seine früheren Anhänger als die, welche von Apries abgefallen waren (c. 162); aber auch so ist das Wort nicht ohne Hyperbel. Vgl. zu I 142 15.

4. κατὰ τοῦτο 'aus dieser Ursache' (IV 48 4).

6. μὴδ' ἂν θεόν, geschweige ein Sterblicher. Denselben König (Hophra), 'das große Krokodil, das in seinem Strome lagert', läßt der Prophet Hesekiel 29, 3 in seinem Uebermute sprechen: 'Mein ist der Nil, ich hab' (ihn mir) gemacht'. H. hebt aber jenes frevelnde Wort hervor, damit des Königs Unglück als gerechte Strafe überhebenden Stolzes erscheine: οὐ γὰρ ἐγὼ φρονέειν μέγα ὃ θεὸς ἄλλον ἢ ἐωντόν (VII 10 e).

- ἐν τοῖσι βασιλίοισι, καὶ μιν Ἀμασις εὖ περιεῖπε· τέλος δὲ μεμφομένων Ἀιγυπτίων ὥς οὐ ποιοῖ δίκαια τρέφων τὸν σφίσι τε καὶ ἑωυτῷ ἔχθιστον, οὕτω δὴ παραδιδότ' τὸν Ἀπρίην τοῖσι Ἀιγυπτίοισι. οἱ δὲ μιν ἀπέπνι-
 15 ξαν καὶ ἔπειτα ἔθαψαν ἐν τῇσι πατρῶησι ταφῇσι. αἱ δὲ εἰς ἐν τῷ ἱρῷ τῆς Ἀθηναίης, ἀγχοτάτω τοῦ μεγάρου, ἐσιόντι ἀριστερῆς χειρός. ἔθαψαν δὲ Σαῖται πάντας τοὺς ἐκ νομοῦ τούτου γενομένους βασιλέας ἕσω ἐν τῷ ἱρῷ. καὶ γὰρ τὸ τοῦ Ἀμάσιος σῆμα ἑκαστέρῳ μὲν
 20 ἐστὶ τοῦ μεγάρου ἢ τὸ τοῦ Ἀπρίεω καὶ τῶν τούτου προπατόρων, ἐστὶ μέντοι καὶ τοῦτο ἐν τῇ αὐλῇ τοῦ ἱεροῦ, παστάς λιθίνη μεγάλη καὶ ἡσκημένη στύλοισι τε φοίνικας τὰ δένδρεα μεμιμημένοισι καὶ τῇ ἄλλῃ δαπάνῃ· ἕσω δὲ ἐν τῇ παστάδι διζὰ θυρώματα ἐστηκε, ἐν

14. Jerem. 44 30: 'So spricht Jahweh: ich gebe Pharao Hophra, den König von Aegypten, in die Hand seiner Feinde und in die Hand derer, die ihm nach dem Leben stehen'.

16. ἐν τῷ ἱρῷ, in dem Tempelbezirk (s. zu c. 101 5), und zwar in dem Säulenhofe (αὐλή, 21), ganz nahe dem Sanctuarium (μέγαρον). Eine für hellenischen Kultus unerhörte Vermischung der Licht- und Totengötter. — Ἀθηναίης: zu c. 62 1.

18. βασιλέας, die der 26. manethonischen Dynastie der Saiten (vgl. zu c. 152 3); das Grab des Psammetichos im Tempel der Neit erwähnt Strabon 802.

19. Amasis stammte nicht nur aus dem saitischen Nomos (c. 172 2), sondern hatte sich auch mit der Familie der Psammetiche verschwägert (— Anchnes, die Schwester des Apries, war seine Gattin —) und erhielt daher Anteil an ihrem gemeinschaftlichen Bestattungsorte. Seine Begräbnishalle baute er sich selbst (III 10 8).

21. ἐν τῇ αὐλῇ, an einer Seite des Säulenhofes, durch welchen

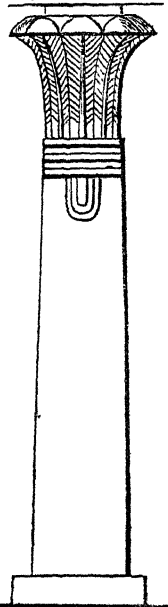
hindurch der Weg zum Allerheiligsten (μέγαρον, νηός) führte.

22 ff. παστάς, ein kapellenartiger Bau, der sich an eine der beiden Seiten des Säulenhofes anschloß. Der hier beschriebene, zu welchem der Beschauer aus dem Hofe eintrat, war mit

Säulen geschmückt (ἡσκημένη, zu c. 130 4), deren Kapitäle von je neun aufrechtstehenden, bündelartig umbundenen Palmblättern umgeben war, wodurch die Säulen das An-

sehen von Palmbäumen erhielten (s. d. Fig.)

Die ägyptische Architektur pflegte bei der Ausschmückung der Säulen-



δὲ τοῖσι θυρώμασι ἡ θήκη ἐστὶ. εἰσὶ δὲ καὶ αἱ τα- 170
 φραὶ τοῦ οὐκ ὀσιον ποιεῖσθαι ἐπὶ τοιοῦτω πρήγματι ἐξα-
 γορεύειν τοῦνομα ἐν Σάι, ἐν τῷ ἰσῷ τῆς Ἀθηναίης,
 ὀπισθε τοῦ νηοῦ, παντὸς τοῦ τῆς Ἀθηναίης ἐχόμεναι
 τοίχου. καὶ ἐν τῷ τεμένει ὀβελοὶ ἐστᾶσι μεγάλοι λίθινοι, 5
 λίμνη τε ἐστὶ ἐχομένη λίθινη κρηπιδὶ κεκοσμημένη [καὶ
 ἐργασμένη] εὐκύκλῳ καὶ μέγαθος, ὡς ἐμοὶ ἐδόκεε, ὅση
 περ ἡ ἐν Δήλῳ ἡ τροχοειδὴς καλεομένη. ἐν δὲ τῇ λί- 171
 μνῃ ταύτῃ τὰ δεικνύμενα τῶν παθόντων αὐτοῦ νυκτὸς ποι-

kapitälē mit Vorliebe die Formen der einheimischen Pflanzen, insbesondere der Lotosblume, nächst dieser die des Papyrus und der Palme nachzuahmen. — Innerhalb dieser Säulenhalle schlossen zwei gegenüberstehende Portale oder Flügelthüren (θυρώματα) einen Raum ab, der als Grabkammer (θήκη, οἶκημα θηκατον, c. 86 30) diente. S. III 6. — ἐν, innerhalb. — τὰ δένδρεα, nicht die Vögel dieses Namens (c. 73). S. zu c. 75 11.

170. 2. τοῦ, des Osiris (zu c. 61 3), über dessen verschiedene Gräber vgl. zu c. 62 11 und Strabon 803 μικρὸν ταύτης (Σάιδος) ὑπερθε τὸ τοῦ Ὀσίριδος ἄστυον, ἐν ᾧ κεῖσθαι τὸν Ὀσίριον φασίν. ἀμφισβητοῦσι δὲ τοῦτον πολλοί, καὶ μάλιστα οἱ τὰς Φιλᾶς οἰκοῦντες τὰς ὑπὲρ Συήνης καὶ τῆς Ἐλεφαντίνης. μυθεύουσι γὰρ δὴ διότι ἡ Ἰοίς κατὰ πολλοὺς τόπους κατὰ γῆς θεῆς σοφοῦς τοῦ Ὀσίριδος (μία δὲ τούτων ἦν ἔχουσα τὸν Ὀσίριον ἀφανῆς παῖσι), τοῦτο δὲ πράξειε λαθεῖν βουλομένη τὸν Τυφῶνα, μὴ ἐπελθὼν ἐκρήψει τὸ σῶμα τῆς θήκης. Jedes dieser zahlreichen Osirisgräber (in hellenistischer Zeit Serapeion genannt) rühmte sich ein Stück der heiligen Leiche zu besitzen.

4f. ὀπισθε τοῦ νηοῦ, an der dem Eingange entgegengesetzten Seite. — παντὸς — ἐχόμενοι το-

χον 'sich an der ganzen hinteren Wand des Tempels (νηοῦ) der Athene entlang erstreckend'. τῆς Ἀθηναίης, kurz statt τοῦ νηοῦ τῆς Ἀθηναίης, wie c. 101 5. — ὀβελοί, Obeliskēn, die in der Regel vor den äußeren Pylonen zu stehen pflegten.

6. κρηπίς, Einfassung; vgl. I 93 6. 185 26. Künstliche Seen waren ein fast regelmäßiger Bestandteil ägyptischer Heiligtümer. Ueber einen solchen See wurde z. B. bei feierlichen Leichenbegängnissen die Barke, die den Toten trug, gefahren.

8. An der sog. λίμνη τροχοειδῆς auf Delos sollte Leto den Apollon geboren haben; Theognis 5 Φοῖβε θναῖε δτε μὲν σε θεὰ τέκε πότνια Δητῶ . . ἐπὶ τροχοειδεὶ λίμνῃ. Noch völlig kenntlich ist heute der mit einer niedrigen Mauer eingefasste runde oder vielmehr ovale See (289' lang, 200' breit), nordwestlich über dem Apollontempel.

171. ἐν 'an'.

2f. δεικνύμενα, mimische Darstellungen. δεικνύναι sagte man überhaupt von jeder Art von Mimik (in Sparta hießen die Mimen δεικνύμεναι), insbesondere aber δεικνύναι ἱερὰ von den symbolischen, die Geschichte der Gottheit andeutenden und in den Geheimdienst einführenden Handlungen und Gebräuchen in den Mysterien. Die δεικνύμενα in dem nächtlichen Dienste zu Sais, wel-

εὔσι, τὰ καλέουσι μυστήρια Αἰγύπτιοι. περὶ μὲν νυν
 τούτων εἰδότε μοι ἐπὶ πλέον ὥς ἕκαστα αὐτῶν ἔχει,
 5 εὔστομα κείσθω. καὶ τῆς Δήμητρος τελετῆς πέρι, τὴν
 οἱ Ἕλληνες Θεσμοφόρια καλέουσι, καὶ ταύτης μοι πέρι
 εὔστομα κείσθω, πλὴν ὅσον αὐτῆς ὁσὶν ἐστὶ λέγειν· αἱ
 Δαναοῦ θυγατέρες ἦσαν αἱ τὴν τελετὴν ταύτην ἐξ Αἰ-
 γύπτου ἐξαγαγοῦσαι καὶ διδάξασαι τὰς Πελασγιώτιδας γυ-
 10 ναῖκας· μετὰ δὲ ἐξαναστάσης [πάσης] Πελοποννήσου ὑπὸ
 Δωριέων ἐξαπώλετο ἡ τελετή, οἱ δὲ ὑπολειφθέντες Πε-
 λοποννησίων καὶ οὐκ ἐξαναστάντες Ἀρκάδες διέσφζον
 αὐτὴν μῦθοι.

172 Ἀπρίεω δὲ ὧδε καταραιομένην ἐβασίλευσε Ἀμασις,
 νομοῦ μὲν Σαῖτεω ἐὼν, ἐκ τῆς δὲ ἦν πόλις, οὐνομά
 οἱ ἐστὶ Σιούφ. τὰ μὲν δὴ πρῶτα κατῴνοντο τὸν Ἀμα-
 σιν Αἰγύπτιοι καὶ ἐν οὐδεμιᾷ μοίῳ μεγάλη ἦγον, ἅτε δὴ

cher ohne Zweifel mit dem oben
 c. 61 f. beschriebenen Trauerfeste
 um den Osiris zusammenhiengen, be-
 trafen die Leidensgeschichte des
 Osiris (αὐτοῦ), über welche zu c.
 62 11.

3. τὰ καλέουσι μυστήρια (Αἰγύ-
 πτιοι) ist anstößig. Mysterien in
 hellenischem Sinne gab es in Aegyp-
 ten nicht. Vgl. zu c. 51 17.

4. ἐπὶ πλέον 'ausführlicher, ge-
 nauer' (V 51 18), μεζόνως (c. 49 7).
 — H. hatte offenbar Gelegenheit
 diesen wie anderen nächtlichen Tem-
 pelfeiern als Zuschauer beizuwohnen.
 Einer besonderen Weihe und Auf-
 nahme, wie bei den hellenischen
 Geheimdiensten (c. 81), bedurfte es
 dazu nicht. Aber er selber sucht
 seiner Teilnahme an der Feier diese
 Bedeutung zu geben.

5 f. εὔστομα κείσθω verb. mit μοι,
 'hierüber soll von mir nur Vor-
 sichtiges geäußert sein', d. i. hier-
 über will ich Schweigen beobach-
 ten. Eine altertümliche Depreka-
 tionsformel, wahrscheinlich einem
 hexametrischen Kultusliede entnom-
 men. εὔστομα = εὐσημα. Bei

Soph. Phil. 201 εὔστομα ἔχε =
 εὐφήμει, σίγα. — Mit Δήμητρος
 τελετῇ scheint das Isisfest (c. 61)
 gemeint zu sein. Der Vergleich mit
 den hellenischen Thesmophorien ist
 auffällig, zumal in der Beschrän-
 kung auf Arkadien (12). Die The-
 smophorien waren ein der Deme-
 ter und Kore gehörendes, streng auf
 Frauen beschränktes und in Hellas
 weitverbreitetes Fest, während das
 ägyptische, wie H. selbst bezeugt,
 solche Absonderung nicht kannte.

7. ὅσον: die Ausführung folgt
 mit αἱ Δαναοῦ θυγατέρες κτλ. —
 ὁσὶν ἐστὶ, fas est, nach Od. π 423
 οὐδ' ὁσὶν κατὰ ῥάπτειν ἀλλήλοι-
 σιν; noch c. 45 10, sonst ὅσον.

9. Πελασγιώτιδας: s. VII 94.

12. Auch die Achaeer blieben zu-
 rück, aber in neuen Sitzen (I 145.
 VIII 73).

König Amasis (c. 172—182).

172. Ἀμασις lautet, aegyptisch
 AAHMeS, bei Manethos Ἀμωσις.

3. οἱ nach τῆς, wie c. 137 10.

4. καὶ ἐν οὐδεμιᾷ μοίῳ μεγάλη
 ἦγον, nec ullo magnopere loco
 habebant.

δημότην τὸ πρὶν ἔόντα καὶ οἰκίης οὐκ ἐπιφανέος· μετὰ 5
δὲ σοφίῃ αὐτοὺς ὁ Ἀμασις, οὐκ ἄγνωμοσύνη προσηγά-
γετο. ἦν οἱ ἄλλα τε ἀγαθὰ μυρία, ἐν δὲ καὶ ποδα-
νιπτῆρ χρύσεος, ἐν τῷ αὐτός τε ὁ Ἀμασις καὶ οἱ δαι-
τυμόνες οἱ πάντες τοὺς πόδας ἐκάστοτε ἐναπενίζοντο·
τοῦτον κατ' ὦν κόψας ἄγαλμα δαίμονος ἐξ αὐτοῦ ἐποι- 10
ήσατο, καὶ ἴδρυσεν τῆς πόλιος θεῶν ἦν ἐπιτηδεύοντες.
οἱ δὲ Αἰγύπτιοι φοιτῶντες πρὸς τῷ ἀγάλματι ἐσέβοντο με-
γάλως. μαθὼν δὲ ὁ Ἀμασις τὸ ἐκ τῶν ἀστῶν ποιούμε-
νον, συγκαλέσας Αἰγυπτίους ἐξέφηγε φᾶς ἐκ τοῦ ποδα-
νιπτῆρος τῷ ἀγάλματι γεγονέναι, ἐς τὸν πρότερον μὲν τοὺς 15
Αἰγυπτίους ἐνεμέειν τε καὶ ἐνουρέειν καὶ πόδας ἐναπο-
νίξασθαι, τότε δὲ μεγάλως σέβασθαι, ἥδη ὦν ἔφη λέ-
γων ὁμοίως αὐτὸς τῷ ποδανιπτῆρι πεπρηγμέναι· εἰ γὰρ
πρότερον εἶναι δημότης, ἀλλ' ἐν τῷ παρεόντι εἶναι
αὐτῶν βασιλεὺς· καὶ τιμᾶν τε καὶ προμηθεύσθαι ἐνω- 20
τοῦ ἐκέλευε. τοιούτῳ μὲν τρόπῳ προσηγάγετο τοὺς Αἰ- 173
γυπτίους ὥστε δικαιοῦν δουλεύειν, ἐχράτο δὲ καταστάσι
πρηγμάτων τοιῆδε· τὸ μὲν ὄρθριον μέχρι δτεν πληθούσης
ἀγορῆς προθύμως ἐπρησσε τὰ προσφερόμενα πρήγματα,
τὸ δὲ ἀπὸ τούτου ἐπινέ τε καὶ κατέσκαυτε τοὺς συμ- 5

5. δημότης, ein Mann aus dem Volke, ein Privatmann (c. 174 2), kein Mitglied des Königshauses; Ggs. βασιλεὺς (Z. 20). Ueberdies von niederer Herkunft (οἰκίης οὐκ ἐπιφανέος).

6. Durch das negative οὐκ ἄγνωμοσύνη wird eine andere Deutung des Motivs abgewiesen, 'mit Schlaueit, nicht aus Leichtfertigkeit'. Vgl. IX 41 20. Ueber σοφίῃ und ἄγνωμοσύνη zu I 60 15. V 83 5. — προσηγάγετο, ad se traduxit, sibi conciliavit, pafst eigentlich nur zu σοφίῃ.

7. ἀγαθὰ 'Kostbarkeiten, Schätze'. — ἐν δὲ καί, wie c. 43 8.

10. κατ' ὦν κόψας, wie c. 39 10.

11. ἐπιτηδεύοντες 'die passend-

ste Stelle'. Ebenso VII 25 6. S. zu IV 86 10.

16f. Erg. ἐν αὐτῷ zu ἐναπονίξασθαι und αὐτόν zu σέβασθαι. — ἥδη ὦν, iam vero (I 207 12).

18. ὁμοίως πεπρηγμέναι 'es sei ihm ähnlich ergangen'.

19. ἀλλά, im Nachsatz wie lat. at. Noch IV 120 21.

173. 3f. μέχρι δτεν seq. genit.: zu I 181 11. — πληθούσης: VII 223 ἐπισχῶν χρόνον ἐς ἀγορῆς κοινάμιστα πληθούσῃ, IV 181 ἀγορῆς πληθούσης. Vgl. III 104 μέχρι οὐ ἀγορῆς διαλύσιος. Die Zeit, wo der Markt voll ist, sind die Morgenstunden vor Mittag; vgl. IV 181, wo der Tag eingeteilt wird in ὄρθρος, ἀγορῆς πληθούσης, μεσσημέρη, ἀποκλεινομένης ἡμέρης.

πότας· καὶ ἦν μάταιός τε καὶ παιγνιήμων. ἀχθεσθέντες
 δὲ τούτοισι οἱ φίλοι αὐτοῦ ἐνουθέτεον αὐτὸν τοιάδε
 λέγοντες. „ὦ βασιλεῦ, οὐκ ὀρθῶς σεωυτοῦ προέστηκας
 ἐς τὸ ἄγαν φλαῦρον προάγων σεωυτόν. σὲ γὰρ ἐχρῆν ἐν
 10 θρόνῳ σεμνῷ σεμνὸν θωκέοντα δι' ἡμέρας πρήσσειν τὰ
 πρήγματα, καὶ οὕτω Αἰγύπτιοι τ' ἂν ἠπιστάετο ὥς ὑπ'
 ἄνδρὸς μεγάλου ἄρχονται, καὶ ἄμεινον σὺ ἂν ἦκουες·
 νῦν δὲ ποιέεις οὐδαμῶς βασιλικά“. ὁ δ' ἀμείβετο τοῖς-
 δε αὐτοῦς. „τὰ τόξα οἱ ἐκτημένον ἐπεὰν μὲν δέωνται
 15 χρᾶσθαι ἐντανύουσι· εἰ γὰρ δὴ τὸν πάντα χρόνον ἐντετα-
 μένα εἴη, ἐκραγείη ἄν, ὥστε ἐς τὸ δέον οὐκ ἂν ἔχοιεν αὐ-
 τοῖσι χρᾶσθαι. οὕτω δὲ καὶ ἀνθρώπου κατὰστασις· εἰ
 ἐθέλοι κατεσπονδάσθαι αἰεὶ μηδὲ ἐς παιγνίην τὸ μέρος
 ἐωυτὸν ἀνιέναι, λάθοι ἂν ἦτοι μανεῖς ἢ ὁ γὰρ ἀπόπληκτος
 20 γενόμενος· τὰ ἐγὼ ἐπιστάμενος μέρος ἐκατέρῳ νέμω.“
 ταῦτα μὲν τοὺς φίλους ἀμείψατο.

174 Λέγεται δὲ ὁ Ἄμασις, καὶ ὅτε ἦν ιδιώτης, ὡς φιλο-
 πότης ἦν καὶ φιλοσκώμμων καὶ οὐδαμῶς κατεσπονδα-
 σμένος ἀνὴρ· ὅπως δέ μιν ἐπιλείποι πίνοντά τε καὶ εὐπα-
 θέοντα τὰ ἐπιτήδεα, κλέπτεσκε ἂν περιυῶν· οἱ δ' ἂν μιν

6. μάταιος 'leichtsinnig, unan-
 ständig'; vgl. c. 162 15 ἀποματᾶ-
 ζειν und Soph. Trach. 565 (Νέσσοις)
 ψαυει ματαλαῖς χερσίν (Δηϊανέρας).

8. προέστηκας = ἄρχεις, ἡγέαι.

14. ἐπεὰν μὲν 'nur wenn'. Den ent-
 behrlichen Ggs. ergänzt eine Hss. mit
 ἐπεὰν δὲ χρῆσονται ἐκλύουσι.

16. ἐκραγείη ἄν: die überspannte
 Holzfaser würde platzen und split-
 tern. — ἐς τὸ δέον, ubi opus est.

18. κατεσπονδάσθαι = κατε-
 σπονδασμένος εἶναι (c. 174 3), se-
 riis rebus intentus esse. — τὸ μέ-
 ρος: zu I 120 29.

19. Die Wiederholung des Sub-
 jektes durch ὁ γὰρ ist homerisch. Il.
 γ 409 εἰς ὁ κέ σ' ἢ ἄλοχον ποιή-
 σεται ἢ ὁ γὰρ δούλην, Od. β 326 ἢ
 τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας
 ἡμαθόεντος Ἢ δὲ γὰρ καὶ Σπάρτη-
 δ' ἐν. Bei H. noch VII 10 9 15 (σέ γὰρ).

— ἀπόπληκτος eig. 'abgeschlagen,
 von einem Schläge getroffen',
 'vom Schläge gerührt', überh. 'an
 Leib und Seele erschlaft und ge-
 lähmt'. Aretaeos περὶ αἰτίων
 I 7 ἀποπληξίη δλον τοῦ σκήνεος
 καὶ τῆς αἰσθήσιος τε καὶ γνώμης
 καὶ κινήσιος ἐστὶ παράλυσις. Der
 Gedanke ist also dieser, dafs man
 durch übertriebene Anstrengung
 entweder krankhaft aufgereggt (μα-
 νεῖς) oder gänzlich erschlaft würde.

21. ταῦτα τοὺς φίλους ἀμείψατο:
 der doppelte Akkusativ bei ἀμεί-
 βεσθαι auch III 52 22. VII 136 1.
 161 3, analog dem homerischen
 καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα
 προσηύδα (Il. α 201). Sonst wie
 oben 13.

174. 4f. Bei den iterativen For-
 men κλέπτεσκε und ἀγεσκον war
 ἂν eigentlich überflüssig; vgl. I 100

φράμενοι ἔχειν τὰ σφέτερα χρήματα ἀρνεύμενον ἄγεσκον 5
ἐπὶ μαντήιον, δοῦν ἐκάστοισι εἴη. πολλὰ μὲν δὴ καὶ
ἡλίσκετο ὑπὸ τῶν μαντηίων, πολλὰ δὲ καὶ ἀπέφευγε.
ἐπεῖτε δὲ καὶ ἐβασίλευσε, ἐποίησε τοιαύδε· ὅσοι μὲν
αὐτὸν τῶν θεῶν ἀπέλυσαν μὴ φῶρα εἶναι, τούτων μὲν
τῶν ἱρῶν οὔτε ἐπεμέλετο οὔτε ἐς ἐπισκευὴν ἐδίδου οὐδέν, 10
οὐδὲ φοιτέων ἔθνεω ὥς οὐδενὸς ἐοῦσι ἀξιολοιοῦ ψευδέα τε
μαντήια ἐκτεμένοισι· ὅσοι δὲ μιν κατέδησαν φῶρα εἶναι,
τούτων δὲ ὥς ἀληθείων θεῶν ἐόντων καὶ ἀψευδέα μαν-
τήια παρεχομένων τὰ μάλιστα ἐπεμέλετο. καὶ τοῦτο μὲν 175
ἐν Σαί τῇ Ἀθηναίῃ προπύλαια θωμάσια οἷα ἐξεποίησε,
πολλὸν πάντας ὑπερβαλόμενος τῷ τε ὕψει καὶ τῷ μεγά-
θει ὅσων τε τὸ μέγαθος λίθων ἐστὶ καὶ ὁκοίων τεῶν·
τοῦτο δὲ κολοσσοὺς μεγάλους καὶ ἀνδρόσφιγγας περιμή- 5

4. 186 19. 196 9. IV 43 24. VII 119
16 u. s., auch II. β 198 δν δ' αὖ
δήμον τ' ἄνδρα ἔδοι βοδωντά τ'
ἐφεύροι, Τὸν σὴπτρω ἐλάσασκεν
δομολήσασκέ τε μύθῳ. Jedoch mit
der Partikel noch III 119 12. IV 42
16. 78 22. 130 8. — οἱ δ', sc. οἱ
κλεπτόμενοι.

6f. πολλὰ, wie c. 155 2. —
ἡλίσκετο, aus der Gerichtssprache,
'wurde überführt, verurteilt' (I 209
14. VII 102 4). Ebenso ἀπέφευγε
'wurde freigesprochen'.

9. τούτων, sc. τῶν θεῶν.

10. ἐς ἐπισκευήν, zur Ausbes-
serung und Erhaltung. Ebenso c.
175 6.

12. κατέδησαν ist das Gegenteil
von ἀπέλυσαν (9), 'verurteilten'.
Ebenso IV 68 16. Vgl. VIII 128 19.

13. ἀληθείων 'wahrhaftige'.

175. τοῦτο μὲν: die Gegenstel-
lung bezieht sich nicht auf die Gott-
heit und den Ort, sondern auf die
zu beiden gehörigen Weihgaben.

2. Ἀθηναίῃ, der Neith. (zu c.
62 1).

3. πάντας, die Propyläen ge-
baut haben; vgl. zu c. 101 5.

4. Die Relativa ὅσων und ὁκοίων
schließen sich an ὑπερβαλόμενος

an, wie sonst an θωμάσιος (2) und
ähnliche Adjektiva (zu III 113 2).

5. Kolossalstatuen standen ge-
wöhnlich vor den Propyläen der
Tempel; zu ihnen gelangte man,
nachdem man in die Ringmauer
eingetreten, auf einem alleenartig
an beiden Seiten mit Sphinxen als
den Tempelwächtern geschmückten
Steinwege (ἐστρωμένη ὁδὸς λίθων,
c. 130 15). Vgl. Strabon in seiner
Beschreibung ägyptischer Tempel
805 κατὰ τὴν εἰσβολὴν τὴν εἰς τὸ
τέμενος λιθόστρωτον ἐστὶν ἔδα-
φος, πλάτος μὲν ὅσον πλεθριαῖον
ἢ καὶ ἑλαττον, μῆκος δὲ καὶ τρι-
πλάσιον καὶ τετραπλάσιον, ἔστιν
ὀπον καὶ μετξον . . διὰ δὲ τοῦ
μήκους παντὸς ἐξῆς ἐφ' ἐκάτερα
τοῦ πλάτους σφίγγας ἰδρυνται. λι-
θῖναι, πήγεις εἰκοσὶν ἢ μικρῷ
πλείους ἀπ' ἀλλήλων διέχουσαι,
ᾧσθ' ἓνα μὲν ἐκ δεξιῶν εἶναι
στίχον τῶν σφιγγῶν ἓνα δ' ἐξ
ἐωνύμων. μετὰ δὲ τὰς σφίγγας
προπύλον μέγα κτλ. — ἀνδρό-
σφιγγας 'männliche Sphinxen', unter-
schieden von den weiblichen der
Hellenen, die den Namen σφίγξ
'Würger' auf die ihrer Bedeutung
nach ganz verschiedene ägyptische

- κας ἀνέθηκε, λίθους τε ἄλλους ἐς ἐπισκευὴν ὑπερφυέας τὸ μέγαθος ἐκόμισε. ἡγάγετο δὲ τούτων τοὺς μὲν ἐκ τῶν κατὰ Μέμφιν ἐουσέων λιθοτομιέων, τοὺς δὲ ὑπερμεγάθους ἐξ Ἐλεφαντίνης πόλιος πλόον καὶ εἴκοσι ἡμερῶν ἀπεχούσης ἀπὸ Σάιος. τὸ δὲ οὐκ ἦμιστα αὐτῶν ἀλλὰ μάλιστα θωμάζω, ἐστὶ τόδε· οἴκημα μουνόλιθον ἐκόμισε ἐξ Ἐλεφαντίνης πόλιος, καὶ τοῦτο ἐκόμιζον μὲν ἐπ' ἔτεα τρία, δισχίλιοι δὲ οἱ προσετετάχατο ἄνδρες ἀγωγέες, καὶ οὗτοι ἅπαντες ἦσαν κυβερνήται. τῆς δὲ στέγης ταύτης τὸ μὲν μῆκος ἔξωθεν ἐστὶ εἰς τε καὶ εἴκοσι πῆχες, εὖρος δὲ τεσσερεσκαίδεκα, ὕψος δὲ ὀκτώ. ταῦτα μὲν τὰ μέτρα ἔξωθεν τῆς στέγης τῆς μουνολίθου ἐστὶ, ἀτὰρ ἔσωθεν τὸ μῆκος ὀκτωκαίδεκα πηχέων καὶ πυγόνος ..., τὸ δὲ ὕψος πέντε πηχέων ἐστὶ. αὕτη τοῦ ἱεροῦ κεῖται παρὰ τὴν ἔσοδον· ἔσω γὰρ μιν ἐς τὸ ἱερὸν φασὶ τῶνδε εἵνεκα οὐκ ἐσελκύσαι· τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτῆς ἐλκομένης τῆς στέγης ἀναστενάξαι, οἷά τε χρόνου ἐγγεγονότος πολλοῦ καὶ

Form übertrugen (vgl. λαβύρινθος c. 148). Die ägyptischen Sphinxen, die fast durchgängig männlicher Natur sind, bestehen in der Regel aus einem Löwenleibe mit dem Haupte eines Mannes (ἀνδρὸσφιγγες, s. die Figur). Der Sphinx von Gi-



zeh, der kolossalste unter allen erhaltenen, hält zwischen den Vorderätzen einen kleinen Tempel mit einer Inschrift, in welcher der Gott, dessen Symbol der Sphinx, *Horem-chu* (*Αρμαχis*) 'die Sonne im Glanze' genannt wird. Der Sphinx war demnach das Symbol oder Bild des Sonnengottes, der den Bösen den Eintritt ins Heiligtum wehrt.

8. S. zu c. 8 5.

9f. Ἐλεφαντίνης: zu c. 28 9. — Vgl. c. 9 die Angaben über die Dauer der Bergfahrt vom Meere bis Elephantine. — οὐκ ἦμιστα ἀλλὰ μάλιστα: zu c. 43 14.

11. οἴκημα μουνόλιθον = νηὸς ἐξ ἐνὸς λίθου πεποιημένος (c. 155 14), ein einzelliges Tempelhaus. Vgl. c. 155.

14. κυβερνήται: s. c. 164 3.

15. στέγης = οἰκήματος (c. 148 26). — H. hat den Naos liegend gesehen (20); was er also Länge nennt, war eigentlich die Höhe, und was er Höhe nennt, war die Tiefe des aufrechtstehenden Gemaches. Ein ähnlicher Tempel von erheblich kleinerem Umfange, auch von Amasis gestiftet, findet sich noch in den Ruinen von Mendes (zu c. 42 6). Seine Ausmessungen, auf griechische Ellen gebracht, sind aussen 14,4—8,6—7,7, innen 12,7—5,3—5,4.

19. πυγών = 20 δάκτυλοι oder $\frac{4}{5}$ πῆχυς. Pollux II 158 εἰ δὲ συγκρίνῃς τοὺς δακτύλους, ἀπ'

ἀρχόμενον τῷ ἔργῳ, τὸν δὲ Ἀμασιν ἐνθύμιον ποιη-
 σάμενον οὐκ ἔαν ἔτι προσωτέρω ἐλκύσαι. ἤδη δὲ τινὲς
 λέγουσι ὡς ἀνθρωπος διεφθάρη ὑπ' αὐτῆς τῶν τις αὐ- 25
 τὴν μοχλευόντων, καὶ ἀπὸ τούτου οὐκ ἐσελκυσθῆναι.
 ἀνέθηκε δὲ καὶ ἐν τοῖσι ἄλλοισι ἱεροῖσι ὁ Ἀμασις πᾶσι 176
 τοῖσι ἐλλογίμοις ἔργα τὸ μέγαθος ἀξιοθέητα, ἐν δὲ καὶ
 ἐν Μέμφι τὸν ὑπτιον κείμενον κολοσσὸν τοῦ Ἡφαιστείου
 ἔμπροσθε, τοῦ πόδες πέντε καὶ ἐβδομήκοντα εἰσὶ τὸ
 μῆκος· ἐπὶ δὲ τῷ αὐτῷ βάθρῳ ἐστᾶσι, τοῦ αὐτοῦ ἑόν- 5
 τος λίθου, δύο (ἄλλοι) κολοσσοί, εἴκοσι ποδῶν τὸ μέ-
 γαθος ἑὼν ἑκάτερος, ὁ μὲν ἔνθεν ὁ δ' ἔνθεν τοῦ μεγά-
 λου. ἔστι δὲ λίθινος ἕτερος τοσοῦτος καὶ ἐν Σάι, κεί-
 μενος κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον τῷ ἐν Μέμφι. τῇ Ἴσι τε
 τὸ ἐν Μέμφι ἱδὸν Ἀμασις ἐστὶ ὁ ἐξοικοδομήσας ἐὼν μέγα 10
 τε καὶ ἀξιοθεητότατον.

Ἐπ' Ἀμάσιος δὲ βασιλέος λέγεται Αἴγυπτος μά- 177
 λιστα δὴ τότε εὐδαιμονῆσαι καὶ τὰ ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ
 τῇ χώρῃ γινόμενα καὶ τὰ ἀπὸ τῆς χώρας τοῖσι ἀνθρώ-
 ποις, καὶ πόλις ἐν αὐτῇ γενέσθαι τὰς ἀπάσας τότε
 δισμυρίας τὰς οἰκομένας. νόμον τε Αἰγυπτίοις τόνδε 5
 Ἀμασις ἐστὶ ὁ καταστήσας, ἀποδεικνύναι ἕτερος ἐκάστου
 τῷ νομάρχῃ πάντα τινὰ Αἰγυπτίων ὅθεν βεβίωται, μὴ
 δὲ ποιεῦντα ταῦτα μὴδὲ ἀποφαίνοντα δικαίην ζῶν
 ἰθύνεσθαι θανάτῳ. Σόλων δὲ ὁ Ἀθηναῖος λαβὼν ἐξ

ἀγκῶνος ἐπ' αὐτοὺς πυγῶν τὸ μέ-
 τρον. — Die folgende Lücke er-
 gänzen jüngere Hss. τὸ δὲ εὖρος
 δωδέκα πηγέων, was eine ziem-
 lich gleichmässige Dicke aller Wände
 voraussetzt. Nach den Raummaßen
 des zu 15 erwähnten Monolithen
 ist auf den Ausfall von ὁκτώ πη-
 γέων zu schließen.

22. Eig. οἷα χρόνου τε. Aehnlich
 V 11 8.

23. ἐνθύμιον, *religiosum*. Das
 Seufzen des Baumeisters ward ihm
 ein warnendes Vorzeichen. Noch VIII
 59 8. Das Subst. ἐνθυμία Thuk. V 15.

24. ἤδη δὲ führt den abweichenden

den Bericht ein; s. zu IV 77 2.

26. ἀπὸ 'infolge'.

177. 2f. τότε nimmt tonvoll ἐπ'
 Ἀμάσιος auf, = ἐπὶ τούτου. —
 Vgl. c. 142 19f.

7f. νομάρχῃ: zu c. 164 7. —
 βεβίωται, während des (verlaufenen)
 Jahres. — μὴ δέ, getrennt, wie V
 35 22. VII 149 6. VIII 60 γ 8. Die
 Vorschrift hängt zusammen mit dem
 seit uralter Zeit bestehenden Be-
 steuerungssystem und den damit
 verbundenen Steuerlisten. Amasis
 reformierte die gesamte Verwal-
 tung (Diodor. I 95 τὰ περὶ τὴν σύμ-
 पासαν οικονομίαν τῆς Αἰγύπτου).

10 Αἰγύπτου τοῦτον τὸν νόμον Ἀθηναίοισι ἔθετο· τῷ
ἐκεῖνοι ἐς (τόδε) αἰεὶ χρέωνται ἐόντι ἀμώμφ νόμφ.

- 178 Φιλέλλην δὲ γενόμενος ὁ Ἀμασις ἄλλα τε ἐς Ἑλλή-
νων μετεξετέρους ἀπεδέξατο, καὶ δὴ καὶ τοῖσι ἀπικνευ-
μένοισι ἐς Αἴγυπτον ἔδωκε Ναύκρατιν πόλιν ἐνοικῆσαι·
τοῖσι δὲ μὴ βουλομένοισι αὐτῶν οἰκέειν αὐτοῦ, . . . δὲ
5 ναυτιλλομένοισι ἔδωκε χώρους ἐνιδρῦσασθαι βωμοὺς καὶ
τέμενεα θεοῖσι. τὸ μὲν νυν μέγιστον αὐτῶν τέμενος
καὶ ὀνομαστότατον ἐὼν καὶ χρησιμώτατον, καλούμενον δὲ
Ἑλλήριον, αἶδε πόλεις εἰσὶ αἱ ἰδρυμέναι κοινῇ, Ἰώνων μὲν
Χίος καὶ Τέως καὶ Φώκαια καὶ Κλαζομεναί, Δωριέων δὲ
10 Ῥόδος καὶ Κνίδος καὶ Ἀλικαρνησὸς καὶ Φάσηλις, Αἰο-
λέων δὲ ἡ Μυτιληναίων μούνη. τούτων μὲν ἐστὶ τοῦτο

9f. λαβὼν ἐξ Αἰγύπτου: des Solon Gesetzgebung und Reise fällt geraume Zeit vor Amasis (s. zu I 29 7). — Es ist dies der sog. νόμος ἀργίας, über dessen Urheber die Ueberlieferung schwankte zwischen Drakon, Solon und Peisistratos. Die Klage gehörte als familienrechtlicher Akt vor den Archon als Gerichtsherrn (Bekkeri An. 310, 3.) Der Schuldige konnte mit Atimia bestraft werden. Das Gesetz bestand noch im 4. Jhrh. (Demosth. g. Eubul. 32). Drakon soll sein erster Urheber gewesen sein und das Vergehen mit dem Tode bestraft haben. Diog. L. I 55, ein solonisches Gesetz sei ὁ ἀργὸς ὑπεύθυνος ἔστω παντὶ τῷ βουλομένῳ γράφεσθαι. Ἀναίας δ' ἐν τῷ κατὰ Νικίον Δράκοντα φησὶ γεγραμέναι τὸν νόμον, Σόλωνα δὲ τεθειμέναι. Plut. Sol. 17, Drakon habe bestimmt τοὺς ἀργίας ἀλόντας ἀποδηγήσκειν, Pollux onom. VIII 42 τῆς δὲ ἀργίας ἐπὶ μὲν Δράκοντος ἀτιμία ἦν τὸ τίμημα, ἐπὶ δὲ Σόλωνος εἰ τοῖς τις ἀλῶν ἤτιμοῦτο (vgl. Lysias Fr. 20). Noch eine andere Ueberlieferung schreibt das Gesetz dem Peisistratos zu: Plut. Sol. 31

ὡς δὲ Θεόφραστος ἰστοῖρηκε καὶ τὸν τῆς ἀργίας νόμον οὐ Σόλωνα ἔθηκεν ἀλλὰ Πεισιστράτος, ᾧ τὴν τε χώραν ἐνεργωτέραν καὶ τὴν πόλιν ἡρεμαιοτέραν ἐποίησεν.

11. ἐς τόδε: vgl. VI 42 11.

178. 3. Ναύκρατις, im saïtischen Nomos, nicht weit vom Meere, am linken Ufer des kanobischen Armes. Die von Petri und Gardner freigelegten Ruinen bei Nebireh zeigen Reste hellenischer Ansiedlung aus noch früherer Zeit (7. Jhrh.).

4. Ausgefallen ist etwa ἐς Αἴγυπτον (c. 5 3. III 6 1) oder κατ' ἐμπορίην (III 139 5).

7. χρήσιμος hier 'viel benutzt', wie oft δοιδίμος 'viel besungen'.

8. Ἑλλήριον, weil dem Ζεὺς Ἑλλήριος (IX 7 13) geweiht. Noch erkenntlich als ein ummauerter Bezirk, der die Tempel, ein grosses Lagerhaus und einen Marktplatz enthielt.

10. Ῥόδος, die drei dorisches Städte der Insel, Lindos Ialysos Kameiros (I 144), nicht die Stadt Rhodos, die erst 408 v. Chr. durch Vereinigung jener drei Städte entstand (Diodor XIII 75). — Vom 'dorisches' Halikarnass s. Einl. 2, Note 1. — Φάσηλις, Stadt an der Grenze von Lykien und Pamphylien.

τὸ τέμενος, καὶ προστάτας τοῦ ἐμπορίου αὐταὶ αἱ πόλεις εἰσὶ αἱ παρέχουσαι· ὅσαι δὲ ἄλλαι πόλεις μεταποιεῦνται, οὐδὲν σφι μετεὸν μεταποιεῦνται. χωρὶς δὲ Αἰγινῆται ἐπὶ ἐωντῶν ἰδρύσαντο τέμενος Διός, καὶ ἄλλο Σάμιοι ¹⁵ Ἑρῆς καὶ Μιλήσιοι Ἀπόλλωνος. ἦν δὲ τὸ παλαιὸν μού- ¹⁷⁹ νη Ναύκρατις ἐμπόριον καὶ ἄλλο οὐδὲν Αἰγύπτου· εἰ δέ τις ἐς τῶν τι ἄλλο στομάτων τοῦ Νείλου ἀπίκειτο, χρῆν ὁμόσαι μὴ μὲν ἐκόντα ἐλθεῖν, ἀπομόσαντα δὲ τῇ νηὶ αὐτῇ πλέειν ἐς τὸ Κανωβικόν, ἢ εἰ μὴ γε οἶά τε ⁵ εἰς πρὸς ἀνέμους ἀντίους πλέειν, τὰ φορτία ἔδεε περιάγειν ἐν βάρισι περὶ τὸ Δέλτα, μέχρι οὗ ἀπίκειτο ἐς ¹⁸⁰ Ναύκρατιν. οὕτω μὲν δὴ Ναύκρατις ἐτετίμητο. Ἀμφικτυόνων δὲ μισθωσάντων τὸν ἐν Δελφοῖσι νῦν ἔοντα νηὸν τριηκοσίων ταλάντων ἐξεργάσασθαι (ὁ γὰρ πρότερον ἔὼν αὐτόθι αὐτόματος κατεκάρη), τοὺς Δελφοὺς δὴ ἐπέβαλλε τεταρτημόριον τοῦ μισθώματος παρασχεῖν. πλα- ⁵ νώμενοι δὲ οἱ Δελφοὶ περὶ τὰς πόλεις ἐδωτίναζον, ποι-

12. προστάται τοῦ ἐμπορίου, Beamte, welche den Handel zu beaufsichtigen und zu schützen, vorkommende Rechtshandel zu entscheiden und die nötige Polizei zu üben hatten.

14. μεταποιεῦνται, sc. τοῦ τέμενος. Mit der Teilnahme am Heiligtume war die Teilnahme an den Handelsprivilegien des Platzes, an der Wahl der προστάται u. a. verbunden.

15. ἐπὶ ἐωντῶν 'für sich' (I 142 19). — Μιλήσιοι, denen die erste Anlage der Stadt schon unter Psammetich I. zugeschrieben wurde (Strabon 801).

179. 2. ἐμπόριον, von der einheimischen Regierung geöffneter und privilegierter, hier insbesondere mit dem Stapelrechte ausgestatteter Seehandelsplatz.

5. τῇ νηὶ αὐτῇ 'mitsamt dem Schiffe', nicht bloß mit der Ladung, die er durch die Binnenkanäle in Kähnen hätte hinschaffen können.

— ἐς τὸ Κανωβικόν, an welchem Naukratis lag.

7. περὶ τὸ Δέλτα., nicht zur See, sondern den Arm, in den man unerlaubter Weise eingelaufen war, aufwärts bis zur Stromspalte bei Kerkasoros (c. 15 7) und von da wieder den kanobischen Arm abwärts nach Naukratis. Zur Seefahrt waren die βάρεις nicht tauglich.

180. 4. αὐτόματος: absichtlich bemerkt, weil eine Sage ging, der Tempel sei böswillig in Brand gesteckt worden (Schol. Pind. Pyth. VII 9). Er brannte Ol. 58 1, v. Chr. 548, ab (Paus. X 5 13); über seinen Wiederaufbau s. V 62.

5. ἐπέβαλλε hier impersonal und, nach Analogie von καταλαμβάνει (c. 152 15), mit Akkusativ und Infinitiv, sonst mit dem Dativ. VII 23 ὅσον αὐτοῖσι ἐπέβαλλε 'auf ihr Teil kam'.

6. ἐδωτίναζον = ἡγευρον δωτίνας (I 61 16).

- 5 βασιλῆα περιβόλῳ τε μεγάλῳ καὶ ἰσχυρῷ, ἐν δὲ τῷ
 ἑτέρῳ Διὸς Βήλου ἱρὸν χαλκόπυλον, καὶ ἐς ἐμὲ ἔτι τοῦτο
 ἑὸν, δύο σταδίων πάντη, ἑὸν τετράγωνον. ἐν μέσῳ δὲ
 τοῦ ἱεροῦ πύργος στερεὸς οἰκοδόμηται, σταδίου καὶ τὸ
 μῆκος καὶ τὸ εὖρος, καὶ ἐπὶ τούτῳ τῷ πύργῳ ἄλλος
 10 πύργος ἐπιβέβηκε, καὶ ἕτερος μάλα ἐπὶ τούτῳ, μέχρι
 οὗ ὀκτὼ πύργων. ἀνάβασις δὲ ἐς αὐτοὺς ἔξωθεν κύκλῳ
 περὶ πάντας τοὺς πύργους ἔχουσα πεποιήται. μεσοῦντι
 δέ κου τῆς ἀναβάσεως ἐστὶ καταγωγὴ τε καὶ θῶκοι ἀμ-
 παυστήριοι, ἐν τοῖσι κατίζοντες ἀμπαύονται οἱ ἀναβαί-
 15 νοντες. ἐν δὲ τῷ τελευταίῳ πύργῳ νηὸς ἔπεστι μέγας·
 ἐν δὲ τῷ νηῷ κλίνη μεγάλη κεῖται εὖ ἐστρωμένη καὶ οἱ
 τράπεζα παράκειται χρυσῇ. ἄγαλμα δὲ οὐκ ἐνι οὐδὲν
 αὐτόθι ἐνιδρυμένον, οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἀν-
 θρώπων ὅτι μὴ γυνὴ μούνη τῶν ἐπιχωρίων, τὴν ἂν ὁ
 20 θεὸς ἐληται ἐκ πασέων, ὥς λέγουσι οἱ Χαλδαῖοι ἐόντες

5. τε: zur Stellung vgl. c. 45 8. 69 9. 154 2.

6. Βήλος, Bel oder Bal, 'Herr', ἄναξ, im babylonischen Kulte der oberste Gott. — ἱρὸν, überhaupt der heilige Tempelbezirk mit allen darauf befindlichen Gebäuden und Geräten; dafür c. 183 12 τέμενος. — ἐς ἐμέ: die feste Königsburg stand also nicht mehr; daher von dieser ἐτετελείστο (4).

7. πάντη: zu c. 126 4. Der Tempelplatz war ein Quadrat, dessen Seite zwei Stadien betrug.

8f. Strab. 738 ἔστι δὲ καὶ ὁ τοῦ Βήλου τάφος αὐτόθι, νῦν μὲν κατεσκαμμένος, Ξέρξης δ' αὐτὸν κατέσπασεν, ὥς φασίν. ἦν δὲ πυραμὶς τετράγωνος ἔξ ὀπτιῆς πλινθίου καὶ αὐτὴ σταδιαία τὸ ὕψος, σταδιαία δὲ καὶ ἐκάστη τῶν πλευρῶν ἦν Ἀλέξανδρος ἐβούλετο ἀνασκευάσαι κτλ. Die Lage und die Reste des Baus sind unter den Ruinen der Stadt noch nicht sicher nachgewiesen.

10. ἐπιβέβηκε = ἐπέστηκε, ἔπι-

εστι; vgl. VII 40 παραβεβήκεε δὲ οἱ ἡνίοχος 'stand neben ihm', 164 τυραννίδα εὖ βεβηκῆσαν = εὖ ἐσθηκῆσαν. — μάλα: zu c. 134 16.

11. μέχρι οὗ (oder ὅτεν, ὅσον) gebraucht H. ganz gleichbedeutend mit dem einfachen μέχρι, sogar wie hier mit folgendem Genetiv; vgl. II 19 8. 53 3. 173 3. III 104 7. VII 60 11. VIII 3 9.

12. ἔχουσα, wie man sagt ὁδὸς ἔχει 'zieht sich, läuft'. — μεσοῦντι 'wenn man in der Mitte ist'; vgl. c. 51 4.

15. νηὸς (von ναεῖν) das eigentliche Tempelhaus, gleichsam die Wohnung der Gottheit, wo ihr Bild (ἄγαλμα) zu stehen pflegte; vgl. II 63 9. 91 9. 138 13. 155 10. VIII 143 12. 144 12.

16. οἱ, τῇ κλίνῃ.

18. νύκτα: zum Akkusativ vgl. unten c. 182 10. 186 21. VII 125 3 u. s.

19. γυνὴ τῶν ἐπιχωρίων (mask.), wie IV 195 αἱ παρθέναι τῶν ἐπιχωρίων.

20. Die Χαλδαῖοι (assyrg. Kaldi,

Αἰγύπτου καὶ ἐπύθετο αὐτῆς ἥτις εἶη, ἀπέπεμψε ἀσινέα ἐς Κυρήνην.

Ἀνέθηκε δὲ καὶ ἀναθήματα ὁ Ἀμασις ἐς τὴν Ἑλ- 182
λάδα, τοῦτο μὲν ἐς Κυρήνην ἀγαλμα ἐπίχρυσον Ἀθη-
ναίης καὶ εἰκόνα ἑωυτοῦ γραφῇ εἰκασμένην, τοῦτο δὲ τῇ
ἐν Λίνδῳ Ἀθηναίῃ δύο τε ἀγάλματα λίθινα καὶ θώ-
ρηκα λίνεον ἀξιοθέητον, τοῦτο δ' ἐς Σάμον τῇ Ἥρῃ 5
εἰκόνας ἑωυτοῦ διφασίας ξυλίνας, αἱ ἐν τῷ νηῷ τῷ
μεγάλῳ ἰδρύατο ἔτι καὶ τὸ μέχρι ἐμεῦ, ὅπισθε τῶν
Θυρέων. ἐς μὲν νυν Σάμον ἀνέθηκε κατὰ ξεινίην τὴν
ἑωυτοῦ τε καὶ Πολυκράτεος τοῦ Αἰάκεος, ἐς δὲ Λίνδον
ξεινίης μὲν οὐδεμιῆς εἵνεκεν, ὅτι δὲ τὸ ἱερὸν τὸ ἐν Λίνδῳ 10
τὸ τῆς Ἀθηναίης λέγεται τὰς Δαναοῦ θυγατέρας ἰδρύ-
σασθαι προσσχούσας, ὅτε ἀπεδίδρησκον τοὺς Αἰγύπτου
παῖδας. ταῦτα μὲν ἀνέθηκε ὁ Ἀμασις, εἶλε δὲ Κύπρον
πρῶτος ἀνδρώπων καὶ κατεστρέψατο ἐς φόρου ἀπαγωγὴν.

dem *kāpos* Ἀφροδίτας (Pind. Pyth. V 24). Dort scheint das Bild ge-
standen zu haben. — *τετραμμένον*
hier ungewöhnlich=*κείμενον*. Sonst
bezeichnet es die Lagerrichtung
(I 84 18. 148 2. VI 22 11). Eine
Hss. bessert *ἰδρυμένον*.

182. 4 f. *Θώρηκα λίνεον*: s. III
47. Plin XIX 12 *mirentur hoc
ignorantes in Aegyptii quondam
regis, quem Amasim vocant, tho-
race in Rhodiorum insula Lindi
in templo Minervae CCCLXV filis*

*singula fila constare, quod se ex-
pertum nuperrime prodidit Mu-
cianus ter consul, parvasque iam
reliquias eius superesse hac ex-
perientium iniuria.*

9. Ueber das Verhältniß zwi-
schen Amasis und Polykrates s. III
39 ff.

13. εἶλε: Diod. I 68 von Apries
*ἐνίκησε δὲ καὶ ναυμαχίᾳ μεγάλῃ
Φοινικὰς τε καὶ Κυπρίους καὶ λα-
φύρων ἀθροίσας πλῆθος ἐπανήλθε
εἰς Αἴγυπτον*. Vgl. c. 161 6 f.

Geänderte Lesarten.

(Vgl. des Herausgebers zweite Textausgabe 1884.)

II. 2, 32 *παίδων* *παιδίων* R 4, 5 *ἀστέρων* *ἄστρων* ABC
 7 [*ἐμβόλιμον*] *〈μῆνα〉* Cobet 6, 4 [*τελευτεί*] fehlt in ABC 8, 20 [*τὸ*
— ἐστὶ] 10, 5 [*γε*] 13 *〈τὰ〉* 11, 4 [*ὡς ἐρχομαι φράσω*] 11 [*κόλοπον*]
 Krüger 13 *συντετραίνοντας* *συνεπιτετραίνοντας* 12, 9 *Σύροι*
Σύριοι die Hss. 13, 11 *ἀποδιδᾶ* *ἀποδίδοι* die Hss. 17 *μεγάλης*
μεγάλως [*κακῶς*] 15, 1 *βουλόμεθα* *βουλοίμεθα* 6 *αὐτῇν* *αὐτῶν*
 die Hss. außer R 20, 3 [*τῶν ὁδῶν*] Krüger 7 [*τὸν Νεῖλον*]
 25, 4 [*ἐόντος*] fehlt in ABC 28, 18 *οὐτῶ* *οὐτος* R 31, 5 [*ῥέει*
— δυσμέων] 34, 11 *πάσης τῆς* *πάσης* ABC 35, 4 (*τὴν ἄλλην*)
 39, 4 *πυρὴν καλοῖσι* die Hss. 42, 17 (*μαθόντες*) Krüger 19 *τοῦδε*
σφι *τοῦ Διὸς* 43, 15 *〈αὐτοὶ〉* 47, 12 (*θύειν*) 51, 13 [*καὶ —*
παραλαμβάνουσι] 17 [*τὰ — δεδήλωται*] 52, 6 *ἔπειτα* *ἐπέτετε* ABC
 53, 1 *ἐγένοντο* *ἐγένετο* ABC 55, 8 *σφας* *σφεα* Krüger 62, 2 *τῇσι*
θυσίῃσι die Hss. *τῇ* *τινι* ABC 65, 4 [*δέ*] 66, 1 (*τῶν*) *d*
 70, 2 *ἔμοιγε* *ἐμοὶ* ABC 73, 13 *τε* *τι* Schweighäuser 75, 5 (*τῶν*)
 8 *στενωῶν* *στενῇ* 12 *ταύτης* *ταύτην* 76, 7 (*ἡδε*) 77, 4 *δια-*
χρέωνται *δὴ χρέωνται* ABC 79, 13 *ἄνωρον* *ἄωρον* R 80, 5 *ἄλλοις*
 ἄλλο H. Stephanus 82, 3 *ὅτεοις* *τέοις* ABC 93, 12 [*εἰσι —*
ἐχθρῶς] *van Herwerden* 96, 13 *δύνανται* *δύνανται* ABC 97, 9 *οὐδ’*
οὐκ R *οὗτος* ... 99, 6 ... *καὶ* ... 13 [*ῥέει*] 100, 3 *δὲ γενεῆσι*
γενεῆσι die Hss. außer R 9 *διαφθεῖραι δόλῳ* *δόλῳ διαφθεῖραι* ABC
 11 [*νόφ — μηχανᾶσθαι*] 102, 9 (*ῥοχε*) 10 (*γινόμενον*) 108, 11 *πε-*
διάς πάσα *ἅπανα πεδιάς* AB 17 *ποταμὸς* ... 109, 5 *ἐπιτελέειν*
ἀποτελέειν ABC 110, 12 *ὑπερβαλλόμενον* *ὑπερβαλόμενον* 113, 7 (*τε*)
 114, 9 *λέγοντα* *λέγων* *van Herwerden* 10 *ἐργασμένος* *od. ἐξεργασμέ-*
νος *ἐργασμένον* 118, 3 (*λέγουσι*) 19 ἡ *Ἑλένη* *Ἑλένη* ABC 19 [*τῇ*
προτέρῳ] 20 [*τῷ λόγῳ* *αὐ* *πρώτῳ*] 120, 8 [*ἐβούλοντο*] 13 *γινο-*
μένης *γενομένης* ABC 121, β 10 *ἐσδύντος* *ἐνδύντος* die Hss. außer R
 γ 14 *αὐτῇν* *αὐτῇ* ζ 10 (*σοφίῃ*) 122, 5 *χειρόμακτρον* *χειρώμακτρον*
 ABC 7 *δὴ* *Δήμητρι* 124, 22 (*ἐκ*) 125, 16 [*καὶ τὸ κατωτάτω*]
 126, 8 [*ἐν τοῖσι ἔργοις*] 127, 12 [*ἐχομένην τῆς μεγάλης*] 128, 2 ... *ταῦτα*
 129 9 (*τι*) 134 16 *γὰρ* ... 135 11 [*μνημίον — κατολιπέσθαι*]
 12 *ἐωντῆς* *αὐτῆς* ABC 23 (*ἄλλῃ*) 137, 10 *ἐκάστῳ* *ἐκάστου* ABC
 139, 6 [*ὡς*] *πρόφρων* *πρόφρων* *δοκέου* *δοκέειν* ABC 142, 6 (*τε*)
 143, 11 [*ἔως — αὐτάς*] 14 [*ἐπὶ τῇ ἀριθμῆσει*] Gompertz 144, 4 *οὐκ*
ἐόντας *οὐκόντας* R 146, 2 (*πέρῃ*) 149, 23 *ἡμέρην ἐκάστην*
ἡμέρην ἐκάστη 152, 15 [*ἀναγκαῖη*] 25 *μετ’* *τε* *τά* 154 18 [*καὶ*
τὰ ὕστερον] 155, 2 *Αἰγύπτῳ* *Βουτοῖ* 4 [*τὸ — Αἰγύπτῳ*] 7 *ἄνω* ...
 156, 1 *οὕτω* *οὗτος* Bekker 20 *Ἰαῖος* *Δήμητρος* *van Herwerden*
 161, 15 *δε* *δὴ* 170, 6 [*καὶ ἐργασμένην*] 7 *εὖ κύκλῳ* *εὐκύκλῳ*
 176, 6 (*ἄλλοι*) 177, 7 *βεβαῖονται* ABC, *βιοῦται* PR] *βεβλώται*
 11 (*τόδε*) 178, 4 ... *δὲ* 181 1 *δ’ Ἀμασις* *ἐς ἀλλήλους* ABC.

KRITISCHE AUSGABEN

griechischer und lateinischer Schriftsteller.

- Aeneae commentarius Poliorceticus.* R. Hercher rec. et adnot. 4 M.
Aeschyli tragoediae. Recensuit G. Hermannus. Editio altera. 2 Voll. 16 M.
Ammiani Marcellini fragmenta Marburgensia. Edidit H. Nissen. Accedit tabula photolithographica 4 M.
Apulei Madaurensis, L., apologia sive de magia liber ed. G. Krueger. 3 M.
Arati Phaenomena recensuit, et fontium testimoniorumque notis prolegomenis indicibus instruxit E. Maass. 5 M.
Aristidis, Aelii, Smyrnaei, quae supersunt omnia edidit Bruno Keil. Vol. II. *Orationes XVII—LIII* 20 M.
Aristotelis de anima libri III. Recensuit A. Torstrik 6 M.
Aristoxenus' harmonische Fragmente. Griechisch und deutsch mit kritischem und exegetischem Commentar und einem Anhang, die rhythmischen Fragmente des Aristoxenus enthaltend, herausgegeben von Paul Marquard 8 M.
Callimachi Cyrenensis hymni et epigrammata. Ed. Aug. Meineke. 6 M.
Ciceronis artis rhetoricae libri duo rec. A. Weidner 4 M.
Commentariorum in Aratum reliquiae collegit recensuit prolegomenis indicibusque instruxit Ernestus Maass 30 M.
Demosthenis oratio in Androtionem. Edidit C. H. Funkhaenel. 2 M.
Dionis Cassii Cocceiani rerum Romanarum libri octoginta, ab I. Bekkero recogniti. 2 Voll. 12 M.
— *Historiarum Romanarum quae supersunt* edidit U. Ph. Boisservain. Vol. I. 24 M. Vol. II. 28 M.
Dionis Prusaensis quem vocant Chrysostomum quae exstant omnia. Edidit apparatu critico instruxit J. de Arnim. 2 Voll. 28 M.
Epicharmos, des Koers, Leben und Schriften. Nebst einer Fragmentensammlung. Herausgegeben. v. Aug. O. Fr. Lorenz. 6 M.
Eratosthenis Catasterismorum reliquiae recensuit C. Robert. Accedunt prolegomena et epimetra tria 12 M.
Euripidis tragoediae. Recensuit G. Hermannus. Voll. I—III. p. 1. 16 M.
Einzel: Vol. I. 1: *Hecuba.* 2 M. 40 Pf.
2: *Iphigenia in Aulide.* 2 M. 40 Pf.
Vol. II. 1: *Helena.* 2 M. 40 Pf.
2: *Andromacha.* 1 M. 60 Pf.
3: *Cyclops.* 1 M.
4: *Phoenissae.* 2 M. 40 Pf.
Vol. III. 1: *Orestes.* 2 M. 40 Pf.
Vol. I. 3 (*Iphigenia Taur.*) kann nicht mehr einzeln abgegeben werden.
Euripides Herakles. Erklärt von U. v. Wilamowitz-Moellendorf. Zweite Bearbeitung. 2 Bände 16 M.
Eusebi chronicorum libri duo. Ed. Alfredus Schoene. 2 Voll. 38 M.
Herodoti historiae. Recensuit H. Stein. 2 tomi 24 M.
Heronis Alexandrini geometricorum et stereometricorum reliquiae. Accedunt Didymi Alexandrini mensurae marmorum et anonymi variae collectiones ex Herone Euclide Gemino Proclo Anatolia aliisque. E libris manu scriptis edidit Fr. Hultsch. 8 M.
Josephi, Flavii, opera. Edidit et apparatu critico instruxit B. Niese. Vol. I. *Antiquitatum Iudaicarum libri I—V* 14 M.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

- Josephi, Flavii, opera.** Edidit et apparatu critico instruxit B. Niese.
 Vol. II. Antiquitatum Iudaicarum libri VI—X . . . 12 M.
 Vol. III. Antiquitatum Iudaicarum libri XI—XV. . . 18 M.
 Vol. IV. Antiquitatum Iudaicarum libri XVI—XX et vita 14 M.
 Vol. V. De Iudaeorum vetustate sive contra Apionem libri II. 5 M.
 Vol. VI. De bello Iudaico libros VII ediderunt Iustus a De-
 stinon et B. Niese . . . 26 M.
 Vol. VII. Index . . . 4 M.
- Livi, T., ab urbe condita libri a vicesimo sexto ad tricesimum edidit**
 Aug. Luchs . . . 11 M.
- Luciani codicum Marcianorum lectiones** ed. J. Sommerbrodt. 2 M.
- Luciani Samosatensis libellus qui inscribitur *Παρί τῆς Παρρηγοῦν-
 τελαντῆς*** recensuit Lionello Levi quinque Vaticanæ Biblio-
 thecae codicibus unoque Marciano nunc primum inspectis.
 1 M. 80 Pf.
- Lycophronis Alexandra** recensuit Ed. Scheer. Vol. I. Alexandra
 cum paraphrasis ad codicum fidem recensita et emendata,
 indices subiecti . . . 5 M.
- Pappi Alexandrini collectionis quae supersunt e libris manu scriptis**
 edidit latina interpretatione et commentariis instruxit Fride-
 ricus Hultsch. 3 Voll. . . 55 M.
- Philodemi de vitis liber decimus.** Ad voluminis Herculanensis exem-
 pla neapolitanum et oxoniense distinxit supplevit explicavit
 Hermannus Sauppius . . . 1 M.
- Pindari carmina** ad fidem optimorum codicum recensuit integram scrip-
 turæ diversitatem subiecit annotationem criticam addidit et
 annotationis criticae supplementum ad Pindari Olympias
 scripsit Tycho Mommsen. 2 Voll. . . 16 M.
- Plauti Comoediae.** Recens. et emend. Fr. Leo. Vol. I. 18 M. Vol. II. 20 M.
- Plutarchi Pythici dialogi tres.** Rec. G. R. Paton . . . 5 M.
- Quinti Smyrnaei Posthomericon libri XIV.** Recensuit prolegomenis
 et adnotatione critica instruxit A. Koehly . . . 8 M.
- Scriptores historiae Augustae ab Hadriano ad Numerianum.** Henr.
 Jordan et Franc. Eyssenhardt recensuerunt. 2 Voll. 12 M.
- Senecae, L. Annaei, opera.** Ad libros manu scriptos et impressos recen-
 suit commentarios criticos subiecit disputationes et indicem addi-
 dit Carolus Rudolphus Fickert. 3 Voll. . . 18 M.
- Solini, C. Iulii, Collectanea rerum memorabilium.** Iterum recensuit
 Th. Mommsen. . . 14 M.
- Stobaei, Joannis, Anthologium.** Recens. Curtius Wachsmuth et
 Otto Hense.
 Vol. I et II. Libri duo priores qui inscribi solent eclogae physicae
 et ethicae. Recens. Curtius Wachsmuth. 18 M.
 Vol. III. Libri duo posteriores. Recens. Otto Hense. 20 M.
- Tacitus, Cornelius, ab I. Lipsio, I. F. Gronovio, H. Heinsio, I. A. Ernestio,
 F. A. Wolfio emendatus et illustratus, ab Imm. Bekkero ad
 codices antiquissimos recognitus.** Cum indicibus. 2 Voll. 8 M.
- Thucydidis libri I et II ex recensione Bekkeri in usum scholarum**
 edidit Alfredus Schoene . . . 8 M.
- Varronis, M. Terenti, de libris grammaticis** scripsit reliquiasque
 subiecit Augustus Wilmanns . . . 4 M.
- **de lingua latina libri** emendavit apparatu critico instruxit prae-
 fatus est Leonardus Spengel. Leonardo patre mortuo
 edidit et recognovit filius Andreas Spengel . . . 8 M.

3587